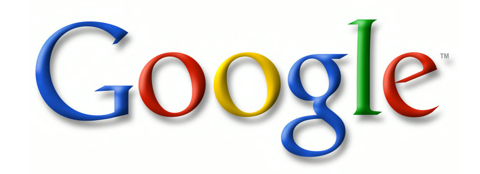
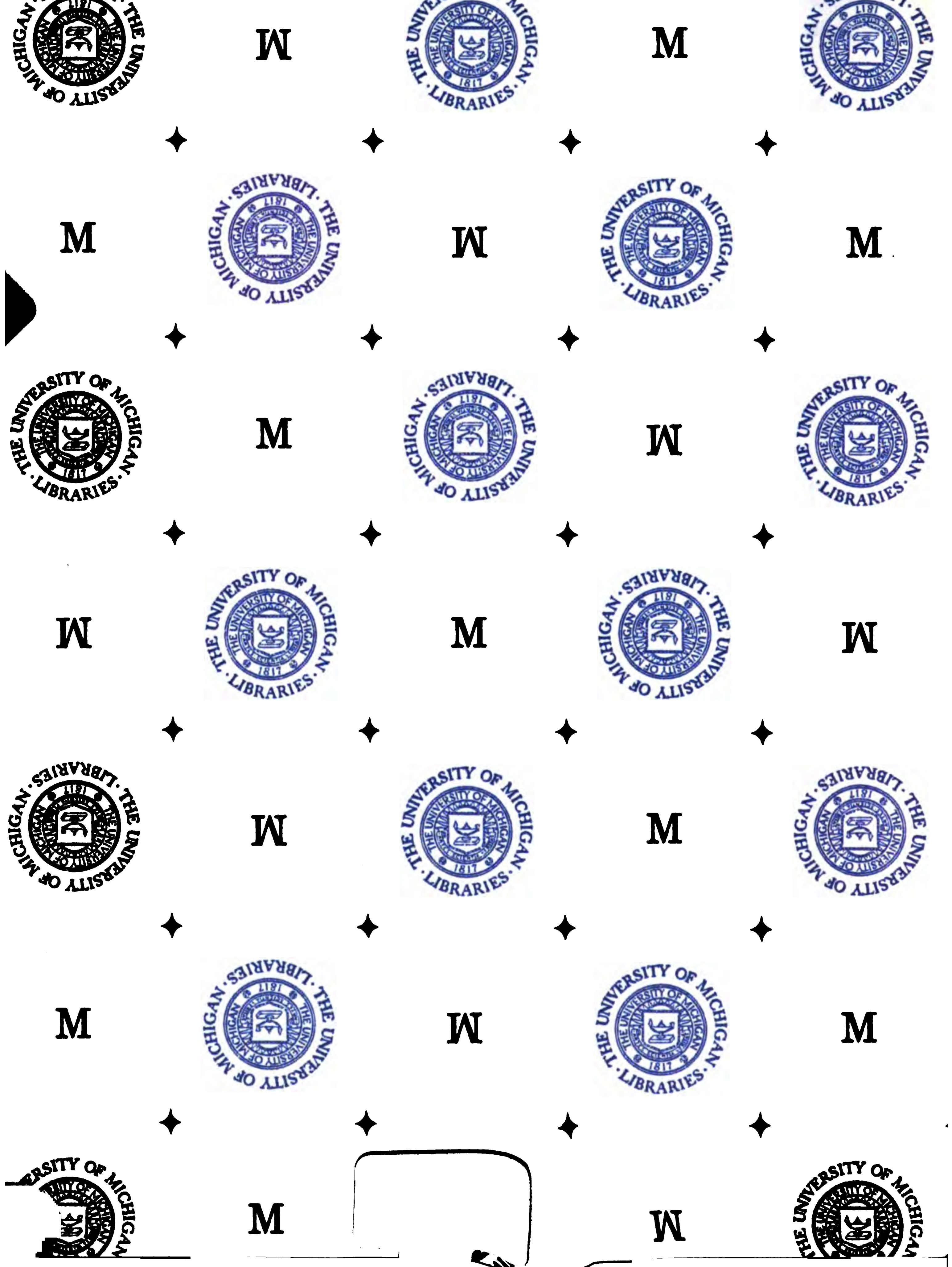
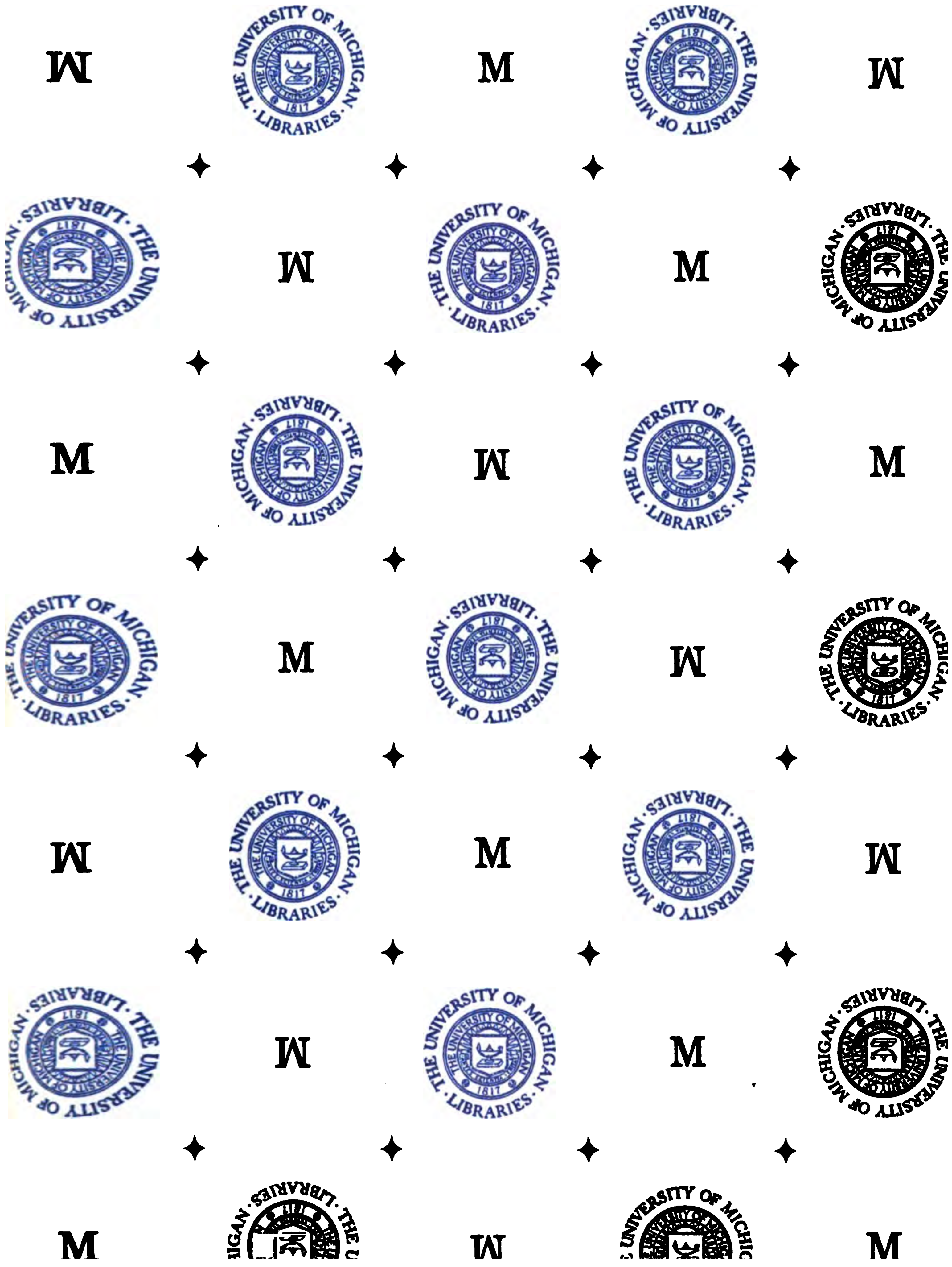



THE UNIVERSITY OF MICHIGAN · LIBRARIES · 1817



MEKLENBURGISCHES URKUNDENBUCH

HERAUSGEGEBEN

VON

DEM VEREIN FÜR MEKLENBURGISCHE GESCHICHTE UND ALTERTHUMSKUNDE.



XV. BAND.

1360 — 1365.

SCHWERIN, 1890.

IN COMMISSION DER STILLER'SCHEN HOFBUCHHANDLUNG.

Gedruckt in der Bärensprungschen Hofbuchdruckerei.

Vorrede.

Der erste Bogen des vorliegenden XV. Bandes des Meklenburgischen Urkunden-Buches lag bereits gedruckt vor, als ein unerwarteter Tod den unermüdlichen Herausgeber dieses Werkes, den Herrn Geh. Archivrath Dr. Wigger, dahinraffte. Was der Verein in dem Dahingeschiedenen verloren, ist an anderer Stelle ausgesprochen worden.

Das Manuscript lag bis auf die redactionelle Schlussrevision vor, einigen Bogen hatte auch diese bereits der Verstorbene angedeihen lassen. Damit keine Stockung einträte, leitete Herr Archivrath Dr. Schildt bis zu dem Bogen 34 die Herausgabe. Bei meinem Amtsantritt als erster Secretair des Vereins wurde mir auch die Redaction des Urkunden-Buches anvertraut, und trage ich daher von Bogen 35 an die Verantwortlichkeit für dieselbe. Dass ich an meiner Vorgänger bewährter Art und Weise der Herausgabe nichts geändert habe, geht aus dem Werke selbst hervor; sollte ich hinter deren Vorbilde hie und da zurückgeblieben sein, so darf ich wohl den Umstand entschuldigend für mich anführen, dass die mir fremden Orte, Personen und Verhältnisse erst allmählich zu der Lebendigkeit der Anschauung sich für mich gestalten konnten, die eine solche Aufgabe nothwendig verlangt.

Schwerin, Ende December 1889.

Dr. H. Grotefend,
Archivrath.

Verzeichniss der eingedruckten Siegelabbildungen.

I. Geistliche Siegel.

II. Weltliche Siegel.

a. Fürstensiegel.

b. Privatsiegel.

(1361.) **8818.**

Albrecht, Herzog von Meklenburg, bestätigt seines Capellans Ulrich Labus Schenkung von 8 Hufen zu Brenz und 2 Katen zu Dütschow zu einer Vicareienstiftung in der Kirche zu Neustadt oder sonst irgendwo in des Herzogs Landen.

In nomine [domini], amen. Vniuersis Cristi fidelibus, ad quorum noticiam presencia deducta fuerint, pateat in hiis scriptis, quod coram nobis Alberto dei gracia duce Magnopolensi et comite Zwerinensi, Stargardie et Rozstoch terrarum domino, constitutus personaliter, discretus vir dominus Olricus Labûzs, presbiter, capellanus noster dilectus, de nostre permissionis beneplacito ac omnium suorum heredum et proximorum, quorum intererat, s[c]itu et consensu, necnon ob anime sue et suorum parentum remedium salutare octo mansos, ville Brenzsen, Hauelbergensis dyocesis, aduocacie nostre Nyenstad, adiacentes, et duas kothas, ville Duzekowe, eiusdem aduacacie, adiacentes, quos et quas pronunc colunt et possident coloni et agricole infrascripti, videlicet Hermannus Marquardi I mansum, langhe Hermen II mansum, Nicolaus Mertens I mansum, Helmeke I mansum, Henneke la[n]ghe Hermens I mansum, Henneke Wentland I mansum, Heyno Roleues I mansum, Henneke Helmekens dimidium mansum, Heyno Buszen I mansum, Hinceke Sclotemannes I kotham, Henneke Heynen reliquam kotham, de quibus ipsi et eorum successores redditus, pachtus et census de dictis mansis et koth(t)is singulis annis temporibus debitis et conswetis imperpetuum soluere tenebuntur, prout ipsos mansos cum duabus kotis antedictis a nobile[1] domina, dilecta nobis matertera Mechtilde, relicta Ottonis comitis Zwerinensis, pro se et suis heredibus emit et comparauit nostro de consensu, cum omnibus suis attinenciis communibus et propriis, edificiis, curiis, cum agris cultis et incultis, campis, pratis, pascuis, paludibus, siluis, lingnis, nemoribus, rubetis, cespitibus, aquis, aquarum decursibus, viis et inviis, exitibus et regressibus ad eosdem mansos et kothas spectantibus et cum vniuersis et singulis vtilitatibus, fructibus, prouentibus et emolimentis inde der[i]uantibus, nichil penitus excipiendo, cum omnibus ter-

minorum distinctionibus, vt nunc iacent et ab antiquo in suis limitibus fuerant comprehensi, cum omni iure, iurisdictione et iudicio supremo et infimo, videlicet manus et colli, cum omni seruicio, pachtu, precaria, cum omni libertate, proprietate, vsufructu et vtilitate et generaliter cum omnibus et singulis attinenciis suis, prout predicti mansi et kothe in suis terminis distinctiuis, scilicet [in] longum, latum et profundum, sunt et abolim fuerunt plenius comprehensi, assignauit, deputauit et donauit ad vnam perpetuam vicariam, in ecclesia ciuitatis nostre Nyenstad seu alibi infra terminos dominii nostri erigendam, instaurandam, dotandam et fundandam; ita videlicet, quod dicte vicarie possessor seu vicarius, qui pro tempore fuerit, prefatos mansos et kotas cum vniuersis et singulis suis conditionibus et attinenciis memoratis libere, pacifice et quiete perpetuis temporibus perfruetur, vt ipse et sui antecessores ipsos mansos et kothas hactenus habuit et possedit. Nos vero grato dicti domini Olrici seruicio nobis impenso, precipue etiam diuini cultus amore pie moti, premissam assignationem, deputationem et donacionem, quantum nostre[1] interesse poterit, ratificamus, gratificamus et presentibus firmiter approbamus, donantes nostro et heredum nostrorum nomine ad dictam vicariam omnem proprietatem et libertatem nobis et nostris heredibus [*Schluss nicht eingetragen*].

Nach dem Cröpelinschen Copeibuche von 1361 im Haupt-Archive zu Schwerin.

1361. 8819.

Eine Bekentnuß Burgkhardt Michelstorffs, Darein er bekendt, daß er Alle seine guether Curdeßhagen Vnd Dierkow seinen Brueder Clawes Michelstorff vor etzlich gelt Resignirtt vnd Aufftregt. Anno 1361.

Nach der „Registratura deß Heiligen Geistes Briue" im Rostocker Kirchen-Visitirbuch von 1566, fol. 601ᵃ, im Haupt-Archive zu Schwerin.

(1361.) 8820.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, nimmt die Bauern des Dorfes Heiligenhagen in seinen Schutz.

Wy Alberd, van der gnade godes etc., bekennen openbare in desser scrif[t], dat wy de bure van dem Hilgengeytesthagen[1] men[l]iken, alze dar wonen, hebben ghenomen vnde nemen an vnsen vrede vnde vsen gnade vnde willen se vorheghen vnde vordeghedinghen vnde bescermen vor alle welde

vnde vnrechte wolt vnde vorbeden al den ghenen, de dor vsen willen don vnde laten willen, by vsen gnaden, vnde sunderliken den vogheden vnde den vndervogheden vnde den lantrideren meneliken in vseme lande, dat se de vorbenomeden bur in nenerleye stucke beswaren edder se bescatten theghen recht. Were dat ienighe voghede edder lantridere se panden wolden thegen recht, den scolen vnde moghen se pandes vorseggen wente an vs.

Nach dem durchstrichenen, also wohl nicht originalisirten Concept in dem Copeibuche des herzoglichen Kanzlers M. Joh. Cröpelin v. J. 1361. — Gedruckt in Jahrb. XIV, S. 260.

1361. Rostock. 8821.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, verpfändet Herrn Heinrich . . . das Dorf Kl.-Trebbow.

Wi Albert etc. bekennen vnde bethughen openbar in desme breue, dat wi vnde vse eruen sculdich sin van rechter scult sos hundert mark ver pennighe vnde eluen schillinghe Lubiscer suluerpenninghe, alz nu ghenc vnde gheue sint, vnde vertich dromet moltes, de helfte gersten, de helfte haueren. Vor desse vorscreuen sculde hebbe wi mid w°lbort vnser eruen vnde na rade vser ratgeuen deme vorbenomeden[1] her Hinrik vnde sinen erfnamen ghelaten vnde laten in desser scrift vnde setten tů enem brukende pande dat dorpt[1] tů Lutteken Trebbowe, dat tů vser greuescop lycht tů Zwerin, mid bede, mit aller nu^vt, vriheyt vnde rechtecheyt alzo, alz id licht binnen siner scede, in holte, in water, in weyde, in viscerrie, in akkere buet edder vnghebuet, in wischen, in broken, in torue, mid alme rechte, hogeste vnde sideste, alz in hand vnde in halz, vnde ganczliken mid al sineme tůbehorenden, alzo, alz id nu vse is, vnde vs vnde vsen eruen dar nicht an tů beholdende, alzo lang, went wi dem vorbenomeden her Hinrik edder sinen eruen desse vorbenomeden scult betalet hebben gancliken na sinen willen. Ok so mach he vnde sine eruen Mathias Rauen edder sine[n] eruen vnde al den ghenen, de an dem suluen dorpe wes hebben, vtlosen na vnsem rade. Vnde wenne wi dat dorp van her Hinrik edder van sinen eruen willen vntfrien vnde wedder losen, so scol wi edder vse eruen em edder sinen eruen tů der vorbenomeden summen alzo vele pennighe weddergheuen vnde betalen, also dar he edder sine eruen Mathias Rauen edder sine eruen mede vtloset edder andere lude, de dar wes an hebben. Were dat ieman hirvnbouen her Hinrik edder sine eruen hinderen wolde an desme gude tů Luttiken Trebbowe, dar scol wi edder vse eruen ene vnde sin eruen af vntfrien, alz en recht is. Vnde dit dorp scal noch

mach he edder sin eruen theghen vs edder vse eruen mid nenerleye sake vorwerken edder vorbreken. Alle desse vorscreuen stucke stede vnde vast tů holdende loue wi vor vs vnde vse eruen dem vorbenomeden her Hinrik vnde sinen eruen vnde tů erer hant her Rauen van Barnekowe, her Otten van Dewitze, her Otten van Helpte, ridderen, her Hinrik Vridaghe, prestere, Damquarde[1] van Bulowe, Hermen vnde Arnt Hanensagel, knapen, in guden trowen in desme breue. Tu groter bethuginge vnde bekantnitze desser vorscreuen stucke so hebbe wi vse grote ingesegel vor desse[n] bref ghehenget laten, de gheuen vnde screuen is tů Rozstok, na godes bort druttien hundert iar in dem envndesostigesten iare etc.

Nach dem Copeibuche des Kanzlers Cröpelin v. J. 1361 im Haupt-Archive zu Schwerin.

1361. Jan. 4. 8822.

Johann, Herzog von Meklenburg (-Stargard), verkauft die von den von der Dollen vor ihm aufgelassene Mühle zu Wesenberg mit Zubehör um 240 Mark Finkenaugen an die Johanniter-Komturei Mirow.

Vgl. die Note zu Nr. 8153.

1361. Jan. 6. Wismar. 8823.

Nicolaus Niemann verpfändet an Johann Hogenkerkens Wittwe und Sohn seine Mühle zu Kl.-Woltersdorf.

Nicolaus Nyeman tenetur puero Johannis Hoghenkerken Marquardo et eius matri Windelen XL marcas Lubicensium denariorum, de quibus XL marcis dictus Nicolaus Nyeman dabit dicto puero Marquardo et eius matri Windelen ad proximos quatuor annos continuos semper quolibet anno redditus trium marcarum Lubicensium denariorum quatuor anni terminis. Quibus quidem annis quatuor elapsis, principalem pecuniam cum redditibus predictis dicto puero et eius matri expedite debet dictus Nicolaus expagare et disbrigare pro predictis omnibus et singulis. Cum consensu domini Johannis Darghetzowen, qui priores pachtus habet in infrascripto molendino, inpignorat dicto puero et eius matri suum molendinum in Parua Wolterstorp; et si dicti redditus dicto puero et eius matri debite debitis temporibus non exsoluuntur uel dantur, extunc dictus puer Marquardus et sua mater Windele uel nomine eorum eorum

prouisores, videlicet Johannes Berse et Godeke Grise, possunt dictum molendinum vendere, sed ipsum molendinum primo prebebunt dicto domino Johanni Darghetzowen. Qui si ipsum habere noluerit, vendere possunt ipsum alteri, sed domino Johanni suis, que in ipso habet, semper saluis. Si necesse habent, quando dominus Johannes Darghetzowe suos pachtus ante omnia expignerauit, extunc secundarie dicti puer et mater et eorum antedicti prouisores possunt predictos redditus trium marcarum (et principalem summam pecunie)[1] secundum terminos supradictos expignerare.

Nach dem Wism. Lib. parv. civ., fol. 169, eingetragen Epyphania domini. ([1] Die Worte: et principalem summam pecunie sind gestrichen.)

1361. Jan. 6—22. Wismar. 8824.

Die Ziegelherren zu Wismar schliessen einen Vertrag wegen Lieferung von Feuerung.

Domini mei Olricus de Pole et Willekinus Gerdingh emerunt ad vsum domus laterum ciuitatis a Hinrico Pristaf, Hinrico Weghener et Hinrico Vemerman tanta ligna, cum quibus comburi poterunt duo[1] fornaces laterum, et ad quamlibet[1] fornacem duo mund cementi infra hinc et proximum festum sancti Jacobi cremandos et disbrigandos. Pro hiis stant predicti Pristaf, Weghener et Hinricus Vemerman coniunctis manibus, quod nullus fiat defectus, et Hinricus Pristaf et Weghener debent Hinricum Vemerman de hiis eripere et indempnem conseruare. Et in nouo fornace debent comburi.

Nach dem Wism. Lib. parv. civ., fol. 169, eingetragen 1361, zwischen Epyphania u. Vincencii.

1361. Jan. 12. 8825.

Peter Laurenz, dänischer Ritter, tritt an Stelle des verstorbenen Ritters Jakob Basse als Mitbürge König Waldemars für den unter Nr. 8775 gegebenen Vertrag.

Ik Peter Laurens, en ridder, bekenne vnd betughe in dessem opene breue vor allen luden, de en seen vnde horen, dat vor den hochghebornen vorsten mine gnedighen heren koningh Woldemare, koningh der Denen vnd der Wende, vnd sinem sone herthoghen (herthoghen) Cristofere van Lalande, vp ene syde, vor de deghdinghe, de twischen en vnd den dorluchtighen

vorsten herthoghen Alberte van Mekelenborch, Hinrike, Alberthe vnd Magnuse, sinen sonen, by der anderen syde, vor Helsingheborch ghedeghdinghet sin, dar mine heren to louet vnd sworen hebbet, ik vorbenomede in Jacob Bassen, des ridders, stede, deme got gnedich sy, louet hebbe vnde loue in desme breue den vorbenomden herthoghen Alberte van Mekelenborch, Hinrike, Alberte, Magnuse, sinen sonen, vnd al den eren, de van eren weghene dat lof entfanghen hebben, in aller wise, als de anderen medelouere miner vorbenomeden heren ghelouet hebben, alse de breue luden, de de vorbenomden mine(n) heren darvp ghegheuen hebben, dar ere vnd erer medelouere ingheseghele vore hanghen. To thughe desser dingh is min ingheseghel vor dessen bref ghehenght, de gheuen vnd screuen is na godes bort drutteyn hundert iar in dem envndsostighesten iare, des dinghesdaghes na twelften.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das Siegel ist von dem eingehängten Pergamentstreifen abgerissen.

1361. Jan. 12. 8826.

Johann v. Plessen tritt an Stelle des verstorbenen Tönnies Schönfeld als Bürge für die Herzoge von Meklenburg gegen die Herzoge Erich, Vater und Sohn, von Lauenburg wegen des Vertrages vom 10. Aug. 1360 ein.

S. Bd. XIV, Nr. 8776 B., Anm. 3.

1361. Jan. 13. Kyritz. 8827.

Joachim und Burkhard die Gänse, Herren zu Putlitz, bekennen sich als Lehnsleute Herzog Albrechts von Meklenburg.

Wi Joachym vnd Bosse, brodere gheheten Ghense, van godes gnaden heren tô Potlest, bekennen vnd betûghen openbare in dessen ieghenwardighen breue, dat wi mid ghuden willen vnd mid wolberadenem môde hebben entfangen to eneme rechten lene de ganzen herscop to Potlest, beyde hws vnd stad to Podlest vnd dat halue land, dat daerto licht, van deme dorchlûchtighen vorsten, vnsem gnedeghen heren, heren Alberte, hertoghen tô Mekelenborch; vnd dat heft he vns ghelenet mit aller rechticheyt vnd vryheyt, als wi id van oldinghes ghehad hebben, vnd daer scole wi vnd al vnse eruen vnd al vnse nakomelinghe dem vorbenomeden hertoghen Alberte vnd al sinen eruen

vnd nakomelynghen to ewighen tyden mede to denste sitten trůweliken als trůwe man to rechte eren rechten heren. Vnd desse vorbenomede herscop to Potlest, hws, stad vnd land vorbenomet, scolen to ewighen tyden bliuen vnd ghaen to erflikem lene van vnsen vorbenomeden heren, deme hertoghen to Mekelenborch, vnd van sinen rechten eruen vnd nakomelinghen, vnd van anders nemende; vnd wi, al vnse eruen vnd nakomelinghe scolen en daeraf to denste sitten. Vnd vortmer scal beyde hws vnd stad to Potlest vnses vorbenomeden heren hertoghen Albertes vnd siner rechten eruen vnd nakomelinghe opene sclot wesen vnd bliuen ewichliken to al erer lust vnd to al eren noeden ieghen alsweme, vnd se scolen vnser vnd al vnser eruen vnd nakomelinghe beyde, minne vnd rechtes, mechtich wesen ieghen alsweme, vnd wi scolen vns mid nemande vorbinden, dat ieghen vnsen vorbenomden heren eder sine eruen si. Vnd ere vorvesteden lůde vnd ere vyende eder iemende anders scole wi nenerleye wys ieghen vnsen vorbenomeden heren hertoghen Alberte vnd sine eruen vordeghedinghen, entholden, heghen eder vreden, vnd scolen vortmer ieghen vnse vorbenomeden heren vnd ieghen eren raet nichtes doen. Alle desse dingh stede, vast, ganz vnd vntobroken to holdende to ewighen tyden sunder ienegherleye helprede eder arghelyst loue wi Joachim vnd Bosse vorbenomet vor vns vnd vor alle vnse eruen vnd vor al vnse nakomelynghe, vnd mid vns de edele man greue Otte van Vorstenberghe vnd her Albert van Peccatele, riddere, bi trůwen vnd bi eren deme vorbenomeden hertoghen Alberte vnd al sinen eruen vnd al sinen nakomelinghen in dessem breue, dar to tůghe vnse vnd vnser vorbenomeden medelouere ingheseghele anghehenghet sint, de geuen is to der Kyritze, na godes bort drutteyn hundert iar in dem envndsestighem[1] iare, des achteden daghes na twelften.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Von den vier Einschnitten tragen nur noch die beiden ersten Streifen, die ehemals besiegelt waren. — Gedruckt: Beckmanns Beschreib. V, II, VIII, 323; Lenz, Brandenb. Urk., S. 348; Riedel, Cod. dipl. Brand. I, Bd. 3, S. 392. — Vgl. Nr. 8829, 8010 und 8019.

1361. Jan. 13 — Febr. 5. Rostock. 8828.

Konrad Quast verschreibt seiner Ehefrau auf den Fall, dass er unbeerbt stürbe, ein Witthum.

Conradus Quast dedit vxori sue Borghelen trecentas marcas denar. in prompcioribus bonis, videlicet Bentwisch et Brunestorp, si ipsum discedere et mori contigerit sine heredibus, tollendas; et si dicte CCC marce sibi de eis

non fuerint exsolute, tunc dabuntur eidem Borghelen de eisdem bonis annuatim XXIIII marcarum redditus, quousque dicta pecunia sibi fuerit persoluta. Ad hoc dominus Symon Quast et Johannes Quast, eius frater, consensum suum dederunt.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1338—1384, fol. 77[b], eingetragen zwischen fer. 4. p. epyph. und fer. 6. p. purif. b. Marie virg. 1361.

1361. Jan. 17. Kyritz. 8829.

Die Stadt Putlitz verschreibt das Oeffnungsrecht den Herzogen von Meklenburg.

Wi raetmanne vnde de ghantze meynheyt der stad tô Potlest bekennen vnd betûghen openbare in desseme ieghenwardeghen breue, dat vns witlik is, dat de edelen lûde, vnse leuen heren Joachym vnd Bosse, brodere gheheten Ghense, heren tô Potlest, hebben tô eneme rechten lene entfanghen als trûwe manne van ereme rechten heren de ghanzen herschop tô Potlest, dat hws vnde de stad tô Potlest vnd dat halue land, dat daertô licht, von deme hochghebornen vorsten hern Alberte, hertogen tô Mekelenborch; vnd de leenware der vorbenomeden herscop, des huses, der stad vnd des landes vorbenomet, schal erfliken bi deme vorbenomeden hertoghen van Mekelenborch vnd sinen rechten eruen vnd nakomelinghen tô ewighen tyden vnd anders bi nemende wesen vnd blyuen. Vnd Potlest, beyde hws vnd stad, schal des vorbenomeden hertoghen Albertes vnd al siner eruen vnd nakomelynghe opene slot wesen vnd blyuen ewichliken tô al eren nůden vnd nôden ieghen alsweme. Alle desse stûcke vnd alle andere stûcke, de vnse vorbenomeden heren Joachym vnd Bosse vor sik vnd vor ere eruen in erem breue deme vorbenomeden herthoghen Alberte vnd sinen eruen ghelouet hebben, stede, vast, ganz vnd vntobroken tô holdende to ewighen tyden, sunder ienegherleye hûlperede eder arghelyst, loue wi vor vnse vorbenomeden heren Joachim vnd Bossen vnd vor alle ere eruen vnd nakomelinghe, vnd mid en beyde vor vns alle, de nv raetmanne vnd meynheyt der vorbenomeden stad tô Potlest sint, vnd ok vor alle vnse nakomelinghe bi trûwen vnd bi eren deme vorbenomeden hertoghen Alberte van Mekelenborch vnd al sinen eruen vnd nakomelinghen in dessen breue, de gheuen is tô der Kyritz, na godes bord drûttein hundert iar in deme envndsesteghestem iare, des sôndaghes na deme achteden daghe der hochtyt to twęlften, vnder der vorbenomeden stad ingheseghel to Potlest, dat wi tô thûge al desser vorbescreuener dingh gehenghet hebben an dessen bref.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Angehängt ist in grünlichem Wachs das zu Nr. 7939 beschriebene dritte Siegel, wohlerhalten. — Gedruckt: Beckmanns Beschreib. V. II, VIII, 324; Lenz, Brandenb. Urk., S. 351; Riedel, Cod. dipl. Brand. I, Bd. 3, S. 393. — Vgl. Nr. 8010, 8019 und 8827.

1361. Jan. 18. Rostock. 8830.

Der Rath zu Rostock verkauft an die Hologer um 100 Mk. Rost. fein 8 Mk. fein wiederkäuflicher Rente, zunächst aus Röversbagen.

Nos consules in Rozstoch presencium litterarum testimonio notum facimus vniuersis publice profitentes, quod pensata vtilitate et necessitate dicte nostre ciuitatis, vnanimi et concordi omnium nostrorum consilio et consensu vendidimus racionabiliter et presentibus vendimus honorandis viris dominis Ditmaro rectori ecclesie beati Georgii in Parchym ac Johanni vicario in ecclesia collegiata Guzstrowe necnon Euerhardo nostri consulatus socio, dictis seu congnominatis Hollogher, et eorum heredibus seu successoribus octo marcarum annuos redditus puri argenti signo Rozstoccensi signati pro C marcis puri argenti signo predicto signati, nobis integraliter persolutis et in necessarios vsus eiusdem nostre ciuitatis conuersis, ipsis annis singulis quolibet festo natiuitatis Cristi de prioribus redditibus in villa nostra Rouershaghen a villanis ibidem omnibus ante omnia exsoluendos expedite et pacifice percipiendos ac per dominos siluarum nostre predicte ciuitatis, alias dictos weddemestere, quicunque pro tempore fuerint, ad vsus eorum sub nostre ciuitatis expensis, quociens necesse habuerint, extorquendos. Et si, quod absit, dicta villa ex aliquo in fortuitu superuenienti casu, videlicet per incendium aut rapinam aut per gwerras aliquas seu quemcunque alium modum, deterioraretur vel depauperaretur, ita quod villani dicte ville ad exsolucionem predictorum reddituum non sufficerent, nos eisdem dominis vel eorum heredibus aut successoribus de omnibus aliis redditibus et bonis dicte nostre ciuitatis satisfacere promittimus in singulis annis et terris, in quibus defectum habuerint, et penitus indefectuosos et indempnes conseruare. Ceterum dicti domini Ditmarus, Johannes et Euerhardus post huiusmodi contractum empcionis et vendicionis, sicut premittitur, rite celebratum et post presencium litterarum confectionem nobis et nostris in consulatu successoribus ex gracia speciali indulserunt et contulerunt, quod huiusmodi predictos redditus octo marcarum puri argenti pro C marcis dicti argenti reemere poterimus quolibet festo natiuitatis Cristi, cum habuerimus facultatem, redditibus tamen de dicto termino tunc debitis ipsis vel eorum heredibus seu successoribus vna cum summa principali prius datis. Jn quorum omnium

efficacius testimonium nostre ciuitatis maius sigillum presentibus duximus appendendum. Datum Rozstoch, anno domini M°CCC°LX° primo, in die beate Prisce virginis.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1338—1384, fol. 82/83. Getilgt. — Vgl. Nr. 8621 u. 8838, Anf.

1361. Jan. 21. Rostock. 8831.

Gerardus Kote, Thumbher zu Zwerin, confirmiret an stätt deß außheimisch abwesenden Bischoffs Alberti vorgedachte Vicarey [*zu Rühn, Nr. 8806*]. Datum Rozstoc, 1361., 21. die mensis Januarii.

Nach Clandrian Protoc., fol. 254ᵃ.

1361. Jan. 26. Wittstock. 8832.

Borghardi, Bischoffs zu Hauelberg, Confirmation vber die briefe, alß erstlich Hern Bernhardi, der hieuor sub numero XXII registriret ist [*Nr. 8774*], Jtem vber des Probsts zu Newen-Robel brieff, darin er Ludolpho Wockard vorgunnet, ein Altar oder Vicarey in der Kirchen zu Newen-Robel zu fundiren vnd dasselbe Altar mit zweien hufen zu Cyritsow vnd zwey vnd achtzigen vnd einer halben Morgen Ackers, auff dem Alten-Robelschen felde belegen, zu begifftigen. Zu solcher Vicareien hat auch Johannes, Pastor zum Wredenhagen, ein hauß, am Kirchhoffe belegen, gegeben. Confirmatio data Wistock, Anno 1361., in crastino conuersionis sancti Pauli apostoli.

Nach Clandrians Extract der Briefe, die St.-Nicolai-Kirche zu Neu-Röbel betreffend, „hat ein Rhatt zu Robel in vorwarung gehabt vnd vberantwortet" (Nr. XXIII), im Röbelschen Kirchen-Vis.-Prot. v. J. 1577 im Haupt-Archive zu Schwerin.

1361. Jan. 30. Berlin. 8833.

Ludwig der Römer, Markgraf von Brandenburg, gebietet dem Rath zu Perleberg, die mit den Herzogen von Meklenburg wegen der Lübischen Münze getroffene Vereinbarung zu halten.

Ludovicus Romanus dei gracia Brandenburgensis et Lusitziensis marchio. Graciosa salutacione premissa. Liuen getruwe ratmanne, wi willen vnd heyten iů dat, wes di hochgeborn furste, vnse liue sweger, hertoge van Mekelen-

borgh, mit iů tu dessem mal dedinget vnd oůereyn dreget vm di[e] Lůbesche mûnte, wů dat bliuen vnd geholden scole werden, dat gi dat ok also holden; wan wi em des tu dessem mal volbort vnd gantze macht gegeůen hebben vnd geůen mit dessem briue. Gegeůen tů Berlyn, na gods bord dusent iar drihundert iar darna in dem eyn[vnd]sestigesten iare, an dem nesten sunnaůent vor vnser frouwen dage tu lichtmisse.

Prudentibus viris consulibus in Perleberge, fidelibus nostris dilectis.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Angehängt ist das Secretsiegel des Markgrafen Ludwig, beschrieben zum Landfrieden vom 9. August 1361. Die Umschrift ist zum Theil abgebrochen.

1361. Febr. 5 — März 10. Rostock. 8834.

Heinrich Seehusen und Heinrich Kruse verheissen dem Rath zu Rostock Schadloshaltung für ein dem Rath zu Nykjöbing geleistetes Gelübde.

Hinricus Sehusen et Hinricus Cruse promiserunt coniunctim, quod volunt et debent eripere indempnes dominos consules Rozstoccenses a promisso per ipsos dominis consulibus Nycopingh et Hinrico Dundeman,* conuillano eorum, ex parte Johannis de Baselen et Thiderici Coci facto.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1338—1384, fol. 78[a], eingetragen zwischen fer. 6. p. purif. b. virg. Marie und fer. 4. a. Judica.

1361, Febr. 5 — März 10, und 1365, Juli 30. Rostock. 8835.

Ludolf v. Gothland, Rathmann zu Rostock, findet seinen Bruder Johann wegen des väterlichen und mütterlichen Erbtheils mit 800 Mark ab.

Dominus Ludolphus de Godlandia separans a se Johannem de Godlandia, fratrem suum, super porcione bonorum suorum hereditariorum paterne et materne[1], assignauit et inscribere fecit eidem octingentas marcas, quarum sexcentas marcas idem Johannes recognouit se a dicto domino Ludolpho in parato percepisse, (et pro residuis CC marcis idem dominus Ludolphus dabit dicto Johanni annuatim XX marcarum redditus de omnibus bonis suis vbicunque situatis in quatuor terminis anni, et in altero eorundem terminorum dictus dominus Ludolphus poterit eosdem redditus simul pro CC marcis vel

X marcarum redditus pro C marcis reemere), cum poterit; et cum hiis dicti fratres sunt abinuicem super bonis hereditariis paternis et maternis omnino separati, excepta porcione bonorum hereditariorum, que eidem Johanni ex obitu Bernardi fratris sui debetur. H. Frisonis et Johannes Kyritz aderant.

Zusatz: Et postea domini Ludolphus de Godlandia et Euerhardus Beselere aderant, quando C marce erant exscripte anno domini M° CCC° LX. quinto, feria quarta post Jacobi maioris.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1338—1384, fol. 78ª, eingetragen 1361, zwischen fer. 6. p. purif. b. virg. Marie und fer. 4. a. Judica. Das Eingeklammerte ist getilgt.

1361. Febr. 15 — März 15. Wismar. 8836.

Lübbert Kolberg verbürgt sich dem Rathe zu Wismar für einen Zuversichtsbrief nach Güstrow wegen Grapengiesser Arnds Tochter.

Lubbertus Kolberg stat dominis meis consulibus pro X marcis, quas a consulibus Gustrowensibus leuabit nomine pueri Tilseken, filie Arnoldi ollifusoris, quod nulla secundaria actio uel monicio a nemine sequi debeat in futurum.

Nach dem Wism. Lib. parv. civ., fol. 1t9, eingetragen zwischen fer. 2. post Invocavit und fer. 2. ante palmas.

Ausserdem sind noch zwei Bürgschaften für Zuversichtsbriefe von Wismar (nach Wittenburg) aus dem 14. Jahrhundert erhalten (die Lagen 21 und 22, die Jahre 1375—1392 begreifend, fehlen im Lib. parv., ebenso wie Lage 26, welche die Inscriptionen von 1400 enthielt): 1395, März 21 bis April 1: „Suartecurd et Poryn promiserunt consulatui pro respecto scripto in Wittenborch ex parte Mechteldis Scowenborch.“ (Ebd. fol. 199, eingetragen zwischen Benedicti und fer. 5. ante palmas.) — 1398, März 30: „Radolphus Krul, Hinricus Spalkehauere, Nicolaus Dessyn stant consulatui pro respecto misso in Wittenborg racione bonorum hereditariorum per mortem cuiusdam Elizabet Cloken relictorum. Actum anno domini M° CCC° XCVIII°, sabbato ante dominicam palmarum.“ (Ebd. fol. 204.)

1361. Febr. 22. (Aug. 1?) 8837.

Burchard und Klaus Gebrüder Schlicht verkaufen ihrem Oheim Hermann Speck das Gut Remlin.

Witlich schal wesen allen cristenluden, de desse ieghenwardige scrift seen eder horen, dat wi inghescreuen[1], alse Borghard vnde Clawes, brůdere, de ghenômet sin Schlichten, her Borghardes Schlichten kindere, bekennen openbare in desser scrift vnde tughen, dat wi vorkoft hebben Hermen Specke,

vseme leuen ome, vnde sinen rechten erfnamen dat ghût to Remmelyn mit alsodane rechte, also it vs vse vader gheeruet heft; richte vnde de°nst vnde losinge, wor it vtesteyt, dat mach he losen. Were dat sake, dat vser suster welk eder vser swegere genidh[1] den suluen Hermen Spek in der losinge gerghen ine hinderen wolden, dar schole wi to komen vnde scholent em vntweren, dat em de losinge volghen moghe. Vppe dat, dat desse dinck stede bliuen vnde vntobroken, so[2] wy brodere vorbenômet vse ingeseghele an dessen bref ghehenget. Dat is gesche°n an den iaren vses heren du'sent drehundert in deme envndesestighesten iare, an deme daghe sunte Peters.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An der Urkunde sind zwei Einschnitte, in dem ersten hängt an einem Pergamentbande ein rundes Siegel mit einem grossen, linkshin schreitenden Vogel (Kranich?); Umschrift undeutlich. Im zweiten Einschnitt fehlt das Siegelband. ([1] l. genich — [2] hinter so fehlt hebbe.)

1361. (Seit Febr. 22?) Rostock. 8838.

Berechnung des den Rostockschen Münzherren Joh. v. der Kyritz und Joh. Grenze übergebenen und von ihnen geprägten Geldes.

Hec domini Johannes de Kyritz et Johannes Grenze perceperunt nomine ciuitatis ad vsus denariorum nouorum fabricandorum anno domini M° CCC° LX° primo: in primis a domino Euerhardo Hollogher C marcas puri argenti, item a domino Johanne Grenzen CC mr. puri argenti, item a Ludberto de Calmeren C mr. puri argenti, item a preposito Guzstrowensi CCC mr. Lubic., item a domino Ludolfo Nygendorp L mr. Rozst., item a Heynone Houeman CÇ mr. Lubic. Summa CCCC mr. puri argenti et VII mr. et XXV mr. Rozstocc. ₰.

Jtem emerunt CC mr. et XII mr. puri[1]. Summa puri argenti XXVII^{C} mr. et LIIII^{or} mr.

Jtem habuerunt in lucro de VI^{C} mr. et XII mr. puri argenti LXX marcas Rozst.

Hoc argentum est mutuatum[2] a campsoribus.

Jtem fecerunt cudere nouos denarios in viliori et leuiori moneta prioribus denariis in profesto beate Katherine vsque ad medium XLme, ad quos fabricandos presentauerunt magistro Tyloni C mr. et XXVI mr. puri argenti, de quibus habebunt in lucro XL mr. minus X sol., non computato ad hoc sallario dicti magistri Tylonis et sine omnibus angariis.

Jtem presentauerunt eidem Tyloni infra dictum tempus ad cudendos obulos LXXIIII mr. puri argenti, de qtibus habent in qualibet marca puri lucrum X solidorum; summa XLVI mr. et 4^or^ sol., non eciam ad hoc angariis et sallario Tylonis computatis.

Summa LXXXVI mr. minus VI sol.

Summa omnium perceptorum XXXVI^C^ et XXXIIII mr. et X sol.

Defalcatis XIII^C^ mr. et XLIII mr. et XXV den. expositis et in alio latere computatis, ciuitas optinet XXIII^C^ mr. minus IX mr.

Rückseite:

Hec sub eodem anno ad necessaria nouorum denariorum cudendorum comparauerunt:

Et primo emerunt CC mr. et XII mr. puri argenti, qu[a]rum XL^a^ mr. puri, quamlibet marcam puri pro V mr. minus V sol. Summa C mr. et LXXXVIIꝉ mr.

Ac XXX mr. puri, quamlibet mr. pro V mr. minus 4^or^ sol. Summa C₵ mr. minus VIIꝉ mr.

Ac LXVII mr. puri argenti, quamlibet marcam pro V mr. minus 3 sol. Summa CCC mr. et XXII mr. et VII sol.

Jtem emerunt LXXV marcas puri argenti, quamlibet marcam pro V marcis minus vno sol. Summa CCC mr. et LXX mr. cum V sol.

Totalis summa denariorum M mr. et XXII mr. et XII sol.

Jtem exposuerunt ad edificationem domus monete primo V sol. et 4^or^ denar. pro straminibus, item Wittenbeken XVII sol. pro laboribus suis, item argillatoribus I pund, item Cifrido latori I sol. Lub. pro lapide Gotland. de cellario vini ducendo, item II sol. sarratoribus pro lignis scindendis ad caminos, item I mr. Lub. pro tegulis Jo. Wokrenten et Bernardo Somer, item I laboranti vnum sol. Lubic. cementum et argillam ad caminum, item Stulowen lapiscide 4^or^ sol. et suo seruo IX den. pro fornace, item seruo Wittenbeken III sol. Lub. pro 3 diebus laborand., item IX sol. Wenemaro pro 3 delen igneis, item Johanni de Rozstoch, fabro, 4^or^ mr. et 3 sol. pro clauis et ferris monete et ferris ad fornacem, item Volrado cistifici IIꝉ^3^ sol. ad asserem denar., item II mr. pro cemento et lathomis, item I mr. pro ferris monetarum sculpendis Hermanno de Guzstrowe, item I mr. Lubic. pro I duodena quercinorum sparen, item V mr. pro pensione domus. Summa XIX mr. et VII sol. et II den.

Jtem XXXIII mr. minus 3 sol. campsoribus pro eo, quod retinuerunt LXXV mr. arg. puri ab eis emptas et pro qualibet marca VII sol. computando in defalcacione.

Jtem magistro Tyloni debent C mr. et LX mr. ac XIIII sol. pro CCCC mr. et LXVIII mr. puri argenti cudendis in denarios Rozst., pro qualibet marca puri VI sol. computando. Jtem dicto magistro Tiloni LXVI mr. Rozst. pro XCVI mr. puri cudendis in obulos, pro qualibet marca puri XI sol. computando. Jtem eidem magistro Tyloni XL mr. et I pund Rozst. pro XLVIII mr. puri in obulos cudendis, pro qualibet mr. XIIII sol. et 3 den.

Summa totalis argenti fabricati VI^C mr. et XII mr.

Summa data magistro Tyloni CC mr. et LXVIII mr. et II sol.

Vniuersalis summa omnium istorum expositorum XIII^C mr. et XLIII mr. et XXV den.

Nach einer im Rostocker Raths-Archive aufbewahrten, gleichzeitigen Aufzeichnung auf einem hohen Pergamentblatte. — ([1] Darüber steht anscheinend von derselben Hand: pro LIIII mrc. — [2] Darüber: recep. — [3] Im Orig. eine durchstrichene arabische Ziffer 3.)

1361. Febr. 26. Güstrow. 8839.

Der Rath zu Güstrow verkauft um 400 Mk. wendisch eine einlösbare Leibrente von 40 Mk. an den Priester Hermann von Wismar.

Nos Thidericus Haselouwe, proconsul, Hinricus Distelouwe, Conradus Boemstiger, Gerhardus Scutte, Vicko Allremundt, Ricquardus Rike, Johannes de Molen, Gerbernus, Thidericus de Strunckenn, Joannes Ludershagen, consules oppidi Gustrouw, diocesis Caminensis, insinuatione presentium fieri uolumus omnibus manifestum, quod nos de pleno omnium nostrorum consilio, tractatu etiam diligenti prehabito et dicti oppidi pensata utilitate, discreto uiro venerabili Hermanno de Wismaria, presbytero, et suis, quos ad hoc elegerit seu deputauerit aut nominauerit, uendidimus et dimisimus rite et rationabiliter quadraginta marcarum reditus sclauicalis monete, ualentes communi estimatione uiginti marcas Lubecensium denariorum, pro quadringentis marcis dicte monete sclauicalis, quas dictus presbyter nobis in parata pecunia numerauit, tradidit integre et persoluit, singulis annis quolibet festo sancti Martini decem marcas Lubecenses et in festo natalis domini sequenti decem marcas predicte monete, de communi collecta seu pixide nostri oppidi Gustrow aut undecunque nobis alias prouenientes, omni impedimento semoto dandos[1], subleuandos et percipiendos intra dictum oppidum Gustrouw aut oppidum Rostock, nostri tamen oppidi et nostris expensis et periculis, ubi dictus presbyter uel sui eligendi aut nominandi sibi duxerint eligendum; renuntiantes etiam quoad ipsas quadringentas marcas exceptioni non numerate et non solute pecunie, rei aliter

scripte quam geste et generaliter omni iuris et facti subsidio, quod nobis aut nostris successoribus ad infringendum aut impugnandum posset contractum huiusmodi suffragari. Sciendum tamen, quod prefatus presbyter nobis et nostris successoribus ex dono specialis amicitie optionem reliqu(er)it dictos reditus reemendi quolibet festo beati Martini pro quadringentis marcis monete predicte sclauicalis, ita tamen, quod, cum ipsos reditus reemere deliberauerimus, reemptionem ipsam dicto presbytero aut suis in festo sancti Johannis babtiste ante dictum terminum beati Martini intimare debemus, reditus etiam tunc anni illius, quando eos reemerimus, dicto presbytero aut suis integre manebunt. Jn cuius rei euidentiam pleniorem presentem literam sub appensione maioris sigilli nostre ciuitatis duximus roborandam. Datum et actum anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo primo, feria sexta ante dominicam Oculi mei.

Nach einer im Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten, von dem Notar Lorenz Clandrian beglaubigten Abschrift eines auf Anordnung des Güstrower Dompropstes Gerhardus de Struncken von dem besiegelten Original genommenen notariellen Transsumptes d. d. 1369, Jan. 24.

1361. März 2. Rostock. 8840.

Hinrich von Jorke, ein Wapener (armiger), vor sich vnd in namen seines brudern Bartolds, bekennet, das sein Vater Otto von Jork seliger funff dr. dreierley korns, alß 20 sch. rogken, 20 sch. garsten vnd 20 sch. Habern, im dorffe Veytendorpe vnd die huner, die er daselbst zu heben gehabt, den Gottesdienst in der Kirchen zu Zaghentze[1] zu uormehrende, gegeben habe. Darzu verkaufft er Gherardo von Hulsede, Pastorn zu Saghentze, 5 mk. sundisch auß dem gantzen dorffe Vitecowe[2] vor 45 mk. ß'. Welche hebung zu einem geistlichen lehne in gedachter Kirchen sollen gelegt werden. Datum et actum Rozstoch, 1361., feria tertia post Oculi.

Nach Clandrians Prot., fol. 56ᵃ. ([1] Sanitz — [2] Vietow.) — Vgl. Nr. 8842.

1361. März 3—5. Rostock. 8841.

Nicolaus Brand verkauft Renten aus einem Erbe zu Rostock, nachdem ihm seine Ehefrau solches im Kindbette hat als Mitgift zuschreiben lassen.

Hinricus de Redeleche et Martinus Longus, missi a dominis camerariis ad dominam Elizabet, relictam Hinrici Bomgarden, nunc vxorem Nicolai Brand,

iacentem in puerperio, protestabantur se audiuisse ab eadem Elyzabeth, quod placeret sibi, quod hereditas sua, in palude cerdonum sita inter Albertum de Alen et Johannem Voghedeshaghen, dicto suo marito Nicolao Brand pro dote sua asscriberetur, et quod eam obligaret pro XXX marcis in eo, quo melior est, quam exposita est; et sic eadem domus virtute huius testimonii fuit dicto Nicolao Brand pro dote sua inscripta. Qua sic sibi asscripta, vendidit in ea Hennekino Kuter, filio Thiderici Kuter, trium marcarum redditus pro XXX marcis in eo, quo melior est, quam exposita est, in quatuor terminis anni exsoluendos et in eorum altero, cum poterit, pro XXX marcis reemendos, et[1] alter alteri hoc predixerit ad quartale anni.

Nach dem Rostocker Hausbuch 1354—1367, fol. 88ᵃ, eingetragen fer. 4. p. Oculi (März 3) oder fer. 6. a. Letare (März 5) 1361. Getilgt.

1361. März 5. Rostock. 8842.

Clawes Gutow, ein Wepener, gibt Zwey hufen vnd 1 vierteil am dorffe zu Virde[1], die da bawet Henneke Mörmann, mit allem nutz vnd frucht zu hulff den Vicareien, die da her Gerdt von Hulsede, Kirchher zu Zaginze, vnd Hinrick van dem Jorke, ein Wepener, mit seinem bruder Bertoldo gestichtet vnd gemacht haben in der Kirchen zu Zagintze[2]. Datum Rostok, 1361, des freytages vor Mitfasten.

Nach Clandrian, Prot., fol. 56ᵇ. ([1] Vieren bei Tessin. — [2] Sanitz.) — Vgl. Nr. 8840.

1361. März 6. 8843.

Johann, Herzog von Meklenburg (-Stargard), verheisst dem Herzog Barnim d. ä. von Stettin, dem Werneke v. Ramin und Genossen auf eigene Hand keine Sühne zu gewähren.

Wy Johan, van der gnade ghodes hertoghe tu Meklenborgh, tu Starg[arde here] vnde tu Rostok, bekennen vnde betughen openbare in desseme bryue, dat wy hebben ghededynget med deme houchghebornen vorsten, vnsem lyuen home hertoghe Barnym van Stettyn deme oldesten, dat wy vns med Werneke Rammyne vnde med den Rumeren vnde med horen hulperen nummer berychten scholen oder sûnen, dat ene sy vnses homes wylle, hertogen Barnyms vorghenûmet, oder wy ne hebben em ouer sy lykes oder rechtes behulpen; vnde dat schol vnse hom ok nemen na vnsem rade. Weret ok dat

gennych man sy vnthylde oder houede vnde husede oder hulpe oder ryde oder vordedyngede weder vnsen om oder weder vns: syn vyant schole wy ok syn also lange, went vns lyk oder recht van em wedervûre. Dat wy alle desse dynch, dy hyr vor schreuen stan, stede vnde vast vnde vntubroken holden wyllen, dat loue wy vnttruwen vnsem home hertogen Barnym vorghenumet sunder gennegherhande arghelyst, vnde hebben tu ghrotterer bekantnysse vnse heymeleke inghezeghel vor dessen bryef laten hengen, na ghodes bort drutteyen hundert iar in deme yenvndesosteghesten iare, des sunnauendes vor myduasten.

Nach dem Original im Kgl. Staats-Archive zu Stettin. Das Siegel ist vom Streifen abgefallen.

1361. März 7. Doberan. 8844.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, verkauft Bartelsdorf an Ludolf v. Gothland, Rathmann zu Rostock.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis, amen. Albertus dei gratia dux Magnopolensis, comes Suerinensis et in Rostogk dominus, vniuersis et singulis, ad quorum visum seu auditum presentes nostre littere peruenerint, in perpetuum salutem et in omnibus per viam incedere veritatis. Propter deficientem in nobis memoriam naturalem expedit, ut ea, que statuuntur, litterarum testimonio perducantur ad veritatis agnitionem futurorum. Nouerit ergo moderna etas et ventura[1] posteritas, quod nos de filiorum nostrorum, heredum et successorum ac fidelium consiliariorum nostrorum vnanimi beneplacito et assensu, matura deliberatione prehabita, fideli et dilecto nobis Ludolpho de Godtlannde, consuli ciuitatis nostre Rostogk, suisque veris heredibus vendidimus ac dimisimus et presentibus vendimus ac dimittimus villam nostram Bertheldtstorpe[2] communiter appellatam, quam quidem villam idem Ludolphus pro certa summa pecunie nobis plenius et gratanter in promptis denariis persoluta iusto emptionis titulo optinuit, ipsam cum omnibus proprietatibus, libertatibus, exemptionibus, iuribus, iurisdictionibus, vsibus, fructibus, prouentibus et emolimentis[3] suis perpetuis temporibus libere possidendam, cum omni iuditio supremo et infimo, manus pariter et colli, ac sexaginta solidorum et infra, cum omnibus precariis, primis, mediis et infimis seu vltimis, necnon cum omnibus attinenciis et terminorum seu districtuum distinctionibus, que ad dictam villam in viis, semitis, agris cultis et incultis, pratis, pascuis, siluis, rubetis, aquis, aquarum decursibus, piscinis, piscationibus, molendinis, pactibus, pensionibus, redditibus, in busco et plano spectant et spectasse noscuntur[4] ab antiquo, nobisque vel

heredibus nostris nichil omnino iuris, iurisdictionis uel seruitii in predicta villa reseruamus, sed quod ipsius ville incole et villani immunes, liberi sint et exempti ab expeditione contra hostiles incursus facienda, ab urbium exstructione, aggerum, pontium reparatione, a vectura curruum ac ab aliis seruitiorum oneribus quibuscunque, ita videlicet, quod ipsi villani pro hiis et in omnibus seu singulis nobis uel nostris heredibus aut vlli alteri preterquam prenominato Ludolpho suisque veris heredibus ad aliqua servitutis obsequia impendenda[5] teneantur[6]. Nec ipse Ludolphus aut sui heredes ratione iuris dominei dicte ville nobis vel nostris heredibus ad expeditionem subsequendum[7] aut seruitia dextrarii vel minoris equi seu alia, quibusuis nominibus [c]en[se]antur[8], tenebitur vel tenebuntur obligati. Preterea idem Ludolphus suique heredes liberam facultatem habebunt ipsam villam totam vel aliquam sui partem iuxta ipsorum beneplacitum alii vel aliis dimittendi, vendendi, dandi et assignandi ac in alios quoscunque vsus, tam spirituales quam temporales, conuertendi, nostro vel heredum seu successorum nostrorum assensu ad hec minime requisito specialiter vel obtento; hoc etiam adiecto, quod quoscunque ipsam villam a predicto Ludolpho vel ipsius heredibus emere contingerit[9], premissorum omnium plenaria libertate gaudebunt. Presentium quoque litterarum tenore omnibus eis, que nobis, heredibus et successoribus nostris in dicta villa et attinentiis suis omnibus per hereditariam successionem, que[10] angheval dicitur, seu per alium modum quemcunque successiuis temporibus poterint competere, ad manus dicti Ludolphi seu heredum suorum vel quorumcunque aliorum dictam villam ab eo uel eis ementium spontanee renunctiamus, nichil omnino iuris aut dominei in ipsa retinentes. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus appendendum[11]. Datum Dobberan, anno domini millesimo tricentesimo sexagesimo primo, dominica Letare. Testes huius sunt dilecti nobis fideles Johannes Lutzow, noster marschalcus, Hinr.[12] de Stralendorpe, milites, Hennecke Moltke de Tutendorpe, Otto Smeker, Olricus Bernevur, famuli, et plures alii fide digni.

Nach einer gegen 1500 angefertigten Abschrift im Haupt-Archive zu Schwerin, mit der Unterschrift von anderer Hand: „Auschultata et collationata est presens copia per me Dethlevum Gronewolt, clericum Bremensis diocesis, publicum sacris apostolica et imperiali auctoritatibus notarium, et concordat cum suo vero originali de verbo ad verbum, quod protestor manu mea propria." — Eine im Raths-Archive zu Rostock aufbewahrte, gegen 1602 angefertigte Abschrift, vom Notar Johannes Lüdes nach: „vero suo, in instrumento quodam publico inserto ac per notarium Benedictum Wolmerstorff, facta ab eodem ad verum originale collatione, consono inuento — — transsumpto" beglaubigt, zeigt folgende Abweichungen: [1] futura — [2] Barteldestorppe — [3] emolumentis — [4] noscantur — [6] teneamur — [7] subsequendam — [8] censeantur (nicht sentiantur) — [9] contigerit — [10] que vulgariter — [11] impendendum — [12] Hinrick. — [5] Hinter impendenda fehlt in beiden Abschriften wohl minime oder eine andere Negation.

1361. März 8. 8845.

Grabschrift für Jacob, Abt zu Doberan, in der Klosterkirche daselbst.

Anno . domini . m̄° . ccc . lxi . || viii . ydus . marcii . ǫ . dn̄s . iacobus . xxv° . abbas . in . dobera̅ . || qui . huic . ecclesie . xxii . annis . || laudabiliter . prefuit . cui° . a̅ia . requiescat . in pace . amen.

[= Anno domini 1361., 8. ydus Marcii (8. März), obiit dominus Jacobus, 25. abbas in Doberan, qui huic ecclesie 22 annis laudabiliter prefuit. Cuius anima requiescat in pace. Amen.]

Nach Lisch in Jahrb. IX, S. 435. — Auf dem Steine ist in einer Nische das Bild eines Abtes in Umrissen dargestellt.

1361. März 8. 8846.

Lüdeke Lasbeke verkauft dem Propst zu Rehna seine Güter und Hebungen zu Benzin.

Ik Ludeke Lasbeke, knape, vnde myne rechten eruen wy bekennen vnde betůghen openbare an desser schrift, dat wy hebbet vorlaten vnde vorkoft, vorkopen vnde vorlaten an dessen breue deme erbaren manne her Marquarde Bermanne, deme proueste to Rene, vnde synen eruen vor sos hunderd mark Lubescher peninghe, de vns rede betaled synd, al dat ghůd vnde ghulde, de wy hadden an deme dorpe to Bentzyn, dat an deme lande to Ghodebutze licht: to dem ersten male van Swarte Marquardes erue sos pund vnde dre schepel hardes kornes vnde dre punt haueren, van Wockemannes erue vif pund vnde dre schepel hardes kornes vnde dre pund haueren, van Reyners erue vif pund vnde dre schepel hardes kornes, van Sterneberghes erue dre pund vnde anderhalue schepel hardes kornes vnde en dromed haueren, van Syuerdes erue twe pund hardes kornes, van deme groten campe en dromed hardes kornes, van Soldmanne teyn punt vnde vif schepel hardes kornes, van Hinric Bulowen erue sos pund hardes kornes vnde en pund haueren, van Clawes Wendes erue twe pund hardes kornes, van Hennyngh Barse en vnde twyntich schepel hardes kornes, van Syverdes erue en pund hardes kornes, van deme groten campe en pund hardes kornes, van Kasemannes erue eluen pund vnde druddehaluen schepel hardes kornes vnde dre dromed haueren vnde van Johan Meynwerdes erue vif pund enes haluen schepels myn hardes kornes to ewyghen thyden vrig to besittende mid alleme rechte vnde eghendome, mid richte mynre vnde grotere, mid denste vnde mid aller nůd, mid bede, de ik Ludeke vorbenomed an den houen hadde, mid holte, watere, wisch

vnde weyde, mid allen tobehorden, alse de schede des ghudes bred vnde lank begrepen is. Dit vorsprokene ghůd hebbe ik Ludeke vnde myne eruen deme vorbenomeden proueste vnde synen eruen vpghelaten vor vnseme hern hertoch Albrechte van Meklenborch vnde wil em des ghůdes vorbenomed waren vor al de ghene, de vor recht komen willen. Were ok dat ienich man edder vrowe den prouest vnde syne eruen van myner weghen bewore, dat wil ik mid mynen eruen vnde schal vntweren vor al de ghene, de vor recht komen willen. Vppe dat dat alle desse dingh stede, vast vnde vntobroken bliuen, so loued vntrowen mid my Cone van Tzule, Detlef van Tzule vnde Heyneke Lasbeke an alle dessen dinghen, alse hir vor sproken is. To ener merer bekantnisse so is myn ingheseghel en mid myner medelouere ingheseghele henghet an dessen bref, de gheschreuen is na ghodes bord dusent drehunderd an deme envndesosteghesten iare, des manendaghes na midvastene.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Die 4 Siegel sind von den Pergamentstreifen abgefallen.

(1361. Vor März 9.) 8847.

Albrecht, Herzog von Braunschweig, und seine Mitrichter erkennen den Herzog Albrecht von Meklenburg schuldig, das Schloss zu Boizenburg dem Grafen Nicolaus von Tecklenburg wieder einzuräumen.

Wy Albert, hertoghe van Brv̊nswyck, hertoghen Erenstes sone des olderen, Albert, hertoghe van Sassen, greue Otto van Benthem, greue Conrad van den Retberghe, iv̊ncher Gerd van Schowenborgh, voremv̊nder des stichtes van Mynden, iv̊ncher Symon van Schowenborgh, iv̊ncher Symon van der Lyppe, greue Otto van Euerstene, greue Symon van den Sterenberghe, greue Otto, greue Hinrich, greue Gherd van Halremvnt segghet aldůs vor recht na rade v̊nser riddere vnde anderer gůder, wiser lůde, de dar by weren: Heuet de van Mekelenborgh greuen Clawese van Thekeneborch ghesat dat slot to Boytzeneborgh, vnde heuet he ene dar yn gheweret myt aller thobehorynghe vor eyn benompt gelt, vnde heuet he em dat vorbreuet myt lofte intrůwen vnde myt ghesworenen eden, myt hande vnde myt mv̊nde, myt vpgherichteden vyngeren vnde myt staueden eden v̊p de hilghen ghesworen in dere wyes, dat he eme dat allent to den besten vnde to gůde keren sal vnde em dat slot helpen sal heghen vnde beschermen trůweliken myt ganser macht; v̊ntweret he den vorenomden greuen daraf bynnen vrentscapen rofliken, myt ghewolt, sv̊nder recht: dat he den vorenomden greuen van Thekeneborgh myt

rechte weder gheweren sal in dat slot van ere weghene vnde van rechtes weghene, er de vorenomede greue van Thekeneborch deme van Mekelenborch gycht antworden dorue; wente de vorenomde greue van Thekeneborgh sik des vele beklaget hadde vnde darv̊p daghe ghenomen hadde. Vnde hebbet des to thůghe v̊nze yngezegele vor v̊ns vnde vor v̊nse riddere, de dar by v̊ns weren, an dessen yeghenwordighen bref henghen laten. Vnde wy her Lyppolt Hoyger, her Wedekynt van Besekendorpe, her Beseke van Vreden, her Beyger van Rossynghen, her Wernher van den Berghe, her Johan van der Oldenborgh, her Reyner van Rottorpe, her Stacies van Monichůsen, her Herman van der Molen, her Ludolph van den Knesbeke, her Rolf van Langhen vnde her Berent Droste, riddere, wente wy hirmede an vnde ouer weren vnde dit recht mede spreeken, so brůcke wy des to tůghe desser vorenomden heren yngesegele.

Nach dem Original im Kgl. Geh. Staats-Archive zu Berlin (11 Zeilen), schon etwas verblasst. Die angehängten Siegel, an Pergamentstreifen, sind:

1) rund, von der Grösse eines fürstlichen Secretsiegels, mit einem schreitenden Pferde (das rechte Vorderbein aufgehoben); Umschrift:

— — BERTI . DVCIS I BRVNESW — —

2) abgefallen;

3) klein, rund: in einem verzierten Vierpass ein stehender Schild mit 19 (1, 2, 3, 4, 5, 4) Schildnägeln; Umschrift: ✠ S' OD . ONIS . DE . BENTHEM . PPCI . ECCE —

4) rund: in dem mit Halbkreisen eingefassten Felde ein stehender Schild mit einem rechts schauenden Adler; Umschrift:

✠ S' CONRADI COMI... DE RE — —

5) fehlt; 6) desgl. bis auf 2 geringe Bruchstücke, auf welchen man ein Blatt (von einem Drei- oder Vierblatt) erkennt;

7) im runden Felde ein stehender Schild mit einer Rose, sehr beschädigt; Umschrift:

S SYMON — — —

8) rund: im rechtsgeneigten Schilde ein links aufgerichteter, gekrönter Löwe; Umschrift:

✠ S' OT[TON]IS — — DE . EVERSTENE

9) und 10) fehlen;

11) ziemlich gross, ein Vierpass: in einem schräge rechts geneigten Schilde 3 (∵) 5blättrige Blumen (Form jedes Blattes: ♣); Umschrift:

✠ S' HINRICI . CO . ITIS . DE . HALREMVNT

12) im runden Siegel ein stehender Schild mit 3 (∵) 6blättrigen Blumen; Umschrift:

— ERHARDI × COMITIS . DE . HA — —

— Dieser Spruch ist leider undatirt, die Zeit seiner Abfassung auch kaum genau festzustellen. Es gab um jene Zeit zwei Herzoge von Braunschweig, welche den Namen Ernst führten und je einen Sohn Namens Albrecht hatten: 1) Herzog Ernst zu Osterode, † 9. März 1361, dessen Sohn Albrecht III. zu Salzderhelden sass und vor dem 11. Novbr. 1383 starb; und 2) Herzog Ernst zu Br.-Göttingen, † 24. April 1367, dessen Sohn Albrecht 1363 als Mitregent erscheint. Wir vermuthen, dass der erstgenannte Herzog Ernst hier als der ältere bezeichnet, und dessen Sohn

Albrecht III. der Aussteller dieser Urkunde ist. Daraus, dass Ernst hier nicht die Bezeichnung eines Verstorbenen empfängt, möchten wir schliessen, dass der Spruch vor dessen Todestag, 9. März 1361, gefällt ist; aber er kann allen Umständen nach auch erst kurz vorher eingeholt sein, nachdem Stadt und Land Boizenburg, welches Herzog Albrecht von Meklenburg 1359 (s. Nr. 8586) den Grafen Nicolaus und Otto von Tecklenburg verpfändet hatte, diesen beiden Grafen durch die Abweisung der Lübischen Rathsherren, welchen die Grafen das Pfandrecht übertragen wollten, von Seiten der Rathmänner zu Boizenburg (s. 2. April 1361) entzogen war.

1361. März 11. Rostock. 8848.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, vergleicht sich mit dem Domcapitel zu Lübek über dessen Rechte in den meklenburgischen Capitels-Gütern.

S. unten 1361, Mai 18, Note.

1361. März 12. Rostock. 8849.

Der Rath zu Rostock verkauft an die Rühnschen Nonnen Reimburg und Kine Niendorp eine von den Bäckern der Rostocker Mittelstadt zu zahlende Leibrente.

Vniuersi domini consules vendiderunt concordi suo consilio et consensu Reymborgi et Kyne dictis Nyendorp, claustralibus in Rune, quinque marcarum redditus pro L marcis ad tempora vite vtrarumque earum, per pistores medie ciuitatis de redditibus, qui ciuitati debentur, in quatuor terminis anni ipsis exsoluendos expedite; ita videlicet, quod, quam cito altera earum mortua fuerit, superuiuens tantummodo trium marcarum redditus optinebit, ipsisque ambabus mortuis dicti redditus omnes vacabunt ciuitati et quiti manebunt. Hinricus Friso et Joh. Kyritz aderant. Sub anno domini M° CCC° LX° primo, feria sexta ante Judica, in die beati Gregorii pape.

Nach dem Rost. Leibrentenbuch, fol. 52.

1361. März 15. Wismar. 8850.

Johann vom Hagen, Vicar zu Schwerin, verkauft an Heinrich, Pfarrherrn zu Dreweskirchen, und Gerd zu Wismar, Gevettern Walmerstorp, sein Eigenthum zu Friedrichsdorf.

In nomine domini, amen. Anno natiuitatis eiusdem M° CCC° LX. primo, indictione quarta decima, mensis Marcii die decima quinta, hora terciarum vel

quasi, pontificatus sanctissimi in Cristo patris et domini nostri domini Jnnocencii diuina prouidencia pape sexti anno nono, in mei notarii publici et testium infrascriptorum ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum presencia discretus vir dominus Johannes de Haghen, perpetuus vicarius in ecclesia Zwerinensi, personaliter constitutus matura deliberacione precedente profitebatur et recognouit, se discretis viris domino Hinrico, rectore[1] ecclesie in Odeskerken, Zwerinensis dyocesis, ac Gherardo filio Bernardi Walmerstorp, opidani in Wysmer, patruis dictis Walmerstorp, et eorum veris heredibus bona sua in villa Vrederkesdorpe sita, videlicet duodecim tremodia annone triplicis, videlicet siliginis, ordei et auene cuiuslibet eque multum, quolibet festo beati Michahelis archangeli persoluenda et eroganda pro centum et triginta duabus marcis denariorum Lubicensium sibi a domino Hinrico ac Gherardo dictis Walmerstorp, patruis supradictis, traditis et integraliter persolutis ac in vsus suos necessarios conuersis rite et racionabiliter vendidisse cum omni vsu, vsufructu, dominio, libertate et proprietate, iuridictione vsque ad sexaginta solidos et infra et cum tercia parte maioris iudicii ac cum omnibus attinenciis et pertinenciis eorundem, prout littere, quas idem dominus Johannes de Haghen ibidem in manu sua tenuit, super hoc erant et sunt confecte lucide et conscripte, id declarant et declarauerunt, nil ammodo dictus dominus Johannes de Haghen sibi aut suis heredibus in dictis bonis reseruando; et in signum vendicionis, recognicionis et translacionis dominii et omnium iurium seu vtilitatum sibi competencium dictus dominus Johannes de Haghen ambas litteras supratactas, quarum vna cum illustris principis, Alberti ducis Magnopolensis, comitis Zwerinensis, Sthargardie ac Rozstoc terrarum domini, sigillo, alia vero cum decem, videlicet Bertoldi Preen, militis, Hennekini et Bertoldi, filiorum ipsius, Conradi, Bernardi ac Reymari fratrum de Plesse, Heynonis et Hinrici fratrum de Stralendorpe, famulorum, compromissariorum, Vickonis militis ac Nicolai famuli, patruorum dictorum de Stralendorpe, capitaneorum principalium, veris sigillis erant sigillate, domino Hinrico ac Gherardo patruis dictis Walmerstorp prenominatis ad manus tradidit ac presentauit, quarum litterarum principia et fines circa finem huius instrumenti inseruntur, renuncians idem dominus Johannes de Haghen omnibus excepcionibus iuris et facti vnquam in contrarium ex serta[1] sciencia sibi aut suis heredibus valituris et maxime doli mali, non geste, non tradite et aliis spiritualium et temporalium suffragiis, iure vel facto inueniendis, quibus mediantibus presens vendicio et dominii translacio differri, inpediri posset quomodolibet vel infringi, promittens michi notario infrascripto stipulacione sollempni pro omnibus, quorum interest vel interesse creditur in futurum, se dictam vendicionem, vt supra narratur, firmam semper

et ratam tenere nec contra eam verbo vel facto velle venire nec iuris vel facti suffragia quereri, sub omnium bonorum suorum obligacione et ypotheca. Principium prime littere tale est: [*Hier folgt der Eingang der Urk. Nr. 8752 bis:* Porin]. Finis vero talis: [*Hier folgt der Schluss derselben von:* Jn cuius rei testimonium *ab*]. Principium alterius littere tale est: [*Hier folgt der Eingang der Urk. Nr. 6174 bis:* eque multum]. Finis vero talis est: [*Hier folgt der Schluss derselben von:* Vt autem *ab*]. Acta sunt hec in choro ecclesie beate Marie virginis in Wysmer Raceburgensis diocesis, anno, indictione, mense, die, hora et pontificatu predictis, presentibus discretis viris dominis Johanne Borghermester, Lubicensis et Butzowensis ecclesiarum canonico ac rectore ecclesie beati Georgii in Wysmer, ac magistro Thiderico Kalsowen, baculario[1] in medicinis, Marquardo Walmerstorp, filio domini Hermanni Walmerstorp bone memorie, ac Ottone Leddeghen, opidanis in Wysmer, et aliis testibus fide dignis. Jn quorum omnium et singulorum testimonium et euidenciam pleniorem ego Johannes de Haghen, vendens predictus, presens instrumentum publicum per Johannem de Brunswich, clericum Halberstadensis dyocesis, publicum imperiali auctoritate notarium infrascriptum, conscriptum et suo signo consueto signatum sub eadem data sigilli mei duxi appensione roborare.

(*L. S.*) Et ego Johannes de Brunswich etc.

Nach dem Original in langem Querfolio im Raths-Archive zu Wismar. Das mittels eines Pergamentstreifens angehängte parabolische Siegel ist durchaus verdrückt und verscheuert. — Vgl. 1361, Mai 6.

1361. März 15. Wismar. 8851.

Aufzeichnung über eine Rentenforderung aus der Mühle zu Dammhusen.

Tibbe, relicta Hinrici Rodenborghes, habet in dimidietate molendini Dammenhusen et in agro ad id adiacente, pertinentibus Nicolao Ghoswenstorp et eius vxori Greten, redditus nouem marcarum Lubicensium denariorum, dandos ipsi singulis expedite quatuor temporibus anni, pro centum et quinquaginta marcis Lubicensium denariorum redimendos et rehabendos, quando vnus alteri dimidium annum hoc predixerit. Antedictus Nicolaus et sua vxor Greta, Hinricus Molner, Lemmeke Molner, Johannes Buscowe et Peter Deghetowe stant predicte domine Tibben pro defectu reddituum et pecunie principalis, et ipse Nicolaus et sua vxor Grete et eorum heredes bona[1] debent suos compromissores antedictos de premissis eripere et indempnes conseruare. Hec scriptura scripta

est cum consensu prouisorum ipsius domine Tibben. Actum LX° primo, feria secunda ante palmas.

Nach dem Wism. Lib. parv. civ., fol. 169.

1361. März 18. 8852.

Hermann v. Kaland versetzt den Brüdern Sabel und Klaus Röggelin für 50 Sund. Mk. eine Hufe in Finkenthal.

Ik Hermen van deme Kalande, en knape, bekenne unde bethůghe openbare vor allen cristenlůden, de dessen breef seen vnde høren lesen, dat ik bin schuldech van rechter schuld mid mynen waren eruen den bescedenen knapen Sabele vnde Clawese, brødere gheheten Røggheline, vnde eren rechten eruen veftech marc Sundescher penninghe. Darvøre hebbe ik vnde myne eruen en vnde eren eruen to pande ghesed vnde sette noch ene høᵛuen, dese licht to Vinkedale, mid holte, mid weyde vnde mid aller rechtegheyt, also, alse ik vnde myn broder Henneke van deme Kalande, deme god gnedich sy, hebben ghehad vnde beseten, also langhe, went ik edder myne eruen de vorbenømeden hůuen løsen vor veftech mark Sundisch, so scal se myn wesen na alse vøre; vnde hebbe de vorbenømeden hôuen en vnde eren eruen vorlaten vor den heren des landes. Weret dat dar wy vp spreke(n) edder se edder ere eruen darane bewůre, dar scal ik vnde myne eruen se vnde ere eruen gensliken af untweren vnde entrichten. Vortmer, weret dat ik edder myne eruen en edder eren eruen vor sunte Johannes daghe to middensomer, de nv neghest tokomende is, de vorbenømeden summen beredde, so scal ik vnde myne eruen de pacht der hůuen brůken vnde vpbøren; weret øuer dat ik de penninghe vorbenømet na sůnte Johannes daghe vorbenømet beredde, so scølen se vnde ere eruen de pacht vinden an der hůuen vnde vpbøren. Dat al desse dink ghescheen vnde deghedinghet sint, dar heft øuer ghewesen Werneke Goldenboghe, Hermen Goldenboghe, Henning Mandůuel vnde Berent Westfal, en ratman to Gnoghen, vnde ander vele lůde, de thůghes werdech synt. To ener bethůgnisse desser dink so hebbe ik myn ingheseghel vor dessen bref ghehenghet. De is ghegheuen vnde screuen na godes bord drůtteyn hundert iar an deme envndesøsteghesten iare, des dunredaghes vor palmesundaghe.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An der Urkunde hängt an einem Pergamentbande der untere Theil des zerbrochenen Siegels.

1361. März 20. Rostock. 8853.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, verpfändet dem Ritter Dietrich Sukow und dessen Söhnen Henneke und Klaus Schloss, Stadt und Land Boizenburg für 666 Mk. 10 Schill. 8 Pf. Lüb., doch Mannschaft, Rossdienst und Kirchlehn vorbehalten.

Wi Alberd, van der gnade godes herthoghe tho Mekelenborg, greue tho Zwerin, tho Stargarde vnd tho Rostok here, bekennen vnd bethûghen openbare in desseme breue mid vsen rechten eruen, dat [wi] vseme leuen trůwen Diderik Sukowe, riddere, Henneken vnd Clawes, sine[n] sones, vnd eren rechten eruen hebben ghesettet vnd setten an desseme breue vse slot, hus vnd stad vnd lant tho Boyceneborg mit aller rechtecheyt, vryheyt, mid tollen, pacht, bede, broke vnd mid deme scote der stad vnd mid aller nvth, alse wi id vryest hebben beseten, vthghenomen manscop, orsedeenst vnd kerklen, de wi vs vnd vsen eruen beholden, vor soshundert sos vnd sostich mark vnd eluen schillinghe ver penninghe min Lubescher suluerpenninghe, de nv beghenghe vnd gheue sint. Vortmer scole wi em gheuen vor vse slot tho holdende io tho deme iare drehundert Lubesche mark. Were dat wi em vse slot tho Beyceneborg nv tho sunte Mertens daghe, de neghest kumpt, nicht af en loseden vor de vorbenomeden summen, alse soshundert sosvndsostich mark vnd eluen schillinghe veer penninghe min Lubescher suluerpenninghe, de nv beghenghe vnd gheue sint, wes he bouen de drehundert Lubische mark, de wi em bewiset hebben vor vse slot tho holdende, vpboret vth deme pande an tollen, pacht, bede, broke, scote vnd van aller plicht, de vs boren mach, eder van vnplichte, in welker wis dat scůt, dat wi vnd vse eruen em vnd sinen eruen redelken bewisen moghen, dat scal he vs an deme houetstol afslaen, vnd wes an deme houetstole her Diderik vnd sine(n) eruen nicht vp en. boreden tho sunte Mertens, de neghest kunpt, dat he vs bewisen mach redelken, daer scole wi em vore gheuen vor iewelke hundert mark twelue tho rente. Vnd he vnd sine eruen scolen vs vnd vsen eruen alle iar rekenscop daeraf doen; wes se denne daerbouen de vorbenomede plicht, de wi em gheuen scolen, alse vorscreuen is, vpgheboret heft, dat scal he vs afslan in deme houetstole vnd vs daer redelke quitebreue vp gheuen, daer wi vnd vse eruen an vorwaret sint. Dit slot scole wi em entvrien van aller ansprake vnd anvechtinghe, alse bi namen van des greuen weghene van Tekenenborg, vnd scolen vnd willen wi vnd vse eruen her Sukowe vnd sine(n) sone(n) vorbenomet vnd ere eruen nicht afsetten eder afdrenghen van deme slote, wi en hebben em sine penninghe tho danke betalet tho siner noghe. Vortmer,

wan wi dat slot losen, na deme iare eder in deme iare, wan dat were, so scal he vnd sine eruen vs vnd vsen eruen afslan in den kosten vnd rente na wekentalle, alse sik dat boren mach. Vnd Beycenborg, hus vnd stad, scal vse vnd vser eruen altyd opene slot wesen vnd bliuen tho al vsen nůden vnd nøden; vnd want em desse vorbenomede beredinghe scheen is van vs eder van vsen eruen, so kumpt dat vorbenomede pand tho vs vnd tho vsen eruen vry weder alse er. Were ok dat wi ene vorbodeden an vsen denst binnen der tyd, dat he vse pand inneheft, wat scaden he daerane neme eder koste dede, de he vs redelken bewisen mach, de scole wi em wederlegghen. Alle desse dingh stede vnd vast tho holdende loue wi vor vs vnd vse eruen deme vorbenomeden her Diderik Sukowe, Henneken, Clawese, sinen sonen, vnd eren eruen vnde tho erer hant Vicken Molteken van deme Strituelde, riddere, Clawes Smeker, Radeloue vnd Clawese, brodere gheheten Kerkdorp, knapen, an gh[u]den truwen in desseme breue, daer tho thughe vnd tho groterer bewaringhe vse ingheseghele anghehenghet is, de gheuen is tho Rozstok, na godes bord drutteyn hundert iar in deme envndsostighesten iare, in palme auende. Thughe sint her Johan Molteke van Totendorpe, ridder, Johan Kropelin, vse kentselere, Grube Veregghede, knape, vnd vele andere lude, de truwe werdich sin.

Nach Cröpelin's gleichzeitigem Copeibuch im Haupt-Archive zu Schwerin. — Vgl. Nr. 7604, 8582, 8585, 8586; 1361, April 2 (und die nächste Urkunde), Juni 2.

1361. März 20. Rostock. 8854.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, schenkt seinem Kämmerer Bernhard Alkun einen Hof nebst 3 Hufen in Warstorf zu erblichem Eigenthum.

Nos Albertus dei gracia dux Magnopolensis ac comes Zwerinensis, necnon Stargardie et Rozstoch terrarum dominus, tenore presencium publice recongnoscimus ad noticiam singulorum presencium et futurorum lucide deducendo protestantes, quod valido viro, nostro camerario ac dilecto nostro fideli Bernardo Alkun suisque veris heredibus, perpensis et consideratis seruiciorum suorum fidelitatibus, meritorum suorum circumstanciis ac intuitu dilectionis, qua specialiter (erga) eum amplectimur, quandam curiam iacentem ad partem occidentalem ville Warstorp, in qua olim Odbertus habitauit et quam pronunc inhabitat Kraccht, cum tribus mansis dicte curie adiacentibus,

cum agris cultis et incultis, pratis, paschuis, siluis, paludibus, nemoribus, rubetis, cespitibus, aquis, aquarum decursibus, viis, inuiis, exitibus et regressibus ad eosdem curiam et mansos ac vniuersis et singulis attinenciis communibus et propriis dictis curie et mansis adiacentibus, quocumque nominentur nomine, vt antiquitus dicta curia et mansi in suis terminis distinctiuis fuerant comprehensi et adhuc comprehenduntur, de expresso et pleno nostrorum heredum scitu et consensu ac nostrorum consiliariorum pleno pervsi consilio dedimus et dimisimus ac in hiis scriptis damus et dimittimus cum omni iudicio et iurisdictione minori, videlicet sexaginta solidorum et infra, ac maiori, videlicet manus et colli, sine omni seruicio, videlicet dextratico, castellatus et seruicio diei aut alio, quocumque nominetur nomine, liberam et liberos, sine omni precaria ex ipsis danda, quocumque nominetur nomine, cum omni decima hactenus ex ipsis dari consweta, cum omnibus fructibus, vtilitatibus, vsibus, emolimentis, libertatibus et proprietatibus dominii ecclesiastice et secularis potestatis libere et pacifice pro se et suis heredibus perpetuis futuris temporibus possidendam seu possidendos; renunciantes penitus et expresse in hiis scriptis nomine nostro, nostrorum heredum et successorum omnibus et singulis fructibus, vtilitatibus, iudiciis, iurisdictionibus, seruiciis, precariis, decimis[1], libertatibus, dominiis et aliis quibuscumque supradictis, que nobis, nostris heredibus et successoribus in predictis curia et mansis et ipsorum adiacenciis competere poterunt nunc et in futurum. Damusque preterea et dimittimus in hiis scriptis eidem Bernardo Alkun et suis heredibus liberam potestatem dictam curiam et ipsos mansos cum omnibus suis supradictis articulis et condicionibus ad quoscumque vsus ecclesiasticos et seculares, vbi et quando ipsis visum fuerit expedire, applicandi et apponendi, sine aliqua requisicion[e] vlteriori, nobis, nostris heredibus et successoribus facienda. Testes vero huius sunt nostri fideles nobis dilecti Vicko de Stritvelt, Johannes de Totendorp, dicti Molteke, Thidericus Sucowe, milites, Johannes Cropelin, noster cancellarius, Nicolaus Smeker, armiger, et alii plures fide digni. Jn cuius rei euidencius testimonium sibi presens scriptum dedimus nostro maiori sigillo communitum. Datum et actum Rozstoch, anno domini M° CCC. sexagesimo primo, sabbato ante dominicam palmarum.

Nach dem im Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten Copeibuch des Canzlers Cröpelin, litt. d. — In einer im Rostocker Stadt-Archive vorhandenen, von dem Notar Joh. Norman nach dem Original beglaubigten Abschrift aus dem Ende des 15. Jahrhunderts fehlt: [1] decimis.

1361. März 22. Wismar. 8855.

Gottschalk Storm, Ritter, und seine Bauern zu Bössow erkennen eine Schuldforderung Volmer Levetzow's, Rathmanns, und Thidemann's v. Sunde, Bürgers zu Wismar, an.

Dominus Gotscalcus Storm et sui subditi de villa Borsowe Johannes Kerkhof, Gotfridus Danquardes, Johannes Rike, Hinricus Wittehoued, Johannes Werners (Hermannus Grabowe[1]), Vicko de Borsowe tenentur iunctis manibus domino Volmaro Lewetzowe et Thidemanno de Sundis et eorum veris heredibus quinquaginta et quatuor marcas Lubicensium denariorum, in festo sancti Michahelis nunc proxime affuturo ipsis expedite et sine briga persoluendis[!]. Antedicti sex[!] debitores arbitrati sunt coram domino Andrea Bukowen et me, quod post dictum festum sancti Michahelis, si non persoluerint, ut premittitur, quod nullo ducatu frui volunt neque debent propter debita premissa et pro domino Volmaro et Thidemanno de Sundis et eorum veris heredibus. Actum feria secunda post dominicam palmarum.

Nach dem Wism. Lib. parv. civ., fol. 169 und 170. ([1] Der Name ist durchstrichen.) — Gedruckt in Jahrb. XXXVIII, S. 186.

1361. März 31. 8856.

Die Vormünder der von Otto Barner hinterlassenen Kinder verkaufen 4 Hufen ihrer Mündel zu Steinhagen an Berthold und Heinrich Gebrüder Maltzan.

Wy Hinrik Berner tu Lentzecowe, Clawes Wamecowe, Henneke Boonzac tů Radim vnde Hinrik Berner van der Zulten, vormundere Otten Berners kindere, deme god gnedich zy, bekennen vnde bethughen openbare in desseme breue, dat wy mid rade vnde vulboert Otten kindere vnde erer vrůnt hebben vorkoft tů eneme rechten koften kope veer houen tů deme Steenouene der vorbenomeden kindere Bertolde Moltzane vnde Hinrike, zineme brodere, vnde eren rechten erfnamen, mid aller nůet, mit aller vrucht vnde meyneliken myt alleme, dat dartů hoert, en edder eren eruen dar nycht ane tů beholdenne. Desse houen heft vns Bertold vnde zyn broder Hinrik betalet vnde bereet gantzlyken vnde altůmale. De leenware desser houe scolet de vorbenomeden Otten kindere vnde ere eruen holden Bertolde Moltzane vnde zineme brodere vnde eren erfnamen tů truwer hant also langhe, bet ze mundych werden; zo scholet ze vnde al de iene, de dar leen van erer weghen ane hebben edder

hebben moghen, dat leen der houen laten van der hant vor deme leenheren Bertolde vnde Hinrike vnde eren eruen tů der hant. Vortmer schole wy myd unzen eruen Bertolde, Hinrike vnde eren eruen der vorbenomeden houen waren iaar vnde dach darna, bed id ere leen worden is, vor al de iene, de vor recht komen willen vnde recht gheuen vnde nemen willen an ghesterker' wys edder werlyker wys. Alle desse zake stede vnde vast tů holdende, dad loue wy Hinrik, Clawes, Henneke vnde Hinrik vorschreuen myd vnsen rechten erfnamen, vnde tů erer hant Hinrike Snakenborghe, Wyghere, Heydenryk van der Lů, Curde van der Lů vnde Henneke Jorke, Dyderikes sone, en truwen myd eyner samenden hant in desseme breue. Vnde tů eyner hogheren bethughinghe hebbe wy vorbenomeden vnse ynghezeghele henghet vor dessen breef. Ghegheuen vnde schreuen na godes boert duzent iar drehundet iar in deme eynundesesteghesten iare, des mydwekens in [den] hilghen daghen tů paschen.

Nach dem bei E. E. Rath zu Rostock deponirten Original mitgetheilt vom Stadtarchivar Dr. Koppmann. Die anhangenden 4 Siegel sind:

1) schildförmig, mit einem rechts gewandten Arm, der in der Hand einen dreizüngigen Brand hält; Umschrift:

+ S' HINRI ∘ BERNER

2) schildförmig: im schraffirten Felde ein glatter, rechter Schrägebalken, belegt mit drei Lilien; Umschrift:

[+ S' NI]COLAI * WAMECOWE

3) rund, klein: im stehenden Schilde zwei rechte Schrägebalken; Umschrift:

+ S' IOHANNIS * BONSACK

4) rund: im stehenden Schilde ein links gewandter, gepanzerter Arm mit einem dreizüngigen Brande; Umschrift:

+ S' HINRICI ∘ BERNER

— Vgl. Nr. 8857.

1361. März 31. 8857.

Klaus Hasenkop, Ritter, und seine beiden Söhne genehmigen den in Nr. 8856 beurkundeten Verkauf.

Wy Clawes Hazekop, ridder, Hermen vnde Clawes, sine sones, knapen, myd vsen rechten erfnamen bekennen vnde betughen openbare in desme breue, dat wi hebben vulbordet vnde vulborden in desme breue den kôp der ver hûuen tu deme Stenouene, den Bertelt Moltzan vnde syn broder Hinrick vnde ere rechten eruen koft hebben van Otte Berners kinderen, vnde de erer macht hebben; vnde wi myd vnsen erfnamen willet vnde scolet se vnde ere erf-

namen dar nycht an bekummeren edder beweren gheystlick edder werleck. Vortmer, want Bertelt, Hinrick vnde ere erfnamen van vns edder vnsen erfnamen esghen, so scole wi, allene dat wi dar nycht ane hebben, de vorscreuenen huuen van der hand laten vor den leenheren en tu der hand vnde helpen en de leͤnware vorweruen van den leenheren, gicht is en not is. Vortmer, were dat wi yhenneghe breue edder bewisynghe hadden vppe de vorscreuenen hůuen, de scolet en tu hulpe komen vnde vs nicht edder vsen eruen, men en vnde eren erfnamen, gicht se en tuscreuen weren. Al desse dyng stede vnde vast tu holdende, dat loue wi Clawes, redder, Hermen vnde Clawes, knapen vorbenomet, myd usen rechten erfnamen Bertelde vnde Hinricke vorscreuen vnde eren rechten erfnamen en truwen myd samender hand in desme breue. Vnde tu ener hogheren betughynghe hebbe wi vorscreuenen vse inghezeghele henghet vor dessen bref. Gheuen vnde screuen na godes bort drutteyn hundert iar in deme eenvndesosteghesten iare, des mydwekens tu paschen.

Nach dem bei E. E. Rath zu Rostock deponirten, sehr verblassten Original mitgetheilt vom Stadt-Archivar Dr. Koppmann. An der Urkunde hangen 3 Siegel:

1) schildförmig, mit 3 (⁘) Hasenköpfen; Umschrift:

✠ S' DNI NICOLAI . HASENKOP

2) rund: im stehenden Schilde 3 Hasenköpfe (wie Sgl. 1); Umschrift:

✠ S HERMANNVS . HASENKOP

3) schildförmig, wie Sgl. 1; Umschrift:

S' NICOLAI HASENCOP

— Vgl. Nr. 8856.

1361. April 2. Boizenburg. 8858.

Die Rathmänner von Boizenburg beurkunden, dass sie dem Grafen von Tecklenburg nicht haben gestatten wollen, zum Nachtheil des Herzogs von Meklenburg das Boizenburger Schloss den Lübekern zu überantworten.

Wy ratman to Boycenborch willen witlik wesen allen guden luden: Do Johan Westfal vnd de sine van Boycenborch scededen, do blef her Werner Struve, kerkhere to Thekenenborch, dar sulues to Boycenborch. Des neghesten daghes darna qwam her Struve[1] vor vns vnd sprac, he hadde mit den ratmanen van Lubeke to sprekende, de scolden to eme komen, dat wy de bowaren wolden. Do andwordeden wy eme, wy wolden dat gherne dvͦn, also

besceden, wo se dat slot to Boycenborch nicht vnd ok nummende darynne[2] arghen wolden. Darna ghinghe wy vppe dat rathus. Do[3] qwam vns en bode, dat de van Lubeke weren vor der stat. Do[3] sende wy dre ratman vor dat dor, de bewareden dat an vorworden, dat se dat slot nicht vnd ok[4] nummende darynne arghen scolden. Dar spreken se ya to. Vppe de vorwårt[5] lete wy se ynriden. Do qwemen de dre ratman weder to vns vppe dat rathus; dar bleue wy vôrt sittende an deme richte, wante id was enes richtedaghes[6]. Bynnen der tyt andwordede[7] her Struve de[n] van Lubeke dat hus vnd torn[8] svnder vnse wytscap. Do dat ghesceen was, do[3] qwam her Struve mit den ratmannen van Lubeke vor vns vppe dat rathus vnd andwordede[7] vns vnses heren greuen Nicolaus[8] van Thekeneborch vnd sines sones opene breue vnd sprak buten breuen, vnse here van Thekenenborch were mit den van Lubeke des endrachtich gheworden, dat he mit sinen sone en dat slot to Boycenborch andworden wolde[10], vnd bat, wes wy vnsen[11] heren van Thekenenborch plichtich weren, dat wy den van Lubeke dat sulue deden. Dar berede wy vns vmme vnd spreken also: Vnse heren van Thekenenborch weren des mechtich ghenv̊ch; wene se vns to vogheden vnd houetluden setten wolden, deme wolde wy gerne dv̊n, also wy eme van erer weghene plichtich weren. Do vragheden vns de van Lubeke, wer wy en dat spreken, dat wy en dat sulue dv̊n wolden, des wy den[12] van Thekenenborch plichtich weren. Dar berede wy vns vmme vnd andwordeden en darto, also hir[13] voresproken is. Mit aldusdane vraghenghe vnd andworden[14] vorhelde wy dat also[15] langhe, dat vns de ratman van Lubeke vragheden, wer wy dar anders gich[16] hemelikes vnd[17] svnderlikes vnder wysten. Do spreke wy also: Vnse heren byde van Mekelenborch vnd Thekenenborch weren des endrachtich gheworden, dar wy yeghenwardich weren, dat Boycenborch scolde vnses heren van Mekelenborch opene slot wesen to alle sinen noden vnd scolde vns voredeghedinghen lyke sinen anderen sloten vnd borgheren. Do spreken de ratman[18] van Lubeke, se en wolden mit deme van Mekelenborch nicht ynne wesen[19]; de wort vnd rede weren vor se also nicht ghekomen; scolde id des van Mekelenborghes opene slot wesen, so en wolden se dar nicht twe pennighe vp dv̊n. Do eschede her Struve vnd nam de breue weder. Do wart en berat ghenomen an beydent syden bet achter etende. Do wy weder tosamende qwemen, do scededen wy vns na also vore an der suluen wyse. Vortmer wart en berat ghesproken bet des anderen morghenes; do qweme wy nicht weder tosamende. Darmede reden de van Lubeke enwech vnd bewareden sik wol, also se vns ghesproken hadden. Jn ene grotere betughinghe hebbe wy vnse yngheseghel henghet vor dessen bref, de gheuen

vnd screuen is to Boycenborch, na godes bort drutteyn hvndert yar in deme envndsosteghesten yare, des vrydaghes in dem paschen.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Der eingezogene Pergamentstreifen trägt kein Siegel mehr.

Neben dieser Ausfertigung wird noch eine andere, kürzere Ausfertigung auf Pergament, an welcher noch das zu Nr. 4729 abgebildete grosse Siegel der Stadt Boizenburg hängt, aufbewahrt. Diese zeigt (von gleichgültigen Unterschieden in den Formen abgesehen) folgende nennenswerthe Abweichungen: [1] her Werner Struue — [2] daerinne nemende — [3] Don — [4] ok: fehlt — [5] vorewort — [6] rechtdages — [7] antwerdede — [8] dat hus den van Lubeke vnd den torn — [9] Claweses — [10] antwerden walde — [11] vnsem — [12] deme — [13] hir: fehlt — [14] antwerde — [15] so — [16] icht — [17] eder — [18] r.: fehlt — [19] Von hier an lautet der Schluss: „wesen; vnd se spreken vort, de wort vnd de rede weren vor se also nicht gekomen. Wat auer de van Lubeke daermede menden, des wůsten wi nicht. Vnd dat vs alle desse vorscreuenen stůcke witlik sint vnd also gescheen sint, des hebbe wi to tůghe vser stad ingeseghel gehenghet an dessen bref, de geuen is to Boycenborch, na godes bord drůtteyn hundert iar in deme envndsostighesten iare, des vrydages in den paaschen." — Vgl. Nr. 8847 und die dort citirte Urkunde, auch Nr. 8583 und 8585.

1361. April 4. Rostock. 8859.

Der Rath zu Rostock verkauft dem Arzte Meister Hermann Hood für sich und event. seine Schwester eine Leibrente aus dem Stadt-Kasten.

Domini consules vniuersi concorditer vendiderunt magistro Hermanno Hood, medico, decem marcarum redditus Rozstoccensium denariorum pro C marcis dicte monete eidem de bursa seu pixide ciuitatis per camerarios, qui pro tempore fuerint, ad tempora vite sue in quatuor terminis anni exsoluendos expedite, eo tamen adiecto, si predictum magistrum Hermannum infra proximum continuum biennium affuturum a data presencium computandum diem vite sue claudere contigerit extremum, tunc Alheydis, legitima sua carnalis soror congnominata Hood, prebendaria in ecclesia sancti Spiritus in Rozstok, dictos X marcarum redditus sub modis et condicionibus suprascriptis ad tempora vite sue optinebit; sed si idem magister Hermannus vltra duos annos predictos vixerit, tunc dicta soror sua Alheydis numquam aliquod ius ad dictos redditus habebit; ipsis vero vtrisque sub modis prescriptis defunctis, predicti redditus totaliter dicte nostre ciuitati vacabunt et quiti manebunt. Datum anno domini M° CCC° sexagesimo primo, in dominica Quasimodogeniti.

Nach dem Leibrentenbuch der Stadt Rostock, fol. 52ᵇ. Getilgt. — Ebendaselbst fol. 53ᵃ findet sich noch folgende Einzeichnung vom 27. März 1366: „Domini consules ciuitatis Rozstoch vniuersi vendiderunt — domino et magistro Hermanno Hoᵒd, rectori ecclesie in Baard, redditus XL m. ad tempora vite sue pro IIII^{C} m. per dominos camerarios ciuitatis, qui pro tempore fuerint,

in quatuor terminis singulis annis exsoluendos (et si Alheydem, suam sororem carnalem, ipsi dno. Hermanno superuiuere contigerit, redditus X m. ipsi Alheydi, quamdiu vixerit, singulis annis — exsoluentur, getilgt); quibus ambobus de medio sublatis, dicti redditus ciuitati vacabunt —. Datum Rozstoch, a. d. M° CCC° LX° sexto, feria sexta ante festum palmarum." — 1373, Febr. 4 (s. u.), erscheint der „magister Hermannus Hood" als „canonicus ecclesie Butzowensis", aber mit dauerndem Aufenthalte zu Rostock;. 1377, Jan. 7 (s. u.), hat „dominus Herm. Hoet, plebanus in Bard", für den Bischof Melchior Geld vom Rath zu Rostock erhoben. 1394 kaufte er um 500 Mk. 40 Mk. Rente zu Rostock (s. u.). — 1398, Juni 3, zu Barth, vermachte der Pfarrer „Herman Hued" daselbst — neben vielen nach Pommern bestimmten Legaten — in seinem Testamente [Notariats-Instrument im Kirchen-Oekonomie-Archiv zu Rostock, Nr. XXIII, im Registranden, Nr. 25] der Brüderschaft der 30 Priester zu Rostock jene 40 Mk. Rente, von welcher zunächst die Priester Nicolaus Hezeler, Johannes Kriuitz, Engelbert Malchow und Heinr. Boddin je 10 Mk. für ihre Lebenszeit geniessen sollten; auch den Kalandsherren zu Rostock vermachte er 100 Mk. Capital.

1361. April 9. Rostock. 8860.

Die Erben des Rathmanns Arnold Kopmann verkaufen ihrem Miterben, dem Rathmann Johann v. der Kyritz, für 1850 Mk. Renten aus Häusern zu Rostock und aus der Pfeffermühle.

Notandum, quod domini Euerhardus Vøghe, Hinricus Pelegrime, heredes domini Arnoldi Copman, ac dominus Gherwinus Wilde et frater suus Arnoldus Wilde ac Bertoldus Witte, tutores puerorum Eddeleri Witten, videlicet Hinrici, Hermanni et Johannis, eciam heredes domini Arnoldi Copman predicti, vendiderunt domino Johanni de Kyritze, eorum quoad sextam partem coheredi, quinque partes reddituum perpetuorum arealium de centum et viginti marcarum redditibus infrascriptis in hereditatibus subscriptis: et primo in integro angulo olim Gardelaghen ab hereditate domini Hinrici Raceborgh vsque ad domum domini Symonis Quast XXVɫ mr., item in angulo Bertrammi cellatoris, qui olim erat Ludolphi Bolderik, IIɫ mr. redditus, item in domo Werneri sartoris II mr. redditus, item in domo Jacobi cistificis duarum marcarum redditus, item in domo Wesceli aurifabri, que olim fuerat Pynecrul, trium marcarum redditus, item in domo Godfridi vicini dicti Wesceli trium marcarum redditus, item in angulo Heynonis de Camen XXIIII solidorum redditus, item in (in) domo Hinrici Voghedeshagen cistificis V marcarum redditus, item in domo Lamberti Witten, que Markeschen fuerat, duarum marcarum redditus, item in domo Vridagh huic proxima, que erat Hinrici de Dulmen, duarum marcarum redditus, item in domo Conradi Smedebeken apud Rauensøre IIIɫ mr. redditus, item in angulo Hinrici Gyskowe senioris sex marcarum redditus, item in domo Henselin phigillatoris, que erat Conradi claudicantis sartoris, duarum marcarum, item in domo Hermanni Lemhus in angulo late platee duarum marcarum redditus, item in domo Nicolai Sehusen apud medium forum Ɏ mr.,

(item in domo Johannis Rugenwold, que fuit Alberti Calui, VI mr.), item in domo Copekini peratoris V mr. redditus, item in angulo Nicolai Hokeman apud pontem piscium sex mr. redditus, item in domo Marquardi Smereghen in platea doliatorum V mr. redditus, item in duabus bodis Johannis Sternebergh apud fossam sitis, que erant Nicolai Buuøghed, quatuor mr. redditus, item in angulo Willekini Zebergh trans pontem beate Katherine octo mr., item in angulo opposito huic angulo Zeberghes, qui pertinet Gherardo Waghenuord et olim fuit Lassanes, V mr. redditus, item in domo Hinrici Guzstrowe in platea ceruorum VII mr. redditus, (item in domo Euerhardi subtilis aurifabri duarum marcarum), item in domo Vølen apud antiquum forum trium marcarum cum II solidorum redditibus, (item in angulo Petri Kind ante valuam molendinorum trium marcarum redditus). Jtem vendiderunt eidem domino Johanni de Kyritze sex tremodiorum duplicis brasei redditus in molendino Pepermolen et censu aquatico ac piscinam[1] ibidem ante Rozstok sitis, videlicet trium tremodiorum ordeacei brasei et trium tremodiorum auenatici brasei. Hos inquam predictos redditus tam denariorum quam brasei vendiderunt eidem domino Johanni de Kyritz pro mille marcis et octingentis marcis et L marcis ipsis, ut fatebantur, persolutis, et poterunt eosdem redditus, videlicet dominus Euerhardus Voghe suam terciam partem et Hinricus Pelegrime suam terciam partem ac tutores puerorum Eddeleri Witten sextam partem dictorum reddituum, prout domini Arnoldi Copman fuerant, secundum numerum pecunie pro eis debite infra proximum triennium reemere (poterunt) ex gracia speciali et fauore ipsis per eundem dominum Johannem de Kyritze concessa; quod si neglexerint vel non fecerint infra predictum terminum, extunc et deinceps idem dominus Johannes de Kyritze eosdem redditus omnes et singulos tam in hereditatibus quam in molendino, prout domini Arnoldi Copman vndique fuerant, iusto empcionis titulo in perpetuum optinebit et possidebit. Presentibus dominis Hinrico Frisonis et Johanni Grenzen loco domini Johannis de Kyritz.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1338—1384, fol. 79, eingetragen 1361, fer. 6. post Quasimodogeniti. Das Eingeklammerte ist getilgt.

1361. April 10. Rostock. 8861.

Rusche schwört vor dem Rostocker Rathe Urfehde für sein Vergehen gegen den Knecht des Vogtes zu Warnemünde.

Notandum, quod sub anno domini M°CCC°LXI°, sabbato ante Misericordiam domini, Rusche iurauit cessodium in presentia dominorum proconsulum

et consulum pro eo, quod agitauit seruum Schelen, aduocati in Warnemunde. Compromissores cessodii fuerunt: dominus Johannes Molteke de Totendorp, miles, Hen. Babbe de Dantmestorp[1], Gherardus de Jorke de Johanneshagen, Reymar Rusche, Clawus Swertze, Hen. Rusche, Alberth Grabow.

Nach dem Rost. Lib. proscript., fol. 64ᵃ. ([1] l. Bantmestorp)

1361. April 12. Rostock. 8862.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, bestätigt dem Hospital zum Heil. Geist in Rostock den vom Ritter Dietrich Sukow erkauften Hof Blisekow und verkauft dem Hospital Dienst, Gericht und Bede von diesem Hofe.

Nos Albertus dei gracia dux Magnopolensis, comes Zwerinensis, Starghardie et Rozstoc dominus, tenore presencium constare volumus vniuersis lucide profitentes, quod in presencia nostra constitutus fidelis noster dominus Thidericus Sukowe, miles, recognouit, se matura deliberacione prehabita cum consensu et consilio plenario omnium heredum et amicorum suorum et eorum, quorum interest vel interesse poterit in futurum, pro certa summa pecunie sibi in parato integre tradita et persoluta dimisisse et racionabiliter vendidisse, necnon dimisit et vendidit et coram nobis sponte resignauit honestis viris (dominis) Johanni de Kyritze et Johanni Grentzen, consulibus et prouisoribus domus et ecclesie sancti Spiritus in Rozstoc, necnon Johanni Zomer, magistro eiusdem domus, et omnibus ac[1] singulis fratribus et sororibus ibidem ad manus et vsus dicte ecclesie et domus, necnon eorum in perpetuum inibi successoribus totam et integram suam curiam Blysecowe cum omnibus et singulis vtilitatibus suis et prouentibus[2], cum[3] edificiis et kotis adiacentibus, cum lignis, pratis, pascuis, mansis et agris cultis et incultis, campis, cespitibus, nemoribus, aquis aquarumque decursibus, viis et inviis, semitis, rubetis, piscaturis, paludibus ac cum omnibus ad eam spectantibus, prout in suis limitibus et terminis distinctiuis in longum, latum, altum et profundum, cum iudicio minore videlicet sexaginta solidorum et infra, pronunc iacet et ab antiquo iacuit plenius comprehensa et sicut ipse et sui antecessores ipsam curiam cum omnibus suis attinenciis predictis, nichil omnino excipiendo, ab antiquo tenuerunt et possiderunt, libere et pacifice et quiete perpetuis futuris temporibus tenendam, possidendam et habendam omnibusque priuilegiis, litteris et probacionibus super eadem curia et suis attinenciis confectis ipsum et suos antecessores tangentibus

renuncians penitus et expresse; ipsisque (dominis) Johanni et Johanni prouisoribus et Johanni magistro ac omnibus et singulis fratribus et sororibus eorumque inperpetuum successoribus dicte ecclesie et domus sancti Spiritus et eorum cuilibet warandiam dicte curie et omnium suarum attinenciarum et obuencionum vna cum fidelibus nostris Vickone Molteken de Stritvelde, Johanne Molteken de Totendorp, militibus, Ottone et Nicolao dictis Smeker, necnon Mathia et Abraham fratribus, filiis domini Nicolai de Axecow militis, (ac) ac Wernero et Nicolao fratribus, filiis domini Johannis de Axecowe militis, [famulis], manu coniuncta et fide data ac vt eque principales secundum exigenciam iuris terre promiserunt, ac nichilominus eosdem emptores et eorum perpetuos successores et eorum quemlibet ab omni homine sev vniuersitate in terr[i]torio uel extra existente ipsos in eadem curia et suis attinenciis predictis inpedienti, [inpetenti] et inquietanti et coram iudicibus ecclesiasticis vel secularibus comparere et ius et iusticiam dare et recipere volenti et precipue ab omnibus nondum annos discrecionis attingentibus quitare et [legitime] disbrigare promiserunt, vt supra ac penitus indempnes conseruare[4]. Nos igitur precibus vtrorumque predictorum[5], videlicet tam emptorum quam venditoris[6], inclinati premissa omnia et singula in omnibus suis articulis ratificauimus et[7] approbauimus ac presentibus ratificamus, approbamus, necnon[8] consenciendo confirmamus ipsamque curiam cum edificiis et kotis adiacentibus ac[9] cum omnibus suis premissis pertinenciis[10] et fructibus prelibatis emptoribus et[11] eorum inperpetuum successoribus[12] iure pheodali contulimus et conferimus in hiis scriptis[13]. Ceterum[14] nos elapsis aliquot temporum curriculis ex pleno heredum nostrorum consensu ac consiliariorum nostrorum consilio vendidimus et dimisimus ac presentibus dimittimus et vendimus sepefatis (dominis) Johanni de Kyritze et Johanni Grentzen prouisoribus, necnon Johanni Somer magistro et omnibus ac singulis fratribus et sororibus et eorum inperpetuum sneccessoribus in ecclesia [seu domo] sancti Spiritus predicta ad manus et vsus dicte ecclesie et domus pro certa pecunie summa vsibus nostris plenarie applicata omne [onus et] seruicium, [quocunque nomine nominatur, et precipue omne seruicium] dextrarii, quod de dicta curia, edificiis et kotis et singulis aliis suis attinenciis debetur, ac totum iudicium supremum, scilicet manus et colli, necnon integrum dominium nostrum et omnimodam proprietatem libertatis super eadem curia, edificiis et kotis et omnibus ac singulis suis attinenciis, [necnon quascumque precarias primas, medi(t)as et vltimas ac decimas], prout ad nos et progenitores nostros hucusque spectabant, perpetuis futuris temporibus per dictos emptores et eorum perpetue successores tenenda, possidenda et habenda, transferentes omnimode in eosdem emptores et suos perpetuos successores omnem potestatem

et omne dominium, quam sev quod nos, nostri veri heredes et successores in predicta curia, kotis et edificiis adiacentibus et omnibus [et singulis superius expressis] suis attinenciis habuimus sev habere possemus in futuro, ita quod ipsi predictam curiam cum aliis premissis in se totam uel partem sui dimittere, vendere, dare vel assignare, quibus maluerint, valeant et in quoslibet vsus et queque pia opera spiritualia aut secularia diuertere pro ipsorum voluntatis beneplacito, nostro, heredum nostrorum et quorumlibet successorum sev advocatorum et generaliter aliorum quorumcunque consensu minime requisito; precipue vero omnibus [et singulis] eis, que nobis heredibusque, successoribus nostris quibuslibet in predictis [onere], seruicio, curia et suis pertinenciis ac iure et iudicio, dominio et proprietate libertatis, [precariis et decimis] sev quibuslibet aliis, [quibuscunque nominibus censeantur] per successionem hereditariam, que angheual dicitur, sev per alium quemcumque modum affuturis temporibus competere poterunt, spontanee renunciantes, nichil omnino iuris seruicii, iudicii aut dominii et proprietatis, libertatis, [precariarum et decimarum], in ipsis aut aliquibus eorum nobis, heredibus uel successoribus nostris reseruantes. Jn quorum testimonium efficacius sigillum nostrum maius ex certa nostra sciencia presentibus est appensum. Testes huius sunt nostri fideles Albertus Molteke miles de Zabele, Bernardus Alcůn, Grubo Veregghede, famuli, necnon Hermannus Lyze, Johannes de Bumgharde et Arnoldus Cropelin, proconsules in Rozstoc, et alii quam plures fide digni. Datum Rozstoc, anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo primo, feria secunda post dominicam Misericordia domini.

Nach dem Register Johann Cröpelin's. Die in runde Klammern eingeschlossenen Worte sind von einer andern, gleichzeitigen Hand durchstrichen, welche die in eckigen Klammern stehenden Worte am Rande nachgetragen hat. — Im Raths-Archiv zu Rostock (Nr. 5122) befindet sich ein Concept zu dieser Urkunde auf Papier, welches von der obigen Ausfertigung erhebliche Abweichungen zeigt: [1] et — [2] „prouentibus etc.“ und [3] cum bis [4] conseruare: fehlt — [5] predictorum: fehlt — [6] venditoris, accedente heredum nostrorum consensu et consiliariorum nostrorum consilio — [7] ac — [8] et approbamus et — [9] ac: fehlt — [10] attinenciis — [11] et bis [12] successoribus: fehlt — [13] scriptis. Jn quorum lucidius testimonium etc. Testes etc. Datum etc. Hiernach folgt — durch eine Lücke von etwa 6 Zeilen getrennt: „Ceterum [14] nos ex pleno dictorum nostrorum heredum consensu et fidelium nostrorum consiliariorum consilio dimisimus et vendidimus ac presentibus dimittimus et vendimus pro certa pecunie summa vsibus nostris plenarie applicata seruicium dextrarii de dicta curia, kotis et edificiis ac singulis aliis suis attinenciis nobis debitum ac totum iudicium supremum, videlicet manus et colli, necnon totum dominium nostrum et omnimodam proprietatem libertatis super eadem curia, kotis et edificiis et omnibus et singulis suis attinenciis, prout ad nos et progenitores nostros hucvsque spectabant, perpetuis futuris temporibus per dictos emptores tenenda et possidenda; transferentes omnimode in predictos emptores omnem proprietatem et omne dominium, quam seu quod nos nostriue heredes et successores in predicta curia, kotis et edificiis et omnibus suis attinenciis habuimns seu habere possemus in futurum, ita quod ipsi predictam curiam cum aliis premissis in se totam vel partem sui dimittere, vendere, dare vel assignare valeant et in quoslibet vsus et queque pia opera spiritualia aut secularia diuertere,

pro ipsorum voluntatis beneplacito, nostro, heredum nostrorum et quorumlibet successorum seu aduocatorum consensu minime requisito, precipue vero eis, que nobis, heredibus et successoribus nostris quibuslibet in dictis seruicio, curia et suis pertinenciis ac iure, dominio et proprietate libertatis per successionem hereditariam, que angheual dicitur, seu per alium quemcunque modum affuturis temporibus competere poterunt, spontanee renunctiantes, nichil omnino iuris, seruicii, iudicii aut dominii et proprietatis, libertatis in ipsis nobis, heredibus vel successoribus nostris reseruantes." — Man sieht deutlich, dass dies undatirte Concept die Vorlage zu der oben gedruckten Ausfertigung war, und dass letztere wiederum noch einmal erweitert ward.

1361. April 13. 8863.

1 Brieff, darJnne Henneke Bonsack, Ein knape, zu Grossen Radum wonhaftich, alle die Bede von 6 hofen Jn deme Dorffe Lutken Radum zu zween Altaren Jn der kirchen zum Sternbergk ewigk gegeben. Anno etc. 1361., den Dinstagk nach deme Szondage Misericordia domini.

Nach Regesten der Sternberger Kirchenbriefe v. J. 1572 im Haupt-Archive zu Schwerin. — Vgl. Nr. 3782 und 8864.

1361. April 13. 8864.

1 Furstlich bewilligunge Johannes, von gots gnaden hertzogk zu Megkelnburgk, tho Stargardt vnnd Rostogk here, Anno etc. 1361., Dinstages nach Misericordia domini, DarJnne Henneke Bonsack die bede der 6 hofen vffdraget vnnd vorlasset zwen Vicarien Jn der kirchen zum Sternbergk.

Nach Regesten der Sternberger Kirchenbriefe v. J. 1572 im Haupt-Archive zu Schwerin. — Vgl. Nr. 3782 und 8863.

1361. April 14. Nürnberg. 8865.

Karl IV., Römischer Kaiser, gestattet dem Grafen Dietrich von Meurs, in Crefeld einen Jahr- und Wochenmarkt anzuordnen und unter den üblichen Privilegien abhalten zu lassen.

— — — Testes huius rei sunt venerabiles Gerlacus Moguntinensis archiepiscopus, sacri imperii per Germaniam archicancellarius, Arnestus Pragensis archiepiscopus, Johannes aule nostre imperialis cancellarius Luthomislensis, Lupoldus Bambergensis, Johannes Olmucensis, Paulus Frisingensis, Henricus Lubuczensis, Marquardus Augustensis, Johannes Argentinensis, Gerhardus Spirensis, Albertus Swerinensis et Theodricus Wormaciensis episcopi; necnon

Rupertus senior comes palatinus Reni, sacri imperii archidapifer, Bauarie dux, Rudolfus dux Saxonie, eiusdem imperii archimareschallus, Ludwicus dictus Romanus marchio Brandenburgensis, ipsius imperii archimagister camere, Ludwicus senior comes palatinus Reni et Bauarie dux, et multi alii nostri et sacri imperii principes, comites et fideles. Presentium etiam sub imperialis maiestatis nostre sigillo testimonio litterarum. Datum Nurnberg, anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo primo, indictione quarta decima, XVIII. kalendas Maii, regnorum nostrorum anno quinto decimo, imperii vero septimo.

Nach Lacomblet, Urkundenbuch für die Geschichte des Niederrheins, Bd. III, Nr. 613, S. 515, 516.

1361. April 14. Schwerin. 8866.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, belehnt den Knappen Christian Nagel mit dem durch den Tod der Knappen Adam und Otto Parleke heimgefallenen Gute „Wiberkote".

Nos Albertus dei gracia dux Magnopolensis, comes Zwerinensis, Stargardie ac Rozstok terrarum dominus, recongnoscimus et presentibus lucide protestamur, quod nos maturo heredum et fidelium consiliariorum nostrorum accedente consensu et consilio bona ville Wyberkøte et ipsam villam, prout nobis per obitum Ade et Ottonis eius filii, famulorum dictorum Parleken bone memorie, dinoscuntur deuoluta, dilecto nobis fideli Cristiano dicto Nagel, famulo, et ipsius heredibus, in quantum ipsa a comisia[1] Zwerin in feydum transire videbuntur, contulimus ac iusti pheudi titulo conferimus in hiis scriptis, quod appensione nostri sigilli presentibus firmiter protestamur. Datum Zwerin, anno domini M°CCC° sexagesimo primo, feria quarta post dominicam, qua cantatur Misericordia domini, presentibus nostris fidelibus Marquardo Bereman, preposito Renensi, Johanne Cropelin, cancellario nostro, Reymaro de Plesse et Vickone Lutzowe, famulis, et pluribus aliis fide dignis.

Nach dem Copeibuche des Canzlers Cröpelin im Haupt-Archive zu Schwerin.

1361. April 17. Wismar. 8867.

Gödeke Plote bekennt sich dem Maurermeister Johann Grote verschuldet.

Godeke Plote tenetur Johanni Grote, sten(te)werter, V marcas Lubicensium denariorum, in crastino die sancti Galli nunc proxime affuturo ipsi

expedite persoluendas. Pro hiis predictis V marcis, si non soluerit eas super iam dictum diem, nullo wlt neque debet frui ducatu, prout arbitratus est coram dominis Johanne Manderowen et Volmaro atque me.

Nach dem Wism. Lib. parv. civ., fol. 170.

1361. April 19. 8868.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, schliesst für sich und seine Mannen einen Waffenstillstand mit Lübek bis Pfingsten.

Nos Albertus dei gracia dux Magnopolensis, comes Zwerinensis, Stargardie et Rozstok terrarum dominus, recognoscimus lucide per presentes, quod in omnibus dissencionibus et controuersiis inter nos et omnes nostros vasallos, ex vna, et honorabiles viros consules ciuitatis Lubicensis et omnes suos ciues, parte ex altera, hinc inde motis hactenus et subortis amicabiles treugarum dies et securitates accepimus cum eisdem consulibus et suis ciuibus a data presencium vsque ad instans festum penthecostes per quatuor dies celebres eiusdem festi inclusiue firmiter duraturas, ita quod ipsi et sui ciues pre nobis, nostris vasallis ac omnibus causa nostri facere seu obmittere volentibus securi et pacifici medio tempore esse debent et permanere, exclusis illis, quos in publico forefacto seu malefacto contingat medio tempore deprehendi. Pro omnibus huiusmodi firmiter obseruandis secretum nostrum sub anno domini M°CCC°LX. primo, feria secunda post dominicam, qua cantatur Jubilate, presentibus est appensum.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübek, III, S. 404, aus dem Original auf der Trese mit anhangendem Siegel. — Vgl. 1361, Juni 16, 19; Octbr. 11; Novbr. 3.

1361. April 24. Solzow. 8869.

Bernhard, Fürst von Werle (-Waren), verkauft an die Johanniter-Komturei Mirow die Vipperowschen Gewässer, den Rückkauf bis Martini 1367 vorbehalten.

Wy Bernd, von ghodes gnaden here tu Werle, bekennen openbar vnde tůghen in desseme breůe vnde wyllen openbar wesen al den ghenen, dy dessen bryf syn vnde horn, dat wy myt ghůden wyllen vnde myt rade vser ratgheuen hebben vorkoft vnde vorkopen in desseme breůe den gestlyken luden

des ordens sûnte Johans des hospitales von Jerusalem vnde den broderen tû Myrow des suluen ordens vor soûen hundert mark vynkennoghen penninghe, de se hebben alrede betalet, der wy en leddych vnde los laten, de Vypperoweschen watere, de aldus gheheyten vnde ghenûmet syn: en se de Vipperowesche Mûritz, de dar angheyt tu dem Troghe vnde dem Roden bome vnde herttû der Schylder molne; en se, de het de Lankow, vnde en se, de het dy Neuele, vnde en se, de het dy Torne, unde en se, de het dy Mewense, vnde dy Vipperowesche se, de geyt wente an Bucholte, myt alme rechte, myt dem hoghesten rychte vnde sydesten, vnde myt alme eyghene vnde myt aller nût vnde vrûcht, alse se vse vader her Johan von Wenden, deme god gnedych sy, vs gheerûet heft vnde wy na beseten hebben. Vnde wy vnde vse erûen schun nenerleyghe bede noch nût an den wateren beholden, edder vse anbachtlude; vnde se scolen der gantz weldich wesen vnde brûken na eren wyllen. Vnde wy dy watere heft von erer weghen, dy mach dy vysche vorkopen; vnde de se von en kopen, de moghen dy vische voren, wor se willen in vsen landen vnde in anderen heren landen sûnder vse weddersprake vnde sûnder hynder vser anbachtlude. Vnd wy dar wademester is, de scal hebben edder schycken enen waghen, dese vische vore tu Robele tu markede, swen he se veyt, lutteke vnde grote, alse he se veyt, sunder von sunte Mertens daghe wente sunte Peters daghe in der vasten; bynner der tyd so moghen se solten den heket vnde voren, wor se willen. Vnde an dessen vorscreuen watere scole wy noch nemant pacht noch vischerighe an beholden; sunder Hynrik von Morin vnde syne vedderen, Hennekens, synes broder, kyndere, vnde here rechten eruen, de beholden in dessen vorscreuene[n] wateren iarlyker ghulde teyn mark wendescher penninghe vnde en dromt soltes; vnde sunder de vischerighe, de tu deme houe lycht tu Soltzow, dat is von der vorstad an wente tu Sylow, dat het de Ketel, wente an den hof vnde de weren, de dar bynnen lygghen, vnde swe in deme houe is, dy mach vischen myt ver vnde twyntych worpnette vnde en stokenette darsulues. Nû hebben desse(n) vorscreuen orde vnde brodere van Myrow vs vnde vsen erûen tughegheuen dorch vses dynstes wille[n] vnde vordernisse, dat wy edder vse erûen de vorscreûene watere vnde ghulde moghen wedder kopen von den orden vnde broderen vor souen hûndert mark vynkennoghen edder wendesche tûschen hyr vnde sunte Mertens daghe, de nû neghest tukûmt, vort ouer sozs iar; bynnen desser tyd, swen wy konen, so moghen wy se losen. De souen hundert mark de scole wy en betalen tû Robele vp enen dach, swan wy edder vse eruen yd en kundeghen. Vnde dy plycht dir ghulde, dede bort [in] deme iare na der tyd an der pacht, de scolen de brodere von Myrow

vpboren. Weret dat wy vnde vse eruen se wedder kopen wolden edder koften vor wendesche penninghe, so scolen de wendeschen penninghe soso ghût wesen alse vinkennoghen penninghe vor souen hundert mark bynnen desser vorscreuenen tyd. Weret dat wy edder vse eruen nicht wedder en koften de vorscreuene watere vnde ghulde vor souen hundert mark bynnen dessen vorsc[r]euen sozs iaren, so vortmer scole wy noch vse eruen nenen wederkop mer an den wateren vnde ghulde hebben, wen se scolen se den ewychlyken vnde vredychliken besitten vnde hebben. De deghedyngheslûde desser vorscreuen stucke hebben ghewesen: broder Herman von Werbergh, mester des vorscreuen ordens, vnde broder Otto von Stendal, cummendur des huses tu Myrow. Tughe desser vorbenomeden stucke synt: Hynryk von Moryn, Heyne Plote, Tydeke Brusehauere vnde Henningh, syn veddere, Tydeke Kozs, knapen, her Johan Rutze vnde Tyderyk Wozsterode, vse scryuere. Stede vnde vast tu holdende al desse stucke, so hebbe wy vnse grote ingheseghel vor dessen bref ghehenghet, de ghegheuen vnde gescreuen is in dem houe tû Soltzow, na der bort vnses heren godes drutteyn hundert iar in deme enevndesestychghesten iare, in sunte Jurigens daghe, des heylyghen martelers.

Nach Jahrb. II, S. 273, aus dem Original im Kön. Geh. Staats-Archiv in Berlin. Das Siegel ist von der noch anhangenden grünseidenen Schnur abgefallen. — Vgl. Nr. 8870.

1361. April 24. Solzow. 8870.

Otto v. Stendal, Komtur zu Mirow, bekennt, dass dem Fürsten Bernhard von Werle (-Waren) die Einlösung der Vipperowschen Gewässer bis Martini 1367 zustehe.

Wy broder Otto van Stendal, commendur des huses to Myrowe, vnde de ghemenen brodere des conuentes darsulues bekennen openbar in desme breue vnde tûghen, dat wy hebben wedder ghegheuen vnde gheuen in desser ieghenwerdecheyt deme erlyken vorsten, vnseme leuen heren, hern Bernde van Wenden, vnde synen rechten erfnamen enen wedderkop der Vypperoweschen watere vnde der anderen see, de to der wade liggen, vor souen hundert mark vynkenoghen edder wendescher pennynghe, to betalende to sunte Mertens daghe, de nu neghest tokumpt, vort ouer sozs iar; bynnen desser tyd, swan vnse here wyl edder syne rechten erfnamen, so mach he losen sunder iengherhande weddersprake vor dat vorsproken ghelt, vnde scal vs dat vorkundyghen, wan he edder syne erfnamen dat lôsen wyllen; vnde wan he loset de vorscreuen watere, so scole wy em vnde synen eruen wedder antwerden twe breue, de

he vns ghegheuen heft, beseghelt myt dem groten ingheseghele vppe de watere vorgescreuen. Dyt loue ik broder Otto van Stendal, commendur vorghenomet, vnde dat mene conuent des huses to Myrowe entruwen vnseme leuen eruen heren, hern Bernde van Wenden, vnde synen rechten eruen vnde to syner hant Yon van Grambowe, Hynrike van Moryn, Heyne Ploten, Clawese Karghowe, Tydeke Brusehaueren stede vnde vast to holdende. To ener grotter tughynge so hebbe ik myn ingheseghel myt des conuentes ingheseghel vor dessen bref ghehenghet, de ghegheuen vnde screuen is in deme houe to Soltzowe, na godes bort drutteyn hundert iar in deme envndesostyghesten iare, in sunte Jurgens daghe, des hylghen mertelers.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Von den beiden eingehängten Siegelbändern ist nur noch ein Theil des ersten Pergamentstreifens übrig. — Gedruckt in Jahrb. II, S. 276. — Vgl. Nr. 8869.

1361. April 24. Fürstenberg. 8871.

Die Stadt Fürstenberg und das Kloster Himmelpfort vergleichen sich über Fischerei.

In nomine domini, amen. Ab humana facilius labuntur memoria, que nec uoce nec scripto testium eternantur. Cognoscant itaque presentes et posteri, quod nos consules ciuitatis Vorstenberch cum maturo consilio generosi domini nostri, domini Ottonis comitis de Vorstenberghe, et sapient[i]orum nostrorum conciuium, de consensu totius uniuersitatis nostre, parte ex una, et reuerendum dominum Johannem abbatem[1] monasterii Celiporte, cum consensu sui conuentus, parte ex altera, uidentes, quod per malum discordie res magne defluunt et a bono concordie maius recipiunt incrementum; igitur caussa pacis ac concordie perpetue conditiones, que sequuntur, inuiolabiliter perpetuis tenendas temporibus placitauimus, promisimus fecimusque conscribi sub hoc modo: Jn primis, quod inordinata piscatio et indecens, que starbunte dicitur, ab aliquo nostrorum conciuium seu incolarum in aquis monasterii Celiporte, ad honorem dei ei appropriatis, nunquam de cetero debet exerceri. Jtem nullus incolarum seu ciuium nostre ciuitatis in publicis uiis seu semitis aquarum iam dicti monasterii Celiporte, que uulgariter verde dicuntur, aliquo modo debet piscari, quod uie publice obtinere debent vbique liberam latitudinem trium uirgarum, quas meteruden uolumus intelligi, ad minus, omnium occasione procul mota. Jtem illo tempore, quo pisces dicti plôtzen sua emittunt germina, quod leyken uolumus intelligi, in locis, in quibus hoc faciunt, non debet piscari quisquam

nostrorum ciuium predictorum per quindenam post diem istum, quo dominus abbas predicti monasterii uel alius nobis annunciauerit ex parte sui. Jtem glatialis piscatio, qua[m] uischen tu yse uolumus intelligi, a predictis incolis seu conciuibus de cetero nullatenus debet exerceri. Jtem pisces, quos antedicti nostri conciues seu incole capiunt, aliter nullatenus uendi debent quam in Vorstenberghe nostra ciuitate. Si uero in omnibus conditionibus per ordinem iam enarratis aliquis uel aliqui de nostris conciuibus seu incolis se neglexerint excedendo, dominus abbas predicti monasterii, uel cui ipse commiserit, secundum iuris exigentia[m] contra eum uel contra eos sufficienter procedere potest, prout sibi, uel cui [com]miserit, uidebitur expedire; nos etiam adiuuare eos ad hoc debemus consilio et auxilio, si fuerimus requisiti. Et licet non potuerimus dominum Johannem, abbatem predicti monasterii, et suum conuentum litteris eorum docere, in aquis eorum nos aliquam habuisse libertatem, tamen exhibuimus, nos hoc uoluisse affirmasse iuramento proborum decem uirorum, quod litteras marchionum, quas litteras sepedicti monasterii habuisse' super huiusmodi libertate, videlicet quod cum tribus retibus, que drachgarn dicuntur, et cum minutis retibus potuimus piscari, et de quolibet rethe, quod ein drachgarn dicitur, dedimus VI solidos sclaui[calium] in festo Joannis baptiste et VI solidos slauic[alium] in festo Michaelis, et de qualibet naui, in qua cum minutis retibus nostri conciues solebant piscari, dedimus I solidum Brandenburgensem in festo Joannis baptiste et I solidum Brandenburgensem in festo sancti Michaelis. Sed litteras istas amisimus ex negligentia improuisa; quare dominus Joannes abbas dicti monasterii ex consensu sui conuentus uerbis nostris fidem adhibuit creditiu[a]m et libertates iam tactas secundum eundem modum in aquis ciuitati nostre adiacentibus caussa pacis et concordie perpetuis temporibus nobis licentiauit. Ex consensu sui etiam nobis licentiauit conuentus unum habere gurgustium, quod ein wer dicitur, de quo dare debemus I solidum Brandenburgensem in festo Joannis baptiste et I solidum Brandenburgensem in festo sancti Michaelis. Preterea qui cum illis retibus piscationes exercent, que dragarn dicuntur, si seruos, cum quibus singulariter piscari uolunt, habuerint, eundem censum dabunt, quem alii antedicti de naui. Consules uero nostri, qui consulatum tenent nostre ciuitatis, singulis annis omnem pactum prenominatum domino abbati predicti monasterii Celiporte, uel cui ipse commiserit, persoluere debent integraliter ex toto. Jn cuius rei testimonium sigillum domini nostri, domini Ottonis comitis de Vorste[n]berghe, et sigillum nostre ciuitatis Vorstenberch presentibus sunt appensa. Actum et datum in ciuitate Vorstenbergk, anno domini M° CCC° LXI°, in festo sancti Georgii martiris.

Nach einer neueren Abschrift im Haupt-Archive zu Schwerin aus dem Copialbuch des Klosters in der Registratur des K. Rentamtes zu Zehdenick. — Lückenhaft bei Riedel, Cod. dipl. Brand., I, Bd. 13, S. 39.

1361. April 27. Avignon. 8872.

Papst Innocenz VI. nimmt das Kloster Doberan mit allem seinem Besitz unter den Schutz des apostolischen Stuhls.

Innocentius episcopus, seruus seruorum dei, dilectis filiis . . abbati et conuentui monasterii in Doberan, Cisterciensis ordinis, Zwerinensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur, quod iustum est et honestum, tam uigor equitatis quam ordo exigit rationis, ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Eapropter, dilecti in domino filii, uestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu, personas uestras et locum, in quo estis diuino obsequio mancipati, cum omnibus bonis, que impresentiarum rationabiliter possidetis aut in futurum iustis modis prestante domino poteritis adipisci, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus. Specialiter autem decimas, uillas, terras, possessiones, iura, iurisdictiones et alia bona uestra, sicut ea omnia iuste et pacifice possidetis, uobis et per uos monasterio uestro auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus, salua in predictis decimis moderacione concilii generalis. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre protectionis et confirmationis infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Auinione, V. kalendas Maii, pontificatus nostri anno nono.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das Bleisiegel ist mit seinem Bande verloren gegangen. Links unten steht: A. de Fabrica, rechts unten auf dem umgeschlagenen Rande: R. de Armāiaco; auf der Rückseite steht von gleichzeitiger Hand: Henricus Werneri, ohne Zweifel der Vermittler des Gnadenbriefes, der uns als Rostocks Vertreter beim päpstlichen Stuhl bekannt ist.

1361. Mai 1. 8873.

Ein brieff des Rhatts vnd gantzen gemeine zu Güstrow an Johannem, Bischoffen zu Cammin, das sie sich mit dem Probste Hermanno vnd Gerardo von Strunken, Vicario, ihres an denselben begangenen freuelß halben vortragen haben, mit bitte, das der Bischoff seine vngnade auch wolle fallen

lassen. Dagegen wollen sie in der Pfarkirchen eine ewige Vicarey stifften von 34 Mk. wendisch, Dauon der Vicarius, der zu ieder zeit sein wirt, sol haben 30 Mk. Die andern 4 sol haben der Probst, dieselben nach seinem gefallen zu einer ewigen Memorien anzuwenden; Vnd sol auch der Probst die Collation angeregter Vicareien haben. Datum 1361, ipso die Philippi et Jacobi.

Nach Clandrian's Registratur der Güstrowschen Capitelbriefe, S. 352, Nr. DCLXIIII.

1361. Mai 1. Rostock. 8874.

Rolof, Leibschneider Herzog Heinrichs, wird wegen Mordes zu Rostock verfestet.

Anno domini M°CCC°LXI°, ipso die Philippi et Jacobi, Rolof, sartor domini ducis Magnopolensis iunioris, videlicet Hinrici, proscriptus est pro eo, quod Bordeken, seruum Thiderici Suetzin, in domo Clawus Denen, pistoris, interfecit. Judices et aduocati fuerunt: domini Euerhardus Hollogher et Euerhardus Beseler, presentibus Bertoldo Reddich, Ghert Sure, Thiderico Pultifex[1] Henneken Guzstrowe.

Nach dem Rost. Lib. proscript., fol. 64ᵃ. — Getilgt.

1361. Rostock. 8875.

Johann Moltke, Ritter zu Toitenwinkel, verkauft der Stadt Rostock den ganzen Toitenwinkel.

Vniuersis presencia visuris seu audituris ego Johannes Molteke in Totendorp, miles, cupio fore notum presentibus publice protestans, quod matura deliberacione preuia cum pleno consilio et consensu omnium heredum meorum et amicorum et omnium, quorum interest vel interesse poterit in futurum, dimisi racionabiliter et vendidi ac presentibus dimitto et vendo, necnon coram magnifico principe domino meo karissimo domino Alberto, duce Magnopolensi, comite Zwerinensi ac Stargardie et Rozstok domino, spontanee resignaui pro nouem milibus marcarum Rozstoccensium denariorum michi integre traditis, numeratis et persolutis ac in meos necessarios vsus conuersis, honorandis viris dominis consulibus et communitati ciuitatis Rozstoch totum et integrum angulum meum dictum wlgariter Winkel cum omnibus villis adiacentibus seu in

eo existentibus, videlicet Totendorp et curia ibidem ac iure patronatus ecclesie ibidem[1], Michelestorp, Noua Crummendorp, Antiqua Crummendorp, Ludberstorpe, Petze, Nygenhaghen, Hinrikestorpe, Hesekendorpe et Ghurastorpe, Peterstorp et Derekowe[2] ac cum omnibus et singulis suis vtilitatibus et prouentibus ac precariis primis, mediis et vltimis, cum lignis, pratis, paschuis, mansis et agris, cultis et incultis, campis, structuris et edificiis[3], kothis, habitacionibus et[4] curiis, cespitibus, nemoribus, aquis aquarumve decursibus, viis et inuiis, semitis, rubetis, molendinis, piscinis, piscaturis, paludibus et cum omni iure, iusticiis et iudicio maiori, scilicet manus et colli, ac minore, videlicet LX[a] solidorum et infra, eciam cum pachtibus et censibus annone vel denariorum, lini, pecorum et pullorum, et generaliter cum omni decima minuta, quocunque nomine nominata[5], et cum omnibus, que ibidem esse, fuisse vel in futurum fieri dinoscantur, cum omni proprietate libertatis et cum omnibus et singulis ad dictum angulum seu dictas villas spectantibus, prout in suis limitibus et terminis distinctiuis in longum, latum, altum et profundum iacent et ab antiquo iacuerunt plenius comprehense, et sicut ego et progenitores seu antecessores mei dictum angulum et villas cum omnibus suis attinenciis, nichil omnino excipiendo, hactenus tenuimus, habuimus et possedimus libere et pacifice, absque omnibus seruiciis seu quibuslibet oneribus, quibuscunque nominibus censeantur, in perpetuum tenendas, possidendas et habendas, nichil penitus michi vel meis heredibus in eisdem et suis adiacenciis et pertinenciis reseruans, omnibusque priuilegiis, litteris et probacionibus super eisdem angulo, villis et suis pertinenciis confectis me et meos progenitores tangentibus expresse et penitus renunctians, ipsisque dominis consulibus et eorum successoribus ac vniuersitati in Rozstoch warandiam dicti anguli et villarum in eo existencium seu adiacencium et omnium suarum attinenciarum, fructuum seu obuencionum vna cum consanguineis meis infrascriptis: Alberto in Sabene, Vickone in Diuitze, Vickone in Striduelde, militibus, Johanne in Striduelde, Hinrico in Westingbrugghe et [*Lücke*] dictis Molteken, manu coniuncta et fide data ac ut equeprincipales secundum exigenciam terre promisi ac nichilominus dictos consules et vniuersitatem ac eorum successores ab omni homine seu vniuersitate ipsos in dictis angulo seu villis et suis attinenciis aut parte ipsarum inpetere, inpedire vel inquietare volenti et coram iudicibus ecclesiasticis vel secularibus comparere et ibidem ius et iusticiam dare et recipere volenti promisi et promitto quitare et legitime disbrigare ac penitus indempnes conseruare. Jn quorum efficacius testimonium dicti consanguinei mei sua sigilla vna cum meo sigillo presentibus appenderunt. Testes huius sunt a. b. c. d. et alii plures fide digni. Datum Rozst. etc.

Nach dem Concept auf Papier in der Schrift der 2. Hälfte des 14. Jahrhunderts im Archive der Stadt Rostock. Von anderer Hand übergeschrieben: [1] hinter Totendorp: et curia bis ecclesie ibidem — [2] hinter Ghurastorpe: Peterstorp et Derekowe — [3] hinter campis: structuris et edificiis, — wogegen hinter kothis: domunculis getilgt ist — [4] vor curiis ist et hinzugefügt — [5] hinter nominata gestrichen: cum structuris et edificiis. — Der Verkauf ist ohne Zweifel nicht perfect geworden, sondern dafür die Verpfändung eingetreten. Vgl. Nr. 8876 und 1361, Mai 4.

1361. Mai 2. Rostock. 8876.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, bestätigt den Verkauf des Tottenwinkels durch Johann Moltke an die Stadt Rostock.

Nos Albertus dei gracia dux Magnopolensis, comes Zwerinensis, Stargardie et Rozstok dominus, tenore presencium constare volumus vniuersis lucide protestantes, quod constitutus in nostra presencia fidelis noster dominus Johannes Molteke in Todendorpe, miles, recognouit, se matura deliberacione prehabita, cum pleno consensu et consilio omnium heredum et amicorum suorum et eorum, quorum interest uel interesse poterit in futurum, pro nouem milibus marcarum Rozstoccensium denariorum sibi in parato traditis et integre persolutis dimisisse et racionabiliter vendidisse atque dimisit et vendidit ac coram nobis sponte resignauit honorandis viris consulibus et communitati ciuitatis nostre Rozstoch totum et integrum angulum suum, dictum wlgariter Winkel, cum omnibus villis adiacentibus et in eo existentibus, videlicet Totendorpe et curia ibidem ac iure patronatus parrochialis ecclesie eiusdem, necnon Michelestorpe, Noua Crummendorp, Antiqua Crummendorp, Lubberstorpe, Petze, Nienhaghen, Hinrikestorpe, Hezekendorpe, G[u]rastorp[1], Peterstorp et Derekowe, ac cum omnibus et singulis suis vtilitatibus et prouentibus ac precariis primis, mediis et vltimis, cum lignis, pratis, paschuis, mansis, agris cultis et incultis, campis, structuris et edificiis, kotis, habitacionibus et curiis, cespitibus, nemoribus, aquis, aquarum decursibus, viis et inviis, semitis, rubetis, molendinis, piscinis, piscaturis, paludibus et cum omni iure, iusticiis et iudicio maiori, scilicet manus et colli, et minori, scilicet sexaginta solidorum et infra, eciam cum pach[t]ibus, censibus annone uel denariorum, lini, pecorum et pullorum et generaliter cum omni decima minuta, quocumque nomine nominata, et cum omnibus, que ibidem esse, fuisse uel in futurum fieri dinoscantur, ac cum omni libertate, proprietate et cum omnibus et singulis ad dictum angulum seu dictas uillas spectantibus, prout in suis limitibus et terminis distinctis in longum, latum, altum et profundum iacent et ab antiquo iacuerunt plenius comprehense, sicut idem Johannes Molteke et progenitores seu antecessores sui dictum angulum

et villas prelibatas cum omnibus suis [1] attinenciis, nichil omnino excipiendo, hactenus habuerunt, tenuerunt et possiderunt libere et pacifice, absque omnibus seruiciis seu quibuslibet oneribus, quibuscumque nominibus censeantur, imperpetuum (habendas), tenendas et habendas, nichil penitus sibi et suis heredibus in eisdem angulo et villis suis adiacentibus et pertinenciis reseruans, omnibusque priuilegiis, litteris et probacionibus super eisdem angulo et suis pertinenciis confectis, eum et suos progenitores tangentibus, renuncians penitus et expresse; ipsisque consulibus et eorum successoribus ac vniuersitati in Rozstok warandiam dicti anguli et villarum antedictarum et omnium suarum attinenciarum secundum exigenciam iuris terre, necnon quitacionem legitimam, disbrigacionem ac indempnitatis conseruacionem ab omni homine seu vniuersitate ipsos consules et vniuersitatem prefatam in dictis angulo seu villis aut parte ipsorum impetere, impedire uel inquietare volenti et coram iudiciis ecclesiasticis uel secularibus comparere et ibidem ius uel iusticiam dare et recipere volenti, vna cum consan[g]wineis suis infrascriptis, scilicet Alberto in Zabele, Vickone in D[i]uitze[2], Vickone in Strituelde, militibus, Johanne in Strituelde, Hinrico in Westigenbrugghe, Conrado et Johanne filiis Vickonis de Wokrente, Johanne filio Wo[l]demari[3] in Nienkerke, necnon N[ic]olao et Johanne fratribus in Lucowe, ac Johanne et Conrado fratribus in Beltze, famulis, dictis Molteken, manu coniuncta fideque data ac vt equi principales promisit ac ipsi secum promiserunt. Nos igitur de consensu heredum et consilio consiliariorum nostrorum, precibus vtrorumque, videlicet tam emptorum quam venditorum, inclinati, premissa omnia et singula in omnibus suis articulis ac modis ratificauimus et approbauimus, ratificamus et approbamus et consentiendo confirmamus ipsumque angulum et villas prefatas cum omnibus suis attinenciis et fructibus premissis sepefatis consulibus et eorum successoribus et vniuersitati in Rozstock dimisimus et dimittimus et contulimus, necnon conferimus in hiis scriptis. Jn quorum lucidius testimonium presentes litteras desuper confectas munimine nostri maiori[s] sigilli fecimus roborari. Testes huius sunt nostri fideles Johannes de Plesse, Otto de Deuitze, Otto de Helpede, Thidericus Sucowe, Olricus Bernew°r, milites, Hermannus Kerchdorp mar[s]chalcus, Grubo Veregghede camerarius, Otto et Nicolaus dicti Smeker, Wernerus et Nicolaus dicti de Axecowe, famuli, et alii quam plures fide digni. Datum Rozstok, anno domini M° CCC° LXI°, die dominico[1] post festum beatorum Philippi et Jacobi apostolorum.

Nach dem Copeibuch des Canzlers Joh. Cröpelin (W. 24, a.) im Haupt-Archive zu Schwerin. ([1] Grastorpe — [2] Deuitze — [3] Wodemari.) — Gedruckt in Jahrb. VI, S. 210. — Vgl. Nr. 8875 und 8878.

1361. Mai 3. 8877.

Konrad Levetzow, Knappe, verkauft seinen Besitz zu Willershagen (bei Rostock) an Vicke Moltke zu Strietfeld.

Ich Conrad Leuesowe, knape, vnd mine eruen bekennen openbare tho betugende an desme breue, dat vns her Vicko Molteke, rider, van dem Strituelde, vnse gůth tho dem Willershagene afghekoft heft vnd afkofte van wlbord vnser wrunt vnd erfnamen vnd al der, der ere wlbord daartho tho esscende was, vor verdehalf hundert mark Rozst. pennighe, de vns de vorbenomede her Vicko Molteke ganzleken, dankleken vnd na vseme willen wol bereth heft, vnd laten em vnd sinen eruen der vorbenomeden verdehalf hundert mark Rozst. penninghe quyyd, leddich vnd los; dat ich vorbenomede Cunrad betughe mid mime inghesegele, dat an dessen breef ghehenghet is, na godes bord drutteyn hundert iaar an deme enevndsostegesten iare, in des hilghen cruces daghe, dese kumpt vor pingsten.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Von dem eingezogenen Pergamentriemen ist das Siegel abgefallen.

1361. Mai 4. Rostock. 8878.

Rath und Gemeinde von Rostock gewähren dem Ritter Johann Moltke und seinen Vettern und ihren Erben das Einlösungsrecht an den Dörfern Toitenwinkel, Hof und Kirchlehn, Cheelstorf, Oldendorf, Krummendorf, „Ludbertestorp", Peez, Nienhagen, Hinrichsdorf, Häschendorf, Goorsdorf, Petersdorf und Dierkow.

Wy her Herman Lyse, her Johan Bomgarde vnde her Arnolt Kropelin, borgermestere, de menen ratmanne vnde de gantze menheyt der stat tho Rozstok doen witlich vnde bekennen vor al den yennen, de dessen breef seen edder horen, dat wy myd willen vnde myd beradenem můde deme erbaren ridderen her Johan Molteken tho Tůtendorpe, al synen vedderen, dese Molteken heten, vnde eren rechten erfnamen gheuen hebben vnde gheuen an desseme breue den wedderkop an deme gůde tho Tutendorpe, dat de Winkel hed, alse an deme dorpe tho Tůtendorpe, an deme houe vnde an deme kerclene daarsulues, an Michelestorpe, an Crummendorpe deme olden, an Crummendorpe deme nyen, an Ludbertestorpe, an der Petze, an deme Nyenhagene, an Hinrikestorpe, an Hesekendorpe, an Gůrastorpe, an Peterstorpe vnde an Derecowe vnde an allen thobehorden des vorscreuenen gůdes vnde an allen stucken, de

he vnde sine medelouers vns bebreuet vnde beseghelt hebben vppe den kop des gůdes, in desser wys. Wellich tyd dat de vorbenomeden her Johan, syne erfnamen, syne vedderen edder ere erfnamen vns gelden vnde bereden twyschen desser tyd vnde sunte Mertens daghe, de nv neghest thokomende is, vere hvndert mark vnde twinttich Lubesche mark vnde Berende van der Cenen, vnseme borgere, edder synen eruen, edder wen he se hebben wil, achteyn hundert Lubesche mark vnde sostich Lubesche mark eynvntwinttich scillink Lub. vnde vere Lubescher pennighe myn, so scole wy vnde willen en dat vorbenomede gůt wedder vorlaten vor vnseme heren des landes myd allen thobehorden vnde stucken, als id vns bebreuet is, also vrig, alse he id vns vorleyt vnde vorlaten heft an synen breuen, vnde scolen en wedder anttworden alle breue, de wy van em vnde van anderen heren entfanghen hebben, alse syne breue, de he vnde syne medelouere beseghelt hebben, vnde konigk Erekes breue, de vppe dat gůt spreken, vnde vnses heren breue hertich Albertes van Meklenborch. Ok en scole wy vnde willen vns myd desseme vorscreuenen gůde an nynerleye stucke beweren edder des gůdes vnderwinden twyschen desser tyd vnde sunte Mertens daghe, de nv neghest thokomende is, men id scal staan tho her Johan Molteken, syner vedderen, vnde erer erfnamen hant myd allen thobehorden vnde stucken, als id heft ghedaan bet an desse tyd. Alle vorscreuene stucke vnde dink stede vnde vast tho holdende loue wy vorbenomeden borgermestere, ratmanne vnde meneheyt dessen vorbenomeden her Johan Molteken, alle synen vedderen, dese Molteken gheheten synt, vnde eren rechten erfnamen, vnde tho erer hanth vnseme heren hertich Alberte van Meklenborch vnde synen rechten erfnamen. Tho eyner mereren bekantnisse vnde betůginghe hebbe wy dat grote ingheseghel der stat tho Rozstok vor dessen breef ghehenghet, de ghegheuen vnde screuen is na godes bord drutteyn hundert iar an deme eynvndescegesten[1] iare, des dingstedaghes an der cruceweken.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Rostock. Das Siegel fehlt mit dem Siegelbande. — Vgl. Nr. 8875 und 8876.

1361. Mai 5. Sternberg. 8879.

Johann, Herzog von Meklenburg, giebt dem St.-Georgen-Hospital zu Sternberg den Aalfang im Lukower See.

Wy Johan, van der gnade gades hertoge tho Meklenborch, to Stargarde vnd tho Rostock ein here, bekennen apenbar in deszeme brefe vnd

botughen, dat wy mit vorsichticheit vnd mit rade vnser truwen ratgeuern gelaten vnd gegeuen hebben dorch de leue gades vnde der hilligen iunckfrowen sunte Marien vnde sunte Jurgens vnd dorch zalicheit willen vnser vnd vnser oldern zele dem gadeshuse to sunte Jorgen, de dar licht vor deme Sternberge, alle den ahlfanck in deme see tho Lukowe, also dat anders nymant ienygen ael fangen scal in deme vorbenomeden see, men de iennen, de dar vormunder sin des vorbenomeden gadeshuses, ewigliken tho brukende vnde tho besittende, also dat wy noch vnse nakomelingen offte nyn man van vnser wegen se daranne weren vnd hindern schal. Tho einer apenbaren betuginge so hebbe wy vnse hemelike ingesegel vor dessen breff gehenget, de geuen vnd schreuen [is] tho deme Sterneberge, na gades bort druttein hundert ihar in deme einvndsestigesten iare, in dem auende gades hemmelfart. Darauer hebben weset de achtbaren, wisen lude her Lyppoldt Bere, ein ridder, Engelke Manduvel, Bosze van Schudern, knechte, vnd Henneke Boensack, vnse vaget, Berndt van Ruist vnd Bertold Wamekowe, vnse rahtmanne tho deme Sternberge, vnd ander lude vele, de loffwerdich syn.

Nach einer simplen Abschrift aus dem 17. Jahrhundert im Haupt-Archive zu Schwerin. — Gedruckt in Jahrb. XII, S. 348.

1361. Mai 6. Schwerin. 8880.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, überträgt Heinrich, Pfarrherrn zu Dreveskirchen, und Gerd zu Wismar, Gcvettern Walmerstorp, das freie Eigenthum zweier Hufen zu Friedrichsdorf.

Nos Albertus dei gracia dux Magnopolensis, comes Zwerinensis, Stargardie ac Rozstok terrarum dominus, recognoscimus et presentibus lucide protestamur, quod in nostra constitutus presencia dilectus nobis Johannes dictus de Haghene, presbiter, perpetuus vicarius in ecclesia Zwerinensi, pro numerata pecunia sibi, prout cognouit, integraliter persoluta et in suos vsus conuersa vendidit, resignauit et dimisit dilectis nobis Hinrico rectori ecclesie in Ødeskerken et Gherardo ipsius patruo, ciui nostro Wismariensi, dictis Walmestorpe, et ipsorum heredibus duos mansos ville Vrederikesstorpe in parrochia Odeskerken adiacentes, quorum vnum pronunc colit Nicolaus Markgreue et alium Nicolaus Poryn, qui annuatim dant et soluunt duodecim tremodia triplicis annone, videlicet siliginis, ordei et auene cuiuslibet eque multum, quolibet festo beati Michaelis, secundum quod ipsi mansi in suis situantur terminis distinctiuis, cum agris, videlicet cultis et incultis, siluis, pascuis, pratis, ne-

moribus, rubetis, sespitibus, aquis, aquarum decursibus et generaliter cum omnibus et singulis attinenciis ipsorum, necnon mere proprietatis libertatem super mansis et attinenciis suprascriptis, quemadmodum ipsos dictus Johannes de Haghene presbiter habuisse et hucusque dinoscitur possedisse. Nos insuper, mera predictorum Hinrici presbiteri et Gherardi nostri ciuis karitate moti, eciam et diuini cultus ob aucmentum, prenotatam vendicionem, resignacionem et dimissionem, si et in quantum nobis et heredibus nostris conpetere poterit, dilectorum nostrorum consiliariorum consilio perusi ratificamus, gratificamus et in hiis scriptis firmiter approbamus, dantes et concedentes dictis Hinrico presbitero et Gherardo ciui nostro et heredibus eorum premissos mansos et redditus vendendi, obligandi, donandi, permutandi seu transferendi in quoscumque vsus vel personas spirituales seu seculares iuxta sue arbitrium voluntatis, nobis et heredibus seu successoribus nostris ad hoc minime requisitis, plenam et liberam facultatem, quociens et quando ipsis placuerit vel visum fuerit expedire, renunciantes expresse per presentes omni proprietati, que nobis aut heredibus nostris et successoribus in dictis mansis et eorum redditibus conpetere poterunt quouismodo. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Zwerin, anno domini M° CCC° sexagesimo primo, in die ascensionis domini, presentibus fidelibus nostris dilectis Vickoni Molteken de Strituelde et Nicolao Buk, militibus, Bertrammo Beren, clerico nostro dilecto, canonico Lubicensi, et Henningho Knope, famulo, et pluribus aliis fide dignis.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Wismar, dem an einer roth- und grünseidenen Schnur das bräunlich überzogene herzogliche Siegel angehängt ist. — Gedruckt bei Schröder, P. M., S. 1397. — Vgl. Nr. 6914 und 8850.

1361. Mai 6. Wismar. 8881.

Aufzeichnung über die Erneuerung des Raths zu Wismar.

Anno domini M° CCC° LX. primo hii domini exiuerunt in festo ascensionis domini: Johannes Manderowe, Willekinus Witte, Marquardus Becker, Ludolfus de Molne, Johannes Gletzowe, dominus Yordanus Lubberstorp, Willekinus Gerdingh, Johannes Stenvelt. Hii intrauerunt: domini Johannes Darghetzowe, Johannes Kalzowe, Hermannus Cropelin, Didericus Monek, Hinricus Elmehorst, Johannes Moltekowe. Hii manserunt vlterius de iure adhuc per vnum annum: Andreas Bukowe, Volmarus Lewetzowe, Olricus de Pole, Jo-

hannes Wenttorp, Hinricus Wessel, Didericus [de] Rampen, Johannes de Dulmen, Johannes Junghe, Hermannus Retekendorp.

Nach der Wismarschen Rathsmatrikel, p. 164. — Gedruckt: Hans. Geschichtsqu. II, S. 32.

1361, Mai 6, — 1364, Mai 2. Wismar. 8882.

Aufzeichnung über die Wismarschen Bürgersprachen in den Jahren 1361 bis 1364.

De anno[1] domini M°CCC°LXI., LXII°, LXIII. et LXIIII° nulla specialia fuerunt intimata, sed tantum communia, que continentur in primo folio[1] etc.

Nach der Matr. coll. senat., p. 31, im Wismarschen Raths-Archive. ([1] Nr. 6474.) — Gedr.: Burmeister, Bürgersprachen, S. 15.

1361. Mai 10. Schwerin. 8883.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, befreiet Gerhard Bonsack von dem von 3 Hufen zu Stük zu leistenden Rossdienst und vereinigt diesen mit dem Rossdienste, welchen Henning Knop zu thun verpflichtet ist.

Wy Albrech, van der gnade godes hertoghe tů Mekelenborch, greue tu Swerin, tů Stargarde vnde tů Rozstok here, bekennen vnde bethughen openbare an desme iegenwardeghen breue, dat wy mid goden willen vnde vordachtegen mode dat orsedenest, dar vs vnde vsen eruen was plichtich mede tů denende Gherd Bonnensak vnde sine eruen van dren houen tů Stuke, hebben ghelaten vry vnde leggen den denest tů deme deneste, den vs Henning Knop plichtich is tů donde, vnde laten en vnde sinen eruen tu eneme orsedeneste dorch gnade vnde sunderger vruntscop willen eweliken alzo tu bliuende. Jn eyner groter bekanthnitze vnde tů thughe desser vorscreuen ding vnse groteste ingesegel is ghehenget an dessen bref, de gheuen is tů Swerin, na der bort godes drutteyn hundert iar in deme enevndesostigesten iare, des manendaghes vor den hilgen daghe tů pinchsten.

Nach Joh. Cröpelin's Copeibuch im Haupt-Archive zu Schwerin.

1361. Mai 11. Wismar. 8884.

Paul Münter, Bürger zu Wismar, erklärt sich als Schuldner der Vicarei Kalverdanz.

Paulus Munter tenetur domino Hinrico Walmerstorp a[d] vsum vicarie Kaluerdans XX marcas Lubicensium denariorum, de quibus dabit annuatim redditus eidem uel suo successori XXIIII[or] solidorum Lubicensium denariorum, quamdiu sub se habet dictam pecuniam, quolibet festo pasche ex gracia redimendos, quando post tres annos vnus alteri dimidium annum hoc predixerit. Dominus Johannes Mul, rector parrochialis ecclesie in Antiqua Bukowe, et eius frater dominus Bertoldus debent Paulum Munter predictum de predictis redditibus et principali summa eripere et indempnem conseruare. Actum presentibus Gherardo Walmerstorp et Ludolfo Rutenbeken [LX] primo, infra octauas ascensionis domini feria tercia.

Nach dem Wism. Lib. testim., fol. 170[b].

1361. Mai 12. Rostock. 8885.

Heinrich v. Höxter und Genossen müssen die Stadt Rostock wegen Misshandlung des Büttels vom Niedergerichte verlassen.

Item eodem anno, feria IIII[a] ante pentecostes, Hinricus de Hoxere, Hinricus de Lichen, Kersten Pollene abiurauerunt ciuitatem pro eo, quod Hans Langhen, preconem de minori iudicio, percusserunt. Judices ut supra, present. Drewes Tolle et Heyno Dreyer.

Nach dem Rost. Lib. proscript., fol. 65[a], z. J. 1361.

1361. Mai 14. Woldegk. 8886.

Nicolaus Luskow, Knappe, gelobt dem Herzog Johann von Meklenburg, der Stadt Woldegk und dem Priester Johann Lutze und Genossen Urfehde.

Ego Nicolaus Luskowe, famulus, coram omnibus presencia visuris seu audituris lucide recognosco lucidius protestans in presentibus, me cessodium, id est orveyde, promisisse, fecisse et iurasse illustri principi ac domino, domino

Johanni duci Magnopolensi, consiliariis eius, terre eius toti, consulibus ciuitatis Woldeghe, prefecto ibidem totique ciuitati, omnibus eandem ciuitatem colentibus seu in ea morantibus, moraturis ibi et venturis et domino Johanni Lutze, presbitero, ex parte cuius dictum cessodium contingebat, Hinrico Cruput, seruo eius, Hinrico Lutzen et omnibus eius amicis, qui ipsum dominum dictum Johannem adiuuerunt, cessodium seruandum prefatum ad securitatem domini Johannis ducis Magnopolensis, tocius eius terre, ciuitatis dicte prenominatorumque habendam ad hominum vitam et ad terre perseuerenciam[1] pro ortis et orituris. Vt ista firmiter teneantur vniuersis sepefatis, et ne premissa per aliquem infringantur et conuellantur, nos Nicolaus Luskowe, huius actor et verus capitaneus, Nycolaus pater eius, Hennyghus et Hardolfus fratres dicti Luskowe, dominus Hermannus Nyenkerken, miles, senior Wernerus, iunior Wernerus dicti de Sweryn, famuli, Otto de Helpte, Zanderus de Vornholte, Nicolaus Manduuel, Nicolaus de Helpte, Martinus de Dorne, Hinricus Osterwolt et Gheuerardus de Helpte, famuli, sub fide certa, manu copulata sepefatis promisimus, promittimus et in presenti. Ad maiorem premissorum certitudinem et credenciam firmiorem nos predicti, videlicet Nycolaus Luskowe, Nycolaus, Hennyghus, Hardolfus dicti Luskowe, dominus Hermannus Nyenkerken, Wernerus de Sweryn senior et iunior, Otto de Helpte, Zanderus de Vornholte, Nicolaus Manduuel, Nicolaus de Helpte, Martinus de Dorne, Hinricus Osterwolt et Gheuerardus de Helpte nostra sigilla presentibus duximus appendenda. Datum et actum Woldeghe, anno domini M°CCC°LXI°, feria sexta ante festum penthecostes.

Nach dem Original unter den Brodaer Urkunden im Archive zu Neustrelitz. Von den 14 eingezogenen Pergamentstreifen sind die Siegel abgefallen bis auf folgende, alle in ungeläutertem Wachs:

1) rund: im rechts geneigten Schilde ein aus dem untern linken Rande hervorgehendes, gesporntes Bein; Umschrift abgebrochen bis auf:

— — LAI . LVSK — —

6) ein Rest der (runden) Oberplatte zeigt einen stehenden Schild mit der v. Schwerin'schen Raute;

7) rund: im stehenden Schilde eine Raute; der Rand des Siegels ist weggebrochen bis auf die linke Hälfte, ebenso die Umschrift bis auf:

✠ S' WER — —

10) zerbrochen, im stehenden Schilde ein Querbalken; Umschrift:

— NICOLA . ✠ MANDVVEL

11) schildförmig: rechter Schrägebalken, mit 3 Adlern belegt; Umschrift abgebrochen;

12) rund: im stehenden Schilde ein rechter Schrägebalken, belegt mit 2 undeutlichen Fischen; das Siegel ist derartig angehängt, dass der Schild fast auf der rechten Seite liegt; Umschrift:

✠ S' MARTINI ✱ DORN

13) im Schilde eine grosse, 5blättrige Rose; Umschrift abgebrochen bis auf:

— — . TER . —

14) wie 11, doch sind die Adler sehr undeutlich; die Umschrift scheint in der rechten Ecke begonnen zu haben, da bis zur Mittellinie des Feldes: '. 𝔊 — — steht; ausserdem am rechten Rande:

— ℭL[P^r]ℭDℭ

1361. Mai 15. Rostock. 8887.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, verpfändet den Gebrüdern Röggelin die Bede aus dem Dorfe Grambow im Lande Gnoien für 36 Mk. fein.

Nos Albertus dei gracia dux Magnopolensis, comes Zwerinensis, Stargardie ac Rozstok terrarum dominus, tenore presencium constare volumus vniuersis lucide profitentes, quod pro triginta sex marcis argenti puri, quamlibet marcam pro XLV solidis Lub. den. computandam, in quibus fidelibus nostris dilectis Zabello, Hermanno, Johanni et Nicolao, fratribus dictis Rogghelin, legali computacion[e][1] prehabita iuste obligamur, ipsis ipsorumque veris heredibus presentibus dimittimus et obligamus precarias nostras ville Grambowe in terra nostra Gnogen site, annis singulis tollendas expedite et tenendas, cum omni iure, iudicio ac omnibus aliis commoditatibus et vtilitatibus, que nobis quomodolibet competere poterunt supra predictam villam ac curiam dicti Hermanni ipsi ville adiacente[m], prout pretacte villa et curia in suorum terminorum [metis[1]] iacent comprehense; insuper quosdam redditus dicte ville, qui hundekorn wlgariter nuncupantur, quos Vicko Molteke, miles, et Johannes frater suus de Stritvelde, nostri fideles, ex certis causis pronunc subleu[a]nt et subleuare consweuerunt. Quando ab ipsis, scilicet Vickon[e][2] et Johanne, redimuntur, extunc pretactis Zabello et suis fratribus et eorum heredibus concedimus graciose, ita quod, quando ipsis dicte pecunie summam ante festum beati Johannis baptiste solueremus, tunc nobis et nostris heredibus, si vero post ipsum festum eam exposuerimus, extunc ipsis et eorum heredibus super festo beati Michaelis inde sequente dicte precarie ce(n)dent subleuande; solucione autem, vt premittitur, facta, dicte precarie et redditus cum iure et iudicio ac ceteris preexpressis condicionibus apud nos et nostros heredes libere remanebunt sicut prius. Jn quorum euidenciam sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Rozstoch, anno domini M° CCC° LXI°, vigilia pentecostes, presentibus nostris fidelibus Ottone de Deuitze, Vickone Molteken, Nicolao de Lů, militibus, Johanne Cropelin, protonotario nostro, et Bernardo Alkun, nostro camerario, cum ceteris pluribus fide dignis.

Nach dem Copeibuch des Canzlers Cröpelin im Haupt-Archive zu Schwerin. ([1] computacioni — [2] Vickoni.)

1361. Mai 15. Lübek. 8888.

Der Rath zu Lübek bezeugt bei dem Rath zu Rostock, dass die Wittwe Gertrud v. Femern ihren Sohn, den Lübischen Cantor Heinrich v. Femern, bevollmächtigt habe, ihre Güter zu veräussern.

Honorabilibus viris et discretis, nostris sinceris amicis, dominis consulibus in Rozstoke consules Lubicenses assiduam honoris et obsequii firmitatem. Coram nobis honesta domina Ghertrudis, quondam commendabilis viri domini Hinrici de Vemeren vestri consularis relicta, nostra ciuis, constituta, dedit honorabili viro domino Hinrico de Vemeren, filio suo, cantori ecclesie Lubicensis, plenam et liberam potestatem, omnia bona ipsis ambobus pertinencia, que et qualia fuerint et vbicunque fuerint situata, vendendi, alienandi, dispensandi, coram consilio resignandi, inscribendi ad librum ciuitatis et exscribendi de eodem et generaliter faciendi et dimittendi, que circa ea sibi videbuntur expedire. Promisit quoque eadem domina se gratum perpetuo habiturum[1] atque ratum, quidquid dictus filius eius fecerit in huiusmodi seu obmittat. Quare vestre commendabili supplicamus honestati prece multa, quatinus eidem domino cantori fauorabiles esse dignemini promotores, ut huiusmodi adipisci et consequi valeat in effectum absque impedimento uel obstaculo aliquali, quod grata vicissitudine erga vestros cupimus remereri. Datum nostro sub secreto, quod sub anno domini M°CCC°LX. primo, in vigilia penthecostes, presentibus tergotenus est appensum in testimonium premissorum.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. Die Rückseite zeigt noch Spuren des aufgedrückt gewesenen Siegels. (L. [1] habituram.) — Rost. Hausbuch 1354—67, fol. 20ª, eingetragen 1355, fer. 6ª post natiu. Joh. bapt. (Juni 26): „Domina Ghertrudis, relicta domini Hinrici de Vemeren, cum consensu domini Hinrici de Vemeren, cantoris Lubicensis, filii sui, vendidit Nicolao Lubbensi domum suam in platea piscatorum — sitam"; dieselbe mit gleichem Consens (daselbst fol. 68ª) 1359, Aug. 21—28: „vendidit Thiderico Westfali, fabro, aream fabrice sue proxime apud puteum stupe ipsius domine iuxta valuam Snickemanni sitam, quam sibi, ut sua et viri sui predicti fuerat, resignauit warandiam promittens." — 1362, Jan. 28 — Febr. 18 (Rost. Hausb. 1354—67, fol. 101ᵇ): „Hermannus Campse, procurator domini Hinrici de Vemeren, cantoris Lubicensis, accedente ad hoc consensu dicti dni. Hinrici, vendidit Mechtildi Retzekowe curiam dicti domini Hinrici et matris sue in platea stupanatorum" —. — 1365, Aug. 27 [feria quarta in die Ruffi martiris], Rost. Lib. recogn. 1338—84, fol. 101ᵇ: „Dominus Hinricus de Vemeren, cantor ecclesie Lubicensis, habens ad hoc plenum posse a domina Ghertrude matre sua, prout cum aperta littera testimoniali dominorum consulum Lubicensium docuit (s. obige Urk.), cum consensu Marquardi Godentiid, tutoris sui, fatebatur, se esse obligatum racione veri mutui Gherardo Westfali in trecentis marcis Lub. den. in proximo nunc instante festo b. Michaelis ad continuum annum expedite — persoluendis; pro quibus obligauit sibi in pignus hereditatem suam lapideam in platea Snickmannes — sitam et IX bodas suas in platea Hude, in opposito curie ducis Magnopolensis sitas; quas si sibi in dicto termino Michaelis non persoluerit, extunc statim dictus Gherardus liberam potestatem habebit dictas domum et bodas vendendi" —. Kurz vorher, 1365 (nach Mai 30), verkaufte er die oben berührte Badstube und einen gegenüber belegenen Hausplatz.

1361. Mai 16. Ivenack. 8889.

Heine und Richard Gebrüder Voss von Kenzlin begeben sich alles Anspruchs auf das Gut Hillenfelde zu Gunsten des Klosters Ivenack.

Oppenbare si alle[n] cristenluden, de dessen brif syn vnde horen, dat wy Heyno Vosz van Kenselin vnde Richer, myn broder, vnde vns rechten erfnamen bekennen oppenbare an desme teghenwerden breue, dat wy hebben afghelaten vnde laten van aller ansprake, de we hadden up dat gůt to Hillenvelde, ich vnde myn broder Richert vnde vns rechten erfnamen, dat wy dar nummer dat godeshůs to Yuenacke ane beweren willen, ich vnde myn broder vnde vns rechten erfnamen. To eyner sekercheyt so hebbe ich Heyno Vosz vnde Richert den brif, dese dar sprecht vp dat gůt to Hillenuelde, herne Claus van Rellin, [de] eyn vormunder is to Yuenacke, vnde der ebbedischen, priorischen vnde deme menen couente antwerdet. Weret dat genich man wolle manen mit deme breue de bede to Hassendorpe vnde to Lindenberghe, de scal deme godeshůse to Yuenacke de bewarinche důn, de we vor ghedan hebben. To eyner bewaringhe vnde tughinke so hebbe we vns inghezeghel vor dessen brif gheheynghet. Datum Yuenacke, anno domini M° CCC° sexagesimo primo, ipso die pentecosten. Testes huius sunt discreti viri domini Nicolaus rector ecclesie Rellin et prouisor Yuenacke, Andreas plebanus Vorneholte, Hartwicus Breyde, parte ex vna, necnon Heyno Vosz, Nicolaus, Henningh dicti Vosz, parte ex altera, et alii quam plures fide digni.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentstreifen hangen 2 Siegel:

1) rund, mit stehendem Schilde, fast ganz zerbrochen, so dass nur noch von der Umschrift hG zu erkennen ist;

2) rund, im rechts geneigten Schilde ein schreitender Fuchs; Umschrift:

· [R]IGGhARDI · VOS

1361. Mai 18. Rostock. 8890.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, vergleicht sich mit dem Domcapitel zu Lübek über dessen Rechte in den meklenburgischen Capitelsgütern.

Nos Albertus dei gracia dux Magnopolensis, comes Zwerinensis, Stargardie ac Rozstok terrarum dominus, tenore presencium recognoscimus et profitemur, quod matura deliberacione super hoc habita inter nos et cum fidelibus nostris consiliariis concepimus modum et formam composicionis et

amicicie tenendarum et seruandarum inter nos et nostros, ex vna, et commendabiles viros . . prepositum, . . decanum et . . . capitulum ecclesie Lubicensis, parte ex altera, super discencionibus inter nos et ipsos pendentibus et existentibus. Primo quidem nos et nostri heredes et successores vllis vnquam futuris temporibus in perpetuum per quoslibet officiales et aduocatos vel alias quascumque submissas personas aliquam iudicialem potestatem in bonis et villis . . prepositi, . . decani, . . . capituli et ecclesie Lubicensis in quibuscumque causis habere uel quomodolibet excercere aut eis in ipsorum bonis, villis, mansis, iuribus, redditibus, decimis, hominibus, subditis et colonis quibuscumque et eorum bonis in ducatu, dominio et districtu nostro positis, sitis et commorantibus aliquas iniurias, violencias, tallias, exactiones seu quecumque seruicia aut vectigalia siue aliquas precarias, eciamsi generales vel speciales precarias aut subsidia per totum nostrum ducatum, dominium et districtum aut in parte eorum peteremus et reciperemus, quacumque causa vel necessitate eciam ad quoscumque vsus seu quocumque quesito colore imponere vel inferre uel ab eis petere vel quomodolibet extorquere non debebimus nec velimus contra tenorem priuilegiorum predictis . . preposito, . . decano, . . . capitulo et ecclesie Lubicensi per nos et progenitores nostros concessorum. Jn casu vero, vbi predicti . . prepositus, . . decanus et . . . capitulum haberent aliquam iurisdictionem mixtam seu communem vna nobiscum, extunc nichil omnino iudicabimus, nec eciam ipsi iudicabunt, nisi officialibus nostris et ipsorum presentibus hincinde requisitis, qui in loco iudicii excercendi, facta requisicione, conuenient infra quindenam, et extunc vnusquisque penam excessus recipiet secundum ratam iuris vel priuilegiorum inde concessorum. Jtem de cetero ac in perpetuum. quocienscumque et quandocumque nos et nostros heredes et successores aliquas precarias generales siue speciales aut subsidia pro quibuscumque vsibus in ducatu seu dominio nostro petere et recipere in quacumque[1] pecuniarum summa contigerit, tantumdem et tociens predicti . . prepositus, . . decanus et . . . capitulum in quibuscumque mansis ad ipsos et ecclesiam Lubicensem pertinentibus et a precariis per priuilegia nostra seu nostrorum progenitorum libertatis[1] et exemptis precariarum nomine licite petere, exigere et recipere poterint[2], nisi remissionem facere decreuerint ex benignitate et gracia speciali. Jtem nos et nostri heredes et successores de benignitate procurare, ordinare et efficere debebimus et velimus realiter cum effectu, quod coloni et inquilini terre Pole, qui prefatis . . preposito, . . decano, . . . capitulo et ecclesie Lubicensi ad solucionem pactus et decime tenentur annuatim, huiusmodi pactum et decimam eis in bona annona, cum qua vnusquisque alteri satisfacere poterit, ad mensuram opidi Wismar quolibet anno ante festum beati

Martini uel circa de mansis saltem cultis et possessis integre et expedite persoluant, et quod ipsi . . prepositus, . . decanus et . . . capitulum per se seu eorum officiales et familiares pactum huiusmodi in terra Pole et alibi in ducatu, dominio et districtu nostro deinceps et perpetue licite et absque aliqua pena expingnerare poterunt, nobis et nostris heredibus ac successoribus nostrorumque aduocatis et officialibus minime requisitis. Si autem nos et nostros heredes[3] et successores per dictos prepositum, . . decanum et capitulum uel officiales ipsorum super expigneracione alicuius pactus in terra Pole seu alibi infra terminos ducatus seu dominii nostri seu super expigneracione alicuius alterius certi redditus, qui in terra Pole datur loco decime forsan requiri contigerit[4], hanc expingneracionem per nostros familiares facere debebimus et velimus absque difficultate et extorsione alicuius pecunie wlgariter dicte pantpenninghe a villanis supradictis. Jpsique . . prepositus, . . decanus et . . . capitulum et eorum officiales semper habebunt liberam facultatem ducendi annonam de pactu et decima ipsorum peruenientem, vbicumque ipsis extra ducatum, dominium et districtum nostrum placuerit, non obstante quacumque prohibicione[5] nostra ac heredum et successorum nostrorum seu aduocatorum ac officialium quorumcumque. Jtem nos et nostri heredes et successores de cetero perpetuis temporibus debeamus, tenebimur et velimus personas, bona, villas, mansos[6], redditus, homines et colonos cum eorum bonis et pertinenciis dictorum dominorum . . prepositi, . . decani, . . . capituli et ecclesie Lubicensis, in ducatu, dominio et districtu nostro[7] posita et constituta, sub plena protectione, defensione et tuicione recipere et fouere et ipsos ac ipsa cum omnibus eorum iuribus et pertinenciis plenarie protegere, defendere ab omnibus inquietacionibus, molestacionibus, violenciis[8], iniuriis, exactionibus quorumcumque aduocatorum et officialium nostrorum ac militum et vasallorum ac omnium in ducatu, dominio et districtu nostro commorancium et existencium, quibuscumque nominibus censeantur, realiter et cum effectu, quodque ad solam denunciacionem et requisicionem dictorum . . prepositi, . . decani et . . . capituli ac personarum ecclesie Lubicensis nos et nostri heredes et successores, si ad hoc requisiti fuerimus, tenebimur, velimus et debebimus de omnibus iniuriatoribus[9] et molestacionibus personarum, bonorum, iurium, reddituum et colonorum ad ipsos dominos et ecclesiam Lubicensem pertinencium in nostro ducatu, dominio et districtu commorantibus et[10] existentibus infra mensem a tempore requisicionis computandum, dummodo dicti iniuriatores in ducatu, dominio et districtu nostro fuerint personaliter constituti, alias infra mensem, postquam in ducatu, dominio seu districtu nostro constituti fuerint, proxime sequentem iusticiam seu emendam siue amiciciam reddere, procurare et ordinare;

quo elapso, si eis medio tempore iusticiam seu emendam sufficientem non ordinauerimus, extunc, si dictos dominos contra tales iniuriatores in foro ecclesiastico procedere contigerit[4], in hoc nobis minime displicebunt. Per presentes quoque nostras ordinaciones et amicabiles composiciones non intendimus nec velimus in aliis preiudicare iuribus et libertatibus quibuscumque prefatis . . preposito, . . decano, . . . capitulo et ecclesie Lubicensi ex quibuslibet priuilegiis a nobis aut nostris predecessoribus seu progenitoribus datis et concessis seu alias quomodolibet debitis et competentibus seu priuilegiis eisdem in aliquo derogare, sed pocius ea omnia et singula per nos ac nostros heredes et successores ac officiales et aduocatos in debitis suis vigoribus et firmitatibus volumus perpetue inuiolabiliter obseruari, que ac omnia et singula auxilia et suffragia circa predicta ac quodlibet eorum competencia ipsis volumus iugiter suffragari. Jn premissorum testimonium et euidenciam pleniorem presentes litteras nos Albertus predictus pro nobis et nostris heredibus et successoribus maioris nostri sigilli appensione fecimus communiri. Datum[11] Rozstok, anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo primo, feria tercia festi penthecostes.

Nach einem Transsumpt des Capitels zu Lübek vom 23. Mai 1361 im Haupt-Archive zu Schwerin (1), verglichen mit einer gleichzeitigen Abschrift im Cröpelinschen Copeibuche daselbst (2). — [1] qualicunque: (2) — [2] poterunt: (2) — [3] heredes nostros: (2) — [4] contingerit: (2) — [5] perhibicione: (1) — [6] mansus: (2) — [7] nostra: (2) — [8] vigilenciis: (2) — [9] iniuriacionibus: (2) — [10] et: fehlt (2) — [11] Das Datum lautet in (2): Datum Rozstoch, anno domini M° CCC° sexagesimo primo, feria quinta post dominicam, qua cantatur Letare Jherusalem (d. i. März 11). Diese erste Ausfertigung scheint nicht ausgeliefert zu sein. Vgl. Nr. 8599 und 1361, Mai 20 und 23.

1361. Mai 19. Rostock. 8891.

Lübek, Wismar, Rostock, Stralsund und Stettin vereinigen sich über die Vertheilung der zur Erlangung der Handelsfreiheiten an König Waldemar von Dänemark zu sendenden 4000 Mk. Lüb. Pf. und die Deckung der übrigen auf die Reise und sonst aufzuwendenden Kosten.

Nos consules ciuitatum Lubeke, Wysmer, Rozstoc, Stralessundis et Stetin presentibus protestamur, quod, sub anno domini M°CCC°L°X° primo, feria quarta post festum pentecostes congregati in ciuitate Rozstoc in superiori consistorio, protunc inter nos vnanimiter concordauimus et promisimus, quod pecuniam, videlicet quatuor milia marcarum Lubicensium denariorum, quam domini consules Lubicenses et Sundenses ad illustrem principem dominum Waldemarum regem Dacie mittendam pro libertatibus in Dacia, in Schania et

ipsius regis toto dominio atque regno pro communi vtilitate et profectu omnium ciuitatum predictarum et communis mercatoris optinendis et inpetrandis exposuerint[1] vel exponere promiserint[2], ac expensas, quas dicti nuncii consulares missi fecerunt vel adhuc mittendi facient occasione premissorum, exponere et exsoluere volumus in hunc modum, quod nos consules de Lubeke terciam partem, et nos consules de Rozstoc et de Wysmer terciam partem, et nos consules Stralessundenses et Stetinenses residuam terciam partem de dictis quatuor milibus marcarum et expensis quitabimus, secundum quod dicti domini consules Lubicenses et Stralessundenses concordauerint cum domino rege supradicto. Jn quorum euidenciam pleniorem sigilla nostrorum[3], ciuitatum predictarum, presentibus duximus appendenda. Datum et actum anno, die et loco supradictis.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübek III, S. 405, aus dem „Original auf der Trese, mit anhangenden Siegeln; das von Stettin fehlt." — Gedruckt: Lappenberg II, S. 490, und H.-R. I, S. 181 ([1] exposuerUnt — [2] promiserUnt — [3] nostrOrum). — Greifswald verstand sich erst am 25. Mai dazu, einen Antheil wie Stettin zu zahlen.

1361. Mai 20. 8892.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, erklärt alle Streitigkeiten mit dem Dom-Capitel zu Lübek wegen dessen Rechte in den meklenburgischen Gütern für beigelegt.

Nos Albertus dei gracia dux Magnopolensis, comes Zwerinensis, Stargardie et Rozstok terrarum dominus, recongnoscimus et presentibus lucide protestamur, quod per conposicionem et amiciciam inter nos et nostros, ex vna, necnon honorabiles viros dominos prepositum, decanum et capitulum ecclesie Lubicensis, parte ex altera, super discencionibus inter nos ipsos hucvsque pendentibus, existentibus ordinatas, iuxta tenorem litterarum nostrarum hincinde traditarum, omnes discenciones, iniurie, offenciones, suspiciones et machinaciones, quas ipsis uel suis familiaribus, subditis uel seruitoribus virtute dictarum dissencionum hucusque inter nos motarum mouere possimus iudicialiter per nos aut per nostros aut intra nos et ex nostris aut aliquem inferre, facere uel adducere aut per alios adduci uel mouere facere uel moueri, terminate et sopite esse debeant et finite, sic quod omnia et singula virtute premissarum discencionum attemptata, procurata et obtenta per nos uel pro nobis cassa, nulla et irrita esse debeant et manere, sic quod per ea nullum auxilium nobis aut alicui de nostris uel ducatui seu dominio nostro uel impedimentum dictis

dominis preposito, decano et capitulo et suis clericis uel laycis, vt supra narratur, coniunctim uel diuisim generari debeat, euenire quomodolibet uel oriri. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno domini M° CCC° sexagesimo primo, feria quinta infra pentecost.

Nach dem gleichzeitigen Cröpelin'schen Copeibuche im Haupt-Archive zu Schwerin. — Vgl. Nr. 8599, 8890 und 8894.

1361. Mai 22. Rostock. 8893.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, verspricht, das Kloster Doberan bis nächsten Michaelis mit allen Abgaben und Leistungen zu verschonen.

Nos Albertus dei gracia dux Magnopolensis, comes Zwerinensis, Stargardie et Rozstoch terrarum dominus, recongnoscimus lucide per presentes, quod (quia) religiosi viri abbas totusque conuentus monasterii Dobberan nobis tantam beniuolenciam et voluntatem exhibuerunt, quod ipsis ad graciarum acciones merito simus astricti nunc et in ewm. Quapropter ipsis grata vice respondere cupientes, graciose duximus indulgendum, ita quod nos nostrique heredes claustrum Dobberan ipsorumque abbatis et conuentus curias, villas et bona hospitalitatis, pernoctacionis uel prandii aut quarumlibet expensarum incommodis seu eciam equorum, canum, accip(r)itrum, falconum, seruorum, nunciorum missionibus, detencionibus seu procuracionibus eorum, vnde predicto monasterio grauamina et expense possint grauari, infra hinc et proximum festum beati Michaelis non debebimus inquietare seu quomodolibet onerare neque exactionibus, talliis et peticionibus pecudum aut pecuniarum grauare seu vexare. Jn quorum roboris euidenciam sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum et actum Rozstoch, anno domini M° CCC° LXI°, proximo sabbato ante dominicam Trinitatis, presentibus Vickone Molteken, milite, Grubone Vereghede, famulo, Bertramo Beeren ac Johanne Cropellin, nostro cancellario.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift in Cröpelin's Copeibuch im Haupt-Archive zu Schwerin.

1361. Mai 23. Lübek. 8894.

Das Dom-Capitel zu Lübek erklärt, dass alle seine Streitigkeiten wegen seiner meklenburgischen Güter mit dem Herzog Albrecht

und seinen Unterthanen durch des Herzogs Urkunde Nr. 8892 beigelegt sind.

Nos Johannes decanus totumque capitulum ecclesie Lubicensis presentibus litteris recognoscimus, quod omnes controuersie, lites et discensiones pendentes et existentes inter magnificum principem dominum Albertum ducem Magnopolensem, comitem Zwerinensem, Stargardie ac Rostok terrarum dominum, et suos, parte ex vna, et nos ac nostros, parte ex altera, sunt sopite, terminate et amicabiliter composite. Dictus igitur magnificus princeps occasione huiusmodi compositionis habite, ut inter nos perpetua maneat concordia, nobis et ecclesie nostre tradidit litteras tenoris infrascripti: [*Hier folgt Nr. 8890.*] Et nos . . decanus et . . . capitulum predicti decreuimus sigillum nostrum presentibus appendendum. Datum Lubeke, anno domini M° CCC° sexagesimo primo, in die sancte Trinitatis.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Angehängt ist das stark beschädigte, grosse runde Siegel des Capitels: erkennbar zwei Heiligenfiguren, von der rechten rechts eine Scheibe mit dem Osterlamm; unter der Scheibe auf herabhängenden Bändern stehen die Buchstaben, 1. Band: S : IOhS +, 2. Band: BABƆ; links neben der linken Figur, die in der Linken einen Stab (Speer) hält, steht: NIGOLAVS; Umschrift, soweit erhalten:

— ICENSI ·

Auf dem runden Rücksiegel der obere Theil einer Heiligenfigur, von welcher links wiederum die Scheibe mit dem Osterlamm; Umschrift, soweit lesbar:

— CRECV — —

(Vgl. Leverkus I, Taf. III.) — Vgl. Nr. 8892.

1361. Mai 24. Wismar. 8895.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, giebt dem Ritter Otto v. Dewitz eine Versicherung wegen zweier Anleihen und wegen des Pfandschlosses Gnoien.

Ich her Radelof Kercdorp, eyn rydder, vnde ich Tzabel Roghelyn, eyn knape, vnde wy ratmanne der stat to Gnoyen, wy dûn witlich vnde bekennen openbare vor allen cristenluden, de dessen bref seen efte horen lesen, dat wy hebben gheseen vnde hort lesen des hogheboren vorsten breue, hertech Albrechtes breue van Mekelenborch, greuen to Sweryn, tzo Rozstok vnde to Stargarden heren, de was heel vnde vntûbroken, nicht afghescreuen vnde ooc nicht toghesettet, de lûdde van worden to worden, also hirna ghescreuen steyt:

Wy Albrecht, van der gnade godes hertoghe to Mekelenborch, greue to Sweryn, to Stargarde vnde to Rostok here, bekennen vnde betûghen in dessem breue, dat wy vnde vnse erfnamen hebben afgheleghen drûthich mark gheldes Lubescher pennighe van her Otten van Dewetze, vnseme trûwen riddere[1], vnde synen erfnamen, de he vns vntfryet heft van heren Otten van Helpede in deme dorpe to Trampze, de wy vorlaten vnde vorsettet hebben to eme rechten weddescatte vnseme leuen manne Werneken Noydyne vnde synen erfnamen vor drûddehalf hundert marc Lubisch aldusdane wys. Were dat wy vnde vnse eruen de pennighe uvtgheuen to sunte Michelis daghe, zo schal de zûlue Werneke edder syne erfnamen[2] nene pacht nemen vt deme gûde. Were ouer dat wy edder vse eruen de beredinghe nicht en deden edder dat gûd nicht en loseden, zo scal he edder syne eruen de pacht upboren[3] to sunte Mertens daghe, zo scûlle wy[4] dat gûd losen vnde ledeghen, also dat her Otto van Dewetze vnde syne eruen dat vorsproken gûd myt der pacht vinden vnbeworen. Were dat de pacht vppeboret were, zo sculle wy vnde vse eruen em vnde synen eruen ze weddergheuen zunder yenegherleye togh, also dat he myt zynen erfnamen ane scaden blyue. Och scol wy vnde vse eruen eme vnde synen waren eruen hundert rede Lubische mark[5], de he vs rede lenede vppe Schone, vnbeworen weddergheuen, vnde nemen ene vnde syne eruen van scaden, den he ghedan heft an wande[6], den he vs reddeliken bewysen mach dor[7] der zuluen penninghe wyllen[7]. Vortmer, were dat wy edder vnse eruen dat slot to Gnoyen hern Otten edder synen eruen afloseden bynnen desser tyt, zo scolle wy edder vnse eruen ene vnde syne eruen nicht afzetten, wy hebben eme vnde synen eruen dat gûd vntvryet vnde de penninghe beret, alse hirvore screuen steyt. Alle desse vorsproken[8] dync heft vns her Otte an trûwen vnde an eren dan. Des hebbe wy vnde vse eruen ghelouet vnde louen in desser yeghenwardegher[9] screft hern Otten vnde synen rechten eruen, vnde to erer hant Dancwarde vnde Hinricke van Bûlowe, knapen. Alle desse vorscreuen stûcke stede vnde vast to holdende by gûden truᵉwen vnde by vnseme louen zunder yenegherleye arghelist edder hulperede, dese eme edder synen erfnamen in yeneghen[10] stûcken schaden moghen, efte vns edder vnse eruen moghen vromen. To groter bethûghinghe vnde to groter[11] bewaringhe hebbe wy vnse ingheseghel henghen[12] laten vor dessen bref, de gheuen vnde screuen is to der Wysmer, na godes bort drûteyn hundert iar in deme enevndesosteghesten iare, des manedaghes na der hilghen dreualdicheyt. Tughe desser dync zynt Otto van Helpede, Reymer van Plesse, riddere, Reymer van Plesse, de wonet to Barnekowe, her Johan Kropelyn, vnse kenselere, vnde andere vele gûde lûde, de tughes werdich syn.

Tô eyner betûghynghe al desser vorsproken stûcke hebbe ich Radelof Kercdorp, ridder, Zabel Roghelyn, knape, vnde wy ratmanne van Gnoyen vnse ynghezeghele hirvor henghet laten.

Nach dem Original-Transsumpt im Haupt-Archive zu Schwerin. Vom letzten der 3 Streifen ist das Siegel abgefallen:

1) schildförmig, mit den 3 Rädern; Umschrift:

✠ S' R — OLFI KЄRCDORP MILITIS

(Abgebildet bei Masch, Kardorff, Tab. I, Nr. 2.)

2) rund, im Schilde 3 (∴) Lilien; die Umschrift ist abgebrochen.

Eine Abschrift der Versicherung Albrechts in Cröpelin's Copeibuche zeigt folgende nennenswerthe Abweichungen: [1] vnseme tr. r.: fehlt — [2] eruen — [3] vpnemen — [4] wy vnde vse eruen — [5] mark Lubiscer — [6] an wande: fehlt — [7] dor bis willen: vor den he — [8] vorscreuen — [9] iegenwardegen — [10] ienigerleye — [11] merer — [12] henget.

1361. Mai 24. Wismar. 8896.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, verkauft an Werneke Noydin das ganze Dorf Besendorf zu Lehn für 335 Mk. Lüb., mit dem Rechte der Veräusserung an jedermann, ausser der Geistlichkeit.

Wy Alberd, van der gnade godes hertoge tu Mekelenborgh, greue tu Zwerin, tu Stargarde vnde tu Rozstok here, bekennen vnde don wittelich al den ghenen, de dessen bref seen, horen vnde lesen, dat wy mid w°lbort vnser erfnamen vnde na rade vser ratgheuen hebben vorkoft vnde vorlaten vnde vorkopen vnde vorlaten in desser scrift tu eme reddeliken kope vnde tu eme rechten leene dat ganze dorp tu Bezendorpe vor drehundert mark vnde vif vnde druttich mark Lubischer penninghe vnseme leuen manne Werneken Noydine vnde sinen rechten erfnamen mid alme rechte, hogeste vnde sideste, an hand, an hals, mid vriheyt vnde eghene, mid ackere, buet vnde vnghebuet, an weyde, watere, an vyscherie, an molen, an wische, an holte, an busche, an torue vnde mid alme sineme tubehorenden alzo, alz [it] van oldes ghelegen heft vnde licht an siner schede, alz wy dat hebben, vnde ghunnen eme vnde sinen erfnamen, dat he dit vorbenomede dorp mid sinen tubehorenden vorkopen, vorsetten vnde vorlaten mach, wene he edder sine eruen willen, sunder tu gey[st]liker wôlt, de wy sunderliken vtnemen. Vnde den ghenen, den he edder sine eruen dat gûd setten edder vorkopen, dem scol wy edder vse eruen dat sulue dorp lenen mid alme eghendom, alz hirvor screuen is. Were och dat ieniman[1] Werneken edder sine erfnamen in desseme vornomeden gôde hinderen wolde, dar scole wy vnde vse erfnamen ene vnde sine erfnamen af

vntfrien vnde leddegen, alz eyn landrecht vtwyset. Tu merer bethuginghe vnde bekantnitze is vse ingesegel henghet an dessen bref, de gheuen vnde screuen is tu der Wysmer, na godes bort druttien hundert iar in deme enevndesostigesten iare, des negesten manendaghes der hilgen dreualdicheyt. Thughe desser dingh sint her Otte van Dewitze, her Otte van Helpede, riddere, her Alberd, prouest tu dem Nienklostere, Johannes Cropellin, vnse kenselere, Reymer van Plesse, Hinrik Bulowe vnde Hermen Luchowe, knapen.

Nach dem gleichzeitigen Copeibuche des Canzlers Cröpelin im Haupt-Archive zu Schwerin.

1361. Mai 24. Wismar. 8897.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, verpfändet dem Knappen Werneke Noydin für 250 Mk. Lüb. 30 Mk. Rente aus 2 Hufen zu Trams.

Wy Alberd, vt supra, bekennen vnde bethugen openbare in desseme breue, dat wy vnde vse eruen sculdich sin Werneken Noydine, knapen, vnde sinen eruen druddehalf hundert mark Lubiscer pennighe. Hirvor hebbe wy eme settet vnde setten in desseme breue tu eneme rechten weddescatte druttich mark geldes der suluen penninghe in deme dorpe tu Tramptze in twen houen, alz in hern Stralendorpes houe vnde in der Ploten houe, de wy losen scolen vor de vorbenomeden summen tu sunte Michelis daghe, de negest kumpt, edder tu sunte Mertens daghe, de negest volget, in desser wis: lose wy se in sunte Michelis daghe edder vore, so scal de vorbenomede rente vs volgen; lose wi se ouer in sunte Mertens daghe edder daervore, so scal de rente Werneke vnde sinen erfnamen vor dat iar volgen. Were auer, dat wi se tu der tyden neen loseden, so moghe wi id losen darna, wanne wy dat vort bringhen moghen, in dusdaner wis: lose wi in sunte Johannes daghe tu middensomere edder vore, so scal de negeste rente, de vor dat iar vtkomen scal, vs volgen; lose wi id na sunte Johannis daghe, so scal de rente Werneken vnde sinen eruen volghen. Were dat en not were desse vorbenomeden rente vttupandende, de moghen se panden ane broke, men se scolen mid der pandinghe vortuaren, alz in deme lande en recht is. Desse vorbenomeden rente scolen se alle iar vpboren ane afsclach went so langhe, dat wy edder vse eruen en desse vorbenomeden twehundert vnde sos mark in ener summen beretht hebben. Vnde wan de beredinghe schen is, so scal de vorbenomede renthe vse wedder leddich vnde los wesen; vnde scolen en des gudes waren, alz in deme lande weddeschattes waringhe recht is, dat loue wy vor vs vnde vse eruen vnde mid vs in guden truwen. Alle desse dingh stede vnde

vast tu holdende etc. Gheuen vnde screuen tu der Wismer, na godes bort druttien hundert iar in deme envndesostigesten iare, des manendaghes na der hilgen dreualdichheyt. Thughe desser dingh sint her Otto van Dewitze, her Otte van Helpede, riddere, Reymer van Plesse, her Alberd, prouest tu dem Nienklostere, Hermen Storm, Hermen Luchowe etc.

Nach dem gleichzeitigen Copeibuche des Canzlers Cröpelin im Haupt-Archive zu Schwerin. — Vgl. Nr. 8898.

1361. Mai 24. 8898.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, sichert Werner Noydin zu, dass er die aus 2 Hufen in Trams erworbene Rente nicht wegen eines Vergehens verlieren soll.

Wy Alberd, van der gnade godes etc., don witlik vnde bekennen in desme breue, dat Werner Noydin edder sin erfnamen de rente, de wy em vnde sinen erfnamen hebben ghesettet tu weddescatte vor twehundert mark vnde sos mark Lubiscer penningh in twen høuen, darinne wonet hadden Hinrik Stralendorp, Heyne vnde Hennigh Ploten, in deme dorpe tu Tramptze, scolen noch moghen se vorwerken, vorslan edder vorbreken vmme ienigerley sake willen theghen vs edder vse eruen alzo langhe, alz de rente steyt em vnde sinen erfen tu weddescatte. Were och dat wi edder vse eruen em edder sinen eruen de summen des weddescattes in ander gut wyseden, der suluen vriheyt scal he vnde sine erfnamen bruken in alsodaner wis, alz hir steyt vor screuen. Thu bekantnitze vnde thughe desser dingh is vse ingesegel henget vor dessen bref, de gheuen vnde screuen is na godes bort druttien hundert iar in deme enevndesostigesten iare, des manendages na der hilgen dreualdicheyt. Thughe sint Otte van Dewitze, ridder, Johannes Cropelin, vnse kenselere, Hermen Storm vnde Hermen Luchowe.

Nach dem gleichzeitigen Copeibuche des Canzlers Cröpelin im Haupt-Archive zu Schwerin. — Vgl. Nr. 8897.

1361. Mai 26. Wismar. 8899.

Brun Negendank, Heidenreich v. Bibow, Tile Kock und Kunze Missener schwören mit ihren Freunden der Stadt Wismar Urfehde.

Bruno Neghendanke, Heydenrik de Bibowe, Tileke Kok, Kunse Missener, hii quatuor cum hiis amicis eorum: Detleuo Neghendanke de Walmerstorpe,

Detleuo et Gherardo Neghendanken fratribus de Lamberstorp, Gherardo Floren, Nicolao Neghendanken de Cromekenhaghen et Ludolfo eius fratre, Brunone Mund, coniunctis manibus stant et promittunt pro firma orveyda et sona perpetue et inuiolabiliter obseruanda pro se et pro omnibus consanguineis et amicis suis ac omnibus amore ipsorum facere et dimittere volentibus, genitis et generandis, super eo, quod dicti Bruno, Heydenrik, Tileke et Kunse propter percussionem et lesionem, quas perpetrauerunt nocturno tempore in Engelken Weytendorp; et quod ipsius occasione ad vincula ciuitatis, in den pankelre, positi fuerunt, et quicquid inde est subsecutum, hoc debet esse per istam orveydam et zonam (esse) terminatum et finitum. Predicti quatuor: Bruno, Heydenrik, Tileke et Kunse more solito orveydam et zonam predictam iurauerunt. Actum anno domini M° CCC° LX. primo, in vigilia corporis Cristi.

Nach dem Wism. Rathswilleküreb., fol. 98.

1361. Mai 27. Rostock. 8900.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, bestätigt den Verkauf des Gutes Wulfshagen durch die Gebrüder Vicke und Henneke Moltke zu Strietfeld an die Stadt Ribnitz.

Wy hertoghe Albrech tu Mekelenborg, greue to Zwerin, tu Stargarde, tu Rozstok here, bekennen vnde bethugen openbare in desser scrift, dat vor vs ghewesen hebben vse truwen, alze her Vicke, ridder, Henneke, knecht, Molteken, brodere, tu deme Stritueld vnde hebben vorlaten vnde vorlaten in desme breue den erbaren luden, de hirna screuen stan: Claus Lucowe, Bernd Scroder, Ludere Domelowe, Hinrik Calzowe, Nisenbeken, Johannes Borchardes, Danel Ghuten, Lubbeken Sclabruggen, Albrech Witten, ratmannen tu Ribbenitze, vnde Hermen Lucowe, borgere darsulues, den Wlferdeshaghen mid alle sineme tubehoreden vor hunder[1] lodeghe mark, vnde alz ere breue spreken, de se en ghegheuen hebben vp dat vorbenomede gůd, dat wy vnde vse eruen mede ghestediget hebben vnde stedigen in desme breue, alz it de vorbenomeden vorlaten hebben an eren breuen, dede ghegheuen sint vp dat vorbenomede gud. Thu ener bekantnitze aller desser vorscreuen stucke vnde dingh hebbe wy ghehenget laten vse grote ingesegel an dessen bref, de tu Rozstoch gheuen vnde screuen is na godes bort druttien hundert iar in deme enevndesostigesten iare, in des hilgen lichames daghe.

Nach dem gleichzeitigen Copeibuche des Canzlers Cröpelin im Haupt-Archive zu Schwerin.

1361. Mai 28. Rostock. 8901.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, gestattet dem Pfarrer Radolf zu Warnemünde sein Kirchenamt zu vertauschen.

Nos Albertus dei gratia dux Magnopolensis, comes Zwerinensis, Stargardie, Rozstok terrarumque dominus, vniuersis et singulis, quorum interest uel interesse poterit, necnon honorabili viro domino Gherardo Kothen, vicario generali, notificamus per presentes, quod Radolpho rectori ecclesie in Warnemunde, presbitero, anuimus et consensum damus per presentes, vt suam ecclesiam prefatam cum Gerwino de Linghe, presbitero, seu alia persona beneficium ecclesiasticum habente licite poterit permutare, supplicantes nichilominus eisdem, quorum interest, uel eidem domino Gherardo, quatinus oportunitate temporis acceptata transposicionem personarum quoad ipsorum beneficia perficiat in omnium nomine saluatorum. Jn cuius rei euidenciam sigillum nostrum presentibus duximus appendendum. Datum Rozstok, anno domini M° C°C°C° sexagesimo primo, feria sexta infra octauas corporis Cristi.

Nach dem gleichzeitigen Copeibuch Joh. Cröpelin's im Haupt-Archive zu Schwerin.

1361. Mai 28 — Juni 16. Rostock. 8902.

Eberhard Rigemann verkauft an Johann Witte ein Erbe zu Rostock.

Euerhardus Righeman vendidit Johanni Witten hereditatem suam lapideam transuersam superiorem inter . . . Euerhardum et Mathiam Stristorp sitam, quam sibi, prout paries a summo, videlicet gheuel, vsque ad fundum eam distingwit et prout sua fuerat, resignauit, warandiam promittens. Scriptura dictum Euerhardum super eadem hereditate tangens de cetero vim non habebit.

Nach dem Rostocker Hausbuch 1354 — 1367, fol. 93^b, eingetragen fer. 6^a p. corp. Cristi (Mai 28) und fer. 6^a p. Viti (Juni 16). Getilgt.

1361. Mai 30. Rostock. 8903.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, bestätigt der Stadt Rostock die ausschliessliche Münzgerechtigkeit in der Stadt und Herrschaft Rostock um 800 Mark Rost. Pf.

Albertus dei gracia dux Magnopolensis, comes Zwerinensis, Stargardie et Rozstok terrarum dominus, vniuersis et singulis Cristi fidelibus presencia

visuris seu audituris salutem in domino sempiternam. Vestris gratuitis ducti seruiciis et beneficiis, quibus nos et progenitores nostros sepius honorare ac nobis hactenus fideliter seruire curastis, necnon profectibus ciuitatis nostre Rozstok ac tocius dominii eiusdem fauorabiliter inclinati, vobis dilectis nobis consulibus ac vniuersitati nostre ciuitatis Rozstok ex omni et pleno consensu nostrorum heredum ac expresso consilio omnium nostrorum fidelium consiliariorum dimisimus ac vendidimus et auctoritate presencium dimittimus et vendimus pro octingentis[1] marcis Rozstoccensium denariorum nobis integre persolutis, traditis et numeratis ac in vsus nostros conuersis totam monetam nostram et quicquid in ea habuimus vel habere possemus tempore in futuro ibidem, cum omnibus fructibus et vtilitatibus, cum campsuris ac libertatibus, necnon cum omnibus aliis attinenciis suis ad ipsam spectantibus, temporibus perpetuis iure hereditario optinendam et ad vsus vestros ac ciuitatis nostre predicte, necnon totius terre nostre Rozstoccensis plenarie disponendam, nichil nobis, nostris heredibus et successoribus in ea reseruantes, ita quod, quandocumque, quocienscumque et vbicumque vobis et successoribus vestris placuerit, denarios Rozstoccenses, sub quocumque pondere volueritis, tam leues quam graues et bonos seu malos, absque quolibet metu et omni vara pro omnibus vestris commodis, profectibus et vtilitatibus cudi seu fabricari facere poteritis, ac quocienscumque et quandocumque vobis et successoribus vestris conpecierit, innouare et denarios nouos facere fabricari ac cum eadem moneta libere facere et dimittere, quidquid vestre fuerit voluntatis; hoc eciam adicientes, quod nusquam locorum extra ciuitatem nostram Rozstok, in districtu dominii nostri Rozstoccensis, vtpote in Rybbenitze, Sultha, Marlow, Tessin, Cropelin, Warnemůnde, ac precipue[2] extra territorium Rozstok, videlicet Gnoyen et Zywan ac in omnibus villis vel in aduocatiis ac in terminis dictarum ciuitatum uel opidorum omnium et singulorum et generaliter in omnibus locis dicti dominii nostri Rozstoccensis ac[3] Gnoyensis seu Zwanensis, tam in terris quam in aquis seu in mari aut in castris quibuscumque vmquam denarii de cetero debeant per quempiam fabricari. Nec aliquis potiri debebit aliis denariis in premissis ciuitatibus, opidis, aduocaciis et villis, quam quibus vos et vestri inperpetuum successores vtimini vel frui volueritis in dicta ciuitate nostra Rozstoccensi; sed denarii, quos fabricari feceritis, vbique locorum per totum dominium nostrum Rozstoccense predictum ac Gnoyensem et Zwanensem terras seu aduocacias debebunt recipi absque nostra nostrorumque heredum et successorum ac cuiuslibet hominis contradictione. Preterea nullus hominum, cuiuscumque auctoritatis, condicionis et status fuerit, debebit cudere vel facere fabricari aliquos denarios sub moneta vel valore monete Rozstoccensis in dominio nostro toto vel comitatu

nostro Zwerinensi vbicumque. Jnsuper, si quisquam maliciose, de quocumque esset dominio, malos aut falsos in nostram ciuitatem Rozstok apportauerit denarios et illos sub specie denariorum in Rozstok fabricatorum erogare nisus fuerit et in hoc in dicta ciuitate nostra Rozstok aut ipsius proprietate deprehensus fuerit manifeste, super illum iudicari debebit, prout vestrum ius exigit Lubicense. Ceterum, quicumque ex aliorum dominorum terris aut dominiis alienos denarios communiter ibidem currentes, dummodo non sint falsi, in ciuitatem nostram Rozstok apportauerit sepedictam, hii recipi poterunt inibi secundum valorem[4]. Jn quorum euidencius testimonium nostrum sigillum maius ex certa nostra sciencia presentibus est appensum. Testes huius sunt Vicko de Striduelde et Johannes de Totendorpe, milites dicti Molteken, Bernardus Alkun, camerarius, Bertramus Kůle, coquinarius, Hermannus Kercdorp, Grubo Verhegghede, famuli, ac Johannes Cropelin, prothonotarius, nostri fideles, et alii quam plures fide digni. Datum Rozstok, anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo primo, dominico die infra octauas festi corporis Cristi.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Rostock. An grüner Seide hängt das ganz zerbrochene, grosse, runde Siegel des Herzogs, abgebildet in Bd. X zu Nr. 6914. — Die Abschrift dieser Urkunde im Cröpelin'schen Copeibuch v. J. 1361 giebt (ausser unwesentlichen Abweichungen): [1] decem st. octingentis. Eine fast gleichzeitige Abschrift im Diplom. Rozst. im Archiv zu Schwerin giebt: [1] octingentis — [2] precipue eciam — [3] aut — [4] secundum suum valorem. — Gedruckt (nach dem Orig. zu Rostock) in den Rost Nachr. 1754, S. 69 flgd.; Ungnaden, S. 1006; Franck VI, S. 244; Histor.-Dipl. Unters., S. 252; Landesf. i. R., S. 25; v. Behr, S. 285. — Vgl. Nr. 4675.

1361. Mai 31. Rostock. 8904.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, belehnt den Knappen Johann Preen mit 4 Hufen zu Gottmannsförde, welche dieser aus dem Pfandbesitze des Knappen Bobzin einzulösen hat.

Nos Albertus dei gratia dux Magnopolensis, comes Zwerinensis, Stargardie et Roz[stok] terrarum dominus, notum facimus vniuersis lucide per presentes, quod pleno heredum nostrorum consensu ac consiliariorum nostrorum consilio ad hoc accedente dilecto nobis Johanni Pren, famulo, ac suis veris heredibus propter sua bene merita contulimus ac iusti pheodi titulo conferimus in hiis scriptis IIII[or] mansos ville Gotmansuorde adiacentes, prout ipsi ab antiquo ad comiciam Zwer[inensem] et nunc ad nos pertinere dinoscuntur, perpetuis temporibus possidendos, cum agris cultis et incultis, aquis, aquarum decursibus, lignis, siluis, rubetis, pratis, pascuis, cespitibus, prout ab antiquo in suis terminis distinctiuis iacuerunt et adhuc iacent conprehensi, nichil omnino

excipiendo, cum iudicio supremo et infimo, videlicet manus et colli, et absque omni seruicio, ita quod in ipsis nobis aut heredibus nostris nichil iuris et seruicii reseruantes[1]. Predictos vero mansos idem Johannes Preen redimere siue liberare debet a Babbesine, famulo, aut a suis heredibus, qui eos obligacionis tytulo possident pro certa pecuniarum quantitate. Jn huius euidens testimonium nostrum sigillum maius presentibus est appensum. Datum et actum Roz[stok], anno domini M°CCC°LXI°, feria secunda infra octauas corporis Cristi, presentibus Johanne Cropelin, nostro prothonotario, Hermanno Kercdorp, Johanne Zwalenberg etc.

Nach dem Copeibuche des Canzlers Cröpelin im Haupt-Archive zu Schwerin.

1361. Juni 1. Rostock. 8905.

Hartmann v. Oldenburg bekennt sich der verwittweten Bürgermeisterin Elisabeth Töllner zu Rostock mit einer zu Michaelis zahlbaren Schuld von 7 Mark verhaftet.

Ego Hartmannus de Oldenborgh, miles, tenore presencium recognosco publice protestans in hiis scriptis, me vna cum meis veris et legitimis heredibus honeste domine, domine Elyzabeth, relicte domini Johannis Tolner bone memorie quondam proconsulis in Rozstoch, ac ipsius veris et legitimis heredibus ex iustis et racionabilibus debitis in septem marcis Lubicensium denariorum teneri et fore veraciter obligatum, in proximo festo beati Michahelis archangeli intra muros ciuitatis Rozstoch promptis cum denariis aut pigneribus copiosis mobilibus omni iure debite prosequtis expedite sine omni dilacione, inpedimento, occasione et dolo persoluendis; quod honorandis viris dominis Bernardo Copman, Gherwino Wylden ac Vickoni Alkun, consulibus in Rozstoch, ad manus dicte domine Elyzabeth et ipsius heredum firmiter et inuiolabiliter tenere et seruare promisi et promitto bona fide per presentes. Jn cuius rei euidencius testimonium meum sigillum presentibus est appensum. Datum Rozstoch, anno domini M° C°C°C° sexagesimo primo, feria tercia infra octauas festi corporis Cristi.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. Das Siegel fehlt jetzt mit dem Siegelbande.

1361. Juni 2. Rostock. 8906.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, verpfändet Haus, Stadt und Land Boizenburg an den Ritter Vicke Moltke, dessen Bruder Henneke

und deren Vetter, den Ritter Johann Moltke, für 8026 Mk. 10 Schill. 8 Pfg. Lüb. Pfg.

Wy Albrec, van der gnade godes hertoghe tu Mekelenborg, greue tu Zwerin, tů Stargarde vnde tu Rozstoch here, bekennen vnde bethugen openbare in desseme iegenwardeghen breue, dat wy vnde vse eruen van rechter vnde van reddeliker scult wegene sculdich sin vnsen leuen ghetruwen Vicken, riddere, vnde Henneken, knechte, broderen tu deme Stritueld, vnde Johan, eren vedderen tu Totendorpe, riddere, gheheten Molteken, vnde eren eruen achte dusent mark sos vnde twinthich mark teyn scillinghe vnde achte penninghe Lubiscer suluerpennighe. Hirvore hebbe wi na rade vnser truwen ratgheuen ghesat vnde laten vnde setten vnde laten in desme breue tu eyme rechten brukeden pande den vorbenomeden Vicken, Henneken, syneme brodere, vnde Johanne, erem vedderen, vnde eren eruen hus, stat vnde land vnde voygedie tu Boyzeneborg, mid richte, mid broke, mid deneste, mid beden, mid tollen, mid scote, mid aller plich vnde plege vnde mid aller nůt, renthe vnde nutticheyt vnde mid aller tubehoringhe alzo; alz it in siner scedinghe lich[1] vnde oldinghes gheleghen heft, alz id vnse is, dar wy vns vnde vsen eruen nicht ane beholden men kercken, manscop vnde orsedenest, vnde dat hus vnde stat vorbenůmet vse vn[d]e vser eruen opene sclot wesen scal tu al vsen nuden vnde noden. Dit vorbenomede pand scolen se vnde ere eruen brukeliken besitten mid allen vorbescreuen vnderscede, sunder afsclaf[2] vnde rekenscop, vnde wy scolen se dor nenerleye sake willen daraf setten went zo langhe, dat wy edder vse eruen en edder eren eruen dit vorbenomede gelt in ener summen ghegulden vnde beretht hebben. Vnde wan wy en de beredinghe beden, so scolen se se vntfanghen; vnde wy scolen en de beredinghe don in ener stede, dar se en brukelich is, mid vastem gheleyde vor alle, de dor vnsen willen don vnde laten willen. Vnde wolde se ienich man in desme vorbenomeden pande vnde in erem tubehoringhe hinderen edder beweren, dar scole wy se af vntledighen vnde vntfrien, vnde by namen van deme greuen van Thekelenborg vnde sinen eruen. Were oc, des got nicht en wille, dat en dit vorbenomede pand, alz hus vnde stad tu Boyzeneborg, afghedrungen edder afghewnnen worde, so scole wy id en weddersceppen binnen deme ersten iare darna, dat id en afgheyt; konde wy des nicht don, so scolde wy en desse vorbenomeden summen ghelden vnde bereden, alz hirvor screuen is, binnen deme suluen iare, wan se vs dartu eschen. Vnde dit vorbenomede pand scolen se edder moghen ieghen vs edder vse eruen vnde och iegen nymidde vorbreken edder vorwerken dor nenerleye sake willen. Wy scolen och dit vornomede hus vnde stad brukeliken antwarden vnde vortmer de borghman

vnde man des huzes vnde landes vnde de ratmanne vnde de borghere der stad an se wysen, dat se sich trveliken an se holden alz eyn pand wente so langhe, dat wy en desse vorbenomeden summen geldes ghegulden vnde beretht hebben, alz vorscreuen is; beholden vns vnde vsen eruen geystlike lene, manscop vnde orsedenest vnde dat hus vnde stad vnse opene sclot bliue, alz vorscreuen is. Vortmer, oft se wes in desme pande na vnseme rade vorbueden, dat se vs reddeliken bewisen moghen, dat scole wi en weddergheuen, wene wy en dat aflosen. Were och dat vns krich vnde orloghe anleghe, dar wy se vmme tu vseme deneste le°den, vnde se an deme deneste scaden nemen, den se vns reddeliken bewisen moghen, den scol wy en wedderlegghen, wan wy en dit vorbenomede pand aflozen; nemen se ouer vromen, de scolde vse vnde vser eruen wesen. Al desse dingh stede vnde vast tu holdende loue wy vnde vse eruen den vorbenumeden Vicken, Henneken, sineme brodere, vnde Johane, ereme vedderen, vnde eren eruen vnde thu erer hant Alberte vnde Vicken, de wonet tu Dywitze, de gheheten sint Molteken, vnde Ghoscal Prene, ridderen, vnde Hinrik Molteken tu Westigenbrughe, knape[n], in guden truwen in desme breue, den wy tu thughe tweuoldich hebben gheuen besegelet mid vnseme ingesegele, de gheuen is tu Rozstoch, na godes bort druttyen hundert iar in deme enevndesostigesten iare, des midwekens na des hilgen lichames daghe. Thughe sint vnse leuen trvwen Hinrik van Stralendorp, Diderich Sucowe vnde Olrich Bernew°r, riddere, Grube Veregghede, knape, vnde vele andere lude, de trvwe werdich sint.

Nach dem gleichzeitigen Copeibuch Cröpelin's im Haupt-Archive zu Schwerin. — Vgl. Nr. 8853 und 8907.

1361. Juni 2. 8907.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, verspricht dem Ritter Vicke Moltke, dessen Bruder Henneke und dem Ritter Johann Moltke, 5000 Mk. Lüb. auf die Pfandsumme für Boizenburg von den ersten aus Dänemark, Schweden oder Deutschland eingehenden Geldern zu zahlen.

Wy hertoge Albrech van Mekelenborg etc. etc. bekennen vnde bethughen openbare in desme breue, dat wy edder vse eruen scolen vnde willen vnsen leuen vnde trvwen her Vicken, riddere, vnde Henneken, knechte, broderen gheheten Molteken van dem Strituelde, her Johan Molteken van Todendorpe, riddere, vnde eren rechten eruen bethalen vnde bereden vif dusent mark Lubiscer

suluerpenninghe van der ersten beredinchghe, de vs edder vsen eruen scu'ᵛt, bereth edder ghedan wert an Dennemarken, an Sweden edder an dudeschen landen, an ener sumen alzo hoghe erder[1] hogher, alz vorscreuen is, van der summen der penninghe, dar wy en hus, stad vnde land tu Boyseneborg hebben vor ghesat, sunder ienigerleye hinder, scaden edder vortoch. Desse beredinghe scole wy en don an ener stede, dar se en brukelikes vnde beque[me]ligs ist vnde scolen se en trveliken vnde vasteliken leyden, wor se se voren willen, vor al den ghenen, de dor vsen willen don vnde laten willen. Wan wy en desse beredinghe hebben ghedan, so scolen se vns quite breue gheuen, dat se vns der vorbenomeden vif dusent mark Lubisc leddich laten vnde los an der houetsummen, de wy en bebreuet hebben, dar wy en hus, stad vnde land vorbenomet hebben ghesettet. Al desse vorscreuen stucke stede vnde vast tu holdende loue wy hertoge Albrech vornomet mid vsen eruen dessen vorbenomeden her Vicken, Henneken vnde her Johan, dese heten Molteken, vnde thu erer hand her Vicken van Dyuetze, her Albrech Molteken, ridderen, Hinrik Molteken van Westigenbruge vnde Hinrik Zwekere, knechten. Tu ener merer bekantnitze hebbe wy vnse ingesegel vor dessen bref ghehenget, dese gheuen vnde screuen is na godes bort dusent iar drehundert iar an deme envndesostigesten iare, des midwekens in den achte daghen des hilgen lichames.

Nach dem gleichzeitigen Copeibuch Cröpelin's im Haupt-Archive zu Schwerin. — Vgl. Nr. 8906.

1361. Juni 2. Rostock. 8908.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, verpfändet zum Afterpfande Schloss, Stadt und Land Plau an Heinrich von Stralendorf, Otto von Dewitz und Dankward von Bülow.

Wy Albrec, van der gnade godes hertoge van Mekelenborg, greue tu Zwerin, van Stargarde vnde van Rozstok here, don witlich vnde bekennen openbare an deseme breue vnde bethugen, dat wy vnde vse rechten eruen sin sculdich van rechter, reddeliker scult vnsen leuen, truen her Hinrike van Stralendorp, hern Otten van Dewitze, ridderen, vnde Danquarde van Bulowe[1], knapen, vnde eren rechten erfnamen seuenthyen dusent mark achte[2] hundert mark vnde negen mark Lubiscer suluerpenninghe; an desser vorbenomeden summen behoret hern Hinrike van Stralendorpe vnde sinen erfnamen achte dusent mark achte hundert mark negen mark, hern Otten van Deuitze vnde sinen erfnamen viftehalf dusent mark, Danquarde van Bulowe vnde sinen erf-

namen viftehalf dusent mark. Desse vorbenomeden summen hebben vs desse vornomeden ghewnnen vnde gescapen rechliken vnde redeliken vnde vntwuren an vsen sculden. Vor desse vornomeden scult late wy vnde vse erfnamen den vornomeden vnde eren erfnamen vnde setten tu eynem rechten, brukeliken pande Plawe, hus[3], stat vnde land, in aller wys, als wy dat hebben van den eddelen heren van Wenden, mit allen stucken, de dartů licgen vnde de Wendeschen heren dartů maken scolen, alzo dat se dat besitten vnde beholden scolen alzo langhe, want se vnde ere erfnamen ganzliken vntrichtet vnde afghenomen sint van scult, kost vnde scaden, eft se ienigen scaden nemen dor vnses denestes willen, vnde vormer[1] van alleme scaden, den se darvmme don, den se vns reddeliken bewisen moghen. Were och dat desse vornomeden wat vorbueden an dessen vorbenomeden panden, des dar not were edder na vseme rade, wes se hirane deden, dat scolen se vp desse vorbenomeden pande sclan vnde rekenen alzo langhe, went wy se dar gantzliken darvan vntrichtet vnde nomen hebben; vnde wolde en dat buwe ieman beweren, dar scole wy en tů beholpen wesen, dat se dar bůen, wes dar not is edder vns dunket euen vnde nůtte wesen. Desse vornomeden pande moghen vnde konen desse vornomeden mid nenerleye stucken vorbreken edder vorwerken, men id scal vnse open sclot wesen tů vsen noden; dat scal wy en ouer tů dem besten keren. Vnde worden en desse pande afgedrunghen edder afghewnnen, dat got vorbede, zo scol wy se binnen ein verdendeles iares darna afnemen van scult, kosten vnde scaden, den se vns reddeliken bewisen moghen. Lozeden ouer desse Wendescen heren desse vornomeden pande, er wy de vornomeden van scult, kosten vnde scaden ganzliken afghenomen hebben, so scolen se de vornomeden scult, kozste vnde scaden vpboren vnde vntfan van der ersten beredinghe, de vns de Wendescen heren don van dessen vornomeden panden. Och scol wy vnde willen leggen de breue, de wy hebben van den Wendeschen heren vppe Plawe, vnder vnsen ratmannen tů Rozstoch, hern Hinreke, hern Otten vnde Danquart vnde eren erfnamen tů trůwer hand alzo langhe, went se desse vorbenomeden scult, kozste vnde scaden vpgheboret hebben, alz hirvore screuen is. Alle desse vorscreuen stucke vnde iewilich by sich stede vnde vast tu holdende loue wy vnde vnse eruen dessen vornomeden hern Hinrike, hern Otten vnde Danquard vnde eren eruen vnde tu erer hand hern Hinrike van Bulowe, proueste tu Trybuzes, hern Otten van Helpede, rideren, Vicken van Bulowe, Hinrike van Bulowe, Hennceken Quitzowe, Hinrike Leuessowe, Henige vnde Boden van Dewitze[4], Henning Hauelberge, Ebelen Manduuel, Arnede vnde Hermen Hanensagel, Hugolt Beren, Ghoscal vnde Hinrike Pren tu Ghorecze vnde eren rechten erfnamen tu truer hand

in guden truen an dessem breue. Tu merer bekantnitze hebbe wy vnse ingesegel hengen laten vor dessen bref, de gheuen vnde screuen is tu Rozstok, na godes bort druttien hundert iar in dem enevndesostigesten iare, des midwekens binnen den achte daghen des hilgen lichames. Thuge desser dinch sint Rauen van Barnekowe, hern[1] Claus van der Lu, hern Vicke Molteke, her Ghoscalc Pren, Johannes Cropelin, vnse kenselere.

Nach dem Copeibuche des Canzlers M. Johannes Cröpelin im Haupt-Archive zu Schwerin. In der Copei der Urkunde sind die hier mit [1] bezeichneten Namen „van Stralendorp“ bis „Bulowe“ — [2]„seuenthyen dusent mark achte vnd“ — [3]„Plawe hus“ — [4]„Henige vnde Boden van Dewitze“ durch Unterstreichen hervorgehoben. — Gedruckt in Jahrb. XVII, S. 310; Cod. Plaw., S. 73; Behr III, B., S. 21. — Vgl. 1369, Juli 6; 1375, Septbr. 10, und 1399, April 24.

1361. Juni 3. (Lübek.) 8909.

Arnold von Grevesmühlen, Bürger zu Lübek, beschwert sich beim Rath daselbst über den Rath zu Grevesmühlen.

Notum sit, quod Lambertus de Godebuz et Hinricus vamme Springhe coram consilio constituti suis prestitis confirmauerunt iuramentis, hoc ipsis veraciter esse notum, quod anno domini M°CCC°LVII° in autumpno super litteram apertam consulum in Gnewesmolen domini consules Lubicenses per sentenciam diffinitiuam pronunciauerunt, quod Arnoldus de Gnewesmolen, noster ciuis, cuidam clerico nomine Johannes Bardewiik XL^ta^ marcas denariorum Lubicensium argenteorum deberet erogare, quas sibi dedit et persoluit, et tunc illis solutis deberet (in Gnewesmolen) cum ciuibus Lubicensibus proprias hereditates habentibus in Gnewesmolen equitare et a consulibus ibidem huiusmodi hereditatem, pro qua dictas XL^ta^ marcas persoluit, postulare. Qui cum dictis ciuibus prenotatis in Gnewesmolen equitauit et a consulibus ibidem dictam hereditatem postulauit. Qui responderunt ipsis, quod tam boni viri et honesti hoc coram ipsis fuerant protestati, quod illa area Hennekini Bardewiik in der Plochchenstraten dicto Arnoldo pertineret, quam, si vellet, edificare posset quidem bene. Ad huiusmodi dictus Arnoldus sic respondit: Quis posset vltra et supra librum vestre ciuitatis protestari? Rogo, quod dicatis michi, quis sustulit meum solidum pacis, quod dicitur vredeschilling, aut denarium dictum godespenning subleuauit, aut quis me in possessionem dicte aree induxit corporalem? Responderunt: Dictum est uobis. Tunc profundius instetit et ipsos monuit pro eodem antedicto. Qui responderunt, quod abirent, ipsi vellent interloqui super eo et sibi dare responsiuam. Et sic consules in consilio inter

se rixari pro huiusmodi inceperunt, qui semper tunc duo, tunc tres et sic vltra, quousque remansit nullus eorum de consilio, sed omnes successiue de consistorio descenderunt, et sic dictis nostris ciuibus nullum aliud responsum preter iam dictum fuerat ipsis datum, et sic paciebatur magnum defectum in hereditate antedicta, vnde conquerebatur se magnum dampnum sustulisse Arnoldus memoratus. Actum coram consilio.

Gedruckt im Urk.-Buch der Stadt Lübek IV, S. 81, nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom Jahre 1361, octava corporis Cristi.

1361. Juni 9. Rostock. 8910.

Lambert Witte, Rathmann zu Rostock, verkauft dem Priester Engelbert Honhorst sein Haus auf dem Beginenberge auf Lebenszeit.

Dominus Lambertus Witte vendidit domino Engelberto Honhorst, presbytero, domum suam in monte bagghinarum apud Johannem aurifabrum sitam, que olim Wstmannes fuerat, ad tempora vite sue pacifice possidendam et habendam; quo defuncto dicta hereditas ad eundem dominum Lambertum et suos heredes reuertetur. Scriptum in die Primi et Feliciani, Hinrico Frisonis et Johanne de Kyriz presentibus.

Nach dem Leibgedingsbuch der Stadt Rostock, fol. 11[a].

1361. Juni 16. 8911.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, unterwirft seine Beschwerden wider die Stadt Lübek der Entscheidung des Erzbischofs Vromold von Riga.

S. Nr. 8913, Anm., vgl. auch Nr. 8912 und Nr. 8868.

1361. Juni 16. Schwerin. 8912.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, meldet dem Erzbischof Vromold von Riga seine Beschwerden gegen die Stadt Lübek mit der Bitte, darüber zu entscheiden.

Dit sint de schelinghe, de vns herteghen Alberdte van Mekelenborgch schelen mid den ratmannen vnde den borgheren van Lubeke:

To dem ersten, dat ere denere vnd ere ghesinne sint ghereden vthe Lubeke in vnse herscop, in vnsen eghen vnd in vnse vryheyt, alz tů der Kallechorst, alz wi erer lyues vnde ghodes velich weren, vnd hebben dar sunder recht mit welde twe lude grepen in vnseme richte mid wapender hand vnd rouenden se aldarsulues in vser herscop vnd richte. Vnde alse wi edder de vnse ouer de lude vnd ouer de haue, de se en afroueden, gherne ghe- richtet hadden, hadde vs iement dartů eschet, vnde ny° rechtes darouer en weygherden, voreden se de lude vnd den rof vt vnseme lande vnd gherichte tů Lubeke in vnd dodeden dar de lude vnde behelden daer den rof. Alze wi de daet den ratmannen van Lubeke kundigheden vnd escheden recht daer- vmme, dat vns ny° weddervaren kunde, vnd beghereden rechtes, wente de daet vth der stad tů Lubeke vnd daer wedder in openbare vnde witliken ghe- scheen is, vnd de iene, de de daet deden, vore vnd na van den van Lubeke gheheget, houet vnd huset sint in der stad tů Lubeke: de ratmanne vnd de borghere van Lubeke en scholen der daet like schuldich wesen, alze de rechten handadeghen, edder wat daer en recht vmme si.

Vortmer, alze wy erer liues vnd ghődes velich weren vnd in sunderken vrede mid en sethen van vser manne weghene, sint ere denere vnd ghesinne vth ereme brode vnde daer wedder in ghereden in vnse land vnde scloghen daer vnsen man doet, Helmolde van Penicze, sunder recht, de mede in vnseme vrede was lyke anderen vnsen mannen, vnde deden dessen doetschlach, alze wy edder de vse ny rechtes ouer Helmolde weyghereden, vnd dedent daer entbouen, alze wy alze vnse manne den van Lubeke tů like vnde tů rechten boden hadden vnde beghereden rechtes. Went wy vnsen vrede beholden willen, wo wi tů rechte scolen, vnde desse doetsclach ghescheᵉen is binnen deme vrede van eren deneren vnd ghesinde vth ereme brode vnd daer wedder in, wer se vns dat icht betheren scolen na vredes rechte, vnd went se de han- dadeghen na der daet vnde daerna, dat wi em de dat kundegheden, ghehouet, ghehuset vnde gheheghet hebben, wer se icht scolen like sculdich wesen alze de rechten handadeghen, edder wes eyn recht darvmb si.

Vortmer, alze wy erer liues vnde ghodes velich weren, vnd alze wi al[ze] vnse man den van Lubeke tů like vnd tu rechte vorboden hadden, reden ere ghesinde vnde denere vth ereme brode vnd daer wedder in in vnse land, herscop, vryheyt vnde gherichte vnd scloghen daerinne mit welde sunder recht doet vnse[n] mann(e), Floreken van Stuke, binnen sineme eyghen husz, vnd nemen vth dem suluen husz vnsen man Linowen vnd scloghen ene aldaer doet tu der suluen tyd vnde howen en ok binnen vnseme lande darna, alze se se doet gesclaghen hadden, de koppe af vnd reroueden se vnd voreden

den rerof vth vnseme lande vnd rechte mid wapender hand weldichliken vnd beghinghen dessen doetsclach, husvrede, welde vnd rerof binnen vnseme lande, richte vnd eghene alzo, als wy edder de vse ny ouer se rechtes weygherden vnd den suluen Floreken vnd Lynowen like andere vnse mannen ieghen de van Lubeke dicke vnd vakene tů rechte vorboden hadden, vnd hadden gherne ouer se gherichtet, hadde se iemant vor vns edder de vse vorclaghet vnd recht van vns vnd van den vnsen gheeschet, des wy ny ouer en en weygherden. Vmb desse daet hebben de van Lubeke de veste leden in vnsen landen, daer se mid rechte in ghekomen sint, alze wi dat bewisen moghen. Vnd went se hebben in der veste gheseten lengh dan eyn iar, vnd hebben der nicht ghemeden, se en hebben in vnsen landen varen, reden vnde ghewandert, vnd in ereme gode, dat se binnen vnseme lande hebben, vnd hebben des ghodes ghebruket: so beghere wy rechtes daervmb, went se de veste nicht ghewaret hebben, alze se van rechte scolen, wer se daer icht vmb liden scolen, wes in deme lande der veste recht is, edder wes eyn recht daervmb si.

Erwerdighe vader vnd leue here, her Vromolt, ertzebyscop tů der Ryghe, vmb desse vorscreuenen stůcke ghere wy rechtes vnd bidden, dat gy vns hirvmb entscheyden mid rechte, went vns daer wol an ghenoghen scal, vnd wy dat ghenzliken stede holden willen. Vmb nenerleye wonheyt, sede edder rechticheyt dorue gy vns entscheden, wente wy des tů iw tů desser tyd nicht en ghan. Ghegheuen vnd screuen vnder vnseme groten ingesegele tu Zwerin, na godes bort druttien hundert iar in deme envndsostigesten iare, des negesten daghes sůnte Vites.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübek III, S. 406, aus „dem Original auf der Trese mit anhangendem Siegel." — Vgl. Nr. 8868 und 8913.

1361. Juni 19. 8913.

Der Rath zu Lübek unterwirft sich wegen der vom Herzoge Albrecht von Meklenburg gegen ihn erhobenen Beschwerden dem schiedsrichterlichen Ausspruche des Erzbischofs Vromold von Riga.

Wie . . ratmanne der stad to Lubeke[1] bekennen vnde bethvghen openbare in[2] dessem brieue, dat wie der schelinghe, de vs ieghen den hertheghen van Mekelenborch[3] schelen, de wie deme erwerdeghen vadere in gode, hern Vromolde, ertzebiscope to Righe, beschreuen hebben ghegheuen vnder vseme groten ingheseghele, gheghan sin vnde ghan in desseme brieue to deme vorbenomeden heren[4], deme ertzebiscope, to entschiedende mit rechte twischen

hir vnde svnte Micheles daghe, de negest kumpt, *beholden vs vser priuilegie vnde brieue, vryheyt vnd older wonheyt in allen dinghen[5], vnde dat recht, dat he vns binnen desser tyd vmbe de svluen beschreuenen schelinghe spreket, dat scole wi stede holden, vnde dar scal vns wol an ghenoghen. Wolde ok de selue ertzebischop, de erenwerde here[6], ene pyne eder ene b[e]waringhe in beyden syden darvp setten, dat men dat recht holden scal, dar he vns mede entschiedet, alse vorschreuen steyt, des scal he van vnser weghene macht hebben, vnde willent also holden, alse he dat settet, vnd volborden daran in dessem brieue, dar wie to tůghe vnse grote ingheseghel an ghehenghet hebben, de ghegheuen is na godes bord dritteyn hvndert iar in deme envndesestegesten iare, des svnnauendes na svnte Vites daghe[7], des hilghen merteleres.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübek III, S. 408, aus dem Original auf der Trese, mit anhangendem Siegel.

Anm. Ebendaselbst findet sich eine Erklärung des Herzogs vom 16. Juni, mit anhangendem Siegel und mit folgenden Abweichungen: [1] Wy Albert, van godes gnaden hertoghe to Mekelenborche, greue to Zwerin, to Stargarde vnd to Rozstok [here] — [2] an — [3] de van Lubeke — [4] vnsem heren — [5] die Worte von * an fehlen — [6] vnse here — [7] des anderen daghes sůnte Vites. — Vgl. Nr. 8912 und 1361, Octbr. 11 und Novbr. 3.

1361. Juni 20. Schwerin. 8914.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, überweist den Schweriner Bürgern Gerold und Helmold Rampe die Aufkünfte aus den Dörfern Mirow und Plate (A. Schwerin) bis zur Hebung einer Forderung von 200 Mk. Lüb. an den Grafen Otto von Schwerin.

Wi Alberd etc. bekennen openbare vnde bethughen in desme ieghenwardeghen breue mid vnsen erfnamen, dat wi hebben laten vnde laten in desser scrift Gherolde vnde Helmolde Rampen, vnsen leuen borgheren tů Zwerin, wes tů vsem ammethe licht tů Zwerin in den dorpen tů Mirowe vnde Plote, mid aller nůt vnde rechtecheyt, alz dartů licht vnde tů vnseme ammethe hort, alzo langhe, went se vnde ere rechten erfname[n] vt den suluen dorpen vpgheboret hebben twe hundert mark Lubisch, de en greue Otte, vse leue oom, sculdich was, alze se id vns bewiseden reddeliken mid sinen breuen. Ok scolen se vs rekenen vnde afsclan alle iar, wes se vpboren vt den vorbenomeden dorpen, vnde scolen vns darvp gheuen ere quitebreue; vnde wen se vpgheboret hebben de vornomeden summen vt den dorpen, so scal des greuen bref, den se hebben vppe desse scult, mid dessen breuen

quit vnde los [wesen]. Stede vnde vast tů holdende desse vorscreuen stucke, so is vnse grote ingesegel ghehenghet vor dessen bref, de gheuen is tů Zwerin, na godes bort druttien hundert iar in dem envndesostigesten iare, des sundaghes vor sunte Johannis daghe baptisten. Tughe sint her Hinrik Stralendorp, Johannes Cropelin, vnse kenselere, Jo. Berch[t]eheyl, Hinrik Teylman, Arnold Rogan, Hermen Stralendorp, ratmanne tů Zwerin.

Nach dem gleichzeitigen Copeibuche des Canzlers Cröpelin im Haupt-Archive zu Schwerin. — Vgl. Nr. 8915.

1361. Juni 20. Schwerin. 8915.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, überweist den Schweriner Bürgern Gerold und Helmold Rampe die Hebung aus dem Aalfange zu Muess und die Bede aus Dörfern der Vogtei Schwerin bis zur Tilgung einer Schuld des Grafen Otto von Schwerin.

Wi Alberd, van der gnade godes hertoghe tů Mekelenborch, greue tů Zwerin, tů Stargarde vnde tů Rozstok here, bekennen openbare vnde bethugen an desme iegenwardegen breue, dat de erbar here greue Otte van Swerin sculdich was van rechter scult Gherolde vnde Helmolde Rampen, vnsen leuen borgeren tů Zwerin, vnde eren rechten erfnamen verteyen hundert mark Lubischer pennighe. De summen desser penninghe hebbe wi mid wlbort vser eruen vnde na rade vser ratgeuen en ghewiset vptuborende in vorworden vnde besceydinghe, alz hirna screuen steit, van iar tů iare vt dem gude vnde vt den dorpen, de hirna benomet stat, alz vt dem aluanghe tů Můtze, vt Wittenuorde, Vlithze, Lubessze, Greuinnenhagen, Scadendorpe, Mutze dat dorp, Sulstorp, Lancowe, Wernitze, Lutteken Medewede, Groten Stuke vnde Wostenmarke, dat bi der Stopenitz licht. Dessen vorbenomeden aleuanch vnde dorpe hebbe wi en laten mid vsen erfnamen en vnde eren rechten erfnamen bruklikeu tů ein rechten pande, alz mid aller bede, de wi alle iar des iares vt den landen bidden, alzo lange, went se darvt hebben gheboret vertien hundert mark, alz vorscreuen is. Vnde wes se vnde ere erfnamen darvan vpboren iewelikes iares, dar scolen se vs afgheuen de helfte. Vnt went vns is gheworden seuen hundert mark vnde en seuen hundert mark Lubisch, so scal de aluanc vnde de vorscreuen dorpe tů vs vnde tů vnsen eruen vri vnde los wedder komen. Vnde wat breue se vp de vorbenomeden aleuanc vnde dorpe hebben, de scolen darna mid dessen breuen quit vnde los wesen vnde de suluen breue scolen dessen nicht scaden, de se hebben van dem greuen tů Zwerin,

noch desse ghenen vp dat vorscreuen gûd also langhe, went wi vnde se de vorscreuen summen hebben vpgheboret in der wis, alz vorscreuen is. Vnde de bede vt dessen dorpen moghen se panden, went is en not is, sunder broke, vnde dar scol wi en tû helpen mid vnsen knechten, wen se dat van vns eschen. Ok scolen se vns reddelikên rekenen vnde afsclan alle iar, wes se vt dem aluanghe vnde dorpen vpboren van der uorbenomeden summen; vnde wes se vpboren tû erme dele iewelikes iares, dar scolen se vs ere quitebreue vp gheuen. Vmb dat alwere, wes dat des iares tû lone kostet, dat scolen se van dem alleuanghe tûvoren betalen; wes dar denne ouer is, dat scolen se mid vs likentwey delen. Stede vnde vast tû holdende desse vorscreuen stucke, so hebbe wi vnse grote ingesegel henget laten vor dessen bref, de gheuen vnde screuen is tû Zwerin, na godes bort druttien hundert iar in dem envndesostigesten iare, des sundages vor sunte Johannis daghe baptisten. Tughe desser ding sint her Hinrik Stralendorp, ridder, Johannes Cropelin, vnse kenselere, Johan Berchteheyl, Hinrik Teyleman, Arnt Rogan vnde Her[men] Stralendorp, ratmanne tû Zwerin, etc.

Nach dem gleichzeitigen Copeibuche des Canzlers Cröpelin im Haupt-Archive zu Schwerin. — Vgl. Nr. 8914.

(1361. Juni 24. Lübek?) 8916.

Die Rathmänner von Lübek, Wismar, Rostock, Greifswald und Stettin erlassen eine neue Verordnung für die Grapengiesser und Kannengiesser.

Dor meyner nût willen hebbe we radmanne der stede Lubeke, Wismere, Rosteke, Gripeswold, Stettin ouereyn gedreghen, dat de gropenghetere scollen gheten gropen van wekeme koppere, ghemenget na rechter mate, also to dem schippu^v^nde wekes koppers de helfte gropenspise, ichte IIII lifpund tenes ane bly. Vnde eyn iowelk scal sin werk merken mid sines stades merke vnde mid sines sulues merke. We ouer de gropenspise anders mengede eder gote, wen hir screuen steyt, dat scal me richten vor valsch, vnde scal darvmme wedden syner stad teyn mark suluers, vnde vor wandelbar III marc suluers. Vnde de cannenghetere scullet don to deme schippunde tenes vif lifpund blyes, vnde de schottelen vnde de vlaschen vnde de ampullen van clareme tene. Dit is de rechticheyt in alle den steden, de hirvore bescreuen stad. Vnde ok heft me twe meysterlude darto, de dar ere eede to ghedan hebbet; vnde de bese^e^t de gropen.

Nach dem ältesten Memorandenbuche im Stadt-Archive zu Braunschweig, fol. 14. Unmittelbar vorauf geht (von derselben Hand) eine Nachricht von [13]61, fer. 4ª prox. p. d. b. Nicolai (Dec. 8), unmittelbar hinterher folgt eine von [13]61, fer. 6ª a. Lucie (Dec. 10). — Koppmann, H.-R. I, S. 184, giebt einen Abdruck und vermuthet S. 183, dass diese revidirte Ordnung (vgl. Nr. 7904) auf dem Städtetage am 24. Juni 1361 zu Lübek gegeben sei.

1361. Juni 28. Schwerin. 8917.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, verpfändet dem Ritter Heinrich v. Stralendorf 20 Mk. Rente aus der Bede zu Gagzow und Wodorf.

Nos Albertus dei gracia dux Magnopolensis, comes Zwerinensis, Stargardie et Rozstok terrarum dominus, presentibus constare volumus vniuersis presentibus et futuris lucidius profitentes, quod nos vna cum nostris veris heredibus, de fidelium nostrorum consiliariorum consilio, nobis dilecto Hinrico Stralendorp, militi, et suis heredibus pro C et septuaginta marcis et XI solidis IIII^or denariis minus Lubicensium denariorum, in quibus sibi iusti debiti tenemur, viginti marcarum Lubicensium denariorum redditus annuos annis singulis ex precariis villarum Ghawitsowe videlicet et Wodarghe, quolibet festo beati Michaelis, uel quandocunque precarias ygymales pecierimus, licite percipiendos et libere tollendos assignauimus et titulo iusti[1] obligauimus obligacionis, assignamus et obligamus per presentes, quod poterint licite per se aut suos commissarios per capcionem pigneris absque quolibet excessu, quandocumque ipsis necesse fuerit, extorquere, nolentes dictum dominum Hinricum aut suos heredes per nos aut nostros heredes seu aduocatos nostros aut quoslibet alios nostro nomine in percepcione dictorum reddituum quomodolibet inpediri seu molestari. Quandocumque vero sibi aut suis heredibus per nos aut nostros heredes dicta centum et LX^a [marcarum] cum XI solidorum summa fuerit exsoluta, extunc dicti redditus ad nos et nostros heredes libere reuertentur velud ante. Jn cuius testimonium sigillum nostrum maius presentibus est appensum. Datum Zwerin, anno domini M°CCC°LXI°, in vigilia Petri et Pauli. Testes sunt Johannes Cropelin, dominus Hinricus Vridach et Heyno Berse et alii fide dingni.

Nach dem gleichzeitigen Copeibuche des Canzlers Cröpelin im Haupt-Archive zu Schwerin.

1361. Juni 30. Schwerin. 8918.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, bestätigt die durch die Knappen Werneke Naudin, Hermann Lüchow und Heinrich Daam geschehene

Verlassung des Hofes mit 2½ Hufen im Dorfe Saunstorf, sowie des Dienstes und Niedergerichts über das ganze Dorf auf den Ritter Heinrich v. Stralendorf.

Wy hertege Albert to Mekelenborgh, greue to Sweryn, to Stargarde vnde to Rostok here, bekennen vnde betugen openbare in desser scrift, dat vor vns ghewesen hebben vnse truwen man, alse Werneke Noudyn, Hermen Luchowe vnde Heyne Daam, knapen, vnde hebben vorlaten vnde vorlaten in erme beseghelden breue myt dren inghesegelen, hanghende in sydenen toppen, mit vnser vulbord deme erlyken manne her Hinryk van Stralendorpe, ryddere, twe grote huven vnde ene halue hoven in deme dorpe to Souenstorpe myt deme hove, de dar licht in dat westen, myt alle eren tobehorynghen vnde ok myt deme sydesten vnde mynesten rechte vnde dachdeneste over dat ganse dorp to Souenstorpe, alse ere breve spreken, de se darvp ghegheuen hebben vppe den vorbenomeden hof vnde hoven, myt alleme mynnesten rechte vnde denste des gansen dorpes, dat wy vor vns vnde vnse eruen mede stedeget hebben vnde stedegen in desseme breue, alse id desse dre vorbenomeden vorlaten hebben an ereme breue. To ener bekantnysse desser vorscreuenen stucke vnde dynk hebbe wy vnse ingesegel henget laten an dessen bref, de to Swerin geuen vnde screuen is na godes bord drutteyn hundert iar in deme envndesostegesten iare, des anderen daghes na svnte Peter vnde Pawels dage etc.

Nach dem gleichzeitigen Copeibuche des Canzlers Cröpelin im Haupt-Archive zu Schwerin.

Anm. Heine Daam ist ein Nachkomme und wahrscheinlich ein Sohn des 1332—1346 in den Urkunden erwähnten Adam v. Büschow, Besitzers des gleichnamigen Dorfes. Die Nachkommen dieses Adam führten in der Regel den Vornamen ihres Stammvaters als Familiennamen (bisweilen mit dem Zusatz: genannt v. Büschow), den sie aber in Daam (also einsilbig, gedehnt zu sprechen), Daem, später Dame abkürzten. Vgl. 1362, April 9. Clandrian schrieb (Ende des 16. Jahrh.) den letzten Besitzer von Büschow aus dieser Familie (Hans) Damm (1463—1499).

(1361.) 8919.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, bestätigt die vom Priester Heinrich Wittgerwer in der Georgenkirche zu Wismar gestiftete Vicarei unter Verleihung des Eigenthums von Hof und Dorf Saunstorf.

Nos Albertus dei gracia dux Magnopolensis etc. recognoscimus et presentibus lucide protestamur, quod in nostra personaliter constitutus presencia discretus vir dominus Hinricus dictus Witgherwer, presbiter Raceburgensis diocesis, totam et integram curiam [et] villam dictam Souenstorpe, aduocacie nostre Magnopolensis et dicte diocesis, cum vniuersis et singulis mansis, pactibus,

redditibus, fructibus et prouentibus ipsius, cum agris cultis et incultis, pratis, pascuis, siluis, lignis, rubetis, cespitibus, aquis, piscariis, aquarum decursibus, viis et inviis et generaliter cum vniuersis et singulis libertatibus, vtilitatibus, commoditatibus, seruicio vnius equi et aliis singulis attinenciis ipsarum, prout dicta curia et villa plenius in suis conprehenduntur terminis distinctiuis, exceptis hiis, que singulis annis venerabili patri domino episcopo Razeburgensi de duobus dimidiis mansis loco decime dantur, necnon quinque iugeribus agrorum infra terminos dicte ville in loco dicto Dorland situatis, que apud wlgus ouerland nuncupantur et extra debitum numerum mansorum prefate ville excluduntur, que rectori ecclesie in Beyendorpe dinoscuntur pertinere, sponte et animo deliberato, de nostre eciam permissionis beneplacito donauit, assignauit et deputauit ad vnam perpetuam vicariam instaurandam et in ecclesia beati Georrii in Wismer officiandam. Vnde nos pie deuocionis, quam ad diuini cultus aucmentum assidue gerimus, intuitu, necnon memorati domini Hinrici precibus inclinati, mere proprietatis libertatem super tota et integra curia et villa Souenstorpe supradicta ac omnibus et singulis attinenciis ipsarum, preterquam super articulis et condicionibus preexceptis ac exclusis superius, dicto domino Hinrico et eius successoribus ad pretactam vicariam instaurandam heredum nostrorum omnium, quorum interesse poterat, accedente consensu et fidelium nostrorum consiliariorum consilio pervsi, donauimus et donamus firmiter in hiis scriptis, prenarratam domini Hinrici donacionem, assignacionem et deputacionem, si et in quantum nostri et heredum nostrorum interesse poterit, ratificantes, gratificantes et presentibus approbantes expresse eciam in hiis scriptis, renunciantes eciam tam pro nobis quam pro singulis heredibus et successoribus nostris dextratico seruicio nobis de eisdem bonis hucusque debito, necnon omni d[e]uolucioni, proprietati et iuri, que nobis de curia aut villa seu quibuscumque attinenciis suis supradictis, preterquam de hiis, que expresse sunt preexclusa, conpetere poterint quouismodo, iudicio duntaxat maiore et precariis nobis et heredibus ac successoribus nostris reseruatis. Prefatus eciam dominus Hinricus et eius successores duos mansos cum dimidio curie predicte adiacentes, nobis et nostris heredibus irrequisitis, ad ius pactuale locare poterint, quandocumque hoc ipsis visum fuerit expedire, et extunc iidem duo mansi cum dimidio iure, libertate et condicionibus quibuscunque aliis dicte ville conpetentibus libere perpetue perfruentur. Mandamus igitur per presentes vniuersis et singulis aduocatis et officialibus, vasallis et subditis nostris gracie nostre sub obtentu, vt dictam curiam et villam ac earum inhabitatores, necnon et memorate vicarie instaurande vicarios pre omnibus vexacionibus et imbrigacionibus fideliter tueantur et defendant nec ipsam seu ipsos cum aliquibus exaccionibus seu oneribus,

preterquam premissum est, aliqualiter inbri[g]ent seu offendant; et si dictum dominum Hinricum seu eius successores pachtus seu alios eorum redditus in dicta villa expignerare continge[re]t et aliquis seu aliqui forsan rebelles et expigneracioni resistere nitentes offenderentur, in hoc idem dominus Hinricus et eius successores nobis et heredibus nostris minime disp[l]icebunt. Si eciam dictum dominum Hinricum seu eius successores, quod absit, exco[mm]unicari seu banniri pro quocumque excessu enormi siue paruo contingerit, illo et mandato seu edicto quocumque non obstante possent et valerent pachtum et redditus suos de dicta prouenientes ducere in ciuitatem nostram Wismer seu alibi, vbi eis magis conpetere videretur, et ipsis ibidem perfrui et gaudere. Et si quisquam prefatum dominum Hinricum seu eius successores in villis et bonis predictis in toto seu in parte disbrigare, offendere seu molestare conauerit[1], contra illum nos et heredes nostri dictum dominum Hinricum et eius singulos successores defendemus et proplacitabimus et apud iusticiam reseruabimus fideliter toto posse, quandocunque ad hoc fuerimus requisiti. Vnde ius patronatus seu presentacio ad dictam villam ad nos nostrosque heredes et successores manebit nobisque futuris perpetuis temporibus conpetet atque cedet. Prefatus autem dominus Hinricus eandem vicariam vite sue temporibus et curiam atque villam cum suis attinenciis memoratis preterquam expresse exclusis libere possidebit. Eo vero defuncto, nos clerico ydoneo, nobis per eiusdem domini Hinrici prox[i]miores amicos presentando, pro quo ipsi amici supplicabunt, prouidere debebimus de vicaria pretacta et illum ad eandem ordinario presentare. Si autem idem dominus Hinricus prefatam vicariam vita sibi comite resignare decreuerit, altero[1] ydoneo clerico, quem nobis duxerit presentandum, illi[us] resignacione preuia de dicta vicaria volumus et debebimus prouidere.

Nach dem gleichzeitigen Copeibuche des Canzlers Cröpelin v. J. 1361 im Haupt-Archive zu Schwerin. Für den Schluss ist eine Lücke gelassen. — Vgl. 1374, Febr. 27.

1361. Juli 14. Rostock. 8920.

Clauß vnd Matthias gebrudere von Zisendorpe verlassen hertzogen Albrechte von Mekelnburgk vnd seinen rechten erben die 12 dromet Korneghеldes in der Stadt Sywan, die ihre Vater vnd sie von h. Reymar vnd Vicken, gebruderen von Bulow, gehabt haben. Datum Rozstok, 1361, in crastino Margarete uirginis.

Nach Clandrian's Prot., fol. 16[a]. — Vgl. Nr. 8632.

1361. Juli 15. Straussberg. 8921.

Ludwig der Römer, Markgraf von Brandenburg, bestätigt der Johanniter-Komturei Nemerow die Patronate der Kirchen Arnswalde und Freienstein.

Nos Ludovicus Romanus dei gratia Brandenborgensis et Lusatie marchio, sacri Romani imperii archicamerarius, comes Palatinus Reni et Bauarie dux, recognoscimus, nos vidisse litteras quondam magnifici principis Woldemari marchionis Brandenborgensis, bone memorie predecessoris nostri, huius continentie et tenoris: [*Hier folgt Nr. 3294.*] Quas quidem litteras ex certa scientia et matura deliberatione prehabita ratificamus, approbamus et tenore presentium confirmamus. Datum Strussperg, anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo primo, in die diuisionis apostolorum; presentibus in Cristo patre ac domino, domino Henrico episcopo Lubucensi, necnon nobili viro Ottone Went, domino in Jlborg, strenuis quoque viris Johanne de Waldowe, aduocato nostro terre Barnym, Petro de Trutenberg, Dobrigost de Ost, aduocato nostro vltra Oderam, militibus, cum ceteris pluribus fide dignis.

Nach Riedel, Cod. dipl. Brand. I, Bd. 2, S. 263, aus dem Original im Geh. Cabinets-Archiv in Berlin.

1361. Juli 23. Schönberg. 8922.

Wipert, Bischof von Ratzeburg, bestätigt die mit dem Dorfe Naschendorf bewidmete Vicarei in der Kirche zu Grevesmühlen.

Im nhamen des hern, amen. Szo der mynschen leuent vorgen[g]lich [is], vnd der leuendigen mynschen vmbe erer szelen salicheyt in vormeringe der hilligen christlichen carken mylde boger alsze vaderlich tho schickende, bostedigende vnd bofestigende gebordt, bekennen wy Wipertus, van gots gnaden bisschoff tho Ratzeburgk, dat vns[1] des durchluchten, hoichgebarn fursten vnd hern, herrn Alberdt, hertoigen tho Mecklenborch, grauen tho Sweryn, Stargardt vnd Rostock der land her, myns g[nedigen] h[eren], szegel vnd breff, ane alle bodroch vnd vth guder wytschoff gegeuen vnde bowylliget auer dat dorp Natzendorp, alsze dat gekoft vnd vorkoft is myt alle synen enden vnd schedinge durch de gestrengen menner Hinricke von Bulow, tho Pluskow, vnd Reymer van Plessen, tho Bernekow wonende, recht vnd redelich entfangen, gelesen vnd geseyn. Wy hebben ock geseyn vnd lesen Hinrick van Bulow vpgemelten breue vnd dar vth vnd in erkennet, dat vmbe der selen selicheyt

Hinrick Janeken szelige[n] vnd syner eruen, wuandaiges tho Gneuesmolen wuonende, vnd ock gemelten Hinrick van Bulow, dat dorp Natzendorp myt synen thobehoringen, enden vnd schedingen gekoft vnd vorkoft vnd ffrig gegeuen in den breuen, darauer gemaket vnd screuen szo, alsze edt apenbar is in dusser naboscreuen wyse, wuo nafolget: alsze dat eyne vicaria vam gemelten dorpe vnd synen guderen, gerechticheiden vnd thobehoringe durch Hinrick van Bulow vpgemelt scholde gemaket vnd gestifftet werden. Vnd filgemelte Hinrick van Bulow is willens gewest vnd ock itzundt wyllens geworden, eyne ewige vicarie van gemelten dorpe Natzendorp vnd synen vpkomingen szo, alsze dat in synen enden vnd schedingen licht vnd gekoft vnd vorkofft [is] myt aller frigheyt, hefft gemaket vnd gestifft vnd wyl dat tho ewigen tyden in der parkarken Gneuesmolen tho bliuende vnd wuarende ane alle gerechticheit des carckhern vnd myt der gestalt vnd menu[n]g, alszo dem iennen, deme itzundt erst dat lhen vnd de vpkominge der vicarien vpgemelt vth fryeheit gelhenet vnd erlanget, dat de schal in der stadt Gneuesmolen tho wonende, edder in der karken wis tho wuarende de tydt synes leuendes, nychts vorplicht syn; vnd dusse stifftunge schal vor neyn lhen geacht, dwile dusse leuet, edt were denne, dat he [se] vth frigen gewyllen vnd mode vorlaten wolde edder vorlethe wetentlich vnd apenbar, vnd he mach in allen steden, bynnen edder buten stifftes vnd lande, gemelter fruchte vnd pechte bruken vnd hebben, he holde missen edder nycht, wuo eme dat gefellich is vnd bohaiget; de lhenwar tho uorlhenende by Hinrick van Bulow vpgemelt vnd synen eruen stede vnd ewich vnuorbrocklich tho bliuende. Wy auer, alsze eyne[m] milde[n] vader gebordt tho bostedigende alle dusse vpgescreuen [stucke], szo alsze de geschein vnd geredet vnd gesettet synth, in syner krafft vnd macht tho bliuende vnd in neyneme affbrock edder wandelen dusse vpgescreuen fundation vnd stifftinge alszo gemaket vth guder wytschoff in allen vnd eyn islich besundern artikelen dusses bostedige[n], bofestige[n] vnd vnuorbrock[en] tho holdende bogeren alle vnd eyn islich besundern vnwedderroplich, szo alsze de gebeden synth, nu vnd in ewicheyt tho bliuende. Dusses tho wyderem gelouen, orkunde vnd wissenheit hebbe wy vnse ingesegel wytlichen an dussen breff heiten hengen, gegeuen vnd gehandelt in vnsem haue Schonenberge, anno domini M°CCCLXI., den frigdach vor sunte Jacob apostel, in bywesende der wirdigen vnd framen menner Segehardo Schil[t]sten, domher vnser carken Ratzeborch, Hinricus Mu[n]dt, vicario in vnser carken Rat[z]eborch, Hermanno Dusekop, vicario der carken Hamborch, Bremensz stifftes, Vicken Blucher, Johan Oldensellen[1], laico, vnd mher clericis vnd leygen, loffwerdig tugen, tho dussen vpgescreuen geesket vnd sunderlich gebeden.

Nach einer Abschrift dieser deutschen Uebersetzung, den Schriftzügen nach aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts, im Haupt-Archive zu Schwerin. Darunter steht von derselben Hand (also vermuthlich aus dem Jahre 1533): „Dusse breff werdt im thokumpstigen XXXIIII. iar oldt I^c^LXXIII iar.“ — Vgl. Nr. 8761.

1361. Juli 23—28. Rostock. 8923.

Johann und Konrad Grimm, Conversen zu Doberan, verkaufen das von ihrem Bruder Heinrich ererbte Orterbe zu Rostock an Mechthild Retzekow und verheissen die Zustimmung zweier z. Z. abwesenden Brüder.

Fratres Johannes et Conradus dicti Grymmen, conuersi in Doberan, cum consensu Johannis Wittenbeken et Johannis Grimmen, proximorum amicorum suorum, ac Hinrici Gyscowe senioris, tutoris eorum, vendiderunt domine Mechtildi Retzekoweschen hereditatem angularem cum tribus bodis adiacentibus et vna parua domo posteriori in platea Laghe sitis, quas sibi, ut Hinrici Grymmen, fratris dictorum conuersorum, fuerant et prout eis inhereditate sunt, resignauerunt, warandiam cum predictis Johanne Wittenbeken et Johanne Grimmen coniunctim promittentes vna cum predicto Hinrico Gyskowe. Dicti eciam Wittenbeken et Johannes Grimme promiserunt coniunctim, quod volunt predictum Hinricum Gyskowe ab huiusmodi promisso indempnem conseruare, et quod Thidericus et Nicolaus, fratres Hinrici Grimmen premortui, nunc in remotis agentes, cum ad partes redierint, huiusmodi debebunt ratificare.

Nach dem Rostocker Hausbuch 1354—1367, fol. 95^a^, eingetragen zwischen fer. 6^a^ p. Mar. Magd. (Juli 23) und fer. 4^a^ p. Jacobi (Juli 28).

1361. Juli 26. Im Lager vor Wosten. 8924.

Heinrich v. Barnekow bekennt sich den Geistlichen des Herzogs Albrecht von Meklenburg, Johann Schwalenberg und Bernhard v. Mallin, zu einer Schuld von 24 Mk. Lüb.

Ego Hinricus de Barnekowe, filius domini Rauonis de Barnekowe militis, vna cum meis veris heredibus publice recognosco per presentes, quod discretis viris Johanni Swalenberghe et Bernardo de Mallin, clericis illustris principis domini Alberti ducis Magnopolensis, eorumque veris heredibus in viginti quatuor marcis denariorum Lubicensium ex iustis debitis teneor obligatus, super festo natiuitatis domini nunc proxime affuturo ipsis cum promtis denariis

aut tantis pigneribus in ciuitatibus, videlicet Wysmer, Rozstok aut Butzowe, in vno loco istorum, vbi eis magis videbitur expedire, cum quibus ipsorum pecuniam a Judeis uel Cristianis in vna summa recipere poterint, et ad pignus faciendum, prout ius pigneris postulat et requirit, integraliter persoluendis. Pro hiis firmiter obseruandis ego Hinricus de Barnekowe vna cum meis veris heredibus et meo compromissore, domino Hinrico de Stralendorpe milite, fide data et manu coniuncta predictis clericis Johanni et Bernardo eorumque veris heredibus et ad manus ipsorum Johanni de Malline, Brûne Mûntde et Eghardo de Dolle, famulis, promisimus sine prorogacione longiori, vt premissum est, [et] promittimus per presentes. Jn cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum in castris ante W°sten, in crastino beati Jacobi apostoli gloriosi, anno domini M° CCC° LX° primo.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Von dem zweiten der beiden eingezogenen Pergamentstreifen ist das Siegel abgefallen; der erste trägt das Bruchstück eines Siegels in grünem Wachs, welches noch das Barnekow'sche Wappen im Schilde erkennen lässt, sowie von der Umschrift: . . hINRICI — —

1361. Juli 26. 8925.

Bolte Hasenkop und Bolte Hasenkop d. j. verkaufen dem Rath zu Gadebusch zwei Hufen in Köselow zur Unterhaltung des Vicars und der Armen im Heil. Geiste daselbst.

In nomine domini, amen. Ego Bolto Hasenkop, filius Boltonis militis pie memorie, meique heredes, Bolto Hasenkop iunior, patruus meus, filius Ludolfi bone memorie, [per] presentem paginam ad omnium noticiam volumus peruenire, quod sano deliberatoque animo vendidimus et rationabiliter resignauimus discretis viris consulibus ciuitatis Godebutze duos mansos scitos in villa Koselowe, quos quondam Bokeman possidebat, cum omni iure et prouentu, cum omnibus pertinenciis, que ad predictos mansos pertinere dinoscuntur, cum siluis, virgultis, quibuslibet arborum crescentiis, pratis et pascuis inventis et inveniendis, cum aquis et aquarum decursibus, piscinis et molendinis quibuslibet factis et figendis, cum omni domineo et iudicio maiori ac minori, videlicet manus et colli, cum omnibus fructibus ac redditibus, breuiter cum omnibus bonis adherentibus, sicut hactenus sunt possessi, nihil nobis iuris aut proprietatis in predictis mansis retinentes. Nos eciam prenominati resignauimus duos mansos predictis consulibus absque vllo seruicio, ita quod nec dominis nec famulis de predictis mansis seruicio obedire teneantur, nec precarias ex-

actiones et violentas, qui possident sepedictos mansos, nobis dare tenentur; ad vsus vicarii, qui tempore maturo ad vicariam sancti Spiritus in eadem ciuitate fuerit introductus, necnon ad vsus pauperum in domo sancti Spiritus morantium, ita quod vicarius dicte vicarie debet annuatim de dictis mansis primo et principaliter redditus suos penitus subleuare, videlicet XXII modeos siliginis et XVIII modeos ordei cum vno tremodio auene. Relique vero attinencie de dictis mansis ad vsus pauperum in domo premissa conuertentur. Jn cuius rei testimonium meum sigillum vna cum sigillis meorum heredum, eciam sigillum Boltonis Hasenkop iunioris, mei patrui, presentibus sunt appensa. Datum anno domini M° CCC° LXI°, feria secunda post festum Jacobi apostoli.

Nach dem Original im Archive der Stadt Gadebusch, an dem noch die 4 pergamentnen Siegelbänder hangen, während die Siegel bis auf ein Wachsfragment abgefallen sind. — Vgl. Nr. 8760.

1361. Aug. 1. 8926.

Laurentius, Her von Werle, gibt der Thumbkirchen [*zu Güstrow*] eine brennende lampe vnd die zu erhalten ein punt Mels im Dorffe Klinckendorpe, welchs men erwentem Hern vor den Dienst daraus zu geben schuldig gewesen. Do aber die Lehnleute, die solchs zu geben schuldig, auff Michaelis darin seumig sein werden, kan der Thesaurarius darumb pfanden. Datum et actum 1361, die beati Petri ad uincula.

Nach Clandrian's Registratur der Güstrow'schen Capitelsbriefe, S. 60, Nr. LXXV. — Vgl. 1374, Juni 1.

1361. Aug. 1. Greifswald. 8927.

Die Seestädte untersagen alle Handelsverbindung mit Dänemark.

Anno domini millesimo CCC° LX. primo. Notandum, quod domini consules ciuitatum maritimarum in Gripeswald congregati die beati Petri ad vincula arbitrati sunt, se velle diem placitorum obseruare feria tercia proxima post festum decollationis beati Johannis Gripeswold. Jtem arbitrati sunt, quod medio tempore volens velificare versus Flandriam trans portum dictum Noressund aut alias, debet cauere sub priuacione corporis et rerum, quod bona per eum nauigata non debeant venire vel deduci in Daciam vel in Skaniam aut alibi infra dictum portum Noressund. Jtem, si ciues vnius ciuitatis inter ciuitates in hansa Theutonicorum existentes voluerint aliam visitare cum suis rebus

et mercemoniis, debent ponere et facere caucionem, quod alibi quam ad dictas ciuitates aut vnam earum bona nauigata non deducant; et tales ciues reportare debent litteras ciuitatis, vbi talia bona vendiderunt. Jtem annuerunt, vt medio tempore armati et victualia ex portibus eorum possunt emitti et educi ad vsum regum Zwecie et Norwegie, et nequaquam ad vsum regis Danorum. Jtem fauerunt, quod naues non onustate aliquibus mercimoniis possunt velificare Skanie propter bona ibidem existencia deportanda, et illis victualia, duntaxat quoad exitum et reditum, debent ministrari. Hec durabunt usque ad terminum antedictum.

Nach einem unregelmässigen Pergamentblatt im Raths-Archive zu Rostock gedruckt in den Rost. Nachr. 1754, S. 62; Sartorius II, S. 490; Koppmann, H.-R. I, S. 185. — Veranlassung zu diesem Verbot gab König Waldemar von Dänemark durch die Eroberung von Wisby (E. Juli).

1361. Aug. 6. Rostock. 8928.

Hermann [Vos], Propst zum H. Kreuz in Rostock, bekennt, dass 2 Mk. Rente aus 2 Buden, welche seinem Kloster von Reineke Barnekow vermacht waren, von den Besitzern der Buden eingelöst sind.

Feria sexta ante Laurencii.

Dominus Hermannus prepositus sanctimonialium sancte Crucis fatebatur, quod Hinricus Lowendkoper et Johannes Moringh redimerunt ab eo duarum marcarum redditus pro XX marcis, quiuis eorum vnius marce redditus pro X marcis, quos Reynekinus Barnekowe habuit in bodis suis duabus sitis ante valuam Monachorum, quos idem Reynekinus in testamento suo legauit dicte ecclesie sancte Crucis. H. Frisonis et Jo. Grenze loco Jo. Kyritz. Scriptura dictum Reynekinum super eisdem redditibus tangens ammodo non valebit.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1338—1384, fol. 83[b].

1361. Aug. 6 — Septbr. 24. Rostock. 8929.

Dietrich Deventer verschreibt Heinrich und Hermann Witte 8 Mk. Rente aus der letzten Mühle auf dem Mühlendamm zu Rostock.

Thidericus Deuentere vendidit Hinrico et Hermanno fratribus dictis Witten octo marcarum redditus pro C marcis in molendino suo posteriori, quod Buwemannes fuerat, sito in aggere molendinorum, in quatuor terminis

exsoluendos et in eorum altero, cum poterit, pro C marcis reemendos a dòmino Lamberto Witten, si ipsi fratres domi non fuerint, ad quod eum constituerunt in suum tutorem.

Nach dem Rostocker Hausbuch 1354—1367, fol. 96[a], eingetragen zwischen fer. 6[a] a. Laur. (Aug. 6) und fer. 6[a] p. Mauricii (Septbr. 24). Getilgt. — 1364 (Mai 3—10): „Thidericus Deuenter vendidit Wernero Witten octo marcarum redditus pro centum marcis in molendino suo posteriori, sito in aggere molendinorum, quod olim Hinrici Buemannes fuerat, — reemendos." (Hausbuch 1354—67, fol. 128[b].) — Vgl. Nr. 7713, wonach Deventer 2 Mühlen auf dem Mühlendamm besass. Das „molendinum posterius" war nach 1371, Febr. 21, (s. d.) die letzte Mühle auf dem Mühlendamm. Vgl. auch 1372, vor Jan. 29; 1384, Juni 10; 1388, Decbr. 12 (— 89, Jan. 13); 1390, Octbr. 26 — Novbr. 23.

1361. Aug. 6 — Octbr. 15. Rostock. 8930.

Brand Wittenbeke und Eberhard Buxstock verheissen den Rath zu Rostock schadlos zu halten für die Bürgschaft, welche derselbe für eine von Hermann Wolddorp aus dem Kasten der Kaufleute zu Brügge zu erhebende Summe geleistet hat.

Brand Wittenbeke et Euerhardus Bukstoch promiserunt coniunctim, quod debent consules et ciuitatem Rozstoch quitare et eripere a promisso facto per ipsos consules pro Hermanno Wolddorp super X libris grossorum Flamici pagimenti tollendas a pixide mercatorum in Bruggis. H. Frisonis et Jo. Kyritz aderant.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1338—1384, fol. 83[b], eingetragen zwischen fer. 6[a] an. Laurentii und fer. 6[a] ante Galli. — Vgl. daselbst fol. 94[b] (eingetragen 1363, Novbr. 8, fer. 4[a] p. omn. sanctorum): „Godeke Laghe et Johannes Stapel ac Cyfridus de Alen promiserunt coniunctim, quod dominos consules et ciuitatem Rozstok volunt quitare et eripere indempnes a promisso per ipsos facto domino Leenen Euerbolt, scabino in Bruggis Flandr., ex parte dicti Godfridi Laghen pro XII libris grossorum Flamici pagimenti. Presentibus Johanne Kyritz loco Hinrici Frisonis et Johanne Grenzen." — Daselbst fol. 118[b] (eingetragen 1369, März 28 — Mai 25: fer. 4[a] p. palmas — fer. 6[a] p. pentec.): „Hermannus Krůz et Hermannus Woltdorp et Ernestus Godebuz fideiusserunt et quidquid in Flandria, videlicet Brůgghe, perceperint, ab illo consules in Rozstok indempnes reseruabunt "

1361. Aug. 9. Bei Beggerow. 8931.

Ludwig der Römer, Markgraf von Brandenburg, die Herzoge Barnim von Pommern und Albrecht von Meklenburg, sowie die Fürsten Bernhard und Lorenz von Werle schliessen einen Landfrieden.

Wy Lodewik de Romer, van godes gnaden marggreue tů Brandeborgh vnd tů Lůsitz, des hilgen Romyschen rikes ouerste kemere, palantz-

greue by Ryne vnd hertoghe in Beigern, wy Barnym tů Stettin, der Pomeren, der Wende vnd der Kassuben hertoghe, wy Albert, hertoghe tů Mekelenborgh, greue tů Zwerin, tů Stargarde vnd tů Rozstok here, wy iůnchern Bernt vnd Laurencius, heren tů Werle, bekennen vnd betůghen an[1] dessem breue, dat wy na rade vnser trůwen man vnd stede maket vnd gelouet hebben enen rechten, steden lantfriede gant[z]liken tů holtdende in desser wis, als hirna ghescreuen steyt. Tů dem ersten male leghe wy af vnd vorbeden rof, brant, vengnisse vnd dinghenisse an[2] vsen lantden al vsen mannen vnd allen luden. Were ouer dat yemant an[1] vsen lantden rouede, brantde, herberghede wedder des anderen willen edder stratenrof dede an koplůden, an borgheren, an buren edder an anderen vechuerdeghen luden gheystlik edder werlik, se weren, we se weren, de an[1] vnsen lantden vnd[3] sloten dar[4] dorthoghen: worde he darvm vpholden, men scal darouer richten, als de lantfrede tůsprekt. Were dat he wech queme vnd darvm vorvestet worde, so scal he vorvestet wesen in al desser heren lantde[5] vnd in allen steden, de in dessem lantfrede sint. Wan he vorvestet is, so scal en here dem anderen dat entbeden, so scal en yewelk here den an[1] de sůlue veste[6] nemen, vnd den scal neman vt der veste laten edder in sin lant, slote, stede veleghen, de heren vnd stede dreghen des ouereen, de in dessem lantfrede sin, he en hebbe lik dan na desser heren rade, de in dessem lantfrede sint. Were ok dat de yarschare des lantfredes vtghinghen[7], so scholen de vorveste(n)den edder de noch vorvestet werden, allike wol an[1] der veste bliuen an sloten vnd an lantden ane velichgheyt vnd leyde, als de lantfrede tůsecht. Wes heren man, we he were, de rouede edder brantde edder vanghennen venghe edder vndat edder schaden dede, als hirvor screuen is, an welkerleyhe wis dat were, vt edder wedder in vnd binnen sinen lantden, steden vnd[8] sloten, de here scal dat gůd tů sik nemen vnd scal dat tů nynem gůde keren dem mysdere[9], he een[10] hebbe w°ldaen, dem de schade scheen is. Were ok dat [he] vesten [hedde][11] vnd slote, edder[8] sine vrůnt ene vntheltden vp eren vesten, dar scal de here vor theen, in wes lantde dat is; dar scholen em de anderen heren vnd stede manliken vnd myt ghantzen trůwen tů helpen vnd volghen, malk vp sine eghene kost, vnd scholen dar nicht afscheden, se hebben des enen gantzen ende; vnd wes heren lant dat is, de schal dartů bringhen bliden vnd werk vnd wes dar not tů is, also langhe, went dat slot vnd veste vordelghet is vnd den roueren ere recht ghedaen is. Vortmer, de ok alrede rouet hebben vnd nicht lik edder[8] recht darvm doen willen[12], als de lantfrede tůse°cht, de scholen nerghen vredes gheneten in allen vnsen lantden, steden vnd sloten; se scal ok nen here, man edder stede edder borgher veleghen vp daghe edder in sloten, men wor[13] me

se begript, dar scal me se vpholden, dar scal en dem anderen tů helpen trůweliken vnd scal een des doen, des recht is, ane broke. Were ok dat we mysdere[14] wyste, de scal se vpholden vnd vøren se in dat negheste slot, dat deme heren tůhort, dar me se vpheltde; were dat[15], dat se sik nicht vpholtden w°lden laten: sloghe he se doet, so scholtde he se in dat negheste slot vøren vnd scůltde se wynnen, als de lantfrede tůsecht; de yene, de se slůghe edder vpheltde, de scal tů den tyden leydet wesen in dem slote dat recht vt. Vortmer, were dat yenich man beteghen edder berůchtet[16] worde vm rof edder vm ander mysdaat, de in den lantfrede rûrede, den scal me vorboden an[1] sin hûs, dar he wonaftich is, vnd in de negheste stat, de in der voghedyghe licht, den ratmannen witlich doen; de scal tů[17] antwarde komen, dar men en beclaghet, vnd he scal dar velich wesen vor vnrechte wolt vnd vor pennickscůltde; kůmpt he auer nicht, so schal me darmede varen, als de lantfrede tůsecht. Were dat wy vnd vnse man edder ghesinne, borgher edder bur edder er ghesynne edder yenich man an vnsen lantden yeneghen mysdeder venghe, de scal se antwarden den heren edder den ammetluden[18] edder den steden, in wes lantden see scůttet vnd vpholden sint. Were dat en we dach gheue edder myt willen se vntuerrede, so scholen se den[19] broke liden, den[19] de mysdedere liden scůltden[20]. We se ok hôuet edder hûset, dat witlik were, dat se vorvestet weren, de scal like sculdich wesen, vnd we den[21] mysdederen vor dat lif steyt, dat scal nyne macht hebben: de heren scholen darouer richten. Vortmer, de den mysdeder[22] vpheltde edder slůghe, wes he een neme, dat scal he beholtden sunder broke. Ok wor[23] me scůtten an[1] vnsen lantden riden sûût, de scal beyde houeman, borgher vnd bur vpholtden; were dat se sik wereden, we se dar nedderslůghe, de scal dar nenen brůke an hebben, ane de scutten, de by den heren vnd by den ammetluden der heren[24] riden, de sint dar vtghenomen. Vnd nen here scal des anderen man vnd stede vordeghedinghen wedder sinen willen, mer en yewelk[25] here scal sine eghene man, stede vnd lant vnd lude geystlik vnd werlik by rechte laten vnd by rechte beholtden. Ok scal en yewelk man velghen[26] velich sinem schaden vnd scal esschen hûlpe van dem heren, an wes lantde dat schude[27], van sinen vogheden, mannen vnd steden, vnd der hûlpe[28] scal me en nicht weyghern, vnd desse hulpe scal me en doen van staden an, oft id den heren vnd een suluen[29] anghinghe. Were ok dat welk rouer edder mysderer[14] worde vpholtden, den scal me wynnen aldus: de guden lude en den anderen sulf drůdde, de borgher sulf vefte, de bur sulf souende; wert ouer en bedderue man beclaget an[1] vnsen lantden vm vndaet, de mach sik des weren sůlf twelfte vnberuchteden, bedderuen luden vnser man; en berůchtet

man de scal der were nicht geneten, dat witlik is lantden vnd steden, vnde me scal ene wynnen, als hirvor screuen is. Were ok dat sik yenich man leddeghede myt rechte, als hirvor screuen is, vnd id[30] na witlik worde heren vnd gûden lûden, dat he myt sinen helperen vnrechte sworen hadde, de scal myt al sinen hulperen nynes rechtes mer gheneten, vnd me scal se mer[30] holtden vor mysdeghe[1] lûde. Ok scal neman sammelinghe[31] edder nedderlaghe hebben an[1] vnsen lantden an klosteren, an dorpen, an wedemen edder an ghûde sûnder vnse eghennd reyse vnd trecke; dede we dar bouen, dar scal me mede varen, als rouere recht is. Vortmer, wy heren, voghede, ratmanne in[32] vnsen steden, sloten vnd[8] lantden scholen nene rouere vnd[8] mysdedere leyden vnd[8] veleghen; mer wor[23] me se begript, dar scal me se vpholtden vnd richten ouer se[33] na dessem lantfrede. Vnd vnser nen[34], de in dessem lantfrede is, scal bûgwen vp des anderen heren lantschede wedder sinem willen; dede dat ouer we[35], dar scal vser en dem anderen tû helpen, dat dat broken werde. Worden ok vnser manne welk[36], borgher edder bure edder en estlick[25] man, we he were, ghevanghen an[1] desser heren lantde[37], de in dessem lantfrede sint, vnd ghevøret worde an[1] enes anderen heren (heren) lant vnd slote, de in dessem lantfrede nicht begrepen is: des heren vnd der yener, de ene venghen vnd ene vntheltden, schole wy vigende werden vnd volghen vp se also langhe, want de vanghenne los worden[38], oft wy se myt mynnen nicht moghen van en bringhen. Vortmer, wan die heruart tûgheyt, were dar yenich man, de veyde hadde[39], de in der heruart were edder wesen scultde, de scal de veyde kûndeghen den heren vnd den steden; de scholen dar vrede vnd velegheyt an maken, dewyle dat de heruart waret, vnd achte daghe darna. Were ok dat yemant kif edder schelinghe makede an der heruart, dar scholen de heren, man vnd stede manliken vp helpen myt gantzer truwe vnd scholen se vpholden vnd varen darmede, als recht is. Ok scal en yewelk man an vnsen steden, sloten vnd lantden, he sy, we he sy, sick an rechte noghen laten. Vortmer schole wy heren, de in dessem lantfrede begrepen sin, vnd stede[40] alle iar drighe[41] tûsamentde komen tû Tempelin vp sûnte Gallen daghe, vp den anderen sondaghe in der vasten vnd des achtendes daghes na pinghesten, vnd scholen darouer spreken, wes in dem lantfrede not vnd behuf is. Were dat[30], dat desser heren yenich dorch rechter not willen dar nicht komen kûnden, de here scal dar sinen rat myt gantzer macht sentden; wes[42] se denne dar tû rade worden, dat scholen se vnderlanch holtden. Vortmer, wat vesten vnd slote tûbroken[43] werden van des lantfredes weghene, de scal me nicht mer wedder bûgwen, vnd scal de walle sligten de here[44], des id an[1] sinem lantde licht. Vortmer, wat[45] ghescheen is er dessem lantfrede, we

darvm bescultdeghet wert, id sy vm rof edder vm brant, wor[23] id vm sy, bekant he des, so mach de yene sinen schaden rekennen, vnd de andere ene mynneren myt sinem rechte myt twelf beseten, bedderuen luden sines heren man; vorsaket he is[46], so mach he sik afnemen sůlf twelfte siner heren man myt vnberůchteden luden. We alrede in der veste is der heren vnd stede, de scal en here dem anderen tů[30] entbeden, dat he se ok an sine veste neme, als de lantfrede tůsecht. Tu dessem lantfrede, weme des not is, schole wy vorbenomede[47] markgreue volghen myt hůndert man wapent, wy hertoghe Barnam myt achtentich man wapent, wy hertoghe Albert van[48] Mekelenborch myt hůndert man wapent vnd wy heren tů Werle vorbenomet myt achtentich man wapent; vnd wer es groter not, so scal vnser yewelk[25] volghen truweliken mit gantzer macht. Vnd desse volghe scal vnser en dem anderen doen binnen veer weken myt gantzen[49] truwen, wen he dartů esschet wert, vp sine koste vnd sinen[30] schaden. Were ok dat wy vromen nemen an vanghenen vnd an dinghenissen, wodannewis dat de vrome tůqueme, den vromen schole wy delen na mantalen[50]. Vnd wy vorbenomede[51] markgreue theen in dessen lantfrede vnse[52] heren vnd vrůnt: den bysscop tů Cammyn, den bysscop tů Lubbutz, den bysscop van[48] Brandeborch, den bysscop tů Hauelberghe, den markgreuen tů Myssen, hertoghen Rodolue tů Sassen den elderen, den hertoghen tů Luneborch vnd den[53] greuen van[48] Lyndowe vnd de van Lubeke; vnd wy hertoghe Barnam theen an dessen lantfrede den bysscop[54] van Cammyn like vns suluen vnd[55] konich Woldemar van Denemarken vnd den konich van Polen Casemere[56]; vnd wy Albert, hertoghe tů Mekelenborch, theen an[1] dessen lantfrede konich Woldemare van[48] Denemarken vnd[30] hertoghen Kristofere van[48] Lalande, hertoghen Barnam tů Stettin[57] den iůngheren, hertoghen Rodolue van[48] Sassen, hertoghen Erike van[48] Sassen, hertoghen Alberte van[48] Molne, al de greuen van[48] Holsten, vnse ome[58], den hertoghen van[48] Luneborch, her Reyme[r][59] vnd Vicken van Bulowe myt den sloten des stigtes tů Zwerin; vnd wy heren[60] van Werle theen an dessen lantfrede vnsen wedderen iůnchern Hennighe van Werle vnd[30] vnse ome de hertoghen[61] van Stettin, hertoghen[62] van Luneborch vnd vnse(r) swaghere, de greuen van Holsten. Vnd wy hertoghe Albert van Mekelenborch vorbenomet theen mede[63] an dessen lantfrede vnsen leuen bruder, hertoghe Johanne van[48] Mekelenborch, vnd den greuen van Vorstenberghe. Vnd welke[64] desse vorbenomede heren an dessem lantfrede wesen[65] willen, de scholen tůsschen hir vnd sůnte Michahelis daghe vns sulke breue gheuen, als wy vnser en dem anderen[66] gheuen heft, vnd louen dessen lantfrede vorbenomet[30] tů holtdende, als wy ghedaen hebben. Ok scholen al vnse voghede vnd ammetlude, de tů dessem

lantfrede[67] esschet werden, sweren[68] tů holtdende, als wy ene vorbreuet hebben. Vnd desse lantfrede scal waren vnd stan van vnser ersten vrůwedaghe, de neghest tůkůmpt[69], vort ouer dren iaren, de neghest tůkomende sint[70], al vt. Vnd dat wy alle desse articuli vnd stucke, de hirvor screuen sint[71], vnd en yewelk[25] bysůnder stede vnd ghantz holden willen vnd scholen, dat loue wy vorbenomede heren vnser en dem anderen in dessem breue by guden truwen vnd eren[72] ane arghelyst, vnd hebben[73] tů groter bekantnisse vnse ynghe-seghe [l] ghehanghen laten an dessen bref, de ghegheuen vnd deghedinghet is an vnsem here[74] tů Begherowe, na godes bort dusent iar drehůndert[75] in dem envndsosteghesten iare, in sůnte Laurencius auentde.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Dasselbe trägt noch an Pergamentbändern 5 Siegel:

1) rund, mit rother Platte: zwischen Ranken der Schild mit dem rechts schauenden Adler; Umschrift:

✠ SEC · LVDOWIC · ROMAI · MARCHIOS · BRADEBORG ·

2) rund: über einem liegenden Schilde mit dem steigenden Greifen ein rechts schauender Helm mit Decke und Pfauenwedel; rechts vom Helm ein B; Umschrift:

✠ SECRETVM · BARNYM · DVCIS · STETINENSIS

3) Herzog Albrechts Secretsiegel, abgebildet zu Nr. 6875;

4) das in Bd. IX zu Nr. 6188 abgebildete 2. Siegel Bernhards von Werle-Waren;

5) das hieneben abgebildete Secretsiegel des Fürsten Lorenz von Werle-Güstrow; Umschrift:

S' LAVRENCII · DOMINI · DE · WERLE ·

Das im Königl. Archiv zu Stettin aufbewahrte Original, welches nur noch die 3 ersten Siegelbänder, doch ohne Siegel, hat, weicht, von Wortformen abgesehen, von dem Schwerinschen nur unwesentlich ab: [1] in — [2] brant vnd dingnisse vnd vengnisse in — [3] edder — [4] de dar — [5] landen — [6] vestunge (immer) — [7] vtghinge — [8] odder — ([9] auch: mysdere) — [10] ne — [11] he — hedde — [12] do°n willen darvmme — [13] wen war — [14] mysdeder — [15] fehlt — [16] beruchtiged (immer) — [17] tůr — [18] ambachtluden (immer) — [19] de — [20] scolde — [21] de — [22] Vortmer we[i] m. — [23] war — [24] der heren: fehlt — [25] yslik — [26] volghen — [27] gescege — [28] hulper — [29] ofte it em suluen odder syme heren — [30] fehlt — [31] samenunge — [32] v̄n — [33] ouer se: hinter lantfrede — [34] vnser heren nen, in — [35] weret dat ouer we[i] dede — [36] yennich — [37] landen — [38] werden — [39] hedde — [40] de stede — [41] dry stund — [42] macht staden[?]; vnd wes — [43] gebroken — [44] bu[e]wen, de welle scal me alle slichten de here! — [45] dat — [46] des — [47] so scole wy de vorbenumde — [48] to — [49] gantzen — [50] mantale — [51] de vorbenumde — [52] vsen — [53] de — [54] vsen vedderen den biscop — [55] den — [56] vnd Kazemare, d. k. v. P. — [57] tů Stettin: fehlt — [58] vse ome: fehlt — [59] Reimer — [60] de heren — [61] de iunghen hert. — [62] den hert. — [63] mede: fehlt — [64] welker — [65] syn — [66] wy vnder enander — [67] de darto — [68] sweren dessen lantfrede — [69] de nů neghest kumpt — [70] neghest na eenander komen — [71] desse vorghescreuen articul vnd stucke — [72] by vsen eren vnd truwen — [73—74] hebhen des to ener meren sekerheyd alle vse insegele an dessen bry[e]f gehangen, de ghegeuen is to velde by dem dorpe — [75] dryhundert iar. — Gedruckt: Riedel, Cod. dipl. Brand. II, Bd. 2, S. 434; Lisch, Albrecht II. und die nordd. Landfrieden, S. 31. — Vgl. Nr. 8932.

1361. Aug. 9. Bei Beggerow. 8932.

Ludwig der Römer, Markgraf von Brandenburg, die Herzoge Barnim von Pommern und Albrecht von Meklenburg, sowie die Fürsten Bernhard und Lorenz von Werle schliessen ein Bündniss zur Vertheidigung ihres soeben geschlossenen Landfriedens.

Wy Ludowich de Romer, van ghodes gnaden marghgreue tv Brandenborgh vnd tv Lusytz, des hylgen Romeschen rykes ouerste kamerer, palantzgreue bi Ryne vnd hertoghe an[1] Beyeren, wy Barnym[2] tv Stetyn, der Pomeren, der Wende vnd der Kassuben hertoghe, wy Albert, hertoghe[3] tv Meklenborgh, greue tv Zwerin, tv Stargarde vnd tv Rozstock here, wi iunghern Bernd vnd Laurencius, heren tv Werle, bekennen vnd louen an[1] ghuden truwen: were dat yemant[4] were, he si, we he si, de vse vyant darvmme[5] wolde wesen, dat vser een dem andren volghede vnd[6] hulpe dor desses[7] lantvredes willen, so schole wi alle vorsten vnd heren vornomet, steͤde[8] vnd land by[9] dem andren blyuen mit gantzer macht vnd mit steder truwe vnd scholen vͤs nummer berichten noch sv̊nen mid den[10] yenen, de sick dat annemen; wenne[11] wi scholen sine[12] vyande blyuen also langhe, dat vͤs ghod helpt[13], dat wi tvsamende enen ghuden ende des[14] kryghen; vnd welkem vser[15] dat øuerghinghe, dat schole wi vͤs alle annemen, dar en schal sick vser nemant[16] vͤtteen, vnd alle vse slote[17] scholen enem yewelkem vser heren[18] open stan tv alle sinen noden vnd behuuͤf yeghen den yenen, de sick dat annemet. Alle desse vorscreuenen stucke loue wi heren vorscreuen by vsen eren vnd truwen vser een dem andren stede vnd vast tv holdende svnder arghelyst vnd hulpereede. Tv groter bekantnisse desser vorbindinghe[19] hebbe wi alle vse yngheseghele henghet vor dessen breef, de gheuen is tv velde by dem dorpe tv Beggherowe[20], na ghodes boort dusent iar drehundert iar darna an[21] dem eenvndsestichten[22] iare, an svnte Laurencius auende, des hylghen mertelers.

Nach einer Original-Ausfertigung im Haupt-Archive zu Schwerin.

Eine zweite, ebendaselbst aufbewahrte Original-Ausfertigung zeigt ausser verschiedenen Wortformen folgende Abweichungen: [1] in — [2] Barnam — [3] dersuluen gnade hertoghe — [4] yenich man — [5] de vnse bygheric — [6] edder — [7] des — [8] so scholen wy vorbenomede stede (alle vorsten vnd heren: fehlt) — [9] en by — [10] den: fehlt — [11] men — [12] ere — [13] helpe — [14] myt dem yenen — [15] vnser en — [16] nen — [17] slote vnde vesten — [18] v. h.: fehlt — [19] vorb. vnd stucke — [20] hebbe wy alle vnse yngheseghele an dessen bref hengen laten, gheuen vnde screuen in vnsem here tů Begherowe — [21] iar in — [22] e. v. sosteghesten.

An der ersten Ausfertigung hangen die Siegel nur noch am 1. und 4. der 5 Pergamentbänder, an der zweiten noch am 1., 2., 3. und 5. dieselben Siegel wie an Nr. 8931 an den entsprechenden Stellen. — Gedruckt (nach einem Orig. im Kön. Archiv zu Stettin) bei Riedel, Cod. dipl. Brand. II, Bd. 2, S. 434; Lisch, Albrecht II. und die nordd. Landfrieden, S. 39.

1361. Aug. 18. Vor Stuer. 8933.

Ludowich der Römer, Marggraue zu Brandenburg vnd zu Lusitz, verleihet durch sonderliche liebe vnd trewe seinen Omen Bernden vnd Laurentio, Hern zu Werle, vnd iren rechten Erben zu einem rechten lehen 100 Pfund Brandenburgischer Pfenninge ierlicher rente, gelegen in der Müntze in der Stad Kiritz, die sie von ime · vnd seinen erben zu einem rechten Lehen haben vnd ewiglich besitzen sollen, Beuehlet auch seinen Müntzmeistern daselbst, itzigen vnd künftigen, solch geld auf zweien gewißen terminen ierlichs zu entrichten, bei vermeidung der auspfandung, vnd es sollen die Hern von Werle solch geld abholen lassen auf das Merckische glaid. Datirt im Velde vor dem Sture, am negsten Mitwochen nach vnser frawen tage, als sie zu himel fuhr, Ao. 1361.

Nach dem Repert. Fabric. im Haupt-Archive zu Schwerin, signirt mit A. 20. Das Original ist jetzt nicht mehr vorhanden. — Vgl. Nr. 8007 und 8388.

1361, Aug. 24 — 1365, Septbr. 29. Lübek. 8934.

Forderungen des Domherrn Albrecht von Stralendorf zu Lübek.

1) *1361*, Bartholomei [*Aug. 24*]. Albertus Junghe, *Rathmann, und sein Bruder* Johannes Junghe, Hinricus de Lesten *und* Johannes de Helle *bekennen sich* domino Alberto Stralendorp *und* Dithleuo Mane *verschuldet mit 1500* mr. den. argenteorum Lubicensium. *Nach späterer Zuschrift sind 500 Mk.* in festo assumpcionis Marie (*o. J.*) *und die andern 1000 Mk. gleichfalls (ohne Angabe des Termins) gezahlt.*

2) *1361*, nativ. Marie [*Septbr. 8*]. Radeke Dovendighe *schuldet* domino Alberto Stralendorp, *und zu dessen Händen* Dithleuo Mane *und* Herbordo Kule, *1000 Mk. Lüb. Pf. auf vierwöchentliche Kündigung. (Getilgt.)*

3) *1362*, Reminiscere [*März 13*]. Syfridus de Ponte tenetur domino Alberto de Stralendorpe et Dithleuo Mane CCC mr. denar. argent. Lub. datiuorum, proximo festo pasche vltra ad annum persoluendas.

4) *1363*, Oculi [*März 5*]. Radeke Dovendeghe et Make frater suus et Otto Knakerugge tenentur coniuncta manu domino Alberto Stralendorpe et Dithleuo Mane CCC mr. den. Lub. proximo festo [pasche[1]] vltra ad annum etc. Radeke alios promisit eripere etc.

5) Dominus Bernardus Oldenborch tenetur domino Alberto Stralendorpe et Dethleuo Manen VI^C mr. Lubicens. den. in aur(e)o pagandas, eisdem facta debita denunciacione per integrum quartale anni expedite persoluendas. Alter eorum potest leuare debita et facere delere presens scriptum. Actum anno predicto [*1363*], die concepcionis beate Marie [*Decbr. 8*]. — *Nachtrag:* De isto persolute sunt centum marce, quas sustulerunt predicti dominus Albertus et Detleuus.

6) *1364*, vigilia ascensionis domini [*Mai 1*]. Radekinus Douendeghe et Marquardus frater suus tenentur coniuncta manu domino Alberto Stralendorp et Dethleuo Manen V^C m. den. Lub. expedite persoluendas, quando eis per quartale anni fuerit preintimatum. Radekinus predictus indempnem seruare debet Marquardum —. Dominus Albertus aut Dethleuus potest in absencia alterius tollere debitum et facere delere presens scriptum.

7) *1365*, Michaelis [*Septbr. 29*]. Johannes Junghe, Hinricus de Lesten et Johannes van der Helle tenentur manu coniuncta CCC mr. Lub. den. argenteorum domino Alberto Stralendorp et Detleuo Manen, quando hiidem dominus Albertus et Detleuus predictis ad dimidii anni spacium antedixerint, amicabiliter persoluendas. *(Getilgt.)*

Nr. 1—4 aus dem 1., Nr. 5—7 aus dem sich jenem anschliessenden 2. Niederstadtbuche von Lübek, mitgetheilt von weil. Professor Mantels.

1361. Septbr. 7. Greifswald. 8935.

Die Rathssendeboten der Hansestädte untersagen allen Verkehr mit Dänemark und beschliessen einen Pfundzoll von aller Ausfuhr aus ihren Häfen.

[1] De stede by der zee, alzo her Johan Wyttenborgh, her Johan van Pleskow unde her Berend Oldenborgh van Lubeke; her Diderik Wraak van Hamborgh; her Johan Dargetzow unde her Johan Kalzow van der Wysmer; her Johan Bomgarde, her Arnold Cropelyn, her Hinrick Vrese unde her Johan Grentze van Rozstoch; her Herman vanme Rode, her Gødeke Gysen, her Ludeke van Kůlpen unde her Berend van Bremen vanme Sunde; her Hinrich van Lubeke, her Nicolaus Westfal, her Hinrick Scuppelenbergh unde her Lamberd Warendorp vanme Gripeswolde; her Dyderik Thurow unde Marquard Sagenitze van Angklem; her Hinrick Gcøbermyn unde her Hermen Pape van Stettyn; meyster Otto, eyn scriver der staat tho Kolberch, mit den anderen

steden by der zee, myt den ratmannen alzo her Hinrick Langhen van Colme unde her Gotscalke Naase van Dantzeke, de boden synt des landes unde der stede van Průtzen, hebben overeen ghedreghen unde wilkort myt gantzer eendracht: dat nymant uth eeren steden unde landen zuken scal dat land tho Denemarken unde Scone myt nynerleye ghude edder kopenschop by lyve unde by ghůde. Vortmer hebben se overeen ghedreghen, dat men in allen steden, beyde by der zee unde ock an Průtzen, scal upbøren eynen tollen van scepen unde van alme ghůde, dat men scepet uth dessen vorscreven steden, havene[n] unde landen, van elken pund grote veer Engelsche pennynghe; unde dat scal anstan in den negesten wedderdaghen na desseme thokomenden wyntere, wan men ersten scepen mach, unde scal waren wente tho sunte Michelis daghe, de dar negest anne myddel komende is. Dessen tollen scal men upbøren by zworen eeden in der staat, dar me dat ghud uthscepet, unde scal des breve gheven, dat dat ghud vortollet sy; darmede scal dat ghud tollenvry syn uth un yn. Vortmer, wes me van desme tollen sammelet in deme lande tho Průtzen, dat scal men antwerden in dat Lubesche dordendel den steden by der zee vorbenůmet. Were ock dat yenych man, de buten der hanze were, dessen tollen nycht gheven wolde, alzo hyrvore screven steyt, unde dat land tho Denemarken unde Scone zuken wolden, myt deme edder myt den scal nyn kopen edder vorkopen. Ghegheven thome Gripeswolde, na godes bort drutteyn hundert yaar an deme eynundesesteghesten iare, in deme hilghen avende unser vrowen, alzo ze gheboren wart. Were[2] dat yenich begrepen worde, de gherovet hadde uppe der zee, dar scal me over rychten, unde scal nenes gheleydes gheneten.

Gedruckt bei Koppmann, H.-R. I, S. 186, aus der Handschrift zu Rostock (auch gedruckt in Rost. Nachr. 1754, S. 62), der Handschrift zu Bremen (welche den Satz: „[2] Were — gheneten" vor „Ghegheven" hat; gedr. Cassel, Ungedr. Urk., S. 428) und der Handschrift zu Ledraborg (welche noch die Ueberschrift: [1]„Anno domini 1361, nativitatis Marie virginis", dagegen den Satz [2]„Were — gheneten" gar nicht enthält). — Gedr. auch Sartorius II, 492. — Vgl. Nr. 8927.

Anm. Als Grund zur Einführung des Pfundzolles giebt Lübek in einem Schreiben an Reval vom 19. Novbr. [1361] an: „quia rex Dacie cum suis in hac parte complicibus, proh dolor! communibus mercatoribus et omnibus ciuitatibus intulit in mari plura damna hoc anno, prout vestram discrecionem credimus non latere." (Koppmann, H.-R. I, S. 192.) — Auf Beschwerden des Markgrafen Ludwig von Brandenburg über diesen Zoll antwortete ihm Rostock fer. tercia ante Marie Magdalene [1362, Juli 19], es erinnere sich nicht, von seinen Leuten den neuen Zoll erhoben zu haben; Stralsund erwiderte, vor seiner Antwort erst mit den „civitatibus, quas huiusmodi negocium videtur tangere", reden zu wollen. (Riedel, Cod. dipl. Brand. I, Bd. 23, Nr. 134, 135.)

1361. Septbr. 8 und 9. (Greifswald.) 8936.

Magnus und Hakon, Könige von Schweden und Norwegen, und die Städte Lübek, Hamburg, Wismar, Rostock, Stralsund, Greifswald, Anklam, Stettin, Kolberg, Bremen und Kiel verbünden sich gegen den König Waldemar von Dänemark.

A.

Wy Magnus vnde Haquin, sin sone, van godes gnaden koninghe tho Sweden vnde tho Norweghen, bekennen vnde betughen an desser scrift, dat wi vns vorbunden, belouet vnde voreneghet hebben mit den steden bi der see, also Lubeke, Hamborgh, Wysmer, Rozstoch, Stralessund, Gripeswold, Tangkilym, Stetin, Colberghe, Bremen vnde Kil, also dat wi volghen scolen mit twen dusent ridderen vnde knechte ghewapent, mit scepen vnde wes dartho not vnde behŏf is, vppe den koningh van Denemarken vnde sine hulpere vnde vp al de ghene, de de see rouet hebben edder nocht rouen edder arghen willen, tho thende, also vppe Schone, Gotlande vnde Ovlande. Des scole wi wedder setten — den steden vorbenŏmet dat hus tho Bahusen mit Mastrande — mit aller siner thohoringhe, — vor allerleye koste, — — vnde och vmme ere solt, edder wes scaden se nemen in eren schepen, de se kopen edder hůren: de scolen nu vppe den neghesten sůndagh tho mitvasten[1] rede wesen. Hulpe vns got mit der vorscreuen stede hulpe, dat wi den koningh van Denemarken vnde sine hulpere krenkeden an sinen schepen vnde an luden, neme wi dar yeneghen vromen ane, — dat scal gan na mantale. Wolde wi den vppe Schone then mit der vorscreuene stede hulpe, so scole wi en setten vnde antworden thovoren dat slot tho Wardberghe, — vnde so scolen se vns Bahusen wedder antworden — edder also vele wissent darvor dŏn, dat den steden ghenŏghe. Were ok dat [de] vorscreuen stede dat hus tho Bahusen vor Wardberghe beholden wolden, dat scal stan tho ereme willen vnde kore. Were ok also dat de stede mer koste deden de slote tho mannende vnde tho spisende, wen de slote rente vnde ghulde hedden, de scolen se rekenen tho den kosten. — Were ok dat wi Schone wůnnen, vtghenomen den Lantholm, so scole wi den vorscreuenen steden setten vnde antworden dat hus tho Helsingheborgh —, de slote Schonør vnde Falsterboden mit al eren thobehoringhe, mit luuden vnde der munte darsulues vnde mit deme tolne, den market thŏ Falsterboden vnde Schonør vnde tho deme Elenboghen vnde mit deme Elenboghen vnde also wide, also dat lant tho Schone is, vth-

genomen den Grum, Diderich Veregden[2] sine iarschar, alz sine summe siner schult thosecht, vnde den Lintholm mit siner thohoringhe, alse Drelborgh, Vsteden, Ahusen, Somershauen vnde dat dordendeel der herde, dese horen scolen tho deme Lintholme, vnde twe del tho Helsingheborgh. Went — de stede dit inne hebben, so scal men vns antworden Wardberghe edder Bahusen, welker se inne hebben, vnde so scolen de vorbenomeden stede de vorscreuen slote vnde hus, alz Helsingeborgh —, Schonør vnde Falsterbode mit erer thohoringhe vnde allen market vnde tollen darsulues vnde alle vrucht vnde ghulde an Schone beholden, behaluen den Lintholm vnde dat Grum vorbenamet, vnde vpboren vriliken to besittende —, went se al ere koste,' de se hat hebben edder dan hebben mit dessen sloten tho holdende, — — mit schepen vtthomakende, mit vanghenen tho losende edder anders, wo se ghescheen sin edder schen moghen. Wan de vorscreuen stede(n) al ere koste, vnde wes se vtgheleghet hebben, wedder tho hus vnde vpgheboret hebben van deme lande tho Schone, so scolen se vns Helsingheborgh wedder antworden vnde beholden Schonør vnde Falsterboden vnde den market vnde tollen vnde alle vrucht vnde rente van deme lant tho Schone twe iar darna — —. Were ok dat dessen vorbenomeden steden desse slote — afghewûnnen worden mit ghemaght — edder anders vorwarloset van yeneghen vnghelucke worden, dat scal den vorscreuenen steden vnhinderlik vnde ane schaden wesen — —. Were ok dat yenicht here edder yenicht man de vorscreuene slote — mit macht[3] bestallen wolde, de wil(l)e dat se in eren henden sint, so scole wi en helpen mit wller macht vnde se vns wedder, dat dat wedder dan werde. Were ok dat na desser tiid wi mit den steden — wolden in Denemarken then mit macht, ofte vns got hulpe, dat wi slotte edder lant wûnnen edder anders vramen nemen, — den vramen scole wi mit den steden — vpboren na mantalen —. Vortmer, were dat na desser tiid de koningh van Denemarken sine hulpere edder anders yenich man de see bedroven vnde berouen wolde, edder de vorscreuene stede edder yeneghe eerer arghen wolde, so scole wi vnde vnse hulpere ere vullenkamen hulpere werden mit vuller macht also dicke, alz en des behof is. Were ok dat yenich twistinghe, orlof edder veyde den vorbescreuenen steden an tokomenden tiiden vnstunden van desser vorbindinghe, dat scole wi en helpen wedderdôn mit ganser macht —. Vortmer so loue wi den vorscreuenen steden, dat wi en holden willen alle olde vriheyt, wonheyt, rechtticheyt vnde priuilegia —. Vortmer so scole wi vnde de vnse nenerleye wiis der vorscreuenen stede edder yenegher van eerer weghen viande werden, dewile dat wi leuen. Vortmer, were dat wi dat vorscreuene lant tho Schone, wen it vns wedder wert, versetten wolden edder scholden,

dat en scole wi nicht dôn men na rade vnde vulbort der stede vorbescreuen; vnde wo we it vorsetten moghen, — dar scolen se de neghesten tho wesen tho beholdende, ofte se willen. Vortmer, were dat de stede(n) vorbescreuen yeneghen kif vorlôren, edder anders yenich vnghelucke anvelle, des got nicht en wille, dat wi Schone nicht bekreghtegen kunden, yodoch so scolen de suluen stede de slote vorscreuen in eerer were beholden mit aller thobehoringhe also langhe, bet se van allen kosten vnde van allen stucken, de vorscreuen stan, ghenomen sin vnde vntworen. Vppe dat al vnde elk desse vorscreuenen stucke — werden gheholden den vorbenomeden steden, des loue wi en vnde mit vns mit ener sameden hant in ener gantzheyt vntruwen vnse bischop, vnse greue, riddere vnde knechte, vnse man, de hirna screuen stan, — —. Vnde tho merer bekantnisse vnde tugnisse so sint vnse yngheseghele na vnser rike rade mit den yngheseghelen vnser bischopes, greue, — — ghehenghet in dessen yeghenwardighen bref. Ghegeuen vnde screuen na godes bort drutten hundert vnde envndesestieht iar, in vnser vrowen daghe, also se wart gheboren. Tughe sint —.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübek III, S. 419, aus dem Original auf der Trese, mit anhangenden 12 Siegeln; auch H.-R. I, S. 187. — Nach dem Entwurf (zu Bremen), in welchem Hamburg, Bremen und Kiel und der Schluss noch fehlen, auch [1] der Termin: „uppe den neghesten zunte Mertens dach" gesetzt ist und es nachher [2]„to behof D. V." und [3]„ienich slot van unzer weghene mit macht" heisst, gedruckt bei Cassel, Samml. ungedr. Urk., S. 419.

B.

Wy ratmanne der stede Lubek, Hamborgh, Bremen, Kyl, Wismer, Rozstok, Stralessund, Gripeswolt, Tangklim, Stetyn unde Kolberghe bekennen openbar unde betu^eghen an desser yeghenwardeghen scrift, dat wy uns verbunden unde vereyneghet hebben mit den dorlu^echteghen vørsten unde heren Magnus unde Haquin, sineme sone, koninghen tho Zweden unde Norweghen, in desser wiis, dat wy en scolen tho hu^elpe kømen mit twen dusent mannen ghewapent, mit schepen, up den neghesten sundach tho mitvasten, de nu thokomende is[1], rede tho wesende, up den koningh tho Denemarken unde up al de yene, de den menen koopman upper zee røvet hebben edder røven edder hinderen willen, alse tho theende in de land tho Scone, Øland unde Godland mit werke unde mit bliden, unde de helpen tho winnende alsodane wiis, wo se uns thovøren antwarden de slote, also se in eren breven stan, de se uns hirup under eren ingheseghelen ghegheven hebben, unde des se uns volghen mit twen dusent ridderen unde knechten ghewapent, alse se uns beseghelet unde ghelovet hebben. Vortmer, were dat yenegherleye orloch

edder twedracht van desser verbindinghe upstunde, so schal unser en deme anderen behulpen wesen mit vuller macht unde nicht afthozønende, wi en hebben des enen gantzen ende. Vortmer, went wi hebben unse koste, de wi hirup ghedreghen hebben, also in desser vorscrevenen heren breven steyt, de uns hirup ghegheven sint, tho hus, und alsuͤlke vørword, also in den suͤlven breven stan, uns ganz geholden sint: so scole wi en de slote wedder antwarden, alze Helsingborgh, Sconøre unde Valsterbode. Were ok de wile, dat wi de slote in Scøne inne hadden, en der køninghe afghinghe, so scole wi se antwarden dem anderen; gan se over beyde af, dat se vorstorven, so scole wi se antwarden den biscopen van Upsel, van Strengnes, van Lincøpinge und van Scare unde sôs ridderen unde knechten, de de biscope dartho kesen uth des rikes rade; it en were, des god nicht en wille, dat see uns afghewunnen worden edder afverraden edder anders van unsen henden quemen hemeliken edder openbar, van yenegherleye ungheluͤcke, dat uns sunder wiit, maninge edder var van den vorscrevenen koninghen unde den eren wesen scal. Tho ener bethuͤghinge unde merer bekantnisse desser dink so hebbe wi unser stede vorbenomet grote ingheseghele ghehenghet an dessen yeghenwordeghen bref. Ghegheven na godes bord dusent iar drehundert iar an deme eynundesøsteghesten iare, an deme neghesten daghe na unser leven vrowen, also se ward gheboren.

Nach dem Original auf der Trese zu Lübek, an welchem von 11 noch 4 Siegel hangen, gedruckt Lappenberg II, S. 496; H.-R. I, S. 190. Cassel, Ungedr. Urk., S. 431, folgt einem Entwurf im Bremischen Stadt-Archive ohne Schluss, mit Auslassung der Städte Hamburg, Bremen und Kiel und mit der abweichenden Bestimmuug: [1]„neghesten sunte Mertens dach tokomende." — Da sich das Original zu Lübek befindet, scheint es nie an den König von Schweden ausgeliefert zu sein. Ausgefertigt werden beide Urkunden A. und B. wohl erst später sein. Am 22. Septbr. (Mauricii, ohne Zweifel 1362) schreibt König Hakon den Seestädten: „Dilectionibus vestris volumus esse notum, ut, quemadmodum consiliarii et ambaxiatores regni Swecie in legacione carissimi patris et domini nostri ac nostra emissi vobiscum placitaverant aut ex parte nostra promiserant, ita omnia debitum per exequcionem sortientur effectum, dum tantum vos, sicut nullatenus dubitamus, contra emulos nostros et presertim, qui nobis ignorantibus patrimonium nostrum (besonders Wisby) destruxerant et adhuc destruere plus nituntur, nobis et utrique regno auxilium feceritis, sicut predicti homines nostri et ambaxiatores vobiscum tractauerant" etc. (H.-R. I, S. 194.) — Der Rath zu Lübek schreibt über dies Bündniss an den Rath zu Reval am 19. Novbr. [1361]: „Quia rex Dacie — plurima damna intulit civitatibus universis, ideo civitates maritime, videlicet Kolberg, Stetin, Anklem, Gripeswold, Demmin, Stralessund, Rozstok, Wismar, Lubeke, Kyl et alie civitates maritime, ut status maris ab huiusmodi tribulacionibus liberabitur et illis, qui mare et portum Noressund velint frequentare, accessus pateat liber et recessus, cum consiliariis regum Swecie et Norwegie multis tractatibus intervenientibus in unum convenerunt, quod dicti reges cum suis prefatis civitatibus et civitates regibus volunt adherere et adstare et dicto regi Dacie et illis, qui statum maris volunt depravare, resistere toto posse cum navibus et viris armatis, et pro huiusmodi stent nuncii ad dictos reges et ad litteras sigillandas et ad certificacionem premissorum faciendam destinati, qui nondum sunt reversi." (H.-R. I, S. 193.)

1361. Septbr. 9. (Greifswald.) 8937.

Die mit den Königen Magnus und Hakon von Schweden und Norwegen gegen den König Waldemar von Dänemark verbündeten Städte Lübek, Wismar, Rostock, Stralsund, Greifswald, Anklam, Stettin, Kolberg, Bremen und Kiel bestimmen ihre Contingente.

In godes namen, amen. Wi ratmanne van den steden: Johan Wittenborgh, Johan Pleskowe, Bernt Oldenborgh van Lubek; — — [1][van Ham]borgh; Johan Darghesowe, Johan Kalsowe van der Wismer; Johan Bomgarde, Arnt Crøpelin, Hinrik Vrese, Johan Grensee van Rozstok; Herman van dem Rode, — — van dem Stralessunde; — — van dem Gripeswolde; — — van Tangklim; — — van Stetyn; Otto, en scriuer van der stad tho Kolberghe, vnde wi van Bremen vnde van deme Kyle, mechtech van vnser stede weghen vorscreuen tho den stůcken, de hirna screuen stan, bekennen openbar — —, dat wi vns van vnser stede weghen verbunden hebben mit den dorlůchteghen vorsten Magnus vnde Haquin, sime sone, kønynghen tho Zweden vnde Norweghen, vp den kønyngh tho Denemarken vnde sine hulpere vnde vp al de yene, de de zee rouen vnde gherouet hebben, aldus in desser wiis: wi van Lubek scolen vtmaken ses kogghen mit ses snicken edder schuten mit seshundert mannen ghewapent vnde en werk vnde ene blide, eft des nood do; vnde wi van Hamborgh twe kogghen mit twenhundert mannen wapent; vnde wi van Rozstok vnde van der Wismer ses kogghen mit ses snicken edder schuten mit seshundert mannen wapent vnde en werk vnde ene blide, eft des nood do; vnde wi van dem Stralessunde vnde Gripeswolde mit ses kogghen, mit ses snicken edder schuten, mit seshundert mannen wapent vnde en werk vnde ene blide, eft des nood do; vnde wi van Kolberghe, Stetyn vnde Ancklim mit der hulpe der vøghen stede, de vns tho hulpe gheuen sint, ses kogghen mit ses snicken edder schuten, mit seshundert mannen wapent; vnde wi van Kolberghe ene blide, vnde wi van Stetyn ene blide, eft des nood do, mit mesteren vndė arbeydesluden, de dar behof tho sin tho allen werken vnde bliden vorbenomet; vnde wi van Bremen enen kogghen mit hundert mannen wapent; vnde wi van deme Kyle en schip van vertych lesten mit dortych mannen wapent vnde mit teyn schutten, tho vredende vnde tho heghende de zee tho behof des menen koopmannes tho theende vppe Scone, Ølande vnde Godlande. Were dat hiraf yenegherleye veyde, vnmuth, orloch vnde vnghemak an thokomenden tyden, it were van weme it were, af vntstunde genegher vnser stede vorscreuen, des schole wi ganz enes wesen vnde vnser en scal dem anderen behulpen sin in al sinen nøden mit

vuller macht vnde mit gantzer hulpe vnde nicht afthozonende, wi en hebben des dinghes vnde der sake enen gantzen ende. Vortmer, were dat wi yeneghen vromen edder scaden nemen tho watere edder tho lande in desser vorbenomeden sake, den schole wi like dreghen na mantalen. Were dat ienich begrepen worde, de gherouet hadde vppe der see, dar schole wi ouer richten, vnde nenes leydes gheneten in vnsen steden, de in dissen bande sint. Tho tůghinge desser dingh so hebbe wi vnser stede grote ingheseghele ghehenghet an dessen yeghenwordeghen bref, ghegheuen na godes bord drutteyn hundert iar vnde envndesøstygh iar, an deme neghesten daghe vnser leuen vrowen, alse se gheboren wart.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. Die Urkunde trägt an Pergamentbändern jetzt noch 8 Siegel:

1) das bei Milde, Siegel des Mittelalters, Taf. 4, Nr. 15, abgebildete grosse, runde Siegel der Stadt Lübek mit einem nach rechts steuernden, mit 2 Männern besetzten Schiffe; Umschrift:

✠ SIGILLVM : BVRGENSIVM : DE : LVBEKE :

Die Rückseite zeigt ein rundes, kleineres Siegel mit dem Bilde des thronenden Kaisers; Umschrift: ✝ SECRETVM ✝ BVRGENSIVM ✝ DE ✝ LVBEKE ✝
(Abgebildet daselbst Nr. 16.)

3) das 2. Stadtsiegel von Wismar, abgebildet in Bd. XIII zu Nr. 7985, mit dem zu Nr. 7911 B. abgebildeten 2. Wismar'schen Secret als Rücksiegel;

4) das in Bd. II zu Nr. 786 und 847 abgebildete grosse, runde Siegel der Stadt Rostock mit dem in Bd. XIII zu Nr. 7485 abgebildeten 2. Secret als Rücksiegel;

5) gross, rund: auf gegittertem Grunde ein rechtshin segelndes Schiff mit einem Mann am Steuerruder, auf dem Hintertheil des Schiffes eine Fahne mit 2 rückwärts links fliegenden Strahlen; Umschrift: — IGILL — — CIVITATIS STRAL — — NDIS

Auf der Rückseite ein bedeutend kleineres, rundes Siegel mit einem links fliegenden Strahl in einer sechsbogigen Einfassung; Umschrift:

✠ CONTRASIGILLV̄ : STRALESSVNT

6) gross, rund, mit einem rechts steigenden Greifen auf einem Baume; Umschrift:

✠ SIGILLVM : BVRGENSIVM : DE : GRIPESWOLD

7) gross, rund, mit einem links schreitenden Greifen über einer Stadt; Umschrift:

✠ · SIGILLVM + CIVITATIS + TANGLIM ·

8) gross, rund: unter einem mit Thürmen verzierten Stadtthore der Herzog unbedeckten Hauptes auf dem Throne sitzend, mit dem Schwerte in der Rechten und dem Scepter in der Linken; zu beiden Seiten desselben vor den Thorpfeilern je ein Schild mit einem rechts steigenden Greifen, der Schild rechter Hand ist links, der linker Hand rechts geneigt; Umschrift:

SIGILLVM · BVRGENCIV — STITIN

Auf der Rückseite ein kleineres, rundes Siegel mit einem rechts schauenden, gekrönten Greifenkopfe; Umschrift:

✠ SECRETVM · CIVITATIS · STETIN

9) **gross, rund: auf einem Brückenbogen ein mit 3 Thürmen verziertes Stadtthor mit einer Bischofsmütze unter dem Thor, unter dem Brückenbogen 2 Fische in den Wellen; Umschrift:**

— IGILLVM o BVRGENSI — DE o KOLBERGhE

Auf der Rückseite ein kleineres, rundes Siegel mit einer Bischofsmütze über 2 gekreuzten Bischofsstäben, unten zwischen den Stäben fliessendes Wasser; Umschrift:

✠ SECRETVM · COLBERGENSIVM

Das 2., 10. und 11. Siegel sind von den Pergamentbändern abgefallen.

— Gedruckt bei Koppmann, H.-R. I, S. 191, nach den Originalen zu Rostock, Hamburg (dem auch die Siegel 2, 10 und 11 fehlen) und zu Lübek (mit 7 Siegeln), und früher nach dem Rost. Orig. in den Rost. Anz. 1754, S. 63; nach dem Lübischen bei Sartorius II, S. 495; nach dem Entwurf zu Bremen, in welchem Hamburg, Bremen und Kiel fehlen, bei Cassel, Samml. ungedr. Urk., S. 426. — [1] Aus den Hamburger Kämmerei-Rechnungen, S. 186, A. 3, hat Koppmann erwiesen, dass Uppen Perde verschrieben ist für Hoyer. Er bemerkt ferner (H.-R. I, S. 186), dass diese Urkunde ausgefertigt erst später sein kann, weil nach Nr. 8935 und nach Ausweis der Hamburger Kämmerei-Rechnungen auf dem Tage zu Greifswald Hamburg durch Dietrich Wraak vertreten war, hernach aber bis zum 22. Febr. 1362 durch Heinrich Hoop und Heinrich Hoyer auf 3 Tagen zu Rostock, Lübek und Wismar, die wegen des Königs von Dänemark gehalten wurden.

1361. Septbr. 9. Greifswald. 8938.

Magnus, König von Schweden, und sein Sohn Hakon, König von Norwegen, bestätigen und mehren den Städten Lübek, Hamburg, Stade, Bremen, Wismar, Rostock, Stralsund, Greifswald, Demmin, Anklam, Stettin und Kolberg, sowie sämmtlichen Städten und Kaufleuten der deutschen Hansa ihre Handelsfreiheiten in ihren Landen und, wenn sie es wiedergewinnen, auch in Schonen.

Gedruckt ist dies ausführliche Privilegium nach dem noch mit 13 Siegeln versehenen Original auf der Trese zu Lübek bei Dreyer, Jus naufr., p. CXXIV f. (incorrect, s. Lappenberg bei Sartorius II, S. 494), bei Torfaeus IV, 10, p. 489, sowie neuerdings bei Rydberg, Sveriges Tractater II, S. 314. — Das Datum lautet: „Datum Grypeswoldis, anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo primo, in crastino natiuitatis beate Marie virginis gloriose." An diesem Tage wird es also von den Hanseaten entworfen, die Besiegelung durch die Könige und ihre Räthe aber erst später erfolgt sein.

1361. Septbr. 22. Wismar. 8939.

Reimar Bremer und Herder Russow zu Wismar verbürgen sich den Rathmannen daselbst für einen Zuversichtsbrief nach Königsberg.

Reymer Bremer [et] Herder Russowe stant dominis meis consulibus pro respectu ad consules [in] Kungisbergh pro XXVI marcis Prucensibus ex parte Petri Lewetzowen ad ipsum per mortem Hennekini Pickert iure here-

ditario deuolutis, super [quibus] consules dederunt litteram apertam ipsis, quod nulla secundaria monicio fiat, Petrus Lewetzowe tenebit ipsos indempnes et eripiet. Actum anno LX. primo, in crastino Mathei.

Nach einer Inscription des Wism. Lib. parv. civ., fol. 171. — Weitere Bürgschaften für Zuversichtsbriefe in das Ausland aus dem 14. Jahrhundert leisteten nach demselben Stadtbuche: 1366, Septbr. 20 (vig. Mathei), die Rathmänner Hermann Kröpelin, Dietrich Mönnik und Johann Wendorf und Nicolaus Kopmann, Johann Dargetzow, Gottschalk Witte, Konrad Molteke, Johann Zurow d. j., Nicolaus Manderow, Johann Hanenwinkel, Johann Vlint und Heinrich Walmstorf für einen Zuversichtsbrief nach Stralsund für Heinrich Sten, fol. 180. — 1370, Novbr. 7 (fer. 5ª ante festum Martini), der Rathmann Heinrich Wessel, Heinrich Vot und Heinrich Sterneberg für einen Zuversichtsbrief nach Elbing und Danzig für Peter Vot, fol. 188. — 1371, April 28 (Vitalis), Ludolf Rutenbeke für einen Zuversichtsbrief nach Briel, fol. 188. — 1372, April 20 (fer. 3ª post Jubilate), Arnd Fischer und Markward Snakenborg für einen Zuversichtsbrief nach Stendal für Alheidis Ketelböter, fol. 190. — 1372, Mai 2 (dom. die ante ascensionis domini), Matthias Stockfisch für einen Zuversichtsbrief nach Danzig für Hermann Tonagel, fol. 190. — 1394, Johann und Hermann Stristorf für einen Zuversichtsbrief nach Stettin für Berthold Schwerin, fol. 198. Johann Prose und Johann v. Stiten für einen solchen nach Magdeburg für Nicolaus Stalköper, fol. 198. — 1395, Johann Stristorf und Johann Hovemann für einen solchen nach Malmö für Konrad Grabow und Rotchard[1] Witte, fol. 199. — 1397, der Rathmann Konrad Buk für einen solchen nach Skälsör für Johann v. Uelzen, fol. 202. Timme Schwerin für einen solchen nach Bergen für die Brüder Heinrich und Martin Koning, fol. 202. Degener Noyden für einen solchen nach Pritzwalk, fol. 203. Johann Sterneberg und Wilken Lodewigs für einen solchen nach Kalmar, fol. 203. — 1398, Febr. 5 (Agate), der Rathmann Heinrich Zittekow und Heinrich v. Brüle für einen solchen nach Danzig. März 1 (fer. 6ª p. Math.), der Rathmann Johann Lischow und Lambert Kock für einen solchen nach Wisby für Nic. Meltzing. April 18 (fer. 5ª p. Quasimodo), Timme Sellin und Johann Ekholt für einen solchen nach Lübek. Juni 7 (fer. 6ª infra oct. corp. Cristi), Johannes Woltorp, Dietrich v. Reval, Henneke Kalkhorst, Hartwig Störmer, Markward Warnow für einen solchen nach Lübek für Markward Warnow d. j. Lorenz Unverfert, Martin Frederikestorp, Claus Kartlow und Johann Radheim für einen Zuversichtsbrief für Markward Kalsow und Claus Mund nach Danzig wegen Nicolaus' von Pöl Nachlass, fol. 205. — 1399, Johann Schecher, Heinrich Köselow, Heinrich Krabbe für einen Zuversichtsbrief nach Lübek für Matthias Claussen's Frau und Kinder wegen des Nachlasses eines gewissen Spark, fol. 205. Heinrich Rubow, Heinrich Tessin und Konrad Odbrecht für einen Zuversichtsbrief nach Treptow für Claus Hovemann wegen Johann Hovemann's Nachlass, fol. 205. Decbr. 11 (fer. 4ª p. Concept.), Johann Grope und Johann Frese für einen Zuversichtsbrief nach Kolberg für die Töchter Hermann Panstorp's, fol. 206.

1361. Septbr. 29. 8940.

1 Vorßigelt brieff, vff 6 houen lautende, so die Eddelleute, die von Radum genant, zween priestern zum Sternbergk, Meistir Johan vnnd her Heinrich Parsowen, vnd allen eren nachkomelingen, den besitzern des leens, zum eigendom vorkaufft haben mitsampt der bede, mit deme hogesten vnd ßidesten gerichte, sich des zu gebrauchen nach laut des brieffs. Datum des brieffs 1361, Jn ßunte Michaelis.

Nach Regesten der Sternberger Kirchenbriefe v. J. 1572 im Haupt-Archive zu Schwerin.

1361. Septbr. 30. Güstrow. 8941.

Laurentius, Her von Werle, hat gegeben zur Thumbkirchen zu Güstrow einen Hoff, belegen im orte beim Marstall, mit aller freyheit vnd gerechticheit, also das derienige, so darauff wohnen wirt, ierlichs 4 Mk. wendisch den Canonicis dauon geben soll. Datum Gustrow 1361, ipso die beati Jeronimi confessoris.

Nach Clandrian's Registratur etc., pag. 318, Nr. DLXXIX.

1361. Octbr. 8. Schönberg. 8942.

Wipert, Bischof von Ratzeburg, beauftragt den Propst Markward Beermann zu Rehna, den ihm von Herzog Albrecht präsentirten Geistlichen Johann Swalenberg in den Besitz der Pfarre zu Gadebusch zu setzen.

Wypertus dei et apostolice sedis gracia episcopus ecclesie Razeburgensis honorabili viro domino Marquardo Byrman, preposito sanctimonialium in Rene sue dyocesis, vel eius vices gerenti salutem et sinceram in domino caritatem. Discrecioni vestre tenore presencium significamus, quod nobilis et illustris princeps dominus Albertus dei gracia dux Magnopolensis, comes Zwerinensis, Stargardie ac Rozstok terrarum dominus, ad ecclesiam parrochialem in Godebutze, que eciam plebania existit, nostre dyocesis, vacantem ad presens per liberam et spontaneam resignacionem domini Conradi de Embeke presbyteri, eiusdem ecclesie veri vltimi rectoris siue plebani, honorabilem virum dominum Johannem Swalenberghe, clericum suum, nobis infra tempus iuris debitum et alias legitime presentauit, humiliter, ut dictam ecclesiam in Godebutze et eius curam animarum eidem Johanni conferre ac administracionem sibi committere cum omnibus iuribus et pertinenciis suis dignaremur, supplicando. Nos itaque, recepta huiusmodi presentacione et super ea et aliis, que presens negocium quomodolibet contingere videbantur, interposuimus cognicionem et partes nostras ac vniuersis circumstanciis plene consideratis et discussis tandem dictam presentacionem predicti illustris principis domini Alberti ducis Magnopolensis de predicto Johanne ad dictam ecclesiam in Godebutze factam iustam, veram et legitimam iudicauimus et supplicacionibus predicti domini ducis annuendum esse merito decreuimus ac predicto domino Johanni predictam ecclesiam in Godebutze, ut premittitur, vacantem contulimus et eidem de ea prouidimus ac

curam animarum et administracionem eiusdem sibi cum omnibus iuribus et pertinenciis suis commisimus ipsumque per annuli nostri tradicionem inuestiuimus presencialiter de eadem siue de eisdem. Quapropter vobis in virtute sancte obediencie et sub pena excommunicacionis districte precipimus et mandamus, quatenus accedatis, vbi propter hoc fuerit accedendum, inducentes predictum dominum Johannem in possessionem corporalem uel quasi predicte ecclesie in Godebutze ac omnium iurium et pertinenciarum eiusdem et defendentes inductum facientesque sibi de ipsius ecclesie fructibus, redditibus, prouentibus, iuribus et obuencionibus vniuersis plene et integraliter responderi, contradictores et rebelles censura ecclesiastica auctoritate nostra arcius compescendo. Datum et actum in capella nostra Schonenberghe, anno domini M° C°C°C° sexagesimo primo, octaua die mensis Octobris, nostro sub sigillo, presentibus discretis viris domino Conrado de Embeke predicto, Hermanno de Haghene, rectore ecclesie sancti Nicolai in Wismer nostre dyocesis, Vickone de Blucher, armigero, Bertoldo Colpyn, clerico Zwerinensis dyocesis, et pluribus aliis fide dignis testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Am Pergamentstreifen hängt das parabolische Siegel des Bischofs Wipert von Ratzeburg, abgebildet zu Nr. 8393.

1361. Octbr. 9. Goldberg. 8943.

Johann, Fürst von Werle-Goldberg, vereignet für eine väterliche Schuld seinem Caplan Johann Rudolfi und dessen Bruder 7½ Hufen zu Kadow, doch Bede und Hundekorn vorbehalten.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis, amen. Acta humana ne pereant aut a memoria hominum longeuis decursis temporibus dilabantur, consueuit ea prudentium discretio litteris autenticis et fide dignorum testimonio perpetua stabilire. Hinc est, quod nos Johannes dei gracia dominus de Werle, dictus de Goltberch, ex instinctu diuino et toto ad hoc cordis desiderio feruenter inclinati, vt cultus creatoris omnium pro nostra nostrorumque progenitorum felicitate et salute nostris eciam temporibus salubriter augeatur, omnibus presencia visuris seu audituris notum facimus et in presenti littera recognoscimus publice profitendo, quod matura deliberacione, de nostrorum fidelium (prehabito)[1] consilio propter multa grata seruicia nobis ab honorabilibus viris, a domino Johanne Rodolfi, nostro capellano dilecto, et a Rodulfo eius fratre, consule in Parchem, sepius exhibita eisdem fratribus et eorum veris heredibus vendidimus, dimisimus, contulimus ac donauimus ac in presenti vendimus, dimittimus, con-

ferimus totaliter, libere et irreuocabiliter, pio fauore et gracia speciali ad cultum diuinum ampliandum seu quandam vicariam perpetuam in suorum parentum et consanguineorum animarum remedium et salutem fundandam et instaurandam omne domineum et omne ius dominii, omnem proprietatem et libertatem cum omni iure et iudicio, summo, medio et infimo, quindecim marcarum Lubicensium denariorum redditus[1] in villa Cadowe in septem mansis et dimidio quattuor curiis ibidem adiacentibus situatos, pro sexaginta marcarum[1] Lubicensium denariorum, in quibus predictis duobus fratribus ex veris et iustis debitis nomine patris nostri dilecti, quondam domini Nicolai de Werle bone memorie, rite et racionabiliter tenebamur obligati, prouti in litteris veris sigillis patris nostri predicti sig[illa]tis, desuper confectis et nobis personaliter per fratres predictos representatis ac dimissis, quitis et solutis patuit euidenter, in bonis premissis annonam caninam et precariam antiquis dumtaxat annis et temporibus consuetam nobis reseruando, omni vero dominio, iure et iudicio, proprietate et libertate ac omnibus aliis quibuscunque in bonis predictis nobis aut nostris heredibus seu successoribus competentibus renunciantes per presentes integraliter et ex toto. Quos quidem redditus de mansis et curiis predictis olim dominus Hinricus dictus Ketelhut, miles, Hermannus, Vredebernus, Hinricus et Nicolaus, filii eius, et post hos Gotscalcus et Henninghus fratres dicti de Haghenowe, armigeri, et post illos Nicolaus et Hinricus fratres dicti Zeldermanne[2], ciues in Parchim, a nostris parentibus et progenitoribus pie recordacionis inpheodati, cum omni iure et iudicio, cum omni seruicio, fructu et vtilitate, cum omnibus angariis, quibuscunque eciam vocentur nominibus, cum omnibus suis pertinenciis, adiacenciis et prouentibus, sicuti ab olim hucusque in suis finibus, metis et districtibus iacuerunt, in lignis, campis, siluis, rubetis, terris, pratis, pascuis, paludibus, cespitibus, calce, nemoribus, agris cultis et incultis, noualibus, viis et inviis, aquis aquarumque decursibus, absque funiculi dimensione liberius in pheodum tenuerunt et iure pheodali libere, quiete et pacifice possederunt, prout idem dominus Johannes Rodolphi pro se et suo fratre Rodolpho prefato coram nobis nostrisque fidelibus Goltberch personaliter constitutus litteris ipsorum Ketelhude predictorum et [litte]ris[3] Gothscalci et Henningi de Haghenowe, necnon Nicolai et Hinrici Zelderman[2], fratrum predictorum, ac illis litteris, quibus antedictus dominus Nicolaus de Werle, quondam pater noster pie recordacionis, inpheodauit, omnia premissa probauit et docuit sufficienter. Quas litteras veris sigillis sig[illata]s, sanas, integras et illesas omnique vicio suspicionis carentes vidimus et audiuimus et coram nobis nostrisque fidelibus per dominum Rodulphum Luchen et dominum Meynardum de Hagen, nostros scribas et notarios familiares et consuetos, de uerbo ad uerbum legi, auscultari et examinari

fecimus diligenter et fideliter; quibus lectis, auscultatis et examinatis et repertis veris, easdem litteras ratificauimus et approbauimus ac per presentes in nomine domini ratificamus et approbamus et ipsas nichilominus volumus et decernimus robur perpetue duracionis tenore presencium inuiolabiliter semper habere. Vt hec autem nostra vendicio, dimissio, collacio et donacio a nullo nostrorum heredum uel successorum aut aliorum quorumcunque infringatur, sed pocius perpetuis inviolabiliter duret temporibus, sigillum nostrum maius ex nostra certa sciencia, mandato, iussu et consensu ad perpetuam rei memoriam presentibus dignum duximus appendendum in euidens testimonium omnium predictorum. Datum et actum Goltberch, anno incarnacionis dominice M. tricentesimo sexagesimo primo, ipso die beati Dyonisi[i] martyris et episcopi gloriosi, presentibus honorabilibus viris et discretis dominis Ghe[r]ardo preposito sanctimonialium in Dobbertin, Johanne Treren, Rodulpho Luchen, Meynardo de Haghen, nostris capellanis et notariis prefatis, presbiteris, Renberno de Mallin, famulo, ac aliis pluribus fide dignis clericis et laycis, in premissorum testimonium specialiter vocatis et rogatis.

Nach einer Abschrift des 15. Jahrhunderts im Haupt-Archive zu Schwerin. ([1] Das Wort ist augenscheinlich durchstrichen — [2] oder: Zold.? — [3] diese Ergänzung ist durch ein Loch im Papier nöthig gemacht.)

1361. Octbr. 11. Wismar. 8944.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, beurkundet seinen mit der Stadt Lübek geschlossenen Frieden.

Wy Albert, van der gnade godes hertoghe to Mekelenborch, greue to Zwerin, to Stargarden vnd to Rozstok here, bekennen vnd betůghen openbare an desseme iegenwordighen breue, dat tuschen vs, vsen kinderen, vsen mannen vnd vsen deneren, vp ene side, vnd de beschedenen lůde, de raetmanne van Lubeke, ere borghere vnd ere denere, vp der anderen syd, ghedeghedinghet is en ganz sone vmb al vse schelinghe in beydent siden in aldusdaner wys: Al vse schelinghe, de wy hebben eder de wi hat hebben an beydent siden bet in dessen dach, id si vmb doden eder worvmb id si, dat scal en ganz sone wesen tuschen vs an beydent siden. Vortmer, vor wene wi bidden, de vse man is vnd vorvestet is in deme lantfrede eder vor deme lantvrede, de scal los wesen vnd mit den van Lubeke ene ganze sone hebben. Wat auer voruestet is in deme lantvrede eder vore, dat wi nicht af en bidden van den van Lubeke, daer scole wi ouer richten, alse de lantvrede tosecht. Vthghe-

nomen sint de van Lůtzowe, de sunderghe daghe wissent hebben mid den van Lubeke bet pingsten. Were dat se sik nicht en soneden mid den van Lůbeke, so scole wi doen den van Lubeke so vele, alse wi van rechtes weghene plichtech sin na der breue lude, de vp den lantvrede gheuen sint. Hirmede scolen der doden vrůnt vnd de iene, de wi los bidden, ene ganze sone louen vnd wissenen den van Lubeke, vnd de van Lubeke en weder. To tůghe desser dingh is vse hemelke ingheseghel henghet an dessen bref, de gheuen is to der Wismer, des maendaghes na sunte Dyonisius daghe, na godes bord drutteyn hundert iar in dem envndsostighesten iare.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübek III, S. 423, aus dem Original auf der Trese, mit anhangendem Secret. — Vgl. Nr. 8912 und Novbr. 3.

1361. Octbr. 15. Rostock. 8945.

Heinrich Rode bekennt sich dem Heinrich Salomons und Johann Sternberg zu einer Schuld von 140 Mk.

Hinricus Rode nauclerus recognouit se teneri obligatum Hinrico Salomonis et Johanni Sternebergh equaliter C mr. et XL mr. Rozst. in proximo festo natiuitatis beati Johannis baptiste persoluendos expedite, pro quibus obligauit ipsis in pignus dimidietatem hereditatis sue in platea Cusueld site, que olim fuit domini Johannis Dusendpund; in quibus si defectum habuerint, hunc dictus Hinricus Rode promisit coniunctim cum Conrado Glashaghen supplere. Dictusque Hinricus Rode constituit eundem Conradum in suum et suorum bonorum, quamdiu egerit in remotis, procuratorem.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1338—1384, fol. 83/84, eingetragen 1361, feria sexta ante Galli. Getilgt.

1361. Octbr. 15 — Novbr. 5. Rostock. 8946.

Heinrich Starkader leistet der Stadt Rostock Gewähr für die Güter des zu Warnemünde ertrunkenen Werner Woldensee, welche dessen Bruder als dem nächsten Erben übergeben sind.

Hinricus Starkadere promisit pro eo ciuitati, quod nullus de cetero debet causare super bonis seu ea inpetere, que Wernerus Woldensee submersus in Warnemunde dereliquit in naui Arnoldi Bernstorp, que sunt Hinrico

Woldensee, fratri suo et proximo tamquam heredi dicti submersi, presentata. Scriptum ex iussu dominorum proconsulum.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1338—1384, fol. 84ᵃ, eingetragen 1361, zwischen fer. 6ᵃ a. Galli und fer. 6ᵃ a. Martini.

1361. **8947.**

Ein Brieff Henneke Manckemuß, Vl[r]ichs ßone, darin ehr verkauft seinen hoff mit 4 hufenn vnd die Mulenn, alse ßie mit dem hoffe ligt ahn irer scheiden, mit stowunge, Jn- vnd außflusse, vnd die katen Jm dorff Qualitz mit aller pacht hern Reimarn vnd Vicken Bulowen. 1361.

Nach der „Registr. der Runischen Briue" im Kön. Geh. Archiv zu Kopenhagen, Nr. 84. — Vgl. die nächsten 5 Urkunden.

1361. **8948.**

Ein breff, darinn Henneke Mankemuß vnd Vl[r]ich Mankemuß fraw bekennen, das ßie Ern Reimarn von Bulouw das Dorff Qualis mit aller Zubehorunge verkauft, vnd quitirn denselbigen hirmit fur alle ansprache vnd gethane gelubde. Jm dato 1361.

Nach der „Registr. der Runischen Briue" im Kön. Geh. Archiv zu Kopenhagen, Nr. 82. — Vgl. Nr. 8947, 8949, 8950, 8951, 8952.

1361. **8949.**

Ein brieff, darin Vlrich Mankemuß frauen vnd Henneke Mankemuß haben verkauft Jhre guth vnd anfall ahm gute Qualis hern Reimar von Bulouwen vnd seinem bruder(n) Vicken. Quitirn vnd verlassen auch solch guth für sich und Jhre erben 1361.

Nach der „Registr. der Runischen Briue" im Kön. Geh. Archiv zu Kopenhagen, Nr. 83. — Vgl. Nr. 8947, 8948, 8950, 8951, 8952.

1361. 8950.

Ein brieff des Rades zu Warin, darin ßie bekennen, das Grete vnd Jhr bruder die Manckemuse haben verkauft vnd verlassen Jhr Guth, ßo sie im dorff Qualitz gehabt, Reimarn von Bulow, Rittern. Actum 1361.

Nach der „Registr. der Runischen Briue" im Kön. Geh. Archiv zu Kopenhagen, Nr. 81. — Vgl. Nr. 8947, 8948, 8949, 8951, 8952.

1361. 8951.

Noch 2 brieffe eines lautes, darJnne Henneke Mankemuß vnd Henneke Holste bekennen, das ßie habenn I^C Lub. Mk. hauptsummen empfangen auff ihr guth zu Qualitz von wegen des bischoffs zu Schwerin, Quitirn vnd verlassen alles, was ßie darahn gehatt haben. 1361.

Nach der „Registr. der Runischen Briue" im Kön. Geh. Archiv zu Kopenhagen, Nr. 86. — Vgl. Nr. 8947, 8948, 8949, 8950, 8952.

1361. Octbr. 19. Warin. 8952.

Des Rhatts zu Warin brieff, das Henneke Manckemuß, Vlrichs Sohn mit den barde, vnd vor Hille, Vlrichs seligen witwe, vor ihnen bekant, daß Reymar von Bulow, ritter, ihnen bezalt habe 20 Mk. lub., die er Jhnen schuldig gewesen vor ihre gudt am dorffe vnd felde zu Qualitz. Datum 1361, am nehisten tage S. Lucæ.

Nach Clandrian's Protoc., fol. 235^{b}. — Vgl. die 5 voraufgehenden Urkunden.

1361. Octbr. 20. Rostock. 8953.

Johann Grenze, Rathmann, überlässt Reiner Grenze 2 Gärten beim Bilde des St. Georg vor dem Steinthore zu Rostock.

Dominus Johannes Grenze cum consensu dicte domine Wybe, relicte Gherardi Ryken, et fratris sui domini Guntheri resignauit et inscribere fecit Reynero Grenzen duos ortos agri sitos extra valuam lapideam infra capsam, in qua posita est ymago beati Georgii, et ortum caulium sancti Spiritus, re-

signans sibi eosdem, prout idem Gherardus sibi eos in testamento suo vendidit et assignauit, et prout dicti Gherardi fuerunt.

Nach dem Rostocker Hausbuch 1354—1367, fol. 97ª, eingetragen 1361, fer. 4ª p. Luce (Octbr. 20).

1361. Octbr. 23. Avignon. 8954.

Heinrich Biscop, päpstlicher Caplan und Nuntius, erbittet und erlangt vom Papste Innocenz VI. für Heinrich Hagenow eine grössere Domherrnpfründe zu Schwerin.

Der volle Text fehlt uns. Geh. Archivar Conferenzrath Dr. Wegener theilt uns aber aus einer „Abschrift des Prof. P. A. Munch in Christiania (um 18⁶1) aus: Regest. supplicat. Innoc. VI, anno IX, p. 2, fol. 148—150, im Vatican-Archiv" Folgendes mit:

„Auinione, X. kl. Nouembris anno nono.
(Rotulus confirmationum Alemanorum de mense Aug. et Sept.)
— — —. Supplicatio pro oratore papali Henrico Haghenowen, cui ad supplicationem Henrici Biscop, capellani et nuntii papalis ad regem Swetiae destinati, de canonicatu sub expectatione maioris prebendæ ecclesiæ Zwerinensis provisum fuit; — — „et in supplicatione per inadvertentiam illa clausula obmissa fuit de statutis et consuetudinibus dictæ ecclesiæ, quibus cavetur, quod nullus maiorem prebendam assequi valeat, nisi per minores prebendas gradatim ascendat ad eandem." — —
Sanctissime pater, dignemini omnes et singulas suprascriptas — —.
Fiat. G. Sine alia lectione. Fiat G."

1361. Octbr. 24. 8955.

Arnd von der Osten schenkt der Pfarre zu Wattmanshagen zu Seelenmessen 2 Mk. 12 Schill. Rente von der kleinen Hufe bei der Scheidung der Lalendorfer und Vitegester Wege.

In gades namen, amen. Uppe dat de tydlicken dingh nicht verghan myd der tyd, so ist des not, dat me de veste myt breven vnde myt tüghen bewyse[1]. Hirümme sy witlick alle den ienen, de nu syn vnde noch thokomen, dat ick Arent van der Osten, Ulrickes sone, deme got gnedich sy, by wolmacht[2] mynes lyves nah rade vnde vulbort myner vrüntt, de hirna to tüghe screven stan, hebbe gheuen vnde gheue dör got vnde dor[3] myner oldern vnde myner vnde myner vründecke sele willen[3], de hirna gescreven stan, deme perer(n) tho deme Wademeshagene, de tho der tyd iß, dre marck geldes ver schillinge min wendescher penninghe, myd denste vnd myt alleme rechte, alse ick se hebbe hat, vnd myn vader my ervet hefft, alle iar he

vnde syne nakömelinghe ewich vnd iümmermeer vpthobörende vppe sünte Michels dach sünder allerleye hinder und bewernisse van der lutteken[4] hoven, dese licht, dar Lalendorper[5] vnd Viteghaster weghe sich scheden, de nu tho desser tyd buwet Berthold by den Stegen vnde Beneke Grotewale[6], darvor ick vnd Ulrick˙van der Osten vnde Lauerencius, myne olderen, her Arent van der Osten vnd Osten[7], syn sone, vnd Johan Petzeke, her Cordt Preen vnd Gertrud, syn hußvrowe, scholen[8] vnd willen beholden vnd hebben eine ewige dechtnisse in der kercken to[9] Wademanshagen, alledewyle dat dat godeshuß steyt, in alldusdaner wyß[10]: in der weken eine seelemissen vnnd eine vilghe vnnd de dachtnisse van dem altare vnnd alle sondaghe van deme predikstole. Dyt beuele ick [i]ewelkeme perrer(n) vppe syne samweticheit[11] redelcken tho holdende. Vppe dat alle desse stück stede vnd vast bliuen, so iß myn ingheseghel vor dissen bref ghehenghet, de gheuen vnd screuen iß na ghodes bort drütteyn hundert iar an deme envndsostigsten iare, des sontaghes vor sünte Simonis und Judas daghe, der hilghen apostele. Tüghe desser dingh sint Henneke vnd Tydeke, brödere gheheten Petzecken, Jüries van Roghowe, Henneke Brüssehavere, de dessen breef mede beseghelt hebben, vnd vele mer bedderuer lüde, de tüghes werdich syn.

Nach Schröder's Pap. Mekl., S. 1396. — Auch gedruckt bei Mantzel, Bützow'sche Ruhestunden, XIX, S. 27. ([1] breven unde tügen: M. — [2] vollmacht: M. — [3] fehlt: S. — [4] lateken: S.; lütken: M. — [5] Latend.: S.; Laled.: M. — [6] Grote Water: M. — [7] Osten: fehlt S. — [8] schälen: S., M. — [9] fehlt: S. — [10] alldessamer wyß: S.; disser wise so: M. — [11] saelichkeit: M.)

1361. Octbr. 24. Rostock. 8956.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, verleihet Giese Haltermann einen Schutzbrief über sein von den Rostocker Rathmännern Ludwig und Heinrich Kruse ererbtes Gut zu Beselin und Sildemow, mit welchem er schon am 22. September 1351 belehnt ist.

Wy Alberd, van der gnade godes hertoghe tů Meklenburg, greue tů Zwerin, tů Stargarde vnde tů Rozstok here, bekennen vnde doen witlik allen luden, de dessen bref sen, horen vnde lesen, daet na godes bord dusent iar drehunderd iar in dem envndevyfthigesten iare, in sunte Maurisies daghe, tů Rozstok vp der wedeme tů vser vrowen vor vns was Ghyse Halt[er]man, vnses leuen vedderen dener, her Johannes van Werle van dem Goltberge, dem god gnedich sy, vnde eschede van vns tů lyende tů rechter tyt, als he van rechte scolde, alsodane gůd vnde leen, als em van rechtes weghen was angheuallen van Lodewighe vnde Hinrike ghenomet Crusen, ratmanne tů Roz-

stok, in den dorpen vnde ghůde tů Berselin vnde tů Sylmowe. Des vorleghe wy vnde vorlyenden dem suluen Ghisen na rade vnser ratgheuen vnde mid vůlbort vser eruen, als wy van rechte scolden, dat vorbenomede gůt, als id sinen oemen Lodewighe vnde Hinrike vorbenomet tůbehorde, mid aller nůt, vrucht vnde rechtegeyt, als se et vor beseten hebben vnde als id sin rechte anval was vnde is. Vnde wy vnde vse erfnamen willen ene vnde sine erfnamen bi allem rechte beholden, als wy Lodewighe vnde Hinrike Crusen vor behelden in dem suluen vorbenomeden gǒde. Tu merer bethuginghe is vse grote ingesegel henget vor dessen bref, de gheuen vnde screuen is tů Rozstok, na godes bort dusent iar druttien hundert iar in dem envndesostigesten iare, des negesten sundages na der eluen dusent meghede daghe. Tughe desser vorbenomeden dinghe sint her Hinrik van Stralendorp, her Rauen van Barnekowe, her Machorius Brůsehauere, riddere, vnde her Johan Cropelin, vnse kenselere, vnde andere vele gůder lude, de tůghez werdich sin.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Rostock. Das Siegel fehlt jetzt mit dem Siegelbande.

1361. Novbr. 3. Schwerin. 8957.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, bekennt, von der Stadt Lübek gemäss dem Schiedsspruche des Erzbischofs Vromold von Riga 1000 Mk. Lüb. in Gold empfangen zu haben.

Nos Albertus dei gracia dux Megalopolensis, terrarum Stargardie et Rozstok dominus et comes Zwerinensis, presencium testimonio recognoscimus manifeste, quod honorabiles viri, . . consules ciuitatis Lubicensis, sui et sue ciuitatis nomine ob amiciciam et fauorem specialem nobis mille marcas denariorum Lubicensium in auro, quas reuerendus in Cristo pater et dominus, dominus Vromoldus ecclesie Rygensis archiepiscopus nobis addixit dandas, persoluerunt et pagauerunt expedite. De quibus mille marcis nos tenemus bene pagatos et dimisimus ac presentibus dimittimus dictos consules et ciuitatem Lubicensem ac omnes, quorum interest seu interesse poterit, quitos de eisdem mille marcis penitus et solutos, nichil postulaturi ab ipsis racione premissorum. Jn cuius rei euidenciam pleniorem et testimonium secretum nostrum presentibus est appensum. Datum Zwerin, sub anno domini M° CCC° LX primo, feria quarta post festum omnium sanctorum.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübek III, S. 424, aus „dem Originale auf der Trese, mit anhangendem Secret.“ — Vgl. Nr. 8913 und die dort nachgewiesenen Urkunden.

1361. Novbr. 5—26. Rostock. 8958.

Drei Rostocker Bürger verheissen ihren Rathmännern Schadloshaltung für ein wegen Bertha Jabes dem Thesaurar und dem Rath zu Oslo (Christiania) geleistetes Gelöbniss.

Iohannes Wokrente, Hinricus Rapesuluer et Hermannus Cruz promiserunt coniunctim, quod volunt quitare et eripere dominos consules et ciuitatem Rozstok a promisso per ipsos facto thesaurario et consulibus in Alslo pro Berta filia Hinrici Jabes de Bornid.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1338—1384, fol. 84b, eingetragen zwischen fer. 6a a. Martini und fer. 6a p. Katharine. — Vgl. Lib. recogn. Rozst. 1384—1431, fol. 13a (eingetragen 1387, nach Octbr. 30): „Jacobus Glashagen promisit, quod wlt et debet dominos consules indempnes conseruare racione promissi facti aduocato in Aslo de bonis hereditariis percipiendis ibidem per Luderum Ghrawerdes, relictis per Arnoldum Grawerdes, quod nulla monicio posterior ipsos sequi debet." — Daselbst fol. 25b (eingetragen 1391, April): „Hinricus Pelegrime et Johannes Lyndenbergh promiserunt cum coniuncta manu, quod volunt et debent consules in Rozstok indempnes conseruare racione promissi per eos Omundo Bolten aduocato et consulibus in Auslo facti occasione bonorum hereditariorum per Johannem Couot relictorum, per Conradum Couot fratrem suum monendorum et percipiendorum." — Vgl. 1398, Juli 3.

1361. Novbr. 12. Ratzeburg. 8959.

Das Domcapitel zu Ratzeburg verkauft den Bauern in Sülstorf den bei Sülstorf gelegenen Hof und eine Koppel zu Bauerrecht für 60 Mk. Lüb. Pf.

Nos Hinricus de Wittorpe dei gracia prepositus, Johannes prior totumque capitulum ecclesie Razeburgensis omnibus, ad quos presencia peruenerint, salutem in domino sempiternam. Tenore presencium recognoscimus lucideque testamur, quod vnanimiter et concorditer vendidimus discretis viris Detleuo de Tzulestorpe, Johanni Scriuer ceterisque villanis nostre ville Tzulestorpe et eorum veris heredibus et successoribus hereditatem curie nostre ville nostre Tzulestorpe adiacentem cum omnibus suis agris et pratis eidem curie adiacentibus, cum quadam pecia agri coppel dicta pro sexaginta marcis Lubicensium denariorum nobis integraliter persolutis et in vsus necessarios ecclesie nostre veraciter conuersis, per eosdem villanos et eorum heredes et successores iure rurencium siue villanorum perpetue possidendos. Pro huiusmodi curia et agris nobis nostrisque successoribus ipsi villani predicti eorumque heredes et successores dabunt omni anno quinque marcas Lubicensium denariorum quolibet festo beati Michahelis de eorum hereditatibus expedite; dabunt eciam domino nostro epi-

scopo Razeburgensi de tribus quartalibus decimam, prout sibi dinoscitur pertinere. Jn cuius rei testimonium sigilla nostra, videlicet Hinrici prepositi et capituli, quibus vtimur ad causas, presentibus sunt appensa. Datum Razeborch, anno domini M° C°C°C° sexagesimo primo, feria sexta post festum beati Martini episcopi, presentibus honorabilibus et discretis viris dominis Wedekino Wedekini, perpetuo vicario ecclesie Razeburgensis, Hinrico Markest, rectore ecclesie in Krumesse, et Hinrico Vordis, clerico Bremensis dyocesis, et quam pluribus aliis fide dignis.

Nach dem Liber copialis II im bischöflich Ratzeburgischen Archive zu Neustrelitz, nach welcher Vorlage auch eine Abschrift im Liber copialis III steht.

1361. Novbr. 12. Wismar. 8960.

Der Rath zu Wismar macht eine Willküre über die Gewinnung des Knochenhauer-Amtes.

Na godes bort dusent iar drehundert iar in deme envndesesteghesten iare, des neghesten daghes sunte Mertens, mine heren de ratmanne, nye vnde old, sint des tů rade worde[n], dat se nemende vntfan willen in dat knokenhouwerammet sines sulues to werdende, he en hebbe twintich(t) mark penninghe, de sin sin vnde wissen schal.

En[1] pert stedes to holdende, so ghot also XII Lubesche mark.

Nach dem Wism. Rathswilleküreb., fol. 6. — ([1] Späterer Zusatz.)

1361. Novbr. 13 — Decbr. 5. Wismar. 8961.

Klaus Däne und seine Hausfrau setzen sich mit den Kindern der Frau aus erster Ehe auseinander.

Placitatum est inter Nicolaum Deenen et vxorem suam Ghesen, ex vna parte, et Johannem, Nicolaum, Hermannum et Gherardum, filios predicte Ghesen, ex altera, super bonis paternis eorum, que ipsis quoquo modo a dicto Nicolao Deenen et Ghesen predicta, matre eorum, cedere poterunt seu potuerunt, in hunc modum. Dicti pueri dimittunt penitus a bonis paternis dictos Nicolaum Deenen et suam matrem quitos et solutos, et e conuerso dictus Nicolaus Deene et ipsorum mater tradant[1] et presentant dictis pueris tres apertas litteras illorum de Prene, loquentes super centum et LXXV marcis denariorum

slauicalium et redditibus decem marcarum Lubicensium denariorum inde dandis ex uilla Malchowe in terra Pole et [a] colonis in litteris expressis tollendis, sicut littere sonant, sub ista condicione: si predicti pueri totam pecuniam, videlicet C et LXXV marcas, emonuerint, quod extunc dabunt dicto Nicolao inde XX marcas, et si dicte pecunie dimidietatem emonuerint, dabunt dicto Nicolao X marcas inde; si vero terciam partem emonuerint, dabbit[1] sibi de XX marcis terciam partem, et similiter de quarta parte quartam partem de XX marcis. Et sic omnia sunt terminata et finita inter partes supradictas.

Nach dem Wism. Lib. parv. civ., fol. 172, eingetragen 1361, zwischen Brixii und profestum s. Nicolai.

1361. Vor Novbr. 19. Rostock. 8962.

Heinrich Oettelin verkauft an Johann Mund sein Orterbe beim alten Stadtstall am Kuhthore zu Rostock.

Hinricus Ottelin vendidit Johanni Můnd totum angulum suum cum vna boda adiacente et cellariis vsque ad antiquum stabulum ciuitatis situm ante valuam vaccarum cum dimidietate muri stabuli ciuitatis, quem et quas sibi, prout sibi pertinebant, resignauit, warandiam promittens. Scriptura dominam Alheydem relictam Hinrici Brand vel Hinricum Ottelin super eadem hereditate tangens ammodo non valebit.

Nach dem Rostocker Hausbuch 1354—1367, fol. 97ᵇ, eingetragen vor „Elyzabeth" (Novbr. 19). Getilgt. — Vgl. Nr. 8461: „apud sanctum Johannem in opposito noui stabuli." S. auch 1397, vor Decbr. 14.

1361. Novbr. 26. Rostock. 8963.

Heinrich Kruse, Bäcker, vergleicht sich mit seinem Stiefsohn, dem Geistlichen Peter Hake, über dessen mütterliches Erbtheil.

Hinricus Cruse, pistor, et Petrus Hake clericus, priuignus suus, recognouerunt se amicabiliter et finaliter esse compositos super omnibus bonis tam paterne quam materne hereditatis, que idem Petrus ab eodem Hinrico petiit coram domino abbate Lunenborgensi, iudice ad hoc auctoritate sedis apostolice deputato, et super omnibus et singulis dependentibus ab eisdem et que inter eos hactenus mota et habita qualitercunque sunt, ita videlicet, quod idem Hinricus Cruse dare debebit dicto Petro pro omnibus et singulis bonis

predictis et aliis quibuscunque inter eos habitis et eciam expensis et dampnis factis et passis (C marcas Lubicensium denariorum). De quibus predictus Petrus recognouit se iam L marcas Rozst. percepisse in parato a dicto Hinrico. Residuas C marcas Rozst. debet idem Hinricus dicto Petro in Lubicensibus denariis secundum valorem exsoluere, videlicet L marcas Rozstoccenses in proximo festo beati Michaelis et residuas L marcas in festo natiuitatis Cristi tunc proxime subsequenti, quod occurret nunc in festo natiuitatis Cristi vltra ad annum, persoluere debebit. Pro quibus C marcis Rozstoccensibus dictus Hinricus Cruse prefato Petro hereditatem suam lapideam in platea institorum sitam, quam inhabitat, sine redditibus, pro pignore obligauit. Dictusque Petrus ordinare debebit eidem Hinrico, prout prius poterit, litteram dicti iudicis, quod huiusmodi compositioni consensiat et approbet eandem. Hinricus Colbergh sutor, gener dicti Petri, premissa omnia et singula suo et Elyzabet vxoris sue nomine approbauit et ab omni inpeticione dictorum bonorum et quorumcunque aliorum omnino et expresse cessauit. Cum hiis premissis sunt predicti Hinricus Cruse et Petrus ac Hinricus Colbergh et Elyzabet super omnibus premissis diuisi et separati, et res est inter eos cedata et terminata. Presentibus dominis Hinrico Frisonis et Johanne de Kyritz.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1338—1384, fol. 84/85, eingetragen fer. 6ª post Katherine. Getilgt.

1361. Decbr. 6. Parchim. 8964.

Gerhard Neuenkirchen, Knappe, verkauft dem Bürger Heinrich Kratelmann zu Parchim alle seine Einkünfte aus Gömtow (Friedrichsruhe) und der Mühle daselbst.

In nomine domini, amen. Vt ea, que fiunt deliberacione matura, in suo vigore permaneant, necesse est ea litterarum serie ac testium probacione solidare. Hinc est, quod ego Gherardus Nygenkerke, famulus, ad vniuersorum notitiam presencia cupio peruenire, quod matura deliberatione prehabita, heredum meorum consensu, amicorum consilio, iusto vendicionis et empcionis tytulo vendidi prouido viro Hinrico dicto Coratelman, ciui in Parchem, suisque veris heredibus omnes meos redditus, quos in villa et in molendino Ghometowe habui et possedi, pro nonaginta marcis et octo solidis Lubicensium denariorum michi plene et integre in prompta pecunia persolutis, videlicet de molendino dicte ville septem modios farine, de kota Hennekini Kv̊t duos modios siliginis, de kota Johannis Mas duos modios siliginis et viginti pullos cum seruicio vnius

diei pro vno solido Lubicensi computando, de kota Kokesschen vidue quatuor solidos Lubicenses, de kota Gherardi Stolp et dimidio manso duodecim solidos Lubicenses vno denario Lubicensi minus, cum vna combinatura lini, quod proprie hic dicitur eyn top vlasses, quatuor rysten minus, de curia et manso Heynonis Wesseles viginti sex solidos Lubicenses cum duabus combinaturis lini et decem pullis, de curia et manso Hennekini Scroder viginti sex solidos Lubicenses cum duabus combinaturis lini et decem pullis, de manso Moyweken tredecim denarios Lubicenses, et eorum successoribus, qui pro tempore dictas kotas seu mansos possident uel curias, singulis annis in festo sancti Mychaelis perpetue percipiendos, et cum omni iure vasallico in siluis, campis, aquis, aquarum decursibus, piscacionibus, rubis, rubetis, lignis, nemoribus, pratis, pascuis, sespitibus, agris cultis et incultis, viis et inviis, pasturis, iudiciis et excessibus et aliis quibuscunque emolimentis, commoditatibus, fructibus et vtilitatibus, quocunque vocentur nomine, libere sine omni seruicio in perpetuum possidendos, volens eciam dicta bona prephato Hinrico et suis heredibus pro iustis bonis et inconwlsis diem et annum pre omnibus iuri parere volentibus warandare et ab omni inpeticione disbrigare ac pheoudum dictorum bonorum in meo pheoudo pro bono conseruare, quousque dictus Hinricus aut sui heredes a dominis terrarum pheoudum de prenarratis bonis poterint optinere et inpetrare, et sponte, sine aliquo precio uel munere, eciam domino pheoudi requisitus resingnare. Vt autem huiusmodi empcio sit racionabiliter facta, rata maneat et persistat, nos Reymarus de Malyn, Johannes de Grabowe et Hinricus Berner, famuli, vna cum dicto Gherardo Nygenkerken, venditore, promisimus et presentibus promittimus fidetenus in solidum prenominato Hinrico et suis heredibus pro warandia et resingnatione pheoudi, ut premittitur, et ad manus eorundem Nicolao Weltzin, Hinrico Cassowe, Johanni Colten et Arnoldo Brusehaveren, ciuibus in Parchem, firmiter obseruari. Jn quorum omnium testimonium sigilla nostra vna cum sigillo mei Gherardi Nygenkerken presentibus sunt appensa, presentibus honorabilibus viris Johanne Rodebarth, Nicolao Schonenbergh, Nicolao Corebecker, Johanne Barth, Johanne Bremer et Lemmekino Dethardi, consulibus ciuitatis Parchem, et aliis quam pluribus fide dingnis. Datum et actum Parchem, anno domini millesimo tricentesimo sexagesimo primo, ipso die beati Nycolai episcopi.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Von den 4 eingehängten Pergamentbändern hat das 3. das Siegel verloren. Die erhaltenen Siegel sind:

1) das auf S. 131 unter Nr. 1 abgebildete Siegel des Gerhard Neuenkirchen: schildförmig, gespalten: rechts eine Blumenranke, links eine halbe Lilie; Umschrift:

✠ S' GhERARDI · NIGhENKERKEN

2) rund: im stehenden Schilde ein geschachter Sparren; Umschrift:

✠ [S]' REYBERNI DE WALLYN

4) das hier unten unter Nr. 2 abgebildete schildförmige Siegel des Heinrich Berner: ein rechts gewandter, anscheinend geharnischter (oder doch bekleideter) Arm, der in der Hand eine Fackel mit langer Flamme führt; vor der Fackel stehen längs des Schildrandes 4 Sterne; Umschrift:

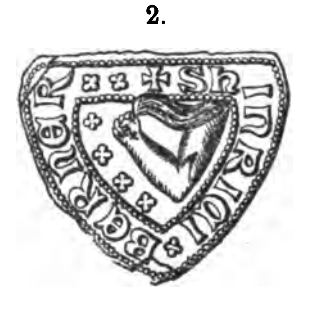
✠ S HINRICI × BERNER × ×

— Vgl. 1367, Novbr. 30; 1370, Jan. 21 und Novbr. 8.

1.



2.



1361. Decbr. 6. Wismar. 8965.

Otto v. Helpte, Ritter, zwei Geistliche und mehrere Knappen versprechen Johann v. Zurow, Bürger zu Wismar, wegen einer Verpfändung schadlos zu halten.

Dominus Otto de Helpede, dominus Hinricus Vrigda[ch][1] et dominus Hermannus Thode, Heyno Lewetzowe, Arnd Hanensaghel, Heyno Dame de Buscowe, Johannes Beydenstorp debent coniunctis manibus Johanni Surowe seniori suam hereditatem libertare de centum marcis Lubicensium denariorum, pro quibus C marcis dictam suam hereditatem pro ipsis exposuit a festo sancti Nicolai presenti vltra ad annum in eodem festo sancti Nicolai, et debent ipsum Johannem predictum et dictam suam hereditatem de dictis centum marcis et de omni dampno, quod inde quoquo modo receperit uel incurrerit, anno euoluto instanti penitus eripere et indempnem conseruare. Pro hiis anno euoluto post festum sancti Nicolai nolunt neque debent frui ducatu pre Johanni' Surowen predicto et pro premissis. Arbitrati sunt hoc coram domino Andrea Bukowen et me[2]. Actum LX. primo, in festo sancti Nicolai episcopi, hora completorii.

Nach dem Wism. Lib. parv. civ., fol. 172. ([1] Or.: Vrigdal — [2] me bezeichnet den Stadtschreiber.) — Vgl. 1363, Octbr. 7.

1361. Decbr. 8. Güstrow. 8966.

Thiedeke Gamm verkauft mit Vollmacht seiner Mutter Slaweke Alles, was sie im Dorfe „Glin" besitzen, an Otto v. Cramon und den Domcustos Gerd v. Strunken.

Alle die iennen, die dessenn brieff ßeen edder horenn lesen[1], sy witligk vnd apenbar, dat ick Tideke Gamme nha rade vnd vulbort miner negesten frundt vnd sundergen miner moder vor Slaweken[2], dese hadde Gotmar[3] Gammen hausfrowe wesen, dem got gnedich sy, hebbe vorkofft rekelgken[4] vnd redelgken deme duchtighen manne Otten vann Cremun vor viff[5] vnd twintich margk wendischer penninge, de my[6] deger betalet vnd tellet syn, allendt, des ick vnnd min moder vorbenomet hebben hadt ahnn deme dorpe tho deme Gline in der vagedie to Gustrow, alse negenn schepel roggen, negen schepel gersten vnnd achtein schepel hauern ahn einer haluen houe, die nu buwet schwarte Arndt, vnnd ahnn der beke eine margk geldes der suluen munte vnnd drey stige alhes, druttein honre ahnn deme suluen dorpe vnnd ver schillinge geldes ahnn einem katen, die an dem dorpe licht, erst wan me ingeit, vp die luchtern hanndt, mit alleme rechte vnd freyheit[7], ahn watere, ahn weide, ahn aller nuth, ahn[8] aller vrucht, alß min olderen vore[9] vnd ick nha beseten hebbenn. Desses koepes vnd gudes wil ick ehm waren na landtrechte vor all die, die enhe edder sine eruen beweren willenn. Dit gudt hebbe ick vnd min moder vorlaten vor mineme hern, her Laurentz vann Wenden, de hefft emhe datt vort gelegen vnnd hefft darto[10] sin hemelgk ingesegell vor diessen brieff tho tuge gehenget. Alle dusse stucke stede vnd vast to holdende, so hebbe ick dessen brieff to einer bewaringe besegelt mit mineme ingesegele, die geuen vnd geschreuen is tho Gustrow, na gades bort dusennt iar drehundert iar einvndsostich iar, an vser vrouwen dage vorholen. Thuge desser dingk sindt mit mineme hern vorbenomedt her Hartman von[11] Oldennborgk, ridder, her Gert van Strungken[12], die koster, deme dit gudt mede legen iß to Otten[13] handt, her Meinardt, domhere der kergken to Gustrow, Mathias Hane tho Schlemmin, Vicke vann Bulow tho Bredentin, knechte, vnd andere vele, die louen werdt sin.

Nach einer unbeglaubigten Abschrift aus dem 16. Jahrhundert im königlich dänischen Geh. Archive zu Kopenhagen (1), mit welcher eine in Hof- und Landgerichts-Acten von 1550 erhaltene Abschrift im Haupt-Archive zu Schwerin (2) verglichen ist. ([1] lesen: fehlt (1) — [2] Schlageken: (2) — [3] Gottin: (2) — [4] redelicken: (2) — [5] vif: fehlt (2) — [6] im: (2) — [7] m. allen rechte vnnd freiheitten: (2) — [8] aller nuth, an: fehlt (2) — [9] vorhen: (2) — [10] dar: (2) — [11] von: fehlt (1) — [12] Strucken: (2) — [13] thor achten: (2).) — Vgl. Bd. X, Nr. 6704.

1361. Decbr. 9. Teterow. 8967.

Thymmo Reberch, burger in Teterow, hat Johanni Lozitzen, Clerico, vorkaufft neun Morgen Ackers, welche anfangen am wege zwischen dem walle vnd Muhlen, genant die Primermuhle, die dar gehet nach Küchele beim Primerdick, vnd strecken sich vber den weg nach Gramelow biß an das Pampower feldt, vor 140 Mk. wendisch. Datum et actum Teterow, 1361, feria quinta proxima post festum Conceptionis beatæ Mariæ Virginis.

Nach Clandrian's Registratur der Güstrow'schen Capitelsbriefe, S. 126, Nr. CLIII.

1361. Decbr. 10. 8968.

Agnes, Gemahlin Herzog Johanns I. von Meklenburg-Stargard, befreiet die 7 Hufen zu Deutsch-Kobrow, welche der Pfarrer Johann Schönberg und der Rathmann Klaus v. Mölln in Lage zu einer Vicarei gelegt haben, von Dienst und Hundekorn.

Nos Agnes dei gratia ducissa Mang[nopolen]sis vniuersis presentia visuris seu audituris volumus esse notum lucidius protestant[es, quod] prehabito consilio et consensu mangnifici principis Johannis ducis Mangnopolensis, contor[alis] nostri dilecti, propter cultum diuinum, quem augeri desideramus, ad petitiones discretorum virorum domini Johannis Schonenbergh, rectoris ecclesie Lawis, et Nicolai de Molnen, consulis ibidem, dedimus et presentibus damus septem mansos in villa Teutunica Coberouw, quos ipsi ad perpetuas vicarias apposuerunt, ob salutem animarum nobilium virorum Johannis et Nicolai, eius filii, quondam domini et contoralis nostri dilecti bone memorie, dominorum de Werle, ac patris nostri Vlrici et fratris nostri Vlrici, comitum de Lindouw, liberos, quitos penitus et solutos ab omni seruicio et annona canina, que hundekorne dicitur, ita quod cultores dictorum septem mansorum nobis et nostris nullam annonam caninam dabunt, nec seruicia facere debeant temporibus, quibus aduixerimus, sed in singulis ad nutum vicariorum stabunt, precarias denariorum nobis in eisdem mansis reseruantes. Jnhibemus etiam nostris aduocatis, famulis, teolonariis et seruitoribus singulis, quicunque pro tempore fuerint, ne huiusmodi donationem a nobis factam infringant, nec cultores predictorum mansorum de cetero in aliquo molestare et grauare presumant; quod a cunctis nostris officialibus, aduocatis et seruitoribus fideliter et integraliter volumus obseruari. Jn cuius testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno domini millesimo tricentesimo sexagesimo primo, feria

sexta ante Lucie virginis, presentibus Alardo de Cernyn, [Zanouitze][1] magistro camerario, Tzandero, famulis, et domino Thiderico, nostro cappellano, et pluribus aliis fide dignis.

Nach einer um 1500 angefertigten Abschrift im Haupt-Archive zu Schwerin, unterzeichnet (von derselben Hand?): „Auschultata est presens copia et diligenter collacionata per me Vlricum Euerhardi, auctoritate apostolica notarium, et concordat cum suo vero originali, quod protestor manu mea dextera." — Einige durch Schadhaftigkeit des Papiers entstandene Lücken sind in [ ] ergänzt aus zwei jüngeren Abschriften im Haupt-Archive. [1] Statt: canonico giebt von diesen die eine Zanouitze, die andere Zandnitze. — Gedruckt: Schröder, P. M., S. 1400; Gerdes, Samml., S. 169; Riedel, Cod. dipl. Brand. I, Bd. 4, S. 60. — Vgl. Nr. 8197 und 8408, sowie die dort citirten Urkunden.

1361. Decbr. 12. Rostock. 8969.

Urfehde wegen Uebertretung des Verbots nach Dänemark zu handeln.

Item eodem anno, dominica ante Lucie, ist[i] infrascripti iurauerunt cessodium, videlicet Peter Swensone de Stekeborch pro eo, quod unum vas osemundes furtiue Daciam voluit ducere, et vniuersis fuerat prohibitum, quod nichil versus Daciam ducere deberent. Jtem eodem tempore Henneke Berchane et Cort Berchane iurauerunt cessodium pro vno iuueni, qui eciam voluit ducere humulum versus Daciam, et prohibitum fuerat per corpus et bona.

Nach dem Rost. Lib. proscript., fol. 65b. Unmittelbar dahinter ist folgende Urfehde eingetragen:

„Hii fecerunt cessodium pro eo, quod Warnouiam Danos veliuic[antes] spoliauerunt, videlicet Johan de Lubeke, Hinricus Wolders, Heyno de Or, Clawus Custer, Peter Telghener, Hinricus de Wittowe, Albrecht Hoppe, Hans de Wedeme, Hinr. Bacwerk, Gozeke Clinkrode, et fuit feria IIIa ante Letare, anno eodem [März 2]. In presencia dominorum proconsulum Bernt et Nicolai, Hen. et Hinr. Weghener, qui eciam interfuerunt."

Ueber das Verbot des Handels nach Dänemark vgl. oben Nr. 8927 und 8935.

1361. Decbr. 15. Rostock. 8970.

Lambert Kneseke beurkundet das Ehegeld seiner Frau und verschreibt ihr ein Witthum.

Lambertus Kneseke recognouit se recepisse in parata pecunia cum Elyzabet vxore sua pro sua dote XL marcas et domus vtensilia, addens et dans eidem ad has XLa marcas de omnibus prompcioribus bonis suis percipiendas cum dictis domus vtensilibus suis, si mortem dicti Lamberti superuixerit, alias; si ipsa prius obierit, tunc dicte XL marce ad vsus heredum

ipsius Lamberti deuoluentur, et de aliis XL[a] marcis et domus vtensilibus ad dotem ipsius spectantibus fiat tunc id, quod est iuris. Scriptum ex iussu proconsulum, presentibus dominis H. Frisonis et Johanne Kyritz.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1338—1384, fol. 85/86, eingetragen fer. 4[a] post Lucie.

1361, Decbr. 15 — 1362, Jan. 26. Rostock. 8971.

Drei Bürger zu Rostock versprechen dem Rathe daselbst Schadloshaltung für die dem Rath zu Stralsund wegen der Erben des daselbst verstorbenen Johann v. Sprenz geleisteten Bürgschaft.

Godscalcus Vridagh, Johannes de Dorsten et Johannes Witte promiserunt coniunctim, quod volunt eripere ciuitatem et dominos consules Rozstoccenses a promisso per ipsos facto dominis consulibus in Sundis pro Ludolfo Schelen et Nicolao de Sprenze super bonis derelictis per Johannem de Sprenze, ipsosque debent quitare et indempnes conseruare.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1338—1384, fol. 86[a], eingetragen zwischen 1361, fer. 4[a] p. Lucie und 1362, fer. 4[a] p. convers. Pauli.

1361. Nach Decbr. 15. Rostock. 8972.

Ludolf v. Gothland, Rathmann zu Rostock, findet seinen Bruder Johann wegen des auf sie vererbten Nachlasses ihres Bruders Bernhard ab.

Dominus Ludolfus de Godlandia et Johannes frater suus fatebantur se finaliter composuisse super bonis hereditariis per Bernardum de Godlandia fratrem eorum dimissis, ita videlicet, quod dictus Johannes optinet (in thelonio ciuitatis primorum denariorum XVI marcarum redditus et XXXII den. et) septem marcarum redditus in Elmehorst (et in parata pecunia LXVI mr. et X sol. cum VIII denariis). Residua omnia alia bona dicti Bernardi optinet dictus dominus Ludolfus. Et cum hiis premissis sunt dicti fratres dominus Ludolfus et Johannes ab inuicem super bonis hereditariis dicti Bernardi (ab inuicem) omnino separati et diuisi.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1338—1384, fol. 86[a], eingetragen nach fer. 4[a] p. Lucie. Das Eingeklammerte ist getilgt.

1361. Decbr. 20. Rostock. 8973.

Gödeke Rotlef, Bauer zu Brodhagen, überlässt dem Kloster Doberan gegen Zusicherung seines Unterhalts und einer Memorie sein Erbe.

In nomine domini, amen. Anno natiuitatis eiusdem M° C°C°C° sexagesimo primo, indictione decima quarta, mensis Decembris die vicesima, hora inter nonam et vesperas, in curia dicta Parua Doberan, sita in opido Rozstok Zwerinensis dyocesis, in mei notarii et testium subscriptorum presencia constitutus Godeke Rotlef, villanus in Brothaghen dicte dyocesis, sanus mente et corpore, vt ex aspectu corporis sui apparebat, non vi aut metu seu dolo inductus, non per errorem, sed publice, sponte et scienter, bono ductus spiritu hereditatem suam, quam habuit in villa Brothaghen et pro tempore possedit, cum omnibus et singulis bonis eidem hereditati adiacentibus et annexis, cum ceteris bonis suis quibuscunque eciam vbique habitis simpliciter et pure propter deum monasterio Doberanensi dedit et donauit, ita quod dictum monasterium huiusmodi bonis et hereditate predictis libere perfruatur, amicorum suorum quorumcunque contradictione non obstante. Jn quo quidem monasterio victum suum, quamdiu vixerit, habendum sibi, vt asseruit, per donacionem dicte hereditatis monasterio sic factam rite et prouide comparauit, eo saluo, quod post mortem suam idem monasterium seruicium de decem marcis pro memoria anime sue facere teneatur. Quam donacionem sic, vt premittitur, factam religiosus vir frater Hermannus Lasche, prior dicti monasterii, ibidem presens nomine et ex parte eiusdem monasterii humiliter acceptauit, requirens me notarium infrascriptum, vt sibi super hiis premissis publicum conficerem instrumentum. Acta sunt hec anno, indictione et aliis, quibus supra, presentibus honorabilibus viris dominis Johanne Szûm, rectore ecclesie sancti Petri in Rozstok, fratre Euerhardo conuerso, magistro curie Parue Doberan predicte, Euerhardo Sobben et Leueken, laicis opidanis in Rozstok, ac Johanne Stevenbergh, laico Zwerinensis dyocesis, testibus rogatis ad premissa.

(Sign. not.) Et ego Engelbertus de Honhorst, clericus Zwerinensis dyocesis, publicus auctoritate imperiali notarius — — — confeci — —.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin.

1361. Decbr. 31. Avignon. 8974.

Waldemar, König von Dänemark, erbittet und erlangt vom Papste Innocenz VI. die Verleihung einer Schwerinschen Domherrnpfründe an den Priester Heinrich Werners.

Geh. Conferenzrath Dr. Wegener theilt aus einer „Abschrift vom Prof. P. A. Munch aus Innoc. VI. Reg. Suppl. anno IX, p. 2, fol. 310“ mit:

Supplicatio Waldemari regis, „quatinus dilecto sibi Henrico Werneri, presbitero Zwerinensis diocesis, de canonicatu et minori prebenda ecclesie Zwerinensis, vacantibus per obitum Gerardi Rauen apud sedem apostolicam defuncti, dignemini prouidere“ — —.

Fiat de non cancellat. G. Sine alia lectione. G.

Datum: Auinione, II. kl. Jan. anno (nono*) decimo („*nono positum per errorem scriptoris“), und am Rande: „Iste supplicationes sunt de anno decimo et illo anno sunt registrande.“ — Vgl. 1364, März 12.

1362. Neubrandenburg. 8975.

Albertus, zu Meckelnburgk, Stargardt vnnd Rostogk her, hat das gantz Dorff Dabele, welchs die von Mallin dem Closter Dobertin vorkaufft, mit allen Zugehorungen, hohestem vnd sidesten Gerichte p., gedachtem Closter vorlehnet, außgenommen die Bede, welche er sich furbehalten. Datum 1336[1].

Jm gleichen ist noch ein hertzog Johanses zu Meckelnburgk brieff, auch desselben Jnhalts, aber das Datum stehet in opido Brandeborch, anno 1362.

Nach Clandrian's Registratur der Dobbertiner Briefe, S. 36, Nr. 57. — [1] S. Bd. VIII, Nr. 5725.

1362. 8976.

Albertus, her zu Mekelnburgk, bekent, das ehr sich mit dem Bisschoffe zu Schwerin des Eickhoues halben vnd darahn liggenden guthern, das Stifte berurende, vortragen hatt. Jm dato 1362.

Aus der „Registr. der Runischen Brieue“ (fol. 30[a]) im Geh. Archive zu Kopenhagen.

(1362.) Wismar. 8977.

Henning v. Putbus, Ritter, und Genossen werden zu Wismar wegen Seeraubes verfestet.

Henninghus de Pûtbûsse, miles, ac sui complices, videlicet Nicolaus Vinke, Henninghus Preen, Otto de Bremen, Bûtzowe, Pruze, Jngwer, Niclas Jones, Kelleby, Plotze, Jesse Schûtte, Everardus Witte, Hartwicus Zaghere, Hinricus Wylzowe, senior Stûke cum iuniore, Johannes Caluus, Kôneke Redwisch, proscripti sunt eo, quod ciues Wysmarienses in mari spoliauerunt.

Nach dem Wism. Lib. proscript., p. 14.

(1362. Hamburg.) 8978.

Helmold Franzoyser verfügt über sein Vermögen.

Ik Helmold Fransoyser bekenne openbare, dat ik hebbe laten hern Diderike Wrake, minem swaghere, mine twe erve, de stat upper Nygenborgh, to miner suster Greteken behof unde erer kindere — —. Vortmer na mime dode gheve ik her Niclawese Fransoyser, mineme broder, dem canoneke to Raceborgh, veer mark gheldes in der voghedige to Hamborgh to den sesteyn mark gheldes, de eme unse vader gheven heft in der sulven voghedyge, mit aldusdannen vorworden, dat de sulven veer mark gheldes scolen vallen na her Niclaweses dode in Grethen, myne suster, unde in ere rechten erven. Vortmer gheve ik na mime dode miner suster Heseken to Luneborch unde eren kinderen uth mineme redesten, wissesten gude hundert mark pennynghe. —

Nach einer vom Hamburger Staatsarchiv mitgetheilten Abschrift aus dem Hamburger Liber contractuum, fol. 74.

1362. 8979.

1 Lateinisch versiegelt Brieff von Schlawiken, Gotman[1] Gammen nachgelassener Withfrawen, darein sie mit Jhrem sone Friderich Gam[m]en bekennt, das sie aus gutem, freuntlichen Willen Johanni(s) Laur[encii] vnd seinem Bruder Heinen ßampt Jhren Erben II mk. Lub. ewigklich zu besitzen vom Gammen Werder gegeben haben vor 12 mk. Lub., vnd verzeigen ßich aller wolthaten der Rechte an solchem einkommen. Datirt 1362. Anno.

Nach dem Kirchen-Vis.-Prot. des Amtes Plau vom Jahre 1558, fol. 2ᵃ, im Haupt-Archive zu Schwerin. ([1] Lies: Gotmar.)

1362. Neu-Bukow. 8980.

Bolte v. d. Lühe, sein Bruder Hermann und ihr Oheim Heidenreich v. d. Lühe zu Panzow weisen der von ihnen gestifteten Vicarei zu Neu-Bukow 3 Hufen mit festen Hebungen in Lischow zu, und der Vicar Hermann Vos fügt 11 freie Morgen Ackers hinzu.

Vniuersis et singulis presentia uisuris seu audituris nos Boltho et Hermannus fratres dicti de Lu et Heidenricus, commorans in Pantzouue, dictus de Lu, eorum patruus, armigeri Zwerinensis diocesis, tenore presentium facimus manifestum publice protestantes, quod matura deliberatione prehabita, cum consilio et consensu amicorum nostrorum omnium et singulorum, quorum interfuit uel potuit interesse, pro uiginti marcarum denariorum Rostoch. reddit[ib]us[1], ad vicariam in ecclesia Nienbukow dicte Suerinensis diocesis officiandam assignat[i]s[2], quam dominus Hermannus Vos, presbiter dicte diocesis, ad eam olim per nos et nostros parentes presentatus hucusque obtinuit et dinoscitur pacifice obtinere, nos in remedium peccaminum nostrorum et ob salutem animarum nostrarum et parentum nostrorum tres mansos in villa Lucekowe, quorum duos Schonewerner[3] coluit et possedit, et vnum mansum colit Henneke Gamme, villani eiusdem ville Lutzekowe, et cultores dictorum mansorum et quilibet eorum successores de quolibet mansorum predictorum viginti duo modios siliginis et viginti duo modios hordei et viginti septem modios auene et vnum modium pisarum et quatuor solidos Rostoch. denariorum et decimam (di)minutam annis singulis in festo beati Martini episcopi predicto domino Hermanno et suis in eadem [vicaria][4] successoribus in Nienbukow persoluere tenebuntur, cum omni iure, proprietate et libertate, seruitio et iurisdictione ac iudicio maiori et minori, manus et colli, et quolibet alio assignauimus, deputauimus et apposuimus, et nos assignamus, deputamus et apponimus in his scriptis, cum omnibus pascuis, lignis, siluis, rubetis, agris cultis et incultis, viis et inuiis, aquis, aquarum decursibus ac ipsorum areis, cum fructibus et emolumentis omnibus et singulis, prout in terminis suis iacent, ita videlicet, quod nos uel nostri heredes [et] successores in prefatis tribus mansis nihil omnino iuris seu iusticie, seruitii, iudicii, iurisdictionis, proprietatis uel libertatis seu emolumenti obtinemus seu quomodolibet reseruamus, sed prefatus dominus Hermannus Vos eiusque successores, qui prefatam vicariam pro tempore

obtinuerint, prefatos tres mansos cum omnibus superius expressis, sicut nos eos hactenus habuimus, libere, quiete et pacifice possidebunt in perpetuum et habebunt. Jnsuper prefatus dominus Hermannus Vos ad augmentum prefate vicarie, diuinum cultum cupiens ampliare, vndecim iugera libera ab omni censu, precaria, pactu aut aliquali exactione exempta, quorum quinque in campo dicto Rukamp et Dobeluelt et quinque in campo dicto Rodehoue et vnum in campo dicto Crempiner Ryge[5] [iacent], ad dictam vicariam libere resignauit et perpetue deputauit. Et ego Hermannus Vos, vicarius predictus eiusdem vicarie, ob salutem anime mee et parentum meorum prefata undecim iugera ad huiusmodi vicariam augmentandam apposui et ad eam perpetue assignaui. Jn quorum omnium testimonium sigilla nostra vna cum sigillo prefati domini Hermanni Vos presentibus sunt appensa. Huius rei testes sunt honesti viri dominus Henricus Multzow, uicerector(is) ecclesie in Bukow, Nicolaus Heshell[6] pres[b]iteri(s), vicarii(s) ibidem, nec[non] Nicolaus Smith et Henricus Retmari, proconsules oppidi Bukow, et alii fide digni. Actum et datum Nienbukowe, anno domini MCCC sexagesimo secundo.

Nach dem Kirchen-Vis.-Prot. des Amtes Bukow v. J. 1581, fol. 28, im Haupt-Archive zu Schwerin. Die vorliegende Abschrift giebt: [1] redditus (vielleicht praeter redditus?) — [2] assignatus — [4] vicaria: fehlt — [6] Ob Heghele oder Hegheli zu lesen? — In einer Inhalts-Angabe im Vis.-Prot. von 1569 steht: [3] „Scheue Werner" — [5] „auf dem Crempiner wege."

1362. 8981.

Ein breff Gregorius Schonendall, ludennde vp 26 ßl. lub., 2 Toppe flasses Jm dorpe Gometaw, 18 ßl. lub. pacht, 2 ßl. lub. diennstgeldt, 8 ßl. vann einem kathenn, 2 ßl. diennstgeldt, Alles Jnn dem suluigen Dorpe vorschreuenn. Datum 1362.

Nach einem Register der „Jerlichen vffkunfft des Gotshauses Sancti Georgii zu Parchim" von 1555/56, fol. 32[a], im Haupt-Archive zu Schwerin. — Das ebendaselbst aufbewahrte Parchim'sche Kirchen-Vis.-Prot. vom Jahre 1563 enthält fol. 67[a] eine Inhalts-Angabe unter dem Jahre 1363.

1362. Jan. 5. Rostock. 8982.

Johann von der Borch und andere Lübeker, welche vor der Warnow geraubt haben, müssen zu Rostock Urfehde schwören.

Hii infrascripti iurauerunt cessodium pro eo, quod ante Warnouiam spoliauerunt, et fuerunt de Lubeke, videlicet Hennekinus de Borch, Enghelke

Wittenborch, Johan Lynowe, Hinricus Bertheheylt, Herman de Sande, Drewes Swarte, Hinricus Goos, Hans Brunswik, Johan de Jndagine, Ghert Warendorp, Hartwich Douel, Hans Sleswich, Merten de Jndagine, Heyno Damenitze, Alberth Vinke, Peter Vrese, Hermen Ysernberner, Hinricus Bere, Hans Turasche[1], Cort Hoppener, Herman von Dekelingh, Thidericus Rode Johans sone, Clawus Reghensten, Otto de Wittowe, Wicheman de Campe, Peter de Kyle. Jn presencia dominorum proconsulum, videlicet domini[1] Hermannus Lyze et Arnoldus Cropelin, anno sexagesimo II°, in vigilia epyphanie domini; iudices et aduocati: domini Euerhardus Hollogher et Euerhardus Beseler.

Nach dem Rost. Lib. proscript., fol. 66b. — ([1] Curasche?)

1362. Jan. 6. Bützow. 8983.

Die Gebrüder Gikow verkaufen dem Bützower Capitel eine Hebung von 2 Mark Lübisch aus Wendisch-Trechow.

Nos Nycolaus, Hinricus et Bernardus fratres dicti Ghycowen recognoscimus per presentes, quod honorabilibus viris domin[o] Gozwin[o][1] decano totique capitulo et vicariis ecclesie Butzowensis, matura prehabita deliberacione ac consensu omnium, quorum interest uel quomodolibet poterit interesse, rite et racionabiliter vendidimus iuste empcionis tytulo duarum marcarum Lubicensium denariorum redditus, ad memorias in choro ecclesie Butzowensis distribuendos, in curia habitacionis nostre et in molendino in Slauicali Trechow pro viginti marcis denariorum Lubicensium nobis integraliter persolutis perpetue possidendos, in crastino sancti Mychaelis nunc proximo et sic deinceps singulis annis eodem termino expedite subleuandos et, si necesse fuerit, licite et sine omni inpedimento per pignera, quociens ipsis expedit, extorquendos, nobis aut nostris veris heredibus aut aduocatis castri Butzowe aut quibuscunque aliis minime requisitis. Et si in expingneracione dictarum duarum marcarum reddituum Lubicensium denariorum per nostram uel nostrorum heredum resistenciam aut quorumdam aliorum predicti domini decanus, capitulum et vicarii ecclesie Butzowe Zwerinensis dyocesis aliquod dampnum incurserint[1] uel quocunque modo defectum habuerint, illud uel illum integraliter refundere volumus et debemus. Jnsuper si predictos dominos per aliquam personam spiritualem uel secularem quomodolibet contingerit in predictarum duarum marcarum redditibus impediri, uel si dictarum duarum marcarum redditus sub nobis contingerit (in predictarum duarum marcarum) arrestari, illo non ob-

stante no[n min]us[2] predictos duarum marcarum Lubicensium redditus sine omni verbo adiutorio in prefato termino, videlicet in crastino Michaelis, nos aut nostri veri heredes ipsis dominis predictis persoluemus. Et quandocunque apud dominum episcopum ecclesie Zwerinensis uel alium posse habentem pheudum dictarum duarum markarum reddituum Lubicensium predicti domini poterint impetrare, ipsos ad hoc iuuabimus et pheudum in manibus nostris in bono ipsis tenebimus et resignabimus per predictos dominos aut aliquem ipsorum requisiti. Pro hiis firmiter seruandis famosi viri Johannes Trechowe ac Hinricus Snakenborch vna nobiscum dictis dominis decano, capitulo et vicariis manu coniuncta et fide data promiserunt. Testes huius rei sunt Nicolaus Smyt, Copekinus Stoue, Johannes Snyder, Hermannus Vlughe et Jacobus Prenesberch, consul[es] opidi Butzowe, et plures alii fide digni. Jn cuius rei testimonium nostra et nostrorum compromissorum sigilla presentibus sunt appensa. Datum Butzowe, anno domini M° CCC° sexagesimo secundo, ipso die epiphanie domini.

Nach dem Diplom. eccles. Butzow., fol. LXXIII[b] (Nr. 84), im Haupt-Archive zu Schwerin. — Die beiden im Abdruck berichtigten Stellen sind geschrieben: [1] dn̄s gozwin⁹ und [2] nouim⁹.

1362. Jan. 8. Bützow. 8984.

Johann Rumschöttel, Geistlicher, bekennt sich der Brüderschaft St. Elisabeth zu Bützow mit 7 Mark Lübischer Pfennige verhaftet.

Ego Johannes Rumeschotele, clericus Zwerinensis dyocesis, vna cum meis veris heredibus publice recognosco per presentes, quod honorabilibus viris et dominis Hinrico Ludolueshaghen et Ghert Crusen, tamquam senioribus fratribus sancte Elizabeth in Butzow, ad eandem fraternitatem in septem marcis Lubicensium denariorum rite ac racionabiliter teneor obligatus, quarum tres marcas Lubicenses in festo pasche proximo, alias quatuor marcas Lubicenses in festo sancti Mychahelis nunc proximo affuturo predictis fratribus sancte Elyzabeth sine prorogacione longiori persoluere promisi [et] presentibus promitto. Si vero prefatis fratribus aliqua bona uel aliquos redditus ad vsum sancte Elizabeth fraternitatis emere contigerit, extunc ipsas septem marcas Lubicenses, siue sit ante festum pasche uel post festum, ad eandem empcionem bonorum et reddituum debeam disbrigare, aliqua contradictione non obstante, quam cito per ipsos uel eorum procuratores fuero requisitus. Jn cuius rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum ex sciencia certa. Datum

Butzowe, anno domini M°CCC° sexagesimo secundo, sabbato infra octauam epiphanias domini nostri gloriosi.

Nach dem Diplom. eccles. Butzow., fol. LXXII^a (Nr. 82), im Haupt-Archive zu Schwerin.

1362. Jan. 12. 8985.

Johann Schmeker, Knappe, bekennt, dass er dem Knappen Heinrich Schnakenburg 42 Mk. Lüb. schuldig sei.

Nouerint vniuersi presentes ac futuri presentia visuri sev audituri, quod ego Johannes Smeker armiger vna cum meis heredibus ex iustis debitis sum obligatus valido famulo Hinrico Snakenborch suisque iustis heredibus quadraginta marcas cum duabus marcis Lubicensibus, viginti marcas Lubicenses in proximo festo beati Martini nunc venturo et residuas viginti duas marcas Lubicenses crastina die eiusdem festi beati Martini vltra ad annum paratis denariis expedite persoluendas, occasionibus, sermonibus adiutorialibus quibuscunque, querelis et dominorum statutis absque mansis et hauis et omnibus exceptionibus procul motis, uel cum tantis pigneribus, cum quibus ipse uel sui heredes dictas quadraginta duas marcas Lubicenses recipere valeat a Cristianis uel a Judei[s], et ad hoc, quod ius pigneris est, faciendum in cunctis terris dominorum in proxima municione, ubi antedicto magis vtile videbitur expedire. Quod promisi ego Johannes Smeker predictus per presentesque promitto vna cum Hinrico Smeker, Johanni Michelesdorp et Alberto de Boken manu coniuncta et in solidum antedicto Hinrico Snakenborch suisque iustis heredibus et ad manus eorundem Hermanno et Nicolao Snakenborch, Johanni Bellyne et iuniori Arnoldo Lewetzow per nostram fidei sponcionem. [Jn] huius rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa sub anno domini M°C°C°C°LX° secundo, feria quarta infra octauas epyphanie domini.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Eingehängt sind vier Pergamentbänder, die alle auf einer Seite beschrieben sind und deren Schrift zusammenhängend lautet: „[t]u^v sunte Mertens daghe vort ouer vyf iare. Were ouer [dat ik na dessen] vif iaren nycht en konde | afgheuen van den drehundert marcken, so scal ik tu^v allen sunte Mertens daghe em gheuen druttich | marck rente, als et sick geboret, vnde [vor] hundert marck teyno, vnde des lezsten sunte Mertens daghe scal ik vnde wyl | em gheuen beyde, de drehundert mark houestules vnde druttech marck rente. Were ouer dat ik em . . . . . | — it were hundert marck, so scolden teinden marck" — |

1362. Jan. 13. Stralsund. 8986.

Nicolaus Rokut, Bürger zu Stralsund, bevollmächtigt Konrad Kunstener zur Einforderung einer Schuld vom Rostocker Bürger Engelbert Steinbek.

Ego Nicolaus Rockut, ciuis Sundensis, coram vniuersis presencia intuentibus lucide recognosco et presentibus protestor in hiis scriptis, me Conradum Artificem, presencium oblatorem, plenipotentem constituisse procuratorem ad emonendum, exigendum et subleuandum XIX marcas Sundensium denariorum a Engelberto Stenbeken, ciue in Rozstok, in quibus michi tenetur secundum ipsius apertas litteras super hoc traditas et confectas, gratum et ratum, quidquid per eundem Artificem in premissis actum fuerit, perpetue habiturus. Jn huius rei euidens testimonium meum sigillum presentibus est appensum. Datum Sundis, anno domini M°CCC°LXII°, die octaua epyphanie domini.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. Das an einem aus der Karte geschnittenen Pergamentstreifen hangende runde Siegel zeigt in einem Vierpass einen stehenden Schild mit unkenntlichem Zeichen; Umschrift:

✠ S' — ƆOLAI · RO — T ·

1362. Jan. 14. Wismar. 8987.

Der Rath zu Wismar erklärt auf das eidliche Zeugniss mehrerer dortiger Bürger, dass die dem Lübekischen Bürger Johann Wilstede gehörenden, in Danzig mit Beschlag belegten drei Last Heringe schon vierzehn Tage vor dem letzten Michaelisfeste gesalzen worden seien.

Prudentibus et honestis viris, . . dominis consulibus Lubicensibus, amicis nostris sinceris, consules Wysmarienses obsequiorum suorum promptitudinem purissimo ex affectu. Nouerit vestra dilectio, quod coram nobis fuerunt constituti discreti viri, conciues nostri Johannes Seleghe, Nicolaus Klint et Nicolaus de Varne et sub eorum prestitis iuramentis per nos ab ipsis receptis legitime sunt testati, quod tres laste allecium Johanni Wilsteden, conciui vestro, in Danzeke occupate ad presens ante festum sancti Michahelis proxime preteritum bene ad quindenam fuerunt et erant salsate. Datum nostro sub secreto presentibus tergotenus inpresso in testimonium premissorum, sub anno domini M°CCC°LX secundo, in die sancti Felicis presbiteri.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübek III, S. 428, aus „dem Original auf der Trese, mit in dorso aufgedrücktem Secret.“

1362. Jan. 15. Malchin. 8988.

Lorenz, Fürst von Werle, bestätigt dem Rathmann Simon Quast zu Rostock, sowie Johann, Konrad und Arnold Quast das höchste Gericht, alle Beden, auch Hundekorn und Münzpfennige zu Sabel.

In nomine domini, amen. Laurencius dei gracia dominus de Werle omnibus Cristi fidelibus presencia visuris vel audituris salutem in domino perpetuam. Hominum acta obliuio delet, nisi firmentur instrumentis publicis et testium stabili firmamento. Nouerint igitur presentes et posteri, quod de consensu nostrorum heredum instinctuque nostrorum fidelium sincere nobis dilectis Symoni Quaast, consuli in Rozstok, Johanni Quaast, Conrado Quaast et Arnoldo Quaast, antedicti Johannis filio, in Rozstok ciuibus, et eorum veris heredibus omne ius, videlicet manus et colli, dimittimus et assignamus per totam villam Zabene et per terminorum suorum districtus et metas, ita quod homines eiusdem ville Zabene nullum supra se habeant aduocatum preter ipsos Symonem, Johannem, Conradum et Arnoldum antedictos vel eorum liberos aut hos, quibus pro se vices commiserint iudicandi. Ceterum dimittimus et assignamus eisdem et eorum liberis in villa eadem Zabene omnem precariam maiorem et minorem denariorum cum annona canina et simpliciter omnes illas peticiones precarias, quas in toto vel in parte nos in futurum nostra in terra petere contingeret, et nostrum nummisma sine briga offendiculi et inpedimenti libere et tranquille perpetuo possidenda. Preterea iidem Symon Quaast, consul in Rozstok, Johannes, Conradus et Arnoldus antedicti, ciues ibidem, et eorum liberi per eorum seruos villa in eadem omnes excessus, precarias, annonam caninam et nummisma licite per pignerum capcionem poterint extorquere eademque pignera, si necesse fuerit, sine excessu ducendo Rozstok et inpellendo. Litteras eciam nobilium virorum dominorum Nycolai et Johannis de Werle[1] et progenitorum nostrorum sepedictis Symoni, Johanni, Conrado et Arnoldo dictis Quaast et ipsorum progenitoribus super predictis iure, precariis, excessibus, annona canina et nummisma[!] traditas et erogatas presentibus approbamus, ratificamus et confirmamus. Pro cuius facti certa confirmacione nostrum maius sigillum presentibus est appensum. Testes sunt validi viri domini Hartmannus de Oldenborch, Henricus Moltzan, Olricus Moltzan, milites, Hermannus Bengherstorp, famulus, nostri consiliarii, Denekinus de Oldenstad alias dictus Bulle, famulus, Gherardus Schutte et Johannes Werneri, ciues Guzstrowenses, cum aliis pluribus fide dignis. Datum Malchyn, anno domini M° CCC° sexagesimo secundo, sabbato post octauas epyphanie.



Nach dem Original im Archive des Heil.-Kreuz-Klosters zu Rostock. An Fäden von grüner Seide hängt das hieneben abgebildete grosse, runde Siegel des Fürsten Lorenz von Werle: im Vierpass ein stehender Schild mit dem Werle'schen Stierkopf; Umschrift:

⁑ SIGILLVM ⁑ LAVRENCII ⁑ DEI ⁑ ⁑ GRACIA ⁑ DOMINI ⁑ DE ⁑ WERLE

— Gedruckt bei Lisch, v. Maltzan. Urk. II, S. 165, nach einer Abschrift. — [1] Vgl. Bd. V, Nr. 3379 und 3463.

1362. Jan. 26. Neu-Brandenburg. 8989.

Otto und sein Sohn Eckhard, Grafen von Fürstenberg, verkaufen den Kalandsherren und Altaristen zu Neu-Brandenburg 15 Mark kündbarer Rente aus Köbelich.

In nomine domini, amen. Nos Otto et Ecghardus eius filius, dei gracia comites de Vorstenberghe, vniuersis Cristi fidelibus, ad quorum noticiam presens scriptum peruenerit, volumus esse notum presentibus lucide protestando, quod animo deliberato maturoque consilio dilectorum nostrorum et tractatu diligenti affinium prehabitis ac pleno consensu omnium, quorum intererat uel intererit, iusto empcionis tytulo vendidimus racionabiliter et dimisimus honorabilibus viris et dominis calendarum fratribus et vniuersis altaristis tam in ecclesia parrochiali beate Marie virginis in Noua Brandenborgh quam in capellis beatorum Johannis ewangeliste et Nicolai confessoris et sancti Spiritus ibidem pronunc altaria habentibus et eorum successoribus quindecim marcas annuorum reddituum denariorum vinkonensium validorum cum omnibus suis iuribus et pertinenciis, dominio et seruicio, quemadmodum ipsos redditus hucusque in nostra habuimus potestate, nullo iure penitus excluso, singulis annis quolibet festo beati Martini episcopi in villa Coblicke a Jacobo prefecto ibidem et a suis successoribus absque inhibicione et impugnacione nostra aut nostrorum heredum quorumcunque percipiendos pariter et tollendos, pro quibus nobis centum et quinquaginta marcas dicte monete in paratis denariis persoluerunt

in vsum nostrum nostrorumque heredum penitus conuersis. Quodsi prefati calendarum fratres ac altariste in dicto solucionis termino eorundem reddituum [damnum] passi fuerint, uel ipsis prefectus aut sui, vt premittitur, successores eos videlicet redditus dicto termino beniuole dare noluerint sev pagare, dictos extunc redditus, quociens necesse habuerint, in parte uel in toto mediante suorum amicorum quorumcunque iuuamine, absque quouis excessu et omni iure ipsis competenti licite poterint extorquere pignerum capcione et ipsa, quocunque voluerint, licite deducendo, Judeos[1] presentando, pro defectu reddituum predictorum, ad quod ipsis nostram familiam in subsidium porrigemus requisiti. Possumus quoque nichilominus et volumus aut nostri heredes prefatos redditus reemere, quandocunque nostre placuerit voluntati, pro centum et quinquaginta marcis supradictis predictis dominis et altaristis cum graciarum actione expedite persoluendis, dictos cum hoc quindecim marcarum redditus erogando; dictam nichilominus reemcionem ipsis tribus mensibus prenarratis[1] nos et nostros in perpetuum successores siue heredes ad premissa omnia et singula iugiter seruanda firmiter asstringentes ipsosque ab omni dampno, si quod receperint, omnino releuando. Que premissa omnia et singula nos Otto et Ecghardus eius filius, comites de Vorstenberghe supradicti, principales in hac causa, atque nos Albertus de Piccatel et Engelkinus Warborgh, milites, Petrus Lubbin et Hinricus Staffeld, famuli, nostri compromissores ad premissa, fidetenus et manu coniuncta firmiter et integraliter promisimus presentibus et promittimus obseruanda, nullatenus in premissis omnibus contrarium allegandi[1]. Si vero aliquis de dictis nostris compromissoribus discederet aut moreretur, quod deus auertat, extunc nos in vita permanentes eque dignum et nobilem loco defuncti statuemus infra mensem, cum per dictos dominos fuerimus requisiti, litteras, si voluerint, renouando. Jn quorum omnium testimonium plenius premissorum nos Otto sigillum nostrum maius et Ecghardus eius filius, comites de Vorstenberghe supradicti, sigillum nostrum solitum vna cum sigillis dictorum nostrorum compromissorum presentibus ex certa nostra sciencia duximus apponenda, quod ore et manibus approbauimus presentibus et approbamus. Testes horum omnium sunt discreti viri et domini Hinricus prepositus in Brodis et Hinricus prior ibidem, Gherardus de Aschen, Hinricus Mankemus, Menzo Dosse et Gherardus Colpyn, opidani in Noua Brandenborgh supradicta, et alii plures fide digni. Datum et actum Noua Brandenborgh iam dicta, anno domini M°CCC°LX secundo, crastino conuersionis sancti Pauli apostoli.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. In den 6 Einschnitten hangen noch 5 Pergamentstreifen, welche aber keine Siegel mehr tragen.

1362. Jan. 27. Schwerin. 8990.

Lüder v. Lützow schliesst für sich und seine Freunde und für seinen dermalen abwesenden Oheim Vollrath auf den Fall der Rückkehr desselben nach Deutschland einen Waffenstillstand mit der Stadt Lübek bis vier Tage nach nächsten Pfingsten.

Omnibus presentes litteras inspecturis seu audituris Luderus filius Luderi de Lutzowe salutem in domino. Presencium testimonio lucide recognosco, quod pro me et omnibus amicis meis accepi cum honorabilibus viris dominis consulibus ciuitatis Lubicensis ipsorumque ciuibus et familiaribus eorundem amicabiles treugarum dies a data presencium vsque ad festum penthecostes proxime venturum et per illos quatuor integros dies eiusdem festi immediate sequentes duraturas, ita quod ipsi pre me et amicis meis omnibus securi esse debent infra tempus prefinitum, sed quod, cum Volradus Lutzowe, meus patruus, partes Theutonicas tetigerit et peruenerit ad easdem, debet in eisdem treugis esse comprehensus et easdem certificare, prout ego easdem certificaui. Jn cuius rei testimonium sigillum meum vna cum meorum compromissorum sigillis presentibus est appensum. Vnde et nos Rauo de Barnekowe, Vicko Molteke de Strv̊tvelde, milites, et Dancquardus de Bulowe, armiger, pro premissis treugis firmiter obseruandis promisimus eisdem consulibus Lubicensibus, eorum ciuibus et ipsorum familiaribus et presentibus promittimus in hiis scriptis coniuncta manu, quod predicte treuge debeant inuiolabiliter obseruari. Jdeo sigilla nostra cum sigillo dicti Luderi ex nostra certa sciencia presentibus sunt appensa. Datum Zwerin, anno domini M°CCC°LXII°, feria quinta post festum conuersionis sancti Pauli.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübek III, S. 428, aus dem Originale auf der Trese, mit anhangendem Siegel des Vicke Moltke; die übrigen Siegel fehlen. Das Siegel des Lüder v. Lützow ist jetzt völlig zerbröckelt und verschwunden; es zeigte nach Milde, Siegel des Mittelalters II, 5, S. 81, auf stehendem Schilde eine 5sprossige Leiter, schräge links gelegt; Umschrift:

✠ S' : LVDЄRI : LV[TZO]W[Є]

1362. Jan. 29. Nyköping. 8991.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, und seine Söhne bekennen, von Seiten des Königs Waldemar von Dänemark am 10. August 1361 400 löth. Mk. Ehegelder seiner Tochter (Ingeborg, Gemahlin Herzog Heinrichs von Meklenburg) empfangen zu haben.

Wy Albert, van godes gnaden hertoghe to Mekelenborch, greue to Zwerin, to Stargarde vnd to Rozstok here, vnd wy Hinrik, Albert vnd Magnus,

hertoghen, dessûluen hertoghen Albertes sone vorbenomet, bekennen vnd betughen openbare an dessem breue, dat vse here konigh Woldemer to Denemarken vnd hertoghe Cristofer, sin sone, vsen leuen truwen Hinrike van Stralendorpe, riddere, vnd Reymere van Plessen, knechte, veerhundert lodeghe mark sûluers, de lodeghe mark vor dre Lubesche mark penighe, van vser weghenne in sonte Laurencius daghe to Wordinghborch beret hebben van siner dogter medeghaue weghene. Der verhondert lodeghe mark late wy vorbenomet vnd vse eruen vnd al vse medelouere, de vse lof darvore entfanghen hebben, vsen vorbenomeden heren konigh Woldemer to Denemarken vnd hertoghen Cristofere, sinen sone, vnd ere eruen vnd al ere medelouere vnd hertogen Erike van Sassen quit, leddich vnd los an dessem breue, vnd scholen se vor desse beschedenne veerhondert lodeghe mark suluers wedder by eden noch by loften nômmer manen. Tû groter bekantnisse desser dingh hebbe wy vorbenomeden hertoghen vse ingheseghelle vor dessen bref henghen laten, de gheuen vnd screuen is to Nikopinghe, na godes bort drutteyn hôndert iar in dem twevndsosteghesten iare, des sunauentdes vor vser ersten vrowen daghe. Tûghe desser dingh sint her Frederick van Locken, Vicke Molteke van Mone, Johan Hommersbotle, Kersten Kûle vnd Benedictus de Aneueltde, riddere, vnd Bernardus Mallin, vse pape, vnde mer lûde noch, de trûwe vnde tûghes werdich sint.

Nach zwei vom weil. Geh. Archivrath Dr. Lisch und dem Archiv-Registrator Kall Rasmussen zu Kopenhagen genommenen Abschriften aus „einer neuern Archivabschrift von dem Original im königlich dänischen Geheimen Archive zu Kopenhagen". — Nach derselben Quelle gedruckt in Gram's Forbedringer til kong Woldemar Christoffersons Historie (Kjøbenhavnske Selskab's Skrifter IV), Beilage Nr. 18. — Vgl. 1362, Juni 3 und 4.

1362. Jan. 30. Wismar. 8992.

Der Rath zu Wismar vereinbart sich mit dem Amte der Wollenweber daselbst wegen der in der Lübschen Mühle neu angelegten Walkmühle.

Domini mei Volmarus Lewetzowe, Marquardus Becker et Johannes de Dulmen nomine consulum placitauerunt cum Arnoldo de Solte, Rolof de Heydene, Johanne Witten et Hinrico de Huxer, magistris officii lanificum, ac cum Johanne Warendorp, Willeken Molteken, nomine tocius officii, super noua walkemolen de nouo constructa ante valuam Lubicensem in molendino Lubicensi, ita quod ipsi sex coniunctis manibus dare debent consulibus et ciuitati de dicto

walkemolen infra hinc et festum proximum pasche XV marcas Lubicenses et a festo pasche proximo affuturo vltra ad proximos duos annos extunc inmediate sequentes de quolibet anno redditus septuaginta marcarum Lubicensium denariorum quatuor temporibus anni, quolibet termino XVIII marcas. Quibus duobus annis elapsis huiusmodi contractus et conuencio sunt totaliter quiti, hac condicione adiecta: si contingerit aliquando medio tempore infra tempus predictu[m], quod propter defectum aque walken non possunt, extunc pro quolibet panno, quod alibi walken facient, quod demonstrare potueri[n]t, consules ipsis sex denarios Lubicenses, cum redditus dabunt, defalcabunt. Jnsuper supradicti sex coniunctis manibus stant et promittunt consulibus et ciuitati pro eo, quod, si in dicto walkemolen aliquod dampnum ex parte officii ipsorum quocunque modo contingeret infra tempus supradictum, quod ipsis demonstrari poterit, quod ex parte ipsorum factum sit, hoc sub ipsorum propriis expensis ciuitati refundent et reparabunt. Actum anno domini M°CCC°LX secundo, dominica die ante festum purificacionis sancte Marie.

Nach dem Wism. Lib. parv. civ., fol. 173.

Vor 1362, Febr. 1. 8993.

Heinrich (Herzog von Braunschweig), Bischof von Hildesheim, verkündigt einen Spruch, nach welchem Graf Nicolaus von Tecklenburg sich gegen Herzog Albrecht von Meklenburg wegen der Grafschaft Schwerin zu verantworten hat.

Na vtwisinghe erer beseghelden breue, des van Mekelenborgh vnde des van Tekenenborgh, so is to os ghegan vnde to anderen heren, we deme anderen erst antworde scole. Des spreke we Henrik, van der gnade godes biscop to Hildensum, mit vulborde desser heren vnde ghuder lůde, de hirna benomet stad: hertoghen Henrikes, hertoghen Magnus sone van Brunswich, twier greuen van Halremunt, twier greuen van Speyghelberghe, twier greuen van Wůnstorpe, twier heren van deme Berghe, enes heren van Homborgh, vser ratgheuen vnde manne, vnde mit desser heren manne, de darouer weren, vor recht, dat we anders nicht rechters enwetet: Heft de van Mekelenborgh deme van Tekenenborgh de ersten vif dusent mark beret vnde de anderen vif dusent mark vorwissent vnde de lesten teyn dusent mark vorpandet mit Boyzeneborgh in aller mate vnde wise, alse ore breue vtwiset, so scal de van Tekenenborgh deme van Mekelenborgh erst antworden vmme de greuescop, alse ore breue vtwiset.

Vmme andere ore schelinghe en hebbe we nicht to os ghenomen vnde enschedet dar nicht an. Vnde hebbet des to eneme orkuᵛnde vse ingheseghel ghehenghet laten an dessen bref.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das mittels Pergamentbandes angehängte runde Siegel zeigt unter einer Nische mit dem Marienbilde die Figur eines stehenden Bischofs, neben demselben an jeder Seite einen gelehnten Schild, rechts gespalten (vorne leer, hinten doppelt schraffirt), links mit 2 rechts schreitenden Leoparden; Umschrift:

S'ECR — ENRICI · EPI · HILDENSEMEN

Die Umschrift lautete vollständig: „secretum Henrici epī hildensemen̄“, nach der Beschreibung in einem Original-Transsumpt des Haupt-Archivs, welches auf Herzog Albrecht's Begehr Hermann, Propst zu Schwerin, durch den kaiserlichen Notar und Cleriker Johann Manegold nehmen liess: „in castro Zwerinensi, anno domini millesimo CCC^{mo} sexagesimo secundo, mensis Februarii die decima“, „presentibus . . dominis Hinrico de Stralendorpe, Rauoni de Barnecowe et Mathia Rauen, militibus, necnon Johanni Swalenbergh, plebano in Godebusse, et Bernardo de Mallyn, clerico.“ (Das Siegel fehlt.) — Ebendaselbst wird noch ein zweites Transsumpt aufbewahrt, welches gleichfalls der Notar Manegold auf Befehl des Bischofs Wipert von Ratzeburg am 1. Febr. 1362 zu Rehna genommen hat, „presentibus . . dominis Segero Schiltsten, Raceburgensis, et Bertrammo Beren, Lubicensis ecclesiarum canonicis, necnon strennuis et famosis viris Hennigho Knoop, milite, Hinrico de Bulowe, Ludero de Lutzowe et Hermanno Kerkdorp, famulis.“ Das anhangende grosse Siegel des Bischofs Wipert, abgebildet zu Bd. XIV, Nr. 8393, ist ziemlich wohl erhalten. — Diese vorliegenden Transsumpte beweisen, dass der obige Spruch nicht erst in Folge der am 1. Mai 1362 vom Papste Innocenz VI. befohlenen Untersuchung der Sache gegeben ist. Im Uebrigen waren die in demselben vorausgesetzten Vorgänge, die Verschreibung der zweiten Rate von 5000 Mk. mit Bürgen und die Verpfändung von Stadt und Land Boizenburg schon am 27. März 1359 erfüllt (Nr. 8583 und 8586). Allein von Differenzen zwischen Herzog Albrecht und dem Grafen Nicolaus von Tecklenburg hören wir 1359 und 1360 nichts, sondern erst die Zurückweisung der Lübeker Rathsherren (Nr. 8858) und die anderweitige Verpfändung von Stadt und Land Boizenburg (Nr. 8853) im Jahre 1361 bezeugen den Ausbruch der Streitigkeiten. Vgl. 1362, Mai 1.

1362. Febr. 2. 8994.

Otto von Trechow verkaufft h. Arnold Vosse, ewigen Vicario zu Butzow, vnd seinen erbnemen im dorffe zu Verbeke[1] viff honre gheldes in Syuerdes katen, seines vettern, Vnd 2 katen; die eine stehet bey seines vettern Syuerdes katen vff dem berge vnd gibt ierlichs 15 honre, in dem andern wohnet Tydeman vnd gibt 1 Mk. sundisch, mit holtze, busche, weide, richte vnd diensten etc., vor 12 Mk. vnd 10 ß lub. Datum 1362, vff Lichtmissen.

Nach Clandrian's Prot., fol. 150ᵃ. ([1] Vorbek bei Schwan.) — Vgl. 1374, Septbr. 24; 1377, Jan. 28.

1362. Febr. 4. Herford. 8995.

Der Rath zu Herford bezeugt dem Rath zu Rostock, dass Johann Ribbelessen von einem Bürger und einer Bürgerin zu Herford Tuche gekauft habe.

Allen goden luden vnde sunderlikes iv heren des rades tho Rostoke do wy borgermester vnde rad der olden stad tho Heruorde witlich vnde openbare, dat vor vns comen is Johan Ribbelessen, de en thogere is desses iegenwordighen breues, vnde brachte myd zich vor vns den Swarten Wessele, vnsen borgere, vnde Gezen, des Holten Netelers echten vrowen, vnse borgeressen, vnde sworen openbare vor vns in den hiligen: alzo de Wessel vornompt, dat he dessen vornompden Johanne Ribbelessen hedde vorcoft twe[l]f doke, de weren in twen stucken, vnde weren wit, vnde hedde eme de wol betalet; de Geze swor, ze hedde ene vorcoft zeuen doke, vnde de weren geler varwe vnde weren in enen stucke, vnde hedde ze ere och wol betalet. Vortmer zo swor openbare in den hiligen de vornompde Johan Ribbelessen, de en toghere is desses breues, dat desse doke, der vnse borgere vnde borgeresche eme aldus bekant zin, de zeluen doke zin, dar he vmme anghesproken zi hir tho Rostoke in iuwer stad. Och bekande he vnde zegede, dat he van deme enen stucke der witten doke twe doke vorkoft hebbe vnde van den zeuen gelen doken enen dok enwech geuen hebbe. Jn tuchnisse der warheyt desser vorscreuenen dinch zo hebbe wi vnse ingezegel thorucghe hirtho gedrucht. Datum sub anno domini M CCC sexagesimo secundo, crastino beati Blasii martiris.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. Die Rückseite zeigt noch Spuren des aufgedrückt gewesenen, nicht sehr grossen, runden Siegels.

1362. Febr. 6. Schwerin. 8996.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, bestätigt des Ritters Matthias Raven Schenkung von 2 Mk. Lüb. jährlicher Hebung aus Wendisch-Rogahn an die Domkirche zu Schwerin.

Nos Albertus dei gracia dux Magnopolensis, comes Zwerinensis etc., vniuersis et singulis presens scriptum cernentibus cupimus fore notum, quod constitutus in nostra fideliumque nostrorum infrascriptorum presencia strennuus miles Mathias Rauen, vasallus noster fidelis, matura deliberacione prehabita heredum suorumque consensu ad hoc specialiter accedente donauit et assignauit et libere dimisit ecclesie Zwerinensi redditus duarum marcarum denariorum

Lubicensium singulis annis, sitos in villa Wendeschen Rogan in terra nostra Zwerin, quam a nobis et a nostris predecessoribus, comitibus Zwerinensibus, tenet et tenuit in pheydum, ob salutem anime sui fratris domini Gherardi Rauen, quondam eiusdem ecclesie canonicorum[1] pie memorie, subleu[a]ndos et pro anniuersario eiusdem domini Gherardi fratris sui succedentibus temporibus annis singulis in ecclesia Zwerinensi missis et vigiliis peragendo, dando canonicis duplum et vicariis simplum presentibus in choro. Quarum quidem duarum marcarum redditus Johannes Lůchte, colonus suus morans in dicta villa Wendeschen Rogan, de manso suo, quem nunc colit, dabit vnam marcam Lub., similiter Stenueld, colonus suus morans ibidem, de manso suo, quem nunc colit, tantum dabit singulis annis in quolibet festo Michaelis, quando predicti coloni per nuncium dominorum, qui illuc a capitulo Zwerinensi mittitur, fuerint requisiti; ad quos quidem duarum marcarum redditus idem Mathias Rauen certos et determinatos mansos in prefata villa sitos memorate ecclesie Zwerinensi, prout in littera eiusdem Mathie super hoc confecta lucidius continetur et exprimitur, specialiter, sicuti prefertur, assignauit. Nos vero ad instanciam dicti Mathie Rauen militis prefatam donacionem et assignacionem nostro et heredum nostrorum nomine gratam et ratam habentes ipsamque ex certa sciencia ratificamus et approbamus per presentes. Et in euidencius testimonium supradicte donacionis ac nostri consensus sigillum nostrum vna cum sigillo prenominati Mathie presentibus duximus apponendum. Datum et actum in castro nostro Zwerin, anno domini M° CCC° sexagesimo secundo, proxima die dominica post festum purificacionis Marie, presentibus etc.

Nach dem gleichzeitigen Copeibuche des Canzlers Cröpelin im Haupt-Archive zu Schwerin.

1362. Febr. 8. Schwerin. 8997.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, verpfändet dem Knappen Burchard v. Lützow für 784 Mk. 8 Schill. Lüb. die Mühle zu Boizenburg.

Wy Alberd, van der gnade godes hertoghe tů Meklenborgh, greue tů Zwerin, tů Stargarde vnde tů Rozstok here, bekennen vnde bethugen apenbare in desem breue vor vns vnde vor vse eruen, dat wi vnsem leuen truwen Borgarde Lutzowen, knapen, sculdic sin vnde sinen rechten eruen van rechter, reddeliker scůlt souenhundert mark ver vnde achtendich mark vnde achte schillinghe Lubiscer pennighe. Darvor hebbe wi em ghesat vnde laten, setten vnde laten in dessem breue tů em rechten, brukliken pande vse molen tů

Boycenburgh mid aller vrucht vnde rente, mid aller nůt vnde nuttycheyt, de daraf komen mach, vnde mid aller tůbehoringh also, alse [se] vs[e] is, vnde also, als se her Rauen Barnekowe van vs hadde tu pande, tů besittende brukliken also lange, went wi edder vse eruen dem vorbenomeden Borcharde Lutzowe edder sinen eruen dat vorbenomede gelt bered hebben in ener summen. Vnde dat vorbenomede pand scolen se ieghen vns edder vse eruen mid nenerleye stucke vorbreken edder vorwerken; vnde wolde se ienigh man vorvnrechten edder beweren in desme vorbenomeden pande, dar scole wi se af vntweren. Wer ok dat se daran wat vorbueden edder stene dartů kofthen, wan wi de molen losen, dat scole wi en weddergheuen; vnde wolden se de molen vorsetten anderen luden, den scole wi dat vorbreuen also, alz wi id Borgarde Lutzowen vnde sinen eruen vorbreuet hebben, dar se an vorwaret sin. Desse dinch stede vnde vast [t]ů holdende, loue wi vor vns vnde vor vnse eruen dem vorbenomeden Borcharde Lutzowe vnde sinen eruen vnde tů erer hand her Hinrik Stralendorpe, riddere, her Marquard, proueste tů Rene, Luder Lutzowen, Vicke Hasenkop vnde eren eruen in guden truwen in desme breue, dar wi tů thuge vnse grote ingesegel vor henget hebben, de gheuen is tů Zwerin, des dingsedages na sunte Agheten daghe, na godes bord druttien hundert iar in dem twevndesostigesten iare. Thuge sint vnse leuen truwen Barnekowe, Goscalc Sulowe, riddere, Reymer van Plesse, Hinrik van Bulowe, knapen, Johannes Cropelin, vnse kenselere.

Nach dem gleichzeitigen Copeibuche des Canzlers Cröpelin im Haupt-Archive zu Schwerin. — Vgl. Nr. 8853 und die dort nachgewiesenen Urkunden.

1362. Febr. 9. Rostock. 8998.

Gerhard Bernewin vergleicht sich im Namen seiner Enkelin Adelheid Bernewin mit den Kindern des Münsterschen Bürgers Moritz v. Sunger über den Nachlass Hermanns v. Münster.

Gherardus Bernewin nomine Alheydis, filie Johannis Bernewin, filii olim dicti Gherardi, ex vna, et Hardmannus Stenwerte et Johannes Glasewerte, ciues in Monasterio, nomine Konegundis, Cristine, Johannis, Mauricii et Petri, puerorum Mauricii de Sungher, ciuis in Monasterio, proximi heredes Hermanni de Monasterio, parte ex altera, composuerunt se finaliter super bonis hereditariis per dictum Hermannum dimissis in hunc modum, videlicet quod dicti pueri Konegundis, Cristina, Johannes, Mauricius et Petrus optinent illas duas here-

ditates, vnam lapideam et alteram ligneam, sitas in platea institorum proxime supra domum quondam domini Petri Cremer, prout ipsius Hermanni de Monasterio fuerant. Sed cum dicte hereditates vendite fuerint, tunc prefata Alheydis, filia Johannis Bernewin, debet de eisdem domibus XX marcas denariorum de prima pecunia ab eis prouenient habere. Cum hiis dicti pueri sunt ab inuicem super premissis separati omnino, et res est inter eos terminata. Domini Hinricus Frisonis et Johannes de Kyritz aderant. Hinricus Rosselin vitrator satisfaciet ciuitati pro collecta.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1338—1384, fol. 87ᵃ, eingetragen 1362, feria quarta post Agathe. — Getilgt.

1362. Febr. 9. Schwerin. 8999.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, verleihet den Brüdern Berthold und Heinrich v. Maltzan das Gut Mezen mit allen Freiheiten und Gerechtigkeiten ausser dem Rossdienst.

Wy Albert etc. bekennen vnde bethugen openbare in dessem breue, dat wi vnde vse eruen hebben ghelaten vnde laten in dessem breue vsem leuen truwen Bertolde Moltzane vnde Hinrik, sinem brodere, vnde eren eruen den hof vnde gantze dorp tů der Metzen, als se in erer schede lighen, beyde mid dem hogesten vnde mid dem sydesten [rechte] vnde mid pacht vnde mid bede, gentzliken mid all siner tůbehoringhe, dar wi vs vnde vsen eruen degher dar nicht ane beholden sunder den ortzedenest. Vnde wi vnde vse eruen scolen vnde willen dessen vorbenomeden Bertolde vnde Hinrik vnde eren eruen dessen vorbenomeden hof vnde dorp mid erer tůbehoringe vntfrien, alz en lantrecht is, van alsweme, de vor recht kamen wil vnde recht nemen vnde geuen wil, sunder allene van den van Karlowe; hebben de wes darane, dat se reddeliken bewisen moghen, dat scolen se beholden went so langhe, dat id de uorbenomeden Moltzane mid minnen van en bringen. Tu tughe desser dinch hebbe wy vnse ingesegel henget in dessen bref, de gheuen vnde screuen is tů Zwerin, na godes bort druttien hundert iar in dem twevndesostigesten iare, des midweken na sunte Aghaten daghe. Hir heft ouer wesen vnse leuen truwen Otte van Dewitze, ridder, Vicko van Bulowe, Reymer van Plesse, Hinrik van Bulowe vnde vele andere gude lude, de truwe werdich sint.

Nach dem gleichzeitigen Copeibuche des Canzlers Johann Cröpelin im Haupt-Archive zu Schwerin. — Gedruckt bei Lisch, v. Maltzan II, S. 167.

1362. Febr. 10. Magdeburg. 9000.

Arnold, Decan zu Magdeburg, als päpstlicher Conservator des Domcapitels zu Lübek, subdelegirt auf Ansuchen des Lambert Cröpelin, Decans zu Güstrow und Domherrn zu Lübek [1], und auf Grund des von diesem producirten Conservatoriums des Papstes Johann XXII. vom 28. September 1322, den Abt zu St. Michael in Lüneburg, den Propst und den Scholasticus zu Schwerin [2], den Propst, den Dechanten und den Scholasticus der Hamburgischen Kirche, sowie den Propst, Thesaurarius und Scholasticus der Güstrowschen Kirche.

Nach dem Reg. Cap. Lub. II, 141. ([1] honor. vir dominus Lambertus Cropelin, decanus Gustrowensis Caminensis dyocesis et canonicus Lubicensis — [2] preposito et scolastico ecclesie Zwerinensis — — ac preposito, thesaurario et scolastico ecclesie Guzstrowensis Caminensis dyocesis —.)

1362. Febr. 10. Schwerin. 9001.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, bestätigt dem Kloster Scharnebek die von den Grafen von Schwerin demselben verliehenen Besitzungen und Hebungen zu Boizenburg.

Nos Albertus dei gracia dux Magnopolensis, comes Zwerinensis, Stargardie et Rozstoc terrarum dominus, vniuersorum ad noticiam cupimus peruenire, quod constitutus in presencia nostra religiosus vir frater Johannes de Hildemsin[1], monachus in Scermbeke ordinis Cysterciensis, nomine abbatis et conuentus sui priuilegia et indulta nobilium comitum Zwerinensium pie defunctorum quoad redditus, possessiones, decimas et prouentus in opido nostro Boycenburg dictum monasterium contingentes per nos in subsidium iuris humiliter postulans confirmari, nos vero dicti abbatis et conuentus precibus inclinati, in remedium anime nostre nostrorumque progenitorum et pure propter deum omnia priuilegia, indulgencias, libertates dictorum dominorum comitum Zwerinensium quoad redditus, possessiones, decimas et prouentus in opido nostro Boycenburg dictum monasterium contingentes, prout dicti abbas et conuentus in presenciarum possident et iam dudum possiderunt[1], presentibus confirmamus, donantes, approbantes et ab omni iure pheodali amortizantes, per-

petuo omnia bona supradicta; [et] in eosdem abbatem et conuentum monasterii antedicti transferimus ius proprium proprietatis titulo, pleno iure ab aduocacia, precaria et exaccione et ab omni grauamine perpetuis temporibus possidenda, promittentes per nos nostrosque heredes ac legitimos successores super premissis omnibus et quibuslibet eius partibus dictis religiosis litem uel controuersiam non inferre nec inferentibus quomodolibet consentire, renunciantes omnibus iuribus, accionibus, requisicionibus nobis aut heredibus nostris in dictis redditibus, possessionibus, decimis et prouentibus directe uel indirecte competentibus, volentes omnia et singula premissa rata et firma permanere nec contrauenire de iure uel de facto. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum maius presentibus duximus appendendum. Datum Zwerin, anno domini M°CCC° sexagesimo secundo, ipso die Scolastice virginis, presentibus Hinrico Stralendorp militi[1], Alberto preposito in Nouo Claustro et Johanne Cropellin nostro prothonotario.

Nach dem im Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten, gleichzeitigen Copeibuche des Canzlers Johann Cröpelin. — Vgl. Nr. 4521, 4522, 4567 und 5146.

1362. Febr. 10. Schwerin. 9002.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, bestätigt das von dem Ritter Raven Barnekow für Adelheid, die Wittwe seines Bruders Heinrich, bestellte Leibgedinge von 40 Mk. Lüb. aus Schlutow und Darbein im Lande Gnoien.

Wy Alberd etc. bekennen vnde don witlik allen luden, dat her Rauen Barnekowe, ridder, vse leue truwe, heft vor vns vnde vor vnsem rade wesen vnde heft ghelaten vnde vorlaten der erbaren vrowen vor Alleyde, de sines broders wif was Hinrik Barnekowe, dem got gnedich sy, vertich mark geldes Lubiscer penninghe tů erme rechten lifchedinghe, de se alle iar scal vpnemen vt dessen dorpen: tů Sclutowe vnde Dargebende in dem lande tů Gnogen, alle iarlikes van der ersten bede, de dar valt tů sunte Michelis daghe, edder wan se valt in dem iare, vnde neman se daran beweren scal edder wes vpboren vt der bede, se en hebbe de wertich mark tůvoren vpgheboret, alse vorscreuen is. Vnde desse vorbenomeden vertich mark geldes, alz wi se her Rauen Barnekowe ghesatht hadden, vnde he se van vs hadde, also hebbe wi se vmb siner bede willen mid vlbort vser eruen vnde na rade vser ratgheuen der erbaren vrowen ver Alleyde vorgenomed ghelegen tů erme rechten lifchedinghe. Dat alle desse vorscreuen stucke stede vnde vast scolen bliuen, so

hebbe wi vnse ingesegel henget laten vor dessen bref, de gheuen is tů Zwerin, in sunte Scolasticen daghe, na godes bort druttien hundert iar in dem twevndesostigesten iare. Thuge desser dinch sint her Otte van Deuitze, Hinrik Stralendorp, Vicko Molteke, Otto van Helpte, riddere, vnde andere vele etc.

Nach Joh. Cröpelin's gleichzeitigem Copeibuch im Haupt-Archive zu Schwerin.

1362. Febr. 13. 9003.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, verpfändet dem Knappen Hermann Kardorf für 300 Mk. Lüb. das höchste Gericht und die Bede vom Hof und Dorf Wendorf im Kirchspiel Mühlen-Eichsen.

Wy Alberd etc. bekennen vnde bethugen apenbare in desme breue, dat wi van al der scult, de wi vnsem leuen truwen Hermen Kerchdorp, knapen, vnde sinen eruen sculdich hebben wesen went in dessen dach, sint reddeliken vnde rechkliken sculdich bleuen mid vnsen eruen dem suluen Hermen Kerchdorp vnde sinen eruen drehundert mark Lubiscer suluerpennighe. Darvor hebbe wi em ghesat vnde laten vnde setten vnde laten in dessem breue tů eme rechten brukliken pande(n) dat hogeste richte des houes vnde des gantzen dorpes tů Wenttorpe, dat in dem kerspele tů Eksen licht, also, alz de suluen hof vnde dorp in erer gantzen scede ligghen, vnde dartů al vse bede, de wi edder vse eruen in dem suluen dorpe hebben, edder de vs ienigerleye wis darane boren mach. Desse vorbenomeden richte vnde bede scolen Hermen vnde sine eruen vornomet brukliken vnde vry vnde vnbeworen besitten vnde vpboren vnde sik nůtte maken sunder af[s]clach vnde sunder ienigerleye rekenscop vns edder vnsen eruen daraf tů donde went so lange, dat wi edder vse eruen Hermen vorbenomet edder sinen eruen de vorbenomeden drehundert mark in ener summen vnde in ener stede, dar se en brukkelliken sint, genseliken bered hebben; vnde wan de beredinghe schen is, so scal desse vorscreuen richte vnde bede vse vnde vser eruen wedder leddich vnde los wesen. Tů thuge desser dinch is vse ingesegel henget vor dessen bref, de gheuen vnde screuen is na godes bort druttien hundert iar in dem twevndesostigesten iare, in sunte Valentines auende, des hilgen mertelleres. Tughe sint Hinrik van Stralendorp, Hennigh Knop vnde Mathies Rauen, riddere, vnde vele andere lude, de truwe werdich sint.

Nach dem gleichzeitigen Copeibuche des Canzlers Cröpelin im Haupt-Archive zu Schwerin.

1362. Febr. 14. Wismar. 9004.

Henneke Rütze von Cismerstorp verspricht, seine Bürgen schadlos zu halten.

Henneke Rutze exposuit Marquardum Snakenborgh, Marquardum Ricquard et Nicolaum Heynen pro XXV marcis Lubicensium denariorum, de quibus debet ipsos in festo sancti Michahelis proxime affuturo eripere et indempnes conseruare. Quodsi non fecerit, extunc post dictum festum sancti Michahelis pre predictis tribus et eorum heredibus dictus Henneke Rutze de Cismerstorp neque sua bona frui debe(n)t aliquo ducatu, prout arbitratus est coram proconsulibus in ecclesia beate Marie virginis et me. Actum LXII, Valentini.

Nach dem Wism. Lib. parv. civ., fol. 173.

1362. Febr. 14 — März 28. 9005.

Heinrich v. Losten und Frau vereinbaren ihre Trennung.

Hinricus de Losten amicabiliter concordauit cum vxore sua Mechtilde et ipsa vxor cum ipso e conuerso, ita quod vnus non debet habere agere cum alio, quamdiu viuunt. Eque bene tamen manebunt legitime inter se vir et mulier. Et vnus non debet habere agere in bonis alterius, quamdiu viuunt, nisi vnus velit alteri aliquid facere de suis bonis de sua propria voluntate. Post mortem eciam alicuius ipsorum viuens, siue vir siue mulier fuerit, non causabit uel loqui debet super bonis mortui quoquo modo.

Nach dem Wism. Lib. parv. civ., fol. 173, eingetragen 1362, zwischen Valentini und „fer. 2ª post Letare."

1362. März 6. Schönberg. 9006.

Heinrich Teskow, Priester, und sein Oheim Hermann Teskow verkaufen 4 Mk. Rente aus Vorwerk bei Dassow an den Bischof Wipert von Ratzeburg.

In nomine domini, amen. Vniuersis et singulis, ad quos presencia peruenerint, et presertim, quorum interest uel interesse poterit in futurum,

nos Hinricus Teskowe presbiter et Hermannus Teskowe laycus, dicti domini Hinrici Teskowen patruus, Razeburgensis dyocesis, cupimus et volumus fore notum publice, expresse ac lucide in hiis scriptis profitendo, quod ex certa sciencia et matura deliberacione, accedente eciam ad hoc consensu omnium, quorum consensus merito fuerat requirendus seu habendus, vendidimus rite et racionabiliter venerabili in Cristo patri et domino nostro, domino Wyperto episcopo Razeburgensi, pro se et suis successoribus ac mensa sua episcopali ementi et recipienti, redditus quatuor marcarum perpetuos in villa Vorwerk in parrochia Dartzowe ad nos hactenus pertinentes, quos exsoluit, exsoluere tenetur Reymarus molendinarius in dicta villa Vorwerk de ipso molendino, videlicet redditus vnius marce, et Johannes dictus Mummendorp de vno manso, quem idem Johannes colit, trium marcarum, cum omni proprietate, vtilitate, commoditate et iure, quibus nos dictos redditus dinoscimur liberius habuisse, pro quadraginta marcis Lubicensium denariorum argenteorum nobis realiter et integre ac ex toto numeratis, traditis et persolutis. Promisimus itaque et presentibus promittimus dicto venerabili in Cristo patri domino nostro Wyperto et suis in perpetuum successoribus sollempniter et bona fide ac in solidum, quod nos et heredes nostri contra premissam vendicionem nunquam de iure uel de facto veniemus; renunciamus insuper excepcionibus non numerate pecunie et omnibus aliis et singulis, quibus premissa annullari possent quomodolibet uel infringi. Jn quorum omnium euidens testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum et actum Schonenberghe Razeburgensis dyocesis, anno domini millesimo C°C°C° sexagesimo secundo, dominica, qua cantatur Jnuocauit, presentibus honorabilibus et discretis dominis Hinrico Wittorpe preposito, Zeghehardo Schiltsteen canonico ecclesie Razeburgensis, Hinrico Münd vicario perpetuo in ecclesia Razeburgensi predicta, Bertoldo Kolpyn clerico et Johanne Oldesellen layco et pluribus aliis testibus fide dignis, ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Nach dem Original im bischöflich Ratzeburgischen Archive zu Neustrelitz. Angehängt sind zwei Siegel:

1) parabolisch, wohl mit einem Kelche; der obere Theil ist abgebrochen. Von der Umschrift ist übrig:

— ni : hi — ai : T —

2) rund, mit einem S im Felde; Umschrift, etwas beschädigt und zum Theil unsicher:

· [S]' hermanni teskowe ·

— Vgl. Nr. 8401.

1362. März 9. Röbel. 9007.

Bernhard, Fürst von Werle (-Waren), gelobt dem Herzog Albrecht von Meklenburg einen rechten Burgfrieden auf dem beiden gemeinsamen Schlosse Wredenhagen.

Wy iuncher Bernt, van der gnade ghodes here van Wentden, bekennen vnde bethughen openbar vor vs vnde vor vse rechten eruen an dessem breue, dat wy mid dem dorluchteghen vorsten hern Alberte, hertoghen tů Mekelenborghe, greuen tů Zwerin, tů Stargarde, tů Rozstok heren, vnsem vedderen, vnde sinen rechten eruen hebben ghelouet vnde louen in ghuden truwen an dessem breue enen rechten borchfrede vp dem hůsze tů dem Vredenhaghenne tů holdende, alz borchfredes recht is, vnde setten vp vse helfte desses huszes van vser weghene vnde vser erfnamen weghenne Yen van Grambowe tů eneme voghede, de scal den borchfrede belouen vnde besweren vp dem hůse tů holdende mid Detlof v[an] Scarpenberghe van vses vedderen vnde siner eruen weghenne, vnde scholen Yen van Grambowe van der helfte desses hůses nicht afsetten, wi en hebben dar enen anderen tů settet, de den borchfrede mede belouet vnde besworen heft vsem vedderen hern Alberte van Mekelenborch vorbenomet vnde sinen eruen vnde eren voghede tů holtdende; also langhe scal he de helfte desses hůses inne hebben, dat dat gheschen is. Des ghelikes scal ok vse veddere vnde sine erfnamen doen; oft se enen anderen voghet dar vp ere helfte setten wolden, de scal de helfte desses huses alzo langhe inne hebben, dat de andere voghet den borchfrede mede belouet vnde besworen heft vs vnde vsen eruen vnde vsem voghede, den wi darvp setten van vser weghenne. Vnde wo dicke wi voghede vp de helfte desses huses setten, de scolen den borchfrede na belouen vnde besweren, alz de iene, de dar vor vp wesen hadden van vser weghenne; des ghelikes scal vse veddere vnde sine eruen vnde ere voghede ok don. Dessen vorbenomeden borchfrede scal vser en dem anderen nicht vpsegghen, he do id na des anderen willen vnde rade. Dit stede vnde vast tů holdende, alz hirvor screuen is, loue wi iuncher Bernt, here van Wentden, mit vsen rechte[n] eruen in ghuden truwen hern Alberte van Mekelenborch vorbenomet vnde sinen rechten eruen sunder ienigherleye arghelist vnde hulperede tů holtdende, alz hirvor screuen is. To groter bekantnisse desser dingh hebbe wi vnse hemelke inghesegel vor dessen bref henghet laten, gheuen vnde screuen tů Robbele, na godes bort dusent iar drehundert in dem twevndesostegesten iare(s), des midwekens na dem ersten sundaghe(s) in der vasten. Thughe desser dingh sint vse leue truwen Clawes

van Plasten, Yghe van Grambowe, Hinrik Morin vndė Claws von Karghowe vnde andere mer, de thughes werdich sint.

Et quod nos Hermannus dei gracia Zwerinensis ecclesie prepositus presentem litteram secreto nobilis domicelli Bernardi de Werle, vt apparuit, sigillatam de verbo ad verbum vidimus et legi fecimus, hoc sigilli nostri appensione presentibus firmiter protestamur. Datum Zwerin, anno quo supra, in crastino diuisionis apostolorum.

Nach dem Original-Vidimus im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentbande hängt das zu Nr. 8584 beschriebene Siegel des Dompropstes Hermann Holt; Umschrift:

— — hOLT · PR — —

— Vgl. 1362, März 10 und 11, und 1363, Octbr. 18.

1362. März 10. Röbel. 9008.

Bernhard, Fürst von Werle, verpfändet dem Herzog Albrecht von Meklenburg Schloss, Stadt und Land Röbel.

Wy Bernt, van godes gnaden here to Werle, myt vsen rechten eruen bekennen vnde betůghen openbare in desser yeghenwardighen scrift, dat wy myt dem dorluchteghen vorsten, vsem leuen vedderen hertoghe Alberte van Mekelenborch, greuen to Zwerin, to Stargarde vnd to Rozstok heren, ghedeghedinghet hebben vm Robelle in desser wis: De gůltde, de wy to Plawe toleghen scůlden vt dem lantde to Warne, de scal vse veddere vnde sine eruen vs los laten, vnd dat verdendel des gheldes, dar em Plawe vor steyt, vnd vor de anderen pennighe vnd sůluer, de dar nabliuen, scal dat slot Plawe myt sinen tobehoringhen sin pant bliuen brůkelken, als vse breue darvp luden. Vortmer, wes Claws van Plasten vs reddelken berekennen mach, dat schal he vs ok vp dat vorbenomede slot slan, dar eme vor Warne vnde Pentzelin steyt, vnd scal Claws der scůlde vifhůntdert lodeghe mark vse veddere hertoghe Albert edder sine eruen tůsschen hir vnd sůnte Johannes daghe to myddensomer vntrichten; vnd wes darouer is, dat scal eme vnd sinen eruen vse veddere vorbenomet na her Hinrikes rade van Stralendorpe maken, alse dat id reddelk sy. Vnd want vse veddere de vifhůndert lodeghe mark Claws van Plasten betalet heft tuschen hir vnd sůnte Johannes daghe, vnd in dem anderen gheltde, wat darouer is, na her Hinrikes rade bewaret is, so scal Claws van Plasten dat vorbenomede slot Robelle, dat he van vser beyder weghene to truwer hant inne heft, vsem vedderen hertoghen Alberte van

Mekelenborch vnde sinen eruen antwarden sonder vortoch vnd hindernisse to gůde. Vnd wy Berent vnde vse eruen scolen vsen vedderen vorbenomet vnde sinen eruen dat slot Robelle, stat vnd lant myt al sinen tobehornde vorbreuen, dat se daran vorwaret sint, to alme heren rechte vor de vorsproken summen, vs vnde vsen eruen daran nicht to beholdende, behaluen vses wyues lifghedingh, als den hof to Gnewe, dat dorp to Cernowe, Seᵉmsin, Solsowe, Wypperowe, des wy dar hebben, Meltze, Bokholte vnd souen houen, de wy dar hebben to Priborn myt erer tobehoringhen, als se in erer schede li(n)ghen, de wyle dat se leue(n). Were ouer dat se storue, er wy dat slot vnd lant loseden, so scal dat lifghedingh an vsen vedderen vnd an sine eruen steruen vnd vallen to brukende also langhe, want wy edder vse eruen dat slot vnd lant to Robelle van vsen vedderen loseden; vnd scholen scheppen hůldinghe der man vnde der borghere vsen vedderen vnd sinen rechten eruen to enem rechten weddeschatte, also dat he vnde sine eruen daran vorwaret sint. Wortmer, were dat Claws van Plasten schaden neme edder koste dede tusschen hir vnde sonte Johannes daghe, de wyle dat he dat slot waret, de schole wy vsem vedderen vp dat slot vorbreuen to gheuentde myt der anderen summen to enem male. Vortmer scal vse veddere vnde sine eruen vse man gheystlik vnd werlik by rechte laten, vnd scal vse breue holtden, de wy hebben ghegheuen er desser tid. Vortmer, were dat vse veddere edder sine eruen desse deghedinghe nicht voltoghen vs vnde vsen eruen tusschen hir vnd sonte Johannes daghe, so scholen desse dedinghe nyne macht hebben vnd Claws van Plasten scal vs vnde vsen eruen Robelle wedder antwarden van staden vnde[1] vortoch, wnde wy scholen Claws van kosten vnd van schaden nemen, de he deyt bynnen desser tid to sonte Johannes daghe. Were ok dat vse veddere hertoghe Albert vorbenomet edder sine eruen vs edder vsen eruen desse dedinghe, de hirvor screuen stan, tůsschen hir vnd sonte Johannes daghe nicht enden vnde voltoghen, so scholen de breue vnde dedinghe, de vse veddere vnde sine eruen hebben vp Plawe vnd dat lant to Warne, by erer ghantzen macht bliuen vnd vnghemynneret. Al desse dingh, de vorscreuen sint, stede vnd vast to holtdende sůnder yennegherleyhe arghelist vnde hulperede loue wy Bernt, here van Wentden, myt vsen rechten eruen in guden trůwen to holdende vsem vedderen hertoghen Alberte van Mekelenborghe vnde sinen rechten eruen an dessem breue. Tů groter bekantnisse desser dingh hebbe wy vse hemelke ingheseghel vor dessen bref ghehenghen laten, gheuen vnde screuen to Robelle, na godes bort dusen[2] drehůntdert iar an den twevndesosteghesten iare, des donredaghes vor sonte Gregorius daghe. Tůghe desser dingh sint vse leuen truwen Claws van Plasten, Claws Karghowe, Yghe Grambowe

vnd Thidericus Wostzterrode, vse pape, vnd ander lude noch, de tûghes werdich sint etc.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin, an welchem des Fürsten Bernhard Siegel (abgebildet in Bd. IX zu Nr. 6188) an einem Pergamentstreifen hängt. ([1] vnde verschrieben für ane oder sunder.) — Gedruckt in Jahrb. XIII, S. 326. — Vgl. Nr. 8242, 8243, 8908, 9009, 9010, auch 1362, Juni 23, 1369, Juli 6, und 1375, Septbr. 10.

1362. März 11. Röbel. 9009.

Nicolaus v. Plasten gelobt zu Johannis die feste Stadt Röbel dem Herzog Albrecht von Meklenburg zu übergeben, wenn dieser dem Fürsten Bernhard von Werle bis dahin sein gegebenes Versprechen erfüllt.

Ick Claws van Plasten bekenne vnd betûghe openbare an dessem yeghenwardighen breue, dat ik dat slot to Robele to trûwer hant van der e(l)dellen heren weghenne, hertoghen Albertes van Mekelenborch vnde iûncher Berent van Wentden weghenne, innenomen an desser wys. Were dat, dat de dorluchteghe vorste hertoghe Albert van Mekelenborch edder sine rechten[1] de deghedinghe iûncher Berentde van Wentden edder sinen rechten eruen tûsschen hir vnde sonte Johannes daghe to middensomer, de neghest kompt, als vm dat slot Robelle vorbenomet, als de breue darvp spreken, voltoghe vnd ende, so schal ik Claws van Plasten edder myne eruen van staden an vnde[2] vortoch vnde sûnder yenegherhantde hûlperede hertoghen Alberte van Mekelenborghe vnd sinen rechten eruen antwarden Robelle, de stat vnd dore vnd wes ik innehebbe van were vnde veste, to gûde vnbeworren antwarden sûnder vorch[3] vnd weddersprake. Dit stede vnd vast to holdende, als hirvor screuen is, loue ik Claws van Plasten myd mynen rechter[1] eruen in gûden trûwen hertoghen Alberte van Mekelenborch vnd sinen rechten eruen an dessem breue to holdende. To groter bekanntnisse desser dingh hebbe ik myn ingheseghel vor dessen bref henghen laten, ghegheuen vnd screuen to Robelle, na godes bort dûsent iar drehûntdert an dem twevndsosteghesten iare(s), des vrighdaghes vor sonte Gregorius daghe. Tughe desser dingh sint Vicke van Bûlowe, Hinrik van Bulowe, Claws Karghowe vnde Yge van Grambowe vnde mer lude noch.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel mit einem gespaltenen Schilde: rechts ein Flügel, links eine halbe Lilie, beide an die Theilungslinie geschlossen; Umschrift:

✠ S' NICO ✱ LAV' ✱ PLASTEN

([1] fehlt: eruen — [2] fehlt: ane oder sunder — [3] l. vortoch.) — Vgl. Nr. 9008.

1362. März 11. Röbel. 9010.

Bernhard, Fürst von Werle, gelobt den v. Flotow die Briefe über Röbel und Wredenhagen nicht zu halten und dem Herzog Albrecht gegen sie beizustehen.

Wy Bernd, van godes gnaden here tu Werle, myt vnsen eruen bekennen vnde tughen openbar an desme breue, dat wy edder vnse eruen scolen noch wyllen nicht holden de breue, de wy Drewese, Drewes vnde Tideken, vedderen gheheten Vlotowe, vnde eren eruen hebben ghegheuen vppe dat slot tu Robele vnde Wredenhaghen, noch vnse veddere hertogh Albrecht van Mekelenborch edder syne eruen de holden scal, de wy en ghegheuen hebben, in welker wys dat se luden. Vortmer scole wy edder vse eruen myt den Vlotowen vnde ere[n] eruen nummer sonen edder daghen, wy dont na vses vedderen hertogh Albrecht van Mekelenborches rade, vnde wyllen vnde scolen vnsen vorbenomeden veddere behulpen wesen vppe de Vlotowen vnde ere vrunt myt liue vnde myt gude des besten, des wy moghen. Desse stucke stede vnde vast tu holdende loue wy entruwen vnsme leuen vedderen sunder iengherleye hulperede vnde arghelyst vnde synen rechten eruen. Tu grotter bekantnysse so hebbe wy vnse hemelke ingheseghel vor dessen bref ghehenghet, ghegheuen tu Robele, na godes bord drutteyn hundert iar in dem twevndesostighesten iare, des vrydaghes vor sunte Gregorius daghe. Tughe desser dynk synt Clawes van Plasten, Yo Grambowe, Clawes Karghowe vnde vele andere lude tůghes werdich.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt das in Bd. IX zu Nr. 6188 abgebildete 2. kleine Siegel des Fürsten Bernhard von Werle. In demselben Archiv wird ein Vidimus dieser Urkunde, beglaubigt von „Hermannus dei gracia Zwer. eccl. prep. d. d. Schwerin, 1362, in crast. diuis. apost.“ aufbewahrt, welches am Pergamentstreifen das vollständig erhaltene, runde Siegel trägt, wie es zu Nr. 8584 beschrieben ist; Umschrift:

S' HERMANNI HOLT · PREPOSITI · ZWERINENSIS

— Vgl. Nr. 9008 und 9009.

1362. März 12. Rostock. 9011.

Der Rath zu Rostock verkauft 50 Mk. Leibrenten an den Güstrowschen Propst Hermann und dessen Sohn Eberhard v. Wampen.

In nomine domini, amen. Anno natiuitatis eiusdem millesimo trecentesimo sexagesimo secundo, indictione decima quinta, mensis Marcii die duodecima, hora terciarum uel quasi, Rozstok in consistorio inferiori, in mei

notarii publici testiumque infrascriptorum presencia, constituti personaliter honorandi viri domini Hermannus Lyze, Johannes de Pomerio et Arnoldus Cropelin, proconsules, ceterique consules in Rozstok recognouerunt, se vendidisse ac vendiderunt honorabili viro domino Hermanno preposito ecclesie Guzstrowensis ac Euerhardo de Wampen iuniori, filio eiusdem domini Hermanni prepositi, ibidem tunc presentibus quinquaginta marcarum annuos redditus temporales monete Sundensis ad vitam eorum amborum et alterius eorum, qui alteri superuixerit, singulis annis in quatuor temporibus anni per camerarios ciuitatis eiusdem, qui nunc sunt vel pro tempore fuerint, de pixide et de bursa dicte ciuitatis eisdem domino preposito et Euerhardo filio suo secundum continenciam et tenorem litterarum super hoc confectarum ac maiori dicte ciuitatis sigillo pendenti et secreto ipsius ciuitatis a tergo inpresso sigillatarum et ipsi domino Hermanno preposito ad suos et dicti Euerhardi sui filii vsus ad manus traditarum et presenta[ta]rum, [1]euidencius et clarius poterit apparere. Acta sunt hec anno, indictione, mense, die, hora et loco quibus supra, presentibus honorandis et discretis viris dominis Hermanno Vooz, preposito sanctimonialium monasterii sancte Crucis in Rozstok, magistro Johanne de Wunstorp, rectore ecclesie in Cropelin, Bernardo Stenburgh, Henrico Boltonis et Johanne Sassen, presbyteris, et Henrico Wistok, clerico, et aliis fide dignis testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

(Sign. not.) Et ego Johannes Zabelli clericus Zwerinensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, premissis omnibus et singulis vna cum prenominatis testibus presens interfui eaque sic fieri vidi et audiui et in hanc publicam formam redegi, quod signo meo solito et consueto signaui et propria mea manu conscripsi requisitus, in testimonium premissorum.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. ([1]Es fehlt: prout inde oder dgl.) — Der Propst Hermann v. Wampen erwarb dann auch Besitz in Rostock: Rost. Hausbuch 1354—67, fol. 132[b], 1364, Octbr. 23 — Novbr. 13, s. u. — Vgl. 1362, Mai 4.

1362. März 13. Schwerin. 9012.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, legt zu der Summe, für welche er dem Knappen Heinrich v. Bülow bereits Stadt und Vogtei Grevesmühlen verpfändet hat, eine weitere Pfandsumme von 853 Mark 11 Schill. Lüb.

Wy Albert etc. bekennen vnde bethugen openbar in dessem breue, dat wy vnde vse eruen bouen alle scult, dar wy vsem leuen truwen Hinrike

van Bulowe, knapen, vor ghesat hebben stat vnde voghedie tů Gnewesmolen, sculdich sint den vorbenomeden Hinreke vnde sinen eruen van rechter scult weghene, de he vs gherekenet heft, vnde de wi annamet hebben, neghedehalf hundert mark verdehalue mark vnde dre schillinge Lubiscer suluerpennighe. Hirmede wyse wi dem[1] vorbenomeden Hinrike vnde sine eruen an dat vorbenomede pant tu Gnewesmolen also, dat se dat sulue pand, alz de stad vnde de voghedie mid al den vndersceyden, dar id en alrede mede tů pande steyt, brukelliken besitten scolen went so lange, dat wi en de summen, dar en Gnewesmolen, stad vnde lant, alrede vore steyt na der breue lude, de wi en darvp ghegheuen hebben, vnde desse vorscreuen summen, alz neghedehalf hundert mark verdehalue mark vnde dre scillinghe, in ener summen bered hebben in aller wise, alz wi en dat alrede vp de ersten summen vorbreuet hebben. Vnde desse bref scal den ersten breuen, noch de dessme nenerleye wisz hinderen edder scaden, men beyde, de breue vnde ok desse, scolen by gantzer macht bliuen. Tu tughe desser dingh hebbe wi vnse grote yngesegel henget laten vor dessen bref, de gheuen is tu Zwerin, na godes bord druttigen hundert iar (in) in dem twevndesostigesten iare, des sundages, went me singt Reminiscere. Tuge sint vnse leuen truwen Mathias Rauen, ridder, Reymer van Plesse, knape(n), vnde vele ander lude, de truwe werdich sint.

Nach dem gleichzeitigen Cröpelin'schen Copeibuch im Haupt-Archive zu Schwerin. — Vgl. Bd. VIII, Nr. 5646, und 1362, März 28.

1362. März 13. 9013.

Johann van Doren lässt dem Herzog Albrecht von Meklenburg als Grafen von Schwerin seinen Hof zu Bode (A. Ebstorf) zur Verleihung an Huner van der Odeme auf.

Ik Johan van Doren. Here van Mekellenborch, myn wilghe denst nu unde to allen tyden berede. Jk sende iu up dene hof to Bodwede, den ik van iu to lene hebbe, myt desseme underschede, ight gy ene lenen Hunere van der Odeme. Jk bidde iu, leve here, dat ghe ene belenen dorch uses denstes willen. To ener betughinghe henghe ik Johan van Doren myn ingheseghele to desseme breve, de ghescreuen is na goddes bord dusent iar drehunderd iar in deme tweundesestighesten iare, des anderen sondaghes in der vasten.

Nach dem Copiar des Klosters Ebstorf, Nr. 221, im königl. Staats-Archive zu Hannover, mitgetheilt durch Dr. Grotefend. — Vgl. 1369, März 15.

1362. März 16 — April 8. Rostock. 9014.

Die Stadt Rostock bezeugt der Stadt Lübek, dass Schiffsgüter in zweien Schiffen von Lübek nach Rostock bestimmt sind, und empfängt dafür Verheissungen auf Schadloshaltung.

Ciuitas promisit dominis consulibus Lubicensibus, quod Reymarus Bucowe I lastam salis, Arnd Starke I lastam salis, Johannes Junghe I lastam salis, Hermannus Crutzebiter I lastam salis et 4or alias tunnas, Jacobus Brand I lastam salis, Jo Derekowe 3 tunnas gid, I tunnam sepen et I tunnam sulphuris et XIII pund plumbi, nauigatas in naue dicti Reymari, nusquam alibi quam ad Rozstok ducere debebunt, a quo promisso iidem Reymarus et alii predicti ciuitatem predictam eripere promiserunt.

Ciuitas promisit eisdem dominis consulibus Lubicensibus pro Reymaro Grewesmolen, qui 4or lastas salis, et pro Johanne Junghen, qui vnam lastam salis habet in naue Johannis Piscatoris, quod eas nusquam alibi quam ad Rozstok de Lubek ducere debent, a quo promisso dicti Reymarus et Johannes ciuitatem eripere promiserunt.

Simile promissum factum est pro Lamberto Ebbinch pro I lasta salis et receptum.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1338—1384, fol. 88a, eingetragen zwischen fer. 4a a. Oculi und fer. 6a a. palmas. — Vgl. fol. 97a, 1364: „Herm. Wolddorp et Johannes Longus promiserunt coniunctim, quod volunt dnos. consules in Rozstok eripere indempnes a promisso pro eis facto dnis. consulibus in Sundis pro eo, quod sex lastas siliginis et IIII centenarios bodekholtes et V saccos farine nusquam alibi quam ad nostram ciuitatem ducere debebunt."

1362. März 17. Bützow. 9015.

Johannes Trechow und Gebrüder Gikow, Knappen, verkaufen dem Capitel zu Bützow, sowie der Elisabeth-Brüderschaft daselbst Aufkünfte an Hühnern aus Boldebuck.

Nos Johannes Trechowe, Nicolaus, Bernardus ac Hinricus dicti Ghykowen, famuli, recognoscimus per presentes, quod mature deliberati, omnibus, quorum interest vel interesse poterit, consencientibus, nostro et nostrorum heredum nomine rite et racionabiliter iuste empcionis tytulo vendidimus honorabilibus viris et dominis Ghozwino decano, toti capitulo ac vicariis ecclesie Butzowensis et nichilominus Thiderico de Bulowe, Hinrico Ludolueshaghen ac aliis fratribus fraternitatis sancte Elyzabeth pronunc in fraternitate existentibus

et superuenientibus in futurum ad fraternitatem supradictam centum pullorum et vnius pulli redditus in quatuor kotis ville Boldebuk Zwerinensis dyocesis, quas nunc inhabitant videlicet Conradus Hannemannes, qui dabit quadraginta pullos, Johannes Hannemannes triginta, Henneke Mertens viginti tres et Hinricus Boch octo, pro viginti marcis Lubicensium denariorum nobis prompte et integraliter persolutis, iure vasallico, quo[1] nos et nostri predecessores ipsos possedimus et habuimus, nobis ac nostris heredibus nichil in hiis reseruando, perpetuis temporibus libere et pacifice possidendos et singulis annis subleuandos. Pheudum dictorum pullorum et kotharum in manibus nostris in bono ipsis dominis decano, capitulo, vicariis et fratribus fraternitatis sancte Elizabeth supradictis tenebimus, quousque a domino pheudi nostro auxilio mediante poterint impetrare, et tunc pheudum resignabimus, quando per ipsos aut ipsorum aliquos fuerimus requisiti, et extunc de dictis pullis et kothis per annum et diem pre omnibus in iudicio spirituali uel seculari comparere volentibus veram warandiam seu deuictionem faciemus. Pro hiis omnibus firmiter obseruandis Otto, filius Ottonis Trechowen, patruelis noster, vna nobiscum manu iuncta in fide compromisit. Jn quorum omnium testimonium euidens sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum et actum Butzowe, anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo secundo, in die beate Ghertrudis virginis.

Nach dem Diplom. eccl. Butzow., fol. XLVII[b] (Nr. 48). — (Eine spätere Hand hat zu [1] quo ein d hinzugefügt.)

1362. März 20. 9016.

Laurentius, Her von Werle, gibt Hinrico Wenemeer, Kirchhern zu Kobendin, den eigenthumb eines hauses vnd den gantzen Hoff, welcher zu dem Hundehause gehoret, zwischen dem Marstalle(s) vnd Ghunter Vyneken Houe[1] belegen. Datum 1362, des Sontages vor Mitfasten.

Nach Clandrian's Registratur der Güstrow'schen Capitelsbriefe, S. 318, Nr. DLXXX. — ([1] nämlich zu Güstrow.)

1362. März 26. 9017.

Arnold Gülzow zu Rostock bekennt, dass ein auf seinen Namen geschriebenes Haus daselbst dem Vicar Heinrich Gülzow gehört.

Vniuersis presencia visuris seu audituris ego Arnoldus Ghultzow, bur(i)gensis in Rozstok, et mei veri heredes publice recognoscimus protestando, quod

domus et hereditas, que iacet uel stat inter domos Hinrici Winters doliatoris et Timmen pultificis dicti de Lawis, pertinet Hinrico Ghultzow presbytero, vicario in Rozstok, quia sua propria pecunia emit, et non mea, quamuis michi sit scripta propter amiciciam, quod pluribus est notum; que domus iacet in longa platea. Testes huius sunt domini Ghergorius rector ecclesie in Bentwisch, Albertus capplanus dicti Gregorii et Timmo vicarius in Totendorp et plures alii fide digni. Datum anno domini M° CCC LX secundo, sabato proximo ante dominicam Letare. Jn cuius testimonium sigillum meum presentibus est appensum.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. Das am Pergamentbande anscheinend verkehrt hangende Bruchstück eines runden Siegels zeigt von der Umschrift:

— — OLDI — —

Anm. Ein ähnlicher Fall ist im Rost. Hausbuch 1354—67, fol. 152ᵇ, 1366, am 8. Mai (fer. 6ᵃ ante Voc. jocund.), eingetragen: „Kerstianus Hoppemeter vendidit Gherlaco funifici domum suam angularem in platea pergamentatorum prope claustrum beati Johannis apud Thidericum Bagghelen cum boda retro iacente, quod[1] ipsi, prout sua erant, resignauit warandiam promittens. Idem Gherlacus recognouit, quod dicta domus et boda ipsi ad fideles manus domini Gherardi rectoris ecclesie in Sagenitze scripta sunt, et tenetur ciuitati satisfacere pro collecta." (Getilgt.)

1362. März 27. Lage. 9018.

Berthold Berkhahn's Wittwe und Kinder verkaufen ihr Gut zu Kronskamp an die Ritter Johann und Vicke Moltke zu Strietfeld.

Ik ver Kerstyne, de was Bertold Berkhanen wyf, deme god gnedych sy, vnde wy Bertold vnde Heyne, brødere gheheten Berkhanen, vnde vnse sůster Benedicta bekennen vnde tůghen openbar an desseme breue vor alle den, de ene seen edder lesen høren, dat wy myd vnsen rechten eruen myd gůden willen, na rade vnde wlbord vser neghesten vrůnd vnde alle der, de darthů høren edder thůhøren møghen, hebben redeliken vnde rekelken vorkoft den erlyken lůden her Johanne vnde her Vicken Molteken van deme Stritfelde, rydderen, vnde eren rechten erfnamen al vses vader erue vnde al vse gůd, des wy hadden thů deme Cronescampe, vor drehundert mark wendesscher penninghe. Dyt gůd scole wy an vser leenware holden also langhe en thů gůde, wend se de lenware van den heren weruen, vnde wan se dat esschen. Vortmer na der tyd, wen id ere leen gheworden is, so scøle wy en des ghůdes waren, alse en lantrecht is, vor ghestlyk edder werlyk, vor alle, de willen recht gheuen vnde nemen. Ok scøle wy vnde willen en alle iar quitebreue gheuen vppe also vele, des se vs van der summen bereden. Alle

desse vorschreuen dyngh stede vnde vast thů holende loue wy vorbenomede Bertold vnde Heyne Berchane myd vsen rechten erfnamen vnde medeloueren, de hirna gheschreuen stan, vor vnse mǒder vnde vse sůster vorbenomet, alse Heyse vnde Merten Wlf, Clawes Vos vnde Bertold van der Osten, vnde hebben gheloued myd sameder hand an truwen den vorbenømeden Molteken vnde eren rechten erfnamen vnde thů erer hand her Bertold Stoltenberghe, Borchard Wlf vnde Hinrik Smeker. Thů ener betůghinghe desser dyngh hebbe wy vser aller ingheseghele ghehenghet vor dessen bref, de gheuen vnde screuen is thů der Lawe, na godes bord drůtteyn hundert iar an deme twevndesøsteghesten iare, des sondaghes thů mydvasten.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. Die eingehängten 6 Pergamentbänder haben sämmtlich die Siegel verloren. — Vgl. Nr. 8713 und 9019.

1362. März 27. Lage. 9019.

Berthold und Heinrich Berkhahn, Knappen, und ihre Schwester Benedicta verkaufen mit Zustimmung ihrer Mutter Christine ihr väterliches Erbe im Gute Kronskamp an die Ritter Johann und Vicke Moltke zu Strietfeld.

Wy Bertold vnde Heyne, brødere ghenømed Berkhane van deme Cronescampe, knapen, vnde ver Benedicta, vnse sůster, bekennen vnde tůghen openbar vor alle den, de dessen bref seen edder lesen høren, dat wy myd vnsen rechten erfnamen myd ghůden willen, na rade vnde w°lbord vnser neghesten vrůnd vnde alle der, de darthů høren edder thůhøren moghen, hebben redeliken vnde rekkelken vorkoft den erlyken lůden her Johanne vnde her Vicken Molteken thů deme Stritfelde, rydderen, vnde eren rechten erfnamen al vses vader erue thů deme Cronescampe vor drehundert mark wendesscher penninghe, myd seuen houen, alse se lygghen byn al erer schede, an holte, an watere, an weyde, an waterlope, thůvløte vnde afvløte, an akkere buwet vnde vnghebuwet, an holte, an bůsschen, an wolde, an wysch, an mǒre, an velde, an weghen vnde an vnweghen, myd kotenghelde vnde darthů den haluen mølendyk vor der Lawe, myd aller vysscherye, de darthů hord, vnde menlyken myd aller vryheyd vnde rechtycheyt vnde vrucht vnde myd deme rychte høghest vnde sydest, alse vse vader dyt gůd vrygest beseten vnde vs gheeruet heft vnde wy dat na beseten hebben wenteher, also dat wy dar altes nicht ane behelden[1] scølen. Dit vorbenømede gud hebbe wy verlaten vor den heren myd alle den, de dar leen ane hebben. Vortmer ik ver Kerstyne, de

was Bertold Berkhanen wyf, deme god gnedych sy, bekenne, dat ik dessen kop myd mynen kynderen vorschreuen hebbe verkoft vnde is ghescheen na myner wlbord vnde myneme willen, vnde hebbe dat mede van myneme lyfghedynghe vorlaten vor den leenheren. Vortmer wy vorbenømede Berkhanen edder vse eruen willen edder scølen de vorbenømeden Molteken edder ere eruen an deme ghůde nicht beweren an thůkomender tyd. Des gůdes scole wy en waren, alse en lantrecht is, vor alle den, de ghestlyk edder werlyk recht gheuen vnde nemen willen. Alle desse vorschreuen stůcke stede vnde vast thů holende loue wy vorbenømeden Berkhanen myd vsen rechten erfnamen vnde medeloueren, de hirna ghescreuen stan, vor vse mȯder vnde sůster myd Heyse Wlf, Merten Wlf, Clawes Vos, Bertold van der Osten, vnde hebben gheloued an truwen myd ener sameden hand den vorbenomeden her Johanne vnde her Vicken Molteken vnde eren rechten erfnamen vnde thů erer hand her Bertold Stoltenberghe, ryddere, Borchard Wlf vnde Hinrik Smeker. Thů tůghinghe desser dyngh hebbe wy vser aller ingheseghel ghehenghet vor dessen bref, de gheuen vnde screuen is thů der Lawe, na godes bord drůtteyn hundert iar an deme twevndesøsteghesten iare, des sondaghes thů mydvasten.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Mittels Pergamentbänder sind 6 Siegel angehängt gewesen. Davon sind diejenigen an 1., 4. und 6. Stelle ganz, an 2. Stelle bis auf die untere Wachsplatte von den Siegelbändern abgefallen. An 3. Stelle hängt ein rundes Siegel mit einem rechts schreitenden, halben Wolfe und der Umschrift:

✠ S'· hEYSON — WLF ·

an 5. Stelle ein Bruchstück eines runden Siegels mit einem steigenden Fuchse im stehenden Schilde und der Umschrift:

✠ S' NIC — — —

— Vgl. Nr. 8713 und 9018.

1362. März 28. Gadebusch. 9020.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, verleiht das von Gottschalk Bojeneve verwirkte und an Margarethe, des Ulrich Clawe Wittwe, zum Leibgeding gegebene Gut zu Elmenhorst (A. Grevesmühlen) auf deren Todesfall an Heinrich v. Bülow.

Wy Albert etc. van der gnade godes bekennen vnde bethugen openbar an dessem breue, dat wi na rade vnde wolbort vser eruen vnde vser truwen ratgheuen hebben laten vnde gheuen, gheuen vnde laten in desser iegenwardegeyt vsem leuen truwen Hinrike van Bulowe vnde sinen eruen al den anval, de vs vnde vsen eruen anvallen mach van ver Greten weghen,

de Olrik Clawen husvrowe wesen hadde, van dem gude, dat se heft in dem dorpe tu der Elmehorst, dat an vs her Goscalk Boyeneue mid rechte vorbroken hadde vnde dar wi mid alme rechte vor vsen leuen truwen her Johanne van Plesse, ridder, her Bertram Beren, de vse kenseler do was, vnde Clawus Smeker, knapen, der vorbenomeden vrowen ver Greten legen tů erme lifghedinghe dat vorbenomede gůt an dem dorpe tu der Elmehorst, dat an vs vorbroken wasz vnde dar wi mid rechte to quemen. Vnde beholden vs vnde vsen eruen den anval an dem gude vorbenomet na der vrowen dode; vnde wen de anval tu vs vnde tů vsen eruen kumpt, so scole wi vnde willen vnde vse eruen den anval vrygen vnde entweren Hinrike van Bulowe vnde sinen eruen, den wi den anval legen vnde gheuen hebben, ligen vnde gheuen in dessem breue, vnde van aller ansprake van al den ienen, de vor recht komen willen, recht gheuen vnde nemen willen. Wy vnde vse eruen scolen vnde willen dartu behulpen sin Hinrike vorbenomet vnde sinen eruen, dat se den anval besitten bruckliken ane allerleye bewernisse vnde hinder. To merer bekantnisse desser dingh hebbe wi vnse grot ingesegel vor dessen bref henget laten, de screuen vnde geuen is tů Godebusze, na godes bort (dusent) dusent drehundert iar in dem twevndesostigesten iare, des manendages na miduasten. Tuge desser ding sint vnse leuen truwen Reymer van Plesse, Hartwich Kule, knapen, vnde Johannes Swalenbergh, vnse pape.

Nach dem gleichzeitigen Copeibuche des Canzlers Cröpelin im Haupt-Archive zu Schwerin.

1362. März 28. Gadebusch. 9021.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, giebt Heinrich v. Bülow das Eigenthum der Besitzungen, welche derselbe zu Nienhagen und Wieschendorf von Henneke Bojeneve und Heinrich Vicke gekauft hat.

Wy Alberd etc. bekennen vnde bethugen openbar in dessem breue, dat vor vns hebben wesen vnse leuen Henneke Bogeneuen vnde Hinrik Vicke, na rade erer erfnamen hebben vorkoft vnde vorlaten sos houen tu dem Nigenhagen vnde en verdendel vnde en ouerland mid alme rechte hogest vnde sidest, alz in hant vnde in halzs, vnde mid alme middelrechte, vnde tů Wittendorpe[1] druddehalue houe vnde en ouerlant mid ener wort vnde mid alme rechte ouer dat gantze dorp vnde mid aller vry[h]eyt, nůtht vnde vrucht, mid dem smaltegeden, mid aller nůt, de komen mach van dem vorscreuen gude, en vnde eren rechten eruen dar degher nicht an to beholdende, vor

druddehalf hundert mark Lubiscer suluerpennighe vsem leuen truen Hinrike van Bulowe vnde sinen rechten eruen, de he en rede bered heft tu erer noghe, dat vorbenomede gud tu besittende brukelken tu ewigen thiden. Des hebbe wy na rade vnde wulbort vser eruen vnde vser truwen ratgheuen dor mennichuolden denestes willen, den vs Hinrik vorbenomet mit sinen vrunden dicke dan heft vnde noch don mach, (hebben) gheuen vnde laten vnde gheuen an dessem breue vsem leuen truwen Hinrike vorbenomet vnde sinen eruen gantzen[1] eghendom vnde vryheyt ouer dit vorbenomede gût, alz de vorbenomede Henneke Boygeneue vnde Hinrik Vicken vnde ere(n) eruen Hinrike vnde sinen eruen vorkoft vnde vorlaten hebben vor vs, alz it vryest an sinen sceden licht vnde oldinghes ghelegen heft, vns vnde vsen eruen in dem vorbenomeden gude deger nicht an tů beholdende. Vnde desse vorbenomede egendomes vnde vryheyt latinghe vnde ghewinghe hebben [wi] stediget vnde vestiget, stedigen vnde vestigen an desme iegenwardigen breue. To groter bekant(z)nitze desser dingh hebbe wi vnse grote ingesegel vor dessen bref henget laten, de gheuen vnde screuen is tů Godebusze, na godes bort (dusent) druttien hundert iar an dem twevndesostigesten iare, des manendages na miduasten. Tughe desser dingh sint vnse leuen truwen Reymer van Plesse, Hartwich Kůle vnde Detlof Negendanke, knapen, vnde andere etc.

Nach dem gleichzeitigen Copeibuche des Canzlers Cröpelin im Haupt-Archive zu Schwerin. —
[1] Im Original stand vermuthlich: Witcendorpe oder Witzendorpe; gemeint ist Wieschendorf, welches bis ins 19. Jahrh. hinein in Bülowschem Besitz blieb.

1362. Nach März 30. Rostock. 9022.

Eberhard Beseler, Rathmann zu Rostock, verkauft der Wittwe Nicolaus Hovemann's daselbst eine Leibrente aus seinem Erbe in der Kosfelder-Strasse.

Dominus Euerhardus Beselere vendidit domine Katherine relicte Nicolai Houeman decem marcarum redditus temporales in hereditate sua sita in platea Cusueld in opposito domus, quam idem dominus Euerhardus inhabitat, subtus Johannem Witten, in quatuor terminis anni sibi de eadem hereditate, quoad uixerit, expedite exsoluendos; qua defuncta dicti redditus ad eundem dominum Euerhardum et suos heredes libere reuertentur et vsibus eorum cedent. Jdem eciam dominus Euerhardus pro se et pro suis heredibus stat pro defectu.

Dicti domini aderant [*sc.* domini Hinricus Frisonis loco Johannis Kyritz et Johannes Grenze].

Nach dem Leibgedingsbuch der Stadt Rostock, fol. 12^a.

1362. April 8. Rostock. 9023.

Gerwin Wilde, Rathmann zu Rostock, und sein Bruder Arnold theilen sich in den väterlichen Nachlass.

Dominus Gherwinus Wilde et Arnoldus Wilde fratres se super bonis paterne sue hereditatis composuerunt finaliter in hunc modum, videlicet quod idem dominus Gherwinus optinet domum lapideam in platea institorum proxime subter domum Lodewici Crusen sitam, prout domini Thiderici Wilden fuit, et molendinum situm in aggere molendinorum et illas quingentas marcas, quas habent in aduocacia ciuitatis, et societatem in molaribus et sex marcarum redditus in theolonio ciuitatis et dimidietatem ville Nygendorp. Dictus eciam Arnoldus optinet aliam dimidietatem dicte ville Nygendorp et septingentas marcas in parata pecunia sibi iam per eundem dominum Gherwinum, ut ipse Arnoldus recognouit, persolutas, exceptis C marcis et XXV marcis, in quibus sibi idem dominus Gherwinus tenetur adhuc de eisdem VII^C marcis obligatus. Cum hiis dicti fratres abinuicem super dictis bonis hereditariis paternis omnino [sunt] separati, et res est inter eos terminata. Presentibus dominis Hinrico Frisonis loco domini Johannis Kyritz et Johanne Grenzen.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1338—1384, fol. 88^a/$_b$, eingetragen 1362, feria sexta ante palmas. Getilgt. — Vgl. Nr. 8629.

1362. April 9. 9024.

Albrecht Daam, Propst zu Neukloster, und sein Bruder Heine verleihen dem Kloster Neukloster bei der Aufnahme ihrer Nichte 6 Mk. Rente aus Pennewitt, die Einlösung für 50 Mk. vorbehalten.

Nos Albertus prepositus sanctimonialium Nouiclaustri, necnon Heyno vasallus, fratres dicti Daam, ad noticiam deducimus vniuersorum, quod cuilibet preposito, priorisse totique conuentui Nouiclaustri predicti animo deliberato nostrorum amicorumque consensu dedimus, concessimus, conferimus et presentibus sex marcarum redditus Lubicensium denariorum in villa Penneuitte in tribus mansis, quos pronunc Rampe et Nicolaus Faber colunt et possident,

cum nostri fratris Nicolai filia in collegium sanctimonialium pro predictis redditibus acceptata, quos quidem redditus quilibet prepositus nobis Alberto pronunc preposito antedicto succedens aut successurus in festo beati Martini subleuabit, ipsos expignerando, quociens et quando ipsi preposito et conuentui prefatis post predictum festum, si prorogentur, videbitur expedire; ita tamen, quod nos Albertus prepositus et Heyno predicti et nostri veri heredes dictos redditus pro quinquaginta marcis Lubicensibus redimere poterimus, quando nobis visum fuerit expedire; in festo Michaelis si redimemus, in festo Martini subsequenti continue eosdem redditus de mansis predictis subleuemus. Hos etenim redditus sic per nos preposito et conuentui predictis datos et concessos modo quo supra, coram episcopo Zwerinensi, dum episcopatum regere pretendet, iure quo tenemur, promittimus presentibus resignare. Nostra ergo sigilla ad maiorem predictorum municionem et roboracionem ac testimonium euidencius duximus cum sigillis discretorum et famosorum famulorum Hermanni Lugghouwe, Hartwici Yezeuitze, testium suprascriptorum factorum, sub anno domini M° CCC° sexagesimo secundo, sabbato palmarum, presentibus appendenda.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An eingezogenen Pergamentstreifen hangen 4 Siegel in dunkelgrünem Wachs, das 4. mit aufgelegter rother Platte:

1) parabolisch, die gekrönte Mutter Gottes, das Christuskind auf dem linken Arme tragend, im mit Sternen bestreuten Felde; Umschrift:

✠ [S'] ALBERTI [P]REPOSITI ✶ NOVI CLAVSTRI ✶

2) (abgebildet hier unter 1) schildförmig, auf dem links gewandten Helme ein Greifenkopf; Umschrift:

✠ S' HINRICI ADAM

3) (abgebildet hier unter 2) rund: im stehenden Schilde ein rechts gewandtes, steigendes Einhorn; Umschrift:

✠ S' HERMANNI LVGHGHOWE

4) (abgebildet hier unter 3) rund: im stehenden Schilde 2 ins Andreaskreuz gestellte Lilienstäbe; die untern Enden derselben sind durch einen Querstrich verbunden, das so gebildete Dreieck durch 3 senkrechte Linien getheilt; Umschrift:

✠ S' HARTWICI · YEZEVITZE

— Gedruckt bei Lisch, Mekl. Urk. II, 138. — Vgl. unten April 19.

1.



2.



3.



1362. April 10 — Mai 1. Lübek. 9025.

Hermann v. Wickede, Rathmann zu Lübek, verlässt dem Hause zum H. Geiste daselbst 28 Mk. von 30 Mk. Rente aus Mechow.

Notum sit, quod dominus Hermannus de Wickede lucide recognouit, se domui sancti Spiritus in Lubeke in V^C marcis denariorum Lubicensium esse veraciter obligatum. Pro quibus dimisit dicte domui XXVIII marcarum denariorum Lubicensium redditus annuos de illis XXX marcarum redditibus, quos habet in villa et bonis Mechowe, sicut iacet cum omnibus attinenciis suis, prout littere patentes domino Bertrammo Vorraad super dictis redditibus alloquentes, presentate per dictum dominum Hermannum, planius attestantur, quamlibet marcam reemendam pro XX marcis denariorum. Pro omni defectu, si quem dicta domus paciatur in eisdem, ipse dominus Hermannus et sui heredes satisfacere tenebuntur.

Nach dem Lübeker Nieder-Stadtbuche, eingetragen zwischen Palmarum und Philippi et Jacobi 1362. — Getilgt.

1362. April 19. Güstrow. 9026.

Laurentius, Her von Werle, hat Hermanno vom Wampen, Probste zu Gustrow, gegeben vnd vorlassen daßienige, was sich seine voreltern an dem opffer in der Capelle Corporis Christi furbehalten haben. Datum Gustrow 1362, feria tertia infra Octauas Paschæ.

Nach Clandrian's Registratur der Güstrowschen Capitelbriefe, S. 204, Nr. CCLXXV. — Vgl. Nr. 5378.

1362. April 19. 9027.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, bestätigt dem Kloster Neukloster die demselben durch die Gebrüder Daam verliehene Rente von 6 Mk. aus Pennewitt.

Nos Albertus dux dei gracia Magnopollensis, comes Zwerinensis, vniuersis presens scriptum cernentibus cupimus non latere, quod honorabiles viri dominus Albertus Daam, prepositus sanctimonialium Noui Claustri, necnon Heyno Daam, fratres dicti de Bussecouwe, contulerunt, dederunt et in suis

apertis litteris assignauerunt cuilibet preposito ipsi Alberto predicto in prepositura successuro, priorisse, subpriorisse necnon toti conuentui monasterii Noui Claustri predicti sex marcarum redditus in villa Penneuitte in tribus mansis, quos pronunc Rampe et Nicolaus Faber possident, quolibet festo Martini per eos subleuandos, cum filia Nicolai Dams, fratris predictorum, in quibus mansis prepositus, priorissa, conuentus predicti solam pigneracionem predictorum reddituum habebunt. Jpsi vero dominus Albertus, necnon Heyno predicti aut eorum veri heredes predictos redditus pro quinquaginta marcis redimere possunt, quando eis fuerit conueniencius; et si eos in festo Michaelis redimant, in festo Martini subsequenti eos prout antea subleuabunt. Datum sub anno domini M° CCC° sexagesimo secundo, feria tercia pascatis sub nostro secreto presentibus appenso in testimonium euidencius premissorum, et cuncta premissa nostra in presencia sunt, prout preferuntur, (sunt) actitata.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Am eingezogenen Pergamentstreifen hängt des Herzogs 5. Secret (abgebildet in Bd. X zu Nr. 7079) in dunkelgrünem Wachs. — Im Auszuge gedruckt bei Lisch, Mekl. Urk. II, 140. — Vgl. Nr. 9024.

1362. April 24. Havelberg. 9028.

Burchard, Bischof von Havelberg, incorporirt der Johanniter-Komturei Mirow die Pfarre zu Freienstein.

In nomine domini, amen. Borchardus dei gracia Hauelbergensis ecclesie episcopus vniuersis Cristi fidelibus presentibus et futuris, ad quos presens scriptum peruenerit, salutem in domino. Cum pietatis opera exhibita in terris multiplici fructu recompescentur[1] in celis a domino diuine messionis extreme, et timentes debemus operibus misericordie insudare, cum pietas ad omnia ualeat, habens in se repromissionem uite, que nunc est, secundum apostolum, et future; maxime saluatoris nostri doctrinam in ewangelio attendentes, dicentis: Beati misericordes, quoniam misericordiam consequentur; preterea, cum fratres domus Myrow ordinis sacre domus sancti Johannis hospitalis Jerosolymitani, nostre diocesis, et ipsa domus maxime in bonis in nostra diocesi sitis per varias gwerras et discordias dominorum terrarum ibidem depauperati sint et depressi, ita quod fratres dicte domus et alii eis necessarii familiares pre nimia paupertate non possunt commode sustentari: nos igitur, volentes necessitatibus dictorum fratrum misericorditer subuenire, de consensu concordi capituli nostre ecclesie, ipso capitulo propter hoc congregato et habito super hoc tractatu, ecclesiam in Vrygensteyn nostre diocesis, cuius ius patronatus ad eos dinoscitur

pertinere, et sunt in possessione iuris presentandi rectorem ecclesiam ad eandem, concessimus et presentibus concedimus memoratis fratribus et domui Myrow, quod possint fructus ecclesie eiusdem in usus suos conuertere et ad ipsam ecclesiam fratrem sui ordinis ydoneum et discretum ad regimen animarum nobis ac nostris successoribus pro tempore existentibus presentare in rectorem, per nos nostrosque successores examinandum, et tam ad regimen ecclesie quam ad curam populi instituendum; cui debent predicti fratres congruam et sufficientem portionem de prouentibus ipsius ecclesie coram nobis uel nostris successoribus, priusquam instituatur, assignare, vnde possit iura episcopalia et quecunque iura persoluere, hospitalitatem tenere ceteraque onera sibi incumbentia supportare et congruam sustentacionem habere et ipsam ecclesiam in Vrygensteyn in antiquo et laudabili statu conseruare. Subiecimus, vniuimus et incorporauimus et presentibus subicimus, vnimus et incorporamus, quoad temporalia tantum, prefatam ecclesiam in Vrygensteyn cum suis pertinenciis et connexis fratribus et domui prenotatis, prefati capituli ecclesie nostre de consensu, congregato ad hoc capitulo et habito super hoc solempni tractatu, ad omnia premissa, scilicet donacionem, subieccionem, vnionem, incorporacionem et singula premissorum. Per prefatas vero donacionem, subieccionem, vnionem et incorporacionem nobis, quantum ad legem diocesanam et legem iurisdiccionis et alia iura nobis conpetentia, nec capitulo ecclesie nostre, nec prelatis nostre diocesis, nec aliis quibuscunque, quantum ad consuetudines, iura sua atque statuta, non intendimus in aliquo derogare; ymmo volumus ius nostrum, consuetudinis iura ac statuta aliorum, sicud premittitur, in suo permanere vigore, donacione, subieccione, vnione, incorporacione non obstantibus antedictis. Ad maiorem autem euidentiam premissorum sigillum nostrum cum sigillo ecclesie nostre capituli Hauelbergensis presentibus est appensum. Datum Hauelberghe in capitulo nostro, anno domini millesimo tricentesimo sexagesimo secundo, dominica prima post pascha.

Aus Riedel, Cod. dipl. Brand. I, Bd. 3, S. 394, nach dem Original im königl. Geh. Archiv zu Berlin.

1362. April 29. Rostock. 9029.

Johann Strande, Testamentarius der Hanna Reddags, verkauft das von dieser dem Franciscaner-Kloster zu St. Katharinen vermachte Haus zu Rostock mit des Gardians Consens an Martin Strande.

Iohannes Strande, testamentarius domine Hanneken Reddaghi, consensiente fratre Hermanno gardiano fratrum minorum apud sanctam Katherinam,

vendidit Martino Stranden, suo contestamentario, hereditatem apud antiquum pontem iuxta bodas Hinrici Bucstoch in opposito domine Gabeleschen sitam, quam dicta domina Hanna in ipsius testamento dicto domino gardiano et suo conuentui legauit, et sic ipsam idem Johannes dicto Martino resignauit, warandiam promittens. Scriptum ex iussu dominorum proconsulum. Domini Hinricus Frisonis loco Johannis Kyritze et Johannes Grenze aderant.

Nach dem Rostocker Hausbuch 1354—1367, fol. 103^{b}, eingetragen fer. 6^{a} p. Quasim. — Getilgt.

1362. Mai 1. Amelungsborn. 9030.

Das Kloster Amelungsborn beurkundet die Beilegung seines Streites mit dem Kloster Doberan wegen des Paternitäts- und Visitationsrechtes, unter Verzichtleistung auf Kostenersatz.

Nos frater Engelhardus abbas totusque conuentus monasterii in Amelungesborn omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, salutem in eo, qui est omnium vera salus. Tenore presencium publice protestamur et constare cupimus vniuersis, controuersiam et dissencionem inter nos, parte ex vna, et dilectam filiam nostram ecclesiam Doberanensem, parte ex altera, super paternitatis iure et annue visitacionis negocio subortam, in curia Romana et in capitulo Cysterciensi aliquamdiu ventilatam, reuerendi patris domini Eghelingi coabbatis nostri in Riddageshusen et aliorum amicorum nostrorum salubri concilio ex utraque parte interueniente, amicabiliter esse cedatam penitus et sopitam, ita videlicet, quod abbas et conuentus dicte ecclesie Doberanensis nobis nostroque conuentui ad nullam refusionem expensarum pretextu litis predicte per nos aut ecclesiam nostram factarum nec ad aliquod dampnum seu ad interesse inpresenciarum tenentur, nec quomodolibet tenebuntur in futuro. Jnsuper renuntiamus iuri et litteris et instrumentis tantum mencionem expensarum occasione dicte dissencionis habitarum in curia Romana et in capitulo generali vel vbiubi quouismodo facientibus, que nobis et ecclesie nostre nunc suffragari poterunt vel quomodolibet in futuro, et easdem et eadem decernimus et presentibus pronunciamus nullius optinere roboris firmitatem. Jn quorum omnium premissorum euidenciam et fidem cerciorem, vt hec amicabilis composicio inter nos iugiter perseueret, sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum Amelungesborn, anno domini M° CCC° LXII°, ipso die apostolorum Phylippi et Jacobi beatorum.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentstreifen hangen 2 Siegel:

1) parabolisch: in einer gothischen Nische steht der Abt, in der Rechten den Krummstab, in der Linken ein Buch haltend; Umschrift:

S' FRIS · EGELHARDI ABBATIS · I : AMELVGESBOR'

2) rund: auf einer mit 2 gothischen Thürmchen verzierten Bank sitzt die gekrönte Jungfrau mit einem Lilienstengel in der Rechten, mit der Linken das neben ihr auf der Bank stehende Christuskind haltend; Umschrift:

✠ SIGILLV[M] — — VS : IN : AMELVNGHESBORNE

1362. Mai 1. Avignon. 9031.

Papst Innocenz VI. befiehlt dem Dompropst zu Minden auf die Klage der Herzoge von Meklenburg, dass die Grafen von Tecklenburg ihnen die Grafschaft Schwerin nicht einräumen wollen, diese Streitfrage zu entscheiden.

Innocentius episcopus, seruus seruorum dei, dilecto filio . . preposito ecclesie Mindensis salutem et apostolicam benedictionem. Sua nobis dilecti filii, nobiles viri Albertus dux Magnopolensis et Henricus eius filius, miles' Zwerinensis diocesis, petitione monstrarunt, quod, licet olim nobiles viri Nicolaus et Otto eius filius, comites in Tekeneborch Osnaburgensis diocesis, uendiderint[1] eisdem Alberto et Henrico comitatum Zwerinensem tunc ad ipsos Nicolaum et Ottonem comuniter spectantem pro certo precio tunc expresso, cuius certa pars eisdem uenditoribus persoluta fuit et de reliqua in certis tunc expressis terminis persoluenda fideiussores ydoneos et sufficientia pignora prestiterint[1], ipsique venditores solenniter eisdem emptoribus promiserint comitatum predictum eiusque liberam, uacuam et expeditam possessionem ilico ipsis emptoribus tradere seque ad hoc astrinxerint uinculo proprii iuramenti, predicti tamen Nicolaus et Otto uenditores huiusmodi possessionem eisdem emptoribus tradere super hoc ab ipsis emptoribus sepius requisiti recusarunt et recusant, contra predictum ab eis prestitum iuramentum temere ueniendo. Quocirca discretioni tue per apostolica mandamus, quatinus partibus conuocatis audias causam et appellatione remota debito fine decidas, faciens, quod decreueris, per censuram ecclesiasticam firmiter obseruari. Testes autem, qui fuerint nominati, si se gratia, odio uel timore subtraxerint, censura simili appellatione cessante compellas ueritati testimonium perhibere. Datum Auinione, kalendas Maii, pontificatus nostri anno decimo.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Bindfaden hängt das Bleisiegel des Papstes Innocenz VI. — ([1] Corrigirt aus: uendiderunt — prestiterunt.) — Auf dem umgeschlagenen unteren Rande steht rechts: R.ta G.a || Valascus.

Anm. Ob der Dompropst zu Minden den ihm aufgegebenen Process ins Werk gesetzt hat, ist uns unbekannt. Im Grossh. Haupt-Archiv zu Schwerin finden sich keine Actenstücke darüber. — Vgl. Nr. 8993.

1362. Mai 4. Greifswald. 9032.

Hermann v. Wampen, Dompropst zu Güstrow, und sein Bruder Bertram schliessen einen Erbtheilungsvergleich mit ihren Vettern.

Anno LX secundo.

Notandum, quod, constitutis coram nobis domino Hermanno preposito ecclesie Gustrowensis, Bertramo ipsius fratre, magistro Euerardo rectore scole beate Marie virginis nostre ciuitatis et Hermanno suo fratre, dictis de Wampen, iidem omnes et singuli recognouerunt, se fore concordatos et vnitos per eorum amicos in hunc modum, videlicet ipsi dominus Hermannus prepositus, magister Euerardus et Hermannus eius frater, sui et Hartwici de Wampen, fratris eorundem magistri Euerardi et Hermanni, absentis nomine, qui omnia et singula inter eos placitata ratificare debebit, pro quo Cyfridus de Lubeke senior et Wolterus de Essen, nostri consulatus socii, promiserant, ab omni porcione eos et quemlibet eorum tangente racione hereditatis et omnium suarum attinenciarum, site in platea lapicidarum ex opposito hereditatis Thiderici Dortmunde, quam mater prefatorum domini Hermanni et Bertrami inhabitabat et in qua magister Euerardus eorum frater obiit, simpliciter cessauerunt, et nichilominus iidem dominus Hermannus prepositus Gustrowensis, magister Euerardus, Hermannus suus frater, sui et fratris eorum nomine scilicet Hartwici, eandem hereditatem, scilicet in qua mater dictorum domini Hermanni prepositi et Bertrami de Wampen inhabitabat, eidem Bertramo de Wampen cum omnibus suis attinenciis, sicut IIII[or] iugeribus agrorum et ceteris suis attinenciis, coram nobis modo debito resignauerunt.

Quo facto, idem Bertramus de Wampen, astantibus et consencientibus sua vxore Ghertrude et Johanne suo filio, hereditatem sitam in platea fabrorum iuxta conum Scedingh, quam quondam Johannes de Wampen, pater ipsorum, edificabat, pueris eiusdem Johannis, magistro Euerardo, Hartwico et Hermanno, fratribus dictis de Wampen, cum omnibus suis attinenciis coram nobis modo debito resignauit. Protestabaturque idem Bertramus, quod eandem hereditatem, vt premittitur, per dictos dominum Hermannum prepositum ac magistrum Euerardum et suos fratres, scilicet Hermannum et nomine Hartwici absentis, sibi resignatam, eo modo et forma, quibus possedit dictam hereditatem, eisdem fratribus magistro Euerardo, Hartwico et Hermanno per eum resignatam, penitus

habere vellet, scilicet tanquam sibi successam et hereditatam. Eandemque hereditatem Johanni puero suo, apud aliam suam vxorem scilicet Cristinam genito, idem Bertramus pro quingentis marcis denariorum racione hereditarie diuisionis ad sufficienciam sufficientem, titulo pignoris coram nobis obligauit, vxore sua consenciente, et si in eadem hereditate cum suis attinenciis idem Johannes aliquem defectum pateretur, illum ipse Bertramus et sui heredes eidem Johanni et suis heredibus supplere deberent et integraliter resarcire de aliis suis bonis prompcioribus vbilibet habitis seu situatis, itaque huiusmodi hereditatem eidem filio suo obligauit sub omnibus clausulis et condicionibus, sicut alias hereditatem, quam, vt premittitur, ad manus dictorum magistri Euerardi et suorum fratrum resignauit, eidem filio suo obligauit, sicut inueniri poterit superius, scilicet anno domini M°CCC°L quinto, in octaua epiphanye domini.

Scriptum feria quarta post dominicam Misericordia domini (1362).

Nach dem Greifswalder Liber de hereditatum resignatione (lib. civ. XVI), fol. 32 verso, mitgetheilt von Prof. Dr. Th. Pyl. Dieser construirt die Wampensche Stammtafel folgendermassen:

Hermannus de Wampen I., † vor 1317.
G.: Sophia.

Mag. Everardus de Wampen I. Erbtheil. m. d. Mutter u. d. Brüdern 1323—1328. (Lib. civ. XIV, fol. 62 v., 68 v.) fol. 48 (1317).	Hermannus de Wampen II. G.: Tochter des B.-M. Lambert Letzenitz.	Johannes de Wampen. (Hennekinus) G.: Gertrud Friso (1307). (Lib. civ. XIV, fol. 22: „Reynerus Friso desponsauit Gertrudem filiam Alardi, quondam fratis sui, Johanni de Wampen.")

Kinder des Hermannus de Wampen II.:

Mag. Euerardus de Wampen II., † vor 1362.	Hermannus de Wampen III., prepositus Gustrow.	Bertramus de Wampen, zweimal vermählt:	Regele de Wampen, soror Bertrami 1387. (XVI, 113 v.)

Kinder des Johannes de Wampen:

M. Everardus de Wampen III., (1362) rector schol. Mar., (1370) officialis, (1385) prepositus.	Hartwig de Wampen, Rathsh. 1382, proconsul 1397 bis 1401. G.: Margareta relicta Boltonis de Kyle (1369). (XVI, 55 v.)	Hermannus de Wampen IV.	Tochter. G.: Lorenz Rughenhagen, rel. 1392. (XVI, 123 v.)

Frauen des Bertramus:

1) Christine (auch Kyneke genannt), Tochter Martini Gorslaw. † vor 1355 (XVI, 10).	2) (1355) Gertrud, nach Bertram's Tode (1369) wiederverm. mit Lud. v. Münster (XVI, 55 v.).
1) Johannes de Wampen. G.: Tochter von Peter Vredekow (Rathsh. 1345—62).	2) Heinrich de Wampen (Rathsherr 1397 — 1415). G.: Metteke.

Kinder des Johannes de Wampen:

Peter v. Wampen, presb. 1344. (XVI, 112 v., 207 v.)	Johannes v. W. G.: Metteke, rel. Hinr. Volrad 1426. (XVI, 184.)	Bertram v. W.	Hermann v. W.

Kinder des Heinrich de Wampen:

Bertram v. W., clericus. 1416 Erbth. m. d. Mutter. (XVI, 177 v.)	Hartwig v. W. 1416 (syn bruder).

— Vgl. oben Nr. 9011.

1362. Mai 5. Teterow. 9033.

Der Rath zu Teterow beurkundet ein Zeugniss von Rachower Bauern in einer Streitsache wegen Pfändung.

Vor al den ienen, de dessen bref seen unde horen, bekennen wi ratmanne van Teterowe unde bethugen openbare an desser scrift, dat vor uns hebben chewesen an unser [i]eg[en]wardecheyt de beschedene lude unde buren op[1] Rachawe an deme dorpe unde hebben gethuget unde sworen, alse Clas Voes, C(r)ope Merten, — — Tempken unde Kopeke Diderikes, vore Berend van Lesten, de een voghet is to Teterowe, — — heft[2] ghewiset Wangheline, unseme borgere(n), to Hinrik Hobbe, dese ok gewanet hadde to N[i]gleve[3], achte halue mark wendesch na hovenrecht vor bede unde denest, alse sin nabure gheven boven unde nedderen. De swaren it Berend Redekine, useme borghere(n), to wetende, wo de vorbenomede Harm[4] hemelli[k]en wolde wech varen, alzo it en — — bekoment[5] is unde ock witlik is. Des let he em afpanden dre perde, de Hinrik(s) hadde, dat he sine schulden hebben wesen. Darna qvam her Hermen Provest, en dumherr [to Gustrowe, na] Teterowe to Wangheline unde sprak de perde an mit rechte unde mit buren, unde qvam dar asz mit rechterer dat — — dat nicht af worden sine penninghe, dar he se vor pandet hadde. Dat hebben se vor vns ghetueghet unde besworen. Dat dyt also is, do hebbe wi unse ingheseghel laten cheklevet luchtendes uppe desses breves brock to thughe desser dyngh. [D]esse[6] bref is ghegeven unde schreven to Teterowe, na gades bord dusent iar drehundert iar an deme tweundesöstigsten iare, des dunnersdaghes na sante Philippe unde Jacob, der hilghen aposteln.

„Aus dem pergamentenen Original, welches aber durch Nässe und Alter sehr beschädiget", gedruckt (bei Mantzel), Bützowsche Ruhestunden, 20. Thl., S. 73, augenscheinlich sehr fehlerhaft. ([1] Statt op mag to gelesen werden. — [2] Vor „heft" ist offenbar eine Lücke. — [3] Nigleve setzen wir statt Nagleve. — [4] Statt Harm wird Hinrik zu lesen sein. — [5] bekant? — [6] Desse st. essen.)

1362. Mai 11—13. Rostock. 9034.

Heinrich Rode's, Bürgermeisters zu Rostock, Testamentarien verkaufen die von diesem dem Katharinenkloster zu Seelenmessen für ihn und seine Familie vermachten Zollhebungen mit des Klosters Zustimmung an den Rathmann Arnold Kröpelin.

Domini Hinricus Frisonis, Johannes Grenze, Gherardus Rode et Euerhardus Sobbe, testamentarii domini Hinrici Roden olim proconsulis, consen-

sientibus fratribus Hermanno gardiano fratrum minorum apud sanctam Katherinam ac fratre Arnoldo Godiar monacho ibidem, habentibus plenum posse a dicto suo conuentu, vendiderunt domino Arnoldo Cropelin, suo contestamentario, decem marcarum redditus in primo theolonio ciuitatis, prout et quos dictus dominus Hinricus Rode (ipsos) eisdem gardiano et conuentui propter deum legauit, et pro quibus dicti gardianus et conuentus ipsius memoriam et suorum filiorum et filiarum ac progenitorum feria sexta ante Septuagesimam quolibet anno secundum continenciam littere super hoc confecte et sigillis fratris Frederici custodis per[1] custodiam Lubicensem ac dicti gardiani et sui conuentus sigillate peragere debebunt. Quos redditus dicti testamentarii eidem domino Arnoldo, prout ipsius domini Hinrici Roden fuerant, et prout ipsi gardiano et conuentu dati sunt, resignauerunt, warandiam promittentes. Prefati eciam frater Hermannus gardianus et Arnoldus Godiar fatebantur, se nomine suo et sui conuentus a dicto domino Arnoldo Cropelin XLV marcas in parata pecunia percepisse pro hiis redditibus et in vsus sui conuentus eos conuertisse. Presentibus dominis Lamberto Witten et Ludolfo Nygendorp loco dominorum Johannis de Kyritze et Johannis Grenzen. Scriptura dominum Hinricum Roden super dictis redditibus tangens ammodo vim non habebit.

Nach dem Rostocker Hausbuch 1354—1367, fol. 104ª, eingetragen zwischen fer. 4ª und fer. 6ª p. Jubilate.

1362. Mai 13. Rostock. 9035.

Gerd v. Goslar verkauft an Johann Steffenshagen 2 Erben mit einem Siedekessel im Gärberhause zu Rostock.

Gherardus de Goslaria vendidit Johanni Steuenshaghen duas hereditates suas coniacentes cum caldario dicto sedeketel in domo cerdonica ibidem, sitas trans pontem in palude cerdonum, cum descenditur, ad manum sinistram, quas et quem sibi, ut sue et suus fuerant, resignauit, warandiam promittens. Hinr. Frisonis loco Jo. Kyritz et Jo. Grenze.

Nach dem Rostocker Hausbuch 1354—1367, fol. 104ᵇ, eingetragen fer. 6ª p. Jubilate.

1362. Mai 20 — Juli 8. Rostock. 9036.

Hermann Lordenbek und Dietrich Burow geloben der Stadt Rostock Schadloshaltung für die Bürgschaft, welche dieselbe dem Rath zu

Lübek und dem Schatzmeister und Rath zu Brügge für Mechthild Krewt wegen Gerd Qualitzow's Nachlass geleistet hat.

Hermannus Lordenbeke et Thidericus Burowe promiserunt manu coniuncta, quod debent dominos consules Rozstoccenses et ciuitatem eripere indempnes a promissis factis dominis consulibus in Lubeke et eciam thesaur[ario] et consulibus in Brugis pro Mechtilde, filia Petri Kreued, super bonis hereditariis per Gherardum Qualitzowe dimissis.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1338—1384, fol. 89ᵃ, eingetragen zwischen fer. 6ᵃ a. ascens. dni. und Kyliani. — Vgl. Lib. recogn. Rozst. 1384—1431, fol. 15ᵃ (eingetragen fer. 4ᵃ p. oct. Petri et Pauli — fer. 4ᵃ p. Laur., Juli 8 — Aug. 12): „Johannes Osterborgh et Jacobus Jungeshoued promiserunt dominis consulibus in Rozstok, quod volunt et debent ipsos indempnes conseruare ab omni monicione racione bonorum monendorum per Cyfridum Stobelow a mercatoribus in Brugis per obitum Eseberni Jungeshoued per piratas in mare precipitati derelictorum."

1362. Mai 22. Stettin. 9037.

Johann, Bischof von Camin, die Markgrafen von Brandenburg und die Herzoge von Pommern und Meklenburg schliessen ein Bündniss zur Aufrechterhaltung des Landfriedens.

Wy Johan, von gods gnaden[1] byschop tů Camyn, Ludewig dy Rômer vnd[2] Otto, bruͤdere, marggrefen tů Brandenborg, Barnym die olde[3], hertoge tů Stetyn, Bugsla, Barnym vnd Wartzsla[4], bruͤdere, hertogen tů Stetyn, vnd wy[5] Albrecht vnd Johan, bruͤdere, hertogen tů Mekelnborg[6], bekennen openbar, dat wy vns mit eynander voreynet vnd vorbůnden hebben in gůten truͤwen wyder alle die yenen, sie sint man eder etlike stede, oft it were, die in vnsen landen sint, vnd die sik gegin vns allen oder gegin vnsen etliken vorbůnden eder vorstrikt hebben, eder[7] darna stellen, dat unser eyn dem anderen sal vp die volgen vnd[8] truͤweliken behůlpen sin ane allerley argelyst. Vnd wenne wy vnder vns eyme herren volgen, die it tů dem ersten eychset[9], so sal darna vnser yslik dem anderen volgen, als oft yme des nod ist; vnd wůnnen wy vesten, die sal die herre behalden, in des lande sie lygen, oft man des nicht tů rade wirt, dat man sie breke. Vnd wy sik das wôlde annemen, vnd die gegin vns vordedingen, dar suͤllen wy vͤm alle vnser eyn dem anderen behulpen sin mit aller macht, als obgescriben[10] stet. Vnd wanne vnd[11] als oft des nod ist, so sal vnser yslik dem anderen volgen bynnen der Netze vnd der Hauel mit veftig mannen gewapend vnd mit siner banir; ane wy, die vorgenante byscoph, wy sullen volgen mit druͤttich mannen gewapend vnd mid vnser banir. Were it ok grôter nod, so sal vnser yslik dem anderen

volgen mit aller macht; vnd wem man die volge tůt, die sal die koste geben, vnd wer den anderen ledit[12], die sal yn vpnemen in dem negsten slote, dat dem herren gelegin ist. Vnd[13] dat wy alle desse stu^e^cke stede vnde vaste willen halden[14], dat globen wy in gůden tru^e^wen, vnd hebben des tů v^e^rkůnd alle[15] vnse heimliken insigel gehangin an diessen brief[16], die gegeben ist tů Stetyn, na gods gebůrt dru^e^tteyn hůndert iar darna in dem[17] tweyundsechstigestem iare, an sůndag vor Vrbani[18].

Nach dem Original im Königl. Preuss. Archive zu Stettin. Für die Siegel sind 9 Einschnitte vorhanden, in denen noch acht Pergamentstreifen hangen. Nur fünf derselben tragen jedoch noch Siegel, welche wohl erhalten sind:

1) auf quadrirtem Grunde ein Bischof in ganzer Figur stehend, zu seinen Füssen ein Schild mit dem sächsischen Wappen liegend; Umschrift:

SECRETV · JOANIS · EPI · CAMINENS ·

2) das zu Nr. 8368 beschriebene Secretsiegel des Markgrafen Ludwig des Römers;

3) auf einem schräge liegenden Schild ein Greif, die obere Hälfte des Siegels nimmt ein befiederter Helm ein; links im Siegel steht ein B; Umschrift:

✠ SECRETVM BARNYM DVCIS STETINENSIS

4) im Bilde = 3 (doch ohne das B); Umschrift:

✠ SECRETVM BVGGESLAVI + DVCIS STETYNENS ET PRINCIP.. RVYANO.

5) Wappenschild: ein befiederter Helm; Umschrift:

✠ ... BARNY. DVCI. STETIN..SIS ET PRINC.. RVYANO.

Daneben wird eine zweite, von derselben Hand geschriebene Ausfertigung aufbewahrt, welche ausser unwesentlichen dialektischen Abweichungen im Anfang: „Wy Johans“ und am Schluss: „vor sanct Vrbans daghe“ giebt. — Dies Exemplar trägt noch sämmtliche 9 Streifen, doch kein Siegel mehr.

Nach dem „Original des Kön. Geh. Kab.-Archivs in Berlin“ ist diese Urkunde gedruckt bei Riedel, Cod. dipl. Brand. II, Bd. 2, S. 439, mit folgenden bemerkenswerthen Abweichungen: [1] von der gnade godes — [2] vnd: fehlt — [3] de olde: steht erst nach: Stetyn — [4] Buggezlaf — — Wartizlaf — [5] vnd wy: fehlt — [6] herthoge to M., brodere, — [7] hier ist eingeschoben: noch vorbinden oder vns vorvnrechten willen, vnd de sich vnser vesten oder vnses gudes vnderwunden hebben oder noch — [8] dat vnser en scal dem anderen volgen vppe dy vnde — [9] esket (die zweite Ausfertigung zu Stettin hat: eychsset!) — [10] vorscreuen — [11] vnd: fehlt — [12] clet? — [13] vppe — [14] holden willen — [15] truwen. Tho ener bethugynghe hebbe wy alle — [16] ingeseghele an dessen bref hengen laten — [17] iar an deme — [18] iare, des sundaghes vor deme daghe sunte Vrbani. — Gedruckt auch bei Gercken, Cod. III, 109. — Nach den Pommerschen Ausfertigungen gedruckt bei Lisch, Albrecht II. u. s. w., S. 41.

1362. Mai 24. Gr.-Bölkow. 9038.

Nicolaus Smeker, Knappe, erkennt den schiedsrichterlichen Vergleich seines Streites mit dem Kloster Doberan wegen der Aufstauung bei der Klostermühle zu Gr.-Bölkow an.

Vniuersis Cristi fidelibus, quorum noticie presencia contigerit exhiberi, ego Nicolaus Smeker famulus cupio fore notum, quod iuxta pronunciacionem

et ordinacionem per famosum famulum Bernardum Alkun, illustris principis domini mei karissimi domini Alberti ducis Magnopolensis prothocamerarium, super omnibus dissensionibus et controuersiis inter religiosos viros dominos abbatem et conuentum monasterii Doberan, ex vna, et me meosque heredes, parte ex altera, et presertim super molendino in Bulcowe et ipsius instagnacione instagnacionisque distinctione exortis et aliquamdiu agitatis ab vtraque parte in arbitratorem et amicabilem compositorem concorditer electum et assumptum, presentibus religiosis viris Hermanno priore, Hinrico bursario, Euerhardo subcelerario ac Eghberto magistro camere monasterii predicti prouide factam abbas et conuentus predicti apud altitudinem instagnacionis antique, prout paxillus prope ipsum molendinum fixus nunc apparens euidenter demo[n]strat, perpetuo remanere debent, mei meorumque heredum ac successorum contradictione seu impedicione qualibet non obstante; et nichilominus ab omni inpeticione instagnacionis ex antiquo habite quatuor mansos, qui Phylippo et Borchardo dicto Deenen quondam pertinuerant, contingentis desisto penitus per presentes. Ceterum prefati abbas et conuentus distinctionem antiquam inter dictum molendinum Bolcowe et villam Vornholte infra ipsius molendini aggerem seu dammonem ipsumque aggerem, quemadmodum strennui viri dicti de Tzyzendorp olim predicto monasterio vendiderunt, libere, perpetuo, sine quouis inpedimento possidebunt, prout in litteris super hoc confectis plenius continetur. Quibus quidem litteris per presentem composicionis ordinacionem nullum in toto uel in parte preiudicium aut impedimentum debet vllatenus generari, sed in suo vigoris robore iugiter permanebunt inconwlse. Preterea sepedicti abbas et conuentus quodam spacio eisdem in subsidium retencionis et restauracionis prenarrati aggeris per predictum Borchardum Deenen quondam dato sine mei meorumve heredum aut successorum reclamacione qualicunque libere perpetuis temporibus possidendo perfruentur. Et vt omnia premissa firma et rata subsistant, sigillum meum vna cum sigillis honorabilium virorum Johannis Smeker, fratris mei, et Thiderici Sucowen, militum, Bernardi Alkun predicti ac Vickonis eius filii, Ottonis Smeker, Mathye de Axecowe, armigerorum, Johannis Raboden, in Zywan, ac Borchardi Walen, in Bucholte ecclesiarum rectorum, in omnium premissorum testimonium presentibus est appensum. Datum et actum prope molendinum sepedictum, anno domini millesimo CCC° LX° secundo, feria tercia in Rogacionibus.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentstreifen hangen 9 Siegel:

1) schildförmig: im gespaltenen Schilde vorne ein halber Adler, hinten eine an die Theilungslinie geschlossene halbe Lilie; Umschrift:

+ S' NICOLAI SMEKER

2) rund: mit einem stehenden Schilde wie 1; Umschrift:

+ S' IOhANNIS · SMEKERE ✱

3) rund: im oberen Felde des quergetheilten Schildes 2 Wolfsköpfe; das untere Feld gegittert; Umschrift:

+ TYD — — SVEOW [M]ILES

4) das hieneben abgebildete Siegel des Bernh. Alkun: schildförmig, ein Reliquiarium in Form eines flachen Bechers mit Deckel; Umschrift:

+ S' BERNARDI ✱ ALKVN

5) rund: mit einem stehenden Schilde wie 4; Umschrift:

✱ S' VIEEONIS · ALKVN

6) rund: im stehenden Schilde vorne die halbe Lilie, hinten der halbe Adler; Umschrift:

: S' OTTONIS · SMEKER

7) schildförmig, quer getheilt, oben 2 aufgerichtete Scheeren; Umschrift:

+ MATThIAS DE AESEK —

8) rund: in einem Vierpass, welcher durch den Umschriftsrand reicht, steht zwischen Blumenranken eine gekrönte, weibliche Figur, mit der Rechten ein Rauchfass (?), mit der Linken das Gewand haltend; Umschrift:

× IO × × RA × × BO × × DE ×

9) rund, mit einem R mit Kreuz; Umschrift:

× S' BOREhARDI WALEN

1362. Mai 26. Wismar. 9039.

Aufzeichnung über die Erneuerung des Raths zu Wismar.

Anno domini M°CCC°LX° secundo, in festo ascensionis domini, hii domini consules intrauerunt: Johannes Manderowe, Willekinus Witte, Marquardus Becker, Ludolfus de Molne, Johannes Gletzowe, Yordanus Lubberstorp, Willekinus Gherdingh, Johannes Stenvelt. Hii exiuerunt: Andreas Bukowe, Volmarus Lewetzowe, Olricus de Pole, Johannes Wenttorp, Hinricus Wessel, Didericus de Rampen, Johannes de Dulmen, Johannes Junghe(n), Hermannus Retekendorp. Hii manserunt vlterius in consilio: Johannes Darghetzowe, Johannes Kalzowe, Hermannus Cropelin, Didericus Monek, Hinricus Elmehorst, Johannes Moltekowe.

Nach der Wismarschen Rathsmatrikel, p. 166. — Gedruckt: Hans. Geschichtsqu. II, S. 32.

(1362?) (Mai 29.) 9040.

Heinrich v. Bülow, Vogt zu Grevesmühlen, bezeugt dem Rath der Stadt Lübek, dass seine Wirthin Frau Rixa zu Wismar für ihn eine Brustspange und 11½ Paar Aermelspangen gekauft hat.

Hinricus de Bulowe, aduocatus in Gnewesmolen.

Sana salutacione premissa. Weten schal iuwe wischeyt, dat ich des bekenne, dat vor Rixa, min werdinne tů der Wysmer, mit minen pennighen kofte en vorspan vnd twelftehalf par mouwenspanghen van Mysstorpe tů miner hant vnd van mineme hete. Scriptum dominica infra octauam ascencionis domini, meo sub sigillo.

Honorabilibus viris dominis consulibus Lubeke detur.

Nach dem Original auf Papier im Archive der Stadt Lübek. Der Brief ist zur Zusammenschnürung zwei Mal durchstochen und mit einem runden Siegel in rothem Wachs versiegelt gewesen; Umschrift: .. ħINRIC. .. BV.O..

Die kleine, scharfe Schrift gehört der 2. Hälfte des 14. Jahrh. an. Das Papier ist dasselbe wie das, auf welchem Nr. 9012 steht. Wir setzen daher vermuthungsweise den Brief in dasselbe Jahr wie jene Nummer.

1362. Juni 2. Güstrow. 9041.

Der Rath zu Güstrow meldet dem Rath zu Rostock den Verzicht des Güstrowschen Rathmannes Wilken Wilms auf ein für ihn in Rostock zu Stadtbuch geschriebenes Pfand.

Mangne prudencie viris et dominis consulibus ciuitatis Rozstock consules ciuitatis Gůzstrowe expeditam in obsequiis voluntatem. Witlik dő wy yw[1], dat dar heft vor vs ghewesen Willeken Wilmes, vse kumpan des rades, vnde heft ghelaten van den panden, dar Eghelke Kruse, en borgher tu Rozstok, vnde Ludeke Wukerd vor yw[1] hebben van ghelaten de pande, de en ghescreuen vnde ghesettet weren in der stad bůk to Rozstok vnde em, vnde heft vor vs de pande quit vnde los ghelaten vnde heft des orlof ghegheuen vor vs, de pande vttuscriuende vt der stad bůk, vnde wil dar nicht mer vp saken. Tu tughe desser dynk so hebbe wy ratmanne van Gůzstrowe vse hemelke yngheseghel vor dessen bref ghehenghet in den iaren godes důsend vnde drehu'nderd iar twevndesostich iar, des achteden daghes vses heren godes hemmelvart.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. Das Siegel fehlt jetzt mit dem Siegelbande. — ([1] In y w ist das w durchstrichen.)

1362. Juni 3. Rostock. 9042.

Der Rath zu Rostock verkauft dem Lübischen Bürger Volmar Buxtehude eine Rente von 50 Mk. [desgleichen dem Lübischen Bürger Heinrich Smilow 50, dem Lübischen Bürger Hartwig Westerow 20 Mk. Rente, sowie am 15. Juni dem Heinrich Dortmund 20 Mk. Rente].

Omnibus presentes litteras inspecturis nos Hermannus Lyze, Johannes de Pomerio, Arnoldus Cropelin, Henricus Vrese, Ludolphus de Godlandia senior, Johannes de Kyritze, Johannes Grentze, Gherardus Rode, Lambertus Rode, Lambertus Witte, Bernardus Copman, Euerhardus Voghe, Ludolphus Nyendorp, Euerhardus Hollogher, Euerhardus Beseler, Gherwinus Wilde, Henricus Pelegrime, Symon Quazst, Ludolphus de Godlandia iunior, Godfridus Kynd, Vicko Alkun, Fredericus Suderland et Johannes Kale, proconsules et consules ciuitatis Rozstok, salutem in domino. Tenore presencium recognoscimus et constare volumus vniuersis, quod nos vnanimi consilio et consensu nostre communitatis et ciuitatis Rozstok vice et nomine rite et racionabiliter vendidimus viro discreto Volmaro Bucstehude, ciui Lubicensi, suisque veris heredibus annuos redditus quinquaginta marcarum Lubicensium denariorum pro quingentis marcis eorundem denariorum nobis per eum in aureis florenis Lubicensibus ad voluntatem nostram integraliter persolutis et in necessarios vsus nostre ciuitatis predicte expositis et conuersis. Quos quidem redditus dimidios in die natiuitatis Cristi et dimidios in die natiuitatis beati Johannis baptiste nos et nostri successores dicto Volmaro et suis heredibus veris de cercioribus redditibus nostre ciuitatis intra ciuitatem Lubeke sub nostris seu dicte nostre ciuitatis laboribus, periculis et expensis singulis annis persoluere tenebimur expedite. Quam solucionem si in premissis terminis vel eorum aliquo sic facere neglexerimus, quod absit, pro dampno, quod inde ipse Volmarus aut sui heredes receperint, sibi satisfaciemus, quantum racionabile fuerit et condignum, reseruata nobis et nostris successoribus libera facultate, quod premissa denunciacione debita reemere possimus in aliquo predictorum terminorum prefatos redditus, totales et simul vna vice pro quingentis marcis Lubicensium denariorum vel particulariter, scilicet decem marcarum redditus pro centum marcis Lubicensium denariorum, quas sibi aut suis heredibus intra ciuitatem

Lubeke cum censu debito reddere debemus dubio quouis dempto. Quibus sic reemptis in toto vel particulariter, nulli extunc prorsus tenemur deinde quidquam. Jn quorum omnium euidens testimonium sigillum maius et auctenticum predicte nostre ciuitatis ex certa nostra sciencia et iussu presentibus est appensum. Datum Rozstok, anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo secundo, feria sexta proxima ante festum pentecostes.

Nach der Original-Ausfertigung im Rostocker Raths-Archive. — Unter derselben steht von anderer, doch gleichzeitiger Hand Folgendes: „Sub eisdem tenore et data Hinricus Smylowe, ciuis Lubicensis, super L[a] marcarum Lubicensium redditus pro quingentis marcis Lubicensibus, et Hartwicus Westerowe, ciuis Lubicensis, super XX marcarum Lubicensium redditus pro CC marcis habent litteras apertas a ciuitate maiori sigillo sigillatas, et Hinricus Dordmunde sub eadem forma habet litteras super XX marcarum redditibus Lub. pro CC marcis Lubicensibus, et data sub eodem anno, ipso die beati Viti martiris gloriosi." Dieser Zusatz steht unter dem umgeschlagenen untern Rande; mithin ist entweder nie ein Pergamentband zum Siegel in die Einschnitte gehängt oder spätestens am 15. Juni 1362 wieder entfernt.

1362. Juni 3. Kopenhagen. 9043.

Christoph, Herzog von Laaland, Magnus, Bischof von Wendsyssel, und 2 Ritter bezeugen, dass Herzog Albrecht von Meklenburg und dessen Söhne wegen der Lösegelder, welche die Wismarschen von dänischen Gefangenen genommen haben, an der Mitgift Ingeborgs, der Gemahlin Herzog Heinrichs von Meklenburg, 1000 löth. Mark erlassen haben.

Wy Cristofer, van godes gnaden herthoge to Lalande, Magnus, van den syluen gnaden biscop to Wendesysele, Claus van Lembeke vnde Vikko Mølteke, riddere, bekennen vnde betûghen openbare in dessem breue, dat herthoghe Albert van Mekelenborch, Hinric, Albert vnde Magnus, sine sone, vnde ere eruen hebben vsem heren køningh Waldemar to Denemarken vnde vs herthoghe Cristofere vorbenomet vnde vsen eruen in den sculden, de vse here koningh Waldemar van siner dochter vrowe Jnghiborche medeghauen weghene en scyldich heft ghewesen, afgheslaghen dusent lødeghe mark vor de beschattinghe, de de van der Wysmer afschatteden den vangenen, de se vsem heren koningh Waldemar vnde vs afghevanghen hadden. Were dat men bewisen mochte, dat den syluen were to der Wismer mer afgheschattet den dusent lodeghe mark, wes en mer afgheschattet is, also vele scølen de vorbenomeden herthoghen van Mekelenborch vnde er eruen vsem heren koningh Waldemar vnde sinen eruen wedergheuen, wan men en Lalande afløset. Were auer dat

en min afgheschattet were den dusent lødeghe mark, dat men bewisen mach, wes en min afghescattet is, also vele scal vse vorbenomede here koningh Waldemar vnde sine eruen den vorbenomeden herthoghen van Mekelenborch vnde eren eruen weddergheuen to der tid, wan men Lalande weder van en loset. Hirmede so heft vse here koningh Waldemar vnde sine eruen vnde wi vnde de anderen louere, de van vses heren weghene dat lof vntfanghen hebben, de vorbenomeden hertheghen Albert, Hinric, Albert vnde Magnus vnde ere erven vnde ere medelouere, de mit en darvor louet hebben, quit, ledich vnde los ghelaten vor al dat, des se plichtich hebben wesen daran, dat se de syluen vanghene los maken scolden, vnde dat se vsem heren koningh Waldemar vnde vs hertheghe Cristofer vorbenømet vnde vsen eruen wedergheuen scolden, wes na den deghedinghen to dem Sůnde en afghescattet is. Vnde vse here koningh Waldemar, sine eruen eder vser neen vnde ok vser louere neen scal de vorbenomeden hertheghen to Mekelenborgh, ere eruen eder ere løuere dar nymbermer weder bi eyden eder bi løuede vmme manen. Vortmer eft den vorbenømeden hertheghen Alberte, Hinrike, Alberte eder Magnuse, sinen sonen, des dunket, dat se vmme desse stykke bederuen vses heren koningh Waldemar quitesbrif, den scal vse here koningh Waldemar en gheuen, dar se an vorwaret sin, vnder sinem ingheseghel, wan der suluen hertheghen van Mekelenborgh welk to em kůmpt vnde den bref eschit. To tůghe desser dingh hebbe wy herthoghe Cristofer, biscop Magnus, Claus van Lembek vnde Vicko Molteke vorbenømet vse ingheseghel henghen[1] an dessen bref, de gheuen is vnde screuen to Kopenhafne, na ghodes bort dusent drehundert in deme twevndesestigesten iare, op den neghesten vrigdach vor der hoghtid to pingsten.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Dasselbe trägt an Pergamentbändern vier runde Siegel:

1) ein links fliegender Drache; Umschrift:

— S' · ΩRISΣ — — S : LALA —

2) auf gemustertem Grunde die gekrönte Maria, stehend, das Christkind auf dem linken Arm und einen Lilienstengel in der rechten Hand über einem stehenden Schilde mit 3 linken, schraffirten Spitzen haltend; Umschrift:

— ΩRЄT ΩAG DЄI — ЄP̄I · BVRGLA —

3) Bruchstück eines runden Siegels mit 2 rechten Schrägbalken in einem geneigten Schilde; Umschrift:

— — Є · LЄΩBЄ —

4) im rechts gelehnten Schilde 3 Birkhähne; Umschrift:

✠ S' — ONIS ΩOLΣЄKЄ

— Vgl. Nr. 8991 u. 9045, wegen der dänischen Gefangenen zu Wismar Nr. 8496 u. 7875, S. 621.

1362. Juni 3—10. Rostock. 9044.

Die Stadt Rostock verkauft an Heine Hovemann 16 Mk. Lüb. Rente aus den Wandschneider-Buden im Rathhause für 200 Mk., welche zur Stiftung einer Vicarei bestimmt werden.

Ciuitas vendidit Heynoni Houeman sedecim marcarum redditus Lubicensium denariorum pro ducentis marcis Lubicensium denariorum in theatro medie ciuitatis a panniscidis pulchrorum et griseorum pannorum quolibet festo beati Nicolai singulis annis in eo, quo meliores sunt, quam domino Bernardo Stenbrinch presbytero venditi sunt, percipiendos; in quibus si defectum aliquem habuerit, hunc domini camerarii ciuitatis Rozstoc. de pixide et bursa dicte ciuitatis sibi supplere debebunt. Quas CC marcas dictus Heyno de consensu et consilio dominorum consulum et domini consules ciuitatis Rozstoc. de consilio dicti Heynonis in perpetuos redditus ad perpetuam vicariam conuertere et applicare poterunt et debebunt. Domini Hinricus Frisonis loco Johannis Kyritze et Johannes Grenze loco sui aderant.

Nach dem Rostocker Hausbuch 1354 — 1367, fol. 105^a, eingetragen zwischen fer. 6^a a. pentec. (Juni 3) und fer. 6^a festi penthecost. (Juni 10). — Nicht getilgt. — Am Rande steht von gleichzeitiger Hand: Vicaria. — Vgl. Bd. XIV, Nr. 8212.

1362. Juni 4. Wordingborg. 9045.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, und seine Söhne quittiren den König Waldemar von Dänemark wegen der Mitgift seiner Tochter Ingeborg, Gemahlin Herzog Heinrichs von Meklenburg.

Wy Albert, van godes gnaden herthoghe to Mekelenborch, vnde wi Hinrik, Albert vnde Magnus, des sůluen herthoghen Albertes söne, bekennen vnde betůghen openbare in dessem breue, dat vse here koningh Woldemar to Denemark vnde herthoghe Cristofer, sin sone, van dem ghelde, dat se vs schůldich hebben wesen van der medeghaue weghene vrowen Jngheburges, vses vorbenomeden heren koningh Woldemares dochter, de vses herthoghen Hinrikes vorbenomet hwsvrowe is, vs gheghulden vnde beret hebben na vsem willen teyn dusent vnde hundert vnde vyf vnde twyntech mark Lubescher penninghe, de wi van en entfanghen hebben; vnde dusent lodeghe mark sla wi en af van der beschattinghe weghene, de de van der Wysmer afschatteden den vanghenen, de se vsem heren koningh Woldemar vorbenomet afghevanghen hadden. Desser vorbescreuenen teyn dusent vnde hundert vnde vyf

vnde twyntech mark Lubesch vnde dusent lodeghe mark van der vanghenen weghene, alse vorscreuen is, late wi vnde vse eruen vnde alle vse medelöuere, de vse lof daervor entfanghen hebben, alse Hinrik van Stralendorpe, Otte van Dewitze, Vicke Molteke van dem Str[y]tuelde[1], Johan Molteke van Totendorpe, Kersten B[o]sel[2], Otte van Helpte, Claws van der Lw°, Godschalk Preen, Dyderik Sukowe, Dr[ozst]e[3] van S[t]oue[4], Godschalk Storm, riddere, Vicke van Bůlowe, Reymer van Plesse to Barnekowe, Hinrik van Bůlowe, Danquart van Bůlowe, Vycke Lůtzowe, Henningh Knop, Thonyes Schoneuelt, Mathias Rauen, Detlef Lůtzowe, Hartwych Kůle, Hinrik Molteke, olde Hardenacke, Herman Storm, Godschalk Preen van Goreetze, Detlef Neghendanke, hern Detleues sone, Egghart van dem Loob, Claws Smeker, Ekart van Bokwolde vnde Kord van der Lw° van Buschmolen, knapen, vsen vorbenomeden heren koningh Woldemer, herthoghen Cristofer, sinen sone, vnde ere eruen vnde alle ere medelouere, de daermede vor ghelouet hebben, alse herthoghen Erike van Sassen, byschop Magnuse van Wendetzůsel, Clause van Lembeke, Benedictuse van Aneuelde, Ludere van Lembeke, Vicken Molteken van Möne, Euert Molteken, Nykels Knutessz, Henninghe van Puddebuzk, Erike Barnamsz, Peter Grubben, Jacob Bekere, Olf Yons[on], Olf Byorns[on], Jacob Bassen, Jacob Oluessz, Pickart Smeker,. Heyne Kabolt, Kersten Kule, Hartwich Krummendyk, Johan Swynekule, Stych Anderss[on], Pallen Yons[on], Marschalk Erike, Anders Vrost, riddere, Hartwighe Hummersbötele, Ghert Ketelhot, Lůdeke Schynkel, Knvt Buggi vnde Paule Glop, knapen, quit, ledich vnde los in dessem breue vnde scholen se vor desse vorbenomeden teyn dusent vnde hundert vnde vyf vnde twyntech Lubesche mark vnde vor de vorbescreuenen dusent lodeghe mark, alse van der vanghenen weghene, als vorscreuen is, wedder bi eyden, noch bi louede nůmbermer manen. To tůghe desser dingk hebbe wi herthoghe Albert, Hinrik, Albert vnde Magnus, sine(n) sone vorbenomet, vse ingheseghele henghet an dessen bref. Vnde wi vorbenomeden medelouere vulborden, bekennen vnde betůghen aller desser vorbescreuenen dingk vnder vser vorbenomeden heren van Mekelenborch ingheseghele, de an dessem breue hanghen, de gheuen is to Wordinghborch, na godes bort drůttein hundert iar in dem twevndesesteghestem iare, in dem auende der hochtyt to pynksten.

Nach einer von dem im königl. dänischen Geheimen Archive zu Kopenhagen aufbewahrten Original durch den dortigen Archiv-Registrator Kall Rasmussen im Jahre 1846 angefertigten Abschrift im Haupt-Archive zu Schwerin. (Diese Abschrift hat: [1] Strőtuelde — [2] Besel — [3] Drezsce — [4] Scoue.)

Nach Angabe des weil. Geh. Archivraths Dr. Lisch trägt die Urkunde an Pergamentstreifen 4 Siegel aus ungeläutertem Wachs:

1) Das zu Bd. X, Nr. 7079 abgebildete 5. Secret des Herzogs Albrecht; Umschrift:

SECR.... GRA · DVCIS · MA.........

2) das hier unter 1 abgebildete Siegel: in einem Sechspass ein rechts gelehnter Schild mit dem meklenburgischen Stierkopfe; Umschrift:

✠ S'· HINRI[CI · DEI ·] GRACIA · DVCIS · MAGNOPOLENS'·

3) abgebildet hier unter 2: ein Schild mit dem meklenburgischen Stierkopfe; Umschrift:

✠ S'· ALB'TI : DVC : MAGNOPL'

4) abgebildet hier unter 3: wie 2; Umschrift:

✠ S' : M[AGNI :] DVC' : MAGNOPL'

„Die beiden letzten Siegel sind sehr roh gearbeitet und scheinen rasch verfertigte Nothsiegel zu sein." — Gedruckt: Sudendorf, Br.-Lün. U.-B. IX, S. 7. — Vgl. Nr. 8991 und 9043.

1.



2.



3.



1362. Juni 8. 9046.

Iohan Zassen zu Lutken Weitendorp brieff, das er seinem Schwager Timmen Zorowen 300 Mk. lub. schuldig ist, alß nomlich 150 Mk. Hat er ihm mit seiner Tochter mitgegeben vnd 150 Mk. hat er ihm geleihen. Dafur setzet er ihm 36 lub. Mk. ierlich zu heben an dem Dorffe zu Weitendorpe vnd zu Zelendorpe. Datum 1362, des Mitwochens zu Pfingsten.

Nach Clandrian's Registratur der Güstrowschen Capitelsbriefe, S. 139, Nr. CLXVI. — Vgl. Nr. 8431.

1362. Juni 14. Gnoien. 9047.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, verleiht der Geistlichkeit des Landes Gnoien das Recht, von ihrem Vermögen je ein Drittheil zum Abtrag von Schulden, zum Vermächtniss an die Kirche und

für arme Verwandte zu bestimmen, und gewährt ihren Hintersassen Freiheit vom Zoll und Burg- und Brückenwerk.

Nos Albertus dei gracia dux Magnopolensis, comes Zwerinensis, Stargardie et Rozstok dominus, omnibus presentem paginam inspecturis salutem in domino sempiternam. Lustrorum[1] virorum et honestorum discrecio postulat et requirit, vt pia facta hominum propter memorie labilitatem litteris conscribantur. Hinc est, quod notum esse volumus tam posteris quam modernis, quod cum nostris veris heredibus dilectis nostris sacerdotibus et plebanis in terra nostra Gnogen commorantibus de bona nostra voluntate res suas in tres partes distribuendi, si quas post obitum illorum reli(n)querint, contulimus libertatem: primam principaliter pro debitis persoluendam, secundam ecclesie, terciam amicis pauperibus erogabunt. Hanc graciam ipsis sciant collatam et exhibitam sub hac forma, vt in anniuersario dilecti patris nostri in Gnogen omnes conueniant et in religione in vigiliis de vespere ibidem conpareant de mane[1] pro salute anime patris nostri predicti quelibet missarum sollempnia, si locum et tempus habueri[n]t, peragendo. Jnsuper ipsis pro munere conferimus speciali, vt eorum homines sub ecclesiis commorantes a vectigalibus et structuris vrbium et a ceteris seruiciis sint exempti. Vt igitur huiusmodi factum stabile maneat atque firmum et ne possit a nostris heredibus seu successoribus aliquatenus dubitari, presentem litteram sigilli nostri appensione duximus roborandam. Testes huius rei sunt Nicolaus de Lů, Goscalcus Pren, Otto de Dewitze, Albertus Peckatel, Vicko de Dewitz, Vicko de Strituelde dicti[1] Molteken, Nicolaus Buk, Olricus Berneuůr, milites, Vicko de Bulowe, magister de[1] Cropelin, prothonotarius, Hermannus Storm, famuli, et plures alii fide digni. Datum Gnogen, anno incarnacionis domini M°CCC° sexagesimo secundo, XVIII. calendas Julii, nostro sub sigillo.

Nach dem gleichzeitigen Copeibuche des Canzlers Cröpelin im Haupt-Archive zu Schwerin.

1362, Juni 17 und 1366, März 27. Rostock. 9048.

Willküren des Raths zu Rostock über das Amt der Wollenweber.

§ Notandum, quod anno domini M°CCC°LX°VI, feria sexta proxima ante festum palmarum, vniuersi consules ciuitatis Rozstok vnanimiter in consistorio concordauerunt lanificibus ibidem morantibus graciam subscriptam ipsis largiendo, videlicet quod nullus lanificum lanam suam portare debet ad nendum, sed debentes lanam ipsorum nere debent lanam ab ipsis lanificibus auferre.

Quicunque lanificum contra premissa fecerit, dabit X solidos Rozstokcensium denariorum pro excessu. Jsta gracia stabit, donec a dictis dominis consulibus reuocata fuerit.

Jtem anno domini M°CCC°LXII, feria sexta proxima post festum corporis Cristi, dicti lanifices bene deliberati vnanimiter arbitrati sunt pro se et suis successoribus, quod, quicunque falsos faceret pannos uel falsam lanam ex eis, carebit suo dicto officio per annum et diem, quo elapso stabit in dominis consulibus et officio, utrum ipsum recipere voluerint ad officium antedictum; presentibus dominis Ludolpho Godlandia seniore et Lud. Nyendorp, magistris excessuum.

§ Primo kopewulle[1] schal men nicht maken to den besten lakenen, de me bezeghelt, bi X schillingen broke.

§ Jtem neman schal suluen wullen vthdregen ofte synen boden vthdregen laten bi X ß.

§ Jtem de wicht vses gantzen ammetes vnde lôn scal oueren dregen bi X ß.

§ Jtem ouerseeschee wulle scal neman laten arbeyden an vnsem ammete, wente id is valsch.

§ Jtem vnse Rozstok. laken scolen holden XXXII elen langh vnde II elen breet.

§ Jtem weret, dat laken wandelbar vunden worden, dar snyden de olderlude twe snede dore, vnde des dat laken is, de weddet dat mid X s.

§ Jtem we synes sulues wert an vnsem ammete, de scal XXX mark Rozstok. penninge hebben egen vmbiworen; wil men em des nicht belouen, de scal dat waren mid twen bedderuen luden an vnsem ammete.

§ Jtem weret, dat laken bezegelt weren vnde quemen buten ofte bynnen vnde weren nicht binnen alzo gud alze buten, vnde men dat bewisen mochte, alze me van rechte scolde, dat mach de rat richten na eren gnaden.

§ Jtem enes ysliken bedderuen mannes name, syn toname vnde syn rechte merke, dat he vordegedingen wil, scal bi dessen scriften stan, de an vnsem ammete syn.

§ Jtem[2] wente de rad to Rozstok knaren[1] heft, dat sik de wulleweuere buten by Rozstok wonaftich sere vormeren vnde deme ampte der wulleweuere binnen Rozstok wonaftich to voreuanghe synt, hirvmme heft de rad deme erbenomeden ampte vmme erer bede willen ghegunt desser vnderscreuenen endracht, so dat neen wulleweuer van buten to, dede eres amptes neen medekumpan is, syne wulle schal bringhen ofte bringhen laten bynnen Rozstok to spynnede edder dar spynnen laten. We hir ane brekt, de schal dat deme

rade wedden myt III marke suluers, vnde dat gut schal voruaren wesen. Vnde nement van deme wulleweuereampte schal hir weme ane beclaghen ofte schuldigen by wane ane de ienen, dede in schynbarer da^e^t vnde myt vormeldinghe der spynneterschen hirane bevunden werden. Desse endracht schal stan up voranderent des rades.

§ Witlik[3] sii, dat desse nascreuenen articule vmme bede willen der olderlude des amptes der wullenweuere vth den steden Lubeke, Hamborgh, Rozstok, Stralessunde, Wismer vnde Luneborg van deme rade sint togelaten vnde stan uppe desser vorbenomeden stede vnde rede vorbeterent, wenner se willen.

Jnt erste, dat nyment bynnen dessen steden Lubeke, Hamborg, Rozstok, Stralessunt, Wismer vnde Luneborg schal holden ienigen knapen, de myt vnwillen van sineme meystere, dar he touoren mede denet hadde, gescheden were, dat sii bynnen edder buten der vorhure, sunder id en were, dat de knape des amptes vnde sines meysters willen, dar he mit vnwillen van gescheden were, gemaket hadde.

Jtem schal nyment deme anderen sine knapen, enen edder mer, entmeden ofte entspanen, entmeden ofte entspanen laten myt ienigen vorworden bynnen edder buten dessen vorbenomeden steden.

Jtem weret ok, dat ienich knape dende in dessen vorbenomeden steden vnde mit vnwillen van sineme meystere schedede vnde denne vmme des vnwillen in eyn veltkloster ofte ienige clene stede edder wicbelde to denende toghe: den knapen schal na der tid nyment meden edder holden, er der tid de knape des iennen, darvan he mit vnwillen togen is, willen gemaket heft.

Jtem weret ok, dat ienich knape bynnen der tid der vorhure sineme meystere ienige dage vorsumede to arbeydende sunder reddelke notsake, denne mach em sin meyster vor enen iewelken dach afkorten enen Lub. schilling, in vormynringe siner vorhure.

Nach dem Lib. arbitr. ciuit. Rozst., fol. 5^b und 6^a. Der Anfang ist von einer Hand aus dem Anfange des 15. Jahrh. geschrieben, mit [2]„Jtem wente" beginnt eine zweite, kaum jüngere Hand. Der Schluss von [3]„Witlik sii" an ist wohl erst um die Mitte des 15. Jahrh. hinzugefügt von einer dritten Hand. ([1] l. ropewulle.) — Die erste Willkür vom Jahre 1366 ist gedruckt bei Nettelbladt, St. Rost. Gerechts., Cod. p. LXXXII.

1362. Juni 20. Travemünde. 9049.

Albrecht und sein Sohn Heinrich, Herzoge von Meklenburg, verpflichten sich, ihrem zukünftigen Schwiegersohn und Schwager, dem Grafen Adolf von Holstein, und dessen Braut, Herzogin Anna, zur Ehe zu verhelfen und bis Weihnacht 1364 1500 löth. Mk. (Ehegelder) zu zahlen.

Wy Albert vnd Hinrick, vnse sone, van ghodes gnaden herthoghen to Mekelenborch, greuen to Zwerin, to Stargarde vnd to Rostock heren, bykennen vnd bythughen openbar an desme breue vor vns vnd vnsen eruen, dat wy scholen vnd willen vnseme leuen suaghere greuen Adolue to Holsten vnd to Stormeren vnse dochter vnd suester vnd syne vrouwen vor Annen des neghesten sonnendaghes vor sũnte Nycolaus daghe, de nu neghest tokomende

is, to hûs bringhen to Plone vnd binnen den veer hilghen daghen to wynachten, de dar neghest tokomende sint, em vnd synen eruen vyfhundert lodeghe marck, vnd also vort ouer eneme iare binnen den veer hilghen daghen to wynachten vyfhundert lodighe marck, vnd den echt des drudden iares binnen den veer hilghen daghen to wynachten vyfhundert lodighe marck sunder gynegherleye voortoch, hulperede odder argelyst gantzlyken byreden to Greuesmolen. Vnd wan wy it dar byret hebben to den tyden, de hirvore screuen sint, so schole wy vnd willen dat vôrsproken ghelt veleghen vnd vreden sunder ghynegherleye arghelyst wente in syne herschop ouer de Trauene. Wan id dar is, so schole wy vnd willen dat vôrsproken ghelt to al dessen vorscreuen tyden voort veleghen vnd vreden vor al den ghenen, de dûn vnd laten willen vmme vnsen willen sunder ghynegherhande arghelyst wente an vnses vorsprokens suagheres greuen Adolues vnd syner eruen negheste slot, dar id em brukelyk is vnd vnvntueret. Alle desse vorghescreuen stucke loue wy Albert vnd vnse sone Hinrick, hertoghen, greuen vnd heren vorebynomet, vor vns vnd vor vnse eruen deme eddelen heren vnde vnseme leuen suagher greue Adoluen voresproken vnd synen eruen vnd to erer hant deme doorluchteghen vorsten hertoghe Erick to Sassen vnd den eddelen heren Hinrick vnd Claus, greuen to Holsten vnd Stormeren, mit ener samende hant an ghuden trûwen ghantz vnd vast to holdene sunder ghynegherhande arghelyst odder hulperede, der wy darto bruken mochten. Desse bref is ghegeuen to Trauenemûnde, na ghodes boort drutteyn hundert iar an deme tuevndsosteghestes[1] iare, des manendaghes na des hilghen lychames daghe vnder vnsen inghesegel, de mit gantzer wytschop vnser, vnser eruen vnd vnser raatgheuen ghehenghet sint vor dessen ieghenwerdighen bref.

Nach dem Original auf Pergament im königl. Geh. Archive zu Kopenhagen. Die Siegel sind abgefallen. — Vgl. 1366, Juni 21.

1362. Juni 22. Schwerin. 9050.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, transsumirt die Bestätigungsurkunde der Grafen von Schwerin über den Besitz der Pfarre zu Boizenburg in Gresse, Zweedorf, Gehrum und Rensdorf.

Nos Albertus dei gracia dux Magnopolensis, comes Swerinensis, Stargardie et Rostok terrarum dominus, recognoscimus per presentes lucide et constare uolumus vniuersis, nos vidisse et audiuisse litteras nobilium virorum Henrici, Nicolai et Ottonis, comitum quondam Swerinensium, veris ipsorum

sigillis sigillatas, non rasas, non abol[i]tas nec in aliqua parte uiciatas, sed in omni parte integras et perfectas, tenorem, qui sequitur, continentes: [*Hier folgt die Urkunde Nr. 6354.*] Et nos Albertus dux Magnopolensis iam dictus in signum nostre visionis secretum nostrum est appensum[1] presentibus. Datum anno domini MCCC sexagesimo secundo, ipso die decem millium militum, in castro nostro Swerin.

Nach einer durch den Notar Simon Leupold beglaubigten Abschrift aus dem 16. Jahrhundert im Haupt-Archive zu Schwerin.

1362. Juni 23. 9051.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, giebt nach dem Empfange von 1500 Mark löth. Silbers den Fürsten von Werle das Land Waren zurück, behält dagegen die Städte und Lande Plau und Krakow um 4500 Mark zu Pfande.

Wy Albert, van der gnade godes hertoghe to Mekelenburg, greue to Zwerin, to Stargarde vnde to Rozstok here, bekennen openbar in desme breue, dat vse leuen vedderen Bernd here van Werle vns vnde vnsen eruen betalet heft vifteyn hundert lodige mark van den sos dusent lodighen marken, dar he vnde sin broder Klawus here van Werle, dem got gnedich si, vs vnde vsen eruen vor ghesettet hebben Plawe stat vnde lant, als ere breue vtwisen, vnde vse deghedingeslude ghedeghedinget hebben. Deer vyftyen hundert mark lodich late wi vnde vse eruen em vnde sinen eruen vnde sines broder kinderen quit, leddich vnde los vnde darto dat lant to Warne, dat he vnde sin broder vs vnde vsen eruen ghesettet hadden vor de renthte, also dat wi edder vse eruen vnde vse houetlude dar nicht mer scolen vp saken, als vp de vorbenomeden vey[f]teyn hundert lodeghe mark vnde vp dat lant to Warne; mer vor dat ouergelt, alz veyftehalf dusent lodige mark, scal Plawe, Kracowe, hus, stat vnde lande, in aller wis gentzliken vs vnde vsen eruen to pande stande bliuen, alz wi mid vnsen breuen vnde deghedingesluden bewisen mogen. To groter bethuginge is vnse ingesegele mid vnser wiscop henget vor dessen bref, de gheuen is na godes bort druttigen hundert iar in dem twevndesostigesten iare, des achten daghes des hilgen lichames. Tughe desser dingh sint her Machorius Brusehauere, her Rauen Barnekowe, her Hinrik van Stralendorp, riddere, Vicko Bulowe, Reymer van Plesse vnde Hinrik van Bulowe mit anderen luden, de tughes werdigh sint.

Nach dem gleichzeitigen Copeibuche des Canzlers Cröpelin im Haupt-Archive zu Schwerin. — Gedruckt in Jahrb. XVII, S. 312; Cod. Plaw., S. 76. — Vgl. 1369, Juli 6, und 1375, Sept. 10.

1362. Juni 28. Wismar. 9052.

Der Rath zu Wismar heuert von dem Bürgermeister Andreas Bukow, von Heinrich Santekow, Berthold Kalsow und Erich Swörwitz deren Kogge.

Domini mei consules conduxerunt a domino Andrea Bukowe, Hinrico Santekowen, Bertoldo Kalzowe et Erico Sworueze[1] cogghonem ipsorum in hunc modum. Si dictus coggho, quamdiu ipsum ipsis non resignauerint, totaliter perderetur, tunc domini consules debent ipsis ipsum cogghonem soluere pro quadringentis marcis et quinquaginta marcis Lubicensium denariorum. Et infra vnum mensem continuum a data presentis scripture computandum non debent ipsum cogghonem resignare ipsis, sed post dictum mensem, quando dictus coggho ad portum Wismariensem redierit, extunc, si domini mei consules ipsum diucius habere noluerint, possunt ipsum cogghonem ipsis resignare et esse quiti ab ipsis. Pro qualibet septimana domini mei consules dabunt ipsis quinque marcas Lubicensium denariorum. Domini mei consules stabunt expensas nauis et precium scipmanne.

Nach dem Wism. Lib. parv. civ., fol. 174, eingetragen 1362, vig. Petri et Pauli. Getilgt. — (Es scheint [1] Sworueze zu stehen, aber wahrscheinlicher ist Swerueze, weil jener Name in den Wismarschen Urkunden nicht vorkommt, dagegen 1343 (Nr. 6361) dort ein Knappe Henneke von Swerwitze (d. i. v. Schwarfs) in Gemeinschaft mit Henneke Boydewen und Konrad Manderow von Kartlow genannt wird.)

1362. Juni 30. Neu-Bukow. 9053.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, erlässt der Pfarre zu Biendorf seine Rechte an zwei Hufen daselbst und verpflichtet dafür den Pfarrer Seelenmessen zu halten.

Wy Albrecht, van gots gnaden hertich to Mekelenburg, furste to Wenden, greue to Swerin, Stargarde vnde Rostock here, bekennen vnde dun wittlick an dessem apen breue, dat wy dor de leue gades, vmme beteringe willen des armen kercklenes to Bygendorp hebben darto geuen vnde geuen an dessem yegenwardigen breue allendt, wes vns vnde vnsen eruen tohoren mochte(n) van den twen houen, de de kerckhere buwet to Biendorpe, dar he

de IIII marck van gifft yn den dôm to Zwerin, alzo dat de vorbenomeden [houen] to ewigen tiden bliuen scholen bi der wedeme to Biendorpe vr[i], glick anderen wedemenhouen, vnde vns vnde vnsen eruen dar altesnicht ane to boholdende vnde nemende nicht aftodonde, bohaluen de vorscreuen IIII marck in den duem to Zwerin. Darvore schal de kerckhere, de dar to der stede sydt to Biendorpe, io yn der weke ens to ewigen tiden holden vigilie vnde selemisse vor all de iennen, de der herscop to Meckelenborg vorstoruen synt, vnde schal erer dencken yn allen gadesdensten der missen, de dar schen yn den gadeshuse to Biendorpe. To tuge vnde merer bowarynge desser vorscreuen stucke so hebbe wy hertich Albrecht vorbenomet vnse segel hengen laten an dessen breff, dede geuen vnde screuen is to Nyen Bukow, na gades bort dusent iar III^C iare yn deme II vnde sostigestigen iare darna, des dunnredages na sunte Peter vnde Pauli dage, der hilligen appostelen.

Nach einer um 1500 geschriebenen Copie auf Papier im Haupt-Archive zu Schwerin. — In dem Kirchen-Visitations-Protocoll vom Amte Bukow aus dem Jahre 1581 ist dieser Brief kurz verzeichnet mit dem Datum „Nygenbukow 1362"; desgleichen wird er als im Jahre 1362 gegeben schon im Kirchen-Visitations-Protocoll über dasselbe Amt v. J. 1569 erwähnt; an beiden Stellen ist kein Monatstag angegeben. Der obige Tag (30. Juni) kann aber kaum richtig sein, da der Herzog an jenem Tage nicht zu Neu-Bukow verweilte, sondern nach den Urk. Nr. 9054 u. flgd. zu Röbel verhandelte, wenn man nicht annehmen will, dass an jenem Tage einer seiner Beamten in seinem Namen den Brief ausstellte, und er ihn hernach besiegelte. — Vgl. wegen der Abgabe an das Schweriner Domcapitel Nr. 3476 und 3480.

1362. Juni 30. Röbel. 9054.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, beurkundet die Bedingungen seiner Pfandnahme von Stadt und Land Röbel nebst dem Schlosse des Fürsten Bernhard von Wenden.

Wy Albert, van godes gnaden hertoghe tů Mekelenburgh, greue to Zwerin, to Stargard vnde to Rozstok here, bekennen openbar in dessem breue, dat wi vnde vnse eruen to pande hebben vnses vedderen slot, her Berndes van Wenden, Robbele vnde dat lant to Robele, alz it licht in siner schede, vor veyften hundert mark lodiges [suluers][1] Kolnescher wycht vnde vor sos dusent mark Lubisch vnde vor hundert Lubische mark vnde vor sos mark Lubiscer suluerpenninghe, vnde scolen dar nenerleye vpsclagh vnde scaden mer vp rekennen; men wen vnse veddere Bernd van Wenden vnde sine eruen de vorscreuen summen vs edder vsen eruen bereden moghen vnde willen, alz sine breue luden, de he vns gheuen heft vppe de suluen summen, so scole

wi vnde vse eruen em vnde sinen eruen wedder antwarden de stad to Robbele vnde dat lant sunder ienigerleye hindernitze vnde vortogh. Ok beholt vnses vedderen wif Elizabet dar butene den hof to Gnewen, dat dorp to Zarnowe, den hof to Zoltzowe vnde to Vipperowe, wat se dar heft, seuen houen to Priborn vnde dat dorp to Meltze also, alz alle dit vorscreuen gůt vnde houen lighen an siner schede, aldusdane wis. Weret dat vses vedderen wif, her Berndes van Wenden, vorstorue, dat got vorbede, er der tit, dat vse veddere her Bernd van Wenden edder sine eruen vs edder [vs]en[2] eruen de stat tů Robele vnde dat lant afloseden vor de vorscreuen summen der penninghe, de hirvor screuen stan, so scal dat vorscreuen gůt vnse pant vnde vser eruen bliuen mid Robbele. Ok scole wi vnde vse eruen de man vnde dat slot laten by rechte vnde holden de reddeliken breue, de vnse veddere her Bernd vnde sine olderen vor des ersten manendaghes in der vasten[3] in desme suluen iare gheuen hebben, se sin geystlik edder werlich. Ok scole wi vnde vse eruen, wan vnse veddere her Bernd edder sine eruen vns bethalinghe hebben dan, de man los laten vnde de borghere vry vnde quit van der huldinghe, de se vns vnde vnsen eruen dan hebben, vnde scolen se wisen wedder tů vnsem vedderen vnde to sinen eruen. Ok vnses vedderen borchsethen de scolen bi erme gude bliuen vnde besitten, dat to borchdeneste lycht tů dem Wredenhagen in der voghedie tů Robbele. Ok scole wi bu^v^en en hus in de stat tů Robbele, dar ne scole wi edder vnse eruen vnsem vedderen her Bernde van Wenden vnde sinen eruen nenen scaden edder kosthe edder buwe vp rekenen; men wi vnde vse eruen scolen em vnde sinen eruen dat hůsz mid der stat wedder antwarden sunder ienigerleye hindernitze vnde vortogh, wan vnse veddere edder sine eruen vns edder vnsen eruen de summen aldeger betalet hebben, de(r) vor steyt ghescreuen. Ok en scole wi edder vnse eruen edder vnse ammetlude nene vesten buwen in dat lant to Robele, ane to des landes not vppe de lantwere; de scole wi edder vnse eruen, wan vnse veddere Bernd van Wenden dat slot Robbele vnde dat lant wedder loset, em wedder antwarden mit dem slote. Ok scole wi edder vnse eruen vns nummer daghen edder sonen mid Drewus Vlotowen vnde sinen eruen, wi don id na vnses vedderen rade vnde willen vnde siner eruen. Wer ok dat wi ienegerleye gůt inloseden, dat vnse veddere edder sine voruart vorsettet hebben, so scal he vns edder vnsen eruen also uele weddergheuen, alz it vtestu^v^nt vppe de suluen tyt, wen he vns betalet de vorscreuen summen. Vortmer wes de borchseten van dem Wredenhagen hebben in der voghedie to Robele, dat to dem borchdeneste nicht en licht, dar scolen se vns vnde vnsen eruen afdon, des se plichtich sint to donde. Alle desse vorscreuen stucke stede vnde vast to

holdende loue wi mit vnsen rechten erfnamen vnsem leuen vedderen her Bernde van Wenden vnde sinen sonen Johanne van Wenden vnde eren rechten erfnamen, syme vedderen Laurencius van Wenden, iunghe hertoghe Barnym van Stettin, hertoghe Wilhelm van Luneburgh, Hinrike, Clawese vnde Adolphe, greuen van Holsten, in guden truwen. To groter warheyt vnde merer bekantnitze is vnse grote yngesegel mid vnser wiscop henget vor dessen bref, de screuen is to Robbele, na godes bort druttigen hundert iar in dem twevndesostigesten iare, des donredages na sunte Johannis baptisten daghe to middensomere. Ok de breue, [de][4] iuncher Bernd van Wenden Drews Vlotowen vnde sinen eruen vnde sinen vrunden gheuen hebben[1] vppe Robele, de scole wi hertoge Albert vnde vnse rechten eruen Drewese vnde sinen eruen vnde sinen vrunden nicht holden. Tughe desser dingh sint Vicko Bulowe, Hinrik Bulow vnde Damquart Bulowe, her Reymer van Plesse, Johannes Cropelin, vnse kenseler, Luder Lutzow, vnse marscalk, vnde Hermen Storm, Hermen Kerchdorp.

Nach dem gleichzeitigen Copeibuche des Canzlers Cröpelin im Haupt-Archive zu Schwerin. — ([1] suluers: fehlt — [2] sinen st. vsen — [3] = 7. März 1362 — [4] de: fehlt.) — Vgl. Nr. 9008 —9010, 9055, 9056 und 9057.

1362. Juni 30. Röbel. 9055.

Bernhard, Fürst von Werle, weist die Einwohner der Stadt und des Landes Röbel bis zur Einlösung des Landes an den Herzog Albrecht von Meklenburg.

Wy Bernd, van der gnade godes here tů Werle, vnde vnse rechten eruen bekennen openbar in desseme ieghenwardighen breue, dat wy myt willen vnde myt beradenem můde hebben vorwyset vnde vorwysen vnse leue trůen man, ghestlyk vnde werlyk, in deme lande tů Robele vnde de borghere tů Robele vnde de bůr in deme suluen lande an vnsen leuen vedderen hertoghe Albrechte van Mekelenborch vnde syne rechten eruen tů eynem pande, alse vnse breue spreken, alse langhe, bet wy vnde vnse rechten eruen dat slot tu Robele vnde lant wedder losen. Tů eyner betughinghe desser vorwysinghe hebbe wy dessen bref laten bezeghelen myt vnseme hemeleken inghezeghele, de gheuen is tu Robele, na godes bort dusent iar drehundert iar in deme twevndezosteghesten iare, des neghesten daghes sunte Petere et sunte Paule, der hilligen apostele.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentbande hängt das zu Nr. 6188 abgebildete runde Siegel des Fürsten Bernhard von Werle. — Vgl. Nr. 9054, 9056 und 9057.

1362. Juni 30. Röbel. 9056.

Die Stadt Röbel leistet dem Herzog Albrecht von Meklenburg die Pfandhuldigung.

Wy Henneke Wesseken, Claws Borde, Henneke van Soltzowe, Hintzeke Belen, Hermen Voghet, langhe Tideke Sylowe, Heyne Kint, Kopeke Voghet, ratmanne to Robelle, vnde de gantze menheyt darsulfues don witlik in dessem breue, dat iůncher Berent van Werle, vse here, myt sinen eruen heft vns myt vordagteghen mode vnd myt ghůden willen na rade siner ratgheuen vorlaten vnd ghewyset an den dorluchteghen vorsten hertoghe Alberte van Mekelenborch, greuen to Zwerin, to Stargarde vnd to Rostoke heren, vsen leuen heren, vnd an sine rechten eruen. Des hebbe wy na rade, anwisinghe vnde hete iůncher Berndes vorbenomet vnsen leuen heren hertoghen Alberte van Mekelenborch vnde sinen rechten eruen huldeghet vnde sworen myt gantzen trůwen to enem rechten pantde, als de breue luden, de iůncher Berent em vnde sinen rechten eruen darvp ghegheuen heft. Vnd wy vnd vse eruen scholen vs van em edder van sinen rechten eruen nůmmer doen, wenden edder keren also langhe, went iůncher Berent edder sine eruen losen dat lant to Robelle vnd staat wedder van dem hertoghen to Mekelenborch, vsem heren, edder van sinen rechten eruen na der breue lude, de erer en dem anderen darvp heft ghegheuen. Dat wy desse vorscreuen stůcke stede vnd vast willen holden, so hebbe wy vser staat grote ingheseghel (vor dessen bref) ghehenghet laten vor dessen bref, de gheuen vnde screuen is to Robelle, na godes bort drutteyn hondert iar in dem twevndsosteghesten iare, des neghesten daghes sonte Petres vnde Paules, der hilghen apostelle.

Et quod nos Hermannus dei gracia Zwerinensis ecclesie prepositus presentem litteram sigillo ciuitatis Robele, vt apparuit, sigillatam de verbo[1] vidimus et audiuimus, hoc sigilli nostri appensione presentibus firmiter protestamur. Datum Zwerin, anno vt supra, in crastino diuisionis apostolorum.[2]

Nach dem Original-Vidimus im Haupt-Archive zu Schwerin. ([1] ad verbum: fehlt — [2] = 16. Juli.) An einem Pergamentbande hängt das zu Nr. 8584 (vgl. Nr. 8803) beschriebene Siegel des Propstes Hermann Holt zu Schwerin. — Vgl. Nr. 9054, 9055 und 9057.

1362. Juni 30. Röbel. 9057.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, bestätigt als Pfandinhaber die Rechte der Stadt und des Landes Röbel.

Wy Albert etc. vnde vnse(n) rechten eruen bekenne[n] openbar in desme iegenwardigen breue, dat vnse leue veddere Bernd van Wenden heft to vns ghewiset sine man ghemeyne in dem lande to Robbele, gey[s]thlik vnde werlich, vnde de borgere to Robele vnde de bůr in dem suluen lande to eme pande, alz vnse breue spreken. De vorsproken man, geyslik vnde werlik, borger vnde bůr scole wi vnde vse rechten eruen laten by aller rechteheyt, dar se de Wendeschen heren van oldinghes hebben by ghelaten, vnde scolen en ere breue holden, de se van den Wendeschen heren hebben ghehat vnde noch hebben van oldinghes bet tohere. Vnde weret dat se in desme kryghe ere breue hadden vorloren, dat se reckelken vnde reddeliken bewisen mogen, dar scole wi vnde vse rechten eruen em to behulpen wesen, dat se en de Wendeschen wedder vornyen. Gheuen to Robbele, in der suluen tyt alz hirvore.[1]

Nach dem gleichzeitigen Copeibuche des Canzlers Cröpelin im Haupt-Archive zu Schwerin. — [1] Nr. 9054. Vgl. auch Nr. 9055 und 9056.

1362. Juni 30. Rostock. 9058.

Der Rath zu Rostock ersucht den Rath zu Lübek, das Erbtheil der Mechthild Krewt von deren zu Bergen in Norwegen verstorbenen Oheim Gerhard Qualitzow an Johann Krewt auszuliefern.

Magne virtutis et prudencie viris, amicis nostris presinceris, dominis consulibus in Lubeke consules in Rozstok amicicie firmitatem cum bona voluntate in singulis conplacendis. Noueritis, quod coram nobis fide digni viri, nostri conciues, videlicet Johannes de Cene propriam nobiscum habens hereditatem ac Nicolaus Meynardi, sub iuramentis suis legaliter prestitis debite protestabantur, quod Petrus Kreuet, olym ciuis in Warne bone memorie, habuit in vxorem legitimam quandam dictam Mechtildis[1], legitimam sororem ex vtroque legitimo parente Gherardi Qualitzowe in Bergis Norweye defuncti, que Mechtildis peperit per dictum Petrum Kreuet tres pueros legitimos adhuc viuentes, scilicet Elizabeth, Mechtildem et Nicolaum, qui pueri sunt veri et

viciniores heredes dicti Gherardi Qualitzowe, merum ius ad omnia bona per ipsum dimissa habentes. Quare honestati vestre et discrecioni quamplurimum supplicamus, quatinus iusticie et nostri seruicii intuitu dignemini Johannem Kreuet, nostrum conciuem, presencium exhibitorem nomine dicte Mechtildis, filie predicti Petri, ad porcionem bonorum sibi de bonis per dictum Gherardum dimissis vobiscum contingentem assequendam et habendam, omni inpedimento cessante, efficaciter habere promotum, pro quo vobis et vestris in maioribus, cum occurrerit, volumus gratanter complacere. Nam eadem Mechtildis coram nobis constituit et ordinauit predictum Johannem Kreuet in suum verum et legitimum procuratorem ac plenipotentem fecit ad petendum, exigendum et recipiendum porcionem sibi debitam de bonis per prefatum Gherardum vobiscum derelictis, promittens se gratum et ratum habituram, quidquid per dictum suum procuratorem actum et procuratum fuerit in premissis vel in aliquo premissorum. Nos quoque certificati vos et omnes dictorum bonorum elargitores presentibus certificamus, quod, postquam idem Johannes Kreuet huiusmodi partem bonorum nomine dicte Mechtildis assequtus fuerit, vos et ipsorum expositores nulla amplior actio seu monicio iterata super eis subsequi debebit, super quo petimus ad nos firmum respectum et fidem creditiuam habituri. Datum Rozstok, anno M° CCC° sexagesimo secundo, in crastino beatorum apostolorum Petri et Pauli, nostro sub secreto presentibus tergotenus affixo.

Nach dem Original im Archive der Stadt Lübek. Die Rückseite trägt das zu Bd. XIII, Nr. 7485 und bei Milde, Mekl. Städtesiegel Taf. 11, Nr. 25, abgebildete zweite runde Secret der Stadt Rostock. — Vgl. Nr. 9036 und 1363, Septbr. 25.

1362. Vor Juli 8. Wismar. 9059.

Der Rath zu Wismar heuert von Völzeke Nordmeier dessen Kogge.

Domini mei consules Johannes Darghetzowe, Andreas Bukowe, Volmarus Lewetzowe, Hermannus Cropelin, Olricus de Pole et Hinricus Wessel conduxerunt a Volzeken Nortmegher cogghonem suum in hunc modum, quod, si dictus coggho recipietur uel perderetur in seruicio ipsorum, extunc dicti domini mei consules ipsum cogghonem sibi persoluent pro DCCC marcis Lubicensibus. Jpse Volzeke recipiet ad se suos scipmanne et dabunt sibi pro precio pro qualibet septimana decem et octo marcas Lubicensium denariorum. De dicto precio dabunt sibi in ante XL marcas, quas ipsis in precio, cum secum computabunt, defalcabit. Quando dictus coggho venerit in portus vel ante Sundis vel ante Rozstoch vel ante Wismer, videlicet Gheland, Warnowe vel

intra Pole ante Wismer vel in Trauenam, extunc dicti domini mei, si decreuerint, possunt ipsum cogghonem ipsi Volzeken resignare. Post resignacionem cogghonis infra quatuor septimanas domini mei predicti ipsi Volzeken suam pecuniam de cogghone sibi debitam exsoluent et pagabunt. Et istud instabit feria sexta ante festum sancte Margarete virginis et martiris.

Nach dem Wism. Lib. parv. civ., fol. 174. — Getilgt.

1362. Juli 1—6. Rostock. 9060.

Heilwig, Johann Wilde's Wittwe, vergleicht sich mit Heinrich Make über die von Dibbold Horn und dessen Ehefrau auf sie beide vererbten Güter.

Domina Heylewighis, relicta domini Johannis Wilden, ex vna, et Hinricus Make, parte ex altera, composuerunt se finaliter super bonis hereditariis dimissis per obitum Dibboldi Horn et sue vxoris Mergardis et ad eos iure hereditario deuolutis, in hunc modum: videlicet quod eadem domina Heylewighis optinet totum angulum cum bodis adiacentibus in Borghwal situm, prout olim Kloken fuerat, quem angulum cum dictis bodis eadem domina Heylewighis consensientibus filiis suis post obitum suum et non prius habendum assignauit filiabus suis, monialibus in ecclesia sancte Crucis, scilicet Elyzabet et Alheydi, ad tempora vite sue vtrarumque, quibus ambabus defunctis idem angulus cum bodis ad heredes proximos ipsarum deuoluetur. (Dictusque Hinricus Make optinet duos angulos in platea cistificum in opposito Elleshold sitos a domo Heselereschen vsque ad rubeam tabernam cum bodis adiacentibus.) Cum hiis dicta domina Heylewighis et Hinricus sunt super dictis bonis hereditariis abinuicem omnino separati et diuisi. Dicti domini aderant [*scil.* Jo. Kyritze et Jo. Grenze].

Nach dem Rostocker Hausbuch 1354—1367, fol. 106ᵃ, eingetragen zwischen fer. 6ᵃ p. Petri et Pauli (Juli 1) und fer. 4ᵃ p. Processi et Martiniani (Juli 6) 1362. — Das Eingeklammerte ist getilgt.

1362. Juli 1—13. Rostock. 9061.

Heinrich Gischow verkauft an Helmich Reschoke Scheune und Hof im Krömerkerhagen (Katthagen) zu Rostock.

Hinricus Gyskowe iunior vendidit Helmico Reschoken horreum suum et curiam in Crømerkerhaghen retro claustrum monialium sitam, quod et

quam sibi, ut sui et patris sui fuerant, resignauit warandiam promittens. Scriptura dictum Gyskowe et patrem ipsius super eisdem horreo et curia tangens de cetero vim nullam habebunt[1].

Nach dem Rostocker Hausbuch 1354—1367, fol. 107ᵃ, eingetragen zwischen fer. 6ᵃ a. Kiliani (Juli 1) und virg. Margar. (Juli 13). — Getilgt.

1362. Juli 5. Brücke bei Damgarten. 9062.

Barnim, Herzog von Pommern-Wolgast, verlobt seine Tochter Elsabe mit dem Herzog Magnus von Meklenburg und verschreibt ihr 3000 löth. Mark zur Mitgift.

Wy Barnym, van gôdes gnaden hertoghe tho S[t]ettyn vnde vorste tho Ruyen, bekennen vnde bethûgen ôpenbare in dessem breue, dat wy dor merer vrûntscop vnde leue villen vs hebben des vorenet mit den dorlûchteghen vorsten hern Albrechte, hertoghen tô Meᵉklenborgh, greuen tho Zweryn, tho Stargarde vnde to Rozstok heren, vnsem leuen ome, dat wy vse dochter iuncvrowen Elzeben scôlen vnde willen gheᵉuen tho der ee hertoghe Magnuse van Meᵉklenborgh, des vorbenômeden hertoghen Albrechtes sône, vnde scôlen vnde willen vser vorbenômeden dochter mede gheᵉuen dre dusent lôdighe mark. De scôle wy vnde vse eruen vnsem vorbenômeden ome hertoghe Albrechte van Meᵉklenborgh vnde sinen eruen sunder ienegherleyghe vortoch edder hulpereᵉde in ener summen vnde in ener steᵉde, dar se en brûclek vnde vnvntuerlik sint, ghelden vnde bereden nu tho sûnte Mertens daghe, de neghest thokômende is, vort ôuer veer iaren. Vnde wy Bugghezlaf vnde Warzlaf, hertoghen to Stettyn, des vorbenômeden hertoghen Barnyms brôdere, lôuen mit vnseme brôdere herzoghe[1] Barnyme, vnde wy Barnym mit en vnde vser drigher eruen, vnde mit vs Wedeghe Bugghenhagen, Clawes Kolner, Engelke Manduuel, Wolter vnde Henningh brôdere van Penze, Oldewich Leᵉpel, Arnd Nyghenkerken, Vicke Molteke van Diuitze, Radelof Kercdorp, riddere, olde Clawes Borke, Neᵉuelingh Perdôle, Syuerd Lode, Peter Vydante, Hinze van dem Wolde, Bertold Preen, Cord Molteke, Hinrik Dôthenbergh, Albrecht van Helpde, Hinrik van Zweryn, Bertold vnde Vicke van der Osten, Hermen Leᵉpel, Henneke vnde Otte van Plône vnde Borcherd Horn, knapen, alle desse dingh vultothende vnde to holdende stede vnde vnthobrôken dem vorbenômeden hertoghen Albrechte to Meklenborgh vnde hertoghe Hinrike, syme sône, vnde erer beyder eruen vnde tho eᵉrer hand Hinrike van Stralendorpe, Otten van Dewitze, Rauen Barnekowen, Clawese van der Lû, Vicke Molteken van dem

Strituelde, Johanne Molteken van Thôtendorpe, Otten van Helpde, Didericke Sukowen, Reymere van Plesse, Godscalke Storme, Clawese Buke, ridderen, Vicken van Bůlowe, Reymere van Plesse, Hinrike van Bůlowe, Dangquarde van Bůlowe, Hermen Storme, Egharde van de^eme Loo, Lůder Lutzowen, Hermen Kercdorpe, Hinrike Molteken van Westinghebrugghe vnde Reymere Barnekowen, knapen, in gôden trůwen in desem breue, dar wy tho tůghe alle desser dingh vse vnde vser vorbenômeden me^edelôuere inghese^egele anghehenget hebben, de ghe^euen is vppe der brugghen tho Damgar, na gôdes bort drutteyn hundert iar in de^eme twevndesosteghesten iare, des neghesten dingsedaghes na der apostele daghe sûnte Peters vnde sûnte Pauwels.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Dasselbe hat an pergamentenen Siegelbändern 28 Siegel getragen, von welchen Nr. 14 und 23 von den Pergamentstreifen abgefallen sind. Die erhaltenen Siegel sind:

1) rund: auf gemustertem Grunde ein rechts gekehrter Helm mit Helmdecken, besteckt mit einem Kamm von Pfauenfedern; Umschrift:

✠ S' BARNYM DVCIS STETINĒSIS ET PRINCIPIS RVYE ×

2) rund: auf dem mit kleinen Sternen besäeten Felde ein rechts gelehnter Schild mit einem aufgerichteten, rechts gekehrten Greifen; darüber ein rechts gewandter Helm mit Bändern und Decken, belegt mit einem mit 8 Pfauenfedern besteckten Schirm; Umschrift:

✠ SECRETVM BVGGESLAVI + [D]VCI' STETYNĒN ET · PRĪCIP' RVYĀNO

3) rund: zwischen Blumenranken ein stehender Schild mit einem aufgerichteten, rechts gekehrten Greifen; Umschrift:

SECRETV̄ WARTISLAY DVCIS STETINENSIS ·

4) rund: auf gemustertem Grunde ein rechts gelehnter Schild mit 2 geflügelten Greifenklauen, darüber ein rechts gekehrter Helm mit Decken; Helmzier: ein Pfauenwedel; Umschrift:

✠ S WEDEG – VOGENHAGHEN MIL —

5) rund: im stehenden Schilde eine stehende, gemusterte Raute; Umschrift:

✠ S' NICOLAI ·COLNER MILITIS

6) rund: in dem mit Blumenranken verzierten, stehenden Schilde ein glatter Querbalken; Umschrift:

✠ S' ENGHELKINI MANDVVEL M

7) rund: zwischen Blumenranken ein stehender Schild mit einer rechts gekehrten Adlerklaue, um welche ein Band gelegt ist; Umschrift:

✠ S' WOLTERI · DE PENISCE · MILITI'

8) wie Sgl. 7, doch das Band undeutlicher; Umschrift:

✠ S' HENNIGI DE · PENTZE · MILITIS

9) rund: im stehenden Schilde ein rechter Schrägebalken; Umschrift:

— S' OL[W]ICH · LEPE —

10) rund: im stehenden Schilde 2 Sparren über einer Raute; Umschrift:

— ARNOLDI ∘ NIENKER —

11) rund: über dem rechts gelehnten Schilde mit 3 Birkhähnen ein rechts gekehrter Helm, welcher mit Decken behangen und mit einer mit 6 Wedeln besteckten Lilienkrone belegt ist; im Siegelfelde zu den Seiten des Helmes steht rechts ein E, links ein V [vgl. Nr. 8581, Sgl. 12]; die durch den Schild unterbrochene Umschrift lautet:

✠ S' FREDER[IC]I [MO] | LTEKEN · MILITIS

12) schildförmig: mit 3 Kammrädern; Umschrift:

✠ S' RADOLFI · KERCDORP MILITIS

13) schildförmig: im Schilde 2 rechts gewandte Wölfe, über dem Schilde ein rechts gekehrter Helm mit einem Federkorbe, der in die Umschrift hineinragt; Umschrift:

S' [N]ICOLAI | BORKEN

15) rund: zwischen Blumenranken ein stehender Schild mit einem geschlossenen Fluge; Umschrift:

✠ S × SYFRIDI ✳ LO[D]EN

16) rund: ein stehender, getheilter Schild, oben ein rechts gekehrter Wolf, unten geschacht; Umschrift:

✠ S'· PETERI × VIDANTEN ·

17) rund: im stehenden Schilde ein Baum mit Wurzeln und 5 Blättern; Umschrift:

S' HINRCII'· DE · WOLDE

18) rund: zwischen Ranken ein stehender Schild mit 3 Pfriemen; Umschrift:

✳ S' BERTOLDI + PRIEN

19) rund: ein rechts gelehnter Schild mit 3 Birkhähnen, darüber ein rechts gekehrter, mit 6 Wedeln besteckter Helm, zu dessen Seiten im Siegelfelde rechts ein C und links ein B; Umschrift (durch den Schild unterbrochen):

✠ S' CONRADI · | + MOLTEKEN +

20) schildförmig: mit einem dürren Baumstamm; Umschrift:

✠ S' HINRICI ✳ DOTENBERCH

21) rund: im rechts gelehnten Schilde ein mit 3 Adlern belegter, linker Schrägebalken; Umschrift:

✠ S' AL..RTI * DE * HELPTE

22) rund: im stehenden Schilde eine stehende, schraffirte Raute; Umschrift:

S'· HINRICI · DE · SWERIN ·

24) rund: im stehenden, gespaltenen Schilde rechts ein schrägrechter Strom, links ein aufgerichteter, mit dem Barte nach aussen gekehrter Schlüssel; Umschrift:

✳ S' VICKONIS DE OSTE

25) rund: im stehenden Schilde zwischen Blumenranken ein rechter Schrägebalken; Umschrift:

— S' HERN'ANNI : LEPEL

26) rund: im stehenden Schilde ein rechts schauender Adler; Umschrift:

✠ S' IOHANNES DE PLONE

27) Bruchstück eines runden Siegels, welches noch den obern Rand eines stehenden Schildes zeigt und von der Umschrift:

✠ S' O — — — NE × × ×

28) schildförmig: mit einem Hiefhorn; Umschrift:

✠ — ORC — DE HO[R]N

— Vgl. Nr. 9063.

1362. Juli 5. Brücke bei Damgarten. 9063.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, und seine Söhne verschreiben Elsabe, des Herzogs Magnus künftiger Gemahlin, Stadt und Land Grevesmühlen zum Leibgedinge.

Wy Albrecht, van der gnade gödes hertoghe van Me^e^klenborgh, greue van Zweryn, here der lande tho Stargarde vnde to Rozstok, vnde wy Hinrik, Albrecht vnde Magnus, sönes de[s] suluen hertoghen, van der suluen gnade gödes hertoghen van Me^e^klenborgh vnde heren der vorbenömeden lande, don witlik al den truwen gödes, de desse scrift seen vnde horen, dat wy mit guden willen vnde mit ganzer wlbort vnses rades hebben ghelaten vnde laten an desme breue tho eme rechten lifghedinghe der hogheborn iunghe vröwen vor Elzeben, iunghe hertoghe Barnyms dochter van Stettyn, de ghege^e^uen is hertoghe Magnuse van Me^e^klenborgh vorghenömet tho echte vnde tho rechte tho eyner vrowen, na der ee de staad tho Greuesmölen vnde de vöghedighe öuer dat ganze laand to Greuesmölen mit aller thobehoringhe, alse se binnen e^e^ren scheyden ligghen vnde alse se tho der herscop to Meklenborgh horen vnde vnsem vadere, de^e^me got gnedich si, vnde vns ghy vrigest hebben ghehoret, mit aller vrucht, mit aller nut, an welkerleyghe wiis de darvt kömen vnde vallen mach, an orbar, renthe, bede, pacht, richte, bröke, scattinghe, an wodanen saken men de vrucht nömen mach; der scal de vorbenomede vrowe bruken mit vrede e^e^re daghe to eyme rechten lifghedinghe sunder ghingerhande bewernisse. Were dat sake, dat wy edder vnse vorvarn an dessen vorbenömeden stücken ychteswat vorsettet hadden, dat wille wy vnde scölen der vorsprökenen vrowen vntweren vryg vnde vnbeworn sunder ghingerhande vortoch binnen deme neghesten iare, wanne vns dre dusent lödighe mark beret sint. Alle desse stücke vorbenömet löue wy vorsprokenen hertoghen vnde vnse eruen vnde vse medelöuere mit vns, de hir scre^e^uen stan, an göden truwen mit eyner samenden hand: Hinrik van Stralendorp, Otte van Dewetze, Rauen Barnekowe, Clawes van der Lů, Vicke Molteke van deme Stritvelde, Henneke Molteke van Tötendorpe, Otte van Helpde, Didrik Sukowe, Reymer van Plesse, Gozscalk Storm, Clawes Buuk, riddere, Vicke van Bůlowe, de wonet to Bůtzowe, Reymer van Plesse, Hinrik van Bůlowe, de wönet tho Pluskowe, Dangquard van Bůlowe, Hermen Storm, Eghert vamme Lo, Lůder Lůtzowe, Hermen Kercdorp, Hinrik Molteke van Westinghebrugghe vnde Reymer Barnekowe, knapen, den hogheborn vörsten Buggezlaue, Barnymme vnde Warzlaue, bröderen, hertoghen van Stettyn vnde vorsten to Ruyen, vnde Warzlaue vnde Buggezlaue, hertoghen, sönes iunghe hertoghe Barnyms van

Stettyn vôrenômet, vnde eren rechten eruen, vnde to eªrer hand Wedeghen Buggenhagen, Woltere vnde Henninghe brôderen van Pentze, Clawese Kolnere, Engelken Manduuele, Oldewich Leªpele, Arnde Nyghenkercken, Vicken Molteken van Diuitze, Radelof Kercdorpe, ridderen, olde Clawese Borcken, Neªuelinghe Perdôlen, Ziuerd Lôden, Peter Vidanten, Hinzen van deme Wolde, Bertold Prene, Cort Molteken, Hinrik Dothenberghe, Albrechte van Helpde, Hinrike van Zweryn, Bertolde vnde Vicken van der Osten, Hermen Leªpele, Henneken vnde Otten van Plône vnde Borchard Horne, knapen, stede vnde vast tho holdende sunder ghinghherleyge hulpereªde vnde weddersprake. Tůghe al desser sake sint de riddere vnde knapen vorghescreªuen; vnde tho eyner wlkomenen bethůginge al desser stůcke so hebbe wy hertoghen van Meklenborgh vorbenômet vnde vnse meªdelôuere, de vorscreuen sint, vnse inghheseªgele ghehenget laten vor dessen bref, de ghegeuen is tho Damgar vppe der brvgghen, na gôdes bort drutteyn hundert iar an deme twevndesosteghesten iare, des neghesten dingsedaghes na der apostele daghe sûnte Peters vnde suntte Pauwels.

Nach dem Original im königl. Archive zu Stettin, von gleicher Hand wie Nr. 9062. An 25 Strängen von grüner und rother Seide hangen folgende Siegel:

1) das zu Bd. X, Nr. 7079 abgebildete Secret Herzog Albrechts von Meklenburg, am Rande beschädigt;

2—4) die hier unten abgebildeten kleinen, runden Siegel seiner drei Söhne, alle im Schilde den meklenburgischen Stierkopf zeigend; Umschriften:

1) + S' hINRICI : DVCIS : MAGNOPOLENSIS +

2) + S' ALBERTI : DVCIS : MAGNOP[OLEN]SIS

3) + S' MAGNI · DVCIS : MAGNOPOLENSIS +

1. 

2. 

3. 

5) rund: im von Ranken umgebenen, gespaltenen Schilde vorne 3 schrägrechte Strahlen, hinten ein halbes, 8speichiges Rad; Umschrift:

❀ S' hINRICI · DE · STRALENDORP MILITIS

6) rund: im von Ranken umgebenen Schilde 3 Deckelbecher; Umschrift:

+ ⁑ S' × OTTONIS ⁑ DE ⁑ DEWITZ ⁑ MILITIS ⁑

Auf der Rückseite ein anscheinend mit einem glatt abgeschnittenen Stock gemachter Eindruck (die übrigen Siegel [ausser 11 und 21] sind entweder mit dem Daumen oder mit dem Rücken eines Messers angedrückt).

7) rund: im Schilde nur noch der Flug erkennbar; Umschrift:

· S' RAVONIS B..NE — — IS

8) schildförmig: mit einem Ziergiebel; Umschrift beschädigt, wohl:

✠ S' NICOLAI · DE L —

9) die Hälfte eines runden Siegels mit rechts schauendem v. Moltke'schen Helme über einem rechts gelehnten Schilde; Umschrift:

✠ S' VICKONI[S] MOLTEK — — —

10) ein beschädigtes, rundes Siegel mit einem v. Moltke'schen Schilde; Umschrift:

— S MOLTE — LITIS

11) das zu Nr. 8534 abgebildete Siegel des Ritters Otto v. Helpte;

12) die Hälfte eines runden Siegels (von Ranken umgeben?): ein getheilter Schild, unten schraffirt, oben noch einen rechts schauenden Wolfskopf zeigend; Umschrift:

· S' DIDERICI SV — —

13) ein kleines Bruchstück eines runden Siegels, einen Schild zeigend, in dem man wohl noch die Beine eines Stiers erkennt; Umschrift wohl:

— — DE PLESS —

14) rund: im Schilde 3 Räder (∴); Umschrift, beschädigt:

✠ S' GODSCAL.. STORM MILIT'

15) die untere Spitze eines schildförmigen Siegels, augenscheinlich 2 schräge gekreuzte Stäbe zeigend; Umschrift:

— — ICOLAV — —

16) ein kleines, parabolisches Siegel mit einer stehenden, weiblichen Figur; der Rand liegt bedeutend höher als das Feld; ob er überhaupt eine Umschrift trug, ist nicht zu bestimmen;

17) und 18) abgefallen;

19) rund: mit dem v. Bülow'schen Schilde; Umschrift:

✠ S' DANQVARDI · DE BVLOWE

20) wie 14; Umschrift beschädigt:

✠ S' HERMANNI ✳ ST..M ✳ ✳

21) rund: im Schilde ein Mühlrad; Umschrift:

✠ S' EGHARDI · DE · LOO

Auf der Rückseite gleichfalls ein Stabeindruck, doch von anderem Querschnitt als bei 6 u. 11.

22) rund, stark beschädigt: im Schilde eine schrägrechte Leiter (4sprossig?); Umschrift:

— — T'ZOWE — —

23) rund: im Schilde 3 Wedderäder; Umschrift:

✠ S'' HERMANNI KERKTORP

24) rund: mit einem v. Moltke'schen Schilde (von Ranken umgeben?); Umschrift beschädigt:

✠ S' HINRICI MOL — KE ·

25) abgefallen.

— Vgl. Nr. 9062 und 1369, vor Juli 7.

1362. Juli 8 — Septbr. 7. Rostock. 9064.

Arnold Starke und Albrecht Thoms versprechen dem Rath zu Rostock Schadloshaltung wegen der dem Komtur zu Danzig und dem Fischereimeister zu Hela Namens der Wittwe Margarete v. Möen geleisteten Bürgschaft.

Arnoldus Starke et Albertus Thome promiserunt coniunctim, quod volunt dominos consules et ciuitatem Rozst. eripere et quitare a promisso per ipsos facto commendatori in Dantzeke et magistro piscature in Hele nomine Margarete relicte Arnoldi de Meonia, presentibus Johanne Kyritz et Johanne Grenzen.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1338—1384, fol. 89b, eingetragen zwischen Kyliani (Juli 8) und prof. nat. b. virg. Mar. (Septbr. 7). — Wegen Verbürgungen beim Rath zu Danzig liess sich der Rath zu Rostock von je zwei Rost. Bürgern mehrfach Schadloshaltung zusagen; so: fol. 99b (1365, Gregorii — fer. 6a p. Oculi, März 12—21): „a promisso — facto nomine Hennekini Swarten et Margarete sorori[s] sue commendatori et consulibus in Dantzeke super bonis hereditariis per Hermannum Swarten in Dantzeke dimissis." — Fol. 149a (1380, fer. 6a ante Inuoc. — fer. 6a p. Jubil., Febr. 10 — April 20): „pro promisso facto dnis. consulibus in Dantzeke pro bonis hereditariis monendis ibidem, Connegundi vxori Rodepetri iure hereditario ex obitu Tilzen relicte Cifridi Wackendorp deuolutis." — Fol. 160a (1383, fer. 6a p. corp. Cristi — fer. 6a ante Laur., Mai 22 — Aug. 7): „pro promisso dnis. consulibus in Dantzike facto de bonis hereditariis ibi monendis ex obitu Johannis de Osten ad dictum Lud' (der nicht vorher genannt ist!) et filium suum deuolutis, quod nulla monicio secundaria sequitur." — Lib. recogn. Rozst. 1384—1431, fol. 27a (1391, fer. 4a p. Petri et Pauli — fer. 6a a. Elyzab., Juli 5 — Novbr. 7): „quod racione bonorum per Johannem Vruwend[or] relictorum in Dantzik, presentandorum Hermanno Seyer procuratori, nulla noua monicio debeat suboriri." — Daselbst fol. 49 (1397, fer. 6a p. Lucie [Decbr. 14] — 1398, fer. 6a ante purif. Mar. [Febr. 1]): „racione promissi facti consulibus in Dantzik pro bonis hereditariis emonendis per Petrum Cannengeter, relictis per Meynardum Symes." — Daselbst fol. 51a (1398, fer. 6a ante purif. Mar. — fer. 4a ante Judica, Febr. 1 — März 27): „racione promissi — facti consulibus in Dantzik pro bonis hereditariis monendis per Petrum Rageten, relictis per Wernerum Kortbeke."

1362. Juli 8 — Octbr. 1. Wismar. 9065.

Der Rath zu Wismar verpachtet die Köppernitz-Mühle daselbst.

Nicolaus Boytin, Hinricus Boytin, Johannes Blanke coniunctis manibus conduxerunt a dominis meis consulibus molendinum eorum Koppernitze aput sanctum Jacobum a festo sancti Michahelis nunc proxime affuturo vltra ad vnum annum; de quo molendino dicti tres dabunt ciuitati pro pachtu sub hoc anno LXX marcas Lubicensium denariorum quatuor anni terminis. Quod has LXX marcas ciuitati dabunt expedite, stant et promittunt cum ipsis coniunctis manibus Hinricus Walmerstorp, Hinricus Haghemester, Johannes Haghedorn

Hinricus Gramekowe, Tideke Bocholt, Gherardus Bralestorp, Hinricus Loste, Hermannus Poneyghel et Heyne Deeken, et antedicti tres capitanei tenebunt dictos eorum compromissores de premissis indempnes. Nicolaus Boytin, Hinricus Boytin et Johannes Blanke supradicti stant dominis meis consulibus pro omne slitetowe dicti molendini, sicut est ius molendinorum.

Nach dem Wism. Lib. parv. civ., fol. 175, eingetragen zwischen fer. 6ª ante Margarete und Remigii (Juli 8 — Octbr. 1). — Getilgt.

1362. Juli 10. Bützow. 9066.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, bestätigt einen Verkauf von Seiten Johann Moltke's auf Neuenkirchen und die von ihm und seinen Vettern gemachten Versprechungen.

Nos Albertus dei gracia dux Magnopolensis, comes Zwerinensis, Stargardie et Rozstok dominus, presentem vendicionem cum omnibus articulis suis, factam per Johannem Molteken, et promissiones ac fideiussiones per eundem et suos patruos et amicos, prout in littera per ipsos sigillata de verbo ad verbum continetur, in omnibus et singulis articulis suis ex certa sciencia gratificamus, ratificamus, approbamus et confirmamus ac stabilem et firmam et iugiter seruandam, dolo et fraude quibuscumque cessantibus, decernimus et pronunciamus. Jn cuius rei testimonium presentem litteram cum cedula transfixa littere vendicionis duximus sigillandam sub anno domini M°CCC° sexagesimo II°, ipsa die dominica ante festum beate Margarete, in castro Butzowe, presentibus honorabilibus et discretis viris Hinrico Stralendorp milite, Johanne Cropelin prothonotario, Herman Kerchdorp.

Nach dem gleichzeitigen Copeibuche des Canzlers Cröpelin im Haupt-Archive zu Schwerin. Von der transfigirten v. Moltke'schen Urkunde ist nur der Anfang mitgetheilt:

> Ich Henneke Molteke, de dar wonet to der Nigenkerken, bekenne an desser scrift, dat ik van miner vnde van miner broder weghene etc.

1362. Juli 10. Gnoien. 9067.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, belehnt das Kloster Ribnitz mit Hufen zu Bokhorst, welche dasselbe von den Gebrüdern Hasse gekauft hat.

Wy Albert, van der gnade godes hertoghe to Mekelenborch, greue to Zwerin, to Stargarde vnde to Rozstock here, bekennen vnde[1] don witlick allen

lüden, dat wy mit vulbort vnser eruen vnde na rade vnser ratgheuen hebben vorlaten vnde gheuen[2] in desser scrift dor got vnde vmme vnser olderen vnde vnser sele willen[3] den susteren vnde deme gantzen conuente S. Claren vnde deme godeshus to Ribbenitze,[4] dat vnse olderen, den got gnedich sy, vnde wy gestychtet hebben, dre houen[5] in deme dorpe to der Buchorst mit aller fryheyt vnde herenrechte to besittende,[6] de se koft hebben van Hinrike, van Johanne vnde van Mesteken,[7] broderen,[8] dese heten Hassen, mit aller nut vnde vrucht, mit ackere vnde holte, buschen, struken, wyschen, wateren vnde mit weyde, alze se in erer schede ligghen vnde van oldinghes gheleghen hebben, vnde mit alleme rechte hoghest vnde sydest, alze in hant vnde in hals, sunder ienigherleye denest vnde bede to ewigher tyd to besittende, vns vnde vnsen rechten eruen dar nicht ane to beholdende.[9] To groter bethughinghe vnde bekantnisse so ist vnse grote yngheseghel mit vnser wiscop henghet vor dessen bref, de screuen is to Gnoyen, na godes bort drütteyn hundert iar in deme twevndesostighesten iare, in deme daghe der hilghen mertellere der souen brodere. Tüghe sint: her Rauen Barnekow, her Hinrick Stralendorp, her Niclawes van der Lü, her Vicke Molteke, riddere, vnde Hermen Kerckdorp vnde andere lüde, de tüghe werdich sint.

Nach der Abschrift in Rudloff's Diplomatarium. Im Dipl. Ribn. fehlt fol. XXIV, welches die vorstehende Urkunde enthielt. Im Cröpelin'schen Copeibuch findet sich ebenfalls eine Abschrift mit folgenden wesentlichen Abweichungen: [1] bekennen vnde: fehlt — [2] gheuen vnde gheuen — [3] dor vnser olderen sele willen — [4] den susteren Sunte Klaren to Ribbenitze vnde dem godeshuse — [5] dat vnse olderen ghestichtet hebben, den got gnedich si, ver houen — [6] mit aller — besittende: fehlt — [7] Questeken — [8] broderen: fehlt — [9] beholdende etc. Schluss fehlt.

1362. Juli 10. Ratzeburg. 9068.

Nicolaus und Hartwig v. Bülow, Brüder, Knappen, vertauschen ihre Dörfer Schlagbrügge und Schlag-Restorf gegen das Dorf Goldensee und gegen 1300 Mk. Lübisch an das Dom-Capitel zu Ratzeburg.

Vniuersis presencia visuris seu audituris, ad quos presentes littere peruenerint, Nicolaus et Hartwicus fratres, dicti de Bůlowe, armigeri, in Cristo gaudium et salutem. Tenore presencium recognoscimus lucidius et testamur, quod mature deliberati cum consilio, conscitu et consensu heredum et proximorum et amicorum nostrorum et specialiter cum consensu honesti viri Nicolai de Bulowe senioris, famuli, patrui nostri dilecti, rite et[1] racionabiliter ac legitime vendidimus et dimisimus ac vna cum patruo nostro, tenente nobiscum in feodum

villas infrascriptas, coram inclito principe, domino Erico, duci Saxonie, Westfalie et Angarie, cum ea, qua decuit, sollempnitate resignauimus et resignamus litteras per presentes commendabilibus et religiosis viris dominis Hinrico de Wittorpe preposito, Johanni priori totique capittulo ecclesie Razeburgensis pro villa Goldenze cum stagno et suis attinenciis, prout in suis terminis et distinc[t]ionibus conprehensa est et vt eisdem dominis pertinebat, per eosdem dominos prepositum, priorem et capittulum coram eodem principe, domino nostro duce, nobis resignata et pro mille et tricentis marcis Lubicensium denariorum nobis in numerata pecunia integraliter persolutis et in nostros necessarios vsus conuersis duas villas nostras Slabrugghe et Restorpe dictas, in parrochia Slawekestorpe situatas, cum omnibus et singulis ipsarum villarum mansis et pertinenciis, cum omnibus libertatibus, vtilitatibus et commoditatibus, cum decimis maioribus et minutis, censibus, precariis, cum inscisione porcorum, cum agris cultis et incultis, pratis, pascuis, lignis, siluis, nemoribus, rubetis, paludibus, cespitibus, cum viis et inuiis, exitibus et regressibus, cum stagno ville Slabrugghe adiacente et eius piscatura maiore et minore et aliis aquis et earum fluctibus et instagnacionibus et singulis earum fructibus et vtilitatibus, cum pleno iure maiore et minore, videlicet colli et manus et inferiorum iudiciorum, prout hee ville in suis terminis et distinctionibus sunt conprehense et vt nobis hactenus liberius pertinuisse dinoscuntur, per eosdem dominos prepositum, priorem et capittulum et eorum quoslibet successores perpetuis temporibus libere et pacifice possidendas. Promisimus insuper eisdem dominis vna cum subscriptis nostris amicis plenam warandiam dictarum villarum et omnium suorum distinctionum et pertinenciarum perpetuis temporibus duraturam, volentes et debentes eisdem dominis dictas villas cum omnibus attinenciis suis ab omnibus hominibus super ipsis loqui volentibus, cuiuscunque status aut condicionis fuerint, sub nostris periculis, laboribus et expensis plenarie et perfecte disbrigare [pre omnibus iuri stare volentibus], renunciantes pro nobis et nostris heredibus nunc exstantibus et futuris omnibus iuribus, proprietatibus, libertatibus, vtilitatibus et commoditatibus, que nobis in premissis quocunque modo conpetebant vel in futuro conpetere possent, necnon omni actioni, excepcioni, defensioni et rei restitucioni in integrum, decepcioni vltra dimidium iusti precii, litteris priuilegiis a sede apostolica vel aliunde in forma iuris vel gracie inpetratis et inpetrandis et generaliter omni iuris auxilio canonici et ciuilis, quibus prescriptum factum nostrum in toto vel in parte in iudicio vel extra violari possit vel quomodolibet inpugnari, et specialiter renunciamus iuri dicenti generales renunciaciones non valere. Et ego Nicolaus de Bůlowe senior supradictus recognosco lucide et expresse litteras per presentes, me cum bona et

matura deliberacione et cum bona voluntate coram memorato principe domino Erico, duce Saxonie, domino meo dilecto, ad manus predictorum dominorum prepositi, prioris et capittuli predictas duas villas cum omnibus earum attinenciis, prout ipsas in feodum tenui et habui, plenarie resignasse et omnibus, que michi aut meis heredibus in premissis conpetebant, perfecte renunciasse. Pro hiis omnibus et singulis inuiolabiliter obseruandis nos Nicolaus et Hartwicus de Bůlowe fratres supradicti, Nicolaus de Bu͛lowe senior memoratus, Johannes et Nicolaus de Bůlowe fratres, filii eiusdem Nicolai senioris, necnon Johannes et Detleuus de Bvlowe fratres, filii quondam Godfridi de Bvlowe premortui (!), et in signum nostri communis consilii, consensus et beneplaciti et pleniorem euidenciam omnium premissorum sigilla nostra presentibus duximus appendenda, in presencia testium domini Detleui de Parkentyn militis, Hartwici de Ritzerowe senioris, Johannis de Crumesse, Emekini de Parkentyn, necnon Heynekini Kulsingh et aliorum plurimorum fide dignorum, qui ad premissa vocati fuerunt specialiter et rogati. Datum et actum Razeborgh, anno domini M°C°C°C°[2] sexagesimo secundo, decima die mensis Julii, [videlicet ipso die septem fratrum martirum].

Nach dem Original im bischöflich Ratzeburgischen Archive zu Neustrelitz, von gleicher Hand geschrieben wie die folgende herzogliche Bestätigung von demselben Datum. Die beiden eingeklammerten Stellen in der Mitte und am Schluss sind von anderer Hand hinzugefügt, die erstere übergeschrieben.

An der Urkunde hangen abwechselnd an grünen und rothen seidenen, gedrehten Strängen sechs Siegel, ein siebentes an grüner und rother Seide. Nr. 4 (verhältnissmässig klein) und 6 sind sechseckig und haben über dem v. Bülow'schen Schild den Helm mit den Federn (vgl. Bd. IX, Nr. 6350), Nr. 6 den Schild links gelehnt; der Rand dieses Siegels ist zum Theil durch das Wappen gefüllt, im Felde steht noch ein Ɑ. Die übrigen Siegel führen den gewöhnlichen v. Bülowschen Schild mit den 14 Kugeln; Umschriften:

1) ✠ S' NIGOLAI · BVLOWG
2) S' HARTWIGI BVLOWGN
3) ✠ S' NIGOLAI — BVLOWG
4) ✠ S' IHOHANNGS DG BVLOWG
5) ·:· S' NIGOLAI · BVLOW
6) ✠ S' IOHAN | NIS' · DG BVLOW ·
7) ✱ S' DIGTLGF · DG · BVLOV ❀

Eine andere gleichhändige, ebenso ausgestattete (nur der 7. Siegelstrang ist ganz roth) Ausfertigung mit denselben in [ ] gesetzten Correcturen giebt die Abweichungen: [1] et: fehlt — [2] millesimo tricentesimo.

— Vgl. Nr. 9069 und 9070; 1362, Juli 17, Novbr. 14; 1363, April 4.

1362. Juli 10. Ratzeburg. 9069.

Erich, Herzog von Sachsen-Lauenburg, tritt seine Hoheitsrechte in Schlagbrügge und Schlag-Restorf gegen die in Goldensee und an 7½ Hufen in Drögen-Vorwerk und gegen 150 Mark Lübisch an das Dom-Capitel zu Ratzeburg ab.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis, amen. Ericus dei gracia dux Saxonie, Angarie et Westfalie vniuersis Cristi fidelibus presencia visuris seu audituris perpetuam salutem et rerum gestarum agnoscere veritatem. Ne ea, que fiunt in tempore, simul cum lapsu temporis euanescant, solent scripturarum et testium memorie commendari; quare notum esse volumus vniuersis tam presentibus quam futuris, quod in nostra et testium subscriptorum presencia constituti fideles nostri vasalli Nicolaus et Hartwicus, fratres, dicti de Bůlowe, armigeri nobis dilecti, mature deliberati cum consilio, conscitu et consensu heredum et proximorum suorum et specialiter cum consensu et voluntate validi famuli Nicolai de Bvlowe senioris, patrui eorum, rite, racionabiliter ac legitime vendiderunt et dimiserunt ac vna cum predicto patruo eorum, qui cum ipsis subscriptas villas a nobis in feodum coniuncta manu tenuit, ea, qua decuit, sollempnitate resignauerunt commendabilibus et religiosis viris dominis Hinrico de Wittorpe preposito, Johanni priori totique capittulo ecclesie Razeburgensis et eorum successoribus pro villa Goldenze cum stagno et aliis suis attinenciis, prout in suis terminis et distinctionibus conprehensa est, quam iidem prepositus, prior et capittulum eisdem fratribus spontanee resignauerunt, quam eciam villam nos eisdem fratribus, vasallis nostris, in feodum contulimus, prout eisdem dominis preposito, priori et capittulo liberius pertinebat, necnon pro mille et tricentis marcis Lubicensium denariorum ipsis fratribus, vt fatebantur, integraliter persolutis et in ipsorum necessarios vsus conuersis duas villas suas Slabrugghe et Restorpe dictas, in parrochia Slawekestorpe situatas, cum omnibus et singulis ipsarum villarum mansis et pertinenciis, cum omnibus libertatibus, vtilitatibus et commoditatibus, cum censibus, decimis et precariis maioribus et minutis, cum inscisione porcorum, cum agris cultis et incultis, pratis, pascuis, lignis, siluis, nemoribus, rubetis, paludibus, cespitibus, cum viis et inuiis, exitibus et regressibus, cum stagno ville Slabrugghe adiacente et eius piscatura maiore et minore et aliis aquis et earum fluctibus et instagnacionibus et singulis earum fructibus et vtilitatibus, cum pleno iure maiore et minore, videlicet colli et manus et inferiorum iudiciorum, prout hee ville in suis terminis et distinctionibus sunt conprehense et vt eisdem fratribus hactenus liberius

pertinuisse dinoscuntur, per predictos dominos prepositum, priorem et capittulum et eorum quoslibet successores perpetuis temporibus pacifice possidendas. Promiserunt insuper dicti fratres vna cum amicis eorum dictis dominis plenam warandiam dictarum villarum et omnium suarum distinctionum et pertinenciarum perpetuis temporibus duraturam, voluntque et debebunt eisdem dominis dictas villas cum omnibus attinenciis suis ab omnibus hominibus super ipsis loqui volentibus, cuiuscunque status aut condicionis fuerint, sub suis periculis, laboribus et expensis plenarie et perfecte disbrigare; renunciaruntque pro se et suis heredibus nunc exstantibus et futuris omnibus iuribus, proprietatibus, libertatibus, vtilitatibus et commoditatibus, que ipsis in premissis quocunque modo conpetebant vel in futuro conpetere possent, necnon omnibus excepcionibus, defensionibus et singulis adiuuantibus sermonibus, quibus premissa vel premissorum aliquot inpugnari posset vel infringi. Nos quoque Ericus dei gracia dux Saxonie supradictus predictum vendicionis et empcionis contractum tenore presencium litterarum auctorizamus, ratificamus et approbamus, habita super hoc matura deliberacione et communicato ad hoc consilio fidelium nostrorum consiliariorum et vasallorum, de quorum eciam consilio, consensu pariter et assensu, videntes in illo ducatui[1] nostro et dominio,[1] ex quo bona et vtilis fit reconpensacio, nullum detrimentum, sed magis commodum et profectum, vendidimus rite et racionabiliter et dimisimus et dimittimus litteras per presentes supradictis dominis Hinrico de Wittorpe preposito, Johanni priori totique capittulo dicte ecclesie Razeburgensis pro se suisque successoribus ementibus et recipientibus pro dominio et proprietate predicte ville Goldenze et suarum attinenciarum et pro septem et dimidio manso ville Drughevorwerk dicto[1] adiacentibus, quos ipsi domini prepositus, prior et capittulum cum censibus, pachtis, decimis et singulis iuribus, libertatibus et vtilitatibus, prout ipsis liberius pertinebant, nobis spontanee resignauerunt, necnon pro centum et quinquaginta marcis Lubicensium denariorum nobis per ipsos in numerata pecunia integraliter persolutis et in nostros necessarios et vtiles vsus conuersis, omnem proprietatem ac directum dominium, iudicium supremum et infimum, iurisdictionem et omnimodam libertatem, omnem precariam et exactionem, quocunque nomine censeatur, et porcorum inscisionem, omnem commoditatem et vtilitatem ac quidquid iuris in predictis villis Slabrugghe et Restorpe et stagno adiacente et eorum attinenciis ac in homines et circa homines et colones[1] ipsarum villarum, pro nunc et perpetuis temporibus, videlicet presentibus et futuris ibidem commorantes, necnon in omnibus et singulis articulis et condicionibus per nos superius approbatis nobis ac heredibus nostris conpetit per successionem vel deuolucionem, causam seu occasionem vel alio quouismodo conpetere posset

in futuro, exceptis borgwerk, brugghewerk et landwere, ad que opera villani dictarum villarum, qui nunc ad ea tenentur, vlterius tenebuntur; non tamen per nos seu per nostros aduocatos seu officiales seu quemquam alium de nostris, sed per prepositum Razeburgensem, qui pro tempore fuerit, vel eius officialem, cum per nos aut nostros aduocatos requisitus fuerit, euocari et citari debebunt et eciam per ipsum prepositum vel eius officialem puniri, si in hoc desides fuerint et rebelles. Homines eciam siue villani dictarum villarum presentes et futuri ad commune terre placitum, quod lantdingh dicitur, venire non tenentur, nec cogantur inuiti; item homines predictarum villarum ad communis terre vel alicuius specialis loci defensionem absque aliis hominibus communis terre non euocentur; item homines, qui ad fossata facienda et ad aggeres conportandos sunt asstricti, extra territorium Razeburgense hec facere non cogantur.[2] Donamus insuper de mera liberalitate nostra pro nobis et nostris heredibus et successoribus pro remedio anime nostre et progenitorum nostrorum ea donacione, que inter viuos dicitur, de consilio et consensu heredum et consiliariorum nostrorum dictis emptoribus et successoribus eorum ac ecclesie Razeburgensi, quidquid dicta proprietas ac directum dominium, necnon alia superius enarrata plus valent aut in futuro plus valebunt ville decimis, mansis et precio supradicto, nichil omnino dominii, proprietatis, iuris, libertatis ac vtilitatis preter id, quod premissum est, nobis aut nostris heredibus seu successoribus in premissis aut premissorum aliquo reseruantes, renunciantes pro nobis et nostris heredibus et successoribus omni iuris auxilio canonici et ciuilis et omnibus excepcionibus et defensionibus, quibus premissa vel premissorum aliquot inbrigari, infirmari poterit vel infringi, promittentes bona fide, nos vllo tempore, vlla occasione nolentes[1] premissis contrauenire vel contrauenientibus prestare consilium, auxilium vel fauorem. Annuimus insuper et concedimus ex gracia speciali, quod predicti domini prepositus, prior et capittulum per suos operarios possunt licite riuulum, qui Wytekbeke dicitur, fossaturis profundare et aliis fossatis munire et terminos siue distinctiones dictarum villarum cum fossatis et aggeribus et aliis amminiculis fortificare, viam siue stratam, que nunc trans Wytekbeke vadit, destruere et aliam viam, si decreuerint, instituere pro ipsorum beneplacito et voluntate. Vt autem hec omnia et singula robur optineant perpetue firmitatis et a nullo hominum infringari valeant seu infringi, presentem paginam iussimus maioris nostri sigilli munimine roborari, in presencia testium domini Detleui de Parkentyn, Mauricii de Hardenberghe, Vickonis Marschalk,[3] Wasmodi Schakken, militum, necnon Hartwici Sabel, Hartwici de Ritzerowe senioris,[4] Godscalci Scharpenbergh, Volradi de Kůtle aduocati in Razeborgh, et Ottonis Wackerbarth, armigerorum,

et aliorum[5] fide dignorum. Datum et actum Razeborgh, anno domini M°C°C°C°LXII°,[6] decima die mensis Julii.[7]

Nach dem Original im bischöflich Ratzeburgischen Archive zu Neustrelitz. Angehängt ist das grosse Reitersiegel des Herzogs Erich mit dem Rücksiegel, auf welchem ebenfalls der reitende Herzog abgebildet ist.

Eine zweite, gleichhändige, etwas durch Moder beschädigte Ausfertigung stimmt mit der obigen wörtlich überein bis auf: [1] in dominio nostro — [2] die beiden mit „item" beginnenden Sätze sind umgestellt — [3] et Wasmodi — [4] senioris, Volradi de Tzv°le — [5] aliorum plurimorum — [6] sexagesimo secundo — [7] videlicet ipso die septem fratrum martirum.

An der zweiten Ausfertigung hängt ebenfalls das grosse, runde Reitersiegel des Herzogs Erich, aber ohne Rücksiegel. — Vgl. Nr. 9068 und 9070; 1362, Juli 17, Novbr. 14; 1363, April 4.

1362. Juli 10. 9070.

Das Dom-Capitel zu Ratzeburg vertauscht gegen die Hoheitsrechte in Schlagbrügge und Schlag-Restorf diejenigen an Hufen in Goldensee und Drögen-Vorwerk an den Herzog Erich von Sachsen-Lauenburg und dessen Sohn Herzog Erich.

Van godes gnaden her Hinrik Wittorp, prouest to Razeborch, vnd dat gantze capittel vnd al vse heren, dese nv sint vnde noch komen moghen, bekennet vnd bethueght openbar, dat wy mit ghueden willn vnd mit berade al der, de darvmme to vraghene sthunden, vorkopen vnde hebbn vorcoft vor den eghendom desser dorp Slabrucghe vnde Restorp, als de lieght in erer schede, der nvt vses godeshuses vnde redelker sake willn, vnde laten mit orkunde desses breues deme hochghebornen vorsten vnde heren, vsem ghnedghen heren, hertoghn Erike to Sassen, Enghern vnd Westfalen, vnd Erike, sime sone, vnd eren rechten eruen den eghendom over dat dorp to Goldensee, als se hadden to Slabrucghe vnde to dem Droghen Vorwerke, verdehalue houe mit dem erue, dese hadden hort to der custorie, vnde ene houe, dar nv Clawes vppe wonet, vnd hern Goldowen houe mit dem erue vnde Kuelen houe vnd ene houe, dese nu hebbt de swornen to Sunte Jurygen, vnde noch ene halue houe, dese licht mangh dessen veren, vnd mit dem haluen thegheden ouer al dat velt vryliken vnd ewelken to besittene, als wy [se hat] hebbn bet in desse stunde, mit rechte vnde rychte hoghest vnde sydest, mit aller nvt vnde vrucht, vnd beholden vs oft vsem godeshuse nicht rechtes oft ansprake hiran na desser tyd vnd nene helperede. Wer oc dat hir yenech man vp spreken wolde, dat scol wy entweren van al den, de vor recht komen willet. Vortmer al de breue, de vs vp dit ghuet gheuen sint, de spreke wy numer van vser weghene machtlos, vnde scolet de antworden vsem vorghenomden heren her-

toghn Erike, wot wy dar vinden konet. To ener erbaren witliker bekantnisse vnd bethueghinghe al desser vorscreuenen sthuecke so sint vse ingheseghele hirto henght van vsem hete, na godes bort drutteyn hundert iar in dem twevndesestechstem iare, des sondaghs vor sunte Margareten daghe.

Nach dem Original auf Pergament im Königl. Preuss. Staats-Archive zu Schleswig. Mit zwei angehängten Siegeln an Pergamentstreifen. Gedruckt: Sudendorf, Urk.-Buch der Herz. zu Br.-L., Bd. IX, S. 85 (in der Note). — Vgl. Nr. 9068, 9069, 9072 und 9076.

1362. Juli 14. 9071.

Ein Jnstrument, darin berichtet wirt, waß Hermannus Holt, Probst zu Zwerin, alß Collector zweyieriger hulffe im Stiffte Zwerin, deß Bapsts Legati nuncio an gelde berechnet vnd vberantwortet habe. Anno 1362, 14. Julii.

Nach Clandrian's Protoc., fol. 262[b]. — Vgl. 1368, April 4; 1394, April 22 etc.

1362. Juli 15. Ratzeburg. 9072.

Das Dom-Capitel zu Ratzeburg bezeugt, den Brüdern Nicolaus und Hartwig v. Bülow das Dorf Goldensee gegen Schlagbrügge und Schlag-Restorf vertauscht und vor dem Herzog Erich von Sachsen-Lauenburg verlassen zu haben.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis, amen. Hinricus de Wittorpe dei gracia prepositus, Johannes prior totumque capitulum ecclesie Razeburgensis vniuersis Cristi fidelibus presencia visuris seu audituris in omni saluatore salutem. Tenore presencium recognoscimus et testamur, quod vocatis ad hoc vocandis omnibus et singulis, qui debuerant et poterant interesse, communicato ad hoc consilio venerabilis in Cristo patris et domini nostri, domini Wyperti episcopi ecclesie Razeburgensis, et aliorum iuris peritornm amicorum ecclesie Razeburgensis, considerantes in hoc modum et vtilitatem nostrum et successorum nostrorum et ecclesie nostre, cum consilio, conscitu et consensu supradicti domini nostri episcopi ecclesie Razeburgensis rite et racionabiliter vendidimus et nomine permutacionis dimisimus, necnon coram inclito principe, domino Erico duce Saxonie, cum ea, qua decuit, reuerencia resignauimus et resignamus litteras per presentes pro villis Slabrugghe et Restorpe cum omnibus suis

attinenciis nobis assignatis et appropriatis validis et virtuosis viris Nicolao et Hartwico, fratribus de Bvlowe dictis, et eorum heredibus et successoribus villam nostram Goldenzee dictam cum stagno et piscatura maiore et minore et cum summa piscacione sagene tocius stagni, prout in omnibus suis terminis iacet, prout nobis liberius pertinebat, necnon aliis aquis et earum cursibus et instagnacionibus et singulis earum fructibus et vtilitatibus, cum decimis maioribus et minutis, censibus, precariis, cum inscisione porcorum, cum agris cultis et incultis, pratis, pascuis, lignis, siluis, nemoribus, rubetis, paludibus, cespitibus, cum viis et inuiis, exitibus et regressibus, cum pleno iure maiore et minore, videlicet colli et manus, et cum omnibus suis attinenciis, prout in suis terminis et distinctionibus est comprehensa et ut nobis hactenus liberius pertinuisse dinoscitur, per eosdem fratres Nicolaum et Hartwicum et eorum heredes perpetuis temporibus libere et pacifice possidendam. Promisimus insuper eisdem fratribus et eorum heredibus plenam warandiam dicte ville et omnium suarum distinctionum et pertinenciarum perpetuis temporibus duraturam, volentes et debentes eisdem dictam villam cum omnibus attinenciis suis ab omnibus hominibus supra ipsam loqui volentibus, cuiuscunque status aut condicionis fuerint, sub nostris periculis, laboribus et expensis plenarie et perfecte disbrigare pre omnibus iuris[1] stare volentibus; renunciantes pro nobis et successoribus nostris omnibus iuribus, proprietatibus, libertatibus, vtilitatibus et commoditatibus, que nobis in premissis quocunque modo competebant vel in futuro competere possent, necnon omni actioni, exceptioni, defensioni et rei restitutioni in integrum, deceptioni vltra dimidium iusti precii, litteris, priuilegiis a sede apostolica vel aliunde in forma iuris vel gracie impetratis et impetrandis et generaliter omni iuris auxilio canonici et ciuilis, quibus prescriptum factum nostrum in toto vel in parte, in iudicio vel extra violari possit vel quomodolibet impugnari, et specialiter renunciamus iuri dicenti, generales renunciaciones non valere. Pro hiis omnibus et singulis inuiolabiliter obseruandis et in euidenciam pleniorem sigilla nostra, videlicet prepositi et capituli, presentibus sunt appensa. Et nos Wypertus dei et apostolice sedis gracia episcopus ecclesie Razeburgensis, considerantes supradictum contractum empcionis, vendicionis et permutacionis supradicto capitulo et ecclesie nostre per omnia vtilem et commodum, ipsum cum omnibus suis articulis approbamus, ratificamus et confirmamus litteras per presentes et in euidens testimonium sigillum nostrum iussimus appendendum. Datum et actum Razeborgh, anno domini M°CCCLXII°, in festo diuisionis apostolorum. Huius rei testes sunt: dominus Detleuus de Parkentyn, miles, Hartwicus de Ritzerowe senior, Johannes de Crumesse, necnon Emekinus de Parkentyn, armigeri, et quam plures alii fide digni.

Nach dem Liber cop. II, verglichen mit dem Copiar III im bischöflich Ratzeburgischen Archive zu Neustrelitz. — Vgl. Nr. 9068, 9069, 9070, 9076 und Novbr. 14.

1362. Juli 16. Stettin. 9073.

Der Rath zu Stettin ersucht den Rath zu Rostock, dem Diener des Heinrich Rormuser 40 Mk. für das dem Ritter Friedrich v. Lochem verkaufte väterliche Erbe auszahlen zu lassen.

Honorandis viris et discretis dominis consulibus ciuitatis Rozstoch, amicis nostris sincere dilectis, consules Stetynenses cum omni affectu multitudinem honoris et promptitudinem seruitutis. Meminit vestra discrecio veneranda, quod pridem scripsimus vobis in aperta littera nostra de XL marcis argenti, quas dominus Fredericus de Lochem, miles, Rodolpho, familiari Hinrici Rormůser, ostensori presencium, predicto Hinrico, domino suo, pro paterna hereditate sua pretacto domino Frederico vendita commisit presentandas, per vestros ablatas; vnde scientes, quod, postquam prefatum argentum, videlicet XL marce, sepedicto Rodolpho nomine prefati Hinrici Rormůser, domini sui, presentatum fuerit et traditum, (quod) nulla monicio aut posterior actio seu causacio a dicto Hinrico Rormůser et heredibus suis uel a quocunque alio vos sequi debet in futurum, pro quo dominus Zacharias Haze et dominus Moor Lyntstede, milites, et Henninghus de Eycstede armiger caucionem sufficientem suis apertis litteris bona fide nobis prestiterunt; stantes in eis plene contenti, petentes pretactum argentum predicto famulo benigniter presentari nostri seruiminis ob respectum. Datum Stetyn, nostro sub secreto presentibus appenso, anno domini M°C°CC°LXII°, sabbato post diuisionem apostolorum in euidens testimonium premissorum.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. Das an einem Pergamentbande hangende runde Secretsiegel zeigt einen rechts schauenden, gekrönten Greifenkopf; Umschrift:

— — ЄTVO CIVITATIS S — —

1362. Juli 17. 9074.

Rudolf, Fürst von Anhalt, stellt sich und seinen Bruder Johann II. auf drei Jahre unter die Vormundschaft ihres Oheims, des Fürsten Waldemar I. von Anhalt.

Wy Rudolf, van der gnade goddis forste tů Anhalt unde greve van Asschanien, bekennen openbar in dissim brive, dat wy van unses selves weghen

unde van unses bruder weghen, greven Johanses, uns voreynet hebben mit unsem liven vedderen greven Woldemare dem eldesten also, dat hie unse vormůnder schal sien van stad an unde alse nů tů sente Mychils daghe over dry iar also, dat hie vorestan schal al unse vederlik erve unde unses bruderes greve Johanses bynnen der vorgenanten tid. Unde unse veddere greve Woldemar schal uns unde unsem brudere volghen laten den tol up der Elve tů Kosswik; unde wat ut der stat unde ute deme lande tů Kosswik van gulde ghevellet bynnen der tid, dat schal uns unde unsem brudere volghen ane hindernisse tů unser beider terunge, ane alse vele, dar man dat hus mit halden mach: vyff unde twintich mark Brandenbursches silveres schal man deme voghede daraff volghen late[n], die dat hus innehebben schal van unses vedderen weghen unde van unser weghen. — — — gheven na gods gebort dritteyn hůndert iar in dem tweiundesestigisten iare, in dem neesten sůndaghe vor sente Marie Magdalenen daghe, vorsegilt mit unsem ingesi[ge]le, greve Rudolfs, forsten van Anhalt.

Nach v. Heinemann, Cod. dipl. Anhalt. IV, S. 184, „aus dem Original im Haus- und Staats-Archive zu Zerbst; das an einem Pergamentbande angehängt gewesene Siegel ist verschwunden." — Gedruckt: Klöden, Waldemar IV., S. 435, und danach bei Riedel, Cod. dipl. Brand. II, Bd. 2, S. 440.

Anm. Diese Urkunde interessirt uns, weil Fürst Johann II. am 24. Aug. 1371 seinen (verstorbenen) Bruder als Bischof von Schwerin bezeichnet („Rudolphi episcopi Swerinensis Albertique, fratrum nostrorum," s. u.). — Bei v. Heinemann a. a. O. wird der spätere Schweriner Bischof Rudolf noch wiederholt erwähnt, zunächst S. 183, 17. Juli 1362, in Waldemar's Urkunde über die Uebernahme der oben erwähnten Vormundschaft (nach dem Orig.). — S. 189: 1363, Jan. 20, „tu Berneburg", versetzten „greve Woldemar, greve Růdolf unde greve Hans, van der gnade goddes forsten van Anhalt und greven tu Asschanien", einigen Vasallen Einkünfte aus mehreren Dörfern: „Nedder Leptow, Juterchow, Natow unde Stretz, unde wat ut unseme lande tů Cerwyst ghevallet, dat unse is." (Or.) — S. 193: 1363, März 6 (des mandaghes na -- Oculi —), „tzu Brandenburgk" ertheilen „Rudolf unde Hans, brudere, van der godes genaden greven tu Aschanien, vorsten tzu Anhalt, der Aldenstat tzu Brandenburgk" (als Pfandherren) einen Schutzbrief (nach v. Klöden IV, 437; Riedel I, 9, S. 52). — S. 202: 1363, Juli 30, zu Berlin, verspricht Kaiser Karl IV., dass die ihm von den märkischen Städten „Alden- und Nuven-Brandemburg, Premslaw, Templyn und Gortzk" geleistete Huldigung „Woldemare, grafen zu Anhalt, Rudolffe und Johanse, ouch grafen daselbest, synen ungesunderten vettern, und iren erbin, an irer obgenanten pfandeschafft unhinderlich sin sal und yn keynen schaden bringen." (Or. zu Zerbst; gedr. bei Gercken, Cod. II, 587; Klöden IV, 437; Riedel II, 2, 453.) Dasselbe versicherte an demselben Tage Kaiser Karl IV. „den hochgebohrnen fu°rsten Woldemar, Rudolff und Johannsen, graven zu Anhald" in Betreff Alt-Brandenburgs. (Riedel I, 12, 498; v. Heinemann, S. 203.)

1362. Juli 17. 9075.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, verpfändet für 400 Mk. Lüb. dem Ritter Dethlev v. Züle die Neue Mühle bei Schwerin und drei Last Heringe aus den Dörfern am Schweriner See.

Wy Alberd, van godes [gnaden] hertoghe to Mekelenborch, greue to Zwerin, to Stargarden vnd to Rozstok here, bekennen vnd betughen openbare in desme breue, dat wy vnd vse eruen van rechter scult weghene sculdich sin vseme leuen truwen manne her Detleue van Tzůle, riddere, vnd sinen eruen ver hundert mark Lubescher penninghe. Hirvore hebbe wi em ghesat vnd lathen vnd setten vnd lathen em in desme breue to eneme rechten brůkelken pande de Nyen Molen vor Zwerin vnd dre leste haringhes, dese ligghen to den dorpen bi deme see to Zwerin vnd dese vortmer ligghen to Zwerin vnd to Wittenborch vnd ye daerto leghen hebben, vnd setten en vortmer dit vorscreuene ghot mid alleme rechte, so wy dat hebben, vnd van der greuescop weghene to Zwerin an vs ghekomen is, also langhe brůkelken to besittende ane afslach, went wy eder vse eruen her Detleue vorbenomet eder sinen eruen de vorscreuen ver hundert Lubesche mark in ener summen beret hebben. Vnd wan de beredinghe schen is, so scal desse vorscreuene mole vnd de haringh vse vnd vser eruen quit vnd vry wesen mid alleme rechte. To tughe desser dingh is vse hemelke ingeseghel henghet an dessen bref, de gheuen is na godes bord drůtteyn hundert iar in deme twevndsostighesten iare, des sondaghes vor sunte Marie Magdalenen daghe.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das Siegel ist von dem eingehängten Pergamentbande abgefallen. — Vgl. Bd. XIV, Nr. 8379.

1362. Juli 17. 9076.

Nicolaus und Hartwig v. Bülow und ihre Lehnsvettern überlassen dem Domcapitel zu Ratzeburg die beiden Dörfer Schlagbrügge und Schlag-Restorf gegen das Dorf Goldensee und eine Baarzahlung von 1300 Mark.

[W]y Clawes vnde Hartwich, Hennekens kindere van Bulowe, vnde ik Clawes van Bulowe, eres vaders broder, de dar wonet tho der Wedewendorpe, mit vulbord myner kindere vnde wi Henneke vnde Deytlef, [G]hodekens kindere van Bulowe, wi bekennen vnde bethugen in dusser ieghenwerdigen

scrift, dat wi hebben vorkoft redeleken vnde rechteliken den eraftighen vnde den geysteleken luden hern Hinrike van Wittorpe, deme proueste, vnde hern Johanne, deme priore, vnde deme ganzen capitele der kerken tho Razeborch vnde eren nakomelinghen vnse dorpe Slabrugghe vnde Restorpe, de dar ligghen in deme kerspele tho Slawekestorpe, gans vnde altomale vnde hebben dar nicht ane beholden vns edder vnsen erfnamen; vnde scolen vnde willen se waren vnde vntweren vor alle de ghene, dede vor recht komen willen, de darvp spreken edder saken willen, vnde sunderghen vor vnsen vader Henneken van Bulowe, de nicht bi synne is, vnde vor vnsen broder Johanse, de nicht thv lande ne is. Weret dat van dusser twier weghene ienegherhande ansprake edder schade queme dusses vorsprokenen ghudes, dar wille wy vnde scolen van alleme schaden afnemen darna, da se vns dat kundiget, bynnen eneme verdendele iares. Vor dyt vorsprokene ghût hebben se vns beret vnde ghegeven drutteyn hunder[1] mark vnde dat dorp thv Goldenzee, alse se id hadden. Alle dusse vorsprokenen stucke gans vnde stede vnde vnbrekeliken tho holdene ane arghelist, dit loue wi vntrowen mit samener hant mit vnsern medeloueren: ich Clawes vnde Hartwich van Bulowe, brodere, vnde Clawes van Bulowe van der Wedewendorpe vnde Henneke vnde Clawes, myne kindere, vnde Henneke vnde Detlef van Bulowe, Godekens kindere, vnde her Nicolaus van der Lv, en riddere, vnde Dankwort van Bulowe vnde Hinrik van Bulowe, de dar wonet tho Pluschowe. Dit loue wi vnde hebben ghelouet vnde louen in dusseme breue deme proueste vnde deme priore vnde deme gansen capitele thv Razeborch vnde thv erer hant des godeshuses mannen, hern Deytlef Parkentine vnde hern Hartwighe van Crumesse, ridderen, vnde Hartwighe van Ritzerowe deme elderen vnde Henneken van Crumesse, alle dusse vorsprokenen stucke vastliken tho holdene. Thv ener grotteren bethughinghe so hebbe wi vnse ingheseghele henget laten vor dussen ieghenwerdigen bref, de ghegheuen vnde screuen ist na ghodes bort drutteyn hundert iar vnde in dem twevndesestigesten iare, de sunnendages na sunte Margareten daghe, der hilghen iuncvrowen.

Nach dem Liber copialis II im bischöflich Ratzeburgischen Archive zu Neustrelitz, verglichen mit dem Copiar III. — Vgl. Nr. 9068, 9069, 9070, 9072 und Novbr. 14.

1362. Juli 25. Demmin. 9077.

Bernhard und Matthaeus Schwetzin, Priester, und die Söhne des Rathmanns Johann Schwetzin verkaufen dem Rostocker Rath-

mann Johann Grenze eine jenseit der Warnow nach Dierkow zu belegene Wiese.

Vniuersis presencia visuris seu audituris nos Bernardus et Matheus presbiteri, fratres dicti Zwetzyn, necnon Emekinus clericus et Hinricus laicus, ciuis in Dymmyn, filii Johannis Zwetzyn, quondam consulis ibidem bone memorie, notum fore cupimus presentibus publice protestantes, quod matura prehabita deliberacione cum pleno consilio et consensu omnium heredum et propinquorum nostrorum et omnium, quorum interest vel intererit, dimisimus racionabiliter et vendidimus ac presentibus dimittimus et vendimus honorando viro domino Johanni Grenzen, consuli in Rozstok, suisque veris et legitimis heredibus ac successoribus pro sexaginta marcis Rozstoccensium denariorum nobis per eundem dominum Johannem in parata pecunia numeratis, integre editis et persolutis ac in nostros vsus necessarios conuersis totum et integrum pratum nostrum iuxta domos allecium trans Warnouiam inferiorem situm, quod siquidem pratum inchoat apud dictas domos et Warnouiam et ad disgregacionem ciuium ville Derekowe se extendit, cum omnibus paschuis, viis et inuiis, semitis, fossatis ac vniuersis suis fructibus, emolimentis, prouentibus et pertinenciis, cum omni iudicio et iure maiore, scilicet manus et colli, et minore, scilicet LX solidorum et infra, et cum omnibus ad ipsum spectantibus, prout in longum, latum, altum et profundum se extendit et sicut ab antiquo iacuit plenius comprehensum, et ut ad nos et nostros progenitores et antecessores (!) idem pratum cum omnibus suis fructibus et pertinenciis possedimus, tenuimus et habuimus, perpetuis futuris temporibus sine quolibet seruicio possidendum, libere tenendum et habendum, nichil omnino excipientes, neque quidquam nobis vel nostris heredibus in eodem reseruantes, omnibusque litteris, scripturis et priuilegiis super eodem prato et suis predictis fructibus et obuencionibus ac pertinenciis confectis nos et nostros progenitores et antecessores tangentibus expresse et penitus renunctiantes. Ac eidem domino Johanni suisque heredibus warandiam dicti prati et suorum fructuum, emolimentorum et pertinenciarum vniuersarum ac indempnitatis conseruacionem et legitimam quitacionem et omnimodam disbrigacionem ab omni homine et vniuersitate ipsum dominum Johannem vel suos heredes in ipso prato et aliis suis premissis pertinenciis inpetere vel inquietare vel super ipsis agere volenti manu coniuncta et ut eque principales promisimus et presentibus promittimus secundum exigenciam iuris terre. Jn quorum omnium efficax testimonium sigilla nostra presentibus duximus appendenda in Dymmyn, sub anno domini M°CCC°LX° secundo, in die beati Jacobi apostoli maioris, presentibus discretis viris Hermanno et Woltero, proconsulibus, et Johanne, dictis Hasencruch, ac Nicolao Trogen, Thiderico Stucken,

consulibus, Nicolao Ghylowe et Hermanno Buch, ciuibus in Dymmyn, ac aliis pluribus fide dignis.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift auf Papier im Rostocker Raths-Archive. In demselben Archiv befindet sich eine Abschrift aus dem 16. Jahrhundert der nachfolgenden niederdeutschen Urkunde von demselben Datum:

Allenn, de desze iegenwardyge schryfft werdenn seenn vnde hornn leszenn, wy Matheus Swetzinn, prester, ock [Emeke,] cleryck, vnnd Hynryck, eynn leyge, enn borger bynnen Demmyn, szo°ne oltlinges Hans Swetzyns, radtmans darsulues, guder gedachtenysse, begernn dorch dessze iegenwardyge scryffte apenbarlick betugende, dath allenn moghe kunth werdenn, wo wy nha ryper bedenckinge vorher gehadt, myth fullem rade vnde fulborth alle vnszer eruenn vnde frunde vnde aller, denn dar macht ane licht edder macht ann liggende warth, ock sunderlick hernn Bernd Swetzynn, presters, myns hernn Mathei vorbe[nome]th broders, hebbenn reddelickenn vorlathenn vnnde vorkoffth, ock durch dessze iegenwardigenn scryffte vorlathenn vnnde vorkopenn dem erlickenn manne hernn Johann Grentzenn, radtmanne bynnen Rostock, ock szynen rechtenn warhafftygenn eruenn vnde nakomelyngenn vor sostych marc Rostocker penninge, vnss dorch denn sulfftenn hernn Johann inn reydenn pennyngen fullenkamene auergetelleth, vorrecket vnde betalth, ock inn vnsze notrofftyge brukinge angewanth, de gantzenn vnde fullenkamen wyske by denn herinckhuszenn auer der Nedder-Warnow, vnde strecket syck beth ann de scheede der burenn desz dorpes Derkoůw, myth allenn weydenn, weegenn vnde vnwegenn, stygenn, grauenn, watherenn, ock myth alle szynen fruchtenn, nuttycheydenn, vpkumsten vnd thobehoringen, myth allem gerichte, rechte vnde getwange, deme grotestenn, alsze inn handt vnde halsz, vnde ringerenn, alse sostich scyllinge vnd denn beneddenn, ock myth alle deme gennenn, dath tho der wysck gehorth, szo alse sze inn de lengede, hogede, brede vnnde dupe syck wthstrecket, ock alsze se vann oltlinges her gelegenn hefft vnnd fullenkamenszt isz wordenn begrepenn, vnde alse wy vnnde vnsze voroldernn vnde de vor vns gewest szynth, de szulfftenn wyskenn myth alle orenn fruchtenn vnde thobehoringenn hebbenn beszetenn, geholdenn vnde gehadt, tho ewygenn thokamendenn tydenn, szunder ienigenn deensth fredszam vnde fryg to beszyttenn, to holdende vnde tho hebbende, szo dath wy dar nichtsz aff wthnhemenn, ock dath wy vnsz edder vnszenn eruenn inn denn sulfftenn nicht beholdenn, ock dath wy auergeuenn vnde vorszakenn myth wtgesprakenn wordenn aller breue, schryfftenn vnde pryuileyenn vpp de sulfftenn wyske vnd erhe vorgesechtenn fruchte vnde vpkumst vnde thobehoringe gemaketh vnde beschreuenn, welker vnsz, vnszenn voroldernn vnde denn, de vor vnsz gewest synth, ankamenn. Ock hebbe wy g[elauet]h vnde thogeszecht vnnd dorch dyssze iegenwardyge schrifft thoszeggenn myth wthgestreckter vnde vorreckeder handth, vnsz allenn vnde vann vnsz eynem itlickenn eque principaliter vornomlickenn vorplichtende deme sulfftenn vorgesechtenn hernn Johann vnd szynen eruen, dath wy nha eschunge desz landtrechtenn om wyllen holdenn eyn warenth vorgemelter wyske vnde erher fruchte, nutticheiden vnd aller thobehoringe, ock den sulfftenn schadelosz holdenn vnde recht quiterenn vnde entfriggen gentzlick vann enem iderenn minschen vnde gemeynthe, welker deszem vorgesechthenn hern Johan edder szynen eruen in de sulfftenn wyske vnde erher vorgesechten thobehoringe wolde anszeggenn, dorch rechtganck bemoygenn edder wp sze ienige klacht anstellenn. Jnn welkerer aller krefftyge tuchenissze hebbe wy beschaffeth bynnenn Demmynn, inn dem iare vnszes hernn, do menn schreeff duszent drehunderth tweevnndesostich, inn des grothenn sunthe Jacobs dage, desz apostolsz, dar vnsze ingeszegell is wurdenn vndenn ann dessem breff gehangenn. Thuge desszes synth de beschedene manre Hermann vnde Wolter, burgemesters, vnde Hans genhometh Haszencroch, ock Clawes Troghe, Dyrick Stuckenn, radtmanne, Clawes Chylouw vnde Hermen Buch, borgere bynnenn Demmynn, ock vele andre loffwordeghe.

Vgl. Bd. X, Nr. 7272.

1362. Juli 29. Rostock. 9078.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, schliesst einen Vertrag mit den Rittern Johann und Vicke Moltke, Pfandinhabern von Boizenburg, und Heinrich v. Bülow, Pfandinhaber von Grevesmühlen, über die von ihnen in seinem Auftrage gegen den Herzog von Lüneburg zu führende Fehde.

Wy Alberd, van godes gnaden hertoghe to Mekelenborch, greue to Zwerin, to Stargarden vnd to Rozstok here, bekennen vnd betůghen openbare in desme breue, dat wi vsen leuen trůwen Johanne vnd Vicken, broderen, gheheten Molteken, ridderen, vnd Hinrike van Bůlowe, knapen, hebben gheorlouet vnd orlouen in desem breue dor der schelinghe willen, de wy hebben mid dem hertoghen van Lůnenborch, dat se moghen dat hertochdôm to Lůnenborch vnd sin land antasten mid name, mid vordinghnisse vnd mid aller veytliker achte. Des wille wi en irstan vnd staen en in allen reysen, de se in dem sůluen crighe doen, vor scaden. Vnd de vrome der ersten reyse scal half vse vnd half ere wesen in desser wyse: alle de name, de se in der sůluen ersten reyse nemen, de scolen se vs half antwerden. Men alle name, de se daerna in yewelker reyse nemen in dem vorbescreuenen krighe, de scolen se beholden to hulpe to eren kosten, daer se vse slot vnd vse lant mede waren scolen. Vnd alle vanghenen, de se vaen, de ghode lude sint, de scolen vse wesen, de scolen se bescatten na vseme rade. Vortmer borghere eder bwr, de se vaen, de moghen se bescatten: de beschattinghe schal half vse vnd half ere wesen. Vnd alle dinghnisse, de se in des vorbenomeden hertoghen lande, alse vorscreuen is, vordinghen, scolen se vpboren in desser wyse, dat se de helfte aller vanghenenbeschattinghe, de borghere eder bwr sint, vnd de helfte aller vorscreuenen vordinghnisse scolen (se)[1] sik nutte maken to den kosten, daer se vse slot vnd vse land mede weren scolen; vnd de [helfte] scal in desser wys ere wesen, vnd se scolen de koste na vseme rade holden, alse id redelik is. Vnd de anderen helfte aller vanghenenbescattinghe, de borghere eder bwr sint, vnd de helfte aller dinghnisse scal vse wesen, mer dat sulue vse deel, beyde in bescattinghe vnd in dinghnisse, scolen de vorbenomeden brodere Johan vnd Vicke van vser weghene entfaen vnd in ere nvt keren, vnd scolen vs so vele afslaen in den vif dusent Lubeschen marken, de wy en sculdich sint, daer en Boycenborch vore steyt. Were dat dat sulue vse deel, beyde in vanghenenbescattinghe vnd ok in dinghnisse, sik hoghere drope wen desse vorbenomeden vif dusent Lubesche mark, so scolen se vs den ouerloop antworden; entbreke en auer wes, den broke scolen se beholden in

Boycenborch also, alse wy en dat vorpandet hebben. Vortmer de bescattinghe der goden lůde, de se vaen, de scolen desse vorbenomeden dre, Johan vnd Vicke, riddere, vnd Hinrik, knecht, vpboren vnd legheren redelken scaden mede, oft se in deme kryghe welken nemen, den se vs redelken bewysen moghen. Lopt en wes ouer (lopt en wes ouer) in der beschattinghe, dat scolen se vs antwerden; entbrekt en, wi scolen toboten vnd den scaden genzliken weder legghen, den se vs redelken bewisen moghen. Vnd wan se willen na vser vrowen daghe, wan men dat krůt wyet,[2] de neghest kůmpt, so moghen se den vorbenomeden hertoghen vnd sin land antasten; men dat scolen se alvth na vseme rade doen, so scolen se vse vulbord daerto hebben in aller wise, alse vorscreuen is. [Vnde so scolen se daghelikes holden to vser were to Boycenborch vyftich man ghewapent mit glemen. Vnde wan vs eder en des noet důnket wesen, so scolen se mer stede hebben also, als vs dan na vses cryghes vnde des landes not nůtte vnde ghŏt důnket wesen, vnde alse se id vorter bringhen kůnnen, als redelik is.] Were vortmer dat se vrede gheuen na vseme rade, den scole wy vnd de vse holden; were dat en der vser ienech broke, so scole wi schippen, dat dat weder daen werde. Were dat desse vorbenomden Johan, Vicke eder Hinrik eder de ere slote wůnnen, de scolen vse wesen; wes en vnd eren vrůnden de slote to winnende kosten, id si in bodepenninghen eder in kosten eder in redelker ghaue, dat se vs redelken bewysen moghen, de scole wi en weddergheuen, er se vs de sůluen slote antwerden. Ok oft se slote wůnnen, als vorscreuen steyt, wes dan twe vser ratgheuen, de wi daerto nomen scolen, vnd twe erer vrůnt, de se daerto setten, segghen, dat wi en doen scolen vmb ere arebeyt vnd vmb ere vnlust, dat scole wy en ok doen, er se vs de slote antwerden; vnd wan wy en dat beden to doende, so scolen se id nemen, vnd wan wi id daen hebben en[1], so scolen se vs de slote antwerden, wan wi dat daerna van en eschen. Were ok dat se [in dessem krighe] bestallet worden in den panden, de se van vser weghene hebben, eder in anderen sloten, oft se welke wůnnen, alse vorscreuen is, so scole wy se redden vnd entsetten. Nemen se ok schaden dor desses cryghes willen in vsen sloten, de en pandes staen, de scade scal vse wesen; nemen se vromen, de scal ok vse wesen, vnd scal eren ersten breuen nicht scaden, de se daervp van vser weghene hebben; vnd desse scal ienen nicht scaden, men beyde scolen se bliuen bi macht. Wes ouer Johan vnd Vicke, brodere vorbenomet, vpboren van vser weghene, als vorscreuen is, also vele scolen se vs in den breuen, de se vp Boyceneborch hebben, afslan. Vortmer were de scade grotere, den se nemen in dessem krighe, wor id were, vp dem velde eder in sloten, in eren vrůnden eder in perden eder wo he were, wen se

legheren moghen mid der bescattinghe der ghoden lůde, de se van vser weghene vpboren, den se vs redelken bewysen moghen, den scolen se slan, malk sin andeel des scaden, vp sine pande, de en van vser weghene staen, vnd scolen en dat vorbreuen, alse er ersten breue spreken, alse Johanne vnd Vicken vp Boyceneborch vnd Hinrike vp Gneuesmolen. Desse dingh stede vnd vast to holdende loue wy mid vsen eruen Johanne, Vicken vnd Hinrike vorbenomet vnd eren eruen in ghoden truwen in dessem breue, daer wi to tůghe alle desser dingh vse hemelke ingheseghel an ghehengghet hebben, de gheuen is to Rozstok, na godes bord drůtteyn hundert iar in deme twevndsostighesten iare, des vrydaghes na sůnte Jacobes daghe, des hilghen apostels.

Nach einem cassirten Original im Haupt-Archive zu Schwerin, das noch ein Stück des eingezogenen Siegelstreifens trägt. Dasselbe ist wieder als Concept benutzt worden, indem die in [ ] gesetzten Stellen von anderer Hand nachgetragen, dagegen die in ( ) stehenden durchstrichen sind, aber nicht [1] se. — [2] 15. Aug. — Vgl. Nr. 9079.

1362. Juli 29. Rostock. 9079.

Johann und Vicke Moltke, Brüder, und Heinrich v. Bülow stellen dem Herzog Albrecht von Meklenburg einen Revers aus wegen der ihnen ertheilten Erlaubniss, in seinem Namen den Herzog von Lüneburg zu befehden.

Wi Johan vnde Vicke, brodere, gheheten Molteken, riddere, vnde Hinrik van Bulowe, knape, bekennen vnde betůghen openbare in dessem breue: went vse here hertoghe Albert van Mekelenborch vs gheorlouet heft, dat wi den hertoghen van Lůnenborch vnde sin lant dor der schelinghe willen, de he mit en heft, antasten moghen vnde mit en krighen, vnde he vs dat vorbreuet heft also, alse de breue luden, de vse here vorbenomet vs daervp ghegheuen heft, also scole wi dat alvth holden. Dat loue wi mit vsen eruen dem vorbenomeden herthoghen Alberte, vseme heren, vnde sinen eruen in ghôden trůwen in dessem breue, daer wi to tůghe vse ingheseghele vor ghehenghet hebben, de ghegheuen is to Rozstock, na gôdes bort drůttein hundert iar in dem twevndesesteghestem iare, des vrydaghes na sůnte Jacopes daghe, des hilghen apostels.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Angehängt sind 3 Pergamentbänder; die beiden noch vorhandenen Siegel in grünem Wachse sind:

1) rund: über dem schrägrechts gelehnten Schilde mit 3 Birkhähnen im mit Blumen (?) bestreuten Felde ein rechts schauender Helm; auf demselben eine Platte oder Kappe, aus welcher 6 mit Pfauenwedeln besteckte Scheiden hervorgehen; Umschrift beschädigt:

— MOLTEKEN · D' STRITVELDE · MIL —

3) rund: mit dem links geneigten v. Bülow'schen Schilde; Umschrift:

✠ · S'· hEINRICI DE : BVLOW

Die Siegelbänder sind aus einer wohl von anderer Hand herrührenden Urkunde geschnitten; auf dem mittleren liest man: — — „dignemi[ni]' remandare. Scriptum in die beati Jacobi"; die auf den beiden anderen Bändern lesbaren Schriftreste sind ohne Zusammenhang. — Vgl. Nr. 9078.

1362, August — 1363, Juni 16. 9080.

Verhandlungen zwischen dem Bischof Albrecht von Schwerin und den v. Bülow wegen Vorenthaltung von Stiftsgütern.

[1] 1362, August. Papst Innocenz VI. beauftragt den Erzbischof von Bremen, Herzog Albrecht von Braunschweig, einen gütlichen Vergleich zwischen dem Bischof Albrecht (v. Sternberg) von Schwerin und den v. Bülow wegen der von Letzteren dem Bischof vorenthaltenen Stiftsgüter zu vermitteln. (S. [3].)

[2] 1362, Octbr. 21. Albrecht, Bischof von Schwerin, bevollmächtigt den Erzbischof Vromold von Riga zu einem gütlichen Vergleich zwischen ihm und den v. Bülow über die von Letzteren ihm vorenthaltenen Stiftsgüter.

[3] 1363, Febr. 7, Bremervörde: „Ein lang brieff des Ertzbischoffs zu Bremen, dem des Babsts Jnnocentii sexti Commission einuorleibt ist, das er zwischen dem Bischoffe zu Schwerin Albertum vnd Heinrich vnd Vicken, clericos, auch Reimarn vnd Dancquarden von Bulow wegen deß, daß Bischoff Andreas seliger etliche Schlosser vnd Lande, zum Bischofflichen Tische gehorig, eingezogen vnd eingenommen, die der genanten Bulowen eltern vom Bischoffe Ludolpho vmb eine gewisse Summa geldes vorpfendet gewesen etc., die guttliche handlung zu pflegen[1], welche Commission er empfangen Anno Domini 1362, mense Augusto; vnd wirt Heinrich von Bulow, Archidiaconus zu Tribbusees vnd Thumbher zu Schwerin, weil er die Muhle vnd die Schelue, auch die andern der Kirchen zugehorigen gutere zu rechter zeit vbergeben vnd sich derer verzeihen vnd bei ihm nicht der mangel gewesen, das sie dem Bischoffe oder seinen Procuratoribus nicht eingeantwortet worden, des bannes loß erkant, auch in seine Canonicat zu Zweryn vnd Lubeck restituiret. Datum et actum Vord' Bremensis dyocesis, anno Domini 1363, mensis Febr. die 7."

Clandrian, Protoc. fol. 27ª.

[4] 1363, Juni 16, Schwerin: „Alberti, Bischoffs, vnd des Capittels zu Zwerin brieff, das die Borggrafen, Ambtleute (Castellani), Rhatt vnd Burgerschafft der Lande Butzow vnd Warin ihnen vnd dem Stiffte huldigen vnd schweren sollen bei disem bescheide, wofern der Bischoff vnd Capittel des

Bapsts Confirmation nicht werden zu wege bringen, das Vicke vnd Reymar die Bulowen die heuser, Stedte, Voigteien vnd guter zu Butzow vnd Waryn gegen ierlicher entrichtung 300 fl., wie eß vertragen, behalten sollen die zeit ihres lebens; do solchs nicht geschicht, soll diß eid nichtig sein vnd das vorige, welchs die Burggrafen, Ambtleute, Lehnleute, Rhatt vnd Burger vorgemelten Bulowen geschworen, krefftig bleiben. Datum Zwerin 1363, in crastino S. Viti."

Clandrian, Protoc. fol. 158ª. — Der Inhalt dieses Stückes findet sich auch im „Register der Runischen Brieue" (zu Kopenhagen), fol. 43ᵇ; das Actenstück ist also im Original mit dem Stiftsarchiv nach Dänemark gekommen. Ebendas. findet sich (fol. 22ᵇ) verzeichnet: „Ein Verdracht, zwischen Alberto, Bischoff zu Schwerin, vnd Vicken von Bulouw vnd seinem bruder auffgerichtet wegen der heuser Butzow vnd Warin mit Jhren Zubehörungen. 1362."

[5] Den hierauf erfolgten endlichen Vergleich s. u. 1363, Juni 24.

1362. Aug. 11. Schwerin. 9081.

Gerhard Kothe, General-Vicar der Schweriner Diöcese, verordnet, dass zur Verwaltung der Pfarre zu Rethwisch vom Abt zu Doberan ein Cistercienser-Mönch abgeordnet werde.

Nouerint, quorum interest vel interesse creditur, quod nos Gherardus Kothe, vicarius generalis ecclesie Zwerinensis, pensatis pensandis et reuolutis reuoluendis cognouimus et invenimus vtile esse et expediens habitatoribus parrochie in Redewiische et eorum parrochianis, quod in singulis ad salutem animarum spectantibus minister fidelis ac ministrator vel custos pro eis habeatur. Quapropter discernimus, licenciamus et donamus, vt monachus ordine Cisterciensi missus ab abbate Doberanensi, sicuti olim semper mitti sueuerat, ad parrochiam in Redewiische et ad ipsius dotis possessionem, pro populo dicte parrochie custodiendo et in diuinis officiis eidem seruiendo omnia necessitatis et vtilitatis sacramenta, s[c]ilicet baptizare, invngere, absoluere confitentes et mortuos sepelire eiusdem parrochie et alia, que incumbunt, facere possit legitime et excercere, cum vicini rectores, qui ab antiquo ibidem baptizare sueuerant, id facere tepescunt et in faciendo ammodo frigescunt et silescunt, dyocesani et archidiaconi iuribus et consuetudinibus in premissis saluis et quolibet premissorum. Datum Zwerin, anno domini M°CCC° sexagesimo secundo, in die Tyburcii, presentibus discretis viris domino Ernesto Budden, rectori[1] ecclesie in Vorlant, et Hinrico Hannover clerico et pluribus aliis fide dignis ad premissa vocatis et rogatis, nostri vicariatus sub sigillo.



Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt das hieneben abgebildete runde Schweriner Vicariatssiegel in grünem Wachs: auf gegittertem Grunde rechts die Jungfrau mit dem Christuskinde auf dem linken Arm, einen Palmzweig in der Rechten; links eine Heilige mit einem Kelch in der Rechten. In der Mitte des Randes rechts ein Schild mit zwei in Andreaskreuzform gelegten Krummstäben, links ein Schild mit einem sechsstrahligen Stern; Umschrift:

✠ s' vicari | atus ecce : zw | erines

1362. Aug. 15. Ungarisch-Brod. 9082.

Rudolf, Herzog von Sachsen, lässt das Haus Dömitz durch den Herzog Albrecht von Meklenburg an Ulrich v. Pentz überantworten.

Wir Rudolf, von gotis gnaden hertzoge tzuͤ Sassen, dez heiligin Rômschin rychs vbirste marschalk, tuͤn kunt vnde bekennen offinliche in disem briue, daz wir den hochgebornen fursten vnde herrin hertzogin Albrechte von Mekelnburg, vnsern libin ôhemen, fruntliche gebetin habin vnde heiszin, vnser huͤs Domnitz inantwortin deme erbern knechte Vlriche von Pentzk, deme wir wole truwin vnde gleubin; vnd wanne vnser ôheme dem egenanten Vlriche vnser vorgenante hus recht vnde redeliche ingeantwortit hat ane alle geferde, so sage wir vnsern ôhemen egenant quyt, ledig vnd loz allir ansprache vmbe Domnitz mit orkunde dises briues, vorsigilt mit vnseme anegehangenen ingesigil. Gebin tzu dem Vngerischen Brote, nach Cristi geburt dritzen huͤndert iar darnach in dem tzweyvndesestzigistin iare an vnsir vrowin tage, als sy tzuͤ huͤmele vur.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Angehängt ist ein rundes Siegel mit einem links schauenden Brustbild; Umschrift:

✠ RVDOLFVS · DVX · SAXONIE · ARCHIMARSC · IMPII · ✠

1362. Aug. 24. Schwerin. 9083.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, belehnt Gerhard Stük mit einem Hofe im Dorfe Sülte in der Grafschaft Schwerin.

Wy Albert, van der gnade godes hertoghe van Mekelenburgh, greue to Zwerin etc., bekennen openbar in desme breue, dat wi mit wolbort vnser eruen vnde na rade vnser ratgheuen hebben vorlegen vnde gheuen to eme

rechten lene vmsem[1] leuen denere Ghert Stu^v^cken vnde sinen rechten eruen Hinrikes hof van der Sulten, de dar licht in dem dorpe to der Sulten in vnser greuescop to Zwerin, alz he an vns gheuallen is na dem dode des vorbenomeden Hinrikes, mid al siner nu^v^t vnde vru^v^cht, mid ackere, buet vnde vnghebuet, mid holte, mid watere, wisz vnde weyde vnde mid al siner tobehoringhe, als he licht vnde van oldinghes ghelegen heft binnen siner schede. Tů merer bethuginghe so hebbe wi vnse grote yngesegel henget laten vor dessen bref, de gheuen is to Zwerin, na godes bort dusent iar drehundert iar in dem twevndesostigesten iare, in sunte Bartolomeus daghe. Tughe sint her Mathies Rauen, her Hinrik Knop vnde her Johan Cropelin, vnse kenselere.

Nach dem gleichzeitigen Copeibuche des Canzlers Cröpelin im Haupt-Archive zu Schwerin.

1362. Septbr. 3. Stargard. 9084.

Johann, Herzog von Meklenburg (-Stargard), bestätigt die Privilegien der Stadt Wesenberg.

Wy Johan, van gnaden godes hertog tu Mecklenborg, tu Stargard vnde tu Rozstock here, bekennen vnde betugen openbar mede vnsen eruen in deseme brefe, dat wy vnsen leuen getruwen rathmanne vnde borgher vnde gantze stadt thu Wesenberg sollen laten vnde beholden by alle der rechticheit, dar se vor van olden tyden bevryghet synt gewesen, vnde alle by[1], dat sy by der van Platen tyd beseten hebben. Vortmer wes sy bewisen mogen med eren breuen, dar sy recht tho hebben, dar schun wy en tu helpen vnde schun sy darby beholden. Tughe desser dingh sint vnser leuen truwen greue Eghard van Vorstenberghe, Vritze van Bertekow de olde, Herman van der Luhe, vnde hebben tu groter bekanntnisse vnse hemelicke ingesegel mit rechter witschop vor den bref hengen laten, de gheuen vnde schreuen is vp den huse zu Stargard, na godes bort dusent drehundert in deme twevndesostigesten iare, des negesten sunnauends vor vnser vruwen daghe, alse sy geboren ward.

Gedruckt bei Boll II, 271, „nach einer alten vom Herrn Bürgermeister Grischow zu Wesenberg mitgetheilten Copie."

1362. Septbr. 3. Schönberg. 9085.

Wipert, Bischof von Ratzeburg, und Bertram, Bischof von Lübek, transsumiren die in Bd. X, Nr. 7132 gedruckte Urkunde, in welcher

König Waldemar von Dänemark verspricht, falls er mit Hülfe Herzog Albrechts von Meklenburg Helsingborg gewönne, an dessen Sohn Herzog Heinrich 10,000 Mk. Silbers zu zahlen oder dafür Laaland zum Pfande einzuräumen.

Wypertus et Bertrammus dei et apostolice sedis gracia Raceborgensis et Lubicensis ecclesiarum episcopi vniuersis presencia visuris seu audituris salutem et sinceram in domino caritatem. Noueritis, nos litteras excellentissimi principis et domini Waldemari Danorum Slauorumque regis, eius vero et integro sigillo sigillatas, sanas et integras, non rasas, non cancellatas, nec in aliqua parte earum suspectas, sed prorsus omni vicio et suspicione carentes vidisse, quarum tenor sequitur in hec verba: [*Hier folgt die Urkunde Bd. X, Nr. 7132.*] Jn cuius visionis testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum et actum in castro Schonenberch Raceburgensis dyocesis, anno domini M°CCC° sexagesimo secundo, mensis Septembris die tercia.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentstreifen hangen 2 parabolische Siegel:

1) das Bd. XIV, zu Nr. 8393 abgebildete grosse Siegel des Bischofs Wipert von Ratzeburg;

2) mit grüner Wachsplatte, sehr beschädigt, nur der untere Theil zeigt noch eine sitzende Figur; Rest der Umschrift:

— BERTRAMI DEI GRA · E — —

1362. Septbr. 4. Rostock. 9086.

Der Rath zu Rostock ersucht den Rath zu Lübek um Restitution des Schiffes, welches dem Rostocker Bürger Jakob Heger im Lübeker Hafen von Lübekern weggenommen ist.

Magne industrie et virtuositatis viris, dilectis suis amicis, dominis consulibus ciuitatis Lubeke consules in Rozstoch obsequiosam in omnibus voluntatem. Scire presentibus affectamus vestram honestatem, quod Jacobus Heghere, presencium exhibitor, nobiscum anno domini M°CCC°LX° primo, circa festum beate Lucie virginis, ciuilitatem suam fuit adeptus, cui in quadragesima presentis anni sua nauis ante vestram ciuitatem, prout nobis sepius conquestus est et nouissime in presencia vestrorum nunciorum consularium et aliarum ciuitatum nobiscum in festo beati Bartholomei apostoli congregatorum dolenter conquerebatur, per vestros fuit ablata. Et cum idem Jacobus eo tempore, quo sibi nauis sua ablata erat per vestros et in portu vestro, fuit et actu est ciuis noster, rogamus honestatem vestram perattente, quatinus iusticie in-

tuitu nostrique perpetui seruicii consideracione ipsi suam nauim sine vlteriori dilacione et inpedimento, cum maxima pars sue humane felicitatis in ea constiterit, amicabiliter restitui vel persolui faciatis, pro quo vobis et vestris in similibus et maioribus desideramus requisiti complacere. Datum Rozstoch, anno domini M°CCC°LX° secundo, dominica proxima ante festum natiuitatis beate Marie virginis, nostro sub secreto presentibus tergotenus affixo in euidens testimonium premissorum.

Nach dem Original im Archive der Stadt Lübek. Die Rückseite trägt das in Bd. XIII, zu Nr. 7485 und bei Milde, Mekl. Städtesiegel, Taf. 11, Nr. 25, abgebildete runde Secret der Stadt Rostock.

1362. Septbr. 4. 9087.

Elisabeth v. Fahrenholz entsagt allem Anspruch auf die ihr zu „Hillenfelde" gehörenden Hufen zu Gunsten des Klosters Ivenack.

Uniuersis presencia visuris seu audituris nos Johannes Twidorp, Eghardus Holste, Andreas Ghylowe, presbyteri et prebendarii in Yuenacke, Reymarus Stoltevût, Reynekinus Pribbegnewe, famuli, recognoscendo protestamur per presentes, quia vidimus presencialiter et audiuimus, quod Elyzabeth, filia quondam Vicconis de Vornholt pie memorie, bonanimo et libero arbitrio coram communi conuentu sanctimonialium Yuenacke mansis, molendinis, pascuis, in pratis, in siluis et in aquis, in riuulis, in nemoribus, in campis, in paludibus, in cultis et non cultis et in omnibus dictis mansis adiacentibus siue adherentibus, sicut in districtis ville Hillenvelde continentur, penitus renunciauit, si quid sibi racione hereditatis sui patris et sui fratris posse(n)t contingere in futurum, nunquam dicta bona repetere volens nec aliquis nomine sui in post[e]rum; quod similiter eius maritus, videlicet Hanneke Heyzo, eciam in omnibus renunciauit. Jn huius rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa, presentibus domino Nicolaus[1] Weytendorp, Wilhelmus Rode, Hinricus Nygendorp et pluribus aliis fide dignis. Datum anno domini M°CCC°LX° secundo, dominica ante natiuitatem Marie virginis gloriose.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. In das Pergament sind 6 Löcher für die Siegelbänder eingeschnitten, doch hängt an 5. Stelle kein Band. Die anhangenden Siegel sind:

1) rund, mit einer Hausmarke: um einen Punkt ein gleichseitiges Dreieck, dessen Spitzen mit je einem Kreuze verziert sind; Umschrift:

✠ S'· IOhANNI — — DORP · P'ESBRI

2) parabolisch: ein Kelch mit Hostie; Umschrift, unten beginnend:

✠ · S'· DOMI · NI · EG · hAR · DI ·

3) parabolisch: sehr beschädigt, so dass das Bild eines Ritters (St. Georg?) nur noch zum Theil kenntlich und von der Umschrift nur:

. . ANDRE — — LOW ✳ P —

4) rund: im stehenden Schilde ein Thier mit aufgesperrtem Maul, links gewandt; Umschrift:

✠ S' REGMARI ✳ STOLTEWOT

6) rund: im stehenden Schilde vorne ein Anker, hinten ein Flügel; Umschrift:

✠ S' REYNERI · PRIBENIWE

— Vgl. Bd. XIII, Nr. 8143.

1362. Septbr. 7. Wismar. 9088.

Martin v. Fahren, Official des Bischofs Wipert von Ratzeburg, transsumirt drei Briefe der Könige Erich und Abel.

— — Wismer, anno millesimo CCC sexagesimo secundo, profesto natiuitatis Marie virginis.

Nach einer unbeglaubigten Abschrift aus dem 16. Jahrhundert im Geh. Archiv zu Kopenhagen, laut Mittheilung des Herrn Conferenzraths Wegener.

1362, Septbr. 7 — 1363, Jan. 11. Rostock. 9089.

Hermann Lise, Johann v. Baumgarten und Heinrich Pilgrim, Rathmänner zu Rostock, verpfänden drei Häuser und das Dorf Sievershagen um 570 Mk. an Nicolaus v. Böhmen.

Domini Hermannus Lyse, Johannes de Pomerio et Hinricus Pelegrime fatebantur, quod tenentur (obligati) Nicolao de Bohemia in quingentis et septuaginta marcis Rozst. denariorum racionabiliter obligati in crastino innocencium vltra ad annum sibi expedite exsoluendis; pro quibus sibi in pignus obligauerunt duas hereditates lapideas domini Hermanni Lysen apud cimiterium beate virginis Marie sitas et vnam domum Johannis Tessyn, sitam apud domum Johannis de Kyritze, que olim fuit Heynonis Thyen, et villam Syuerdeshaghen; ita videlicet, si dicto Nicolao prefatam pecuniam in eodem termino non persoluerint, extunc dictus Nicolaus et sui heredes poteri[n]t huiusmodi tres hereditates et villam in perpetuum tamquam bona sua racionabiliter empta habere et possidere. Johanne Kyritz et Johanne Grenzen presentibus.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1338—1384, fol. 90[a], eingetragen zwischen prof. natiu. b. virg. Marie (Septbr. 7) und 1363, fer. 4[a] p. epyph. (Jan. 11).

1362. Septbr. 8. Doberan. 9090.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, giebt Hof, Dorf und Mühle zu Barnin, welche nach dem Tode des Balduin v. Lobecke heimgefallen waren, dem Ritter Machorius Brüsehaver wiederum zu Lehn.

Wy Albert, van der gnade godes hertoghe to Mekelenburgh etc., dat wi vnde vse erfnamen na rade vnser ratgheuen hebben gheuen vnde gheuen vmsem[1] leuen truwen manne her Machories Brusehaueren, riddere, vnde sinen rechten erfnamen vmb mennigerleye denestes willen, den he vns ghedan heft vnde noch don mach mid sinen vrunden, al dat gût, dat Boldewin van dem Lobeke, dem got gnedich si, van vns to leͤne hadde, alz by namen den hof, dat dorp vnde molen to Bernyn, alz it licht vnde van oldinghes ghelegen heft binnen siner scede, vnde al sin ander gut, dat he an vnser herscop to Mekelenburgh to Zwerin to lene hadde, it ligghe, wor it ligghe an vnsen landen vnde vns angheuallen is, eme vnde sinen erfnamen, eweliken vnde brucliken to besittende, beyde gût vnde leen, vnde alz it nu an vns gheuallen is vnde noch vallen mach an tokomenden tiden. Ok hebbe wi dem vorbenomeden Machories vnde sinen eruen ghegunt vnde gunnen, dat he vnde sine eruen enen waghen vt dem vorbenomeden houe to Bernyn mach gande hebben in de Lewitze, de em vnde sinen eruen mach voren berneholt, sunder eken vnde boken, to erer nottroft. Ok hebbe wi dem vorbenomeden Brusehaueren vnde sinen eruen gheuen, dat se moghen hebben enen koler in dem suluen holte to der Lewitze, dewile dat he vnde sine eruen den vorbenomeden hof vnde[2] to Bernyn besitten vnde bruken. To merer bekantnitze hebbe wi vnse grote yngesegel henget vor dessen bref, de gheuen is to Dobran, na godes bort dusent iar drehundert iar in dem twevndesostigesten iare, in vnser vrowen daghe, alz se boren wart. Tughe sint her Rauen van Barnekowe, her Hinrik Stralendorp, riddere, Johannes Cropelin, vnse scriuer.

Nach dem gleichzeitigen Copeibuche des Canzlers Cröpelin im Haupt-Archive zu Schwerin.

1362. Septbr. 10. Rostock. 9091.

Rath und Gemeinde zu Marlow verkaufen dem Rostocker Bürger Klaus Isernbard 20 Mk. Rente.

Nos Wineke Scroder, Henneke vp dem Kregenberge, Wineke Winoldi, Hennekinus Penningh, Hanneman Sûtemund[1] et Hinricus Gildemester, consules,

et commune opidi Marlowe notum facimus vniuersis presentibus publice protestantes, quod nos vnanimi consilio et consensu omnium nostrum, inspecta euidenti necessitate opidi nostri, pro communi[2] nostra et dicti opidi nostri vtilitate vendidimus et dimisimus ac presentibus vendimus et dimittimus, necnon coram magnifico principe domino nostro karissimo, domino Alberto duce Magnopolensi, comite Zwerinensi, Stargardie et Rozstok domino, sponte resignauimus discreto viro Nicolao Ysernbard, ciui in Rozstok, suisque veris et legitimis heredibus viginti marcarum redditus annuos et perpetuos Rozstocensium denariorum pro CCC marcis dicte monete nobis per eundem Nicolaum in parata pecunia integraliter traditis, numeratis, (traditis) et persolutis[3] et in nostros et nostri opidi predicti vsus publicos et necessarios conuersos, eternaliter possidendos et habendos; quos redditus annis singulis in duobus temporibus anni, videlicet in vigilia beati Michaelis decem marcas Rozstokcensium denariorum[4] et in profesto beati Martini episcopi proxime subsequenti similiter decem marcas dicte monete, intra murum ciuitatis Rozstok sub nostris et opidi nostri laboribus, periculis et expensis de nostris et omnibus ac singulis[5] dicti opidi nostri bonis, possessionibus, agris et mansis promittimus et debebimus nos et nostri in dicto opido successores eidem Nicolao Ysernebart uel suis heredibus aut cui uel quibus ipse uel ipsi eos vendiderit seu vendiderint, imperpetuum futuris temporibus absque omni talliacione, collecta, precaria, angaria, seruicio inde cuilibet faciendo uel quolibet onere inferendo exsoluere finaliter et expedite. Quotsi in dictis terminis uel in eorum aliquo non faceremus,[6] quod absit, extunc et deinceps ydem Nicolaws uel sui heredes [ac cui ipse uel ipsi] huiusmodi redditus vendiderit aut vendiderint, poterit seu poterint propria sua auctoritate predictos redditus, quociens et quando defectum in eis habuerint, de omnibus bonis, possessionibus, agris et mansis et quibuslibet aliis bonis nostris et communis opidi nostri, quibuscumque nominibus censeantur, libere sine aliquo excessu et sine nostra ac vocati[7] nostri, qui(bus)cumque pro tempore fuerit, contradictione expignerare et in ciuitatem Rozstok uel alibi, in quemcumque locum maluerint, ducere et cum eis facere, quod ius pignerum exigit faciendo, eciamque nos et nostros successores et opidanos quoslibet ac nostros et eorum heredes ac quemlibet nostrum et eorum iure et locis, quibuscumque inventi fuerimus, occupare, arrestare et bona, pecora et personas detinere, quousque sibi uel ipsis super premissis plenarie satisfactum fuerit plenarie et ex toto.[8] Si vero predictus Nicolaus uel ipsius heredes ac cui ipse uel ipsi prefatos redditus vendiderit aut vendiderint, vltra hoc quempiam defectum paterentur seu dampna incurrerent uel labores et expensas propter premissa facerent, hunc sibi uel ipsis nos et nostri successores ac communitas nostri opidi (sibi et ipsis) supplere et refundere

tenebimur et promittimus totaliter, nulla contradictione obstante. Ceterum idem Nicolaus poterit uel sui heredes aut quibus eos vendiderint, poterint[9] huiusmodi redditus omnes et singulos quibuslibet personis ecclesiasticis uel secularibus assignare, vendere, quibus voluerint, et in quoslibet vsus ecclesiasticos uel mundanos pro eorum libitu voluntatis conuertere et deputare; et nos nostrique successores debebimus nostro et communis opidi nostri nomine eisdem emptoribus caucionem hiis litteris similem ac[10] litteras apertas sub sepius[11] expresso tenore dare et tradere nostri opidi pendente sigillo sigillatas, quam cito fuerimus per ipsum Nicolaum uel suos heredes aut quemlibet alium, cui int[er]erit, requisiti. Jn cuius rei testimonium sigillum nostri opidi presentibus est appensum. Testes huius sunt honorandi viri: domini Johannes Cropelin, cancellarius magnifici principis domini nostri karissimi, domini Alberti ducis Magnopolensis, comitis Zwerinensis, Stargardie et Rozstok domini, Hinricus Vrese, Lambertus Rode ac Euerhardus Hollogher et[12] Gotfridus Kint, consules, necnon Gherardus Westfali, Bernardus Witte, Johannes Tessin et Vicko Korin, ciues in Rozstok, et alii fide dingni. Datum et actum Rozstok, anno domini M° CCC° sexagesimo secundo, sabbato post festum natiuitatis beate Marie virginis.

Aus Herzog Albrechts Willebrief vom 28. Septbr. 1362 nach dem gleichzeitigen Copeibuch des Canzlers Cröpelin. Eine Abschrift im Diplomatar I des Grossen Kalands von St. Marien zu Rostock enthält ausser unwesentlichen folgende bedeutendere Abweichungen: [1] Sathemund — [2] omni — [3] traditis, numeratis et solutis — [4] denariorum: fehlt — [5] singulis: fehlt — [6] fecerimus — [7] aduocati — [8] et ex toto fuerit satisfactum — [9] potuerint — [10] ac si — [11] superius — [12] Holloger, Euerhardus Bezeller et. — Vgl. Nr. 9093; 1388, Juli 8 — Aug. 12 und 1391, Jan. 8.

1362. Septbr. 28. (Söderköping.) 9092.

Magnus und Hakon, Könige von Schweden und Norwegen, verpfänden den ihnen verbündeten Hansestädten die Insel Oeland mit der Feste Borgholm.

Wy Magnus unde Haquin, unse sone, van der gnade godes koninghe to Zweden unde tho Norweghen, bekennen — —, dat wy mit guͤdem willen hebben — ghesat unde setten — den ratman der stede, also Lubeke, Wysmer, Rozstok, Stralessunt, Gripeswalt, Anklem, Stetin, Kolberg, Hamborch, Bremen unde Kyel unde den anderen steden, de darto horet to desser vorbindinghe desses orloghes, unse slot Borcholme unde dat lant to Ølande — —. Unde wy unde unse erven unde unse rike nicht daran to beholdene also langhe, wente wy dat vorbenomde hus unde lant van en losen unde mit minnen

van en bringhen, also wy scholden hebben ghedan Bahusen[1] ofte Warberg, also wi en vorbrevet hebben. — Vortmer bekenne wy des, dat desse bref [unde] alle de breve, de wy den steden vorghenomet beseghelt unde ghegheven hebben, scholen bliven bi gantzer vůller macht — —. Ghegheven unde ghescreven na der bord godes dryttein hundert iar in dem tweundesestighesten iar, an sunte Michahelis avende.

Nach dem besiegelten Original zu Lübek vollständig gedruckt bei Lappenberg II, S. 501; H.-R. I, S. 201 (nach dem Rost. Entwurf in den Rost. Nachr. 1754, S. 66). — [1] 1370, Juni 24 (H.-R. II, S. 2) beklagten sich die Seestädte gegen König Hakon: — „conqueruntur [sc. civitatenses], quod, cum ipsi nuncios suos pro acceptacione dicti castri Bavahus illic legassent, fuerunt in negocio illo frustrati, quia dictum castrum cum suis appertinenciis non fuit eis presentatum, quamvis tamen legati Lubicenses in legacione illa sexcentas marcas Lub. den. et legati Sundenses sexcentas marcas Sund. den. consumpserunt et legati Rostoccenses 600 marcas eorum monete consumpserunt." — Der erste Hauptmann auf dem Schlosse Borgholm war der Wismarsche Rathmann Joh. Gletzow. — Recess der hansischen Rathssendeboten (unter denen: „de Rostok Arnoldus Krøpelin, Hinricus Vrese, Johannes Grenz et Fredericus Suderlant; de Wismer Johannes Darghetzowe, Andreas Bucowe, Johannes Manderowe et Johannes Moltekowe") zu Stralsund am 1. Jan. 1363: „Concordaverunt in hoc predicti consules, quod dominus Johannes Glessouwe manebit capitaneus in castro Borcholm usque ad proximum festum nativitatis Johannis baptiste; pro quo civitates sibi facient, quod racionabile fuerit; et hoc per consules in Wismer sibi debet intimari." (H.-R. I, S. 211.) — Wegen seines Ersatzes sollte mit dem Ritter Joh. Flemming verhandelt werden; aber „domini de Wysmer mittent suas litteras petitorias domino Johanni Glessowen, ut maneat usque ad terminum prenarratum" (Recess vom 25. Juli 1363, das. S. 243). Am 22. Septbr. 1363 beschlossen die Rathssendeboten: „de castro Borchholmen misse sunt littere ad dnm. Johannem Gletzow, ut ipse ad partes perveniat et castrum sub bona custodia suis dimittat usque ad natalem Christi, ut sua computacio audiatur et secundum ipsius informacionem alteri capitaneo committatur. Fuit eciam communiter decretum per civitates, quod domini Lubicenses ibidem suum capitaneum habeant sub expedicione communium civitatum." (Das. S. 248.) Am 6. Jan. 1364 war Johannes Gletzow auf dem Hansetage zu Stralsund (S. 263). — Recess vom 14. April 1364: „Computacio de Borcholm: dominus Johannes Gletzowe percepit 1152 mr. et 4 sol.; summa exposita per eum 1505 mr. minus 4 sol.; sic deficiunt sibi 352½ mr. Jtem tenetur pro stipendio adhuc solvendo 500 mr. minus 2½ mr. Summa tota rehabenda 8[50] mr. Lub. den." (Das. S. 277.) — Sein nächster Nachfolger auf Schloss Borgholm war der Lübische Rathmann Dethard Sachtleben, diesem folgte Engelbert Dallwitz, Rathmann zu Stralsund, zuletzt der oben genannte Rostocker Rathmann Friedrich Suderland, der das Schloss an König Hakon übergab und solches mit seinem Leben büsste. S. unten 1365, Octbr. 5.

1362. Septbr. 28 (oder 29?). Rostock. 9093.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, bestätigt den Verkauf von 20 Mk. Rente Seitens der Stadt Marlow an Klaus Isernbard und verzichtet auf das Anfallsrecht.

Nos Albertus dei gracia dux Magnopolensis, comes Zwerinensis, Stargardie et Rozstok dominus, tenore presencium constare volumus vniuersis lucide

profitentes, quod in nostra presencia constituti dilecti nostri consules in Marlowe, videlicet Wineke Scroder, Henneke vp dem Kregenberghe, Wineke Winoldi, Henneke Penningh, Hanneman Sutemund[1] et Hinricus Gildemester, recongnouerunt suo et communis opidi Marlow nomine, se racionabiliter vendidisse et dimisisse, necnon vendiderunt et dimiserunt ac sponte resignauerunt coram nobis discreto viro Nicolao Ysernbard, ciui nostro in Rozstok, et suis heredibus legitimis et veris viginti marcarum redditus perpetuos Rozstoccensium denariorum pro CCC marcis dicte monete, prout in littera eorum desuper confecta et in hiis nostris litteris inserta videbitur de verbo ad verbum contineri, cuius quidem littere tenor talis est: [*Hier folgt Nr. 9091.*] Nosque ad instanciam partis vtriusque, tam emptorum quam venditorum, premissa omnia et singula cum omnibus suis articulis predictis nostro et heredum nostrorum nomine, necnon omnium et singulorum, quorum interest uel interesse poterit quouismodo, ratificauimus et approbauimus, necnon presentibus ratificamus et approbamus ac conscenciendo confirmamus. Ceterum exigentibus bene meritis et beneficiis eiusdem Nicolai Ysernbard nobis specialiter inpensis et exhibitis matura deliberacione preuia de consilio nostrorum fidelium consiliariorum ac heredum nostrorum beneplacito, situ[2] et consensu prehabito[3] Nicolao et suis heredibus donauimus et per presentes donamus perpetuam proprietatem omnimode libertatis super eisdem XX marcarum redditibus absque aliqua talliacione, angaria vel collecta, nobis uel nostris heredibus aut successoribus ac officialibus siue aduocatis uel substitutis eorum aut nunciis dandis, faciendis uel aliqualiter per nos uel ipsos faciendis uel inponendis,[4] uel quocumque alio onere inferendo; transferentes omnimode in predictum Nicolaum et suos heredes, aut quibus dicti redditus per eum uel eos venditi fuerint, eciam vtriusque sexus, tam masculini, quam feminini, et eorum collaterales omnem potestatem et omne dominium,[5] quam seu quod nos nostrive heredes seu successores in predictis reditibus XX marcarum habuimus seu habere possemus in futuro, ita quod ipsi et quilibet eorum predictos redditus in se omnes seu partem sui dimittere, dare uel assignare valeant in quoscumque vsus aut queque pia opera spiritualia aut secularia dimittere[6] ac per captionem pignorum, quociens et quando necesse habueri[n]t, extorquere et in Rozstok seu in quemcumque alium locum ei uel eis aut eorum alteri conpetentem licite sine aliquo excessu ducere et alii uel aliis ve[n]dere pro suo uel ipsorum voluntatis beneplacito, nostro, heredum nostrorum et quorumlibet successorum seu aduocatorum consensu minime requisito. Precipue vero omnibus eis, que nobis heredibusve nostris et successoribus in dictis redditibus omnibus per successionem hereditariam, que angeval dicitur, seu per alium modum quemcumque procedenti[7] tempore con-

petere poterunt,[7] spontanee renunciamus, nichil omnino iuris aut dominii nobis aut nostris heredibus seu successoribus in ipsis reseruantes. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum maius[8] presentibus est appensum. Testes huius sunt nostri fideles Hinricus de Stralendorp, Vicko Molteke de Stritvelde, Nicolaws de Lů, milites,[9] Bertramus Bere, Hinricus Molteke de Westigenbrughe, famuli. Datum Rozstok, anno domini millesimo CCC°LXII, in profesto[10] beati Michaelis archangeli.

Nach dem gleichzeitigen Copeibuche des Canzlers Cröpelin im Haupt-Archive zu Schwerin. Eine Abschrift im Diplomatar I des Grossen Kalands von St. Marien zu Rostock enthält ausser unwesentlichen folgende bedeutendere Abweichungen: [1] Scotemund — [2] scitu — [3] prelibato — [4] uel aliquo per nos et ipsos inponendo — [5] dampnum — [6] diuertere — [7] poterit — [8] maius: fehlt — [9] milites, Johannes Cropelyn noster cancellarius, Bertramus Bere clericus et Hinricus M. d. W. famulus — [10] in festo. — Vgl. Nr. 9091; 1388, Juli 8 — Aug. 12 und 1391, Jan. 8.

1362. Octbr. 8. Stralsund. 9094.

Die zu Stralsund versammelten Rathmänner der Seestädte verlängern die Erhebung des Pfundzolles bis Michaelis 1363, gestatten auf eigene Hand und Gefahr dem Könige von Dänemark Schaden zuzufügen, versagen denen, die mit Dänemark und Schonen handeln, den Schutz ihrer schonischen Vögte und verbieten allen Handel während der Kriegszeit.

Nach einem Pergament zu Rostock gedruckt bei Lappenberg II, S. 502; H.-R. I, S. 201.

1362. Octbr. 15. (Wismar.) 9095.

Der Rath zu Wismar empfiehlt Johann Swartekop dem Rath zu Lübek.

Prudentibus et honestis viris . . dominis consulibus Lubicensibus, amicis nostris dilectis, . . consules Wismarienses obsequiorum suorum promtitudinem purissimo ex affectu. Nouerit vestra prudencia, quod exhibitor presencium Johannes Swartekop nobiscum moratus et conuersatus est probiter et honeste et suum proprium opus operabatur, quod sibi regraciamur. Jgitur probitatis sue meritis exigentibus petimus, eundem Johannem in possibilibus promouere, quod gratanter cupimus deseruire. Datum nostro sub secreto presentibus tergotenus inpresso in testimonium premissorum, sub anno domini M°CCC°LX° secundo, sabbato ante festum sancti Luce ewangeliste.

Nach dem Original im Archive der Stadt Lübek. Die Rückseite trägt das in Bd. XIII, zu Nr. 7911 B. und bei Milde, Mekl. Städtesiegel, Taf. 7, Nr. 4, abgebildete zweite runde Secret der Stadt Wismar.

1362. Octbr. 19 — Novbr. 23. Rostock. 9096.

Lübbert Dünevar verkauft an Anton Wangelin den Acker, auf welchem früher das Ziegelhaus des Katharinenklosters zu Rostock gestanden hatte, und aus welchem die Stadt einen Grundzins erhebt.

Ludbertus Duneuar vendidit Anthonio Wangelin spacium quoddam agri, in quo olim domus laterum beate Katherine sita fuit, extra valuam beati Petri apud dammonem iacens, quod sibi, ut sua fuit, resignauit, warandiam promittens. Ciuitas optinet in eo octo solidorum perpetuos redditus. Scriptura eciam dictum Ludbertum super eodem spacio agri tangens ampliorem vim non habebit.

Nach dem Rostocker Hausbuch 1354—1367, fol. 109^b, eingetragen zwischen fer. 4^a p. Luce (Octbr. 19) und fer. 4^a a. Catherine (Novbr. 23). Getilgt. — Denselben Acker verkaufte 1375 „Anthonius Vangelin" dem „Herm. Lůlowe" (Rost. Hausbuch 1367—87, fol. 108^a), und Letzterer (ebendaselbst fol. 137^b) schon 1378 an „Willekinus Buwman". „Ciuitas optinet in eo octo solidorum perpetuos redditus."

1362. Octbr. 21. (Wismar.) 9097.

Der Rath zu Wismar ersucht den Rath zu Lübek unter Gewährleistung, Heinrich v. d. Möhlen den bei Lübischen Bürgern stehenden Nachlass seines ertrunkenen Bruders Johann auskehren zu lassen.

Prudentibus et honestis viris . . dominis consulibus Lubicensibus, amicis nostris dilectis, . . consules Wismarienses paratam ad obsequia voluntatem. Nouerit vestra dilectio, quod fuerunt coram nobis constituti Marquardus Elmehorst et Hinricus Swanenbeke, conciues nostri, et sub eorum prestitis iuramentis factis et receptis legitime sunt testati, quod exhibitor presencium Hinricus van der Molen ex parte patris et matris legitimus et verus sit frater Johannis van der Molen submersi bone memorie. Quare instanter vestre honestati supplicamus, vt talia bona et pecuniam, sicuti dictus defunctus aput Gotfridum Schottorp et Castorp, ciues vestros, asseritur deposuisse et sub eorum esse custodia reseruata, dicto Hinrico van der Molen iubeatis tradi atque presentari, respectum firmum ad nos habentes, quod, postquam dicti Johannis submersi bona et pecunie dicto suo fratri Hinrico sunt tradita et presentata,

quod extunc dicti vestri conciues Schottorp et Castorp et alii, quorum interest, nullam secundariam monicionem, actionem uel questionem pati debeant a nemine in futurum, super quo a antedictis Marquardo Elmehorst et Hinrico Swanenbeken, conciuibus nostris, sufficientem recepimus et habemus caucionem. Datum nostro sub secreto presentibus tergotenus inpresso in testimonium premissorum, sub anno domini M°CCC°LX° secundo, in die sanctarum XI milium virginum.

Nach dem Original im Archive der Stadt Lübek. Die Rückseite trägt die Ueberreste des in Bd. XIII, zu Nr. 7911 B. und bei Milde, Mekl. Städtesiegel, Taf. 7, Nr. 4, abgebildeten zweiten runden Secrets der Stadt Wismar.

1362. Octbr. 31. 9098.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, verkauft Gericht, Bede und Zehnten (?) zu Lüningshagen und Püschow an Matthias Axekow zu Blisekow für 300 Mk. Lüb.

Wi Albert etc., wi bekennen openbar vnde bethugen in desser iegenwardigen scrift, dat wi vnde vse erfnamen mid willen vnde mid beraden mode vnde na vser ratgheuen rade hebben vorkoft reddeliken vnde rechliken vnde vorkopen in desser ieghen[wardeghen] scrift vmsem[1] leuen truwen manne Mathias Axekowen, her Nicolaus sone, dese wonet tů Blizekowe, vnde sinen waren erfnamen dat hogeste richte vnde dat grotteste vnde mid aller bede luttik vnde grot, de wi bidden vnde beden moghen, vnde mid dem teynen penninghe, mid aller nůt vnde mid aller vrucht, de daraf komen mach, mid aller vriheyt also, alse id vnse vader eruet heft, to dem Lůningheshagen vnde to Putzekow, also alz dat licht binnen al sinen scheden vnde iw° oldinges ghelegen heft, vnde mid al sinen tobehoringhen vnde dar nicht vttonemende, vor drehunder Lubische mark, de vns gantzliken beret sint na vmsem willen. To eme thughe desses kopes dar hebben ouer ghewesen vnse leuen truwen ratgheuen: her Rauen Barnekowe, her Machories Brusehauere, riddere, Vicke van Bulowe van Butzowe, Reymer van Barnekowe van Korin, knechte, vnde her Johan Cropelin, vnse kenselere. Alle desse stucke stede vnde vast to holdende van worden to worden, de hirvor screuen stad, vnde to eme gancliken thuge der warheyt so hebbe wi vnse grote yngesegel henget vor dessen bref, de gheuen is na ghodes bort dusent iar drehunder iar in dem twevndesostigesten iare, in alle godes hilgen auende.

Nach dem gleichzeitigen Copeibuche des Canzlers Cröpelin im Haupt-Archive zu Schwerin.

1362. Novbr. 9. Schwerin. 9099.

Henneke Preen überlässt sein Pfandrecht an Rastow dem Johann Berchteheile mit Genehmigung des Herzogs Albrecht von Meklenburg als Pfandgebers.

Weten scholen alle de ghene, de dessen bref seen odder horen lesen, dat ik Henneke Pren, knape, hebbe wesen vor myneme heren, her Albrechte, hertoghen tů Mekelenborch, greuen tů Zwerin, tů Stargarde vnde tů Rozstok heren, mid willen vnd byradene muͤde vnd wulbort myner rechten erfnamen vnd al der iener, der er wulbort dartů was tů esschende, vnd hebbe vorlaten vnd vorlate das[1] dorp tů Razstow mid al syner schede, alz id gy gheleghen heft, vnd mid deme immehoue Johane Berchteheylen vnd synen rechten erfnamen vor twehundert marck Lubescher penninghe, dar id my vore tů pande stunt van mynem vorscreuen heren, alzo langhe tů bysittende vnd tů byholdende mit aller nůt vnd vrucht, so ik id beseten hebbe, went myn here hertoghe Albrecht, de vorscreuen is, odder syne rechten erfnamen dat vorscreuen dorp loset van eme odder synen rechten erfnamen vor de vorscreuen twehundert mark. Vnde wy hertoghe Albrecht vorscreuen bykennen an desme breue, datt al desse vorscreuen stucke ghescheen syn mid vsem willen vnd wulbort; vnd dat wy dat so stede vnd gantz holden wyllen, so hebbe wy vnse ingheseghel mid Henneke Prenes ingheseghel vor dessen bref ghehenghet, dese gheuen is tů Zwerin, na ghodes bort druttheyn hundert iar an deme twevndsostighesten iare, des mitwekens vor sunte Mertens daghe.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Angehängt sind zwei Siegel:

1) das in Bd. X, zu Nr. 7079 abgebildete 5. Secret Herzog Albrechts, ziemlich beschädigt;

2) in geläutertem Wachs mit rother Platte, schildförmig: mit drei Pfriemen; Umschrift, zum Theil ausgesprungen:

— IOhAN·IS : PRE —

1362. Novbr. 13. Bützow. 9100.

Lorenz, Fürst von Werle, verpfändet seinen und seines Bruders Johann Antheil am See von Parum und Karcheez nebst dem in die Nebel gehenden Bach an den Schweriner Domküster Friedrich v. Bülow.

Wii Laurens, van der gnade godes here to Wenden, bekennen vnde betugen openbare in desseme breue, dat wii schuldich syn deme erbarn manne Vicken van Bulowe, deme kostere to Zwerin, vnde synen rechten erfnamen

viifhundert mark Lubeszcher penninge, dre mark to rekende vppe ene lodighe mark suluers, de vnsze vader, deme god gnedich sii, eme vnde synen rechten erfnamen schuldich was vnde bleff schuldigh van rechter schult, de Vicke ofte syne rechten erfen scholden vppegeboret hebben vth vnseme lande to Gustrowe. Des hebben wii Laurencius vorebenomed van vnszer wegen vnde van vnses broders wegen, iuncher Johans, vnde van vnser beider erfnamen wegen deme vorbenomeden Vicken van Bulowe vnde synen rechten erfnamen vor de viifhundert Lubeszke mark vorebenomed vorkoft vnsze gantze deel der zee to Parim[1] vnde to Ghetze,[2] also se in erer schede begrepen synt, ane wat dat stichte van Zwerin darane heft, des vorkope wii nicht, vnde ane enen toghe in deme zee to Ghetze, den her Maghorius Brusehauer vnde syne brodere darane hebben, desse licht' to deme Bartrammeshagen,[3] Vicken vnde synen erfnamen to brukende vnde nutthe to makende de vorebenomeden zee na alle ereme willen, mit alleme rechte, hogesten vnde sidesten, mit aller nuth vnde mit aller vrucht, mit aller vrigheit vnde mit alleme eghendome, mit invlote vnde mit vthvlote; vns edder vnszen erfnamen efft vnszen nakomelyngen edder nemande dar degher nicht ane to beholdende, ane dat hirvore screuen is, vnde vnse deel der beke, desse vluth vth deme zee to Parim in de Neuele, de vnsze leue getruwe Otthe van Cremmon[4] heft to syneme liifgedinge; wan ouer syner to korth werd, so schal vnsze deᵉl der beke vorebenomed komen to Vicke van Bulowe vorebenomed edder to synen rechten erfnamen likerwiisz to brukende vnde nutthe to makende, alse der zee vorebenomed. Vortmere so gheuen wii vnde vnse rechten erfnamen van vnszer vnde vnser nakomelinge wegen Vicken van Bulowe vorebenomed vnde synen rechten erfnamen vulkomene macht to vorkopende edder to vorsettende edder to vorgheuende desse vorebenomede zee vnde de beke mit alle den stucken, alz hirevore screuen is, geistliken edder werliken luden; vnde wii vnde vnsze erfnamen edder vnse nakomelinge scholen geuen aldusdane brefe den yennen, den se de vorebenomeden zee vnde de beke, alse hirvore screuen is, vorkopen edder voresetten edder voregheuen, likerwiis alse desse breue spreken. Ok scholen wii edder vnse eruen edder vnse nakomelingen Vicken van Bulowen vorbenomed edder synen rechten eruen, edder weme Vicke edder syne rechten erfnamen de zee vnde de beke vorkopen, vorsetten edder vorgheuen, de suluen zee vnde beke vntweren, wan wii darto van Vicken edder van synen erfen edder van deme yennen, deme Vicke edder syne erfen de zee vnde de beke vorebenomed vorkopen, vorsetten edder voregheuen, esschet werden, van aller ansproke gestliker edder werliker lude, de vor recht komen willen. Wan wii ouer oft vnse eruen edder vnsze nakomelinge mogen Vicken vorebenomed

edder synen erfen geuen vifhundert mark Lubeszcher pennynge in eneme summen, alse hirvore screuen is, so scholen de zee vnde beke vorebenomed wedder to vns edder to vnszen eruen edder to vnszen nakomelingen myt aller nůth vnde vrigheid komen, alz wii se vore hebben gehad. Alle desse vorescreuen stucke stede vnde vast to holdende, dat louen wii Laurencius vorbenomed van vnszer wegen vnde van vnszes broder, iuncher Johans, wegen vnde vnszer beider erfnamen wegen vnde vnszer nakomelinge wegen deme vorebenomeden Vicken van Bulowe vnde synen rechten eruen vnde to syner vnde to syner rechten erfnamen hand deme biszchope vnde deme capittel to Zwerin in truwen in desser schrift. Tughe desser dingh synt gewesen: her Maghorius Brusehauer, her Rauen van Barnekowe, riddere, Hinrike Lewetzowe, Hinrik Snakenborg vnde Henneke van Bellin, knapen. To ener betuginge desser dinge hebben wii Laurencius vorbenomed vnsze ingesegel laten hengen vor dessen breff, ghegheuen to Butzowe, na godes borth duszent iar drehundert iar in deme twevndesosztigesten iare, des sondages na sunte Martens daghe.

Nach einer Abschrift aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts im Haupt-Archive zu Schwerin. — Clandrian, Protoc. fol. 43ᵃ, verzeichnet diese Urkunde; er schreibt: [1] Parym — [2] Gheetze — [3] Bertrameshagen — [4] Cremon. — Vgl. 1369, Febr. 28.

1362. Novbr. 14. Ratzeburg. 9101.

Das Dom-Capitel zu Ratzeburg verkauft an den Vicar Heinrich Mund zu dessen künftiger Memorie für 50 Mk. Lüb. 2 Mk. Rente aus Schlag-Sülstorf und verwendet die erhaltenen 50 Mk. mit zum Ankauf von Schlagbrügge und Schlag-Restorf.

Vniuersis presencia visuris seu audituris Hinricus de Wittorpe dei gracia prepositus, Johannes prior totumque capitulum ecclesie Razeburgensis salutem in domino sempiternam. Tenore presencium recognoscimus lucideque testamur, quod mature deliberati, cum vnanimi consilio et consensu omnium et singulorum, quorum consensus ad hoc fuerat requirendus, considerantes in illo nobis et ecclesie nostre nullum detrimentum, sed pocius profectum et honorem, rite et racionabiliter vendidimus et dimisimus et in perpetuum dimittimus litteras per presentes pro quinquaginta marcis Lubicensium denariorum nobis in numerata pecunia per[solu]tis et in nostros vtiles et necessarios vsus conuersis, videlicet in empcionem et persolucionem villarum Slabrugghe et Restorpe, discreto viro domino Hinrico Mvnde, perpetuo vicario in ecclesia nostra Razeburgensi,

nobis specialiter dilecto, apud nos sepeliri et perpetuam memoriam nobiscum habere desideranti, ad eandem sui memoriam bis in anno, videlicet in quolibet anniuersario die obitus sui et abinde vlterius semper ad dimidium annum, perpetue peragendam certos et perpetuos redditus duorum talentorum Lubicensium denariorum per collectorem magistrum seruiciorum siue memoriarum, quem pro tempore ad hoc deputauerimus, ex nostra villa Sůlstorpe a cultoribus agrorum, qui quondam curie nostre ibidem adiacebant, antequam quisquam alius de censu dictorum agrorum quidquam percipiat, annuatim tollendos indiminute et percipiendos et ex possessionibus, que were dicitur, dictorum cultorum, quociens opus fuerit, pignerandos, aliquo alio, nisi voluntarie voluerit, cuiuscunque condicionis fuerit, super ipsa expigneracione minime requisito. Hii redditus duorum talentorum bis in anno, vt premittitur, inter presentes in choro in vigiliis et in missis more solito absque deposito de ipsis reseruando integre diuidentur, conuersis, qui debite presentes fuerint, suo modo non exclusis. P[reter]ea propter plurima beneficia per eundem dominum Hinricum nobis et ecclesie nostre facta et adhuc facienda et ex speciali dilectione, qua ipsum in domino diligimus et amplexamu[r], annuimus et admittimus graciose, quod idem dominus Hinricus per se vel suum procuratorem sepedictos redditus, quamdiu vixerit, percipiat et quoscunque[1] vsus voluerit, conuertat, quos sibi ex premissis agris et a cultoribus ipsorum super nostris laboribus et expensis quolibet anno infra octauas beati Martini ordinabimus indiminute[1], renunciantes pro nobis et successoribus nostris beneficio restitucionis in integrum, excepcionis doli et mali, non numerate, non solute et in vtilitatem ecclesie non conuerse pecunie aut omni alii auxilio iuris canonici et ciuilis, per quod vel que dicta vendicio vel premissorum quodlibet inpugnari possit quomodolibet vel infringi. Et nos Wypertus dei et apostolice sedis gracia prefate ecclesie Razeburgensis episcopus ad instanciam dictorum prepositi, prioris et capituli prenarratam vendicionem concorditer sic factam approbamus eamque ex certa sciencia auctoritate nostra ordinaria secundum formam contractus prehabitam confirmamus. Jn cuius rei euidens testimonium nos supradicti episcopus, prepositus et capitulum ecclesie Razeburgensis sigilla nostra presentibus duximus appendenda. Datum et actum Razeborgh in loco capitulari, anno domini millesimo tricentesimo sexagesimo secundo, sequenti die Brixii episcopi et confessoris.

Nach dem durch Moder zerfressenen Original im bischöflich Ratzeburgischen Archive zu Neustrelitz. Die Urkunde ist bis auf die eingeklammerten Stellen ganz leserlich; bei [1] scheint „in“ ausgelassen zu sein. Angehängt sind drei mit Firniss überzogene Siegel:

1) das in Bd. XIV, zu Nr. 8393 und bei Wigger, Familie v. Blücher, Bd. I, Taf. 1, abgebildete parabolische Siegel des Bischofs Wipert v. Blücher;

2) parabolisch: in einer den obern Rand füllenden, doppelbogigen Nische steht rechts die Mutter Gottes, links eine Heiligenfigur (Petrus mit dem Schwert?); in den Seitenpfeilern je zwei kleine Nischen über einander, in welchen je eine kleine menschliche Figur steht. Im untern Theil ein Gemäuer mit einer Nische, in welcher, nach rechts gewandt, ein Geistlicher kniet; Umschrift:

S' HINRICI WITTOR'PE' PPOSITI RAZEBVRGEN

3) das in Bd. III, zu Nr. 1594 abgebildete Capitelssiegel.

— Vgl. Nr. 9068, 9069, 9070, 9072 und 9076.

1362. Novbr. 15. Köslin. 9102.

Heinrich, Bernhard und Vicke v. Heidebreck beurkunden, vom Kloster Dargun wegen der Bede von vier Hufen zu Poppenhagen in Folge eines Vergleichs 60 Mk. empfangen zu haben, und reserviren ihre Fischereigerechtigkeit.

In Cristi nomine, amen. Que ad perpetuam rei memoriam fiunt, diligenter prospicienda sunt nec vlla temporum sunt commutacione varianda. Huius igitur rei causa nos Hinricus, Bernardus et Vicko, fratres dicti de Heybrake, famuli, recognoscimus publice per presentes, quod accionem seu inpeticionem habuimus contra religiosos viros et dominos, scilicet reuerendum patrem dominum abbatem Dargunensem et suum conuentum, Cysterciensis ordinis et dyocesis Camynensis, super octoginta marcas nomine precarie, que dicitur bede, solute de quatuor mansis in metis indaginis, que dicitur Poppendikeshaghen, existentibus; quos quidem quatuor mansos nos supradicti fratres a predictis dominis, scilicet abbate et conuentu, libere in feodum tenemus. Tandem nostri ex vtraque parte amici, tam ex parte prefatorum dominorum quam ex parte nostri, videlicet Petrus de Kamik senior de Stresenitze et Petrus Pribe de Corlyn ciuis, tamquam amicabiles compositores placitando nos concordabant in hunc modum, quod pretacti domini, dominus abbas et eius conuentus, nobis sexaginta marcas vinkenoghen expagarent; quas quidem sexaginta marcas dicti domini nobis in prompta pecunia exsoluebant, ita quod eos dimittimus quitos et solutos pro eisdem, nichilominus renunciantes omni excepcioni nobis non date et non solute dicte pecunie quantitatis et omni alii auxilio; per quam concordiam seu composicionem omnes cause, controuersie, acciones ac impeticiones tam racione prefatarum octoginta marcarum quam aliarum rerum mobilium vel immobilium, si que inter nos essent vel fuissent, totaliter existerent sopite, sedate et terminate; hoc excepto articulo, quod vsum piscandi retinere debemus, sicuti in littera a pretacto domino abbate et suo monasterio nostro patri pie memorie tradita sit expressum. Nos vero fratres supranomi-

nati dicte accioni ac inpeticioni ex mera voluntate et certa sciencia presentibus renunciamus dictamque concordiam et composicionem approbamus, promittentes sepefatis dominis, scilicet domino abbati et suo conuentui, omnia et singula firma, grata et rata habere et tenere nec contra facere per[!] nos vel per nostros heredes aliqua racione vel causa, de iure vel de facto. Vt igitur hec omnia et singula supra narrata inconwlsa per nos et per nostros heredes permaneant atque firma, presens scriptum nostrorum munimine sigillorum dedimus roboratum. Datum et actum Cussalyn, anno domini M°C°C°C° sexagesimo secundo, feria tercia post festum beati Brixii confessoris, presentibus honorabilibus viris et dominis, domino Hermanno quondam abbate in Bucouia, domino Nycolao preposito sanctimonialium in Cussalyn, domino Thyderico Stotaf, domino Nycolao Calsow, vicariis ibidem, presbiteris, Johanne Voghet, Euerhardo Calsow, proconsulibus, Johanne Pernow, Heynone Hasenvot, Johanne Polnow, consulibus, Zcuantes de Nitzeue famulo et aliis pluribus ad hec uocatis et rogatis.

Nach dem Original im Provinzial-Archive zu Stettin. Angehängt sind 3 runde Siegel in dunklem Wachs, das mittlere etwas grösser. Alle zeigen die gekreuzten Heidequäste, das erste im Schilde und aufgerichtet, auch anders stilisirt als die beiden übrigen, welche dieselben einfach im Felde haben; das zweite gleichfalls aufgerichtet, doch ist der Stempel so aufgesetzt, dass die Büschel nach rechts stehen; der des dritten ist derartig aufgesetzt, dass die Quäste fast grade aufgerichtet erscheinen, obgleich nach Ausweis der Umschrift dieselben nach unten gekehrt sein sollten; Umschriften:

1) ✠ S' HINRICI DE HEYDEBRAKE
2) ✠ S'' BERNARDI · HEYDEBREKE
3) ✠ S' UICKEN · HEYDEBREKEN

1362. Novbr. 16. Wordingborg. 9103.

Waldemar, König von Dänemark, und sein Sohn Herzog Christoph schliessen einen Waffenstillstand mit den Königen Magnus und Hakon von Schweden und Norwegen und mit der deutschen Hansa bis zum 6. Jan. 1364.

Die wesentlichsten Bestimmungen sind (nach dem vollständigen Druck im Lüb. Urk.-B. III, S. 447, aus dem besiegelten Original zu Lübek):

— — Desse seker, velighe dagh, de stůnd an in sunte Mertens auende vnde scal waren wente to dem nehsten twelften vort ouer en iar den dach al vt —. — alle lude, de hir mede begrepen sint an beiden siden edder doent hebbent, de scolen edder moeghen binnen dessen daghen velighe svoken med kopenscop edder anders der heren lande vnde de stede, de hiran begrepen sint, thutovorende vnde aftovorende, thu kopende vnde to vorkoepende also, alse koplude pleghen to doende --. Vortmer alle de vanghene, de wi edder vse son in vser wer hebben edder vnse voghede hebben van vser weghen, de scolen des daghes al vt bruken, se hebben ghedinghet vnde wissent edder nicht, des dat ghelt nicht vtghegheuen sy, behaluen her Frederik Suderlant vnde her Johan

Kale vnde viue dartů, de wy vorwiset hebben. Des ghelike alle vanghene, de vs vnde vnsen helperen in dessem orlo°ghe afgheuangen sint, de scolen des vorbeno°meden daghes bruken al(t) vt, behaluen de vorwiset sin van der stede weghen er dem daghe, do her Vicke Moltike de stede sprach tu deme Stralsunde [10. Novbr.] — — —. De heren, de darinne wesen willen, de scolen ere daghe sunderghen wissenen in beyden syden; de koningh van Sweden vnde sin sŏn — twischen hir vnde twelften —; de hertoghe van Sleswig vnde sin sŏn, Hinrich vnde Claws, bro°dere, greuen van Holtzsten, vnde iuncher Alf van Schowenborch — twischen hir vnde sunte Nicolaus daghe —; greue Alf van Holtzten — binnen dersuluen tyd —; hertoghe Erik van Sassen — med den greuen van Holtzten vnde mid den van Lubeke van der stede weghen twischen hir vnde twelften. Alle de anderen Dudesken heren, de vse helpere sint edder werden willen, de in den daghen wesen willen, de scolen ere daghe wissenen twischen hir vnde wynachten to Damgarden. — — gheghеuen vnde screven — to Werdemborch — drutteyn hundert iar in deme tweyndesestegthesten iare, des midwekens binnen den achte daghen sunte Mertens, des hilghen byscopes." — Unter den Mitgelobern des Königs sind hier nicht mitgenannt: „Vicke Molteke van Divitze, her Albert Molteke, her Johan Molteke van Totendorpe, riddere, Cord Molteke to deme Wulveshaghen, Hinrik Molteke van Westingbrugge, Cord Molteke van Belitz, Henneke Molteke van Nyenkerken, Nicolaus Smeker van Varnholte, Vicke Alkun, Bernd, Alkunes sone, knapen", welche in dem von 10 Rathmännern (darunter „twe van der Wismer, alse her Johan Dargetzowe unde her Johan Manderouwe, twe van Rostock, alse her Johan Bomgarde unde her Arnd Kropelin") mit „her Vicke Molteke, ridder, hovetman to Werdingeborg, de en man is dessulven koninges van Denemarken", abgeschlossenen Entwurf zum Waffenstillstands-Instrument d. d. Rostock, 10. Novbr. 1362 [H.-R. I, S. 206], als Mitgelober „van des koninges weghene van Denemarken" namhaft gemacht sind. Im Recess vom 5. Febr. 1363 (Rostock) heisst es: „Conradus Molteke (vom Wulfshagen) monitus est per consules predictos (sc. civitatum maritimarum in Rostok congregatos), quod servaret secundum tenorem litterarum suarum et promitteret, secundum quod dixit eis dominus Vicko Molteke, patruus suus. Qui respondit, quod nollet promittere, nec promisit; sed misit domino Vickoni predicto sigillum suum ad fidas manus; et quid servare debeat de iure, servabit." (H.-R. I, S. 217.)

Die Waffenstillstands-Urkunde der Hansestädte d. d. Lübek, 16. Novbr. („des midwekens binnen den achte daghen sunte Mertens, des hilghen biscopes") 1362, ist nach dem Original zu Kopenhagen gedruckt bei Huitfeldt, S. 528, und H.-R. I, S. 208.

Ueber die Meldung vom Waffenstillstand nach Schweden heisst es in dem Recess vom 6. Novbr. (domin. die ante festum b. Martini) 1362 (H.-R. I, S. 206): „Consules de Rostok miserunt nuncium suum cum domino Vickone Molteken ad intimandum premissa domino regi Swecie." — „Consules in Wismer mittent litteras suas de premissis versus Bergis." — König Hakon von Schweden erklärte sich „Scare, die b. Thome apostoli" (21. Decbr.) bereit, dem Waffenstillstande beizutreten (H.-R. I, S. 220); aber König Waldemar zauderte mit der Ratification. Am 13. Jan. 1363 erliessen die zu Stralsund versammelten Rathssendeboten deswegen ein Mahnschreiben an den Ritter Vicke Moltke. (H.-R. I, S. 215.)

1362. Novbr. 16. Schwerin. 9104.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, bestätigt dem Kloster Neukloster seine Güter und Rechte.

In deme namen der hilghen vnde vndelden dreualdichet. Alberth, van gadeſſ gnade hertoghe to Mekelenborch, greue to Zwerin, to Stargharde vnde to Rostock here, allen luden, de dusse ieghenwardighen schrift seen, heyl to

ewighen tyden. Der rechtuerdighen vnde der bedderuen manne boschedenheit dat eschet, dat de mylden dat der lude vmme glydynghe der dachnisse an breuen werden boscreuen; worvmme, wente wii alle stan scholen vor godes richtestole, alze de apostel secht, wedder to gheuende rede, dat wii gedaͤn hebben an vnseme lichamme, dat zy ghud edder quaͤd, so wille wii wiitlik wesen beyde den ieghenwardighen vnde tokomende, de dusse schrift anseen, dat wii vmme de erbarheit deß almechtighen gadeß vnde vmme de ere der hillighen iuncfrow Marien vnde vorlatynge alle vnser sunde vnde to togheuynge der sunde vnser vorvarden vnde elderen den hilghen clostervrowen, wonende an deme Sunenvelde vnde darsulueß myt gantzer moghe dach vnde nacht deme heren denende, van vnsen ghuden vrygen willen ere ghud myt den dorpen, de hyr nedene schreuen staͤn, de boleghen zyn an vnzeme lande vnder den suluen scheden, alze se de betteherto hebben ghehaͤt, hebben laten vnde vorlent vrygelken vnde makelken to ewyghen tyden to bosittende, alze vnse elderen se en hebben vorlathen vnde gheuen, an wisschen, an weyden, an zee, an watere, an afflope der watere, an wolden, an ackere buwet vnde vnghebuweth vnde an allen stucken, der me bruken mach, alze dat nutte is vnde euen kumpt der schickynghe vnde nutticheit erer kerken. Dyt is dat ghud myt den dorpen der vorscreuen kerken, de hyrna volghen: dat dorpp tho Deghetow myd der mȯlen, Prouesteshaghen, Mynnowe myt den vischdiike vnde myt der molen, Woldehaghen, Tzarneuisse, dat dar dat closter eghendom ane heft, to Jasteruisse twe houen, to Maslouwe twe houen, Bruneshouet myt twen molen, de darto lygghen, vnde de leehnwar darane, alze de vorlenynghe der kerken, Arneßee myd deme Wenduelde gheheeten, Zigherdemolen myt der molen, de boleghen is by Gartzė, in der molen to Malbodendorppe achte schepel rogghen, to Gherwenstorppe twe houen vnde en kote, Bobelyn vnde den zee darto ligghende, myt deme groteren vnde mynren richte vnde de leenware der kerken, de hoff to Pynnowe myt der molen myt syme velde,[1] Tzarnekowe, Tzusowe, Toldatz, de Nygehoff myd deme velde Gardist vnde myd den wolden sunder myddel, deme velde Boyerstorppe myt der molen, de Koldehoff myt syme velde, dat dorpp to Neuer, Cellyn myt den zee, Reynstorppe myt der molen vnde myd twen zee, Lutken Waryn[2] myd der molen vnde myt deme groten see, alzo vele alze he bogrepen wert van beyden oueren van beyden tziden tuschen vnsen scheden, Nakenstorppe myd der molen, myt deme zee vnde myt deme kerkleene, Neupersmolen myt der molen vnde verdehaluen wadentoghe an deme zee vnde myt deme dyke to Borkouwe, alze de syck recket an den scheden vnser herscop to der helfte deſß waterß, dat gheheeten is de Mildenisse, tho Nyendorppe twe houen, to Groten Radym twe

houen, an deme lande to Suwan dat dorpp to Kammyn, an deme lande to Rosteke: Lutken Swetze[1], dat dorpp to Rogghentyn myt deme kerkleene to Kessyn, to Groten Koryn veer houen, Ghazyn[3] myd den zee vnde eren scheden, Duscyn myt der mole vnde myt den zee vnde myt deme kerkleene, Mynnitze, Stramoyze, Babace, Luderstorppe myt der molen, dat dorpp to Ponnyk, den hoff to Knypaff myt zynen velden, Lubberstorppe myt deme zee, Nyemolen myt eren velde, Prouesteshaghen by Luderstorppe. Dat closter myd desseme vorscreuen ghude nene repmate hyr namals schal lyden van vnß vnde van vnsen navolgheren. Vortmer wille wy nycht, dat dat closter vorbenomet an ßynen luden vnser voghede ienegherleye drenghinghe edder boswarynghe scal vůlen. Ok so late wy an deme ghude, dat nv desse vorscreuenen kerken hebben, (dat richte) dat richte to sostich schillinghe vnde dar beneddene. An deme groten richte, alze hand vnde halſß, vnde van den anderen vse vaghet an deme closterghude vnde anderß nerghene rechte vnde na deme zede deſß landeſß schal richten; dat druddendel, dat dar afkumpt, schal vallen deme clostere, vnde de twe deel vnß. Vortmer de lude deß closterß, wor de wonen an vnsem lande, de scholen qwyth vnde vryg wesen van deme landdynghe vnde van deme menen richte deß landeſß vnde scholen dar nycht werden to ghedwunghen van vnß ofte van vnseme vaghede, dat landdyngk to sokende edder darto to komende. Hyr enbouen scholen de lude deſß closterß wesen ghelozet vnde ghenomen van borchbuwende, borchdeenste vnde brugghendenste vnde van allen anderen denste. Ok so lene wy en vnde gheuen an desseme ieghenwardighen breue alle vrygheit an den closterhouen vnde an den wedemen den kerken tolygghende, de ße betteherto hebben ghehad vnde boseethen. Vnde dat aldußdane dat vnde werk van vnß vnde vnsen nakomelynghen nycht betwyueld werden, men dat id vast vnde stede blyue, so is vnse inghezeghel ghehanghet an dessen ieghenwardighen breff, an deme iare der godliken bord dusent dre hunderth an deme anderen vnde sostighesten iare, deß mydwekenß na sunte Mertene. Dyt ys gheschen vnde gheda°n to Zweryn. Darouer hebben ghewesen de erliken manne: Johan van Plesse, Hinrick van Stralendorppe, Johan Moltke, Vicke Moltke, Mathias Rauen, Grote Knôp, ryddere, Vicke van Bulow, Hinrick van Bulouwe, Reymer van Barnekouwe vnde vele andere bedderue vnde erbare manne.

Nach einer Uebersetzung auf Pergament im Haupt-Archive zu Schwerin aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrh. Daneben werden zwei etwas jüngere Abschriften derselben auf Papier aufbewahrt, deren eine in der Reihenfolge der Güter die Abweichung zeigt: [1] velde, dat dorp to Neuer, Cellyn myt den zee, Reynstorpe myt der molen [am Rande: vnde myt twen zee] (vnde myt den wolden sunder myddel, deme velde) Bowerstorpe myt der molen, de Koldehoff myt syme velde, Tzarnekouwe — — bis: myddel, deme velde (Bouerstorppe myt der molen) Lutken Warin.[2] Das in

runden Klammern Stehende ist durchstrichen. In der andern fehlt nur: Tzarnekowe. — [3] Glasin? — Gedruckt bei Lisch, Mekl. Urk. II, S. 141.

1362. Novbr. 16. Schwerin. 9105.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, verpfändet seine Rechte an Schönfeld (A. Schwerin) an die Gebrüder von Schönfeld.

Wy Alberth, van der gnade gades hertoge tho Mecklenborch, greue tho Swerin, tho Stargarde vnde tho Rostock here, bokennen vnnde botugen vor vß vnnde vor vße eruen apenbar in desseme breue, dat wy na rade vnßer truwen radtgeuen (rade) hebben Hannesse vnde Thomesse, de heten Schoneuelde, Thomes kinderen, deme godt gnedich sy, gelaten vnde laten an desseme breue, wes wy hebben imme dorpe tho Schoneuelde, alze id an syner schede licht, alze de bede vnde dat hogeste richte vnde twe vßedenste,[1] vnde myt alleme denste, vor drehundert Lubscher marck penninge, vß vnde vßen eruen dar nicht an tho boholdende alzo lange, wanth wy edder vße eruen en edder eren eruen drehundert Lubsche marck penninge in ener ßummen tho gude boreth hebben. Wen wy edder vse eruen dusce vorbenomeden penninge weddergulden hebben, alze vorscreuen steyt, so kumpt dat vorbenomede gud an vß vnde an vße eruen wedder frig auer. To groter bekantnitze desser dinge hebbe wy vnse grote ingesegel vor dessen breff hengen laten, de geuen vnde schreuen is tho Swerin, na gades borth dusenth iar drehundert iar in deme twevndesostegesten iar, des midwekens na sunte Martens dage. Tuge sinth vße leuen getruwen her Hinrik von Stralendorp, her Heningh Knop, riddere, vnde Johan Berchteheyle vnde lude noch, de tůges werdich synth.

Nach einer vom Original genommenen, im 16. Jahrhundert durch „Tuuonem Hertzen, clericum Raceburgensem, presbiterum, imp. auct. notarium", beglaubigten Abschrift im Haupt-Archive zu Schwerin. — [1] L. orßedenste?

1362. Novbr. 16. Wismar. 9106.

Die Vorsteher des Hauses zum H. Geiste zu Wismar nehmen Johann Schröder von Damshagen als Meier zu Martensdorf an.

Prouisores domus sancti Spiritus receperunt Johannem Scroder de Thomeshaghen ad meyerscop curie Mertenstorp, quam intrabit in festo sancti Petri ad cathedram et possidebit ipsam ad quatuor annos proximos inmediate se-

quentes in hunc modum. Primo presentent sibi siliginem, prout nunc seminatum est in tanto spacio agri, vt sibi nunc demonstrauerunt. Sub isto primo anno presentent sibi in auena et ordeo in estiualem instantem seminaturam, sicut indiget ad seminandum ipsam estiualem seminaturam cum auena et ordeo.[1] Johannes Scroder predictus, Gherardus Scroder, frater suus, Conradus de Haghene, Reymer Heeket stant prouisoribus dicte domus sancti Spiritus pro eo, quod omnia et singula placita, placitata inter dictum Johannem Scroder et dictos prouisores dicte domus sancti Spiritus, idem Johannes Scroder tenere et facere debeat, prout sunt inter ipsos placitata, et ipse Johannes Scroder et suus frater debent Conradum et Reymarum de hiis eripere et indempnem' conseruare. Actum LX° secundo, feria quarta infra octauas sancti Martini, presentibus dominis Johannis' Darghetzowen et Volmaro Lewetzowen.

Nach dem Wism. Lib. parv. civ., fol. 175b. — [1] Hier folgt eine Lücke von sieben Zeilen.

1362. Nach Novbr. 16. Rostock. 9107.

Abrechnung der Weinherren Bernhard Kopmann und Heinrich Pilgrim zu Rostock.

Notandum, quod anno domini M° CCC° LX° secundo, a festo beati Petri ad kathedram vsque nunc perceperunt domini magistri vinorum Bernardus Copman et Henricus Pelegrime hec infrascripta nomine ciuitatis:

Et primo de computacione facta anno preterito per dominos Ludolphum de Godlandia seniorem et Bernardum Copman perceperunt quatuor vasa vini Rinensis. Quorum duo vasa, prout ipsis presentata fuerunt, adhuc in cellario iacent; et reliqua duo vasa continebant decem aame et sedecim stope, de quibus adhuc in duobus paruis vasis iacent in cellario sex aame et sex stope, de aliis vero quatuor aame et decem stopis sunt communiter misse decem et nouem stope, quelibet stopa pro quatuor sol.; summa quorum V marc. minus quatuor sol. Jtem sunt de eisdem quatuor ame particulariter misse LXXV stope, quamlibet stopam ad Ꝟ sol.; summa quorum XXI marc. cum IIII^or sol. Et ad hoc IIł stopa ad quatuor sol. to settewine et IIł stopa ad Ꝟ sol. to settewine; quorum summa XXI sol. et III denar. Et sic remanserunt superflue Xł stope et ad Ꝟ sol., de quibus percipiebant III marc. minus IX denar. Et eciam remanserunt superflue Ił aame et VIIł stope ad quatuor sol., de quibus percipiebant XVII marc. minus II sol. Summa istorum perceptorum XX^ti marc. minus XXXIII denar.

Jtem dicti domini emerunt a Reynero Grentzen vnum vas vini, quod ciuitas adhuc tenetur sibi persoluere, continens III aame et Iɫ stope, quamlibet aame pro XIIɫ marc., quorum summa XXVIII marc. sex denar. minus, de quibus nonaginta stope sunt particulariter et communiter misse et ad hoc IIɫ stope to settewine, quamlibet stopam ad V sol., quorum summa XXIX marc. minus XVIII denar.; et remanserunt superstites XXXI stope, quamlibet stopam ad Vɫ sol., quorum summa decem marc. et Vɫ sol. percepta.

Jtem perceperunt de lucro vinorum tam Rinen. quam Gobbinen. hoc anno habito LXXXV marc.

Summa de toto vino C marc. cum XV marc. et IIɫ sol. cum III denar.

Jtem perceperunt pro retractione sentenciarum de Lubeke et eciam appellacionibus hec infrascripta: Et primo a Gherardo Coppelowe VI marc. Rozst. pro retractione. Jtem a domino Henrico Pelegrimen Ꝟ marc. pro appellacione. Jtem ab vno hospite Ꝟ marc. pro appellacione. Jtem ab Arnoldo Gultzowen VI marc. pro retractione. Jtem a Conrado Cysen Ꝟ marc. pro appellacione. Jtem ab Arnoldo Gultzowen Xɫ marc. pro appellacione et retractione. Jtem a Nicolao Parkentin Ꝟ marc. pro appellacione. A magistro Hinrico Swauen corifice Ꝟ marc. pro appellacione. A Marquardo molenknecht Ꝟ marc. pro appellacione. Summa L marc. minus VIII sol.

Jtem perceperunt de Wyic vnam marc. Lub. et VIII sol. pro retractione. Vniuersalis summa omnium perceptorum C marc. cum LX marc. et VIɫ marc. cum IIɫ sol. et III denar.

Jtem nichil perceperunt de conductione et pensione cellariorum, sed infrascripti tenentur adhuc pro eis dare:

Et primo Reynekinus Grentze tenetur pro IX vasis II marc. cum IIII sol. et IX marc. Lubic. pro dictis IX vasis to tappende. Jtem Johannes de Dorsten I marc. pro pensione cellarii IIII vasorum continencium XXIX aame et V marc. cum IIII sol. to tappende. Jtem Bernardus Witte tenetur VII sol. pro pensione cellarii et II marc. cum IIII sol. to tappende II vasa. Jtem Lubbertus Vinke tenetur vnam marc. pro pensione IIII vasorum et III marc. to tappende. Summa istorum debitorum XXIX marc. minus IIII sol.

Rückseite:

Hec dicti domini sub eodem anno exposuerunt: Et primo Thiderico Bruwer fabro XI marc. cum IIII sol. pro II millenar. pilorum. Jtem eidem Thiderico XI marc. cum IIII sol. pro II millenar. pilorum. Jtem magistro Johanni de Borne V marc. cum V sol. pro I millenar. telarum[1] ad stipandum.

Jtem VII sol. pro Ɨ lasta dimidiarum tunnarum, in quibus tele[1] concusse fuerunt. Jtem Alberto Nachtrauen VI marc. cum XVIII denar. pro IƗ millenar. pilorum. Jtem Moringhe XXVIII sol. pro IIII^{or} talentis lini ad balistas. Jtem IIIƗ sol. pro I talento cere. Jtem II marc. pro II lastis dimidiarum lagenarum, in quibus tele concusse fuerunt, domino Lamberto Roden presentate. Jtem III marc. sol. pro pixide igneo[1]. Jtem magistro Johanni de Borne XƗ marc. cum II sol. pro pennacione et stipacione II^{orum} milium telarum. Jtem Arnoldo Scherer X marc. pro II milibus telarum ad stipandum. Jtem Henrico Stenvelt X marc. pro II milibus telarum ad stipandum. Jtem VƗ marc. pro crinibus ad nostalle et ad nendum eosdem. Jtem Magherman fabro V marc. cum X sol. pro I millenario pilorum. Jtem magistro Johanni de Borne IIƗ marc. et IIƗ sol. ad stipandum Ɨ millenar. telarum. Jtem Henneken, socio suo, V marc. cum V sol. ad stipandum I millenar. telarum. Jtem XVIII marc. Rozst. pro IX balistis emptis. Jtem Henneken, socio magistri Johannis, IIƗ marc. pro Ɨ millenar. telarum ad stipandum. Jtem Arnoldo Scherer IIII marc. minus IIII^{or} sol. pro stipacione et pennacione I millenar. telarum. Jtem eidem Arnoldo XII sol. ad pennandum et stipandum II centenar. telarum. Jtem Thiderico Bruwer XVIII sol. pro XI aremborslotele. Jtem Retzecoweschen II marc. pro VI talentis lini ad balistas. Jtem Thiderico Bruwer V marc. cum X sol. pro I millenario pilorum. Jtem magistro Johanni de Borne V marc. cum V sol. pro I millenario ad stipandum. Jtem Johanni Gustrowen corrigitori[1] V marc. pro VIII spangordelen et corrigiis. Jtem Ꝟ sol. pro III aremborstboghele. Jtem magistro Johanni de Borne V marc. cum V sol. pro I millenario telarum ad stipandum et pennandum. Jtem Arnoldo Scherer I marc. Lub. pro garn ad senen, quando Arnoldus Cropelin transmisit ad Sweciam. Jtem I sol. Lubic. pro pennis. Jtem Henrico supra Stendor XIIII sol. cum IIII denar. pro crinibus. Jtem pro holften VIII sol. Lub. Jtem Arnoldo Scherer IIII marc. minus IIII sol. pro I millenario pilorum ad stipandum. Jtem socio magistri Johannis nomine Henneken V marc. pro I millenar. telarum ad stipandum. Jtem Henrico Stenvelt V marc. pro I millenario telarum ad stipandum. Jtem magistro Euerhardo balistario XXIX sol. pro garn et cera ad reformandas balistas. Jtem Mathie Kogghemester IIII sol. pro lagenis vacuis quatuor inpletis vino domino Arnoldo Cropelin versus Helsingborgh.

Jtem XVIII sol. pro vna tunna ceruisie, quando consules ciuitatum fuerunt hic.[1]

Jtem Reymaro Split XVIII sol. pro I tunna ceruisie, quando ciuitatenses iterum fuerunt hic.[1]

Jtem vnum talentum pro holften.

Jtem vnam marcam Lubic. Hinrico supra Stendor pro ceruisia particulariter potata in consistorio per consules ciuitatum.[1]

Jtem IIII sol. pro vacuis lagenis presentatis dominis Hinrico Frisonis, Lamberto Roden et Johanni Kiritzen versus Daciam.

Jtem XVIII sol. pro I lagena ceruisie Ykenhaghene, quando ciuitatenses fuerunt hic.[1]

Jtem Wittenbeken II marc. cum III sol. pro edificacione noui ronnebom ante Stendor. Jtem Thiderico Westfal XII sol. ad fabricandum dictum ronnebom.

Jtem magistro Euerhardo balistario II marc.

Jtem XXVIII½ sol. pro V stopis vini, quamlibet stopam pro VI½ sol., potatas[1] in domo theolonii, quando domini Wismar. fuerunt ibidem.

Jtem Euerhardo Sobben pro VIII stopis vini communiter missis, quamlibet stopam pro VI½ sol., III marc. minus IIII^or sol. Jtem XII sol. minus IIII^or denar. pro V stopis vini, quamlibet stopam pro XXVIII denar. et II sol. pro vna stopa communiter missis.

Jtem vnum talentum cum II denar. pro carbonibus et luminibus, quando duo vasa vini dictis dominis presentata fuerunt, posita ad klepsedram.

Nach einer im Rostocker Raths-Archive aufbewahrten gleichzeitigen Aufzeichnung auf einem auf beiden Seiten beschriebenen hohen Papierblatte. — [1] Vgl. H.-R. I, S. 205 flgd.

1362. Novbr. 17. 9108.

Noch ein brieff, darin Wernerus von Cremun Hern Gherardo von Strunken, Thesaurario zu Gustrow, seine zwey hofe groß vnd klein, auff der freyheit zu Gustrow belegen, vor eine gewisse Summa geldes vorkaufft hat. Datum 1362, feria quinta ante festum Elisabeth uiduæ.

Nach Clandrian's Registratur der Güstrow'schen Capitelsbriefe, S. 317, Nr. DLXXVII.

1362. Novbr. 21. 9109.

Konrad Tater, Priester an der Kirche zu Bargteheide, quittirt das Kloster Dobbertin wegen 5 Mk. Lüb.

Vniuersis ad quorum noticiam peruenerit presens scriptum, ego Conradus Thater, sacerdos, rector ecclesie Berchteheyl', cupio fore notum, quod ab honorabili viro domino Odberto preposito in Dobertyn racione conuentus

sanctimonialium ibidem quinque marcas Lubicensium denariorum in prompto ex parte fratris mei domini Johannis Thater pie memorie subleuaui; cum quorum denariorum persolucione dictum conuentum dimitto liberum, quitum et solutum ab omni monicione seu repeticione ex parte fratris mei prenotati; si qua per proximos nostros monicio seu in .....iacio suborta fuerit in futurum: de hac memoratum conuen[tum] reddam liberum et indempnem. Jn huius rei [testimonium] sigillum meum presentibus est appensum. Datum D....., anno [domini] M°CCC°LXII°, in profesto beate Cecilie — — —, presentibus discretis viris dominis [Ghe]rardo rectore ecclesie ....darghe[1], Ber[tol]do de .... cappellano, Eghardo d..... et aliis pluribus fide dignis.

Nach dem beschädigten Original im Kloster-Archive zu Dobbertin. Am Pergamentbande hängt ein beschädigtes, rundes Siegel: im stehenden Schilde ein rechts aufsteigendes, vierfüssiges Thier, dahinter im linken oberen Schildwinkel ein sechsstrahliger Stern; Umschrift:

— I · CONRADI · TATER ·

1362. Decbr. 13. Rostock. 9110.

Der Rath zu Rostock bestellt den M. Heinrich Werners zu seinem und der Stadt Sachwalt beim päpstlichen Gericht.

In nomine domini. Amen. Anno — M°CCC°LXII°, — mensis Decembris die decima tercia, — in superiori consistorio opidi Rozstok — constituti personaliter honorabiles viri domini Johannes de Pomerio, proconsul, Hinricus Vrese, Ludolphus de Godlandia senior, Johannes de Kiritze, Johannes Grentze, Lambertus Rode, Lambertus Witte, Bernardus Copman, Euerhardus Voghe, Lud. Niendorp, Euerhardus Hollogher, Euerhardus Beseler, Gherwinus Wilde, Hinricus Pelegrime, Lud. de Godlandia iunior, Gotfridus Kind, Fredericus Suderland' et Johannes Kale, consules in Rozstok, — constituerunt — pro se et eorum quolibet ac pro quatuor sociis sui consulatus absentibus, videlicet dominis Her. Lizen et Arnoldo Cropelin, proconsulibus, Gherardo Roden et Symone Quast, consulibus, et eorum officialibus et ministris ac vniuersitate ipsius oppidi communiter et diuisim — magistrum Henricum Werneri procuratorem in curia Romana absentem tamquam presentem —, presentibus — dominis Ber. Stenbrinch, Petro Ropere, Nicolao Melstoter, Meinero de Minden, presbiteris Zwerinensis diocesis —. Deinde eodem die — dominus Hermannus Lize et Arnoldus Cropelin, proconsules, in lecto egritudinis positi, videlicet idem dominus Hermannus in domo sua apud cymiterium beate Marie virginis

et prefatus Arnoldus in domo sua apud cimiterium beati Jacobi in Rozstok — constituerunt — prelibatum dominum et magistrum Hinricum Werneri in suum procuratorem —.

Nach dem Concept mit manchen Correcturen auf der Rückseite des cassirten Procuratoriums vom 27. März 1358. — Vgl. Bd. XIV, Nr. 8474 und 8580.

1362. Decbr. 13. Tangermünde. 9111.

Dietrich, Erzbischof von Magdeburg, schliesst mit dem Herzog Albrecht von Meklenburg ein Schutzbündniss auf drei Jahre.

Wir Diterich, von gotis gnaden erzebischoff zu Meideburg, bekennen offenlich mit dissem briue, das wir uns mit dem hochgeboren fursten vnd herren, hern Albrecht, herzogen zu Mekelenburg, durch sunderlichen frede vnd gemach vnser beider lande, mit wolbedachtem, eyntrechtigen mute vnd rechter wissen verbunden haben vnd verbinden in dissem briue also, das wir ym in guten truwen an eydes statt gelobet haben vnd geloben, das wir ym die nehsten dry iar, die schirest komen, wann vnd wie dicke wir des von ym ermanet werden, getruwlich raten und ernstlich helffen sullen vnd wellen mit vnser macht zu allen synen sachen vnd nôten vnd ouch syne lande, luͤte, guter vnd zugehorunge, welcherley odir wie die genand synd, zu befredende, beschirmende, beschutzende vnd zu bewarende glicher wiz, als ob sye vnser selbes weren, an argelist vnd an alles geuerde, weder allermenlich, auzgenomen das heilige Rômische reich, vnsere herren den keiser, syne erbin, den hertzogen von Sachsen, die margrafen von Brandeburg vnd von Missen; vnd wir sullen ouch vnder eynander eyner des andern in allen sachen gewaldig vnd mechtig syn on widerrede synes rechten. Mit vrkund ditz briues versigelt mit vnserm insigel. Gegebin zu Tangermuͤnde, nach Crists geburte dryzen hundert vnd yn dem zweivndsechzigsten iare, an sand Lucien tage.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. — An einem Pergamentstreifen hängt das Bruchstück eines Siegels mit grüner Platte: in dem untern Theil einer Nische neben den Beinen einer menschlichen Figur ein kleiner Schild mit Mond und 3 Sternen; Umschrift, soweit erhalten:

— — GDEBVRGEN̄ · ĀRChI — —

— Gedruckt bei Lisch, Albrecht II. etc., S. 43, und bei Riedel, Cod. dipl. Brand. II, Bd. 2, S. 442. — Vgl. Nr. 9112.

1362. Decbr. 15. Tangermünde. 9112.

Der Erzbischof von Magdeburg, die Bischöfe von Brandenburg und Havelberg, die Markgrafen von Brandenburg, der Herzog von Sachsen-Wittenberg, die Herzoge von Meklenburg und die Grafen v. Lindow schliessen ein Landfriedensbündniss.

Wir Diterich, von den gnaden gotis und des heiligen stules zu Röme erzebischoff zu Meideburch, Dyterich vnd Borghard, bischofe zu Brandemburg vnd zu Hauelberge, Ludewich vnd Otte, gebrüder, margrafen zu Brandemburg vnd zu Lusitz, des heiligen Romischen riches obriste kamerer, pfallentzgrafen by Ryne vnd herczögen in Beyirn, Rudolff, herzog zu Sachsen, des heiligen Romischen richs erzmarschalk, Albert vnd Johanns, gebrüdere, herzogin zu Mekelinburg, Albert vnd Gunther, gebrüdere, greuen zu Lyndow, bekennen offenlich in disem briue, das wir durch gemeynes nutzes, fredes vnd schirms willen vnss[1] aller lande vnd lute des fruntlich vnd eynmüteclich obereyn getragen haben vnd vns des zusamen verbunden, vnd vorreden vnd geloben auch vnss[1] eyn dem andern, das stete vnd vaste zu haldene in guten trwen an eides stat, das uns[1] yclicher dem andern getrewlich behulffen sin sullen vnd willen czu sturende raub, brand vnd allen vnfüg, wo vnserm yclichen in sinen landen des nod ist, mit aller macht, on argelist, vnd ouch des also getrewlich vnd vast halden in allen andern sachen vnd stugken, als das zu gute vnd fromen vnsser allir landen vollekömenlich begriffen ist in sulchen briuen, do wir vorbenumeten alle ynne einen gemeinen lantfride gedingt vnd beschribin habin. Mit vrkund ditz briues, versigelt mit vnsser vorgenanter aller insigel, der geben ist zu Tangermunde, nach Crists geburt dryzen hundert vnd yn dem zweyvndsechzigsten iare, des dunnerstages nach sand Lucien tage.

Nach dem Original im königl. Archive zu Magdeburg gedruckt bei Riedel, Cod. dipl. Brand. I, Bd. 2, S. 464, auch daselbst Hptth. II, Bd. 2, S. 443, nach Erhard's Mitth. z. Gesch. d. Landfr., S. 37, und Lisch, Albrecht II, S. 45. — [1] L. vnser. — Vgl. Nr. 9111.

1362. Decbr. 17. 9113.

Hartwig Warlin, Knappe, verkauft dem Franziskaner-Kloster zu Neu-Brandenburg eine Hufe in Watzkendorf, deren Kaufpreis der Knappe Hermann Falkenhagen dem Kloster zu Wein,

Oblaten und Oel zum Dienst aller Altäre der Klosterkirche geschenkt hat.

In nomine domini. Amen. Ego Hartuuicus dictus Werdelin, famulus, coram vniuersis Cristi fidelibus, quorum interest ac interesse poterat, publice recognosco lucidius protestando, quod cum bona voluntate vnanimique consensu meorum heredum, quorum intererat, maturaque deliberacione prehabita et de beneplacito omnium affinium meorum et amicorum rite et racionabiliter venundaui et iusto vendicionis titulo vendidi conuentui atque fratribus minoribus in Nouabrandenborch, Hauelbergensis diocesis, vnum mansum in villa seu ad villam Waskendorp iacentem pro quadraginta marcis monete vinkenoge ac slauice, cum omni iure, fructu, vtilitate, libertate et omni proprietate, sicut liberius ipsum hucusque dinoscor habuisse, quem mansum pronunc Heyno Horn sic dictus possidet atque habet; ad quem vero mansum iam dictum triginta solidi Brandenburgensium denariorum iacent in certis redditibus atque veris. Quas quidem quadraginta marcas antedictas honestus vir Hermannus Valkenhagen, famulus, pro dicto manso vel redditibus triginta solidorum Brandenburgensium antedictis exponebat et libere persoluebat pure in dilectionem dei et in honorem dei genitricis virginis Marie et beati Francisci confessoris atque omnium sanctorum, ob salutem anime sue progenitorumque eius ac quorumcunque suorum nunc et in posterum heredum immemoriale[1] perpetuum et perenne ad comparandum vina, oblatas et olea in ministerium omnium eorum altarium in dictorum fratrum ecclesia iacentium et in cultum diuinum temporibus sempiternis. Quos vero redditus, videlicet triginta solidorum Brandenburgensium denariorum, sepedictos procuratores seu prouisores dictorum fratrum nunc vel pro tempore existentes tollent et percipient singulis annis in quolibet festo beati Martini episcopi a dicto viro Heynone Horn apud cemiterium, nunc dicte curie vel sepedicti mansi cultore, vel a quibuscunque aliis in futurum cultoribus, libere, pacifice et quiete, vt premittitur, possidendos, quorumcunque meorum heredum et successorum contradictionibus et reclamacionibus amputatis et impedimentis quibuscunque postpositis penitus et exclusis. Resignaui quoque et presentibus resigno atque dimitto prefatum mansum ad dictam villam Waskendorp situatum cum dictis redditibus et pretactis coram inclyto et illustrissimo principe et domino, domino Johanne duce Magnopolensi, tanquam domino pheodali, ad approbandam et confirmandam, ratificandam vendi(ca)cionem meam atque voluntatem dei intuitu in premissis. Vt autem hec omnia et singula premissa in certo vigore perpetuoque statu permaneant et persistant et apud posteros et presentes maneant inoblita, presentes litteras desuper confectas meo sub sigillo dedi communitas. Ego vero Hermannus Valkenhagen supra-

dictus, huius empcionis verus principalis, meis veris cum heredibus et amicis sigillum meum in maius memoriale perhenne premissorum duxi appendendum. Testes huius rei sunt inclytus princeps et dominus, dominus Johannes dux Magnopolensis supradictus, nobilis dominus, dominus Eckhardus comes in Vorstenberge, dominus Vicko Mundt miles, Detwich de Ortze, Busso de Schudern et Gothfridus Spegelberg, famuli, et alii plures fide digni. Datum anno domini MCCCLX secundo, sabbatho proximo ante festum beati Thome apostoli.

Nach einer Abschrift von Leupold's Hand im Neu-Brandenburger Vis.-Protocoll von 1570 im Haupt-Archive zu Schwerin. — [1] L. in memoriale. — Gedruckt in Jahrb. X, S. 224, und im Auszuge Lisch, v. Oertzen I, 146.

1362. Decbr. 20. Wolde. 9114.

Hermann Voss schenkt dem Kloster Broda eine Hebung von 9 Schill. aus Weitin.

Weten scolen alle, de dessen bref sen oder horen lesen, dat ik Hermen Vos, her Johan Vosses sone, mit guden willen vnde mit beradenen mode hebbe gheuen dor got vnde dor miner olderen selen deme proueste vnde deme godeshus to den Brode neghen schillinnghe gheldes, in deme dorpe to Weytyn to bôrende alle iar ewich vp eneme kôterlande, dat wandaghes Henneke Gherleghes buede, mit alleme rechte, alze se mi min vader heft gheeruet vnde ik se na hebbe beseten, vnde louen deme soluen proueste vnde deme godeshus vor ene warscop, dat solue gut vredeleken to besittende, also en lantrecht is. Datum et actum Waldis, anno domini M°CCC°LXII°, in vigilia beati Thome apostoli, meo sub sigillo. Testes huius sunt honor[abiles] viri, famuli Bernardus et Arnoldus Bughenhaghen, Conradus de G[o]lme,[1] Hermannus Valkenh[agen] et plures fide digni.

Nach dem Original unter den Brodaer Urkunden im Archive zu Neustrelitz. — [1] Der zweite Buchstabe ist durch Wurmfrass zerstört. — Ein aus dem Pergament geschnittener Streifen trägt ein Siegel von rohem Wachs, welches in dem umgenähten Leinwandbeutel zerfallen ist.

1362. Decbr. 21. Rostock. 9115.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, giebt dem Kloster Scharnebek alle Güter, Zehnten und Zinsen zurück, welche dasselbe von der Herrschaft der Grafen von Schwerin besessen, der Herzog aber

den Brüdern Johann und Vicke Moltke zu Strietfeld gegeben hatte.

Wy Albert, van der gnade godes hertoghe thů Meklenborch, greue thů Zwerin, thů Stargarde vnde thů Rozstok here, bekennen openbar in desme breue, dat wy mit wlbort vnses leuen zones Hinrikes vnde mit willen vnser rechten eruen, dor bede vnde denstes willen vnser truuen riddere her Johans vnde her Vicke, brodere, gheheten Molteken van deme Strituelde, hebben wedder gheleghen vnde eghent, lighen vnde eghenen wedder in desme breue deme abbate vnde deme conuente thů Scermbeke vnde eren rechten nakomelinghen al dat gut vnde tegden vnde van tynse, alse wat de abbet vnde de couent vriget hebben vth der herscop thů Zwerin, dat wy ghegheuen vnde lenet hadden her Johanne vnde her Vicken voreghenomet, vnde willen, dat den abbet vnde den couent nyman beweren vnde hinderen scole in deme vorbenomden gude na thůkomener tyd. Thů ener eweghen bekantniscze desser vorscreuen stucke so hebbe wy hertoghe Albert vorbenomet vnse ingheseghel ghehenghet in dessen bref, de ghegheuen is tho Rozstok, na godes bort drůtteyn hundert iar in deme twevndesestigesten iare, in sunte Thomases daghe, des hilghen apostels.

Nach einer von dem mit dem Helmsecret des Herzogs besiegelten Original genommenen Abschrift v. Hodenberg's. — Vgl. Nr. 9001, 9078, 9116 und 1369/70.

1362. Decbr. 21. 9116.

Johann und Vicke Moltke zu Strietfeld, Ritter, entsagen allen Ansprüchen an die Güter, Zehnten und Zinsen des Klosters Scharnebek, welche der Herzog Albrecht von Meklenburg als Graf von Schwerin ihnen gegeben hatte.

Wi Johan vnde Vicke, brodere, riddere, gheheten Moltheken van dem Strituelde, bekennen vnde opebaren an desseme breue, dat wi vnde vnse rechten eruen gansliken laten van deme gude, also van tegheden, van thinse vnde wat vns vnse edele here, her Albert, herthoghe to Mekelenborch vnde greue to Zwerin, ghegheuen vnde lenet hadde, dat den gheysliken luden, also dem abbete vnde dem conuente to Schermbeke, horde; des wise wi vnde weret den abbat vnde den conuent to Schermbeke an dat sulue beschedene gud wedder vnde willen se, noch vnse eruen scolen se nicht hinderen eder beweren an erem gude na thokomener thit. Tho ener vestinghe der vore-

screuenen stucke, vnde dat se ewich bliuen, so hengne wi vnse ingheseghele vor dessen bref. Desse bref is ghescreuen vnde gheuen na godes bort dusent iar drehundert iar an deme twevndesestechsten iare, an sunte Thomas daghe, des apostels.

Nach einer vom Original (an dem 2 Siegel hangen) genommenen Abschrift v. Hodenberg's. — Vgl. Nr. 9115.

(1362.) Rostock. 9117.

Verzeichniss der 1362 im Kriege gegen Dänemark gefangenen Rostocker.

Captivati super cogghones.

Primo dominus Bertoldus Stoltenbergh[1] cum suis, videlicet: Johanne de Aderym, Lamberto Cressowen, Conrado Bucholten, Gherardo Yeze[u]itzen,[2] Tymmone Gripeswold, Hinrico Vooz, Johanne Lovetzen, Bosepol, Johanne Kuͤlen, Reygwardo de Speckyn, Lamberto Dumen, Yessyne, Nicolao Sukowen, Kortummen, Petro Ryben et Godscalko Vresen, armigeris, et ambobus Kosseboden, sagittariis.

Domini Fredericus Suderland et Johannes Kale cum eorum servitoribus, videlicet: Petro Voet, Tymmone Bornyte,[3] Hinrico Sassen cum Hinrico, servo domini Frederici, Hinrico Witten, Heningho Slytten, Godscalko Barnekowe, Hennekino de Demen, Elero Holzsten, Nicolao Buͤlowen, Petro Schuͤtten, Conrado de Vreden, Martino de Roden, Ottone Pløne, Johanne Groten, Redberghe et Plote; ac Martinus de Ahzen, nauclerus, unus sagittarius.

Georgius Cysik cum suis, videlicet: Alberto Leddeghen, Paulo Cysik, Kluͤvere, Nicolao Schuͤtten et Heynone Poppendorp, armigeris, et Hinrico Langhen, sagittario.

Buͤlowe cum suis, videlicet: Erico Malchyn et Ludolpho Koltzowen.

Conradus Bremer cum suis, videlicet: Hinrico Kraan, Tymmone Schuͤren et Marquardo D[ru]gheland.[4]

De societate Hartwici de Loo: Nicolaus Lucowe, Arnoldus Ruͤzst et Heyno Partzow.

Gherwinus Krummendorp, Nicolaus Vryeholt, Nicolaus Worm et Vrymerstorp.

Jtem in coghone domini Friderici perdite fuerunt XIX harnesche, que pertinebant ad cogghonem.

Jtem XX naute eiusdem cogghonis cum eo fuerunt captivati et XIIII schutteluᵉden, qui eciam erant captivati.

Jtem super cogghone domini Kalen perdite fuerunt XVIIII harneschen, que pertinebant ad cogghonem, et XVIII naute cogghonis fuerunt captivati, ac XII schutteluᵉde eciam cum eo erant captivati.

Gedruckt in H.-R. I, S. 267, nach einem unregistrirten Pergamentblättchen im Raths-Archive zu Rostock. (Doch verbessern wir: [1] Stoltenbergh st. -borgh — [2] Y. st. Yezemitzen — [3] B. st. Bornylte — [4] Drugheland st. Dingheland.)

Anm. 1. Ueber den unglücklichen Zug nach Schonen im Jahre 1362 berichten die Hanseaten in einer Entgegnung auf Beschuldigungen des Königs Hakon um Johannis 1370 (H.-R. II, S. 8): — „placita sequebamur (s. Nr. 8937) et venimus ad passagium Oressund cum gente nostra deputata, ultra quam eciam adduximus bene mille armatos, et satis fortes fuissemus ad obsidendum castrum Copmanhavene; sed quia per vestros nuncios et litteras nos rogari feceratis, ut ad Helsingborch diverteremus, et iacuimus ante Helsingborch cum magnis expensis bene ad XII septimanas adventum vestrum expectantes. Et quia non veneratis, illas, quas prediximus, incurrimus iacturas, eo quod non eramus per omnia satis robusti ad obsidendum in terra et ad defendendum mare." — Ueber die Niederlage selbst vgl. Detmar (irrig z. J. 1363): „Jn deme sulven iare toghen de koplude unde allerleye volk van allen steden bei der zee in dat rike to Denemarken ieghen koning Woldemer, en unde syn lant to krenckende. Des volkes der stede was uter maten vele; de van Lubeke hadden to spisende alle dage wol vifteyn hundert volkes. Do dit volk was gekomen up dat land und ere schepe bleven in deme Nortsunde leyder nicht wol bewaret, do quam de konink geseghelende mit sinen schepen unde stridde mit den, de in den schepen weren der zeestede, unde wan den strid. Dar nam he XII grote hovetkoggen vul spise unde wapene unde menigherleye tuch, dat tome stride horde, unde vor enwech mit den schepen. En sterne wart gheseen bi der sunnen in deme middage sunte Kyliani [Juli 8], de bedudede to dessen saken nicht gudes. — Darna wart dat orloghe daghet tusschen den konink unde den steden dre iar."

Anm. 2. Nach dem Recess zu Stralsund vom 6. Jan. 1364 (H.-R. III, 264) waren damals 83 gefangene Rostocker noch nicht ausgelöst: „Jsti sunt captivi illorum de Rostok adhuc eripiendi: primo de societate domini Bertoldi Stoltenberg: Gerhardus Jese[u]itze, Hinricus Vos, Johannes Lovitze, Kule, Reynwert Spe[c]kyn mortuus, Lambertus Dume, Jessyn, Nicolaus Sukowe, Peter Ri[b]e, ambo Kosseboden. Gotschalcus Barnekowe, Eler Holtzeke. Albertus Ledeghe, Paulus Zisik, Nicolaus Schutte, Heyno Poppendorp. Hinricus Langhe mortuus est, maior Bulowe, Ericus Malchin, Ludowicus Kultzowe, Conradus Bremer, Hinricus Kraan, Marquardus Drugheland, Arnd Rust, Nicolaus Vrieholt, Nicolaus Worm, Vrymerstorp. De numero civium: Hinricus Witte, Henning Slichting, Tymmo, Henneke de Demen, Nicolaus Bulowe, Peter Schutte, Conradus de Vreden, Merten Rode mortuus, Otto Schulte, Plone, Johannes Grote, Redburg, Plote, Merten de Altzen (?), Grummendorp. De numero nautarum sunt ceteri, ita quod numerus captivorum complebit 83 captivos." — Vgl. 1364, nach Mai 25.

(1362—1370.) Wittstock. 9118.

Burchard, Bischof von Havelberg, ersucht, nachdem er die Pfarrkirchen zu Neu-Brandenburg und Penzlin dem Kloster Broda incorporirt hat, den Papst Urban um seine Bestätigung.

Sanctissimo ac beatissimo in Cristo patri ac domino, domino Vrbano, diuina prouidencia sacrosancte Romane ac vniuersalis ecclesie summo pontifici,

Borchardus vester fidelis et humilimus filius Hauelbergensis ecclesie episcopus deuota pedum oscula beatorum. Cura suscepti regiminis et circa Cristi pauperes me traxit affectus caritatis in dei vinea militantes in suis necessitatibus non deesse. Consideratis itaque circumstanciis et facultatibus religiosorum virorum prepositi, prioris et conuentus monasterii in Broda per prepositum soliti gubernari, Premonstratensis ordinis, mee dyocesis, in honorem beate Marie virginis ac beatorum apostolorum Petri et Pauli per illustres principes dominos duces Stetynenses fundati, certis ac legitimis comperi documentis ipsorum redditus et prouentus ex creberrimis malignancium et tyrannorum incursibus variisque rapinis et incendiis desolatos crudeliter, alienatos et distractos. Cupiens igitur diuinum cultum non diminui, sed pocius augmentari, et ipsorum indigenciam et inopiam notoriam pro meis viribus, ne dicto preposito et fratribus monasterii supradicti in necessariis deesse videatur et ne ipsi in vituperium ecclesie nostre Hauelbergensis et tocius religionis mendicare cogantur, subleuare, quasdam parrochiales ecclesias, videlicet in Nouabrandeburgh et in Pentzelyn opidorum[1] mee dyocesis, vna cum iure patronatus quondam dicto monasterio in reconpensam dampni illati et proprietatis distracte per potenciam dominorum terrarum sibi vicinarum donatas et per fratres dicti monasterii aliquibus annis elapsis rectas et pacifice possessas ac solitas gubernari, cum consensu virorum honorabilium prepositi et tocius capituli dicte Hauelbergensis ecclesie auctoritate mea ordinaria cum omnibus et singulis fructibus, redditibus, prouentibus, iuribus et pertinenciis ad dictas ecclesias parrochiales qualitercunque spectantibus vniui, subieci et applicaui mense prepositi, prioris et conuentus monasterii Brodensis supradicti et cum pleno iure transtuli monasterium in id ipsum, dans et concedens dictis preposito, priori et conuentui monasterii Brodensis tam presentibus quam futuris plenam et liberam auctoritatem, postquam dictas parrochiales ecclesias inantea primum vacare contigerit, possessionem earundem nansciscendi seu ingrediendi et regendi per personas dicti monasterii Brodensis fructusque cum prouentibus earundem parrochialium ecclesiarum in vsus suos et supradicti monasterii sui conuertendi, saluis tamen mihi et meis successoribus episcopis dicte Hauelbergensis ecclesie quibuslibet iuribus tam de lege iurisdictionis, quam dyocesana. Quare clementissime paternitati vestre presentibus humilimis et deuotissimis duxi supplicandum, quatinus ob incrementum cultus diuini motu precellentissime pietatis vestre per me factam vnionem huiusmodi prenarratam larga benignitate et plenitudine potestatis apostolice sedis ratificando dignemini confirmare et conseruatores contra malefactores monasterium et bona ipsius cottidie rapinis et incendiis dei timore postposito deuastare non verentes et indulgencias spirituales Cristi fidelibus in festis beate virginis ac beatorum apo-

stolorum Petri et Pauli patronorum monasterium supradictum visitantes ac piis operibus subuenientes clementer concedere, ut tanto studiosius dicti pauperes religiosi in dei seruicio cooperante vestra gracia clementissima valeant respirare ac deo obsecraciones et laudes debitaque officia possint peragere iugiter et ipsi deo secundum vota emissa famulari. Valeat vestra excellentissima sanctitas in virginis filio gloriose. Scriptum in castro Wystock, meo maiore sub sigillo.

Nach dem Original im grossherzoglichen Archive zu Neustrelitz. An einem Pergamentstreifen hängt das in Bd. XIII, zu Nr. 7882 beschriebene spitzovale Siegel des Bischofs Burchard von Havelberg. — Vgl. Bd. XIII, Nr. 7982, und Boll, Gesch. d. Landes Stargard II, 255, ad CL. Uebrigens ist dieser im Original vorliegende Brief offenbar nicht abgeschickt worden, da der obere Rand desselben zum Entwurf einer anderen Urkunde von gleichzeitiger Hand benutzt ist.

1363. 9119.

Nicolaus vnd Vicke, gebruder von Lobeke, tretten ab vor ihrem Lehnherrn die 10 Mk. Einkunffte von vier Hufen im Dorffe Weisin, welche ihre vater dem Closter Dobertin im Testamente gegeben. Datum 1363.

Nach Clandrian's Registratur der Dobbertiner Briefe, S. 197, Nr. 356.

1363. 9120.

Item noch ein bekentnus vnnd recognition Gotschalck vnnd Heinrich die Barnekow vber daß guett Retzkow. Anno etc. 1363.

Aus der im Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten „Doberanschen Registratur" v. J. 1564 (im Anschluss an die Urkunden über Retschow v. J. 1358, Nr. 8489 und 8490).

1363. 9121.

Ein brieff, darin Hertzog Albrecht zu Mekelnburg verlassen hat Gruben Viereggenn vnnd seinenn erbenn die furbith des gantzen dorfs vnd guths zu Blengow. Jm dato 1363. Jar.

Aus der „Registr. der Runischen Briue", Nr. 11, im K. Geh. Archive zu Kopenhagen.

1363. 9122.

Ein brieff, darinnen die Dammen oder Buschowen verkauffen vnd verlassen dem Capittell zu Schwerin III hufen im dorff Pennevitte mit allem rechtem vnd gerechtigkeit für 60 mk. lub. Jm dato 1363.

Aus der „Registr. der Runischen Briue", Nr. 186, im K. Geh. Archive zu Kopenhagen.

1363. 9123.

Ein Jnstrument, darin Tibbe, Borchard Kramers wittwe zu Gustrow, dem pfarhern der Altenstadt Gustrow vnd seinen Nachfolgern gibt einen garten, belegen am Joden Kirchhofe zwischen Blotzing vnd Jaßderbug, ewig bei ihnen zu bleiben. Actum Anno 1363.

Nach Clandrian's Registratur etc., pag. 434, Nr. DCCCCV.

1363. 9124.

Ein Vidimus eines brieues Hans Bothen, wonhafftig zur Kalckhorst, darinnen er bekennet, das seine VorEltern Anno 1363 dem gotteshause zur Kalckhorst geben Drei Kathen, Einen bei der Bischofsscheune, den Andern Jm Kammensberge vnd den Dritten, wellichen bewohnet hatt Geseke Ammen, mit aller heerligkeit vnd gerechtigkeit, Vnd Jn einem Jedern 8 schill. Pacht Jeerlich, Wellichs alles er also genehme vnd vheste zu halten sich verschrieben. Datum deß Vidimus Ao. 1450.

Nach dem Visitirbuch der Kirchen und Pfarren im Amte Grevesmühlen de 1568, fol. 103, im Haupt-Archive zu Schwerin, mit der Bemerkung: „Dieß brieflein hat eine Zeit hero Jasper Schosse Jn verwahrung gehabt vnd Jtzo vberantwortet, Vnd ob es woll die Bothe zu vielen mahlen von ihme gefurdert, hatte er eß doch nicht Von sich geben wollen. Wehre ihme von einem Alten pfaffen zugestellet vnd getreulich darmit zu handelen beuohlen. Dafur ihm gedancket. Vnd ist das brieflein Jn der gerbekammer bei die Andern Verwahrt worden."

1363. 9125.

Ein breff der broder thor Wißmer van I tremodio siliginis van dem Dorpe Persentin sub Ao. 1363.

Nach Regesten der Sternberger Kirchenbriefe v. J. 1570 im Haupt-Archive zu Schwerin.

1363. Rostock. 9126.

Tale Dankwards verkauft an Eberhard v. Vreden ein Erbe und eine Wiese zu Warnemünde.

LX. tercio anno.

Domina Tale Danquardi vendidit Euerhardo de Vreden hereditatem suam in Warnemunde apud fossatum in vicino aree Swanken, quam sibi, ut sua fuerat, resignauit warandiam promittens, et vnum spacium graminum dictum graz apud gramen Naghels proxime situm in Warnemunde.

Nach dem Rostocker Kämmereibuche von 1340 flgd., fol. 50. — Eberhard v. Vreden verkaufte dieses Haus und dieses „graz" schon 1365/66 wieder an Heinrich Swank, fol. 51. — Eine andere „domus apud fossam" zu Warnemünde wird 1388 (fol. 57) erwähnt; auf derselben Seite (1388) ist eingetragen: „Tesmarus de Ortze vendidit Hennyngo de Warnemunde pratum suum inter pratum ecclesie in Warnemunde et Tider. Jungen situm, apud Antiquam Warnouiam situm, quod, vt suum fuerat, sibi resignauit warandiam promittens." Getilgt und fol. 61 (1397) eingetragen: „Tyd. Junge vendidit Hinrico Smyd vnum gramen apud Antiquam Warnouiam inter gramina Parkentines situm", und „Tid. Junge obligauit Hinr. Smyd in pignus vnum gramen apud Antiquam Warnouiam inter Henninge et Parkentines situm pro X marcis Lub. cum suis propriis denariis reemendum." Darauf folgt: „Notandum est, quod dominus Hermannus Lange, rector ecclesie in Lichtenhagen, recognouit, quod Nicol. Dudesche bone memorie emit ab Arnoldo de Warnemunde, patre suo, domum in Warnemunde cum vno gramine apud Lud. Bodeker sitam, quam asserit eidem bene persolutam." — Auch sonst kommen in diesem Buche die Warnemünder Wiesen oft vor. — Auch die Stadt Rostock verkaufte dort Grund und Boden, fol. 53 (1374/78): „Notandum, quod domini proconsules et consules concordi cum consilio resignauerunt et inscribere fecerunt Johanni Spolen spacium quoddam in Warnemunde apud Nicolaum Jůten situm, quod, ut ciuitatis fuerat, ei resignauerunt warandiam promittentes."

1363. Jan. 1. Stralsund. 9127.

Aus der ersten Abrechnung der Hansestädte über den erhobenen Pfundzoll.

Recess zu Stralsund 1363, Jan. 1 (Hanse-Recesse I, S. 211):

„Anno domini 1363, die circumcisionis domini, consules civitatum racione placitorum in Sundis hii fuerunt: de Lubeke —; de Rostock Arnoldus Krøpelin, Hinricus Vrese, Johannes Grenz et Fredericus Suderlant; de Wismer Johannes Darghetzowe, Andreas Bucowe, Johannes Manderowe et Johannes Moltekowe; de Stetin —; de Kylone —; de Gripeswolt —; de Sundis —; de Tanglim —; de Stargardia nova —.

1. Concordaverunt in hoc predicti consules, quod dominus Johannes Glessouwe manebit capitaneus in castro Borcholm usque ad proximum festum nativitatis Johannis baptiste; pro quo civitates sibi facient quod racionabile fuerit, et hoc per consules in Wismer sibi debet intimari." [1]

5. „Reddebatur eciam racio de theloneo acceptato secundum computacionem sequentem: Lubeke 1305½ m. et 1 sol.; Rostok 170 m. minus 14 sol. Lub.; Wismer 383 m. minus 16 den. Lub.; Stetin 1400 m. minus 14 m. vinkenogen; Kyl 43 m. minus 4 sol. Lub.; Sundis 1255 m.

Sund.; Tanklim 46 m. et 3½ sol. Sund.; Stargard 26½ m. minus 8 den. vinkenogen; Gripeswolt 185 m. 6 sol. et 3 den. Sund. Summa predictorum tenet 3597 m. et 11 sol. Lub."[2]

[1] Johann Gletzow, Rathmann von Wismar, blieb bis zum Herbst 1363 Hauptmann des den Städten von Magnus und Hakon verpfändeten Borgholm. — [2] Koppmann (a. a. O.) erinnert daran, dass 3 Mk. Sund. = 2 Mk. Lüb., 2 Mk. Vinkenogen = 1 Mk. Lüb. und reducirt diese Summen auf Lüb. Mk.:

Lübeck	1305 Mk.	9 s.	— pf.
Rostock	169 „	2 „	— „
Wismar	382 „	14 „	8 „
Stettin	693 „	— „	— „
Kiel	42 „	12 „	— „
Stralsund	836 „	10 „	8 „
Anklam	30 „	13 „	— „
Stargard	13 „	3 „	8 „
Greifswald	123 „	9 „	6 „
	3597 Mk.	10 s.	6 pf.

Erinnert man sich ferner, dass dieser Ausfuhrzoll $^1/_{240}$ vom Werth betrug, so lässt sich darnach der geringe Werth der 1362 seewärts ausgefahrenen Waaren aus Rostock und Wismar berechnen. Wismar und Rostock, sowie Kiel, litten anscheinend am meisten unter dem dänischen Kriege.

1363. Jan. 1. Wismar. 9128.

Die Vorsteher des Hauses zum H. Geiste zu Wismar verpachten den Hof desselben zu Metelstorf an Bernhard Base.

Bernardus Base conuenit a prouisoribus domus sancti Spiritus curiam in Metenstorp ad quatuor annos a festo sancti Petri ad cathedram proximo affuturo vltra ad vnum annum incipiendum inmediate sequentes, de qua dabit quolibet anno quartam garbam, sed vltimo anno dabit tres garbas et quartam sibi reseruabit de segetibus estiualibus et non yemalibus, quia cum yemalibus seminibus seminabit agros, prout ipsos inueniet seminatos, et de eisdem hyemalibus dabit vt prius quartam garbam. Jtem equi, vacce et boues et oues pertinent ipsis in dimidio, videlicet domui dimidietas et dicto Bernardo alia dimidietas, sed domui pertinent nisi tercius porcus. Tecta et cepes dictus Bernardus iuuabit meliorare. Si curia aut aliquod edificium comburitur ex parte dicti Bernardi, hoc dictus Bernardus soluere et refundere debet. Pro hiis omnibus et singulis dictis prouisoribus domus sancti Spiritus tenendis et adinplendis stant coniunctis manibus et promittunt dictis prouisoribus antedictus Bernardus Base, Detleuus Panstorp, Johannes Loste, Henneke Drewes, Hinricus Stenhaghen, Lemmeke Sconevelt, Johannes Bralestorp. Antedictus Bernardus Base, Johannes Bralestorp et Lemmeke Sconevelt debent antedictos Detleuum Panstorp, Johannem Losten, Henneken Drewes et Hinricum Stenhaghen de

hiis premissis eripere et indempnes conseruare et Bernardus Base et sua bona debent Johannem Bralestorp et Lemmeken Sconevelt vlterius eripere de omnibus premissis et indempnes conseruare. Jste instans annus presens erit vltimus annus Hermanni Hungher et in locum suum dictus Bernardus in festo sancti Petri ad cathedram proximo intrabit et ergo de instanti anno dictus Bernardus faciet omne illud dictis prouisoribus, quod dictus Hermannus Hungher facere debet ad omnem modum, sicut scriptura dicti Hermanni sonat et stat prius scripta. Actum LX° tercio, in circumscisione domini.

Nach dem Wism. Lib. parv. civ., fol. 175. — Nach einer Inscription ebendaselbst, fol. 185, pachtete derselbe diesen Hof am 25. April 1368 wieder unter denselben Bedingungen.

1363. Jan. 10. Damgarten. 9129.

Barnim, Herzog von Pommern-Wolgast, und seine Brüder schliessen ein Bündniss auf 6 Jahre mit den Herzögen Albrecht und Johann von Meklenburg, auch den Fürsten von Werle, gegen Herzog Barnim d. ä. von Stettin.

A.

Wy Barnym, van godes gnaden hertoghe tů Stetyn, der Pomeren vnd der Cassuben vnd vorste tů Ruyen, bykennen vnd bytughen openbar in desme breue, dat wy van vs vnd vser broder[1] weghen, Bugghzlaues vnd Wartzlawes, van der gnade godes hertoghen tů Stetyn, vnd vser[1] eruen hebben endeliken ghedeghe(n)dinghett mid deme dorchluchtheghen[2] vorsten, vseme leuen ome hertoghen Albrechte van Mekelenborch vnd mid em van synes broder weghen Johannes, hertoghen tů Mekelenborch, vnses leuen omes, vnd erer[3] eruen ene gantze voreninghe vnd ene stede vorbin[din]ghe[4] aller trouwen vnd ghentzliker hulpe mid[5] rade vnd mid dade yeghen den hogheborn vorsten, hertoghen Barnym van Stetyn, vsem vedderen, vnd sinen eruen[6] tů soes iaren van desser tyd an tů rekende, ghentzliken vnd vnbro[c]liken tů[7] warende vnd tů bliuende in desser wys, dat wy vsen vorbenomeden omen vnd eren eruen mid voghe vnd mid minnen byhelpen scholen lykes vnd rechtes van deme vorbenomeden Barnym, hertoghen tů[8] Stetyn, vnd synen eruen[9] vmme alle schelinghe vnd tuidracht, maninghe vnd schuldinghe, de se nů mid em hebben vnd binnen dessen soes iaren gynegherleye wys[10] mid en krighem' moghen, vnd willen vnd[11] scholen en des helpen binnen veer weken darna, dat wy van en odder

erer yennich[12] dartů gheeschet[13] werden. Kunde wy ouer des nicht ghedoen[14] vnd byhulpen en des nicht mid der daet[15], so schole wy vnd willen[16] mid al vser machtt, mid[17] gantzen trouwen, mit landen vnd[18] lůden, mid trouwer volghe, mit[19] stetliker hulpe en ernestliken byhulpen wesen vp den vorbenomeden Barnym, hertoghen[20] van Stetyn, vsen vedder, vnd synen eruen vnd vort vp[21] al de yene, de en byhulpen syn in deme krighe, se syn we se syn, nemande dar vuttůnemende, alze langhe, went[22] vse vorbenomeden ome vnd ere eruen der schelinghe, orleghes vnd krighes mid deme vorbenomeden hertoghen Barnym[23], synen eruen vnd eren hulperen enen gantzen ende hebben na al ereme willen. Vnd desse hulpe schole wy vnd willen[24] en doen binnen dren weken darna, wan se odder erer yennich des an vs eschende syn, sunder weddersprake[25], vnd scholen vnd willen vns nummer daghen odder sonen mid dem vorbenomeden hertoghen Barnym, synen eruen vnd eren hulperen, vse vorbenomeden ome hebben ghentzlik ende al erer schelinghe, orleghes vnd krighes, vnd wy[26] doen id na ereme rade vnd wulbord. Vnd desse volghe vnd hulpe, beyde mid rade vnd mid[27] dade, schole wy doen vsen vorbenomeden omen vnd eren eruen binnen dessen soes iaren, wo dicke en des nod is vnd wy dartů esschett werden[28], vp den vorbenomeden hertoghen Barnym, syne eruen vnd vppe de ere hulpere wesen willen, beyde in eren landen vnd vor eren sloten tů stallende[29] vnd tů herende na vser vorbenomeden ome vnd[30] erer eruen willen vnde byheghelgheyt. Vnd nemen wy vromen mid vsen vorbenomeden omen, dar wy tů hope vp eneme velde weren, odder de vse van vser weghen mid en weren, odder de ere van erer weghen mid vs weren, odder de vsen mid den eren tůsamende[31] weren, an landen, sloten, vanghenen, dincknissen odder an name, den vromen schole wy vnd willen vnder vs delen na mantale der lůde sunder bywernisse vnd hinder, vnd scholen en desse hulpe doen vp vse eghene kost.[32] Dede ouer vnsen vorbenomeden omen vnser volghe nod in eren[33] landen, alz dat ere slote bystallet worden odder ere land vorheret van dem vorbenomeden hertoghen Barnym, synen eruen vnd eren hulperen, so schole wy en mid gantzer macht trouliken volghen van staden an, wan wy dartů eschet werden,[34] alz vft id[35] vnsen eghenen sloten vnd landen anghynghe; vnd denne scholen se vns de spyse gheuen in eren landen. Jn desse vorbindinghe yeghen den vorbenomeden hertoghen Barnym vnd syne eruen neme wy de eddelen heren Bernd, Laurencius vnd Johanne, heren tů Wenden,[36] vft se darinne wesen willen; vnd so scholen se vnd erer en yewelick, welk ere[37] darinne wesen wil, vnsen vorbenomeden omen aldusdane breue gheuen vnd wedder van en nemen in aller wys na desser breue lude.[38] Vnd wy scholen vnsen vorbenomeden omen ok ander breue gheuen na desser lude,

byseghelt mid vser vorbenomeden brodere ingheseghel. Vnd mid dessen breuen scholen al vse anderen breue, de we an beydent syden vnderlank gheuen hebben, vntobroken vnd vnghesereghet bliuen vnd wesen, men de vnd desse scholen na al ereme lude in al erer macht bliuen. Buten desser vorbindinghe neme wy vnsen gnedeghen heren den Romeschen keyser vnd dat heylighe Romesche ryke. Al desse vorscreuene stucke stede vnd vast tů holdende, sunder yenegherleye arghelist, loue wy vorbenomede Barnym vor vs vnd vse brodere vnd vse eruen dem vorbenomeden Albrechte, hertoghen tů Mekelenborch, tů syner vnd synes broder vnd erer eruen hant in ghůden trouwen, vnd hebben tů merer bykantnisse vnse hemelke ingheseghel vor dessen bref laten henghen. Gheuen vnd screuen na godes bort drutteyn hundert iar in deme drevndsosteghesten iare, des dinkstedaghes na twelften. Dar ouer weren vnse leuen trouwen Wedeghe Bugghenhaghen, Clawes Kolner, Enghelke Mandůuel, riddere, vnd vele andere lude, de tughe werdich syn.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Angehängt ist das zu Nr. 7890 an 2. Stelle beschriebene Siegel in dunklem Wachs.

B.

Daneben wird eine im Namen aller drei Brüder gegebene, in der Hauptsache mit obiger gleichlautende, jedoch von anderer Hand geschriebene Ausfertigung aufbewahrt, welche beginnt:

Wy Bugzlaf, Barnyn vnd Wartzlaf, brødere, van der gnade godes hertighen to Stettyn, der Pomeren, der Kassuben, der Wende vnd vorsten to Ryyen u. s. w., wie oben, doch mit folgenden bedeutenderen Abweichungen: [1] broder bis vser: fehlt — [2] dorluchteden — [3] van hertogen Johannes wegen van Mekelenborch, sines broder, vnd eren — [4] verbunt — [5] beyde mid — [6] vnd sinen eruen: fehlt — [7] rekende al ůt to — [8] vorben. hertoge Barnyn von — [9] vnd synen eruen: fehlt — [10] gyn. wys: fehlt — [11] willen vnd: fehlt — [12] odder erer yennich: fehlt — [13] eschet — [14] dôn — [15] mid der daet: fehlt — [16] vnd willen: fehlt — [17] vnd mit — [18] vnd mit — [19] vnd — [20] hert. B. — [21] vort vp: fehlt — [22] bet dat — [23] van Stettin: eingeschoben — [24] vnd willen: fehlt — [25] sunder w.: fehlt — [26] wy en — [27] mid: fehlt — [28] vnd wy bis werden: fehlt — [29] hulp. willen wes. in eren l. beyde to st. — [30] vnd al — [31] tůsamende: fehlt — [32] vnd scholen bis kost: fehlt — [33] eghenen: eingeschoben — [34] wan bis werden: fehlt — [35] dat — [36] wy iuncheren Bernde, L., Henneke, de heren sin geheten van W., yft — [37] se oder wy dar — [37] wis, also dese breue luden.

Hieran schliesst sich der folgende, namentlich in der Anordnung der Sätze gegen obige Urkunde abweichende Schluss:

Vt deser verbindinge neme wy vsen heren den keyser van Rome vnd dat hilghe Romesche rike. Mit desen breuen scholen alle vse andern breue, de wy in beydent ziden vnderlanc hebben gegeuen, vntobroken bliuen vnd wesen, vnd de vnd dese scholen in alle erer macht bliuen na al erme lude. Al dese stucke stede vnd vaste to holdene, sunder yenegherhande arghelist, loue wy vorbenomede brødere Bugzlaf, Barnyn vnd Wartzlaf, hertoghen to Stettin, vor vs vnd vse eruen deme vorbenomeden hertoghe Albrechte van

Mekelenborch to syn vnd to synes broder, hertoghe Johannes, vnd to erer eruen hant in gôden truwen. To ener vestinge deser ding vnd deses breues hebbe wi vse ingeseghele hiran gehanghen. Tughe deser ding sint her Otte van Deweze, her Nicolaus van der Lů, her Engelke Manduuel, riddere, Albrecht van Helpte, Curt Molteke, Hinrik Dotenberch, knechte, vnd anders vele lude, de eren wert sin. Gegeuen to Damgar, na der bort godes dusent iar drehundert iar in deme drevndesestigesten iare, des dingestages na twelften.

Acht Zeilen sind unten frei geblieben. Angehängt sind in rohem Wachs 3 Siegel, die letzten beiden identisch mit den zu Nr. 7890 an 2. und 3. Stelle beschriebenen. Dagegen ist das erste verschieden sowohl von dem zu Nr. 7890 an 1. Stelle, wie von dem unten 1372, März 2, beschriebenen Siegel, die sonst in Wappen, wie auch der Hauptsache nach in der Umschrift kaum von ihm abweichen. Von ersterem unterscheidet es sich schon durch seinen erheblich grösseren Durchmesser, sowie durch den Stil; dem zweiten gleicht es dagegen sehr, so dass es nur mit Hülfe der geringen Abweichungen in der Umschrift und in der Vertheilung der einzelnen Lettern derselben sich unterscheiden lässt; dieselbe ist etwas beschädigt:

✠ SCCRETV̄ (BVGGG — DVC' (STETYNEN̄ ET (PRICIP (' RV'YANŌ'

Die als Interpunction verwandten Halbmonde sind dreimal ganz deutlich; ausserdem trifft die Verlängerung des oberen Randes des gelehnten Schildes auf das Y in: Stetynen, während auf dem Exemplar von 1372 das zwei Stellen vorwärts (in: nen) stehende E getroffen wird. — Vgl. 1363, Jan. 24 und April 18 (Nr. 9133 und 9157).

1363. Jan. 13. Bremen. 9130.

Albert, Erzbischof von Bremen, überweist auf die Vorstellung des Bischofs Bertram von Lübeck dem Tafelgute des Domcapitels von Ratzeburg (A.) die Einkünfte der Pfarre St. Nicolai zu Grevesmühlen, (B.) die Einkünfte der Pfarre St. Marien zu Wismar [vgl. die Bestätigung des Papstes Urban VI. vom 30. April 1380 und die Urk. von 1396, Juni 4] und (C.) dem bischöflichen Tafelgute von Ratzeburg die Einkünfte der Pfarre St. Nicolai zu Wismar [vgl. Urk. von 1357, Septbr. 20 (Nr. 8395), und die päpstliche Bestätigung von 1380, April 30].

A.

Albertus dei et apostolice sedis gracia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus, Mauricius decanus, canonici et capittulum eiusdem ecclesie Bremensis vniuersis presentes litteras visuris seu audituris salutem in eo, qui est omnium vera salus. Sane ad perpetuam rei memoriam et ad certam et indubitatam noticiam tam presencium quam futurorum, necnon omnium et singulorum,

quorum interest seu interesse poterit in subscriptis deducimus per presentes, quod congregatis nobis archiepiscopo, decano, canonicis et capittulo predictis in loco capitulari predicte nostre Bremensis ecclesie[1] pro capittulo habendo et faciendo hora solita terciarum venerabilis in Cristo pater et dominus, dominus Bertrammus, episcopus Lubicensis nobis pro parte venerabilium virorum Henrici prepositi, Johannis prioris, canonicorum et capittuli ecclesie Razeburgensis[2] dolenter exposuit, quod heu per et propter notorias gwerras, depredaciones, incendia, rapinas et spolia illarum parcium bona prepositi, prioris, canonicorum et capittuli predictorum et ad mensam eorundem dominorum spectancia[3] essent grauissime destructa et desolata et quod eciam tam propter huiusmodi deuastaciones et desolaciones bonorum[4] quam pestilencias et carenciam colonorum siue cultorum agri et mansi ac bona dominorum prepositi, prioris, canonicorum et capittuli predictorum ac mense eorundem essent penitus in solitudinem et desertum redacti in tantum, quod prefati domini prepositus, prior, canonici et capittulum magnum defectum in mensa sua et aliis necessariis[5] paterentur, supplicatumque nobis exstitit cum summa diligencia et instancia[6] per prefatum dominum Bertrammum[7] episcopum Lubicensem pro parte dominorum prepositi, prioris, canonicorum et capittuli predictorum, quatinus nos notorie inopie, paupertati, tribulacioni et defectui sepedictorum dominorum[8] benigniter et humaniter conpati dignaremur, quodque nos Albertus, archiepiscopus Bremensis predictus de expresso consensu dominorum decani, canonicorum et capittuli nostri Bremensis predictorum ad relauandam[9] notoriam inopiam, paupertatem, tribulacionem et defectum predictorum dominorum ac mense eorundem parrochialem ecclesiam sancti Nicolai in Gnewesmôlen,[10] Razeburgensis dyocesis, cuius ecclesie collacio ad ipsos prepositum, priorem, canonicos et capittulum Razeborgenses solum et in solidum, quando et quociens vacauit et vacat, dinoscitur pertinuisse et pertinere, mense dominorum prepositi, prioris, canonicorum et capittuli predictorum et propter predictas notorias causas annectere vnire et[11] incorporare dignaremur. Nos tamen, licet premisse cause essent notorie et vere, matura deliberacione et tractatu diligenti cum predictis dominis decano, canonicis et capittulo nostro Bremensi necnon cause cognicione summaria ac informacionibus in, pro et super premissis prehabitis vocatoque ex superhabundanti rectore[12] predicte ecclesie tam de predictorum dominorum decani, canonicorum et capittuli nostri Bremensis, quam rectoris[13] eiusdem ecclesie expresso consensu predictam parrochialem ecclesiam sancti Nicolai in Gnewesmolen[10] mense predictorum dominorum prepositi, prioris, canonicorum et capittuli cum omnibus iuribus et pertinenciis suis decreuimus et decernimus vniendam, annectendam et incorporandam[14] eandemque[15] ecclesiam cum omnibus iuribus

et pertinenciis suis auctoritate archiepiscopali et metropolitica vniuimus, anneximus et incorporauimus ac propter premissas notorias, iustas et veras causas[16] perpetuo vnimus, annectimus et incorporamus mense predictorum dominorum prepositi, prioris, canonicorum et capittuli Razeburgensium ac suorum[17] successorum meliori modo, iure, causa et forma, quibus huiusmodi vnio, annectio et incorporacio fieri poterunt et debebunt,[18] decreuimus quoque et decernimus ac dedimus et damus plenam et liberam potestatem prefatis dominis preposito, priori, canonicis et capitulo Razeborgensibus eorumque successoribus, quod cedente seu decedente,[19] renunciante seu resignante rectore predicte parrochialis ecclesie sancti Nicolai in Gnewesmolen[10] aut eadem ecclesia quocunque alio modo vacante, quod extunc in[20] perpetuum prefati domini prepositus, prior, canonici et capitulum Razeborgenses eorumque successores possint virtute presentis vnionis, annectionis et incorporacionis predicte ecclesie eandem ecclesiam[21] sancti Nicolai in Gnewesmolen[10] persone seu vicario ydoneo vni videlicet de canonicis dicte Razeborgensis ecclesie, ordinis Premonstratensium, secundum priuilegium eidem ordini Premonstratensium ac personis eiusdem[22] super hoc a sede apostolica specialiter[23] indultum committere et locare, qui eandem ecclesiam nomine predictorum dominorum prepositi, prioris, canonicorum et capituli Razeborgensium ac mense eorundem regat et gubernet in spiritualibus et temporalibus[24] ac fructus, redditus, oblaciones et prouentus ac quascunque alias obuenciones eiusdem ecclesie diligenter et fideliter percipiat, colligat, custodiat et conseruet ac prefatis dominis preposito, priori, canonicis et capitulo Razeborgensibus, eorum[17] successoribus ac mense eorundem ipsos[25] tradat, presentet et assignet ac legalem et sufficientem computum reddat de perceptis eisdem dominis, congrua tamen porcione predicto commissario seu locatario siue[26] vicario de vniuersis[27] fructibus, redditibus, prouentibus, oblacionibus et obuencionibus ac emolimentis eiusdem ecclesie pro sustentacione commissarii[28] seu vicarii et pro diuinis officiis celebrandis et sacramentis ecclesiasticis parrochianis eiusdem ecclesie ministrandis necnon pro aliis oneribus dicte ecclesie supportandis reseruata. Jn quorum omnium euidens testimonium presentes litteras per Thidericum dictum Koc, notarium nostrum publicum infrascriptum, conscribi et in hanc publicam formam redigi ipsiusque solito et consueto signo signari mandauimus et sigilli nostri vna cum sigilli capituli nostri Bremensis appensione fecimus communiri. Datum, actum et decretum Bremis, anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo tercio, indictione prima, mensis Januarii die tercia decima, presentibus reuerendo in Cristo patre et domino, domino Bertrammo episcopo Lubicensi predicto ac venerabilibus viris dominis Assewino de Zaldere, preposito in monte sancti Mauricii extra muros Hyldensemenses et

magistro Bertoldo de Brunswich, archidyacono in Eyderstede in ecclesia Sleswicensi, cancellario nostro, ac Thiderico dicto Koc, clerico et notario nostro publico infrascripto testibus in premissis. Et nos Mauricius, decanus, canonici et capitulum predicte Bremensis ecclesie, quia premissis omnibus et singulis tractatu, deliberacione et consilio interfuimus ac vnioni, annectioni et incorporacioni predicte ecclesie sancti Nicolai in Gnewesmôlen[10] per prefatum dominum nostrum, dominum Albertum, archiepiscopum Bremensem, mense predictorum dominorum prepositi, prioris, canonicorum et capituli Razeborgensium factis perpetuo et propter premissas notorias, iustas et veras causas expresse et ex certa sciencia consensimus et expresse consentimus[29] ideoque ad perpetuam rei memoriam ac plenam fidem, noticiam et firmitatem omnium premissorum sigillum capituli nostri Bremensis vna cum sigillo predicti[30] venerabilis patris et domini, domini nostri Alberti, archiepiscopi Bremensis, presentibus litteris est appensum. Datum et actum[31] loco, anno, indictione, mense, die et hora ac[32] presentibus quibus supra.

(Sign. not.) Et ego Thidericus dictus Koc, clericus Halberstadensis dyocesis, publicus imperiali auctoritate notarius — — omnibus premissis — — presens interfui eaque omnia et singula sic fieri vidi et audiui, manu mea propria fideliter conscripsi et in hanc publicam formam redegi meoque solito et consueto signo signaui — —. Loco, anno, indictione, mense, die, hora et presentibus quibus supra, pontificatus sanctissimi in Cristo patris et domini nostri pape Vrbani quinti anno primo.

Nach dem Original im bischöflich Ratzeburgischen Archive zu Neustrelitz. Angehängt vermittelst Schnüren aus blauem Zwirn:

1) die Rückplatte eines grossen parabolischen Siegels;

2) ein grosses, rundes Siegel: auf einer Bank links Maria mit dem Christkinde auf dem linken Arm, in der Rechten ein Liliencepter; rechts Petrus, die beiden Schlüssel über die rechte Schulter gelegt; Umschrift, zum Theil abgebrochen, ergänzt nach den übrigen Abdrücken:

[+] SIGILLV[M : SANCTE : BR]EME[NS]IS ECCL'E

Eine zweite, gleichhändige, ebenso ausgestattete Ausfertigung, welche das zu B. beschriebene bischöfliche Siegel fast vollständig erhalten hat, zeigt im Text folgende Abweichungen: [8] dominorum prepositi, prioris, canonicorum et capituli Razeburgens[ium] benigniter — [9] releuandum — [17] eorumque. Endlich das Datum: M° CCC° LXIII° — XIII[a]. Auf der Rückseite steht versehentlich: „Confirmacio archiepiscopi Bremensis super ecclesia | beate Marie virginis in Wysmar", doch ist das letzte Wort durchstrichen.

B.

Die gleichfalls in zwei Ausfertigungen vorliegende Urkunde über die Marien-Kirche in Wismar, von derselben Hand geschrieben und bis auf folgende Abweichungen fast buchstäblich

gleichlautend: [1] ecclesie et pro — [8] dominorum prepositi, prioris, canonicorum et capituli Razeburgen[sis] benigniter — [9] releuandam — [10] eccl. sancte Marie virginis in Wismaria — [12] An rectore ist corrigirt, ebenso an den beiden folgenden Worten, vielleicht war ursprünglich rectoribus predictarum ecclesiarum geschrieben; ebenso im päpstlichen Transsumpt in Betreff der beiden letzten Worte. — [13] rectorum; eiusdem ecclesie ist aus earundem ecclesiarum corrigirt, auch das folgende expresso scheint in der Rasur zu stehen. — [14] incorporandum' — [15] eorumque.

Angehängt sind an Strängen von Zwirn von verblichener, ursprünglich vielleicht rother Farbe:

1) ein grosses spitzovales Siegel: in reicher gothischer Nische sitzt der segnende Bischof, an den Seitenornamenten je ein Schild, rechts mit den schräg gekreuzten Schlüsseln, links mit zwei Leoparden über einander; im untern Abschnitt ein Schild mit rechtsschauendem Adler; Umschrift, beschädigt, nach den andern Abdrücken ergänzt:

✠ SIGILLVM · ALBERTI · DEI GRACIA · ARCHEPI · SANCTE · BREMENCIS · ECCE ∵

2) wie bei A.

Auf der Rückseite steht u. A. von einer Hand des 15.? Jahrhunderts: „Deficit? archiepiscopo potestas | taliter vniendi, quia? | non potest confirmari virtute | commissionis facte.“ Rechts darunter ein paar undeutliche Buchstaben von derselben Hand.

Dazu eine zweite, ebenso ausgestattete Ausfertigung, welche dieselben Abweichungen wie B. in [1], [8], [9], [10] und [17], für [12] vocatisque ... rectoribus und ausserdem noch [19] decente, dagegen die Abweichungen [13] und [14] nicht hat. —

Gedruckt: Klüver, Beschreibung des Herz. Meklenb. II, 214; Schröder, Papistisches Meklenburg, S. 1412; Westphalen II, 2260, Nr. 120; Franck, Altes und Neues Meklenburg VI, 259. — Der Text ist auch transsumirt von Papst Urban VI. unterm 30. April 1380, mit einigen Schreibfehlern und mehreren Correcturen.

C.

Die erzbischöfliche Bestätigung der Verleihung der Nicolai-Kirche in Wismar an den Bischof von Ratzeburg zum bischöflichen Tafelgute liegt nicht im Original vor; der Text, wie er im Transsumpt von Papst Urban VI. d. d. 1380, April 30, steht, weicht im Folgenden von A. ab: [1] wie B. — [2] parte reuerendi in Cristo patris et domini, domini Wipperti, episcopi Raz. — [3] bona pred[icti domini] episcopi Razeborgensis et ad mensam suam episcopalem spect. (mit Rasur an der eingeklammerten Stelle) und so immer der Bischof für das Capitel — [4] bonorum: fehlt — [5] necessariis: fehlt — [6] cum summa diligencia et instancia: fehlt — [7] Bertrammum: fehlt — [9] releuandum — [10] in Wismaria — [11] ecclesie ius patronatus ad ipsum episcopum Razeborgensem (et) qui fuerit et est pro tempore solum dinoscitur pertinuisse et pertinere, mense predicti domini episcopi Razeborgensis et propter predictas causas unire, annectere et — [12] vocatisque ... rectoribus und darauf: predictarum ecclesiarum (das letzte -rum in Rasur) de eorundem expresso consensu u. s. w. — [15] eamque — [16] propter bis causas: fehlt — [18] poterit et debebit — [20] extunc deinceps et in — [21] incorp. predictam ecclesiam — [22] ac personis eiusdem: fehlt — [23] specialiter: fehlt — [24] in spiritualibus et temporalibus: fehlt — [25] eosdem und dann weiter: tradat et representet ac legalem u. s. w. — [26] locatorio siue — [27] vniuersis: fehlt — [28] eiusdem comm. — [29] expresse presentibus cons. — [30] predicti: fehlt — [31] datum et actum: fehlt — [32] hora ac: fehlt. —

Gedruckt: Schröder, Papist. Meklenburg, S. 1402; Westphalen II, 2256, Nr. 119. — Das weitere Transsumpt von Bonifacius IX. d. d. 13[99?], Febr. 1, giebt den Text ohne Abweichungen von C.

1363. Jan. 13. Lübeck. 9131.

Detlev Broye und Markward Kurow bekennen eine Schuld an den Bischof von Ratzeburg.

Dethleuus Broye et Marquardus Kŏrowe tenentur coniuncta manu domino Johanni Bluchcher et Conrado Bruggemaker ad manus domini episcopi Raceburgensis L[a] marcas denariorum Lubicensium proximo Michaelis persoluendas. Hec quidem debita promiserunt ipsis ex parte domini Hinrici de Bŏcwolde persoluere et pagare.

Nach dem Lübecker Nieder-Stadtbuche unter Octaua epyphanie domini 1363.

1363. Jan. 18. Rostock. 9132.

Konrad Preen, Ritter, und sein Bruder Guslof, Knappe, verschreiben dem H. Kreuz-Kloster zu Rostock wegen ihrer in dasselbe aufgenommenen Schwester Trude 10 Mk. Rente aus (Wendisch-) Reppelin, den Rückkauf binnen 6 Jahren vorbehalten.

Omnibus, ad quos peruenerit presens scriptum, nos Conradus miles et Guslof armiger, fratres dicti Pren, commorantes in Reppelin, tenore presencium facimus manifestum publice protestantes, quod de nostrorum amicorum propinquorum consilio et consensu, matura deliberacione preh[a]bita, vnanimiter et concorditer honorabili viro domino preposito et religiosis dominabus priorisse et conuentui sanctimonialium monasterii sancte Crucis in Rostok pro nonaginta marcis denariorum Rostoccensium ex parte sororis nostre dilecte Truden in monialem dicti monasterii recepte decem marcarum dictorum denariorum redditus, sitos in villa Wendeschen Reppelin, quorum Vrighe Merten dabit tres marcas denariorum Rostoccensium, Henneke Chute tres marcas dictorum denariorum et Nicolaus Petri Wendes IIII[or] marcas predictorum denariorum et eorum successores annis singulis in festo beati Martini episcopi persoluere tenebuntur, rite et racionabiliter vendidimus et dimisimus capiendos et pacifice possidendos ac per ablacionem pignerum, si opus fuerit, extorquendos. Et si, quod absit, dictam villam per incendium uel rapina seu quouis alio modo deuastari uel periclitari contingerit, nos defectum, quem dicti prepositus, priorissa et conuentus in percepcione dictorum reddituum habuerint, supplere et exsoluere eis debebimus et tenebimur integraliter et cum effectu. Preterea ex speciali gracia nobis facta prefatos redditus infra sex annos continuos pro nonaginta

marcis monete Rostoccensis reemendi habebimus liberam potestatem; quos si medio tempore [non[1]] reememus, extunc prepositus, priorissa et conuentus eos iusto empcionis titulo optinebunt et sine contradictione qualibet pacifice in perpetuum possidebunt. Pro hiis omnibus et singulis inuiolabiliter obseruandis et pro vera warandia nos vna et Conradus Tulendorp ac Guslof Pren, armigeri, patrui nostri, morantes in Reppelin, prefatis preposito, priorisse et conuentui manu coniuncta et in solidum promisimus et in hiis scriptis promittimus bona fide. Et nos Conradus Tulendorp et Goslof Preen vna cum prefatis domino Conrado Pren et Guslof fratribus et pro omnibus et singulis seruandis manu coniuncta et in solidum bona fide promittimus, sicud superius est expressum. Huius rei testes sunt discreti viri domini Thidericus Lodeghe, rector ecclesie in Damgor, Conradus Vromoldi, Hinricus de[2] Hamele et Hinricus Dangmari, presbiteri, vicarii in Rostok, necnon Hinricus Gruttemaker, capellanus dicti monasterii, ad premissa vocati specialiter et rogati. Jn quorum omnium testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum et actum in monasterio sancte Crucis predicto, anno domini M° C°C°C° sexagesimo tercio, in die beate Prisce virginis gloriose.

Nach dem im Güstrower Stadt-Archive aufbewahrten, von einer Hand des 15. Jahrhunderts auf Papier in Fol. geschriebenen Copeibuche des Klosters zum Heil. Kreuz in Rostock, fol. 39/40. — [1] In der Vorlage: eo — [2] Vorlage wiederholt: de.

1363. Jan. 24. Kyritz. 9133.

Henning und Bernhard, Fürsten von Werle, schliessen ein Bündniss mit Herzog Barnim d. ä. von Pommern-Stettin.

A.

Wy Hennigh, van der gnade godes here van Werle,[1] bekennen openbar in[2] desseme breue, dat wy vs vrundliken verened hebben med vsem leuen ome, dem edlen heren, herren Barnym, hertoghen[3] to Stettyn, in aldusdaner wys, dat wy scholen mynne vnde rechtis weldich wesen van syner weghen vnde he van vser weghen yeghen aller malke; wor wy em des nicht helpen[4] mogen, edder he vs, dar scal vser een dem andern tho behulpen wesen[5] myt aller macht vnde myd allen truwen also langhe, went vser en dem andern likes vnde rechtes behulpen heft ouer den, de vs des vnthored. Vortmer schal vser en dem andern alles likes vnde alles rechtes helpen ouer syne man; we vs des vnthored, dar schal vser en dem andern to helpen myt allen

truwen also langhe, went em lyk edder recht weddervaret van des anderen mannen. Hirmede schole wy vrede holden in vser beyder landen;[6] weret dat den vrede ymand breke van vser beyder mannen vnde rouede[7] in vsen landen an beydent syden, dar scolen vse voghede an beydent[8] syden truweliken navolghen myd aller macht myd vsen mannen vnde myd vsen steden, vnde helpen dar truweliken to, dat dat wedderdan werde; were dat men vs seluen darto behouede, so schole wy seluen darto helpen truweliken, dat dat wedderdan werde. Hir neme wy vt an beydent syden den vnverwynlikesten vorsten, vsen ghnedyghen heren den keyser vnde dat hilghe Romesche rike, dar wy myt nichte tyeghen důn, vnde de irlufte vorste,[9] vse ome, Lůd[wig] vnde Otten, marchgreuen to Brandenborg, vnde den erwerdyghen vader in gode vnde heren, herren Tyter[ich], ertzebischop der hilghen kerken to Magdeb[org], vnde vsen vedderen, herren Bernde,[10] heren to Werle. Dyt loue wy vser en dem andern stede vnde vast to holdende, vnde hebben dorch ener meren[11] bekantnisse vse secret an dessen bref laten henghen, de ghegheuen[12] is to der[13] Kyritz, na godes bord drutteyn hunderd iar darna in dem drevndesestyghesten[14] iare, in dem auende der bekeringhe sůnte Paules, des hilghen apostoles.

Nach dem Original, von welchem das Siegel abgefallen ist, im Königl. Staats-Archive zu Stettin. — Gedruckt bei Riedel, Cod. dipl. Brand. II, Bd. 2, S. 444.

B.

Wesentlich gleichlautend ist die ebendort vorhandene, von anderer Hand geschriebene und gleichfalls des Siegels beraubte Ausfertigung des Fürsten Bernhard (gedruckt bei Schöttgen und Kreyssig, Diplomat. III, pag. 54). Dieselbe giebt: [1] Wy Bernd, van godes gnaden here tu W., — [2] an — [3] eddelen hern B., hertzoghe — [4] behelpen — [5] behulpen tu — [6] lande — [7] roueden — [8] beydentz syden (nur diesmal) — [9] vorsten — [11] dorch merer — [12] gheuen — [13] der: fehlt — [14] sostigesten. Die Ausfertigung A. hat in Rasur die Buchstaben: [10] vedderen — Bern.., die Ausfertigung B.: ved...

1363. Jan. 24. Avignon. 9134.

Papst Urban V. sendet den Bischof Peter von Volterra ab zur Vermittelung des Friedens zwischen dem Kaiser Karl IV. und dessen Bruder Markgraf Johann von Mähren, einerseits, und Ludwig, König von Ungarn, und Rudolf, Herzog von Oesterreich, andererseits, wegen ihres schon lange bestehenden Zwistes.

Raynald ad a. 1363, § 10, wonach u. A. auch an die Erzbischöfe Arnest von Prag und Gerlach von Mainz, den Bischof Albert von Schwerin und andere Bischöfe und Fürsten die

die Bitte ergeht, auf die Beilegung des Zwistes hinzuwirken. Diese Briefe sind theilweise gedruckt bei Theiner, Vet. mon. Hungariae II, 50—52, nach Böhmer-Huber, Reg. Imp. VIII, S. 513, Nr. 88.

1363. Jan. 28. Kyritz. 9135.

Ludwig der Römer, Markgraf von Brandenburg, bekennt für sich und seinen Bruder Otto, dass Herzog Albrecht von Meklenburg das Pfand-Schloss Lenzen wieder an sie gewiesen hat.

Wir Ludewig der Rômer, van gods gnaden marggref tů Brandenborg vnd tu Lusitz, bekennen openbar med dessem briue uor vns vnd vnsern liuen brůder marggrefen Otten, dat die hochgeborn fôrste Albrecht, hertog tů Mekelenborg, vns gentzlicken het wedir geantrůt dat slot Lentzen med alle sinen tugehôrůng, landen vnd lůden, als id em uan dem van Alsleuen worden was, vnd het dat so an vns wedir gewiset, also dat vns daran genůget. Vnd hebben des tů merer sekerheit vnser ingesigel an dessen brief laten hengen, die gegeuen is tů der Kiritz, na gods gebort drittein hundert iar im drievndsestigestem iare, am achten dage sůnte Agniten.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Angehängt ist das runde Siegel des Ausstellers mit rother Platte: im Schilde der rechtsschauende Adler; der Schild ist mit Ranken umgeben; Umschrift:

✠ SCC · LVDOWIC · ROMAI MARCHIOS BRADCBORG

— Vgl. Nr. 7994 und 8004, auch 1363, Juli 1.

Anm. 1363, März 23 (an dem donnerstage vor palmen), zu Magdeburg, quittirte Markgraf Otto von Brandenburg die Städte Alt- und Neu-Salzwedel über ihren Antheil von 320 Mk. zu den 1000 Mk., um welche die Städte der Altmark von den Markgrafen zur Auslösung von Land und Feste Lenzen gebeten sind. (Lentz) Marg-Gräfl. Brand. Uhrk., S. 359.

1363. Jan. 30. Wismar. 9136.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, verleiht einige Kossatengehöfte zu „Wendisch"- (Klein-) Rogahn an die Wittwe Gese Qualitz, sowie Peter Strömkendorf, beide zu Wismar, mit der Freilassung, dieselbe zu einer geistlichen Stiftung zu verwenden, jedoch unter Vorbehalt der Bede.

Wy Albrecht, van godes gnaden hertoghe tô Mekelenborgh, greue to Zwerin, to Rozstoch, to Stargarderen here, bekennen openbare vnde betughen in desser yeghenwardeghen scrift, dat wi na rade vnser truwer ratgheuer vnd vulborde vnser erue vnde vnser neghesten hebben ghelaten vnde latet in

dessem yeghenwardighen breue den erliken luden ver Ghesen Qualitzen der wedewen vnde Peter Stromekendorpe, vnseme borghere to der Wismer, vnde eren eruen vnde nakomelinghen veer hôue, de ligghen to Wendeschen Rogan, mit dren koten, de darto ligghen, vnde mit allen ghulden, renten vnde nuttecheit, mit deme grotesten richte in hant vnde in hals vnde minneren richte vnde alle den richten, de dar benedene sint, mit vriheyt vnde eghendom, sunder alle denest vnde beschattinghe, alse dat Olrik van Driberghe, ritter, vnde Strunk Heseke, deme it de vorbenomede her Olrik vorlaten hadde, beholden vnde beseten hadden vnde wi vnde vnse erue it nu hebben vnde vse is, nicht rechtes vns, vnsen eruen, vnsen nakomelinghe in den vorsprokenen veer houen vnde koten vnde in al eren tobehoringhen to beholdende, dar nicht vttobeschedende, to ewigher tiid to besittende vnde to beholdende sunder alle bewernisse vnser, vnser eruen, vnser voghede, also dat se de vorbenomeden hôuen mit eren koten vnde eren renten vnde allen tobehorenden vorbenomet moghen vorkopen, vorsetten, vorgheuen, vorwesselen vnde vorlaten na al ereme willen vnde beheeghelheit in gheystlike achte edder werlik, wodan wiis se willen; vnde wan se dit vorsprokene ghůd to eme gheistliken lene leghet hebben, dat se id denne moghen stedeghen laten van ereme bischope, vnde wen it gestedeghet is, dat se sik vnde eren eruen vnde eren nakomelinghen de lenwar des gheistliken leenes to ewiger tiid beholden schullen vnde moghen vnde lenen, weme se willen, sunder vorder, vulborde vnde eschinghe vnser vnd vnser erue edder ienighes mannes; vnde willen en desses vorscreuenen ghůdes waren vnde van aller vorwernisse entweren vnde vrien, als en lantrecht is; vnde willen ok dit vorbenomede ghůt mit alle sinen vorscreuenen vnderschedenheit beschermen, vordeghedinghen vnde beureden lik vnseme anderen eghenen ghůde mit ganzen vlite. Jn alle dessen vorscreuenen veer hôuen, koten vnde al eren tobehoringhe beholde we nicht, dat men benomen maghc, wen allenen de beede. Hirouer hebben wesen vnse truwen her Otto van Helpede, ritter, Grube Veregde, knape, her Bertram Beere, domhere to Lubek. To ener vulkomenen witliheyt vnde to betughinghe alle desser vorscreuenen stucke vnde dingh so hebbe wi vnse grote yngheseghel vor dessen bref ghehenghet laten vnde gheheten, de ghegheuen vnde screuen is to der Wismer, na godes bort drutteyn hundert iar in deme drevndesesteghesten iare, des manendaghes vor vnser vrůwen daghe to licghtmissen.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Strang von grüner Seide hängt des Herzogs grosses, in Bd. X, zu Nr. 6914 abgebildetes Siegel in rother Oberplatte. — Gedruckt: Schröder, Papist. Meklenb., S. 1421. — Vgl. unten 1366, März 20.

1363. Febr. 2. Stuer. 9137.

Die v. Flotow söhnen sich mit den Herzögen von Meklenburg aus und entsagen allen Geldforderungen an dieselben, jedoch unter Vorbehalt ihrer Ansprüche an Viecheln.

Wy Drewes, Drewes vnde Tydeke, vedderen, de heten de Vlotowe to deme Sture, bekennen openbare vnde betůghen vor alle gůden lůden, de dessen bref seen vnde horen lesen, dat wy hebben eynen ghantzen vrede vnde sone myt deme erleken heren, vnseme leuen heren, herteghe Albrechte van Mekelenborgh, vnde synen kynderen vnde sones vnde myt alle den ghenen, de dor synen willen don vnde laten willen, vnde dor vnsen willen don vnde laten willen. Vortmer alle scult, de he vns scůldech was, dar wy breue vp hadden, edder wat bewysynghe wi darvp hadden, der late wy em leddech vnde los an desseme breue, men de breue vnde de bewysinghe, de wy hebben vppe Vychele, de scal he vns holden, edder wor wy se hebben vppe gůt. Alle desse sake de loue wy deme vorscreuenen vorsten herteghe Albrechte van Mekelenborgh vnde herteghe Hinreke, syneme sone, vnde to syner hant Hinreke van Bůlowe, her Mathias Rauene, her Hennynk Knope, ridderen, vn truwen, stede, vast to holdende. Tho hogher bewarynghe hebbe wy vnse ingheseghele to tůghe henghet vor dessen bref, de is ghescreuen to deme Sture, na godes bort drůtteyn hundert yar in deme drevndesesteghesten yare, in deme daghe vnser leuen vrowen to lichtmessen.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentstreifen hängen drei runde Siegel, welche im Schilde vier Ringe in den Winkeln zweier ins Andreaskreuz gelegter Schrägbalken zeigen; Umschriften:

1) O ∞ ANDREAE × VLOTOW × MILIT
2) + S' ANDREAE VLOTOW · FILI · THI
3) + S' TIDERISCI * WLOTOW

1363, Febr. 5 — 1366, Juni 24. 9138.

Beschlüsse der Hansestädte gegen Uebertretungen ihres Handelsverbotes nach Schonen während des Krieges mit Dänemark i. J. 1362, namentlich von Seiten der kleinen Städte.

1) Anno domini 1363, die beate Agathe virginis, congregati sunt consules civitatum maritimarum in Rostok: de Lubeke —; de Hamburg —; de Sundis —; de Kolberge —; de Wismer Johannes Dargetzowe et Hinricus Wesceli; de Gripeswolde —; de Kylone —; de Rostok Johannes Bomgarde, Lambertus Witte, Arnoldus Kropelin, Hinricus Vrese, Johannes de Kyritze, Ludeke Niendorp; et magister Johannes notarius Stetinensis.

— — Jtem decretum est de parvis civitatibus, quod illi, qui per se vel socios suos fuerunt in Schanor tempore mandati, non debent recipi ad burgenses civitatum hanse. Si qui eciam de civitatibus hanse recepti sunt ad burgenses parvarum ciuitatum tempore mandati propter gwerram, non debent amplius recolligi ad cives civitatum hanse predicte, quousque quod servabitur terminus in Lubek, videlicet proximo festo Johannis baptiste; et tunc tractabitur de hiis.

Hanse-Recesse I, S. 218. — Vgl. oben Nr. 9094.

2) Anno domini 1363, consules civitatum maritimarum congregati sunt in Lubeke die Johannis baptiste: de Hamborch —; de Rostok Arnoldus Kropelin, Johannes Bomgarde et Johannes de Kyritze; de Gotlandia —; de Ryga —; de Tarbato —; de Revalia —; de Sundis —; de Wismer Johannes Dargetzowe et Johannes Manderouwe; de Gripeswold —; de Stetin —; de Stargarde —; de Prucia —; de Luneburg —; de Kyle —; de Lubeke —.

— — Jtem de extravagantibus et de illis, qui resignaverunt civilitatem tempore interdicti reise Schanie et de illis, qui morantur in parvis civitatibus, qui visitaverunt Schaniam tempore mandati et contra mandatum, servabitur, sicut decretum fuit in Sundis [s. Nr. 9094], ita quod nullus horum acceptari debet ad civem in aliqua civitatum predictarum nec admitti debet ad vittam alicuius advocati in Schania vel alibi.

Hanse-Recesse I, S. 235.

3) Anno domini 1365, dominica die infra octavam beati Michaelis (Octbr. 5), consules civitatum maritimarum (zu Rostock), videlicet de Lubeke —; de Sundis —; de Stetyn —; de Nova Stargarden —; de Kylone —; de Wysmer Volmarus Levetzow et Hermannus Cropelyn; de Colbergh —; de Rozstoch Johannes de Pomerio, Arnoldus Cropelyn, Lambertus Witte, Johannes de Kyritze, Hinricus Vrese, Ludolphus de Godlandia senior; de Hamborch —; de Gripeswold —.

— — Jtem si quis civium stantibus gwerris resignavit civilitatem et transtulit se in aliam civitatem, amplius non debet recipi in civem in aliqua istarum civitatum. Jtem illi, qui non tenuerunt mandatum prohibicionis de parvis civitatibus circumiacentibus, non debent foveri nec propreplacitari per civitates in Skania et ubique nec ad iacendum admitti in Skania et ubique super vittas, et specialiter de Ribbenitze, Wolghast, Wollin, Camyn, Grifenberg, Trepetowe, Ryghenwold, Stolpe, Grevesmolen. Jtem qui contra prohibicionem capitaneorum ante Helsingborg velificaverint, si reperti fuerint in aliqua civitatum predictarum, debent cogi super fideiussoria caucione usque ad festum sancti Johannis baptiste proximum ante civitates Lubeke congregandas, et si aliquis sciverit tales in una civitate, debet eos scribere aliis in alia civitate.

Hanse-Recesse I, S. 326.

4) Auf dem Hansetage zu Lübeck am 24. Juni 1366 wurden die Beschlüsse in 3) so gefasst: „Jtem quod illi, qui tempore gwerrarum suam civilitatem resignaverunt, in nulla civitatum predictarum recipi debent in concives. Jtem quod illi, qui tempore gwerrarum contra prohibita civitatum Scaniam adierunt, non debent foveri nec proplacitari per civitates nec admitti debent ad iacendum in Scania aut alicubi in vittis, et nominatim illi de Ribbenitz, Wolgast, Wollyn, Camyn, Grifenberg, Trepetowe, Ruenwolde, Stolpe, Grevesmolen."

Hanse-Recesse I, S. 333.

1363. Febr. 8. Rostock. 9139.

Heine Hovemanns Erben zu Rostock theilen sich in dessen Nachlass.

Thidericus Houeman, pater Heynonis Houeman, ac Henneke, frater ipsius Heynonis, ac Tale de Broderdorp, soror ipsius Heynonis, consensiente Godekino Sanderi marito suo, ac Andreas Bullich, vir Margarete sororis pre-

libati Heynonis, se super bonis hereditariis omnibus per dictum Heynonem dimissis finaliter composuerunt in hunc modum, videlicet quod dictus Thidericus optinet CCC marcas, quarum C₵ marcas in hereditate Hinrici Crusen super clippeum et residuas C₵ in hereditate Bernardi Calueswinkel optinet, prout dicto Heynoni sunt inscripte; et idem Thidericus habet plenum posse, dictas CCC marcas quibus et vbi voluerit quamdiu vixerit aliis donandi, et quidquid ipso viuente nulli dederit, hoc post obitum suum poterit in pios vsus propter deum conuertere, vbi videbitur expedire; ac dicta Tale de Brøderdorp cum suo predicto viro optinet XX marcas et C marcas, quas iam in parato percepit, [necnon Andreas Bullich optinet quadringentas et L marcas, quarum CC₵ marcas percepit iam in parato, et alias ducentas marcas Johannes Houeman predictus eidem Andree promisit finaliter persoluere in proximo affuturo festo natiuitatis beati Johannis baptiste.] Cetera omnia alia bona ipsius Heynonis optinet idem Johannes Houeman. Et cum hiis omnes predicti sunt penitus abinuicem super dictis bonis diuisi et separati et causa est inter eos terminata. Presentibus Hinrico Frisonis loco Johannis Grenzen ac Johannes de Kyritz.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1338—1384, fol. 90/91, eingetragen feria quarta post Agathe. — Das Eingeklammerte ist getilgt.

1363. Febr. 14. 9140.

Volrad und Lüder v. Lützow schliessen mit der Stadt Lübeck einen Landfrieden auf unbestimmte Zeit, unter gegenseitigem Vorbehalt achttägiger Aufkündigung.

Wie Volrad vnde Luder, knapen, gheheten Lutzowe, bekennen openbare in desser schrift, dat wie sekere vielege daghe hebben ghenomen mit den . . ratmannen vnde den menen borgheren der stat to Lubeke, also dat sie, ere borghere vnd ere dienere vor vs vnd vsen vrunden vnde dieneren vnd alle den, de dorch vsen willen doen vnde laten willen, scolen vnde moghen vielich wesen, wor sie keren eder varen, also langhe, went wie en eder sie vs de daghe achte daghe tovoren vpsecghen bi eneme vmberuchteden guden manne. Desse dingh stede vnd vast to holdende hebbe wie ghelouet vnd louen in desser ieghenwardeghen schrift stede vnd vast to holdende mit vsen medeloueren, de hirna gheschreuen stan. Vnde wie Dethlef vnde Borchard gheheten Lvtzowe vnd Henneke van Pentze bekennen openbare, dat wie ghelouet hebben vnde louen in desser schrift mit den vorbenomeden Volrade vnde

Ludere Lutzowen, vsen vrunden, dessen vorschreuenen ratmannen vnde borgheren to Lubeke alle de vorbenomeden stucke stede vnde vast to holdende sonder arge liste. Jn ene tuchnisse desser dingh so sint vser aller ingesegele van vnser aller witschop in dessen brief ghehenghet, de ghegheuen is na godes bord dritteyn hvndert iar in deme LXIII. iare, to vastelauende.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübeck III, S. 461, aus dem Original auf der Trese, mit vier anhangenden Siegeln, von welchen nur das Detlevs v. Lützow (Nr. 3) völlig erhalten ist. Das des Lüder v. Lützow (Nr. 2) ist vom Siegelbande abgesprungen.

1363, Febr. 18 — 1364, März 18. 9141.

Actenstücke betreffend die Entscheidung des Hoheitsstreites des Grafen Adolf von Holstein mit der Stadt Hamburg durch den Herzog Albrecht von Meklenburg als kaiserlichen Richter.

[1] 1363, sabbato ante dom. Jnvocavit (Febr. 18), „in civitate Lubicensi", „in curia habitationis domini Antonii de Plesse." — „Albertus dei gratia dux Magnopolensis — — iudex ad hec a — domino nostro Karolo Romanorum imperatore semper augusto deputatus", befiehlt auf Grund des kaiserlichen Commissorii vom 16. Aug. 1356 (s. Nr. 8255), auf Ansuchen des Grafen Adolf von Holstein („nobis instanter fuit per dn. Adolphum comitem Holtzacie supplicatum, ut ad executionem negotii nobis commissi pro parte sua procedere dignaremnr"), denen, die dazu aufgefordert werden („sub obtentu gratie imperialis, banni ipsius imperii"), Bürgermeister, Rath und Gemeinde der Stadt Hamburg zum 10. April („proxima die iuridica post octavam pasche, videlicet feria secunda") vor ihn nach Lübeck zu laden.

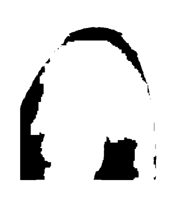
[2] 1363, Febr. 20. Wolder van demme Demme und Lambert van deme Haghen berichten dem Herzog Albrecht in einem Transfix an Nr. [1], dass sie an demselben Tage die Ladung in Gemässheit des Citatoriums [1] „in capitolio sive domo, ubi consules Hamburgenses convenire consuescunt", vor Zeugen ausgerichtet haben.

[3] 1363, April 4 („feria tertia infra festum pasche"), Schwerin. Herzog Albrecht meldet der Stadt Hamburg, dass er („ob nostra negotia diversa et ardua, nobis et nostrarum terrarum districtibus incumbentia") den Termin am 10. April nicht abhalten könne, und ladet sie zum 26. Mai („fer. 6. post diem festum pentecostes proxime instantis") nach Lübeck.

[4] 1363, April 10, Lübeck. „Egghardus de Bockwolde, armiger, duas habens creditivas, sigillo illustris principis ac domini domini Alberti ducis Magnopolensis sigillatas, quarum unam nobili viro domino Adolpho comiti Holtzatie, aliam vero proconsulibus civitatis Hamborgh ibidem presentibus presentavit", lässt vor Notar und Zeugen (unter welchen der Erzbischof Vromold von Riga ist) die neue Citation [3] zum 26. Mai verlesen.

[5] 1363, Mai 18, „in domo consulum in Hamborgh." Bürgermeister, Rathmänner und Bürger von Hamburg bevollmächtigen ihre Mitbürger Nicolaus Carnow und Heinrich Wiltfang zu ihren Procuratoren in diesem Process.

[6] 1363, „die Veneris 26. mensis Maii, hora tertiarum vel quasi, in civitate Lubicensi, in domo superiori dominorum camerariorum consulum Lubicensium — in presencia — domini Alberti dei gratia ducis Magnopolensis — comparuerunt — dominus Adolphus Holtzatie et Stormarie comes, pro parte una, et discretus vir Wiltfangus, procurator, ut dixit, honorabilium virorum dominorum proconsulum, consulum et civium civitatis Hamburgh, parte ex altera." Erster Termin („presentibus ibidem — dnis. Vromoldo s. Rigensis eccl. archiepiscopo et Bertramo Lubic. eccl. episcopo ac — dnis. Hinrico de Vemeren cantore dicte eccl. Lubic., Johanne decano, Ludolpho cantore, Hard-



wico [de Salina] canonicis eccl. Hamburg., necnon Wedekino de Monte nobili advocato eccl. Mindensis, ac strenuis Ludero de Owe, Keye Rantzow, Hardwico Spliit et Timmone Marute, militibus, ac honor. Hermanno de Wi[ckede], Bertramo Vorad proconsulibus, Bernhardo Pleschow, Seghebade Crispin, consulibus Lubicensibus — — ac pluribus — testibus — rogatis"). Herzog Albrecht lässt durch Heinrich Wittenborgh, Cleriker der Ratzeburger Diöcese und Notar, das kaiserliche Commissorium vom 16. Aug. 1363 verlesen und verdeutschen („lecto et exposito in vulgari"), desgl. die obigen Actenstücke [1], [2], [3] und [4]. — Graf Adolf lässt seine Klage verlesen, dass, obwohl bekannt, dass Hamburg seine erbunterthänige Stadt sei, dieses ihn doch seiner landesherrlichen Rechte („unser mu°nte, unses tollen, unser wesle, unser waghe, unser schowinge to Hamborgh, unser vischerye der Elve, der Alster unde der Billen") beraubt und ihm 100,000 löthige Mark Silbers Schaden zugefügt habe. „Hirumme so holde wy iw, eddele vorste unde hoghe richter —, dat gy mid iuwem undschedendem ordele vinden unde undscheden unde delen, dat de stat to Hamborgh mid erer laghe, mid eren scheden, mid herschup, huldinghe, rechte unde rechtigheid, mid der mu°nte, tolne, wesle, waghe, mo°len, schowinghe to Hamborgh, vischerye der Elve, der Alster unde der Billen, unsen olderen toho°rt heft unde uns toho°rt unde unse rechte erve is, unde dat borghermeystere, radtman unde borghere mid unrechte, mid wolt unde mid welde desse vorbenomeden stu°cke byrovet hebben unde uns mid unrechte vorbesittet, unde dat se des plichtigh sind uns wedder to andwerdende, unde wyset uns hiir wedder in, uns huldinghe to donde, de nu°dt unde de renthe weddertoghevende uns, de wy achtet hebbet oppe hundert dusent lodighe marck su°lvers, unde dat alle lenghudt, dat se van uns entfan scolden, des se nicht van uns entfangen hebben — —, mid deme schaden unde mid der kost, de wy hyrumme had hebben, de wy achtet oppe twe dusent marck lodigh, unde noch hebben scholen, to beholdende uns unses rechtes, desse klaghe to hoghende, to apenbarer makende, de to wandelende — —, by des hoghen keyserrikes banne; unde wor se nicht don en willen, so bidde wy iuw vordttovarende tegen se mid der achte, also id en recht keyserrecht is." — Darauf erklärt „M. Alanus rector parrochialis ecclesie Estede, dioc. Verdensis", Namens Heinrich Wiltfangs, „quod per comparitionem et procurationem supradict[as] non consentiret nec consentire vellet in dictum dnm. Albertum ducem Magnopolensem tanquam in iudicem sibi et dominis suis competentem, sed vellet eum tanquam suspectum recusare, et quod domini sui predicti (die Hamburger) potius viam compositionis amicabilis quam viam iuris cum domino Adolpho comite predicto diligerent attemptare." Unter dieser Vorbedingung producirt er seine Vollmacht Nr. [5], welche verlesen und verdeutscht wird. Graf Adolf beantragt die Prüfung dieser Vollmacht. Inzwischen aber producirt Alanus dem Herzog die Entgegnungen der Hamburger: 1) die Hamburger „vos (den Herzog) habent merito et rationabiliter suspectum, cum prefatus nobilis vir dns. Adolphus comes Holtsatie sit gener vester et filiam vestram conthoralem suam habe[a]t, sicut notorium, que quodammodo una persona censetur vobiscum, et nemo in propria causa idoneus sit iudex"; 2) „rescriptum imperiale ad vos (vom 16. Aug. 1356) obtentum est per falsum procuratorem impetratum et veritate tacita et falsitate suggesta —; nam — domini Henricus et Nicolaus fratres comites Holtzacie et Stormarie, qui in dicto rescripto continentur, expresse negant et dicunt, dictum rescriptum sine ipsorum scitu et voluntate impetratum." 3) „Preterea dictum rescriptum — totaliter exspiravit, ex eo quod — Johannes comes Holtzacie, bone memorie pater dicti domini Adolphi, cuius nomine dictum rescriptum est impetratum, re integra de medio est sublatus, et prefatus dns. Adolphus — in dicto rescripto minime continetur." Der Hamburger Sachwalt ersucht den Herzog also zu erklären, dass ihm auf Grund des kaiserlichen Rescripts kein Recht zu richten zustehe. — Nach Verdeutschung dieser Einreden erklärt Graf Adolf den Hamburger Sachwalt nicht hinlänglich legitimirt und „talis procurator non posset iurare in animam universitatis." Mag. Alanus erklärt die Vollmacht aber für diesen Termin genügend „cum nullum iuramentum adhuc esset necessarium facere in animas quorumcunque." Herzog Albrecht giebt schliesslich dem Notar Wittenborgh auf, den Parteien von dem, was die Gegenpartei vorgelegt, Abschrift zu ertheilen, „et deliberatione prehabita assignavit partibus terminum, videlicet horam vesperorum dicte diei 26. m. Maii, in loco predicto, ad deliberandum super product[is] pro utraque parte et dicendum suam voluntatem."

[7] „Hora vesperorum eiusdem diei 26. m. Maii, in loco predicto", (in Anwesenheit derselben Zeugen): Zweiter Termin. Von Seiten des Grafen Adolf wird der Herzog ersucht, laut der kaiserlichen Commission zu procediren, von Seiten der Gegenpartei begehrt Mag. Alanus das

Gegentheil, bietet dem Herzog ein angebliches Appellations-Instrument auf Papier an und appellirt mündlich „ad dominum nostrum imperatorem et eius sacram imperialem curiam, prout in ipsa cedula contineri dixit.“ „Quam cedulam idem dominus Albertus dux et iudex non recipiens nec admittens, dixit et pronunciavit, quod in dicta huiusmodi causa procedere vellet secundum traditam a domino nostro Karolo imperatore predicto sibi formam nec de cedulis suis se intromitteret nec cessare vellet, donec aliud a predicto eodem domino nostro Karolo imperatore reciperet in mandatis, nec male facere intenderet contra iustitiam et honorem pro eo, quod dominus Adolphus comes predictus filiam suam haberet conthoralem, et speraret, se nunquam fecisse contra honorem suum nec male facere velle vita sibi comite temporibus affuturis nec eciam in presenti, et quod dicti proconsules, consules et cives Hamborgenses excederent et magnas iniurias facerent sibi talia imponendo.“ Da bietet Alanus die Appellations-Urkunde abermals dem Herzoge „ad manus“ und will sie, da H. Wittenborg und die andern zur Verhandlung zugezogenen Notare sie nicht annehmen, lesen; weil aber der Herzog sie zu hören verweigert, legt er sie dem Herzog zu Füssen (ad pedes) und entfernt sich mit dem Procurator Wiltfang. — Sofort nach ihrem Abgange wird von Graf Adolfs Seite beantragt, in der Verhandlung fortzufahren. „Jpse vero dns. Albertus dux et iudex, deliberatus, ad instantiam partis sic sufficienter, ut dicebatur, comparentis ibidem in iudicio coram eo, processit in hac causa de iure et consuetudine illius patrie, ut videbatur, hactenus observatis. Deductis hinc inde multis interrogationibus et responsionibus consuetis, iuxta seniorum peritorum militum et vasallorum illius patrie ibidem astantium per ipsum Albertum ducem et iudicem in hac parte requisitorum consilia et edicta, ipsos proconsules, consules et universitatem civium civitatis Hamborgh minus sufficienter, ut dicebatur, ibidem comparentes, contumaces reputavit et eis certum terminum competentem XIIII. diem extunc immediate et continue sequentem (Juni 9) ad expurgand[u]m eorum contumaciam et allegandum causas rationabiles, quare iudicium suum, immo verius domini imperatoris predicti, legitime citati contempsissent et contemnerent, assignavit“, und trägt „duobus armigeris vasallis suis, videlicet Volrado de Tralowen et Hinrico Block ibidem presentibus“, die Ladung der Hamburger zu diesem Termin auf, „cum intimatione, quod, sive venerint sive non, ipse procedere intenderet, prout haberet in mandatis, ut prefertur.“

[8] „Postea sequenti die (nämlich am 27. Mai) plures tractatus fuerunt habiti (wie Wiltfangh am 23. Juni schreibt) in domo — domini archiepiscopi Rigensis in civitate Lubicensi de placitis et amicabilibus tractatibus inter prefatum dominum Adolphum comitem, ex una, et proconsules, [consules] et cives Hamborgenses, ex altera parte servandis, sine preiudicio partis utriusque et iure partium utrarumque semper salvo. Et de placitis predictis fuit taliter concordatum, quod in presentia vestra (Herzog Albrechts) et nobilis et spectabilis viri domini Hinrici comitis Holtzatie sequenti die, que fuit octava pentecostes (28. Mai), dies dominica et festum sancte trinitatis, predicta placita per partes deberent acceptari.“

[9] 1363, „mensis Maii die 15 (so im Abdruck, gemeint ist aber der **28.** Mai!), hora quasi terciarum, in curia domini Antonii de Plesse, canonici ecclesie Lubicensis —, in presentia — domini Alberti ducis Magnopolensis iudicis ad hec auctoritate imperiali deputati, meique notarii publici [scil. Ghodewici de Gelia, clerici Coloniensis diocesis], testium etiam subscriptorum, personaliter constituti nobilis vir dns. Adolphus comes Holtzacie et Stormarie, ex una, et Hinricus Wiltfangh, procurator proconsulum, consulum et oppidanorum, ut asseruit, Hamburgensium, parte ex altera, retulerunt et proposuerunt coram domino Alberto duce et iudice predicto, quod vellent paci intendere et se vellent componere, si possent. Unde dictus iudex dns. dux, paci volens congaudere, post multa terminum ad procedendum ultra in causa feriam sextam ante festum Johannis baptiste [Juni 23], si compositio non interveniret, assignavit expresse de consensu partium utrarumque et rogatu. Acta sunt — presentibus nobili viro dno. Hinrico comite Holtzatie et Stormarie, Johanne decano ecclesie Hamburgensis et alia multitudine populi.“

[10] 1363, Juni 23 („die 23, que fuit vespera b. Johannis baptiste“), „in domo superiori consulum civitatis Lubicensis.“ („Acta — presentibus — dnis. Bertramo episcopo, Bertramo Bere cancellario dni. Alberti ducis Magnopolensis — et magistro Johanne Borghermeyster, canonicis eccl. Lubicensis, necnon inclito Alberto duce Saxonie et nobili Hinrico comite Holtzatie, ac strenuis Johanne de Plesse, Hinrico de Stralendorp, Ravone de Barnekowe, Keye de Rantzow, Hinrico de Reventlow, Ludero de Owe, Ghodtschalco de Wiltbergh, Johanne Hummersbu°tle, Timmone Marute,

Nicolao Krummedike alias dict[o] Mezeke, Vickone Molteke, Johanne Molteke, Breyde Rantzow, Hardwico Heesten, Hinrico Brockdorp, Johanne de Zigghem, militibus, et robustis Volrado Schu°tze, Gherardo Hacken, Ludolpho Scharpenbergh, Henrico Walstorp, Johanne Stake, Sten de Kurow, Volrado et Ludero dictis Lutzow, Marquardo Dosenrade, Egghardo Krummedik et Detlevo Qwale, armigeris, aliisque pluribus fide dignis testibus ad premissa vocatis specialiter —.") Termin. Von Seiten Wiltfanghs begehrt Mag. Alanus von Herzog Albrecht (pro tribunali sedente) auf Grund der am 26. Mai (s. o.) eingelegten Appellation „apostolos." Der Herzog entgegnet, dieser Termin sei am 28. Mai nach Ausweis des notariellen Protocolls [9] mit Zustimmung beider Parteien festgesetzt; er werde daher denselben Process auf Grund des kaiserlichen Commissorii fortsetzen. Alanus und Wiltfangh dagegen behaupten, „quod in ipsum dominum Albertum ducem Magnopolensem tanquam in iudicem et iurisdictionem suam nunquam concessissent, sed quod 28. die mensis Maii predicti, que fuit octava pentecostes, fuit dies dominica et festum sancte trinitatis, in qua ipse dominus Albertus dux nullam iurisdictionem exercere potuit, dies placitorum et tractatuum compositionis amicabilis inter predictas partes interveniendo acceptassent, que etiam fuerunt observate. Et sic iterum apostolos ut prius sibi dari nomine quo supra cum instantia petierunt." Da der Richter dabei bleibt, bei seinem Vorhaben bleiben zu wollen, wiederholt Wiltfangh seine Appellation an den Kaiser und dessen Hof. Endlich nimmt der Herzog das Appellations-Instrument für gelesen an, und Wiltfangh und Alanus „unanimiter recesserunt, iudicium ipsius dni. Alberti ducis Magnop. quoad presentem causam omnimode declinantes." (In der schriftlichen Appellation behauptet Wiltfangh, er sei auf die Verhandlung am 28. Mai („in domo hon. dni. Antonii de Plesse") nur eingegangen „cum protestatione, quod appellatio [vom 26. Mai] et ius dominorum meorum in omnibus maneat semper salvum", der Termin sei ohne seine Zustimmung (sine consensu meo) auf den 23. Juni angesetzt, [was überhaupt wegen des „dies feriatus" nicht habe geschehen dürfen,] „reddendo vos partialem et magis suspectum, propter quod de novo sentio me et dominos meos per vos indebite gravatos" etc.).

Nach dem Weggange der Hamburger begehrt für den mitanwesenden Grafen Adolf dessen Vasall Hartwig v. Ritzerow, „quatinus se deliberare posset super agendis in iudicio in hac causa. Qua deliberatione concessa per iudicem et deliberatione habita", beantragt v. Ritzerow, unter Hervorhebung, dass die Hamburger (zumal „quidam potiores proconsules et consules civitatis Hamborgh in civitate Lubicensi essent presentes") Verachtung des kaiserlichen Gerichts bewiesen hätten, der Richter möge in Gemässheit des in der Klageschrift seines Grafen gestellten Petitums erkennen. „Dictus autem dns. Albertus dux et iudex deliberatione prehabita requisivit dominum Hinricum de Stralendorppe militem presentem, quatinus se deliberaret una cum senioribus peritis astantibus ibidem militibus et vasallis illius patrie, iuxta eorundem edicta ipsum informando, qualiter et quomodo procedere deberet in hac causa, quod nulli partium iniuriam facere videretur." Es geschieht und Stralendorf verkündet: „quod tribus vicibus successivis presentis diei proconsules, consules et universitas predicti, ut in presenti iudicio coram eodem iudice comparerent, eodem termino deberent per ipsum iudicem ad hanc causam postulari iustitiam reddituri." „Quibus sic postulatis non comparentibus", fragt Ritzerow, „quamdiu eorum ibidem comparitio et responsio super petitis predictis deberet exspectari." Der Richter befragt darüber den Ritter Johann v. Plessen, der „deliberatus cum peritis astantibus" antwortet, dass „ordine iuris et consuetudinis illius patrie hactenus observato" das Erscheinen und die Antwort der Hamburger abzuwarten sei, „quousque solares radii a nostro hemispherio presenti die inciperent declinare et ipse sol manifeste tenderet ad occasum." Der Richter verfährt demgemäss. Da aber die Hamburger nicht erscheinen, beantragt „sole nubilante" Hartwig v. Ritzerow seinen obigen Antrag. Der Richter befragt (requisivit) wiederum den Ritter Heinrich v. Stralendorf, welcher „iuxta prudentum ibidem astantium consilia et edicta deliberatus subintulit", dass die Hamburger, weil sie („citati, vocati, postulati et exspectati, ac terminum presentem per eos arbitratum non servantes") nicht erschienen seien und dem kaiserlichen Gericht Verachtung bewiesen hätten, „coniunctim et divisim a iure suo cecidissent et ceciderunt, si quid habere viderentur in ipsa civitate Hamborgensi et suis pertinentiis memoratis", und dass Herzog Albrecht den Anträgen des Grafen Adolf gemäss entscheiden müsse. Dem entsprechend lautet nun auch des Richters „diffinitiva sententia." Darauf dankt Hartwig v. Ritzerow und „ulterius quesivit in iure, ex quo omnia petita in libello dicto domini sui Adolphi comitis predicti eidem essent adiudicata sollempniter, quis deberet esse omnium et singulorum sic adiudicatorum executor, inducens eundem dominum suum Adolphum

comitem in possessionem eorundem.“ Darüber befragt der Richter den Ritter Raven v. Barnekow. „Qui cum peritis astantibus predictis deliberatus subintulit, quod majestas imperialis et ipse dominus Albertus dux et iudex predictus auctoritate domini imperatoris memorati eundem dominum Adolphum comitem Holtzatie deberet inducere in possessionem pacificam omnium et singulorum sibi adiudicatorum predictorum. Respondens autem dominus Albertus dux et iudex sepedictus, quod, si et in quantum fieri posset, libenter esset supportatus, sed in quantum excusari non posset, exigente iustitia ob reverentiam dni. nostri imperatoris predicti et ipsius sacre imperialis curie per[ficere] vellet libenter, quantum in eo esset, prout de iure teneretur, opportunis temporibus requisitus, et negotium sic instructum et coram eo, ut prefertur, actitatum ad dnm. nostrum imperatorem et eius sacram imperialem curiam vellet remittere etiam suis [propriis] sumptibus et expensis ob reverentiam domini imperatoris et eius imperialis dignitatis.“

Nach dem bei Michelsen, Acta judicialia Ac., Jenae 1844, und hiernach wiederum in der Schlesw.-Holst.-Lauenb. Urk.-Samml. II, S. 248—264, abgedruckten Instrument des Notars Hinricus Wittenborgh, clericus Ratzeburgensis diocesis. — „Des mandages na palmesontage“ (März 18) 1364 beurkundete „Alef, van der gnade godes greve tho Holsten und Stormarn, dat wy — alle saken, schelinge und unwillen, de wy hadden mit unsen truwen borgermeisteren, ratmannen und borgern van Hamborg, und dar wy se umme [l]aden lathen hadden und schuldigen vor deme edelen vursten here Alberto, hertogen tho Mekelenborg, alse vor einem richter van des keysers wegene, und umb alle andere sake, schelinge unde unmuth — hebben vruntlicken sonet und gantz endet und [l]endet“ —. (Daselbst S. 268.)

1363. Febr. 21. Rostock. 9142.

Verzeichniss von Schuldnern der Stadt Rostock.

De computacione computata anno domini M°CCC°LX° tercio, in profesto beati Petri ad cathedram hii remanserunt obligati ciuitati.

Et primo dominus Hermannus Lyse de prato in Kersebom V mr., Thidericus Deuenter V mr., item Thomas Voghe VIII mr. pro Barenwinkel, item dominus Luderus de Godlandia senior VIII mr. pro vno prato, item dominus Gherardus Rode IX mr. pro prato apud domum Hinrici Roden.

Jtem Willekinus Buweman VII mr. pro duobus equis, item Conradus Vlecke II mr. Lub. pro I equo, item lanifices pro den[a1] ramen[1] in ciuitate.

Jtem Engelbertus Cruse ex parte Wokerdes de Robele pro collecta V^C marcarum anni preteriti tam de prima collecta quam de secunda ad stipendiarios.

Jtem panniscide Hermannus de Dulmen I mr., Petrus Cøseke I mr., duo Catzowe quilibet I mr., Petrus de Damme I mr., Ykenh. I mr., Schele Clawes I mr., Bernd Currifex I mr.

Jtem dominus Johannes de Pomerio XXXVII mr. Lub. pro sua captiuitate et remanet VII mr. Lub., dedit XXX mr. Lub. Jeseuitzen.

(Jtem domini Euerhardus Hollogher et Euerhardus Beselere remanserunt ciuitati in XI mr. Rozst. obligati.)

Jtem dominus Johannes Grenze remansit ciuitati XV mr. V sol. Rozst. alibi nunc de nouo computacioni insertas.

(Et ciuitas remansit obligata tunc domino Hinrico Pelegrimen in XI mr. Rozst.)

Nach einer gleichzeitigen Aufzeichnung auf Pergament im Raths-Archive zu Rostock. — Vgl. 1364, Febr. 21. — [1] Etwa: Rahmenpfennig, Rahmengeld? Vgl. Nr. 4608, S. 256.

1363. Febr. 23. Avignon. 9143.

Papst Urban V. bestätigt dem Kloster Eldena das Patronatsrecht über die Kirche zu Grabow.

Urbanus episcopus, seruus seruorum dei, dilectis in Cristo filiabus, priorisse et conventui monasterii sanctimonialium in Eldena per priorissam soliti gubernari, ordinis sancti Benedicti, Ratzeburgensis dyocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur, quod iustum est et honestum, tam vigor equitatis quam ordo erigit racionis, vt id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Sane peticio vestra exhibita nobis continebat, quod nobilis vir Lodewicus, marchio Brandenburgensis, cupiens terrena pro celestibus et transitoria pro eternis felici commercio commutare, ius patronatus ecclesie parrochialis in Grabow, Ratzeburgensis dyocesis, tunc ad eum spectans, vobis et monasterio vestro pia et provida liberalitate donauit, prout in patentibus litteris inde confectis, marchionis predicti sigillo munitis, dicitur plenius contineri. Nos vestris supplicationibus inclinati, quod super hoc ab eodem marchione pie et provide factum est, gratum et ratum habentes, id auctoritate apostolica confirmamus, et eandem ecclesiam Grabow ad mensam conuentualem incorporamus omnibus inpetrantibus deinceps procul motis, et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmacionis et incorporacionis infringere aut ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem dei omnipotentis et beatorum Petri et Pauli apostolorum se nouerit incursurum. Datum Auinionis, VII° kal. Marcii, pontificatus nostri anno primo.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einer Schnur von gelber und rother Seide hängt die Bleibulle, auf der Vorderseite mit den Köpfen der Apostel Petrus und Paulus, auf der Rückseite mit der Inschrift:

URB | ANUS | · PP : V ·

1363. Febr. 23. 9144.

Henning Zapkendorf verkauft der Kirche zu Recknitz einen Zins auf einem Hofe zu Recknitz.

Ick Henningk Tzabekendorp[1] ick bekenne vnde betůghe apenbar in desseme breve, dat [ick] vorkofft hebbe[2] deme gadeshuse tho der Reckenitze vnde den ratmannen, de dat gadeshuess vorestan, ene[3] marck gheldes an einer hoven tho der Reckenitze, de nu buwet Blareken[4] Voss vnde syne kindere, vor twintich[5] marck wendischer penninghe; vnde den wedderkope den scal ick vnde myne suster Grete hebben daranne, alze wy to Paschen vort aver sos iaren de vorspracken twyntich[5] marck en weddergheven. Wered dat wy des denne nich wedder van en kofften, so scal id des gadeshuses rechte koffte kope wesen. Vortmer, weret dat dat gadeshus edder de radmanne darane beworen worden, dat scal ick edder[6] myne rechten erfnamen deme gadeshuse vnde den radmannen gantzlicken entrichten vnde entfryen. Dat lave ick myt mynen rechten erfnamen vnde myt Heynen vnde Arnolden, knapen,[7] mynen veddern, geheten Tzapekendorpe, by truwen vnde myt ener samenden hand deme vorsprakenen gadeshuse tu der Reckenitze vnde den radmannen des gadeshuses stede vnn[de] vast to holdende . . . . . . Datum[8] 1363, in vigilia beati Mathie apostoli.

Nach Rudloff's Diplomat., mit der Marke: Ho. — Eine Abschrift v. Hoinkhusen's giebt: [1] Zabekend. — [2] hebbe vork. — [3] 1 — [4] Blavenken — [5] teyn — [6] unde — [7] knapen: fehlt — [8] etc. (statt der bei R. auspunktirten Lücke und Datum).

1363. März 3. Malchow. 9145.

Ludolf Elers, Bürger zu Malchow, schenkt dem Kloster Malchow den vierten Theil der Tibboldsmühle zu Malchow.

Omnibus et singulis, ad quos presens scriptum peruenerit, ego Ludolfus Eleri, ciuis in Malchowe, cum meis veris heredibus salutem in domino. Temporales actus obliuiscuntur de facili, nisi firmentur robore litterali; hinc est, quod ad noticiam vniuersorum cupio deuenire, quod exigente pie deuocionis affectu et sufficienti deliberacione prehabita donaui et dimisi presentibus dono et dimitto ad perpetuam memoriam monialibus monasterii sancti Johannis baptiste in Malchowe quartam partem molendini, quod nunccupatur Tibboldismolen, cum suis agris cultis et incultis, lignis, pratis, pascuis, paludibus, rubetis, aquis, aquarum decursibus, piscacionibus, vsufructibus, cum omnibus

suis pertinenciis et prouentibus, prout in suis terminis actualibus continetur, cum eodem iure et libertate, quo et qua hactenus habui et possedi, perpetuis temporibus pacifice possidendam; preterea resignaui et resigno cum meis heredibus in his scriptis iam dictam quartam partem molendini cum suis vtilitatibus coram dominis pheudi ad manus monialium antedictarum; ceterum volo et debeo monialibus prenarratis sepedictam quartam partem molendini warandare annum et diem pre omnibus iusticiam facere et recipere volentibus secundum exigenciam iuris terre. Ad cuius facti et donacionis euidenciam pretaxatis monialibus presentem litteram ex certa sciencia dedi sigilli mei karactere firmiter roboratam. Datum et actum in curia Malchowe, anno domini M° CCC° sexagesimo tercio, feria VI[a] ante dominicam, qua cantatur Oculi mei semper ad dominum, presentibus viris discretis et dominis Johanne Catzowe, Mathia Creuestorp, Yone Criwissen, Ludolpho Eleri, presbiteris, et alii[1] fide digni[1].

Nach dem Original im Kloster-Archive zu Malchow. Am Pergamentbande ein rundes Siegel: im stehenden Schilde in jedem Winkel ein Dreiblatt und um deren im Mittelpunkt zusammengelegte Stiele drei Blättchen; Umschrift:

✠ S' LVDOLPhI ЄLЄRI

1363. März 10. Rostock. 9146.

Eintrag einer Verhandlung (vom 6. Febr. 1362), in welcher Arnold Kröpelin, Bürgermeister, und Friedrich Sunderland, Rathmann zu Rostock, den Mönch Matthias Tribsees in einem norwegischen Kloster mit dem Rathmann Detmar Hollogger wegen des Nachlasses der Tilse Tribsees vergleicht, in das Recognitionsbuch der Stadt.

Feria sexta post Oculi.

Wy Arnold Cropelin, borghemester, vnde Frederik Suderland, eyn radman tů Rozstoch, betughen vnde bekennen an desser ieghenwardeghen schrift, dat wy twidracht vnde schelinghe der erbaren lude her Mathias, eynes gheistiken[1] begheuenen mannes an deme clostere tů Munkelef by Berghen in Norweghene, vmme erue Tylseken, Egbrech Tribuzes dochter, synes broders, vnde her Detmer Hollogher vmme dat sulue erue der vorsprokenen Tilseken, syner suster dochter kind, des se mid beraden mode vnde gůden willen tů vns ghegan syn an rechte vnde an mynne; dar hebbe we se aldus vnscheden an mynne vnde an vrundschap, dat de vorbenomede her Mathias, Ecbrechtes broder Tribuzes, schal laten van deme erue, eft he wat rechtes darane hebbe edder hebben mochte. Des heft her Detmer Hollogher gheuen her Mathias

hir vorbenomet, Egbrechtes brodere, viftich Lubesche mark an minne vnde an goden na vser vntschedinghe vnde sprekende. Jn en tuch desser dinghe vnde deghedinghe des hebbe wy Arnd Cropelin vnde Frederek Suderland hir vorbenomet vnse ingheseghele vor dessen bref ghehenghet, deghedinghes vnde sones lude desser vorbenomeden bederuen lude. Thughe desser dink sind acbare vnde wise manne: her Hermen Lyse, borghemester, her Hinrik Frese, her Ludeke van Godlande de olde, her Johan van der Kyritze, her Bernd Copman, her Symon Quast, radmanne tů Rozstok, vnde Hinrik Wyzstoch, des stades schriuer darsulues, vnde andere vele bederue lude, de truwe werdech sin. Dit is gheschen in der kerken tů vnser vrowen tu Rozstok, na godes bord dusend iar drehunder iar in deme twevndsesteghesten iare, des sondaghes na vnser vrowen daghe tu lichtmissen. Hec littera fuit duobus pendentibus sigillis dominorum Arnoldi Cropelin et Frederici Suderland. Scriptum ex iussu dominorum proconsulum.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1338—1384, fol. 91[b].

1363. März 17—24. Rostock. 9147.

Provisoren und Meister des Heil. Geist-Hauses zu Rostock verkaufen ein diesem Hause vermachtes Erbe an Johann Partzin.

Domini Johannes de Kyritze et Johannes Grenze, prouisores domus sancti Spiritus, ac Johannes Somer, magister dicte domus, vendiderunt Johanni Partzyn hereditatem suam sitam in platea Eseluotes apud Bertrammum de Damen, quam sibi ut dicte ecclesie legata fuit per magistrum Gher. Frenddorp in suo testamento, warandiam promittentes.

Nach dem Rostocker Hausbuch 1354—1367, fol. 114[b], eingetragen zwischen fer. 6[a] p. Letare (März 17) und fer. 6[a] ante palmas (März 24). Getilgt.

1363. März 19. 9148.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, schenkt der Pfarre zu S. Jürgen in Wismar 100 Hühner jährlich aus Petersdorf bei Mödentin, von denen jedoch der Kaland des Landes Bresen 20 Stück zu heben hat.

In nomine domini, amen. Docuit experiencie realitas et operancium tribuit prouida sagacitas sic se debere gerere in factis per acta presencia, ut in futurum sit laudabilitatis et felicitatis de hoc memoria sempiterna. Hinc est, quod nos Albertus, dei gracia dux Mangnopolensis, comes Zwerinensis,

Starghardie ac Rozstok terrarum dominus, attentus premissis ac tenuitate seu paruitate reddituum, prouentuum et obuencionum ecclesie sancti Georgii in Wismer, in qua nobis et heredibus ac successoribus nostris ius competit presentandi, rectori nunc ecclesie ipsius domino Johanni Borghermester, cappellano nostro, et suis successoribus perpetuis temporibus matura deliberacione precedente donauimus et presentibus donamus centum pullorum redditus percipiendos in villa Petersdorp prope Modentyn, quos Matheus Ghuldener, quondam familiaris noster, villa habuit in eadem; talem condicionem nostre donacioni interponentes, quod rector, qui fuerit pro tempore, sancti Georgii in Wismer fratribus kalendarum terre Brezen, qui ad progenitorum, nostram ac heredum et successorum nostrorum memoriam ante festum Michaelis, dum memoria solita fuit et est peragi, qui in vigiliis sunt et de mane missas legerint uel cantauerint ob congregacionem memorie memorate, viginti pullos pro aucmento et supplemento sumptuum et expensarum, quos et quas dicti rectores fecerint Wismer tunc veniendo, tradere procuratoribus debet et erogare sic parate et prompte ac expedite, quod nulla dilacio uel fraus in premissis reperiatur uel inueniatur. Et rector sancti Georgii, qui erit pro tempore, perpetuo habebit plenum ius et firmum expignerandi dictos pullos a colonis et censiuis, quorum domibus uel possessionibus sunt ad exsoluendum inscript[i], nullo obstaculo ab hoc a quoquam pertimescendo uel formidando seu requisicionibus quibuscumque a nobis uel successoribus aut heredibus quoad dictam inpigneracionem faciendis ammodo uel petendis. Jn cuius rei euidens testimonium sigillum nostrum presentibus duximus appendendum. Datum anno domini M° CCC° sexagesimo tercio, dominica, qua cantatur Judica. Testes huius sunt dilecti nobis fideles Bertrammus Bere, noster cancellarius, Grubo Veregghede, Hermannus Kerkdorp et Hermannus Storm, famuli, et plures alii testes fide digni.

Nach der Bestätigung des Bischofs Heinrich von Ratzeburg d. d. Schönberg, 1374, Novbr. 26, zu Wismar. — Gedruckt: Schröder, W. E., S. 128; Franck, Altes u. Neues Meklenb. VI, S. 258.

1363. März 22. Rostock. 9149.

Johann Grawecop leistet dem Rath und der Stadt Rostock Gewähr wegen 4 Last Heringe, welche sie an Johann v. Brele und Johann Lowe von Malmö zurückgegeben haben.

Iohannes Grawecop[1] promisit dominis consulibus et ciuitati, quod non debent ab aliquo de cetero moneri pro eo, quod reddiderunt Johanni filio Thiderici de Brele et Johanni Lowe de Malmoghe quatuor lastas allecium.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1338—1384, fol. 92b, eingetragen feria quarta post Judica. — [1] de Growecoppe war auch auf dem Tage zu Stralsund 1363, Jan. 1 (Nr. 9127), unter den „plures cause, que usque ad proximum terminum sunt suspense."

1363. April 2 — Herbst. 9150.

Ausgaben Rostocks.

Sub anno domini 1363.

1. De festo pasche exposuerunt primo Johanni Volmershusen usque ad festum beati Johannis baptiste 4 marcas puri argenti.

2. Jtem Kerstiano Beek a festo pasche usque ad festum beati Johannis 4 marcas puri argenti.

3. Jtem Hinrico Swaven alias dicto Vruenlof 2 marcas puri a festo pasche usque Johannis.

4. Jtem Hinrico Domantze quinque marcas puri argenti.

5. Jtem domino Johanni Gletzowen post ipsius reversum[1] de nostra quarta parte 150 marcas Lubicenses.

Hanse-Recesse III, Nr. 282, S. 264. — [1] Vgl. Nr. 9127, Anm. 1.

1363. April 4. Ratzeburg. 9151.

Das Domcapitel zu Ratzeburg verkauft an Heinrich Mund, als den Testamentsvollstrecker des Johann Hervesthan, zu des Letzteren Memorie für 10 Mk. Lüb. 8 Schill. jährlicher Rente aus der Mühle zu Mechow und verwendet die 10 Mk. mit zum Ankauf von Schlagbrügge und Schlag-Restorf.

Vniuersis presencia visuris seu audituris Hinricus de Wittorpe, dei gracia prepositus, Johannes prior totumque capitulum ecclesie Razeburgensis in Cristo gaudium et salutem. Tenore presencium recognoscimus lucideque testamur, quod mature deliberati cum vnanimi consilio et consensu omnium et singulorum, quorum consensus ad hoc fuerat requirendus, considerantes in illo nobis et ecclesie nostre nullum detrimentum sed pocius profectum et honorem, rite et racionabiliter vendidimus et dimisimus et in perpetuum dimittimus litteras per presentes pro decem marcis Lubicensium denariorum nobis in numerata pecunia persolutis et in nostros vtiles et necessarios vsus, videlicet in empcionem et persolucionem villarum Slabrugghe et Restorpe conuersis,

discreto viro domino Hinrico Mvnde, nobis specialiter dilecto, testamentario domini Johannis Heruesthanen, quondam presbiteri pie memorie, certos et perpetuos redditus octo solidorum Lubicensium denariorum per collectorem seruiciorum siue memoriarum, quem pro tempore ad hoc deputauerimus, ex molendino nostro Mechowe, antequam quisquam alius de censu dicti molendini quidquam percipiat, annuatim tollendos indiminute et percipiendos et ex ipso molendino, quociens opus fuerit, pignerandos, aliquo alio, nisi voluntarie voluerit, cuiuscunque condicionis fuerit, super ipsa expigneracione minime requisito. Hii redditus octo solidorum in anniuersario domini Johannis Heruesthanen inter presentes in choro in vigiliis et in missis more solito absque deposito de ipsis reseruando integre diuidentur, conuersis, qui debite presentes fuerint suo modo non exclusis. Jn horum euidens testimonium sigilla nostra, videlicet prepositi et capituli predictorum, presentibus sunt appensa. Datum et actum Razeborgh in loco capitulari, anno domini millesimo CCC^{mo} sexagesimo tercio, feria tercia festi Pasche.

Nach dem Original im bischöflich Ratzeburgischen Archive zu Neustrelitz. Angehängt sind:
1) das Siegel des Propstes Wittorp, beschrieben in Bd. XIV, zu Nr. 8783;
2) das in Bd. III, zu Nr. 1594 abgebildete Capitelsiegel.

Die Bemerkungen auf der Rückseite geben über den Namen „Heruesthanen“ oder „Herueschauen“ keinen Aufschluss. — Vergl. Urk. Nr. 9068 ff.

1363. April 4. Ratzeburg. 9152.

Das Domcapitel zu Ratzeburg verkauft mit Bewilligung des Bischofs Wipert an den Caplan Heinrich Mund, den Testamentsvollstrecker des Henneke Koch, zu des Letzteren Memorie für 200 Mk. Lüb. 10 Mk. jährlicher Rente aus Petersberg und verwendet die erhaltenen 200 Mk. mit zum Ankauf der Dörfer Schlagbrügge und Schlag-Restorf.

In nomine domini, amen. Hinricus Wittorp, dei gracia prepositus, Johannes prior totumque capitulum ecclesie Razeburgensis vniuersis et singulis presencia visuris seu audituris salutem in Cristo Jhesu, qui est omnium credencium vera salus. Facta mortalium quorumcunque et precipue salutem premortuorum concernencia, qui amplius per se mereri non possunt, necessario, ne a memoria defluant, scripturarum et testium, in quantum vnquam possibile fuerit, munimentis sunt perhennenda; hinc est, quod notum esse volumus vniuersis et singulis presentibus et futuris tenore presencium litterarum lucide

protestando, quod nos debita et matura deliberacione prehabita, requisito concilio et consensu venerabilis patris in Cristo ac domini nostri, domini Wyperti, episcopi Razeburgensis, necnon omnium et singulorum aliorum, quorum consensus ad hoc fuerat requirendus, considerantes in illo diuini cultus aucmentum et multarum animarum salutem et ecclesie nostre atque nostrum proprium profectum et honorem, rite et racionabiliter vendidimus et dimisimus ac in perpetuum dimittimus litteras per presentes pro ducentis marcis Lubicensium denariorum nobis in parata pecunia numeratis et persolutis et in nostros necessarios vsus, videlicet in empcionem et persolucionem duarum villarum Slabrugghe et Restorpe conuersis, multum reuerendo viro domino Hinrico Mûnde, cappellano prefati domini nostri, domini Wyperti, episcopi Razeburgensis, testamentario pie recordacionis Hennekini Coci apud nos sepulti, perpetuos redditus decem marcarum Lubicensium denariorum per collectorem memoriarum siue seruiciorum nostrorum, quemcunque pro tempore ad hoc deputauerimus, ex villa nostra Petersberghe dicta siue de primis denariis, qui de censibus siue redditibus, precariis, seruiciis seu quibuscunque emolimentis dicte ville annuatim prouenient, antequam quisquam alius de ipsis quidquam [percipiat], simul et semel indiminute tollendos et percipiendos et ut subscribitur distribuendos. Poterit eciam dictus collector, quocienscunque opus fuerit, dictos redditus decem marcarum ex dicta villa Petersberghe expignerare et pignera, quorsum voluerit, ducere siue portare, nobis super hoc minime requisitis, eciam si quod amplius est, prepositum uel officiales suos cum debita instancia requisierit, sibi ipsos redditus plene expignerabunt; pro hiis vero redditibus commemoracio siue memoria predicti Hennekini Coci quater in anno cum missis et vigiliis et campanarum pulsacionibus, prout in aliis similibus commemoracionibus aput nos solitum est, sollempniter peragi debet et semper qualibet vice quarta pars predictarum decem marcarum, hoc est due marce et octo solidi inter canonicos et conuersos, qui hiis secundum priuilegia super similibus facta presentes interfuerint, absque aliquo deposito reseruando integre distribui et vnicuique sua manualis porcio ministrari. Preterea si aliquando, quod deus nolit et auertat, de prouentibus dicte ville ex quibuscunque causis tantum aut eciam nichil prouenire posset, nichilominus memoria sepe memorati Hennekini Coci eque bene peragi debet quater in anno et celebrari. Pro hiis omnibus seruandis firmiter et in euidens testimonium singulorum sigilla nostra, videlicet prepositi et capituli vna cum sigillo predicti venerabilis in Cristo patris ac domini nostri, domini Wyperti, episcopi Razeburgensis, presentibus sunt appensa. Et nos Wypertus, dei et apostolice sedis gracia episcopus ecclesie Razeburgensis, considerantes supradictum factum siue contractum in nullo esse nociuum, sed proficuum et ho-

nestum, ipsum per omnia ratificamus et approbamus et in nomine domini confirmamus, mandantes debita sub obediencia, ut nullus ipsum quocunque modo inbrigare audeat seu infirmare. Jn quorum omnium euidens testimonium et robur validioris firmitatis sigillum nostrum vna cum sigillis predictorum dominorum nostrorum, prepositi et capituli, presentibus est appensum. Datum et actum Razeborgh in loco capitulari, anno domini millesimo C°C°C° sexagesimo tercio, feria tercia festi Pasche, presentibus discretis viris Wedekino Wedekini et Hinrico Griis, presbiteris, vicariis perpetuis in ecclesia nostra Razeburgensi, Hinrico de Vordis et Bertoldo Colpyn, clericis Bremensis et Zwerinensis dyocesum, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Nach dem Original im bischöflich Ratzeburgischen Archive zu Neustrelitz. Angehängt sind drei Pergamentbänder, von denen nur noch das zweite ein Siegel trägt und zwar das in Bd. XIV, zu Nr. 8783 beschriebene des Propstes Heinrich Wittorp; Umschrift:

S' hINRICI · WITTORPE' | PPOSITI · RAZEBVRGEN

— Vergl. Urk. Nr. 9068 ff.

1363. April 4. Neubrandenburg. 9153.

Johann, Herzog von Meklenburg-Stargard, verspricht den Herzögen Bugislav, Barnim und Wartislav von Pommern-Wolgast, seiner Tochter Anna, der Verlobten Herzog Wartislavs d. j., 2000 Mk. Köln. Ehegeld zu geben und verpfändet dafür Stadt und Vogtei Strassburg.

Wy Johan, van gnaden ghodes hertoghe thu Meklenborgh, thu Starg. vnde thu Rostok, bekennen vnde betughen openbar in dessen bryue vor allen luden, dar hy kumpt thu syende vnde thu horende, dat wy na rade vnser truwen ratgheuen med wlbort vnde med ghantzen wyllen hebben ghededinget vnde ghemaket ene ghantze ewerghe vruntschap med den houghebornen vorsten, vnsen lyuen omen Bugeslaue, Barnym vnde Wertzlaue, bruderen, hertoghen thu Stettyn vnde vorsten thu Ruygen, also dat wy hebben ghegheuen hertoghe Wertzlaue dem iungen, hertoghe Barnyms sone vorbenumet, vnse dochter iunchurowen Annen thu der ee, vnde scholen er medegheuen twy dusent lodeghe mark suluers Kolnesscher wycht. Vnde dy suluen twy dusent mark lodich dy schole wy vnde vnse erfnamen vnde wyllen gheuen vnde vntrychten vnseme brudere, hertoghe Albert van Meklenborgh vnde greuen thu Tzweryn, van hertoghe Barnyms weghene, des vorbenûmeden hertoghe Wertzlaues vader, vnde wyllen ene vnturygen vnde vntledeghen van der vorbenûmeden schult twysschen desser tyd vnde pingesten, dy neghest kumpt. Were ouer, des ghot nichte ne wylle, dat wy ene van den twen dusent marken lodich nicht vnt-

rychten vnde vnturygen konden, alse vore schreuen ys, so schole wy vnde vnse erfnamen deme suluen hertoghe Barnym vorghenûmet vnde sinen eruen setten vnde laten thu eneme rechten pande vor dy vorbenumeden twy dusent lodeghe mark dy ghantze voghedyge thu Straceborgh, beyde hus, land vnde stad, med kerklene, med manschap, med pacht, med bede, med rychte, med mûnte, med dorpe, med dyneste, med ackere, med holten, med watere, med angheualle, med aller nut vnde vrucht, dy nu in der suluen voghedyge ys eder werden mach, vnde med aller herschop vnde vrygheyet, alse wy sy aller vrygeste hat vnde beseten hebben, vnde scholen dat vorbenumede deme vorschreuenen hertoghe vnde sinen eruen alse dat pant ledeghen vnde vnturygen van aller ansprake vnde scholen ok lant, stad vnde hus thu Strazeborgh an den vorbenumeden hertoghen vnde an sine eruen thu eneme rechten pande wysen. Wen wy ouer deme vorbenûmeden hertoghen Barnym oder sinen eruen twy dusent lodeghe mark bereden an ener summen binnen der stad tu Anklym, so schal hy oder sine eruen vns vnse vorbenûmede voghedige med huse, med stad vnde med lande oder vnsen eruen weder anttwarden vryg vnde vnbeworren. Alle desse vorschreuene stucke loue wye hertoghe Johan vorbenûmet med vnsen medeloueren vnttruwen med ener samenden hant alse med heren Albert van Pickatele, Engelke Warborghe, Wylleken van Helpede, Vicken Mûnde, Vrytzen van Bertekowe deme iungen, rydderen, Ruleue van der Dollen, langen Engelken Manduuele, Gherolde van Dewytz, Janeken van Wûdensweghe, Erek Schepelytz, Herman Ryben, Ghereken van Bertekowe, heren Vrytzen sone, knapen, den houghebornen vorsten vnsen lyuen omen vorbenumet, alse Bugeslaue, Barnym, Wertzlaue vnde Wertzlaue vnde ereme rade vnde dyneren, alse greuen Albert tu Nowgharden, her Nicolaus Kolnere, Engelke Manduuele, Arende van Nyenkerken, Hennynge van Pentze, rydderen, Henninge van Putbusch, Janeken van Wedele, Alberte van Helpede, Engelke Warborghe, Vicken van der Osten, Hinrik vnde Kûrde van Tzweryn ghentzleken tu holdende vnde vultubringende. Thu orkunde vnde thu tughe desser vorschreuenen dinch so hebbe wy vnde vnse louere vorbenûmet vnse ingheзeghele laten hengen an dessen bryef, dy ghegheuen vnde gheschreuen ys thu Nygenbrandenborgh, na ghodes bort dusent dryhundert iar in deme dryvndesosteghesten iare, des dingstedaghes in den hilghen daghen thu passchen.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Mittels Pergamentstreifen sind 13 Siegel angehängt:

1) rund: zwischen Blumenranken ein rechtsgelehnter Schild mit dem meklenburgischen Stierkopfe, darüber ein vorwärts gekehrter Helm mit Helmzier wie auf dem in Bd. X, zu Nr. 6875 abgebildeten Secretsiegel Albrechts; Umschrift:

S' · [I]OHIS · DEI GRA DUCIS MAGNOPOLENS'

2) rund, hat die Siegelplatte verloren;

3) rund: im stehenden Schilde ein mit drei Rosen belegter rechter Schrägbalken; Umschrift:

✠ S' ENGELKINI WARЕBVRE[h] MILITI[S]

4) rund: im stehenden Schilde ein mit drei zweiköpfigen Adlern belegter rechter Schrägbalken; Umschrift:

— — I DE hELPE —

5) rund, hat die Siegelplatte verloren;

6) rund: auf gemustertem Grunde unten ein rechts gelehnter Schild mit einem mit drei Rosen belegten linken Schrägbalken, darüber ein rechts gekehrter Helm mit zwei Hörnern; letztere, wie auch der Helm zwischen den Hörnern, sind mit je einem Fähnlein besteckt; Umschrift:

✠ S VRITSONIS + DE BERTEKOV · MIL | ITIS ·

die letzten vier Buchstaben (ITIS) stehen im Siegelfelde längs des inneren linken Umschriftrandes in einem abgegränzten Raume;

7) rund, mit einem stehenden Schilde, auf welchem man noch einen Baumstamm erkennen kann; von der Umschrift ist mit Sicherheit nur an der rechten Seite ein L zu lesen;

8) Fragmente eines runden Siegels mit einem stehenden Schilde, nicht mehr erkennbar;

9) rund: im etwas rechts geneigten Schilde ein Schabmesser; Umschrift:

✠ S' IANKINI : WODENSWEGHE ·

10) rund: auf mit Rosen bestreuetem Grunde ein stehender Schild mit drei Deckelbechern; Umschrift:

— — AND — —

11) rund: im stehenden Schilde zwei aufgerichtete, mit dem Rücken gegen einander gekehrte Beile; Umschrift:

✠ S ERICI SChEPELYSC[E]

12) schildförmig, mit einem schräg rechts liegenden, gekrümmten Fische; Umschrift:

[✠ S] hERMANNI RIBE —

13) rund: im stehenden Schilde ein mit drei Rosen belegter rechter Schrägbalken; Umschrift:

S' GhERARDI · BERTECOV :

— Vgl. 1363, Octbr. 5.

1363. April 5. 9154.

Gerhard, Heinrich und Curt, Brüder, genannt Stahl, verkaufen an Heinrich Schnakenburg ihren Hof zu „Siden"-Remplin nebst der Mühle, belasten den Besitz jedoch mit einer zu einer Vicarei in der Mistorfer Kirche zu entrichtenden Rente.

In nomine domini amen. Allent dat stede vnde vast wesen schal, des is not, dat me dat beware myt breuen vnde betughe myt wytlyken luden. Hyrvmme zo do we wytlyk allen gůden luden, de dessen bref syn vnde hören, dat we Gherd, her Hinrik vnde Cůrt, dese brodere syn vnde heyten de Staale, vnde vnse rechten erfnamen syn des tů rade worden na der w°lbord vnser vrunt, dat we vorkopen vnde hebben vorkoft den hof tů Syden Rempelyn

myt den hôuen, de vns vse vader Cuͮrt Staal gheeruet hadde vnde heft myt alleme rechte, also hebbe we vorbenomeden Stale dat sůlue gůt vort vorkoft deme bescheden manne Hinrik Snakenborghe vnde synen rechten erfnamen myt aller nůt vnde myt aller vrůcht, alse we dat hebben beseten vnde ghehat na vnses vader dode, myt alleme rechte luttek vnde grot, hoghe vnde dat syde, myt akkere buwet vnde vngebuwet, an velde, an weghe, an wolde, an holte, an busche, an stude, an watere an gande an stande, an vlasteghede, an rokhůnren. Vortmer zo bekenne we des myt vnsen rechten erfnamen, dat we vorbenomeden hebben vorkoft de molen, de dar lych tů Rempelyn, Hinrik Snakenborghe vnde sinen rechten eruen myt aller nůt, myt holte, myt struke, myt buschen vnde myt rore, also it dar wassen ⟨mach⟩, myt watere ynvlote vnde vtvlote vnde myt allen stukken, dat tů der molen lycht vnde ge tů ghelegen heft; vnde scholen se em vnde synen erfnamen tů vnseme veddere Gosschalk Stale vntvrigen vnde scolen se vorlaten van vnser hant, swen Hinrik Snakenborch dat van vns eschet, vnde eme de molen na tů besytdende, alse vnse veddere Gotscallyk Stal heft vor beseten myt alleme rechte, svnder twellef marc geldes, der we em nycht vorkopen; de scholen alemissen blyuen, vnde Hinrich Snakenborch schal dessen vorsproken twe⟨l⟩f mark her Hinrik Stale geuen alle yar tů svnte Micheles daghe,[1] edder den ghenen, dese ⟨her⟩ Hinrik Stales nakomelynghe synt tů ⟨der⟩ vikkerighe, dese lych an der kerken tů Mystorpe. Dyt vorsproken gůt dat scole we Ghert, her Hinrik vnde Cůrt, (se) dese heten Stal, waren Hinrik Snakenborghe vnde synen erfnamen[2] yar vnde dach, alse ⟨it⟩ en lantrecht is, vnde willens eme waren vor mundech vnde vor ⟨vn⟩mundech[4] vnde vor allen ⟨den⟩ genen, dese wyllen vor geystelyk vnde vor werlyk recht komen (wyllen). Vnde scholent eme na holden tů gude also langhe, wen Hinrik Snakenborch de lenware kan vorweruen van den lenheren, vnde wyllen myt em riden, wen Hinrik Snakenborch wyl vor de heren, vnde wyllent em up laten we van vnser hant vnde eme tů[3] der hant, tů brukende na alse we vore. Dat alle desse dynk blyuen stede vnde vast, zo hebbe we dre brodere Gherd vnde [her] Hinrik vnde Cůrt, dese hete de Stale, dese desser dynk syn lyke houetlude, louen[1] vnde hebben ghelouet myt vnsen tůloueren Hartmanno Wyntterueld vnde myt Ereken Se⟨le⟩ghen, deme bescheden manne Hinrik Snakenborche vntruwen myt eyner sameden hant stede vnde vast tů holende. Tů ener betughinge zo hebbe we vnde myt vnsen tůloueren vnse inghesegele ghehenghet vor dessen bref. Datum anno domini M°CCC° sexagesimo III°, quarta feria infra octauas pasche.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das ⟨ ⟩ eingeklammerte ist über der Zeile nachgetragen; ebenso, aber dann wieder wegradirt: [2] waren — [3] hant'. Ferner scheinen nach: [1] daghe

zwei Buchstaben getilgt. [4] vnde willens bis [vn]m. steht in Rasur. ( ) ist durchstrichen. — Von den fünf angehängt gewesenen Siegeln sind nur noch vorhanden: ein Rest des zweiten, welcher den Fingereindruck auf der Rückseite zeigt, sonst aber nicht einmal die Form erkennen lässt;

4) rund: im Schilde ein rechtsspringender Wolf; Umschrift, soweit nicht abgebrochen:

— — ANNI WING'ER —

Die Siegelstreifen sind bis auf den letzten beschrieben und geben an einander gelegt folgende Zeilen eines Concepts von derselben Hand, von welcher obige Urkunde stammt. Dieselben nehmen nur die obere Hälfte des Blattes ein, aus welchem die Streifen der Quere nach geschnitten sind. Die Lücke gleich zu Anfang ist durch das noch aufsitzende vierte Siegel verursacht; die letzte Zeile ist nicht ganz mehr gefüllt: „Jch Dydrik Hůbe bekenne vor allen gůden luden — — t' vnde tukomen | moghen, dat ich al dat wyl holden, des mynen vrunt vnde mynen erfnamen hebben | ghedeghedinghet tuschen Vykke Babben vnde synen rechten erfnamen; dat loue ich | Tyteke Hůbe, dese Gerdes Huben sone was, Vikken Babben vnde Volrat Klynte, dese eyn | ratman is tůme Kalande, tů Vykke Babben hand vntrǒwen stede vnde . . .

1363. April 14 — Juni 24. Rostock. 9155.

Verfestungen wegen Aufenthalts in Schonen und wegen Handels nach Dänemark.

Lutteke Bertoldus nauta abiurauit ciuitatem pro eo, quod fuit in Schania.

Nach dem Lib. proscript. Rost., fol. 67ᵇ. Seitenüberschrift: Feria VI. ante misericordia domini = April 14. — Gedruckt: Mekl. Urk.-Buch V, Vorrede S. XXIV.

Item anno M°CCC°LX°III., circa festum natiuitatis beati Johannis baptiste, Johannes Glashaghen abiurauit ciuitatem pro eo, quod humulum transmisit ad Daciam, quod confessus fuerat coram toto consistorio, quod fuerat prohibitum per omnes ciuitates maritimas per corpus et bona.

Daselbst fol. 78ᵇ. — Gedruckt in den Rost. Nachr. 1754, S. 78; Hanse-Recesse I, S. 205, und Mekl. Urk.-Buch V, Vorrede S. XXIV.

1363. April 17 — Mai 20. Wismar. 9156.

Hermann Kröpelin, Rathmann zu Wismar, bekennt, zu drei Vicareien Geld verzinslich in Händen zu haben.

Dominus Hermannus Cropelin tenetur ad tres vicarias, videlicet Ditmari Smid, Johannis Witten et Sluter, XXI marcas, quas leuauit a Berchteheylen, cum quibus vna perpetua marca reddituum debet secundum tenorem testamenti dicti Ditmari comparari per dictum dominum Hermannum Cropelin

in festo sancti Michahelis reexponendas. Quod si non fecerit, dabit annuatim vicariis dictarum vicariarum redditus vnius marce, quamdiu dictas XXI marcas sub se habet.

Nach dem Wism. Lib. parv. civ., fol. 176, eingetragen zwischen fer. 2ª post Misericordia und vig. Pentecostes. — Von „Quod" ab getilgt.

1363. April 18. Börzow. 9157.

Barnim d. j., Herzog von Pommern-Wolgast, vermittelt eine Sühne zwischen Barnim d. ä., Herzog von Pommern-Stettin, einerseits, und den Herzögen Albrecht und Johann von Meklenburg, sowie dem Fürsten Lorenz von Werle, andererseits.

Wy Barnym, van der gnade godes hertoghe to Stetyn, der Pommerenen vnd der Cassuben vnd vorste tu Růgien, bekennen vnd betůghen openbare in dessem breue, dat wi hebben to ende ghedeghedinghet tuschen vnseme vedderen hertoghen Barnym van Stetyn vnd sinen eruen, vp ene sid, vnd vnsen leuen omen Alberte vnd Johanne, broderen, hertoghe to Mekelenborch, vnd vnseme leuen swaghere iungher Laurencius, heren van Wenden, vnd eren eruen, vp de anderen side, vmb alle schelinghe vnd twidracht, de tuschen en an beydent siden gheweset is went an dessen dach, in desser wis: dat vnse leue veddere, hertoghe Barnym vorbenomed, vnd sine eruen vnsen vorbenomeden ômen, den hertoghen van Mekelenborch, vnd vnsem vorbenomeden swaghere van Wenden vnd eren eruen rechtes pleghen scal vor vns vmb rof, brant, venghnisse, doetslach vnd dingnisse vnd vmb dat en ere slote afghewunnen sin. Wes daeran ghescheen is van des vorbenomeden vnses vedderen hertoghen Barnymes vogheden vnd deneren, als van sinen eyghenen sloten Demmyn, Kummerowe, Trepetowe, V°kermunde vnd van der Kannenborch, v̊nd vortmer wor se ene anders vmb sculdighen willen, daer scole wi se mid rechte vmb entscheden, vnd dat scal vnse veddere vnd sine eruen vnsen omen vnd swaghere vorbenomed vnd eren eruen sunder vortoch doen in der stad to Demyn des achteden daghes daerna, wan wi em dat vore entbeden tuschen dit vnd vnser vrowen dach der lateren, de neghest tokumpt. Vnd des verteyndaghes darna scolen vnse vorbenomeden ome van Mekelenborch vnd swagher van Wenden vnd ere eruen vnsem vorbenomeden vedderen hertoghen Barnym vnd sinen eruen weder rechtes pleghen, wor he se vmb to sculdighende heft, vnd scolen ok daer sulues ouer ere man rechtes helpen; vnd wen he van eren mannen besculdighen wil vnd worvmb, de scal he en verteynacht vore

bescreuen gheuen, vp dat se de mid sik vp den dach bringhen. Vortmer scal vnse vorbenomede veddere vnde sine eruen vs vnd vsen vorbenomeden omen vnd swaghere vnd vsen vnd eren eruen volghen nv en sondaghe, de neghest tokomende is, vnd denne bi vs sin mid hundert mannen wapent, ridderen vnd knechten, vnd vortmer mid wapenden borgheren, als he starkest kan, mid twen bliden vnd mid enem driuenden werke, vp sine man vnd siner manne veste vnd slote, daer id vs vp schelet, als vp de ienen, de vnsen omen ere slote afghewunnen hebben vnd an vnser aller lande eder vnser ienich rouet, brant, vordinghet, bodenstolpet vnd doetslach ghedaen hebben, vnd eren hulperen, vnd scal vns mid gantzen trůwen daervp volghen vnd behulpen wesen vp sine eyghenen koste vnd scaden. Dede auer vs vnd vnsen omen vnd swaghere vorbenomed des vurder noet, so scal he volghen mit ganzer macht vnd scal een mid vs vnd mid en in deme krighe bliuen mid hulpe, rade vnd dade ieghen de vorbenomeden vnd ieghen al de iene, de en behulpen willen wesen, went so lange, dat wi vnd se des krighes enen ganzen ende hebben na vnsem willen van den ienen, de vnsen omen ere slote afghewunnen hebben vnd in al vnser landen eder vnser lande ienich scaden daen hebben an roue, brande, bodenstolpende, vordinghnisse, doetslach vnd venghnisse, als vorscreuen is; vnd wat wi en van vesten vnd sloten afwinnen, de scal me vp deme vote breken. Vnd vnse vorbenomede veddere scal sik nicht mid en daghen, noch sonen eder to gnaden nemen, noch in sinen landen eder sloten noch houen husen, spisen, leyden oder nyne vorderinghe doen eder doen laten; ok scal he se to ereme ghode nicht weder staden vnd des nynerleye wys bruken laten, id ensche na vnser aller rade vnd vulbord. Vor alle desse vorscreuenen stůcke stede vnd vast to holdende vnd genzliken vul to theende heft vse vorbenomede veddere vs vorwissent to vnser noghe to antwerdende nv en sondaghe, de neghest kumpt, vort ouer achte daghen hus vnd stad to V°kermunde, dat wi holden willen vnd scolen to ener vorwaringhe vp desse vorscreuenen deghedinghe in desser wys: were dat vnse vorbenomede(n) veddere(n) desse vorscreuen dedinghe ganz eder in ienighen stůcken vnsen vorbenomeden omen van Mekelenborch vnd swagher van Wenden vnd vs eder vnser ienich nicht enhǒlde eder to ende vultoghe, als vorscreuen is, so scole wi vnd vnse eruen vnsen omen vnd swaghere vnd eren eruen mid deme vorbenomeden slote to V°kermůnde to ereme denste vnd to erer hulpe sitten vnd ere opene slot wesen to al eren nůden vnd nǒden vp vnsen vorbenomeden vedderen vnd vp sine eruen vnd vp alle de iene, daer id en vp werret, als vorscreuen is, went also langhe, dat se desser stucke vnd sake genzlik ende hebben, sunder ienigherleye arghelist. Vortmer heft vns vnse vorbenomede

veddere vorwyssent to vnser nøghe, dat he vns de Cannenborch antwerden scal went nv en sondaghe ok vort ouer achte daghen vp recht vnd als wi mid vnser leuen modderen ver Agnesen der hertoghinnen ghedeghedinghet hebben. Vortmer de vanghenen, de to Brussowe gheuanghen worden, scolen los wesen. To ener merer vurder bewaringhe alle desser vorscreuen stucke vul to theende vnde genzliken to endende, als vorscreuen is, van vnsen vorbenomeden vedderen vnd sinen eruen vnsen vorbenomeden omen vnd swaghere vnd eren eruen, daer sta wi vorbenomede Barnym de iunghe, hertoghe van Stetyn, to rechtem louen vor vnsen vorbenomeden omen van Mekelenborch, vnsem swaghere van Wenden vnd eren eruen genzliken to holdende vnd sunder ienigherleye hulperede vul to theende, als vorscreuen is. Vnd to merer bekantnisse alle desser vorscreuenen stůcke vnd sake hebbe wi dessen vorbenomeden bref beseghelt, gheuen mid vnsem secrete, de gheuen vnd screuen is vor Boritzowe, na godes bord drutteyn hundert iar in deme drevndsostighesten iare, des dinkstedaghes na dem sondaghe, wan me singht Misericordia domini. Daerouer weren vnse leuen ghetrůwen: Wedighe Bugghenhaghen, Clawes Colner, Engleken Mandůuel, Wolter van Peintze, Henningh van Peintze, riddere, Gherolt van Dewitze, Enghelke Wareborch, Wulf Ghummetowe vnd Hinrick van Zwerin, knapen, vnd vele andere lude, de tůghes werdich sin.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Der eingezogene Pergamentstreifen hat sein Siegel verloren. — Gedruckt: Lisch, Malz. Urk. II, S. 168.

1363. April 22. 9158.

Der Rath zu Lübeck benachrichtigt den Rath zu Wismar, dass die Vormünder der Kinder Nicolaus Dappers den Rathmann Bernhard v. Oldenburg zu Lübeck beauftragt haben, von dem Wismarschen Rathmann Dietrich Monnik 100 Mk. zu erheben, für welche derselbe bisher Renten aus seinem Hause zahlte.

Prudentibus et honestis viris, amicis nostris dominis . . consulibus in Wismer . . consules ciuitatis Lubicensis beniuolum animum complacendi. Tenore presencium recognoscimus, quod constituti coram nobis dominus Johannes Metheler, Gherardus Dartzowe et Hermannus de Kamen, nostri conciues, prouisores puerorum Nicolai Dapper, nostri quondam conciuis pie memorie, constituerunt suum verum et legitimum procuratorem dominum Bernardum de Oldenborch, nostri consulatus socium, dantes eidem plenum posse, a domino Thiderico Monik, vestro consulari, C marcas subleuandi pro redditibus, quos

idem Nicolaus Dapper habuit in domo eiusdem domini Thiderici, eosdem redditus de libro ciuitatis vestre facere abolere et cancellandi, omnia pariter et singula faciendi, que erga premissa fuerint oportuna, gratum et ratum habere volentes, quidquid in predicto negocio per eundem dominum Bernardum actum fuerit siue procuratum. Quare eundem dominum Bernardum, nostrum consularem, in premissis petimus sincere promoueri. Datum nostro sub secreto presentibus in testimonium tergotenus appresso, anno domini M° C°C°C° LXIII°, in vigilia Georgii martiris.

Nach dem Original auf der Trese zu Lübeck. Auf der Rückseite einzelne unkenntliche Bruchstücke des Secretsiegels der Stadt Lübeck; Umschrift:

⁑ SECRETVM : BVREE — — DE : LVBEK

— Vgl. 1366, Novbr. 25.

1363. Mai 15. Friedland. 9159.

Die Elenden-Gilde zu Friedland präsentirt dem Bischof Burchard von Havelberg auf den nächsten Erledigungsfall den Priester Ulrich Labus zu ihrem Altar in der Marien-Kirche zu Friedland.

Reuerendo in Cristo patri et domino sibi sincere dilecto, domino Borchardo Hauelbergensis ecclesie episcopo, Gherardus Cremer et Johannes Holzste, procuratores ghylde exulum in Vredelande, necnon tota communitas ghylde eiusdem cum debita obediencia et reuerencia seruicii et honoris, quantum possunt. Ad altare fundatum et instauratum in honorem Cristofori et Barbare virginis, martirum beatorum, in ecclesia beate Marie virginis in Vredelande, cuius merum ius patronatus ad nos dinoscitur pertinere, in euentum, quo dominus Hinricus Grybe, eiusdem altaris possessor et altarista, ipsum resignauerit, discretum virum dominum Vlricum Labws, presbyterum, presencium ostensorem, vestre paternitati reuerende presentamus, supplicantes quam instanter vna cum ipso et pro ipso, quatenus eidem domino Vlrico accessum dicti altaris in casu, quo fuerit resignatum, conferre dignemini ipsumque in corporalem uel quasi possessionem omnium iurium, reddituum et prouentuum eiusdem induci facientes pure propter deum, pro quo ad vestre seruitutis queuis beneplacita volumus firmiter obligari. Datum Vredelande, anno domini M° CCC° LX° tercio, feria secunda infra octauam ascensionis domini, nostrorum Gherardi Cremer et Johannis Holzsten, procuratorum ghylde, ut premittitur, supradicte sub sigillis.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentstreifen hangen zwei runde Siegel:

1) zeigt ein B, mit einer Krone darüber; Umschrift:

✠ S' GhERARDI CREMER

2) eine Hausmarke Umschrift:

✠ S' IOhANNIS · VRITSONIS

1363. Juni 17. Rostock. 9160.

Heinrich Witte, Sohn Peter Witte's, weiland Bürgers zu Rostock, quittirt Rath und Gemeinde zu Rostock für den im Kriege gegen König Waldemar von Dänemark und seine Helfer verdienten Sold, für seine Auslagen in Dänemark und daheim (tam in Dacia, quam hic in partibus) ***und für Verluste an Waffen u. s. w., und verspricht Vertretung gegen jeden unberechtigten Anspruch deswegen, erinnert jedoch an die Verpflichtung des Rostocker Rathes, ihn aus der Gefangenschaft zu lösen*** (tenentur vero iidem domini consules, me de mea captivitate adhuc eripere et dequitare). — ***Rostock, 1363*** (sabbato post Viti martiris gloriosi), ***Juni 17.***

Original, ein Bruchstück des Siegels anhangend. — Hanse-Recesse I, S. 267.

1363. Juni 18. Lübeck. 9161.

Berechnung der aus dem Hofe des Gerhard Holtorp im Kirchspiel Klütz von dem Heil. Geist-Hospitale in Lübeck erhobenen Einkünfte.

Notum sit vniuersis presens scriptum cernentibus sev audientibus, quod honorabiles domini Hermannus de Wickede et Bertrammus Vorraat, prouisores, et frater Hinricus Bardewych, magister, et fratres domus sancti Spiritus in Lubeke curiam Gherardi Holtorp in parrochia Cluᵛtze sitam acceptauerunt et cum illa curia facere et dimittere debuerunt, prout in litteris super hoc confectis plenius continetur, et hoc fuit anno domini M°C°C°C° quinquagesimo tercio, in vigilia omnium sanctorum. Tunc primo locata fuit illa curia pro hura Hinrico Cluᵛtzemanne, qui possidebat eam duobus annis et dedit magistro et fratribus predictis pro quolibet anno XX marcas Lubicensium denariorum. Jtem locata fuit eadem curia Hinrico Dôkenitzen ad quatuor annos dando pro quolibet anno XXV marcas Lubicensium denariorum. Jn primis duobus annis

dedit idem Hinricus Doͦkenitze magistro et fratribus predictis quinquaginta marcas minus I marca, que data fuit sibi ad edificia reficienda. De tercio anno magister et fratres predicte domus nichil de curia predicta perceperunt, quia, quidquid deinde cedebat, hoc totum datum fuit ad seruicium dominorum pro curie eiusdem libertate, et quidquid remanens erat de illis redditibus, hoc Gherardus Holtorp predictus personaliter subleuauit, et hoc cum consensu fideiussorum. Jn quarto anno magister et fratres predicti XV marcas de curia predicta perceperunt, et quidquid super hoc remansit, hoc iterum datum fuit ad seruicium dominorum pro curie eiusdem libertate et ad curiam meliorandam, et hoc factum fuit cum consensu fideiussorum. Summa pecuniarum per magistrum et fratres predictos de predicta curia perceptarum centum marce cum IIII^{or} marcis, et hoc de predictis sex annis. Et hec computacio facta est anno domini M° C°C°C° LX°, in septimana proxima ante festum palmarum, in cymiterio Clu^{v}tze ante ianuam ecclesie in parte australi, presentibus Gherardo Holtorp predicto, Woldero Gheylhoͦp, Hinrico Doͦkenitzen et fratre Hermannno de Cluͦtze, qui fecit eandem computacionem ex parte domus sancti Spiritus predicte cum Gherardo Holtorp predicto. Jn testimonium omnium premissorum nos Gherardus Holtorp et Wolderus Gheylhoͦp presentes litteras nostris sigillis sigillauimus euidenter. ⟨Jtem de septimo anno subleuauit frater Hinricus Bardewyk, magister domus predicte, XX marcas Lubicensium denariorum. Jtem octauo anno sustulit frater Radekinus Pepelouwe, tunc magister predicte domus, XX marcas Lubicensium denariorum. Et cum isti duo anni vel ista computacio duorum annorum fuit inscripta, tunc Gherardus Holtorp predictus fuit presens, ita quod illud fuit factum ex maturo consensu suo et magistri domus prelibate. Jtem anno nono frater Hermannus de Clu^{v}tze, pro tunc magister domus sancti Spiritus, subleuauit XIX marcas Lubicensium denariorum de curia Holtorpes. Et hec computacio scripta est in cappella beate Anne annexa ecclesie beate Marie virginis in Lubeke, sub anno domini M° C°C°C° LXIII°, proxima die dominica ante festum beati Johannis baptiste, presentibus discretis viris Henningho de Tarneuitze, Heynone de Tarneuitze, Hennekino Calkhorst et Volrado van dem Bruͦke, testibus ad premissa.⟩ Jtem anno decimo frater Hinricus Bardewyc, magister, et fratres predicte domus de predicta curia nichil sustulerunt, quia tunc fuit deserta.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübeck III, S. 491, aus dem Originale im Archive des Heiligen Geist-Hospitals. Die Siegel sind von den beiden Siegelbändern abgerissen. ⟨ ⟩ von anderer Hand.

1363. Juni 21—23. Rostock. 9162.

Peter v. Vreden bekennt, von dem Rostocker Bürgermeister Arnold Kröpelin und dessen Bruder, dem Güstrowschen Decan Lambert Kröpelin, wegen der Mitgift und Erbschaft seiner Frau Elisabeth, Bernhard Kröpelins Tochter, befriedigt zu sein.

Petrus de Vreden recognouit, quod integre percepit a dominis Arnoldo proconsule in Rozstok et Lamberto decano Guzstrowensi, fratribus dictis Cropelin, nomine dotis sue cum Elyzabet vxore sua, filia Bernardi Cropelin, quadringentas marcas et sexaginta marcas in parata pecunia et XIIII marcarum redditus pro centum et XL marcis in Greseghenhorst secundum tenorem litterarum super hiis confectarum, dimittens dictos dominos Arnoldum et Lambertum eorumque heredes a predictis CCCC et LX[a] marcis ac XIIII marcarum redditibus pro C et XL marcis Rozst. et ab omni alio respectu seu iure deuolucionis sibi super porcione paterne hereditatis sue contingere potente et ab omni alia vlteriore impeticione omnino, siue in parata pecunia siue hereditatibus seu redditibus quibuscunque consistant, omnino quitos et solutos, ac recognoscens se bene contentatum. Et sic causa et res est inter eosdem hincinde ex vtraque parte finita, sedata penitus et decisa et eciam scripture quecunque asscripte Bernardo Cropelin, patri dicte Elyzabet, in registro ciuitatis super quibuscunque bonis aut hereditatibus vel redditibus non debent ammodo vim aliquam ad ipsum Petrum seu Elyzabet habere, sed solummodo ad ipsum dominum Arnoldum et suos heredes pertinere. Presentibus Ludolfo de Godlandia loco Hinrici Frisonis et Johanne Grenzen loco sui.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1338—1384, fol. 93[a], eingetragen zwischen fer. 4[a] a. Joh. bapt. und vig. b. Joh. bapt.

1363. Juni 24. Neukalen. 9163.

Heinrich Levetzow schenkt dem Kloster Dargun 60 Mk. wend. Pf. Hebungen und Hundekorn aus seinem Gute Remmelin.

Nouerint vniuersi Cristi fideles presencium inspectores et auditores, quod ego Hinricus Lewetsowe famulus, sanus corpore et compos mentis, de consensu et mera voluntate heredum ac omnium meorum ac amicorum ob spem diuine remuneracionis contuli et donaui ecclesie Dargunensi et fratribus ibidem deo . . . . famulantibus sexaginta marcarum perpetuos redditus slauicalium den[ariorum] percipiendos in villa mea Remmelin de bonis meis perpetuis temporibus

ea proprietate, iure et libertate, qua gracia et fauore nobilis domini Laurencii domini de Werle actenus habui et possedi. Jnsuper et annonam canum [prenomin]atis religiosis viris in predicta villa percipiendam assigno libere et [quiete]. Preterea ego Arnoldus Lewetzowe, pater predicti Hinrici, necnon Ghunterus frater eiusdem presentem donacionem ratihabicione sedula approbamus ita videlicet, quod nec nos nec nostri heredes huiusmodi elemosinam deo in salutem animarum nostrarum collatam futuris temporibus infringere seu aliquo modo inpugnare debeamus. Jn cuius rei euidenciam ampliorem sigillum mei Hinrici Lewetzowen vna cum sigillis patris ac fratris mei presenti littere est appensum. Testes huius sunt dominus Tidericus Wichmanni, sacerdos, necnon Arnoldus Lewetzowe in villa Ghuratsendorpe habitans. Datum in Kalant, anno domini M° CCC° LX° tercio, die natiuitatis beati Johannis.

Nach dem theilweise vermoderten Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An der Urkunde sind drei Einschnitte zu Siegelbändern. Im zweiten Einschnitt hing wahrscheinlich das beiliegende, zu der Urk. von 1356, März 8 (Bd. XIV, Nr. 8202), abgebildete Siegel des Arnold Levetzow (Vater): spitzoval, mit einem fünfarmigen Leuchter auf einem Schilde, darüber ein nach rechts gekehrter Helm mit einem Pfauenwedel; Umschrift:

— — RNOLDI · LEWIGZOW —

1363. Juni 24. Lübeck. 9164.

Bündnissverhandlungen der Hansestädte mit dem Herzog Albrecht von Meklenburg und dem Grafen Heinrich von Holstein.

Anno domini 1363 consules civitatum maritimarum congregati sunt in Lubeke die Johannis baptiste: de Hamborch —; de Rostok Arnoldus Kropelin, Johannes Bomgarde et Johannes de Kyritze; de Gotlandia —; de Ryga —; de Tarbato —; de Revalia —; de Sundis —; de Wismer Johannes Dargetzow et Johannes Manderouwe; de Gripeswold —; de Stetin —; de Stargarde —; de Prucia —; de Luneburg —; de Kyle —; de Lubeke —.

Confederacio[1] inter dominos, videlicet ducem Albertum Magnopolensem et comites Holtzacie Hinricum et Adolfum, ex vna parte, et civitates, ex altera parte:

Primo, quod domini predicti in gwerris, de quibus est intencio, cum 1200 militibus et famulis debent servire et militari, et civitates cum totidem militibus et famulis et ultra hoc cum 600 armatis de populo vulgari. Civitates eciam tribuere debent predictis dominis 1200 marcas puri argenti in subsidium suarum expensarum. Preterea debent civitates concedere dominis naves magnas et parvas, secundum quod indiguerint ad huiusmodi gwerras,

et nautis illarum, quantum ad precium suum, remuneracionem facere. Debent eciam dicte civitates de machinis et aliis instrumentis ac edificiis necessariis sufficienter providere. Est eciam ista confederacio contra dominos principales et omnes alios, qui sunt et erunt auxiliarii eorum pro presenti causa. Durabit eciam ista confederacio a proximo instante festo epiphanie domini[2] per unum annum continue succedentem, ita videlicet, quod a proximo sequenti festo epiphanie domini usque ad idem festum proxime sequens per unum annum continuum nulla predictarum parcium sine consensu et beneplacito partis alterius aliquam concordiam, treugas vel composicionem cum adversariis possit facere seu inire; ita tamen, quod illo anno expleto huiusmodi vinculum confederacionis penitus sit solutum, nisi contigerit, quod civitatibus placeret in huiusmodi obligacione et confederacione diucius permanere.

De tempore intermedio, videlicet infra hinc et festum epiphanie domini proximum, non fuit concordatum, quia civitates conceperunt, quod ipse vellent interim esse libere ad componendum se cum adversariis, si composicio conveniens eis occurreret; quod si contingeret, extunc ipse deberent dominis in signum amicicie et ne domini labores et expensas frustra sustinuissent, dare 600 marcas puri argenti, et propter hoc domini deberent huiusmodi libertate carere, sed semper in predicta obligacione firmiter perseverare. Domini voluerunt, ut utrique parti in hoc esset equalis libertas, ita videlicet, quod, si una pars esset potens componere se cum adversariis, quod alia similiter potens esset, et ubi una non esset potens, quod nec reliqua; et ita dictam pecuniam refutaverunt. Et propter istam discordiam omnia premissa sunt posita in deliberacione usque ad festum sancti Jacobi proxime futurum,[3] ita quod interim utraque pars sit potens placitare seu componere se cum adversariis, et quomodolibet alter agere id, quod sibi pro se melius videbitur expedire.

Hanse-Recesse I, S. 234 (aus einer Handschrift zu Ledraborg und einer zu Rostock). [1] Am 5. Februar 1363, auf dem Hansetage zu Rostock: „deputati sunt consules de Rostok, Wismer, Hamburg et Kyl ad habendum tractatus cum dominis Magnopolensi et Holzacie, et postea servabuntur dies placitorum in Rostok“ (Hanse-Recesse I, S. 218). Im Wismarschen Recess vom 23. April 1363 (Hanse-Recesse I, S. 224) heisst es: „Nunciis comitum Holtzatie respondebatur, quod dominus Hinricus comes Holtzatie mittet litteras suas domino Magnopolensi pro aliis placitis servandis.“ — Ausführlicher war von dieser Angelegenheit die Rede bei den Verhandlungen zu Nykjöbing, Pfingsten (21. Mai) 1363, gewesen: „Wlf Rychstorpe (ein Holsteiner) de is hirvp gheschüttet, dat he hadde wol XVIII breue vnde ene credencien to deme konynghe van Sweden vnde syme sone vnde eres rykes rade, de em gheantwordet weren van greue Hinrike. Darynne stund, dat hertoghe A l b e r t van M e k e l e n b o r c h, de marchgreue van Mytzen vnde de ertzebyscop van Meydeborgh vnde andere heren d e w e r e n m i d e m e n. Vnde na deme, dat de van Mekelenborgh vnde syne kyndere deme konynghe van Denemarken hebben ghesworen unde lovet steden vrede unde vruntzschop, so is Wulf darup gheholden also langhe, bet men irvaren kan, ver syn bodescop warheyt hebbe edder nicht.“ (Jahrb. IX, S. 236; Hanse-Recesse I, S. 230.) — Auch die obigen Verhandlungen über das Bündniss, welches [2] mit dem 6. Januar 1364 (an welchem Tage

der Waffenstillstand mit König Waldemar ablief, s. Nr. 9103) beginnen sollte, kam nicht zu Stande. [3] Am 25. Juli, auf dem Hansetage zu Wismar (Hanse-Recesse I, S. 240), ward hierüber nicht verhandelt, auch auf den folgenden nicht. Auf dem Hansetage zu Stralsund am 8. September 1363 (Hanse-Recesse I, S. 246) liessen die Herzöge Barnim d. ä. und Barnim d. j. von Stettin und der Bischof von Camin ihre Vermittelung zwischen den Städten und Dänemark anbieten. „Hoc eciam dominus Arnoldus Kropelin ex parte domini Magnopolensis in amicicia et iure. Habito ergo interlocutorio missi sunt duo consules de Rostok et Wismer ad Magnopolensem, et consules de Sundis ad predictos dominos ad audiendam formam facti predicte amicicie vel iuris et equitatis." Die pommerschen Herren „assignaverunt terminum in Gripeswold, ubi si venire vellent consules civitatum, ipsi eis concurrere vellent ibidem, et inde deberet eis dari responsum in Damgarden, ubi cum dicto domino Magnopolensi feria tercia proxima servare placita debent. Reversi autem domini Dargetzowe et Kropelin a domino Magnopolensi dixerunt, quod dominus eorum eis in Damgarden super predicto negocio dare vellet responsum." — Von dieser Antwort erfahren wir nichts; Herzog Albrecht scheint sich mit der Vermittelung des Waffenstillstandes nicht weiter befasst zu haben, im November ging er mit seinem Sohne nach Schweden (s. unten 1364, März 20). — Die Rostocker erklärten auf dem Hansetage zu Rostock am 14. April 1364 (Hanse-Recesse I, S. 276), „quod non desiderarent gwerram, sed magis pacem et concordiam — —; super omnia vero volunt manere apud defensionem uti probi viri et confederacionem cum dominis facere, quia sine dominis non possunt in premissis prosperari." Und im Recess zu Lübeck vom 25. Mai 1364 heisst es: „Hec agant negocia nuncii consulares de Sundis et Gripeswold mittendi ad ducem Barnym iuniorem: primo, quod ipsi dare volunt potestatem ordinandi composicionem vel treugas ipsi competentes, in quibus sint bene cauti et custoditi, inter regem Danorum et suos, ex una, et civitates maritimas, parte ex altera, ex ore ambarum dictarum parcium. Et consules Rostokcenses et Wismarienses ista retraxerunt ad consilium eorum, adicientes, quod haberent dominum, qui se vellet inimicari regi Danorum, quod ipsi non possent ei denegare subsidium et concludere ipsi suum portum."

1363. Juni 24. Schwerin. 9165.

Hermann, Propst, Konrad, Decan, und gesammtes Capitel der Kirche zu Schwerin ersuchen den Rath zu Lübeck, da sie gerade mit dem Bau ihrer Kirche beschäftigt seien, ihnen die vom verstorbenen Domherrn Detmar Sculop in seinem Testamente dazu vermachte, bei dem Rathe deponirte Summe auszuzahlen.

Laudabilibus viris et discretis, dominis . . proconsulibus et consulibus ciuitatis Lubicensis, nostris amicis singularibus et dilectis, Hermannus prepositus, Conradus decanus, totumque capitulum ecclesie Zwerinensis cum promto seruicio oraciones in domino supplices et deuotas. Vestra nouerit commendabilis discrecio, quod ad nostram dudum peruenit noticiam, qualiter honorabilis vir, dominus et magister Dethmarus Sculhop felicis memorie, quondam noster concanonicus et thesaurarius ecclesie nostre antedicte, quandam pecunie summam sub vestra repositam custodia ad dicte ecclesie nostre structuram in suo assignauit et legauit testamento, prout in eodem testamento plenius credimus contineri. Cuius quidem testamenti executores, honorabiles viri domini

Hinricus de Bulowe, archidiaconus terre Tribuses in dicta nostra ecclesia Zwerinensi, et Johannes Clinghenberch, quondam vestri consulatus socius, fore, vt percepimus, dinoscuntur. Et quia huiusmodi summa pecunie prius dudum a vobis fecissemus postulari, si eandem structuram nostram fuissemus inchoati, et quia vero eam pro nunc incepimus et iam actu ipsam ecclesiam nostram fortiter edificamus et proponimus deo dante forcius laborare, prout in rei veritate patet euidenter, quare vestre commendabili honestati supplicamus presentibus studiose, quatinus dicte structure nostre qualitatem et meram necessitatem inspicere dignemini et eandem summam pecunie domino Alberto dicto Foysan, nostro concanonico dilecto, presencium exhibitori, iubeatis et faciatis presentari in effectu. Cui eciam credatis firmiter in premissis et in aliis, que vobis ex parte nostri dixerit, quemadmodum vobis propriis loqueremur in personis, pro quo vobis nostrarum oracionum et obsequiorum promtitudine cupimus animo beniuolo conplacere, ad nos securum et firmum respectum habituri, quod, quando dicta pecunia latori presencium fuerit presentata realiter cum effectu, nullam monicionem secundariam nec actionem aliquam proinde debeatis quomodolibet sustinere, sed vos et omnes, quos presens tangit vel tangere poterit factum et negocium, semper immoniti esse debetis atque quiti. Vnde in huiusmodi rei euidenciam pleniorem sigillum capituli nostri ex certa nostra omnium sciencia presentibus est appensum. Datum Zwerin in ecclesia nostra in loco capitulari, anno domini M° CCC^mo sexagesimo tercio, ipso die natiuitatis beati Johannis baptiste, martiris gloriosi.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübeck III, S. 494, aus dem Original auf der Trese, mit anhangendem Siegel. — Vgl. 1353, Mai 23 (Nr. 7779); 1363, Juni 28 (Nr. 9167) und 1366, Juni 3.

1363. Juni 24. 9166.

A.

Hern Alberti, Bischoffs zu Zwerin vnd hern zu Sterneberg, vnd des Capittels brieff, das sie mit Vicken von Bulow, Thesaurario, vor sich vnd in namen seines Brudern Reimarn von Bulow durch den Ertzbischoff zu Riga Vromoldum vnd des Rhatts zu Lubeck abgeordneten in der gute verglichen sein, inhalt des Vertrages, so disem brieffe wortlich inserirt; dessen erst vnd furnembste Articul ist, das h. Fridrich (ist zuvor im eingange dises briefes Vicko genomet), Thesaurarius, vnd Reimar, ein Ritter, gebrudere von Bulow, die heuser Butzow vnd Waryn mit allen ihren Zubehorungen die zeit ihres lebens inhaben vnd besitzen sollen, vnd zur erkentnuß des eigenthumbs sollen

sie dem Bischoffe alle Jar geben 300 gulden lubisch. Reliqua qui uult legat ex literis.[1] Datum 1363, ipso die Johannis Baptistæ.

Nach Clandrian's Protoc., fol. 53ᵃ. — [1] Nach Hederich's bischöfliche Historie (Gerdes 437) lassen sich diese Reliqua ergängen als: „da entgegen soll der bischoff beyde Bülowen samt ihren anhang als seine lehenjunckern belieben (Druck: belehnen), sie mit ihren privilegien schützen und handhaben und auf seine unkost verschaffen, daß alle Anklage bey dem päbstlichen stuhl samt darauf gesprochenen sentencien und urtheil cassiret werden möge." — Clandrian verzeichnet fol. 27ᵇ noch eine andere Urkunde: „Alberti, Bischoffs zu Schwerin vnd hern zu Sterneberg brieff, dem ein vertrag inserirt ist, welcher gestalt der Ertzbischoff zu Riga Vromoldus mit des Bischoffs abgeordneten Volmechtigen, an einem, vnd Friderichen von Bulow, Thesaurari[o] des Stifftes zu Zwerin, vor sich vnd wegen seines brudern Reimarn, anderß theils, einen Vertrag getroffen vnd auffgerichtet, denen etliche Artikel einuerleibt sein, vnd erstlich, das Friedrich vnd Reymar von Bulow sollen haben vnd behalten von dem Stiffte Zuerin Butzow vnd Warin mil allen ihren zugehorungen p. die zeit ihres lebens; dar entgegen sollen sie ierlichs dem Bischoffe zur erkentnuß 300 Lub. gulden entrichten p. Des Bischoffs volmacht, so disem brieffe mit einuerleibt, ist datirt 1362, die 21. mensis Octobris. Am briefe ist kein Datum, wan der Vertrag geschehen vnd volnzogen. Es seind auch keine Sigil an disem briefe." — Diese Ausfertigung ist also anscheinend nicht vollzogen.

B.

Reimari, rittern, vnd Vicken, Thesaurarii zu Zwerin, gebruder von Bulow, brieff, das sie mit dem Bischoffe Alberto vnd Capittel zu Zwerin wegen der heuser zu Butzow vnd Warin vertragen sein, nach laut der Arttikel dem briefe einuerleibt. Datum 1363, ipso die beati Johannis baptistæ.

Nach Clandrian's Protoc., fol. 53ᵇ. — Vgl. Nr. 7454 und 9080.

1363. Juni 28. Lübeck. 9167.

Heinrich v. Bülow, Domherr zu Schwerin, und Johann Sculop, Bürger zu Lübeck, bekennen, von den 271 Mk. Lüb. Pf., welche der verstorbene Domherr zu Schwerin, Detmar Sculop, zum Bau der dortigen Kirche vermacht und bei dem Rathe zu Lübeck deponirt habe, 100 Mk. empfangen zu haben.

Nos Hinricus de Bulowe, canonicus ecclesie Zwerinensis et archydiaconus terre Trybbezes in ecclesia Zwerinensi predicta, et Johannes Scůlop, ciuis Lubicensis, executores testamenti quondam magistri Detmari Sculop, thesaurarii ecclesie Zwerinensis. Recognoscimus manifeste, nos ab honorabilibus viris dominis consulibus ciuitatis Lubeke, de illis tricentis marcis viginti nouem marcis denariorum Lubicensium minus, per eundem magistrum Detmarum in suo testamento ad structuram dicte ecclesie Zwerinensis assignatis et sub eis-

41*

dem consulibus depositis, centum marcas denariorum Lubicensium prompte ad vsus structure dicte ecclesie Zwerinensis subleuasse. De quibus centum marcis denariorum Lubicensium dictos consules quitos dimittimus penitus et solutos, nichil de centum marcis predictis postulaturi amplius ab eisdem, quod nostrorum sigillorum appensione lucide protestamur. Datum Lubeke, anno domini M°CCC°LXIII°, in vigilia beatorum Petri et Pauli apostolorum, nostris sub sigillis.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübeck III, S. 495, aus dem Original auf der Trese, mit den anhangenden beiden Siegeln. — Vgl. Nr. 7779, 9165 und 1366, Juni 3.

1363. Juli 1. Rostock. 9168.

Nicolaus Worm, Knappe, bekennt, wegen seines Soldes und der im dänischen Kriege erlittenen Verluste bis auf einen Rest von 14 Mk. von der Stadt Rostock befriedigt zu sein.

Ego Nicolaus Worm, famulus, presentibus notum facio universis publice protestando, quod honorandi viri domini consules in Rozstoch suo et universitatis sue ibidem nomine michi totum sallarium meum, ab eis per me deservitum in bello per ipsos habito cum magnifico principe domino Waldemaro Danorum Sclavorumque rege integre persolverunt, necnon pro sumptibus et expensis tam in Dacia quam hic in partibus factis, necnon pro armis, rebus, bonis et quibuscunque aliis ac pro dampnis qualitercunque passis, et generaliter pro omnibus et singulis inter nos hucusque habitis et motis penitus satisfecerunt, ita quod bene contentor, regracians eisdem dimittensque eosdem dominos consules et eorum communitatem ab omnibus premissis quitos et solutos; promittoque eisdem, quod nunquam de cetero volo ipsos seu ipsorum universitatem super premissis vel eorum aliquo inpetere vel molestare publice vel occulte per me vel meos heredes. Et si quis ipsos pro premissis inpeteret vel inquietaret, ab hiis ego vel mei heredes ipsos promittimus dequietare et penitus indempnes conservare. Hoc tamen michi salvo, quod iidem domini consules remanent michi nomine dicti sallarii mei in quatuordecim marcis Rozstoccensibus obligati, michi vel meis heredibus in proximo affuturo festo beati Martini episcopi persolvendis. Jn quorum testimonium sigillum meum est presentibus appensum. Datum Rozstoch, anno domini 1363, in die octavo nativitatis beati Johannis baptiste.

Nach dem Original mit beschädigtem Siegel zu Rostock gedruckt: Hanse-Recesse I, S. 268.

1363. Jan. 28.[1] 9169.

Christian Bozel, Ritter, sein Bruder und ihr Vetter bezeugen, dass Herzog Albrecht von Meklenburg sie mit dem Schlosse Lenzen an die Markgrafen von Brandenburg gewiesen hat.

Wi Kersten, ridder, Hannes vnd Henningh, knapen, gheheten Bozele, bekennen vnd betughen openbare in dessem breue, dat de dorchluftighe vorste, vse here, her Alberd, hertoghe to Mekelenborch, vns na al vseme willen vnd vulbord mid deme slote to Lentzen vnd mid sinen tobehorenden landen vnd luden also, als id em van den van Alsleue worden was, heft ghewiset ghenzliken mid hande vnd mid munde an de hochebornen vorsten Lodewyghe vnd Otten, markgreuen to Brandenborch vnd to Lusitz, vnd lathen vnsen vorbenomden heren he[r]toghen Alberte vnd sine eruen aller vorpandinghe, breue vnd ghelouedes, de he vns ghedaen vnd gheuen hadde vmb dessuluen slotes willen to Lentzen, ghenzlike vnd al ledich vnd los. Vnd ik her Kersten Bozel vorghenant vor my, vor mynen broder vnd vor mynen veddere hebbe myn ingheseghel to merer bekantnisse an dessen bref ghehenghet, de gheuen is na godes bord drutteyn hundert iar in dem dryvndsestighesten iare, des neghesten sunauendes na sente Pawels daghe.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Angehängt ist ein rundes Siegel: im Dreipass ein Schild mit dem Bosel'schen Helm, anscheinend einen Pfauenbusch und drei Fahnen tragend; Umschrift, durch die Spitzen des Dreipasses unterbrochen:

S' CRISTI | ANI · BOZE | L : MILITIS

[1] Die Urkunde war durch irrthümliche Datirung nach Peter und Paul zum 1. Juli gestellt und bei Nr. 9135 darauf verwiesen.

Anm. Zu Tangermünde, am 24. September (am sundage vor sund Michels tage) 1363, quittiren Ludwig der Römer und Otto, Markgrafen von Brandenburg, Alt- und Neu-Salzwedel über 320 Mk., welche sie an den Ritter Kersten und an Hans und Henning Bosel zur Lösung des Schlosses Lenzen (um 2000 Mk.) bezahlt haben. (Lentz) Marg-Gräfl. Brand. Uhrk. S. 366. — Vgl. Nr. 9135 und 9179.

1363. Juli 2.[1] 9170.

Die in Lübeck versammelten Hansestädte (— — de Rozstok Arnoldus Cropelyn, Johannes Bomgarde, Johannes de Kiritze; de Wysmer Johannes Darghetzowe et Johannes Manderowe — —) ***urkunden über die von ihnen am 24. Juni beschlossene . . . Auslieferung der den Hansestädten in Flandern ertheilten Privilegien an die preussischen Städte.***

Gedruckt im Lüb. Urk.-Buch III, S. 496. — [1] dom. die post oct. s. Joh. bapt. dicta priuilegia tradiderunt et presentauerunt.

1363. Juli 3. 9171.

Henning Zicker, Knappe, verkauft an die Gebrüder Dietrich und Andreas v. Flotow sein Gut zu „Loywitze“.

Inn dem namen gades. Amen. Jck Henningk Czyker, ein knape, Henningk Czikers sohne vonn Loyuitze,[1] dat eme gott gnedig sy, bekenne vnnd betuge apenbar an deßem breue vor allenn gudenn ludenn, die ehne sehenn vnd horenn lesenn, dat ich mitt willen vnd mitt bor[a]deme[2] mode vnd mitt volkomenem volborde miner frunt[3] vnd myner eruenn vorkeufft hebbe vnnd vorlate denn erbarnn knapenn Tydekenn vnnd Drewesenn, broderenn, de heten de Flotowenn, vnnd erenn warenn eruenn allent, des my myn vater eruett hefft in dem dorpe tho Loyuitze ann houenn, an kercklhene vnd ann alleme anfalle, ann holte, ann velde, an water, an weyde, an wysche, an wege, an vnwege, mitt vthflotenn vnd inflotenn, an houenn, an wurdenn, mitt aller frucht, mitt leuendigem anualle vnd mitt steruendigem, mitt alleme rechte hogeste vnd siedeste also, alse idt licht binnenn der veltschede tho Loyuitze. Dat vorbenomede guth schall ick Henningk Czyker denn vorgeschreuenn Flotowen, Dreweß vnd Tydekenn, broderenn, vnd erenn warenn eruen vorlatenn vor denn herrnn vnd vor allenn denn ihenigenn, de daranne hebbenn, wen sie dat von my eschenn, vnd schall es enen warenn vor alle de iennenn, de vor recht kamen willenn. Vorttmehr de losunge schollenn se vn[d] ere eruen hebbenn in denn hofenn, de ick vorsettett hebbe. Datt ick Henningk Czyker mitt mynen eruenn deße dinge stede vn[d] vaste holdenn will, so laue ick antruwenn denn vorgeschreuenen Flotowen vnd erenn eruen an deßem breue, dar [ick] myn ingesegell to tuge angehengett hebbe, de iß gegeuenn vnd schreuenn na gades bortt druttein hundert iahr vnd deme sostichstenn ihare vn[d] drey iare, des montags na sunte Peter vn[d] Pawell, der hylligen apostole. Hyr hefft auer gewesenn: herr Euertt, perner tho dem Sture, herr Peter Sagelowe, perner tho der Satow, Albrecht Schutte, Henneke Somblett[1], Demermann vnd andere bederue lude.

Nach einer 1555 von zwei Notaren als „suo vero obsignato originali“ gleichlautend beglaubigten Abschrift im Haupt-Archive zu Schwerin. ([2] boredeme — [3] oder: fruwen?) [1] Der Name des Dorfes könnte, wie auch unten in den beiden Abschriften der Urkunde vom Matthäustage 1366, ebenso gut immer: Loynitze gelesen werden. Das Dorf heisst schon 1438 (Riedel B., Bd. 4, S. 175) „Loitze“, 1502 Feldmark Loitze. In den Verhandlungen um die Mitte des 16. Jahrh. erscheint als die normale Form: Loitzen; ein Actenstück hat durchgehends: Lautzaw, ein anderes: Lentzow. — Die Feldmark war später lange ein Zankapfel zwischen den Rohr, Flotow etc.; sie liegt zwischen Damwolde und Wendisch Priborn hart an der preussischen Grenze; auf dem Brouillon der v. Schmettau'schen Karte ist sie noch als „Streitort“ bezeichnet.

1363. Juli 6. Lübeck. 9172.

Bertram, Bischof von Lübeck, bestätigt mit Genehmigung des dortigen Domcapitels die Vicarei im Dom daselbst, zu welcher die Wittwe Helmburgis Vredeland die Einkünfte von 4½ Hufen zu Malchow auf Pöl gelegt und 150 Mk. vermacht hat.

In nomine domini. Amen. Nos Bertrammus dei et apostolice sedis gracia episcopus, Johannes decanus, canonici et capitulum ecclesie Lubicensis, vniuersis presentes litteras visuris seu audituris salutem in eo, qui est omnium vera salus. Sane dignum et iustum arbitramur, ut illorum pia et iusta desideria benigno fauore feruencius prosequamur, qui de bonis a deo sibi collatis ad laudem et gloriam nominis ipsius diuinum cultum intendunt salubriter ampliare. Eapropter ad perpetuam rei geste memoriam et ad certam noticiam tam presencium quam futurorum ac omnium et singulorum, quorum interest seu interesse poterit in subscriptis quomodolibet in futurum deducimus per presentes, quod — — — [*dieselbe Erzählung wie in Bd. XIII, Nr. 7788, mut. mut. mit unwesentlichen Abweichungen bis S. 339, Z. 2, v. u.*]. Postremo vero prefatus dominus Johannes de Fago de nostra auctoritate et consilio ac de consensu honorabilium virorum dominorum Conradi Campsoris et Johannis Razeborgh, canonicorum ecclesie nostre Lubicensis ceterorumque heredum suorum vendidit rite et racionabiliter discreto viro Alberto Junghen, ciui Lubicensi, et honeste domine Helemburgi, relicte pie memorie Meynardi dicti Vredeland olim ciuis Lubicensis, eorumque veris heredibus pro se ementibus et recipientibus iure proprio et in perpetuum in predicta villa Malchowe eosdem nouem mansos cum suis attinenciis, terminis, distinctionibus et certis condicionibus pro quingentis et quinquaginta marcis denariorum Lubicensium, quarum vnam dimidietatem prefatus Albertus et alteram dimidietatem predicta domina Helemburgis exposuit et exsoluit. Quilibet eciam mansus ex predictis nouem mansis singulis annis in festo sancti Martini soluere tenebitur decem modios siliginis quartali minus viginti sex modios ordei, duo tremodia et vnum modium auene, vnum modium albarum pisarum et quatuor solidos cum dimidio denariorum Lubicensium. Jtem vnus mansus, qui wlgariter teghethoue nuncupatur, soluit decem modios siliginis quartali minus et vnum modium ordei ac vnum modium auene, excepta decima nostra episcopali, omnia uero predicta et singula cum modio ciuitatis Wysmariensis mensurando. Jnsuper quelibet domus seu casa tenebitur soluere vnum pullum, qui wlgariter rochoen nuncupatur. Predictos quoque mansos cum iudicio maiori, colli scilicet et manus, et minori ac iudiciis intermediis idem dominus Johannes de Fago vendidit Alberto et Helemburgi pre-

dictis, sicud hec omnia et singula in litteris super predicta vendicione conscriptis et sigillo predicti domini Johannis de Fago ac nostro et Conradi Campsoris et Johannis Razeborgh predictorum sigillatis plenius continentur. Sane prefata domina Helemburgis gerens sincere deuocionis affectum ad diuinum cultum augmentandum in predicta ecclesia nostra Lubicensi in remissionem suorum peccatorum et ob salutem anime sue ac predicti mariti sui Meynardi Vredeland suorumque progenitorum et heredum prefatam dimidietatem predictorum nouem mansorum ac omnium iurium, iurisdictionum et pertinenciarum eorundem prefatam dominam Helemburgem pro sua parte equaliter contingentem ad dotem vnius perpetue vicarie sponte, pure, libere et irreuocabiliter ad honorem omnipotentis dei eiusque benedictissime matris gloriose virginis Marie et beatissimorum Johannis baptiste, Blasii et Nicolai, patronorum predicte Lubicensis ecclesie, ac omnium sanctorum obtulit, contulit et assignauit. Supplicauitque nobis humiliter, ut in et ex bonis predictorum quatuor mansorum cum dimidio ac iuribus et pertinenciis eorundem in predicta nostra ecclesia Lubicensi vnam perpetuam vicariam de nouo fundare, creare, instaurare et auctorizare dignaremur. Nos vero attendentes, quod sancte et bone operacionis pium propositum nulla debeamus occasione inpedire, sed quod magis promto affectu laborare teneamur, vt ad effectum optatum perducatur, ideoque iustis precibus predicte Helemburgis graciosius inclinati, vocatis ad hoc vocandis, in termino peremptorio competenti ad hoc assignato maturaque deliberacione prehabita et accedente ad hoc concordi et expresso consensu capituli nostri in predictis quatuor mansis cum dimidio et bonis et redditibus eorundem ad dotacionem huius vicarie oblatis et assignatis vnam perpetuam vicariam ad honorem omnipotentis dei eiusque pie matris gloriose virginis Marie et beatissimorum Johannis baptiste, Blasii et Nicolai, patronorum predicte ecclesie nostre Lubicensis et omnium sanctorum in eadem ecclesia nostra de nouo creamus, fundamus, instauramus et auctorizamus, prefate quoque vicarie bona sub ecclesiastica recipimus et reponimus protectione et ecclesiactice asscribimus libertati, decernentes et ordinantes de predicti capituli nostri consensu, quod vicarius, qui pro tempore dictam vicariam obtinuerit, fructus, redditus et prouentus eiusdem sibimet debeat integraliter applicare, exceptis quatuor marcorum redditibus, quorum reddituum duas marcas dominis nostris canonicis et reliquas duas marcas vicariis predicte ecclesie nostre Lubicensis in aucmentum memoriarum, vt idem vicarius cum aliis vicariis predicte ecclesie nostre Lubicensis particeps omnium memoriarum fiat, singulis annis et perpetuis futuris temporibus in festo beati Martini episcopi expedite dare et soluere debebit, predicti quoque quatuor marcarum redditus de vniuersis bonis ad dictam vicariam assi-

gnatis percipientur. Addicimus eciam, quod predictus vicarius missas suas tempori congruentes celebrare debebit et quod cum aliis vicariis debitis horis chorum visitare et diuinis officiis interesse teneatur. Ceterum, quia eciam domina Helemburgis predicta zelo pietatis et deuocionis accensa per discretos viros Hinricum de Kamen, Hermannum Papen, Johannem Brothen, Jacobum Deghenhardi, Johannem et Marquardum fratres dictos Volchmerstorp, ciues Lubicenses, executores vltime sue voluntatis, de ipsius domine Helemburgis mandato speciali in aucmentum fructuum et reddituum vicarie supradicte centum et quinquaginta marcas monete Lubicensis pure, libere et irreuocabiliter obtulit, contulit et assignauit, ita quod ipsi executores in nostra presencia constituti se ipsos et dictam dominam Helemburgim obligantes promiserunt, se omnibus modis facturos et curaturos, ut obligacio et assignacio sic facta post dicte domine Helemburgis obitum in omnibus debitum sortiretur effectum: nos uero deliberacione prehabita assignacionem huiusmodi pie factam recepimus et presentibus recipimus approbantes bonaque et redditus cum centum et quinquaginta marcis monete Lubicensis in futurum comparanda decernimus debere sub protectionem ecclesiasticam recipi et ecclesiastice asscribi libertati. Jnsuper nos Bertrammus episcopus Lubicensis predictus prenominatam dominam Helemburgem ipsiusque fautores et amicos fauore benigno prosequentes ipsamque et ceteros Cristi fideles ad pii feruorem operis animare cupientes, de expresso beneplacito et consensu capituli nostri supradicti de gracia concedimus speciali, vt ipsa defuncta discreti viri Hinricus de Kamen et Ludolfus eius filius, Hinricus Pape, Marquardus Volchmerstorp, Albertus et Vicko fratres, filii Johannis Volchmerstorp, Petrus filius Johannis Brothen, Deghenhardus et Johannes fratres, filii Jacobi Deghenhardi, laici, ciues Lubicenses, executores sui testamenti et amici ipsius singulares coniunctim et in solidum et quamdiu aliqui vel aliquis ex ipsis superstes fuerit, ius patronatus in ipsa vicaria, quando et quociens vacauerit, debeant et debeat obtinere. Jpsa vero domina Helemburgis sola, quoad vixerit, personam ydoneam, quando et quociens fuerit oportunum, presentabit. Jpsis uero omnibus deficientibus collacio dicte vicarie ad capitulum predicte nostre Lubicensis ecclesie solum sine cuiusquam requisicione, consilio vel consensu libere pertinere debebit. Nos eciam Bertrammus episcopus Lubicensis predictus decernimus exnunc irritum et inane, si secus a quoquam contra premissa uel premissorum aliquod contingerit attemptari. Et ad perpetuam firmitatem omnium premissorum sigillum nostrum vna cum sigillo dictorum dominorum canonicorum et capituli nostri ex nostra certa sciencia presentibus est appensum. Datum et actum Lubeke, anno domini millesimo tricentesimo sexagesimo tercio, indictione prima, mensis Julii die sexta, pontificatus sanctis-

simi in Cristo patris et domini nostri domini Vrbani diuina prouidencia pape quinti anno primo. Et nos Johannes decanus, canonici totumque capitulum ecclesie Lubicensis predicte presentibus profitemur, nos supradictis omnibus et singulis consensisse, ac presentibus ex nostra certa sciencia consentimus, et ideo sigillum predicti nostri capituli vna cum sigillo reuerendi in Cristo patris et domini nostri domini Bertrammi episcopi Lubicensis presentibus est appensum anno, indictione, mense, loco et pontificatu quibus supra.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Mittels Fäden von grüner Seide sind angehängt:

1) das an Nr. 8725 hängende (wohl erhaltene), spitzovale Siegel des Bischofs Bertram von Lübeck;

2) das oben Nr. 8894 beschriebene grosse runde Siegel des Lübecker Domcapitels mit kleinem rundem Rücksiegel. — Vgl. Nr. 7788.

1363. Juli 11. Doberan. 9173.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, schliesst mit dem Fürsten Lorenz von Werle ein Landfriedens-Bündniss auf 5 Jahre.

Wi Albrecht, van godes gnaden hertoge tu Meklenborch, greue tu Zwerin, tu Stargarde vnd tu Rozstokc here, bekennen openbar in dessem briue vor vns vnd vnsen eruen, dat wi na rade vnser trvwen ratgeuen, man vnd stede hebben vns vruntliken vereenet stetliker truwe vnd genzliker hulpe mit rade vnd mit dade, mit mannen, steden, sloten, landen vnde luden mit dem edeln iunghern Laurencius, heren tu Wenden, vnsen liuen vedderen, vnd sinen eruen, als dat wi mit em, sinen mannen, steden, sloten, landen vnd luden genzliken een bliuen willen vnd scolen vnd in vrede sitten vnd vmme nenerleie sake willen vnd dor nymdes willen vignde werden, men io in stede vruntscap vnd hulpe mit liue vnd mit gude, mit rade vnd mit dade besitten bliuen vnd wesen. Vnd were dat vnses vorbenumden veddern man, stede, slote, land vnd lude ymend, hie were wie hie were, anuerdigen wolde, vmme wat sake dat were, dat scole wi vnd willen mit vn[sen] mannen, steden, sloten, landen vnd lůden, mit liue vnd mit gude, mit ganzer macht vnd allen trůwen vnd eren van stad an, als wi dartu geeschet werden, sunder allerleie argelist helpen, weren vnd keren, vnd dat so ernstliken meinen, als eft id vnser eignen mannen, steden, sloten, landen vnd lůden anginghe. Vortmer scole wi vnd willen vnsem vorbenůmden vedderen vmme nenerleie sake vnd dor nymds willen buten landes, id si, wor id si, nergend mede vnder die oghen dienen

vnd em ieghen wesen vnd ok den vnsen dat weren vnd keren, dat sie is ok nicht en dûn. Were ouer dat id wie dede, dar bouen sines gudes scole wi vns vnderwinden tu vnses vorbenûmden vedderen hant vnd den in vnse land nicht weder staden vnd tu nenen gnaden nemen, dat en si vnses vorbenumden veddern ganze wille vnd vûlbort. Vnd were dat vns dinst buten landes stadede, dar id vnsen vorbenumden vedderen nicht iegen en were, dar scole wi en tu tien vnd bededingen like vns suluen, eft hie daran wesen wil; vnd neme wi denne vromen tusamene, den scole wi deilen na mantale der lude vnderlangh. Desse verenighe scal tu hant angan vnd scal vortan waren van winachten negst tukomende vort ouer vif iar sunder middel tuvolgende, vnd wi scolen vnsen vorbenumden vedderen, sinen mannen, steden vnd lûden richten na dem lantfrede vnd na des lantfredes vtwisinge, die nu lest tu der Kiritze gemaket wart, vnd scolen vnd willen den lantfrede vnd alle andre briue, die wi vnd vnse voruarn vnsen vorbenûmden vedderen vmme vredes vnd verenighe willen gegeuen hebben, in al erer macht vntubroken holden, als dat desse briue genen vnd gene dessen in nenerleie stucken vnd artiklen hindern noch scaden scolen, men en islik scal an ganzer macht bliuen na siner vtwisinge. Vnd wi hertoge Albrecht tien vnd nemen in desse verenighe die erbarn lude hern Reimar, riddere, vnd Vicken, knapen, brudere gehieten van Bulow, mit al dem eren als vnse trvwe man. Alle desse vorscreuen stucke loue wi hertoge Albrecht vorgenûmet vor vns vnd vnse eruen, vnse man, stede, slote, lant vnd lûde, vnd mit vns vnse liuen trvwen vogede, man vnd stede, als Otto van Dewizz, ridder, vnse vogt tû Gnoyen, Vicke Moltke, ridder, vnse vogt in dem lande tu Rozstokc, mit vnsen mannen, als Hinrik van Stralendorpe, riddere, Hinrik van Bûlowe, knape, vnd mit vnsen steden, als den van Ribbnizz vnd van Gnoyen, dem ergenumden iunghern Laurencius vnd sinen eruen, sinen vogden, mannen vnd steden, als Machorius Brusehauere, riddere, vogde tû Gûstrowe, Hinrik Lieuetzow, vogde tu dem Kalande, vnd sinen andern mannen, als Johanne Molteken, riddere, Clawse Hanen, knapen, vnd sinen steden, als den van Gûzstrow vnd van dem Kalande, in guden trvwen stede vnd vast tu holdende sunder iengerleie argelist vnd hulperede. Vnd hebben tu ener groteren vestinghe vnd waringe aller desser vorscreuenen dingh vnse ingsegel mit vnser vorbenûmden vogden, man vnd stede ingseglen mit rechter witscap vnd mit vordachten mûde vor dessen iegenwardigen briff hieten vnd laten henghen. Vnd wi ratman der vorbenumden stede, als Ribbnizz vnd Gnoyen, bekennen vnd betugen, dat wi mit ganzer witscap vnd vulbor vnser meinen borgere alle desse vorscreuen stucke belouet hebben vnd mit vnser stat ingseglen besegelt hebben, als vorscreuen is. Vnd were dat desser vorscreuenen vogde

binnen desser tit welk vntsettet worde, wie darna in sin stede kûmt, die scal na louen, als desse vor heft gelouet, vnd were dat vnser anderen man vorscreuen welk verstorue, so scole wi enen andern als gut in sin stede setten binnen ener mant darna, wan wi van vnsen vedderen dicke genûmet dartu geeschet werden. Desse briff is gegeuen, gescreuen vnd gededinghet tu Dobbrane, na godes bort druttein hundert iar in dem drivndsestigstem iare, des dingstaghes vor sunte Margreten daghe, der hiligen iungfruwen.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Dasselbe hat an Pergamentstreifen 7 Siegel getragen; davon ist Nr. 4 abgefallen. Die noch erhaltenen Siegel sind:

1) das zu Nr. 7079 abgebildete Secretsiegel des Herzogs Albrecht von Meklenburg;

2) rund: zwischen Blumenranken ein stehender Schild mit 3 Deckelbechern; Umschrift:

✠ S'· OTTO — — WITZ ⅯILITIS :

3) rund: ein stehender Schild mit 3 Birkhähnen; Umschrift:

✠ S VIᏟᏟORIS × ⅯOLTƷAKEN ⅯILITIS

5) rund: ein rechts gelehnter Schild mit 14 Kugeln; Umschrift:

✠ · S ∵ hINRIᏟI : DE : BŮLOW

6) ein Bruchstück des zu Nr. 7911 B. abgebildeten Secretsiegels der Stadt Ribnitz;

7) das bei Milde und Masch, Meklenb. Städtesiegel Taf. 12, Nr. 31, abgebildete Secretsiegel der Stadt Gnoien.

1363. Juli 11. Doberan. 9174.

Johann, Fürst von Werle, schliesst mit dem Herzog Albrecht von Meklenburg einen Landfrieden auf fünf Jahre auf Grundlage des Kyritzer Landfriedens.

Wy iunkher Johan, van godes gnaden here tô Wenden, bekennen vnd betughen openbare an desme breue vor vs vnd vor vse eruen, dat wy na rade vsen leuen truwen ratgheuen, man vnd stede hebben vs vrûntliken vorenet stetliker truwe vnd gantliker hulpe, myd rade vnd mid dade, myd mannen, steden, sloten, luden vnd landen myd dem dorluchteghen vorsten her Alberte, hertoghen tô Mekelenborch, greuen to Zwerin, to Stargarde vnd to Rozstok here, vsem leuen vedderen, vnd myt synen eruen: als dat wy myd eme, synen mannen, stede[n], sloten, lûden vnd landen ganzliken een bliuen willen vnd scolen vnd in vrede besitten, vnd vm nynerleye sake vnd nymandes willen vygende werden, men io in steder vrûntscop vnd hulpe myd liue vnd myd gude, myd rade vnd dade besitten bliuen vnd wesen. Vnd were [dat] yemand vsen vorbenomeden vedderen man, stede, slote, land vnd lude, he were we he were,

anverdeghen wolde, vmme wad sake dat were, dat scole wy vnd willen myd vsen mannen, steden, sloten, landen vnd luden, myd liue vnd gůde, myd gantzer maght vnd mid allen trvwen vnd eren, van staden an, wan wy dartô essched werden, sonder ienegherleye arghelist helpen keren vnd weren vnd dat also ernstliken menen, als yft yd vs suluen vnd vsen eghenen sloten, steden, mannen, landen vnd luden anghinghe. Vortmer scole wy vnd willen vsen vorbenomden veddren vmme nynerleye sake vnd dor nymandes willen ok buten landes, yd sy wor id sy, nerghen mede vnder de oghen vnd eme yeghen wesen vnd denen vnd ok dat den vsen weren vnd keren, dat se des ok nycht endvn. Were ouer dat yd we dede dar bouen, des gud scole wy vs vnderwynden to vses vorbenomeden vedderen hand vnd in vse land nycht wedder staden vnd en tô nynen gnaden nemen, yd ensy tô vses vorbenomeden vedderen willen vnd wlbord. Vnd were dat vs denest buten landes stadede, dar yd vsem vorbenomeden vedderen nycht enteghen were, dar scole wy ene tô then vnd ane bedeghedinghen like vs suluen, efte he dar ane wesen wil; vnd neme wy denne vromen tô hope, den scole wy denne delen na mantal der lude. Vnd desse vorenynghe scal van staden an vnd tô hand angan vnd scal vord an waren van wynachten, neghest tôkomende is, vord ouer vyf iaren svnder myddel tôvolghende, vnd scolen vnsem vorbenomeden vedderen, synen mannen, steden vnd luden rychten na dem landvrede vnd des lantvredes vtwysinghe, de nů lest tô der Kyritze maket ward, vnd scolen vnd willen den lantvrede vnd alle andre breue, de wy eder vse vorvaren vsem vorbenomeden vedderen vmme vredes eder vorenynghe willen gheuen hebben, in aller macht vntobroken holden, desse yenen vnd yene dessen in nyne stukken vnd articulen tô hinderne, noch tô scadende, men en yewelk scal by syner gantzen maght bliuen na syner vtwysinghe. Vnd vse vorbenomde veddere heft hern Reymer, ryddere, vnd Vicken, brodere, gheheten von Bulowe, als syne man myd den eren ghetoghen in desse vorenynghe. Al desse vorscreuen stukke loue wy vorbenomed iunkher Johan, vor vs vnd vor vse eruen, vse man, stede, slote, lande vnd lude, vnd myt vs vse leuen truwen voghede, man vnd stede, als Hartman van Oldenborch, ridder, vse voghet tů Theterowe, vnd Henneke Grabowe, vse voghet tů Parchim, vnd myt vsen mannen: Hinrike vnd Olrike, ryddere, heten Moltzane, Drewes de eldere vnd Tydeken, heten Vlotowe, vnd Otten van dem Velde, knapen, vnd mid vsen steden, als de van Parchim, van Malchin vnd van Theterowe, dem vorbenomeden hertoghen Alberte van Mekelenborch vnd synen eruen vnd synen vogheden, mannen vnd steden, als Otten van Dewysse, riddere, voghed tô Gnoghen, Vicken Molteken, voghed in dem land tů Rozstok, ryddere, vnd Johan Berchteheyle, voghet tů Zwerin,

knape, vnd andren synen mannen: Hinrik Stralendorpe, ryddere, Hardenakken, dese voghed is tů der Nygenstaat[1], Herborde Konynghesmarke vnd Claws van Plasten, knapen, vnd synen steden, als den van Zwerin, Rybbentze vnd den van Gnogen, in guden truwen stede vnd vast tů holdende, sonder ienegherleye arghelist vnd hulperede, in dessem breue, vnd hebben tô ener groterer vestinghe vnd vorwaringhe al desse vorscreuen dink wy iunkher Johan vorbenomed vse yngheseghel myd vser vorbenomeden mannen, vogheden vnd steden yngheseghelen myt reghter wytscop vnd myd vordachtem, beradennem můde vor dessen ieghenwardeghen bref heten vnd laten henghen. Vnd wy ratmanne der vorbenomeden stede, als van Parchim, Malchin vnd Theterowe, bekennen vnd betughen, dat wy myt ganzer wytscop vnd wlbord der menen borghere al desse vorscreuen stukke belouet hebben vnd myd vser stede yngheseghel dessen bref beseghelt hebben, als vorscreuen is. Vnd were dat welk desser voghede vorscreuen vntsettet worde, we darna an syne stede kompt, de scal na louen, als desse vor louet heft, vnd were dat vser andren man welk vorstorue, de vorscreuen sin, so scole wy enen andren also gud in syne stede setten, vnd dyd scole wy dv̊n iunkher Johan vorbenomed bynnen enem mand darna, wan wy van vsem veddren darthů essched werden. Desse bref is ghegheuen vnd screuen vnd deghedinghet tů Dobberan, na godes bord drutteyn hunderd iar in deme drevndsesteghesten iare, des dinghestedages vor svnte Marghareten daghe, der hilghen iunkvrowen.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Dasselbe hat an Pergamentbändern elf Siegel getragen; davon sind abgefallen Nr. 2 und 9. Noch erhalten sind folgende Siegel:

1) das runde Siegel des Fürsten Johann von Werle mit dem Werleschen Stierkopf im Siegelfelde; Umschrift:

✠ S' IOh'IS · DOMICELLI DĪ G' DE · W'LE ·

(Abzubilden zur Urkunde von 1366, Oct. 31.)

3) schildförmig, ein rechter Schrägbalken mit 3 Sternen belegt; Umschrift ist verwischt;

4) rund: im stehenden, gespaltenen Schilde rechts zwei rechts schauende Hasenköpfe, links ein halber Weinstock; Umschrift:

✠ S' h... ICI : MOLZAN : MILITIS : ∘ ∘

(Abgebildet bei Lisch, Maltzan. Urk. II, Taf. III, Nr. 3, mit MOLSAN in der Umschrift.)

5) rund: ein links gekehrter, mit einem Busch besteckter Helm; aus dem Helmbusche ragen drei Pfauenfedern hervor; Umschrift:

✠ S' VLRICI MOL — — IS

(Abgebildet ebendas. Nr. 7.)

6) rund: ein stehender Schild mit zwei ins Andreaskreuz gelegten Balken und einem Ringe in jedem Winkel; Umschrift:

✠ S' ANDREE · VLOTOW

7) gleich Nr. 6; Umschrift:

✠ S' THIDERICI · VLOTOW

8) rund: ein stehender Schild mit zwei schraffirten Querbalken; Umschrift:

✠ S' OTTONIS DE VALDE

10) ein Bruchstück des bei Milde und Masch, Meklenb. Städtesiegel Taf. 10, Nr. 18, abgebildeten Secretsiegels der Stadt Malchin;

11) ein kleines Bruchstück eines runden Siegels, auf welchem noch ein Helm zu erkennen ist und von der Umschrift ein M (Secretsiegel der Stadt Teterow, abgebildet bei Milde und Masch, Meklenb. Städtesiegel Taf. 10, Nr. 20). — Gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. II, S. 176.

1363. Juli 12. Doberan. 9175.

Joachim Gans, Herr zu Putlitz, Johann Moltke, Ritter, und Bernd Maltzan, Knappe, verstellen ihrer Frauen Ansprüche an deren Vaters, des Grafen Otto von Fürstenberg, Nachlass einem Schiedsspruche, überlassen des Grafen Güter im Lande Röbel dem Herzog Albrecht von Meklenburg und verpflichten sich diesem mit 10 Mann zu dienen.

Wy Joachim Gans, here tu Půetlist, Johan Molteke, ridder, vnd Bernd Moltzane, knape, bekennen vnd betugen apenbar in dessem briue, wente die dorluchtige vorste her Albrecht, hertoge tu Meklenborch, vnse liue here, vns vordedingen wil vnd scal tu vnsen rechte vnd hie vnses rechtes van vnser wegne vnd vnser husfruwen mechtich wesen scal iegen hern Egarde, hern Jacob vnd Gherolde, bruderen, genůmet van Dewizz, vnd eren hulperen, als in den saken vnd vorderinge, die wi hebben van vnser husfruwen wegen vpp ere angestoruen gůt vnd erue van erem vader, greuen Otten van Vorstenberg, dem got gnade, vnd sinen sonen, eren bruderen, dat wi willen vnd scolen, als vru wi der sake vnd vorderinge ende hebben met macht, rechte oder mit dedingen, darvmme dun dem vorscreuenen hertogen, vnsem liuen heren, wes vns seggen vnd hieten her Vicke Moltke, ridder, van dem Stritfelde, vnde her Bertram Bere, vnses vorbenomeden heren cenceler, sunder allerleie wedersprake vnde werewort. Ok wil wi vorbenůmden vnd scolen vnsen vorbenumden heren dienen aldermalk met tein mannen met helmen en half iar, wan hie des van vns eschende is vnd wor hie des bedarf, vpp sine koste vnd schaden. Ok so late wi van vnser husfruwen wegene alle gut, dat in dem lande to Robele gelegen is, dat greue Otte van Vorstenberg vnd sine kindere hadden, vnsem vorbenumden heren hertogen Albrechte vnd sinen eruen sunder iengerleie hindernisse vnd ansprake vnse vnd vnser husfrůwen tu besittende vnd tu beholdende. Alle desse stucke vnd artikel, als vorscreuen is, loue wi Joachim Gans, Johan Moltke, Bernd Moltzan vorgenumet

vnsem vorbenumden heren hertogen Albrechte vnde sinen eruen entruwen stede vnd gantz tu holdende, met vestinge desses briues, dar wi vnse ingsegele hebben angeangen[1], geuen tu Dobrane, na gods bort druttein hundert iar in dem drivndsestigsten iare, des middwekens vor sunte Margreten dage, der hiligen iungfrůwen.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Angehängt sind drei Pergamentstreifen, von denen jedoch die Siegel abgefallen sind. — Gedruckt: Lisch, Maltzan. Urk. II, S. 172; Gerdes, Samml., S. 663.

1363. Juli 15. Spremberg. 9176.

Johann, Burggraf zu Magdeburg, Graf zu Hardeck, kaiserlicher Hofrichter, verkündet den norddeutschen Fürsten und Städten (darunter auch: dem bysschofe zu Swerin — Albrechte und Hannesen, hertzogen zu Meklenborg, — allen grafen zu Teklenburg — Bernharde, Johansen vnd Laurencze, herren von Werle und von Wenden, — allen burgermeysteren, allen ratluden vnd bu°rgern diser stete — Sweryn — Wysmar, Rostok), ***dass er die Herrschaft Lüneburg dem Herzog Rudolf von Sachsen [- Wittenberg] zugesprochen hat*** (— drytzen hundert iar darnach in dem dryvndseshtigisten iare, des nehesten sunnabendes nach send Margreten tage, der heilgen iuncfrawen).

Nach dem vollständigen Abdruck bei Sudendorf, Urkb. III, S. 122, Nr. 190, aus dem Original im Staats-Archive zu Dresden.

1363. Juli 15. Schwerin. 9177.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, ertheilt dem Schweriner Domherrn Johann Swalenberg eine Vollmacht, den König Waldemar von Dänemark wegen mangelhafter Erfüllung von Verpflichtungen beim Kaiser Karl IV. zu verklagen.

Nouerint, quorum interest vel interesse creditur, quod nos . . Albertus dei gracia dux Magnopolensis, comes Zwerinensis, Stargardie et Rostoch terrarum dominus facimus, constituimus et ordinamus honorabilem virum et discretum dominum . . Johannem Swalenbergh, canonicum ecclesie Zwerinensis, necnon rectorem ecclesie in opido Godebusse, Ratzeburgensis dyocesis, nostrum verum et legitimum procuratorem et nuncium specialem ad proponendum, allegandum vel referendum vel proponi, allegari vel referri faciendum coram sere-

nissimo et gloriosissimo principe domino nostro . . domino . . Karolo Romanorum imperatore et semper augusto vel quolibet alio ab eo ad hoc ordinato vel deputato, ordinando vel deputando extraiudicialiter contra illustrem principem . . Woldemarum regem Dacie vel quandam aliam personam pro eo in conspectu dicti principis domini nostri imperatoris vel suorum ad hoc deputatorum comparendum certos articulos, in quibus nobis defectuosus existit et in quibus nobis tenetur per iusiurandum et alias promissiones et obligaciones astrictus et obligatus, et ad respondendum vel responderi faciendum de hiis, que contra nos posset proponere vel proponi facere e conuerso, et nichilominus coram dicto principe domino nostro vel quolibet deputato vel deputando iudicialiter de premissis experiri, dantes et concedentes dicto procuratori nostro modo iudiciali et iudicio cum dicto rege vel suis plenam et liberam potestatem agendi, defendendi, excipiendi, libellum seu libellos petendi, dandi et recipiendi, de calumpnia et veritate dicenda et quodlibet alterius generis iuramentum in animam nostram prestandi, litteras, instrumenta ac crimina et defectus producendi, opponendi vel produci et opponi faciendi, vel productos a parte alia respondendi, sentenciam seu sentencias, comminacionem vel precepta tam interlocutorias quam diffinitiuas audiendi et ferre petendi et ab eorum vel earum prolacione prouocandi et appellandi, apostolos petendi, beneficium restitucionis in integrum petendi et obtinendi, alium seu alios procuratorem seu procuratores contra dictum regem Dacie in hiis, que contra eum per nos mouentur vel per eum nobis moueri sperantur coram dicto imperatore domino nostro vel quolibet alio in sua curia ab eo deputato vel deputando in, de et super premissis articulis ibidem proponendis, allegandis vel super dicendis et omnia et singula faciendi, que verus et legitimus procurator facere possit et exercere curia in eadem, eciamsi mandatum exigant speciale; promittentes nos gratos et ratos perpetuo habituros, quidquid per dictum procuratorem nostrum vel substitutum vel substituendum in premissis actum fuerit quomodolibet vel expeditum, sub bonorum nostrorum omnium obligacione et ypotheca; volentes eciam quoad iudicialia eum vel quemlibet substituendum ab eo releuare ab omni onere satisdandi. Similiter promittimus iudicio sisti et iudicatum solui cum omnibus suis clausulis necessariis et oportunis, modis et obligacionibus suprascriptis; adicientes dictum procuratorem vel substituendum ab eo nullum posse habere vel debere habere nisi in hiis tantum, que inter dictum regem Dacie et nos ibidem emergunt vel emergere videbuntur. Actum et datum in castro nostro Zwerin, anno domini M^mo^CCC^mo^ sexagesimo tercio, ipso die diuisionis apostolorum, nostro sub secreto, presentibus honorabilibus viris dominis Bertrammo Beren Lubicensis, Alberto Foysan Zwerinensis ecclesiarum canonicis,

Mathia Rauen, milite, Volrado et Ludero dictis Lutzowe, famulis, necnon pluribus aliis fide dignis testibus premissorum.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Siegelband nebst Siegel fehlen.

1363. Juli 16. Hamburg. 9178.

Heinrich, genannt von Rehna, schwört der Stadt Hamburg Urfehde.

Uniuersis in perpetuum audituris presencia seu visuris ego Hinricus dictus de Rene cupio fore notum et tenore presencium profiteor firmiter et protestor, quod ego honorabilibus et prudentibus viris dominis consulibus et ciuibus ciuitatis Hamburgensis firmam et inuiolabilem securitatem, que orueyde wlgariter appellatur, promisi et promitto in hiis scriptis, perpetuis temporibus infrangibiliter obseruandam, super eo videlicet, quod honorabiles viri domini Hermannus Bischoping et Hartwicus de Hachchede, consules predicte ciuitatis Hamburgensis, me impediuerunt in mari ea de causa, quod debuissem velificasse reysas prohibitas per dominos consules ciuitatum maritimarum et per communes mercatores, ut dicitur, et quia ratione premissorum amicabiliter concordaui cum dominis consulibus et ciuibus predictis et quia ipsi michi benefecerunt et me amicabiliter tractauerunt ad instanciam precum illustris principis domini Alberti ducis Magnopolensis, et domini Marquardi prepositi in Rene, dominorum meorum. Jdeo eciam promitto bona fide per presentes, quod ego et heredes et amici mei, nati et nascituri aut quisquam nomine nostro prefatam inpedicionem nunquam vindicabimus, nec debet per me uel per meos in perpetuum heredes, successores et amicos amplius in malo ad memoriam reuocari. Jn cuius rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum Hamborch, anno a natiuitate domini millesimo CCC° LX° III°, in crastino diuisionis apostolorum.

Nach einer vom Staats-Archiv zu Hamburg mitgetheilten Abschrift „aus dem Original mit angehängtem Siegel.“

1363. Juli 20. 9179.

Christian Bosel, Ritter, sein Bruder und ihr Vetter begeben sich mit ihren Schlössern in den Dienst Herzog Albrechts von Meklenburg.

Wi Kersten, rydder, Hans, sin broder, vnde Henningh, ere vedder, knapen, gheheten Bosele, bekennen vnde betûghen openbare in dessem breue,

dat wi vnde vse eruen vs ghenzliken hebben ghesat vnde setten vs in dessem breue to trůwer hůlpe vnde to ewighem denste to dem dorlůchteghen vorsten hern Alberte, herthoghen to Mekelenborch, vsem leuen heren, vnde sinen eruen, also dat wi mit liue vnde mit ghǒde, mit rade vnde mit dade vnde mit ghanzen trůwen en scolen denen vnde behulpen wesen nv vnde to ewigher tyd vp allesweme, daer is en noet vnde behǒf is, wan vnde wo dicke se vns eder vnser iennich daertǒ eschen. Vnde alle vesten vnd slote, beyde de vse sint vnde de vs to pande staen eder de vs noch iengherleye wys werden, scolen dessen vorbenomeden herthoghen van Mekelenborch vnde sinen eruen tǒ al eren nv̊den vnde nøden opene slote wesen vnde bliuen sunder iengherleye arghelyst ieghen alsweme ewychliken, nůmmende daervt tǒ beschedende sunder de heren, daer wi slote af hebben, in desser wys: were dat de vorbenomede herthoghe van Mekelenborch eder sine eruen iengherleye wys schelachtich vnde kryghende worden mit ieneghem der heren, daer wi slote af hebben, so scole wy dem heren mit den sloten, de wi van em hebben, doen, des wi en plichtich sin van eren weghene; men mit allen anderen sloten scolen wi to des vorbenomeden herthoghen vnde siner eruen denste sitten vnde bi erer hůlpe bliuen. Men iodoch scole wi Kersten vnde Henningk vorbenomet vnde vse eruen sůluen bliuen bi hůlpe vnde denste des vorbenomeden herthoghen vnde siner eruen mit liue vnde ghude, mit rade vnde dade vnde mit ghanzen trůwen, als trůwe man vnde denere bi erem rechten heren. Vnde ik Hans vorbenomet, were dat iengherleye schelinghe vnde crych were eder worde tůschen dem vorbenomeden herthoghen vnde sinen eruen vnde den greuen van Lyndowe eder eren eruen, mach bliuen, eft ik wil vnde mine eruen mit den sloten, de wi van en hebben, bi der sůluen greuen denste vnde hůlpe ieghen den vorbenomeden herthoghen vnde sine eruen; men ieghen alle andersweme, he si we he si, behaluen allene desse vorbenomeden greuen, schal vnde wil ik vnde mine eruen dem vorbenomeden herthoghen vnde sinen eruen behulpen wesen mid den sloten, de wi van den vorbenomeden greuen hebben, mit ghanzen trůwen. Vnde vůrdere schole wi vorbenomeden Bosele vnde vse eruen ieghen dessen vorbenomeden herthoghen van Mekelenborch vnde sine eruen nynerleye wys doen eder wesen, men wi scholen en tǒ al eren willen trůweliken denen vnde behulpen wesen mit liue vnde mit ghude vnde mit vsen sloten ieghen alsweme, als hirvor screuen is. Ok wil wi vorbenomeden Bosele vnde enscolen na dessem daghe vs to nyner anderen heren denste vnde hůlpe setten, wi endoen dat na rade vnde mit vulbort desses vorbenomeden herthoghen van Mekelenborch vnde siner eruen. Alle desse vorscreuene dyngk stede vnde vast tǒ holdende sunder iengherleye hůlperede vnde arghelyst, dat

loue wi vnde vse eruen vsem vorbenomeden heren herthoghen Alberte van Mekelenborch vnde sinen eruen in ghuden trůwen in dessem breue, dar wi to tůghe vse ingheseghele ghehenghet hebben, de gheuen is na godes bort drůttein hundert iar in dem drevndesesteghestem iare, des dônredaghes vor sûnte Marien Magdalenen daghe.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Angehängt sind drei runde Siegel, die alle im Schilde (der in 1 von einem Dreipass umgeben ist) einen rechts schauenden Helm mit einem Pfauenbusch und drei Fahnen besteckt zeigen; Umschriften:

1) Siehe Nr. 9169.

2) — nnes — — (abgebröckelt)

3) ✠ 'S · hennīghi · BOSEL

1363, Juli 25 — 1364, Jan. 3. 9180.

Abrechnungen der Hansestädte über ihre Kriegskosten.

1) Recess der Rathssendeboten zu Wismar, 1363, Juli 25 (Hanse-Recesse I, S. 241).

Postea adducebatur computacio uniuscuiusque civitatis:

Summa Lubicensium — tenet tota summa 37009 m. et $4^1/_2$ sol.

Summa de Rostok 26564 m. 10 sol. et 4 den. Lub., exceptis 1000 m. argenti puri pro consulibus eorum captivatis (Kale und Suderland, s. Nr. 9117) expositis, et 600 m. pro captivitate domini Bertoldi Stoltenberg expositis, et exceptis 26 puri pro captivitate trium amicorum suorum expositis, et exceptis eciam captivis eripiendis, armis, perdicionibus vestimentorum et rerum aliarum et denariis cippalibus et sumptibus captivorum, machinis, instrumentis etc.

Summa de Sundis 36106 [1] m. Sundens. den.; exceptis captivis eripiendis et prerogativa capitaneorum et machinis et stipendio illorum, qui fuerunt Kalmarie cum Johanne Rughen.

Summa Stetynensium 19000 minus 20 m. Sundens.; item $124^1/_2$ m. argenti puri pro stipendiariis secundario conductis; item pro 5 reisis 170 m. Sund.; item in vna reisa versus Camyn 30 m. Sund.; item in deperditis 150 m. Sund. minus 2 talentis; exceptis captivis et prerogativa capitaneorum.

Summa Kylonensium 7030 m.; exceptis prerogativis capitaneorum et propriis reisis et captivis adhuc eripiendis.

Summa Wismariensium 14133 m. Lub. den.; exceptis captivis eripiendis et machinis et instrumentis et naulo coggonis versus Calmaren et armis perditis.

Summa Kolbergensium et Gripeswoldensium, ut prius tenuit in Rostok (nämlich am 5. Febr. 1363: „de Gripeswold 15102 m. Sund. den., exceptis 6 captivis adhuc eripiendis; de Kolberg 13417 m. vinkenogen, — absque reisa ista cum civitatibus, exceptis captivis eripiendis, et stipendio dando capitaneis suis").

Summa Hamburgensium coniecturata est super 10000 m. Lub.

Summa omnium premissorum 202400 m. Lub.

Summa armatorum cum Bremensibus 2700 viri secundum ordinanciam.

Super quolibet 100 armatorum 6236 m.

So steht diese „compucacio" in der Ledraborger und in der Stralsunder Handschrift (mit unwesentlichen Abweichungen bis auf [1] 36406 in letzterer). In der Rostocker Handschrift dieses Recesses fehlt die Abrechnung selbst; nur unten auf der Seite steht: „Summá expensarum 152400 marce. Summa armatorum 2740; fuerunt in campis 2540." — Ueber eine zum Theil verwischte

Abrechnung auf der 4. Seite dieser Handschrift s. Koppmann in Hanse-Recesse III, S. 260, 261. — Eine frühere „Summa pecuniarum in presenti gwerra contra regem Dacie expositarum per civitates" im Recess d. d. Rostock, 1363, Febr. 5 (Hanse-Recesse I, S. 219), zeigt noch kleinere Summen. Schluss: „De Wismer 13600 m. minus marca, exceptis armis, captivis eripiendis et naulo cogonis versus Kalmariam. Summa illorum de Rostok stabit ad proximum terminum."

2) Auf der Versammlung zu Greifswald am 19. November 1363 (Hanse-Recesse I, S. 260) war beschlossen: „quivis rediens ad placita plenum habebit posse computacionem faciendi et inde racionem reddendi sub quacunque eciam forma; hoc fieri debeat sub suo iuramento." Darauf geschah zu Stralsund am 6. Januar 1364 (Hanse-Recesse I, S. 264) eine gegenseitige Abrechnung der Hansestädte nach den im Voraus festgestellten Contingenten:

Jtem reddita est racio compoti in hunc modum, qui sequitur: quivis armatus computatus est super 68 m. et 25 den.; sic summa extendit se ad 166234 marcas; 100 armati faciunt 6813 m. 4 den.

Summa Lubicensium 38537 m. minus 5 sol., exceptis duobus captivis — adhuc eripiendis.

De Rostok 37670 m. 10 sol. 4 den. Lub., exceptis 83 captivis adhuc eripiendis (siehe Nr. 9117). Rehabent in profectu 1698 mr. Lub. cum 4 sol.; item 50 m. puri de civitate Luneborg, item 3500 m. Summa manens 32303 marce 6 sol. — —

De Wismer 14729 m., exceptis 7 captivis eripiendis et reysis Bahusen et Borcholme. Rehabent ex thelonio 363 (?) marcas. Summa manens $14346^1/_2$ marce Lub. den.

— —

Summa Lubicensium, quam addere debent seu exponere, 2341 m.
Jlli de Rostok debent rehabere 5051 m.
Jlli de Wismer debent rehabere 720 m.

— —

3) Ausgleichungen der Städte in Betreff der Entschädigungen erfolgten auf den Hansetagen zu Lübeck 1364, Mai 25 (Hanse-Recesse I, S. 283) und zu Stralsund 1364, Septbr. 22 (Hanse-Recesse I, S. 304; III, S. 273). — Vgl. unten 1364, Ende.

1363, Juli 25 — 1364, März 15. 9181.

Streit der Stadt Greifswald mit Bolte, Volrad und Nicolaus Zepelin.

1) Recess zu Wismar 1363, Juli 25.

Anno domini 1363, die beati Jacobi apostoli maioris congregati sunt consules civitatum maritimarum in Wismer — — —.

Jtem dominus Nicolaus notarius de Gripeswoldis excusavit dominos suos cum inimiciciis, quas habuerunt cum Boltone Sepelyn, quod non venirent propter hoc ad placita.

Hanse-Recesse I, S. 240.

2) Recess zu Stralsund 1364, Febr. 1.

Recessus talis anno domini 1364 in Sundis, in profesto purificacionis concordatus: primo, quod consules civitatum terminum placitorum dominica Letare proxima [März 3] in Sundis debent observare, si domini consulares Sundenses et Grypeswoldenses ipsis securitatem a domino eorum potuerint ordinare, quod ipsis satis tempestive debent intimare. Qui si ipsis ducatum ordinare non possent, extunc in Rozstoch idem terminus observetur et domini Rozstochenses et Wysmarienses ipsis ducatum a domino eorum duce Magnopolensi ordinabunt, specialiter pro Boltone Cepelyn.

Hanse-Recesse I, S. 269.

3) Recess zu Stralsund 1364, März 15.

Recessus talis in Sundis feria sexta ante dominicam palmarum concordatus, ita quod volunt Rozstoch dominica Jubilate [April 14] diem placitorum observare et domini consules Rozstochenses

et Wysmarienses civitatum consulibus ibidem mittendis securitatem a domino duce Magnopolensi et suis ordinabunt, et precipue Gripeswoldensibus pro Boltone Cepelyn et suis complicibus.

Hanse-Recesse I, S. 271.

Erst 1368 söhnt die Stadt Greifswald sich mit den Brüdern Bolto, Volrad und Nicolaus Zepelin aus. (Gesterding, Beitr. z. Gesch. d. St. Greifswald, S. 67, Nr. 165.)

1363. Juli 25. Schwerin. 9182.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, und sein Sohn Albrecht geloben dem Grafen Heinrich von Holstein, wenn er ihnen das Schloss zu Calmar öffnet und dem König von Schweden entsagt, ihm den daraus etwa erwachsenden Schaden zur Hälfte zu ersetzen.

Wye Albrecht, van godes gnaden hertoge thu Meklenborgh, greue tů Zweryn, thů Stargarde vnd tu Rozstok here, vnd wi iuncher Albrecht, sin sone, bekennen vnd betugen openbare in dessem iegenwardigen breue, wente vnse leue ôem greue Hinrik van Holsten vns øpenet dat slot tu Kalmaren vp den koning vnd dat rike tu Zweden, dat wi willen vnd scolen van stad an, alz wi vnse dener ouersenden vnd de to Kalmern komen vnd vnses vorbenomden ômes bref, dar he dem koninge van Zweden an vntsecht, gesant wort dem vorscreuenen koninge, vort stan allen schaden half, den vnse vorbenomde ohem na dem dage nimpt an sinen deneren vnd an dem vorbenomden slote, alz, dat got vorbede, ôift id em na dem dage aafgedrungen worde; dat wi em den scaden half scolen vnd willen wedderleggen na vnser vnde siner ratgeuen raade, dat he daran vorwaret si vnd alz id redelik is. Vnd dat loue wi vorbenomde hertoge Albrecht vnd Albrecht, sin sone, vorenomt, vnsem vorbenomden ohem greue Hinrike vnd sineme brůdere greue Clawes vnd erem vedderen greuen Alue, greuen tů Holsten, in guden truwen stede vnd vast tu holdende, vnd hebben tu merer bekantnisse vnse ingesegel vor dessen bref laten vnd hengen heten, de geuen vnd screuen is na godes bort druteyn hundert iar in dem drevndsestigesten iare, in sunte Jacobes dage, des hilgen aposteles, vp dem hus tů Zweryn.

Nach dem Original im Königl. Geh. Archive zu Kopenhagen. Beide Siegel sind abgefallen.

1363. Aug. 1. Wismar. 9183.

Martin und Dietrich, Gebrüder v. Wenkstern, verpflichten sich, das von ihnen auf dem Feigenkorbe in der Elde mit herzoglicher Er-

laubniss zu erbauende Schloss den Herzögen von Meklenburg und Sachsen (-Wittenberg) stets offen zu halten.

Wi Merten vnd Didrik, brudere, gehieten Wenkesterne, knapen, bekennen vnd betůgen in dessem briue vor vns vnd vnsen eruen, dat wi mit dem dorluchtigen vorsten hern Albrechte, hertogen tu Meklenborch, gededinget hebben also, dat hie van des hochgebornen vorsten wegne hertogen Rudolfes van Sassen vnd ok van sines sulues wegne vns des gegunt heft, dat wi vp dem Vigenkorue, die gelegen is in der Eldna, bůwen mogen vnd scolen ene vesten, dar wi vnde vnse eruen den vorbenůmden hertogen Rudolfe vnd hertogen Albrechte vnd erer beider eruen tu truwen dinste mede sitten scolen, als truwe man eren rechten heren, vnd die sulue veste scal er open slot sin tu all eren nůden vnd noden. Ok scole wi vnd vnse eruen nenen vnvrede maken oder důn van der suluen veste, wi en dun dat na rade vnd hiete vnser vorbenumden heren hertogen Rudolfes vnd hertogen Albrechtes vnd erer eruen. Vnd were dat die suluen hertogen iench tusamene oder bisunder erer een oder ere eruen vns oder vnsen eruen na der tit, dat die veste gebůwet is, dartu escheden, dat wi die sulue veste tu dem Vigenkorue breken scolden, so wil wi vnd scolen sie breken na erem eschende sunder iengerleie vortoch, hulperede vnd argelist, vnd wi scolen en alle dingh tu dem besten keren. Alle desse vorscreuene dingh loue wi Merten vnd Didrik vorbenůmet vnd vnse eruen vnd mit vns die erbarn lude her Kerstian Bosel, her Mathias van Jagow, riddere, Frederik van der Gartow vnd Mathias van Jagow, knape, den vorbenumden hertogen Rudolue vnd hertogen Albrechte vnd eren eruen vnd tu erer hant hern Rauen van Barnekow, hern Vicken Moltken, ridderen, Volrade vnd Ludere, vedderen, geheiten Lutzow, vnd Hermen Storme, knapen, vnd allen eren andern ratgeuen entrvwen stede vnd ganz tu holdende in dessem briue, besegelt tu orkunde mit vnsen ingsegeln, vnd gegeuen tu der Wismar, na godes bort druttein hundert iar in dem drivndsestigstem iare, in sunte Peters dage, des hiligen apostols, als em die bende vntsprůngen.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentbändern hangen 6 Siegel:

1) rund: in einem Dreipass ein kleiner, stehender Schild mit einem rechts schauenden Helme, besteckt mit vier Stangen, deren erste einen Pfauenbusch, die drei letzten ein zurückwehendes Fähnlein unter einem Pfauenbusch tragen; Umschrift hier nicht ganz erhalten, s. Nr. 9169;

2) die untere Hälfte eines runden Siegels: Schild mit einem Rade; Umschrift:

— — hIC CDILI — — —

3) schildförmig, mit einer aufgerichteten, geflügelten Klaue; Umschrift:

✠ S' · FRCDCRICI ✱ DC ✱ GARTOV ✱

4) rund: im stehenden Schilde ein sechsspeichiges Rad; Umschrift:

— ⅯATHIE · DE · IA — —

5) rund: im stehenden Schilde ein sechsstrahliger Stern; Umschrift:

✠ S —INI ❀ WENKESTERNE

6) gleich Siegel 5; Umschrift:

✠ S' ƷIDERICI WENKESTERNE

1363. Aug. 4. Lüneburg. 9184.

Albrecht von Sternberg, Bischof von Schwerin, vergleicht einen Streit zwischen seinem Gefolge und den Bewohnern des Dorfes Artlenburg mit dem Herzog Erich von Sachsen-Lauenburg.

Nos Albertus dei gracia episcopus Swerinensis, dominus in Sternberg, ad vniuersorum presentium et futurorum deducimus noticiam firmiter protestando, quod ali[as][1] materia dissensionis suborta inter nostros familiares et villanos ville Ertelenborch, et quid villanis dominii[2] illustris principis domini Eryci ducis Saxonie illatum est per nostros, dictus . . princeps penitus remisit et in totum, et quidquid nostris seruitoribus illatum est per dictos villanos et suos, remittimus per presentes, ita quod nos dicto domino duci et omnibus suis iure spirituali aut ciuili futuris temporibus nullam mouebimus questionem. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum vna cum sigillis honorabilis domini Herbordi prepositi Olom[ucensis] et strenuorum militum Johannes[1] de Sussicz, Marquardi de Dobromilitz et Skruetkone de Virpienowitz[3] nostrorum fidelium, qui omnia et singula premissa firmiter obseruanda vna nobiscum bona fide promiserunt, presentibus sunt appensa. Datum Luneborch, anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo tertio, die quarta mensis Augusti, presentibus nobili domino Wedekindo de Monte, domino Wernhero de Monte, testibus ad premissa vocatis et rogatis.

Nach dem Original im Königl. Staats-Archive zu Hannover mitgetheilt von dem Geh. Archivrath Dr. Grotefend zu Hannover. Von den 5 Siegeln hängt nur noch das des Bischofs an der Urkunde; das letzte liegt lose dabei; von der Umschrift ist noch zu lesen:

✠ — . . . . . ONIS · DE · V — —

Ueber das Siegel des Bischofs Albrecht, welcher zum Familienwappen einen achtstrahligen Stern hatte, vgl. Jahrb. XI, S. 227, und VIII, S. 16. — Gedruckt: Sudendorf VII, 52, Nr. 9 der Note. — [1] Vorlage hat al mit Durchstrich. Sollte etwa aliqua zu lesen sein? — [2] Grotefend las in zwei Abschriften: domini, Sudendorf: dominii. — [3] Skrzietkone de Tirpienowitz las Sudendorf, dagegen hat auch das Siegel (nach Grotefend) V als Anfangsbuchstaben.

1363. Aug. 10. 9185.

Wilhelm und Ludwig, Herzöge von Braunschweig-Lüneburg, unterwerfen auf vier Jahre ihre Zwistigkeiten mit den Markgrafen Ludwig und Otto von Brandenburg, dem Herzog Johann von Meklenburg und den Grafen von Holstein der Entscheidung der Herzöge Albrecht von Meklenburg und Erich von Sachsen-Lauenburg.

Van goddes gnaden we her Wilhelm, hertoghe to Brunswich vnde tö Luneborch, vnde iunchere Lodowich, hertoghen Magnus sone van Brunswich des elderen, bekennen openbare in dessem breue vor alle den, de on seen edder lesen horen: were dat ienech vpstot vnde schelinghe were edder worde twisghen vns, af eyne syd, vnde den achbaren vorsten vnde heren, vnsen leuen omen Lodowiche vnde Otten, marchgreuen to Brandenborch, Johanne, hertoghen to Mekelenborch, edder den . . greuen van Holsten, af ander syd, der schulle we bliuen to rechte by vnseme leuen ome hertoghen Alberte van Mekelenborch vnde vnseme leuen ome hertoghen Erike van Sassen. Ok schullen se der mynne macht hebben na vnseme rade, vnde des schullen se vns ende gheuen bynnen twen manden darna, dat we on dat kundeghen vnde de schelinghe witlik don. Vnde alle breue, lofte vnde ede, de we vnde desse vorbenomden heren vnder enanderen dan vnde gheuen hebben, de schullen by orer vullen macht bliuen vnde mid desseme breue vnverbreken in ieneghen stucken. Vnde desse bref schal waren vere iar, antorekende van der vtghift desses breues. To eyner betughinghe desser dingh hebbe we vorbenomden hertoghen Wilhelm vnde Lodowich vnser beyder inghezeghele ghehanghen laten to dessem breue, de ghegheuen is na goddes bord dritteyn hunderd iar in deme drevndesesteghesten iare, in sunte Laurencius daghe, des hilghen merteleres.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Von den zwei eingezogenen Pergamentstreifen trägt nur noch der zweite ein Siegel: rund, im mit Ranken belegten Felde ein stehender, quadrirter Schild, 1 und 4 mit zwei Leoparden über einander, 2 und 3 mit einem rechts steigenden Löwen; Umschrift:

✠ S' · LODEWIЄI + DVЄIS + IN + BRVNSWIЄh

1363. Aug. 10. Grabow. 9186.

Die Stadt Grabow erklärt, sich zu den v. Lützow halten zu wollen, so lange denselben Haus, Stadt und Land Grabow verpfändet bleibe.

Wy raetmanne der stad to Grabowe, de nů vnd noch tokomende sin, en mid alle den werken vnd genzliken mid der gantzen menheyt, de nů vnd

noch tokomende sin, bekennen openbare vnd betůghen in dessem ieghenwordighen breue vnd begheren witlik to wesende alle den iennen, de se seen eder horen lesen, went de dorchluchtighe vorste vnse gnedeghen heren her Alberd, hertoghe to Meklenborch, mid vulbord siner rechten eruen vns to eneme bruliken[1] pande vorwiset vnd vorlaten heft mid alleme rechte vnd richte vnd mid aller vrucht vnd nůt, mid broke, mid alleme anvalle vnd menliken mid allen saken vnd allen pleghen an de erbaren lude Volrade, Ludere, Volrade Wiperdes sone vnd Vicken kindere, vedderen, gheheten Lůtzowe, vnd an ere rechten eruen, als de breue luden vnd vdspreken, de vnse vorbenômede here en daervp ghegheuen heft, dat wi willen vnd scolen vns genzliken an se vnd an ere rechten eruen holden vnd bi en bliuen mid gantzen trvwen vnd eren, een alle dat to doende to eren eren vnd vromen in aller wys, als vnseme vorbenômeden heren, dar degher nicht vdtobeschedende, sunder dat Grabowe, hws vnd stad, vnses vorbenômeden heren vnd siner eruen openne slote wesen scolen to alle eren nůden vnd nôden, vnd willen vnd scolen vns number van den vorscreuenen Lutzowe keren, men io genzliken bi en bliuen, als vorscreuen is, went so langhe, dat en de gantze summe des gheldes to gůde bored vnd ganzlike betalet is, dat en ghenôghet, dar en hws, stad vnd land to Grabowe vor vorpandet is, als de breue vnses vorbenômeden heren luden vnd vthwisen, de he en daervp ghegheuen heft. Alle desse vorscreuen stůcke stede, vast vnd ganzliken to holdende vnd to bliuende loue wi vorbenômeden radmanne, de nů sin, een mid alle den ratmannen, de noch nakomende sin, mid alle den werken vnd mid der gantzen menheyt der stad to Grabowe den erbaren luden Volrade, Ludere, Volrade Wiperdes sone, vnd Vicken kinderen, vedderen, gheheten Lůtzowen vorbenomet, vnd eren rechten eruen in gůden truwen in desseme breue vnd hebben to merer sekerheyt vnd to vulkomener bekantnisse desse breue tweualdich ghegheuen, beseghelt mid der stad grote ingheseghele, de gheuen vnd screuen is to Grabowe, na godes bord drůttey hundert iar in deme drevndsosteghesten iare, in sůnte Laurencius daghe.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentbande hängt das in Bd. VII, zu Nr. 4679 abgebildete grosse runde Siegel der Stadt Grabow. — Vgl. Bd. XIII, Nr. 7964 und 8131.

1363. Aug. 14. Wismar. 9187.

Heinrich van der Hude, Knappe, verkauft dem Herzog Albrecht von Meklenburg das halbe Schloss Redefin mit den zu demselben

gehörenden Dörfern; doch hat derselbe die Pfandinhaber v. Pentz und v. Wenkstern mit 210 Mk. Lüb. abzufinden.

Ik Hinrik van der Hude, knape, bekenne openbar vor mi vnd minen eruen vnd vor allen den genen, die desse sake anrurende is, dat ik na rade vnd vulbort miner negsten vrunt vnd al der genen, der er vulbort dartu tu eschende was, hebbe vercoft vnd verlaten, vercope vnd verlate in dessem iegenwardigen briue dat halue hûs tu dem Redeuine mit allen sinen tobehoringen, als id in siner scheide licht vnd oldinghes gelegen heft vnd als ik dat kofte van Gherde van Marsow, vnd vortmer al dit nabescreuene gût, als dat halue dorp tu Beltzke vnd die molne tu Beltzke, dat halue dorp tu Curdestorp, dat halue dorp tu dem Quaste, dat halue dorp tume Treptze, dat halue dorp tu Bandekow, dat halue dorp tu der Jabele ane den krûgh vnd in dem suluen dorpe dri huuen, die ik cofte van Helmlod[1] Bûterodden, den haluen dick tu Losen, dat dorp tu Pagakes Voltzerode ganz, dat ik kofte van Gherde van Marsow vorgenûmt, drie del des dorpes tu dem Ramme, dat halue dorp tu Lubbtene ane enen hof, vnd dat holt dat dar heet Berndsholt ganz, den krûgh tu Berkhûde vnd die Sudenware half, dem dorluchtigen vorsten, minem gnedigen heren hern Albrechte, hertogen tu Meklenborch vnd greuen tu Zwerin, vnd sinen eruen vor ene summe pennighe, die mi genzliken bereet vnd betalt is tu miner nûge, vnd scal vnd wil em des vorbenumden haluen slotes mit sinen tuhoringen vnd des vorbenumden gudes mit allen sinen tuhoringen waren iar vnd dagh, als en lantrecht is, vnd dat van aller ansprake vnd wernisse vntfrien vor all die gene, die vor recht komen willen vnd recht geuen vnd nemen; sunder die vorbenûmede hertoge Albrecht scal Vlrike gehieten van Peentz vnd sinen kinderen vnd den Wenksternen bereiden vnde betalen twe hundert mark vnde teine Lubischer pennighe, dar en dat vorbenumde halue slot van mi vor tu panden steit; ok scal hie den van Peentze bereiden vor dat gut tu Voltzerode, dat en tu pande steit, als mine briue spreken, vnd io nicht bouen virtich mark Lubisch; vnde wise minen vorbenumden heren mit der losinghe des vorbenumden haluen slotes vnd des vorbenumden gudes an die van Peentze vnd die Wenksterne vorbenûmt, anders scal min vorbenumde here dat halue slot vnd all dat vorscreuene gût mit allen sinen tubehoringen ledich vnd los vinden. Alle desse vorscreuen stukke loue ik Hinrik van der Hude vor mi vnd min eruen dem vorbenumden hertogen Albrechte, minen heren, vnd sinen eruen, vnd tu siner hant den duchtigen hern Kerstiane Bosel, riddere, Volrad vnd Luder genumet Lûtzow, knapen, vnd gemeinliken sinem ganzen rade stede vnd ganz sunder allerleie argelist vnd hulperede tu holdende mit orkunde desses iegenwardigen briues, die besegelt is mit minem ing[e]-

segel vnd gegeuen tu der Wismer, na godes bort druttein hundert iar in dem drivndsestigistem iare, in vnser vrowen auende, als sie tu hemele genomen wart.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das angehängte ziemlich kleine, runde Siegel hat die Stempelplatte verloren.

1363. Aug. 22. Waren. 9188.

Schiedsspruch in Sachen des Pfarrers Dietrich zu Waren wider den Vicar Dietrich Molner daselbst wegen eines Aalfanges.

Iohannes Junghe archidiaconus Warnensis in ecclesia Zwerinensi, Bethemannus Zwartepape vicarius in Warne, Hermannus Crywitze presbiter, Thid[ericus] Myrowe ac Wolterus Samekowe cons[ules] ibidem recognoscimus et protestamur presentibus manifeste, quod omnes lites, controuersie et discordie, que hucusque habite sunt et vertebantur inter discretos viros dominos Thi[dericum] rectorem ecclesie parrochialis sancti Georgii in Warne ex vna, necnon Thid[ericum] Molend[inarium] presbiterum, vicarium dicte ecclesie parrochialis, super quadam captura angwillarum ad ecclesiam et ad vicariam predictas spectantem diuisim per nos tamquam arbitratores seu amicablies[1] compositores prefatarum parcium de ipsarum expresso consensu sunt terminate, sopite et transacte irreuocabiliter sub hac forma, quod idem rector ecclesie decimam noctem in tribus magnis sportis et in omnibus et singulis sportis aliis, quas solent cultores dicte capture ponere in aliis noctibus ipsos contingentibus ante vel supra illas magnas sportas ex transuerso vel directe, quibuscumque nominibus censeantur, sine diminucione vel expensarum deductione optinebit et sine aliqua eiusdem domini Thid[erici] Molend[inarii] contradiccione libere possidebit. Preterea in perceptorum recompensam isto anno per eumdem dominum Thid[ericum] Molendinarium de sportis et noctibus decimis, in quibus, vt premittitur, ius optinet idem rector, ipsi vnum talentum Lubicensium denariorum ordinauimus optinendum, quod sepedictus dominus rector ecclesie in Warne dicitur prefati domini Thid[erici] Molend[inarii] nomine subleuasse. Cui pronunciacioni et amicabili composicioni dicte partes se velle stare beniuole promiserunt. Acta sunt hec in Warne in ecclesia sancti Georgii ibidem sub anno domini M° CCC° sexagesimo tercio, in octaua assumpcionis beate Marie virginis, sigillata nostris sigillis solitis et consuetis et[1] testimonium euidens premissorum.

Nach dem Original unter den Brodaer Urkunden im Archiv zu Neustrelitz. Von den an fünf eingezogenen Pergamentstreifen hangenden Siegeln sind die beiden ersten in den umgenähten Leinwandbeuteln zerbröckelt, auch die übrigen im Zerfallen begriffen:

3) zwei Bruchstücke eines anscheinend spitzovalen Feldes zeigen ein rechts schreitendes Agnus dei; Umschrift: · S' (?) — — —

4) rund: im stehenden Schilde ein gebrochener Sparren, von drei Sternen begleitet; Umschrift:

✠ S' THIDE...I · MIROWEN (cfr. Bd. XIV, Nr. 8402)

5) rund: stehender, gevierter Schild, Feld 1 und 4 erhaben und anscheinend glatt, 2 und 3 in zwei Reihen gerautet; Umschrift:

— WOLTER : SMEDEO —

Die Siegelstreifen sind aus einem, anscheinend von derselben Hand wie die Urkunde herrührenden Schriftstück geschnitten, nur auf dem zweiten sind keine Spuren zu erkennen. Auf dem dritten liest man: — — Zwerinen.' discreto viro domino rectori ecclesie sancti Georrii in Warne uel ipsius | vices gerenti sinceram in domino karitatem. Vobis in virtute sancte obediencie et —. Auf dem ersten und vierten ist der Siegel wegen nichts Verständliches zu lesen; auf dem fünften sicher: — — trium dierum canonica monicione — —.

1363. Aug. 24. Lübeck. 9189.

Heinrich Steen, Bürger in Wismar, bezeugt, dass ihm der Rath zu Lübeck von den 110 Mk., die er dem dänischen König Christoph habe bezahlen müssen, 50 Mk. zurückerstattet habe, 60 Mk. dagegen noch schuldig sei.

Nouerint vniuersi tam presentes quam futuri, quod ego Hinricus Steen, ciuis Wismariensis, donaui illustri principi ac domino, domino Christoforo, regi Danorum iuniori, pro redempcione corporis mei centum et decem marcas Lubicenses, quia me in suis tenebat vinculis captiuatum. De quibus centum et decem marcis pretactis honorabiles domini et famosi domini consules Lubicenses michi quinquaginta marcas Lubicenses restituerunt in parato. A quibus quinquaginta marcis ipsos dominos consules Lubicenses quitos presentibus dimitto et solutos ex parte mei et heredum meorum vniuersorum. Et ita adhuc sexaginta marce Lubicenses restant, in quibus iidem consules Lubicenses michi tenentur obligati. Jn (pre)premissorum omnium euidens testimonium meum sigillum presentibus est appensum. Datum Lubeke, anno domini MCCC sexagesimo tercio, in die beati Bartholomei apostoli venerandi.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübeck III, S. 505, aus dem Original auf Pergament auf der Trese, mit anhangender Hausmarke.

1363. Aug. 24. 9190.

Gese, Henning Mughesveld's Wittwe, und Henning's Sohn Henning verkaufen dem Kloster Broda Hebungen aus Chemnitz.

Weten scolen al de yene, de dessen yeghenwordeghen brif zen eder horen lezen, dat we Gheze, Hennig Můghesueldes wedewe, vnd Hennig Mů-

ghesuelt, Hennighes sone, hebben vorkoft den erbaren lůden dem prouestè vnd sůnderliken deme priori her Hinrik Springhyntgůt vnd deme gantzen couente tů dem Brode reddelken vnd reckelken twevndvyftich hůnre gheldes, dede lyghen in deme dorpe tů der Kemnitze: vppe Beneke Seyszenmeghers koten wort druttich hůnre gheldes, vppe Henneke Wytten koten wort twelif hůnre gheldes, vppe der wůsten wort, deze by em licht, teyn hůnre gheldes tů eneme ewyghen koften kope, myt denste vnd myt aller rechtecheyt, also we ze suluen hebben vore ghehat, vnd louen den vorbenomeden gheystleken lůden vor eyne warscap, dat hůnreghelt vredeleken vptůborende sůnder yenegherleyge ansprake. Vortmer tů eyner mererer zekeringhe hebbe wy gheantwordet her Hinrik Springhyntgůde, deme priori tů dem Brode, vnse breue, de wy hebben vppe achteyn scepel korneghelder, de wy hebben in der mole tů der Kemnitze, in desser wis: wer dat de vorsprokene ghestleken lude hindert worden an deme hůnreghelde vptůborende, dat wy ze daraf vrighen scolen. Tů eyner merer betůchnisse hebbe ic Hennig Můghesuelt, olde Hennig Můghesueldes sone, myn inghezeghel vor dessen brif ghehenghet. Testes uero huius rei sunt dominus Hermannus Raceborch, plebanus in Antiqua Stargarde, dominus Johannes Ribe, plebanus in Groten Helle, Mathias Wolant, publicus notarius, Gotfridus Speghelberch, ciuis in Noua Brandenborch. Datum anno domini M° C°C°C° LX. tercio, ipso die Bartholomei apostoli.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Am eingezogenen Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel: rechts schauender Helm mit einem halbrunden Schirmbrett, das mit sechs Reiherfedern besteckt ist; Umschrift:

✠ S' IOHANNES MV..ESWELT

— Vgl. 1394, Septbr. 4.

1363. Aug. 27. Verchen. 9191.

Konrad von der Dollen, Klosterpropst zu Verchen, vidimirt des Fürsten Heinrich von Meklenburg Urkunde über die Verleihung der Mühle zu Neukalen an das Kloster Dargun (Nr. 3064).

Vniuersis Cristi fidelibus — — Conradus de Dollen, prepositus sanctimonialium in Verchis, recognoscimus — — —, in presencia testium subscr[iptorum], videlicet dominorum Johannis Cosseboden necnon Hinrici de Mober et Johannis de Mesegar presbiterorum —. Datum in Verchis, anno domini M° CCC° LXIII°, sabato post Bartholomei apostoli.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin, an welchem noch ein Stück vom Siegelbande.

1363. Aug. 29. Lübeck. 9192.

Nicolaus Lange, Bürger zu Lübeck, verpfändet Wichbild-Renten zur Sicherstellung einer Leibrente für zwei Anverwandte, Nonnen zu Zarrentin und Preez.

Notum sit, quod Nycolaus Langhe coram consilio illas septem marcarum denariorum Lubicensium redditus wicbelde, quas habet in tota domo angulari cum omnibus bodis ibidem adiacentibus suis in cono, cum descenditur in dwerstratam de fossa piscatorum ad fossam pistorum iuxta ecclesiam sancti Clementis intra domos — — — impignerauit pro se et Arnoldo fratre suo Modeken Keyseres, in Cerntyn moniali, et Katherine, sorori matris dicti Nycolai, moniali in Poretze, pro XVI marcarum denariorum Lubicensium redditibus annuis, quos ipsis Godeke Langhe, pater dicti Nycolai, in suo assignauit testamento in quibusdam hereditatibus, ut in eodem plenius continetur. Et quia dicte hereditates tanti valoris non sunt, quod ex eisdem huiusmodi XVI marce possint annuatim subleuare, ideo dictus Nycolaus pro se et pro fratre suo Arnoldo dictis monialibus impignerauit dictas VII marcarum redditus in dicta domo angulari atque bodis, videlicet pro tribus partibus defectus reddituum XVI marcarum predictarum et ad illas tres partes defectus supplendum in eisdem et pro quarta parte defectus dictorum reddituum XVI marcarum Godekinus Longi, filius Arnoldi Longi, tenetur respondere et satisfacere dictis monialibus in effectu, prout istud cum consensu factum suorum prouisorum et prout in testamento Godekini Longi, aui sui, plenius continetur. Actum coram consilio.

Nach dem Lübecker Nieder-Stadtbuche, eingetragen 1363, decoll. s. Joh. bapt.

1363. Vor Aug. 31. Rostock. 9193.

Die Richter zu Rostock verkünden, dass dem Tuchscherer Johann Rugenwold eine Kornrente aus einer Mühle zu Rostock nach Erbrecht zugesprochen ist.

Domini iudices tunc temporis ciuitatis, videlicet Gherwinus Wylde et Godfridus Kind, protestabantur, quod Johannes Rugenwold pannirasor est prosequtus omni iure et omni iusticia assequtus duarum lastarum redditus in molendino Johannis Voz de Sarneuitz, sito in aggere molendinorum, cum itur ad stupam, quod olim fratris Stolten Alberti fuerat; quos redditus duarum

lastarum est prosequtus iure hereditario, prout ad Johannem de Cene spectabant et ad ipsum sunt iuretenus deuoluti.

Nach dem Rostocker Hausbuch 1354—1367, fol. 119[b], eingetragen vor fer. 4[a] p. decoll. Joh. (Aug. 31). Getilgt. — Vgl. über die Mühle Nr. 8325 und die dort citirten Nummern.

1363. Septbr. 1. Wismar. 9194.

Die v. Möllendorf begeben sich mit ihrem Schloss Lüben [S. von Perleberg] in den Dienst Herzog Albrechts von Meklenburg.

In godes namen, amen. Jk Gozeke vnd Gereke, vedderen, geheten Molendorp, bekennen vnd betugen openbare in dessem breue vør vs vnd vse veddern Hennige vnd Clawese, dat wy vs hebben gesat vnd setten in dessem breue mid vnsen vesten to der Luᵛben tů denste vnde tu truwer hulpe to dem dorchluchtigen vorsten hern Alberte, hertogen to Meklenburg vnd greuen tů Zwerin, iegen alzweme, dar id em nu vp werret edder tů tokomenden tiden werren iengerleye wys mach, nummende dar uttoschedende sunder vse heren, de marcgreuen van Brandeborch. Vnd de vorbenomede veste to der Luᵛben scal des vorscreuenen vorsten van Meklenburg open slot wesen tu aller tid tu alle synen nuden vnd noden; vnd scolen vnd willen alle ding mid gantzen truwen, mid lyue vnd mid gůde vnd mid der vorscreuenen vesten dem vorbenomeden vorsten van Meklenburg to dem besten keren alz truwe man vnd denere erem heren; vnd he scal to aller tid ouer vns likes vnd rechtes weldich wesen. Alle desse vorscreuene stucke stede vnd vast to holdende sunder argelist loue wy vorbenomeden Gozeke vnd Gerart vor vs vnd vse veddern Hennige vnd Clawse in guden truᵛwen dem vorscreuenen hertoge Alberte vnd to syner hant her Vicke Molteken, ridder, Hinric van Bulow, Luder Lutzow vnd olde Hardenacken, knapen, vnd hebben to merer bekantnisse vnse ingesegel vor dessen bref laten hengen, de geuen ys tu der Wysmer, na godes bort dritteyn hundert iar in dem drevndsestegesten iare, in sunte Egidius dage, des hilgen abbetes.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Angehängt sind zwei schildförmige Siegel mit dem v. Möllendorf'schen Wappen, einem Leuchter im dreieckigen Schilde. Die Umschriften sind nicht vollständig klar, die des ersten Siegels überdies etwas beschädigt:

1) [✠ S]' GOZEKINI · MOLLENDOR[P]
2) ✠ S' GHERARDI · MOLENDORP

1363. Septbr. 4. Rostock. 9195.

Johann v. Pätschow, Pfarrer zu Rostock, als Testamentsvollstrecker des weil. Johann Pohle, Pfarrers zu Tarnow, einerseits, und der Priester Nicolaus Scherebart, andererseits, überlassen ihre Streitigkeiten wegen des Pohle'schen Testaments und des Gnadenjahres der Pfarre zu Tarnow schiedsrichterlicher Entscheidung.

In nomine domini, amen. Anno natiuitatis eiusdem M° CCC° sexagesimo tercio, indictione prima, mensis Septembris die quarta, hora prima uel quasi, in cimiterio ecclesie beate Marie virginis in Rozstock, Zwerinensis diocesis, pontificatus sanctissimi in Cristo patris ac domini nostri domini Vrbani diuina prouidentia pape quinti anno primo, in mei notarii publici ac testium subscriptorum presentia constituti personaliter discreti viri domini Johannes de Petzecowe, rector parrochialis ecclesie in Petzecowe, dicte Zwerinensis [diocesis], testamentarius vna cum strennuo viro domino Gotscalco Preen, milite Zwerinensis diocesis predicte, per discretum virum dominum Johannem Polonum, rectorem quondam ecclesie in Tarnowe eiusdem dyocesis bone memorie, in vltima ipsius voluntate legitime, vt asseruit, electus sui et domini Gotscalci predicti nomine actorum ex vna, et Nicolaus Rasoris, gerens se presbyterum Camynensis diocesis, reus parte ex altera. Partes vero predicte super omnibus causis, litibus, discordiis, dissencionibus et controuersiis, quas prenominate partes tam in iudicio quam extra nomine et occasione cuiusdam testamenti per predictum dominum Johannem Polonum, vt premittitur, facti, necnon anni gracie predicte ecclesie in Tarnowe disponendi inter se hactenus habuerunt, ac dampnorum, interesse ac expensarum exinde vtrobique habitorum, factorum et subsecutorum, necnon emergentium, dependentium et connexorum ab eisdem de alto et basso, in honorabiles viros dominos Nicolaum prepositum ecclesie in Antiqua Robele Zwerinensis diocesis antedicte a domino Nicolao predicto, et Bernardum Lysen perpetuum beneficiatum in ecclesia beati Jacobi in Rozstock dicte Zwerinensis diocesis a domino Johanne de Petzecowe prenarrato absentes tamquam presentes concorditer electos et assumptos, vt in arbitros, arbitratores et amicabiles compositores seu pacis reformatores, compromiserunt et consenserunt; ita videlicet, quod hii arbitri, arbitratores et amicabiles compositores ab hodierno die vsque ad instans festum beati Michaelis archangeli inclusiue sumptum super omnibus et singulis premissis et quolibet premissorum ordine iuris seruato uel non seruato ac simpliciter et de plano et sine strepitu ac figura iudicii, stando uel sedendo, ordinarie uel extraordinarie, in scriptis uel sine scriptis, semel uel pluries, diebus feriatis uel non feriatis, vtraque parte pre-

sente uel absente, aut vna parte presente et alia absente, citata tamen ad audiendum pronunciationem et diffinitionem arbitrorum predictorum, plenariam habebunt potestatem pronunciandi, diffiniendi, laudandi, arbitrandi et terminandi ac ipsas partes reformandi, prout eis melius videbitur expedire, receptis prius a partibus hinc inde quibuslibet probationibus et informationibus, quibus voluerint se iuuare. Dantes nichilominus eedem partes predictis suis compromissariis, arbitris, arbitratoribus et amicabilibus compositoribus plenam et liberam potestatem, si infra iam dictum tempus super premissis uel aliquo eorundem non pronunciauerint siue diffinierint, eundem terminum vltra omni tempore, omni hora ac tociens quociens ipsis visum fuerit expedire, continuandi, alium uel alios terminos semel uel pluries assignandi, partem se absentantem ad audiendum ipsorum pronunciationem, sententiam siue diffinitionem citandi, et quod possint eciam, quandocumque voluerint, suam sententiam, laudum seu pronunciationem interpretari, declarare, corrigere et reformare. Promiserunt insuper partes antedicte sibi inuicem ac michi notario infrascripto sollempniter stipulanti et recipienti vice et nomine omnium, quorum interest seu interesse poterit quo-[modo]libet in futurum, se velle stare, parere et obedire predictorum compromissariorum ac amicabilium compositorum predictorum laudo, dicto, pene, arbitrio, pronunciationi, precepto seu preceptis per eos uel per eum prolatis, emologare et approbare et in nullo contrauenire, quacumque racione seu causa uel modo, de iure uel de facto, verbo uel opere, per se uel per interpositam personam, que et quas inter easdem partes super premissis uel aliquo premissorum seu eorum occasione dixerint, fecerint, pronunciauerint, diffinierint seu fuerint arbitrati, et contra eorum preceptum, laudum, pronunciationem seu arbitrium non appellabunt nec appellationem prosequantur, nullum rescriptum uel priuilegium per se, alium uel alios impetrabunt, nullam exceptionem opponent, restitutionem in integrum non petent, nec aliud per quemcumque iudicem corrigi petent seu emendari, quodque non vtentur cuiuscumque legis uel canonis, statuti uel consuetudinis beneficio, quod vitiet seu vitiare uel infirmare poterit huiusmodi compromissum seu arbitrium in totum uel in partem, seu ex personis arbitrorum, arbitratorum seu compromissariorum seu ex personis compromittentium siue ex forma compromissi seu arbitrii seu ex rebus uel causis, super quibus est compromissum, siue quacumque alia ratione nec contra premissa facient nec facient contra aliqua premissorum. Quod promiserunt partes sepefate sibi inuicem ac michi notario infrascripto sollempniter stipulanti nomine et vice omnium, quorum interest uel interesse poterit, sub pena decem marcarum puri argenti, quarum media pars arbitris, arbitratoribus et amicabilibus compositoribus et residua media pars arbitrium, laudum, pronunciationem seu

diffinitionem arbitratorum et amicabilium compositorum predictorum parti seruanti per partem non seruantem nomine pene et mulcte dabitur et exsoluetur et ea soluta uel non soluta presens compromissum siue arbitrium, diffinitio seu ordinatio super hoc ferendum uel ferenda, prolatum uel prolata in sui permaneant roboris firmitate. Acta sunt hec anno, indictione, mense, die, hora et loco quibus supra, presentibus discretis viris dominis Tiderico Molendinarii, perpetuo beneficiato in ecclesia beati Georrii in Warne, et Johanne de Gotinck, presbyteris, ac Johanne de Sterneberch, laico Magu[n]tinensis et Zwerinensis diocesis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

(Sign. not.) Et ego Johannes de Tribuzees, clericus Zwerinensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, huiusmodi arbitrorum et amicabilium compositorum electioni — —.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive.

1363. Septbr. 9. Calmar. 9196.

Nicolaus Thursson, Ritter, erklärt, dass die von Volrad v. Lützow und Genossen ihm ausgestellte Handfeste ungültig sein soll, sobald Albrecht d. ä. und Albrecht d. j., Herzöge von Meklenburg, ihn wegen Wiborchs und anderer Pfandgüter und wegen Kosten und Schäden versichert haben werden.

Ego Nicolaus Thursson, miles, presentibus recognosco et cupio manifestum: quandocunque magnifici principes et domini Albertus et Albertus eius filius, duces Magnopolenses, deo dante primo ad statum desideratum in regno Swecie perueniunt, michi omnes et singulas litteras meas et priuilegia, que et quas de dominis Magno et Haquino pronunc Swecie regibus, super castro Wyborch et aliis meis pigneribus racionabiliter me habere docuero, confirmabunt, ut merito in suo pleno vigore inuiolabiliter possum[1] contentari et michi super omnibus et singulis dampnis, sumptibus, debitis et oneribus, que michi occasione officii nunc assumpti incurrere contigerit, indempnem ipsorum litteris et priuilegiis prouidebunt, secundum quod racionabile fuerit: extunc Volradus Lutzowe, Boo Jonsson ac Hermannus Storm, famuli, qui michi ac meo nomine Johanni Lutzowen, militi, omnia et singula predicta pro eisdem dominis Alberto et Alberto promiserunt firmiter obseruare, quiti et liberi permanebunt, et littera, nobis per ipsos tradita et sigillata debet in omnibus et singulis suis articulis esse cassata. Jn cuius rei testimonium sigillum meum

presentibus est appensum. Datum Kalmar, anno domini M°CCC° sexagesimo tercio, crastino natiuitatis Marie.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An demselben hängt ein zerbrochenes rundes Siegel: in einem Dreipass, in der erhaltenen rechten Oberecke mit einer Rosette verziert, ein kleiner, links schauender Greif, welcher einen leicht rechts geneigten, viermal quergetheilten Schild hält; über diesem ein herausschauender Helm, dessen Schmuck oben weggebrochen ist, unten eine Art breiten Schirmes erkennen lässt, welcher nach unten kammartig ausgezackt ist. Von der Umschrift ist unten erhalten: — O'OLAI — —. — Gedruckt: Styffe, Bidrag till Skandinaviens historia I, 43.

1363. Septbr. 19. 9197.

Der Lübische Rathsschreiber und scolasticus ecclesie Zwerinensis mag. Martinus dictus de Golnow ***lässt beim Scheiden aus seinem Amte an den Rath zu Lübeck 30 Mk. Renten auf die Stadt Kiel auf.***

Lüb. Urk.-Buch III, S. 507. — Schon 1356, Decbr. 21, erscheint „mag. Martinus de Golnowe scolasticus Zwerinensis dominorum consulum notarius" als Zeuge (Lüb. Urk.-Buch III, S. 266) und 1362, Septbr. 29, als Käufer der oben genannten Renten auf die Stadt Kiel. (Ebenda III, 508.) Er ging von Lübeck aus als Pfarrer nach Wismar, wie aus Nr. 9206 zu entnehmen ist.

1363. Septbr. 24. Wismar. 9198.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, bestätigt die von dem Priester Heinrich Wittgerwer in der Marienkirche zu Wismar aus Gütern im Dorfe Pepelow gestiftete Vicarei.

In nomine domini, amen. Docuit experiencie sagacitas et operancium tribuit realitas sic se debere gerere per acta presencia, vt in futuris sit felicitatis de hoc memoria sempiterna. Hinc est, quod nos Albertus dei gracia dux Magnopolencis, comes Zwerinensis, Stargardie ac Rostok dominus, presentibus recognoscimus et profitemur, nos cum domino Hinrico Witgherwer presbitero, decano et fratribus kalendarum opidi Wismer inter alios tractatus de vicaria et bonis ipsius ac iure patronatus, quam idem dominus Hinricus in ecclesia beate Marie in Wismer instaurauit, concordasse in hunc modum, quod bona dicte vicarie in villa Pepelowe situata tueri debebimus et defensare ac nostri heredes et successores secundum tenorem et omnem modum priuilegiorum super hoc tempore empcionis dicto domino Hinrico Witgherwer super ipsis datorum per nos et concessorum, et quod nos et nostri heredes et successores perpetue ad dictam vicariam, dum eam vacare contingerit, vnum pres-

biter[um] de societate vel fraternitate fratrum kalendarum in Wismer, pro quo tunc supplicauerint decanus et procuratores eiusdem societatis vel fraternitatis, infra mensem a die vacacionis et supplicacionis nobis facte sine dolo [et] anxietate faciendis vel inferendis liberaliter et benigne episcopo Raceborgensi debebimus presentare, secundum modum solitum et consuetum. Premissaque singula et omnia sic seruanda per nos et nostros heredes et successores presentibus promittimus recognoscendo et profitemur discernentes paginam nostri sigilli munimine fore de [et] super premissis sigillandam et roborandam. Datum Wismer, anno domini millesimo CCC° sexagesimo tercio, sequenti dominica post festum Mathei apostoli et ewangeliste, presentibus domino Bertrammo Beren, nostro cancellario, ac Hinrico Bulow et Grubone Veregheden, [famu]lis [nostris] fidelibus, ac aliis pluribus fide dignis.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Die Urkunde hat an der linken unteren Ecke durch Moder ziemlich gelitten. Die eingehängte Siegelschnur von grüner und rother Seide hat das Siegel verloren. — Vgl. Nr. 7876.

1363. Septbr. 25. Rostock. 9199.

Der Rath zu Rostock beglaubigt bei dem Rathe zu Lübeck den Heinrich v. Lynnen als bevollmächtigt und berechtigt, die hinterlassenen Güter des verstorbenen Gerhard Qualitzow an sich zu nehmen.

Prudentibus multum et honestis viris amicis nostris presinceris dominis consulibus in Lubeke consules in Rozstoch omnimode seruitutis promptitudinem cum tocius amicicie integritate. Noueritis, quod Mechtildis, vxor legitima Hinrici de Lynnen, nostri conciuis, presencium exhibitoris, et Elyzabeth, vxor legitima Thiderici de Robele, eciam nostri conciuis, filie olim Petri Creued, cum consensu pleno dicti Thiderici, necnon Nicolaus Creued, filius dicti Petri, coram nobis fecerunt, constituerunt et ordinauerunt prefatum Hinricum de Lynnen suum verum et legitimum procuratorem ac nuncium specialem ad petendum, exigendum et percipiendum omnia et singula bona per Gherardum Qualitzowe bone memorie, vobiscum vel alibi vbilibet derelicta et ad dictos Mechtildim, Elyzabeth et Nicolaum ex obitu dicti Gherardi iure hereditario, prout vobis alias litteris nostris asscripsimus, deuoluta, ac ad faciendum et dimittendum cum eisdem bonis, quidquid sibi visum fuerit necessarium seu oportunum, promittentes, se gratum et ratum habituros, quidquid dictus eorum procurator egerit seu procurauerit in premissis, vel in aliquo eorundem. Nos eciam suffi-

cienter certificati vos et omnes, quorum interest, presentibus certificamus, quod, postquam annotatus procurator bona prescripta perceperit seu habuerit, nulla vos uel ipsorum bonorum elargitores amplior monicio vel iterata actio subsequi debebit. Super quo ad nos petimus haberi per vos respectum, quod in similibus quam cito occurrerit, volumus remereri gratanter. Datum et actum Rozstoch, anno domini millesimo CCC° LX° tercio, feria secunda ante festum beati Michaelis archangeli, nostro sub secreto presentibus tergotenus affixo.

Nach dem Original auf der Trese zu Lübeck. Auf der Rückseite das Secretsiegel der Stadt Rostock, abgebildet bei Milde, Meklenb. Städtesiegel, Taf. 11, Nr. 25.

1363. Septbr. 26 und 30. 9200.

Grabschrift auf Johann Bernith, Pfarrherrn zu Parkentin, und dessen Mutter in der Kirche daselbst.

An̄o . dn̄i . m . ccc . lxiii . ī . pfesto . scōr . cosme . ⁊ . damiani . . . . . . ioh̄es . be...th̄ . plebanus . or . p . eis . Eod̄e . an̄o . ip̄o . die . b̄ti . ierōmi . o . kath̄erīa . mr̄ . e⁹ .

= Anno domini 1363, in profesto sanctorum Cosme et Damiani (Septbr. 26), [obiit dominus] Johannes Be[rni]th, plebanus. Orate pro eis. Eodem anno (1363), ipso die beati Jeronimi (Septbr. 30), obiit Katherina, mater eius.

Nach Lisch in Jahrb. XVIII, S. 294. Die Verstorbenen sind beide auf dem Stein dargestellt. Der Name des Pfarrers ist wahrscheinlich in Bernith zu ergänzen.

1363. Septbr. 29. Rügenwalde. 9201.

Peter Kameke zu Streitz überlässt gegen eine Abfindung von 200 Mk. und Verzicht auf Schadensersatz dem Kloster Dargun die bisher streitige Hohe Mühle zu Bast.

Allen ghodes louighen, de dessen bref seen edder horen, den do ik Peter Kameke van der Stretzenisse, Thessemeres sone, witlik vnde openbar, dat alle twistinghe, schelynghe vnde twidracht, de dar vpgestan is thuschen den ghestliken luden, deme abbate vnde deme kouente tů Darghun, vnde my van den stukken, de hirna beschreuen stan: tů deme ersten male vmme den schaden, den ik schulde ghenomen hebben, vmme dat se mynen kop der hoghen molen tů deme Baste, de ich redeliken vnde reghtliken cofte van

Ghert Gherdes, nicht stede wolden holden, tů deme anderen male, dat ik vppe dat ghodeshus mortbrant schulde wesen, tů deme dridden male, dat se komen schulden wesen an minen hof myt welde vnde myt wolt vnde mit den waghen erer bur myn korn vter schunen schulden voret hebben vnde myne vesten hebben ghebrant, hebbe gheghan tů den eraftighen luden abbet Bertolde to Bucowe vnde her Diderike, deme olden abbete to Darghun, vnde her Hinrike van der Oste, eyn ridder, vnde Hinrike Kolner, eyn cnape; desse vorsproken wise lude van myner wlbort vnde van mynen willen vnde myner erfname hebben dat ghodeshus tů Darghun vnde my vntwey sproken an desser wis, dat ik schal de vorsproken hoghe molen to deme Baste den ghestliken luden tů Darghun vor den ratmannen to Rugenwolde an ere stat vorlaten, vnde hebbe se vorlaten vnde vorlate se an desseme ieghenwordigen breve. Vortmer late de vorsproken ghestliken lude vnde ere bur los, anich vnde quid van aller ansprake also vmme den kop der benomeden molen tů den Baste, den mortbrant myner schunen, des kornes, dat dar vtghevoret wart, vnde van der vorstoringhe myner vesten vnde van allen stukken, de hiran komen moghten edder vorbat an komen. Vortmer so bekenne ik des, dat ik na den deghedinghen der vorbescreuen eraftighen wisen lude hebbe vpgheboret twe hundert march vinkenoghen vor de molen vnde vor mynen schaden van deme abbete vnde van deme couente tů Darghun, de se my redeliken vnde reghtliken vnde annameliken an reyden pennighen betalet vnde bereth hebben. Vppe dat alle desse vorsproken stukke stede vnde vast bliuen, darvor loue wy Mewes Kameke van der Stretzenisse vnde Henningh Vidante myt samender hant vnde stan tů der eschinghe der vorsproken ghestliker lude, wer dat sake, dat in dessen vorbescreuen stukken ienigh borst van Peters weghen worde. Tů ener openbaren bethughinghe desser dink so hebbe wy vnse ingheseghele myt Peters vnde myt den deghedinghesluden hirvor ghehenghet. De thughe, de hirouer hebben gheweset, de sint her Adam Abrahames sone, eyn ridder, Barnekow, Lȯde Lȯden sone, Heyne Leddighe, cnapen, vnde Thideman Drenelov, eyn borghermester tů Rugenwolde. Desse bref is ghegheuen tů Rugenwolde, na ghodes bort dusent iar drehundert iar dre vnde sestigh iar, in deme daghe svnte Mycheles, des ersenengheles.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An der Urkunde befinden sich sieben Einschnitte zu Siegelbändern, über welchen folgende Namen stehen: Petrus, Mewes, Vidant, abbas, abbas, Osten, Colner. Einschnitt 4 und 5 sind ohne Siegelband, 2 und 6 enthalten noch ein Band ohne Siegel, 1, 3 und 7 endlich tragen noch Bänder mit Siegeln:

1) rund: im stehenden Schilde, der mit Ranken eingefasst ist, ein rechts schauender Adler; Umschrift:

— PETR9 DE — — KE —

3) rund: in dem ein wenig schräg rechts geneigten, quer getheilten Schilde oben ein links schauender, laufender Fuchs', das untere Feld geschacht; Umschrift:

✠ [S'] HЄNRIЄI + WIDANTЄN

7) rund: im stehenden Schilde eine doppelt schraffirte Raute; Umschrift:

✠ S' H—— KOLNЄRS × × ×

1363. Octbr. 5. Usedom. 9202.

Bugislav, Barnim und Wartislav, Herzöge von Pommern-Wolgast, bekennen, dass Herzog Johann von Meklenburg-Stargard Strasburg, welches er ihnen für das Ehegeld seiner Tochter Anna, vermählt mit Wartislav, Barnims Sohn, verpfändet hat, um 2000 Mk. Köln. Gewicht einlösen kann.

Wy Buggezlaf, Barnym vnde Wartzlaf, brodere, van godes gnaden hertoghen tů Stetyn, der Cassuben, Pomerenen vnde der Wende vnde vorsten tu Rugen, bekennen openbar an dessem breue vor allen den, de ene syn vnde horen: wanne hertoghe Johan van Mekelenburg edder syne eruen vns edder vnsen eruen twe dusend mark lodeghes suluers an kolnischer wicht an ener summen in vnser stad tů Tanglym bynnen der muren gansliken bereth vnde betalet heft, de he hertoghen Wartzlaf, vnsem sone, hertoghen Barnym vorbenomet, mid syner dochter iuncvrowen Annen ghelouet heft tu rechtem eghelde vnde medegheuen scal, dar he vns hus vnde stad tů Straszeburg mid manscop vnd mid lande vnde mid luden, de dartů horen vnde lighen, vor ghesat vnde vorpandet heft, so scole wy edder vnse eruen eme edder synen eruen de vorbenomeden pande, dat hus vnd stad tů Strazseburg, land vnde lude, sunder vpsclacht weder antwarden mid sodaner rechtecheyt, als he it vns gheantwardet heft, sunder ienegherhande wedersprake, vry vnde vnbeworen. Dat wi alle desse vorscreuene stucke gansz vnde vntůbroken stede holden willen, so hebbe wy vnse ingheseghele tů dessem breue laten henghen, de ghegheuen vnde screuen is tu Vzenum, na godes bord dusend vnde drehundert iar an dem drevndesestegisten iare, des neghesten dunredaghes na suntte Remigies daghe.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An erster Stelle hängt am pergamentenen Siegelbande ein rundes Siegel: auf mit kleinen Sternen bestreutem Grunde ein rechts gelehnter Schild mit einem rechts aufsteigenden Greifen, darüber ein rechts gekehrter, mit einem breiten Pfauenwedel besteckter Helm mit kleinen Helmdecken; die Umschrift ist ganz weggebrochen. Das zweite und dritte Siegel sind von den Pergamentbändern abgefallen. — Vgl. Nr. 9153.

1363. Octbr. 7. Wismar. 9203.

Albert v. Dam, Propst zu Neukloster, und Genossen versprechen Johann Zurow d. ä. zu Wismar, ihn wegen der für sie gemachten Verpfändung seines Hauses schadlos zu halten.

Dominus Albertus de Dame, prepositus Noui Claustri, Hermannus Luchow, Gotscalcus Pren de Goredze, Heyne Daam de Buscowe, Gotscalcus Pren de Stenhusen et Johannes de Bulowe debent coniunctis manibus Johanni Surowen seniori suam hereditatem libertare de centum marcis Lubicensium denariorum, pro quibus centum marcis dictam suam hereditatem pro ipsis exposuit, a festo sancti Nicolai presenti vltra ad annum in eodem festo sancti Nicolai. Debent ipsum Johannem predictum et dictam suam hereditatem de dictis centum marcis et de omni dampno, quod inde quoquomodo receperit uel incurrerit, anno euoluto instanti penitus eripere et indempnem conseruare. Pro hiis anno euoluto post festum sancti [Nicolai] nolunt neque debent frui ducatu pre Johanni Surowen predicto et pro premissis. Arbitrati sunt hoc coram domino Johanne Manderowen et me[1] in notaria. Actum LXIII°, sabbato ante Dyonisii et sociorum eius.

Nach dem Wism. Lib. parv. civ., fol. 177. Getilgt. — [1] Me bezeichnet den Stadtschreiber Johann Moyleke. — Vgl. Nr. 8965.

1363. Octbr. 13. Havelberg. 9204.

Rudolf, Herzog von Sachsen, vermittelt einen Frieden zwischen dem Bischof Burchard von Havelberg und dem Herzog Albrecht von Meklenburg wegen dessen Mannen Henning Behr und Henneke Hardenack.

Wi Rodolf, van godes gnaden hertoge tu Sassen, des hilghen Romeschen rykes ouerste marschalk, bekennen unde betůghen in dessem iegenwardeghen breue, dat wi dedinghet hebben tůschen dem erbaren vadere in gode hern Borcharde, byschope tu Havelberghe, sin gadeshws unde de sinen, up ene syde, unde den dorlůchteghen vorsten vnsen leuen om, herthoghen Alberte tu Mekelenborch, vnd de sinen, up de anderen syde, ene ganze sone vmb allen crych vnd schelinghe, de tůschen en beyden gewesen is, in desser wys: dat de vorbenomde byscop Borchart scal hern Henningh Beren vnd sinen hůlperen geuen sine bedebreue, als se hern Henninghe vnde sinen hulperen best hůlplik sint tu vnsem vadere dem pawese, dat se vt dem banne geloset werden, dar

se in gekomen sint van des vorbenomden byschop Borcherdes weghen; vnde de vorbenomde byschop Borchert schal hern Henninghe vorbenomet vordreghen und los laten der sestich manne denst, de he em tu ener sone doen sculde, als lest gededinghet was; vnd alle vanghene, de byscop Borchart und hertoghe Albert vorbenomet vnd de ere in beydent siden vnderlangh ghevanghen hebben, de noch vnbescattet sin, scolen los wesen, vnde vanghenenbeschattinghe, de noch nicht beret is, de schal los wesen, dar scal men noch houetman noch borghen nicht mer vmb manen. Vortmer vmb alle schelinghe, de tůschen byschop Borcharde vorbenomet und Henneken Hardenacken is, scal vnse vorbenomede om hertogh Albert lykes vnde rechtes mechtich wesen, vnde hirbouen scal Henneke Hardenacke byschop Borcherde vorbenomet vnd sin godeshws nicht arghen. Were auer dat na desser tyd, dat god vorbede, Henneke Hardenacke yengherleye wys vorvenghe byschop Borchard vorbenomet eder sin godeshws, dar scal vnse om hertogh Albert tu doen also vele, als he byschop Borcharde vorbenomet van rechtes weghen plichtich is. Jn desse sone nympt hertogh Albert vorbenomet alle de Wendeschen heren, eft se darinne wesen willen, vnde welker darinne wesen wil, daer schal hertogh Albert vorbenomet lykes vnde rechtes ouer mechtich wesen. Vnd dat wi Borchart, van godes gnaden byschop tu Hauelberghe, vnde Albert, van den sůluen gnaden hertogh tu Mekelenborch, vorbenomet, alle vorbescrevene stůcke holden scolen vnde willen, dat hebbe wi vnderlangh en dem anderen gelouet in guden trůwen vnde louent also in dessem breue, dar wi beyde tu tůghe vnde tu bekanntnisse mit des hochgebornen vorsten ingeseghele hertoghen Rodolues von Sassen, de dit gededinghet heft, vnse ingeseghele angehenghet hebben, de geuen is tu Hauelbergh, na godes bort drůttein hundert iar in den drevndsesteghesten iare, des vrydaghes vor sůnte Kalixtus daghe.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Angehängt sind zwei Siegelbänder, von denen nur noch das zweite das in Bd. X, zu Nr. 7079 abgebildete Siegel trägt. — Gedruckt bei Riedel, Cod. dipl. Brand. I, Bd. 2, S. 465, und im Auszuge bei Lisch, Behr III. B., S. 23.

1363. Octbr. 14. 9205.

Die Stadt Waren begiebt sich in den Schutz des Herzogs Albrecht von Meklenburg.

Wy ghemenen ratmanne der stat tů Warne bekennen vnde betůghen openbare in desme breue, dat wy ghedeghedynget hebben myt dem dorluchteghen vorsten hern Alberte, hertoghen tů Mekelenborch vnde greuen tů Zwerin,

vnde synen eruen, also dat se van desme daghe an vnde vortmer vif iar vmme, de neghesten volghen, scholen vs vnd de stat tů Warne vnd vnse medeborghere dar sulues vordeghedynghen, heghen, beschermen vnd vreden lik eren eghen steden vnde borghern ieghen alsweme, wor vs des not is, ane ieghen vnsen rechten heren; vnde scholen vs lik eren eghen borgheren by rechte beholden, vnde se scholen likes vnde rechtes ouer vs mechtich wesen. Vnde were dat se dorch vsen willen myd ienghen manne in krich quemen, ieghen den scal dem vorbenomeden hertoghen Alberte vnde synen eruen Warne open stat wesen tů allen eren nvden vnde nodem[1], de wile de krich waret, ane yeghen vnsen rechten heren. Hirvmme schole wy van vser vorbenomeden stat weghen dem vorbenomeden hertoghen Alberte vnde synen eruen nu tů sunte Mertens daghe, de neghest kompt, vnd darna tů yewelken sunte Mertens daghe de vorbenomeden vif iar vmme gheuen veftich mark Lubesscher pennynghe tu ghůde, wor en dat bynnen landes euent. Wor ok hertoghe Albert vorbenomet eder syne eruen dor erer lant noet willen tů daghen riden, dar scholen se vns vnd vse stat in ere daghe vnde deghedynghe nemen like eren eghennen steden vnde borgheren; auer bůten landes tů ridende allene dor vser noet willen, des scal he vnde syne eruen vs nycht plichtich wesen. Were ok, dat got vorbede, dat tusschen hertoghen Alberte vorbenomet eder synen eruen vnde vnsem rechten heren, iv̊ncher Bernde van Wenden, eder synen eruen schelynge worde, dat scal dar nycht an schelen, wy en moghen allykewol myd rade vnd myd hůlpe vnde myd allen saken doen by vsem rechten heren, wes wy em plichtich synt, vnd scholen dar van dem vorbenomeden hertoghen Alberte vnd synen eruen nynen vorwyit ane hebben. Also scholen se ok van vs neyn vorwyit hebben, wes se vns důn an vnses heren kryghe; vnde allykewol schole wy vnd vse nakomelynghe dem vorbenomeden hertoghen vnd synen eruen de vorbenomede rente gheuen vnd ghelden tů yewelken vorbenomeden tyden. Dit stede vnd vast tů holdende, als hir vorscreuen is, loue wy vorbenomeden ratmanne vnde myd alle vsen nakomelynghen der stat tů Warne, vnde reedent myd ener samenden hant dem vorbenomeden hertoghen Alberte van Mekelenborch vnd synen eruen in dessem breue tů holende. Tů groter bekantnysse desser dyngh hebbe wy vse ingheseghel der stat tů Warne vor dessen bref henghen laten, de gheuen vnd screuen is na godes bort druttey[n] hundert iar in deme drevndsostegheste[n] iare, in sunte Kalixstes daghe, des hilghen paueses.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Der Streifen hat anscheinend ein Siegel getragen.

1363. Octbr. 14. Lübeck. 9206.

Martin, Pfarrer zu Wismar, behändigt dem Rath der Stadt Lübeck das Lübecker Stadtbuch (Nr. 2, im Gebrauch von 1363, Petri et Pauli, bis 1399, Thome ap.).

Anno domini M°C°C°C°LXIII°, sabbato ante Galli, dominus Martinus, plebanus in Wismaria, resignauit hunc librum in consistorio superiori.

Aus dem Niederstadtbuche Nr. 2 der Stadt Lübeck, im Anfange, mitgetheilt vom Herrn Professor Mantels. — Vgl. Nr. 9197.

1363. Octbr. 18. 9207.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, verträgt sich mit dem Fürsten Bernhard von Werle über Irrungen im Lande Röbel und empfängt von demselben Mannschaft zum überseeischen Kriegszuge.

Wy Albrecht, van der gnade godes herthoghe tu Mekelenborch, greue tu Zweryn, tu Stargarde vnde tu Rozstok here, bekennen openbar an desme breue vnde tůghen, dat wy vns hebben vorened vrůntlyken vnde ghevleghen myt vnsem leuen vedderen hern Bernde van Wenden vmme den borchvrede des huses tu Wredenhaghen, dar Yge van Grambowe vmme vangen was, vnde vmme alle schelynge, de wy hadden myt vnsen vedderen vnde myt synen mannen, an desser wys, dat wy Ygen vam Grambowe der vegnysse vnde des louedes van des borchvredes weghen hebben losghelaten vnde laten los, quit vnde vry an desme breue vnde scolen los maken also vord van Clawes van Plasten vnde wedder scheppen, wes he em ghenomen heft, er vns vnse veddere sand de lude, vnde willen ene dar nicht mer vmme manen edder nymant van vnser weghen. Ok scole wy edder Clawes van Plasten vnsen vedderen edder Herman Blugchere, synen voghed, nicht beweren an der mole tu Robele edder nymant van vnser weghen vnde willen de breue holden, de vnse veddere gheuen heft vppe de molen vnde scolen vnsen vedderen vnde Herman Blugcher wedder van stade an in de molen wysen, er he vns sand de reden lude. Vortmer scole wy nicht beweren edder nymant van vnser weghen vnse vedderken vor Elyzabet, vnses vedderen vrouwe, an den hǒuen tu Soltzowe vnde Gnewe vnde an dem andren gude, dat er vnse veddere heft ghegheuen, wor dat licht, vnde hebben den vnmůd, den wy hadden myt Herman Blugchere vnde den Kozseboden vnde myt andren vnses vedderen man, em tůgheuen vnde willen en vortmer hold vnde gůnstich wesen. Ok

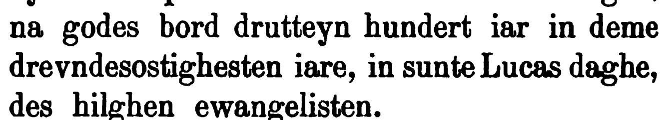
scole wy nicht vordedyngen vnses vedderen man edder stede tyeghen em, vnde he vnse nicht tyeghen vns, men wy scolen vnsen vedderen syne man vnde stede vordedingen tyeghen allesweme vnde scolen em truweliken denen tu al synen noden myt al vnser macht vnde dat scal he vns wedder don. Vortmer so scal vns vnse veddere nů tu desser reyse, de wy willen don ouer se, lenen twyntich man myt helmen, den wille wy vor scaden stan vt vnde tu hus vnde willen en scheppen, wes en nod ys an kozsten, therynge, schepen vnde darouer an perden, ys dat wy se rydende willen hebben. Vortmer desse bref vnde dedinge scolen vnsen irsten breuen vnde dedingen nerne an scaden, men se scolen yo in erer vullen macht bliuen, sunder de breue, de wy an beydent syden vppe den borchvrede tu Wredenhaghen hebben gheuen, de scal vnser eyn dem andren so vord wedder antwerden. Al desse stucke stede vnde vast tu holdende so hebbe wy gheloued vnde louen in guden truwen vnsem veddren hern Bernde van Wenden in desme breue vnde hebben tu grotter bekantnysse vnse hemelke yngheseghel myt vnser wyczsop vor dessen bref laten hengen, de gheuen ys na godes bord drutteyn hundert in dem drevndesostigesten iare, des mydwekens na sůnte Gallen daghe.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Der eingezogene Pergamentstreifen trägt jetzt kein Siegel. — Vgl. Nr. 9007.

1363. Octbr. 18. 9208.

Johann, Fürst von Werle, schenkt dem Priester Dethard Schönberg und dessen Bruder Nicolaus Eigenthum in den Dörfern Gömtow, Goldenbow, Damerow und Gischow zur Gründung einer Vicarei.

Wy Johan, van godes gnade here tů Werle, bekennen openbare in dessem breue, dat wi myt vsen eruen dorch heyles willen vnde gnade vser olderen zele vnde vser vnde dorch sunderghes denestes willen hebben ghegheuen den erliken luden her Detharde, prestere, vnde Clawese, broderen, gheheten Schonenbergh, vnde eren eruen den eghendum ouer houen vnde koten vnde ouer alle ghulde, de hirna screuen stan, alze in deme dorpe tů Gometowe: ouer twe houen, dede Slepecowe buwet, sos vnde twintich Lubesche schillinge vnde twe toppe vlasses, Veddere van twen hôuen acht vnde twyntich schillinge Lubesch vnde twe toppe vlasses, Stolp van ener haluen houen sôs Lubesche schillinge enes wendeschen pennynges myn, Voddowe twe Lubesche schillinge an ener hôue, in der molen tů Gometowe neghen schepel roggen, vnde dartů de kotenpacht in deme suluen dorpe, Vitterowe twe Lubesche

schillinge, Stolp achtehalf huͤn vnde enen haluen top vlasses, Hinseke Nyeman teyn honere, Starke Merten sôs honere, Gher. Mas vyf hônere, Gher. Vicken druddehalf huͤn, Hermen Croghere sos honere vnde achte Lubesche schillinge vnde achte pennynge; in deme dorpe tů Goldenbowe: Mowe twe Lubesche punt von twen hôuen, Hermen Elbertes drutteyn schillinge vnde veͤr pennynge Lubesch, Hinseke Laurenses achtehaluen schilling Lubesch, druddehaluen schepel roggen vnde druddehaluen schepel haueren, Hermen Vlrikes en punt Lubesch, twe toppe vlasses vnde eͤn huͤn, Hermen Creyeman achteyn pennynge Lubesch, vif veͤrdevate roggen vnde vif veͤrdevate haueren, Kerstoffer vnde Heyne Wolters teyn Lubesche schillinge, Bulowe twe vnde druttich Lubesche pennynge vnde enen haluen top vlasses; in deme dorpe tů Damerowe: Laurencius Bolte twe Lubesche punt van twen houen vnde en roochun, Eggerd teyn Lubesche schillinge vnde en roochun; in deme dorpe tů Giscowe: Henneke Went en Lubesch punt van ener hôue vnde en roochun. Desse vorbenomeden ghůlde moghen desse vorbenomeden her Dethard vnde Clawes, brodere, gheheten Sconenberghe, edder ere eruen leggen, vorkopen edder vorgheuen myt gantzem eghendumme tů ener ewighen vickerye vnde dar ewich by tů blyuende, edder in godes denest tů kerende, wor id en alder euenst kumpt, mit vser vnde vser eruen willen vnde wlbord. Hirouer sint gheweset vse leuen truwen Johan van Grabowe, ridder, her Hinric van Plawe, perner tů Parchem, Clawes Weltzin vnde Hinrik Cassowe, borghermestere darsuluest, vnde mer ghůder lude, de louen wolle werd sint. Dat alle desse vorbenomeden stucke stede vnde vast blyuen, des hebbe wi vorbenomede Johan, van godes gnade here tů Werle, vor vs vnde vor vse eruen tů ôrkunde vnde tů bekantnisse vse ynghesegel mit willen vnde myt witscop tů dessem breue laten hengen, 
na godes bord drutteyn hundert iar in deme drevndesostighesten iare, in sunte Lucas daghe, des hilghen ewangelisten.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentbande hängt das hierneben abgebildete grosse runde Siegel des Fürsten Johann IV. von Werle. — Vgl. 1381, Febr. 3. — Nach einer Einzeichnung des alten Parchimschen Stadtbuches vom 20. Januar 1386 wohnte damals auch ein Priester Johann Schönberg in Parchim.

1363. Octbr. 24. Wismar. 9209.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, verpfändet die Vogteien Neustadt und Marnitz an den Ritter Gerhard v. Wustrow.

Wi Albert, van godes gnaden hertoghe to Mekelenborch, greue to Zwerin, to Stargarde vnde to Rozstok here, bekennen vnde betůghen openbare in dessem breue, dat wi vnde vse eruen dem erachtighen riddere hern Gerde van Wôzsterowe vnde sinen eruen schůldich sint redelken vnde rechtliken twelf hundert lodeghe mark, de he vns rede geantwerdet vnde ghedaen heft; daervor hebbe wi en gesat vnde gelaten vnde setten vnde laten in dessem [breue][1] mit vulborde vnser eruen vnde na rade vser raetgeuen hws, stat vnde lant to der Nyenstat vnde hws vnde stat to der Mernitze mit den voydyen darsůlues also, als wi de hebben, mit alme rechte hogheste vnde sideste, mit broke, denste, ghůlde vnde rente, de wi dar nv ledich inne hebben eder de vs dar noch ledich inne werden mach, vnde mit aller bede, wodane wys wy de bidden, mit aller vryheit vude rechticheit vnde mit aller vrucht ⟨vnde nvt, mit molen, mit vyscerie, mit toln, mit vtware, mit watere vnde mit holte vnde mit al ere thobehoringhe also, als id binnen sinen sceden licht⟩, vns vnde vnsen eruen daer degher nicht an tô beholdende, sunder allene orssedenst, manscop vnde gestlike leen, vryliken tô behol[den]de sunder rekenschop vnde afslach tô enen rechten brůkelken pande. Vortmer scole wi vnde vse eruen hern Gerde vorbenomet vnde sine eruen nynerleye wys van dessen pande setten, wi en hebben en de vorbenomede summen ghenzliken vnde degher in ener summen betalet; wan wi se auer betalet hebben, so scolen desse vorbenomede pande mit al den vorscreuenen vnderscheden vns vnde vnser eruen ledich vnde los wesen. Vnde de betalinghe scole wi en doen to Lůnenberg, to Soltwedele eder tô Wôzsterowe, wor id en in desser stede en euenst kůmpt; vnde de beredinghe vnde de lůde, de se brynghen, scolen se vehlighen vor alle de gene, de dor eren willen doen vnde laten willen, vnde scolen vns dat trůweliken tô dem besten keren. Vortmer scole wi eder vse eruen nynerleye gůlde eder rente, de in den panden vorsat sin, hogher vorsetten eder vorbreuen, wen se nv vorsat vnde vorbreuet sin, de wile id ir pant is; vnde wat ghut vns eder vnsen eruen los wert eder ansteruet eder welkerleye wys dat schee in den panden, dat schal her Gert vorbenomet vnde sine eruen beholden to dem pande vnde scolen dat nemende lenen, verbreuen eder vorsetten, er wi dat pant van en losen; vnde dat moghen se vorkopen na vnsem raede vnde scolen vns dat afslaen in der vorbenomeden summen. Vortmer moghen de vorbenomede her Gert vnde sine eruen desse vorbenomede

pande nicht vorbreken eder vorwerken nenerleye wys ieghen vns vnde vnse eruen, men se scholen se brůkeliken besitten ane alderleye hindernisse, vnde de rente vnde de gůlde scal en volghen, war en dat best euen ⟨kůmpt⟩[2]. Wes vortmer her Gert eder sine eruen vorbenomet losen in dem vorscreuenen pande na vnsem vnde vnser eruen rade, des darinne vorsat is, dat scolen se slaen vp dat pant, vnde wi scolen en dat wedergeuen mit der vorscreuenen houetsummen. Were ok, dat god vorbede, dat hern Gerde vorbenomet eder sinen eruen dit pant, also hws, stat vnde lant to der Nyenstat eder de Mernitze hws vnde land, afgewunnen eder afgedrunghen worde eder iengherleye wys afghenghe, dewyle id ere pand is, so scole wi eder vnse eruen id en io weder schippen binnen dem ersten iare vnde daghe, dat id en afgheit. Kŏnde wi eder vnse eruen des nicht doen, so scole wi na seggende twyer vnser raetgheuen, de wi darto setten ⟨scolen⟩, vnde twyer erer vrůnt, de se daertŏ setten ⟨scolen⟩, en andere pande darvor setten eder ere rede gelt bereden vnde gelden tŏ tyden vnde in steden, als de vere seggen; ⟨vnde de vere scolen dat seggen binnen den ersten ver weken darna, wan de vorbenomede iar vnde dach vmme komen sint⟩. Wes ok her Gert vorbenomet eder sine eruen vorbuwen in dem vorbenomeden pande na vnsem vnde vnser eruen raede, dat scolen se ok slaen vp dat pant, vnde scolent en wedergeuen mit der vorscreuen houetsummen. Vnde dit sůlue pant, alse de Nyestat, hws vnde stat, vnde dat hws tŏ der Mernitze, scolen vnse vnde vnser eruen opene slote wesen tŏ al vnsen nv̊den vnde nøͤden. Ock scole wi der raetmanne bref van der Nyenstat en beseghelt schippen mit der stat ingesegel, dat se sik tŏ hern Gerde vorbenomet vnde tŏ sinen eruen holden scholen als en pant, ⟨vnde nicht van en keren, went⟩ also lange, went wi eder vnse eruen en de ganzen summen betalet hebben vnde als vorscreuen steyt. Ok scole wi de borchmanne der vorbenomeden huse to der Nyenstat vnde tŏ der Mernitze an se wysen bi en to bliuende, de slote ⟨mit en⟩ tŏ werende vnde to warende vnde alle dynk en tŏ dem besten tŏ kerende, dewile id ere pand is, als vorscreuen is. Vortmer were dat se iemant vorvenghe in den vorbenomeden panden mit roue, mit brande eder mit vengknisse, dat moghen se keren vnde weren vt den sůluen panden sunder vorwyt, vnd scolen en dartŏ behulpen wesen. Ok scole wy entvryen de vorbenomeden pande van der greuinnen van Zweryn vnde we se mit rechte anspreckt, id si her Olrik van Dryberghe, her Olrik Labws edder we he si. ⟨Vnde dit vorbenomede pant scole wi eder vse eruen nicht losen vor sůnte Mertens daghe, de nv neghest kůmpt, vort ouer en iar vnde binnen der tyt; vnde ok na, dewile id ere pant is, scolen her Gert vorbenomet vnde sine eruen, aldewyle dat wi id

nicht van en losen, de rente vnde de gûlde des sûluen vorbenomeden pandes, wo vnde welke tit de valt, genzliken vpboren vnde in ere nvt keren; vnde to der sûluen tit, als to sunte Mertens dage, de nv negest kûmpt, vort ouer en iar moge wi dit vorbenomede pant van en losen in der wys, als vorscreuen is⟩.[3] Wan wi se auer na der tyt losen willen, so scole wi id en en verdendel iares tôvorn kûndeghen vnde scolen de beredinghe dan doen in aller wise, als vorscreuen is. Vnde wan wi id en aflosen, so scole wi leiden went ouer de Elue, wat se dan vp den vorbenomeden husen hebben, dat ere hort. Alle desse dingk stede vnde vast tô holdende, dat loue wi vnde vnse eruen hern Gerde vorbenomet vnde sinen eruen, vnde tô erer hant Gerde vnde Vrederike, sinen sonen, ok geheten van Wôzsterowe, Hinrike van Bûlowe, Heninghe van der Schulenburg vnde Alberte van Aluensleue, knapen, in guden trûwen in dessem breue, den wi tô tûghe tweualdich hebben geuen besegelt mit vnsem ingeseghel, de geuen sint tô der Wismer, drûttein hundert iar in dem drevndesesteghestem iare, des dynkstedaghes na der eluen dusent meghede daghe. Tûghe sint vse leuen trûwen Johan van Plesse, ridder, Bertram Bere, vse kentzeler, Reymer van Plesse, Grube Vereggede vnde Heyne Bersse, knapen, vnde vele anderer lûde, de trûwe werdich sint.

Nach einer Ausfertigung im Haupt-Archive zu Schwerin, in die ein Pergamentstreifen eingezogen ist. — [1] breue: fehlt. Die in ⟨ ⟩ gesetzten Wörter und Sätze sind in feinerer Schrift, doch wohl von derselben Hand, zwischen den Zeilen und am Rande nachgetragen, zweimal anstatt der durchstrichenen, ursprünglichen Lesungen: [2] dunket. — [3] Vnde desse vorbenomede pande scolen se besitten brûkeliken beide mit molen vnde vyscherie vnde als vorscreuen is went tô sûnte Mertens daghe, de neghest kûmpt, vort ouer en iar vnde scolen denne de rente ghenzliken vpboren der vorbenomden pande vnde tô der sûluen tyt moghe wi se van en losen in der wyse, als vorscreuen is.

1363. Octbr. 27. Schwerin. 9210.

Eufemia, Gemahlin Herzog Albrechts von Meklenburg, verzichtet auf ihr Leibgedinge Hagenow zu Gunsten Reimars v. Plessen und seiner Erben.

Wy Eufemye, van der gnade ghodes hertoghinne to Mekelenborch vnd greuynne to Zwer[in], bekennen vnd tûghen openbare in dessem breue, dat wy dor bede willen vses heren hertoghen Albertes van Mekelenborch hebben aflaten van Haghenowe, dat vse lifghedingh was, vnde laten dar af in dessem breue tû Reymers van Plesse vnde to siner eruen hant myt willen vnde myt beraden mode, sonder weddersprake, vnd scholen vnd willen dar nicht mer vp saken, dat id vse lifghedingh sy, nynerleyge wys. Tû bekant-

nisse desser dingh .hebbe wy Eufemye, hertoghinne to Mekelenborch, vorbenomet vse grote ingheseghel an dessen bref henghen laten, de gheuen vnd screuen is to Zwerin, na godes bort drůtteyn hondert iar in dem drevndesosteghesten iare, in sonte Symons et Juden auende. Tůghe desser dingh sint vse truwen her Bertram Bere, vses heren kentzeller, Hinrik van Bulowe vnd Johan Berteheyl vnd mer lude, de tůghes werdich sint.



Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentbande hängt das hieneben abgebildete Bruchstück von dem runden Siegel der Fürstin. Man erkennt auf demselben noch in dem mit Blumenranken ausgefüllten Felde zwei an einander gestellte Schilde, rechts mit einem aufgerichteten Greifen, links mit einem aufgerichteten Löwen mit getheiltem Schwanze, mit der Krone auf dem Kopfe, in den Pranken die Hellebarde. Ueber dem rechten Schilde steht anscheinend ein Bruchstück von einem Helm; Umschrift:

— — I · GRA · MAGNOPOLEN . . . . GAR[DE]N — —

1363. Octbr. 27. Lübeck. 9211.

Johann Gletzow, Rathmann zu Wismar, überweist dem Heinrich Witte und dem Heinrich Stubbekestorf ein dem verstorbenen Nicolaus Stubbekestorf genommenes Schiff, wofür die Letzteren dem Ersteren Gewähr leisten, bis zur Ankunft des Entfreiungsbriefes des Vogtes zu Calmar.

Notum sit, quod dominus Johannes Gletzowe, consul in Wismaria, dixit, se velle representare et representauit Hinrico Witten et Hinrico Stůbbekestorpe nauem ablatam Nicolao Stubbekestorpe pie memorie. Sed ipsi Hinricus et Hinricus predicti coram consilio promiserunt, predictum dominum Johannem Gletzowe indempnem preseruaturum[1], ita quod si aliqua monicio sequeretur eum ab huiusmodi representacione nauis, quod sibi aut heredibus suis dictam nauem restituere debent aut valorem eiusdem. Cum autem littera Hermanni de Owen, aduocati in Kalmarn[1], transuenerit, continens, quod dominus Johannes predictus quitus sit de huismodi representacione nauis, tunc scriptura hec debet deleri, et ipsi Hinricus et Hinricus ab huiusmodi promisso facto domino Johanni quiti amplius permanebunt. Actum coram consilio, feria sexta ante Symonis et Jude, [M° C°C°C° LXIII°].

Aus dem Niederstadtbuche Nr. 2 der Stadt Lübeck, mitgetheilt vom Herrn Prof. Mantels.

1363. Novbr. 3. 9212.

Teetze v. Zernin bekennt, den vollen Kaufpreis für Schependorf von Heinrich v. Bülow empfangen zu haben.

Ik Theetze van Cernyn bekenne vnde bethughe openbare in dessem breue, dat dat dorp to Schepekendorpe, dat ik myt mynen erfnamen redeliken vnde recliken vorkofte Hinrike van Bulowe, dem got gnedich sy, vnde synen erfnamen, dat my dat degher vnde wol beret ys, alzo dat my vnde mynen erfnamen noghet, vnde bekenne vort in desseme breue, dat ik vnde myne erfnamen in dessem vorscreuenen dorpe nichtes nich beholden vnde dat ik vnde myne erfnamen dar nummer mer scholen vnde willen vp saken myt neynerleye stucken, de sin luttik edder grot. To ener betuginge desser dingh hebbe ik myn inghezeghel henget vor dessen breff, ghescreuen vnde gheuen na godes bort dusent iar drehundert iar in deme drevndesestigesten iare, des vryedages na alle godes hilghen daghe. Tughe desser dingh sint her Nycolaus Nyghendorp, en prester, Bertold Preen, en knape.

Nach dem Diplom. eccles. Butzow., fol. CXXXIII[a] (Nr. 156). — Vgl. Nr. 7564, 8155 und die Nachweise bei diesen.

1363. Novbr. 13. Lübeck. 9213.

Hamburger Domherren willigen in den Tausch, den der Decan Bernhard v. Schauenburg mit dem Propst Wilhelm Horborch in Betreff ihrer beiderseitigen Aemter vornehmen will.

Nos Hermannus dei gracia prepositus Zwerinensis, Johannes Plessecowe, Jacobus de Crumbeke, Hinricus Byscop Bremensis ecclesie prepositus et Echardus Buckenhaghen, canonici ecclesie Hamburgensis, — expresse consentimus —. Datum Lubeke sub nostris sigillis, anno domini M°CCC°LXIII°, in die sancti Brictii confessoris.

Nach einer aus dem Hamburger Staats-Archiv mitgetheilten Abschrift.

1363. Novbr. 19. Greifswald. 9214.

Aus den Verhandlungen der hansischen Rathssendeboten.

— — Jtem ex quo pueri domini Johannis Kalsowen [1] petunt sibi satisfieri de morte patris sui, quivis loquatur cum consilio suo, quid sibi et aliis capitaneis ex parte civitatum sit faciendum, et quid signifero sit faciendum pro labore.

Jtem de castro Borcholme concordatum est, quod Lubicenses apponent 75 marcas, Wismer et Rozstok tantum, Stralessund et Gripeswold tantum, Stetyn 25 marcas, Hamborch tantum, Stargharde et Tanglim 12½ marcas, Kolberghe tantum.

Hanse-Recesse I, S. 260.

Ad Rybbenitze test[es] dominus Jacobus Pleskow, Everhardus de Alen, Petrus Prame et Johannes Quenteler, cives Godland[enses]; actor Johannes Krukener, civis Godlandensis.[2]

Hanse-Recesse III, S. 261.

[1] Johann Kalsow war Rathsmitglied zu Wismar. — Die Angelegenheit der Kalsowschen Kinder kommt späterhin in den Recessen nicht mehr vor. — [2] Diese Aufzeichnung findet sich in der Rostocker Handschrift; die Sache ist weiter nicht bekannt. — Am 20. November erlassen die versammelten Sendeboten der Hanse-Seestädte (darunter „consules — Wismarienses, Rostokienses") eine Warnung wegen des am 6. Januar eintretenden Ablaufs des Waffenstillstandes mit dem Dänenkönig. (Bunge, Liv-, Esth- und Kurländisches U.-B. II, 713.)

1363. Novbr. 30. Stockholm. 9215.

Der Rath zu Stockholm bekennt, dem König Albrecht von Schweden Namens der Stadt Treue geschworen zu haben, und gelobt solche beständig zu halten.

Vniuersis presentes litteras inspecturis sev audituris proconsules et consules opidi Stocholmensis salutem in domino. Recognoscimus per presentes, quod nos omnes et singuli pro parte nostra et omnium nostrorum comburgensium vice et nomine illustrissimo principi, domino nostro, domino Alberto de Meklenborgh iuniori, filio videlicet domini Alberti ducis Magnopolensis, comitis Zwerinensis, fidem et fidelitatem extentis manibus dedisse, promisisse et solempniter prestitisse, recongnoscentes eum nostrum verum et dilectum dominum, cum quo eligimus cum omni fidelitate, veritate et obediencia viuere pariterque mori et nuncquam ab eo aliqua occasione separari. Jn cuius recongnicionis euidenciam sigillum nostre ciuitatis presentibus duximus appendendum. Datum Stocholmis, anno domini millesimo trecentesimo LXIII°, ipso die beati Andree apostoli.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An dem eingehängten Pergamentbande hängt kein Siegel mehr. — Gedruckt: Styffe, Bidrag till Skandinaviens historia I, 44.

1363. Decbr. 6. 9216.

Erich, Herzog von Sachsen-Lauenburg, giebt Otto und Heinrich Schack mehrere Güter zu Lehn.

Wy Erik, van godes gnaden hertoghe to Sassen, Engheren vnd to Westfale[n], vnd vse erven bekennet vnd betughet in dessem breve, dat wy

hebben ghelent vnd laten Otten vnd Hinrik, gheheten Scacken, vnd eren erven, wat wy hadden in dem gûde, dar Heyne Harte, Henneke Rasche vnd Henneke van dem Horne vppe sitten; vnd dat gût dat vor der Gamme licht, dar Koneke Vette vppe seten hadde mit alleme rechte. Eddaghe vnd lantwere scolen se soken, dar it en am lande[1] tobort. Van dessem gûde scolen se vs alsodanich denst don, als se vs plichtich sin van erem anderen gûde, dat se in vser herschop van vs to lene hebben. To tughe desser dingh so hebbe wy vse inghesegel ghehenght an dessen bref, de is ghescreven vnd gheven na godes bort drutteyn hundert iar in dem drevndsostigesten iare, in sunte Nicolaws daghe, des hilgen bischoppes.

Nach dem verblassten Original im Haupt-Archive zu Neustrelitz. [1] Lesung Dr. v. Buchwald's. Wigger las: na la... Angehängt ist das kleine, runde Siegel des Herzogs in dunklem Wachs. Unten, den Rand zum Theil füllend, der rechts gelehnte sächsische Schild, darüber der herausschauende Helm mit aufgehobenen Decken und einem geringelten Stiergehörn, zwischen welchen sich wohl ein schräg rechter Rautenkranz befindet; Umschrift, oben undeutlich:

S' [ƎRIꟾI] DVꟾIS *' | SAXONIƎ —

1363. Decbr. 11. 9217.

Ein Enturteil vom Officiale zu Gustrow in Sachen Hern Gherardi von Strunken, Thesaurarii doselbst, Clegers, vnd Nicolai Panteken, burgers zu Gustrow, beclagten, gesprochen, nomlich das Beclagter vnd seine Nachfolger schuldig sein von eilff Morgen Ackers, den kamp genant, belegen auff dem felde Lutken Schwisow, die ierliche Pacht erwentem Thesaurario vnd der Kirchen zu Gustrow zu entrichten. Actum 1363, 11. Decbr.

Nach Clandrian's Registratur etc., pag. 119/120, Nr. CXLV. — Vgl. Nr. 9230.

1363. Decbr. 13. 9218.

Reymar, ein ritter, vnd Vicke, gebrudere von Bulow, lassen dem erbarn knapen Gottschalck Crompto vnd seinen erben das gantze dorff zu Trebetzow[1] mit allem Manrechte vor 290 lub. mk., sich nichts daran furbehaltend alß allein das hohiste gerichte. Wan aber das Schloß zu Butzow von ihnen oder ihren erben abkeme, sollen sie gemeltem Gottschalcke die 290 mk. widergeben etc. Datum Butzow, 1363, an S. Lucien tage.

Nach Clandrian's Protoc., fol. 109[b]. [1] Im Kirchspiel Bützow. Vgl. 1368, Jan. 22.

1363. Decbr. 19. Wismar. 9219.

Der Rath zu Wismar theilt dem Rathe zu Lübeck eine Einzeichnung des dortigen Stadtbuchs mit, wonach ein Capital des Konrad Keling im Hause des Johannes Modwille zum Belaufe von 400 Mk. unter Umständen zur Stiftung einer Messe verwandt werden soll.

Prudentibus et honestis viris, dominis . . consulibus Lubicensibus, . . consules Wismarienses paratam ad obsequia voluntatem. Noueritis, quod vna scriptura stat scripta in nostro libro nostre ciuitatis in hec verba: Johannes Modwille emit a Conrado Kelingh hereditatem suam, sitam in platea Lubicensi aput Matheum Bardscherer; hanc sibi, ut sua erat et vt sita est, resignauit et warandiam promisit annum et diem. Conradus Kelingh optinet in dicta hereditate Johannis Modwillen CCCC marcas Lubicensium denariorum, de quibus antedictus Johannes Modwille dabit dicto Conrado Kelingh singulis annis, quamdiu viuit, et non vlterius, redditus viginti duarum marcarum Lubicensium denariorum quatuor anni terminis, sed post mortem dicti Conradi dicte CCCC marce debent ad suam sororem Talen, vxorem dicti Johannis Modwillen, et eius pueros cadere et hereditare; que Tale et eius pueri si sine herede uel heredibus moriuntur, extunc dicte CCCC marce Lubicensium denariorum debent poni ad vnam perpetuam missam, et vna perpetua missa debet inde instaurari. Johannes Modwille et sua bona stant Conrado Kelingh ad hereditatem pro defectu. Datum per copiam, nostro sub secreto presentibus tergotenus inpresso in testimonium premissorum, sub anno domini M°CCC°LX tercio, feria tercia ante Thome.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübeck IV, S. 90, aus dem Original auf der Trese. Das aufgedrückt gewesene Siegel ist abgesprungen.

1363.[1] Decbr. 26. 9220.

Jakob, Graf von Fürstenberg, und Gernand, Ulrich und Ulrich von Dewitz ersuchen die Hansestädte, ihre Herzöge (von Stettin), die trotz ihres Anerbietens, ihnen zu Recht zu stehen, sie vergewaltigen, zu bestimmen, dass sie ihnen halten, was sie ihnen wegen ihrer Gerechtigkeiten und der Bede des Klosters Belbuck verbrieft haben.

Den wysen, agbarn luden, den ratluden der groten stede. Jacobus comes in Vorstenberghe necnon Ghernandus et Olricus et Olricus patrui, dicti de Devitze den wysen, clu°ken, bedderven luden den heren unde den ratluden

van den groten steden unsen wyllen unde dynst myt buheghelicheyt tu allen stunden. Wytlik dů wy iw, dat unse [heren] dy hertoghen uns vorunrechteghen unde wyllen uns nycht laten up eren manrechte, wen wy uns vorboden hebben, dat wy wyllen komen in eren hof, unde hebben sy ghebeden, dat sy wyllen uns staden erer man recht; des kan uns nycht ghescyn. Vortmer hebbe wy uns vorboden in des keysers hof tů rechte na unser heren manrechte. Vortmer so hebbe wy uns vorboden vor ere stede unde vor ere man tů eren manrechte. — — Vortmer scůn gy weten, dat unse here[n] uns bryve ghegheven hebben, dat sy uns unde unse slechte wyllen by rechte laten — —. — — unde bidden eyn gu^e^tlych antwerde up unseme ratmanne van der Doberen, dy iw dessen bryf antwerdet, Lubbeken van Koten. Ghescreve[n] in deme dryvndesosteghesten iare, in sunte Steffans daghe[1], under unseme ingheseghele.

Nach dem vollständigen Abdruck in Hanse-Recesse III, S. 263, aus dem Original auf Papier zu Stralsund, „mit briefschliessendem Siegel." — [1] Wenn man, wie damals gewöhnlich war, den Jahresanfang auf Weihnacht setzte, so würde dieser Brief vom 26. Decbr. 1362 zu datiren sein; allein er ist sicher am 26. Decbr. 1363 geschrieben, denn im Hanse-Recess d. d. Stralsund, 6. Jan. 1364, lesen wir: „Negocium Johannis de Drumen et domini marscalci ducis Barnym iunioris et nuncii comitis de Vorstenberghe et suorum patruorum."

1364. 9221.

Herder von Stade klagt zu Lübeck auf Zahlung der von seinen Schwestern, Nonnen zu Neukloster, auf ihn vererbten Weichbildrenten.

Notum sit, quod Herderus de Stade pro debitis suis, que sibi Hincekinus Westfal solvere tenebatur, non solutis prosecutus est coram iudicio pleno iure II mr. den. wicb. annuatim ex illis IV mr., quas Margareta et Katherina, sorores eius, moniales in Novo claustro Campi Solis, habebant in domo Johannis Velten . . . ex dictarum sororum monialium obitu ad ipsius fratrem Hassonem devolutis et ex obitu Hassonis ad ipsum Hincekinum. Et quia Herderus constanter asseruit, quod Hasso ante Hincekinum mortuus fuisset citra integrum annum, promisit, si aliquis ex parte Hassonis contra predictam impeticionem sequeretur, ipse pro eo deberet in integrum respondere, iussit ei consilium dictas duas mr. wicb. soli asscribi, ad quod eciam alii dicti Hecekini creditores, qui post Herderum ius habebant, voluntarie consenserunt.

Nach Pauli, Abhandl. aus dem Lüb. Rechte, IV. (Die sog. Wieboldsrenten) A., Nr. 297, aus dem Lübecker Oberstadtbuche.

1364. Güstrow. 9222.

Conradus Preen, Canonicus zu Gustrow, hat mit willen der andern Capitularen Hern Gherardo von Strunken, Thesaurario, 2 Mk. ierlicher Hebung vorkaufft vor 20 Mk., Welche 2 Mk. erwenter Gherardus vnd das Capittel ierlichs zu S. Michaelis tage von seinem Hofe, belegen nach dem nidergange der Sonnen gegen der Schulen, auffheben sollen. Datum Gustrow, 1364.

Nach Clandrians's Registratur etc., pag. 319, Nr. DLXXXI.

1364. Jan. 6. 9223.

Nicolaus Hasenkop, Ritter, resignirt dem Stifte Schwerin die Hälfte des Sees bei Neukirchen (r. A. Bukow).

Ick her Nicolaus Hasenkop, eyn ridder, bekenne openbare in desseme breue vor my vnde myne brudere vnde vor vnsze rechten erfnamen, dat wy in der helfte des sees to der Nigenkerken to Pentzin wert, de vseme vadere, deme got gnedich sy, stodt van des stichtes weghene van Swerin, also dat vnsze vadere vppe der helfte der se, de licht to Pentzin wert, mochte van des stightes weghene de wade theen laten, wan he wolde, sunder ienigerleye weddersprake, dat de helfte van vs vnde van vszen erfnamen redeliken ghekomen is vnnde degher vnde al lôs gheworden is deme vorscreuen stichte, vnnde dat ick vnde myne brudere vnde vsze erfnamen in der vorbenomeden helfte der vorscreuenen see deghere vnde nicht ane beholden. To eyner betughinghe desser dingk hebbe ick her Nicolaus vorbenomet myn ingeseghel henghet lathen vor dessen breff, screuen vnde gheuen in twelften daghe.[1] Thughe desser dingk sint here Nicolaus Nygendorp, eyn prester, Clawes Hasenkop etc.

Nach einer beglaubigten Abschrift des 16. Jahrhunderts „ex registro ecclesie Zwerinensis" im Haupt-Archive zu Schwerin. — [1] Clandrian verzeichnet diese Urkunde im Protoc., fol. 112ᵇ, mit dem Datum: „D. 1364, in twelfften tage." — Vgl. Bd. VI, Nr. 3974.

1364. Jan. 10. Rostock. 9224.

Bolto und Lüdeke Zepelin mit ihren Beihelfern werden wegen Raubmordes verfestet.

Item sub anno domini M° CCC° LX° quarto, feria quarta post epyphanias domini, Boltho et Ludeke fratres dicti Zepelin et sui complices in hac parte

proscripti sunt pro eo, quod Georrium Poppendorp ante aggherem molendinorum interfecerunt et sibi rerof cum hoc fecerunt. Judices domini magistri excessuum, videlicet Lambertus Rode et Ludolphus Nigendorp, presentibus Hermanno Woltorp, Hermanno Lordenbeke et Hinrico Lordenbeke et Thiderico Westfal fabro.

Nach dem Lib. proscript. Rost., fol. 69ᵃ.

1364. Jan. 17. Rostock. 9225.

Die Dorfschaft Freienholz wird wegen eines an der Einwohnerschaft von Sanitz begangenen Raubes zu Rostock verfestet.

Item eodem anno, feria quarta ante Prisce, omnes burgenses communiter et diuisim de Magna Vrigeholte proscripti sunt pro eo, quod burgenses de Zagenitze, subdit[os][1] Reyneri Grentzen, spoliauerunt et eosdem captiuauerunt, cum eorum in hac parte complicibus. Judices ut supra, presentibus Johanne Maan, Johanne de Bremis et Johanne Nachtegale ac Hinrico Rapesuluer.

Nach dem Lib. proscript. Rost., fol. 69ᵃ. [1] subditi.

1364. Jan. 19. Rostock. 9226.

Vogt, Bürgermeister und Rath, auch Gemeinde der Stadt Tessin werden zu Rostock verfestet, weil sie Heinrich Elers mit Gewalt dem lübischen Rechte entzogen und unter schwerinsches Recht gestellt haben.

Item feria VIᵃ post octauas epyphanias domini Vicko Slemin, aduocatus in Tessin, ac proconsules et consules ac vniuersitatem[1] oppidi Tessin proscripti sunt pro eo, quod Henricum Eleri spoliando modo ipsum spoliauerunt ac eum vi de iure Lubicensi ad ius Zwerinense duxerunt. Judices: domini Gherwinus Wilde et Godfridus Kind; presentibus: Johanne Bucholte, Johanne de Bremis et Thiderico Westfal.

Nach dem Lib. proscript. Rost., fol. 69ᵃ.

1364. Jan. 22. Daber (in Pommern). 9227.

Ekhard und Jakob, Grafen von Fürstenberg, und Gerand, Ulrich und Ulrich, Knappen, genannt v. Dewitz, schliessen einen Vertrag

über ihre Entschädigungen für die in der Fehde nach des Grafen Otto Tode erlittenen Verluste.

Vor allen lůden, dar desse bryf in iheghenwardicheit cumt, wy Eghard, Jacob, van der gnade ghodes greuen tů Vorstenberg, vnde wy Gherand, Ulrich vnde Ulrich, knechte, gheheiten van Dewitz, bekennen vnde bethůghen openbare met dessen briue, dat wy vnder vns gherekent hebben alse vmme den scaden vnde theryngbe vnde an verlust, den wy vnder vns tusschen ghenomen hebben na des greuen dode, deme ghot ghenedich sy, in deme kryghe, dy van syner weghen vpstande was, wo vele des sy vnde wo hoch hy loppet, dat vnser ein heft vtghelecht vnde den schaden vnde verlust tů sich ghenomen heft, so scal hy io vor teyn mark ene mark gheldes weder vpboren in deme lande tu der Dobern vte des vorsproken greuen ghude, id lyche, wor id lyche. Were ouer eft in deme lande tu der Dobern also vele ghudes nicht leghe, also vor den schaden borede, den ein ychlich genomen hadde vnde vtghelecht hadde, alse vor teyn mark ene mark geldes, so schal me em dat bewysen ouer der Odere in des greuen ghůde, wor hy dat hadde, also vele alse syn schade loppet. Vnde dit ist dy verlust vnde scade, den greue Eghard vnde Vlrich van Dewitz, Vicken sone, ghenomen hebben, dy loppet aldus hoch, alse vppe drye důsent mark vnde achtehundert mark vnde teyn mark, vnde vor desse vorsproken summe scolen sy alle iarlich vte des vorsproken greuen gude teren, alse vor teyn mark ene, nů scholen sy boren vte der pacht also vele alse drůddehalf hundert mark vnde virtich mark vnde neghen mark vnde ses schillynghe vnde teyn pennighe. Vortmer vte den molenpachte scolen sy boren twyntich mark vnde neghen schillinghe vnde vyer pennighe. Vortmer in deme stedeken tu Arnsberghe scolen sy boren sestich mark vnde enen mark. Vortmer heft greue Jacob vnde Gherand[1] vtghelecht also vele alse achte achte důsent mark vnde souen hůndert mark vnde virtich mark, des scholen sy vor desse vorsproken summe ouch alse vele alle iarlich vte des vorsproken greuen gude weder vpboren, alse vor teyn mark ene mark gheldes in deme vorsproken lande, nů scholen sy vpboren vte der pacht souen hundert mark geldes vnde virtich mark geldes vnde neghen mark geldes vnde enen schillingh vnde ses pennigh. Vortmer scholen sy boren vte den molenpachte also vele alse veftich mark[2] vnde ene mark vnde souen schillinghe vnde vyer pennighe. Vortmer schun sy tu Jaghow (schun sy) vpboren teyn mark suluers edder drudehalue mark vnde veftich pennighe. Vortmer schun sy vpboren in deme stedeken tu Arnsberghe alse vele alse twyntich mark vnde anderhalue mark. An dessen vorsproken schaden vnde verlust hebben vnse brudere Vlrich vnde Wedeghe vnde Vlrich, Hennighes sone, vnse ved-

dere, nicht an vtghelecht, vnde hebben[3] ouch nicht an der rente, dy wy weder vpboren vor den scaden, alse vorsproken is, wen greue Eghard vnde Vlrich vnde greue Jacob vnde Gherand vnde ere eruen hebben dar recht tu. Alle desse vorsproken rekenschap is geschyn tu der Dobern in des perrers dornyttze, na ghodes bort drutteyn hundert iar in deme vyervndesestighen iare, in sunte Vyncencius daghe. Thů thůge hebben wy greue Eghard vnde Jacob vorbenůmet, Gherand, Vlrich vnde Vlrich vorbenůmet vnse inghezegele an dessen brif laten henghen. Thůge desser dingh vnde hirouer weset sint dy bederuen lůde Peter Lobbyn, her Hinrich Holtebotel, Thiderich Malchow vnde Herman Locstede, vnde hebben ere inghezegele met[4] an dessen [brif] laten henghen.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. [1] Hier steht deutlich Gherand, sonst nur Gher. — [2] veft. m. auf einer Rasur — [3] hebb. übergeschrieben — [4] Herman bis met auf einer Rasur. Neun Siegeleinschnitte mit Pergamentstreifen, von 1, 5, 6 sind die Siegel abgefallen.

2) Nur das Mittelstück erhalten: über dem gelehnten Rautenschilde der Helm mit Helmdecken; Helmschmuck: zwei mit Pfauenfedern besteckte Hörner (Fürstenberg, vgl. Nr. 7016);

3) im gelehnten Schilde drei Deckelbecher; Umschrift:

✠ — S' [G]hER — — —

4) im stehenden Schilde drei Deckelbecher; Umschrift:

✠ S' VLRICI DE * DEWITZ

7) im stehenden Schilde eine Greifenklaue; Umschrift:

✠ — — ICI hOLTE — —

8) im stehenden Schilde ein Hut mit Federbüschel auf der Spitze und den beiden Enden der halbmondförmigen Krempe; Umschrift: — — — hO —. (Dietrich Malchow war vielleicht identisch mit dem in Nr. 8218 auftretenden Dietrich Pape. Vgl. 1365, Febr. 20; 1379, März 31.)

9) im Siegelfelde ein Einhornkopf; Umschrift:

✠ S' — — LOESTED —

— Gedruckt: Boll, Stargard II, 275.

1364. Jan. 29. 9228.

Giso v. Halteren gen. Cruse, Bürger zu Rostock, vergleicht sich mit seinem Stiefvater Gerwin Wilde über Güter zu Sildemow.

Ik Ghiso van Halteren, ok gheheten Cruse, en borgher to Rozstok, bekenne openbare in desser scrift, dat vmme de schelinghe, de twisschen mi af ene syt vnde hern Gherwin Wilden af andere sit was, alse van des godes weghene to Tzilmowe, de ys endet vnde ghelendet vnde ghezonet vnde gheliket na vrunde rade an beyder sit, alse hirna ghescreuen steyt. To deme ersten, alse vmme de twehundert marc Lubesch, de ik hadde ghelouet to

gheuende her Gherwin Wilden van miner modderen weghene bi namen Telsen, her Gherwins wiue, vnde Greteken, erer suster, der penninghe hebbe ik hundert marc Lubesch alrede beret vnde betalet hern Gherwine Wilden van sines wiues weghene vor sin del wol to danke, der heft he mi leddich vnde loos ghelaten degher vnde altomale; vmme de anderen hundert marc Lubesch van Greteken weghene, miner modderen, hern Gherwins wiues suster, dar scal id aldus vmme stan: wes ik darvmme mit den vrunden, de darto horen, kan vp en dreghen, dat scal hern Gherwine wol behaghen vnde dar en scal he mi nicht ane hinderen, vnde wes he darto helpen kan, dat wi wol vp en dreghen darvmme, dat scal he don. Vortmer vmme de sculde altomale van hern Henric Crusen weghene, dat em got gnedich si, de scal ik Ghiso van Halteren inmanen vnde scal der en gantz houetman werden intomanende; darvore scal ik de helfte hebben van den gantzen sculden vnde her Gherwin Wilde de scal mi mechtighen mit sinen breuen vnde mit sinen worden, wanne ik dat van em esschende bin, wor mi des not ys intomanende de sculde; wes ik ok inmane van den sculden also vele, alse hern Gherwine toboren mach van sines wiues weghene, dar scal he mi van laten de dre penninghe edder dat drudde part vnde he scal den verden penningh edder dat verde part darvan beholden. Vmme de koste vnde dat arbeit, dat ik do na den sculden intomanende, konen he vnde ik darvmme nicht vp en dreghen, so scole wi des to twen vrunden gan an beyder syt, wes vns de heten don also vele, alse hern Gherwine anrorende ys van sineme dele, dat scole wi gheuen vnde nemen. Vortmer vmme ere del Greteken, sines wiues suster, dat er anrorende ys von den sculden, wes ik darvmme kan vp en dreghen mit den vrunden, de darto horen, dat scal her Gherwine wol behaghen vnde dar en scal he mi nicht ane hinderen. Vortmer so scal ik Ghiso antworden hern Gherwine alsodane breue, alse ik em ghelouet vnde ghewissent hebbe, vnde scal em dat got to Tzilmowe vorlaten, wes ik dar lenes ane hebbe vor mineme heren van Mekelenborch, so wanne he mi dat afesschende ys. Vortmer so scal ok her Gherwin alle de scultbreue, de he wet vnde heft van hern Hinric Crusen weghene, mi antworden, vnde were dat yenich bref daraf vorloren were edder vndertoghen, den sprekt her Gherwin quit vnd machtlos, vnde scal her Gherwine edder sinen eruen nicht hulpelik wesen, mer also vele, alse em anrorende ys van sineme parte. Ok so is id ghedeghedinghet: were dat her Gherwin Wilde na dessen vorworden, de hir vorghenomet sin, yenighen scaden neme van miner weghene, den he mi redeliken bewisen mochte, darvan scal ik vnde mine erfnamen her Gherwine vnde sine erfnamen afnemen. Vnde alle desse deghedinghe de loue ik Ghiso van Halteren mit minen rechten erfnamen hern

Gherwine vnde sinen rechten erfnamen vruntliken vnde stede to holdende, vnde to ener grotteren betůghinghe alle desser vorbenomeden stucke so hebbe ik min yngheseghel ghehenghet vor dessen bref, de gheuen ys na der bort godes drutteyn hundert iar an deme veervndesestighesten iare, des mandaghes vor vnser vrowen daghe to lichtmissen. De tughe desser dingh sint de erbaren lůde her Arnold Cropelin, her Johan van der Kyritze, borghermestere, her Henric Vrese, her Lamberth Rode, ratmanne to Rozstok, Hinric Swinghe vnde Gherardus Westfal, borghere in der suluen stat, vnde ok vele andere lude, de tughe werdich syn.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. Das Siegel ist von dem Pergamentbande abgefallen.

1364. Jan. 27. 9229.

Ein Executorial auff das Vrteil, so zwischen Gherardo von Struncken, Thesaurario, Clegern, vnd Claus Panteken, beclagten burgern zu Gustrow, gesprochen ist, alß das beclagter von dreien Jaren hinderstellige Pacht von eilff Morgen Ackers auffm felde Lutken Schwisow entrichten solle etc. Datum 1364, Sabbatho post Conuersionem Pauli.

Nach Clandrian's Registratur etc., pag. 120, Nr. CXLVI. — Vgl. Nr. 9217.

1364. Jan. 29. 9230.

Lüdeke v. Karlow bekennt, an Claus v. Bülow zu Wedendorf die Bullenmühle mit einer Hufe Ackers, mit Anrecht an Holz und Torf in Klockstorf, Lassan und Kuhlrade und mit Weidegerechtigkeit in Klockstorf, Karlow und Kuhlrade verkauft zu haben.

Ik Ludeke van Karlowe, Vicken [sone], deme god gnadich sy, bykenne openbare in dessen breue vnde bethughe, dat ik mit volbort miner rechten eruen vorkoft hebbe tho eineme eweghen kôpe Clawese van Bulowe to der Wedewendorpe vnde synen sonen Henneken vnde Clawese vnde eren rechten eruen de molen, de het Bullenmolen, alle dat myn vnde mynes vederen Ludeken daran was, myt zodaner vryheit vnde reycheit vnde nůtheyt, also se myne olderen bezeten hebben vnde my vorterueden vnde dar nycht vt eder in to tende, dat en hinderliken eder schedeliken wesen mach, myt ener houe ackers, de me buwen mach, de to der suluen molen licht, myt eneme bw°houe,

dar scholen se ewich to bruken holtes to erer notruft vnde eren behoue beyde to der molen vnde to deme bw°houe vnde to alle deme resschoppe, dat darto horet, to bůwene vppe deme velde to Klokestrope, Lassan vnde to Kulrade, ok scholen se bruken torues vnde berneholtes vppe den soluen velden to al eren behoue in der molen vnde in deme bw°houe. Vortmer moyghen se de molenbeke duppen vnde dammen, wo hoghe eder wo depe se wyllen vnde vppe der soluen beke schal ik vnde wyl eder myne eruen eder nyn man van vnser weghene se hinderen in der vischeryge eder in deme aluange myt weren noch myt netten eder myt nynerleyge stöcken, dat en schedeliken wesen mach vnde vns dar nycht an to beholdene. Vortmer scholen se eren visscher halden vppe vnsen wateren vnde seen eder vorhuren, eft se wyllen, weme dat euens ku'mp; ok moghen se ere vee hoyden myt wller vriheyt vppe den soluen velden to Klokestorpe, Karlowe vnde to Kulrade ane broke. Vortmer schal ik Ludeke vorebenomet vnde wil eder myne eruen vntueren dessen vorebenomeden hof, molen vnde houen vnde alle desse vorescreueden stökke van aller ansprake van alle den ghenen, de vor recht komen willen, recht nemen vnde gheuen wyllen, vnde loue envort ene rechte warschop in dessem breue vor alle de ghene, de recht gheuen vnde nemen wyllen vnde vor recht komen wyllen. Al desse vorscreuen stökke stede vnde vast to holdene loue ik Ludeke van Karlowe vorebenomet vnde myt my myn vedere Ludeke van Karlowe, Reymerens sone, in ghoden trowen myt ener zamenen hant sunder areghelist den vorebenomeden Clawese van Bulowe vnde synen sonen Henneken vnde Clawese vnde eren rechten eruen vnde to erer truwen hant Hinrikke, Henneken syme sone, Hartwyghe, Henneken vnde Detleue, gheheten van Bulowe, vnde hebbe to merer bekantnysse myn ingheseghel myt deme ingheseghele mynes vederen Ludekens ghehenghet vor dessen bref, de gheuen vnde screuen is na godes bort dusent iar drehundert iar in deme verevndezessteghesten iare, des manendaghes vor lichtmyssen.

Nach dem zum Theil verblichenen Original im Grossherzoglichen Haupt-Archive zu Neustrelitz. An der unten umgeschlagenen Urkunde hängen zwei Abdrücke desselben Siegels der von Karlow: im Schilde ein aufsteigender Bär mit der Schlinge um den Hals (vgl. Bd. VI, Nr. 3628); Umschrift:

·:· S' LVDOLFI · DG · KARLOV

— Vgl. 1370, Septbr. 24; 1379, April 17.

1364. Febr. 1. Rostock. 9231.

Der Rath zu Rostock ersucht den Rath zu Lübeck, die nachgelassenen Güter des verstorbenen Bernhard Kröpelin an den zur Empfang-

nahme derselben von den Geschwistern des Verstorbenen bevollmächtigten Johannes Holste verabfolgen zu lassen.

Honorandis multum et discretis viris, nostris amicis presinceris dominis consulibus in Lubeke consules in Rozstoch omnigene seruitutis beniuolenciam cum amicicie firmitate. Coram nobis fide digni viri, nostri conciues, Wernerus Witte, Johannes Crøpelin et Nicolaus Klocke, proprias nobiscum hereditates habentes, sub iuramentis suis ad hoc specialiter prestitis debite protestabantur, quod Bernardus Cropelin vobiscum defunctus fuit legitimus carnalis frater ex vtroque legitimo parente Margarete, vxoris Johannis Holsten, nostri conciuis, ac domine Herdeken, vxoris Wesceli, necnon Hermanni et Hinrici fratrum dictorum Cropelin, et quod dicti Margareta, Herdeke, Hermannus et Hinricus, sunt veriores et viciniores heredes eiusdem Bernardi defuncti merum ius ad omnia bona sua dimissa habentes. Propter quod amicicie et circumspecte prudencie vestre quam obnixe supplicamus, quatinus dei et iusticie ac nostri seruicii consideracione dignemini ad hoc esse fauorabiles et efficaces promotores et cooperatores, vt annotatus Johannes Holste nomine procuratorio dicte sue vxoris Margarete et aliorum, videlicet Herdeken, Hermanni et Hinrici, bona per dictum Bernardum mortuum vobiscum derelicta integraliter qualibet cessante difficultate habeat et assequatur; pro quo vobis et vestris volumus, cum occurerit, in similibus conplacere, nam iidem Margareta, Herdeke, Hermannus et Hinricus prelibatum Johannem Holsten in suum procuratorem coram nobis constituerunt et plenipotentem fecerunt ad petendum, exigendum et percipiendum omnia et singula bona per eundem defunctum dimissa vobiscum et alia faciendum, que circa hec vel eorum aliquid fuerint necessaria et oportuna, promittentes se gratum et ratum perpetuo habituros, quidquid per dictum suum procuratorem actum, factum vel procuratum fuerit in premissis vel in aliquo premissorum. Nosque plene certificati vos et omnes dictorum bonorum elargitores presentibus certificamus, quod neque vos nec ipsorum bonorum expositores secundaria monicio vel iterata actio super eis subsequi debebit. Super quo petimus ad nos firmum respectum et fidem creditiuam haberi. Datum Rozstoch, anno domini M° CCC° LX° quarto, in profesto purificacionis beate virginis Marie, nostro sub secreto presentibus tergotenus affixo.

Nach dem Original auf der Trese zu Lübeck. Auf der Rückseite das Secretsiegel der Stadt Rostock, abgebildet bei Milde, Meklenb. Städtesiegel, Taf. 11, Nr. 25.

1364. Febr. 8. Brünn. 9232.

Karl IV., Römischer Kaiser, belehnt den Herzog Rudolf von Oesterreich mit der Grafschaft Tyrol etc.

„Zeugen: Rudolf, Herzog von Sachsen, Kurfürst; Arnest, Erzbischof von Prag; die Bischöfe Johann von Olmütz, Dietrich von Worms, Peter von Chur, Peter von Florenz, Guido von Acqui —, Jakob von Feltre, Albert von Schwerin, Johann von Gurk; die Herzöge Balthasar von Braunschweig, Bolko von Schweidnitz" — — —.

Böhmer-Huber, Reg. Imp. VIII, Nr. 4009, nach Steyerer 379. — Der Bischof Albrecht von Schwerin war in kaiserlichen Urkunden Zeuge: 1364, am 6. März zu Karlstein (Nr. 4020); am 24., 25., 26. und 29. Juni zu Budweis (Nr. 4053, 4055, 4056 und 4058).

1364. Febr. 10. 9233.

Otto von der Dolle erklärt seinen Streit mit dem Kloster zu Broda über ein Ackerstück auf dem dortigen Felde für beigelegt.

Coram vniuersis et singulis, quorum interest aut interesse poterit quomodolibet in futurum, ego Otto dictus de Dolla recognosco publice et protestor, quod omnis discordia et controuersia inter me et religiosos viros prepositum et conuentum monasterii Brodensis super quodam agro sito in (in) kampo Brodis, quem quondam habui et postea Henningho Zeuelde vendidi, habita finaliter et in toto per nostros amicos vtrobique est sopita et terminata, presentibus discretis viris et honestis domino Thiderico Saxonis presbitero, Johanni Coblanken consuli in Noua Brand[enborch] et Godekino Speghelberch opidano ibidem et aliis fide dignis. Jn testimonium premissorum sigillum meum presentibus est appensum, sub anno domini M° CCC° LXIIII°, in die beate Scolastice virginis gloriose.

Nach dem Original unter den Brodaer Urkunden im Archiv zu Neustrelitz. Aus der Karte ist ein Streifen geschnitten, das daran hangende Siegel ist in dem umgenäheten Leinwandbeutel zerfallen.

1364. Febr. 11. Parchim. 9234.

Johann v. Wosten, Knappe, verkauft dem Bürger Nicolaus Weltzien zu Parchim seinen Besitz zu Gischow für 46 Mk. Lüb. Pf.

In godes namen, amen. To ener ewyghen dechtnisse dinck, de gheschen syn, ik Johan van Wůsten, en knape, bekenne openbar vor al den, de ieghenwardich syn vnde tokomende, in desme breue, dat ik na rade miner

vrund vnde vůlbord miner rechten eruen vnde mit gůdeme willen hebbe vorkoft to eneme rechten kope deme erliken manne Clawes Weltzin, eneme borgher to Parchem, vnde synen rechten eruen sos houen, twe gantze koten vnde twe halue koten vnde al dat ik hadde in deme dorpe to Giscowe, dat in der vogėdye to Parchem licht, de vif houen to pachtrechte, an der sosten en perdedenest van vif Lubesche marken dat perd, an Burowen houen sos schepel roghen, an deme croghe eluen schillinghe wendesch, an eneme kampe, den Wantsnider buwet, sos schillinghe wendesch, in eneme koten verteyn honre vnde twe dach denest, in eneme koten souen honre vnde twe dach denest vnde an twen haluen koten souen honre vnde den haluen denest, alle iar van houen vnde van koten pacht vnde denest vnde alle vrucht vnde alle nut, de van deme gůde komen mach, vptoborende vnde to hebbende mit alleme manrechte, also ik dat gůd to Gyscowe van mynen elderen hat hebbe vnde van den heren vnde em ok reddelken vor dem rechten lenheren hebbe vorlaten mit al den, de dar len ane hadden, als ik van rechte scholde, an holte luttek vnde grot, an struke, an velde, an weyde, an wyschen, an grase, an můren, an torue, an ackere ghebuwet vnde vnghebuwet, an weghen vnde an steghen, an wateresvlůd vnde an weddervlůd, an vischerye, an richte vnde an broke, also de houen in deme velde vnde de houe vnde de koten in deme dorpe lighen vnde gy gheleghen hebben, to eneme rechten erfliken rechte, mit synen rechten eruen ewich to besittende, sunder ienegherleye bewernisse edder hindernisse miner eder miner rechten eruen, vnde gheue ouer my vnde myne rechten eruen in dem vorbenomden gůde nicht to beholdende van rechte eder van gnaden, went my dat gůd is afghekoft redelken vnde rekkelken vor sosvndevertich mark Lubescher penninghe, de my mit reden penninghen beret syn, dat my noghet vnde in myne nut ghekomen syn, vnde en wil eder en schal mit mynen rechten eruen wedder dessen kop nicht don mit nynerleye rechte ghestlik eder werlik eder nemand van vser weghene, dat an desseme kope hinderen eder schaden mach, vnde mit nynerleyer sake, de me darwedder don eder setten mach, gychtes beghinnen, men des vorschreuenen gůdes vor en vnbewůren gůd vor al, de vor recht komen willen, als ik to rechte schal, waren. To ener beteren bewaringhe so hebbe wy Barold van Wůsten vnde Hennigh Plote, knapen, mit Johanne van Wůsten ghelouet vnde louen in desme ieghenwardighen breue ene rechte warscop des gůdes to Gyscowe iar vnde dach, als en landrecht is, vor al de iene, de vor recht komen willen, Clawes Weltzine vnde sinen rechten eruen an truwen mit ener samenden hant, vnde hebben to ener openbaren tuginghe alle dre kopes vnde warschop vse ingheseghele mit willen vnde witlicheyt vor dessen ieghenwardighen bref henghen

laten, de gheuen vnde schreuen is to Parchem, na godes bord dusent iar drehundert iar in deme verevndesosteghesten iare, in deme ersten sundaghe in der vasten. Darouer weset hebben de erbarn lude Reymbern van Malyn, Gotschak[1] Reddeghes, mynes heren kamermester van Wenden, knapen, Johan Rodebard, Hinrik Cassowe, Hinrik Cratelman vnde Johan Hamelman, ratmān to Parchem, vnde vele mer guder lude, den to louende is vnde truwe werdech sint.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Von den eingehängten drei Pergamentbändern haben die beiden ersten die Siegel verloren; das an dritter Stelle hängende kleine, runde Siegel zeigt im stehenden Schilde einen schraffirten Querbalken und die Umschrift:

✠ S' HANNGI · PLOTE

Auf der Rückseite steht von einer Hand des 14. Jahrhunderts: „Presentem litteram super bonis in Giscowe dedit Nicolaus Weltzin, proconsul in Parchim, pro perpetua sua memoria peragenda plebano sancti Georgii ibidem, qui pro tempore fuerit, et Margareta Weltzines, priorissa in Dobbertin, huiusmodi donacionem ratificauit, vt patet in instrumento huic littere allegato."

1364. Febr. 12. Plau. 9235.

Berthold Swartepape genehmigt den Verkauf von 4 Hufen in Garz, welche seine Mutter Agnes und seine Brüder Dietrich und Henneke an Hermann Deterkow veräussert haben.

Coram vniuersis Cristi fidelibus ego Bertoldus Suartepape publice recognosco et protestor, quod ego cum meis veris heredibus Hermanno Dhetercow, ciui in Plaw, suisque ueris heredibus in quatuor mansis in Gartze sitis, quos a matre mea Agnete pie memorie et a fratribus meis Thyderico et Henekino emit, non debeo, neque uolo impedire, ymmo ipsam emptionem et omnia et singula, que dicti fratres mei eidem Hermanno pro se et pro me promiserunt, rata et grata seruabo et tenebo in omnibus condicionibus in huiusmodi emptione quesitis et positis. Hos insuper mansos Hermanno et suis heredibus resignaui et in presentibus resigno. Hec omnia et singula ego Bertoldus predictus cum meis ueris heredibus eidem Hermanno et suis ueris heredibus firmiter seruare promisi fide data et in presentibus promitto, omnibus dolis, fraudibus semotis et exclusis. Jn huius rei testimonium euidens sigillum meum presentibus est appensum. Datum Plaw, anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo quarto, feria secunda post Jnuocauit, presentibus Thyderico Suartepape et Denekino Man et aliis pluribus fide dignis.

Nach dem Original im Archive der Stadt Plau. (Das Siegel ist von dem Pergamentstreifen abgelöst.) — Gedruckt im Cod. Plaw., S. 77, und vorher von Schröter in Wöchentl. Rostocker Nachr. 1824, S. 177.

1364. Febr. 15. Upsala.[1] 9236.

König Albrechts Urtheilsspruch, worin das Eigenthum der Mühle Ulvavads dem Domherrn Nils Thomasson und seiner Präbende in der Domkirche zu Upsala zugesprochen wird. Unter des Königs Secret.

Verzeichnet in Sv. Riksarchivet Pergamentsbref I, Nr. 603. Siegel fehlt. Die Urkunde findet sich, neben drei andern, in einem Vidimus vom 28. August 1366. ([1] Datum: Upsalie, die beati Sigfridi.) — Vgl. daselbst Nr. 601, 602.

1364. Febr. 18. Upsala. 9237.

Albrecht III., Herzog von Meklenburg, besteigt den schwedischen Thron.

Eine Verkündigung dieser Thatsache durch den König selbst liegt nicht vor; vgl. jedoch unter Nr. 9251 den Brief seines Vaters (an den Rath zu Rostock) vom 20. März 1364. Ueber den Verlauf dieser Sache berichtet nach Mag. Eilhard Schonevelt (der um 1400 lebte) Korner in seiner Chronik (Eccard II, 1105), im Anschluss daran, dass Waldemar die Schwester des Grafen Heinrich von Holstein, Elisabeth, als sie ihrem (1361) Verlobten, des Königs Magnus Sohn Hakon von Schweden und Norwegen, zugeführt ward, gefangen nahm und dann Hakon mit seines Vaters Zustimmung statt ihrer Waldemars Tochter Margarete (mit der er 1359 verlobt war) ehelichte: „homagium vasallorum regni Sweciae a rege Magno in poenam pacti violati est remotum et comiti Henrico assignatum. Siquidem in pacto desponsationis inter regem Sweorum Magnum et comitem Holtzatorum Henricum sic erat arbitratum de consensu et consilio procerum regni Sweorum et consiliariorum comitatus Holtzatorum et fideiussione eorundem firmatum, quod, si ipsa sponsalia domini Henrici comitis culpa non procederent, extunc castrum Calmarniae, quod tunc pro magna pecunia ex parte regni in pignus habebat dictus Henricus comes, deberet restituere et ultra hoc LX^M^ marcarum puri argenti solvere, pro quibus deberet obsides tradere; si vero eadem sponsalia ex culpa regis Sweorum in suo processu impedirentur, extunc rex Magnus deberet dominium regni perdere et omnes vasalli et capitanei regni Sweorum deberent se cum castris, terris et subditis a domino Magno subtrahere et ad dominum Henricum comitem transferre et in eum tanquam in legitimum dominum eorum se tenere. Medio autem tempore Albertus dux Magnopolensis filiam suam Jngeburg per mortem Lodowici marchionis de Brandeburg interim viduatam [aber sie ward erst am 14. Mai 1365 Ludwigs Wittwe!] famosissimo militi et in tota Christianitate militari gloria et strenuitate praeclariori domino Henrico prelibato Holtzatorum comiti in matrimonio copulavit. Cum ergo comes Henricus per suos vasallos et capitaneos, quos adhuc in castro Calmarino habuit in Swecia, et per alios viros bellicosos, quos ad hoc specialiter transmisit, regem Magnum et proceres regni, fideiussores, pro violato pacto impeteret sub retentione honoris sui et poenae solutionem hostili manu extorquere satageret, multi de primoribus regni honorem fidei suae favori regio praeponentes, ad comitem Henricum in Holtzatiam transfretarunt et ipsum in dominum suum et tanquam dominum suum in regnum Sweciae invitando se ipsos cum omnibus suis castris, terris et hominibus eidem iuxta pactum fideliter obtulerunt. Quos idem comes ad fratres uxoris suae, filios Alberti ducis Magnopolensis, puta Henricum, Albertum et Magnum, ad regnum Sweciae natos, quia a domina Euphemia, sorore Magni regis Sweciae, genitos, direxit, ut, quemcunque ex illis tribus eligerent, eidem omne ius et dominium in regno Sweciae sibi per modum poenae violati pacti acquisitum simpliciter donando resignaret. At illi elegerunt ducem Albertum, inter illos filios medium. Fuerunt autem nomina illorum sic eligentium dominus Nicolaus episcopus Lyncopensis archicamerarius regis, dominus Thomas episcopus Wexoensis consiliarius regni, dominus Karolus de Thu[f]ten marschalcus regis, dominus Nicolaus Sturssen [l. Thursson] dapifer regis, et dominus Ericus Karlss[on] magister camerae regie, milites, ac Boethius Jonsson postea dapifer cum

eorum complicibus. Cum his ergo et cum aliis principibus et nobilibus, puta Henrico comite Holtzatorum [s. Nr. 9180 und 9249] saepedicto, Gunthero comite Rupinensi ac Laurentio domicello de Werle, necnon exercitu electo militum et militarium copioso dominus Albertus dux Magnopolensis tulit filium suum Albertum in regnum Sweciae ad illud iure possidendum pariter et tuendum. Et exeuntes Warnowe fluvium in navibus solennibus in profesto sancti Martini [10. November 1363] primum Calmarniae applicuerunt, et exinde ulterius procedentes in vigilia beati Andreae apostoli civitatem Stokholm admissi leviter introierunt [s. u.]. Accedente ergo quadragesima officiales et consiliarii regni cum aliis capitaneis et nobilibus convenerunt dominica Reminiscere [18. Febr. 1364] prope Upsaliam ante lapidem regium, ubi reges Sweorum antiquitus et illis etiam temporibus eligi consueverunt, praemissis tamen medio tempore debitis et legitimis proclamationibus seu citationibus omnium, qui sua interesse crederent(ur), per totum regnum publicatis, et ibidem iudicio disposito ac consilio habito et rege Magno per contumaciam absente, ob certas causas, in quibus notorie cunctis scientibus reus extitit, propter quas secundum leges regni de libro ibidem lectas dominium perdere et de regno deponi meruit et iuste potuit, reprobato ac deposito, coram dominis ducibus Magnopolensibus ac aliis principibus et nobilibus necnon multitudine militum et militarium populique infinita praefati officiales et consiliarii regni, quorum verbum in omnibus supradictis dominus Karolus de Thuften marscalcus, sicut ad eius spectabat officium, tenuit, Albertum iuniorem ducem Magnopolensem servatis de consuetudine regni in talibus servandis unanimiter et concorditer in dominum suum et regem Sweciae elegerunt, receptisque ab eo iuramentis a novi(bu)s regibus ibidem praestari solitis ipsum super lapidem collocando inthronizarunt ac cum fastu regio ipsum mox in ecclesiam archiepiscopalem Upsalensem introducentes, te deum laudamus cantari et missas celebrari cum festivis laudibus fecerunt. Et sic expletis omnibus solennitatibus ad huiusmodi officium requisitis, populum licentiantes conviviis regalibus cum gaudio vacaverunt."

Weniger genau lautet der Bericht der Wisbyschen Chronik von 815—1412 bei Fant, Scr. rer. Svecic. I A, S. 44 (Langebek I, S. 259), den wir hier in seinem Zusammenhange geben: „Anno domini MCCCLX primo, capta Gotlandia et O^e^landia per regem Waldemarum nobiles regni Swecie se regi Magno opposuerunt maxime ob hoc, quod rex Haquinus, filius ipsius, de consensu patris contra promissum consiliariorum regni comitibus Holsacie factum Margaretam filiam regis Waldemari duceret in vxorem [1363, 9. April!]. Quapropter idem rex Haquinus consiliariis regni Swecie adherens, patrem suum in ecclesia parochiali Calmarnie in die sancti Martini [11. Novbr. 1361] captiuauit et in castro posuit, et in die ascensionis domini [26. Mai 1362] ipsum de dicta captiuitate penitencia ductus liberauit. Rex igitur Magnus post suam liberacionem de captiuitate concordans cum filio in omnibus, nobiles regni, qui in hoc concordabant, ut captiuaretur, de regno expulit ac ipsos exules fieri fecit, quorum nomina sunt hoc: dominus Nicholaus episcopus Lyncopensis, dominus Nicholaus Sturæsson [l. Thursson] dapifer regni Swecie, Boecius Jonsson, qui postea factus est dapifer, dominus Karolus de Tuphtæ, dominus Karolus de Vlfasum, dominus Ericus Karlsson, dominus Benedictus Philippesson [1] et quam plures alii, qui per regem expulsi ad Gotlandiam deuenerunt, que protunc regno Dacie erat subiecta, ibidemque per hyemem manserunt. Et abhinc immediate post pasca [Ostern 1363: April 2] se ad Wismarium ad dominum Albertum ducem Magnopolensem seu de Mekelenborch transtulerunt. Habuit enim idem dux sororem regis Magni nomine Eufemianam in vxorem, de qua genuit tres filios, videlicet Albertum, Hinricum et Magnum; Hinricus duxit in vxorem filium regis Waldemari, cuius filia fuit nupta duci Pomeranie, de qua fuit Ericus rex Dacie, Svecie et Norwegie. Jtem anno domini MCCCLXIII idem dux assumpto secum filio suo seniori domicello Alberto vna cum militibus prenominatis ad Stokholm cum exercitu venerunt ac totam Sveciam sibi subiugarunt. Anno sequenti [1364] Sweci castrum Aboense obsederunt et tandem optinuerunt, ubi dapifer regni Svecie dominus Nicholaus Sturesson a castrensibus occulte occisus est. Jnterim rex Magnus in Norwegia exercitum collegit et ad Stokholm ire proposuit. Quod quidem milites predicti ducis Swecie ac Stokholmenses percipientes, cum exercitu contra ipsum versus Arosiam ire disposuerunt, sed rege Magno cum suo exercitu de Arosia egresso ac multis de suis post tergum relictis in Arosia et circumquaque in diversis locis, milites sepedicti cum domino rege Magno in die sancti Lucii pape et martiris [1364, März 4] in quodam prato penes Gatu [Fant: Gataskogen, silva inter Arosiam et paroeciam Tillinge] prelium commiserunt, vbi victoria cessit militibus ducis, in quo prelio rex Magnus captus fuit cum suis et ad Stokholm perductus, filio suo domino Haquino domicello vix

evadente de prelio. Post hec domicellus Albertus, filius ducis Magnopolensis, in regem Swecie eligitur et guerra magna in regno Swecie per domicellum Haquinum, filium regis Magni ac protunc regem Norwegie, excitatur —. ([1] Gegen die Erzählung der Chronik von der Vertreibung der schwedischen Herren durch die Könige im Jahre 1362 hat Styffe, Bidrag pag. XXXIV, Note, schon erwähnt, dass urkundlich Nils Thuresson am 29. Juli 1363 zu Viborg, am 9. Septbr. 1363 zu Kalmar, Bengt Philippesson am 1. Febr. 1363 zu Strängnäs war, Karl Ulfson von Tuphtæ sich am 28. Septbr. 1363 noch als Lagman in Upland bezeichnet.)

Ueber die Vorwürfe, welche die unzufriedenen Schweden dem Könige Magnus machten, berichtet aus unbekannter Quelle Olaus Petri († 1543) in seiner schwedischen Chronik (Fant I, 2, 272): „Tå Rijksens Råd hade utvalt then unga Hertog Albrecht til Konung, begynte hans vader then gamble Hertog Albrecht tänkia till huru han skulla föra honom in i Rijket, giorde so° redo med skepp och folk och all then deel som ther till hörde, och förde honom först till Gottland, ther blef han strax af the Svenskas tillskyndan annamet för Konung. Thernäst kom gamble Hertog Albrecht med sin son till Stockholm, ther blef tå en allmännelig Herredag, i hvilken Konung Magnus vart allmänneliga afsatt och dömt ifrå Konungadömet. Och Hertog Albrecht, hans Systerson, blef endrächteliga upsatt och utropat för Sveriges Konung på St. Andreæ dag [also 30. Novbr. 1363, nicht erst 1364 zu Upsala, vgl. dagegen Nr. 9251] effter Christi byrd år 1363. Och vordo många saker föregifna, för hvad skull Konung Magnus dömdes ifrå Rijket, och äro thessa: 1° För sitt slemma lefverne skull, ther alle stygdes vijd. 2° Theslijkes hade han i lång tijd varit bannlyst bann öfver bann, men han förachtade thet. 3° Han lät förderfva Gothland och O°land Cronones land. 4° Han betungade landet med många olagliga beskattningar. 5° Han lät bortgå Halland och Skåne, som under rijket så dyrt kiöpt vardt. 6° Han lät hvarken lag eller rätt hafna gång i rijket. 7° Han hade i sinnet platt förderfva Rijkens Råd. 8° Han hade så ofta gått emot sina eder och löfte. 9° Han hade förbundit sig med Konungen i Dannemark till Rijkens skada och förderf. Och mång annor stycke vordo föregifne, för hvilka han dömdes ifrå Rijket. Och effter thet hans son Konung Håkan var ens till sinnes med sin fader, therföre ville de Svenske icke heller behålla honom för theras Konung, ändock the tillförene hade upsatt honom för Konung emot fadren, som förberört är."

1364. Febr. 21. Rostock. 9238.

Verzeichniss von Schuldnern und Gläubigern der Stadt Rostock.

De computacione facta anno domini M° CCC° LX quarto, in profesto beati Petri ad cathedram hii subscripti manserunt debitores ciuitatis.

Et primo domini Hermannus Lyse V mr., Arnoldus Cropelin et Johannes Kyriz V mr. simul, ac Johannes Grenze V mr., dominus Lambertus Witte VI mr. pro Porswysch, Willekinus Buweman VII mr. pro Crummelake, Thomas Vøghe II mr. pro prato molendinariorum.

Summa XXX mr.

§ Jtem domini camerarii V last. et I tremod. auene tenentur, scilicet Hinricus Frisonis et Johannes Grenze.

§ Magistri siluarum et domini Lambertus Rode et Lud. Nygendorp tenentur XVII mr. et VII sol. et quatuor den.

§ Domini iudices Gherwinus Wilde et Godscalcus Kind tenentur LIIII mr. et II sol.

§ Dominus Hinricus Frisonis tenetur ciuitati de pachtibus in Bernstorp VII mr. et quatuor sol.

§ (Dominus Johannes Grenze tenetur ciuitati de computacione monete facta in profesto beati Petri ad cathedram CC mr. minus II mr. et IX s. de XI fusionibus et eciam remansit obligatus ciuitati de computacione anno preterito facta XV mr. et V s., que huic computacioni sunt inserte et in ea computate.)

§ (Dominus Johannes Cale tunc eodem anno et die remansit obligatus ciuitati de moneta CC mr. XVII mr. et XXI d. pro sex fusionibus denar. et vna fusione obulorum computatis ad hoc residuis denariis XIX mr. et 3 den.) et de hiis tenetur ciuitas domino Johanni Calen XLVII mr. et X s. et IX d. computata Barbare.

§ Johannes de Godlandia tenetur ciuitati primo in 3 mr. arg. ex parte Petri de Vreden, item 3 mr. arg. ex parte Hanen, item VI pund pro excessu in iudicio et V appellacionibus.[1]

§ (Domini Euerh. Hollogher et Euerh. Beselere tenentur de anno preterito VI mr.)

Notandum quod de mansis ciuitatis veteribus et nouis anno preterito et presenti nichil est computatum.

§ Hii sunt creditores ciuitatis, quibus ciuitas e conuerso soluere tenetur.

Et primo domino Arnoldo Cropelin (XXVI mr.) preter illas CCCC mr., super quibus habet litteram ciuitatis apertam de computacione eisdem anno et die computata.

§ Jtem tenetur domino Lamberto Witten C (mr. et X mr. de computacione facta eisdem anno et die).

§ Jtem tenetur dominis camerariis Hinrico Frisonis et Johanni Grenzen in CC mr. minus X mr. de computacione eciam tunc facta.

Nach einer gleichzeitigen Aufzeichnung auf der Rückseite des Pergaments im Rostocker Raths-Archive, auf dessen erster Seite Nr. 9142 steht. (—) durchstrichen. [1] Vorlage: appcibus.

1364. Febr. 22. Rostock. 9239.

Abrechnung der Weinherren Ludolf von Gotland und Heinrich Pelegrim zu Rostock.

De computacione facta sub anno domini M°CCC°LX quarto, circa festum beati Petri ad cathedram per dominos Ludolphum de Godlandia et Hinricum Pelegrimen, sunt dominis Bernardo Copman et Euerhardo Beselere 4or vasa vini presentata. De quibus perceperunt dicti domini Bernardus et

Euerhardus pro XXVIII stopis, quamlibet stopam ad 3 sol. V marc. et 4^{or} sol. Jtem de eisdem vinis vnum aam et VIII stopas, quamlibet stopam pro 4^{or} sol. Summa XII marc. Summa XVII marc. et 4^{or} sol.

Jtem de quatuor vasis eis presentatis iacent adhuc in cellario duo magna vasa et I paruum vas et vna tunna wlle win.

Jtem perceperunt 4^{or} marc. pro kellerlaghe vini Rynensis. Jtem a Heynone Clossen X marc. pro XL aam vini Rynensis ad tappeghelde. Jtem ab hospite Lubicensi II marc. pro VIII aam vini Rinensis, pro qualibet aam 4^{or} sol. pro tappegheld. Jtem a Reynero Grenzen 4^{or} marc. minus 4^{or} sol. pro XV aam pro tappegheld. Jtem a Hermanno Lindman I marc. pro 4^{or} aam tappegheld, quamlibet aam pro 4^{or} sol. Jtem XII sol. a Ludberto Vinken pro 3 am Werteborger vini ad tappegheld. Summa XXIƗ marc.

Hec perceperunt de vino Gobbynensi: primo a Michaele de Stetin hospite VII marc. pro VIII pipis et pro qualibet XII sol. ad settewine et II sol. pro kellerlaghe; item XII sol. a Godfrido de Nore pro settewine vnius pipe et II sol. pro kellerlaghe. Summa VII marc. et XII sol.

Summa omnium vinorum XLVIƗ marc. ⟨et II sol.⟩[1] percepta.

Hec perceperunt de appellacionibus et retractionibus: et primo III marc. Lub. pro appellacione a quodam sutore a iure, quod habuit cum Copman. Jtem a Hinrico Bodekere albicerdone IX marc. pro II appellacionibus. Jtem a Stolten Alberto Ꝟ marc. pro I appellacione. Jtem a Martino Stranden Ꝟ marc. pro I appellacione. Jtem a fratre suo Nicolao Ꝟ marc. pro appellacione. Jtem a Nicolao Specśnider Ꝟ marc. pro I appellacione. Jtem a Hinrico Stephani Ꝟ marc. pro appellacione. Jtem a Nicolao Butzowe Ꝟ marc. pro I appellacione et XVIII marc. pro retractionibus tribus. Jtem Ꝟ marc. a Johanne Conradi pro I appellacione et 4^{or} marc. Lubic. pro I retractione. Jtem a Hermanno de Bard in sancto Spiritu pro I appellacione Ꝟ marc. Jtem a Wachtelen Ꝟ marc. pro I appellacione. Jtem a Wernero lanifice 4^{or} marc. Lub. pro retractione vna. Jtem VI marc. in consistorio pro wiid et legghe. Jtem a Nicolao lanifice pro I appellacione Ꝟ marc. Jtem a Johanne Nordmeger Ꝟ marc. pro I appellacione. Jtem Ꝟ marc. pro I appellacione a Johanne penestico. Jtem Ꝟ marc. a Heynone tornatore pro I appellacione. Summa C marc. et XIIII^{or} marc.

Jtem perceperunt 2½ marc.[2] pro kellerlaghe seruisie.

Vniuersalis summa perceptorum C et LXIII marc.

Rückseite:

Hec dicti domini et magistri vinorum exposuerunt sub eodem anno: et primo Nicolao cauponi tres marc. minus 4^{or} sol. ad angariam carbonum,

luminum et precio suo et settewyne ac clepsedra empta. Jtem exposuerunt XXVIIł marc. pro vino particulariter misso et pro seruisia iam alibi per dominos proconsules computatis. Summa XXIX marc. et 4^{or} sol.

Jtem exposuerunt V marc. Lub., quando domini Arnoldus Cropelin et Johannes Kyritz equitarunt Lubecam circa pentecosten. Jtem XIIII marc. pro IX nouis balistis emptis a magistro Euerhardo per dominos Arnoldum Cropelin et Lambertum Witten. Jtem eidem Euerhardo XIIIł marc. pro XXV balistis reformandis. Jtem Thiderico Bruwer XIł sol. pro 3 clauibus et 4^{or} boghele. Jtem VIł sol. pro I Liuonico tal. lini. Jtem Hinrico Bucstoch XVIł sol. pro lino et 4^{or} sol. ad nendum. Jtem IX sol. pro 3 tal. cere. Jtem XXVII sol. pro V clauibus et XIII boghele, quodlibet frustum pro XVIII den. Jtem Johanni pilsticker XXIIIł marc. pro V mili(li)bus sagittarum ad stipandum et XVIII sol. pro I quartali ad stipandum. Jtem VIII sol. pro corrigiis streparum XXV. Jtem I marc. magistro Euerhardo pro senen, nøte et vna sul ad balistas. Jtem pro dimidio centenario nostalles pile II marc. Jtem domino Bernardo Copman Ꝟ marc. et VI den. ex iussu dominorum proconsulum de computacione annorum preteritorum per ipsum et dominum Ludolfum facta. Summa LXX marc. et II sol.

Vniuersalis summa expositorum C marc. minus X sol., et ciuitas optinet cum eis Bernardo et Euerhardo LX marc. et 4^{or} marc. cum II sol.

Nach einer im Rostocker Raths-Archive aufbewahrten, gleichzeitigen Aufzeichnung auf einem auf beiden Seiten beschriebenen Pergamentblatte. [1]⟨—⟩ durchstrichen. — [2]Im Original eine durchstrichene Ziffer 3.

1364. Febr. 26. 9240.

Claus Swertze verkauft den Gebrüdern Herwig und Hildolf von dem Bomgarden den Hof zu Gr.-Klein für 690 Mk.

Ik Claws Swertze bekenne vnde bethuge openbar mit mynen rechten erfnamen in desseme iegenwardigen breue, dat ick hebbe vorkoft recliken vnde redeliken Herwige vnde Hildolue, brôderen, gheheten van dem Bomgarden, vnde eren rechten erfnamen den hof to Dûdesschen Clene, alse he licht binnen siner schede, mit holte, mit watere, mit vysscherie, mit ackere, mit weyde, mit wysschen, mit vntweghen vnde mit inweghen vnde mit alsodaner vryheit vnde rechticheit, alse en Vicko Cropelin ghe beseten heft vnde sinen kinderen gheeruet heft vnde ik en na beseten hebbe, vor souen hûndert marc Rostocker

penninghe thein marke myn. Den hof to Clene vorbenômet vnde des gûdes vorbenômet scal ik Claws Swertze vnde myne erfnamen Herwighe vnde Hildolue vorbenomet vnde eren rechten erfnamen waren iar vnde dach, alse en lantrecht is, vor alle de ghene, de darvp saken moghen, de vor en recht komen willen vnde recht gheuen vnde nemen willen, it en si geistke[1] oder werlik. Dat loue ik Claws Swertze mit mynen rechten erfnamen vnde mit mynen medeloueren, de hirna bescreuen stan, alse Hinrick Molteke to Westinghenbrughe, Claws Molteke to Retzecow, Henneke Molteke to Lucow, Claws van Axecowe, Bertolt Cropelin, mit ener samenden hant entruwen stede vnde vast to holdene Herwighe vnde Hildolue vnde eren rechten erfnamen vnde louen vortmer to erer hant to truwer hant hern Gherde van dem Bomgarden, eme pristere, vnde hern Johanne van dem Bomgarden, eme borgermestere to Rostok, vnde Heynen van dem Bomgarden vnde Bernde van dem Bomgarden alle vorscreuene sake vnde stucke stede vnde vast to holdene. Tu thuge vnde to ener bewaringhe desser ding so hebbe ik Claws Swertze vnde myne medelouere vorbonomet vnse ingesegele ghehanghen vor dessen bref, na godes bort drutthein hundert iar in deme virvndesestigesten iare, des mannendaghes vor mitvasten.

Nach dem Original im Archive des Heil. Kreuz-Klosters zu Rostock. An Pergamentbändern hängen 6 Siegel:

1) rund: im stehenden Schilde ein schräg rechts liegendes Schwert; Umschrift:

✠ S NICOLAI DE SVERCE

2) rund: über dem rechts geneigten Schilde mit 3 rechts gewendeten Birkhähnen ein rechts schauender Helm, besteckt mit 6 Pfauenfedern; Umschrift:

✠ S' HINRICI MOLTEKE

3) schildförmig, mit 3 rechts gewendeten Birkhähnen; Umschrift:

✠ S' NICOLAI MOLTEKEN

4) schildförmig, mit 3 links gewendeten Birkhähnen; Umschrift:

✠ S HENNEKINI — — KEN

5) schildförmig, mit 2 aufgerichteten Scheeren über einem Seeblatt; Umschrift (im rechten Schildwinkel beginnend):

✠ S' NICOLAI DE A..COVWE

6) rund: über dem rechts geneigten, quer getheilten Schilde (oben schraffirt, unten glatt) ein herausschauender Helm mit 2 mit Federn besteckten, halbkreisförmigen Schirmbrettern; Umschrift:

✠ S BERTOLD — — — N *

— Vgl. 1366, Octbr. 27, und 1367, März 14.

1364. Febr. 26. 9241.

Claus Swertze und seine Mitbürgen geloben, dass seine Schwäger Henneke und Claus Kröpelin nach ihrer Heimkehr den Gebrüdern Herwig und Hildolf von dem Bomgarden den Hof zu Gr.-Klein übergeben werden.

Ik Claws Swertze vnde myne rechten erfnamen bekennen openbar vnde bethůghen in desseme iegenwardighen breue, dat ik loue mit mynen medeloueren, de hirna bescreuen stan, alse Hinric Molteke to Westinghenbrughe vnde Claws Molteke to Retzecowe, Henneke Molteke to Lucowe, Claws van Axecowe, Bertolt Cropelin, mit einer samenden hant entruwen: wenne myne swegere, alse Henneke vnde Claws Cropelin, irst to lande komen, dat se scolen komen vor myme heren van Mekelenborch vnde min wif vor Margarete vnde scolen den hof to Dudesschen Clene vorlaten van der hant Herwighe vnde Hildolue, brôderen, gheheten van dem Bomgarden, vnde eren rechten erfnamen to erer hant, alse he licht binnen der schede. Dat loue ik Claws Swertze vnde myne medelouere vorbenomet Herwighe vnde Hildolue van dem Bomgarden vnde eren rechten erfnamen; vnde louen to erer hant to truwer hant hern Gherde van dem Bomgarden, eme pristere, vnde hern Johanne van dem Bomgarden, eme borgermeistere to Rostok, vnde Heynen vnde Bernde, gheheten van dem Bomgarden, alle vorscreuene sake vnde stucke stede vnde vast to holdenne. To ener bethuginghe vnde bewaringhe hebbe ik Claws Swertze vnde myne medelouere vorbenômet vnse ingesegele ghehanghen vor dessen bref, na godes bort druttein hůndert iar in deme virvndesestigesten iare, des mannendaghes vor mitvastene.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. Die eingehängten 6 Pergamentbänder haben sämmtlich ihre Siegel verloren.

[1364.] Febr. 27. (Hamburg.) 9242.

Der Rath zu Hamburg entschuldigt beim Rath zu Rostock sein Ausbleiben auf der nach Stralsund ausgeschriebenen Versammlung der hansischen Rathssendeboten.

Honorabilibus viris, nostris predilectis amicis, dominis consulibus in Rozstok detur.

Amicabili et sincera salutacione premissa. Amici dilecti, significamus vobis nostra impedimenta et obstacula, quibus obstantibus non possumus nostros

consulares ad placita servanda in Sundis per dominos consules civitatum maritimarum Letare [*März 3*] aliqualiter destinare; rogantes amicabiliter, quatinus nos apud ipsos habere dignemini propter nostram absenciam excusatos. Habemus enim multos et plures emulos et inimicos, quam credimus, qui quasi singulis diebus equitant ante nostram civitatem et faciunt ibidem multa dampna; eciam faciunt plures insidias ante ipsam et in diversis locis, ut nos et nostros concives et famulos possint capere vel interficere, si eos ad fugam cum dictis nostris concivibus et famulis artaremus. Preterea illi Klenow et de Quale sunt nostri inimici capitales et mortales, et illi de Plesse, Molteken, Bulow et Lutzow cum eorum complicibus feria sexta proxime preterita [*Febr. 23*], scilicet per duos dies post datam littere conductus domini Henrici ducis Magnopolensis, devastaverunt rapinis villam dictam Hamme, sitam prope nostram civitatem, pertinentem domino Tiderico Uppenperde, nostri consulatus socio, et colonos degentes in ipsa villa captivos secum duxerunt Boyceneborch. Super defensione dicta were ipsis dominis consulibus scribimus, prout prius ipsis scripsimus, quod nullo modo possumus eis facere subsidium navigio trans portum Noressund, sed libenter volumus subsidium eis facere per terram invadendo terminos et partes regni Dacie nobis competenter situatas pro nostra possibilitate, dummodo cum dominis nostris comitibus Holtzacie et Stormarie nobilibus super dicta defensione feceritis unionem. — Si autem cum rege Dacie voluerint facere pacem vel longiores treugas, illud nobis bene placebit — —. Datum sub nostro secreto feria tercia post diem dominicam, qua cantatur Oculi mei semper ad dominum.

Gedruckt: Hanse-Recesse I, S. 273, aus dem Original mit aufgedrucktem Siegel im Raths-Archiv zu Rostock. (Ein gleiches Schreiben erging an den Rath zu Stralsund.)

1364. Febr. 29. Wismar. 9243.

Markward Walmstorf d. ä. überträgt den Vorstehern des Hauses zum Heil. Geiste eine Rente von 5 Mk. aus Lübow.

Prouisores domus sancti Spiritus Johannes Darghetzowe et Andreas Bukowe dederunt Marquardo Walmerstorp seniori quinquaginta marcas Lubicensium denariorum super redditibus quinque marcarum Lubicensium denariorum in villa Lubowe inueniendis et in proximo festo sancti Martini affuturo ibidem tollendis, qui redditus, si in dicto [festo] sancti Martini dictis prouisoribus non fient in dicta villa, extunc dictus Marquardus dictis prouisoribus dictis redditibus[1] disbrigabit atque dabit et nichilominus dictam principalem summam L

marcarum in proximo festo Pasche post dictum festum sancti Martini inmediate sequens repagabit et repersoluet. Si autem dictus Marquardus dictis prouisoribus medio tempore dictis prouisoribus sufficientes litteras a pueris domini Johannis Pren apertas super redditibus quinque marcarum memoratis procurabit, quod ipsis fient, extunc dictus Marquardus a exposicione reddituum et pecunie principalis predictorum in terminis predictis erit solutus atque quitus. Quod si facere non poterit, ex quacunque causa hoc fuerit, nichilominus redditus predictos et principalem summam exponet et dabit, vt est supradictum. Hoc facient heredes sui et tenent cum eo, vt est premissum.

Nach dem Wism. Lib. parv. civ., fol. 178, eingetragen fer. 5ª ante Letare. Getilgt.

1364. Febr. 29. Rodeby auf Laaland. 9244.

Adolf, Graf von Holstein, nimmt die Insel Femern vom König Waldemar von Dänemark zu Lehn, beurkundet seine demselben zu leistende Kriegshülfe und unterwirft seiner Entscheidung etwaige Streitigkeiten mit anderen Fürsten.

Wy Aldof[1], van der gnade godes greve to Holzsten vnde to Stormern, bekennet — —. Wortmer were edder worde ieninch scelinghe twischen vsem heren koningh Woldemare vnde hertoghe Alberte van Mekelenborch, des scole wy greve Alf to Holzsten vorbenomt minne vnd rechtes mechtich wesen, doch so de ede, lofte vnde breve, de eer twischen vsem heren koningh Woldemare to Denemarken vnde dem van Mekelenborch sworen, lovet vnd ghegheven sin, scolen vnghebroken vnd by erer vullen macht bliven. Vortmer vm de sculdginghe scelinghe, de wy greve Alf vorbenomt to koningh Magnus van Sweden vnd to koningh Haqwine van Norweghen hebben, des scal vse here koningh Woldemar to minne vnde rechtes mechtich wesen; darboven scole wy greve Alf vorbenomt [den] koninghen van Sweden vnd van Norweghen nicht arghes tokeren. Were ok dat scelinghe worde twischen den hochgebornen vorsten hertogen Erike to Sassen, den hertogen van Stetyn, dem bischope van Kamyn vnd dem van Mekelenborch vnd sinen kinderen by der enen syden, vnd vs greven Alve vorbenomt by der anderen syden, des scal vse here koningh Woldemar vorbenomt minne vnd rechtes mechtich wesen. — — Were ok, dat got vorbede, dat vse here koningh Woldemer vorbenomt(e) afginghe edder nicht to lande were, so scole wy greve Alf to Holzsten vorbenomt dem rike to Denemarken behulpen wesen mit al vser macht, vnd dat rike vs wedder, likederwys oft vse here koningk Woldemar vorbenomt dar teghen-

wardich were —. — ghegheven to Rödeby vp Lalande, na godes bort drutteyn hundert iar in dem veervndsostighesten, des donredaghes vor Letare.

Nach dem vollständigen Abdruck bei Gram, Forbedringer til Kong Woldemar Christofferssøns Historie (Kjøbenhavenske Selskabs Skrifter IV), Beilage Nr. 26, „ex orig. membran." — Im Auszug (und mit dem Datum: sondagen for L.) bei Hvitfeld II, S. 531.

1364. März 5. Avignon. 9245.

Waldemar, König von Dänemark, erbittet vom Papst Urban IV. für sich, für Herzog Heinrich von Meklenburg und dessen Gemahlin, sowie für andere Fürsten und für die Ritter Friedrich v. Lochen und Nicolaus v. Lembeke, seinen Drosten (dapifer) ***und dessen Frau vollen Ablass in der Todesstunde, Messe an einem tragbaren Altar und Gottesdienst während eines Interdicts.***

Rotulus regis Dacie.

Significat s[anctitati] v[estre] devotus et humilis filius vester Waldemarus Danorum, Sclauorum et Gothorum rex, quod — —. Jtem supplicat idem rex, quatinus sibi in personam principum, ducum et nobilium infrascriptorum, videlicet domini Haquini regis Norwegie et Margarite regine, consortis sue, Henrici ducis Magnopolensis et Jngheborgis consortis sue, Erici ducis Saxonie et sue conthoralis, Waldemari ducis Sle[s]wicensis, Barnim senioris ducis Stetinensis, Bugzlai, Barnim iunioris et Wartislai fratrum ducum Stetinensium, Ludowici marchionis Brandenburgensis, Stephani ducis Bauarie, Frederici ducis de Tecke, Alberti burcgrauii de Nurenberg, Frederici et Balthazar marchionum Misnensium, Ernesti et Henrici comitum de Glichen, Gerardi et Johannis comitum de Hoya et conthoralium ipsorum in cancellaria vestra nominandarum, specialem gratiam faciendo dignemini ipsis et eorum singulis concedere plenam remissionem omnium peccatorum suorum in mortis articulo. Ut in forma. — Fiat. B.

Jtem supplicat idem rex, *dass Obengenannten* in altari portatili missam per ydoneum presbiterum celebrari facere possint.

Ferner für Obengenannte, dass sie in locis ecclesiastico suppositis interdicto missam et alia diuina *feiern lassen dürfen* — —.

Datum Auinione, tercio nonas Marcii, anno secundo.

Mitgetheilt vom Conferenzrath Wegener aus einer Abschrift von Prof. P. A. Munch in Christiania aus „Urbani V. Reg. Supplic. an. II, p. 2, fol. 21, 22" im Vatican-Archiv.

1364. März 6. 9246.

Burchard v. Lützow, Knappe, verschreibt sich dem Propst zu Rehna auf eine Schuld von 86 Mk.

Ik Borchord Lutzowe, knape, mid mynen [eruen] bekenne ik vnde betůghe openbare an desser schrift, dat ik rekende mid dem proueste van Rene vmme myne schulde, de ik em schuldich byn, dar her Nicolaus, syner suster sone, over was des midwekens na Letare, vnde dat ik em do schuldich blefe sos vnde achtentich mark Lubescher penninghe vnde hebbe des to thughe myn ingheseghel henghet an dessen bref, dat ik se em na synen willen bereden wil vnde schal. Desse bref gheschreuen is na ghodes bord dusend drehunderd an deme vervndesosteghesten iare, des midwekens na Letare Jerusalem.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Am Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel: auf beranktem Grunde ein rechts gelehnter Schild mit einer rechts gestellten Leiter von vier Sprossen; Umschrift:

— BORCHARDI × LVTZOW

1364. März 9. Avignon. 9247.

Waldemar, König von Dänemark, erbittet und erlangt die päpstliche Verleihung von Pfründen für verschiedene Geistliche.

Rotulus regis Dacie.

— — Jtem supplicat predictus dominus rex — *für* dilecto suo servitori Gozwin[o] Boretin, canonico ecclesie Lubicensis, *wegen einer grösseren Präbende in Lübeck,* non obstante, quod canonicatus et prebenda[s] in ecclesia Buczowensi cum decanatu, diocesis Zwerinensis, et Zwerinensi teneat. — — Fiat. B.

Jtem Ludolfo Borentin *wegen Canonicats und Präbende in Colberg,* Caminensis dioc. — — Fiat. B.

Jtem Petro Wangar, pauperi presbitero Zwerinensis diocesis, *wegen einer Präbende.* — Fiat. B.

— —

Jtem Johanni Bulow, ex utroque parente de linea militari procreato, de canonicatu, sub expectatione maioris, ecclesie Gustrowensis, Caminensis diocesis —. Fiat. B.

— —

Jtem Johanni Blumen, familiari dicti regis, Roskildensis diocesis, de canonicatu ecclesie Zwerinensis — —. Fiat. B.

— —

Jtem Johanni Wictey, alias dicto Gantenoge, clerico Zwerinensis diocesis, *wegen Beneficii* ad collationem episcopi et capituli ecclesie Zwerinensis. — —

Datum: Auinione, septimo idus Marcii, pont. anno secundo.

Mitgetheilt vom Geh. Archivar Conferenzrath Dr. Wegener zu Kopenhagen aus einer Abschrift von Prof. P. A. Munch aus „Urbani V. Reg. Suppl. an. II, p. 2, fol. 20—33" im Vatican-Archiv.

1364. März 12.[1] Avignon. 9248.

Waldemar, König von Dänemark, erbittet die päpstliche Verleihung geistlicher Lehne an den Domherrn Heinrich Werners und den Priester Johann Friesen.

Pro familia regis Dacie.

— —

Jtem supplicat [*sc.* sanctitati vestre deuotus et humilis filius vester Waldemarus Danorum] rex *wegen eines Beneficii für* Henrico Werneri[2], canonico prebendato ecclesie Caminensis, capellano suo, qui pluribus annis studuit in artibus et in iure canonico; — — non obstante, quod idem Henricus in Zwerinensi minorem sub exspectatione maioris prebende, [et][3] Gustrowensi, Caminensis diocesis, ecclesiis canonicatus et prebendas noscitur obtinere. — Fiat. B.

— —

Jtem supplicat — *für* Johannes Frisonis, presbyter Zwerinensis diocesis, *wegen eines Beneficii*; non obstante, quod idem Johannes perpetuam vicariam in ecclesia sancti Jacobi in Rozstock, dicte diocesis, noscitur obtinere. — Fiat et dimitte capellaniam. B.

Mitgetheilt vom Conferenzrath Dr. Wegener aus einer Abschrift von Prof. Munch aus „Urbani V. Reg. Supplicat. an. II, p. 2, fol. 36" im Vatican-Archiv. — Datum: [1]„Auinione, quarto idus Marcii, anno secundo." — [2]Vgl. Nr. 8974. — [3]Vorlage: ecclesie Gustrowensis.

[1364.] März 14. Orebrö. 9249.

Heinrich, Graf von Holstein, meldet den Hansestädten die Eroberung Schwedens (für König Albrecht) bis auf Swanholm und Warberg, und ersucht sie um Nachrichten über das Verhältniss der andern Grafen von Holstein zu König Waldemar von Dänemark.

Honorabilibus viris, dominis consulibus civitatum maritimarum.

Nos honorabiles viros, dominos consules civitatum maritimarum, sincere salutamus omnis boni cum affectu. Noverit vestra dilectio, nos dei adiutorio

totam terram fere Swecie subiugasse et omnia castra expugnasse, quedam destruxisse et quedam obtinuisse, et ultra 150 militares armatos captivasse; et nunc iam actu trans silvam versus Swaneholm sumus parati, et Schaniam deo dante intendimus visitare, quia non restant alia castra excepto Swaneholm et Wardberghe. Quare vestram discrecionem petimus, quatenus nobis, qualiter se status v[ester] cum rege Dacie et fratris nostri et patrui se habeat, finaliter demandetis. Dominus vos conservet, nobis in omnibus precipientes. Scriptum Orbro, feria quinta post Judica.

Per comitem Hinricum Holtzacie et Stormarie dominum.

Nach den Hanse-Recessen I, S. 278, aus dem Original zu Stralsund. — König Albrecht gab dem Kloster Riseberga einen Schutzbrief zu Örabro, sabbato ante dominicam palmarum [= 16. März] 1364. (Nach dem Original, dem das Siegel fehlt, verzeichnet: Sw. Riksarchivets Perg. I, Nr. 607.)

1364. März 18. Hamburg. 9250.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, schlichtet als kaiserlicher Schiedsrichter die Streitigkeiten zwischen der Stadt Hamburg und dem Grafen Adolf von Holstein.

Wy borghermester, ratmanne vnde borghere der stat tů Hamborch bekennen vnde bytůghen openbare an desser ieghenwardeghen scrift, dat wy ghedeghedinghet hebbet mit dem eddelen heren, vnsem leuen heren greuen Aleue tů Holsten vnde tů Stormeren, alse hirna ghescreuen steyt: wy Alef, van der gnade godes greue tů Holsten vnde tu Stormeren, bykennen vnde bytughen in desser ieghenwardeghen scrift openbare, dat wy mit rade vnde mit wlbort vnser trůgwen manne vnde ratgheuere alle sake, scelinghe vnde vnwillen, de wy hadden mit vnsen trůgwen borghermesteren, ratmannen vnde borgheren van Hamborch, vnde dar we se vmme laden laten hadden vnde scůldeghen vor deme eddelen vorsten heren Alberte, herteghen tu Mekelenborch, alse vor enen richtere van des keysers weghen — — hebbet vruntliken sonet vnde gans endet vnde lendet — —. Alle desse vorschreuen stůcke sůnt ghedeghedinghet vnde wllentoghen tu Hamborch, in deme iare na ghodes bỏrt dusent drehundert in dem verensesteghesten iare, des neghesten mandaghes na Palmesonedaghe — —.

Nach einem Transsumpt des Erzbischofs Fromold von Riga und der Bischöfe Johannes von Dorpat (Bruders von Fromold) und Bertram von Lübeck vom 12. September 1364 im Haupt-Archive zu Schwerin. — Vgl. Nr. 9141 zu Ende.

[1364.] März 20. Vor Swanholm (in Schonen). 9251.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, schreibt [dem Rath zu Rostock?], dass sein Sohn Albrecht die Krone von Schweden und fast das ganze Reich gewonnen hat[1], bittet um Nachrichten aus Meklenburg und Umgegend, öffnet den deutschen Kaufleuten Kalmar und Stockholm und bittet um Belagerungsgeräth und um Lebensmittel gegen Zahlung.

Premisso nostro favore sincero. Noveritis, nos hucusque divina clemencia concedente prosperum et adoptatum successum habuisse et adhuc habere die hodierna. Nam filius noster Albertus ab archiepiscopo et episcopis [at]que nobilioribus et potentioribus regni, tam militibus et vasallis quam eciam prelatis, simplici[bu]s clericis et populo universo in regem Zwecie rite et sollempniter receptus est et electus et ad petram prope civitatem Upsaliensem honorabiliter positus et collocatus, prout in electione regum Zwecie antiquitus et conswetum. Jn eodem loco per nobilem virum Hinricum comitem Holzacie in militem fuerat ordinatus, et ipse ultra dominum de Werle et plures alios terrarum dominos et militares in milites fecit et creavit, in numero ultra centum. Et concedente omnium creatore omnia per nos incepta in brevi ad bonum finem et salubrem perducemus. Nam rex Magnus et filius suus Haqwinus quasi fugientes extra et intra regnum vagando transeunt, nescientes, quo se possint aut velint reclinare, non habentes aliqua loca munita, in quibus audeant firmare pedes suos preter solummodo in castro Wartberghe. Jntra enim quindenam proxime preteritam pervenientes ad exercitum regum emulorum nostrorum, ultra centum nobiles viros armis armatos captivavimus de eodem, una autem alia dierum inmediate post duo castra Sundby et Orebro manu bellica hostiliter invadendo devicimus, in quibus ultra LX armatos recepimus captivatos. Quocirca petimus seriose, quatenus utilitatibus et profectibus nostris, prout de vobis confidimus, fideliter intendatis et statum, disposicionem terrarum nostrarum, principum et dominorum, civitatum et communitatum terris nostris circumiacencium nobis statim visis presentibus rescribatis, nullarum autem pecuniarum consumpcionem in hoc parcendo. Ceterum petimus, ut ea, que vobis per Bernardum Beyenvled, clericum nostrum, asscripsimus, vel alias vobis enodavimus per eundem, fideliter adimpleatis ac omnibus et singulis civibus et mercatoribus vestris ad partes istas ipsorum mercimoniis visitare cum navibus intimetis, videlicet ad portum Kalmeren, Stokholm, a nullis penitus hominibus offendendo vel iniuriando, sed magis ipsos et bona ipsorum defendendo et protegendo. Jnsuper petimus, si balistarius vester aliquas bonas balistas habuerit, ipsum cum ipsis versus Kalmeren nobis destinetis vel Stokholm, quas sibi

secundum velle ipsius et ut merito sit contentus, persolvemus; ad omnia premissa faciendo, prout nostrum profectum dilexeritis et honorem. Scriptum in campis prope Swaneholm, feria quarta ante festum pasche. Scriptum nostro sub secreto.

Albertus dux Magnopolensis et comes Zwerinensis.

Jnsuper petimus seriose, quatenus litteras istas, quas vobis presencium ostensor presentaverit, ad unumquemque presentari ordinetis, nullatenus obmissuri. Jnsuper petimus, quatenus cunctis civitatibus maritimis ac omnibus et singulis mercatoribus publice nostro nomine intimetis, ut sub plena nostra securitate partes istas, videlicet Kalmare, Suderkoping, Nycopia, Stokholm ac aliter, ubicunque locorum nos et nostros esse percipiant, cum mercimoniis eorum, videlicet cervisia, vino, pane, farina ac aliis quibuscunque visitent, et quecunque ad loca predicta et ad alia, ubi nos esse perceperint, adduxerint, [de] hiis omnibus ipsis fieri debet bona et competens persolucio in promtis aut bonis mercimonialibus, ita quod secundum velle eorum merito sint contenti.[2]

Nach Hanse-Recesse I, S. 278, „aus der Handschrift zu Stralsund (Raths-Archiv, Acta Hanseatica, Vol. I, Nr. 3). Gedruckt daraus: Junghans, Heinrich der Eiserne, S. 67." — [1] Vgl. oben Nr. 9237 u. 9249. — [2] Am 15. März 1364 beschlossen die hansischen Rathssendeboten zu Stralsund: „Tota velificatura intra et extra partes infra hinc et dominicam Cantate [April 21] deponatur. Possunt Rozstochenses et Wysmarienses favere, quod ex portu eorum cibaria et victualia educantur domino eorum duci Magnopolensi." Am 24. März wurde dieser Beschluss wiederholt. (Hanse-Recesse I, S. 271, 272.) — Dies machte den Hanseaten zum Vorwurf König Hakon bei den Verhandlungen zu Bohus um Johannis 1370 (Hanse-Recesse II, S. 11): „Jtem quod civitates colligaverunt se cum duce Magnopolensi et eius filio ac iuverunt eos in cibando et ducendo eos in patris nostri dampnum atque nostrum, sicuti satis claret, quod Magnopolensis et eius filius usurpaverant sibi iam actu maximam partem regni nostri Zwecie. Et cum hoc prohibuerunt comestibilia ac alia necessaria adduci ad terras, que sub regimine nostro erant. Sed statim, quando terre fuerunt a nobis alienate, extunc apportabantur eis omnia, quibus indigebant. Et similiter fiebat de gente, que ad servicium nostrum venire volebat. Jtem inhibuerunt subditis nostris educere de civitatibus aliqua, de quibus eis posset commodum vel relevamen aliquod provenire."

1364. März 25.[1] Avignon. 9252.

Waldemar, König von Dänemark, erbittet die päpstliche Verleihung einer Schwerinschen Domherrnpfründe für den Geistlichen Radolf v. Wobelkow.

Pro rege Dacie.

— — [Supplicat Waldemarus rex], quatinus dilecto suo Radolfo de Wobelkowe, cleric[o] Zwerinensis diocesis, de canonicatu — ecclesie Zwerinensis — dignemini prouidere. — —

Mitgetheilt vom Conferenzrath Wegener aus einer Abschrift von Prof. P. A. Munch „Urban V. Reg., Suppl. an. II, p. 2, fol. 61", im Vatican-Archiv. — [1] Das Datum ist: „Auinione, octauo kl. Aprilis, anno secundo."

1364. März 31. Sternberg. 9253.

Kurd v. Cramon überlässt sein Anrecht an zwei Hufen zu Gägelow (bei Sternberg), die er mit Lüdeke v. d. Lage gemeinschaftlich besass, an diesen und seinen Bruder Nicolaus v. d. Lage.

Ick Curd [van][1] Krammon myt mynen erffnamen bokenne vnde botuge vor alle den, de dessen breff seͤn edder horen lesen, dat ick myt boradenem mode vnde myt vulbord myner vrunth, den id anrorende is effte anrorende mach wesen, reddelken vnde reckelken hebbe vorkoffth vor en vnde twintegestehalue mark Lub. penninge, also nu genghe vnde gheue syn, de my rede to dancke botalt synt, de[n] erliken luden her Nicolaus vnde Lutken, den broderen, de genomet synt de van der Laue, vnde eren rechten erffnamen allent, dat ik hadde in den twen houen, de deme suluen Lutken vnde my tosamende horde[n], de Henneke Jordens buwede, myt aller vryheyt, myt denste, myt rechte, myt vrucht, myt holte, myt wateren, [sunder] de watere dar vische [inne] ghan to brukende like sine naber nedden vnde bauen, bohaluen de radelande, de boholdet Curd Crammon vnde zine erffnamen, anders myt aller weyde vnde gemeynliken myt alle deme, dat darto horth, also de houen liggen in eren scheden in deme velde to Gagelow vnde als id my myne olderen [alder]vrigest hebben gheerueth vnde also ik id vrigest hebbe beseten wente in dessen dach, ewichliken to brukende vnde myt gemake [to] bosittende. Ok schal ik Curd van Krammon vnde wil myt mynen erffnamen her Nicolaus vnde Ludeken vnde eren erffnamen entweren van aller reddelken ansprake desser vorscreuen dynk, also eyn lantrecht is. Ok scal ik Curd vnde wil vnde myne erffnamen dat van der hant laten vor den heren, dat sy auer lanck edder auer korth, wan her Nicolaus vnde Ludeke edder ere erffnamen van my offte van mynen erffnamen eskende synt, veͤr dage vor to entbedende my edder mynen erffnamen. Dat laue ik vnde myne erffnamen vnde myt Otten, myneme brodere, her Werner vnde Hermen, mynen vedderen, de van Krammon ghenomet synt, entruwen myt ener sameden hanth her Nicolawese vnde Ludken vnde eren erffnamen stede vnde vaste to holdende nach alle [den] articulen, de hir vorscreuen synt. To ener apenbaren botuginge hebbe wy myt vulbord vnde myt witticheyt vse ingesegele gehenget vor

dessen breff, de gheuen vnde screuen is to deme Sterneberghe, na gades bord dorteyn hundert iare in deme vervndesostigesten iare, des negesten sundages na pascen, wen me synget Quasimodogeniti.

Nach einer Abschrift aus dem Ende des 15. Jahrhunderts im Haupt-Archive zu Schwerin.
[1] Die [Zusätze und Verbesserungen] entstammen einer anderen Abschrift des 15. Jahrhunderts im Haupt-Archive zu Schwerin. — Vgl. Nr. 8544 und 1388, März 18.

1364. März 31. Neubrandenburg. 9254.

Johann, Herzog von Meklenburg (-Stargard), bestätigt die Privilegien der Fleischerzunft zu Neubrandenburg.

In nomine domini amen. Nos Johannes dei gracia dux Magnopolensis, terre Stargard ac Rostok, tenore presencium puplice profitemur, quod, cum dilecti ciues nostri, videlicet uniuersi carnifices ciuitatis nostre Brandenborgh, a nobis instanter peterent, vt ipsis quedam iura constitueremus, sicuti olim consules dicte ciuitatis fecerunt et constituerunt, quibus ipsi et heredes eorum aut successores possent perpetuo communiri: nos igitur animo deliberato ac nostrornm consiliariorum consilio et concensu[1], racionabilibus eorumdem precibus inclinati, eisdem iura concessimus inferius annotata; prout antiquitus a consulibus prefatis hucusque liberius possiderunt, ita omnia infrascripta ipsis penitus concedimus et approbamus, videlicet: Quod plura macella in ciuitate nostra Brandenborgh ammodo non edificentur. Jtem quod nullus comparet aut acquirat beneficium, quod wlgariter dicitur vleschwerk, aliquo macello nisi per morte[m] alicuius aut alio casu vacante. Jtem quod nullus extra macella carnes vel recentes vel salsas veddere[1] presumat, preter integra latera, proprie speksiden, aut de mesis. Jtem quod nullus filius acquirat officium predictum, nisi fuerit decem et octo annorum. Jtem quod nullo tempore conueniant ad aliquid de suo officio pertractandum, nisi duo consules nostre ciuitatis eisdem sint presentes. Vt igitur iam dicta concessio et approbacio firma perpetuis temporibus permaneat et inconvulsa, nos super hoc scriptum presens eisdem dedimus et appensione sigilli nostri iussimus communiri. Testes huius donacionis sunt nostri fideles et dilecti, scilicet Engelkinus Warborgh, Vicko Mund, Vrytze de Bertekow iunior, milites, Johannes Brugow plebanus in Sterneberg, presbiter, Dydewycus de Ortze, Albertus Warborch, Engelkinus Manduuel longus, Alardus de Tzernyn, Ericus Schepelytz, famuli, et quam plures alii fide dingni. Datum Nova Brandenborgh, anno domini M°CCC^{ooo} sexagesimo quarto, die dominica, qua cantatur Quasi modo geniti infantes.

Aus dem Original in der Lade der Fleischerzunft (jetzt auf dem Museum) zu Neubrandenburg. Das an grünen Seidenfäden angehängte Siegel ist abgefallen. — Vgl. Nr. 2068, in der die Worte „preter integra latera" ausgefallen sind.

1364. März 31. Rostock. 9255.

Heyno Partzow, sonst Winterfeld genannt, Knappe, quittirt Rostock für den im Kriege gegen König Waldemar von Dänemark verdienten Sold u. s. w. Rostock, 1364 (dominica, qua cantatur Quasimodogeniti infantes).

Nach den Hanse-Recessen I, S. 268. („Original, Siegel fehlt.")

1364. April 5. Waren. 9256.

Ulrich Maltzan, Ritter, nimmt die Dörfer Wangelin und Liepen in seinen Schutz, so lange es dem Kloster Malchow gefällt.

Witlick si allen cristenluden, de dessen breff seen edder horen lesen, dat ick Vlrick Moltzan, ridder, vnde wane tu deme Grubenhaghen, bokenne apenbar vnde botughe, dat ick dorch godt vnde heyles willen myner sele hebbe annamet van deme praueste vnde gadeshuse tu Malchow de dorpe tu Wangelin vnde Lipen, de deme erscreuenen gadeshuse horen, dat ick de vordeghedinghen wil vnde schal, alse se ligghen in eren scheden, lick myneme erfliken gude, alsusdane wys: want ick deme praueste vnde deme gadeshuse nicht lenger euene queme edder gadede, so schal ick myt willen aflaten van deme gude, vnde so schal ick vnde, myne eruen dar nicht mer in deme gude beholden, vnde schal dem praueste vnde gadeshuse ere breue, de ick vppe dat gudt hebbe, myt willen wedder antwerden, wen se de eschen, sunder weddersprake. Alle desse stucke loue ick Vlrick Moltzan, ridder, in guden truwen stede vnde vast tu holdende deme vorscreuenen praueste vnde gadeshuse to Malchow. Tu merer tuginghe desser vorscreuenen dinck so hebbe ick myn ingeseghel vor dessen breff ghehenghet, vnde is ghescreuen to Warne, nha gades bort druttein hundert iar in deme vervndesostigen iare, des vridaghes na Quasimodogeniti.

Nach Lisch, Maltzan. Urk. II, S. 180, aus einer beglaubigten Abschrift des 16. Jahrhunderts. — Vgl. 1391, März 16.

1364. April 6. Rostock. 9257.

Hermann Kersebohm, Priester, bezeugt, dass ihm der Rostocker Rath sämmtliche Forderungen bezahlt hat bis auf eine Leibrente von 5 Mk.

In nomine domini amen. Anno natiuitatis eiusdem millesimo trecentesimo sexagesimo quarto, — mensis Aprilis die sexta, hora quasi tercia, ante domum habitacionis discreti viri Johannis de Tessin, ciuis in Rozstok Zwerinensis diocesis, sitam apud medium forum ibidem, constitutus discretus vir dominus Hermannus Kersebom, presbyter dicte diocesis, — — recognouit — — quod honorandi viri domini consules in Rozstok sibi pro omnibus et singulis debitis, in quibus dicti domini consules sibi obligati tenebantur, satisfecissent, dimittens eos ab hiis quitos et solutos, exceptis dumtaxat quinque marcarum redditibus, quos habet cum dictis dominis consulibus ad tempus vite sue, super quibus habet apertam litteram dicte ciuitatis, producens deinde quandam litteram apertam dicte ciuitatis [*s. Nr. 8467*] — — fatebatur idem dominus Hermannus, quod dicti domini consules pecuniam in ea contentam sibi integre persoluissent — — presentibus honestis viris dominis Johanne preposito sanctimonialium monasterii sancte Crucis in Rozstok, Odberto Kersebom, thezaurario ecclesie Butzowensis, et Hermanno Tessekini, presbytero, testibus ad hoc specialiter vocatis et rogatis.

(Sign. not.) Et ego Johannes Zabelli, clericus Zwerinensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius — —.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive.

1364. April 7. Parchim. 9258.

Johann V., Fürst von Werle, gestattet der Kirche zu Grebbin, ihre dortigen Besitzungen nach Vasallenrecht zu nutzen.

Nos Johannes dei gratia domicellus de Werle omnibus Christi fidelibus tam presentibus quam futuris presentibus[1] volumus fore notum declarando dilucide ratificantes, quod ecclesia in villa Grabbin[2] et rector eiusdem, qui pro tempore fuerit, debet possidere et uti cum omni libertate et usu mansis, lignis et attinentibus ad ipsam ecclesiam et ipsius dotem pertinentibus, sicut eadem ecclesia a nostris progenitoribus est fundata et dotata, iure vasallico, sicut ceteri nostri tales mansos et bona eorum possident et tene[n]t[3] villa in eadem.

Jn quorum evidentiam pleniorem secretum nostrum presentibus appendere[4] curavimus. Datum Parchem, dominica Misericordias domini, sub annis millesimo trecentesimo sexagesimo quarto.

Nach einer notariellen Abschrift im Haupt-Archive zu Schwerin, welche 1611 beigebracht ist. Eine unbeglaubigte von 1570 hat: [2] Grabin — [4] apponere; beide: [3] tenet. Statt: [1] presentibus haben beide das unsinnige: principibus.

1364. April 7. 9259.

Heinrich v. Grabow und sein Sohn Nicolaus, Knappen, verpfänden dem Bürger Johann Schneidewind zu Parchim für eine Schuld Hebungen aus Zolkow.

Wy Hinrick vnde Claus, zyn sone, knapen, gheheyten van Grabowe, bekennen apenbar an desme breue vor al den, de ene zeen, horen vnde lezen, dat wy mit vnsen rechten eruen zynt sculdigh van rechter schult vnsemme leuen suagere Johanne Snydewinde, eyneme borghere tů Parchem, vnde synen rechten eruen vyf vnde druttegh marck Lubescher pennighe, de he vns an reden pennighen gheleghen heft vnde dan, dar wy em vnde synen rechten eruen vore settet hebben vnde setten an desseme breue dre dromet roghen vnde ses schepel ghersten in vnseme gůde to Salcowe, alle iar tů zunte Mycheles daghe vptůborende: vte Hermen Demelmannes hove achteyn schepel roghen vnde dre schepel ghersten, vte Hermen Sassen houe achteyn schepel roghen vnde dre schepel ghersten, also lange, bet wy edder vnse eruen em edder synen eruen hebben berecht de voresprokenen summen der pennighe. Maghe wy ouer edder vnse eruen em edder synen eruen tu zunte Johannes baptisten daghe tů myddensomere gheuen, tů welkeme iare wy dat dun konen, dat wy bereden teyn Lubesche marck, so schole wy tů zunte Mycheles daghe, de dar neghest kvmt, eyn dromet roghen los hebben an deme vorescreuenen gůde, also lange bet wy dat gůd degher loset hebben. Vnde gheuen vnseme suagere Johanne vnde synen eruen dat gůd tů pandende wllenkomene macht, zunder rychte vnde broke, vnde dat pant tů vorende, wort en evene kvmt. Were auer dat en in deme gude borst worde edder in der pandynge, dat em dat korn vt den hoven nycht en worde, so schole wy edder vnse eruen em edder synen eruen io des iares wl důn vor also vele kornes vt vseme hove tů Grabowe vnde scolen em dat gůd vor den heren vorlaten myt alsodaneme vnderscede, alze hir vorescreuen steyt. Dat love wy vnde vnse rechten eruen Johanne vnde synen rechten eruen entruwen myt ener samenden hant tů

holende zunder bewernisse vnde hynder, vnde hebben vnse inghezeghele vnde ick Henneke van Grabowe myn inghezeghel myt mynen vedderen myt wytlegheyt tů tughe vor dessen bref hengen laten, de ghegheuen is na godes bort drutteyn hundert iar in deme veervndesesteghesten iare, in deme anderen sondaghe na paschen.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das Pergament hat drei Einschnitte. An 1. Stelle hat das noch vorhandene Pergamentband das Siegel verloren. Das an 2. Stelle hängende schildförmige Siegel zeigt einen linken Schrägbalken, mit 3 Sternen belegt, und die Umschrift:

✠ S' NICOLAI DE GRABOWEN

An 3. Stelle fehlt das Siegel mit dem Siegelbande.

1364. April 12. Rostock. 9260.

Der Rath zu Rostock beglaubigt bei dem Rath zu Lübeck den Ludolf Scharpeswert als von den Geschwistern und Erben des verstorbenen Johann Wend, genannt Kremon, beauftragt, dessen nachgelassene Güter in Empfang zu nehmen.

Magne sapiencie, honestatis et famositatis viris dilectis suis amicis dominis . . consulibus ciuitatis Lubeke consules in Rozstoch sincerum animum in singulis conplacendi. Noueritis, quod coram nobis viri fide digni, nostri conciues dilecti, videlicet Thidericus Schaffenraad, Johannes Wulf et Ertmarus Kraz, suis iuramentis ad hoc legaliter prestitis debite et legitime protestabantur, quod Thomas, Alheydis, Elyzabet, Margareta et Kerstina pueri Hermanni Went sunt et fuerunt legitimi carnales fratres et sorores ex vtroque parente legitimo bone memorie Johannis Went, alias dicti Kremon, vobiscum defuncti, merum ius habentes ad bona eiusdem Johannis, eorum fratris, vbilibet dimissa et quod non sint veriores et propinquiores heredes ipsis ad bona antedicta, constitueruntque dicti frater et sorores coram nobis exhibitorem presencium Ludolphum Scharpeswert, eorum verum et legitimum procuratorem et nuncium specialem ac plenipotentem fecerunt ad exigendum, petendum et nomine eorum percipiendum huiusmodi bona eorum fratris ad ipsos iure hereditario diuoluta, promittentes eciam, se gratum et ratum perpetue habituros, quidquid idem eorum procurator egerit, fecerit seu procurauerit in premissis. Vnde honestati vestre nobis sincere presentibus cordialiter supplicamus, quatinus nostri amore famulatus dignemini predictum procuratorem ad habicionem et assequucionem huiusmodi bonorum effectualiter promouere, quod cupimus deseruire. Et nos sufficienter certificati presentibus vos certificamus, quod postquam huiusmodi

bona prefato procuratori tradita et (et) presentata fuerint, vos et vestros elargitores talium bonorum nulla secundaria monicio aut posterior actio subsequi debeat quoquomodo; super quo respectum petimus ad nos haberi firmum. Datum Rozstoch, anno domini M°CCC° sexagesimo quarto, feria sexta ante dominicam Jubilate, nostro sub secreto presentibus tergotenus affixo in euidens testimonium premissorum.

Nach dem Original auf der Trese zu Lübeck. Auf der Rückseite kleine Bruchstücke des Secretsiegels der Stadt Rostock.

[1364. April 14.] 9261.

Rostocker Gedenkzettel (u. a. die Wahl des Bischofs Rudolf von Schwerin betreffend).

Memento de negocio domini Lamberti Warendorpes cum Johanne Prestere et negocio magistri Nicolai de Wittavia de ordinacione episcopi [cum apendentibus].[1]

Hanse-Recesse III, S. 269, aus der Handschrift zu Rostock. [1] Ich las ein unverständliches Grape mit dem Abkürzungsstrich (Koppmann).

1364. April 15. Lübeck. 9262.

Bertram, Bischof von Lübeck, transsumirt auf Ansuchen Bertrams v. Hapezel (Hapsal?), Pfarrers zu Claber, einen Schutzbrief Kaiser Karls IV.

Nos Bertrammus dei et apostolice sedis gracia episcopus Lubicensis vniuersis et singulis presentes litteras visuris seu audituris salutem in domino. Ad noticiam vestram ac omnium et singulorum vestrum deducimus, quod constitutus coram nobis et in presencia Nicolai de Curia notarii nostri publici infrascripti ac testium infrascriptorum discretus vir dominus Bertrammus de Hapezel, rector parrochialis ecclesie in Calaber, Caminensis dyocesis, litteras serenissimi et illustrissimi principis et domini, domini Karoli dei gracia Romanorum imperatoris semper augusti et Bohemie regis, eius vero sigillo impendenti sigillatas, sanas et integras ac omni suspicione carentes produxit, exhibuit et presentauit nobisque supplicauit, quod nos predictas litteras per predictum et infrascriptum notarium nostrum transsumi faceremus et mandaremus

et quod eis transsumptis dictum transsumptum cum ipsis originalibus auscultaremus et quod auscultacione facta et predicto transsumpto in omnibus et per omnia cum ipsis originalibus concordante decretum nostrum interponeremus et quod ipsi transsumpto secundum quod veris litteris originalibus decerneremus veram fidem esse adhibendam, quodque eciam ipsum transsumptum in formam publicam redigi et suo solito signo signari mandaremus et sigilli nostri appensione faceremus communiri. Tenor vero predictarum litterarum fuit et est talis: [*Hier folgt Nr. 7873.*] Nos itaque visis, inspectis et diligenter examinatis litteris suprascriptis et ipsis veris et absque suspicione qualibet repertis ac eiusdem domini Bertrammi peticioni vtpote racionabili annuentes, presentes litteras per predictum et infrascriptum notarium nostrum transscribi et publicari mandauimus ac ipsum transsumptum cum originalibus diligenter et fideliter auscultauimus ac ipsum in omnibus et per omnia cum originalibus inuenimus concordare, ideoque decreuimus et decernimus, quod huius[modi] transsumpto deinceps in omnibus et per omnia tam in iudicio quam extra fides adhibeatur plenaria sicud et originalibus predictis, quodque ipsum transsumptum fidem plenam vbique faciat in agendis. Quibus omnibus et singulis auctoritatem et decretum nostrum interposuimus et interponimus per presentes. Jn quorum omnium euidens testimonium et ad certitudinem pleniorem presens transsumptum seu publicum instrumentum nostri sigilli appensione fecimus communiri, volentes nichilominus, si contingeret ipsum sigillum rumpi, frangi seu deleri aut alias in dubium euerti de sigillo, quod huiusmodi[1] transsumptum seu instrumentum publicum solo signo notarii infrascripti roboris obtineat firmitatem. Datum, actum et decretum Lubeke in aula nostra episcopali, anno domini M°CCC°LXIIII°, indiccione secunda, mensis Aprilis die XV^{a}, hora vesperarum uel quasi, pontificatus sanctissimi in Cristo patris et domini nostri, domini Vrbani diuina prouidencia pape V^{ti} anno secundo, presentibus discretis viris domino Hildemaro de Ponte canonico ecclesie Lubicensis et Johanne Bood clerico nostre Lubicensis dyocesis notario publico et pluribus aliis fide dignis testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

(Sign. not.) Et ego Nicolaus de Curia, clericus Warmyensis dyocesis, publicus imperiali auctoritate notarius — — interfui — — et hoc presens instrumentum confeci, quod manu mea propria scripsi —.

Nach dem Original unter den Brodaer Urkunden im Haupt-Archive zu Neustrelitz. Das Siegel ist abgefallen. [1] Hier folgt sigillo durch Punkte getilgt.

1364. April 24. 9263.

Feller Pyk, Ritter, und drei Knappen geloben für den König Magnus dem König Albrecht von Schweden, seinem Vater und dem Grafen Heinrich von Holstein einen Waffenstillstand.

Wy Feller Pyk, ridder, Laurencius Byornsson, Gheritzlof van Slawestorp vnd Arnd van Vitzen, knapen, bekennen vnd betughen openbare in dessem breue, dat wi ghelouet hebben vnd louen in dessem ieghenwordighen breue vor vsen gnedighen heren, den hocheborncn vorsten koningh Magnus, vor sine man vnd hůlpere vnd vor alle de iene, de dorch sinen willen doen vnd lathen willen, den erbaren luden Karle van Tůften, Godscalke van Tzůlowe, ridderen, Luder Lůtzowen vnd Volrade van Tzůle, knapen, to der dorchlůchtighen vorsten hant koningh Albertes van Sweden, hertoghen Albertes van Mekelenborch vnd des edelen mannes greue Hinrikes van Holzsten vnd erer hůlpere vor enen steden, velighen vrede tůschen hir vnd en sondaghe kumpt vort ouer dre weken to warende vnd to bliuende. Were ok dat binnen desser vorbenomden tyd vse here koningh Magnus vnd de vorscreuene koning Alberd, hertoghe Albert, greue Hinrik eder erer ienich wor to daghen quemen, so scal desse vorbenomede vrede waren achte daghe daerna, dat sik de heren scheden. Dat loue wi vorbenomede Feller Pyk, ridder, Laurencius Byornsson, Gheritzlof van Slawestorp vnd Arnd van Vitzen, knape[n], den vorbenomeden Karle van Tufte, Godscalke van Tzůlowe, ridderen, Luder Lůtzowen vnd Volrade van Tzůle, knapen, in ghoden truwen vnd mit ener samender hant stede, vast, ganz vnd vntobroken to holdende, sunder arghelist vnd hulperede, vnd hebben to merer bekantnisse vser ingheseghele henghet laten vor dessen bref, de gheuen is na godes bord druttheyn hundert iar in deme vervndsostighesten iare(s), in sůnte Marcus auende, des hilghen ewangelisten.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Von den vier eingehängten Pergamentstreifen tragen noch drei Siegel:

1) rund: im stehenden Schilde eine Muschel'; Umschrift, zum Theil abgebrochen, zum Theil unleserlich:

— ℭR PI —

2) rund: im stehenden Schilde ein Querbalken; Umschrift, grösstentheils abgebrochen:

— — RANCI — —

4) rund: im stehenden Schilde ein links steigender Wolf; Umschrift, zum Theil abgebrochen:

S' ARNOLD · V — ℭN

— Vgl. Nr. 9285. — Gedruckt: Styffe, Bidrag till Skand. Historia I, 45.

1364. Mai 2. Wismar. 9264.

Aufzeichnung über die Erneuerung des Raths zu Wismar.

Anno domini M° CCC° LXIIII°, in festo ascensionis domini, hii domini mei intrauerunt: Johannes Darghetzowe, Hermannus Cropelin, Didericus Monek, Hinricus Elmehorst et Johannes Moltekowe.

Hii exiuerunt: Johannes Manderowe, Marquardus Becker, Ludolfus de Molne, Johannes Gletzowe, Yordanus Lubberstorp, Willekinus Gerdingh, Johannes Stenvelt.

Hii manserunt in consilio vlterius de iure: Andreas Bukowe, Volmarus Lewetzowe, Olricus de Pôle, Johannes Wenttorp, Hinricus Wessel, Didericus de Rampen, Johannes Junghe, Johannes de Dulmen et Hermannus Retekendorp.

Hos de nouo eligerunt[1]: Bertoldum Kalzowen, Petrum Stromekendorp, Hinricum Carowen et Tideken de Neueren etc.

Nach der Wismarschen Rathsmatrikel, p. 168. [1] d. h.: wählte man. — Gedruckt: Hans. Geschichtsq. II, 33.

[1364.] Mai 6. Stralsund. 9265.

Der Rath zu Stralsund meldet den zu Rostock versammelten hansischen Rathssendeboten, dass die dänischen Vasallen sich zwischen Falster und Möen zu einem Unternehmen auf Rostock oder Stralsund zusammenschaaren.

Salutacione amicabili sincere premissa. Noveritis nos veraciter percepisse et veras legaciones inde habere, quod vasalli regis Danorum armati 3000 cum navibus parati iacent in portu Grønessund et pretendunt portus et terminos civitatis Sundensis aut civitatis Rostok hostili inpetu insultare. Unde curam sollicitam habeatis, facientes menciones cautas de hoc, ubi fuerit oportunum. Virginis filius vos conservet et reducat. Scriptum nostro sub secreto, ipso die beati Johannis ante portam latinam, hora quasi terciarum.

Per consules Stralessundenses.

Nach Hanse-Recesse I, S. 279, in der Rostocker Abschrift des Rostocker Recesses vom 14. April 1364 mit der Einleitung: „Litterè Sundensium ad nuncios civitatum Rozstochii congregatos."

1364. Mai 8 — Juni 28. Rostock. 9266.

Lambert Schoping, Minorit, überlässt mit Genehmigung seines Gardians sein väterliches Haus zu Rostock an Herm. Rugehals.

Frater Lambertus Schopingh ordinis minorum resignauit Hermanno Rughehals cerdoni hereditatem patris sui in palude cerdonum inter Albertum de Alen et Johannem Voghedeshagen sitam — —. Frater Hinricus gardianus suus hiis consensit.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1338—1384, fol. 97ᵃ, eingetragen zwischen fer. 4ᵃ p. ascens. dni. und vig. Petri et Pauli.

1364. Mai 12. 9267.

Inschrift des Steinkreuzes für N. Leddege bei Hinter-Wendorf.

.... M · CCC · LXIIII · IN · DIE · PENTHECO .... LEDDEG.. · ORATE · DEUM · PRO · EO ·

(= [Anno domini] 1364, in die pentheco[stes], [obiit ....] Leddeg[he]. Orate deum pro eo.)

Nach Crull in Jahrb. XXIII, S. 351. — Das Kreuz steht neben der südlichen Seite der Strasse von Wismar nach Grevesmühlen und ist sehr beschädigt. Auf der östlichen Seite ist ein Crucifix eingehauen. Die Inschrift ist auf den schmalen Seiten der Docke angebracht und, da diese den Kopf eingebüsst hat, lückenhaft geworden. Die Person desjenigen, für welchen das Kreuz errichtet wurde, hat sich bisher nicht ermitteln lassen, doch wird derselbe zu der Familie des Wismarschen Rathmannes Otto Leddege gehört haben.

1364. Nach Mai 25. Rostock. 9268.

Aufzeichnung über das Lösegeld der in Dänemark 1362 in Gefangenschaft gerathenen Rostocker.

Lambertus Tressow dedit domino Henningho de Pudbuz 22 marcas Lubicenses pro sua captivitate.

Gherardus Yese[u]itze domino Johanni Smeker alias dicto Pichkert 33 marcas Lubicenses pro sua captivitate.

Hinricus Voz domino Henningho 130 marcas Rozstochensium denariorum, in Lubicensi 86 marcas et 10 solidos cum 8 denariis Lub. pro sua captivitate.

Lovetze 24 marcas Johanni Dumen pro sua captivitate.

Johannes Kůle domino Henningho 30 marcas Lubicenses pro sua captivitate.

Lambertus Dume domino Henningho centum marcas Lubicensium denariorum pro sua captivitate.

Hinricus Yessyn eidem domino Henningho centum marcas Rozstochenses, in Lubicensi 66 marcas 10 solidos cum 8 denariis, pro sua captivitate.

Nicolaus Sukowe domino Sterebach 24 marcas Lubicenses pro sua captivitate.

Petrus Rybe 21 marcas Lubicenses domino Bertoldo Stoltenberghe, qui eas ulterius in Dacia disbrigavit.

Ambo Kosseboden, videlicet Reymarus et Marquardus, Marquardus dedit Czeldemanne 18 marcas Lubicenses pro sua captivitate et Reymarus 15 marcas Lubicenses domino Bertoldo, ut supra.

Godscalcus Barnekow dicto domino Henningho 80 marcas Rozstochenses, in Lubicensi 53 marcas 5 solidos cum 4 denariis, pro sua captivitate.

Elerus Holzste dedit magistro cocorum regis Dacie 20 marcas Lubicensium denariorum pro sua captivitate.

Albertus Leddeghe domino Henningho 80 marcas Rozstochenses, in Lubicensi 53 marcas 5 solidos cum 4 denariis Lub., pro sua captivitate.

Paulus Cysyk.

Nicolaus Schůtte.

Heyno Poppendorp Mohkel Petersson 26 marcas Lubicenses pro sua captivitate.

Jtem maior [B]ůlow domino Vickoni Molteken 40 marcas Lubicenses pro captivitate sua.

Ericus Malchyn domino Henningho 24 marcas Lubicenses pro sua captivitate.

Conradus Bremer eidem domino Henningho 30 marcas Lubicenses pro sua captivitate.

Hinricus Kraan dicto domino Henningho 30 marcas Lubicenses pro captivitate sua.

Marquardus Drugheland.

Arnoldus Růzst domino Henningho 24 marcas Lubicenses pro sua captivitate.

Gherwinus Krummendorp discurrit.

Nicolaus Vryeholt 24 marcas Lubicenses domino Palne.

Nicolaus Worm 24 marcas Lubicenses domino Palne.

Hinricus Witte domino Henningho 51 marcas Lubicenses pro sua captivitate.

Henninghus Slychte 24 marcas Lubicenses domino Henningho pro sua captivitate.

Bůlow gaudet treugis cum domino Offone Bassen.

Otto Schůchte discurrit.

Plote discurrit.

Conradus de Vreden discurrit.

Pløne non monuit et monet.
Johannes Grote.
Redbergh dicto domino Henningho 16 marcas Lubicenses pro sua captivitate.
Tymmo.
Ludolphus Kultzow factus est fidefragus.
De nautis:
Hane dedit 20 marcas Lubicensium denariorum domino Palne.
Albertus Pryzwalk 7 marcas Lubicenses domino Sterebagh.
Bernardus de Alen 6 marcas Lubicenses 10 solidos et 8 denarios Lubicenses pro sua captivitate.
Senior Rove advocato Skanie, videlicet Oves Deken, 3 marcas Lubicenses.
Henricus Suderland discurrit.
Borrentyn 7 marcas Lubicenses domino Offoni.
Gherardus Cocus 4 marcas Lubicenses pro sua captivitate advocato in Nykopinghe.
Gherardus Goldekens et Thidericus Sachtelevent, naute domini Frederici Suderland, dederunt 4 marcas Lubicenses pro eorum captivitatibus eidem.
Summa 1031 marce 10 solidi et 8 denarii Lubicensium denariorum.

Nach den Hanse-Recessen III, S. 264, aus einer gleichzeitigen Aufzeichnung auf Papier im Archiv zu Rostock. Am 6. Jan. 1364 (s. Nr. 9117, Anm. 2) waren noch 83 Rostocker in Gefangenschaft. Im Recess vom 25. Mai 1364 (Hanse-Recesse I, S. 281) heisst es noch: „De captivis Rozstockiensibus stabit ad consules civitatum." Wahrscheinlich erfolgte die Auslösung erst nach dem Waffenstillstand vom 24. Juni 1364.

1364. Mai 29. Waren. 9269.

Die Gevettern Brüsehaver verkaufen dem Kloster Neuenkamp die von ihnen beanspruchte Korngeldhebung aus der Boeker Mühle und gestatten demselben, die Mühle weiter abwärts zu legen.

In godes namen amen. Jc Thideke Brusehauere, eyn knape van wapene, Hennynghes sone, vnde Henninc vnde Hinric, brodere, Otten kindere, dese hetet Brusehaueren, vnde vse reghte erfnamen don to wetende allen kristen saleghen luden, de desse scrift anseen, vnde betughen dat openbare, dat we vnde vse reghte erfnamen hebben vorlaten vnde vorkoft deme erbaren ghestelken heren, deme abbete [to deme] Nyenkampe vnde sime conuente vor viuenvoftigh[1] Sundisce marc reder telleden penninghe, uor[2] uer dromet kornegheldes an der molen to der Bȯken, dar we up sakeden vnde us to toghen, alset

vse olden uppe boret vnde beseten hadden van enes groten ruttes weghene, an holte, an ackere vnde an weyde, dat se vor de uorbenomeden veer dromet kornegheldes to der suluen molen gheuen, vnde bekennen des, dat we vnde vnse reghte erfnamen nighttes night mer hebben an den veer dromet kornegheldes efte an deme grote rutte, alset light, vnde oc in der molen, men de abbet vnde syn conuent scolen dat vriy vnde ewegh mit alme reghte, [reghtecghet][3] vnde eghedume hebben vnde besitten. Vortmer moghen de abbet vnde syn conuent de suluen molen nedderwart legghen in den grauen vnde buwen dar up[4] eyn molenhus van ver vaken vnde van vertegh uoten wit[5] uppe dat vse, wan se willen, vnde scolen hebben vrige[6] weghe bouene vnde neddene to der molen, wor en dat euene kumt. Oc moghen se den grauen suueren vnde dat gruntwerc beteren van deme ackere, wor en dat euene kumt. Vortmer so scolen se vsen acker night bestouwen. Vortmer so scole we den abbet vnde syn conuent vrighen, alset eyn lantreght is, van alle den, de se hinderen willen an geneghen stucken, de hir vorbenomet syn. Alle desse vorbenomenden stucke de loue we an truwen stede vnde vast to holdende mit ener sameden hant; hirvmme hebbe we vnse ingheseghel hir vor ghehenghet. Vnde we Klawes van Plasten, eyn voghet to Robele, Klawes Babbessyn, Thideric Mirowe vnde Johan Struue, ratlude to Warne, hebben dit ghedeghedinghet mit den ghestelken heren Herbort Molien vnde her Herman Pastouwen, monken to deme Nyencampe; hirumme hebbe we to tughe vnse ingheseghel oc hiruor ghehenghet. Desse bref is gheuen to Warne, na[7] godes bort dusent iar vnde drehundert iar, des mitwekens binnen den aghte daghen des hilghen lighames vnses[8] heren, an deme verensesteghestes[9] iare.

Nach dem Original im königl. preussischen Staats-Archive zu Stettin. Dasselbe ist mehrfach corrigirt, so [1] an -i-; ebenso über [2] -or, wenn nicht gar das ganze Wort in Rasur steht. — [3] recchtecght mit mehrfachen falschen Schriftansätzen in der Vorlage. — [4] dar ist zu Schluss der Zeile am Rande nachgetragen; up steht zu Anfang der folgenden in Rasur. — [5] An vertegh, -ten und -it ist radirt. — [6] vrige in Rasur; ebenso [7] -a. — Nach [8] vnses (am Rande der Zeile) zwei Buchstaben ausgekratzt. — [9] Das dritte -e- steht in Rasur; an dem Schluss-s' ist gebessert. Die „mindere Zahl" rührt von derselben Hand her wie der ganze Text (und auch wohl sämmtliche Correcturen). Vom 3. und 6. der 7 eingezogenen Pergamentstreifen sind die Siegel abgefallen:

1) linke Hälfte eines ziemlich kleinen, runden Siegels, das im stehenden' Schilde undeutlich die linksschräge Pferdebremse zeigt; Umschrift:

✠' · . . YDGR — —

2) Bruchstück: unteres Viertel eines runden, etwas grösseren Siegels; die untere Spitze des Schildes zeigt das Ende vom Mittelstück der Bremse; von der Umschrift sind nur, gleich hinter der Schildspitze, die Buchstaben VZ erhalten;

4) rund: gespaltener Schild, rechts ein halber Adler, links eine Lilie; Umschrift, verletzt:

✠ S — — LAV * PLASTGN

5) rund: Schild mit schraffirtem Sparren; Umschrift:
* S' NICOLAI + BAB'S'IN

7) rund: im Schilde eine Hausmarke, undeutlich; Umschrift theils weggebrochen, lesbar nur:
— RVV —

1364. Juni 1. Lübeck. 9270.

Johann Hollоger, Vicar zu Güstrow, quittirt seinen Oheim Johann Holloger über 100 Mk. Lüb. Pf., welche dieser ihm laut seiner Verschreibung schuldig gewesen ist.

1364, sabbato post octauas corporis Christi.

Notandum sit, quod dominus Johannes Hollogher, vicarius Gvzstrowensis, presens ad librum fatebatur, se subleuasse a Johanne Hollogher, awnculo suo, C mr. Lub. den., in quibus sibi obligabatur secundum tenorem suarum litterarum super hoc traditarum. Vnde predictus dominus Johannes dimisit predictum Johannem, awnculum suum, de huiusmodi centum mr. quitum et solutum, ita quod littere super premissis debitio tradite in nullo vigore amplius debent permanere. Actum anno et die, quo supra.

Aus dem Niederstadtbuche Nr. 2 der Stadt Lübeck, mitgetheilt vom Herrn Professor Mantels.

1364. Juni 5. Essen. 9271.

Der Rath zu Essen ersucht den Rath zu Rostock, dem Gottschalk v. Boichem für sich und seine Schwester Kunigunde den Nachlass ihrer Schwester Christine verabfolgen zu lassen.

Honorabilibus et discretis viris, sinceris nostris amicis dominis . . proconsulibus et . . consulibus in Rostoke consules opidi Assindensis expositam in singulis complacendis voluntatem. Ad nostram venerunt presenciam Goscalcus de Boychem et Conegundis, soror ipsius, nobis exponentes, quod quondam Cristina dicta de Boychem in vestra ciuitate defuncta fuit et est earum soror de patre et de matre earundem legitima et carnalis et ipsa Cristina nullum alium fratrem seu sororem legitimas preter predictum Goscalcum et Conegundim habeat. Ergo predicti Goscalcus et Conegundis sperant bona per dictam Cristinam derelicta ad ipsas fore iure hereditarie successionis deuoluta. Quapropter dicta Conegundis pro parte sua, que sibi de predictis bonis competere poterint, dictum Goscalcum in suum procuratorem constituit coram nobis legi-

timum et nuncium specialem ad extorquendum et tollendum huiusmodi bona, qualiacunque sub quibuscunque conseruatoribus deposita existant, dans sibi ad hoc plenum posse de premissis faciendi et ordinandi, prout sibi visum fuerit expedire. Quare vestram discrecionem rogamus studiose, quatenus dei et iusticie intuitu nostreque peticionis ob respectum ad hoc cum effectu cooperari velitis, ut bona Cristine defuncte predicte ipsis Goscalco et Conegundi predictis deuoluta predicto Goscalco, secundum quod ordo iuris vestre ciuitatis dictauerit, a conseruatoribus eorundem bonorum integre ac amice presententur et assignentur, habituri ad nos firmum respectum et credenciam, quod pro huiusmodi bonis predicto Goscalco ex parte sui ipsius et Conegundis sororis sue assignatis, prout premissum est, nulla secundaria monicio aut posterior actio vos et omnes, quorum interest uel intererit, sequi debeat, sed prorsus inde inmoniti manebitis et quitati, vnde sufficientem accepimus caucionem. Datum nostro sub sigillo, quod sub anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo quarto, ipso die beati Bonifacii, presentibus litteris tergotenus est appensum in testimonium euidens premissorum.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. Die Rückseite trägt Spuren des aufgedrückt gewesenen grossen runden Siegels.

1364. Juni 11. 9272.

Johann Molteke, Ritter zu Strietfeld, vidimirt die Urkunden Nr. 8094 und 8095 der Gebrüder v. Bülow und des Gerd Metzeke über den Verkauf von 18 Hufen zu Finkenthal an das Kloster Dargun.

— — ego Johannes Molteke, miles de Strituelde, — — an den iaren vnses heren dusent iar drehundert iar an deme vervndesestighesten iare, an sunte Barnabas daghe, des apostoles.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An dem aus dem Pergament geschnittenen Siegelbande hängt ein Bruchstück des Siegels, welches einen Helm mit 6 Pfauenwedeln noch erkennen lässt.

1364. Seit Juni 12. Rostock. 9273.

Verzeichniss der zu Rostock aufgenommenen Bürger.

Anno domini millesimo CCC° LX quarto hii infrascripti sunt adepti in Rozstoch conciuium seu ciuilitatem:

Et primo Bernardus Køke feria quarta post Bonifatii martiris et sociorum eius (*Juni 12*).

Jtem feria quarta post Viti (*Juni 19*) Hinricus de Ceran, sutor, et Thidericus Lon eodem die, et eodem die Albertus Ywani. Jtem feria sexta ante Johannis baptiste Bernardus Drincvud. Jtem feria sexta in vigilia beatorum Petri et Pauli (*Juni 28*) Hermannus de Plawe, doliator. Jtem Thideke Brusowe, cerdo, feria quarta post Kiliani (*Juli 10*). Jtem Bertoldus Grutter, lanifex, feria quarta post diuisionem apostolorum (*Juli 17*). Jtem Joh. Damgar, faber, feria sexta ante Magdalene (*Juli 19*). Jtem Hermannus Ketelhud feria quarta ante Petri ad uincula (*Juli 31*). Jtem Nicolaus Godowe, cerdo, feria quarta post Petri ad uincula (*Aug. 7*). Jtem Ludolfus Dethardi feria sexta ante Bartholomei (*Aug. 23*). Jtem Johannes Cellyn, carpentarius, feria sexta post decoll. Johannis baptiste (*Aug. 30*). Jtem feria sexta ante exaltacionem sancte crucis (*Sept. 13*) Hermannus Stoltenbergh. Jtem feria sexta post Remigii (*Oct. 4*) Hinricus Vorneholte, item eodem die Johannes Haghemaster, doliator. Jtem Johannes Witte in domo Ronisch feria sexta post Dyonisii (*Oct. 11*), item eodem die Gher. Holste, ollifex, item eodem die Heyno de Smerdele, doliator. Jtem Johannes Rogghentyn feria quarta in die beati Galli, item eodem die Johannes Schulte de Alen. Jtem feria sexta in die beati Luce ewangeliste (*Oct. 18*) Hermannus Catzowe. Jtem Gher. Hildensem in die beati Seuerini episcopi (*Oct. 23*). Jtem Willekinus Longus feria sexta post Omnium sanctorum (*Nov. 8*), item Jacobus de Bramowe eodem die, item Thymmo Lyndowe eodem die. Jtem feria quarta post Martini (*Nov. 13*) Detlef Crøgher, item Hinricus Boddyn eodem die. Jtem Gher. Crummendorp feria sexta in die beate Cecilie (*Nov. 22*), item Johannes Penningh eodem die, item Thidericus Feyteblome eodem die, item eodem die Nicolaus Pultifex. Jtem Gherardus Kale feria quarta post concepcionem beate Marie virginis (*Dec. 11*), item eodem die Christianus Grelle, item eodem die Nicolaus Widhar, item eodem die Arnoldus Westfali, item eodem die Nicolaus Emekenhaghen. Jtem feria sexta post concepcionem (*Dec. 13*) Nicolaus de Symen, item Thidericus de Verden, sartor, eodem die. Jtem Hinricus Rode feria quarta post Lucie (*Dec. 18*).

Nach dem Verzeichniss der neuen Bürger im Leibrentenbuch der Stadt Rostock, fol. 100 flgd. Dasselbe ist fortgesetzt bis 1420, wo es plötzlich abbricht. Aufgenommen wurden 1365: 76 Bürger (darunter magister Johannes inscisor calculorum), 1366: 69, 1367: 69 (darunter Hinricus Vitrator, lucernifex, Vicko et Johannes fratres filii Werneri Fibulatoris), 1368: 75, 1371: 91 (darunter Margareta relicta Gherwini de Krummendorpe, Henneke Ruter, Henneke Koppelowe), 1372: 67 etc.

1364. Juni 15. Malchin. 9274.

Bernhard v. Maltzahn auf Osten und der Ritter Ulrich v. Maltzahn auf Grubenhagen verpflichten sich, Heinrich Snakenborg und Arnd Levetzow wegen einer für sie geleisteten Bürgschaft schadlos zu halten.

Nouerint vniuersi presencia percepturi, visuri seu audituri. Ego Bernardus Moltzan de Oysta vna meis cum heredibus ad infrascripta verus capitaneus, necnon Vlricus Moltzan, miles, morans in Grubenhagen, ad eadem verus compromissor, tenore presencium lucide recongnoscimus protestando, quod exposuimus et exponimus Hinricum Snakenborch et Arnoldum Lewetzowe iuniorem pro triginta et sex marcis cum quatuor solidis slauicalium denariorum scilicet Nicolao Eleri supra festum Mychaelis proxime venturo, volentes igitur et debentes ipsos eosque veros heredes indempnes eripere et ab omni dampno redimere, in quod incidere valeant illius promissi racione tempore persolucionis aduenturo, quod promittimus manuque coniuncta ac in solidum fide data firmiter obseruando. Jn testimonium premissorum sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum Malchin, anno domini M°CCC° sexagesimo quarto, ipso die Viti et Modesti.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Beide Siegel sind von den Pergamentbändern abgefallen. — Gedruckt bei Lisch, Maltzan II, S. 183.

1364. Juni 21. Stralsund. 9275.

Die Hansestädte einerseits und der König Waldemar von Dänemark andererseits schliessen einen Waffenstillstand bis zum 2. Febr. 1368 unter Vermittelung Herzog Barnims d. j. von Pommern.

Witlik sy alle den, de dessen brief seen unde horen, dat een vielich, seker dach is ghedeghedinghet twischen deme hochghebornen vorsten Woldemare, køninghe der Denen, der Wende unde der Ghoten, sineme ryke unde allen heren unde luden, de sine helpere sin, up ene syt, den hebben ghedeghedinghet van siner unde sines rykes weghene de dorlůchteghe [vorste] Barnym, herteghe tho Stetyn unde vørste to Ruyen de iunghere, sine truwen man Wedeghe Bůgghenhaghen, sin marschalk, Enghelke Manduvel, sin kammermester, riddere, unde des kønighes ghetruwen Vicke Molteke, ghellekør to Schone, Kersten Kule, hovetman sines slotes tho Aleholme, Ywern Nickelssen, Olaf Bornssen unde Benedictus van Anevelde, riddere, des kønighes unde des

rykes raatgheven, den he gantze macht ghegheven heft — —, unde us raatmannen der stede by der see, alse Lubeke, Wismer, Rozstok, Stralessund, Grypeswold, Kolberghe, Stetyn, Anklim unde Kyl, unde allen heren unde steden, de in de Dudeschen hense sin, stede unde lude, uppe de anderen syt, dat hebben ghedeghedinghet van user weghene de vorbenomede vørste Barnym, herteghe tho Stetyn, sine ghetruwen Wedeghe Bugghenhaghen unde Enghelke Manduvel, riddere, unde wie Johan Pertzevale unde Symon Swertingh, raatmanne tho Lubeke, Johan Manderowe, Johan Gletzowe tho der Wismer, Arnt Krøpelyn, Johan van der Kyritze, Hinrik Vriese tho Rozstocke — — —, vůlmechtig van user stede weghene. Desse seker, vielighe dach de schal nu tho hant anstaan unde schal waren wente tho user vruwen daghe to lichtmissen neghest thokomende vort over dre iaar, die sunder middel navolghende syn, den dach aluth, in aller wys, alse hirna steyt gheschreven. Tho deme ersten male, dat alle lude, de hirmede begrepen sin an beydent syden unde doent hebben, de møghen binnen dessen daghen vielighen soeken mid kopenschop eder anders de ryke unde land tho Denemarken havene, unde use stede by der see, de hirane begrepen sint, thothovorende unde afthovorende, tho køpende unde tho verkøpende, alse kooplude pleghen to doende, alse hirna gheschreven steyt, sunder argheliste. Ok møghen alle kooplude, de in der Dudeschen hense sin, de in dessem vrede wesen willen, alle markede soeken, haringh tho soltende unde alle ghůt to kopende, vorder en nicht afthonemende den hirna gheschreven steyt. Vortmer so møghen de stede by der see unde een iewelk stat by sik in den iaarmarkeden des landes tho Schone, de dar vitten hebben, kiesen under sik unde setten enen richter eder voghet, de en evene kumpt, unde een iewelk voghet de mach richten uppe siner vitten, — — behalven broeke, desse roeren hand unde hals na Lubeschem rechte unde uppe viertich mark Schonesch. — — (*Folgen die weiteren Schonischen Freiheiten und andere Bestimmungen.*) — — Vortmer umme alle vanghene in beydent syden, de ghedinghet unde wissent hebben, de schølen ere vengnisse entweren; de ghedinghet hebben unde nicht ghewissent, eder de nicht ghedinghet hebben, de schølen desser daghe bruken an beydent syden. Ok wie vor dessen daghen an beydent syden verwyset is, de schal verwyset blyven; de truwelosen mach men ynmanen unde beschatten. — — Vortmer so schal alle løvede der vanghenen, de desser daghe bruken schølen, staan, als id nu steyt, unversůmet an beydent syden ane arghelist. — Vortmer weret dat ienich desser stede here des køninghes vient van Denemarken wørde unde sines rykes binnen desser tyd, so mach de stat doen ereme heren, alse sie eme plichtich is; darmede schal de vrede unde de dach nicht ghebroken wesen.

Were ok dat de køningh van Denemarken eder sines rykes man unde insaten weder argheden de stat, de ereme heren behelplik were an sineme ørleghe ieghen den køningh van Denemarken unde sin ryke, dar schal ok de dach unde de vrede nicht mede broken wesen. Welk stat ereme heren wil behulpen wesen ieghen den køningh van Denemarken unde sin ryke, de schal dat em eder sineme ryke dre weken vore entbeden tho Werdingborch —. — Vortmer were dat wie eder de use desse stůcke eder ienich, dat in dessem vrede begrepen is, breken eder nicht en helden, dat schøle wie eder de use binnen dren manden darna wederdoen. Wederdede wie des nicht eder de use, wànne wie darumme manet werden van deme køninghe eder sines rykes rade, so schøle wie eder de use komen tho der Prerowe vor den hochghebornen Barnym, herteghen tho Stetyn unde vørste tho Ruyen, vorbenomet, unde schølen darumme doen minne eder recht. Dede wie des nicht, so mach de sůlve herteghe Barnym deme køninghe eder deme ryke holden, des he en an sinen brieven beseghelt heft. — — Wenne over desse vrede unde desse daghe, alse vore schreven steyt, uthghaan, so schøle wie unde de use dem køninghe unde sinem ryke tho allen stůcken vorschreven unverbunden sin, unde een iewelk an beydent syden schal unde mach an sinem rechte unde an allen saken unversumet wesen. Vortmer so neme wie in use daghe den hochghebornen vørsten, usen lieven heren Karle, den Romeschen keyser, Magnus unde Haquin, sinen sone, køninghe tho Sweden unde tho Norweghen, Barnymme den olden, herteghen tho Stetyn, Buggeslave, Barnymme unde Werslave, brødere, herteghen tho Stetyn unde vørsten to Ruyen, den bischop tho Camyn, Alberte, herteghen tho Sassen, Alberte, herteghen tho Mekelenborch, unde sine sone, Johanne, herteghen tho Mekelenborch, unde sine sone, de herteghen tho Slesewyk, Hinrike unde Clawese, brødere, greven tho Holzsten, greven Alve tho Holzsten, greven Alve tho Schowenborch, Ghyselbrechte unde sinen sone, heren tho Brunkhorst. De køningh nimpt an sine daghe den hochghebornen keyser, usen heren vorghenomet, Magnus unde Haquin, sinen sone, køninghe tho Sweden unde tho Norweghen, Ereke, herteghen tho Sassen, Barnymme den elderen, herteghen tho Stetyn, Buggeslave, Barnymme unde Werslave, herteghen tho Stetyn unde vørsten tho Ruyen, Johanne, den bischop tho Camyn, Woldemare unde Hinrike, sinen sone, herteghen tho Slesewyk, Alberte, herteghen tho Mekelenborch, unde sine sone, Johanne, herteghen tho Mekelenborch, sinen broder, unde sine sone, greven Alve tho Holzsten, Hartwich Klenowen unde Dethleve Ghodendorpe, knapen. De heren, de in dessen daghen wesen willen, de schølen ere daghe sunderghen wissenen an beydent syden twischen hir unde der hemelvard user lieven vruwen (*Aug. 15*), de

neghest kumpt. De køningh van Sweden unde sin sone de scholen ere daghe wissenen tho Schonøre, oft sie willen; herteghe Albert unde sin broder herteghe Johan tho Mekelenborch und ere sone de schølen ere daghe wissenen tho Damgharden, oft se willen; — —. Hirmede were wie van heren eder van steden, de in dessen daghen nicht wesen wolden, dat schal men witlik doen twischen hir unde sunte Mycheles daghe, de neghest thokomende is. — — de ghegheven unde gheschreven is tho dem Stralessunde, na ghodes bord drůtteyn hundert iaar in deme vierundesesteghesten iare, des vrydaghes vor sunte Johannis baptisten daghe, alse he wart gheboren.

Nach dem vollständigen Abdruck (eine ältere, nicht immer wörtlich übersetzende Inhaltsangabe bei Hvitfeld I, p. 532 flgd.) in Hanse-Recesse I, S. 293, aus dem Original im Geh. Archive zu Kopenhagen; „die wohl erhaltenen Siegel anhangend, denen von Lübeck, Wismar, Stralsund, Stettin und Anklam sind die Secrete als Gegensiegel aufgedrückt.“

Anm. Ebendaselbst S. 292—298 sind auch die (unwesentlichen) Abweichungen in der correspondirenden Urkunde König Waldemars von demselben Tage nach dem Original zu Stralsund („von den angehängten Siegeln sind 38 mehr oder weniger wohl erhalten“) mitgetheilt, die ganze Urkunde nach einer Abschrift gedruckt bei Sartorius-Lappenberg II, S. 557.

In dem Hanse-Recess d. d. 18. Juni (feria III[a] post Viti) 1364, Stralsund, heisst es in der Rostocker Handschrift: „Primo recepte sunt treuge inter regem et civitates durature usque ad festum purificacionis beate virginis Marie ultra ad III annos continue discurrentes. Cum illis autem, qui sunt in mari super eventura propria parte ex utraque, quindena devoluta post festum beati Johannis (Juli 8), videlicet qui sunt ab ista parte portus Nøressund; cum illis autem, qui sunt ab alia parte Nøressund, treuge predicte instabunt ad III septimanas post festum beati Johannis antedictum (Juli 15). Si interim aliqua dampna per eos utrobique illata fuerint, illa debent restaurari, et capti per eos illi quiti dimittantur. Nemo eciam de portu aliquo cum aliquibus bonis velificabit versus Daciam, et Danis bona non ministrabuntur, antequam littere regis sigillate fuerint et consulibus in Sundis presentate. [Hanse-Recesse I, S. 285.]

Diese Uebergangsbestimmung findet sich auch in dem undatirten Entwurf einer Urkunde Vicke Moltekes und anderer dänischen Bevollmächtigten, in der sie verheissen, dass sie des Königs und der Reichsräthe Siegel bis zum 25. Juli oder doch bis zum 15. August zu der Vertrags-Urkunde schaffen wollen u. s. w. — Die Städte ertheilen eine Gegenversicherung, dass sie nach Eingang der königlichen Urkunde in Stralsund ihren besiegelten Waffenstillstandsbrief sofort ausliefern wollten. — In einem andern Entwurf beurkundet Vicke Molteke mit zwei andern Rittern die vereinbarten dänischen Zölle. In einem dritten verheissen dieselben, dass „hertog Erik van Sassen vor sik, vor de sine unde sine helpere unde alle, de uppe den sloten sin, de he van des rikes weghene to Denemarken inne heft, van Bahusen unde van alle sinen anderen sloten, sine daghe wissenen schal mit den van Lubek van der stede weghene.“ — Am 21. Juni gab auch Herzog Barnim diese Versicherung wegen Herzog Erichs und gelobte zugleich mit seinen Brüdern, im Fall eine Partei den Waffenstillstand bräche und nicht binnen drei Monaten Genugthuung gäbe, der beschädigten Partei mit Rath und That zu ihrem Rechte zu verhelfen etc. Desgleichen gelobte Barnim (in einem undatirten Entwurf) den Städten, für die Dauer des Waffenstillstandes von König Waldemar die Aufhebung des Strandrechtes („de seevunt, alle schipbrøkech gud, wrak und alle, dat grundroringhe deit“), sowie eine Herabsetzung der streitigen Zölle in seinem Königreiche von Waldemar zu erwirken. Dagegen verhiessen ihm die Seestädte, dass er, wenn er solches nicht erwirke, deshalb unbeschwert bleiben sollte. — Auch der Bischof Johann von Camin gelobte im Falle eines Waffenstillstandsbruches der schuldigen Partei nicht zu helfen, seinen Mannen aber den Dienst bei der geschädigten Partei zu gestatten. — Endlich beurkundet Herzog Barnim, dass „de van Bocwolde, de Perkentinere, ere vrund und alle ere helpere, dar de van Lubeck sunderch orleghe mede hebben, buten ghesproken sin unde an dessen daghen (dem Waffenstillstande)

nicht wesen scholen.“ (Alle diese Urkunden sind nach den Entwürfen bei dem Recess vom 18. Juni 1364 in der Ledraborger Handschrift gedruckt in Hanse-Recesse I, S. 286—292.) — Davon, dass die in Meklenburg (auf Pötenitz, Lütgenhof etc.) angesessenen v. Buchwald und v. Parkentin bei jener Fehde mit Lübeck betheiligt gewesen seien, wird nichts berichtet. Nach Detmar (z. J. 1364) wurden nur holsteinische Schlösser gebrochen, und in der Urkunde Bischof Bertrams von Lübeck, des Grafen Heinrich von Holstein u. A. über die Beilegung dieser Fehde vom 25. Mai 1365 (Lüb. U.-B. III, S. 559) werden aus jenen beiden Adelsgeschlechtern keine als Meklenburger bezeichnet.

1364. Juni 21. Schwerin. 9276.

Heinrich, Herzog von Meklenburg, verheisst im Namen seines Vaters, des Herzogs Albrecht, den Lübeckern Schutz und Schirm in Meklenburg.

Wie Hinrik, van der gnade godes herteghe thů Mekelenborgh, greue to Zwerin vnde here der land Stargarde vnd Rozstocke, bekennen øpembare in dessem breue, dat wie van bode vses heren vnde vaders, des dorluchteden vorsten herteghen Albrechtes van Mekelenborgh, hebben ghenomen vnde nemen in desser schrift in vze hůde vnde bescherminghe de erbaren manne, ratmanne vnde borghere der stad to Lubeke vnde ere denere in vnsen landen vor alle de genne, de vze man vnde vze denere vnde vzer manne denere sin vnde in vzen landen bezeten sin, in aldusdaner wise: dat se in vsen landen velich varen, riden, ghan vnde keren møghen mit erem ghůde, welkhend se willen, vnde ere beste wille wie weten in allen stůcken vnde ere ergheste nerghene weruen sunder argheliste. Were ok dat vs vze vader (vader) vnde here vorghenømet anders wat vnbøde van dessen stůcken, dat scole wie den van Lubeke thideghen noch to wetende doen by vsen witliken vnde bekanden boden edder breuen; so scholen desse breue nene macht hebben. Jn ene merer bethůchnisse desser dink so hebbe wie vse hemelike inghezeghel vor dessen geghenwardighen bref ghehenghet laten, de ghegheuen is thů Zwerin, na godes boort drytteyn hundert iar in dem veervndesesteghesten iare, des vrydaghes vor sunte Johannes daghe thů middenzomer.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübeck III, S. 527, aus dem Original auf der Trese, mit anhangendem Secret.

1364. Juni 23. Rostock. 9277.

Heinrich Mauritii, Propst zu Bützow, und Konrad Schonebecker, Vicar zu Ribnitz, als General-Vicare des ausserhalb Landes befind-

lichen Bischofs Albrecht von Schwerin, bestätigen die v. Damensche Vicarei in der Marienkirche zu Rostock.

In nomine domini amen. Vniuersis, ad quorum noticiam presentes littere peruenerint, et precipue eis, quorum interest uel interesse poterit, presentibus et futuris, Hinricus Mauricii, prepositus Bůtzowensis in ecclesia Zwerinensi, et Conradus Sconebecker, perpetuus beneficiatus in ecclesia beate Marie virginis in Rybenitz, reuerendi in Cristo patris ac domini, domini Alberti Zwerinensis ecclesie episcopi in remotis agentis in spiritualibus et temporalibus in solidum vicarii generales, salutem et sinceram in domino karitatem. Notum facimus presencium litterarum testimonio publice protestantes, quod duas litteras inferius annotatas, vnam septem sigillis, videlicet Arnoldi dicti Romele, Godscalci Preen, Hennekini, Gocekini et Hinrici, eiusdem Gotscalci filiorum, armigerorum, principalium, necnon Vickonis Valkenhaghen et Ghunteri Lewetzowe, compromissorum, reliquam vero litteram sex sigillis Vickonis Valkenhaghen, Arnoldi dicti Romele, Gotscalci Preen, Hennekini, Gocekini et Hinrici, eiusdem Gotscalci filiorum, armigerorum, vt verius apparuit, sigillatas, non cancellatas, non abolitas, non rasas, non viciatas, sed prorsus omni vicio et suspicione carentes, nobis eciam nomine et ex parte honorabilis viri domini Hermanni Lysen, proconsulis Rozstoccensis, veri et legitimi heredis discretorum virorum Gr[e]gorii, Johannis et Hinrici fratrum dictorum de Damen, presentatas et exhibitas recepimus reuerentur. Quarum quidem litterarum pretactarum principium prime sequitur et est tale: Vniuersis, ad quos peruenerit presens scriptum nos Arnoldus dictus Romele, Gotscalcus Preen, Henneke, Goceke et Hinricus, eiusdem Gotscalci filii, presencium litterarum testimonio facimus manifestum, quod bono animo, matura deliberacione prehabita, cum consilio et consensu nostrorum amicorum propinquorum et omnium, quorum interest uel interesse poterit quouismodo, et cetera. Finis vero eiusdem littere fuit talis: Jn cuius rei testimonium sigilla nostra vna cum sigillis predictorum nobiscum promittencium presentibus sunt appensa. Testes quoque huius sunt Hinricus Quast, Michael Wilde, Johannes Ruffus, ciues Rozstoccenses, et alii fide digni. Datum Rozstock et actum anno domini M°CCC°XXX° quinto, in vigilia palmarum. Secunde autem littere supratacte principium fuit tale: Vniuersis, ad quos peruenerit presens scriptum, nos Ficko Valkenhaghen, Arnoldus dictus Romele, Gotscalcus Preen, Henneke, Goceke et Hinricus, eiusdem Gotscalci filii, armigeri, presencium litterarum testimonio facimus manifestum, quod bono animo, matura deliberacione prehabita, cum consilio et consensu amicorum nostrorum propinquorum et omnium, quorum interest uel interesse poterit quouismodo. Finis autem eiusdem littere fuit talis: Jn cuius rei testimonium sigilla nostra vna

cum sigillis predictorum nobiscum promittencium presentibus sunt appensa. Testes autem huius sunt discreti viri Hinricus Quast et Johannes Quast, frater eius, Michael Wilde, Johannes Ruffus, Bertrammus Damen, ciues in Rozstock, et alii fide digni. Datum Rozstock et actum anno domini M°CCC°XXX° quinto, feria secunda post festum beati Johannis ante portam Latinam. Post harum igitur presentacionem et recepcionem litterarum due alie littere illustris principis Alberti Magnopolensis, Stargardie ac Rozstock terrarum domini, suo vero sigillo pendente sigillate, integre et illese omnique suspicione carentes de et super confirmacione supratactarum litterarum per predictum dominum Albertum Magnopolensem tradite, nobis eciam nomine et ex parte dicti domini Hermanni Lysen presentabantur. Littere autem confirmacionis de et super prima littera suprascripta date principium fuit et est tale: Vniuersis, ad quos peruenerit presens scriptum, et precipue quorum interest uel interesse poterit quouismodo, nos Albertus dei gracia Magnopolensis, Stargardie et in Rozstock dominus, tenore presencium facimus manifestum publice protestantes, quod in nostra presencia constitutus dilectus nobis Arnoldus dictus Romele publice recognouit et cetera. Finis eiusdem littere confirmacionis fuit talis: Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus appendendum. Actum et datum Rozstock, anno domini M°CCC°XXX° quinto, feria tercia post dominicam, qua cantatur Jubilate. Secunde vero littere confirmacionis pretacte de et super secunda littera supratacta date principium fuit tale: Nos Albertus dei gracia Magnopolensis, Stargardie ac Rozstock dominus, presentibus publice protestamur, quod Vicko Valkenhaghen, fidelis noster, nostro ac Arnoldi dicti Romele, Godscalci Preen, Johannis, Gocekini et Hinrici, filiorum eiusdem Gotscalci, necnon aliorum omnium, quorum interest uel interesse poterit, pleno accedente consensu, vendidit, dimisit et coram nobis resignauit et cetera. Finis vero eiusdem littere fuit talis: Jn cuius testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Testes sunt Gregorius et Bolto Hasencop, Wypertus Luzowe, Hinricus de Sarnecowe, Johannes de Plesse et Nicolaus de Helpede, milites, aliique plures fide digni. Datum Rozstock, anno domini M°CCC°XXX° quinto, feria secunda post dominicam, qua cantatur Jubilate deo. Ad quas quidem litteras nos referimus et hic inserimus ac de uerbo ad uerbum habere volumus pro insertis. Hiis itaque litteris, de quibus supra fit mencio, nobis, vt premittitur, presentatis, dominus Hermannus Lyse prenominatus, verus heres Gregorii, Johannis et Hinrici fratrem dictorum de Damen predictorum, nobis humiliter supplicauit, vt vnam vicariam pro perpetua memoria in ecclesia beate Marie virginis in Rozstock, Zwerinensis diocesis, in altari angulari inter hostium propinquius et solium consulum Rozstoccensium sito, in honorem dei et omnium

sanctorum pro sue et suorum progenitorum animarum remedio salutari de bonis et redditibus in sepedictis litteris expressatis confirmare dignaremur. Nos vero desiderantes cultum diuinum augeri nostris temporibus, iustis votis duximus annuendum, dicto domino Hermanno Lysen, heredi Gregorii, Johannis et Hinrici de Damen prefatorum, vnam vicariam, de qua predicitur, confirmauimus et in hiis scriptis confirmamus et cum omni iure, fructu, vtilitate et libertate, prout in litteris supratactis est expressum, in nomine patris et filii et spiritus sancti in dotem assignauimus et presentibus auctoritate nostra ordinaria assignamus et cum omni proprietate in proteccionem recepimus et per presentes recipimus ecclesiastice potestatis. Jn quorum omnium et singulorum premissorum euidens testimonium et certitudinem pleniorem et ut eciam omnia et singula suprascripta robur perpetue firmitatis obtineant, sigillum nostri vicariatus presentibus est appensum. Datum et actum Rozstock, anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo quarto, in vigilia natiuitatis beati Johannis baptiste.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. Das an einem Pergamentbande hängende runde Siegel zeigt auf gegittertem Grunde zwei stehende Heiligenfiguren, rechts Maria mit dem Christkinde auf dem linken Arme, links Johannes mit dem Kelche in der Rechten, neben den Figuren, in den Umschriftrand hineinragend, je einen stehenden Schild, rechts mit zwei gekreuzten Bischofstäben, links mit einem sechsstrahligen Stern; Umschrift:

✠ s vicari|atus : epi : ecce : zm|erines

Die oben erwähnten vier Urkunden vom 8. April, 8. Mai, 9. und 8. Mai 1335 sind leider nicht aufgefunden.

1364. Juni 27. Pritzwalk. 9278.

Das Kloster Stepenitz verleiht Otto Bretzeke und Otto von Stendal 9 Hufen und 1 Kossaten im Dorfe Pankow.

In godes name[n] amen. Wy her Herman Gulow, eyn prouist, vnde Katherina Karstedes, eyn ebbetysche, vnd Sophya Redicstorpes, eyn priorische, vnde Margareta, kemererinne, vnde vortmer der ganze kouent tu der Stepenitze bekennen vnd betughen openbar gegenwardig in dessen bryue vor allen guden luden, de dessen bref horen vnde lesen syen, dat wy med eynen ghemeynen rade vnd wlbord vnses ghemeynen capittels hebben vorkoft neghen houen vnd eyne koste, de wy hebben in deme dorpe tu der Pankow, med alme eyghen, med allerleye rechte den erbaren luden Otto Bretzeken, de tunamed is Huperand, vnd Otten van Stendal vnde eren rechten eruen, datz syen dochtere edder sone, als wy datz hebben vnd hebben ghehad, in velden, in marken, in holte, in watern, in weyden, wy[s]chen vnde myd allen nut

vnd vrucht, als wy dat hebben ghehad vnd hebben beseten wente her, also lyge wy em datz tu eyme rechten lene vnd eren rechten eruen, als sy hyr vorgescreuen stan, also dat dy leenwaren by vns blyue vnd by deme godeshuse. Vortmer were dat vns not anstvnde, dat wy ghedrungen worden, welker achte dat dat were, dat wy dat vorsproken gud musten laten vnde vorkopen musten, welken guden mane wy dat vorkoften, deme scole wy vnde wyllen datz gud lyen, en vnd synen rechten leneruen. Were ok dat sy begherende weren, eren wyuen dyt vorsprokne gud tu lyfghedinge tu lyende, dat scole wy vnd wyllen ene datz lyen. Tu eyme merer betuginge so hebbe wy [med] vnses kouentes ingheseghel med m[e]ynen rade des kapittels vnd med des prouistes ingesegel wetende vnd med guden wyllen dessen bref ghevestend, de ghegeuen is tu Priczwalk, na godes bord dusend iar dryhundert iar in deme vyrvndesestigesten iare, in deme dage der souen sleper. De tuge, de hierover gesyn, dat is Gotzeke Mollendorp, Henning Tzyzelmunt vnde Ywan van Quitzow vnd mer guder lude, de me wol louen mach.

Gedruckt bei Riedel, Cod. dipl. Brand. I, Bd. I, S. 253, Nr. 23, „nach dem Original, woran beide Siegel fehlen". — Im Jahre 1391 wird ein über diesen Besitz zu Pankow (Wendeschen Panckow) entstandener Streit mit den Brüdern von Stendal (Stendelen, vnder einem anderen namen ghehyten Ynschaten) beigelegt laut Urkunde bei Riedel a. a. O. 255.

1364. Juni 29. Güstrow. 9279.

Luderus vom Kampe, Canonicus zu Gustrow, gibt der Thumbkirchen doselbst 2 mk. lub. ierlicher hebung vom Rhate zu Gustrow, Darauff er auch dem Capittel den brieff zugestellet hat. Datum et actum Gustrow, Anno 1364, ipso die Petri et Pauli.

Nach Clandrians Registratur etc., pag. 48, Nr. LXI.

1364. Juli 6. Avignon. 9280.

Dietrich Kalsow, Domherr zu Schwerin, bekennt sich dem Stendalschen Domherrn Johann von Schepelitz zu einer Schuld von 12 Gulden.

— — ego Thidericus Kalsow, Zwerinensis ecclesie canonicus, domino Johanni de Schepelitzen, canonico Stendaliensi, in duodecim florenos sum obligatus, quos sibi persoluere teneor, quandocumque ab ipso fuero requisitus. Jn casum vero, si ego Thidericus in causa dominorum decani et canonicorum ecclesie Stenda-

liensis aliquit exponerem, etiam dictos duodecim florenos, hoc totum mihi de dictis duodecem flor. debet defalcare. Datum Auinion, anno M°CCC^mo^LXIIII, VI. die mensis Julii. Jn cuius rei testimonium sigillum meum tergotenus est appensum.

Nach Riedel, Cod. dipl. Brand. I, Bd. V, S. 115, aus dem Stendaler Dom-Archiv jetzt im Geh. Staats-Archiv zu Berlin.

1364. Juli 6. Süderköping. 9281.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, bekennt sich dem Ritter Gerhard v. Wustrow wegen seiner Dienste, Zehrung und Verluste in Schweden und wegen des weil. Hans v. Wustrow zu einer Schuld von 323 löth. Marken.

Wy Alberd, van der gnade godes hertoghe to Mekelenborch, greue to Zwerin, to Stargarden vnd to Rozstok here, bekennen vnd betůghen openbare in dessem breue, dat wi vnd vse eruen van vorlust, denstes vnd teringhe weghene, de Gherd van Wosterowe in vseme denste to Sweden nomen heft, vnd ok van Hanneses weghene van Wosterowe, dem god gnedich si, den erbaren luden hern Gherde van Wosterowe, riddere, Gherde vnd Vrederike, sinen kinderen, knapen, vnd eren eruen sculdich sin drehundert vnd dre vnd twintich lodighe mark sůluers, de wi vnd vse eruen vorben[omet] en vnd eren eruen bereden vnd betalen scolen nv to paschen, de neghest tokumpt, mid redēn penninghen eder mid wande, also dat id redelik si vnd dat se daerane vorwaret sin, sunder lengher voretoch. Vnd hebben to merer bekantnisse vse ingheseghele henghet laten vor dessen bref, de gheuen is to Suderkopinghe, na godes bord drůtteyn hundert iar in deme vervndsostighesten iare, des sonnauendes na sunte Processus vnd Martirianes[1] daghe, der hilghen mertelere.

Nach dem Abdruck bei Sudendorf III, S. 149 (Nr. 232), aus dem Original im Staats-Archive zu Hannover.

1364. Juli 7. Stargard. 9282.

Johann, Herzog von Meklenburg (-Stargard), giebt den Friedländern, welche wegen eines Streites mit der Stadt Neubrandenburg sich in Verfestung verwillküret haben, die Zusicherung, dass sie, wenn sie

sich inzwischen vergleichen, wegen der Verfestung schadlos bleiben sollen.

Wy Johan, van gnaden ghodes hertoge tu Meklenborch, tu Stargarde vnde tu Rostok, bekennen vnde betughen openbar in dessen bryue vmme dy sake, dyse ys twysschen den ratmannen tu Vredelande vnde den ratmannen van Brandeborch alse vmme den knecht, den dy ratmanne van Brandeborch gheschuttet hadden, dar syk dy ratmanne van Vredelande vmme in dy veste ghewylkoret hadden: weret dat wy med rechte vnde med ordele dartu ghedrungen worden, dat wy sy ok in vnse veste mosten nemen, vnde sy syk vnderlank na berichtende vmme dy sake, vnde weret dat iumment angheklaghet worde oder were, dat were schepen, ratman oder borgher tu Vredeland, dy scholde van vns vnde van vnsen eruen, wes vns van gherychte vnde van brokes weghene beyde binnen Brandeborch vnde buten anrurende were, van der vestinge notlos blyuen vnde ane schaden. Dat wy dyt stede vnde vast holden wyllen vnde vntubroken, so hebbe wy med wytschap vnse heymeleke inghezeghel tu tughe heyten vor dessen bryef hengen, dy ghegheuen ys vp deme hus tu Stargarde, na ghodes bort drutteyen hundert iar in dem vyervndesosteghesten iare, des sundaghes na deme achteden daghe sunte Peters vnde Paules, der hylghen apostele.

Nach dem Original im Stadt-Archive zu Friedland. Das Siegel ist von dem eingehängten Pergamentbande abgefallen.

1364. Juli 10. 9283.

Der Rath zu Gadebusch ersucht den Rath zu Lübeck unter Gewährleistung um Verfügung, dass Heinrich Wachholt und Tidemann Woke, Lübische Bürger, dem Hermann Spregker, Gadebuscher Bürger, näher bezeichnete 5 Mk. auszahlen.

Wy ratmanne tho Godebusze enbeden den erliken heren den ratmannen tho Lubeke vnsen denest vnde leue vnde vrůntscop. Wethen scole gy, dat wy darvore stan Hinrike Wachholte vnde Thydemanne Woken, iůwen borgheren, dat se edder nement van erer weghene scal mer ghemanet werden van den vif mark pennynghen, de Teybe Scroders, iůwe borgersche wesen hadde, ghegheuen hadde Henneken Brandes sone, vnses borghers, an desser wis, gycht de vorbenomeden lude, iuwe borghere, gheuen de vorbenømeden pennynghe Hermen Spregkere, vnseme borghere, deme ieghenwardeghen bøden; vnde dat dyt schee des bidde wy dorch vnses denstes willen. Tho ener

groteren bekantnisse so hebbe wy vnse yngheseghel ghedrůcket laten bůthen uppe dessen bref, de ghescreuen is na ghodes bort dusent iar drehůndert iar an deme vervndesosteghesten iare, des mydwekens na sůnte Kylianes daghe vnde siner kůmpane, der hilghen mertelere.

Nach dem Original auf der Trese zu Lübeck. Auf der Rückseite das Secretsiegel der Stadt Gadebusch, abgebildet in Bd. I zu Nr. 315.

1364. Juli 21.[1] Rostock. 9284.

Reymar Kossebode, Knappe, quittirt Rostock für den im Kriege gegen König Waldemar von Dänemark verdienten Sold u. s. w. und erklärt mit seinem Hauptmann Ritter Berthold Stoltenberg, Rostock gegen jeden Anspruch deswegen vertreten zu wollen.

Hanse-Recesse I, S. 268: Original, das Siegel des Kossebode abgerissen, das des Stoltenberg anhangend. [1] in profesto beate Marie Magdalene.

1364. Juli. Jönköping. 9285.

Albrecht, König von Schweden, schliesst einen weiteren Waffenstillstand mit dem König Magnus bis zum künftigen Sommer.

Eine Urkunde über diese Verhandlungen scheint nicht erhalten zu sein. Aber Korner erzählt, wahrscheinlich nach E. Schonefelt, im Anschluss an den in Nr. 9237 mitgetheilten Bericht: „Dominus autem Magnus, videns se depositum et alium loco sui sublimatum, adiutorio filii sui Haquini regis Norwegiae et quorundam aliorum sibi adhuc adhaerentium contra Albertum regem novellum diu rebellavit. Sed treugis tandem interpositis [s. Nr. 9263] et secura ac pacifica die placiti signata, in Junekopinghe simul convenerunt rex Albertus et principes ac consiliarii regni, ex una parte, et dominus Magnus cum suis fautoribus, ex alia parte, et ibidem placitando et colloquendo tandem usque ad hoc negotium deductum est, quod dominus Magnus sponte coram omnibus dixit ad Albertum regem: ‚Dilecte avuncule Alberte, ex quo sic evenit, nulli libentius faveo de regno quam tibi, quia tu es ita propinque natus ad hoc sicut filius meus Haquinus. Jpse enim est filius fratris ad ipsum, et tu es filius sororis ad ipsum, et tu et ego satis habemus in regno. Faveas ergo mihi de Westgothia ad tempora vite mee, reliqua vero omnia habeas tu. Cum autem mortuus fuero, tunc retineas unum cum reliquo.‘ Quamvis autem hanc orationem conclusivam omnes placibiliter acceptarent, tamen, quia dominus Magnus propter absentiam filii sui Haquini sufficientem fidem seu cautionem de observando condictu ibidem protunc facere non potuit, idcirco treugis prolongatis alium diem placitorum pacificum pro futura aestate statuerunt ad perficiendum et consummandum finaliter iam conclusa. Et interim dominus Magnus in nullo debebat Albertum regem in regno Sweciae impedire. Quod bona fide inviolabiliter se observaturum promisit, tacta pyxide, in qua erat corpus domini, super altare solenniter coram omnibus hoc iurando. Super qua fide Albertus rex exivit de Swecia versus partes orientales ad subiugandam sibi Fynlandiam, et Albertus dux pater eius cum aliis principibus et nobilibus navigavit versus partes Teutonicas, paucis tamen validis ad regni custodiam relictis.“ — In Jönköping finden wir den König Albrecht am 22. und am 26. Juli (s. u.), und für die Richtigkeit des obigen Berichtes spricht der Umstand, dass Albrecht in Nr. 9287 seinem Oheim Magnus

das Prädicat „König" ertheilt. Die Zeitbestimmung „nuper" deutet darauf hin, dass die Verhandlung wenigstens etliche Tage vor dem 26. Juli stattgefunden hatte. Vor A°bo lag König Albrecht schon am 6. October 1364 (nach einem bei Styffe I, p. 39, erwähnten Brief im Copeibuche der Domkirche zu A°bo) und noch 1365, Juni 26 (s. u.). Den Herzog Albrecht finden wir in Deutschland zuerst wieder am 27. Febr. 1365.

1364. Juli 22.[1] Jönköping. 9286.

König Albrecht giebt dem Kloster Saba (Säby oder Juleta) seinen besiegelten Schutz- und Vertheidigungsbrief und bestätigt gleichzeitig die dem genannten Kloster durch die früheren Könige verliehenen Privilegien.

[= Konung Albrecht gifver Saba (Säby eller Juleta) kloster sitt beseglade skydds- och försvarelsebref, samt bekräftar på samma gång föregående konungars för namnde kloster utfärdade privilegier.] [1] Junacopie, die beatæ Mariæ Magdal.

Des Königs angehängtes Secret zeigt drei Kronen im Schilde unter dem Helme, welcher mit zwei Hörnern geziert ist; von diesen letzteren gehen mehrere kleine Fahnen aus; Umschrift:

SECRETVM ALBERTI DEI GRACIA SVEWOR. GOTOR. Q. REGIS.

— Sv. Riksarchivets Perg.-Br. I, Nr. 616; vergl. Nr. 671.

1364. Juli 26. Jönköping. 9287.

Albrecht, König von Schweden, befreiet den Lindorm Eskilson, der, weil er einen Theil seines Vermögens dem Kloster Nydal vermacht hat, im Auftrage des Eringisle Sunason gefangen genommen und mit Bürgen zu Geldversprechen gezwungen ist, nebst seinen Bürgen von aller Verbindlichkeit.

Albertus dei gracia Sweorum Gothorumque rex vniuersis presentes litteras inspecturis eternam in domino salutem. Proposito querulose coram nobis, nuper in Junacopia in presencia magnifici principis domini Magni dei gracia Swecie et Norwegie regis, carissimi patris nostri domini Alberti ducis Magnopolensis et comitis Zwerinensis ac aliorum principum, dominorum et nobilium plurimorum per discretum virum Lindormum Æskilson — —.

Datum apud Junacopiam, anno domini millesimo CCC°LX quarto, in crastino beati Jacobi apostoli, nostro sub secreto.

Die Urkunde ist nach dem Original (in der Oxenstiernaschen Sammlung des schwedischen Reichs-Archivs) vollständig gedruckt bei Lange und Unger, Diplomatar. Norveg. V, 1, p. 189, und bei Styffe, Bidrag till Skandin. hist. I, p. 46.

1364. Juli 26. Jönköping. 9288.

Albrecht, König von Schweden, verpfändet dem Grafen Heinrich von Holstein die Insel Gothland für 4000 Mk.

In nomine domini amen. Wi Alberd, van der gnade godes der Sweden und der Ghoten koningh, bekennen und betughen openbare in dessem breve, dat wi und use erven, na rade und vulbord user ratgheven, umb truwes denstes willen, den us use leve om Hinrik, greve to Holzsten und to Stormeren, in deme rike to Sweden daen heft, und dorch leve und vruntscop willen em und sinen rechten erven hebben ghelathen — de stad to Wysbu mit deme ganzen lande to Godlande, als dat binnen siner schede licht, vor ver dusent mark lodighes sulvers to eneme rechten pande nutliken und brukeliken to besittende und to beholdende went so langhe, dat wi em dat vorben[omede] sulver in ener summen und in ener sekeren stede, als to Lubeke, to Rozstok edder to der Wysmer, in desser dryer stede en, to ghode beret hebben — —. Und wi Nicolaus, van der gnade godes biscop to Lyncopinghe, Niclas Thuresson, drozste des rikes to Sweden, Karolus Olfsson van Wlfsund und Erik Karlsson, riddere, hebben to merer bekantnisse alle desser vorscrevenen dingh und dat id allent mid usem willen und rade gescheen is, use ingheseghele bi uses vorben[omeden] heren ingheseghel henghet lathen vor dessen bref, de gheven und screven is to Junacopingh, na godes bord drutteyn hundert iar in deme veerundsostigesten iare, des anderen daghes na sunte Jacobes daghe, des hilghen apostels.

Nach der Schlesw.-Holst.-Lauenb. U.-S. II, S. 269, aus dem im Geh. Archiv zu Kopenhagen aufbewahrten Original mit 2 vorhandenen Siegeln.

1364. [Juli 30.] Wismar. 9289.

Heinrich Wittgerwer, Priester zu Wismar, kauft vom Rathe daselbst eine Rente und verfügt über dieselbe für den Todesfall.

Dominus Henricus Wittgeruer, presbiter, emit a consulibus redditus XII marcarum Lubicensium pro CC marcis — —. Post mortem dicti domini Henrici et eius ancille Margarete cum dictis ducentis marcis vnam perpetuam missam instaurabunt consules quam fieri possunt et debent. Dicta missa debet poni et teneri in porti[c]o ecclesie sancti Nicolai, ubi stant imagines sancti Nicolai et sancte Catharine.

Nach Schröder, P. M., S. 1422, zweifellos dem Wismarer Stadtbuche entnommen, demgemäss der Eingang wieder hergestellt ist. Das Datum wird näher bestimmt in dem Extr. d. geistl. Stadtbuchschriften, fol. 10, wo es heisst: „Vicaria Witgerwers habet II^{c} marcas apud consulatum et consules sunt patroni. Anno MCCCLXIIII, Abdon et Sennen."

1364. Aug. 1. Skeninge.[1] 9290.

König Albrechts Schreiben an den Ritter Nils Thuresson und an den Reichsdrosten mit dem Befehle, das Nonnenkloster Skeninge wieder in den Besitz der Güter in Bielbo zu setzen, welche demselben von des Königs Grossmutter mütterlicher Seits, der Herzogin Ingeborg, verliehen, später aber dem Kloster genommen waren.

[= Konung Albrechts skrifvelse till riddaren Nils Thuresson och till riksdrotset med befallning att de skulle i Skeninge nunneklosters ego återbringa de fastigheter i Bielbo, hvilka dit voro gifne af konungens mormoder, hertiginnan Jngeborg, men sedan blifvit klostret beröfvade. Under konungens sekret.] ([1] Skæningie, in festo beati Petri apost. ad vincula.)

Das Secret ist beschrieben zu Nr. 9286. — Sv. Riksarchivets Perg.-Bref I, Nr. 620.

1364. Aug. 16. Alt-Stargard. 9291.

Zwei Neubrandenburger stiften ein Bier- und Semmelalmosen für die Spitäler zum h. Geist und zum h. Georg in Alt-Stargard.

In nomine domini amen. Ut pauperibus, indigentibus et precipue in hospitalibus degentibus provideatur, intentio providentium intuenda est maxime et voluntas. Hinc est, quod nos consules civitatis Antique Stargarde novi et veteres, recognitione lucida volentes ad presentes et ad futuros pervenire, presentibus protestamur, discretum virum Hermannum Teterow, opidanum in Nova Brandenborch, atque Matthiam eius privignum, clericum, filium scilicet Bernardi ins[t]itoris, nobis consentientibus et liberalem nostrum assensum ad hoc addentibus, emisse rite et rationabiliter comparasse unum talentum redituum denariorum slavic[alium] vel Vinkenogen a provisoribus domorum sancti Spiritus atque beati Georgii Antique Stargarde, ita ut huiusmodi provisores pro huiusmodi talento redituum decem et sex marcas dictorum denariorum in usum dictarum domorum versas de dicto Hermanno Teterow et eodem Matthia receperunt iusto emptionis titulo pecunia in parata. Quod quidem talentum dictorum redituum iacet supra unum mansum circa sanctum Georgium Antique Stargarde loci antiqui, qui vero mansus olim Conrado Remen pertinebat, et

etiam supra unum pratum, quod dicitur eine graßwisch, situm eundem circa locum, eo tamen salvo, quod degentes in eisdem domibus huiusmodi reditibus perpetuo congaudebunt, quodque provisores dictarum domorum nunc vel pro tempore existentes ipsis degentibus sancti Spiritus dimidiam tunnam cerevisie et duodecim simulas in Nova Brandeborch pistatas ad duos denarios aut talibus simulis equivalentes, et ipsis degentibus sancti Georgii dimidiam tunnam cerevisie cum duodecim simulis, ut premittitur, de huiusmodi reditibus singulis annis circa medium quadragesime perpetuo ministrabunt, ob reverentiam dei omnipotentis beateque Marie virginis et omnium sanctorum ob honorem dictorumque Hermanni et Matthie eorumque predecessorum atque successorum perpetuam omnium animarum ob salutem. Cupientes huiusmodi voluntatem et emptionem dictorum Hermanni et Matthie inviolabiliter observari, et adeo si quod absit dicti provisores in premissis remissi invenirentur, nos utique ad hoc cum effectu cooperari tenebimur cum nostris successoribus pro tempore existentibus, ut dictis degentibus singulis annis in prefato termino perpetuo satisfiat. Si vero pratum supradictum vendi deberet, quod tamen non fiat nisi nostro consilio et consensu mediante, tunc in tantum de tali pecunia tollere debemus et reddere manso prelibato, ut prefatum talentum semper integrum et perpetuum maneat et persistat, ut sepedicti degentes defectum[1] inde non patiantur. Ne autem aliqualis oblivio in nostris successoribus super premissis aliqualiter oriatur, prefatas literas sigillo civitatis nostre dedimus communitas, presentibus nobis scilicet Marquardo Rubberti[2], Hinrico Kerckhoff, Grambow, Johanne Piscatore, Johanne Leppin, Bernardo Lupi, Erduano Kyffman, Bernardo Halvepape, Vickone Vrederkes[3] et Johanne Wopchar[4], pronunc consulibus dicte civitatis, et testibus, nos una cum nostris perpetuo successoribus perpetuo obligantibus, una etiam cum domino magistro Hermanno Ratzeborch, nostro plebano, qui etiam presentes literas suo sigillo communivit in maius testimonium premissorum cum aliis etiam pluribus testibus fide dignis. Datum in Antiqua Stargarde antedicta anno domini 1364, feria sexta infra octavas assumptionis Marie virginis gloriose.

Nach zwei Abschriften im Haupt-Archive zu Schwerin von 1576, verglichen mit einer Abschrift von 1661 im Haupt-Archive zu Schwerin. — [1] defectum: fehlt 1661 — [2] Rubberto: 1661 — [3] Bredeckes: 1661 — [4] Woythar: 1661.

1364. Aug. 19. Bützow. 9292.

Das Capitel zu Bützow verleihet dem Vicke v. Bülow, Thesaurarius am Dom zu Schwerin, und allen vom Geschlechte v. Bülow eine

Capelle und Altar in der Bützower Kirche und legt zwei Vicareien dazu.

Nos Thidericus de Bulowe senior totumque capitulum ecclesie collegiate Butzowensis, Zwerinensis diocesis, tenore presencium publice recognoscimus lucide protestantes, quod honorabili viro domino Vickoni de Bulow, thezaurario ecclesie Zwerinensis, ac omnibus et singulis de progenie Bulowen[1], propter sua benemerita nobis et ecclesie nostre multipliciter impensa, locum superiorem noui chori dicte nostre ecclesie in parte orientali in summo, in quo iam inceptum est cappelle edificium et altare erectum cum nostro beneplacito, consensu pleno larga[que] licencia[2], vtrumque tam eiusdem cappelle edificium, quam altare consecratum ad vsum cappelle in perpetuum et irreuocabiliter damus et conferimus in hiis scriptis, eiusdemque domini Vickonis instancia applicantes eidem altari prenotati loci irreuocabiliter duas vicarias, videlicet vicariam commendabilis viri domini Jacobi Maldem, perpetui vicarii in dicta nostra ecclesia, habentis redditus sue vicarie in[3] maiori Prytze, ac vicariam, cuius redditus in villa Wolken sunt fundati, spectantes[4] ad collacionem honorabilis viri domini Hinrici Ludoluesh[agen], canonici ecclesie nostre supradicte, ac cuiuslibet suorum successorum in prebenda reddituum ville Schepekendorp[5] perpetuis temporibus officiandas. Datum et actum Butzow, anno domini M°CCC°LXIIII°, feria secunda infra octauas assumpcionis beate Marie virginis, nostri capituli sub sigillo presentibus appenso in testimonium euidens omnium premissorum.

Nach dem Diplom. eccles. Butzow., fol. CXXXV[b] (Nr. 162) im Haupt-Archive zu Schwerin. [1] Vorlage: Bulow'n — [2] Vorlage: largaʒ licencia — [4] spectant mit Schlusshaken — [5] Schopekendorp. Am Rande steht: „Capitulum Butzowense | consentit in erectionem | altaris sancti Jacobi | retro chorum pro II | vicariis", und ferner von der mit [3] in beginnenden und mit sunt schliessenden Zeile ab: „quem habet iam anno et cetera | LXXX d. Al. Rentz- | sow." — Gedruckt: Jahrb. X, 226, unter dem falschen Datum: Aug. 26. — Vgl. Nr. 8747, 8750 und 1365, März 18.

1364. Aug. 22. Stockholm. 9293.

König Albrecht weist der Domkirche zu Linköping zur Besserung ihrer während des Krieges geschwächten Einnahmen ein Drittheil des im Stift Linköping aufkommenden Armenzehnten zu.

Konung Albrecht, som ej allenast genom biskop Nicolai i Linköping klagan, utan äfven på andra grunder blifvit derom öfvertygad, att Linköpings domkyrka, dels genom de svaga inkomsterna af sina prebenden, och dels derigenom att dessa sednare fått under krigen vidkännas förluster och tyranniska plundringar, nu blifvit bragt till sådan brist, att kanikerna derstädes hvarken för sig sjelfve eller för sina vikarier hade det för gudstjenstens uppehållande behöfliga, bifaller på nämnde biskops förbön, att en tredjedel af den fattigtionde, som årligen utgick af Linköpings stift, skulle

tillfalla domkyrkan för att delas mellan de vid densamma tjenstgörande kaniker. Följande, vid tillfället närvarande rikets råd uppgifvas såsom, jemte konungen, beseglande: erkebiskop Petrus i Upsala, biskoparne Thyrgil i Strengnäs, Magnus i Westerås och Thomas i Wexiö, riddarne Nils Thuresson, Gustaf Arvidsson, Waldemar Eriksson, Benkt Philipsson, Benkt Nilsson, Karl Ulfsson, lagman i Upland, Magnus Gislason, Lydhinward Haraldsson och Erik Karlsson, sampt väpnare Nils Joansson, lagman i Östergötland, Bo Joansson, Håkan Algotsson, Finwid Finwidsson och Folke Nilsson. Latin. (Stokholmis. Jn octava assumpt. beatæ virginis.)

Als Besiegeler der Urkunde sind genannt, ausser dem Könige, der Erzbischof Petrus von Upsala, 3 Bischöfe, 9 Ritter und 5 Knappen (alle Schweden).

Siegel: 1) König Albrechts Secret, beschrieben zu Nr. 9286. 12) Gespaltener Schild, ohne Helm, rechts 9 Kugeln, links 1 Flügel; Umschrift: .....REISE; auf dem Siegelbande steht: domini ummereso. (Dieser Zeuge, Ritter Henike Umreyse, ist in der Urkunde nicht genannt. Sein Siegel hängt auch an der Urkunde von 1365, Aug. 23. Perg.-Bref I, Nr. 663.)

1364. Aug. 25. Kyritz. 9294.

Ludwig, Markgraf von Brandenburg, bestätigt der Stadt Pritzwalk die dortige Zollhebung.

— — Wath heren lude kamen in vnze vorgenante stadt Pritzwalk mit waghen, ane pilegrime, de tollen, vnde sunderlik mit namhen do de synt vth der herren lande von Mekelenborg, vth der herren lande von Werle, vth dem stichte von Meydeborch vnd ok vth ethliker sunderger herschop in der Marke, alze vth der greveschop von Lindow, vth des bischoppes land von Havelberg vnder dem berghe, von Wittstogk, von Perleberge, von Werben vnd dar vth den landen, vth der herschop to Putlist vnd vth dem gebede von Arneborgh, de scollen alle wagentollen geuen, vor ißlik perdt eynen Brandenborschen pennigk — — — de gescreven is to der Kyritz, nach Cristi gebort drittein hundert iar darna in deme vervndesestigesten iare, an deme sondage na sunte Bartholomeus tage. — —

Nach Riedel, Cod. dipl. Brand. I, 3, S. 395. Vorher bei Gercken, Cod. d. Br. V, S. 101, und Buchholtz, Gesch. der Churmark V, S. 121, gedruckt.

1364. Aug. 26.[1] Rostock. 9295.

Arnold Ruest, Knappe, quittirt Rostock für den im Kriege gegen König Waldemar von Dänemark verdienten Sold.

Hanse-Recesse I, S. 268. „Original, Siegel anhangend.“ [1] feria secunda post festum beati Bartholomei apostoli.

1364. Septbr. 1. Gadebusch. 9296.

Der Rath zu Gadebusch bezeugt dem Rath zu Lübeck, dass Margarete Scroder und Gertrud Wessel allen Ansprüchen auf das Haus entsagt haben, welches ihre Schwester Tetze, Ehefrau des Borchard Stetyn, in Lübeck besitze.

Honorabilibus viris dominis consulibus ciuitatis Lubicensis consules in Ghødebusze beniuolum animum in omnibus conplacendi. Honorabilitati vestre significamus in hiis scriptis, quod constitute coram nobis Margareta, vxor Werneri Scroder, et Ghertrudis, vxor Hennekini Wessel, cum predictis maritis suis, conciuibus nostris, sponte et libere cesserunt, abnegauerunt et dimiserunt penitus et omnino ab hereditate Tetzen vxoris Borchardi Stetyn, sororis ipsarum, quam habet in ciuitate vestra, prout sita est in platea campanist[arum] inter hereditates Ditmari van der Semen et Johannis Rauenstorpe, promiseruntque, se nunquam perpetuis temporibus de dicta hereditate aliquid exigere siue postulare velle. Quod vobis presentibus publice protestamur. Valete in Cristo. Datum nostro sub secreto presentibus tergotenus affixo in testimonium premissorum sub anno domini M°CCC°LXIIII°, in festo beati Egidii confessoris.

Nach dem Original auf der Trese zu Lübeck. Auf der Rückseite das Secretsiegel der Stadt Gadebusch, abgebildet in Bd. I zu Nr. 315.

1364. Septbr. 5. Stockholm. 9297.

König Albrecht giebt dem S. Klaren-Kloster einen Schutzbrief und bestätigt die Privilegien desselben.

Konung Albrecht gifver s. Claræ Kloster sitt beseglade skydds- och försvarelsebref samt stadfästar på samma gång Klostrets alla privilegier. Latin. (Stokholmis, feria qvinta prox. post festum b. Egidii abbatis.)

Aus Svenska Riks-Archivets Pergaments-Bref Nr. 628. Das Secret, auf einem über Wachs gekleisterten Papier und befestigt an einem aus der Urkunde geschnittenen Streifen, beschrieben zu Nr. 9286.

1364. Septbr. 7. Lübeck. 9298.

Lorenz Predeker, Bürger zu Lübeck, früher zu Pogeetz, verlässt vor dem Rath der Stadt Lübeck dem Arnold von Karlow sein Erbe zu Klocksdorf.

Sciendum, quod Laurencius Predeker, noster conciuis, qui quondam morabatur in villa Pogghetze, coram consilio resignauit Arnoldo de Carlow

hereditatem suam in villa Klůkstorpe de voluntate et consensu filiorum suorum, promittens, quod ipse et filii et generaliter heredes sui in dicta hereditate nunquam debent aliquid exigere siue postulare. Actum coram consilio, in vigilia natiuitatis beate Marie virginis.

Aus dem Niederstadtbuche Nr. 2 der Stadt Lübeck, mitgetheilt vom Herrn Professor Mantels.

1364. Septbr. 9. Teterow. 9299.

Konrad Hasenor verkauft zu Gunsten der Vicarei bei der Kirche zu Gross-Wokern zwei Hufen daselbst.

Ego Conradus Hasenore, filius Hinrici Hasenoren pie memorie, ad vniuersorum noticiam, quorum interest seu interesse poterit, cupiens peruenire, quod matura deliberacione prehabita, amicorum heredumque meorum consilio et consensu rite et racionabiliter vendidi iusto vendicionis titulo discreto viro domino Johanni Phoyterock perpetuo viccario in ecclesia ville maioris Wokert, Caminensis diocesis, suisque veris successoribus duos mansos in metis dicte ville Wokerd iacentes, quos ad aucmentacionem et melioracionem viccarie sue in ecclesia Wokert in anime sue salutem suorumque progenitorum donauit perpetue permansuros cum omnibus pactibus, lino et pullo fumigali, iure vasallico, seruiciis, omni libertate et cum omnibus aliis suis pertinenciis, vtilitatibus fructibusque, sicuti pater meus dictos mansos libere habuit pacifice et possedit et ego eos postmodum habui et possedi. Jn quibus eciam mansis ego et mei heredes volumus et debemus nichil optinere temporibus in futuris. Jn cuius rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum et actum Tetrow, anno domini M° CCC° sexagesimo quarto, in crastino natiuitatis Marie gloriose, presentibus discretis viris et dominis Johanne Rumpeshagen plebano in Wokert, Johanne Kuyert, Nicolao Hoken, Johanne Husman, presbiteris, Ottone Zusebeker, Goscalco et Petro patruis Pollenen dictis et quam pluribus aliis vocatis ad premissa specialiter et rogatis.

Nach einer Abschrift aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts im Haupt-Archive zu Schwerin.

1364, Septbr. 14, und 1405, Juli 19. Alt-Garz. 9300.

Verzeichniss der Hebungen der Pfarre zu Alt-Garz.

Isti sunt redditus spectantes ad dotem in Garsze, conscripti anno domini millesimo tricentesimo sexagesimo quarto, in exaltacione sancte crucis: Primo

duo mansi decimales in Wustrow, quorum vnum colit Mateus Hasze, de quo dat annuatim duos tremodios ordei et duos tremodios auene, alterius tria quartalia colit Wilkynus Hasze, de quibus dat nouem modios ciliginis et nouem modios ordei et decem modios auene et idem dat dimidium modium ordei et dimidium modium auene, sed quartum quartale colit Hinricus Dobberan, de quo dat tres modios ordei et tres modios siliginis et sex modios auene et decimam agnorum. Jtem Laurens Boelte pro memoria domini Nicolai Boelten plebani dat octo modi[o]s[1] siliginis et Hinrick Lange sex modios ordei et duos modios siliginis; item pro memoria Rodolphii Haszen Stalbom dat octo solidos Rostock.; item pro memoria Hinricii Leddeghen[2] Hinrick Lange dat decem solidos Rostock. et Marquardt Vocke duos solidos Rostock.; item pro memoria Johann[i]s[3] Leddeghen data est area vacans pertinens Clote; item pro memoria Dedewici Vresen Hinrick Berner dat vnam marcam Rostoc.; item pro memoria Johanne Weren Abelen Wusten dat quatuor solidos Rostoc. et vnum modium ordei; item pro memoria Hinr. Sibeth Tymmo Hasze dat quatuor solidos Rostoc.; item gramen prati datum est per Nicolaum Riben, quod dat vnum solidum Lub.; item area vacans data est per Nicolaum Riben, quod dat vnum solidum Lub.; item area vacans data est per Cristianum de Noua Ghartze; item alia area vacans data est per Ywanum de Wusterow; item Wernerus Boelhagen dat vnum pullum; item in Blengow pro memoria domini Wendelmari Vrese dat quatuor solidos Rostoc.; item pro memoria Nicolai Blengow Dinghe dat octo solidos Rostock.; item in Gharsze pro memoria domini Heynonis Leuetzouen Hardegrunth dat de alia area sua octo solidos Rostock.; item de alia sua quinque solidos Rostoc. pro memoria Riben et Anneken. Olde Bode dedit ob s[a]lut[e]m[4] anime sue et vxoris sue, filiorum et parentum suorum rectori parrochialis ecclesie Garsze vnam marcam Lub. annuatim subleuandam in festo natiuitatis Cristi, pro qua idem rector, qui pro tempore fuerit, agat bis in omni septimana, videlicet quartis et sextis feriis memoriam suam et aliorum predictorum cum vigiliis et missis, quam quid[em][5] marcam frater suus Marquardt Boede debet soluere de curia sua, quod ei olde Boede pr[e]dict[u]s[6] tanto leuius vendidit, ut ex ea perpetuam memoriam habe[a]t[7]; cum vero placuerit sepedicto Marquardo se redimere de tali annuali pensione, dict[us] Marquard[us][8] cum marca Lub. denariorum se liberabit et prouisores dicte ecclesie, quam[9] rector, qui pro tempore fuerit, ita memoriam sepedicti olde Boeden agat de amborum concensu et durabit usque in perpetuum memoria in ecclesia Garsze. Datum et actum anno domini millesimo quadringentesimo quinto, dominica ante festum beate Marie Magdalene prope curiam ecclesie parrochialis Garsze, in presencia multorum fidelium, ad cuius rei

memoriam Henninghus Euerman tunc temporis vice rector ibidem parrochialis ecclesie Garsze.

Nach einem in einem undatirten Vidimus des Casparus Koluen, offic. prepos. Zwer., erhaltenen Memorial in einem Missale der Kirche zu Alt-Garz, welches aber auch nur in einer Abschrift aus dem ersten Viertel des 16. Jahrhunderts im Haupt-Archive zu Schwerin erhalten ist. Diese Vorlage giebt: [1] modiis — [3] Johannes — [4] solutum — [5] quidat — [6] pro dictis — [7] habent — [8] dicto Marquardo — [9] vielleicht ist: prouidebunt, quod zu lesen. — Die bei [2] und [3] genannten L. sind wohl nicht mit dem in Nr. 9267 erwähnten zu identificiren.

1364. Septbr. 29. 9301.

Die (Vettern und) Gebrüder v. Peccatel verpfänden für 300 Mark Vink. ihrem „Schwager" Heinrich v. Morin 20 Mark Aufkünfte aus dem Zierker See, sowie 10 Mark aus Prillwitz.

Weten scholen alle, de dessen bref seen vnde horen lesen, dat ik her Albrecht van Pyckatele, ridder, Hennyngk vnde Albrecht, brodere, knapen, gheheten van Pyckatel, bekennen vnde betůghen openbar in desser schryft, dat wy hebben ghesettet vnde setten vnde vse rechten eruen deme erbaren knapen Hinricke van Moryn, vseme leuen swaghere, vnde synen rechten eruen den groten see, de de see thů deme Tzyreke heytet, myd alleme rechte grot vnde lůttek vnde ghantzlyken, alzo hee lycht bynnen alle syner scheyde, myd den weren vnde myd den beken, vortmer myd aller nůt, myd aller vrucht, wat darvt vallen mach, vnde wy den see ye vryest had hebben, in alzodaner wys, dat hee vnde syne eruen alle iar darane schølen vpbøren twyntych marc gheldes Vynkennoghen pennynghe reddelyken vnde vmbewůrren; weret dat em edder synen eruen dar wes ane breke, dat schole wy vnde vnse eruen en alle iar vor vůllen; weret ouer dat em mêr wørde wan de twyntych marc van deme see, dat schølen ze vns weddergheuen. Vortmer sette wy em vnde synen eruen in vnseme stedeken thů Pryllebytze teyn marc gheldes Vynkennoghen vppe dessen hůuen, der Lutze twe buwet vnde Heyne Becker eyne hůue, van dessen dren høᵛuen schal hee vnde syne eruen neghen marc hebben; vnde an Albrecht Bassowen hůuen schal hee eyne marc hebben. Desse vorbenømeden teyn marc schal hee alle iar vpbøren thů sunte Mertens daghe vmbeworren van den luden, de se nv buwen, edder van eren nakømelynghen; weret dat em dar iennych borst ane worde, dar schøle wy em vul vor důn, dat em syne teyn marc werden. Øuer dat vorbenůmede ghůd vnde zee schal Hinrik van Moryn vnde syne eruen hebben de pandynghe vmbewörren, alze wy ze had hebben; were øuer dat em des not were, wy scholen em thů der pandynghe behulpen wesen myd truwen, wan ze dat eschen. Dessen vor-

benůmeden zee vnde pacht schøle wy en waren vnde vryen van aller malke, de se daran bewerren wyl. Vortmer wan wy desse druttych mark gheldes løsen wyllen, dat schøle wy em eyn half iar thůvøren segghen, zo moghe wy ze losen vor drehundert marc Vynkennoghen, vnde scholen em de bereyden thů ghůde thů Warne edder thů Pentzelyn edder thů Røbele, wor hee vnde syne eruen dat leuest hebben wyllen; vnde wy scholen denne de pacht in deme ghůde vinden. Weret øuer dat Hinric van Moryn iengherleye not drunghe edder syne eruen, zo scholen ze vns dat eyn half iar thůvoren zegghen, so schole wy vnde wyllen en ere drehundert marc bereyden thů ghude in der dryer heren stede eyn, alze hyr vorschreuen ys; weret dat wy des nycht en deden, zo mach Hinrik van Moryn edder syne eruen dessen zee vnde desse ghulde vorschreuen vorsetten edder vorkøpen, wor hee kan, sunder iengherleye vorwyt[1] edder vnser eruen weghen, vnde scholen dat bebreuen vnde dar ia thů zegghen. Alle desse vorbenømeden stůcke vnde deghedynghen, de hyrvor beschreuen synt, de løue ik her Albrecht van Pyckatel, ridder, vnde Hennyngh vnde Albrecht van Pickatel, knapen, brůdere, myd vnsen rechten eruen vnde myd vnsen medeløueren, de hyrna schreuen stan: myd her Enghelke Warborch, rydder, vnde myd Lippelt Beren, knapen, entruwen myd ener zamenden hand Hinricke van Moryn vnde synen vedderen Yien vnde Vicken vnde Hinricke vnde synen rechten eruen stede vnde vast thu holdende, sunder allerleye arghelyst, de em[2] thů arghe edder thů schaden komen møghen. Thů tůghe hebbe wy alle vnse ingheseghele an dessen bref henghen laten, vnde is gheuen na godes bord drutteyn hundert iar in deme veervndezosteghesten iare, in sunte Micheles daghe, des ertzenenghels.

Wy her Werner Babetzyn, prøuest thů Nyen Røbele, bekennen vnde betughen, dat wy hebben zeen her Albrecht Pyckatels bref, de lud van worden thů worden, alze de høuetbref lud; vnde des thů tůghe hebbe wy vnse ingheseghel henghen laten vor dessen bref.

Nach dem Original-Transsumpt im Königl. Staats-Archive zu Stettin auf Papier, mit einem in den umgeschlagenen untern Rand eingezogenen Pergamentstreifen. Derselbe trägt den obern Theil eines runden Siegels in dunklem Wachs, nur Reste eines grossen gothischen Baldachins zeigend. Im Text scheint: [1] vnser ausgelassen zu sein; ferner ist: [2] em corrigirt, doch unersichtlich, woraus. — Vgl. 1366, Octbr. 16.

1364. Octbr. 9. 9302.

Arnd Nygenkercke zu grossen Bomgarden hat verkaufft Gerdt Speckine zwey freie hufen zu grossen Bomgarden, deren eine bawet Ghornowe, die

andere Polene, zu Manrechte vor 40 mk. lub. Doch ist ihm den widerkauff in 2 Jaren zu thuen vergonnet. D. 1364, in S. Dionisius tage.

Nach Clandrian, fol. 234b. — Vgl. 1382, Febr. 5; 1383, Mai 14.

1364. Octbr. 23 — Novbr. 13. Rostock. 9303.

Bernhard Steinbrink, Stadtschreiber zu Rostock, verkauft ein grosses und ein kleines Haus und 7 Buden daselbst an den Güstrowschen Propst Hermann (Wampen).

Dominus Bernardus Stenbrinch presbyter, notarius ciuitatis, vendidit domino Hermanno preposito Guzstrowensi et Reynero Grenzen, tutori suo, ad manus dicti domini prepositi hereditatem maiorem et septem bodas ac paruam domum cum area adiacente liberas in platea renouatorum sitas, in circuitu vsque ad domum Gherardi Crogher, quas sibi, ut sue fuerant, resignauit, warandiam promittens.

Nach dem Rostocker Hausbuch 1354—1367, fol. 132b, eingetragen zwischen Seuerini (Oct. 23) und fer. 4a p. Martini (Nov. 13). Getilgt. — Ins Rostocker Hausbuch 1367—87, fol. 4, ist 1367, fer. 6a post Miseric. (Mai 7) eingetragen: „Hartwicus Wampen, proximus heres domini Hermanni Wampen, quondam prepositi in Gůzstrowe, cum consensu domini Reyneri Grentzen, sui tutoris, videlicet domini Hermanni, simul vendiderunt Hinrico et Loddewico fratribus dictis Crusen hereditatem maiorem cum septem bodis adiacentibus ac domum paruam cum area in angulo adiacente liberas in platea renouatorum sitas in circuitu vsque ad domum Gherardi Kroghers, quas ipsis, prout dicti domini Hermanni Wampen fuerunt, resignauerunt, warandiam coniunctim promittentes. Debent tamen dicti fratres columpnam per dictum dominum Hermannum constructam prope valuam Marquardi Nyendorp infra annum et diem frangere et deuastare."

1364. Octbr. 31. Rostock. 9304.

Der Rath zu Rostock bezeugt, dass der dortige Bürger Johannes v. Alen den Lübecker Bürger Werner v. Cusveld bevollmächtigt habe, 20 Mark zu erheben, die ihm von dem Lübecker Bürger Hermann Vrese testamentarisch vermacht seien.

Multum prudentibus, famosis et honestis viris, dilectis suis amicis, dominis . . consulibus ciuitatis Lubicensis . . consules in Rozstoch amicicie, obsequii et honoris continuum incrementum. Pateat vestre presentibus honestati, quod constitutus personaliter in nostra presencia discretus vir Johannes de Alen, conciuis noster dilectus, legitime fecit, constituit et ordinauit prouidum virum Wernerum de Cusuelde, conciuem vestrum, absentem tamquam

presentem suum verum et legitimum procuratorem et nuncium specialem, necnon plenipotentem fecit ad exigendum, petendum et nomine sui subleuandum viginti marcas vestre monete Lubicensis, quas eidem constituenti, bone memorie, Hermannus Vrese, quondam conciuis vester, sicud asseruit in suo testamento seu voluntate sua vltima, donauit seu legauit, promittens eciam se ratum et gratum perpetue habiturum, quidquid per dictum suum procuratorem in premissis actum, factum, procuratum fuerit siue gestum. Vnde prouidenciam vestram quam obnixe presentibus exoramus, quatenus amore nostri famulatus predictum procuratorem ad assequucionem et integram habicionem memorate pecunie dignemini effectiue promouere. Et nos sufficienter certificati presentibus vos certificamus, quod, postquam dicti viginti marce Lubicensium denariorum profato procuratori tradite et presentate fuerint, vos et elargitores ipsarum viginti marcarum dicte vestre monete nulla secundaria monicio vel posterior actio subsequi debebit pro eisdem; super quo petimus ad nos securum habere respectum. Datum Rozstoch, anno domini M° CCC° sexagesimo quarto, in vigilia omnium sanctorum, nostro sub secreto presentibus tergotenus affixo.

Nach dem Original auf der Trese zu Lübeck. Auf der Rückseite das Secretsiegel der Stadt Rostock, abgebildet bei Milde, Meklenb. Städtesiegel, Taf. 11, Nr. 25.

1364. Novbr. 5.[1] Rostock. 9305.

Johann Redberg quittirt Rostock für den im Kriege gegen König Waldemar von Dänemark verdienten Sold u. s. w., sowie für Lösung aus der Gefangenschaft (necnon de quitacione, erepcione et liberacione mee captivitatis).

Hanse-Recesse I, S. 268. Original, Siegel (REBERGH) anhangend. [1] feria tercia post festum omnium sanctorum.

1364. Novbr. 14. Stockholm. 9306.

Karl Ulfson v. Tufthom bekennt, dass er vom König Albrecht und dem Herzog Albrecht das Schloss zu Stockholm nicht zum Pfandbesitz, sondern auf Treue und Glauben empfangen hat.

Ik Karl Vlfson van Tvfthom, ridder, marschalk des erbaren vorsten koning Albertes to Sweden, bekenne vnde tvghe vor mi vnde mine eruen openbare in dessem breue, dat ik entfanghen hebbe von dem vorbenomeden koning Alberte vnde van sinen vadere hertoghen Alberte dat hws vnd slod

gheheten Stokholm vp rechten louen vnde to truwer hand, also dat mi ofte minen eruen dat vorbenomede hws vnde slod nicht to pande steyt. Vnde wan de vorbenomede koning Albert vnde sin vader hertoghe Albert ofte erer en ofte ere eruen dat erer to kord worde, dat god vorbede, dat vorbenomede hws vnde slot van mi ofte van minen eruen wederhebben willen vnde esschen, so schal ik vnde will ofte mine eruen en ofte eren eruen vorbenomet dat hws vnde slod weder antworden vry vnde vnbeworen, sunder ienigherhande vortůch ofte hůlperede, vnde wy scolen vnde willen den vorbenomeden koning Alberte vnde sinen vadere hertoghen Alberte vnde eren eruen alle dingh to gůde keren in allen stůcken, wor wi kunnen vnde moghen. Desse vorbenomeden stůcke loue ik Karl vorbenomet vor mi vnde mine eruen, vnde mit mi louet min om her Droste van Stoue, riddere, den vorbenomeden koning Alberte vnde sinen vadere hertoghen Alberte vnde eren eruen vorbenomet bi vsen truwen stede vnde vast to holdene, sunder arghelist. Vnde to ener merer betůghnisse hebbe ik Karl vnde mit mi her Droste vorbenomet vse ingheseghele hengghet vor dessen breef, de gheuen vnde screuen is to dem Stokholme, na godes bord drůtteyn hundert iar in dem veervndesestighesten iare, des neghesten donredaghes na sunte Mertens daghe. Tůghe desser vorscreuenen stůcke sint de erbaren lude her Johan van Plesse, her Rauen van Barnekowe, her Godscalc van Tzůlowe, her Bend Phylippusson, her Karl Ulfson van Ulfasz, riddere, Thyderik Veregghede vnde Bo Jonsson, knapen.

Nach dem durch einen Einschnitt cassirten Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Angehängt sind 2 runde Siegel:

1) (ziemlich klein): in einem länglichen Vierpass ein gegittertes Feld, darin ein rechts geneigter Schild mit einem Sparren; darüber ein Helm, auf welchem ein Hut, besteckt mit einem Pfauenbusch; Umschrift, durch den Pass abgetheilt:

· ✠ · SIGILLVM : KA | ROLI : VLFSSON

2) rund: im Schilde 3 ovale Blätter, von einem Kreise in der Mitte ausgehend; Umschrift, zum Theil abgebrochen:

✠ S — TONIS · DE · STOVE MIL'T[I]S

Die Siegelstreifen sind aus dem Concept geschnitten, welches von derselben Hand geschrieben ist; die lesbaren Bruchstücke, den ersten Zeilen angehörig, stimmen mit obigem Texte buchstäblich überein, ausgenommen die Schreibung: Stocholme. — Gedruckt bei Styffe, Bidrag till Skand. Historia I, 48.

1364. Novbr. 19. Dargun. 9307.

Lorenz, Fürst von Werle, weist die Gammen zu Göhren mit ihren Ansprüchen an das Gut Finkenthal ab, da sie in einem Termin

zur Schlichtung des Streites mit dem Kloster Dargun nicht erschienen waren.

Wi Laurencius, van der gnade godes eyn here van Wenden, bekennen des openbare an desser ieghenwardighen schrift, dat brůder Albrecht, de ridemester tů Dargun, van des godeshus weghen mit Jacob Gammen, dede wonede tů Gůrne, vnde mit synen brůderen vmme dat gůt tů Vinkendal, dat se an dagheden wilkorede daghe hadde ghesproken vppe beschedene tyd an vnsen hof vor vns; dessen wilkore vorsumeden de vorbenůmeden Gammen, hirumme na der anclaghe des vorsprokenen ridemesteres name Zwerineschen rechte so wůrden de vorbenůmeden Gammen neddervellich delet; dat richtede vnse voghet her Hartmann van Oldenborch an der stat tů Theterowe an Berent Wanghelines huse an vnser ieghenwardicheit van vnseme hete. Thughe desser dink syn: Arnold Lewetzowe, Hermen Bengherstorp, Hinric Linstowe, Clawes Hane, Hinric Snakenborch, Hartwich Wůssenitze, vnse man, vnde vele mer gůder lude, de ere wert syn. Desse breef is ghegheuen tů Dargun, na godes bort dusent iar drehundert iar an deme verevndesostighesten iare, an sunte Elzeben daghe, vnder vnseme hemelken ingheseghele.



Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An dem aus der Urkunde geschnittenen durchgerissenen und jetzt wieder zusammengenäheten Siegelbande hängt das nebenstehend abgebildete Secretsiegel des Fürsten Lorenz von Werle. — Gedruckt bei Lisch, Hahn. Urk. II B., S. 52.

1364. Novbr. 21. Lage. 9308.

Die Brüder Johann und Vicke Moltke, Ritter zu Strietfeld, schenken das Dorf Dreenstorp (Wendorf bei Tessin) zur Stiftung einer Vicarei in der Kirche des Dorfes Basse.

In nomine domini amen. Vt ordinaciones et acta hominum suis pateant successoribus, expedit conscribere litteris seriatim. Ad aures igitur omnium presencium et futurorum perueniat et videntes hanc litteram recognoscant, quod nos Johannes et Vicko fratres dicti Molteken de Strytfeld, milites, habito nostrorum heredum et amicorum omniumque, quorum interest uel interesse poterit, beneplacito et consensv, villam nostram Dreenstorp alias dictam Wentdorp, sitam in territorio Gnoghen, decem mansos continentem, cum omni iure,

proprietate et iusticia, quam in ea hactenus habuimus, prout ad nos pertinere dinoscitur, in honorem Jhesu Christi sanctique Theobaldi confessoris et ob salutem nostrorum parentum et nostrarum animarum ad cultum diuini officii excercendum et ad perpetuam vicariam in ecclesia ville Basseuytze permansuram, dedimus, assignauimus, damus et presentibus assignamus, nichil iuris aut proprietatis, nullum seruicium seu cuiuslibet alterius generis debitum nobis aut nostris heredibus in dicta villa Dreenstorp cum omnibus sibi attinenciis, prout antiquitus iacuit et iacet in suis distinctionibus reseruantes, illo dumtaxat excepto, quod ius patronatus apud nos et heredes nostros perpetue perseueret. Jnsuper quicumque vicarius pro tempore fuerit, bis in quolibet anno, videlicet ipso die festi trinitatis de vespere ad vigilias cantandas, similiter et proximo die dominico post festum sancti Martini episcopi de vespere ad villam Basseuytze venire debet, sub expensis plebani ibidem, et sequentibus secundis feriis missam vnam pro animabus dictorum nostrorum parentum et nostrarum animarum, si locum et tempus habuerit, celebrando. Jn perpetuam premissorum permanenciam sigilla nostra presenti littere duximus appendenda. Datum Lawys, anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo quarto, vndecimo kalendas Decembris, presentibus honestis viris consulibus opidi Lawys et domino rectore ecclesie ibidem ceterisque pluribus fide dignis, quorum sigilla in maiorem euidenciam vnacum sigillis nostris presenti littere sunt appensa.

Nach einem im Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten Transsumpt des Bischofs Philipp von Camin d. d. 1371, März 26. — Vgl. 1370, Novbr. 5.

1364. Decbr. 2. Wismar. 9309.

Martin v. Varen, General-Official des Bischofs von Ratzeburg, vidimirt und transsumirt die Urkunde über den Verkauf von 30 Mk. Lüb. Rente aus Vorwerk, Ostergolwitz und dem Hofe Uppe dem Velde durch die Gebrüder Kord, Bernd und Reimbern v. Plessen an Heinrich Körneke d. d. 1338, Juni 29.

In nomine domini amen. Anno a natiuitate eiusdem millesimo CCC° sexagesimo quarto, indictione tercia, mensis Decembris die secunda, hora quasi terciarum, pontificatus sanctissimi in Cristo patris ac domini nostri, domini Vrbani diuina prouidencia pape quinti, anno tercio in ecclesia beati Nicolai in opido Wysmer, Razeburgensis dyocesis, coram honorabili viro domino Martino de Varne, officiali curie Razeburgensis generali, in presencia mei notarii publici et testium infrascriptorum constitutus discretus vir dominus Bernardus dictus

Klumpsuluer, in dicta ecclesia beati Nicolai perpetuus beneficiatus, quandam litteram apertam seu patentem non viciatam, non cancellatam, nec in aliqua sui parte suspectam cum tribus sigillis appendentibus, ut videbatur, de cera glauca factis sigillatam exhibuit, presentauit et publice ostendit et per me notarium subscriptum legi fecit petens predictam litteram transscribi ac autentice copiari predicti domini officialis autoritate ordinaria et decreto. Jdem quoque dominus officialis prefata littera visa et diligenter inspecta reputans peticionem dicti domini Bernardi presbiteri fore iustam et consonam equitati mandauit michi notario infrascripto, vt ipsam transscriberem et in publicam formam redigerem, volens, quod huiusmodi transscripto plenaria fides deinceps adhibeatur in omnibus et per omnia sicut prefate littere originali ac omnibus et singulis premissis predictus dominus officialis suam autoritatem ordinariam interposuit et decretum. Tenor vero dicte littere est talis: [*Folgt die Urkunde Nr. 5882.*] Predicta autem sigilla dicte littere appendencia erant figurata et disposita ad modum clipeorum, in quorum quolibet medio sigillorum quoddam animal, quod bubalus Latine et Teuthonice wesent dicitur, sculptum fuit. Jn circumferencia quidem primi sigilli continebatur: Sigillum Conradi de Plesse, in circumferencia secundi sigilli continebatur: Sigillum Bernardi de Plesse et in circumferencia tercii sigilli continebatur: Sigillum Reynberni de Plesse. Acta sunt hec anno, indictione, mensi, die, hora, loco et pontificatu, quibus supra, presentibus discretis viris dominis Johanne Moyleken, in ecclesia Lubicensi perpetuo vicario, Johanne Zadeweltzen et Hermanno dicto Gardelêuen, in dicta ecclesia sancti Nicolai capellanis, dicte Razeburgensis et Zwerinensis dyocesis, testibus ad premissa uocatis specialiter et rogatis.

(*Sign. not.*) Et ego Johannes Olde, clericus Zwerinensis dyocesis, publicus imperiali autoritate notarius, predicte etc.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Wismar.

1364. Decbr. 6. 9310.

Der Rath zu Tessin ersucht den Rath zu Lübeck, dem Nicolaus Volleker die seiner Tochter Wibe von Hermann v. Rethem vermachten 50 Mk. auszahlen zu lassen.

Viris magne prouidencie et honestatis, amicis suis dominis . . consulibus ciuitatis Lubicensis . ., consules in Tessyn beniuolum animum conplacendi. Significatum est nobis, quod Hermannus de Rethem pie recordacionis, vester quondam seruitor, Wiben filie Nicolai Volleker, nostri conciuis, in suo

testamento quinquaginta marcas denariorum vestre monete Lubicensis assignauit. Vnde vestre honestati perinstanter supplicamus, quatenus dicto Nicolao Volleker, presencium oblatori, patri predicte puelle, huiusmodi pecuniam iubeatis nostri seruiminis intuitu erogari; securum quidem ac firmum ad nos respectum habituri, quod, postquam prenotata pecunia sepedicto Nicolao Volleker fuerit presentata, nulla actio seu posterior monicio vos sequi debeat racione premissorum, sed vos ac sepefate pecunie erogatores quiti permanebitis et soluti; vnde volentes vos indempnes preseruare, a nostris conciuibus comodosam recepimus caucionem. Datum sub sigillo nostro presentibus appenso in testimonium premissorum, sub anno domini M° C°C°C° LX° quarto, ipso die beati Nicolai episcopi et confessoris.

Nach dem Original auf der Trese zu Lübeck. Am eingehängten Pergamentstreifen das Siegel der Stadt Tessin, abgebildet bei Milde, Mekl. Städtesiegel, Taf. 16, Nr. 37.

1364. Decbr. 13. 9311.

Daniel Mule und seine „Oheime", die Gebrüder Swaf, bekennen, dass Tetze v. Zernin Hufen zu Katelbogen von ihnen rückgekauft hat.

Openbare si al den, de dessen breef seen vnde horen lesen, vnde ic Danel Mule bekenne vnde mine rechten erfnamen, dat ic vnde mine ome Arnt vnde Vicco vnde Coneke, brodere, de heten Zwaf, redeliken vnde rechte vorcoft hebben Tezen van Tzernin vnde sinen erfnamen de hůven, de lighen tů deme dorpe tů deme Catelboghen, also se lighen vnde geleghen hebben an erer schede, vor vifteyn marck vnde hundert Lubisch, de he mi vnde minen omen vorebenomet betalet heft mit reden pennighen, dar ic vnde mine ome sinen vnde siner vrent bref op hadden, der ic vnde mine ome em vnde sinen erfnamen quit vnde los late van aller manighe vnd oc van aller ansprake des vorenomeden gudes, vnde in deme gude nicht mer hebben vnde beholden. Tů ener groter betughinghe so hebbe ic Danel min ingheseghel vor dessen bref ghehenghet mit Beneken Ruzen ingheseghele (de . .)[1], deme desse stucke mit mi witlich sint, dat mi vnde minen omen desse beredinghe scheen is, also hir vorescreuen is. Desse breef is ghescreuen vnde gheuen druttheyn hundert iar an deme vervndesestighesten iare, an deme daghe der hilghen iuncvrowen sunte Lucien.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Von den beiden eingehängten Streifen hat der erste sein Siegel verloren;

2) rund, im stehenden Schilde ein rechts gewandtes, halbes Thier (Wolf); Umschrift:

✠ S' BERNARDI RVSEN

[1] in einer dem 15. Jahrhundert angehörigen Abschrift der Urkunde fehlt das Eingeklammerte ganz; das Original zeigt nach „de" eine radirte Lücke von 2 Buchstaben.

1364. Decbr. 13. Avignon. 9312.

Papst Urban V. beauftragt den Abt des Michaelis-Klosters zu Lüneburg, die dem Schweriner Canonicus Johann Swalenberg während seiner Pilgerfahrt und Reise an den päpstlichen Hof zugefügten Nachtheile rückgängig zu machen.

Urbanus episcopus seruus seruorum dei dilecto filio . . abbati monasterii sancti Mihaelis in castro Luneborg, Verdensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Dilecti filii Johannis Swalenberch, canonici ecclesie Zwerinensis, apud sedem apostolicam constituti precibus annuentes, presentium tibi auctoritate mandamus, quatinus quicquid inueneris in eius preiudicium temere attemptatum, postquam idem canonicus causa peregrinacionis ac pro quibusdam suis negociis promouendis iter arripuit ad sedem ueniendi predictam, in statum debitum legitime reuocare procures, contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo. Datum Auinione, id[ibus] Decembris, pontificatus nostri anno tercio.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einer Hanfschnur hängt die päpstliche Bleibulle, deren Avers die Inschrift hat:

* URB | ANUS | * PP * V *

(an Stelle der hier gesetzten Sterne stehen kleine herausschauende Löwenköpfe). Auf dem umgeschlagenen untern Rande der Urkunde steht rechts: Bartholomeus; auf der Rückseite oben links: Henricus de Longacuria.

1364. Decbr. 15. Avignon. 9313.

Gerasmus, Bischof von Bova, und elf andere Bischöfe ertheilen unter Billigung des Bischofs Wipert von Ratzeburg (1365, März 26) Ablass zu Gunsten der Kirche zu Gadebusch.

Uniuersis sancte matris ecclesie filiis, ad quos presentes littere peruenerint, nos miseracione diuina Gerasmus Bouensis, Thomas Magnassiensis. Jacobus Columbensis, Johannes Spigatensis, Alfonsus Ciuitatensis, Simon Chissamensis, Antonius Tergestinus, Philippus Capoanus, Franciscus Nuscanus, Saluus Auelinus, Nicolaus Ayaciensis et Bertrandus Ampuriensis archiepiscopi et episcopi salutem in domino sempiternam. Splendor paterne glorie, qui sua mundum

inefabili claritate illuminat, pia uota fidelium de clementissima maiestate eius sperancium tunc precipue benigno fauore prosequitur, cum deuota ipsorum humilitas sanctorum meritis et precibus adiuuatur. Cupientes igitur, ut parrochialis ecclesia sanctorum Jacobi apostoli et Dionisii martiris et pontificis in Godebusse, Razeburgensis diocesis, congruis honoribus frequentetur et a Cristi fidelibus iugiter ueneretur, omnibus uere penitentibus et confessis, qui ad dictam ecclesiam in singulis sui patronorum et dedicacionis ac beate Marie virginis festiuitatibus et omnibus aliis infrascriptis, videlicet natiuitatis domini, circumcisionis, epiphanie, parasceues, pasche, ascentionis, penthecostes, trinitatis, corporis Cristi, inuencionis et exaltationis sancte crucis, sancti Michaelis, sanctorum Johannis baptiste et euangeliste, sanctorum Petri et Pauli apostolorum et omnium aliorum apostolorum et euangelistarum, quatuor sancte ecclesie doctorum, in festo omnium sanctorum, in commemoratione animarum, sanctorum Stephani, Laurencii, Georgii, Martini, Nicolai, Blasii martiris, vndecim milium virginum, quorum reliquie sunt in eadem, sanctarumque Marie Magdalene, Marthe, Katherine et per octauas festiuitatum predictarum octauas habencium singulisque diebus dominicis et sabbatis missam beate Marie virginis audientibus causa deuocionis, oracionis aut peregrinacionis accesserint, seu qui missis, matutinis, predicacionibus aut aliis diuinis officiis ibidem interfuerint, aut qui cimiterium circumierint, uel qui sepulcra defunctorum cum deuotis oracionibus uisitauerint, aut qui in serotina pulsacione campane flexis genibus ter Aue Maria dixerint, aut qui corpus Cristi uel oleum sacrum, cum infirmis portantur, secuti fuerint, necnon qui ad fabricam, luminaria, ornamenta seu queuis alia manus porrexerint adiutrices, aut qui in eorum testamentis uel extra aurum, argentum, uestimenta, libros, calices aut aliquid aliud caritatum[1] subsidium dicte ecclesie donauerint, legauerint aut donari uel legari procurauerint, aut qui pro felici statu reuerendi in Cristo patris et domini, domini episcopi Razeburgensis, presencium litterarum confirmatoris, necnon honorabilis uiri domini Johannis Swalenberg canonici Zwerinensis et rectoris dicte ecclesie, dum vixerint, et post obitum pro animabus eorundem et in purgatorio existentibus pie deum orauerint, quocienscunque, quandocunque et ubicunque premissa aut aliquid premissorum deuote fecerint, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi singuli nostrum, quadraginta dies indulgenciarum de iniunctis eis penitenciis misericorditer in domino relaxamus, dummodo diocesani uoluntas ad id accesserit et consensus. Jn cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum Auinioni, anno domini MCCCLXIIII, die XV mensis Decembris, pontificatus domini Vrbani pape V[tl] anno tercio.

Mittels eines Siegels ist das nachfolgende Transfix angehängt:

Et nos Wypertus dei et apostolice sedis gracia episcopus ecclesie Razeburgensis, vt ad diuini cultus aucmentacionem homines nostris temporibus facilius inclinentur, cupientes, presentes indulgencias sub modo et forma, quibus conceduntur, approbamus, ratificamus et auctoritate ordinaria in nomine domini nostre voluntatis beneplacito communimus, nichillominus similiter de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum, eius auctoritate confisi quadraginta dies indulgenciarum de iniunctis eis penitenciis misericorditer in domino, [vt] premittitur, relaxamus. Jn cuius rei testimonium hanc cedulam cum appensione nostri sigilli duximus presentibus affigendam. Datum in castro nostro Schonenberghe, anno domini M°C°C°C° sexagesimo quinto, vicesima sexta die mensis Marcii.

Nach dem Original mit Originaltransfix im Haupt-Archive zu Schwerin. Der Ablassbrief zeichnet sich aus durch eine sehr grosse Initiale. Das U ist auf blauem Grunde in Roth ausgeführt, zwischen den beiden Balken des Buchstaben sieht man vorne St. Jacobus mit Stab und Muschelhut, einen neben ihm knienden Mönch segnend, links St. Dionysius, mit beiden Händen das abgehauene Haupt mit der Bischofsmütze haltend. Von der Initiale läuft eine Blätterranke mit blauen Blumen oben und zum Theil seitwärts um den Text. Von den Siegeln, von denen das erste (das des Transfixes) an einem Pergamentstreifen und die übrigen an verschieden farbigen Garnschnüren hängen, fehlen das 3., 4., 8., 11. und 12. Erhalten sind:

1) das Siegel des Transfixes, das zu Nr. 8393, Bd. XIV, abgebildete grössere Siegel des Bischofs Wipert von Ratzeburg;

2) an blaurothweisser Garnschnur zwei Bruchstücke eines spitzovalen Siegels von rothem Wachs: in gothischer Nische steht die Jungfrau mit dem Kinde; Umschrift:

— — — BOVЄN' —

5) an blaurothweisser Schnur, spitzoval, von rothem Wachs: in gothischer Nische anscheinend die Taufe Christi durch Johannes dargestellt, darunter in einer kleinen Nische der Bischof kniend, links gewendet; Umschrift:

S' FRIS — — GRA · ЄP[I] SPIGAЄЄN'

6) an grüner Schnur ein Bruchstück eines spitzovalen Siegels: in der Nische die Jungfrau mit dem Kinde auf besterntem Grunde; Umschrift:

— — O — — ЄIЄTA — — —

7) an blauer und rother Schnur das Bruchstück eines anscheinend spitzovalen Siegels: auf damascirtem Grunde eine männliche Figur, welche anscheinend eine vor ihm stehende weibliche Figur segnet; Umschrift:

— — — ISЄO[P]I · ЄA — —

9) an grüner und weisser Schnur ein Bruchstück eines spitzovalen Siegels von rothem Wachs: in gothischer Nische auf besterntem Grunde eine Heiligenfigur mit einem Palmenzweig in der Rechten; Umschrift:

— — — GRA · ЄPI · ЄIVITA —

10) an grauer Schnur ein kleines Bruchstück eines Siegels von rothem Wachs mit 2 Heiligenfiguren; Umschrift:

— — I NUSЄAN — —

13) ein unkenntliches Bruchstück eines Siegels von rothem Wachs.

1364. Decbr. 18. Rostock. 9314.

Michel Berkhahn verkauft an Heinrich Biel Rente aus einem Hause am Beginenberg zu Rostock.

Michael Berchane vendidit Hinrico Biil duarum marcarum redditus pro XX marcis in hereditate sua in monte bagghinarum apud Bertoldum Witten sita, in quatuor terminis exsoluendos et in eorum altero, cum poterit et hoc alter alteri ad quartale anni predixerit, pro XX marcis reemendos.

Nach dem Rostocker Hausbuch 1354—1367, fol. 134ª, eingetragen fer. 4ª p. Lucie (Dec. 18). Getilgt.

1364. Decbr. 21. Wismar. 9315.

Heinrich Sotgrever verpflichtet sich dem Rath zu Wismar zu einer Holzlieferung.

Hinricus Sotgreuer tenetur dominis meis Volmaro Lewetzowen et Ludolfo de Molne XXX marcas Lubicenses cum stigheholte infra hinc et festum proximum pentecostes ipsis persoluendas. Quotlibet stighe lignorum pro X denariis ipsis dabit et tanta ligna, cum quibus ipsis plenum facere potest, debent esse. Actum LXIIII° Thome, presentibus Hinrico Critzowen et Marquardo Wolghetan.

Nach dem Wism. Lib. parv. civ., fol. 179.

1364. Decbr. 21. Lage. 9316.

Claus Schmidt und Dietrich Wullenwever, Kirchenjuraten zu Lage, verpflichten sich dem dortigen Rathmann Nicolaus Mölln, nach Ueberweisung von 25 Morgen im Felde bei Lage, in der Kirche daselbst eine ewig brennende Lampe zu unterhalten.

Wy karkschwarenn der karckenn thor Lawe Clawes Schmidt vnd Diderick Wullenweuer bekennen in dussenn schriftenn, dath wy Nicolao Mollne, rathman thor Lawe, scholenn holden tho ewigenn tidenn eine bernennde lampe in der kerckenn thor Lawe, vor welker bernende lampe he vnns genoch gedann hefft vnnd ock vnnser kerckenn midt den radsherrn vnnd perneren darsuluest mit vyffvnndetwintich morgenn erde, im velde Lawis belegenn, vnnd

ofte wy sulck eine bernennde lampe versumeden, alszedenne mogenn de kerckhere vnnd vicarius, welker denne thor tidt sindt, vnns vnnd vnse nhakomelinge sulk eine lampe tho holdennde mit rechte gedrungen. Thor tuchnissze dusser is dat segell vnnser kerckenn mit dem segell her Johann Schonenberges, karckheren, vnnd radesherrn thor Lawe hir neddenn angehanget. Datum Lawis, anno domini MIII^{C}LXIIII, im dage Thome apostoli.

Aus einem Transsumpt des Bischofs Friedrich von Schwerin nach einer Uebersetzung aus der Mitte des 16. Jahrhunderts im Haupt-Archive zu Schwerin.

1364. Ende. 9317.

Nachweis über die Verwendung der Kriegsentschädigungsgelder, welche die Rostocker von den Lübeckern und Stralsundern empfangen hatten.

Notandum, quod anno domini 1364 domini consules Rozstochenses perceperunt a dominis consulibus civitatis Lubicensis de computacione eodem anno, circa festum beatorum Mauricii et suorum sociorum [*Sept. 22*], per famosos viros dominos consules maritimarum civitatum in Sundis super maioribus dampnis in civitatum expedicionibus contra regem Danorum, expugnacionibus cogghonum et captivatorum concorditer facta et approbata 1300 marcas Lubicensium denariorum, et tenentur adhuc solvere de eadem computacione 31 marcas cum quinque solidis Lubicensium denariorum.[1] De prefatis 1300 marcis Lubicensibus iidem domini consules Rozstochenses exposuerunt nomine sue civitatis infrascripta sub eodem anno.

Et primo 9½ marcas Lubicensium denariorum, quas domini Arnoldus Cropelyn, Johannes de Kyritze et Gerwinus Wilde post festum corporis Christi [*Mai 27*] in Lubeke et Hamborgh, ubi tunc nuncii consulares maritimarum civitatum fuerunt congregati, consumpserunt.

Jtem 6 marcas Lubicenses Johanni de Wenden, misso ad dominum Albertum ducem Magnopolensem versus Sweciam nomine civitatis.

Jtem 8 marcas Willekino Panklowen, servo civitatis, quas domini Arnoldus Cropelyn et Hinricus Vrese in Zywan consumpserunt, quando placita cum Damquardo et Hinrico dictis Bulowen et eorum amicis tenuerunt.

Jtem 22½ marcas Hinrico Bauro, stipendiario de Borcholmen.

Jtem Bozepolle 4½ marcas occasione sue captivitatis.

Jtem Bulowen 14 marcas minus 4 solidis pro uno equo rubeo, qui venit super stabulum civitatis.

Jtem Erpe 7½ marcas cum uno solido pro griseo equo super stabulum civitatis.

Jtem Grawe[t]oppe[2] 30 marcas, quas in Lubeke nomine civitatis exposuit.

Jtem Bernardo Guzstrowen 20 marcas Lubicenses.

Jtem 10 marcas cum 7 solidis domino Johanni de Kyritze.

Jtem exposuerunt pro redditibus, quos quidam cives Lubicenses habent cum civitate Rozstoch duobus temporibus anni exsolvendos: primo Johanni de Lůnen 25 marcas Lubicensium denariorum, quas in festo pasche dicti anni habuisse debuisset.

Jtem de termino beati Johannis baptiste memorati anni pro redditibus persolverunt: primo domino Johanni Meteler, consuli Lubicensi, 25 marcas Lubicensium denariorum.

Jtem domino Bernardo Peperzak 25 marcas Lubicensium denariorum.

Jtem Hinrico Smylow quinquaginta marcas Lubicensium denariorum.

Jtem Volmaro Buxstehuden 35 marcas Lubicensium denariorum.

Jtem Ghertrudi de Havene quinque marcas Lubicensium denariorum.

Jtem Nicolao Cropelyn 12½ marcas Lubicenses.

Jtem Hardenachken 12½ marcas Lubicensium denariorum.

Jtem Schorboten 15 marcas Lubicensis monete.

Jtem Hartwico Westerŏwen 10 marcas Lubicencium denariorum.

Jtem Hinrico de Dortmunde decem marcas Lubicenses.

Jtem, quando littere Vlaminghorum civitatibus super earum libertate in Flandria ipsis data fuerunt transscripte,[3] consumpserunt Hinricus Wyzstoch[4] et Johannes Bokelen cum illis 3 marcis, quas notario, qui eos scribere iuvabat, [dederunt], et pro perga[meno] et capsa, in qua huiusmodi littere sunt conservate, 7½ marcas Lubicenses.

Jtem Siven 9 marcas Lubicenses ex parte Johannis de Aderym pro sua captivitate.

Jtem decem marcas Klůvere racione sue captivitatis.

Jtem 4 marcas Lubicensium denariorum Nicolao Bozepol pro sua captivitate.

Jtem 20 marcas Rozstochensium denariorum Reymaro Kosseboden pro sua captivitate.

Jtem decem marcas Lubicensium denariorum Conrado Bucholten racione sue captivitatis.

Jtem 5½ marcas cum quinque solidis, quas domini Johannes de Kyritze, Hinricus Vrese et Ludolphus de Godlandia senior in Sůlten [consumpserunt],

quando duces Magnopolenses et Stetynenses iuxta passagium Tribuzes placitorum diem observabant.

Jtem 10 marcas Rozstochensium denariorum Thiderico Gytzkowen pro armis Redberghes.

Jtem quinque marcas Thidemanno Burowen ex parte Hinrici Vosses.

Jtem 2 marcas cum 6 solidis, quas Johannes Goldenitze dominis Arnoldo Cropelyn, Lamberto Witten et Johanni de Kyritze circa festum beati Michaelis [*Sept. 22 flgd.*] in Sundis ad eorum sumptus concessit.

Jtem in festo nativitatis Christi Johanni de Lůne, civi Lubicensi, 25 marcas Lubicenses pro redditibus, quas in festo beati Michaelis habuisse debuisset.

Jtem Tymmoni Junchmonnevoet 20 marcas Lubicensium denariorum, quas in festo beati Michaelis pro suis redditibus debuisset habuisse.

Jtem de festo nativitatis Christi [*1364*] pro redditibus domino Johanni Meteler 25 marcas Lubicensium denariorum.

Jtem 25 marcas Lubicenses domino Bernardo Peperzak.

Jtem quinquaginta marcas Lubicenses Hinrico Smylowen.

Jtem 35 marcas Lubicenses Volmaro Buxstehuden.

Jtem Ghertrudi de Havene quinque marcas Lubicenses.

Jtem Nicolao Cropelyn 12½ marcas Lubicensium denariorum.

Jtem Hinrico Hardenachken 12½ marcas Lubicensium denariorum.

Jtem 15 marcas Lubicenses Schorboten.

Jtem 10 marcas Hartwico Westerowen Lubicensium denariorum.

Jtem decem marcas Lubicenses Hinrico de Dortmunde.

Jtem consumpserunt domini Ludolphus Nyghendorp et Fredericus Suderland in Lubeke 23 marcas cum 7 solidis Lubicensium denariorum, sumptibus et precio nautarum et 3 florenis aureis Lubicensibus Gherardo Rademyn solutis et uno floreno Persevothe dato ad hec computatis.

Jtem 950 marcas Rozstochensium denariorum 19 consulibus in Rozstoch, cuilibet eorum quinquaginta marcas Rozstochensium denariorum, qui quidem predicti 19 consules quilibet eorum centum marcas Rozstochensium denariorum de propriis ad expedicionem exponebant seu exponebat.

Sub eodem anno de eadem computacione perceperunt ad nutum civitatis Rozstoch a dominis consulibus Sundensibus 724½ marcas Lubicensium denariorum. De quibus e converso exposuerunt nomine eiusdem civitatis: primo centum marcas Lubicensium denariorum domino Johanni Glessowen, consuli in Wysmer, occasione castri Borcholmen.[5]

Jtem 42 marcas minus quinque solidis Rozstochensium denariorum Hermanno Grunyngh, hospiti in Sundis, quas in festo beati Johannis baptiste

[*1364*], quando treuge placitate erant inter regem Dacie et civitates, nuncii consulares ibidem missi, videlicet domini Arnoldus Cropelyn, Johannes de Kyritze et Hinricus Vrese, cum eorum familia consumpserunt.

Jtem 8 marcas Poppendorpe pro sua captivitate.

Jtem $12^1/_2$ marcas et 18 denarios Johanni Voghen, campsori, pro 13 aureis Lubicensibus, quos Hinricus Buchstoch dominis Arnoldo Cropelyn, Johanni de Kyritze et Gherwino Wilden in Lubeke ad eorum sumptus ad festum corporis Christi concessit.

Jtem 30 marcas Godscalco Barnekowen pro sua captivitate.

Jtem 9 marcas Lubicenses Lůthardo de Mystorpe, familiari civitatis, misso ad Sweciam post dominum nostrum Albertum ducem Magnopolensem.

Jtem 12 solidos Rozstochensium denariorum pro precambio huiusmodi Lubicensium denariorum.

Jtem 6 marcas Thiderico Bruwer, fabro, pro instrumentis dictis bicken, cum quibus lapides campestres secabantur.

Jtem 5 marcas Thiderico Burowen racione captivitatis Hinrici Vooz, stipendiarii civitatis.

Jtem in die beati Oswaldi [*Aug. 5*], quando domini Arnoldus Cropelyn et Hinricus Vrese ad Sundis debuissent equitasse, 14 solidos pro pipere et croco.

Jtem consumpserunt in Johannish[aghen], ubi tunc revertebantur propter obviacionem notarii dominorum Lubicensium, unam marcam Rozstochensium denariorum.

Jtem 12 solidos Hinrico Wyzstoch, qui ulterius versus Sundis equitavit.

Jtem 27 marcas minus $5^1/_2$ solidis Hermanno Langhen, advocato Skanie, pro sua prerogativa.

Jtem 19 solidos Willekino Panklowen, cum quibus emebat species in die beati Mauricii et suorum sociorum [*Sept. 22*], quando domini Arnoldus Cropelyn, Lambertus Witte et Johannes de Kyritze navigio ad Sundis se duci fecerunt.

Jtem duas marcas pro panibus et servisia, quas et quam habuerunt super navem.

Nach dem Original auf 3 Doppelblättern (Papier) im Stadt-Archive zu Rostock gedruckt in den Hanse-Recessen III, S. 275. [1] Erst 1366, in vigilia nativitatis beati Johannis baptiste (23. Juni), quittirte der Rath zu Rostock den zu Lübeck wegen des Empfanges dieser „1331 m. Lub. den. racione computacionis alias in Sundis — a. d. 1364, ipso die b. Mauricii et sociorum eius concorditer facte." (Gedr.: Lüb. U.-B. III, S. 603; H.-R. I, S. 306.) — [2] H.-R.: Grawecoppe, was in Nr. 9149 fälschlich angenommen wurde. — [3] Am 21. Juli [in profesto b. Marie Magd.] 1364 transsumirte Lübeck für die Rostocker die im Hansischen Urkunden-Buch III, S. 243 ff., unter den Nummern 495—498, 500—502, 508 und 518 gedruckten bezw. verzeichneten Urkunden des Grafen Ludwig von Flandern und der Städte Brügge, Gent und Ypern für die deutschen Kauf-

leute über deren Handelsfreiheiten, das Maklerwesen, sowie die Gefangenhaltung von Verbrechern bis zum Hinzukommen von Richtern, d. d. 14. Juni, 29. und 30. Juli 1360. — [4] „Hinricus Witstock, notarius Rostokensis", im Hanse-Recess vom 5. Oct. 1365 (H.-R. I, S. 325). — [5] Vgl. über Borgholm Nr. 9214.

Anm. Eine kürzere (vorläufige) Aufzeichnung (von Heinrich Wittstock oder von Johann Bokelen) im Raths-Archiv zu Rostock lautet:

Lubicenses 1331 m. cum quinque [sol.]. Dederunt domino Gherwino centum, michi 300 m., dominis Ludolpho et Frederico 900 m. Supersunt 31 marce et 5 solidi non solute.

A Sundensibus 724½ m. Lubicenses. Percepit dominus Arnoldus 300 m., Lambertus de Bochorn 500 et ego 26½ m.

De 300 m. in Lubeke perceptis exposui domino Johanni Metelere 25 m., domino Bernardo Peperzaak 25 m., Hinrico Smylow 50 m., Buchstehuden 35 m. et domine Ghertrudi 5 m., Johanni de Lůne 25 m., Schorboten 15 m., Nicolao Cropelyn 12½ m., Hardenachken 12½ m., Hartwico Westrowen 10 m., Dortmunde 10 m., Reynero Grentzen 60 m., domino Johanni Kyritze 7½ m.; et 7½ m. consumpsi.

De 24½ m. Lub. in Sundis perceptis exposui 19½ m. Rozst. Poppendorp pro sua captivitate, hospite in Rybbenitze 8½ m. et 32 den. ex iussu Hinrici Schutten, item dominis Ludolfo God[land], Ludolfo Nyendorp et Johanni Kalen ad Sternebergh 4½ m., item Johanni Gluden et nautis unam m.; consumpsimus in Sundis et in via 3 m. et 16 den.

Gedruckt: Hanse-Recesse III, S. 278.

1365. 9318.

Inschrift der metallenen Fünte zu S. Marien in Parchim.

LEVEN LVDE · WETTET DAT MEST HERM · GVD DID VAD

Darunter: ANNO · DNI · MCCCLXV · E MARIA ·

= Leven lvde, wettet, dat mest[er] Herm[en] gvd did vad. Anno domini 1365, [B.] Maria.

Nach Lisch in Jahresber. VIII, S. 106.

1365. Wismar. 9319.

Margareta v. Dülmen, Beguine zu Wismar im Krukowen-Convent, kauft von demselben eine Rente.

Margaretha de Dulmen in conuentu Crukowen a magistra eiusdem conuentus Giselen Sli et omnibus bagginis ibidem in domo conventus ipsarum, sicut est in platea Bademo. apud Nicolaum Mandrowen, emit redditus duarum marcarum Lubicensium denariorum.

Nach Schröder, P. M., S. 1425. Die Fassung dieser Stadtbuchschrift ist unklar und kann, wie auch Schröder gethan, leicht dahin gedeutet werden, als ob der gedachte Convent selbst in der Bademutterstrasse gelegen hätte, während doch sicher ist, dass derselbe in der Beguinenstrasse lag. Vgl. Nr. 2843 und 4456. Auch ist der Name Bademömenstrasse auffallend; die Kröpelinenstrasse erhält in dem Extr. der geistl. Stadtbuchschriften diese Bezeichnung erst im Anfange des 16. Jahrhunderts, im Zeugebuche aber freilich schon früher, 1430, fol. 32. Nicolaus Manderows Wittwe begegnet 1349. Zeugeb. fol. 118.

1365. 9320.

Parsenow.

12½ fl. Hauptstuhl. Darfur zu heben von Steffan Schwarten, inhalt eines versiegelten brieues Hertzogk Johanns (Albrechts)[1] zu Meckelenburgk der Kirchen [*zu Neubrandenburg*] zustendich, vnd darfur 1 fl. renthe. Anno etc. 1365.

Nach dem Neubrandenburgischen Kirchen-Visitations-Protocoll vom Jahre 1558 aus dem Verzeichniss der „Einkunfft vnd Hauptsumen vnser Frawen Kirch", fol. 26ᵇ, im Haupt-Archive zu Schwerin. — [1] „Albrechts" wird zu tilgen sein; diesen Namen hat der Schreiber gewiss nur gedankenlos hinzugefügt, weil 1558 ein Herzog des Namens Johann Albrecht regierte.

1365. Jan. 5. Rostock. 9321.

Der Rath zu Rostock verkauft an die Priester Hermann Swepeschale und Johann Fresen 16 Mk. Rente aus den Einkünften des Raths vom Gerbergewerk.

Nos proconsules et consules in Rozstoc notum facimus vniuersis et singulis, quorum interest seu interesse poterit, lucide in hiis scriptis protestando, quod adhibito omnium nostrorum consilio et consensu, pensata diligenter vtilitate et necessitate predicte nostre ciuitatis, vendidimus et in hiis scriptis vendimus rite et racionabiliter honestis et discretis viris dominis Hermanno Swepescalen et Johanni Frisonis, presbyteris, et eorum heredibus XVI marcarum redditus Rozstoccensium denariorum, in toto officio cerdonum in palude, que dicitur wlgariter Lorebruk, habitancium sitos, de XXXᵃ marcarum redditibus, nobis et nostre ciuitati per eosdem debitis annuatim, pro ducentis marcis dicte monete nobis in prompta et numerata pecunia integraliter traditis et persolutis ac in necessarios vsus nostre ciuitatis expositis, videlicet in subsidium depactacionis seu talliacionis persoluende, qua nostri et nostre ciuitatis seruitores, captiuati in communibus [nostris] et nostre ciuitatis negociis et bellis per magnificum principem dominum Woldemarum Danorum Sclau[orum-

que regem], sunt per eundem depactati seu talliati, singulis annis in quolibet festo natiuitatis Christi de omnibus et [s]ingul[is cerdoni]bus inibi habitantibus et eorum toto officio expedite, libere, absque omni contradictione et, si [o]p[u]s fuerit et quando necesse erit, per capcionem pignerum licite percipiendos et extorquendos per eosdem dominos Hermannum et Johannem et suos heredes, quicunque pro tempore exstiterint, propria ipsorum auctoritate et sine alicuius impedimento. Jn quibus si, quando et quociens quempiam defectum habuerint seu passi fuerint, hunc nos et nostri in dicto consulatu nostro successores ipsis promittimus de omnibus bonis et pixide nostre ciuitatis omnino supplere, et quod post obitum dictorum dominorum Hermanni et Johannis Frisonis ipsorum heredes in percepcione dictarum XVI marcarum reddituum erunt ante omnes alios anteferendi. Celebrato huiusmodi vendicionis et emptionis contractu predicti domini Hermannus et Johannes nomine suo et aliorum quorumcunque, quorum intererit in hac parte quouismodo in futurum, nobis et ciuitati nostre predicte ex gracia contulerunt speciali et opcionem reliquerunt, quod, quando et quam cito facultatem bonorum habuerimus, plenam potestatem habebimus ipsos redditus pro CC marcis dicte monete predictis reemendi ab illo uel illis, qui presentem litteram nobis reddi[d]erint, et tunc in proximo affuturo festo natiuitatis Christi predictos redditus predicti domini Hermannus et Johannes et eorum heredes liberam habebunt potestatem percipiendi. Si vero contigerit monetam nostram Rozstoccensem succedente tempore deteriorari, nos et nostri in dicto consulatu successores predictis dominis Hermanno et Johanni uel eorum heredibus bonos et datiuos denarios in eque bono valore, prout nunc sunt, persoluere promittimus tam pro redditibus predictis quam pro summa principali antedicta, et quod occasione huiusmodi reddituum predicti ad aliqua onera, tallias, exacciones et seruicia nobis et nostre ciuitati facienda seu faciendas minime teneantur. Eciam dicti domini Hermannus et Johannes aut eorum heredes poterunt alii uel aliis, quibus maluerint, dictos redditus pro summa prius exposita uel partem dictorum reddituum pro parte pecunie pro ipsis debite vendere, alienare vel obligare, ita quod dicte nostre ciuitati huiusmodi reempcio, ut prefertur, pro ducentis marcis Rozstoccensium denariorum predictis salua reseruetur. Et cuicunque uel quibuscunque iidem Hermannus et Johannes seu eorum heredes huiusmodi redditus obligauerint uel vendiderint seu alienauerint, illi uel illis litteras apertas nostre ciuitatis hiis similes et sub tenore huiusmodi earundem litterarum dare et concedere promittimus in hiis scriptis sub maiori nostre ciuitatis pendenti sigillo sigillatas. Jn quorum omnium et singulorum efficacius testimonium nostre ciuitatis maius sigillum ex certa nostra sciencia et iussu omnium nostrorum

presentibus est appensum. Datum Rozstok, anno domini M°CCC°LXV°, in vigilia epyphanie domini.

Nach einer wenig jüngern Abschrift auf Papier im Raths-Archive zu Rostock.

1365. Jan. 6. Lentzen. 9322.

Christian Bosel, Ritter, und Hans und Henning Bosel, Knappen, schenken dem Kloster Eldena 6 Hufen in Bekentin, Kolbow und Milow zu Seelenmessen für sich und ihr Haus.

In nomine domini amen. Facta cum tempore defluunt, si testimonio scripturarum non perhennantur, cuius rei gracia nos Cristianus, miles, et Hans fratres necnon Henninghus patrueles, famuli dicti Bozel, coram vniuersis presencia visuris seu audituris recognoscimus publice protestantes, quod vnanimi consensu et deliberacione prehabita irreuocabiliter, pure et simpliciter propter deum ac animarum nostrarum progenitorumque nostrorum ac quondam honeste domine vxoris mei dicti Cristiani, Elyzabeth, necnon Henninghi Bozel et Mechtildis, vxoris quondam eiusdem et Cristiani patris Henninghi et fratris eius Nicolai et vxoris Johannis Bozel, Reyneken et Ludekini Tzyker felicium recordacionum salutem donauimus et applicauimus ac presentibus donamus et applicamus deo sacratis virginibus, monialibus monasterii monialium in Eldena ordinis sancti Benedicti, Raceborgensis dyocesis, sex mansos cum omni iure et libertate, quibus ipsos usque in presens dinoscimur possedisse cum lignis, rubis, rubetis, nemoribus, pratis, pascuis, aquis aquarumque decursibus, cum suis terminis et distinctionibus, cum omnibus iudiciis maioribus, intermediis et infimis perpetuo possidendos. Quorum quidem mansorum tres mansi siti sunt in villa Bekentyn et adiacent curie, quam pro nunc colit et inhabitat Gher. Wyneken, quartus vero in curia Hennekini Nicolai in eadem villa situs est cum kotariis mansorum quatuor iam dictorum; quintus vero mansus adiacet curie, quam pro nunc colit et inhabitat Thydericus Wilkini, in villa Colbowe cum kotario suo. Sextus autem mansus in villa Milowe et adiacet curie, quam pro nunc colit et inhabitat Tyde Kunnen cum kotario suo; nomine autem kotarii Kotzoter vulgari nomine designatus. De hiis ergo mansis et omnibus fructibus, iuribus, iurisdictionibus et obuencionibus omnibus eorundem singulis annis comparabuntur eisdem monialibus tres albi panni et quicquid superfuerit de premissis fructibus et iuribus eorundem mansorum vltra predictos tres pannos, illud totum cedet ad vsum calciamentorum monialium predictarum. Pro quorum mansorum donacione et applicacione memoria nostrum, nobis decedentibus, et

omnium supranominatorum memoria bis in anno ab eisdem monialibus in eodem monasterio, videlicet proxima feria secunda post festum sancte trinitatis ac feria secunda proxima post diem exaltacionis sancte crucis, in vigiliis et missis singulis annis sollempniter peragetur. Proprietatem vero dictorum mansorum monialibus monasterii predicti a dominis terre nostris laboribus procurabimus et expensis. Que omnia et singula inuiolabiliter seruabimus et presentibus protestamur munimine sigillorum nostrorum roboratis. Testes premissorum sunt honesti famuli Martinus Wenkesterne, Henninghus et Johannes dicti Roskule, Conradus de Deybowe, Melberch et alii plures fide digni. Datum Lentzen, anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo quinto, ipso die epyphanie domini nostri Jhesu Cristi.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentstreifen hängen 3 Siegel:

1) rund: in einem Dreipass mit 3 Spitzen steht ein Schild mit dem Bosel'schen Helm; Umschrift siehe bei Nr. 9169;

2) rund: in einem stehenden Schilde der Bosel'sche Helm; Umschrift:

✠ S' IOhA — —

3) rund: im stehenden Schilde der Bosel'sche Helm; Umschrift:

✠ 'S hENNIG'I · BOSEL

2 und 3 sind von roherer Arbeit als Nr. 9179, 2 und 3.

1365. Jan. 22. Rostock. 9323.

Hinrichtung wegen Kirchendiebstahls und Verfestung eines dabei betheiligten Hehlers zu Rostock.

Item eodem anno, feria IIII[a] post Agnetis, Johannes Storm pistor proscriptus est pro eo, quod tenuit seruum Dordewant, qui recepit calicem domini Johannis de Pomerio de ecclesia sancti Jacobi, pro quo rotatus est; et idem Storm adhuc patenam habet in domo sua, pro qua causa profugus factus est. Judices et aduocati: Gherwinus Wilde et Godfridus Kind; presentibus: Nicolao Babben, Hinrico Sehusen, Gherardus Kerdanc et Hinr. de Minden.

Nach dem Lib. proscript. Rost., fol. 71[a].

1365. Febr. 1. Wordingborg. 9324.

Waldemar, König von Dänemark, giebt dem Herzog Albrecht von Meklenburg sicheres Geleit zur Ueberkunft nach Jütland bis zum 13. April.

Wy Woldemar, von der gots gnade koning der Denen, Wenden vnd der Gothen, gruten alle vnse leuen vnd getruwen houetlude, ammethlude,

voyde, ryttere vnd knechte. Weten schole gy, dat wy vsen leuen swager hertogen Albrechte van Mechlenburg veleget hebben vnd yn disen briue velegen twischen hir vnd paschen nehest thokumende mit hundirt perden, wor he kumt tho Jutlande, vor allen den ghenen, dy durch vsen willen dun vnde laten willen vnd vnse gebot horen willen. Darumbe bede wy vnd willen ernstlichen, dat gy ene vnd dy sinen eren vnd vorderen vnd nicht en hinderen; wente wy eme vor allen schaden staan, dy eme vnd den synen van vns odir van vnsen vndirtanen bynnen diser vorbenompden thiit in dem lande tho Jutlande thokomen mach. Geuen tho Wurdingburg, nach gots gebord drytin hundirt iare an deme vifvndesustiges iare, an vnser frouwen auende lichtmysse, vnder vnsem secret.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Am Pergamentstreifen hängt das in Bd. XIV, zu Nr. 8775 unter 1) beschriebene runde Secretsiegel des Königs Waldemar mit rother Wachsplatte.

1365. Febr. 1. Güstrow. 9325.

Joachim Nortmann, Knappe, verkauft dem Vicar Hermann von Wismar zu Güstrow jährliche Hebungen von 8 Mk. zu Leibrente und 40 Mk. zu einer in der Kirche zu Reknitz zu gründenden Vicarei aus 8 Hufen zu Glasewitz und 2½ Hufen zu „Prutzekendorp" in der Vogtei Lage.

In nomine domini amen. Vniuersis Cristi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, ego Jachym Northman famulus, quondam Gherardi Northman filius bone memorie, salutem cum noticia veritatis. Quoniam, que in tempore fiunt, ne simul labantur cum tempore, dignum est eadem scripturarum memoria firmiter refrenari: hinc est, quod tam presentibus quam futuris volo esse notum, quod ego deliberata mea voluntate, heredum et meorum consensu, beneplacito et assensu amicorum meorum, quorum interest et interesse poterat quomodolibet, vendidi, tradidi et dimisi rite et racionabiliter discreto viro domino Hermanno de Wismaria, beneficiato in ecclesia Gustrowensi, dyocesis Caminensis, perpetuo beneficio, ementi et recipienti ad tempora vite sue primo et deinde in perpetuum ad vsum vnius vicarie fundande et instaurande in ecclesia parrochiali beati Bartholomei apostoli ville Rekenithze, dyocesis Swerinensis, sub modis et condicionibus infrascriptis et ad augendum cultum diuinum in honorem omnipotentis dei et beatissime matris sue virginis Marie et specialiter in honore beati Nicolai episcopi ac beate Katherine virginis et in salutem animarum nostrarum omniumque progenitorum nostrorum et parentum

quadraginta et octo marcarum redditus monete slauicalis pro quadringentis marcis eiusdem monete michi in numerata pecunia traditis et solutis, quos quadraginta et octo marcarum redditus idem dominus Hermannus sue vite temporibus vt cetera sua bona temporalia, que tenet et possidet, de quibusdam mansis ville Glaseuithze, site in aduocacia Lawis dicte Swerinensis dyocesis, quos nunc coloni infrascripti colunt, videlicet Coneke Vylute vnum mansum, Merthen Burmester vnum mansum, Copeke Stybbeken suagher vnum mansum, Rademer vnum mansum, Heyno Borch vnum mansum, Hannes Vyluthe vnum mansum, langhe Merten vnum mansum, Henneke Scyllynck vnum mansum, Knypenborch dimidium mansum, quorum quilibet mansus dabit et dare consueuit annis singulis tres marcas cum octo solidis monete predicte pro pactu, triginta marcarum redditus quatuor solidis minus et octo marcarum redditus de et in precariis dicte ville Glaseuithze, et de quibusdam mansis ville Pruzsekendorpe, site in aduocacia predicta, quorum Lutteke Clawes vnum mansum, Henneke Werners vnum mansum, Tydeke Rughenwolt dimidium mansum colunt et dabit et dare consueuit ibidem quilibet mansus singulis annis quinque marcas monete predicte pro pactu, decem marcarum redditus cum octo solidis annis singulis quolibet festo Michaelis tollet et percipiet pacifice, libere et quiete, ac prenominati coloni et eorundem successores erunt singulis annis ad tempus vite sue, vt premittitur, dicto festo Michaelis obligati, nec debent dicti coloni per me Jachim Northman aut meos heredes vltra debitam et consuetam precariam terre seu annonam canum, que hunthkorne in wlgo dicitur, angariari aliqualiter seu onerari, nec michi nec meis heredibus aut alicui nomine nostro in futurum ad aliqua seruicia seu exactiones obligari. Ceterum dicto domino Hermanno sublato de medio, redditus octo marcarum predicti de precariis ad me et meos heredes reuertentur. Redditus vero quadraginta marcarum iam dicti in perpetuum memorate vicarie instaurande cedent et ipsius vicarie vicario, qui fuerit pro tempore, erunt obligati. Preterea ego Jachim Northman pro me et heredibus meis recognosco, dictas quadringentas marcas slauicales integraliter a dicto domino Hermanno me habuisse et recepisse, renuncians quoad ipsas excepcioni non numerate, non solute pecunie, rei aliter scripte quam geste, doli, circumuencionis, beneficio restitucionis in integrum et minoris etatis ac generaliter omni iuris et facti subsidio, quod michi et heredibus meis posset ad infringendum aliqualiter seu inpugnandum contractum huiusmodi quomodolibet suffragari. Jnsuper prefato domino Hermanno et ecclesie parrochiali predicte cedens et in ipsos transferens redditus et mansos predictos cum omni iure, quod michi meis et heredibus competebat seu competi[1] poterat in eisdem, videlicet cum omni proprietate, libertate, vtilitate, commoditate, presenti et

futura et cum omnibus appendiciis, siluis, lignis; preter tamen genus lignorum querci videlicet et fagi, quod boken dicitur, que ligna michi meis et heredibus ad necessitatis vsum, non tamen ad usum vendendi, reseruaui presentibus et reseruo, verum si idem dominus Hermannus sue vite temporibus aut successores eiusdem pro tempore pro se et suis colonis predictis dictorum lignorum genera, puta querci aut fagi, vti aliquo tempore velit siue velint aut secare, me, meos uel heredes petere debet siue debent; cum pascuis, pratis, cespitibus, agris cultis et incultis, aquis, aquarum decursibus, piscaturis, stagnis, viis et inviis, egressibus et regressibus et cum omni iure et iudicio et emolimentis inde deriuantibus, terminorum distinctionibus, vt dicti redditus et mansi ac bona ipsa nunc iacent, et condicionibus vniuersis, prout ad me et meos heredes pertinuerunt et pertinebant; preter iudicium maius, colli scilicet et manus, et precariam, que est vltra octo marcarum redditus predictos dicte ville Glaseuithze, duarum marcarum redditus in pactu ville Prusekendorpe et ibidem totam annonam canum et totam precariam mansorum predictorum, quam et quod michi et meis heredibus reseruaui et presentibus reseruo et nichil aliud mansis in eisdem. Sciendum tamen, quod idem dominus Hermannus quolibet festo solucionis in percepcione debet et in subleuacione tam reddituum quam precarie premissorum michi et meis heredibus anteferri et ex integro ipsos redditus ante omnia tollere et percipere, qualibet contradictione non obstante. Porro predictos mansos domino Hermanno et ecclesie Rekenithze predictis ab omni inpeticione hominis legitime defendere, disbrigare et expedire, necnon omnia supradicta firma et rata habere perpetuo et non contrafacere uel venire occasione aliqua causa vel racione iuris vel facti promisi et in hiis scriptis presentibus promitto. Que eciam omnia et singula nos Nicolaus Northman, Coneke Northman, Nicolaus Hane, Hinricus Leuuissowe, Nicolaus Sapekendorp, Heyno et Arnold fratres dicti Sapekendorp, Hennynck et Hinrick Sapekendorp fide data sollempniter et manu coniuncta et quiuis nostrum in solidum pro nobis et heredibus nostris natis vel nascendis heredibus promisimus et presentibus promittimus cum Jachim Northman supradicto, renunciantes expresse noue constitucionis beneficio, qua cauetur, ne fideiussores vel compromissores principali debitori[1] prius non conuento vel commonito valeant conuenire, ac constitucioni de duobus reis debendi vel compromittendi edite et omni iuris et facti subsidia[1], quod nobis compromissoribus quomodolibet posset suffragari, renunciantes eciam hinc inde iuri siue illo dicto wlgari, quod, si aliquod sigillum nostrorum compromissariorum non apponi huic littere aut casu appositum frangi aut tolli in totum seu abstragi contingeret, non minus contractum huiusmodi suum effectum habere volentes et roboris firmitatem, quam

si omnium nostrorum sigilla apposita apparerent, nec debet nobis nec nostris heredibus ex hoc aliquod suffragium generari. Jn cuius rei euidens testimonium sigilla nostra vna cum sigillo Jachim Northman supradicti ex nostra certa sciencia sunt presentibus appensa. Datum Gustrowe, anno domini M°CCC°LXV°, in profesto purificacionis beate virginis Marie. Testes huius sunt discreti viri domini Conradus Preen, Meynardus de Hachtene, Ludolfus Ghute, Hinricus Hamme, canonici ecclesie Gustrowensis, Camynensis dyocesis, Thidericus Haselowe preconsul, Gherardus Scutte, Vicke Alremunt, Ryckquerth Ryke, consules ciuitatis Gusterowe, et alii plures fide digni, ad premissa vocatis et rogatis.

Nach dem Original im Stadt-Archive zu Güstrow. Angehängt wurden 10 Siegel an eingehängten Pergamentbändern, über welchen die Namen der Inhaber auf dem Rande der Urkunde stehen:

1) „Joachim“ vom Siegelbande abgefallen;

2) „Claw's“ Bruchstück eines schildförmigen Siegels (vgl. Nr. 9326): sechsblättrige Rose, besteckt mit drei gegen die Schildwinkel gerichteten Seeblättern; Umschrift:

— — O — — — RTϺ[A]Ŋ

3) „Conradus Nortman“ vom Siegelbande abgefallen;

4) „Nicolaus Hane“ Bruchstück des bei Lisch, Geschl. Hahn, Bd. I, Taf. 1, Sgl. 1, abgebildeten runden Siegels des Nicolaus Hahn; Umschrift:

— — ŊIϹOL | — — —

5) „Hinr' Lewezowe“ Bruchstück eines runden Siegels: auf besterntem Grunde über dem geneigten Schilde mit einem Kerzenrechen ein rechts schauender Helm mit wehender Decke, auf dem Helme Schirmbrett mit Pfauenfedern besteckt und dem halben Schilde belegt, dahinter auf hohem Schaft ein Pfauenwedel (s. die Abb. zu Bd. XIV, Nr. 8202); Umschrift:

✠ S hINRIϹ — — — VϾϹOW

6) „Nicolaus“ rund: im stehenden Schilde eine sechsblättrige Rose, besteckt mit drei gegen die Schildwinkel gerichteten Seeblättern (wie Sgl. 2); Umschrift:

* S' ŊIϹOLAI · SABIϹKϾŊDORP

7) „Heyno“ rund, mit gleichem Schild wie 6); Umschrift:

✠ S' hϾIϹϾŊϾ * SAPϾKϾŊDORP'

8) „Arnoldus“ schildförmig: sechsblättrige Rose, mit drei Seeblättern besteckt (wie Sgl. 2 und 6); Umschrift:

✠ S — — DϾ .. PϾKϾŊDORPϾ

9) „Henningus“ schildförmig: auf schraffirtem Grunde eine kleine Rose, besteckt mit drei grossen Seeblättern (wie Sgl. 2, 6 und 8); Umschrift:

○ S' IOhAŊŊIS — — ABϾKϾ — P

10) „Hinr' Sabekendorp“ rund: stehender Schild, ähnlich wie Sgl. 7; Umschrift:

✠ S' hIŊRIϹI ○ SABϾKϾDORP

— Vgl. Nr. 9326 und 1365, April 28.

1365. Febr. 2. Rossewitz. 9326.

Nicolaus Nortmann, Knappe, verlässt vor dem Fürsten Johann von Werle seinem Vetter Joachim Nortmann 2 Hufen zu Glasewitz.

Vniuersis presencia visuris Nicolaus Nortman, famulus, salutem in domino. Presencium testimonio recongnosco et constare cupio vniuersis, me cum consensu heredum meorum, deliberato animo, racionabiliter et sponte dimisisse et tradidisse duos mansos in villa Glaseuitze, Zwerinensis dyocesis, sita in aduocacia Lawiz, quos nunc colunt coloni, videlicet langhe Merten vnum mansum et Henneke Schillynch vnum mansum, dilecto meo patruo Joachym Nortman suis et heredibus, et presentibus trado et dimitto et coram domino nostro nobili Johanni domicello, domino de Werle, sponte resignaui, sic quod dictos mansos, quacunque alienacione decreuerit, transferre poterit in ecclesiasticas personas uel seculares et cum eis in perpetuum facere quidquid velit et prout in suis terris et distinctionibus dicte ville Glaseuitze iacent cum omnibus suis attinensiis[!], pratis, pascuis, siluis, rubetis, lignis, paludibus, aquis, aquarum discursibus, piscaturis, viis et inviis et vniuersis ac singulis in hiis contentis, tam in longum, latum, altum et profundum, ac vtilitatibus omnibus inde deriuantibus, nichil penitus excipiendo, cum omni iure, iurisdictione, cum iudicio supremo, manus videlicet et colli, et minore, scilicet sexaginta solidorum et infra, cum omnibus precariis et ministracionibus quibuscunque, et generaliter cum omni libertate, vtilitate, prout dictos mansos hactenus habui et possedi ac pater meus tenuit et possedit, quiete et pacifice perpetuis temporibus possidendos et ut premittitur alienandos, michi et heredibus meis nichil penitus reseruando mansis in eisdem; renuncians itaque pro me et meis heredibus et aliis omnibus, quorum interest et interesse poterit, omnibus iuribus, que in dictis mansis et eius libertatibus ac vtilitatibus michi et heredibus meis et aliis quibuscunque hactenus competebat seu competere poterit in futurum. Vt autem premissa et singula robur optineant perpetue firmitatis, presentes litteras in testimonium eorundem meo sigillo feci communiri. Testes huius rei sunt hii: Nycolaus Daluitze et Johannes Doberan, presbyteri et vicarii in Rekenze, necnon Arnoldus Zabekendorp famulus. Datum et actum Rosseuitze castro, anno domini M° C°C°C° LX° V°, ipso die purificacionis Marie virginis gloriose.

Nach dem Original im Güstrower Stadt-Archive. Das mittels Pergamentbandes angehängte schildförmige Siegel zeigt eine grosse, sechsblättrige Rose, besteckt mit drei gegen die Schildwinkel gerichteten Seeblättern; Umschrift:

✠ S' NICOLAI · NORT — N

— Vgl. 1365, April 28.

1365. Febr. 12 — März 7. Rostock. 9327.

Johann Babbe, Pfarrer zu Parsenow, verkauft ein von seinem Bruder Heinrich ererbtes Haus zu Rostock an Nicolaus Babbe.

Dominus Johannes Babbe presbyter, rector ecclesie in Parsenowe, cum consensu Marquardi Godentid, tutoris sui, vendidit Nicolao Babben hereditatem lapideam in antiqua ciuitate sitam, que olim Gabeles fuerat, sibi inhereditatam a fratre suo Hinrico Babben, quam sibi, ut ei inhereditata est, resignauit, warandiam cum dicto suo tutore promittens, presentibus Lud[olfo] Nygendorp et Euerhardo Beselere.

Nach dem Rostocker Hausbuch 1354—1367, fol. 136ᵃ, eingetragen zwischen fer. 4ᵃ p. Scolastice (Febr. 12) und fer. 6ᵃ a. Remin. (März 7). Getilgt.

1365. Febr. 19. Daber. 9328.

Die Grafen von Fürstenberg treffen vorläufige Verabredung wegen Auslosung der Grafschaft.

Wytlich dů wy greue Eghard, greue Jacob, Gherand, Vlrich Vicken sone, Vlrich Hennighes sone, Vlrich vnde Wedeghe alle di dessen brif sien vnde horen, dat wy vnder vns tusschen sin vp en ghedragen alse vmme dy greueschap tu Vorstenberghe an gensiet der Odere alsodane wies, dat greue Eghard vnde Wedeghe, vnse brůder, vnde Vlrich Hennighes sone, vnse veddere, schun dy greueschap werdighen vnde setten vppe ghelt; vnde wo sy se setten vnde wat sy dartu setten, alse vmme vnse auerstende deyl, dat wy vor an Strelitz hadden, vnde vnse deyl an deme dorpe tů Gůlitz, vnde wat sy dar mer tu setten; vnde wanne sy dat ghesetted hebben, darna bynnen eneme daghe schun wy greue Jacob, Gherand vnde Vlrich vnse brudere kysen, vnde wor wy hen kysen, id sy tu der greueschap edder tu deme ghelde, dat wille wy stede vnde vast holden. Vortmer, wy by der greueschap blift, dy schal des andern hand van stade an afnemen, alse vmme greue Otten schult vnde syner sone, deme ghot ghnedich sy, dy van der greueschap weghen is vpghestan, sy sy vorgheuen edder in welker wys sye sy vpghestan, vnde wo hoch dy greueschap van en ghesat wert vppe ghelt. Dy ghene dy by der greueschap blyuen, dy schun enes ichliken andeil van den vorsproken gelde, dar dy greueschap vp ghesat wert, syne schult, dy he van der greueschap heft, gelden vnde syne hant afnemen, id sy tu cristen edder tu ioden, sunder ihengerhande wedersprake, vnde wat bouen enes ichliken andeil blift hogher

den sine schult tuwiset, dy hy van der greueschap weghen heft, dar schun dy ghene, dy by der greueschap bliuen, eres gudes alse vele vor setten, alse vor teyn mark ene, wente an dy tid, dat sy dat weder losen moghen. Vortmer wy by der greueschap blift, dy schun den andern vorghůden alse vmme dat gůt, dat tu der greueschap horet, vnde schun em teyn mark vor ene setten, alse vmme dat gut, dat greue Otte hadde ghehad, id sy an sloten edder an landen an gensit der Odere edder an dessit, dy schun des gudes vnde slote macht hebben tu losende. Vortmer wy by greue Otten gude blift vnde heft in deme lande tu der Doberen, dy schun dat hus holden vnde bekostigen dat deil, dat greue Otte daran hadde. Vortmer weret eft krich vnde orloghe in deme lande tu der Dober worde, dy van der greueschap weghen vpstunde, den schun wy alle tu vromen vnde tu schaden vtstan. Vnde weret eft krich vnde orloghe worde an gensit der Odere, alse in der greueschap tu Vorstenberghe, den schun dy vtstan, dy by der greueschap bliuen. Alle desse vorsproken stucke loue wy greue Jacob, Gherand, Vlrich vnsen brudern vnde veddern greue Egharde, Vlrich Henninghes sone vnde Wedeghen stede vnde vast tu holden sunder allerleghe argelist, vnde sy louen vns weder alsodane wis, alse wy en ghelouet hebben. Tu thuge hebben wy vnser aller inghezegele an dessen brif laten henghen. Tughe desser dingh sint desse erbarn lude: Herman Brůzeuitz dy lange, Engelke van Dewitz dy laghe[1], Gyze Locstede, Peter Lobbyn, Janeke Spandow, Heyne Myldenitz, Wicheman Glůde, Bode van Dewitz, Reyneke Massow, Otte van Helpet, Willeke Genczekow, Thiderich Malchow, Busso van der Dolle, vnse scriuer, vnde mer guder lůde, dy wol erenwert sin. Ghegeuen vnde ghescreuen tu der Dobern, na ghodes bort drutteyn hundert iar in deme vifvndeveftigesten[1] iare, des myddewekes vor vastelauende.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Eingezogen sind 6 Pergamentstreifen. Nur an 3. Stelle hängt das Siegel: rund, im Sternenkranze ein stehender Schild mit 3 Deckelbechern; Umschrift:

✠ * * * S' ❀ GhERNANDI ⁑ DE ⁑ DEVIST

[1] Der Inhalt der Urkunde im Vergleich zu Nr. 9175 und 9227 verlangt „sestigesten", anstatt des offenbar verschriebenen „veftigesten". — Gedruckt: Boll, Stargard II, 277.

Auf den ersten 5 Siegelstreifen Schrift: 1) wy her Jacob greue tů wrstenberge en sakeweldige — 2) bekennen vor allen guden lůden dat wy sculdich sint van rechter scult dem beschey — 4) den manne Frederik Blocke enen borger tu Nien Starde[1] vnde sinen rechten erfnamen Tyde Swarten vnde Hinrick Sybrechte tů truwer hande hundert mark vinkenogen .... 3) tu betalende — ge dat loue wy vorsproken — 5) (ob dazu gehörig?) — — greue Otto tů Nougarden, Vicke Borken, Vlrik van Dewitz vnde dy ratlude der stat tů der Dobern medelouere — 6) leer.

1365. Febr. 24. Schwerin. 9329.

Henneke Hardenack söhnt sich mit Herzog Albrecht von Meklenburg und dessen Bruder Johann aus.

Ik Henneke Hardenacke bekenne openbar vnd betuge in dessem briue: wente die hochgeborne vorste her Albrecht, hertoge tu Meklenborg, min liue gnedige here, mi van gnaden gegeuen heft sin hulde vnd ene stede, gantze sone vmme allen broke vnd schelinge, die hie iegen mi hadde, so hebbe ik em gelouet vnd loue in dessem briue, dat ik sin, siner eruen, hertogen Johans sines bruder, mins heren, vnd siner eruen vmme nenerleie scult oder sake, vnd bi namen nenerleie wis vnd nummer viant wesen scal oder werden, vnd eren landen, mannen vnde vndersaten nummer hinderen oder schaden, id en schege van mins rechten heren wegen, dar ik husseten vnder were oder worde, dem ik van eren wegen můste behulpen wesen, oft scelinge tuschen minen heren van Meklenborg vorbenůmet vnd deme sik irhůue. Vortmer so hebbe ik gelouet als vor vnd loue: oft scelinge vnd twidracht tuschen den, die met mine[me] heren vorbenomet in vruntscap sitten, vnd mi worde oder were, dat ik em ouer die likes vnd rechtes nicht vnthoren scal vnd wil, diewile ik sin man bin, dest hie mi des iegen sie behelpen mach vnd[1] wil binnen vir weken darna, wan ik ene darvme bidde vnd esche. Were ouer dat hie mi binnen den vir weken likes vor vngelike oder rechtes ouer sie, dar ik sie vmme sculdige, die in vruntscap met em sitten, nicht behelpen můchte oder wolde, oft ik mi denne wes suluen behelpen můchte vt enes andern heren lande, dar scal ik vnd mine medelouere vmme ane alle broke vnd not iegen em vmme did gelouede vnd dessen briff ewichliken wesen vnd bliuen. Dat louen met mi mine liue vrunt her Kersten Bosel, ridder, Thietze van Zernyn, Hennigh Prien vnd Marquard Clawe, knechte, den vorbenomeden minen liuen heren, hern Albrechte vnd Johanne, sinem brudere, hertogen tu Meklenborg, vnd eren rechten eruen stede vnd vast tu holdende met vestinge desses briues, besegelt met vnsen ingseg[e]ln. Geuen tu Zwerin, na godes bort druttein hundert iar in dem vifvndsestigstem iare, in sunte Mathias dage, des hiligen apostel.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Von [1] vnd ab mit dunklerer Tinte, doch augenscheinlich von derselben Hand geschrieben. Im vierten der 5 Einschnitte hängt kein Streifen, der fünfte hat sein Siegel verloren. An den 3 ersten hängen folgende Siegel in grünem Wachs:

1) rund, mit rechts schreitendem Hahne; von der zerdrückten Umschrift ist sicher nur zu Anfang: ✠ S', am Schluss aber zwei Lettern, vielleicht: KE, zu lesen;

2) das zu Nr. 9169 beschriebene des Christian Bosel;

3) spitzoval, ein links steigender Löwe, darüber: G; Umschrift:

✠ S' THEZ'EN · DE · SERNIN ·

1365. Febr. 27. Arboga.[1] 9330.

Der Könige Magnus und Hakon offner Brief an den Erzbischof in Upsala, sowie die Ritterschaft und gesammte Geistlichkeit des Erzbisthums, dieses Jnhalts, daß die Könige, welche, wie männiglich bekannt, längere Zeit durch ausländische Herren von ihrem Reiche verdrängt gewesen, ietzt gekommen seien, um dasselbe wieder zurückzunehmen und in die Verfassung zu bringen, welche dasselbe früher besessen, wozu sie zu ihrem Beistand hiermit alle oben genannten guten Männer des Erzbisthums aufrufen. Sie geloben allen denienigen, welche sich auf ihre Seite stellen und die angebotene Verzeihung annehmen wollen, alles Geschehene vergessen zu wollen; wogegen alle anderen als ihre und des Reiches Feinde betrachtet werden sollen.

Verzeichnet in Sv. Riksarchivet Pergamentsbref I, Nr. 647. Anhangend König Hakons Siegel.
[1] Arbugæ, feria quinta prox. ante dominicam Jnvocavit.

1365. Febr. 27. Schwerin. 9331.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, bestätigt des Knappen Heinrich v. Bülow Schenkung einer Hufe zu Wischendorf bei Dassow an den Dom in Schwerin zur Stiftung einer kleinen Präbende.

Omnibus presencia visuris seu audituris nos Albertus dei gracia dux Magnopolensis, comes Zwerinensis, Rozstok et Starghardie dominus, cupimus fore notum, quod constitutus coram nobis strennuus famulus Hinricus de Bůlowe, vasallus noster dilectus, matura deliberacione prehabita, de nostro et heredum nostrorum heredumque ipsius ac omnium, quorum intererat, beneplacito et consensu, ob reuerenciam et honorem omnipotentis dei ac diuini cultus augmentum contulit ac libere donauit ecclesie Zwerinensi pro fundacione vnius minoris prebende, de nouo in eadem ecclesia instaurande, vnum mansum in villa Wicendorp, sita in parrochia Darczowe in territorio nostro Gnewesmolen, quem quidem mansum pronunc colit quidam dictus Johannis Wicendorp, soluentem annuatim sex marcas denariorum Lubicensium, cum omni iure, proprietate et dominio, sicuti ipsum idem Henricus a nobis iusto empcionis titulo emisse et hactenus possedisse dinoscitur, perpetuis temporibus possidendum, nichil omnino iuris et proprietatis sibi ac suis heredibus reseruans in dicto manso, plenam et liberam possessionem ac totum eiusdem mansi dominium in prefatam Zwerinensem ecclesiam libere transferendo. Quam donacionem ad predicti Hinrici de Bůlowe specialem instanciam ratificamus, gratificamus et presentibus appro-

bamus annuentes et consencientes, vt memoratus mansus ad vsum Zwerinensis ecclesie irreuocabiliter permaneat et ecclesiastice perpetuo subiaceat libertati. Jn quorum omnium euidens testimonium sigillum nostrum vna cum sigillo prefati Hinrici de Bůlowe ex certa nostra sciencia presentibus est appensum. Datum et actum in castro nostro Zwerin, anno domini millesimo CCC^{mo} LX° quinto, feria quinta post festum beati Mathie apostoli. Presentibus[1]

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Die beiden Siegel fehlen; ein Pergamentstreifen ist an zweiter Stelle vorhanden. [1] Die Zeugen sind nie hinzugefügt.

1365. März 5. (Rostock.) 9332.

Die Stadt Rostock sichert ihr Eigenthum an dem zur Mühle Nemezow gelegten Acker.

Notandum, quod ager iacens apud molendinum Nemetzowe non pertinet ad dictum molendinum, sed spectat ad ciuitatem pleno iure, et duo frusta agri dicta Ghereken, protendencia circa amnem versus Warnouiam, dictum molendinum habebit, quamdiu ciuitas sibi hoc fauere voluerit, et non diucius; quare cum ciuitas voluerit, vsibus ipsius ciuitatis applicentur. Ager quoque iacens apud dammonem et viam pertinet ad dictum molendinum cum orto caulium adiacente. Domini Lambertus Witte et Euerhardus Beseler, prouisores ecclesie beati Georgii, hiis consenserunt, presentibus Ludolfo Nygendorp loco sui et Gherardus Roden loco Euerhardi Beselere. Scriptum anno domini M^{o} CCC^{o} LXV°, feria quarta post Jnvocauit.

Nach dem Rostocker Kämmerei-Register v. J. 1325, fol. 37^{b}.

1365. März 12. Rostock. 9333.

Hermann v. Barth schliesst bei seiner Rückkehr aus dem H.-Geist-Hause zu Rostock mit seiner Ehefrau einen Vertrag über das Vermögen, welches er derselben zubringt.

Feria quarta in die beati Gregorii.

Hermannus de Bard, rediens de domo sancti Spiritus ad dominam Ghertrudem vxorem suam legitimam, inportauit ad eam C marcas denariorum, quas non debet alienare nec cuiquam dare nisi de scitu et consensu dicte Ghertrudis, debetque eamdem in omnibus bene et honeste, ut decet, tractare.

Ceterum eadem Ghertrudis debet vti suis C marcis et potens esse, prout sibi alibi sunt in registro ciuitatis asscripte. Presentibus Lud[olfo] Nygendorp et Euerhardo Beselere.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1338—1384, fol. 99[b].

1365. März 14. Rostock. 9334.

Der Rath zu Rostock verkauft Walter v. Wolde und seiner Ehefrau eine Leibrente, mit ihrem Schosse zu begleichen.

Domini consules in Rozstok concorditer vendiderunt Woltero de Wolde et vxori sue Anneken VIł marcarum redditus ad tempora vite eorum vtrorumque pro agro suo, quod habuerunt in nouis mansis ciuitatis, eisdem de collecta eorum ciuitati danda annuatim defalcandis, ita si ditiores in bonis fuerint, superaddent ciuitati, quod tenentur, si vero pauperiores fuerint, tunc ciuitas ipsis defectum supplebit per camerarios ciuitatis, qui fuerint pro tempore; altero eciam eorum defuncto dimidietas dictorum reddituum cedet ciuitati et superuiuens dimidietatem ipsorum reddituum optinebit; ipsis vero vtrisque defunctis dicti redditus totales cedent ciuitati et quiti manebunt. Scriptum anno domini M°CCC°LX quinto, feria sexta post Gregorii, presentibus Ludolfo Nygendorp et Euerhardo Beselere.

Nach dem Leibrentenbuch der Stadt Rostock, fol. 52[b]. — Aehnlich heisst es fol. 52[b] (1361 oder 1364): „Ciuitas vendidit domine Ghertrudi relicte Hinrici Catzowe octo marcarum redditus pro C marcis sibi ad tempora vite sue de collecta sua danda singulis annis defalcandis, eo saluo et adiecto, quod, si dicior fuerit, addet ciuitati id quod tenetur, si vero fuerit pauperior, tunc ciuitas sibi quantum tenetur superaddere debebit."

1365. März 18. Bützow. 9335.

Heinrich, Propst zu Bützow, und der Priester Conrad Schönebecker, als General-Vicare des abwesenden Bischofs Albert von Schwerin, bestätigen unter Zustimmung des Bützower Capitels eine von Heinrich Ludolfshagen, Domherrn zu Bützow, in der dortigen Kirche gestiftete Vicarei.

In nomine domini, amen. Omnibus, ad quos peruenerit presens scriptum, nos Hinricus prepositus Butzowensis in ecclesia Zwerinensi, et Conradus Sconenbeker presbiter, venerabilis in Cristo patris ac domini Alberti, Zwerinensis

ecclesie episcopi, in remotis agentis in spiritualibus et temporalibus vicarii generales, presencium tenore cupimus fore notum, quod litteras validi viri Henningy Trechowe armigeri eiusque vero sigillo pendente sigillatas, pro parte honorabilis viri domini Hinrici Ludolueshagen, canonici ecclesie Butzowensis, dicte Zwerinensis diocesis, non cancellatas, non abolitas neque rasas, sed prorsus omni suspicione carentes, nobis exhibitas vidimus et audiuimus, de verbo ad verbum tenorem qui sequitur continentes: [*Hier folgt Nr. 8701.*] Preterea predictus dominus Hinricus ostendens se solum dictorum bonorum possessorem non obstante clausula precedenti littere inserta, vbi premissa bona validis viris dominis Reymaro militi et Vickoni fratribus de Bulowe tamquam emptoribus vna cum dicto domino Hinrico simul et in solidum fuerunt et sunt asscripta, litteras renunciacionis ac spontanee dimissionis predictorum, eorum veris sigillis sigillatas hunc modum de verbo ad verbum continentes: [*Hier folgt Nr. 8710.*] Dictis duobus litteris nobis secundum earum formam et continenciam exhibitis, prefatus dominus Hinricus zelo iusticie et igne amoris diuini simpliciter accensus, anime sue suorumque parentum saluti prouidere desiderans, Cristi patrocinium augere ac cumulare volens, eundem Cristum sibi in dictis bonis successorem elegit et heredem, ad vnam perpetuam vicariam in prefata Butzowensi ecclesia fundandam, faciendam ac instaurandam in predicti domini nostri Jhesu Cristi honore sueque genitricis Marie, Andree apostoli et Katherine virginis, quos in dicta vicaria affectauit deuocioni speciali capitaneos ac patronos, premissos redditus, fructus et agros ac omnia et singula in littera empcion[is][1] contenta nomine dotis perpetue racione qua supra, nichil sibi in hiis retinens, totaliter et simpliciter dicte vicarie realiter applicauit, ita videlicet, quod honorabiles viri domini Vicko thezaurarius ecclesie Zwerinensis et Reymarus fratres dicti de Bulowe ad tempora vite eorum et post mortem eorum, quicunque prebenda in Schepekendorp in ecclesia Butzowensi predicta foret uel esset, sit uel fuerit canonice prebendatus, ius presentandi simpliciter habeat vnam personam ydoneam actu sacerdotem uel qui infra vnius anni spacium poterit ad sacerdotalem dignitatem, excusacione, prorogacione et dilacione vlteriori non obstante, valeat et possit ac necessarie debeat promoueri, decano et capitulo ecclesie Butzowensis predicte iugibus temporibus sine vllius reclamacione canonice presentabit, et idem presentatus omnium memoriarum, seruiciorum, reffectualium in ecclesia Butzowensi aliis vicariis debendorum seu debitorum particeps et consors esse debeat, sicud verus vicarius secundum statuta et consuetudines ecclesie supradicte. Et idem vicarius obedienciam decano faciet supradicto et chorum cum aliis ipsius ecclesie vicariis frequentet ac singulis diebus, dummodo quid canonicum non obsistat, missam celebret diei et tempori congruentem

et tam legendo seu cantando missas huiusmodi quam in hora ipsa captanda se omnino voluntati dicti decani et capituli cum omni conformet beniuolencia ac reuerencia exhibenda, prorsusque dictus vicarius nichil faciat uel attemptet, quod in ipsorum decani et capituli preiudicium quomodolibet poterit redundare. Preterea idem vicarius, qui pro tempore fuerit, omni anno in anniuersario predicti domini Hinrici, quo ipse suum diem claus[er]it extremum, nomine iugis memorie ipsius domini Hinrici, suorum parentum vnam marcam Lubicensium denariorum dabit et exsoluet canonicis et vicariis seu eorum officiantibus ecclesie Butzowensis secundum ipsius ecclesie consuetudinem et statuta canonice diuidendam presentibus in vigiliis et missa pro defunctis. Porro ne predictus Hinricus in obprobrium cleri cogatur egere, predictos redditus ad vsus suos applicamus quamdiu vixerit et voluerit eosdem subleuare; ipso vero de medio secundum dei misericordiam sublato predicti redditus cum omni iure et proprietate ut prescribitur, ad prefatam vicariam totaliter et integre redundabunt. Ceterum prefatus dominus Hinricus prenominati Henningy Trechow litteras (eius) veras ac omni suspicione carentes (nobis) super empcionibus reddituum viginti septem pullorum singulis annis soluendorum nobis exhibuit sub hac forma: [*Hier folgt Nr. 8750.*] Qua lecta nobis, ut prius, humiliter supplicauit, ut eosdem redditus vna cum aliis predictis prefate vicarie modis supra scriptis et condicionibus applicare ac in protectionem ecclesiasticam recipere (et) dignaremur auctoritate ordinaria domini nostri Alberti Zwerinensis ecclesie [episcopi] supradicti. Nos igitur zelo iusticie succensi, cultum diuinum ac Cristi patrocinium in cunctis possibilibus augere et cumulare cupientes, inspectisque multis seruiciis ecclesie Zwerinensi per predictum dominum Hinricum pluries impensis, de libero consensu et beneplacito decani et capituli ecclesie Butzowensis, iustis precibus prefati domini Hinrici deuocius inclinati, altare vnum in omnipotentis dei sueque genitricis Marie sanctorumque Andree apostoli et Katherine virginis honorem in ecclesia Butzowensi ad vnam vicariam decernimus erigendam, cui vicarie predictos redditus, in quibuscunque rebus existant, prout litteris auctenticis coram nobis extitit declaratum, nomine dotis perpetue applicamus et assignamus ac eos uel ea auctoritate ordinaria nobis in hac parte concessa confirmamus in nomine patris et filii et spiritus sancti secundum condicionem et modum per prefatum dominum coram nobis expositum, et dicta bona seu redditus vna cum eorum incolis, rusticis et colonis, cum omnibus suis limitibus et terminis, [in][2] protectionem et tuicionem ecclesiastice recipimus libertatis, ita videlicet, quod ad redditus dicte vicarie et ad ipsam vicariam discretus vir Arnoldus Fabri presbiter primo et principaliter debet decano et capitulo ecclesie Butzowensis canonice presentari. Et nos Goswinus decanus

ac capitulum ecclesie Butzowensis tenore presencium recognoscimus publice protestantes, quod nos vnanimi consensu fauemus et annuimus honorabili viro domino Hinrico Ludolueshagen, nostro concanonico, fundare, erigere ac instaurare vnam vicariam perpetuam in nostra Butzowensi ecclesia, ad cuius vicarie confirmacionem secundum modum et formam ut suprascribitur nostrum damus fauorem ad hoc voluntatem et consensum. Et in dicti consensus nostri euidenciam presentem confirmacionem sigilli nostri maioris munimine fecimus roborari. Datum et actum in opido Butzowe, Zwerinensis diocesis supradicte, anno domini M° CCC° LXV°, mensis marcii die XVIII., nostri vicariatus sub sigillo.

Nach dem Diplom. eccl. Butzow., fol. CXXXVI[a] (Nr. 163), mit den Fehlern: [1] empcione — [2] et. — Theilweise gedruckt: Jahrb. X, S. 227.

[1365.] März 19. Stettin. 9336.

Barnim, Herzog von Stettin, ersucht die Rathmänner der Hansestädte Lübeck, Stralsund, Rostock u. s. w., zu erwirken, dass seine von den Wismarschen gefangen genommenen Unterthanen von diesen ihr Lösegeld wieder erhalten.

Barnym dei gracia Stetynensis, Pomeranie, Slauie et Cassubie dux, integritate fauoris et gracie cum prosperitatis augmento premissa. Juwe[r] wysheit vnde iuwer eren vnde leue hebbe wy wol vor gheclaghet vmme vnse borghere van Stetyn vnde van anderen vsen steden, vnde by name vmme Peter Vinttorppe vnde Henneken van Essen, de ghevanghe[n] worden vt der Wysmer vnde ere louede den borgheren dar sulues mosten doen; vnde worden dar beschattet, vnde de borgher ere beschattinghe suluen vpbøreden, dat wy vngherne gheleden hebben vnde liden. Des bidde wy iuwer wisheyt vnde iuwer erlychheyt vnde iuwer sunderliken vruntscop, dat gy de van der Wysmer hiran berichten, dat se vsen borgheren dat ere wedder gheuen vnde gelik don vor vnghelik; vnde bewiset iu so daran, also wy iu wol totruen, vnde also gy wolden, dat wy wedder scolden doen, eft sik iuwe bede wedder an vns velle. Datum Stettyn, feria quarta post Oculi, nostro sub secreto.

Honorabilibus et mire famositatis viris, consulibus ciuitatum Lubeke, Sundis, Rozstoch et ceteris maritimarum ciuitatum consulibus detur.

Nach Sartorius-Lappenberg II, S. 565, und den Hanse-Recessen I, S. 274, aus der Handschrift des Hanse-Recesses vom 27. März 1365 zu Rostock. Vgl. S. 310. — Von diesem Handel war auf dem Hansetage zu Stralsund vom 24. März 1364 geredet (H.-R. I, S. 272) und wieder

auf dem zu Rostock am 14. April 1364 (das. S. 277); auch noch im Recess vom 25. Mai heisst es (das. S. 281): „Jtem quivis loquatur in suo consilio, utrum civitates ad se recipere velint causam controversie vertentem inter dominum ducem Stetinensem et consules Wismarienses; et inde responsum reportet ad proximum terminum."

1365. März 21. Schwerin. 9337.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, verleiht Bedehebungen aus Dörfern des Landes Gadebusch, welche sein Vater Heinrich den von Lützow überlassen hat, denselben weiter.

Nos Albertus dei gracia dux Magnopolensis, comes Zwerinensis, necnon Stargardie et Rozstoch terrarum dominus, vniuersis et singulis presencia visuris seu audituris cupimus fore notum lucide protestantes, quod visis et diligenter inspectis ac examinatis litteris autenticis domini Hinrici Magnopolensis, patris nostri carissimi bone memorie, in quibus inter alia liberaliter contulit dilectis et fidelibus sibi et nobis, videlicet Wyperto· militi et Volrado famulo fratribus dictis Lutzouwen et eorum legitimis heredibus et successoribus septuaginta quinque marcarum denariorum Lubicensium annuos et perpetuos redditus in precaria subscriptarum villarum terre Ghodebuz, videlicet Ghansowe, Wokenstede, Malyn, Magna Nesowe et Darghun, iure pheodali dicto borchlen annis singulis expedite tollendos et perpetue possidendos, prout hec et alia in dictis litteris patentibus continentur. Nos vero predictam collacionem bonorum predictorum iure pheodali, ut premittitur, per progenitorem nostrum prouide factam, precedentibus eorum benemeritis eam et ea omnia inde secuta, que in eadem littera describuntur, presentis scripti patrocinio ex certa sciencia duximus ratificandam, approbandam et confirmandam, tamquam de nouo collat[am] perpetuis temporibus possidend[am]; volentes itaque predictorum heredes, videlicet Volradum[1] et Luderum Lutzowen, eius patruum et marscallum nostrum dilectum, consideratis eorum benemeritis et fidelibus obsequiis hactenus nobis impensis et dante domino in futurum inpendendis, fauore prosequi gracie et fauoris amplioris, omnes et singulas precarias tam estiuales quam hyemales nobis de iure uel consuetudine debitas hactenus inpositas uel inponendas, quantumcunque ex eisdem precariis videlicet VIII. X ultra uel infra exigi uel recipi contingerit, solidis Lubicensium denariorum et eciam quascunque alias exacciones et talias nobis dari consuetas ex omnibus et singulis villis prenotatis, eisdem Volrado[2] et Ludero ac eorum veris heredibus iure pheodali dicto borchlen, tamquam castrensibus nostris in Ghodebuz, absque reuocacione qualibet hanc nostram collacionem prime superaddendo, ex certa sciencia conferimus per presentes

pleno iure ⟨nichil iuris aut proprietatis nobis aut nostris successoribus in predictis quinque villis superius descriptis reseruantes⟩. Et ad maiorem rei euidenciam premissorum secretum nostrum presentibus litteris est appensum, maiore nostro sigillo, certe custodie deputato, postea sigillando. Actum et datum Zwerin sub anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo quinto, feria sexta ante dominicam, qua cantabitur Letare Jerusalem. *Von der Hand des Correctors hinzugefügt:* Testes huius rei sunt dominus Jo[hannes] Swalenb[erch], canonicus Zwerinensis, Grubo Veregghede ac Volradus de Tzule et quam plures alii fide digni.

Nach einer durchcorrigirten, unvollzogenen Originalausfertigung auf Pergament im Haupt-Archive zu Schwerin. Das in ⟨ ⟩ Gesetzte ist gestrichen; ferner: [1] Volradum übergeschrieben, darunter durchstrichen: dominum Johannem de Lutzowe militem. — [2] Volrado ebenfalls übergeschrieben, darunter durchstrichen: domino Johanni. Auf der Rückseite von der Hand des Correctors: Sig[illatum] anno LXVI Remigii. Später sind daneben Schreibübungen vorgenommen worden, unter welchen zweimal: ↀCCCCLXXXXII.

1365. März 23. Schwerin. 9338.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, verleiht an den Knappen Vollrath v. Brok das Eigenthumsrecht von drei Hufen in Kalkhorst.

Nos Albertus dei gracia dux Magnopolensis, comes Zwerinensis, Stargardie ac Rostok terrarum dominus, recognoscimus et presentibus lucide protestamur, quod cum pleno omnium heredum nostrorum consensu ac vsi fidelium consiliariorum nostrorum consilio concessimus et donauimus et in hiis scriptis concedimus firmiter et donamus dilecto nobis fideli Volrado iuniori dicto de Broke, famulo, et ipsius heredibus meram proprietatem et omnimodam libertatem super tribus mansis ville Calkhorst, quorum duo actu adiacent curie que prope cimiterium ville eiusdem, tercium autem colit ista vice Marquardus dictus Vp dem Berghe, dicte ville villanus; ita videlicet quod dictus Volradus et ipsius heredes prefatos tres mansos cum omnibus et singulis suis attinenciis, prout ipsi in longum, latum, altum et profundum comprehensi dinoscuntur, poterunt ad quoscunque vsus ecclesiasticos iuxta sue voluntatis arbitrium applicare, quandocunque ipsis visum fuerit expedire, nobis et heredibus nostris ad hoc minime requisitis, renunciantes expresse per presentes omni libertati et proprietati que nobis seu heredibus siue successoribus nostris in prefatis tribus mansis aut ipsorum attinenciis predictis competere possent in antea quouismodo. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum et actum in castro nostro Zwerin, anno domini M° CCC° sexagesimo quinto, ipso die dominico Letare Jherusalem, presentibus fidelibus nostris Hinrico

de Bulowe, Grubone Verekghen nostro prothonotario, Johanne Swalenberch, canonico Zwerinensi et pluribus aliis fide dignis.

Nach dem Transsumpt des Bischofs Heinrich von Ratzeburg d. d. 1381, Jan. 2, Schönberg, aus dem bischöflich ratzeburgischen Archiv im Haupt-Archive zu Neustrelitz.

1365. März 23. Plau. 9339.

1 versiegelt Brieff von Bertelt vnd Heningk Schwartepapen, darein sie versetzen Hanns Marlowen, Burger zu Plawe, Eine Huue in dem Dorffe zu Malckow vor XIX mk., drey Jahr zu besitzen, vnd soll alle Jahr 11 mk. pacht dafur zu heben haben. Wo aber Borst oder Braeke darein kheme, alßdann mag Ehr alle Zeit souil Holtz abhauwen, dadurch ehr seine zwey marck iehrlichs entrichtet bekomme, vnd was daruber ist, sollen sie ihnen an der Heubtßumma abschlan. Datirt zu Plawe, Anno 1365, auf dem Sontage Mitfasten.

Nach dem Kirchen-Vis.-Prot. des Amtes Plau v. J. 1558, fol. 2, im Haupt-Archive zu Schwerin.

1365. März 23. 9340.

Hermann v. Plasten, Knappe, verkauft dem Kloster Broda und dem Canoniker desselben, Heinrich Sedorf, Pfarrer zu Freidorf, seinen Hof in diesem Orte.

In nomine domini, amen. Ad perpetuam geste rei memoriam ego Hermannus de Plasten famulus ad noticiam omnium et singulorum tam presencium quam futurorum, quorum interest vel interesse poterit, deduco per presentes, quod animo deliberato et cum bona voluntate et consensu meorum propinquorum, quorum consensus ad hec fuerat requirendus, rite et racionabiliter vendidi et dimisi necnon per presentes vendo et dimitto perpetuo vendicionis tytulo religiosis viris et honestis dominis Hinrico preposito et conuentui monasterii Brodensis et eorum successoribus, necnon domino Hinrico Zedorp plebano in Vrigdorp et canonico regulari predicti monasterii Brodensis, Premonstratensis ordinis, Hauelbergensis dyocesis, curiam meam in villa Vrigdorp cum quatuor mansis et vno quartali ac simul cum omnibus suis pertinenciis in pratis, pascuis, lingnis, rubetis, paludibus, cespitibus seu cespifodiis, agris cultis et incultis, viis et inviis, cum omni eciam libertate, vtilitate, vsufructu et quibuslibet emolimentis, veluti ad me et ad antecessores meos prenotata

curia cum suis mansis et omnibus pertinenciis suis dinoscebatur pertinere, cum tali iure et libertate, sicut ego eam habui et possedi, sic omnino vendidi, resignaui et renunciaui prefatis preposito et conuentui et Hinrico Zedorp, canonico regulari monasterii Brodensis, et resigno, renuncio et manumitto in hiis scriptis, nichil michi aut meis heredibus reseruando in premissis seu aliquo premissorum, pro centum marcis denariorum Slauicalium, quos prefatus dominus Hinricus prepositus monasterii Brodensis michi persoluit integraliter et ex toto, perpetuis temporibus possidendam. Jnsuper promitto vna cum compromissoribus meis famulis honestis Heynone Holsten, Nicolao Dratowe, Hardolfo Vos; et per presentes promittimus et promisimus prefatis preposito et conuentui monasterii Brodensis necnon domino Hinrico Zedorp plebano in Vrigdorp fide data pro vera et legitima warandia curie predicte cum suis attinenciis supratactis, secundum quod ius terre postulat et requirit, volens eos ab impeticione quorumcumque forma iuris vtriusque scilicet ecclesiastici et ciuilis prefatam curiam cum mansis et pertinenciis suis impedire volencium disbrigare. Jn euidens testimonium omnium premissorum sigillum meum ex certa mea sciencia cum sigillis compromissorum meorum presentibus sunt appensa. Testes huius rei suprascripte sunt discreti viri et honesti Nicolaus de Sundis plebanus in Dratowe, Henninghus Kerstorp plebanus in Oldenhaghen, Johannes plebanus in Ankershaghen, Eghardus de Anker, Tammo Kerstorp famuli et plures alii fide digni. Datum anno domini M°CCC° sexagesimo quinto, dominica in quadragesima qua cantatur Letare Jerusalem.

Nach dem Original unter den Brodaer Urkunden im Haupt-Archive zu Neustrelitz. Der erste Pergamentstreifen hat sein Siegel verloren; am zweiten ist noch ein kleiner Rest des Feldes übrig, anscheinend mit dem Stück eines Flügels;

3) rund, im stehenden Schilde eine Blume (Kreis?), mit drei Dolchen besteckt, deren Griffe in die Ecken gehen; Umschrift abgebrochen bis auf:

✠ — — RATOV

4) rund, im stehenden Schilde ein rechts aufsteigender Fuchs; Umschrift abgebrochen bis auf:

— — F * VOS

1365. März 24. Schwerin. 9341.

Hermann, Propst zu Schwerin, spricht als Schiedsrichter zwischen dem Kloster Zarrentin und dem Priester Hermann Westphal diesem den Niessbrauch von 10 Hufen zu Püttelkow auf Lebenszeit zu.

In nomine domini, amen. Nos Hermannus prepositus ecclesie Zwerinensis, conpromissarius arbiter in causa, que vertebatur inter religiosam do-

minam Audaciam ac priorissam Margaretam et totum conuentum monasterii sanctimonialium in Cerntyn, Cysterciensis ordinis, Razeborgensis dyocesis, ex vna, et dominum Hermannum Westfal presbyterum dicte Razeborgensis dyocesis super lingnis, siluis ac rubetis, decem mansis in villa Půtlekowe adiacentibus, ab eisdem partibus communiter et legitime hinc inde electus, visis et auditis parcium iuribus et racionibus et probacionibus inuestigatis quoque ad plenum et cognitis ipsius cause meritis et equa iusticie lance discursis, insuper deliberacione nobiscum et cum peritis prehabita diligenti, dei nomine inuocato in hiis scriptis pronunciamus, decernimus et declaramus, quod dictus dominus Hermannus Westfal in dictis lingnis, siluis ac rubetis habebit tantummodo vsufructum quoad tempora vite sue; et huiusmodi lingna, siluas ac rubeta non debet vendere uel alienare quouismodo, causa uel ingenio per se uel interpositam personam ita, quod huiusmodi lingna, silua ac rubeta post decessum dicti domini Hermanni vna cum dictis decem mansis apud abbatissam et conuentum monasterii sanctimonialium in Cerntyn super continenciam litterarum super hoc confectarum libere remanebunt. Jn cuius pronunciacionis testimonium presens scriptum sigilli nostri appensione fecimus roborari. Datum et actum in Zwerin, anno domini M°C°C°C°LX quinto, feria secunda post dominicam, qua cantatur Letare.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Anhangendes grosses rundes Siegel: in einer spitzbogigen, mit Seitenthürmen verzierten Nische krönt der thronende Heiland die Jungfrau Maria; der Grund der Nische ist gegittert und mit Sternen besäet; darunter in einer Bogennische eine betende Figur, zu jeder Seite ein stehender Schild mit einem halben Bären (?); Umschrift:

S' HERMANNI + HOLT PRE — — ERINENSIS

Fünf andere Einschnitte haben anscheinend nie Siegel und Siegelbänder gehabt.

1365. März 25. 9342.

Johannes Quitzow, Knappe, beurkundet einen wegen zweier Gefangenen mit dem Rathe zu Lübeck geschlossenen Vergleich.

Vniuersis et singulis, ad quos peruenerit presens scriptum, ego Johannes Quitzowe, famulus, recognosco presentibus publice protestando, quod omnis dissencionis materia et rancor, qui fuit inter honorabiles viros consules ciuitatis Lubicensis, ex vna parte, et me, parte ex altera, ex parte duorum captiuorum, videlicet Nicolai Fyre et Nicolai Knøken, quos contra dominum Barnym ducem Stetynensem alias in villa Derzekendorpe, in qua morabantur, captiuaueram, et dicti consules postea, cum municionem Hemmyngstorpe expugnarent occasione

discordie, quam habuerunt cum illis de Bukwolde, ibidem ipsos inuenerunt et eos duxerunt ad ipsorum ciuitatem, et postea, cum ipsos repeterem, in illustrem principem dominum Albertum ducem Saxonie arbitrabamur vtrobique super isto. Qui michi dictos captiuos adiudicauit.[1] Et quando omnia ista euenerunt, talis rancor et dissencio est per honorabiles viros dominum Marquardum Berman, prepositum in Rene, et Hinricum Bulowe, famulum, penitus et omnino cedata et ad amicabilem composicionem ordinata, ita quod dicti consules prenominatos captiuos michi presentauerunt et pro omni dampno et interesse plene satisfecerunt; tenens me ex parte istius facti plene sufficientem et contentum, nolens per me vel per alium aliquam actionem seu impeticionem super isto perpetuis temporibus contra dictos consules aut eorum ciues, seu quorum nomine eorum interest, aliquatenus acceptare, sed in omnibus, quibus potero, cum amicis meis, et qui causa mei facere ac dimittere quidquam volunt, proinde amicabiliter promouere, quod ipsis data fide promisi et firmiter promitto in hiis scriptis. Jn cuius rei testimonium sigillum meum ex certa mea sciencia et pleno consensu presentibus est appensum. Et nos Marquardus Berman, prepositus in Rene, et Hinricus de Bulowe, famulus, recognoscimus, omnia et singula prenarrata secundum modum et formam, vt prescribitur, per nos esse placitata et diffinita, vnde sigilla nostra vna cum sigillo Johannis Quitzowe predicti ad maiorem euidenciam duximus presentibus appendenda. Datum anno domini millesimo CCC°LXV, in festo annunciacionis beate virginis Marie.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübeck IV, S. 137, aus dem Original auf der Trese, mit den drei anhangenden Siegeln. Quitzow: ein quergetheilter Schild, auf jeder Fläche ein sechsstrahliger Stern; Umschrift:

✠ S' IOHANNES · QVITSOWE

[1] „Wy Albert, van ghodes gnaden hertighe to Sassen, segghen na anwisinghe vnser riddere vnd man vor eyn recht: Weret dat de van Lubeke bekanden Henneken van Quitsowe enes vredes, den scolden se eme holden vnd antweren em sine vanghenen, alse se weren in ene stede, dar se em vnentferet syn, do se em de entfereden. Datum et actum Louenborch, sub anno domini M° CCC° LX° quarto, die Marci confessoris (Octbr. 7), nostro sub secreto tergotenus affixo.“ Gedruckt daselbst Bd. III, S. 534, nach dem Original auf der Lübecker Trese.

1365. April 11. Doberan. 9343.

Heinrich v. Marin, Knappe, nimmt für sich und seine Brudersöhne vom Kloster Doberan den See bei dem Dorfe Kressin gegen 1 Mk. jährlicher Abgabe zu Lehen.

Ad vniuersorum et singulorum noticiam, quibus presencia contigerit exhiberi, ego Hinricus de Moryn, famulus, deduco publice per presentes, quod

honorabiles et religiosi viri domini abbas et conuentus monasterii Doberan, ordinis Cysterciensis, dyocesis Zwerinensis, stagnum quoddam ville Cressyn adiacens, cuius proprietas ad dictum monasterium pertinere dinoscitur, michi puerisque fratris mei Johannis nobis vtrisque in solidum iure pheodali dimiserunt libere possidendum sub huiusmodi condicione videlicet, quod de eodem stangno ego et ipsi dabimus, presentabimus singulis annis in Rozstok super curiam dictorum dominorum, quam ibidem habent, vnam marcam denariorum monete currentis communiter in terra Robele semper infra octauas natiuitatis beate Marie virginis expedite erogandam; quam scilicet marcam si moniti et requisiti non exposuerimus et persoluerimus, sepefati domini abbas et conuentus poterunt nobis irrequisitis dictum stagnum alteri uel aliis dimittere uel conferre, et inpheodacio nobis facta irrita erit penitus et inanis. Jnsuper si Hartwycus dictus Man, famulus, qui dictum stagnum in pheodo quondam habuit et mediante exsecucione iuris ab eodem per dictos dominos abbatem et conuentum exstitit absolutus, niteretur inpetere eosdem uel inbrigare, hoc nos vna cum domino abbate et conuentu predictis modis omnibus, quibus poterimus, debebimus defendere ac tueri. Jn cuius rei euidenciam ego Hinricus de Moryn sigillum meum duxi presentibus ex certa sciencia appendendum. Testes huius sunt Fredericus Molteke de Strytfeld, miles, Nicolaus Jnstitor, presbyter, Otto Molteke, famulus, et plures alii fide digni. Datum Doberan, anno domini M° CCC° sexagesimo quinto, ipso die parasceuen.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Am Pergamentstreifen hängt ein beschädigtes Siegel: rund: in einem Vierpass ein rechts gelehnter Schild mit zwei Angelhaken; darüber ein Helm mit wallenden Helmdecken und einem Flug, dessen oberer Theil abgebrochen ist; Umschrift:

✠ S hINRIGI : :: DG : MOR — —

Dasselbe Siegel hängt vollständig an 1366, Decbr. 23, wo es zur Abbildung kommen wird.

1365. April 14. (Ribnitz.) 9344.

Henneke Thun stiftet eine Vicarei zu Ribnitz (?) und dotirt dieselbe mit Renten aus pommerschen Dörfern.

Vor alle beyde gheghenwardigh vnde thokamende, de deßen bref ansehende syn, ick Henneke Thun myt mynen waren erven bekenne apenbar tho tughende, dat ik von mynen reinen willen hebbe verlaten vnde thogelegt XV mr. rente tho einer vicarien, de ik Henneke Thun umme der seelen seligheit des herrn Johannes .... Bremens., na willen vnde rade myner olderen hebbe funderet, vnde de rente der vorscreven vicarie sund beleghen

thom ersten als in Slemmin in deme have eines buren nahmens Kopeke Schomakers IV mr., item in Semmelow Harmen Kruse XXIV rente hö[n]er,[1] Soneke Selpin edder besitter des kroges I mr., item in der schmede deßulven dorpes Ticks .... X ßl. rente, item in Sarnow in deme have Nicolawus Heineken VIII mr., item in Wilmershagen in dem have Hinrik Waltekendorpes VIII ßl. rente, welcke VIII ßl. min broder Hinrick Thun my schuldig was, den drumme' de vorsegte Hinrick hefft wedderloset de vorgesegten VIII ßl. rente andertwor in gode sick avereenthokamende .... ik nu van deßene veste Martini beth thom andern folgenden veste Martini na der verlopenen tydt scal diße brev staulicken vernyghet warden to der vorgedachten vicarien dem Derick by namen .... to syner tyd ewigh hebbe bereth. Gewercket vnde geschehen in demme iahre des heren MCCC in demme LXV iahr, in demme daghe Tib[urcii][2] und Valeriani, vor den werdigen radhmannen in Ribbeniße geghenwardig, mit mynen seegel befestiget unde gestercket.

Nach einer anscheinend alten Uebersetzung in Hoinckhusens Genealogie der v. Thun im Haupt-Archive zu Schwerin. [1] höver — [2] Tiberii. — Der Umstand, dass ein in Pommern Ansässiger eine aus pommerschen Renten gestiftete Vicarei vor dem Rathe zu Ribnitz beurkundet, lässt letzteren Ort als Sitz der Vicarei vermuthen.

1365. April 15. 9345.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, schliesst Frieden und Freundschaft mit der Stadt Lübeck auf vier Jahre vom nächsten Johannistage an, und bestimmt das Verfahren, welches bei eintretenden Zwistigkeiten zwischen den beiderseitigen Unterthanen und Angehörigen beobachtet werden soll.

Wy Albert, van der gnade ghodes herteghe thû Mekelenborgh, greue thû Zweryn vnde here thû Stargarde vnde thû Rostok, bekennen openbare in dessen breue vor vns vnde vor vnze eruen, dat wy ene vruntlike endrachtecheyt ghemaket hebben mit den beschedenen mannen, den radmannen thû Lubeke, eren borgheren vnde eren deneren, de scal nv anstan vnde scal waren van zunte Johannes daghe thû midden zomer, de naghest thûkomende is, vort ouer veer iaar zunder middel thû volghende, alzo dat wy, vnze man vnde vnse denere ere beste wethen scholen vnde ere vyent nicht werden schollen hir in dessen landen vp desse zyd der zee binnen desser vorbenomeden thyd. Were ok dat genich here ofte anders we hir in dessen landen vp desse zyd der zee ere vyend worde, zo scholle wy des nicht steden, dat vnze man

vnde vze denere deme heren edder den genen denen schollen vppe der van Lubeke schaden binnen desse vorbenomeden thyd. Were ok dat genich scaden schude vppe der straten van dodslaghe edder van roue vt vzen landen vnde herschopen edder in vze lande vnde herschop, dar scolle wy ouer richten binnen ver weken, wan wy des gheeschet werden, zynd wy binnen vzen landen; zyn wy auer nicht binnen vzen landen, zo schollen vze voghede edder ammetlude richten, alze dar vore sproken ·is, vnde des ghelykes ouer de ghennen, de ze witliken huzet, houet, heghet vnde spiset, vnde ere vndat witlik is. Worde ok we vp der openbaren daat edder vp der openbaren vlucht begrepen, dar scholle wy edder vze voghede alze vort zunder middel ouer richten; vnde schege deme misdedere vp der openbaren daat edder vp der openbaren vlucht ichteswot, des schollen de van Lubeke wezen ane schuld. Vnde mid dessem breue schollen nenen andere breue ere macht vorlezen, de vore gheuen zynd twischen en vnde vns. Were ok dat ghenegherleye schelinge worde twischen vzen mannen vnde eren ghezynde, vnde de in vzen landen bezeten zynt, af ene zyd, vnde twischen den radmannen thů Lubeke vnde eren borgheren vnde deneren, af andere zyd, dad schal stan vppe twe vzer radgheuen, de de van Lubeke kezen willen, vnde vppe twe radman thů Lubeke, de wy edder vze kezen willen, de schollen dat vorghøden, oft ze konnen, vt erer beyder munde; konnen ze nicht, zo scholle wy rechtes plegen øuer de vze, vnde de radmanne van Lubeke ouer de ere. De middelere schollen des macht hebben veer wekene; wan dy veer wekene vmme komen, vnde dat nicht enscheden were, zo scholle wy darna binnen veer wekenen rechtes pleghen ouer de vze na Zwerineschen rechte, vnde de radman thů Lubeke ouer de ere na Lubeschen rechte. Were auer dat yenich schelinge worde, dat god nicht en wille, twischen heren vnde vzen vrunden vnde den van Lubeke na desser thyd, der schelinghe scholle wy van der heren weghene mechtich wezen, vnde de van Lubeke schollen kezen twe vt erem rade, de schollen der schelinghe van des rades vnde der stad weghene mechtich wezen. Alle disse voreschreuenen stukke loue wy vor vns vnde vor vnze eruen stede, vast vnde vnghebroken thů holdende zunder arghelist, vnde hebben thu bethuchnisse vnze inghesegele an dessen breef ghehengghet låten, de ghegheuen is na ghodes boord dryttheyn hundert iaer in dem vyfendezesteghesten iare, des dingsdaghes binnen der hochthyd tu paschen.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübeck III, S. 553, aus einem auf der Trese bewahrten, mit anhangendem Siegel beglaubigten Vidimus des Bischofs Bertram von Lübeck d. d. 1. Jan. (circumcis. domini) 1366.

1365. April 15. 9346.

Der Rath der Stadt Lübeck schliesst vom nächsten Johannistage an auf vier Jahre Frieden und Freundschaft mit dem Herzog Albrecht von Meklenburg, und verspricht ihm während dieser Zeit jährlich auf Johannis 400 Mk. Lüb. Pf. zu bezahlen.

Wy radmanne van Lubeke bekennen oppenbare in dessem breue, dat wy met dem hochgheborn vorsten her Alberte, herthoghen to Mekelenborgh, greuen to Swerin, to Sthargharde vnde tho Rostok heren, vnde met sinen eruen ghemaket hebben ene vruntliche endrachtichet, de schal nu anstan vnde schal waren van sunte Johannes daghe to midden somer, de neghest tokomende is, vord ouer veer iar sunder middel tů volghende, also dat wi vnde vse borghere vnde vse denere ere beste wethen scholen vnde ere vyent nicht werden scholen binnen desser vorbenomeden tyd. Were ok dat ghinich here ofte anderswe ere vyent worde, vtghenomen vnsen heren den keyser, so schole wi dat keren, also wi dat beste moghen, dat en ofte den eren vt vsem ghebede ofte dardore nin schade en schee bi vsem wetende. Vnd vmb steder vruntscaft willen, de he vs weder beseghelt heft, stede vnde vast tho holdende, so wille wi den vorbenomeden herthoghen Alberte vnde sinen eruen iarlikes gheuen an sunte Johannes daghe vorbenomt to hulpe erer kůste veer hundert marc Lubescher penninghe binnen desser vorbenomden tyd. Desse vorbenomden stucke loue wi stede vnde vast tho holdende sunder arghelist, vnde hebben to vuller bethucnisse vser stad ingheseghel henghet laten vor dessen breef, de gheuen is na ghodes bord drutten hundert iar in dem vifvndesesteghesten iare, des dinsedaghes binnen der hochtyd tho passchen.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübeck III, S. 554, aus dem Original auf der Trese, mit anhangendem Siegel und Rücksiegel.

1365. April 17. Wismar. 9347.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, quitirt den Rath zu Lübeck über den Empfang der ihm Johannis 1365 zu zahlenden 400 Mk. Lüb. Pf.

Nos Albertus dei gracia dux Magnopolensis, comes Zwerinensis, Stargardie et Rozstok terrarum dominus, recognoscimus per presentes, quod prouidos et circumspectos viros proconsules et consules Lubicenses de quadringentis marcis denariorum Lubicensium nobis et nostris heredibus in proximo

festo beati Johannis baptiste persoluendis pro nobis et heredibus nostris quitos dimittimus penitus et solutos. Datum Wysmarie, anno domini M°CCC°LX° quinto, feria quinta infra octauas pasche, sub sigillo nostro presentibus apposito impendenti.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübeck III, S. 555, aus dem Original auf der Trese, mit anhangendem Siegel.

1365. April 20. 9348.

Johann, Fürst von Werle, verleiht den Brüdern Henneke und Daniel v. Weltzien 4 Hufen zu Gr.-Burow mit Bede, Hundekorn, höchstem Gericht, Dienst und Veräusserungsfreiheit.

Wy Johan, van der gnade gades here van Werle, bekennen vnde betughen apenbar in desseme breue vor allen cristenluden, de dessen breff zeen edder horen lezen, dat wy myt vnsen rechten eruen hebben laten vnde ieghenwerdych laten vnsen leuen truwen Henneken vnde Deneken, brodere gheheten Weltzin, vnde eren rechten eruen de ver houen in deme dorpe thu Groten Burowe, alze se lygghen byn eren sceden an velde, an ackere, an wyschen, an holte, an watere, an weyde, de ere veddere, her Gheuerd Weltzin, vore hadde bezeten vnde hadde. Desse vorscreuen houen alle vere scholen ze hebben myd aller bede grod vnde luttik, de me bydden edder beden mach, vnde myt deme hundekorne, myt deme hoghesten rychte vnde sydest, myt allen denste vnde vort vrygh myt aller herscop vnde tobehorende, alze dat wy edder vnse eruen dar nichtes ane tho beholdende vnde nichtes ane warende scholen wesen. Vnde desse vorscreuen ver houen moghen Henneke vnde Deneke edder ere eruen vort vorkopen myt alzodaner thobehorynghe vnde vrygheyt, alze vorscreuen ys, ghystlik edder werlik, wanne edder weme se wyllen, vnde deme ienen[1] se ze vorkopen, schal desse breff alze mechtich wezen vnde thospreken alze Henneken vnde Deneken vorbenomed. Were dat ok dat ze hir iummant ane [vor]vnrechten wolde, zo schal de voghet in vsem lande tho Parchem ze by alleme rechte beholden wente vor vns. Vnde to hogher betughynghe so hebbe wy vnse ingheseghel myt wytscop vnde myt guden wyllen laten henghen vor dessen breff, de ghegheuen vnde screuen is na gades bort drutteyn hundert iar in deme wifvndesostighesten iare, des ersten sondaghes na paschen. Hyrouer sint ghewesen her Johan Grabow, Bernd van Lesten, her Hinrik van Plawe, her Rulof Lůchen vnde mer guder lude, de louen werdych sint.

Nach einer um 1500 geschriebenen Copie im Haupt-Archive zu Schwerin, beglaubigt vom Notar Georrius Loytzentin, cler. Hauelberg. — Eine Abschrift v. J. 1583 giebt: [1] deme iennen, deme sie sie vorkopen. — Vgl. Nr. 6124; 1393, Juni 4, und 1394, Decbr. 24.

1365. April 22. Schwerin. 9349.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, quittirt den Rath zu Lübeck über den Empfang der ihm Johannis 1366 zu zahlenden 400 Mk. Lüb. Pf.

Nos Albertus dei gracia dux Magnopolensis, comes Zwerinensis, Stargardie et Rozstok terrarum dominus, presentibus recognoscimus lucide protestantes, quod prouidos et circumspectos viros proconsules et consules ciuitatis Lubicensis de quadringentis marcis denariorum Lubicensium, quas nobis et heredibus nostris in festo beati Johannis baptiste nunc venturo vltra ad vnum annum continue subsequentem persoluere tenebantur, nobis iam plene et integre persolutis et ab eis receptis tenore presencium dimittimus quitos, liberos et solutos. Datum Zweryn, anno domini M°CCC°LX° quinto, feria tercia post dominicam, qua cantabatur Quasi modo geniti, sub sigillo nostro maiori presentibus appenso in testimonium euidencius premissorum.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübeck III, S. 556, aus dem Original auf der Trese, mit anhangendem Siegel.

1365. April 28. Güstrow. 9350.

Nicolaus und Joachim Nortmann, Vettern, Matthias Hahn und Köneke Nortmann versprechen dem Priester Hermann von Wismar und den Güstrower Bürgern Martin Schwager, Gerhard Witte und Willeke Goldschmidt, die von Joachim Nortmann an den gedachten Priester verkauften 8½ Hufen in Glasewitz und 2½ Hufen in „Pruzekendorf“ vor dem Lehnherrn aufzulassen, auch die bischöfliche Bestätigung der damit zu errichtenden Vicarei zu veranlassen.

Sciant presentes et posteris volumus non latere, quod nos Nicolaus, Joachym, patrueles dicti Nortman, Mathias Hane et Koneke Nortman, quondam domini Conradi Nortman militis filius, manu coniuncta fide data et in solidum pro nobis et nostris heredibus promisimus et presentibus promittimus viro discreto magistro Hermanno de Wysmaria, presbitero, Martino Swagher, Gherardo Wytten, Wylekyno Gholtsmyt, ciuibus in Gůsterowe, eorum et heredibus octo mansos et dimidium mansum ville Glaseuitze et duos mansos et

dimidium mansum Prûsekendorp, in aduocacia Lawyz sitis, spectantes quondam ad dictum Joachym Nortman, nunc autem ad dictum presbiterum tytulo empcionis, coram domino nostro nobili Hennigho domicello, domino de Werle, aut alio quocunque domino feudi, ab hinc et diem Mychahelis argangeli[1] inclusiue, resignandos ad manus dicti presbiteri et eidem ad instaurandam vnam vicariam conferendos, proprietatem dictorum mansorum et consensum eiusdem domini de Werle aut alterius cuiuscunque domini feudi nostris sumptibus et laboribus ordinandum et optinendum, confirmacionem eiusdem vicarie, presencia domini episcopi Zwerinensis se cum optulerit, nostris eciam laboribus et expensis faciendum et procurandum. Jn cuius rei euidenciam sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum et actum Gûsterowe, anno domini millesimo CCC° sexagesimo quinto, feria secunda post dominicam, qua cantatur Misericordia domini, presentibus domino Hinrico Sutoris, domino Hinrico Wenemer, perpetuis vicariis in ecclesia collegiata Gûzstrowensi, domino Nicolao Daluitze et domino Johanni Dobran, perpetuis vicariis in ecclesia Rekenitze, et aliis pluribus fide dignis.

Nach dem Original im Stadt-Archive zu Güstrow. Siegel an Pergamentbändern:

1) und 4) vom Siegelbande abgefallen;

2) schildförmig: eine sechsblättrige Rose, besteckt mit drei gegen die Schildwinkel gerichteten Seeblättern; Umschrift:

— S' — OANNI — NORT — —

3) rund: ein nach rechts gewendeter Hahn im stehenden Schilde; Umschrift:

* S' MATTHIE · DCI HANE

— Vgl. Nr. 9325, 9326, auch 1365, Septbr. 9.

1365. Mai 1. 9351.

Andreas Freidorf überlässt gegen eine Leibrente seinen Besitz zu Rethwisch dem Kloster Broda.

Ik Andreas Vrydorp, Drees Vrydorpes sone, bekenne vnde betûghe openbare in desser scrift, dat ik mit guden willen vnde mit beradenen mode vnde na vulbort miner vront hebbe reckeleken vnde redeleken vorkoft to eneme ewеghen kope den ghestleken lûden deme proueste vnde deme conuente des closteres ton Brode myn gut albedille, dat ik hebbe to Redwisch an hûuen, an koten, an worden, an holte, an weyde, an watere vnde mit aller nut vnde vrucht vnde alleme rechte, also it myn vader hadde vnde mi eruet heft, vor eluen marc gheldes lifghedinghes, dar mi de vorscreuenen

ghestleken lûde ere breue vp ghegheuen hebben, vnde sta en vor ene rechte warscop mit minen vrûnden mit ener samenden hant, alse mit olde Jacob Kerstorpe, Hermen Vrydorpe, Henningh Kerstorp Jacobes sone, dat ik em dit vornomede gut wil entvrigen van aller ansprake, also en recht lantrecht is. Vnde to ener mere sekercheyt hebbe ik mit minen tolouеren, de hirvor screuen stan, vse ingheseghele van rechter wetenheyt henghet vor dessen bref, de is gheuen vnde screuen na godes bort drûtteyn hundert iar in deme vifvndesesteghesten iare, in sonte Worborghe daghe.

Nach dem Original unter den Brodaer Urkunden im Haupt-Archive zu Neustrelitz, mit folgenden Siegeln:

1) defect, rund: im stehenden Schilde dasselbe Zeichen wie 3), aber in grösserem Massstabe; Umschrift abgebrochen;

2) schildförmig: breiter, rechter Schrägbalken, belegt mit drei Kesselhaken ähnlichen Figuren; Umschrift abgebrochen bis auf:

✠ — — — P

3) defect, rund: im stehenden, gespaltenen Schilde vorn ein Flügel, hinten eine halbe Lilie; Umschrift:

✠ S' h — R — P'

4) abgefallen.

— Vgl. unten 1366, Octbr. 23, und 1376, Decbr. 6.

1365. Mai 8—10. 9352.

Stiftung einer Vicarei in der Domkircke zu Schwerin aus Gütern in Veelböken, Stresdorf, Blüssen und Passow.

A.

Fridericus von Bulow, Thesaurarius zu Zwerin, stifftet eine ewige Vicarey in der Kirchen doselbst vnd begifftiget oder dotirt dieselbe mit nachfolgenden gutern: im dorffe Velenboke 4 hufen (waß an Korn vnd Bede dauon gegeben wirt ist im briefe specificiret) vnd daselbst noch achte Katen. Jtem zu Strestorff $4^1/_2$ hufen vnd 1 katen. Jm dorffe Blusme 2 hufen. Jm dorffe Parsow von $1^1/_2$ hufe die Bede, alß 18 ß. Das Jus patronatus soll der eltiste seines geschlechtes nach seinem tode haben. Datum ist außgelassen.

B.

Hermannus, Probst, vnd Hinricus von Bulow, Archidiaconus zu Tribuzes, Amministratores uacante sede episcopali, confirmiren wegen des Capittels Friderici von Bulow Vicareien Fundation. Datum et actum Zwerin, 1365 octaua die mensis Maii.

C.

Hermannus von Blucher, ein priester, gibt wegen der guter zu Velenboke vnd Strestorp seinen consens darzu. Datum 1365, 10. die mensis Maii.

Nach Clandrian, Protoc. fol. 205ᵃ. Die undatirte Urkunde war wohl nur das Concept. — Vgl. 1366, Juni 15; 1369, Jan. 2; 1374, Aug. 28.

1365. Mai 11—22. Lübeck. 9353.

Eberhard Klingenberg, Bürger zu Lübeck, willkürt über die Bestimmung von seiner Schwester, Nonne zu Rehna, zustehenden Weichbilds-Renten nach deren Tode.

Notum sit, quod Euerhardus, Johannis Clinghenberch quondam ex platea Mengonis filius, coram consilio constitutus asseruit, quod soror sua Margareta, monialis in Reene, habet cum ciuitate quindecim marcarum reddituum wicbelde, super quibus ipsa habet patentem litteram ciuitatis, quarum vsufructus cedit ei toto tempore vite sue, sed ipsa defuncta ad ipsius proximos reuertentur. Et cum ipse Euerhardus sit dicte sororis sue proximus heres, si post mortem eius superuixerit, arbitratus est sponte coram consilio, quod de dictis redditibus XV marcarum wicbeldes seu de pecunia inde proueniente tanta pecunia sumi debet, quod inde Ribburgi, Johannis de Wickede, domini Hermanni de Wickede filii, et dicti Euerhardi alterius sororis filie, octo marcarum redditus temporales lifghedinghe poterunt comparari.

Nach dem Lübecker Nieder-Stadtbuche, eingetragen 1365 zwischen Cantate und Ascens. domini.

1365. Mai 18. 9354.

Johann Bomgarden, Bürgermeister zu Rostock, verpfändet 9½ Hufen zu Riekdahl an den Bürger Werneke Witte und dessen Frau.

Ik her Johan Bomgarde, borghermester to Rostock, myd mynen eruen bekenne vnde betůghe openbare yn desseme breůe, dat ik byn schůldich deme erliken manne Werneken Witten, borgher darzůlues, vnde vor Ylzeben, zinem wyůe, vnde eren rechten eruen dre hůndert mark Rostocker penninghe. Vor desse vorbenomeden dre hůndert mark hebbe ik eme zetted vnde zette yn dessem breůe pandes to Rycktalendorpe teyndehalůe hoůe alzo, alze ze ligghen in allen enden erer schede, myd alle eren tobehoringhen, myd aller nůt, myd

aller bede, myd allem denste, dat sy perdedenst edder waghenwûre, de denst zy ghenomed wo he ghenomed sy, myd alleme rechte vnde rechticheyt vnde myd alleme eghendûme vnde vryheyt alzo, alze ik et aller vryest ghehat hebbe, vnde myd deme lene, dat wy to der vycarye lecht hebben. Desser vorbenomeden teyndehalue hûuen myd eren thobehoringhen scholen Werneke Witte vnde vor Elzebee, zyn wyf, edder ere eruen vredezamelken besitten vnde brûken bet alzo langhe, dat ik edder myne erûen en edder eren erûen de vorbenomeden dre hûndert mark weddergheûen. Were ok dat ze edder ere erûen ieneghen schaden nemen an desseme vôrschreûenen ghelde vnde ghûde, dat were, wat schaden dat dat were, den ze bezegghen willen ane recht, den schaden schal ik vnde wyl edder myne erûen en vnde eren erûen wedderlegghen ghensliken degher vnde altomale. Ok scholen se vnde ere erûen beholden de breûe, de wy darvp hebben van den heren van dem lande vnde van den Molteken; der breûe vorsake wy, de ne scholen vns edder vnsen eruen to nener hûlpe komen, men se scholen to hûlpe komen Werneken Witten vnde vor Ylzebeen vorbenomet edder eren eruen. Dat loûe ik her Johan Bomgarde vorbenomet myd mynen eruen Werneken Witten, vor Elzebeen vnde eren erûen, alle desse vorschreûenen stûcke stede, vast vnde vnghebroken to holdende. Des tû tûghe hebbe ik myn inghezeghel henghet vor dessen bref; vôrt so heft her Ludeke van Gotlande, radman, zyn inghezeghel boûen dat myn henghet an dessen brêf to ener witlicheyt, dar mêr lude to tughe ouer weset hebben, alze her Hinrick Pelegrime, radman, vnde Hans Ebbyng, borgher. Desse bref ys schreûen na godes bord dûzent iar dre hûndert yn deme vyfvndezestighesten iare, des zûndaghes vor vnses heren hemelvard.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. An Pergamentbändern hangen 2 Siegel:

1) schildförmig, mit einem 6strahligen Stern in der Mitte und je einer Rose in den Schildwinkeln; Umschrift: ✠ S' [L]VDOLFI DE GOTLANDE

2) rund, mit einem 7strahligen Stern im stehenden Schilde; Umschrift:

\+ S' IOHA — — — GARDI +

1365. Mai 22. Wismar. 9355.

Wismarsche Bürgersprache.

Anno domini M°CCC°LX° quinto, in festo ascensionis domini, hec infrascripta fuerunt per dominos meos de lobio intimata:

[1] Primo omnia communia, que in primo folio huius libri continentur.[1]

[2] Jtem. Quod nullus proiciat last[a]dien in portum huius ciuitatis sub pena antiqua.

[3] Jtem. Quod nullus nauigio uel per currus ducere debet ceruisiam Wismariensem ad ciuitatem Lubicensem uel in eorum districtum ad vendendum ibidem uel ad dandum ibidem alicui sub pena trium marcarum.

[4] Jtem. Quod in nulla domo hic in ciuitate in qualibet septimana plures ceruisie braxari debent quam due tantum sub pena trium marcarum argenti.

[5] Jtem. Quod nullus nemini alteri debet accomodare domum suam uel perhurare, pro pecunia uel gratis, ad braxandum sub pena trium marcarum argenti.

[6] Jtem. Quando duo volunt se simul ponere uel iactare ad braxandum hic in ciuitate, quilibet illorum debet semper in proprio habere quinquaginta marcas Lubicensium denariorum, de quibus satisfaciet ciuitati, et ad hoc debent domum propriam conducere et hurare, si poterunt, sub pena trium marcarum argenti.

[7] Jtem. Quod quilibet ciuis debet celebrare a labore suo et braxatura sua a hora vesperarum sabbati vsque ad horam vesperarum dominice die[i], et nullus debet inter has horas ignem habere in der darne uel facere haurire aquas ad braxandum, et istud similiter facient et tenent aliis diebus celebribus sub pena X solidorum.

[8] Jtem. Quod vnusquisque debet purgare plateam suam ante domum suam omni sabbato nec debet, quando pluit, stercora proicere ad ronnam nec stercora sua facere iacere super listam nec stercora sua ferre uel proicere ante domum vicini sui sub pena X solidorum.

[9] Jtem. Quod nemo cum curribus oneratis uel vacuis debet drauen in plateis sub pena X solidorum.

[10] Jtem. Quicumque seruus uel ancilla se duobus dominis uel dominabus duabus ad seruiendum tradiderit, ille uel illa debet [esse] extra ciuitatem diem et annum.

[11] Jtem. Quod omnes ementes ab hospitibus ipsis curialiter persoluant, vt querimonie non fiant, sub pena trium marcarum.

Aus der Wismarschen Raths-Matrikel im Raths-Archive daselbst. [1] Bd. IX, Nr. 6474. — Gedruckt: Burmeister, Bürgersprachen S. 15.

1365. Mai 22. Wismar. 9356.

Aufzeichnung über die Erneuerung des Raths zu Wismar.

Anno domini M°CCC°LXV, in festo ascensionis domini, hii domini mei intrauerunt: Johannes Manderowe, Marquardus Becker, Ludolfus de Molne, Johannes Gletzowe, Yorden Lubberstorp, Willekinus Gerdingh, Johannes Stenvelt.

Hii exiuerunt: Andreas Bukowe, Volmarus Lewetzowe, Olricus de Pole, Johannes Wenttorp, Hinricus Wessel, Didericus de Rampe, Johannes Junghe, Johannes de Dulmen et Hermannus Retekendorp.

Hii manserunt in consilio vlterius de iure: Johannes Darghetzowe, Hermannus Cropelin, Didericus Monek, Hinricus Elmehorst, Johannes Moltekowe, Bernardus Kalzowe, Peter Stromekendorp, Hinricus Carowe et Didericus Neuere.

Nach der Wismarschen Rathsmatrikel, p. 169. — Gedruckt: Hans. Geschichtsq. II, S. 33.

1365. Mai 24.[1] 9357.

Der Rath zu Rostock und der Rath zu Stralsund entscheiden in einer zwischen dem Rath zu Greifswald und dem Rath zu Lübeck wegen des Heil. Geist-Hospitals zu Lübeck entstandenen Streitigkeit.

[1] an deme neghesten sunnavende der hemmelvord unses heren, unde screven in ver breven, dar en ut deme andern sceneden ys. — Gedruckt: Wöchentl. Rost. Nachr. u. Anz. 1754, St. 23; Lüb. U.-B. III, Nr. 526; Hanse-Rec. I, S. 314, Nr. 362.

1365. Nach Mai 30. Rostock. 9358.

Heinrich v. Femern, Cantor zu Lübeck, verkauft in seinem und seiner Mutter Namen an den Rathmann Arnold Kröpelin seine Badstube und eine gegenüber liegende Hausstätte zu Rostock.

Dominus Hinricus de Vemeren, cantor ecclesie Lubicensis, suo et domine Ghesen matris sue procuratorio nomine, vendidit domino Arnoldo Cropelin aream stupe sue, prout comprehensa est in suis distinctionibus cum structuris, et aliam aream in opposito dicte aree inter fabricas cum puteo in longum et latum se extendentes, cum stillicidio perpetue cadente de edificiis edificandis seu domibus aut stupa super eadem area in curia[m] domini Hinrici de Vemeren predicti vicinam dicte aree stupe et cum aqueductu perpetue transeunte per et trans portam ipsius domini Hinrici proxime apud dictum dominum Ar-

noldum vel stupam ad stratam, quam et quas sibi, ut sue et matris et patris sui fuerant, resignauit, warandiam promittens, suo et matris sue nomine. Scriptura dictum dominum Hinricum aut auum seu patrem suum super eisdem areis et puteo tangens ammodo vim nullam habebit.

Nach dem Rostocker Hausbuch 1354—1367, fol. 140ᵃ, eingetragen nach fer. 6ᵃ a. penthec. (Mai 30). — Vgl. Nr. 8888 und die Anmerkung über diese Badstube am Schnickmannsthor.

1365. Mai 31. Schwerin. 9359.

Die Bozel nehmen Stavenow von Herzog Albrecht von Meklenburg zu Lehen und gestehen ihm das Einlösungsrecht zu.

Wy Kersten, ridder, vnd Hannes, brodere, vnd Henningh, ere veddere, knechte, alle gheheten Bosel, bekennen vnd tůghen openbare in dessem breue, dat wy vnd vse eruen dat hůs to Stauenowe mid al den dorpen vnd gůde, dat dartů licht, dar it vs ok greue Otto van Zwerin, dem god gnade, mede vorpandet hadde, hebben entfanghen tů enem rechten lene van dem hochgebornen voersten vsem gnedighen heren, hern Alberte, hertoghen tů Mekelenborgh, de greue is tů Zwerin vnd here tů Stargarden vnd tů Rostok, vnd van sinen eruen, vnd scholen vs nůmber noch mid dem slote noch mid dem gůde vorbenomet tů ienighen anderen heren setten edder van iemande anders entfaen, men wy vnd vse eruen scholen vnd willen darmede truweliken vnd tů ewighen tiden tů des vorbenomeden hertoghen Albertes vnd siner eruen denste sitten vnd en dar af denen vnd doen, also truwe, bederue lůde eren rechten heren tů rechte doen scholen. Des schole wi vortmer van staden an vort buwen dat vorbenomede hůs, als wy best kůnen, vnd dat sůlue hůs schal alle tid ere opene slod wesen tů al eren nůden vnd nøden. Vnd hebben ghegheuen vnd gheuen mit dessem breue vor vs vnd al vse eruen vsem vorbenomeden heren, hern Alberte, hertoghen tů Mekelenborgh, vnd sinen eruen des gantze macht, dat se vs dat vorbenomede hůs vnd gůd afkopen møghen, wan se willen, dat si ouer kord edder ouer langh, vor also vele gheldes, als twe erer man, de se dartů setten scholen, vnd twe vser vrůnd, de wi dartů setten schølen, spreken, dat en dunket redelik wesen. Vnd dat sprekent vnd ok de løsinghe schøle wi vnd vse vrůnd, de wi dartů setten, enbouen redelicheyt mid nichte vorteen, mer wi schølen dat ghensliken vnd alvt holden sunder allerleye arghelist. Vnd wes de vere spreken, dat se vs darvøre gheuen schølen, dat schølen se vs gheuen in ener stede, dar wy dat brůkliken vnd vnentverliken entfaen møghen. Vnd se schølen vs de beredynghe

alvt to dem besten keren, vnd so schole wy vnd vse eruen en edder eren eruen dat vorbenomede hus, dorpe vnd gůd sunder ienigherleye vortogherynghe brůkliken antworden, vnd scholen en ok dat alvt to dem besten keren. Alle desse dingh stede vnd vast tů holdende loue wi Kersten, ridder, Hannes vnd Henningh, knechte, vorbenomed vor vs vnd vor alle vse eruen vsem vorbenomeden heren hertoghen Alberte vnd sinen eruen bi trůwen vnd bi vsen eren in dessem breue, dar wi tů tughe vse ingheseghele anghehenght hebben; de gheuen vnd screuen is tů Zwerin, na godes bord drutteyn hundert iar in dem vifvndsestighesten iare, des hillighen auendes tů pingsten.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Angehängt sind drei runde Siegel:

1) wie an Nr. 9169;

2) im Schilde ein links schauender Helm, mit 5 (undeutlichen) Reiherfedern besteckt; Umschrift (nicht ganz klar, namentlich am Schluss):

+ S' IOHANNES BOZEL —

3) (kleiner) im Schilde ein rechts schauender Helm mit 4 nicht ganz deutlichen Reiherfedern, von denen die erste ein vorwärts, die drei übrigen rückwärts fallende Fähnlein tragen; Umschrift:

S ✿ HANN.OHI ✿ BOZEL + (Abweichend von den Siegeln an 9179 und 9322.)

— Vgl. Nr. 8261 und 8262. — Gedruckt bei [Evers] Beurk. Ausf. über Stavenow, und danach bei Riedel, Cod. dipl. Brand. I, Bd. 2, S. 217.

1365. Juni 3. Schwerin. 9360.

Das Schweriner Dom-Capitel erklärt seine Zustimmung zu der vom verstorbenen Bischof Andreas ertheilten Bestätigung einer neuen Präbende des Bützower Capitels.

Hermannus prepositus totumque capitulum ecclesie Zwerinensis vniuersis et singulis Cristi fidelibus, ad quorum noticiam presencia peruenerint, sinceram in domino karitatem. Protestamur presentibus lucide profitentes, quod confirmacionem prebende in ecclesia Butzowensi, Zwerinensis diocesis, cuius redditus in villis Schepekendorp et Vorneholte situantur, factam alias per venerabilem patrem dominum Andream pie memorie, quondam dicte Zwerinensis ecclesie episcopum, prout in litteris eiusdem confirmantis lucidius declaratur, nos vnanimi consensu ratificamus, gratificamus et in hiis scriptis firmiter approbamus. Datum Zwerin, anno domini M° CCC° LXV°, feria tercia festi penthecostes.

Nach dem Diplom. eccl. Butzow., fol. CXXXIII^a. In die zwischen dieser und der nächsten Urkunde freigelassene Zeile ist von einer Hand des 16. Jahrhunderts hineingeschrieben: „Auscultata

est presens copia per me Johannem Dalhusen, clericum Hauelbergensis diocesis, publicum imperiali auctoritate notarium, et concordat cum suo vero originali de verbo ad verbum, quod attestor hac manu propria." — Vgl. Nr. 7564 und 8155.

1365. Juni 6. 9361.

Der Rath zu Wismar ersucht den Rath zu Lübeck, drei Last Wismarsches, in Lübeck mit Beschlag belegtes Bier wieder frei zu geben, da es schon vor dem Erlass des desfallsigen Einfuhrverbots gekauft und verschifft worden sei, um über Lübeck nach Hamburg gebracht zu werden.

Commendabilibus et circumspectis viris dominis . . consulibus ciuitatis Lubek, amicis nostris dilectis, consules ciuitatis Wysmar cum sincero affectu paratam ad obsequia voluntatem. Vestra sciat industria, quod coram nobis fuerunt constituti honesti viri dominus Didericus Rampen, nostri consulatus socius, Nicolaus Luneborgh et Nicolaus Vôot, nostri conciues, viri fide digni, et sub eorum prestitis iuramentis receptis legitime sunt testati, quod illa ceruisia Wismariensis, videlicet III laste, Woltero de Vreyden, ostensori presencium, per vestros ex iussu vestro occupata, ante prohibicionem uestram, quod Wismariensis ceruisia ad vos duci nȯn deberet, fuit et erat empta et eciam ad nauem nauigata et versus vestram ciuitatem eciam deducenda per Trauenam versus Hamborgh. Quare premissis inspectis petimus, amore nostri dictum Wolterum dimitti et reddi ab occupacionibus dicte ceruisie liberum, quitum et solutum, quod gratanter in simili uel maiori cupimus deseruire. Datum nostro sub secreto presentibus tergotenus inpresso in testimonium premissorum, sub anno domini M°CCC°LX° quinto, feria sexta post festum pentecostes.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübeck IV, S. 96, nach dem Original auf der Trese, mit aufgedrücktem, noch gut erhaltenem Secret. — Das im Lübecker Urk.-Buch gleich hinterher gedruckte Schreiben von Freitag nach Reminiscere scheint eher in das Jahr 1368 zu gehören, wo von einem Zoll auf Wismarsches Bier die Rede ist, und für diesen eine Bürgschaft eher erklärlich erscheint.

1365. Nach Juni 6. Rostock. 9362.

Lambert Rode, Rathmann zu Rostock, verspricht dem Rath daselbst Schadloshaltung für die dem Rath zu Calmar wegen Dietrich Schele's Nachlass geleistete Bürgschaft.

Dominus Lambertus Rode promisit indempnes eripere dominos consules et ciuitatem Rozstok a promisso per ipsos facto dominis consulibus in Cal-

maria pro breui Petro de Nygendorp super bonis hereditariis ad eum per obitum Thiderici Schelen fratris sui deuolutis.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1338—1384, fol. 100ᵇ, eingetragen zwischen fer. 6ᵃ festi penthecostes und fer. 4ᵃ post Marie Magd. — Lib. recognit. Rozst. 1384—1431, fol. 52ᵇ (1398, vor fer. 4ᵃ ante vinc. Petri: vor Juli 31): „Wesselus de Reken et Martinus Ramal promiserunt manu cum coniuncta, quod volunt et debent consules in Rozstok indempnes conseruare de promisso per eos facto consulibus Kalmarnensibus racione bonorum hereditariorum per Nicolaum Kraghman ibidem relictorum et per Johannem Kraghman fratrem suum emonendorum; at uero promiserunt modo quo supra pro ratihabicione et pleno consensu adhibendis per Willekinum et Hinricum fratres eius dictos Kraghman et Metteken sororem eiusdem ad ipsam emonicionem per Johannem Kraghman faciendam."

1365, nach Juni 6 — 1367, Septbr. 24. Rostock. 9363.

Gertrud und Elisabeth, Töchter des Rathmanns Dibbold Horn, theilen sich in ihre väterlichen Erbtheile und verschreiben solche ihren Männern, dem Rathmann Reiner Grenze und dem Heinrich Baggele, als Mitgift.

Notandum, quod domina Ghertrudis, filia domini Dibboldi Horn, vxor domini Reyneri Grenzen, cum consensu domini Hinrici Frisonis, proximi sui[1] amici, asscribere fecit dicto domino Reynero pro dote cum ea habenda, omnia bona paterne sue hereditatis infrascripta: et primo dimidietatem primi molendini siti in aggere molendinorum et vnius laste annone redditus in molendino Vosses, secundo in dicto dammone molendinorum, et dimidietatem indaginis Volquinshaghen, prout in suis iacet distinctionibus, et quartam partem ville Sagenitze, prout est in suis metis et attinenciis, et L marcas argenti puri de illis debitis C marcarum puri, que a domino rege Swecie ante omnia debet habere, ac quartam partem de quinquaginta marcarum redditibus in Wobbekendorpe et Wolterstorpe, necnon quartam partem omnium residuorum debitorum vbicumque existencium habebit.

⟨Domina Elyzabet, filia domini Dibboldi Horn, nunc vxor Hinrici Bagghelen,[2] cum consensu domini Hinrici Frisonis, proximi sui amici, resignauit et asscribere fecit dicto Hinrico suo viro pro dote cum ea habenda omnia infrascripta bona paterne sue hereditatis, et primo hereditatem lapideam in platea Monachorum ante [et] retro, prout patris sui fuerat, cum omnibus suis attinenciis, et dimidiam hereditatem dictam Conuend in monte bagghinarum sitam, et has hereditates habet in recompensam dimidii molendini domino

Reynero Grenzen superius scripti et vnius laste annone redditus in molendino secundo in dammone sito, quod Vosses fuerat, ac dimidietatem indaginis Volquinshaghen et quartam partem ville Sagenitze et L marcas puri argenti de debitis C marc. puri argenti ante omnia per dominum regem Swecie exsoluendis, necnon quartam partem de L marcarum redditibus in Wobbekendorpe et Wolterstorpe ac quartam partem omnium residuorum debitorum vbicunque existencium apud quoscunque. Et cum hiis dicte sorores Ghertrudis et Elyzabet sunt abinuicem super porcione paterne sue hereditatis omnino separati et diuisi. Presentibus dominis Ludol[fo] Nygendorp et Euerhardo Beselere.⟩

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1338—1384, fol. 100^{b}—101^{a}, eingetragen unter der Seiten-Ueberschrift: feria sexta festi penthecostes. Die zweite Inscription ⟨ ⟩ ist getilgt. — Von [1] an unter der Seiten-Ueberschrift: feria quarta post Marie Magdalene (23. Juli). — [2] Die Ehe der Elisabeth Horn mit Heinrich Baggele muss von kurzer Dauer gewesen sein, denn in demselben Buche, fol. 111^{a}, 1367, Septbr. 24 (in sexta feria post Lamberti), lesen wir:

Domina Elyzabet, filia domini Dybboldi Horn, nunc vxor legitima Gherlaci Wilden, cum consensu dominorum Bernardi Copman et Reyneri Grentzen, resignauit et inscribere fecit eidem Gherlaco pro dote sua cum ea habenda infrascripta: primo octingentas et quinquaginta marcas in recompensam domus patris eius in platea Monachorum et dimidietatem domus dicte Conuentus in monte baghinarum ⟨et redditus vnius laste annone, quos habuit in molendino secundo in aggere molendinorum, quod quondam Vosses fuit⟩; item dimidietatem indaginis Volquinshaghen cum omnibus et singulis suis attinenciis et iuribus, sicud fuit dicti sui patris; ceterum de quarta parte ville Sagenitze IIII^{C} marcas a monachis in Dobbran in terminis cum ipsis concordatis percipiendas; item L marcas puri ante omnia de centum marcis puri argenti, in quibus rex Swecie ipsi et sorori sue Ghertrudi, vxori domini Reyneri Grencen, tenetur obligatus; item quartam partem reddituum L marcarum in villis Wobbekendorpe et Wolterstorpe; ceterum dimidietatem omnium debitorum sui patris antedicti vbicunque existencium et apud quoscunque. Presentibus dominis Ludolpho Godland et Euerhardo Bezeler.

Das ⟨ ⟩ Eingeklammerte ist getilgt.

Anm. Gertrudens Mühle war die erste Mühle auf dem Mühlendamm. Sie brachte diese Hälfte 1375 (Mai — Octbr. 5) ihrem zweiten Gemahl Ludolf Buxstock zu (s. u.); vgl. auch 1384, Juni 10.

1365. Juni 12. Neubrandenburg. 9364.

Heinrich Kranz, Propst zu Broda, genehmigt, dass Henning Teslaw den Besitz zu Weitin, welchen er von ihm zu Lehn trägt, an Töleke Hovede, Bürger zu Neubrandenburg, verpfändet hat.

Ik her Hinrik Cranz, van der gnade godis eyn prouest tom Brode, bekenne vnd betughe openbar, dat Henningh Teslaw vor mi is ghewezen vnd heft vorsettet syn gut to Weytin Toleke Houede, eyme borgere to Brandenborch, vnd sinen rechten eruen also, als het heft van mi to lene; dat heft he vorlaten vnd ic hebbet em ghelegen. Dat beschedene gut heft he em vorsettet vor theyn mark Vinkenogen, dar scal Henningh Teslaw eder sine eruen Toleken eder sinen eruen vore geuen eyne mark guldis Vinkenogen penninge alle iar vptoborende vnd to nemende vte deme redis gȯde, dat he heft. Weret dat is not were, dat ment panden scolde, so scal is Toleke eder sine eruen macht hebben, dat syt panden vte Weytin, swor id dar redist is, eder in dem velde eder binnen Brandenborch vnd wor id em vallen mach, dest id vnse gud sy, to allen sunte Michaelis daghe. Thuge disser ding sint Henn[e]ke Rosenow, Heyne Vicherę vnd Cartlowe, borgere to Brandenborch. An eyne hogere betugenisse so heb ic myn inghesegel ghehenget vor dissen brif, vnd is ghegeuen to Brandenborch, na godis bort drutteyn hundert iar an demė vifvndsestigesten iare, in des hilgen lichame daghe.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das in einen leinenen Beutel genähet gewesene Siegel am Pergamentstreifen ist zerfallen.

1365. Juni 13. Doberan. 9365.

Johann Fisch und sein Stiefsohn Heinrich Achterberg verkaufen mit Zustimmung ihrer resp. Ehefrau und Mutter das vormals Dietrich Achterberg zugehörige halbe Mühlenerbe binnen Malchin.

Omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, nos Johannes Visch, Hinricus Achterberch, ciues in Malchyn, salutem in eo, qui est omnium vera salus. Tenore presencium constare volumus vniuersis, quod maturo concilio et consensu vxoris mee Ghezen, matris dicti Hinrici Achterbergh, et omnium heredum, quorum interest vel interesse poterit quomodolibet in futurum, prehabitis, vendidimus religiosis viris dominis abbati et conuentui monasterii Doberan, Cisterciensis ordinis, dyocesis Zwerinensis, rite et racionabiliter dimidiam

hereditatem molendini, intra muros ciuitatis Malchyn positi, que quondam erat Thyderici Achterbergh, pro quadringentis marcis Lubicensium denariorum, de quibus nobis centum marcas Lubicenses amice persoluerunt, nichilque nobis et heredibus nostris iuris vel debiti in eadem hereditate reseruantes, sed vacuam possessionem penitus relinquentes, promittentes insuper in hiis scriptis dictis dominis abbati et conuentui veram euictionem et certam warandiam secundum ius terre pro omnibus dictam hereditatem dicti molendini impedire sev impetere iudicialiter volentibus quoquo modo. Acta sunt hec anno domini M°CCC° sexagesimo quinto, sequenti die post festum corporis Cristi. Jn huius rei testimonium nostra sigilla presentibus duximus appendenda, presentibus religiosis viro et patre domino Hinrico abbate Noui Campi et Hinrico bursario ibidem, domino Gherardo de Zymen monacho ibidem, Hinrico Latecop consule in Malchyn, Henningho Visch ciue ibidem et quam pluribus aliis fide dignis ad premissa in loco Doberan specialiter vocatis et rogatis.

Nach dem Original im Stadt-Archive zu Malchin. Eingezogen sind zwei Siegelbänder ohne Siegel. — Vgl. 1366, Febr. 24.

1365. Juni 16. Schwerin. 9366.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, ersucht den Rath zu Lübeck, dem dortigen Rathmann Johann Pleskow die 400 Mk. Lüb. Pf., welche ihm, dem Herzog, zu Johannis 1367, und die 400 Mk., welche ihm zu Johannis 1368 zu entrichten seien, auszuzahlen.

Nos Albertus dei gracia dux Magnopolensis, comes Zwerinensis, Stargardie et Rozstok terrarum dominus, vobis prouidis viris . . proconsulibus et consulibus ciuitatis Lubicensis, fautoribus nostris, notum facimus presencium tenore litterarum, quod prouido viro domino Johanni Plescowen, vestro coconsulari, commisimus et assignauimus et plenam donauimus et presentibus donamus facultatem ad percipiendum et subleuandum nostro et nostrorum heredum nomine quadringentas marcas denariorum Lubicensium, quas nobis in festo beati Johannis baptiste in anno domini M° CCC° LX° VII, et quadringentas marcas Lubicenses, quas nobis et nostris heredibus in anno domini M° CCC° LX° octauo, in prefato festo, persoluere deberetis; rogantes et affectantes, quatinus eidem domino Johanni nostro et nostrorum heredum nomine summas predictas curetis assignare et caritatiue presentare. Datum Zwerin, anno domini M° CCC° LX° quinto, feria secunda infra octauas corporis Cristi, sub secreto nostro ad dorsum affixo.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübeck III, S. 563, aus dem Original auf der Trese, mit in dorso aufgedrücktem Secret.

1365. Juni 16. Schwerin. 9367.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, quittirt den Rath zu Lübeck über den Empfang der ihm vertragsmässig am Johannistage 1367 (und 1368) zu zahlenden 400 Mk.

Nos Albertus dei gracia dux Magnopolensis, comes Zwerinensis, Stargardie et Rozstok terrarum dominus, presentibus recognoscimus lucide protestantes, quod prouidos et circumspectos viros proconsules et consules ciuitatis Lubicensis de quadringentis marcis denariorum Lubicensium, quas nobis et heredibus nostris in anno domini M°CCC°LX° septimo,[1] in festo beati Johannis baptiste, persoluere deberent, nobis iam plene et integre persolutis et ab eis receptis tenore presencium dimittimus quitos, liberos et solutos. Datum Zwerin, anno domini M°CCC°LX° quinto, feria secunda infra octauas festi sacri corporis Christi, sub sigillo nostro maiori presentibus appenso in testimonium euidencius premissorum.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübeck III, S. 563, „aus dem Original auf der Trese, mit anhangendem Siegel. Ebendas. eine zweite, bis auf das Jahr (1368) gleichlautende Quitung.“ [1] octauo.

[1365.] Juni 22. Wismar. 9368.

[Die Rathssendeboten] des Rostocker Raths berichten dem Rath zu Lübeck, dass Wismar an den Verhandlungen [zu Akernees] theilzunehmen sich weigere, Rostock aber ohne Wismar zu verhandeln Bedenken trage.

Premissa salutacione multum(que) amicabili, fauorabili et seruili. Domini et amici presinceri! Scitote, quod pluribus vicibus nostros consulares nuncios apud dominos . . consules Wysmarienses habuimus constitutos ad informandum eos, vt suos consulares nuncios ad terminum trans mare, vti scitis, obseruandum destinarent. Quibus responderunt, quod ipsi non essent requisiti et vocati ad huiusmodi factum, et si bene suos mitterent illic, tunc sui deberent foris stare, quando vestri et aliarum ciuitatum nuncii placita intrarent. Nouissime vero sicud hodie dominos Johannem de Kyritze et Hinricum Vresen cum quadam nostra menbrana, a tergo sigillata nostro cum secreto, trans-

misimus ad experiendum ab eis ipsorum finale intentum et vltimam in et de premissis eorum voluntatem; qui ipsis responderunt sicud prius et quod vlteriorem potestatem nemini dare vellent, quam dederunt. Vnde nobis consultum et vtile videtur, quod dicti domini Wysmarienses ad visitacionem huiusmodi termini per vos et dominos .. Sundenses requirantur et seriose postulentur. Volumus eciam premissa dominis Sundensibus sine mora declarare. Jn casu vero, quo dicti domini Wysmarienses huiusmodi terminum noluerint visitare, respicere et obseruare, nos eciam nolumus in re vera ipsum tenere, visitare et obseruare. Deus vos conseruet! Nobis cum finali vestro responso per datorem presencium Thidericum Struz, nostrum familiarem, precipite confidenter. Scriptum Wysmer, dominica proxima ante festum natiuitatis beati Johannis baptiste.

Per .. consules in Rozstoch.

Nach dem Original im Archive der Stadt Lübeck. Die Rückseite trägt das bei Milde, Mekl. Städtesiegel, Taf. 11, Nr. 25, abgebildete runde Secret der Stadt Rostock. — Gedruckt: Lüb. Urk.-Buch III, S. 564; Hanse-Recesse I, S. 315.

Anm. Im Hanse-Recess zu Stralsund, 27. März 1365: „Jtem concordaverunt, quod minoraverunt consilium et commiserunt dominis consulibus civitatum Lubeke. Rozstock et Sundis plenam potestatem, quod possunt tractare negocium composicionis inter regem Dacie et civitates; sed Rozstok et Wysmer et Colberghe non consenserunt, sed portare volunt in consilium eorum et responsum eorum remandare“ etc. (H.-R. I, S. 307.) Dann erschienen zu Lübeck die Ritter Vicke Moltke und Peter Munk als dänische Gesandte und verhandelten am 28. Mai mit den Rathssendeboten von Rostock (Arnd Kröpelin und Lambert Witte), Stralsund und Lübeck über einzelne Artikel, „et super illo determinaverunt se concorditer ex utraque parte ad diem placitorum servandum cum rege super insula Akernees die octauo natiuitatis beati Johannis baptiste“ (Juli 1). (H.-R. I, S. 312.) „Vermuthlich ist der beabsichtigte Tag an der Weigerung Rostocks gescheitert.“ Koppmann I, S. 315.

1365. Juni 22. 9369.

Henning und Heinrich Roskule geben dem Kloster Eldena eine Rente aus Zirzow.

Witlich si allen ghuden luden, de dessen bryf seen oder horen lezen, dat wi Henning vnde Hinric, brodere, gheheyten sin Roscůlen, bekennen openbare an dessem yeghenwordighen bryue mit beradene mode, dorch dy leue vns heren ghodes vnde vnser zele vnde vnser elderen, de dar vorhenne zin, hebben ghegheuen den gheystliken iuncvrowen tho der Eldena in deme clostere twe wispel rogghen gheldes in Henniken Bůrmester houe tho Tzirsowe ewichliken upthoborende; sunderliken den haluen wispel schal Dyliana upboren ere daghe; were ouer dat unser eyn ene yuncvrowen, dat unser twiyer kinder eyn were vnde in dat klôster begheuen wolden, deme scholde de halue wispel

volghen; wer ouer did nicht, so scholden de vorbenomeden twe wispel rogghen ewichliken dar binnen deme klostere bliuen den klostervrowen tho erer nût ghanzliken tho beholdende. Dat desse vorgheschreuen ding stede vnde vaste bliuen vnde tho eyner groter bewisynghe, so hebbe wi vnser twiyer Henning vnde Hinric, brodere, gheheyten zin Rosculen, vnse ynghezeghel an dessen bryf ghehenget, de gheuen vnde gheschreuen is na ghodes bórt drytheyn hundert yar in deme vyfvndesestyghesten yare, in den theyn dusent ridder daghe, der heylighen merterer.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentstreifen hängen 2 Siegel: 1) rund: auf dem stehenden Wappenschilde ist ein Scorpion; Umschrift:

· S' HENNINGHI · ROSKVLEN

2) schildförmig: Siegelbild wie Nr. 1; Umschrift:

... NRICI · ROSKVLEN

[1365.] Juni 23. Vor Åbo. 9370.

Albrecht, König von Schweden, begrüsst die Hansestädte, welche seinem Vater befreundet sind, erbietet sich ihnen zu Diensten und beglaubigt bei ihnen Jakob Rokstede.

Albertus dei gratia Sweorum Gothorumque rex honorabilibus et discretis viris dominis proconsulibus et consulibus Lybicensibus, Wismariensibus, Rostocensibus ceterisque aliis dominis proconsulibus et consulibus ciuitates maritimas inhabitantibus salutem et omne bonum. Ex eo, quod carissimus pater noster in Christo et dominus dominus Magnopolensis, prout nobis dicitur, in firma amicicia stet vobiscum, plurimum gratulamur, volentes discrecionibus vestris in honestis et vtilibus, in quibus nos requiri contingat, fauorabiliter complacere. Et quia familiaris noster Køpike Rokstede negociis nostris vobis ad presens referendis plene fuerit informatus, instanciis quibus possumus verioribus vos rogamus, quatenus verbis eiusdem Køpike, que vobis ad presens retulerit, adhibere velitis firmam fidem, sicuti honestatibus vestris personaliter loqueremur. Scriptum in castris apud Abo, in vigilia Johannis baptiste, sub secreto nostro ad dorsum littere impresso.

Nach dem Original in der Weddelade zu Lübeck mit aufgedrucktem Siegel abgedruckt bei Sartorius-Lappenberg II, S. 611. — Der König belagerte seit dem Herbst 1364 (s. oben Nr. 9285) Abo. Vgl. wegen des Datums auch Nr. 9371 und 9372.

1365. Juni 23. Åbo.[1] 9371.

König Albrecht bestätigt seines „Justiciars", des Ritters Benkt Philipsson, Urkunde über den zwischen Henechin Stykke und Harichin Flög abgeschlossenen Kaufhandel, wodurch der Letztere das Gut Helgå, welches Benkt Aghason als Busse für begangene Verbrechen 1353 an die Krone abstehen musste, und welches König Magnus später dem genannten Henechin geschenkt hatte, angekauft hat.

Nach Sv. Riksarch. Perg.-Br. I, Nr. 652. [1] Apud castrum Aboense, in vigilia nativit. b. Joh. bapt. Das Secret ist beschrieben zu Nr. 9286. Die Urkunde ist mittels des Siegelbandes mit zwei anderen, dasselbe Gut betreffenden Urkunden d. d. 26. April 1354 und 20. Januar 1353 zusammengeheftet.

1365. Juni 26. Åbo.[1] 9372.

König Albrecht überlässt dem Dompropst in Upsala, Birger Gregerson, des Königs Kanzler und Rath, den Hof in Bro und die zwei Tonnen Landes in Marma, Kirchspiel Tolfta, Stift Upsala, welche Anders Erengislason als Morgengabe an seine Hausfrau Catharina Wimundsdotter geschenkt, und welche durch diese später an Sten Nilsson gekommen, worauf sie schliesslich wegen des letzteren Verbrechen dem Gesetze gemäss der Krone verfallen. Die Ueberlassung geschah in Gegenwart des Bischofs Thomas in Wexiö, der Ritter Johann von Lytzow, Benkt Philipsson und Erik Karlsson und des Hauptmanns in Wiborg, Sune Håkansson.

Nach Sv. Riksarch. Perg.-Br. I, Nr. 654. [1] Apud castrum Aboense, die beatorum martyr. Johannis et Pauli. Das Secret ist beschrieben zu Nr. 9286.

1365. Juni 28. Rostock. 9373.

Die Stadt Rostock dankt dem König Waldemar von Dänemark für die Zurückgabe der ihren Bürgern (am 8. Aug. 1364) abgenommenen Güter.

Magnifico et glorioso principi, domino suo sinceriter amando, domino Waldemaro Danorum Slavorumque rege, consules in Rozstock cum debita reverentia paratam et benivolam ad quevis sua servicia et beneplacita voluntatem. Exposuerunt nobis Johannes Conradi et Thidericus Langhetroye, nostri

conciues, et Gherardus Ømeke, ductor bonorum quorundam nostrorum ciuium, magnas graciarum actiones vestre regie maiestati et consiliariorum vestrorum[1] referentes eo, quod bona sua proximo anno preterito octo diebus ante assumptionem beate virginis Marie ipsis sub Meonia per vestros familiares ablata rehabent in satisfactione competenti. Propter quod vestre excellenti maiestati regali cum omni humilitate et debita devocione quam plurimam regraciamur vna cum nostris civibus et Gherardo Ømeke antedictis, volentes hoc pro omni nostro possibili, si et quando occurrere poterit, libenti animo apud vestram personam regalem et apud vestros consiliarios et servitores remereri. Deus vestram personam regiam custodiat sanam, prosperam et longevam. Datum Rozstok, anno domini M°CCC°LX° quinto, in vigilia beatorum apostolorum Petri et Pauli, nostro sub secreto presentibus tergotenus affixo.

Nach dem Original mit Spuren des aufgedrückten Secrets im Raths-Archive zu Rostock gedruckt in Hanse-Rec. I, S. 316, und früher (mit der falschen Jahreszahl 1364) in den Rostocker Nachr. 1754, Stck. 22, S. 85. — Da der Brief sich noch in Rostock befindet, wird er nicht an König Waldemar gelangt sein.

1365. Juni 30. Schwerin. 9374.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, überweist seinem Küchenmeister, dem Knappen Hermann Storm, zur Sicherung für eine Schuld landesherrliche Rechte an dessen Hof zu Scharfstorf.

Wy Albert, van der gnade godes hertoghe to Mekelenborch, greue to Zwerin, to Stargarden vnd to Rozstok here, bekennen vnd betůghen openbare in desseme breue, dat wi van rechter, redelker scult weghene schuldich sin vnsem leuen, trůwen kokemestere Hermen Storme, knapen, vnd sinen rechten eruen (veredehalf) [dre] hundert mark Lubescher penninghe, de nv ghinghe vnd gheue sin; daer hebbe wi en vore ghesat vnd laten vnd setten vnd laten in dessem ieghenwordighen breue to eneme rechten brůkelken pande alle rechte hoghest vnd sidest vnd denst, den wi hebben vnd wente hereto ghehat hebben in deme houe to Scherpestorpe, den de sulue Hermen, vse kokemester, nv bewonet vnd besit, mid aller vryheit vnd rechticheyt vredesamliken vnd nůtliken to besittende vnd to brukende (vnd wi en scolen noch en willen) [vnd] vs daer degher nicht an beholden[de], sunder herscop vnd manscop, went so langhe, dat wi [edder vse eruen] em de vorbenomeden penninghe ghenzliken vnd to ghode beret hebben. Vortmer so gheue wi [vnd vse eruen] vulbord vnd ganze macht deme vorbenomeden Hermen vnd sinen eruen, dat se, wan

se willen vnd wanne vnd wo dicke id en euent, den vorbenomeden hof, dewile wi (de) [denst], vryheit vnd rechticheyt daerane nicht van en geloset hebben vnd entworen, als vorscreuen is, to pachtrechte legghen eder vorsetten [mogen], wente se willen, sunder ienigherleie hinder edder bewernisse (vse edder vser eruen). Vnd wi en scolen noch en willen daer degher nynerleye bede eder schat van eschen (nemen) edder bidden, dewile wi id nicht geloset hebben, als vorscreuen is, men de vorbenomede Hermen, sine eruen vnd de iene, den (h)[s]e den vorbenomeden hof vorsetten eder doen, scolen des vredesamliken vnd nůtliken brůken mid aller vryheyt, als he in siner schede licht vnd begrepen is, sunder hinder eder bewernisse. Wan (wi) auer [wi eder vse eruen dem vorbenomeden Hermene vnd sinen eruen] de vorbenomeden penninghe beret hebben vnd betalet (deme vorbenomeden Hermene eder sinen eruen), so scal alle vorscreuene vryheit vnd rechticheit, de wi in deme vorbenomeden houe hebben, (vse vnd vser eruen) quid, vry, ledich vnd los wesen, (vnd desse bref scal denne degher nyne macht mer hebben, men he scal genzliken doet wesen). To ener mereren bekantnisse vnd to tughe desser dingh hebbe wi vse (hemelke) ingheseghel henghet laten vor dessen bref, de gheuen vnd screuen is to Zwerin, na godes bord drůtteyn hundert iar in deme vifvndsostighesten iare, des maendaghes na sunte Peter vnd sunte Pawels daghe.

Das im Haupt-Archive zu Schwerin befindliche Original ist unbesiegelt geblieben und zu einer neuen Ausfertigung als Concept benutzt. Was in demselben durchstrichen, ist hier in runde, was dort übergeschrieben, hier in eckige Klammern eingeschlossen.

1365. Juli 1. Neukloster. 9375.

Das Kloster Neukloster verkauft an das Capitel zu Bützow 10 Mk. jährlicher Hebung Brotgeld.

[O]mnibus Cristi fidelibus presens scriptum cernentibus ceu audientibus nos Albertus Doam, alias dictus de Bussekowe, prepositus Nouiclaustri, Mechaldis[1] Gantzowe priorissa totusque c[on]uentus[1] sanctimonialium ibidem facimus fore notum publice protestantes, quod honorabilibus viris dominis decano, canonicis, capitulo ecclesie Butzowensis, Zwerinensis dyocesis, ex matura deliberacione prehabita decem marcarum redditus Lubicensium denariorum ad ministracionem panum symellarum deputatos rite et racionabiliter ac iusto empcionis tytulo vendidimus pro centum marcis eiusdem monete nobis integraliter persolutis, in nostri monasterii necessitatem et vtilitatem conuersis et

adduct[i]s,[2] quolibet die proxima[1] beati Martini episcopi de nostro monasterio absque omni inpedimento et prorogacione ipsis dominis decano, canonicis, capitulo et eorum perpetuis successoribus per nos et per nostros successores persoluendos expedite, aut ex nostris bonis dicti domini decanus, canonici et capitulum seu eorum nuncii per pignera dictos decem marcarum Lubicensium redditus extorquebunt pro ipsorum beneplacito, vbi ipsis expedit deducenda, nullo nobis beneficio iuris ciuilis uel canonici suffragante in hac parte,. quod promisimus presentibus et promittimus vna cum nostris successoribus dictis dominis decano, canonicis et capitulo et eorum(que) successoribus inuiolabiliter obseruare. Datum et actum in Nouoclaustro, anno domini M°CCC°LX°V°, feria III[a] in octaua Johannis baptiste. Jn cuius rei testimonium sigilla nostra solita presentibus sunt appensa et presentibus commendabilibus viris dominis Hinrico in Naquenstorpe, Hinrico in Dessin ecclesiarum rectoribus, Hinrico Retzekowe presbitero, Hartwico Metzeken, Ludeke Houeman ac Hermanno Luderstorp laycis, prebe(e)ndatis Nouiclaustri, testibus ad premissa.

Nach dem Diplom. eccl. Butzow., fol. XCIII[a] (Nr. 111[b]). [1] cauentus — [2] adductus. Die Urkunde ist durchstrichen; am Rande steht von der Hand von 1480: „Extinctum est, quia | forte redemptum est." — Gedruckt bei Lisch, Mekl. Urk. II, S. 145.

1365. Juli 2. Rostock. 9376.

Rötger, Propst zu Rühn, Johann Treptow, Archidiaconus zu Verden, und Gerhard Badorp, Pfarrer zu Sanitz, verkaufen eine vom Geistlichen Johann Voss ihnen vermachte Hausworth zu Rostock.

Iohannes Ebbinch approbauit et ratificauit legacionem factam per Johannem Vos clericum dominis Rodghero preposito in Rune et Johanni Trepetowe archidyacono Verdensi et Gher[hardo] Badorp rectori ecclesie in Sagenitze in vna area sita in platea Wokrente in opposito Hermanni Longi et sic ipsis, prout eam dictus Johannes Vos in testamento suo propter deum legauit, asscribere fecit. Deinde dicti domini Rodgherus, Johannes et Gherhardus eamdem aream vendiderunt Johanni Nygendorp ⟨et Gherhardo Carnifice⟩ ipsis ⟨equaliter⟩, prout ipsis donata est et sua erat, sibi resignantes eamdem et warandiam promittentes, volentes scripturam ipsum Johannem Vos tangentem super dicta area esse de cetero nullius vigoris.

Nach dem Rostocker Hausbuch 1354—1367, fol. 141[a], eingetragen Processi et Martiniani (Juli 2). Das ⟨ ⟩ Eingeklammerte ist getilgt. — 1387, April 7, verkaufte (Leibrentenbuch fol. 62[a]) der Rath zu Rostock „domino Gherardo Badorp, presbytero, et Alheydi Badorpes" zusammen

für 80 Mk. 8 Mk. Leibrente, von denen die Schwester nach des Bruders Tode oder dieser, wenn er jene überlebte, 6 Mk. Leibrente beziehen sollte.

1365. Juli 7. Kolding. 9377.

Heinrich und Claus, Grafen von Holstein, schliessen Frieden mit dem König Waldemar von Dänemark.

— — — Dit sint de herren, de de koning van Dennemarken vordeghedinghet vnde an sine sone nymt. Tho dem irsten: herthoghen Johanne van Sassen, biscop tho Kamyn, herthoghen Erike van Sassen, herthoghen Barnym van Stetyn den elderen, herthoghen Bugzslaue, herthogen Barnym, herthogen Wartzslaue van Stetyn de iüngeren, hertoghen Alberte van Mekelenborgh vnde sine kindere, greuen Alue van Holsten, greuen Gherde vnde greuen Johanne van der Hoye, greuen Hinrik vnde greuen Ernste van Glychen. Welk desser vorbenomden herren desse sone hebben wil, de scal see suluen vorwissen — — — —. *Gegeben:* tho Koldinghe, na gods bord dusent iar drehundert iar an deme vifvndesostigesten iar, des negesten mandages vor sente Kanutes daghe, des hilgen koninghes vnde merteleres.

Nach dem Original auf Pergament im Kgl. Geh. Archive zu Kopenhagen. Von den 50 Siegeln sind noch 45 meist schön erhalten vorhanden. — Uebersetzung bei Huitfeld I, S. 53, 536—8, 1—2. (Fol.-Ausg.)

1365. Juli 10. 9378.

Reiner von Grenze, Rathmann, und Heinrich Baggele, Bürger zu Rostock, verkaufen dem Kloster Doberan ihrer Frauen Erbgut Sanitz, jedoch mit Ausnahme der Hebungen von 4 Hufen, welche der Horn'schen Vicarei zu St. Marien in Rostock gehören.

Nouerint vniuersi, quibus presencia contigerit exhiberi, quod nos Reynerus de Grentze, consul in Rozstok, et Hinricus Bagghele, ciuis ibidem, prouida et matura deliberacione prehabita, accedente nichilominus vxorum nostrarum, Ghertrudis videlicet et Elyzabeth, filiarum Tydboldi Horn, quondam consulis, necnon Hinrici Frisonis, Ludolphi de Godlandia senioris, Bernardi Copman et Gherwini Wylden, consulum ciuitatis antedicte, ac omnium consangwineorum et proximorum nostrorum, quorum quouis modo poterat interesse, consilio, beneplacito et consensu vendidimus, dimisimus sponteque resignauimus ac coram

illustri principe, domino nostro, domino Alberto duce Magnopolensi, comite Zwerinensi, Stargardie et Rozstok domino, vna cum vxoribus nostris predictis dimittimus et presentibus resignamus honorabilibus et religiosis viris domino Godscalco abbati totique conuentui monasterii Doberan, ordinis Cysterciensis, dyocesis Zwerinensis, pro duobus milibus marcarum monete Rozstokcensis nobis integraliter persolutis totam et integram villam Saghenitz, aduocacie Rozstokcensis, cum agris cultis et incultis, pratis, pascuis, nemoribus, paludibus, cespitibus, aquis, aquarum affluxibus et defluxibus earumque fructibus et instagnacionibus, piscariis, molendinis construendis, viis, inuiis, semitis communibus et priuatis, cum iudicio infimo, medio et supremo, manus videlicet et colli, iuribus, iusticiis, pachtibus, seruiciis, precariis, prouentibus, vtilitatibus, commoditatibus ac singulis attinenciis et emolimentis vniuersis, quocunque censeantur nomine, ad dictam villam spectantibus vel quouis modo spectare potentibus, quemadmodum ipsa villa in suorum terminorum limitibus secundum omnem sui dimensionem in longum, latum, altum scilicet et profundum ab olym usque in presens iacuit et adhuc iacet plenius et distinctius comprehensa, et quemadmodum eam antedictus Tydboldus Horn et sui heredes vtriusque sexus quondam et nos pro nunc cum omnibus premissis condicionibus, libertatibus et proprietatibus possedimus, libere possidendam. Jpsamque villam in dictos abbatem et conuentum cum omnibus et singulis pretactis condicionibus meliori modo et forma, quibus valemus, vacuam ipsius possessionem relinquentes transtulimus et transferimus per presentes, exceptis quatuor mansis predicte ville adiacentibus, cuidam perpetue vicarie in ecclesia beate Marie virginis in Rozstok in altari ad partem orientalem recte retro summum altare sito officiande, per dominum Thydericum Horn, predicti Tydboldi patrem, fundate pertinentibus, quorum pachtus vicarius ipsius, qui pro tempore fuerit, percipiet, nichilque iuris in predictis mansis sibi amplius vendicabit, sed solum pachtuum percepcione contentus existat, quos per se vel suos ininpedite sine quouis excessu sepedictis abbate et conuentu ipsorumve officialibus minime requisitis, si necesse habuerit, per pignera licite poterit extorquere, ipsaque exsequi iuxta conswetudinem iuris terre. Cuius ius patronatus ad nos Reynerum et Hinricum predictos tempore, quo vixerimus, spectabit, nobisque deficientibus ad predictum dominum nostrum, dominum Albertum ducem Magnopolensem suosque heredes deinceps permansurum deuoluetur. Horum siquidem mansorum cultores pronunc hii sunt: relicta quondam Hassonis nouem tremodia de altro dimidio manso, Herwygus Lu'ndeman sex tremodia de vno manso, Martinus Wyntsten quindecim modios de dimidio manso, Johannes Longus septem modios cum dimidio de vno quartali, filii Thoden septem modios cum dimidio de vno

quartali, Reppelyn decem et octo modios de vno quartali, Lůdeke Crogher decem et octo modios de vno quartali, triplicis annone cuiuslibet eque multum dicte vicarie vicario annis singulis in quolibet festo beati Martini episcopi et eorum successores in perpetuum persoluere tenebuntur. Renunciamus insuper penitus cuiuslibet exepcionis, doli mali, rei sic, vt narratur, non geste, pecunie non numerate, beneficio restitucionis in integrum omnisque iuris canonici et ciuilis ac conswetudinarii auxilio et defensioni, litteris quoque, si que habentur, vel inposterum inuente fuerint, quibus huiusmodi contractus elidi, infringi aut irritari poterit quouis modo. Promisimus quoque et presentibus promittimus sepenarratis abbati et conuentui vna cum honorabilibus viris Hinrico Frisonis, Ludolpho de Godlandia seniore, Bernardo Copman et Gherwino Wylden superius memoratis in solidum manuque iuncta pro nobis nostrisque heredibus veris omnibusque et singulis, quorum interesse potuerit in futurum, iam natis aut nascituris, pupillis vel emancipatis, ipsam villam cum pretactis condicionibus in toto vel in parte inpetere seu inbrigare quoquo modo intendentibus veram et plenariam disbrigacionem atque warandiam debere et velle facere, prout ius et conswetudo terre exigit et requirit. Et quia discretus vir Hinricus Bagghele sepedictus post huiusmodi contractus consummacionem et ante presencium litterarum sigillacionem debitum carnis persoluit, quominus ipsis suum sigillum appendi potuit, nos prefatus Reynerus vna cum honestis viris prenotatis nostro, nostrorum heredum nomine pro ipso et ipsius heredibus ac aliis, quos presens contractus nunc et in posterum quouismodo contingere potuerit, pro omnibus et singulis in hiis litteris expressis firmiter obseruandis prenarratis dominis . . abbati et conuentui promisimus et promittimus per presentes, nulla prorsus excepcione nobis in premissis vel premissorum aliquo vllo vnquam tempore suffragatura. Preterea si aliquem nostrum tempore, quo warandia dictorum bonorum durauerit, decedere contigerit, continuo infra mensem post eius obitum alius eque ydoneus in defuncti locum debet per superstites subrogari. Jn omnium premissorum euidenciam sigillum mei Reyneri de Grentze et sigilla predictorum consulum: Hinrici Frisonis, Ludolphi de Godlandia senioris, Bernardi Copman et Gherwini Wylden presentibus sunt appensa. Testes autem huius sunt: illustris princeps dominus Albertus dux Magnopolensis, Otto dominus de Puytlest, Radolphus de Kercdorp et Fredericus Molteke de Stritvelde, milites, Grůbo Veregghe, Luderus Luytzowe, marscalcus predicti domini ducis, Vicko de Kercdorp, Hinricus Molteke, armigeri, ceterique fide digni. Actum et datum Rozstok, anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo quinto, in die septem fratrum martirum beatorum.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An grauem Zwirn hangen 5 Siegel:

1) rund, mit einer Hausmarke; Umschrift:

S' REYNEKINI GRENTZE *

2) schildförmig, mit einem gelockten Haupt en face; Umschrift:

✠ S' HENRICI FRESONIS

3) schildförmig, mit einem Stern in der Mitte und 3 Rosen in den Schildwinkeln; Umschrift:

+ S' LVDOLFI · DE · GOTLANDE

4) rund: über einem rechts gelehnten Schilde, worin 3 männliche Köpfe mit Mützen, steht ein Helm mit 2 Halbrädern, welche mit Federkämmen besteckt sind; Umschrift:

✠ S' BENARDI · COPMAN

5) rund: auf einem rechts gelehnten Schilde 2 in's Andreaskreuz gelegte Bäume mit Wurzeln, darüber ein Helm mit wallenden Helmdecken und offenem Fluge; Umschrift:

S' GHERWINI WILDE

— Vgl. Nr. 9363, wo Heinrich Baggele noch am Leben ist, und Nr. 9379.

1365. Juli 10. Rostock. 9379.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, bestätigt dem Kloster Doberan das von den Horn'schen Erben erkaufte Dorf Sanitz, mit Ausnahme der Hebungen aus 4 Hufen für die Horn'sche Vicarei zu Rostock, und verleiht dem Kloster Eigenthum, Gericht und Bede aus dem Dorfe, unter Vorbehalt des Patronats.

Nos Albertus dei gracia dux Magnopolensis, comes Zwerinensis, necnon Stargardie et Rozstoch terrarum dominus, presentibus constare volumus vniuersis, quibus ea contingerit exhiberi, quod dilecti nobis Reynerus Grentze, consul, et Hinricus Bagghele, ciuis in Rozstoch, coram nobis vna cum vxoribus suis, videlicet Ghertrude et Elyzabeth, filiabus Dytboldi Horn, quondam consulis ibidem, personaliter constituti matureque deliberati de consensu, consilio et beneplacito suorum proximorum ac omnium, quorum merito quouismodo poterat interesse, sponte nulla vi interueniente rite et racionabiliter vendiderunt, dimiserunt ac resignauerunt honorabilibus et religiosis viris dominis . . abbati et conuentui monasterii Doberan, Cisterciensis ordinis, diocesis Zwerinensis, totam et integram villam Zaghenitze, aduocacie Rozstoch, pro duobus milibus marcarum Rozstochcensis monete ipsis, vt recognouerunt, integraliter persolutis cum omnibus suis pachtibus, censibus, prouentibus, precariis maioribus et minoribus, agris cultis et incultis seu colendis, nemoribus, siluis, rubetis, palludibus, cespitibus, pratis, pascuis, aquis, aquarum affluxibus et defluxibus earumque fructibus, instagnacionibus, piscariis, molendinis construendis, viis, inviis, semitis communibus et priuatis, necnon cum omnibus iusticiis, iuribus

et iudiciis maiori et minori, scilicet manus et colli, ac cum omnibus et singulis attinenciis et emolimentis ad ipsam villam pertinentibus, uel quouismodo pertinere potentibus nunc et in futurum, prout ipsa villa secundum omnem sui dimensionem, in longum videlicet, latum, altum et ymum, in suorum terminorum limitibus ab olim usque in presens tempus iacuit et adhuc iacet plenius et distinccius comprehensa, ac cum omnibus seruiciis, nobis, nostris heredibus et successoribus nostrisque eorumve aduocatis seu officiatis in dextrariis, equis uel vecturis faciendis pro poncium, viarum vrbiumve exstruccione, ipsorum refectione, fossione, glaciei tempore hyemali confractione; exactione qualibet aliisque angariis aut parangariis, seu aliis oneribus seruiciorum quibuscumque, quocumque nomine censeantur, dicte ville incole inmunes sint, liberi et exempti, sed in huiusmodi premissis oneribus nulli vmquam hominum preterquam dicti monasterii abbati et conuentui predictis requisiti teneantur. Prefati eciam venditores dictam villam Zaghenitze cum omnibus et singulis prenarratis condicionibus et articulis in predictos abbatem et conuentum melioribus modo et forma, quibus fieri potuit, vacuam ipsius possessionem relinquentes transtulerunt debita cessione, renunciantes penitus et expresse cuiuslibet excepcionis, doli mali, rei sic, vt narratur, non geste, pecunie non numerate, beneficii restitucionis in integrum ac omnis iuris canonici et ciuilis seu consuetudinarii litterarumque nichilominus, si que sint, aut in futurum inueniri potuerint hunc contractum in toto uel in parte infringere uel elidere quoquomodo valencium auxilio defensioni, libere, pacifice et quiete habendam, tenendam et possidendam perpetuo cum omnibus prenarratis condicionibus, necnon cum omni proprietate et omnimoda libertate, quemadmodum olim Thidericus Horn, postmodum Dytboldus, predicti Thiderici filius, quondam consulis in Rozstoch, ipsiusque Dytboldi heredes vtriusque sexus, demum quoque predicti Reynerus et Hinricus, venditores, quiecius et liberius possiderunt, exceptis quatuor mansis eidem ville adiacentibus, quos dictus Thidericus Horn cuidam perpetue vicarie in ecclesia beate Marie virginis in Rozstoch in altari orientalis plage retro post summum altare officiande de nostro consensu deputauit. Quorum quidem mansorum pachtus ipsius vicarie vicarius, qui pro tempore fuerit, annuatim singulis festis beati Martini episcopi percipiet et per se et suos, si necesse habuerit, nobis et nostris heredibus ac successoribus et aduocatis ac officialibus nostris et ipsorum, necnon abbate et conuentu eorum officialibusque minime requisitis licite et sine excessu poterit expingnerare, nec se de aliis intromittat, sed pachtibus ipsorum quatuor mansorum tantummodo contentus existat. Cuius quidem vicarie ius patronatus seu presentacio ad dictos Reynerum et Hinricum tempore, quo vixerint, spectabit, quibus deficientibus ad nos nostrosque heredes et successores

iugiter permansurum deuoluetur. Pro warandia insuper ac euictione vera et firma dicte ville cum omnibus premissis condicionibus prefati Reynerus et Hinricus, venditores, et vna cum ipsis honesti et discreti viri Hinricus Frisonis, Ludolphus de Godlandia senior, Bernardus Copman et Gherwinus Wylde, consules in Rozstoch, manu coniuncta et in solidum sepedictis dominis . . abbati et conuentui promiserunt, ita quod ab omnibus tam natis quam nascituris, pupillis et emancipatis predictam villam cum omnibus et singulis suprascriptis condicionibus in parte uel in toto impetere uel inbrigare volentibus debeant disbrigare, prout in terris solitum est et consuetum. Nos igitur vtriusque partis piis affectibus inclinati et, vt diuinus cultus, qui in dicto monasterio Doberan celebri deuocione frequentatur, felicius augeatur et succrescat, quod preopere affectamus, accedente pleno filiorum nostrorum beneplacito et consensu predictas vendicionem, dimissionem, resignacionem ac translacionem sepedicte ville Zaghenitze cum omnibus supranotatis articulis acceptamus, ratificamus et approbamus et auctoritate, qua valemus, confirmamus, sepedictisque dominis . . abbati et conuentui monasterii in Doberan integram proprietatem et ecclesiasticam libertatem et secularem cum omni dominio vtili et directo super dicta villa Zaghenitze et omnibus ipsius attinenciis, cum omni iure et iurisdictione, iudicio supremo, videlicet manus et colli, medio et infimo et omnibus suis condependenciis, cum penarum execucione debite uel graciose ac cum omnibus precariis, quas, tociens et tantas, quociens et quantas nos et nostri heredes ac successores ab aliis terre nostre colonis recipere decreuimus, abbas et conuentus predicti subleuabunt, et generaliter cum omnibus et singulis clausulis preexpressis de consiliariorum nostrorum assensu beniuole dedimus et donauimus, damus et donamus de mera nostra liberalitate per presentes, ita quod ipsi predicti . . abbas et . . conuentus prefatam villam cum omnibus premissis condicionibus nobis et nostris heredibus minime requisitis, vsibus ecclesiasticis uel secularibus pro ipsorum voluntatis libitu obligacionis, permutacionis ac vendicionis titulo apponere poterunt seu applicare, nichil nobis et nostris heredibus aut successoribus iuris, iusticie, debiti, exigencie et pertinenciarum quacunque necessitate ingruente penitus reseruantes, iure patronatus tamen ecclesie parrochialis dicte ville ac vicarie, de qua supra memorauimus, dumtaxat excepto, ipsamque villam Zaghenitze in nostram specialem protectionem recipimus et tutelam cum singulis condicionibus antedictis, eo quod huiusmodi contractus nostri speciali ordinacione sortitus est effectum. Jnhibemus insuper omnibus nostris . . capitaneis et . . aduocatis ac eciam omnibus causa nostri facere uel dimittere volentibus, ne antedictos . . abbatem et . . conuentum in ipsa villa Zaghenitze et eius attinenciis omnibus ac ipsius fruicione

libera quoquomodo inquietent uel perturbent. Ut autem omnia prescripta robur perpetuum obtineant nec per nos et heredes aut successores nostros valeant irritari uel infringi, nos in signum confirmacionis ac ratihabicionis omnium premissorum presentes litteras nostro maiori sigillo dedimus et damus ex certa nostra sciencia roboratas. Datum et actum Rozstoch, anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo quinto, in die septem fratrum martirum beatorum, presentibus testibus, videlicet nobili viro Ottone Gans domino de Pődlest ac fidelibus nostris Radolpho Kerchdorp, Johanne de Thotendorpe et Vickone Molteken de Striduelde nuncupatis, militibus, Ludero Lutzowen, nostro marscalco, Grubone Vereggeden, nostro prothocamerario, Vickone Kerchdorpe, Hinrico Molteken, armigeris, et pluribus aliis fide dignis ad premissa requisitis specialiter et vocatis in testimonium omnium premissorum.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An grüner und rother Seide hängt das grosse runde, zu Bd. X, Nr. 6914 abgebildete Siegel des Herzogs Albrecht mit dem zu Nr. 7079 abgebildeten Secretsiegel als Rücksiegel. — Gedruckt bei Schröder, P. M., 1429; v. Westphalen III, 1639. — Vgl. Nr. 9378.

1365. Juli 14. Rostock. 9380.

Heinrich Moltke von Westenbrügge, als herzoglicher Hofrichter, verkündigt den Spruch des Hofgerichts, durch welchen dem Rostocker Bürgermeister Johann v. Kyritz Hölzungen auf der Feldmark Pastow zu-, und den Bauern daselbst abgesprochen werden.

Nos Hinricus Molteke de Westinghebrugghe, famulus, iudex generalis curie magnifici et incliti principis domini Alberti ducis Magnopolensis, comitis Zwerinensis, Stargardie et Rozstok domini, tenore presencium recognoscimus publice in hiis scriptis protestantes, quod omnes et singule cause, quas coram nobis in dicti domini nostri et nostro iudicio omnes et singuli villani ville Pastowe mouebant contra honorandum virum dominum Johannem de Kiritze, proconsulem in Rozstok, super quibusdam lingnis, sitis in campis et distinctionibus dicte ville Pastowe et possessione eorundem, ipsis villanis fuerunt et sunt abiudicate et ipsi domino Johanni, suis heredibus et successoribus iudicialiter et sentencialiter adiudicate, sic quod idem dominus Johannes, sui heredes et successores debent huiusmodi lingna, prout in suis metis sunt sita secundum altitudinem, longitudinem, latitudinem et profunditatem arboris, proprie bomeshoch et bomesdep, perpetue libere et pacifice sine cuiuslibet hominis inpeticione et perturbacione tenere, habere et possidere ac in quoslibet vsus diuertere pro

ipsorum beneplacito voluntatis, nullius hominis consensu et assensu ad hoc requisito. Ceterum aperta littera domini Baroldi Morder, militis felicis recordacionis, per eosdem villanos coram nobis in iudicium producta, cum qua inpetebant dicta lingna et eorum possessionem, fuit et est coram nobis in iudicio sentencialiter et iudicialiter frustrata, cassata et anullata, seruatis omnibus ordinibus iuris vasallici et Zwerinensi. Jn cuius rei testimonium sigillum ad huiusmodi iudicium curie nobis per predictum dominum nostrum ducem specialiter ad hoc datum et commissum ex nostro iussu et scitu vna cum sigillis validorum et honestorum virorum dominorum Nycolai de Lů et Gotscalci Preen, militum, nostrorum in huiusmodi actu iudiciali assessorum, proprie dinglude, Ottonis de Dewitze, militis, Hermanni de Lů, famuli, Johannis de Pomerio, proconsulis, et Henrici Vresen, consulis in Rozstok, presentibus est appensum. Datum et actum Rozstok, in curia Dobranensi sub moro ibidem, anno domini M° CCC° sexagesimo quinto, in profesto diuisionis apostolorum, presentibus robustis et famosis viris domino Radolpho Kercdorp, milite, Ottone et Nycolao dictis Smeker, seniore Johanne Hardenacke, Johanne de Lů et Henrico Hoghen, famulis, Ludolpho de Godland seniore, Gherardo Roden, Euerhardo Voghen et Henrico Pelegrimen, consulibus in Rozstok, ac ceteris pluribus fide dignis.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. An Pergamentbändern hangen 7 Siegel:

1) rund: auf gegittertem Grunde ein rechts geneigter Schild mit dem meklenburgischen Stierkopfe; darüber ein rechts schauender Helm mit einem mit einem Kamm von Pfauenfedern besteckten halben meklenburgischen Schilde als Schirmbrett; zu beiden Seiten des Helms je eine Rose; Umschrift:

✠ SIGILLV̄ · IVDICIS · ALBTI · DVCIS MAGNOPOLĒSIS

(Abgebildet Jahrb. XI, Taf. 1.)

2) schildförmig, mit einem schraffirten gezinnten Giebel; Umschrift:

✠ S' NIKOLAI * DE LV MIL...S

3) rund, mit 3 geöhrten Pfriemen im stehenden Schilde; Umschrift:

S' GOCEKE ∘ PREYN DE BANDEMESTORP

4) rund, mit 3 Deckelbechern im stehenden Schilde; Umschrift:

S' · OTTONIS · DE · DEWI — ITIS

5) rund, stehender Schild mit einem gezinnten Giebel auf gegittertem Grunde; Umschrift:

✠ S' HERMANNI DE LW

6) rund, mit einem 7strahligen Stern im stehenden Schilde; Umschrift:

× S' IOHANNI · DE · BOMGARDI ×

(Abgebildet Jahrb. XI, Taf. 2, Nr. 5.)

7) schildförmig, mit einem herausschauenden Menschenkopfe mit starkem Haar und grossen Ohrringen; Umschrift (im rechten oberen Schildwinkel beginnend):

✠ S' HENRICI FRESONIS

(Abgebildet Jahrb. XI, Taf. 3, Nr. 2.)

— Gedruckt: Jahrb. XI, S. 319.

1365. Juli 16. 9381.

Der Rath zu Wismar beglaubigt bei dem Rath zu Lübeck Wendele, die Tochter Ludolf Sedeler's, als einzige Erbin des verstorbenen Goldschmieds Nicolaus Sedeler.

Honorabilibus et discretis viris . . dominis consulibus Lubicensibus, amicis nostris sinceris et dilectis, consules Wismarienses in omni honore et seruicio sincerum desiderium conplacendi. Nouerit vestra industria, quod coram nobis fuerunt constituti discreti et ydonei viri, conciues nostri, Hermannus Westual et Johannes Westual, eius filius, et Ludolfus Westual ac Nicolaus Stureman et sub eorum prestitis iuramentis legitime sunt testati, quod exhibitrix presencium Wendele, filia Ludolfi Sedeler, quondam ciuis nostri, dum viuebat, tam ex parte patris sui iam dicti quam ex parte matris sue vnica et legitima sit filia et legitime ex parentibus suis predictis nata et proxima heres ad bona Nicolai Sedeler aurifabri vobiscum submersi, qui Nicolaus, vt asserunt, se alio nomine vobiscum nominauit, videlicet Nicolaus Crône. Quare vestram circumspectionem multis precibus exoramus, vt amore nostri seruicii predicte puelle Wendelen talia bona, sicuti frater eius defunctus dereliquit, tradi et presentari iubeatis atque faciatis; respicientes ad nos, quod postquam dicte puelle Wendelen dicti submersi bona sunt tradita et presentata, quod extunc in posterum a nemine super ipsis bonis iterata questio, monicio aut actio vos et omnes, quorum interest, sequi debeat quoquomodo. Super quo a predictis quatuor testibus nostris conciuibus sufficientem recepimus caucionem. Datum nostro sub secreto presentibus tergotenus inpresso in testimonium premissorum, sub anno domini M°CCC°LX° quinto, in crastino diuisionis sanctorum apostolorum.

Nach dem Original auf der Trese zu Lübeck. Auf der Rückseite das Secretsiegel der Stadt Wismar, abgebildet bei Milde, Mekl. Städtesiegel Taf. 7, Nr. 4.

1365. Juli 22. Lübeck. 9382.

Die Bevollmächtigten Heinrich Ratzeborg's, Rathmanns zu Dorpat, bezeugen den Empfang eines ihm von seinem Bruder Peter, Pfarrherrn zu Schönberg, ausgesetzten Legats.

Iohannes Odbernshuzen, Nicolaus van der Molen, ciues Lubicenses, presentes ad librum recognouerunt manifeste se a domino Hermanno Ozenbrugghe, consule, recepisse et plenarie subleuasse XXX marcas denariorum Lubicensium

in auro ex parte testamenti domini Petri, quondam rectoris ecclesie in Sconenberghe, quas videlicet dictus dominus Petrus fratri suo domino Hinrico Rasceborch, consuli Tarbatensi, assignauit in suo testamento, prout ipsi, videlicet Johannes et Nicolaus, fuerunt plenipotentes constituti ad subleuandum predictam pecuniam, prout apparuit in littera patenti consulum ciuitatis Tarbatensis (apparuit) manifeste, dimiseruntque dictum dominum Hermannum et heredes eius ex parte dicte pecunie ab omni iterata monicione penitus quitum et solutum et cum hoc prouisores testamenti supradicti.

Nach dem Lübecker Nieder-Stadtbuche, eingetragen 1365, Marie Magdalene.

1365. Aug. 1. 9383.

Der Probst vnd Capittel zu Zwerin quitiren Frawen Mechtilden, Johannis Abtß, weiland burgers zu Zwerin, nachgelassene witwe, vff empfangene 40 mk. lub. Dafur sie 2 mk. ierlicher pacht im dorffe Nigenmarcke[1] von 1 hufen, die Herman Holste bawet, zu ihres Mannes gedechtnuß zu begehen, hinwider verlassen, die die Collectores Memoriarum etc. einforderen vnd außteilen sollen. Datum Zwerin, 1365, in festo beati Petri ad vincula.

Nach Clandrian, Protoc. fol. 178ª. [1] = Nienmark (Kirchspiel Cramon).

1365. Aug. 1. Rostock. 9384.

Copey eines Brieues, auf 3 huuen lautende, welche Ehr Jacob Raue, priester, vnser lieben frawen zu Kauelstorff zu Ewigen Zeiten gegeben zu gebrauchen vnd besitzen. Datirt zu Rostock, Anno 1365, Am tage vincula Petri.

Nach einem Vis.-Prot. der Kirche zu Kavelstorf v. J. 1558 im Haupt-Archive zu Schwerin.

1365, Aug. 5, und 1367. 9385.

Grabschrift für den Ritter Andreas v. Flotow und dessen Ehefrau Anna in der Klosterkirche zu Dargun.

Aūo · dn̄i · m[1] ccc° · lxvii° · fe[i]a .... ‖ .... ⁘ · dn̄s · andreas vlotow · miles · Aūo · dn̄i · m · ccc° · lxv° ✿ ‖ fe'a · iii · an̄ · laurencii ⁘ · anna ✿ ‖ uxor · eius · orate · p · eis · anime · eorum · requiescant · in · pace · am̄e · ‖

== Anno domini 1367, feria — — — obiit dominus Andreas Vlotow, miles. Anno domini 1365, feria 3. ante Laurencii, obiit Anna uxor eius. Orate pro eis. Anime eorum requiescant in pace. Amen.

Auf der Fläche des Steines ist der schräg geneigte Flotow'sche Schild mit den vier Ringen in den Winkeln des Andreaskreuzes eingehauen. Die Angabe über die Inschrift in Jahrb. VI, S. 99, ist nicht genau. [1] Das 𝔪 steht unter der Zeile.

1365. Aug. 6. Rostock. 9386.

Heinrich Bartelsdorf wird zu Rostock verfestet, weil er sich in einer Klage wegen Verleumdung dem Gerichte entzogen hat.

Item eodem anno, feria IIII^a ante Laurentii, Hinricus Bertoldestorp proscriptus est pro eo, quod ipse Hinricus accessit ad Brant Wittenbeken dicens sibi: talia verba dominis proconsulibus sunt reuelata per Hennekinum de Wenden et Nicolaum Porsine; si ego essem ut vos, ego vellem recedere extra ciuitatem. Qui recessit ad predictos, videlicet Hennekinum et Nicolaum, coram proconsulibus eis de istis investigando. Qui negauerunt, quod non fecerunt, et iure suo confirmauerunt; et vellet ita facere werram inter[1] dominos et ciuitaten[ses]. Et tunc predicti Henricus et Nicolaus voluerunt a Henrico habere fideiussores. Tandem non habuit, sed arbitrabatur, quod voluit venire ad iudicium, per corpus et sua bona; quod non fecit, sed secrete tamquan traditor furtiue recessit. Judices (ut supra) domini Hinricus Pelegrime et Gotfridus Kind, presentibus Radekino Crumvot, Conrado Quast, Johanne Wokrente, Heynone Dreyer et Hinrico Swinghen.

Nach dem Lib. proscript. Rost., fol. 72^a. [1] „inter" war ausgelassen und ist versehentlich vor „werram" übergeschrieben.

1365. Aug. 18. Mainz. 9387.

Die Richter des Erzstiftes Mainz transsumiren die von Bruder Dronetus de Torschifellonis, Meister des Antonius-Hauses zu Grünberg, producirten päpstlichen Ordens-Privilegien vom 27. Novbr. 1256 (Bd. II, Nr. 781), vom 9. April 1310 (Bd. V, Nr. 3385) und das denselben gleichlautende des Papstes Urban V. vom 23. Octbr. 1363/64 (Anm. zu Bd. XIII, Nr. 7951).

In nomine domini, amen. Nos . . iudices sancte Moguntinensis sedis recognoscimus, quod — — frater Dronetus de Torschifellonis, magister domus

sancti Anthonii in Grunberg, Moguntinensis dyocesis, tres litteras apostolicas — — — suo et dicte domus sue in Grunberg nomine exhibuit et produxit — — —. Acta sunt hec premissa in ciuitate Moguntinensi in curia habitacionis venerabilis viri domini Friderici doctoris decretorum, prepositi ecclesie sancti Stephani Moguntinensis, anno a natiuitate domini millesimo trecentesimo sexagesimo quinto — —, die decima octaua mensis Augusti, — presentibus discretis viris Guntramo de Grunberg, clerico Mog. dyoc., Gobelino procuratore causarum sedis Mogunt. et Johanne dicto Fryse, famulo fratris Droneti antedicti — —.

(Sign. not.) Et ego Vlricus quondam Marquardi de Frisinga, commorans Moguncie publ. auct. imp. notarius — — interfui —, transscripsi — —.

Nach dem im Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten Original, dem jetzt das Siegel mit dem Bande fehlt. In einem Transsumpt d. d. Wismar, 1380, April 9, wird es noch beschrieben: „Sigillum, quod fuit rotundum, in cuius medio stetit ymago cuiusdam episcopi, in manu dextra baculum pastoralem tenentis; ex vtraque parte forma clipei erat sculpta; littere circumferenciales sunt et fuerunt tales: Sigillum iudicum sancte sedis Moguntinensis."

1365. Aug. 28. 9388.

Hermann von Wismar, Vicar am Dom zu Güstrow, macht sein Testament.

In nomine domini, amen. Ego Hermannus de Wysmaria, presbyter, vicarius ecclesie collegiate Ghuzstrowensis, licet corpore debilis, compos tamen mentis et racionis, in quibusdam articulis infrascriptis ecclesiam predictam tangentibus sic meum dispono seu ordino testamentum seu vltimam voluntatem: Primo, quod de septuaginta marcis slauicalibus annuorum redditibus, quos a consulibus opidi Ghuzstrowensis comparaui denariis [meis et] quos dicti consules reemere poterint, cum ipsis placuerit, pro septingentis marcis monete supradicte, decem marcarum redditus de speciali gracia mea propter multas curialitates michi sepius exhibitas per eosdem, ipsis remisi et remitto gratuite per presentes; triginta vero marce de redditibus supradictis applico et applicatas esse volo vicarie mee, quam nunc teneo, in augmentum; sub hac condicione, quod, si eiusdem vicarie patronus statim post discessum meum eandem vicariam cuidam Gotfrido Witten, awnculo meo, scolari mecum nunc existenti, contulerit et ordinario presentauerit, dicti triginta marcarum redditus apud ipsam vicariam perpetue remanebunt; si autem dictus awnculus meus ad huiusmodi vicariam

assumptus non fuerit, extunc dictos triginta marcarum redditus tollet et percipiet, quoad vixerit scolaris antedictus; et si dictus scolaris, awnculus meus, ad vicariam meam, prout premittitur, assumptus fuerit, extunc ipse et sui successores in eadem vicaria dabunt et soluent annis singulis in die anniuersarii mei duarum marcarum redditus inter canonicos et vicarios pro memoria mea peragenda distribuendos; residuos vero triginta marcarum redditus domino Hermanno Tesseken presbytero, quoad vixerit, lego [presentibus et] assigno in anime mee remedium et remissionem peccatorum, de quibus idem dominus Hermannus singulis [an]nis in crastino beate Walburgis virginis iterum pro memoria mea peragenda canonicis ecclesie [Ghuzstrowensis] dabit et exsoluet duarum marcarum redditus more solito distribuendos; dicto autem domino Hermanno defuncto volo et ordino, quod quindecim marce de triginta predictis vicarie, quam pro nunc tenet dominus Hinricus Sutoris, relique vero quindecim marce vicarie, quam nunc tenet dominus Hinricus Woserin [in dicta ecclesi]a, perpetuis temporibus applicentur, ita tamen, quod Hinricus et Hinricus predicti et eorum in eisdem vicariis [successores] annuatim duarum marcarum redditus, vnus ipsorum scilicet dominus Hinricus Sutoris et sui successores [in crastino Ge]rtrudis, alius scilicet dominus Hinricus Woserin et sui successores in crastino beate Marga[rete virgini]s pro memoria mea peragenda predictis canonicis erogabunt. Jtem de decem marcarum redditibus, [quas a] Gherardo Witten awnculo meo comparaui, sic dispono et ordino, quod quinque marcarum redditus [eidem Gherardo annuatim] g[ra]ciose remitto. De residuis vero quinque marcarum redditibus tres pro consola[cione et festo beati Nicolai] solempniter peragendo et duarum marcarum redditus in crastino eiusdem festi pro [memoria] iterum [recolenda] pro vigiliis et missis cantandis annuatim predictis canonicis et vicariis assignaui, quos quidem quinque marcarum redditus, si predictus Gherardus redimere voluerit, extunc centum [marcas sclauicales] dabit et exsoluet pro eisdem canonicis supradictis, et has centum marcas dicti canonici in perpetuos redditus pro festo et memoria predictis peragendis, quanto cicius poterunt, con[mutabunt]. Per istam autem ordinacionem aliis ordinacionibus et disposicionibus in aliis litteris per me confectis et conceptis nolo aliquod preiudicium generari, sed volo pocius illas cum ista saluas, firmas et validas remanere. Jn cuius rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum et actum anno dominice incarnacionis M°CCC°LXV°, ipso die beati Augustini confessoris, presentibus honorabilibus viris dominis Gherardo de Strüncken, Meynardo de Hachede, canonicis ecclesie Ghuzstrowensis antedicte, Hinrico Sutoris, perpetuo vicario ibidem, Bertoldi rectori ecclesie Wademshaghen, vocatis ad hec specialiter et rogatis in testimonium premissorum.

Nach dem im Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten, am linken Rande etwas defect gewordenen Original, welches das Siegel von dem eingezogenen Pergamentbande verloren hat, mit Ergänzungen aus einer ebendaselbst befindlichen, durch den Notar Lorenz Clandrian beglaubigten Abschrift. — Vgl. Nr. 8839.

1365. Aug. 29. Eldena. 9389.

Das Kloster Eldena verpflichtet sich, für ein Geschenk des Knappen Martin Wenkstern von 30 Mk. eine Lampe auf dem Chor der Jungfrauen zu unterhalten.

Hinricus prepositus, Ghertrudis priorissa totusque conuentus monasterii monialium in Eldena, ordinis sancti Benedicti, Raceburgensis dyocesis, cum noticia rei geste orationes in Cristo salutares. Noueritis, quod honesti famuli Martini Wenkesterne pium affectum, quem habet ad ampliacionem cultus diuini et ad decorem domus domini gratanter amplectentes in comparacione vnius lampadis, liquore debito foture et ardentis perpetuis temporibus in choro nostro virginali singulis noctibus ad honorem dei omnipotentis et ipsius matris virginisque Marie et omnium sanctorum suorum, ipsum pio fauore duximus prosequendum. Vnde tractatu diligenti et vnanimi consensu ex certa sciencia presentibus ad vsum predicte lampadis assignamus in bonis predicti nostri monasterii redditus trium marcarum denariorum Lubicensium, videlicet redditus vnius marce in curia villici seu sculteti in Stuke et vnius in curia villici seu sculteti in Bresgv͛r et residue in curia sculteti seu villici in Glesyn pro XXX^a^ marcis Lubicensibus, quas in parata pecunia recognoscimus nos in presentibus percepisse et ad vsus monasterii nostri predicti conuertisse, perpetuis temporibus singulis annis subleuandos, absque omnis mali commento siue fraudis. Si vero, quod absit, negligentes in conseruacione huius lampadis notabiliter inueniremur, extunc predicto Martino aut ipsius heredibus prefatas triginta marcas effectiue restituemus, ad quod nos presentibus obligamus. Testes huius rei sunt Tydericus Wenkesterne famulus, frater predicti Martini, magister Albertus Leonis, clericus, Arnoldus Clytz, perpetuus vicarius in ecclesia beati Georgii in opido Grabowe, et Nycolaus Coster, ciuis in Lentzen, et alii plures fide digni. Jn huius euidenciam sigilla nostra presentibus sunt appensa. Actum et datum Eldena in curia nostra, anno domini M°CCC°LXV°, in die decollacionis sancti Johannis baptiste.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentstreifen hängen 2 Siegel:
1) spitzoval, mit einer stehenden Heiligenfigur; Umschrift:

...NRICI COLBO... TI IN ELDEN.

2) rund (s. Abb. zu Bd. IX, Nr. 6509): ein rechts gewendetes Lamm mit dem Heiligenschein, mit dem rechten Vorderfusse die Kreuzesfahne haltend; Umschrift:

✠ S' · S̄C̄I · IOHANNIS BAPTISTE · IN · ELDENA

1365. Septbr. 8. Wismar. 9390.

Die Dominikaner der Ordensprovinz Sachsen halten ein Capitel zu Wismar.

Anno domini MCCCLXV, in die natiuitatis virginis gloriose, fuit hic primum capitulum prouinciale celebratum.

Nach Schröder's Pap. Mekl. I, S. 1428 flgd., nach einer Inschrift, vormals im Chor der Dominikaner-Kirche zu Wismar. — Vgl. Jahrb. XLV, S. 27—31.

Der Versuch, dieses Ordenscapitel als Provinzialsynode auszulegen und auf ihr die Heiligsprechung des Ansverus geschehen (oder berathen) zu lassen, der in der Zeitschr. für Schleswig-Holst.-Lauenb. Geschichte XVII, 347, gemacht wird, ist im Archiv für die Gesch. des Herzogth. Lauenburg II, 2, 122, widerlegt, und die Heiligsprechung in die Zeit Adalberts II. von Bremen († 1148) verwiesen.

1365. Septbr. 9. Güstrow. 9391.

Albert Kyritz, Pfarrer zu Reknitz, erklärt dem Bischof von Schwerin seine Zustimmung zu der in seiner Kirche vom Vicar Hermann von Wismar mit Hufen zu Glasewitz und Protzekendorp zu stiftenden Vicarei.

Venerabili in Cristo patri ac domino, domino suo karissimo, domino . . episcopo Zwerinensi, Albertus Kyritze,[1] ecclesie parrochialis ville Rekenitze dicte Zwerinensis dyocesis, cum debita subiectione et reuerencia se promtum et beniuolum ad omnia genera mandatorum. Nouerit vestre paternitatis reuerencia, quod discreto viro magistro Hermanno de Wysmaria, perpetuo beneficio in ecclesia Ghuzstrowensi, dyocesis Camynensis, beneficiato, diuinum aucmentare cultum cupienti, annui libere et concessi licenciam et plenam potestatem vnam vicariam perpetuam in ecclesia mea predicta de octo mansis cum dimidio manso in villa Glaseuitze, de duobus mansis et dimidio manso ville Průtzekendorpe dicte Zwerinensis dyocesis, quos idem magister Hermannus emit a strennuo famulo Jachim Nortman prefate dyocesis instaurare et fundare, vt in priuilegio empcionis super hiis confecto plenius continetur, et cum condicionibus ibidem positis et annexis. Datum Ghuzstrowe, anno dominice incarnacionis M° CCC° LXV°, feria tercia infra octauas natiuitatis beate Marie virginis, pre-

sentibus discretis viris dominis Nicolao Daleuitzen, Johanne Doberan, perpetuis vicariis in ecclesia Rekenitze antedicta, domino Hermanno Tesseken, Bertoldo rectori[1] ecclesie parrochialis ville Wadenshaghen, presbyteris, Gherardo Witten, Willekino Gholtmid, laicis, requisitis ad hoc specialiter et vocatis in testimonium premissorum. Jn cuius rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum.

Nach dem Original im Güstrower Stadt-Archive. Das eingehängte Pergamentband hat das Siegel verloren. [1] fehlt rector. — Vgl. Nr. 9325 und 1369, März 2.

1365. Septbr. 13. Wismar. 9392.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, verpfändet Vogtei und Zoll zu Wismar an die Stadt.

In nomine domini, amen. Vniuersis Cristi fidelibus presentia visuris et audituris nos Albertus dei gracia dux Magnopolensis, comes Zwerinensis necnon Stargardie et Rozstoch terrarum dominus, salutem in domino et rei geste agnoscere veritatem. Tenore presentium recognoscimus lucide et testamur, quod nos sani ducti consilio nostrorum fidelium consiliariorum de mera liberalitate nostra nostrorumque heredum rite et racionabiliter obligauimus et obligamus litteras per presentes nostram aduocaciam et theolonium nostrum in Wismaria dilectis nostris proconsulibus et consulibus ac vniuersitati nostre ciuitatis Wismer et eorum successoribus pro mille et septingentis marcis Lubicensium argenteorum denariorum nunc datiuorum nobis integraliter traditis, numeratis et persolutis et in necessarios nostros vsus et dominii nostri conuersis cum omni proprietate, libertate, condicione, vtilitate et fructu, sicut dictam aduocaciam et dictum theolonium progenitores nostri et nos hactenus possedimus, pleno iure Lubicensi libere et pacifice tenendam et tenendum, possidendam et possidendum. Quam aduocaciam et theolonium eisdem nostris proconsulibus et consulibus ac vniuersitati dicte nostre ciuitatis Wismer et eorum successoribus dimisisse recognoscimus et legitime resignasse ipsis, quidquid iuris in ipsa aduocacia et theolonio habuimus, relinquentes, nichilominus tamen nobis et successoribus nostris facultate plenaria reseruata, quod predictam aduocatiam et theolonium pro mille et septingentis marcis monete predicte, sicut eam et eum ipsis obligauimus et obligamus, redimere poterimus, quandocumque nostre uel successorum nostrorum fuerit voluntatis. Pecuniam autem redempcionis huiusmodi intra muros ciuitatis Wismer predicte sepedictis nostris proconsulibus, consulibus et vniuersitati seu eorum successoribus pre-

sentabimus expedite nec de excessibus perpetratis in eadem aduocatia et theolonio, siue intra muros ciuitatis siue extra, et de emendatione eorundem nos ac nostri heredes aut successores nos non intromittemus aliqualiter, nisi predicta pecunia ipsis fuerit per nos uel nostros heredes aut successores totaliter representata et persoluta. Etiam quidquid natum fuerit questionis in iudicio coram dictis proconsulibus, consulibus et vniuersitati et eorum successoribus ante predicte pecunie totalem in vna summa persolucionem, quantumcumque in emendacione de hiis prouenerit, memorati nostri proconsules, consules et vniuersitas et eorum successores indiminute percipient et subleuabunt nostra et successorum nostrorum contradictione non obstante. Premissa omnia et singula promittimus in hiis scriptis bona fide pro nobis nostrisque heredibus et successoribus antedictis nostris proconsulibus, consulibus et eorum vniuersitati et successoribus eorundem inuiolabiliter tenere et obseruare et non contrafacere uel contravenire aliqua ingratitudine uel causa de iure uel de facto. Vt autem hec nostra obligacio, vt premittitur, stabilis permaneat et inconuulsa, presentem litteram testium subscripcione et sigilli nostri appensione fecimus et iussimus ex nostra certa scientia roborari. Testes huius rei sunt nostri dilecti Hinricus de Stralendorpe, miles, Reymarus de Plessen de Barnecowen, Hinricus de Bulowe de Pluscowe, Grubo Vereggede et Johannes Berchteheyle, famuli, et alii quam plures fide digni. Datum et actum Wismer, sabbato infra octauas natiuitatis beate Marie virginis gloriose, sub anno a natiuitate domini millesimo trecentesimo sexagesimo quinto.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Wismar, dem an einem Pergamentriemen das Siegel des Herzogs Albrecht (abgebildet in Bd. X, zu Nr. 6914) angehängt ist.

1365. Septbr. 17. Wismar. 9393.

Johann Dargetzow, Bürgermeister zu Wismar, stiftet letztwillig eine Messe zu S. Marien daselbst.

Dominus Johannes Darghetzouwe sic scribit in suo testamento: Jn primis habeo in villa Cismerstorpe redditus annuos annone triplicis decem et octo tremodiorum. De hiis volo, quod vna perpetua missa in ecclesia beate Marie virginis in Wismer debet fundari et instaurari, quam volo conferri filio meo Nicolao primitus. Jus patronatus et presentacionem dicte misse confero et habere volo meis proximis heredibus, ita quod, quicumque senior persona fuerit de masculis, quandocumque vacauerit, ipsam conferet, cui sibi melius

videbitur expedire inter amicos meos et consanguineos. Actum anno domini M°CCC°LX quinto, feria quarta ante festum sancti Mathei apostoli et ewangeliste.

Nach der Abschrift im Lib. missar., fol. 21.

1365. Septbr. 21. Güstrow. 9394.

Johann, Fürst von Werle (-Goldberg), schliesst eine Einigung mit den Fürsten Lorenz und Johann von Werle (-Güstrow), insonderheit über die Einlösung und Ueberweisung von Städten und Aemtern und über die Eventual-Erbfolge.

Wy iunghere Johan, here tu Werle, bekennen vnde betůghen openbar an desser scrift, dat wy, na rade vses rades, man vnde stede, dor lôsinghe willen vser slote, alse Plawe vnde Stouenhaghen, dor vredes willen vser land vnde vmme de sameden hant vser hersschop vs hebben verenet vnde tusamende sad vnde[1] dye vnde tu verderue mid allen stůcken, mid sloten, mid steden, landen vnde mannen, tu vromen vnde tu schaden, tu vseme vedderen her Laurencio vnde syneme brodere Johanne, heren tu Werle. Wes wy vnde vse hôuetlůde an vromen edder an schaden nemen binnen landes edder buten landes, dat schal vs vnde vsem vedderen vorbenômed lyk anghan vnde anrôren, vnde wy schôlen nynen krygh edder ôrlôghe anslan edder beghinnen, wy endreghen des een myd vsen vedderen vorbenomed; mer welkerleye krygh vs anvald, den schole wy tusamende keren vnde weren myd gantzer macht. Tu desser vorsprokenen lôsinghe de[r] slote vnde were der land kese wy tu hôuetlůden vse man vnde vsen raat vnde gheuen en macht, aller stucke plicht, ghůlde vnde bedde vptubôrende vnde by de radmanne van Ghůstrowe, van Parchime vnde van Malchin tu leghende na der heren vnde der stede rade, dar me de slote vorsproken mede lose. To deme irsten male Plawe, dar scolen de houetlůde hulpe tu sôken an steden, an landen, an mannen, ghestlek vnde werlek. Van stad an, wan dat ghelôsed is, so schal me Plawe antwarden deme vorsproken vedderen her Laurencius vnde synem broder Johanne mid landen vnde mid mannen tu erue, vnde de sůlue stad, land vnde man scholen vs hůldeghen tu bewaringhe, dat me desse deghedinghe vaste holde. Dar neghest schôlen de sůlue houetlůde lôsen den Stouenhaghen an der sůluen wis; vnde wan de ghelosed is, so schal me den antwarden vns tu erue, vnde stad, land vnde man scholen vsen vedderen Laurencius vnde Johanne hůldeghen tu bewaringhe desse deghedinghe tu holdende vast vnde stede. Were ok, dat

got vorbede, dat me desse slote nicht wolde tu lesende[2] dun, so schole wy heren mid land, sloten vnde lůden vns kryghes darvmme erweghen vnde dar nicht af gan, wy hebben des ghuden ende. Were ok dat wy edder vse vedderen wolden theen buten landes edder by vrômeden bliuen vnde wesen, so scholen vse houetlůde vs vnde vsen vedderen teringhe schighen, alse vs dat tuboret. Vppe desse vereninghe scholen al vse stede, alse Parcheme, Malchin, Theterowe, Lawe, Gholtberch, Stouenhaghen, man, land vnde lude vser herschop hůldeghen vsen vorsproken vedderen Laurencius vnde Johanne vnde truwe sweren, to holdende alle desse stůcke. Vmme Malchowen vnde Wredenhaghen schal Drewes Vlotowe vnsen vorsproken vedderen hůldeghen vnde mid en beyden by en bliuen mid eren, alse vse anderen slote hir bivoren. Were dat wy des nicht holden wolden an deme dele edder an deme ghanzen, so scholen vse vorbenomeden stedde, land vnde[3] sik van vs theen vnde bliuen by vsen vedderen vorebenômed also langhe, went wy dat beteren, vnde holden de deghedinghe, de vore vnde na an dessem breue sint beloued. Hirmede scholen vse vedderen Laurencius vnde Johan van den sloten laten, de he heft van der voremůnderschop weghen, alse Malchin, Lawe, Parcheme vnde Goltberch, vnde schal wysen an vs Clawes Hanen mid Malchin, de Molteken mid der Lawe, her Rauen Barnecowen mid Parcheme vnde Gholtberch, dat se by vns vortmer bliuen mid alsodaner schult, alse her Clawes van Wenden, deme got gnedich sy, en de slote heft bebreuet. Vordmer schal vse veddere her Laurencius vorbenômed van allen schůlden, de he vs gherekent heft, vs vrygen vnde schal vs de breue, de he lôsed heft van vser weghene, vnde de rekenschop, de he vs gherekent heft, vedder antwarden. Weret dat wy breue hadden, de vs beyden tuluden, de schole wy vorebringhen vnde manen darmede vs beyden tu ghude; welke breue ouer vser een tuluden, de schal me antwarden, den de tuluden vnde anrorent. Alle desse deghedinghe scholen nicht hinderen an der schedinghe vnde delinghe vser land vnde vser schede, mer en estleker vser schal tu erue by syner schede bliuen, ghestleke leen vnde werleke leen tu lenende, na dele vser land, alse se vore van vs sint beseten. Sterue wy ane soneeruent, so scholen vse slote, land vnde man by vsen vedderen Laurencius vnde Johanne tu eruen iummer bliuen; leue[4] wy ouer dochter- edder sůstereruent, so scholen Laurencius vnde Johan, de by den landen bliuen, also vele vtgheuen, dat me se erleken tu ereme ghenoten bringhe. Were ok dat wy wiif nemen, wes wy en lenen tu liifghedinghe, dat scholen se ere leuedaghe besitten, als yd recht is. Alle desse vorbenômeden stůcke vnde artikel loue wy an ghuden truwen vsen vedderen vorbenomed stede vnd vast tu holdende vnde hebben tu orkůnde vse inghe-

seghel mid vser manne ingheseghele, alze Hinrik Moltzan, Vlrik Moltzan, Drewes Vlotowe, Jachim Tesmer, riddere, Drewes Vlotowe, Clawes Hane, Hinrick Smeker, Henneke Grabowe, Tideke Vlotowe, Hinrik Linstowe, Jachim Nordman, Clawes Nordman, knechte, vnde vordmer vser stede ingheseghel, alze Parchem, Malchin, Teterowe, Lawe vnde Gholtberch, vor dessen bref ghehenghet, de gheuen vnde screuen is tu Gůstrowe, na godes bord dusent iar drehunder iar viifvndesostich iar, an sůnte Matheus daghe, des hilghen apostels.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Dasselbe hat 18 Einschnitte u pergamentnen Siegelbändern; letztere fehlen an 8., 9., 10., 13. und 14. Stelle. Nr. 1, 2, 6, 11, 16 und 17 haben ihre Siegel verloren. Erhalten sind folgende Siegel:

3) (abgerissen und der Urkunde lose anliegend) rund: ein links gewendeter Helm mit einem Helmbusch besteckt, aus welchem sich 3 Pfauenfedern erheben; Umschrift:

✠ S' VLRJCJ MOLTZAN · MJLJTJS

(Abgebildet bei Lisch, Maltzan. Urk. II, Taf. 3, Nr. 7.)

4) rund: ein stehender Schild mit 2 ins Andreaskreuz gelegten Balken und einem Ringe in jedem Winkel; Umschrift:

✠ S' — — VLOTOWEN · .ILITIS

5) (abgerissen und der Urkunde lose anliegend) rund: ein stehender, gespaltener Schild, rechts glatt, links aufrecht geweckt; Umschrift:

— — TESMER .ILITIS

7) rund: im gegitterten Siegelfelde ein rechts gelehnter Schild mit einem Hahn, darüber ein rechts gekehrter Helm mit einem Hahn; Umschrift:

✠ S' NICOL — — EN

(Abgebildet bei Lisch, Hahn I, Taf. 1, Nr. 1.)

12) rund: im stehenden, gespaltenen Schilde rechts ein halber Doppel-Adler, links eine halbe Lilie; Umschrift:

— — — ICI · S — —

15) ein Bruchstück des Bd. X, zu Nr. 6697 abgebildeten Siegels der Stadt Malchin;

18) das Bd. V, zu Nr. 3291 abgebildete Siegel der Stadt Goldberg.

— Lies: [1] tu st. vnde — [2] losende — [3] vnde lude — [4] lete st. leue. — Gedruckt in Lisch, Geschlecht von Maltzan II, 186.

1365. Septbr. 27. Stockholm.[1] 9395.

Albrecht, König von Schweden, entscheidet einen Rechtsstreit zwischen dem St. Claren-Kloster und dem Ritter Magnus Hakansson über von Letzterem dem Kloster vorenthaltene Güter.

Sv. Riksarch. Perg.-Br. Nr. 671. [1] Stokholmis, sabb. prox. ante festum b. Michaelis arch. Das Secret ist beschrieben zu Nr. 9286.

1365. Septbr. 27. Stockholm.[1] 9396.

Albrecht, König von Schweden, giebt dem Oeconomus des St. Claren-Klosters, Olof in Löghöbodha, einen Schutzbrief und befreit denselben, so lange er des Klosters Oeconomus ist, von allem Reiterdienst („expedicio"), wenn dieser zum Wohle des Reiches aufgeboten würde. Jedoch solle er dessen ungeachtet für seine Güter dieselbe Freiheit geniessen, wie die Ritter und Knappen im Reiche für die ihrigen.

Sv. Riksarch. Perg.-Br. Nr. 672. [1] Stocholmis, sabb. prox. ante fest. b. Mich. arch. Das Secret fehlt.

1365. Septbr. 29. Sternberg. 9397.

Hermann, Hans und Heinrich von Cramon zu Borkow und Woserin verpfänden der Pfarre zu Gägelow für 55 Mk. Lüb. alle ihre Besitzungen daselbst.

Ick Hermen, Hans vnd Hinrick, heten van Krammon, to Borcow vnde Woserin wanafftich, bekennen apenbar in desseme breue, dat wy schuldich sint mid vnsen eruen her Johan Speckine, kerckhern to Gogelow, vnd den iennen, de na em dar kerckhern mogen werden, viff vnd vofftich marck sodane penninge, alse to Lubeck vnd tor Wissmar gelden. Darvor sette wy em in krafft desses breues alle vnse rechtigeit, de wy hebben to Gogelow an wyschen, an weyde, an horsten, an straten, an brynken vnd an allen holten na antale vnser houen vnde alle vnse richte, dat wy darzuluest hebben binnen dorpes vnd buten, vns dar deger nicht ane to hebbende, so lange beth wy em weddergeuen desse vorscreuen penninge vppe sunte Michels dach, so lange scholen se sick des vorbenomeden gudes vnd rechtigeyt bruken sunder vnsen vnd vnser eruen hinder vnd weddersprake vnd scholen em des weren vor alle ansprake. Alle desse vorscreuen stucke laue wy vorbenomeden van Krammon mid vnsen eruen her Johan Speckine vorbenomet vnd synen nakomelingen sunder alle arch an guden truwen stede vnd vast to holdende. To groter bewaringe so hebbe wy vorbenomeden van Krammon vor vns vnd vnse eruen vnse ingesegele mid willen hengen laten vor dessen breff, screuen tom Sterneberge, na gades bord MCCC an dem viffvndsostigesten iar, an sunte Michels dage.

Nach einer Abschrift von der Hand des Notars Daniel Clandrian im Haupt-Archive zu Schwerin, zum Beweise producirt im Jahre 1578 von den Patronen der Kirche, den von Cramon.

1365. Septbr. 30. Lübeck. 9398.

Die Hansestädte schliessen mit dem König Waldemar von Dänemark Frieden.

Wy borghermestere unde ratmanne unde gantze menheyt van den steden, alse Lubeke, Rozstok, Stralessund, Bremen, Hamborch, Kyl, Wysmer,[1] Grypeswald, Tanglim, Stetyn, Nyen-Stargarde unde Colbergh, bekennen unde betûghen openbare in dessem breve, dat wy myt endrachtighen willen unde vulbort hebben ene gantze, stede, ewighe zone mit deme hochgheboren dorluchtighen [vorsten] hern Woldemare, koninghe der Denen, der Wende unde der Gothen, unde sinen erfnamen unde sinen nakomelinghen, unde heren unde vorsten, de in deme rike to Denemarken wonaftich syn, unde ridderen unde knapen, borgheren unde coplude unde der gantzen menheyt in Denemarken unde alle den yenen, de darane begrepen unde van erer weghene darane vordacht sin, van aller twedracht unde orloghe, dat ghewesen heft tuschen uns went an dessen dach.[2] Ok schal desse zone den daghen, de wy mit deme vorscrevenen koninghe maket hebben, nicht schaden. Alle desse stucke wille wy stede, vast unde unghebroken holden sunder arghelist. Des hebbe wy to betuchnisse user stede ingheseghele, alse se vorbenomd sint, an dessen bref ghehenghet. Ghegheven to Lubeke, na godes bort drutteyn hundert iar in deme vifundesestighesten iare, des neghesten daghes sunte Mycheles, des hilghen ersenengels.

Nach Hanse-Recesse I, S. 318, aus dem Original im Königl. Geheim-Archiv, welchem von den 12 angehängten Siegeln jetzt das von Bremen fehlt. Ebendaselbst S. 319 ist eine lateinische Ausfertigung nach dem zu Lübeck verbliebenen Original mit 11 anhangenden Siegeln abgedruckt. — [2] Die Entwürfe zu Rostock (gedruckt in den Rost. Nachr. 1754, S. 86) und zu Stralsund haben hier noch den Zusatz: „Were ok, dat van uns vorbenomeden steden ienich in desser zone nicht wesen wolde, de scholde der vryheyt, de wi in desser zone van deme konynghe unde van deme rike to Denemarken worbenomet hebben (s. 1365, Novbr. 22), nicht bruken. Ok en schole wi unde willen den steden, de hir nicht ynne wesen willen, nerne mede behulpen wesen gheghen den konyngh van Denemarken edder syn rike, sunder arghelist.“ Vielleicht zielte dieser ursprüngliche Zusatz auf Wismar, dessen Beitritt Anfangs nicht sicher erscheinen mochte (vgl. Nr. 9368); wenigstens im Eingange des Entwurfs zu Rostock fehlt [1] Wysmer. — Auf der Versammlung zu Rostock, am 5. October, an welcher auch „de Wysmer: Volmarus Leuetzow et Hermannus Cropelyn; de Rozstoch: Johannes de Pomerio, Arnoldus Cropelyn, Lambertus Witte, Johannes de Kyritze, Hinricus Vrese, Ludolphus de Godlandia senior“ Theil nahmen, „in composicionem iam ordinatam inter regem et ciuitates communiter consenserunt, volentes litteras de ea confectas sigillare; quas litteras dominus Alardus, notarius Zundensis, et Hinricus Witstok, notarius Rostokensis, et Johannes de Wantzel, notarius Lubicensis, transportabunt.“

1365. Octbr. 3. Güstrow. 9399.

Lorenz, Fürst von Werle, beurkundet die Erklärung des Konrad Spegelberg d. ä. und Konrads, Sohn des Matthias Spegelberg, dass auf Grund des dem Matthias von weil. Nicolaus von Werle verpfändeten zehnten Pfennigs aus der Vogtei Güstrow, dieser zehnte Pfennig aus des Klosters Doberan Mühle zu Kl.-Sprenz nicht erhoben werden durfte, und sie, wenn ihre Vermögenslage sich bessert, Ersatz dafür leisten wollen.

Nos Laurencius dei gracia dominus de Werle ad omnium, quorum interest, noticiam deduci cupimus per presentes, quod constituti in presencia nostra famosi famuli nobis sincere dilecti Conradus senior et Conradus filius Mathie dicti Spegelbergh, nullo metu coacti, sed libere et spontanee in publico fatebantur, eos et eorum heredes virtute obligacionis generalis de decimali denario, tollendo in aduocacia Guzstrow, quondam Mathie predicto bone memorie per patrem nostrum nobilem dominum Nicolaum de Werle pie recordacionis facte, aliquid iuris in molendino ville Minoris Sprentze de huiusmodi denario decimo extorquendo et recipiendo penitus non habere et impigneraciones seu suscepciones denarii prefati, quas iam iteratis vicibus in dicto molendino fecerant, contra deum et iusticiam fore factas, occasione cuius idem Mathias, tractus in causam, excommunicacionum sentencias cum nonnullis aggrauaminibus usque in mortem sustinuit et ob hoc ecclesiastica sibi denegata fuerat sepultura, arbitrando se iidem Conradus et Conradus pro se et suis heredibus coram nobis et astringendo, quod ab hac die in antea religiosos viros dominos abbatem et conuentum in Doberan, Cisterciensis ordinis, ad quorum proprietatem dictum molendinum pertinere dicitur, nollent amplius aliqualiter impedire, sed efficaciter, quantum in eis esset, solertius promouere. Verum quia pro huiusmodi violencia et receptione iniuriosa decimalis pecunie predicte, nisi inopia prohiberet, merito fieri deberet condigna satisfactio et emenda, condictum fuit et placitatum per ydoneos viros amicos partis vtriusque, eosdem Conradum et Conradum, quandocunque requisiti fuerint, iuramento confirmare debere, tantam esse eorum inopiam, quod nullatenus possent satisfacere de commissis, sed quam primum ad pinguiorem fortunam peruenirent, pronunciacioni et diffinicioni duorum proborum virorum ab vtraque parte eligendorum de satisfactione et emenda omnimode velle stare. Quibus quidem sic factis coram nobis, supplicauerunt nobis, ut presentem litteram, predictorum placitorum tenorem continentem, in memoriam et testimonium dignaremur sigillare; propter quod ipsorum precibus annuentes ea, que sic fieri vidimus et audiuimus, conscribi per notarium nostrum

fecimus et secreto nostro vna cum sigillis Conradi et Conradi predictorum iussimus confirmare. Datum et actum Guzstrow, anno domini M°CCC°LXV°, feria sexta post Michaelis, presentibus honorabilibus viris dominis Jacobo Rodekogelen, Johanne Swanense, monachis monasterii predicti, Gherardo de Strunken, nostro notario, Ottone de Cremmûn, famulo, et aliis pluribus fide dignis.

Nach dem Original im Stadt-Archive zu Güstrow. An Pergamentbändern hangen 3 runde Siegel:

1) das Bd. XV, zu Nr. 8931 abgebildete Secretsiegel des Fürsten Lorenz von Werle (geneigter Schild mit dem werleschen Stierkopfe, darüber zwischen wehenden Decken ein rechts schauender Helm, dessen Helmzier, der halbe Schild, mit einem Kamm von Pfauenfedern besteckt ist; Umschrift:

× S' × LAVRENCII × DOMINI × DE × WERLE ×

2) Helm, besteckt mit 2 breiten Wedeln an gekreuzten Stielen; Umschrift:

✠ S' CONRADI ○ SPE[GH]ELBERCH

3) Helm, besteckt mit 2 breiten Wedeln an gekreuzten Stielen; Umschrift:

✠ S' CVNRADI SPEGHELBERCH

1365, Octbr. 5 — 1370, Juni 24. 9400.

Actenstücke, betreffend den Verlust des den Hansestädten verpfändeten Schlosses Borgholm auf Oeland durch Schuld des Rostock'schen Kommandanten Friedrich Suderland.

[1] 1365, Octbr. 5. Recess der hansischen Rathssendeboten zu Rostock: — „fuit ordinatum, ut Rozstochenses tenebunt castrum Borcholmen usque ad terminum supradictum, videlicet usque ad festum nativitatis beati Johannis baptiste [1366], et postea Grypeswaldenses et Stetynenses idem castrum conservandum acceptabunt. Medio tempore Lubicenses et Kylonienses providebunt, in quantum poterunt, de uno bono viro, qui dictum castrum teneat, quamdiu fuerit in manibus civitatum. Jnterim eciam deliberabunt in consiliis suis, quid cum eodem castro fuerit faciendum. Quod Stetinenses et Gripeswaldenses in eorum portabunt consilium.“ (Hanse-Recesse I, S. 325.)

[2] 1366, Juni 24. Recess zu Lübeck: „Primo Johannes notarius Stetynensis excusavit dominos suos, quod propter viarum discrimina non poterunt' venire ad terminum; secundo peciit eos haberi supportatos de gubernatore castri Borgholmen. — — Jnsuper decreverunt, quod de castro Borcholm ipsos Gripeswoldenses et Stetinenses nolunt habere supportatos. Verumptamen miserunt litteras petitorias domino Frederico Zuderland, ut ei presit usque Michaelis; et si interim recederet et quid sinistri in eo accideret, quod absit, de hoc Gripeswoldenses et Stetinenses respondebunt. Sed hoc dominus Hinricus Wruk [Rathmann aus Greifswald] et Johannes Sturman [Stettiner Notar] dixerunt se velle inportare suo consilio. Medio tempore volunt convenire cum Gregorio Swerting, si possint, ut ipse illud acceptet“ —. (Hanse-Rec. I, S. 331—333.)

[3] 1366, Decbr. 16 (fer. 4ᵃ p. Lucie). Recess zu Rostock: — „Gregorius Swerting monuit civitates, petens sibi refundi 126 mr. Lub. den., quas exposuit in preparando se ad recepcionem castri Borgholme et stipendiariis et reisis hincinde. Super hiis Gripeswaldenses et Stetinenses debent secum concordare et ipsum de hiis expedire. Jtem dominus Fredericus Zuderland excusavit se de dimissione castri Borgholme, quod ad promissa regis Haquini Norwegie ipsum de se presentavit, qui promisit se missurum IIII milites suos secum, qui cum civitatibus deberent omnia placita terminare, et vellet eis facere pro iniuria, id est unlik, equitatem. Super quibus eciam littere regis patentes et serate legebantur. Super hoc Rozstokcenses pecierunt consilium a civitatibus, ut ipsi diiudicarent,

si per hoc dictus Fredericus se sufficienter excusasset et an ipse vel ipsi Rozstokcenses essent inde inculpandi. Ad hec civitates respondendo dixerunt, quod hoc vellent ad sua inportare consilia et, quantocius possent, super hiis reformare sua responsa.“ (Hanse-Rec. I, S. 347—348.)

[4] [1366], Decbr. 21 (Thome apostoli). Der Rath zu Lübeck erklärt dem Rath zu Rostock seine Ansicht „de facto domini Frederici Zuderland“: — „industrie vestre duximus presentibus desuper reformandum, quod, cum ipsum castrum Borgholmense vna cum terra Oelandie fuerat vobis per ciuitates commissum, quod et quam ex parte communium ciuitatum sub vobis habuistis, in cuius scilicet castri et ipsius terre perdicione nobis dampna insurrexerunt non modica, pro quibus non alium quam vos monemus; et quia eciam in hiis adhuc alia latent incognita, ex quibus, si alie euenerint moniciones, dampna seu incommoda, pro hiis omnibus vos in nostra ideo stare et esse oportebit monicione.“ (Lüb. Urk.-Buch III, S. 651; Hanse-Rec. I, S. 352.)

[5] [1367], März 12 (Gregorii pape), schreibt der Rath zu Lübeck: — „Receptis per nos honorifice ac intellectis sane vestre dominacionis litteris super domino Frederico Zuderland et ipsius captiuacione, qua nos fore participantes scribitis, nobis per vos destinatis, nobilitati vestre duximus rescribendum, quod nos dicti domini Frederici captiuacionis, vinculacionis aut necis sue nunquam fuimus nec sumus complices consilio aut facto, sed penitus et simpliciter insontes; ymmo nullas vnquam contra ipsum mouebamus querelas. Verum quid consules Rozstokcenses contra eum habebant, ad hoc ipsi forte bene respondebunt. Jdeoque dominacioni vestre studiosissime supplicamus, quatinus non sinatis vestros nostrates in aliquo impedire —. Premisse littere misse sunt domino Enghelberto comiti de Marka, domino Nycolao comiti de Thekeneborgh, item domino Engelberto Sobben, militi, et domino de Öluerbelde, cuilibet eorum vna.“ (Lüb. Urk.-Buch III, S. 654; Hanse-Rec. I, S. 352.)

[6] 1370, Juni 24. Klageartikel der Hansestädte gegen die Könige Magnus und Hakon von Schweden und Norwegen. — „Jtem quod predicti reges postea vice dicti castri Bavahus obligaverunt eis castrum Borgholme cum terra Ölandie, sic quod pro recuperacione suorum sumptuum et dampnorum castro illo et omnibus eius appertinenciis uti deberent, donec reges illud ab ipsis redimere atque cum favore et amicicia possent rehabere [s. Nr. 9092]. Unde conqueruntur civitatenses, quod nonnulli milites et homines dictorum dominorum regum pro parte ipsorum post hec Fredericum Zuderland, protunc capitaneum castri Borgholm, ammonuerunt, sicut et idem Fredericus in presencia communium civitatum enarravit. Et quod dominus rex Haquinus misit civitatensibus litteras suas continentes, quod ipsi de castro Borgholm non deberent timere; ipse enim vellet nuncios suos ad eos destinare, qui ex parte sua deberent se super dicto castro Borgholm bene componere et conformare. Quod tamen ipsis minime est adinpletum, sed dictum castrum sic ab eis est alienatum in non modicum eorum preiudicium, dampnum et gravamen, ex quo innumera bona pro utilitate, pro custodia et expensis eiusdem castri expenderunt et consumpserunt.“ (Hanse-Rec. II, S. 3.)

[7] Einrede des Königs: „Quando nuncii ciuitatum venerunt in Zuthercopiam ad dominum nostrum et patrem ac ad nos [s. Nr. 9092 n.], quamvis nobis satis constitit, quod homines nostri huiusmodi placitaciones contra voluntatem patris ac eciam nostram et absque scitu ipsius et nostro pro maxima parte fecissent, ad illum tamen finem, quod omnia verterentur ad bonum inter nostrum patrem et dominum, nos et ipsos homines suos, fecimus civitatibus assignari castrum Borgholm una cum terra Ölandie, tamen sub amicicia nobis et nostris exinde exhibenda, et quod nostri homines et servitores suis gaudere deberent. Quo quidem castro obtento, spoliabantur ab eo homines et servitores nostri, sicuti super hoc evidencia et racionabilia ostendere volumus documenta. Jtem quod filius Magnopolensis [König Albrecht] dabat predia et possessiones hominum et servitorum nostrorum infra Ölandiam suis servitoribus, nostris ex eorum promissione de suis prediis amotis et privatis. Jtem in dicto castro defendebantur emuli nostri et bona eorum. Jtem quando potencia regis Dacie obsedit Kalmarniam et nos cum ea, venit ibidem capitaneus de Borgholm Fredericus Zuderland super conducto nostro et capitaneorum regis Dacie, qui, dum ad nos venit, asseruit coram nobis, ducem Saxonie [Erich] ab eo petivisse castrum supradictum; quod si cum bona voluntate nollet sibi assignare, extunc nichilominus vellet per potenciam suam hoc habere; et ideo volebat prius nobiscum placitare, antequam ad manus alicuius alterius tradere castrum memoratum. Et sic cum eo quandam placitacionem fecimus, quam oretenus volumus explicare.“ (Hanse-Rec. II, S. 6.)

[8] Entgegnung der Hansestädte auf [7]: — „quando castrum Borcholm fuit nobis per vos obligatum, statuimus ibi capitaneum unum de consulibus civitatum, cui illud commisimus recte guber-

nandum, sperantes nullum eorum aliquid inde spolium perpetrasse; quod tamen si factum fuisset, contigisset contra nostram voluntatem et nobis insciis. Adhuc enim duo de capitaneis illis vivunt, quorum aliquem si pro aliquo spolio incusare velitis, nos super eo vobis ordinabimus fieri iusticie complementum. Jtem credimus, quod Magnopolensis predia et bonorum vestrorum infra Ölandiam constituta taliter, uti scribitis, non donaverit suis sequacibus tempore illo, quando idem castrum in manibus nostris fuit; sed si postea, quando sibi illud subegerat, seu interim, quando vos illud habuistis, aliquod istorum fecerit, nemini quam vobismet et vestris consiliariis de hoc culpa inponenda est, ut videtur. — Quia eciam de litteris et promisso vestro, quo promiseratis mittere milites et nuncios vestros ad civitates ad componendum vos cum eis de eodem castro, nondum fecistis mencionem responsivam, petimus, ut de hoc nobis satisfaciatis."

[9] Klageartikel König Hakons gegen die Hansestädte: — „Jtem in ista securitate, qua dominus noster et pater ac nos assignavimus civitatibus castrum Borcholm, surripiebant hominibus nostris et servitoribus predia eorum et bona infra Ölandiam et assignabant ea inimicis nostris, qui nobis exinde dampna fecerunt, et sequebantur eos ad faciendum nobis et nostris dampna. Jnsuper captivaverunt servitores nostros in eadem securitate et amicicia et posuerunt eos ad truncum, taliantes eos, et fecerunt reisas a dicto castro in dampnum nostrum et nostrorum emuli nostri, videlicet Erikus Glysingh, Philippus Bunde, Anundus Brimulfsson, Karolus Habramsson et plures eorum auxiliatores. Perdiderunt eciam infrascripti homines et servitores nostri bona eorum infra Ölandiam sub eadem amicicia et securitate, primo Gotschalkus episcopus Lincopensis bona sua, que ad eum pertinebant ex parte ecclesie Lincopensis, de qua sibi sedes apostolica providerat, item dominus Eringislus Jerlin, Anundus Henninxsson, magister Nicolaus Yonsson, Petrus Bunde, Clemens Petersson, dominus Philippus Karlsson, Johannes Brudzsson, Magnus Hakensson, Mathias Hakensson et Ragunaldus Eringislasson." (Hanse-Rec. II, S. 12.)

1365. Octbr. 11. Gadebusch. 9401.

Der Rath zu Gadebusch bezeugt, dass Gerhard von Ripen dem Heinrich Voos, Vicar an der Gadebuscher Kirche, zwei Hufen zu Kasendorf verkauft hat.

Coram vniuersis et singulis presencia visuris seu audituris nos Johannes Brassche, Johannes Stuue, proconsules, Conradus Stuue, Johannes Coselowe, Otto Clingenberch, Dydericus Troster, Ryke Johan, Wernerus Boddin, Johannes Vickonis, Jacobus Becker et Ghozwinus Gozwini, consules ciuitatis Godebutze, recognoscimus et lucide protestamur per presentes, quod coram nobis constitutus discretus vir Gherardus de Rypen, filius Engelberti de Rypen, quondam nostri conciuis bone memorie, publice dixit et recognouit rite et racionabiliter perpetue vendicionis tytulo cum pleno consensu et beneplacito suorum heredum et illorum, quorum poterat interesse, vendidisse, dimisisse et resignasse discreto viro Hinrico Voos, vicario ecclesie in Godebutze, et ipsius veris heredibus duos mansos ville Casendorp adiacentes cum omnibus et singulis eorum pertinent[iis][1], agris, pascuis, pratis et pactibus et vt plenius in ipsorum terminis distinctiuis iacent comprehensi, quos nunc colit Hinricus Tyderici ibidem, et generaliter cum vniuersis vtilitatibus et libertatibus, quibus progenitores sui et ipse hac-

tenus vtilius et liberius possedissent, vtiliter et libere perpetuo possidendos. Hos quoque mansos idem Gerardus et sui heredes sponte velint et teneantur predicto suisque heredibus a quolibet inpetente et inbrigante disbrigare, et predictus Hinricus Voos pecuniam, pro qua dictos mansos emisset, eidem Gherardo de Rypen integre et gratanter persoluisset. Datum et actum Godebutze, anno domini M° CCC° sexagesimo quinto, ipso die translacionis sancti Augustini episcopi, nostri consulatus sub secreto presentibus appenso in testimonium premissorum.

Nach dem Diplom. eccl. Butzow., fol. LXX[a] (Nr. 77). [1] pertinentes. — Vgl. unten 1368, Jan. 18 und Octbr. 13.

1365. Octbr. 12. Stralsund. 9402.

Wartislav V., Herzog von Pommern-Wolgast, und dessen Neffen Wartislav VI. und Bugislav VI. schliessen mit Herzog Albrecht von Meklenburg ein Bündniss zu gegenseitiger Hülfe.

A.

Wy Wartzslaf de olde, Wartzslaf de iůnghe vnd Bůggheslaf de iůnghe, van godes gnaden hertoghen to Stetyn, der Cassuben, der Wende, der Půmerenen vnd vůrsten tů Ruyen, bekennen vnd tůghen vor vs vnd vse eruen in desser ieghenwordighen scrift, dat wi vnd vse eruen na rade vser trůwen raetgheuen vs endrachtliken[1] vorredet, vorbůnden vnd vorenet hebben mid dem hocheborenen vůrsten hern Alberte, hertoghen tů Mekelenborgh, greuen tů Zwerin, tů Stargarden vnd to Rozstok heren, vsem leuen ome, vnd sinen eruen[2] also dat wi vnd vse eruen bi em vnd sinen[3] eruen bliuen vnd en behůlpen schůlen wesen mid gantzen trůwen. Vnd were dat iemant, he were we he were, ere land, slote edder pande anuerdighen, hinderen edder en afdrynghen wolde, dat schůl wi vnd vse eruen em vnd sinen[3] eruen keren helpen vnd weren vnd dartů mid gantzen trůwen behůlpen wesen, also of id vs sůluen anghinghe; vnd al desse dingh schůle wi vnd vse eruen dem vorbenomeden vsem ome hertoghen Alberte vnd sinen eruen[4] to dem besten keren. Vnd hir neme wi vt den dorlůchtighen vůrsten vsen heren den keyser, em denst to doende in sinem lande, vnd ok den mechtighen vůrsten Woldemar, koningh tů Denemarken, dem wi plichtich sind binnen Denemarken mid vyftich mannen wapend tů denende.[5] Vnd wi vnd vse eruen schůlen io dorch nines mannes willen mid vsen vorbenomeden ome hertoghen Alberte vnd sinen[6] eruen mid

vsen landen vnd sloten an beyden siden nine vyende werden, men wi schûlen stede trûwe vrûnd bliuen, als vorscreuen is. Vortmer schûlen desse breue vnd deghedinghe den breuen vnd deghedinghen, de tůsschen hertoghe Barnym dem iůnghen, dem god gnade, vnd sinen eruen vnd vs vorben[omeden] Wartzslaf vnd vsen[7] eruen vnd ok sunderliken na tůsschen vs Wartzslaf vnd Bugghesla f, des[8] vorben[omeden] hertogh Barnym sonen, af ene sid, vnd vsen vorben[omeden] om hertoghen Alberte van Mekelenborgh vnd sine[9] eruen, af andere sid, ghegheuen vnd ghedeghedinghet sind, an ninerleye wis hinderen, men wy vnd vse eruen schûlen em vnd sinen[3] eruen de breue vnd deghedinghe mid dessen holden vnd vûlteen an al erer macht sûnder arghelist. Vortmer schûl wi vnd vse eruen na rade vnd vûlbord vses vorbenomeden omes vnd siner[10] eruen des macht hebben, hir to vnd an toteende vse vrûnd, de vs an beyden siden nutte dûnket; vnd sûnderliken tee wi hir an vsen broder vnd vedderen Buggheslaf den olden, hertoghen to Stetin,[11] of he daran wesen wil, so schal he alsodane vorwarynghe doen vnd nemen, als wi an dessen breue ghedaen hebben. Desse vorbenomede stûcke loue wi[12] Wartzslaf de olde, Wartzslaf de iůnghe vnd Buggheslaf de iůnghe, hertoghen vorbenomet, vnd mid vs vse truwen raetgheuen: Wedigho Bûgghenhaghen, vse marschalk, Wolter van Pentze, Enghelke Mandûuel, vse camermester, Henningh van Pentze, riddere, Albert van Helpede vnd Enghelke Warborgh, knapen, dem vorbenomeden vsem ome hertoghen Alberte vnd sinen eruen vnd sinen raetgheuen: Clawese van der Lv, Gôdschalk Preen, Otten van Dewitze, Vicken Molteken van dem Strituelde, Otten van Helpede vnd Reymer van Plesse, ridderen, in desser ieghenwardighen scrift stede vnd vast tû holdende mid vsen eruen[13] in gûden trûwen sunder arghelist. To ener merer vnd vûller betůghinghe so hebbe wi Wartzlaf de olde vnd Wartzlaf de iůnghe vor vs[14] vnd vor[15] vse eruen vse ingeseghele mid den ingheseghelen vser medeløuere vorghenomet mid vser vnd erer[16] witscap henght laten an dessen breef, vnd[17] louen vortmer, dat vse veddere vnd broder Bûggeslaf de iunghe vorbenomed, wan he tû sinen iaren komen is, schal sin ingeseghel henghen bi vse ingesegele an dessen breef,[18] de gheuen,[19] deghedinghet vnd screuen is tv̂ dem Stralessunde, na godes bord drûtteyn hundert iar in dem vifvndsestighesten iare, des sûndaghes vor sunte(n) Gallen daghe.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. [1] Durch das Wort und einen Theil des folgenden ist ein scharfer Strich mit anderer Tinte gemacht, vielleicht unabsichtlich. Angehängt sind noch 7 Siegel; der Einschnitt an 4. Stelle ist leer, der zwischen 2 und 3 gelassene Raum auffallend gross. Die erhaltenen Siegel sind:

1) das Bd. XIII, zu Nr. 7890 an 3. Stelle beschriebene;

2) (etwas grösser) rund: in einem Sechspass ein rechts gelehnter Schild mit dem steigenden Greifen; darüber ein rechts schauender Helm mit einem Busch von Pfauenspiegeln, deren Augen 3 Reihen über einander bilden. Vor dem Wappen ein grosser 6strahliger Stern; das Feld ist innerhalb der Rosette mit reichem Rankenwerk ausgefüllt; in den 6 ausserhalb derselben liegenden Abschnitten je ein Kleeblatt; Umschrift (zu Anfang beschädigt, ergänzt nach andern Abdrücken):

[+ S]' WARTISLAVI · DI GRA · DVCIS · STETINEN · ET · RVYE · PNC[PIS ·]

3) rund: rechts gelehnter Schild mit 2 Flügelklauen; darüber ein rechtsschauender Helm, mit einem Hahnenfederbusch besteckt. Das Feld ist in derselben Manier, wie das des vorigen Siegels, mit Ranken ausgefüllt; Umschrift:

+ S' : WEDEGHE : BVGGHENHAGHEN · MILITIS

Es ist dies Siegel von derselben Grösse, wie das erste herzogliche, auch wie dies und das zweite aus geläutertem Wachse. Von solchem ist auch noch Siegel 5 gefertigt; die übrigen sind, ebenso wie letzteres, von geringerer Grösse, aber aus rohem, oberflächlich grün gefärbtem Wachse:

4) rund: im stehenden Schilde ein Querbalken, das Feld damascirt; Umschrift:

+ S' ENGHELKINI MANDVVEL M

6) rund: im stehenden Schilde eine rechts gewandte Klaue; Umschrift:

+ S' HENNIGI DE · PENTZE · MILITIS

7) (zerbrochen) rund: im stehenden Schilde auf einem linken Schrägbalken 3 zweiköpfige Adler; Umschrift:

— — LPTE —

8) rund: im stehenden Schilde ein rechter Schrägbalken, mit 3 Rosen belegt; im linken Obereck ein Ast mit 3 Blättern nach oben (?); Umschrift:

· S' A'NGLEKI[NI] WARA'BORG[H]

Die vier letzten Siegelstreifen sind augenscheinlich aus dem, aber von anderer Hand geschriebenen Concept geschnitten.

B.

Die gegentheilige Ausfertigung liegt im Königl. Staats-Archive zu Stettin; sie ist von derselben Hand geschrieben, zeigt aber trotzdem manche kleine Abweichungen in der Schreibung. Der Anfang lautet:

Wy Albert, van godes gnaden hertoghe tů Mekelenborgh, greue tů Zwerin, tů Stargarden vnd tu Rozstok here, bekennen; *weiter heisst es:* [1]endraftichliken — [2]vůrsten vsen leuen omen Wartzslaf den olden, Wartzslaf den iůnghen vnd Buggeslaf den iůnghen, hertoghen to Stetyn, der Cassuben, der Wende, der Pomerenen vnd vůrsten tů Růyen, vsen leuen omen vnd eren eruen — [3]en vnd eren — [4]den vorbenomeden vsen omen, hertoghen tů Stetin, vnd eren eruen — [5]Denem. tů denende mit v. m. w. — [6]omen hertoghen tů Stetyn vnd eren — [7]eruen vnd Wartzslaf den olden vnd synen — [8]tůsschen W. den iůnghen vnd B. den iůnghen, des — [9]sid vnd vs vnd vse — [10]vser ome vnd erer — [11]broder hertogh Johan van Mekelenborgh — [12]wi Albert, hertoghe tů Mekelenborgh vorbenomed, vnd vse eruen, vnd mid vs vse truwen: Clawes van der Lv, Godschalk Preen, Otto van Dewitze,

Vicke Molteke van dem Strituelde, Otto van Helpede vnd Reymar van Plesse, riddere, den vorbenomeden vsen omen Wartzslaf den olden, Wartzslaf den iûnghen vnd Buggeslaf den iûnghen, hertoghen to Stetin, vnd eren eruen vnd eren raetgheuen: Wedighen Buggenhaghen, eren marschalk, Woltere van Pentze, Enghelken Mandûuel, eren camermester, Henninghe van Pentze, ridderen, Alberte van Helpede vnd Enghelken Warborgh, knapen, in desser — [13]mid vsen eruen *fehlt* — [14]wi Albert vorbenomed vor vs — [15]vor *fehlt* — [16]vser vnd erer *fehlt* — [17]vnd *bis* [18]breef *fehlt* — [19]gheuen vnd.

Angehängt sind 7 Siegel, die 3 letzten in etwas hellerem Wachse (doch anscheinend auch das der ersten beiden von dem des 3. und 4. verschieden):

1) das Bd. X, zu Nr. 7079 abgebildete Secret Herzog Albrechts;

2) schildförmig, die linke Oberecke ist weggebrochen: ein Mauergiebel, beiderseits je 2 Zinnen tragend; Umschrift: ✠ — OLAI * DE LV MILES'

3) rund: im Schilde 3 Pfriemen; Umschrift (theilweise abgebrochen):

— — PREYN DE BANDEME'ST — —

4) rund: im Schilde 3 Deckelbecher; Umschrift (beschädigt):

— OTTONI. .. DEWIT.. MILIT..

5) rund, mit rechts liegendem Schild, worin 3 Birkhähne; darüber ein rechts schauender Helm mit Decken und 6 Büscheln; Umschrift (wenig beschädigt):

✠ S' VICK[O]NIS MOLT'EKE DE STRITUEL MILI̅

6) rund: unten, den Rand füllend, ein rechts liegender Schild mit rechtsschrägem Balken, worauf wohl 3 Adler; an beiden Seiten ist das Feld damascirt; darüber ein rechts schauender Helm mit kurzen Decken, 2 achtspeichige Räder (Rosen?) tragend; Umschrift:

[S'] OTTONIS DE HEL | PTE MILITIS

7) (kleiner als die übrigen) rund: im Schilde ein rechts schreitender Stier; Umschrift (beschädigt):

✠ S' R — RI · DE · PLE ·' SSE

1365. Octbr. 14. 9403.

Stacius Schönberg, Knappe, verkauft der Stadt Parchim verschiedene Hebungen aus Gischow.

Ego Stacius Sconenberg, famulus, pro me et pro meis heredibus legitimis, omnibus Christi fidelibus, presentibus et posteris, cupio fore notum presentibus dilucide profitendo, quod iuste empcionis tytulo rite ac racionabiliter vendidi ac vendo in hiis scriptis discretis viris, consulibus ac communitati ciuitatis Parchem vnius talenti denariorum Lubicensium redditus in curia Johannis Went, villani ville Gyscowe, et omnia, que in eadem curia dinoscor

habere iure vasallico in siluis, lignis, paludibus, nemoribus, pratis, pascuis, agris, cultis et incultis, aquis, aquarum decursibus ad predictos redditus et curiam spectantibus, perpetuis temporibus, sicud ea hucusque iure possedi, possidendos. Quorum reddituum et curie in Gyscowe ipsis consulibus ac ciuitati Parchem vna cum meis heredibus realem tradere volo possessionem, ipsorumque reddituum et curie ipsis consulibus ac ciuitati vna cum heredibus meis veram prestare gwarandiam, quociens et quando ipsis oportunum pre omnibus iure parere volentibus requisitum [esse] dinoscatur. Volo eciam predicta redditus et curiam ab omnibus iustis et iure impeticionibus disbrigare, defendere et tueri meis sub periculis et expensis, predictos eciam redditus et curiam ipsis consulibus et communitati Parchem coram domino feudi resignare requisitus, nec in ipsis mihi aut meis heredibus ius aliquo modo reseruare nec vendicare. Que premissa omnia et singula ipsis consulibus et communitati ciuitatis Parchem promisi et in hiis scriptis promitto pro me et pro meis heredibus fideliter et firmiter obseruare. Jn huius rei sic geste euidens testimonium sigillum meum ex certa mea sciencia sub annis a natiuitate domini M° CCC° LX° V^{to}, feria tercia ante festum Luce euangeliste, presentibus est appensum.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Parchim mit einem Pergamentstreifen, wovon das Siegel abgefallen ist. Die Urkunde ist wegen der stark verblichenen Schrift und einiger Fettflecken schwer, aber doch noch sicher zu lesen. — Gedruckt bei Cleemann, Chronik von Parchim, S. 237, mit vielen Lesefehlern (auch der Jahreszahl 1360).

1365. Octbr. 14. 9404.

Albrecht, Erzbischof von Bremen, verkündigt der Geistlichkeit seines Erzbisthums die Bulle des Papstes Urban V. vom 28. August 1364 über die Verwaltung milder Stiftungen zur Nachachtung.

Albertus dei et apostolice sedis gracia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus reuerendis in Cristo fratribus et dominis, dominis Bertrammo Lubicensis et Wyperto Razeburgensis ecclesiarum episcopis ac honorandis viris dominis administratoribus et vicariis in spiritualibus et temporalibus generalibus ecclesie Zwerinensis sede Zwerinensi vacante, nostris et ecclesie nostre Bremensis suffraganeis et iure metropolitico subiectis, ac venerabilibus viris et dominis Hinrico preposito, Mauricio decano, canonicis et capitulo ecclesie nostre Bremensis vniuersisque et singulis abbatibus, prioribus, prepositis, decanis et archidyaconis, ceterisque prelatis, capitulis, collegiis et conuentibus tam secu-

larium quam regularium ecclesiarum ac vniuerso clero et populo per ecclesiam, ciuitatem et dyocesim ac prouinciam nostras Bremenses constitutis [*folgt die Verkündigungsformel nachfolgender vollständig aufgenommener Bulle des Papstes Urban V. vom 28. August 1364*]:

Urbanus episcopus, seruus seruorum dei, venerabilibus fratribus archiepiscopo Bremensi eiusque suffraganeis salutem et apostolicam benedictionem. Quamuis super reformacione, regimine ac cura xenodoctiorum, leprosariorum ac elemosinariorum et hospitalium per constitucionem felicis recordacionis Clementis pape quinti, predecessoris nostri, que incipit: Quia contingit, fuerit vtilitati(s) sacro consilio approbante prouisum, et hii, ad quos premissa de iure vel quouis statuto in ipsorum fundacione apposito ac ex conswetudine prescripta legitime vel priuilegio sedis apostolice pertinet, de ipsis fuerint onerati, quanta tamen negligencia in hac parte commissa fuerit hactenus et committatur cotidie per eosdem, frequens rei experiencia manifestat: nos igitur talium negligencium animarum periculis obuiare ac leprosorum et aliorum pauperum debitis eis alimentis inhumaniter fraudatorum indempnitati pietatis studio prouidere, prout nobis ex apostolice seruitutis incumbit officio, intendentes, omnes collaciones, prouisiones, confirmaciones, commissiones seu commendas de huiusmodi xenodochiis, leprosariis et elemosinariis seu hospitalibus, que tamen de militaribus ordinibus aut aliis religionibus non existant, per predecessores nostros Romanos pontifices aut legatos dicte sedis seu alios quoscumque apostolica vel aliquavis auctoritate sub quacumque forma seu concepcione verborum quibuscumque personis ecclesiasticis secularibus vel regularibus aut laycis factas, eciamsi clericis secularibus in beneficium pretextu cuiuscumque conswetudinis sint collata, nisi in illorum fundacione secus constitutum extiterit seu per electionem sit de rectoribus piorum locorum huiusmodi prouidendum, eadem auctoritate apostolica reuocauimus, cassauimus, annullauimus et nullius esse decreuimus firmitatis, volentes ac mandantes, quod hii, ad quos eorundem locorum commissio seu ordinacio pertinet, infra duos menses — ipsorum locorum gubernacionem viris prouidis et honestis et boni testimonii, qui sciant, velint et valeant e[a]dem loca eorumque bona et iura vtiliter regere ipsosque redditus et prouentus in vsum miserabilium personarum, prout ad hoc deputata fore noscuntur, fideliter dispensare secundum formam dicte constitucionis committere non postponant et alias constitucionem ipsam obseruent et per illos, quibus loca illa commiserint, faciant obseruari —. Quocirca fraternitati vestre — mandamus, quatinus vos et quilibet vestrum per vos

vel alium seu alios in vestris cathedralibus et aliis vestrarum ciuitatum et dyocesium ecclesiis et locis, de quibus videritis expedire, infra vnius mensis spacium a recepcione presencium computandum huiusmodi nostras reuocacionem — — ac mandatum sollempniter publicare et — exequi studeatis, caritatiua sollicitudine inquirentes sepius, an in locorum ipsorum regimine dicta constitucio obseruetur — —, rebelles per censuram ecclesiasticam compescendo. — — Volumus, quod per te, frater archiepiscope, dictarum litterarum transsumptum — suffraganeis transmittatur — —. Datum Auinione, quinto kalendas Septembris, pontificatus nostri anno secundo.

Mandantes vobis et vestrum cuilibet ac ipsis et ipsorum cuilibet, vt hoc presens transsumptum et litteras ipsas apostolicas et alia contenta in eodem in vestris ecclesiis, ciuitatibus et dyocesibus, et similiter alii prelati, capitula, collegia et conuentus in suis ecclesiis clero et populo publicare et intimare et presertim in proximis synodis vestris atque suis faciatis et faciant districtius auctoritate nostra, ymmo verius apostolica, vniuersis xenodocciorum, leprosariorum et elemosinariorum et aliorum piorum locorum quorumcumque rectoribus et gubernatoribus seu prouisoribus, clericis seu laycis precipientes, vt vobis infra certum terminum ad hoc statuendum de vniuersis et singulis bonis et rebus ac perceptis et expositis domorum seu locorum predictorum sufficientem compotum reddant et legalem, ac eciam de et super fundacionibus, instauracionibus et auctorizacionibus dictarum domorum et locorum et vniuersis circumstanciis, condicionibus, qualitatibus et modis plenarie inquiratis ac vos diligenter informetis, et presertim, si constitucio predicti domini nostri pape Clementis quinti in huiusmodi domibus et locis hactenus fuerit et sit obseruata et obseruetur — —. Datum et actum Verdis, anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo quinto, mensis Octobris die decima quarta, presentibus — —.

Nach einer Abschrift aus dem Reg. Cap. Lub. II, 143.

1365. Octbr. 28. Dobbertin. 9405.

Das Kloster Dobbertin bezeugt, dass der Ritter Werner v. Cramon und seine Erben die 12 Fischzüge und Gewässer zu Woserin um 42 Mk. Lüb. einlösen können.

Wy Gherdt, prouest, Vda, priuren, vnd dat mene kouent des godeshuß tu Dobertin bekennen vnd betugen apenbar vor alle den ienen, de dessen

bref seen, horen edder lesen, dat wy deme duchtegen rydder her Werner von Cremun vnd sinen rechten erffnamen geuen van sunderger gnade wegen de twelff toge vnd watere tu Wuserin weddertukopende tu vnbenumeden iaren vor 42 Lub. mark penninge tu beredende mit reden penningen vnbewuren also, dat se uns brukelec syen vnd deme godeshuß tu Dobertin vnd vs tu vorbreuende de gaue, de he vs gegeuen heft, dat dat godeßhuß van Dobertin daran bewaret sy. Tu openbarer betuginge so hebbe wy Ghert, prouest vorbenumet, vnd dat kouent tu Dobertin vse ingesegel vor dessen breff gehenget laten, de so geuen vnd screuen ys tu Dobertin, na godes bort druttygen hundert iar an deme vyuevndsoßtechsten iare, des dages der apostele Simonis et Judæ.

Nach Clandrian's „Registratur des Klosters Dobbertin Sigel vnd Briffe" von 1578, Nr. CCCLX, pag. 201, mit der Bemerkung: „NB. Von disem briefe ist ein Sigel abgerissen."

1365. Octbr. 30. Münster (in Westfalen). 9406.

Der Rath zu Münster bezeugt dem Rathe zu Rostock die in Münster geschehene Verlassung zweier Häuser in Rostock.

Prudentibus et honestis viris proconsulibus et consulibus in Rostocke proconsules et consules ciuitatis Monasteriensis dilectionis integritatem sincera cum salute. Vestre, amici carissimi, prouidencie patefieri presentibus affectamus, quod Johannes, Petrus et Mauricius fratres dicti van der Zunghere, Johannes Glazemakere, Cristina, eius vxor legitima, Ludolphus dictus Steyr et Kunnegundis, eius vxor legitima, nostri conciues, coram nobis in domo nostra consulari personaliter constituti, duas domos dictas Caremannesche hues, sitas in platea dicta Kremerestrate vestre ciuitatis, simpliciter ore et manibus cum earundem domorum attinenciis resignauerunt ac eas cum suis attinenciis in manus discreti viri Johannis dicti Wezeldere, nostri conciuis, in nostra presencia etiam constituti, ad vsus et vtilitatem Hinrici, dicti Schephere Hinric de Monasterio, filii sui, assignauerunt et supportauerunt, necnon presentibus assignant et supportant. Promiserunt etiam Johannes, Petrus, Machorius[1], Johannes, Cristina, Ludolphus et Kunnegundis supradicti coniunctis manibus et in solidum pretacto Johanni Wezeldere nomine et pro parte dicti Hinrici, filii sui, promissionem a prefatarum domorum resignatoribus recipienti, se eidem Hinrico et suis heredibus huiusmodi duarum domorum et suarum attinentiarum facturos veram et iustam warandiam pre omnibus iuri parere volentibus, dolo

et fraude cessantibus in premissis penitus et exclusis. Jn premissorum testimonium presentes litteras sigillo nostre ciuitatis ad preces ambarum partium fecimus communiri. Datum anno domini M°CCC^{mo}LX quinto, feria quinta post festum apostolorum Symonis et Jude beatorum.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. Das abhangende runde Siegel zeigt das Brustbild eines Heiligen mit erhobenem Schwerte in der Rechten; Umschrift:

S'ECRETVM CIVIS — — ONASTERIEN —

1365. Octbr. 31 — Decbr. 10. Rostock. 9407.

Wolburgis, verw. Rubeke, verkauft ein Haus zu Rostock an den Münzmeister Thilo von Bremen.

Wobbe relicta Godscalci Růbekini carnificis vendidit Tyloni de Bremyz monetario domum suam, quam inhabitat apud Petrum Hanen, quam ipsi, vti sua erat, resignauit, warandiam promittens, et Johannes Snelle optinet in eadem domo IIII^{or} marcarum redditus pro quinquaginta marcis in IIII^{or} temporibus anni exsoluendos et in vno eorum, cum poterit et vnus alteri ad quartale anni predixerit, pro L marcis reemendos.

Nach dem Rostocker Hausbuch 1354—1367, fol. 144^{a}, eingetragen zwischen vig. omnium sanctorum (Octbr. 31) und fer. 4^{a} a. Lucie (Decbr. 10). Getilgt. — Wahrscheinlich starb Thilo nicht lange hernach, vgl. 1366, Juni 20. Eine Tochter desselben lebte noch 1384. In diesem Jahre (Jan. 29 — März 4) ward Rost. Hausb. 1367—87, fol. 201^{b}, eingezeichnet: „Johannes Ronnepage, Nicolaus Lukowe et Wernerus Walmerstorp, tutores Alheydis filie Tylonis monetarii, inscribere fecerunt Nicolao Brant, pronunc viro suo, pro dote dicte Alheydis dimidietatem domus lapidee in longa platea inter Smiterlowen et Perowe site habendam."

1365. Novbr. 4. Laage. 9408.

Die Erben des verstorbenen Henning Pramule stiften nach Anleitung von dessen Testament eine Vicarei in der Kirche zu Wattmannshagen.

In nomine domini, amen. Cum necesse sit ea, que aguntur in tempore, ne a memoriis hominum alienentur, scripturarum testimonio perhennari, igitur nos Johannes Moltke, morans in villa Radim, Caminensis diocesis, Johannes Sorowe et Henninghus Pramule, armigeri, tenore presencium recognoscimus publice ac omnibus constare volumus, quod discretus vir Henneke Pramule bone memorie liberali animo et spontanea voluntate de consensu et consilio

suorum heredum et amicorum pie et pure propter deum donavit et legavit sedecim marcas reddituum denariorum usualium seu sclauicalium ad instaurandam et fundandam vicariam in ecclesia parochiali Wadmanshagen dicte Caminensis diocesis ac validus famulus Conradus Zorow dictis XVI marcis reddituum aucmentando addidit novem marcas reddituum monete eiusdem, quarum XXV marcarum reddituum proprietatem idem Conradus Zorow a nobili domino, domino Nicolao de Werle, prout in literis super hoc confectis patet evidentius procurauit. Nos vero Johannes Molteke, Johannes Sorowe, Henninghus Pramule antedicti tanquam heredes et legitimi successores eorundem, scilicet Henneke Pramule et Conradi Sorowen felicis memorie, ne talis donatio seu legatio per nos aut[1] nostros heredes vel successores in posterum infringatur, dictam donationem seu legationem ratificamus de consilio et consensu nostrorum amicorum Hinrici Pramule, Bartoldi Berkhanen et Euerhardi Molteken et ipsam vicariam instauramus et fundamus in ecclesia Wadmenshagen eo modo, vt premittitur, ac cum XXV marcis reddituum dotamus in his scriptis, recipiendis annuatim in villis Koberow Teutonica et Slavonica per Johannem Rumpeshagen presbiterum et quemlibet suum successorem et vicarie antedicte possessorem, qui pro tempore fuerit,[2] de his curiis et mansis in Slavicali Koberow de curia et mansis Henneke Witten septem marcas quatuor solidis minus, in Teutonica Koberow de curia et mansis Henneke Hinrikes octo marcas cum septem[3] solidis, de curia Stoltenhagen quinque marcas cum X solidis et de mansis eiusdem curie; de curia et mansis Henneke Bertoldeshagen[4] quatuor marcas cum tribus solidis. Volumus etiam cooperari ad hoc pro dicte vicarie confirmatione impetranda. Damus nichilominus possessori vicarie plenam potestatem dictos redditus expignorare, cum et quociens sibi necesse fuerit in parte vel in toto, nostra contradictione nostrorumque heredum et successorum non obstante. Promittimus etiam presentibus dictos redditus velle et debere disbrigare, quitos et solutos facere ab omnibus, qui se in hiis quicquam habere sentiunt et presumunt. Testes huius rei sunt Otto Molteke morans in Wadmanshagen, Hermannus de Rhoge morans in villa Roggow, armigeri, Bertoldus Goldewin, Thidericus Bulow, Marquardus Langebose, consules opidi Lawis, Johannes Langebose, Conradus Bunger, oppidani ibidem, ac dominus Gerardus Reppenhagen,[5] presbiter. Jn quorum omnium premissorum testimonium sigilla nostra, videlicet Johannis Molteken, Johannis Zorow, Henningi Pramulen, cum sigillis nostrorum amicorum Henrici Pramulen, Bertoldi Berkhanen et Euerhardi Molteken ex nostra et eorum certa scientia presentibus duximus appendenda. Datum et actum Lawis, anno domini MCCCLXV, feria tertia ante festum beati Martini episcopi et confessoris.

Nach Rudloff's Diplomat. („Ho[inkhusen] dipl. maj., fol. 227“), gegen welche eine Abschrift v. Hoinkhusen's folgendermassen abweicht: [1] et — [2] fuerint — [3] VII — [4] Bart. — [5] Copenhagen. — Gedruckt in Bützow'sche Ruhestunden XIX, S. 32, und bei Schröder, Pap. Mekl., S. 1433.

1365. Novbr. 5. Rostock. 9409.

Der Rath zu Rostock bürgt Namens der Wittwe Elisabeth Twedorp dem Kloster Doberan für 9¼ Tonnen Heringe.

Notandum, quod domini consules certificacionem fecerunt domino abbati et conuentui in Doberan nomine Elyzabeth relicte Hinrici Twedorpes et suorum heredum pro IX tunnis cum I quartali allecium, de qua certificacione promiserunt Hinricus Westfal et Nicolaus Spelder dictos dominos consules indempnes conseruare.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1338—1384, fol. 102ᵇ, eingetragen 1365, feria quarta post omnium sanctorum.

1365, Novbr. 5 — 1366, Jan. 23. Rostock. 9410.

Konrad Ravensöre zu Rostock verlässt seinen Kindern seinen Antheil an dem Compagniegeschäft mit einem Bürger zu Lübeck und einem zu Wisby.

Conradus Rauensøre resignauit pueris suis, videlicet Hinrico et Elyzabeth, suam ratam societatum, quas habet cum Bernardo Witten in Lůbeke et Johanne Rechlynghusen, in Wysby Godlandie ciuibus. Post mortem suam et si huiusmodi societates meliorate medio tempore fuerint, reseruauit sibi plenum posse, quod de hoc L marcas vbi voluerit poterit erogare.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1338—1384, fol. 102ᵇ, eingetragen zwischen 1365, fer. 4ᵃ p. omn. sanctor., und 1366, fer. 6ᵃ ante conuers. b. Pauli. Getilgt.

1365. Novbr. 9. Rostock. 9411.

Der Rath zu Rostock dankt dem Rath zu Lübeck für seine Bemühungen, um bei dem Grafen Adolf von Holstein die Wiedererstattung schiffbrüchiger, Rostocker Bürgern gehöriger Güter zu erwirken, und bittet zugleich den Rath, dem Grafen dafür zu

bürgen, dass wegen der Güter keine ferneren Ansprüche an ihn gemacht werden.

Magne prouidencie, famositatis et honestatis viris, dilectis suis amicis, dominis . . consulibus ciuitatis Lubicensis, . . consules in Rozstoch cum fideli obsequio amicicie, fauoris et honoris continuum incrementum. Domini amandi. Vestre commendande honestati pro eo, quod vos laboriosos in negociis nostrorum . . conciuium apud generosum et potentem virum, dominum Adolphum, comitem Holstzacie et Stormarie, pro eorum bonis naufragis, vti ipse asserit, ipsis restituendis exhibuistis, faueat nobis altissimus ea erga vos et vestros remereri beneficia eis inpensa, indicibiles referimus graciarum actiones; deprecantes eamdem vestram honestatem igitur multa prece, quatenus nostri amore famulatus perpetui dignemini beninge[1] faciendo vestras litteras certificatorias apertas eidem domino . . comiti tradere et presentare pro nobis et ciuitate nostra et pro dilectis nostris Johanne Nachtrauen, nostro consulare, Nicolao Ryken, Ludulpho de Reken et Willekino Pelegrinen, conciuibus, quibus huiusmodi bona attinuerant, quod nec ipse . . comes vel sui pro huiusmodi bonis debeant inpeti, moneri nec molestari, publice vel occulte, volentes vos de dicta certificacione pro nobis, nostra ciuitate et prefatis nostris conciuibus facta penitus et omnino indempnes tenere et conseruare. Super quo petimus firmum et securum respectum ad nos haberi. Datum Rozstoch, anno domini M°CCC°LX° quinto, dominica proxima ante Martini, nostre ciuitatis sub secreto presentibus tergotenus affixo in testimonium omnium premissorum.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübeck III, S. 572, aus dem Original auf der Trese. „Das aufgedrückt gewesene Siegel ist fast gänzlich abgesprungen."

1365. Novbr. 12. 9412.

Heinrich v. Bülow verkauft den Testamentsvollstreckern des weil. Lübischen Bürgers Johann Oldevere 6¼ Hufen nebst Ueberschlag zu Neuenhagen im Kirchspiel Kalkhorst.

Omnibus Cristi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, Hinricus de Bulowe in Pluscowe, filius bone memorie quondam domini Hinrici de Bulowe militis, salutem in domino sempiternam. Tenore presencium publice recognosco de consensu et beneplacito omnium meorum verorum heredum et consanguineorum necnon omnium aliorum et singulorum, quorum intererat seu interesse poterit quomodolibet in futurum, me rite et rationabiliter vendidisse et resignasse

honorabilibus et discretis viris domino Bernardo Cusuelt consuli, Tydemanno de Reuele et Hinrico Blusme ciuibus Lubicensibus, executoribus testamenti Johannis Oldeuere quondam ciuis ibidem, eorumque veris heredibus et successoribus pro ducentis et octuaginta marcis denariorum Lubicensium michi de bonis dicti Johannis integraliter persolutis et in vsus meos proprios conuersis sex mansos cum vno quartali et terram dictam ouerland, adiacentes ville Nygenhaghen in parrochia Kalkhorst, Raceburgensis diocesis, et pertinentes ad eandem, quorum mansorum pronunc cum parte ouerland vnum dimidium colit de He[nn]inghes[c]e[1] soluens in pactu XIX solidos denariorum Lubicensium et pro ouerland II modios auene, I modium ordei, I top lini et I pullum, Make Rike colit quinque quartalia, soluens in pactu pro manso II marcas et quinque solidos denariorum Lubicensium, de quartali uero IX solidos et pro ouerland IIII^or^ modios auene, IIII modios ordei, III top lini et I pullum, item Hermannus But colit vnum dimidium mansum soluens in pactu XIX solidos Lubicensium denariorum, pro ouerland II modios auene, I modium ordei, I top lini et I pullum, item Henneke et Tydeke fratres dicti Witte colunt II mansos soluentes in pactu de manso II marcas cum quinque solidis Lubicensibus et de dimidio manso XIX solidos et pro ouerland sex modios auene, III modios ordei, III top lini et II pullos, item Henneke Dømer colit dimidium mansum soluens in pactu XIX solidos Lubicenses et pro ouerland III modios ordei, VI modios auene, I top lini et I pullum, item Hermannus Rulle I mansum soluens in pactu II marcas cum quinque solidis Lubicensibus, II top lini et I pullum, item Hinricus Ricquardi I mansum soluens in pactu II marcas cum quinque solidis Lubicensibus et pro ouerland II modios ordei, IIII[or] modios auene, II top lini et I pullum, iusto vendicionis titulo libere et sine omni seruicio et quibuslibet precariis pacifice et quiete ad habendum, tenendum, possidendum perpetuis futuris temporibus cum omnibus suis pertinenciis ac in quascumque personas ecclesiasticas aut seculares transferendum ac faciendum et disponendum cum eisdem, prout ipsorum placuerit voluntati, cum agris cultis et incultis, pratis, pascuis, paludibus, siluis, lignis, rubetis, cespitibus, aquis, aquarum decursibus, viis et inviis, exitibus et regressibus, terminorum distinctionibus, prout nunc iacet, cum omni iure, iudicio supremo et infimo, manus et colli, et omnibus aliis iudiciis intermediis et emolimentis omnibus et singulis inde deriuantibus ac comoditatibus quibuscumque, prout ad me hactenus pertinuerunt. Et promitto per presentes dictis emptoribus dictos mansos cum suis attinenciis ab omni homine seu vniuersitate quomodolibet inpetenti aut inpetentibus legitime defendere et disbrigare propriis meis sumptibus, laboribus et expensis. Renuncio etiam per presentes omni auxilio et beneficio tam iuris

quam facti, quod et que contra hunc contractum et quamlibet eius partem obici posset quomodolibet vel opponi aut etiam contra venire. Que omnia et singula suprascripta vna mecum in solidum coniuncta manu et data fide Hennekinus de Bulowe filius meus et nostri heredes Hartwicus de Bulowe, Deetlevus de Bulowe in Wedewendorpe, patrui, Hartwicus Kule in Tankenhaghen, Eghardus de Bochwolde in Poten[is]se, Volradus de Broke et Volradus dictus Scotze, armigeri, firmiter illesa obseruare promiserunt et promittunt. Jn quorum omnium certitudinem pleniorem sigillum proprium cum sigillis suprascriptorum meorum compromissorum presentibus est appensum. Anno domini M°CCC°LX quinto, in crastino beati Martini episcopi et confessoris gloriosi.

Nach dem Reg. Cap. Lub. II, 251, im Grossherzogl. Archive zu Oldenburg mitgetheilt vom Ministerialrath Römer. [1] Nach Nr. 9418 geben wir Henninghesce statt Hemmingheste. — Vgl. Nr. 9413.

1365. Novbr. 12. 9413.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, verleihet den Testaments-Vollstreckern des weil. Lübischen Bürgers Johann Oldevere 6¼ Hufen nebst Ueberschlag zu Neuenhagen (Kspl. Kalkhorst) mit Eigenthum und allen Freiheiten.

Uniuersis presentia visuris seu audituris Albertus dei gratia dux Magnopolensis, comes Zwerinensis, Stargardie et Rozstock dominus, salutem in domino et rei geste agnoscere veritatem. Noueritis, quod in nostra constitutus presentia dilectus fidelis noster Hinricus de Bulowe in Pluscow, filius bone memorie quondam domini Hinrici de Bulow militis, de nostro nostrorumque et suorum verorum heredum amicorum et consanguineorum, necnon omnium, quorum intererat, beneplacito et consensu rite et rationabiliter vendidit et coram nobis resignauit honorabilibus et discretis viris domino Bernardo Cusuelt co[n]suli, Tydemanno de Reuele et Hinrico Blůsmen ciuibus ciuitatis Lubicensis, executoribus testamenti quondam Johannis Oldeueren ciuis ibidem, eorumque veris heredibus et successoribus pro ducentis et octuaginta marcis denariorum Lubicensium sibi de bonis dicti Johannis integraliter persolutis et per eum subleuatis et in vsus suos conuersis sex mansos cum vno quartali, adiacentes ville Nygenhaghen in parrochia Kalkhorst, Raceburgensis diocesis, et pertinentes ad eandem, quorum mansorum pro nunc vnum dimidium colit de Henninghesche, Make Rike quinque quartalia, Hermannus But dimidium mansum, Henneke et Tydeke fratres dicti Witte vnum mansum cum dimidio, Henneke Domer di-

midium mansum, Hermannus Rulle vnum mansum et Hinricus Ricquardi vnum mansum cum terra proprie dicta ouerland inter se partim colentes, iusto vendicionis titulo libere et sine omni seruicio et quibuslibet precariis pacifice et quiete ad habendum, tenendum et possidendum perpetuis futuris temporibus ac faciendum et disponendum in perpetuum cum eisdem, prout ipsorum placuerit voluntati, cum agris cultis et incultis, pratis, pascuis, paludibus, siluis, lignis, rubetis, cespitibus, aquis, aquarum decursibus, viis et inviis, exitibus et regressibus, terminorum distinctionibus, prout nunc iacet, cum omni iure et iudicio supremo et infimo, scilicet manus et colli et omnibus aliis iudiciis intermediis, cum proprietate et dominio, libertate, comoditate et emolimentis omnibus et singulis inde deriuantibus ac condicionibus quibuscumque, prout ad ipsum Hinricum, fidelem nostrum, hactenus pertinuerunt et pertineb[a]nt. Promisitque idem Hinricus ipsis emptoribus supradictis dictos mansos cum suis attinenciis ab omni homine seu vniuersitate ipsos quomodolibet inpetenti vel inpetentibus legitime defendere, auctorizare et expedire ipsius Hinrici propriis laboribus sumptibus et expensis, renuncians pro se et suis heredibus in perpetuum omni auxilio et beneficio tam iuris quam facti, quod contra hunc [contractum][1] aut quamlibet eius partem obici posset quomodolibet uel opponi. Et nos Albertus dei gratia dux, comes et dominus supradictus dominium et proprietatem dictorum mansorum et suorum attinentium et omne ius, quod nobis aut heredibus nostris in ipsis conpetit seu conpetere poterit quouismodo, eisdem emptoribus de heredum nostrorum et consiliariorum dedimus consensu et damus per presentes, libertantes etiam eosdem mansos cum suis attinentiis pre nostris heredibus et officialibus quibuscumque ab omnibus exactionibus, grauaminibus, seruiciis, vectigalibus et precariis quibuscumque. Concedimus etiam insuper et damus sepedictis emptoribus plenam et liberam facultatem dictos mansos cum suis pertinentiis vendendi, alienandi, exponendi, in beneficia commutandi et in personas quascumque tam ecclesiasticas quam seculares transferendi et disponendi de eisdem, prout ipsis visum fuerit expedire. Preterea quod absit, si inter nos, nostros heredes aut vasallos seu quoscumque alios parte ex vna, et ciuitatem uel burgenses Lubicenses aut quoscumque alios parte ex altera, gwerra seu dissencio fuerit exorta, aut si inhibicio in terra nostra fieret, ne annona vel res alie educerentur, hiis omnibus et quibuscumque excepcionibus non obstantibus dicti emptores, ipsorum heredes et successores supradictis mansis et eorum attinentiis et deriuantibus ex eisdem vti et perfrui debent eadem deducendo, quocumque ipsorum placuerit voluntati. Nam dictos mansos cum omnibus suis pertinentiis in dictos emptores suosque heredes et successores et personas alias quascumque, quibus ipsi emptores dederint,

assignauerint seu contulerint, presentibus transferimus pleno iure. Jn quorum omnium euidenciam pleniorem sigillum nostrum ex nostra et nostrorum heredum certa sciencia presentibus est appensum. Anno a natiuitate domini M°CCC°LX quinto, in crastino beati Martini episcopi, presentibus dominis Johanne dicto Knop, Mathia dicto Rauen, Godscalco Zůlowen, militibus, Ludero de Lůtzowe et Reymaro de Barnekowe, famulis, testibus vocatis ad premissa.

* Nach dem Reg. Cap. Lub. II, 252, im Grossherzogl. Archive zu Oldenburg (in welchem [1] contractum fehlt) mitgetheilt vom Ministerialrath Römer. — Vgl. Nr. 9412.

1365. Novbr. 18. Schwerin. 9414.

Heinrich v. Bülow, Archidiaconus des Landes Tribsees, bestätigt als Administrator des vacanten Bisthums Schwerin die beiden im Dom zu Schwerin vom Propst Hermann Holt gestifteten Vicareien.

Hinricus de Bulow, archidiaconus terre Tribuses in ecclesia Suerinensi, administrator in spiritualibus et temporalibus eidem ecclesie uacante sede episcopali per capitulum eiusdem Suerinensis ecclesie specialiter deputatus, vniuersis et singulis, ad quos presens scriptum peruenerit, salutem in domino et rei geste agnoscere ueritatem. Ne ea, que fiunt in tempore, simul labantur cum tempore, necessarium et utile est, ut scripturarum testimonio perennentur. Hinc est, quod commendabilis uir dominus Hermannus, prepositus ecclesie Suerinensis, pietate et deuotione inductus, ob remedium anime sue et progenitorum suorum et in remissionem peccatorum suorum duas vicarias in ecclesia Suerinensi de nostro et capituli ecclesie Suerinensis expresso consensu fundauit et in honorem omnipotentis dei et sancte Marie, matris eius, et beati Johannis euangeliste instaurauit. Donauit etiam et assignauit seu deputauit in perpetuum ad dictas vicarias triginta et duas marcas denariorum Lubicensium in uilla et in curia Herkense, item decem et octo marcarum et quinquaginta pullorum ac uiginti quinque uicibus uiginti ouorum redditus in uilla Mallentin, cum omni iure et proprietate, utilitate et seruitio, prout idem dominus Hermannus prepositus et Johannes Holt, frater eiusdem domini prepositi, dudum libere possiderunt, sicut in literis super dictis bonis confectis plenius continetur. Quas quidem vicarias sic fundatas et instauratas, ut premittitur, de bonis supradictis dictus dominus prepositus nobis humiliter supplicando petiit per nos auctoritate episcopali confirmari. Nos uero, uolentes cultum diuinum augeri et non minui, respicientes etiam deuotionem eiusdem domini Hermanni pre-

positi, dictas vicarias sic fundatas et instauratas de uoluntate et consensu honorabilium virorum dominorum canonicorum et capituli ecclesie Suerinensis predicte nomine domini inuocato tenore presentium approbamus, ratificamus et confirmamus, supponentes dicta bona ad huiusmodi duas vicarias deputata ecclesiastice protectioni, inhibentes, ne quis temerarie dicta bona audeat uiolare; quod si qui in contrarium fecerint, ultionem canonicam nullatenus poterunt euitare. Hoc siquidem sane expresso, quod commendabilis uir dominus Fredericus de Bulow, thesaurarius prelibate Suerinensis ecclesie, ad duas vicarias supradictas sic fundatas et instauratas per eundem dominum Hermannum prepositum et per nos confirmatas, personas idoneas, dum aduixerit, presentabit; dicto uero domino Friderico thesaurario defuncto, ius conferendi dictas vicarias et prouidendi de eisdem ad prepositum Suerinensem, qui pro tempore fuerit, deuoluetur. Hoc insuper adiecto, quod de supradictis bonis ad sepedictas vicarias donatis et deputatis vicarii dictarum vicariarum, qui pro tempore fuerint, sex marcas denariorum Lubicensium in anniuersario supradicti domini prepositi, postquam obierit, canonicis duplum, vicariis simplum, in choro presentibus, annis singulis erogare et distribuere tenebuntur. Jnsuper vicarii dictarum vicariarum debitum suum in ecclesia Suerinensi et in choro facient in omnibus, sicut alii vicarii faciunt et hactenus facere consueuerunt. Jn quorum omnium perpetuam firmitatem sigillum nostrum huic scripto duximus apponendum. Datum Suerin, anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo quinto, in profesto Elisabeth, uidue gloriose. Et nos Johannes Junghe, decanus, [et] totum capitulum ecclesie Suerinensis in testimonium omnium premissorum nostrum sigillum apposuimus huic scripto.

Nach einer von Laurentius Clandrian beglaubigten Abschrift im Haupt-Archive zu Schwerin. Derselbe verzeichnet diese Bestätigung im Protoc. fol. 73ᵃ.

1365. Novbr. 19. Skeninge.[1] 9415.

Albrecht, König von Schweden, giebt dem Nonnenkloster Riseberga einen Schutzbrief und bestätigt die Privilegien desselben, unter Befreiung von allen ausserordentlichen Steuern und Diensten etc.

Nach Sv. Riksarch. Perg.-Br. Nr. 679. [1] „Skæningie, feria quarta prox. ante festum beati Clementis papæ et mart." Das Siegel fehlt.

1365. Novbr. 22. Nykjöbing auf Falster.[1] 9416.

Waldemar, König von Dänemark, sühnt sich mit den Hansestädten und versichert sie der Befreiung vom Strandrecht, sowie verschiedener Privilegien in Schonen.

Nach dem Original mit 25 anhangenden Siegeln auf der Trese zu Lübeck gedruckt im Lüb. Urk.-Buch III, S. 574, und Hanse-Rec. I, S. 319. [1] „Ghegheuen to Nykopinghen vp Falster in vsem slote, na ghodes bord dritteyn hundert iar in deme vifvndesestighestem iare, in sunte Clementis auende, de en hiligher pavs was.“ — Am 12. April 1366 quittirte Herzog Erich von Sachsen-Lauenburg die Städte Lübeck, Rostock und Stralsund wegen der 300 Mk. Lüb., die er für die dänischen Schreiber dieses Sühnevertrages empfangen hatte. (Gedruckt Lüb. Urk.-Buch III, S. 587; Hanse-Rec. I, S. 323.) — Die Verhandlungen über die Sühne waren von Lübischen, Rostockschen und Stralsunder Abgeordneten am 3. September zu Vordingborg geführt, s. Hanse-Rec. I, S. 316, 317. — Vgl. auch Nr. 9398.

1365. Novbr. 22. Nykjöbing auf Falster.[1] 9417.

Waldemar, König von Dänemark, verleihet den Hansestädten mehrere Freiheiten in Schonen bis zum 25. Juli 1371.

Nach dem Original mit anhangendem Siegel im Stadt-Archive zu Lübeck gedruckt bei Sartorius-Lappenberg II, S. 575; Lüb. Urk.-Buch III, S. 577; Hanse-Rec. I, S. 322. [1] „Ghegheuen to Nykopinghe vp Falster in vnsem slote, in sunte Clements auende, na ghodes bord drutteyn hundert iar in deme vifvndesestighestem iare.“

1365. Novbr. 28. 9418.

Ein Jnstrument, darin Jacobus Worpel vnd Gotfridus Molne 225 Mk. geben, damit ierliche Zinse zu einer Vicarey in der Pfarkirchen zu Gustrow zu S. Gregorii bruderschafft zu kauffen. Jedoch sollen von den ierlichen Hebungen 2 Mk. wendisch vom Vicario in die Thumbkirche auff das Chor ierlich gegeben werden. Actum 1365, 28. Nouembris.

Nach Clandrian's Registratur etc., pag. 362, Nr. DCLXXXII. Daneben fand Clandrian auch ein Transsumpt dieser Fundation „der Fraternitet S. Gregorii“ v. J. 1368.

1365. Decbr. 6. 9419.

Henneke v. Oldenburg (-Mamerow), Knappe, verpfändet ein Viertel des Sees „Warin“ an Alward Schild und dessen Bruder Hartwig von der Oldenstadt.

Ik Henneke van Oldenborch, en knape, Ludeke Mamerowen sone, dem god gnedich sy, bekenne vnde bethughe openbare vor allen lude, de dessen

bref seen vnde horen lesen, dat ik vnde myne rechte eruen synt schuldich van rechter schult deme wysen manne Alewarde Schylde vnde Hartwyghe van der Oldenstat, synen brodere, vnde synen rechten eruen vefteyn Lubesche mark peninghe nů to Wynachten neghest tokomende is, vort ouer vyf yaren to betalende; dar hebbe ik vnde myne eruen em vnde synen eruen vore settet vnde setten in desser ieghenwardeghen schrift dat verdendel in dem watere vnde in dem zee, dede nomet is de Waryn,[1] myt aller vrucht, de darto lycht, also dat myn vader vnde ik vore beseten hebben. Weret ok dat ik Henneke vorbenomet edder myne eruen bynnen dessen vyf yaren nicht enloseden van Schylde vnde van Hartwighe vnde synen eruen, so schal it ere kofte kop wesen. Vortmer so schal ik en dat ghud vryen vor alle ansprake. Jss et dat ik dat loze, so schal it myn wedder wesen. Jss et dat it Schilde vorsteyt, so schollen ik vnde myne brodere em dat vorlaten, vnde stan em ok vor dat vnmundeghe kynt, Hartmanne, mynen halfbrodere. Dat dyt stede vnde vast sy, dat loue ik Henneke vorbonomet myt mynen eruen vnde myt mynen medeloueren, alse Ludeke, mynen brodere, myt Gherde, myt Hartmanne Snykkemanne vnde Henninghe van Vyteghast, knapen van Oldenborch, vntruwen myt ener sameden hant Schylde vnde synen brodere Hartwighe vnde synen eruen vnde Hartmanne Deneken sone stede vnde vast to holdende alle stucke, de hyr voreschreuen synt. Desse bref is gheuen vnde schreuen na godes bord dusent vnde drehundert yar in deme vifvndesesteghesten yare, in sunte Nicolaus daghe, des hilghen bischopes. Et sigillum meum et meorum fideiussorum sigilla presentibus sunt annexa in testimonium premissorum.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Fünf eingezogene Streifen tragen keine Siegel mehr. [1] Der See Warin liegt zwischen Wattmannshagen und Reinshagen. — Vgl. 1366, Juni 2.

1365. Decbr. 10. Wismar. 9420.

Der Rath zu Wismar ersucht den Rath zu Lübeck, an Johann von Herford die ihm und seinen Brüdern durch den Tod Sture's angefallenen 20 Mk. verabfolgen zu lassen.

Den wisen lůden, vnsen leuen vrůnden, den ratmannen to Lůbeke byde wy ratmanne to der Wysmer vnse vrůntschap vnde vnsen willeghen dynest to allen tyden bereyt. Wy bidden iuw vlitliken alse vmme dat ghelt, dat Johanne van Heruerde vnde sinen broderen Brune vnde Berende anghestoruen is to Lůbek van her Stures weghen, eres vrůndes, des gheldes is bi

twintich marken, als es vns berichtet is, dat gy dat vorbenomede ghelt willen volghen laten vnde vpboren laten Johanne van Heruerde, vnsen borghere, dessen ieghenwardeghen brefwisere, vnde helpen en darmede. Dar sta wi iuw vore, dat gy noch van Johanne, noch van sinen broderen vorghenomet nicht ghemanet scolen werden, wente Brun, de was mit Johanne vor vns vnde ghaf Johanne ganze macht sines deles vptoborende. Vnde vortmer so hebben vns ghelouet mit ener sameden hant Johan van Heruerde vnde Tideke Pokeresce vnde Tideke Schacht, vnse borghere, vor den drůdden bruder Berende, dat wy van en nicht scolen ghemanet werden. To ener betůghinghe vnde to ener vorder bekantnisse so hebbe wy vnse heymelke ingheseghel torůgghe drůkket an dessen bref, de ghescreuen is to der Wysmer, na godes bort dusent iar drehundert iar in deme viuevndesesteghesten iare, des neghesten middeweken na sůnte Niclawes daghe, des hylghen byschoppes.

Nach dem Original auf der Trese zu Lübeck. Auf der Rückseite das Secretsiegel der Stadt Wismar, abgebildet bei Milde, Mekl. Städtesiegel Taf. 7, Nr. 4.

1365. Decbr. 12. Rostock. 9421.

Die Dorfschaft Elmenhorst wird wegen eines an Dänen begangenen Raubes verfestet.

Item eodem anno, feria sexta ante Lucie, Langhe Clawes, Willem Wolf, Henne Conowe, Nicolaus Naghel, Symon et Albrecht et omnes burgenses de Elmehorst pro eo, quod bona aliquorum de Dacia spoliauerunt circa Elmehorst. Judices ut supra [*sc.* Gherwinus Wilde et Gotfridus Kind]; presentibus: Hen. Scutte in laghestrate, Winkel, Thid. Pultifex, Hinr. Witgherwer.

Nach dem Lib. proscript. Rost., fol. 72ᵇ.

1365. Decbr. 14. Wismar. 9422.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, beurkundet und genehmigt, dass Friedrich und Friedrich, Gevettern Berkhahn zu Zarfzow, ihre Vicarei zu Neubukow durch 4 Drömt Korns, beim Rath daselbst zu heben, verbessern.

Cunctis presens scriptum cernentibus nos Albertus dei gracia dux Magnopolencis, comes Zwerynensis, Starghardie ac Rostock terrarum dominus, noti-

ficamus et insinuamus, quod fideles nostri Vicko senior et Vicko iunior dicti Berckhanen, armigeri morantes in Cerwytzowe, personaliter in nostra constituti presencia, profitebantur et recognouerunt, se ad diuini cultus aucmentum a domino Conrado de Lů, milite bone memorie, moram trahente in Jordenstorp, dum vixit, duodecim tremodia cum dimidio triplicis annone, siliginis, ordei et auene, emisse et illa ad vicariam perpetue officiandam in Noua Bucowe pro salute animarum ipsorum et progenitorum eorum et successorum applicasse et donasse consensu, approbacione, ratificacione et gratificacione nostra in hiis et super hiis ex certa sciencia interuenisse et accidisse et sigilli nostri munimine roborasse, quem eciam presentibus recognoscimus et profitemur per omnia, ut nostra littera sonat, accedisse. Verum cum eidem patrui huiusmodi redditus cupiunt et cupiuerunt ad dicti cultus diuini aucmentum augere et maiorare, quatuor tremodia annone, quorum duo sunt siliginis et duo ordei a patruis eorum Conrado et Rauone patruis dictis Berckhanen, morantibus in Rauensberghe, emerunt et compararunt, que a consulibus in Noua Bucowe sicuti prima duodecim tremodia cum sex modiis in crastino beati Martini singulis annis percipi debent et ab eis exsolui in tam legali frumento, sicuti vnus alium in foro pagare posset et satisfacere. Hinc inde debet autem clericus, qui pro tempore preest prenarrate vicarie, de frumento predicto tres modios ordei et tres modios siliginis pro amministracione vini, luminum et oblatarum singulis annis prouisoribus ecclesie in Noua Bucowe erogare, prout eidem vendentes constituti cum ementibus in nostra presencia recognouerunt et illa predicta quatuor tremodia in manus nostras resignauerunt. Supplicarunt eciam nobis humiliter et attente, ut eodem iure et eadem libertate ipsos ementes laxaremus et libertaremus, quod secundum omnem modum in prima nostra littera eis concessa super prima empcione bonorum emptorum a domino Conrado de Lů, vt supra narratur, eadem quatuor tremodia ad eandem vicariam seu ad vsus prenarrate vicarie possent applicare. Nos vero in omnibus et per omnia voto et voluntati ementium predictorum annuentes, ex certa sciencia consentimus in huius applicacionem et eam gratificamus et approbamus sic, quod in omnibus articulis et punctis suis tanta et tali libertate et excepcione frui debeant, prout littera prima per nos sigillata alia bona libertauit in ea contenta, nil nobis dominii vel iuris et successoribus nostris in premissis reseruando. Datum Wysmer, anno domini M°CCC° sexagesimo quinto,[1] sequenti die Lucie virginis, presentibus strenuo militi domino Hinrico de Stralendorpe, Reymaro de Plesse et Hinrico de Bůlowe, fidelibus nostris, et pluribus aliis fide dignis nostro sub sigillo.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das Siegel fehlt nebst dem Siegelbande.
[1] Eine (schlechte) Uebersetzung in der Confirmation Bischof Friedrichs vom 23. December 1367 ist irrthümlich von 1360 (statt 1365) datirt. — Vgl. Nr. 6274.

1365. Decbr. 21. Lübeck. 9423.

Gottschalk v. Attendorn, Rathmann zu Lübeck, verkauft rückkäuflich Heinrich Berenstert und Arnold Provest daselbst 100 Mark Weichbilds-Renten aus Wismar, die er vom Herzog Albrecht von Meklenburg gekauft hat.

Notandum, quod dominus Godscalcus de Atendorn, constitutus presens libro, ad istum lucide recognouit se suosque heredes et omnes, quorum consensus ad hoc fuerant requirendi, de illis ducentarum marcarum redditibus wikbelde, quos ipse et sui heredes habet seu habent in consilio Wismariensi quosque ipse et sui heredes a domino Alberto duce Magnopolensi ibidem emit seu emerunt, prout patule littere eiusdem domini Magnopolensis sibi suisque heredibus super hiis date euidenter declarant, centum marcarum redditus wikbelde super quolibet termino beati Martini annuatim percipiendos expedite Hinrico Berensterd et Arnoldo Prouest et eorum veris heredibus pro mille marcis in auro Lubicensi sibi per eosdem plene persolutis et in vsus suos necessarios expositis et conuersis rite racionabiliterque vendidisse sub ista condicione, quod, quando dominus Magnopolensis prefatus prenotatas CC marcas a prefato domino Godscalco reemere decreuerit, extunc eciam dominus Godscalcus a prescriptis, videlicet Hinrico et Arnoldo vel suis heredibus, prenominatas C marcas pro M marcis poterit reemptitare, ipse videlicet vel sui heredes. Pro premissis autem sic seruandis et pro dictis C marcarum redditibus memoratis, videlicet Hinrico et Arnoldo et suis heredibus, singulis annis in festo Martini expedite intra Lubeke persoluendis ipsosque et suos heredes de premissis penitus indempnes seruando Gerhardus de Atendorn vna cum sepedicto domino Godscalco, patruo suo, fidetenus et coniuncta manu fideiussit. Actum die beati Thome.

Nach dem Lübecker Nieder-Stadtbuche unter dem Jahre 1365. Getilgt. Diese Inscription, jedoch nur für Heinrich Berenstert allein lautend, ist ihrem Inhalte nach 1367 zwischen Petri ad vincula und in Jnuencione s. Stephani (Aug. 1—3) wiederholt eingetragen, aber gleichfalls getilgt. 1369, vincula Petri (Aug. 1), verkauft Gottschalk v. Attendorn 50 Mk. dieser Rente an den Rathmann Hermann v. Osenbrügge. Dieselbe Rente von 200 Mk. verpfändete Gottschalk v. Attendorn 1376 zwischen Jnvocavit und Adriani (März 2—4) seinen Bürgen beim Rathe zu Lübeck.

1365. Decbr. 25. Lübeck. 9424.

Volmar und Hermann v. Warendorf quittiren den Knappen Heyno Barsse über 108 Lüb. Goldgulden als seinen Antheil an den 1000 Mark, für welche Heyno Barsse mit seinen Mitbürgen für den Herzog Albrecht von Meklenburg in Veranlassung des Mordes des Volmar v. Atendorn gebürgt hat.

Notandum, quod constituti coram consilio Volmarus et Hermannus dicti de Warendorp, quondam Hinrici de Warendorp filii, necnon heredes et provisores eorundem recognoverunt, se recepisse C et VIII aureos Lub. ab Heynone Bersey famulo, occasione illarum mille marcarum, pro quibus idem Heyno cum suis compromissoribus pro domino Alberto duce Megapolensi occasione homicidii domini Volmari de Atendorn in solidum fideiussit. Domini ipsi subscripti, eorum provisores et singuli sui heredes dimiserunt eundem Heynonem et universos heredes suos de compromissione et debicione dictarum mille marcarum, partem suam tangentem, liberum, immunitum, solutum et immunem, ac liberos, immunitos, solutos et immunes.

Aus dem Lübecker Niederstadtbuche.

1365. Decbr. 26. 9425.

Bertram, Bischof von Lübeck, transsumirt die Bestätigung der Freiheiten der Stadt Lübeck durch Herzog Albrecht vom 25. Febr. 1351.

Nos Bertrammus diuino fauore Lubicensis ecclesie episcopus palam recognoscimus et constare cupimus omnibus euidenter per presentes: nos illustris principis ac domini, domini Alberti ducis Magnopolensis, Stargardie et Rostok domini, vidisse litteras sanas, integras et illesas nec in aliqua sui parte viciatas, suo vero sigillo pendenti sigillatas, tenorem subscriptum verbatim continentes: [*Hier folgt Urk. Nr. 7425.*] Vnde et nos Bertrammus episcopus Lubicensis supradictus in huius visionis nostre euidens testimonium sigillum nostrum fecimus presentibus appendi. Datum anno domini M°CCC°LXVI°, in die sancti Stephani prothomartiris.

Auf dem umgeschlagenen unteren Rande steht rechts: Per manum Jacobi Cynnendorp, notarii.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem eingezogenen Pergamentstreifen hängt noch das obere Bruchstück eines spitzovalen Siegels, in einer Nische eine Heiligenfigur zeigend; Umschrift, soweit vorhanden:

S BG — — BIGGN̄

1365, März 24 — 1367, März 22.[1] 9426.

Abrechnungen Raven v. Barnekow's über die von ihm für König Albrecht von Schweden verwaltete Vogtei Nycöping und eines Ungenannten über Ausgaben in Berkarna.

A.

Computacio domini Rauonis de Barnekow super aduocacia Nicopinghe.
— —[2]

Summa vniuersalis omnium perceptorum:
Summa siliginis XXIIII^or lest. cum dimidia III thyn. V mod. cum dimidio.
Summa annone LXXXIIII^or lest. XI thyn. V mod.
Summa lardi LII skippund cum dimidia[1] et I lispund.
Summa butiri XLVIII^to skippund [IX][3] lispund cum dimidio.
Summa pecorum CDXLII pecora.
Summa ouium CMXCIX oues.
Summa pecunie MMCCCXV marc., item CCXLII mar. VII or. II solidi cum IIII^or denariis.

Expense consumpte per dominum Rawonem ab incepcione edificacionis castri Nycopinghe sub anno domini M°CCCLX° quinto, a dominica passionis per septimanam vsque ad dominicam palmarum[4] —

Sub anno domini M°CCCLX sexto consumpta in expensis.[5] —

Dominica ante Symomis et Jude [*Oct. 25*]: ad panes V thyn. siliginis, ad cereuisiam VII thyn., IIII pecora, VIII oues, VIII pund lardi, VIII pund butiri, VI wal alecis, pro piscibus VI or., ad pabulum X thyn. Jtem pro equis Hennichini d[icti] Beren XIIII thyn.

Ebdomada omnium sanctorum [*Nov. 1—7*]: ad panes II thyn. siliginis et III thyn ordei, pro cereuisia VI thyn., IIII^or pecora, VIII oues, VIII pund

---

[1] Das Hinübergreifen der Rechnung in die folgenden Jahre veranlasste ihre Stellung zu Ende des Jahres 1365. — [2] Folgt die bei Styffe, Bidrag til Skandinaviens Historia I. S. 62—77, gedruckte Specification der Einnahme der Jahre 1365—1367. — [3] Die Zahl fehlt, von Styffe durch Nachrechnen ergänzt. — [4] Folgt die wochenweise Aufzählung der Ausgaben für Nahrungsmittel bis Judica 1366. — [5] Folgt die wochenweise Aufzählung der Ausgaben für Nahrungsmittel von Palmarum 1366 ab, der hier nur die für Meklenburg interessirenden Theile entnommen sind.

lardi, VIII pund butiri, V wal alecis, pro piscibus VII or., ad pabulum VIII thyn. Jtem ad equos Hennichini d[icti] Beren XIIII[or] thyn.

Dominica ante Martini [*Nov. 8*]: ad panes VI thyn. siliginis, ad cereuisiam VII thyn., IIII[or] pecora, VIII oues, VIII pund lardi, VIII pund butiri, VII wal alecis, pro piscibus VII or., ad pabulum XX thyn. Jtem equis Hennichini d[icti] Beren XII thyn.

— — — — — — — — — — — — — — — — —

Summa expensarum de duobus annis in castro Nycopie:
Summa tritici VIII[to] thyn.
Summa siliginis XXII laest. cum dimidia et III thyn.
Summa annone XLIꝉ laest. III thyn. cum V mod.
Summa brasii XLVII laest. I thyn cum III mod.
Summa lardi LVII skippund cum dimidio IX lispund.
Summa butiri XLIIII[or] skippund cum V lispund.
Summa pecorum CCCLXXVIII pecora.
Summa ouium DCLV oues.
Summa denariorum pro piscibus, alecibus et aliis CCCXLVI mar. I or. II solidi cum IIII[or] denariis.

Cutes computande sunt pro sale, speciebus, cepis, calceis seruorum et pro minutis.

Anno domini M[o]CCCLX quinto expense consumpte in Thorsaerge.

Primo feria sexta proxima post dominicam Letare [*März 28*] domino Gøzstauo Arwidzson, dum ibi placitauit ex parte regis, CXL panes de tribus mod. siliginis, IIIꝉ lag. cereuisie quilibet' lagena pro V mod. annone. Summa XVIIꝉ mod. annone. Jtem IIꝉ vall alecis pro I mar., pro piscibus X or., pro minutis dimidiam mar., ꝉ pund salis pro IIII[or] solidis, ad pabulum III thyn.

Jtem feria secunda et tercia post Letare [*März 24—25*] domino Rawoni per II noctes per II commestiones CLX panes de IIꝉ mod. siliginis, IIꝉ lag. ceruisie pro XIIꝉ mod. annone, II vall alecis pro VI or., pro piscibus XII or., pro minutis II or. ad pabulum VI[1] thyn. ⟨cum III mod.⟩[2]

Jtem in Lundby parochie Malma domino Rawoni ad pabulum III thyn.

Jtem in festo pasche [*April 13*] seruitoribus domini Rawonis Thorsaerge ad pabulum per II noctes VI thyn.

Jtem eisdem in Vppeby in panibus I mod. siliginis, dimidia lag. ceruisie pro IIꝉ mod., II pund lardi, I pund butiri, ad pabulum II thyn.

---

[1] VI aus III corrigirt. — [2] cum III mod. durch untergesetzte Punkte getilgt.

Jtem Thorsaerge domino Rawoni CC panes de IIII^{or} mod. siliginis, IIł lag. ceruisie pro XIIł mod. annone, VIII^{to} pund lardi, III pund butiri, pro minutis II or.: versus Arbugha ad placitacionem cum Vesgociis.

Jtem domino Rawoni sexta feria post pentecostes [*Juni 6*] Thorsaerge XL panes de I mod. siliginis, I lag. ceruisie pro V mod. annone, pro piscibus VI or., ad pabulum I thyn.

Jtem seruitoribus domini Rawonis in Thorsaerge per IX dies in festo Eskili [*Juni 12*] domino Laur[entio] Paetaersson militi D panes de X mod., VI lag. ceruisie pro V thyn. annone, VIII pund lardi, V pund butiri, IIII^{or} oues, pro piscibus I mar., I pund salis pro II or., ad pabulum II thyn. cum IIII^{or} mod.

Jtem domino Remare de Plessen in crastino beati Eskili [*Juni 13*] in Thorsaerge ad panes I mod. siliginis, dimidia lag. ceruisie pro IIł mod. annone, item cuidam naclero versus Arosiam cum dicto domino Remaro pro III or.

Jtem in octaua corporis Cristi [*Juni 19*] Thorsaerge domino Rawoni et domino Laur. Paetaersson, cum separabantur a(d) domino rege Arosie de placitacione cum Vesgociis CCC panes de I thyn. siliginis, III lag. ceruisie pro XV mod. annone, I trauisie pro III mar., IIII^{or} pund lardi, II pund butiri, III oues, dimid. pund salis, pro IIII^{or} solidis I pecus.

Jtem in profesto beati Olaui regis [*Juli 28*] domino Rawoni versus Stocholm velificando CXL panes pro III mod. siliginis, II lag. ceruisie pro X mod. annone, VI pund lardi, III pund butiri, I pund salis pro II or., III oues.

Jtem dum placitum iusticiarium fuit Thorsaerge feria quarta, quinta et sexta post Olaui regis [*Juli 30 — Aug. 1*] CD panes de VIII° mod. siliginis, V lag. ceruisie pro XXV mod. annone, II pecora, IIII^{or} oues, VI pund lardi, II pund butiri, pro piscibus X or., pro minutis dimidia mar.

Jtem seruitoribus domini Rawonis post natiuitatis beate Marie virginis [*Sept. 8*] I mod. siliginis pro panibus, dimidia lag. ceruisie pro IIł mod. annone, pisces pro dimidia mar., dimid. pund butiri.

Jtem domino Rawoni cum Hermano Bilowe feria quarta proxima post Michaelis [*Oct. 1*] apud ecclesiam Dunker per I noctem panes de tribus mod. siliginis, II lag. ceruisie pro X mod. annone, III pund lardi, I pund butiri, ł pecus, II oues, I pund salis pro II or., ad pabulum IIII^{or} thyn. cum III mod.

Jtem feria quinta sequenti [*Oct. 2*] Thorsaerge domino Rawoni ad II commestiones panes de I thyn. siliginis, IIII^{or} lag. ceruisie pro XX modi[i]s, IIII pund lardi, I pund butiri, II pecora, IIII^{or} oues, pro minutis et sale VI or., pro medone III or., ad pabulum IIII^{or} thyn. cum IIII^{or} mod. annone.

Jtem per nauigium versus Arosiam domino Rawoni II lag. ceruisie pro X mod. annone, II mod. siliginis pro panibus, pro piscibus VI or.

Remanentibus equis cum famulis Thorsaerge per sextam feriam, sabbatum et dominicam [*Oct. 3—5*] IIIIor mod. in panes, III lag. ceruisie pro XV mod. annone, IƗ pund butiri, pisces pro dimidia mar., II pund lardi, dimid. pecus, I ouis, dimid. pund salis pro IIII solidis, pabulum per III noctes XII thyn. cum III mod. annone.

Jtem domino Rawoni [cum] reuertebatur cum Hermano Bylowe feria secunda et tercia sequenti [*Oct. 6—7*] per III commestiones CCC panes pro I thyn. siliginis, IIIIor lag. ceruisie pro XX mod. annone, II pecora, III oues, IIII pund lardi, IƗ pund butiri, I pund salis pro VIIIo solidis, pro minutis dimidia mar.

Eadem vice Stoltenberghо I equum pro IX mar. et VIIIto mar. promissas.[1]

Jtem aput ecclesiam Haelghasta per I noctem et I commestionem in panibus II mod. siliginis, IƗ lag. ceruisie pro VII mod. cum dimidio, II pund lardi, I pund butiri, I pecus, II oues, I pund salis pro VIIIo solidis, pabulum IIIIor thyn. annone.

Jtem Thorsaerge seruitoribus domini Rawonis sabbato ante Simonis et Jude [*Oct. 25*] per III dies CD panes pro VIIIo mod. siliginis, IIIIor lag. ceruisie cum dimidia pro XXII[2] mod. cum Ɨ mod., II pund butiri, pro piscibus XII or., I pecus, II oues, IIIIor pund lardi, IƗ pund salis pro dimidia mar. Pabulum equorum III thyn. cum IIIIor mod.

Jtem seruitoribus domini Rawonis Thorsaerge cum eorum sequascibus pro panibus IIIIor mod. annone, pisces pro IIIIor solidis, ad pabulum III mod. annone.

Jtem feria tercia post concepcionem beate virginis [*Dec. 9*] aput ecclesiam Thorpa domino Rawoni cum suis et Parowe, Hazenkop et Bassewizen cum eorum amicis ad I noctem per II commestiones D panes de X modiis siliginis, VI lag. ceruisie pro V thyn. annone, IIIIor pecora, VIIIo oues, VI pund lardi, II pund butiri, pabulum equorum XV thyn. annone.

Jtem quarta feria [*Dec. 10*] Thorsaerge seruitoribus domini Rawonis versus Nycopiam euntibus panes de I mod. siliginis, IƗ lag. ceruisie pro VIIƗ mod. annone, I ouem, IƗ pund lardi, I pund butiri, pabulum I thyn. annone.

Jtem eisdem in Lundby parochie Malma similiter in singulis.

Jtem ipso die beatorum innocentum [*Dec. 28*] domino regi aput ecclesiam Øyae per II commestiones MD panes pro V thyn. siliginis, ceruisie XV

[1] Styffe: pro ministris (?). Vorlage: ꝓmissas, doch ist das zweite s undeutlicher. — [2] Styffe: XXXII. Die Vorlage corrigirt XXII in XXIIƗ.

lag. pro XV thyn. annone, X pund lardi, VI pund butiri, XII pecora, XXIIII^{or} oues, VI pund salis pro II mar., ad pabulum IƗ lest. cum VI thyn. annone.

Jtem misit dominus rex suos ministros versus Waerende et ipse equitauit ad claustrum Eskilstunae et ibi manebat per II noctes, ad pabulum dimidia lest. annone.

Jtem die sequenti [*Dec. 29*] aput ecclesiam Jaedher. domino regi XI thyn. annone pro pabulo.

Jtem ministros' domini Rawonis in crastina die epiphani domini [*1366, Jan. 7*] versus Dala ad prelium,[1] in Thorsaerge CCC panes de I thyn. siliginis, III lag. ceruisie pro XV mod. annone, IƗ pecus, III oues, I pund butiri, II pund lardi, I pund salis pro VIII solidis, ad pabulum IIII^{or} thyn. cum II mod.

Summa istius anni:
Summa siliginis vna laesta II thyn.
Summa annone XƗ lest. III thyn. cum III mod.
Summa lardi IIIƗ^{or} skippund cum IIII^{or} lispund.
Summa butiri IƗ skippund V lispund cum dimidio.
Summa pecorum XXVIII^{to} pecora.
Summa ouium LXVI oues.
Summa pecunie XXXVIII^{to} mar. III or. cum I solid.

Expense consumpte per dominum Rawonem anno domini MCCC°LXVI° Thorsaerge primo cum dominus Rawo sequebatur domino regi per nauigium versus Telg[as] ad placita a dominica Quasimodogeniti [*April 12*] Hinricho de Oldenstat cum aliis suis ministris per VIII° dies remanentibus: domino Rawoni equitante Arosiam cum quibusdam DCC panes pro XIIII mod. siliginis, ceruisie VIII° lag. pro VI thyn. IIII^{or} mod. annone, X pund lardi, IIII^{or} pund butiri, III pecora fumigata, VI oues, I pund salis pro II or., pro piscibus XVIII or., ad pabulum XVII thyn. IIII^{or} mod.

Jtem domino Rawoni reuertente dominica Misericordias domini [*April 19*] ad II commestiones CC panes pro IIII^{or} mod. siliginis, VƗ lag. ceruisie pro XIIƗ mod. annone, IƗ pecus fumigatum, III oues, III pund lardi, I pund butiri.

Et tunc dominus Rawo iuit versus Kaerssesund per nauigium seruis et equis per II septimanas Thorsaerge remanentibus M panes pro XX mod. siliginis et ordei, XI lag. ceruisie pro IX thyn. et I mod. annone, VII pund butiri, XVIII pund lardi, IIII^{or} pecora, V oues, pisces pro XII or., IƗ pund salis pro III or., ad pabulum XXV thyn. annone cum I mod.

---

[1] Styffe: parlamentandum. Vorlage deutlich: pliu. Das prelium in Dalen, bei welchem mei ministri sechs Pferde verloren, wird bei den Pferdeverlusten später erwähnt.

Jtem domino Rawone rede[u]ndo[1] cum Henechino Baera, Køpperen et Swerin Thorsaerge feria quarta ante apostolorum Philippi et Jacobi [*April 29*] ad II commestiones CC panes pro IIII^or mod. siliginis, III lag. ceruisie pro XV mod. annone, II pecora fumigata, III oues salse, pisces pro XV or., II pund butiri, III pund lardi, I pund salis pro II or.

Jtem feria quarta ante Botolphi [*Juni 10*] Thorsaerge domino Rawone iuniore cum et eorum sequascibus sequen[t]e[2] domino Rawone seniore cum suis ministris Arosiam C panes pro II mod. siliginis, II lag. ceruisie pro X mod. annone, II pund lardi, I pund butiri, II oues, pro minutis II or.

Jtem domino Rawone feria sexta ante Margarete [*Juli 17*],[3] cum iuit Nycopiam, per I commestionem C₵[4] panes pro II mod. siliginis, II lag. ceruisie pro X mod. annone, pisces pro I mar.

Jtem in Dunkker sabbato sequenti [*Juli 18*] per I commestionem C panes pro II mod. siliginis, II lag. ceruisie pro VIII mod. annone, pisces pro VI or., I pund butiri.

Jtem domino Rawone feria quinta Thorsaerge post inuencionem sancti Stephani [*Aug. 6*] versus Arosiam C panes pro II mod. siliginis, II lag. ceruisie pro VIII mod. annone, I pund butiri, II pund lardi.

Jtem domino Rawone Thorsaerge de Arosia versus Nycopiam post Laurencii crastina die [*Aug. 11*] per II commestiones CC panes pro IIII^or mod. siliginis, III lag. ceruisie pro XV mod. annone, II pund butiri, III pund lardi, II pecus, II oues, pro minutis II or.

Jtem in Dunkker die sequenti [*Aug. 12*] I pund butiri, II oues.

Jn Malmum similiter in singulis.

Jtem feria quinta et sexta proxima ante natiuitatis beate Marie virginis [*Sept. 3—4*] Thorsaerge domino Rawone placitum iusticiarium informante per III commestiones D panes pro X mod. siliginis, VI lag. ceruisie pro V thyn. annone, II pecora, IIII^or oues, III pund lardi, I pund butiri, pro piscibus II mar., II pund salis pro dimidia mar., pro minutis II or., de Thorsaerge versus Dalen.

Jtem domino Rawone redeunte de Dalen dominica post natiuitatis Marie [*Sept. 13*] Thorsaerge per II commestiones CC₵ panes pro V mod. siliginis, III lag. ceruisie pro XV mod. annone, I pund butiri, IIII pund lardi, III pecora, VI oues, II pund salis pro dimidia mar., pabulum III thyn. cum II mod. annone.

---

[1] Vorlage: redeendo; Styffe: redeunte. — [2] Vorlage: sequende. — [3] Nach Diplomat. Norvegie I, XLIV, wird Margarethe in Schweden Juli 20 gefeiert. — [4] Styffe hat die Halbirung des C mittelst Durchstrichs in allen Fällen nicht beachtet.

Jtem feria secunda [*Sept. 14*] aput ecclesiam Malma de vespere C₵ panes pro III mod. siliginis, ceruis. pro X mod. annone, I pund butiri, II pund lardi, II pecus, III oues, I pund salis pro II or., ad pabulum III thyn. cum II mod. annone.

Jtem domino Rawone de Nycopia versus Arosiam feria secunda ante Simonis et Jude apostolorum [*Oct. 26*] de vespere et in vigilia CC₵ panes pro V mod. siliginis, III lag. ceruisie pro XV mod. annone, I pund butiri, III pund lardi, I pecus, II oues, item I wal alecis pro VIII sol., pisces pro VI or., I pund salis pro II or., pro minutis X solid., pabulum IIII^or thyn. cum II mod. annone.

Jtem domino Rawone Thorsaerge die omnium sanctorum et die sequenti [*Nov. 1—2*] per III commestiones CCC₵ panem! pro VII mod. siliginis, IIII^or lag. ceruisie pro XX mod. annone, II pund butiri, IIII pund lardi, III pecora, VI oues, III pund salis pro V or., pro minutis III or.

Pabulum equorum IIII^or thyn. cum II mod.

Jtem aput ecclesiam Thorpa domino Rawone per I noctem IIII^or thyn. cum II mod. annone pro pabulo.

Jtem famulis domini Rawonis cum equis Thorsaerge remanentibus ipso eunte versus Arbughen et Baerkarna per III noctes et VI commestiones feria tercia, quarta et quinta post omnium sanctorum [*Nov. 3—5*] CC₵ panem! pro V mod., ceruis. pro XV mod. annone, II pund butiri, IIII pund lardi, II pecora, IIII^or oues, XIII thyn. annone.

Jtem domino Rawone reuertente feria quinta [*Nov. 5*] de vespere CLX panes pro III mod. siliginis, II lag. ceruisie pro X mod. annone, I pund butiri, II pund lardi, I pecus, II oues, II pund salis pro I mar., pro minutis VI or.

Jtem feria sexta sequenti [*Nov. 6*] aput ecclesiam Malmae C₵ panes pro III mod. siliginis, II lag. ceruisie pro X mod. annone. Jtem II[1] vall alecis pro VI or., pisces pro dimidia mar., pabulum IIII^or thyn. cum II mod. annone.

Jtem Thorsaerge domino Rawone in crastina die post Lucie virginis [*Dec. 14*] cum ministris Haenechine Baeren per II commestiones CD panes pro VIII mod. siliginis, V lag. ceruisie pro XXV mod. annone, III pecora, VI oues, II pund butiri, IIII pund lardi, II pund salis pro dimidia mar., pro minutis VI or., ad pabulum VII thyn. cum I mod. annone.

Jtem eisdem in Lunby parochie Malmae ad I commestionem CC₵ panes pro V mod. siliginis, III lag. ceruisie pro XV mod. annone, II pecora, IIII^or

[1] Styffe: V.

oues, I pund butiri, III pund lardi, II pund salis pro III or., pabulum equorum VII thyn. cum I mod. annone.

Jtem Thorsaerge feria secunda[1] post conuersionem sancti Pauli [*1367, Febr. 1*] ministris domini Magnipolensis versus castrum Axaewald euntibus per II commestiones CCC panes pro VI mod. siliginis, IIII lag. ceruisie pro XX mod. annone, II pund butiri, IIII^or pund lardi, II pecora, IIII oues, II pund salis pro dimidia mar., ad pabulum IIII^or thyn. cum II mod. annone.

Nota erogatorum de anno LX sexto Thorsaerge:
Summa siliginis dimidia lesta VIII^to thyn. III mod.
Summa annone VIII leste IIII mod. cum dimidio modio.
Summa lardi IIII skippund IIII^or lispund.
Summa butiri II skippund IIII^or lispund.
Summa pecorum XXXII pecora cum dimidio.
Summa ouium LXVI oues.
Summa denariorum XIX mar. V or.
Summa principalis erogatorum de annis infrascriptis:
Summa siliginis II leste cum I thyn. III mod.
Summa annone XVIII laeste cum dimidia IIII^or thyn. II mod.
Summa lardi VII skippund cum VIII^to lispund.
Summa butiri III skippund IX lispund cum dimidio.
Summa pecorum LX cum dimidio pecus.[1]
Summa ouium CXXI oues.
Summa pecunie LVIII^to mar. VI or. cum I solido.

Anno domini M°CCCLXV° Nycopie consumpta in ieiunio [*März 2 ff.*] cum primitus castrum fuit inceptum ad edificandum tunc Marquardus de Horst et Lowesson et quam plures alii per quindenam ibidem iacuerunt.

Pro pabulo XIX thyn.

Vtspisen domino episcopo Strengenenci[2] et domino Gøzstawo Arwidzson CCC₵ panes pro VII mod. siliginis, V lag. ceruisie pro VII mar., I lag. alecis pro IIII mar., pro piscibus recentibus XII or., ad pabulum V thyn. annone.

Jtem feria tercia post pascha [*April 15*] domino Drozato de Stowen vnum mod. farine triticee, II mod. farine ordeacee.

Jtem dominica trinitatis [*Juni 8*] domino Remaro de Plessen II pund lardi.

Jtem domino Remaro et Hartwiko Langh feria secunda infra octauam corporis Cristi [*Juni 16*] II pund lardi, I pund butiri, I lag. ceruisie pro XIIII or.

---

[1] Styffe: sexta. — [2] Styffe: Strengensi.

§ Jtem feria quinta post corporis Cristi [*Juni 19*] Marquardo de Horst II lispund lardi.

§ Jtem domino Johanni Hanowe ad navem I lag. carnium pro XX or., dimidium skippund lardi pro IIIł mar., dimidiam lag. butiri, VIII mod. siliginis ad panes, dimidiam last. ceruisie pro XII mar., IIII thyn. annone pro pabulo.[1]

Jtem Jempelin[2] ad navem IIII thyn. annone pro pabulo.

Jtem domino Gostauo circa septem fratrum [*Juli 10*] II pund lardi, VIII pund butiri.

Jtem Mallin circa Jacobi [*Juli 25*] vnum pund butiri.

Jtem in festo Ypoliti [*Aug. 13*] Copper III pund lardi.[3]

Jtem in vigilia sancti Andree [*Nov. 29*] v[e]nit[4] rex trans siluam ad Wreta ad vesperas pro panibus XVI mod. siliginis, VI lag. ceruisie pro XII mar., I lag. trauisie pro IIII^or mar., pro piscibus et anguillis II mar., ad pabulum XII thyn. annone.

Jtem ibidem ipso die [*Nov. 30*] IIII^or pecora, VIII° oues, pro sal. dimidia mar.

Jtem eodem vespero [*Nov. 30*] dum venit Nycopiam V pecora, VIII° oues, II pund lardi, I pund butiri, pro pabulo I lest., I lag. trauisie pro IIIł^or mar.

Jtem feria secunda [*Dec. 1*] IIII^or pernas pro VIII° pund lardi, VII pecora, XII oues, II pund butiri, II lag. trauisie pro VII mar., pabulum XVII thyn. annone.

Jtem feria tercia sequenti [*Dec. 2*] IIII^or pernas pro VIII° pund, VIII pecora, XVI oues, II lag. trauisie pro VII mar., ad pabulum XVII thyn. annone.

Jtem feria quarta in mane [*Dec. 3*] III pecora, V oues, III pund butiri, dim. skippund salis pro XX or., fistolatoribus I mar., pro precio balnei I mar. Jtem pro scutellis, bicariis III mar., cera pro V mar.

Jtem feria quarta de vespere in Lundgudhawi[5] VII pecora, XII oues, VIII lag. ceruisie pro XVI mar., II pund lardi, II pund butiri, ad panes XVI mod. siliginis, ad pabulum vnam lest. annone cum I thyn.

Jtem feria quinta ad vesperas [*Dec. 4*] in Gasunghum VIII^to mod. siliginis ad panes, IIII^or lag. ceruisie pro VIII^to mar., IIII^or pecora, VIII oues, II pund lardi, I pund butiri, ad pabulum XVII thyn.[3]

---

[1] Auf einem eingelegten Zettel ist vermerkt: § Jtem nota, quod ultra in computacione posita dedi Willekino Nagel LXVIIł mar. ex parte domini Johannis Hanowe militis. — [2] Styffe: Rempelin. — [3] Folgt eine im Resultat falsche und deshalb durchstrichene und mit vacat bezeichnete Zusammenrechnung vorstehender Posten. — [4] Vorlage: Andrere vinit. — [5] So die Vorlage: Styffe: Ludgudhawi, wie es auch später in der Vorlage heisst.

Jtem anno domini M°CCCLX sexto domino regi Nycopie sabbato ante exaltacionem sancte crucis [*Sept. 12*] VII pund butiri, pisces pro XII or., II lag. ceruisie pro IIII^or mar.

Jtem dominica die [*Sept. 13*] VIII^to pecora, XVI oues, IIII^or porcus pro VI mar., IIII^or pernas, item Markman I pernam, V lag. ceruisie trauisie pro XVI mar. cum II or., IIII^or thyn. siliginis ad panes, quemlibet modium pro VI or., summa istius XVIII^to mar., VII lag. ceruisie pro XXI mar., pro sera III mar., pabulum XVI thyn. annone.

Jtem feria secunda [*Sept. 14*] ante siluam et feria tercia in mane VI pecora, VIII^to oues, IIII^or pund lardi, II pund butiri, XVI mod. siliginis ad panes pro VIII^to mar., IIII^or lag. ceruisie pro VIII mar., II lag. trauisie pro VII mar.

Jtem in reditu domini regis trans silwam ad Wreta feria quinta ante Luce ewangeliste [*Oct. 15*] VIII^to mod. siliginis ad panes, III lag. ceruisie pro V mar. et II or., I lag. trauisie pro III mar. et II or., IIII^or pecora, VI oues, I pund salis pro VIII solidis, II pund lardi, I pund butiri, ad pabulum I lest. annone cum I thyn.

Jtem Haenechine Baeren sequenti die [*Oct. 16*] I lag. ceruisie pro XIIII^or or., pabulum XV mod. ordei, I mod. siliginis pro panibus, pro piscibus et alecibus VI or. cum IIII^or solidis.

Jtem sexta feria [*Oct. 16*] Nycopie domino regi II lag. ceruisie trauisie pro VII mar., III lag. ceruisie pro III mar. cum VI or., X mod. siliginis in panibus, VI vall alecis pro II mar., pro piscibus et anguillis XII or., IIII^oa pund butiri, vinum pro IIII^or mar., cera pro XII or.

Jtem eodem die venit Haenechinus Baeren silicet[1] sabbatum et mansit ibi per III septimanas cum suis amicis vno die minus et datum fuit sibi quolibet die I lag. ceruisie, C panes, dimidium pecus, vnum ouem. Summa istius XX lag. ceruisie pro XX mar. cum III mar. Summa siliginis pro panibus VI thyn. siliginis cum IIII^or mod. Summa pecorum VII pecora cum XIIII ouibus. Jtem IX pund butiri, XII pund lardi, pro piscibus et alecibus per III ebdomadas XXI or. Ad pabulum quolibet die XV mod. Summa III lest. cum IIII^or thyn. annone.

Jtem feria quarta ante Thome [*Dec. 16*] venit dominus Rawo ad Nycopiam cum amicis Haenechine Baeren, tunc dedit eis C panes pro II mod. siliginis, I lag. ceruisie pro IX or., dimidium pecus, I ouem, I vall alecis, pro pabulo III thyn annone, I pund butiri.

Jtem eisdem feria quinta [*Dec. 17*] C panes pro II mod. siliginis, I lag. ceruisie pro IX or., dimidium pecus, I ouis, I wal alecis, ad pabulum III thyn., dimidium pund butiri, II pund lardi.

Jtem eisdem a feria sexta ad feriam quintam proximam post Thome apostoli [*Dec. 18—24*] consumpta per eosdem VI lag. ceruisie pro VIIł mar., II thyn. siliginis ad panes, II pecora, IIII oues, pisces et aleces de' XVII or., IX pund lardi, IIIIor pund butiri, ad pabulum XV thyn. annone.

Jtem feria quarta ante natiuitatem domini [*Dec. 23*] dominus rex venit Nycopiam CD pan. pro VIIIto mod. siliginis, III lag. trauisie pro XII mar. et III alias pro III mar. cum VI or., III pecora, VI oues, VI pund lardi, III pund butiri, I pecus fumigatum, ad pabulum XX thyn. annone.

Jtem in vigilia natalis domini [*Dec. 24*] domino regi VIII mod. siliginis in panibus, I lag. alecis pro IIIł mar., pro piscibus et anguillis III mar., II lag. trauisie pro VIII mar. et V lag. ceruisie Sweuici pro VI mar. cum II or., pro vino VI mar. cum I mar. XII or. pro pan. tritic., pabulum XIX thyn. annone.

Jtem die natali domini [*Dec. 25*] ad panes XVI mod. siliginis, VI pecora, XII oues, X pund lardi, I pecus fumigatum, IIIIor pund butiri, II lag. trauisie pro VIII mar., V lag. alias pro VI mar. cum II or., ad pabulum XXI thyn. annone.

Jtem ipso die beati Stephani [*Dec. 26*] ad I commestionem I thyn. siliginis ad panes, III lag. ceruisie pro IIIł mar. cum II or., VIII pund butiri, VII vall alecis pro II mar. et tunc de vespere in Wretum iuxta Kolmard VI val alecis pro II mar., ad panes VIII mod. siliginis, IIIIor lag. ceruisie pro V mar., VI pund butiri, panes tritic. pro dimidia mar., ad pabulum XXVI thyn. annone.

Jtem ibidem dominica die de mane [*Dec. 27*] VI mod. siliginis ad panes, III lag. ceruisie pro IIIł mar. cum II or., IIIIor pecora, VIII oues, III pund lardi, II pund butiri, pro II pund salis V or., pro cera XII or.

Jtem domino Erico Karlson cum suis sequascibus aput ecclesiam Thystebergha, cum iuit de Suthercopia ad Stocholm dominum ad preparandum, ad pabulum V thyn. annone.

Jtem feria quinta ante epiphaniam domini [*Dec. 31*] cum reuertebatur dominus rex vna cum patre suo in Wretum iuxta Kolmard, ad panes IIIIor thyn. siliginis, I mar. pro pan. tritic., XVI lag. ceruisie pro XX mar., X pecora, XVI oues, XVI pund lardi, VIIIto pund butiri, pabulum III laest. I thyn. minus.

Jtem sexta feria sequenti [*1367, Jan. 1*], cum venerunt Nycopiam, ad panes IIIIor thyn siliginis cum II mod., II lag. trauisie pro VIIIto mar., XV lag. ceruisie Swec. pro XIX mar. I or. minus, pro piscibus recentibus III mar., vnum faat cum rumbo pro XXII mar., pro cera III mar., pro pan. tritic.

III mar., ad pabulum IIꝉ laest. cum IIII^{or} mod. Jtem II vasa rumbi pro XL mar.

Jtem in sabbato [*Jan. 2*] ad panes V thyn. siliginis, III lag. alecis pro Xꝉ mar., pisces recentes pro II mar., I lag. butiri, item XV pund butiri domino regi, II lag. trauisie pro VIII° mar., XVI lag. de alio potu pro XX mar. Ad pabulum IIꝉ laest. annone.

Jtem dominica die [*Jan. 3*] ad panes IIII^{or} thyn. siliginis cum II mod., II lag. ceruisie trauisie pro VIII° mar., I lest. ceruisie Swec. XV mar., XIIII pecora, XXIIII^{or} oues, XVIII^{to} pund lardi, VI pund butiri, et tunc dominus Magnopolensis recessit suis ministris remanentibus. Ad pabulum I lest. cum VI thyn.

Jtem domino regi in die lune [*Jan. 4*] ad panes VIII^{to} mod. siliginis, VI pund lardi, III pund butiri, vnam lag. alecis pro IIꝉ mar., IIII^{or} lag. ceruisie pro V mar. et tunc dominus rex recessit de vespere.

Jn Ludgudhawi domino regi ad pabulum XIIII thyn. annone, V pecora, ad II commestiones IX oues, II thyn. ad panes silig., VI lag. ceruisie pro VIII^{to} mar., II pund butiri, VI pund lardi, II pund salis pro V oris cum solid.

⟨Jtem pro leporibus dimidia mar.⟩[1] Jtem pro beenwapn domino regi in Nycopia XX or. Jtem pro I søm[s]adhul domino regi VII or.

Jtem feria tercia [*Jan. 5*] domino regi pernoctando in Byorlundae per II commestiones V pecora, IX oues, DC panes pro II thyn. siliginis, ceruisie VI lag. pro VIII^{to} mar., II pund butiri, VI pund lardi, pro II pund salis V or., ⟨pro leporibus dimidia mar.⟩,[1] ad pabulum XIIII thyn. annone.

Summa istius siliginis IIꝉ laest. cum V thyn. et I mod.,
annona XXI lest. cum dim. VI thyn. cum I mod.,
lardum Ꝟ skippund et X lispund, butirum V skippund cum III lispund,
pecora LXXVII, oues CXXXIIII^{or},
denar. CDXX marc. I or. cum I solido.

Jtem seruitoribus domini Magnopolensis Nycopie remanentibus die Lune vsque ad aliam feriam sextam sequentem [*Jan. 4—15*], cum dominus Magnopolensis reuertebatur.

Primo die Lune [*Jan. 4*] pro panes' II thyn. siliginis, V lag. ceruisie pro VI mar., III pecora, VI pund butiri, VIII^{to} vall alecis, ad pabulum XX mod. annone.

Jtem feria tercia sequenti [*Jan. 5*] ad panes II thyn. siliginis, III[2] lag. ceruisie pro VIII^{to} mar. cum VI or., III pecora, VII oues, VI pund lardi, ad pabulum XX mod.

[1] ⟨ ⟩ gestrichen. — [2] Aus VII corrigirt.

Jtem feria quarta [*Jan. 6*] ad panes II thyn. siliginis, VIII^{to} vall alecis, VI pund butiri, II pecora, V lag. ceruisie pro VIIł mar., II pund lardi, ad pabulum XX mod.

Jtem feria quinta [*Jan. 7*] ad panes II thyn. siliginis, III[1] lag. ceruisie pro IIIł^{to} mar. cum II or.,[2] III pecora, VII oues, VI pund lardi, ad pabulum XX mod.[3]

Jtem sexta feria [*Jan. 8*] ad panes II thyn. siliginis, dim. lag. alecis, pro piscibus recentibus VI or., IIII^{or} lag. potus pro V mar., ad pabulum XX mod.

Jtem in sabbato [*Jan. 9*] II thyn. ad pan. silig., VIII vall alecis, VI pund butiri, pro piscibus dim. mar., IIII lag. seruisie (*Lücke*), ad pabulum XX mod. annone.

Jtem in dominica die [*Jan. 10*] ad panes II thyn. siliginis, III pecora, VII oues, VI pund lardi, III lag. seruisie pro IIIł mar. et II or.,[4] ad pabulum XX mod. annone.

Jtem feria secunda sequenti [*Jan. 11*] ad panes II thyn. siliginis, VIII wal alecis, III pecora, VI pund butiri, V lag. ceruisie, II pund lardi, ad pabulum XX mod. annone.

Jtem tercia feria [*Jan. 12*] II thyn. siliginis ad panes, III lag. ceruisie pro IIIł mar. et II or.,[5] III pecora, VIII^{to} oues, VI pund lardi, pabulum XX mod.

Jtem eisdem feria quarta[6] [*Jan. 13*] ad panes II thyn. siliginis, IIII^{or} lag. ceruisie, VIII wall alecis, III pecora, II pund lardi, pabulum XXII mod. annone.

Jtem feria quinta [*Jan. 14*] ad panes II thyn. siliginis, IIII lag. ceruisie pro VI mar.[7] cum VI or., III pecora, VIII^{to} oues, VI pund lardi, ad pabulum XX mod. annone.

Jtem sexta feria [*Jan. 15*], cum dominus Magnopolensis rediit Nycopiam, I lag. alecis, pro piscibus recentibus III mar., I lag. trauisie pro IIII^{or} mar., ad pabulum I lest. annone.

Jtem sabbato de mane [*Jan. 16*] I lag. alecis, I lag. butiri, pro piscibus II mar., item in vespere aput siluam et de mane [*Jan. 17*] XVI mod. siliginis ad panes, I lag. alecis, VIII pund butiri, IIII^{or} pecora, VIII oues, VII pund lardi, IX lag. ceruisie pro XI mar. cum II or., ad pabulum XIX thyn. annone.

[1] Aus VII corrigirt. — [2] Ursprünglich stand: VIII^{to} mar. cum VI or. in der Vorlage. — [3] Die Einzeichnung dieses Tages ist von Styffe als: sexta feria wiedergegeben, während die für sexta feria ganz ausgefallen ist. — [4] Ursprünglich hatte die Vorlage: VI lag. ceruisie pro VIIł mar. — [5] Ursprünglich: VII lag. ceruisie pro VIII^{to} mar. et VI or. — [6] Styffe: quinta. — [7] Ursprünglich: VII lag. ceruisie pro VIII^{to} mar.

Jtem dominica Quinquagesime [*Febr. 28*] domino rege cum patri suo Nycopiam de Kalmarnia redeuntibus domino regi ad expensas III pecora, VI oues, VI pund lardi, II pund butiri, pro cera XII or., pabulum I lest. cum III thyn. Jtem domino Magnopolensi III pecora, VI oues, VI pund lardi, tria pund butiri, dim. leg. medonis pro XX or., pro cera XII or., ad pabulum XX thyn. annone.

Ad expensas domini regis die lune in mane [*März 1*] III pecora, V oues, I recens perna, VI pund lardi, II pund butiri.

Eodem die domino Magnopolensi III pecora, VI oues, I recens perna, VI pund lardi, ad panes ambobus dominis V thyn. cum II mod.

Jtem de vespere in Hafrabro domino regi et suo patri ad pabulum II lest. III thyn., VI pecora, VIII^to oues, ad panes XX mod. annone, XII lag. ceruisie pro XV mar., item sal pro I mar., ⟨pro leporibus dimidia mar.⟩,[1] I skippund lardi, VI pund butiri.

Nota: Data domino episcopo Lyncopensi Nycopie IIII^or lag. ceruisie pro V mar., ad pabulum VI thyn., ad panes I thyn. siliginis, IIII^or pund butiri, III pund lardi, II pecora, IIII^or oues.

Summa expensarum per dominum regem et dominum Magnopolensem consumptarum:

Summa siliginis V lest. IIII^or thyn. cum I mod.
Summa annone XXXVIII^to laest. cum I thyn. et I mod.
Summa lardi XII skippund cum VII lispund.
Summa butiri X skippund cum V lispund.
Summa pecorum CLXV pecora.
Summa ouium CCLXXXIII oues.
Jtem VI lag. alecis cum X vall. pro XXIIII^or marcis II solidis minus.
Summa pecunie DXCVI marc. V or. cum II solidis.

Nota: precium expositum in castro Nycopie anno domini M°CCCLXV°.

Primo Nicholao muratori per IIII^or menses L mar. Jtem Swenone Kyyt per dimi[di]um ann[u]m quolibet die duos solidos. Summa XIII mar. denariorum.

Jtem Kyncil[2] quolibet die dimidiam or. Summa X mar. minus II or.
Jtem Magno muratori per III menses XIIII mar.
Jtem altero Magno XII mar. Jtem Vlphoni XV mar.
Jtem Hermanno XV mar. Jtem Laurencio XIIII^or mar.
Jtem Krøpelin quolibet die I or. Summa XIX marc. dim^a.

[1] ⟨ ⟩ gestrichen. — [2] Styffe: Kytil.

Jtem Philippo quolibet die I or. Jtem Kønekino Foos quolibet die I or. Jtem Stephano laterriste XX mar. Jtem suo socio I or. quolibet die. Jtem Jngeualdri IX mar. Jtem Simon quolibet die II solidos.

Jtem Magnus sandførare dim. or. quolibet die.

Jtem Mathie kalkbraecare met sexto sibi personaliter XXX mar. Jtem aliis XL mar. suis sociis.

⟨Jtem portantibus sementum ad castrum.⟩[1]

Jtem carpentariis, fabris, pistoribus, braxatoribus, carbonistis CLV mar.

Jtem I laest. ferri emptam ad castrum pro LXXII mar.

Jtem empta ad castrum II mensalia pro VI mar.

Jtem II mappas pro I mar. Jtem II frusta panni dicte silfaar pro XX mar. Jtem pro ollis et ciphis XX mar.

Jtem pro caldariis XX mar.

Jtem pro sartagine XXX mar.

Jtem pro I par smydheoanbudh XL mar.

Jtem pro seris ad castrum VI mar.

Jtem pro scutellis, bicariis, lignis, amferas! pro XV[2] mar.

Mulieribus facientibus brasium XX mar.

Jtem pro tria! stanfaat XVI mar.

Jtem pro tribus doleis XX mar.

Jtem pro carucis et stenbarae VIII^to^ mar.

Jtem scindentibus ad tela I pannum pro XX mar.

Jtem piscatoribus XX mar., pro sagena XX mar.

Jtem pro funibus X mar.

Jtem pro offertorio ministris suis dat. XL mar.

Jtem II balistas pro XIIII mar.

Jtem magistro balistarum et pro instrumentis XL mar.

Jtem pro amigdalis, ficubus et riis XXX mar.

Jtem pro duabus laestis trauisie L mar.

Jtem ad edificandum II molendinas XXX mar.

Jtem pro lapidibus et ferro L mar.

Jtem XVII skippund humuli quodlibet pro XVI mar.

Summa CCLXXII mar.

Jtem ad precium secundo anno videlicet LX sexto post pascha [*April 5*] laborantibus ad castrum CCC mar. XCVI mar. cum I or.

Jtem II laest. trauisie pro LIIII^or^ mar.

Jtem pro IX faat ferri ad castrum pro LIIII^or^ mar.

---

[1] ⟨ ⟩ gestrichen. — [2] Aus XX corrigirt.

Jtem fratri Alberto muratori per II annos XX mar. cum XII vlnis panni Brygensis pro XVII mar. cum III oris II solidis.

Summa precii et emptorum ad castrum MDCCCCXXIIII mar. cum I[1] solid.

Jtem erogaciones.

Primo Strokirken cum socio L mar.

Jtem Hagenowe X mar. Jtem Beyeren VI uln. de Weruesgh pro III mar. Jtem Mathie coquo et suo socio II equos I emptum pro XX mar. et reliquum pro XII mar.

Jtem hospiti meo Arosie, dum ad montem cupri equitaueram, XXVIII mar. cum II or., pro pabulo equorum I last. annone.

§ Jtem X armigeris ad Helsungiam missis XXX mar. denariorum pro necessariis ipsis. Jtem meis ministris ibidem euntibus X equos pro C et VII mar.

Jtem Sisendorp I par armorum pro XX mar. et II equos, I pro XV mar. et alium pro IX. Jtem Pinnowe X mar. Jtem Stoyslafae II equos pro XXII mar.

§ Jtem IIII^{or} armigeris et II sagittariis Hermanni de Owen XXXVI mar. ad pantquitacionem et X equos IIII^{or} emptos pro XLII mar. et VI reliquos pro XLVI mar.

§ Jtem hospiti meo Stokholmis XX mar. denariorum.

Jtem pro VI skippund salis Tarsariam missis ad salsandum pecora XXX mar.

Jtem Heynoni Brokere apud Arosiam XVI mar.

Jtem Hennico Beynvled I equum pro XIIII mar.

Jtem Petro Jaecobsson I equum pro XI mar.

Jtem domino Ottoni de Arnym I equum pro XX mar. Jtem V mar. ad pantquitacionem.

§ Jtem meis ministris nunc isto anno Helsungiam missis in equis dedi primo Hinrico de Oldenstad II equos, I pro XXVII mar., ⟨item I pro XVII mar.⟩[2] Jtem Berteldo Nyendorp II equos, I emptum pro XXI mar., reliquum pro XVI mar.

Jtem consumpserunt[3] in via et in reditu pro babbatis et aliis necessariis VII mar.

Summa istius DCXL mar. II or. cum I lesta annone.

§ Jtem in Tarsaria eidem, cum nunc[4] redierunt, in vigilia annunciacionis beate Marie virginis gloriose [*März 24*], per III noctes et IIII^{or} commestiones

[1] Aus II corrigirt. — [2] ⟨ ⟩ gestrichen. — [3] Styffe: consumptum. — [4] Styffe: nuncii.

C₵ panes pro III modiis siliginis, IIł lag. seruisie pro II thyn. et dim. mod. annone, pro piscibus et allec. XX ore, ad pabulum IIII thyn. cum dim.

§ Jtem nota, quod in reyza versus Kalmariam dominus Rauon consumpsit ultra cibata[1] et in pabulo equorum L mar.

§ Jtem Sudercopie ante circumcisionem domini [*vor 1367, Jan. 1*], cum dominus Ravon iuit et fuit ibi cum domino Magnopolensi, consumpsit ultra cibata[1] in cibariis, seruisia et in pabulo equorum et aliis necessariis XL mar. cum II^C sibi fuit datum.

§ Jtem in Stokholmis ordinauit domino Magnopolensi VI boues pro XXIIII mar. Jtem I lag. ouorum pro VI mar. Et tunc consumpsit in carnibus, speciebus, piscibus et aliis necessariis, in pabulo equorum per VIII dies LXV mar.

§ Jtem cum equitaui de Stokholmis, pernoctaui apud Bøtolfae ecclesiam, pro pabulo IIII thyn. cum II modiis annone et I lag. seruisie pro I mar.

§ Jtem sequenti nocte apud Gosunde ad commestionem C panes pro II mod. siliginis, II lag. seruisie pro X mod., pisces et alleces pro XII or., pabulum IIII thyn. cum II mod.

§ Jtem feria secunda post Oculi [*März 22*] eciam iui a Nicopia pernoctans apud Blaxstae I lag. seruisie, pabulum IIII thyn. II mod.

§ Jtem altera nocte II lag. seruisie, C panes, pabulum IIII thyn. cum V mod.

Summa istius siligo VII mod., annona I last. V thyn. IIł mod. Denarii CXCI mar.

§ Nota: dampnum racione equorum anichilatorum et perditorum per dominum Rauonem Barnekowe militem et suos ministros anno domini M°CCC°LXV et VI°.

Primo in prelio cum domino rege Magno meus sagittarius I equum pro XIIII mar. et alii serui II pro XX mar. et ipsemet I caballum pro CX mar.

Jtem dominus Rauon iunior I equum pro XXVIII mar.

Jtem in Weruae dominus Ravon gradarium pro C₵ mar.

Jtem in reyza ad Kalmariam I equum de LXXX mar. Jtem versus Sudercopiam in reyza meus sagittarius I equum de XII mar. Jtem nuncius missus Arosiam cum litteris I equum pro X mar.

Jtem dominus Ravon iunior in reyza versus Witbo II equos pro XXXVIII mar.

---

[1] Styffe: abaca.

Jtem Kaetilhod in Lodosia caballum pro C mar. Jtem I equum pro XL mar.[1] Jtem I gradarium, quem ibi vendicauerat, pro LX mar. Jtem I equum pro XXIIII mar. Jtem I pro XII mar.

Jtem Negendanke I caballum pro C₵ mar. Jtem I pro XVI mar. et I pro X mar.

Jtem Lodosie I equum pro XXVI mar. et II pro XXIII mar.

Ruffus Albertus I equum in Dalen pro XI mar.

Apenborgh I equum pro XV mar. Peckatel I equum pro XIII mar.

Yeben[2] I equum pro XI mar.

Manduuel II equos, I pro XIII mar. et alium pro XI mar.

Jtem senior Pinnowe I equum pro X mar.

Kerstorp II equos pro XXVI mar.

Nicolaus Sisendorp II equos I apud Opensten pro XIII mar. Jtem I equum cum nuper Stokholmis intraueram pro XXXIII mar.

Kremûn in Arbogen I equum pro XXX mar., item I pro LV mar., item I gradarium pro XIII mar., item I pro XVI mar.

Jtem Bereke I equum pro IX mar., I pro XVIII mar., item Bereke IIII equos pro LII mar., quos sibi personaliter dederam.

Rutigh[3] I equum pro XIII mar.

Wolder II equos, I pro XIII mar., reliquum pro IX mar.

Stengraue I equum pro XVI mar.

Conradus Sisendorp I equum pro XII mar. et I pro VII mar.

Babbe II equos pro XXVII mar.

Laurencius Gerkenson[4] in Werue II equos pro XXIII mar.

Johannes de Berge I equum pro IX mar. in Weruae.

Stokeled[1] I equum pro XXVIII mar. et I de VII mar.

Hinricus de Oldenstad XX mar. pro I equo.

Hartuicus de Oldenstad I equum versus Kalmariam pro L mar., item in Witboo I equum pro XXXV mar., item ibidem I equum pro XII mar.

Oldenborgh III equos, I pro XXIIII mar., II pro XIX mar.

Brunce I equum pro IX mar.

Jtem Howenskild I equum pro XII mar.

Rusche in Lodosia I equum pro XL mar., item I equum pro IX mar., item in reyza versus Kalmariam I equum pro XXXVI mar., item I gradarium pro XXIII mar. et I pro XIII mar.

---

[1] Bei Styffe fehlt der voraufgehende Satz. — [2] Styffe: Yerben. — [3] Styffe: Rutisch. — [4] Styffe: Grekensson.

Stenwere III equos, I pro XXIII mar., alium pro XIII mar., tercium pro IX mar.

Ylenueld II equos Sudercopie pro XLIII mar., item in Ludehusen I pro IX mar., item I in Skaenighe pro XIII mar.

Barstorp IIII^or equos pro LVIII, item I pro XXIIII mar.

Bûnnevitse[1] II equos in Werue pro XXVIII mar.

Lewitsowe I equum pro XL mar. et III pro XXXV mar.

Tideke aduocatus Nicopie I equum pro XXX mar.

Jtem Tideke Pinnowe I equum pro XII mar.

Jtem in prelio in Dalen mei ministri VI equos pro L mar.

Jtem Petrus Diekn I equum in Dalen pro XVI mar.

Jtem vni medico pro expensis et arte VIII mar.

Jtem in reyza ad Helsungiam mei ministri amiserunt iterum in equis.

Primo Hinricus de Oldenstad I equum pro XXIIII mar.

Jtem Nyendorp II equos pro XXVIII mar. Jtem Sisendorp I equum pro XX mar.

Jtem Kremun I pro XVIII. Jtem Jesse I equum pro XVI mar.

Jtem dominus Torgillus presbiter I equum pro XII mar.

Jtem seruus domini Rauonis in cellario I equum pro XVII mar.

Summa denariorum racione equorum perditorum et anichilatorum per dominum Rauonem et suos ministros:

Summa MMCCLXXXIIII mar. cum dimidia mar.[2]

Summa denariorum data armigeris DCC mar. puri.

Summa vniuersalis omnium erogatorum:

Summa tritici VIII^to thyn.

Summa siliginis XXX lest. cum V mod.

Summa annone XCII lest. V thyn. III mod.

Summa brasei XLVII lest. I thyn. cum III mod.

Summa lardi LXXVII skippund IIII^or lispund.

Summa butiri LVII skippund cum dimidio IX lispund cum dimidio.

Summa pecorum DCIII pecora cum dimidio.

Summa ouium CMLXX oues.

Summa denariorum sex mill. marcarum LXXVI mar. II or. solid. cum IIII^or denariis.

Aus dem Original in Schmalfolio, abwechselnd auf Pergament und Papier geschrieben, im Haupt-Archive zu Schwerin. — Gedruckt bei Styffe, Bidrag till Skandinaviens historia I, 62 ff.

[1] Styffe: Brunevitse. — [2] Hier hinter steht unausgestrichen die frühere Summirung: Summa denariorum pro equis perditis MMCCLXXXI mar.

B.

Item ad curiam Berkarna II lag. ceruisie pro V mar., item pro I lag. trafuisie IIIƗ mar. Domino Johanni X ganga ferramentorum pro XV or., item pro IIII^{or} vlnis panni pro toga domini Johannis VIII° mar., pro paracione et serico VI or., item famulo domini Johannis, equitanti cum litteris post eum, V or. pro via sua.

Hinzechino aurifabro circa apostolorum Symonis et Jude [*1366? Oct. 28*] LXX march. den., item pro expensis suis et pabulo I mar., item pro VII lagenis vacuis pro implendo butiro XIIII^{or} or., lagenatori pro reparacione dimidia mar.

Jtem misi ad Berkarna II boues pro VIII mar. circa festum beati Michaelis [*Sept. 29*], item V vaccas pro X mar., item XXVII oues de apparatu, item ad Berkarna dimidium skippund salis pro XX or. circa omnium sanctorum [*Nov. 1*], item ad Berkarna pro semine I thyn. siliginis circa Michaelis [*Sept. 29*], item tunc ad Berkarna villico V lifspund butiri, item pro IIII^{or} paribus ocrearum famulis domini Moltiken commissis IIII^{or} mar.

Jtem tunc accepit dominus Rawo miles de domino Moltiken sibi iuncto ad cautelam V lagenas butiri, item II thyn. tritici, mod. pro VIII° solidis computato.

Jtem circa omnium sanctorum [*Nov. 1*] domino Johanni Moltiken Arbug[am] veniente pro vino XI sol., item pro trafuisia II or., item tunc ad Berkarna (tunc) V pund butiri.

Jtem domino Johanne Vmreysigh manente in Berkarna et domino Karulo Vlps[on] pro vino VII or., item pro trafuisia II or., pro panibus triticeis I or.

Jtem tunc habuit dominus Moltiken IIƗ vlnas lati Brygg[ensis] pro V mar. Jtem tunc Hinzechino aurifabro XXV mar. dominica scilicet ante Martini [*Nov. 8*].

Jtem pro tribus paribus calciorum domino Moltiken commissis dimidiam mar., item tunc pro oblacione in Køpung domino Moltiken dimidiam mar.

Quinta feria ante Cecilie virginis [*Nov. 19*] domino Moltiken XXVIII° mar. denariorum in Berkarna; item Snygge colono, pisces pro I or., pro alecibus IIIƗ sol.; sabbato post Martini [*Nov. 14*] Erico promo pisces pro V or., pro I wal alecis VII sol.

Jtem die beati Clementis [*Nov. 23*] in Berkarna domino Johanni X mar.

Jtem die beate Katerine [*Nov. 25*] domino Johanni Moltiken XVII mar., item tunc III ganga hestsko pro VI or. den.

— pens' colligent' skipuistas et alias exacciones.[1]

— — — — — — — — — — — — — — — — — — — —

Jtem circa Thome apostoli [*Dec. 21*], rege manente Aros[ie] Zwaerin X mar. [Jn] hospicio domini Moltiken I or. pro ceruisia, item pro ghumphis XVIII° den. Jtem in hospicio Thyrgilli consumpsit I march. Jtem Arnoldo, puero domini Moltiken, pro vestibus III mar. cum I or., pro paracione et philo dimidia mar., pro epytonsura dimidia or., item sibi pro calceis IIII^or sol., item Haken, famulo domini Moltiken, pro I pare calceorum IV^or sol. Jtem misit Thyrg[illus] ad Nycopiam cum famulo domini Moltiken IIII^or mar., item pro equo Arnoldi XII mar., item commisit sibi Thyrg[illus] X ganga ferramentorum pro XX or.

Jtem V. die natiuitatis domini [*Dec. 29*] ad Berkarna IIII^or thyn. cum IIII^or mod. siliginis — thyn. annone, item V pund butiri.

Jtem circa [purificac]ionem beate Marie virginis [*1367, Febr. 2*] Erico ad Berkarna IIII^or thyn. annone de apparatu.

Jtem Bertoldo Naghel Arosie XVII mar. die epyphanie [*Jan. 6*] ex parte domini Moltiken.

Jtem solui Degnar, ciui Arosiensi, VII mar. den.

Jtem sabbato ante purificacionem [*Jan. 30*] ad Berkarna I wol alec. pro VIII° solidis.

Jtem de apparatu ad Berkarna de parochia Bro duo pecora cum IIII^or ouibus, item sabbato nonagesime ad Berkarna I wol alecis pro VIII sol., quinta feria ante carnisprivium [*Febr. 26*] ad Berkarna domino Johanni I quart. pecor. pro dimidia mar.

Sabbato carnispriuii [*Febr. 27*] pro I wol alecis Erico commisso VIII° sol. Jtem exposuit Ericus pro piscibus dimidia mar., item pro I lagena ceruisie IX or.

Jtem sabbato Jnvocauit [*März 6*] Hinrico aurifabro Arbuge manenti pro aceto, oleo et tritico VII sol., item pro vino Hinzechino presente V sol., item tunc per Ericum promum iuxta stagnum Jalmen pro piscibus II or.

Jtem tunc ad Berkarna IX mod. annone per colonos de apparatu, dominica Jnuocauit [*März 7*] colonis ad Berkarna XV mod.

Sexta feria [*März 12*] dim. wol alecis ad Berkarna pro IIII^or sol. — lag. alecis emptam pro CCC ferri[1] cum II or. den.

Jtem tunc Hinzechino aurifabro I duas march. cum V sol.

---

[1] Zu ergänzen ist vielleicht: Nota expense colligentis etc. Die Zeile steht als unterste der innern Seite des vordern Pergamentblattes, in welches den Heftstichen nach etwas — vermuthlich diese Ausgabe — geheftet war.

Jtem tunc domino Johanni Moltiken II mar. den.

Jtem tunc domino Johanni Moltiken ad Stocholm. deferendo tria vasa ferri, pro vacuis vasis dimidia mar.

Nach dem Original auf einem doppelten (zusammengefalteten) Pergamentblatte in Kleinquart im Haupt-Archive zu Schwerin.

Anm. Eine dritte Schlussabrechnung Raven von Barnekow's — auszugsweise gedruckt bei Styffe, Bidrag till Skandinaviens historia I, 107 ff. — enthält in ihren allgemeinen Zahlen dasselbe als die vorgedruckte Rechnung A., in den speciellen Angaben aber nichts für Meklenburg Interessantes.

(Um 1365.) 9427.

Eccard Bibow ersucht den Rath zu Lübeck, den Ritter Benedict v. Ahlefeld[1] *zur Zahlung einer Summe Geldes anzuhalten, für welche derselbe sich gegen ihn verbürgt habe.*

Salutacione amicabili premissa. Vos consules vniuersi ciuitatis Lubeke. Vestram honestatem, intime quam valeo, deprecor per presentes, quatenus dominum Benedictum de Aneuelde, militem, consiliarium regis Dacie, dignemini verbis et peticionibus vestris expedire, qui michi pro quadam summa pecunia[1] fidefragus exstitit, super qua tamen michi suam patentem litteram erogauit. Alias ipsum, si monicionibus non wlt acquiescere vestris, licet invite, ipsum monere volo nunc prout exnunc, quod incongruum, si vir probus, esset, quod tamen non est, suo videretur honori. Scripta domini Rauonis Barnekowe sub sigillo, proprio non presente. Responsum peto michi, quantocius poteritis, litteratorie reformari.

Ex parte domini Eghardi By[b]owe,[2] militis.

Aufschrift: Viris prouidis, dominis consulibus vniuersis ciuitatis Lubeke, detur hec.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübeck III, S. 678, aus dem Original auf der Trese, mit der Datirung: Spätestens 1367. Von dem aufgedrückt gewesenen Siegel ist nur ein unkenntlicher Theil erhalten. — [1] Benedict v. Ahlefeld heisst in dem Schreiben Rath des Königs von Dänemark. Im Februar 1368 schliesst er sich aber dem Bündnisse gegen Waldemar an (Lüb. U.-B. III, S. 686). Das obige Schreiben kann also nicht später als 1367 fallen, und wird eher in das Jahr 1365 oder 1366 zu setzen sein, da Raven v. Barnekow, „nach der Grösse des aufgedrückt gewesenen Siegels zu schliessen, derselbe ist, welcher an Nr. 311 (Bd. XIV, Nr. 8548) sein Siegel gehängt hat", (Wehrmann) und welcher 1365—67 als Vogt König Albrechts in Nyköping eine nicht unbedeutende Rolle spielte. Auf Waldemars Seite steht er auch 1362 (Nr. 9103) und 1365 (Nr. 9416). — [2] Wehrmann: Bylowe. Ein Eccard Bülow ist aber nicht bekannt, dagegen kommt Eccard Bibow mehrfach vor.

(Um 1365.) 9428.

Johann Kahl, Rathsherr zu Rostock, und Genossen geloben dem Arnold Wilde Hülfsgelder bei etwaigen Feindseligkeiten gegen seinen Feind Hartwig Reventlo.

Notandum generaliter, quemadmodum eciam verum est, quod Arnoldus Wilde cum Hartwico Reuentlo inimicicias habet capitales. Si enim ipse Arnoldus huiusmodi inimicicias in dicto Hartwico uel in bonis suis vindicauerit quouis modo, et ipsum propter hoc per illustrem principem dominum ducem Magnopolensem depelli aut alias ammoueri uel bonis suis priuari contigerit, seu si dicto Hartwico emendam facere debuerit: ad hoc nos infrascripti sibi in subsidium quilibet nostrum pro posse suo, prout inferius continetur, volumus subuenire, scilicet Johannes Kale consul in Rozstock decem marcas, Bernardus Copman consul ibidem quinque marcas, Rycwinus Horn decem marcas, Bernardus Buckstock decem marcas, Hinricus Buckstock decem marcas, Tydekinus Buckstock decem marcas, Petrus de Vreden decem marcas, Lubbertus de Calmeren decem marcas, Marquardus Nyendorp quinque marcas.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Rostock. Die Schrift gehört der Mitte des 14. Jahrhunderts an. Das Pergament ist nur zur Hälfte beschrieben; es sollten ohne Zweifel noch mehr Namen eingetragen werden. Denn von den 14 angehängten Pergamentbändern zeigt die zweite Hälfte keine Spur von Siegeln. Das 2. Siegelband trägt noch ein Bruchstück seines Siegels; erhalten sind die Siegel nur am 1., 5. und 7., und zwar folgende:

1) rund, mit einem Hauszeichen; Umschrift:

✠ S' IOhANNIS KALE *

5) rund, in einem Dreipass steht ein Schild mit einem Hauszeichen; Umschrift:

— BOCSTOC —

7) rund, mit einem Hauszeichen; Umschrift:

✠ S PETRY DE VREDEN *

Arnold Wilde, Bruder des Rathmannes Gerwin W., kommt 1354—68 vor; Johann Kale ist 1353 noch nicht Consul, dagegen schon 1362 und noch 1364; Bernard Copmann ist 1362—65 Consul; Ricwin Horn kommt von 1359—68 vor, 1371 ist er Consul; Bernhard Buckstock war 1370—76 Rathsherr; Heinrich Buckstock 1364—72 noch nicht Rathsherr, dagegen 1382; Petrus de Vreden kommt 1363 und 1364, aber auch 1378 vor; Lubbert de Calmeren kommt schon 1361 und noch 1366 und Marquard Nyendorp im Jahre 1366 vor.

(Um 1365.) 9429.

Das Kloster Dobbertin bittet wegen Verwüstung seiner Güter und Verfalls seiner Gebäude wiederholt den Rath zu Lübeck um eine Unterstützung.

Viris prouidis et honestis, dominis consulibus ciuitatis Lŷbeke, Yda priorissa totusque conuentus sanctimonialium in Dobertyn orationes in Cristo continuas et deuotas. Jnnotuit forte bene uobis ex litteris nostris vobis prius missis, bona claustri nostri esse penitus desolata et redditus nostros, quibus sustentari deberemus, nimium imminutos, ac omnia tecta edificiorum nostrorum tam periculose dissoluta et collapsa, quod nusquam penitus nobis vacat locus per monasterium nostrum siccis pedibus transeundi. Quare petimus vestre honestatis famositatem humiliter et attente, quatinus littere nostre intentionem pie percipiatis et quantum gratia vestra dignatur, impleatis. Quamuis Cristi pauperibus apud uos existentibus semper benefacitis, tamen si super hoc extra ciuitatem vestram elemosinas decreueritis erogare, ut etiam de nobis misericorditer cogitantes nobis ipsas dignaremini impertiri, ac alios facere potentes ad benefaciendum nobis amicabiliter informare ob dei amorem et orationum nostrarum deuotionem ac perpetuam memoriam animarum uestrarum et aliorum ex uestra informatione nobis benefacientium inter nos sine cessatione die ac nocte per diuinam inspirationem deuotius peragendam. Et si quid in hiis uestra pietate annuente consequi possemus, deberet Thyderico Klinchenbergh, uestro conciui, nostro nomine presentari. Scriptum nostri conuentus sub sigillo.

Aufschrift: Viris prouidis et honestis, dominis consulibus ciuitatis Lŷbeke, presentetur.

Nach dem Original auf der Trese zu Lübeck mit Spuren des in Bd. I, zu Nr. 634 abgebildeten Conventssiegels (Umschrift: SIG — — OBC —), welches den Brief schloss, mitgetheilt vom Staatsarchivar Dr. Wehrmann. Nach den Schriftzügen möchte dieser den Brief noch in den Anfang des 14. Jahrhunderts setzen; doch ist in der ersten Hälfte des 14. Jahrh. keine Priorin Yda zu Dobbertin nachzuweisen. Im Jahre 1300 (Nr. 2624) bis 1302 finden wir als solche Gertrud, 1310 R., Gertrud 1328, Mechthild 1337, Adelheid v. Plessen 1343, Gertrud 1350—53; unsere Reihe ist wahrscheinlich nicht vollständig. Vermuthlich ist aber Yda doch identisch mit der „Vda priuren" in Nr. 9405 von 1365, Octbr. 28, und der am 27. Mai 1367 genannten „Oda priorissa" (wo im 16. Jahrh. Ida in Oda corrigirt ist). Ein Thydericus Clinghenbergh hatte 1333 (Nr. 5388) Besitz in Löwitz, ein anderer gl. N., Tidemannus Clingenberch, wird 1378 im Lüb. Oberstadtbuche genannt.

(Nach 1365.) **9430.**

Der Rath zu Wismar ersucht den Rath zu Lübeck, zu verstatten, dass der Wismarsche Bürger Heinrich Utdrank die dort gekauften beiden Prähme wegführen dürfe.

Honorabilibus et prudentibus viris, amicis suis sinceris, dominis consulibus ciuitatis Lubicensis, consules ciuitatis Wismer cum firmo amore sinceritatem in omnibus obsequendis. Exposuit nobis Hinricus Vtdrank, exhibitor presencium, ciuis noster, quod vobiscum duo portoria, wlgariter prame dicta, emit et comparauit. Quare vestre amicicie affectuosis precibus supplicamus, quatenus dicta portoria ciui nostro predicto amore nostre velitis (c)licentiare, respiciendo ad nos, quod nullibi ea ducet, nisi in nostrum portum et ciuitatem. Quod loco et tempore oportunis volumus fideliter remereri. Scriptum nostro sub secreto, nobis firmiter percipientes.

Aufschrift: Honorabilibus et discretis viris, dominis consulibus ciuitatis Lubicensis, detur.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübeck II, S. 918, aus „dem Original auf der Trese, mit Spuren des aufgedrückt gewesenen Siegels." — „Unter den zwischen 1300 und 1364 in den Wismarschen Stadtbüchern vorkommenden Bürgern des Namens Utdrank findet sich kein Heinrich."